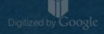
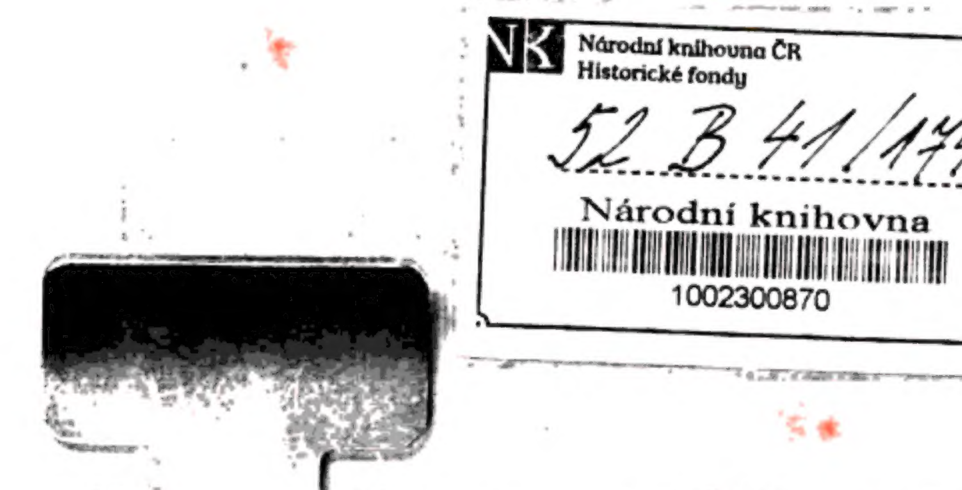
PRAGER-POST-ZEITUNGEN





Königliche Kriegs=Declaration

Gegen

Die Cron Frankreich.







WIR MARIA THERESIA

von GOttes Gnaden zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Slavonien 2c. Königin, Erz-Herzogin zu Oesterreich, Herzogin zu Burgund, zu Brabant, zu Mayland, zu Steyer, zu Cärnthen, zu Crain, zu Mantua, zu Parma und Piacenza, zu Limburg, zu Lützemburg, zu Geldern, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürstin zu Schwaben und Siebenbürgen, Marggräfin des Heil. Römis. Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürstete Gräfin zu Habspurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Görz, zu Gradisca, und zu Artois, Gräfin zu Namur, Frau auf der Windischen March, zu Portenau, zu Salins, und zu Mecheln, 2c. Vermählte Herzogin zu Lothringen und zu Bar, Groß-Herzogin von Toscana, 2c. Thuen hiermit kund jedermänniglich, denen es zu wissen nöthig. Wie heilig und aufmerksam Wir nach Besteigung Unsers Väterlichen Throns die mit sammentlichen Europæischen Mächten errichtete, theils Friedens- und Freundschaft- und theils Bündnuß-Tractaten zu erfüllen Uns angelegen seyn lassen, ist eine ohne das Weltkündige, und destoweniger zu widersprechen mögliche Sach, als an mehreren Orthen, zu viel hierunter von Uns beschehen zu seyn, geglaubet werden wollen. Gleichwohlen hat diese Unsere Aufmerksamkeit die Cron Frankreich abzuhalten nicht vermöget, den wenige Jahr vorhero beschworenen Frieden zu unterbrechen; die Uns feyerlichst garantirte Erbfolge anzufechten; zum Nachtheil Unsers Erz-Hauses nicht nur an allen Christlichen Höfen, sondern so gar auch bey der Ottomannischen Porten, zu derselben auf dem guten Trauen und Glauben sich gründenden ungemein grossem Aergernuß und

Abscheuen, die feindseeligste Handlungen zu betreiben; ein Kriegs-Feuer in Norden, um Uns die von dorthero erwartete Hülfe zu entziehen, anzuzünden; Unsere zu gewehren übernommene Erb-Königreiche und Länder mit häufigen Kriegs-Heeren zu überschwemmen; Selbe, wie sich deren Befehlhaber noch gerühmet, bis auf den letzten Heller auszusaugen; Unsere mehreste Länder nach Gutdünken unter andere auszutheilen; solch-ungerechte Bedingnussen so gar auf denen Wienner-Bastionen erzwingen zu wollen, sich offentlich verlauten zu lassen; Unser Erz-Haus nicht allein für erloschen anzugeben, sondern auch in der That so, wie obstehet, zernichten zu wollen; mit einem Wort das Reich, ganz Europam und die Christenheit in die äusserste Zerrüttung zu setzen. Das Andenken, so unchristlicher Unternehmungen ist noch allzufrisch, um des mindesten Beweisthums zu bedärfen. Wir werden aber dannoch nächstens einige zu verbergen gesuchte Geheimnussen, mit deren Kundthuung Wir bis nun zu aus übermäßigem Glimpf zuruck gehalten, nachdeme man andererseits gar alle Anständigkeits-Reglen überschritten hat, der Welt mittheilen lassen. Inzwischen wird zum voraus nicht leicht jemand zweiflen, daß kein Beyspiel eines gleichen Verfahrens in denen Geschichten zu finden seye, und solches der Nachkommenschaft kaum glaublich vorkommen werde. Was aber jedermänniglich noch unbegreiflicher scheinen muß, ist, daß eben dieses unerhörtes und unglaubliches Verfahren mit dem Deck-Mantel der Freundschaft verhüllet; Mäßigung, Friedfertigkeit, und die reineste Absichten darneben bestehen, das ist, mit denen auf das äußerste hinausgetriebenen Feindseeligkeiten die beschworene Friedens-Tractaten vereinbaret werden zu können, der vernünftigen Welt, gleichsam zu ihrer Verspottung, glauben zu machen sich bestrebet worden. Wir haben Uns niemahlen durch ein so unnatürliches Blend-Werk im geringsten irr, noch von deme, was Wir Uns, Unserer Nachkommenschaft, getreuesten Unterthanen, aufrichtigen Bundsgenossen, dem Deutschen Vaterland, und der Christenheit schuldig seynd, abwendig machen lassen. Und obwohlen Wir, was Unversöhnlichkeit, oder rachgierige Gesinnung ist, nicht können, weniger selbe bey Uns einem dauerhaftem, mithin wahrhaft beglücktem Ruhe- und Wohlstand jemahlen vorgedrungen hat, noch führohin vordringen wird; so haben Wir jedoch, nachdeme alle gütige Weege anderseits hochmüthig verworfen, und gegen die sogenannte, mit Verächtlichkeit angehörte *matieres de droit*, theils die grosse Obermacht Unserer vereinigter Feinden, und theils die Schwäche Unsers für verlassen angegebenen Erz-Hauses einzuwenden sich begnüget worden, nicht anstehen können, zu Unserer abgedrungenen Nothwehr denen äußersten Kräften aufzubieten: in der Christlichen Zuversicht zu GOtt, so Ubermuth, Untreu und Meineid selten unbestraft läst, daß, wofern gleich alle menschliche Hülfe Uns gebrechen sollte, dannoch dessen starker Armb den Abgang leicht würde ersetzen können.

Unsere Zuversicht hat auch nicht fehl geschlagen, ohne jedoch, daß die von GOtt Uns verliehene glückliche Progressen Unsere friedfertige Gesinnung im geringsten gemindert hätten. Wir haben Uns just so nach selben, wie vorhin, vernehmen lassen, und auf keine andere Schadlos-Haltung gedrungen, als welche bey der Uns so hart betroffenen Kraftlosigkeit häufiger Zusagen, Tractaten, Garantien, Eidschwüren, und sammentlicher durch Menschen-Sinn nur erdacht werden mögender theuresten Verbindlichkeiten, zur werkthätigen Sicherstellung gegen künftige gleiche feindliche Unternehmungen, und daraus entspringende ungeheure Drangsaalen, ohnumgänglich erfordert wird. Nicht gleiches Sinnes waren sie, Unsere Feinde, sondern vielmehr auf der gänzlichen Unterdruckung Unsers Erz-Hauses dergestalten versessen, daß sie keinen anderen Aussöhnungs-Vorschlägen statt geben wollen, als welche so beschaffen waren, daß ihnen über kurz oder

lang

lang nicht hätte schwer fallen können, das Vorhaben, Unser Erz-Hauß gänzlichen zu unterdrucken, vollends auszuführen. Insonderheit hat man nach erreichtem Ende des vorjährigen Feld-Zugs so gar alle zum Schein vorhin bezeugte friedfertige Äußerungen widerruffen, und sich vielmehr neuerdingen auf das äußerste befließen, eines theils Forcht einzujagen, anderen theils aber Mistrauen zu unterhalten: ein- und anderes in der nemlichen Absicht, um zu dem Anfangs vor Augen gehabtem Endzweck annoch zu gelangen, das ist, Unsere Bunds-Genossen nicht nur von Erfüllung ihrer Verbündlichkeiten, sondern zugleich auch von Besorgung der gemeinsammen, und ihrer eigenen Sicherheit abzuhalten, einige Deutsch-patriotisch-gesinnte Höfe zaghaft zu machen, anderen Vergrößerungs-Gedanken, mit Umsturz ihres Vaterlands Grund-Verfassung, beyzubringen, am Ende aber nicht nur Deutsche durch Deutsche, sondern auch die übrige Mächten unter sich dergestalten aufzureiben, daß denen Gesätzen des Hauses Bourbon sich zu entziehen, keine mehr vermögend wäre.

Man hat dahero, wie gegen Uns, also auch gegen des Königs von Groß-Brittannien Majestät die feyerlichste Tractaten, mit Hindansetzung alles guten Trauens und Glaubens, zu unterbrechen keinen Scheu mehr getragen, und nachdeme die vorgehabte Landung in Engeland mislungen, die Chur-Hannoverische Lande feindlich zu überziehen, und des Kriegs-Schau-Bühne an mehreren Orthen im Deutschen Reich wieder aufzuschlagen sich beflissen: gleich die wider des Königs von Groß-Brittannien Majestät nicht nur in dieser Eigenschaft, sondern auch quà Chur-Fürsten von Hannover, publicirte Kriegs-Erklärung den mindesten Zweifel nicht übrig läst.

Wir würden also nach einem solchem Erbfolg, Unseren getreuen Bunds-mäßigen Äußerungen zufolge, der Cron Frankreich, und deren Anhängeren den Krieg hinwiederum anzukünden nicht verweilet haben, wann auch gleich von ihr weiters nicht geschritten, und Unsere Gesinnung für so treu und aufrichtig, als sie im Grund beschaffen ist, nicht angesehen, mithin in der zum voraus gehabten vollständigen Erkanntnuß, daß Wir Uns von Unseren Bunds-Genossen nicht trennen, noch von Unterstützung der allgemeinen Freyheit abwendig machen lassen würden, der Entschluß nicht gefast worden wäre, Uns den Krieg, so man Fried-brüchig, mit Hindansetzung aller Göttlich- und Weltlichen Rechten, vorhin schon, so viel man nur immer zu thun vermögend ware, durch mehrere Jahr wider Uns geführet hat, förmlich anzukünden.

Obwohlen nun, was zur vermeyntlichen Beschönigung eben erwehnter Ankündung zum Vorschein gekommen, so beschaffen ist, daß es nirgends, als wo man sich selbsten verblenden, die eigene Fessel schmidten helfen, sein Vaterland verrathen, und der gesunden Vernunft schlechter Dingen absagen will, einigen Eindruck machen kan; so werden Wir jedoch all- und jedes Punct für Punct beantworten zu lassen nicht ermanglen. Darmit Wir aber inzwischen jenem nicht entstehen, was Wir Unserer höchsten Würde, getreuen Bunds-Genossen, des Deutschen Reichs Grund-Verfassung, und Rettung der allgemeinen Freyheit schuldig seynd; so können und wollen Wir auch nicht verweilen, den Krieg der Cron Frankreich, und deren Anhängeren, wie hiermit beschiehet, hinwiederum anzukünden.

Gebiethen dahero allen und jeden Unseren Unterthanen, Dieneren und Vasallen, was Stands und Würde sie seynd, und bevorab Unseren sammentlichen Befehlshabern und Kriegs-Völkern zu Roß und Fuß, der Cron Frankreich, und ihrer Anhänger Untertha-

thanen feindlich anzusehen, und ihnen allen möglichen Abbruch zu thun, annebenst bey Leib- und Lebens-Straf mit ihnen die mindeste Gemeinschaft, Einverständnuß, oder Brief-Wechsel nicht zu unterhalten.

Ingleichem erneueren Wir ausdrücklich und gemessen, die von Weyland Unsers in GOtt ruhenden Herrn Vaters Kayserl. Majestät und Liebden unter dem 22sten Decembris 1733. wegen Abschaffung dieser feindlichen Cron und deren Anhänger Unterthanen aus sammentlichen Oesterreichischen Erb-Königreichen und Landen ergangene Verordnung, befehlen mithin ernstlich, und wollen

Erstens: Daß von der Zeit, der in jedem Land erfolgender Publication dieser Unserer Königl. Verordnung alle der feindlichen Cron Frankreich, ihren Helfer und Helfers-Helferen untergeben- in diesen Landen sich der Zeit aufhaltende Unterthanen, Mann- und Weiblichen Geschlechts, Geist- oder Weltlich- Hoch- und Niederen Stands, forderist aber die Herren-Diener, und andere vagirende Personen Unsere sammentliche Erb-Königreiche und Lande längstens inner vierzehen Tägen also gewiß raumen, als im widrigem dieselbe als Verächtere Unserer Gebot und Verbot angesehen, und gegen sie mit aller Schärfe verfahren werden solle: unter welchen jedoch

Andertens: Wir jene in denen Stiftern und Clöstern etwann befindlich- durch abgelegte Ordens-Profession einem Unserer Erb-Königreichen und Landen einverleibte Geistliche nicht verstanden haben wollen, deren Obrigkeiten, Ordinarii und Superiores genugsam versicheret, auch Uns darfür selbsten zu stehen haben werden, daß sie wider Unseren, und Unseres Erz-Hauses Nutzen und Frommen durch Brief-Wechslung, oder in andere Weege nichts schädlich- oder nachtheiliges unternehmen werden: ingleichem sollen

Drittens: Unter diesem Unserem Gebot jene von der Französischen Nation, und ihren Anhängeren nicht begriffen seyn, welche lange Jahr im Land angesessen seynd; welche sich aber auch aller verdächtigen Correspondenz, bey schwerer Leibs- und gestalten Dingen nach, auch Lebens-Straf zu enthalten haben: sollte aber

Viertens: Sich jemand vermessen außer denen erst-erwehnt-tolerirten einen feindlichen Unterthan aufzuhalten, und demselben eine Wohnung zugestatten, oder aber dessen in Erfahrung gebrachten Aufenthalt nicht also gleich selbiger Grund-Obrigkeit zu dessen Hand-Festmachung andeuten, von dieser aber so dann Unserer in jedem Erb-Königreich oder Erb-Land aufgestellt- und Allergnädigst authorisirten Hof-Commission nicht alsogleich gehorsamst angezeiget werden, diese oder jene Unserer Königlicher Gebot frevelhafte Ubertretere sollen nach beschaffenen Umständen scharf gestraffet werden: Weiters und

Fünftens: Gebieten und wollen Wir, daß aller Handel und Wandel, es geschehe gleich durch schriftliche Correspondenz, Wechsel-Brief, oder in all andere Weeg mit diesen jetzt ermeldten Uns und Unserem Erz-Haus declarirten Feinden, und deren Helferen gänzlich aufgehoben, mithin auch alle von diesen feindlichen Ländern directè vel indirectè kommende Waaren und Effecten, so nicht schon vor der beschehenen Krieges-Declaration erweißlich bestellet gewesen, nicht nur bey Straf der Confiscation sub quocunque modo vel prætextu einzuführen verboten, sondern es sollen auch

Sech-

Sechstens: All-Unsere Vasallen und Unterthanen schuldig und verpflichtet seyn, welche derley Französisch- oder von anderen feindlichen Landen hergekommene Waaren, Schulden oder Effecten, cujuscunque generis selbsten in Commissis haben, oder bey anderen wissen, oder auch hinaus zu bezahlen haben, solche Waaren, Effecten und Schulden bey Cofiscirung ihrer eigenen Güter und Habschaften, Unserem in jedem Erb-Königreich und Land befindlichem Fiscalen, oder der von Uns in Sachen eigends aufgestellten Hof-Commission treulich und ohnfehlbar anzuzeigen, hievon nichts zu verschweigen, weniger heimlicher Weise etwas davon hinaus zu practiciren: Ob nun wohl

Siebendens: Ohnnöthig wäre, von der Befreyung von der Confiscation deren Capitalien, welche in hiesigem Stadt-Banco liegen, von Leuten ohne Unterschied der Nation, sie mögen Freund oder Feind zugehören, in gegenwärtiger Declaration eine besondere Meldung zu machen, weilen sothane Befreyung bekannter massen in dem Stadt-Banco Instituto ohnedem enthalten, und bishero beobachtet worden ist; So erklären Wir jedoch hiemit zu dem Uberfluß, daß es bey gemeldtem Instituto, und insonderheit dem §. 9. deren Anno 1705. publicirt- und weitershin confirmirten Patenten sein Verbleiben habe, und Wir allweegs darob halten wollen, wie die Wort im erst angezogenem 9ten Punct also lauten:

// Wann Leute/ so ausländisch- und fremder Bothmäßigkeit oder Herrschaft oh-
// ne Unterschied der Nation unterworfen seynd/ Capitalien/ sie seyen von ihnen selbst
// dahin gelegt/ oder von anderen auf sie assignirt/ giriret/ oder cediret worden/ bey
// diesem Banco haben/ so sollen dieselbe bey etwa ausbrechendem Krieg und offentli-
// cher Feindschaft mit ihrer Nation, oder Herrschaft von der sonst zu erfolgen pflegen-
// der Apprehension, oder Confiscation, der von feindlichen Unterthanen im Land be-
// findlicher Güter eximiret/ und nie angefochten/ sondern alle auf diesem Wieneri-
// schen Banco liegende Capitalien/ sie gehören Freunde/ oder Feinde zu/ in gleicher Si-
// cherheit/ jure & facto je und allezeit gehalten werden: weiters und

Achtens: Werden alle und jede Geist- und Weltliche Obrigkeiten nach möglichstem Fleiß darauf zu sehen haben, daß dem Feind aus diesen Unseren Erb-Landen keine Pferde, Früchten, Mehl und Viehe, um so weniger aber einiges Gewehr, Pulfer, Bley, Schwefel, Salpeter, auch all-übrige Waaren, weder mittel- noch ohnmittelbar bey deren würklichen Confiscirung, und annebst wider die Ubertretere besonders an Leib und Gut, auch nach beschaffenen Umständen verhängenden Lebens-Straf zugeführet werden: Ubrigens und

Schließlichen haben Wir wegen oberwehnt verbotener Schrift- und all anderer Correspondenz an gehörige Ort die gemessene scharfe Verordnung ergehen lassen, insonderheit aber befehlen Wir hiemit jedermänniglich, beforderist denen Post-Beförderen, und gesammten Fuhr-Leuten, daß selbe auf solche fleißigst Obsicht tragen, bevorab keinen feindlich- oder verdächtigen Courier, Bedienten, oder sonst ohnbekannten Passagier, ohne glaubwürdigen Paßport weiters beförderen, und annehmen, sondern zu dessen Anhalt- und Verhaftnehmung die nächste Obrigkeit benachrichten, und zu Hülf nehmen, die erforschende Ubertretere aber zu der exemplarischen Bestraffung andeuten sollen.

Und

Und solle diese Unsere Kriegs-Erklärung sammt angeheftetem Gebot, in sammentlichen Unserer Bothmäßigkeit unterworfenen Erb-Königreichen und Landen, auf die jeden Orts gewöhnliche Art, zu dem Ende publiciret werden, auf daß all- und jede deren Innhalt wissen, folglich so viel an selben ist, und jeden angehet, darob durchaus festiglich halten, darwider nicht thun, noch denen ihrigen, oder jemand anderen zu handeln gestatten mögen, in keinerley Weis, noch Weege, als lieb einem jedem ist, Unsere schwere Ungnad zu meiden, und sich vor Schaden zu hüten. Das meynen Wir ernstlich. Geben in Unserer Königl. Residenz-Stadt Wien, den 16. May im 1744. Unserer Reiche im viertem Jahr.

MARIA THERESIA.



L. Graf von Ulfeld.

Ad Mandatum Sacræ Regiæ Majestatis proprium.

Joh. Christoph Bartenstein.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 4. Januarii, 1744.

Aus America.

Neu-Engeland vom 13. Novembris 1743.

WIr haben in dieser Provinz einen gewaltigen Sturm gehabt/ wodurch viele Magazynen zerstöhret/ und andere unter Wasser gesetzet worden. Zwölf Schiffe / welche auf ihre Anker geworfen worden / seynd zu scheitern gegangen / das Kriegs-Schiff/ die Rose / aber und viele Kaufmanns-Schiffe sehr beschädiget worden / so daß man den Schaden wenigstens auf 100000. Pfund Sterlings schätzet.

Aus Spanien.

Port-Mahon vom 18. Novembris 1743. Ein Kriegs-Schiff von der Escadre des Admiral Mathews hat den Spanischen Armateur / St. Anton/ hinweg genommen/ und solchen hieher gebracht. Es ist dieser Armateur bishero dem Englischen Commercio sehr nachtheilig gewesen / daher über dessen Eroberung die Engeländer desto größere Freude bezeigen.

Aus Italien.

Sinigaglia vom 1. Dec. 1743. Die allhiesige Thöre werden von denen Päbstl. Soldaten so wohl/ als von denen Spaniern bewachet / und zwar dergestalten/ daß weder die Spanier ohne diesen/ weder diese ohne denen Spaniern besagte Stadt-Thöre eröfnen können. Die Spanier schicken alle Nacht ein Corpo an das Meer-Ufer aus/ welches Acht haben muß/ ob die Engeländische Schiffe/ so in diesem Gewäßer herum creuzen/ nicht etwann eine Landung vornehmen/ auf daß sie also nicht von denen Königl. Hungarisch-Böheimischen und erst-gedachten Engeländeren in die Mitte genommen wurden.

Livorno vom 6. Dec. 1743. Dienstags ist ein Schwedisches Schiff in 21. Tägen von Tripoli allhier angelanget / und so wohl der Capitain als dessen mitgebrachte Briefe berichten/ daß der alldasige Bey 3. Neapolitanische Schiffe anhalten / und das Volk davon in das Sclaven-Haus setzen / auch dem Consul / nebst Abnehmung der Neapolitanischen Flagge vor seinem Haus/ den Arrest habe ankünden lassen/ und dieses/ weilen eine

Neapolitanische grosse Felucke eine Tripolitanische Galeotte angefallen/und auf selbter 8. Mann ertödtet habe / dahero ermeldter Bey eine unverweilte Genugleistung/oder aber den mit Neapel geschlossenen Tractat wieder gänzlich aufzuheben verlangte ; wie dann derselbe auch ein grosses Misfallen habe / daß der König von Neapel seinem Versprechen noch nicht nachgekommen wäre / mit dem weiteren Beysatz / daß auch die Tunesiner mit dem mit Neapel eingegangenen Tractat nicht zufrieden wären.

Genua vom 9. Decembris 1743. Es hat sonsten die Regierung allhier bey denen gegenwärtigen Kriegs-Läuften in Italien beständig ein kleines bewaffnetes Kriegs-Schiff in der See creuzen lassen / welches unser Commercium und Schiffahrt bedecken müßen. Nun haben neulich die Türkischen See-Räuber diesem Schiff aufgepasset und nachgestellet / und seynd zu dem Ende mit einer kleinen Escadre von 5. ihrer Schiffen in die See gekommen / hätten auch desselben / weilen sie weit stärker gewesen / ganz gewiß sich bemächtiget / wann ein unversehener gewaltiger Sturm sie nicht auf die Cüsten des Königreichs Corsica getrieben hätte/ woselbsten alle 5. Raub-Schiffe zu Grund gegangen/ nebst noch einem Christlichen Schiff / welches kurz vorher die See-Räuber erobert haben. An denen Corsischen Cüsten/wie man von dort her schreibet/haben die Bauren die schwimmenden Türken theils im Wasser niedergeschossen/ theils auf dem Land zu Gefangenen gemacht / dergleichen sie über 300. nebst einer ziemlichen Beute bekommen. Man vernimmt auch / daß die Bauren auch eines von denen Chabeks oder Türkischen Schiffen noch davon gebracht/ und auf demselben 18. Canonen gefunden hätten.

Aus Engeland.

Londen vom 13. Decembris 1743. Nachdem Ihro Groß-Brittannische Majestät Dero Ansprache an beyde Häuser gethan / und Sich aus denselben zuruck begeben hatten/ so wurde in beyden Häusern die Danksagungs-Addresse wegen besagter Anrede in Erwegung gezogen / und mit 278. gegen 149. Stimmen beschlossen/ solche dem König morgen zu überreichen; welcher Endschluß von dem Ober-Haus/ weil in demselben nur ein einig Mitglied dargegen Einwendung gethan / noch diesen Tag zur Bewerkstelligung gelanget ist; Und lautet die Addresse also:

Allergnädigster König

Wir/die treu-gehorsamsten Unterthanen Ew. Majest. die im Parlament versammleten Geistlichen und Weltlichen Lords/bitten um Erlaubnuß Ew. Majest. für Dero vom Thron gehaltene gnädige Rede zu danken.

Die

Die Unruhe/ womit die Herzen der getreuen Unterthanen Ew. Maj. in Betrachtung der Gefährlichkeiten / denen Dero geheiligte Person unterworfen gewesen/ erfüllet war / ist durch die glückliche Wiederkunft Ew. Majest. nach diesem Königreich in eine doppelte Freude verkehret worden. Wir haben zuförderst dem Allmächtigen GOtt die Erhaltung Dero unschätzbaren Leibes zu danken / und hiernächst seynd wir Ew. Majest. um Dero Großmuth und unermüdete Wachsamkeit für das Interesse der gemeinen Sache sehr verbunden. Es sey uns erlaubt / Deroselben bey dieser Gelegenheit unsere aufrichtige Glückwünsche wegen des glücklichen Fortgangs Dero Waffen für die Erhaltung des Hauses Oesterreich und die Behauptung der Freyheiten von Europa abzustatten.

Eine genaue Einigkeit zwischen Ew. Majest. der Königin in Hungarn und Böheim/ und dem König von Sardinien/ war bey gegenwärtigen Umständen der Sachen so nothwendig/ daß wir dieselbe nicht anders/ als mit viel Zufriedenheit bestättiget sehen. Also bitten wir Ew. Majest. unsern Dank dafür anzunehmen/ daß Ew. Majest. uns von dem dießfalls geschlossenen Definitiv-Tractat, Part zu geben geruhen wollen. Der rechtmäßige und nothwendige Krieg/ darein Ew. Majest. sich mit Spanien verwickelt findet/ ist von so grosser Wichtigkeit/ daß man/ wann dieser Crone ihre hohe Absichten verrücket werden / diesen Königreichen einen besondern Vortheil allerdings verschaffen muß.

Wir erkennen mit tiefer Dankbarkeit Ew. Majest. erzeigte Gnade / daß Sie Dero hegende Weise und heilsame Absichten / um durch kräftige Mittel einen allgemeinen und rühmlichen Frieden zu erlangen / Dero Parlament kund gethan. In einer so Löblichen Sache und bey der Aufmunterung durch ein so grosses Beyspiel werden die Waffen und die Herzen von Groß-Brittannien auf Ew. Majest. jederzeit sicher bauen; wir versichern auch Höchst-Dieselbe mit der jenigen unverbrüchlichen Standhaftigkeit/ welche der Cammer der Pairs geziemet / des Eifers und der Freude/ womit wir Ew. Majest. in den nöthigen Mitteln/ um zu diesen so gewünschten grossen Endzwecken zu gelangen/ beystehen werden.

Wir bitten um Erlaubnuß/ Ew. Majest. wegen der glücklichen Vermählung Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Louise mit dem Cron-Prinzen von Dänemark so wohl/ als wegen des Anwachses Dero Königlicher Familie durch die Geburt eines Prinzen/ Glück zu wünschen. Jeder von beyden Fällen/ die Dero hohen Hause Kraft geben/ dienet / die Sicherheit Dero Reiche zu vermehren/ weil nächst GOtt die Beständigkeit der Pro-

testan

testantischen Succession und die fernere Beybehaltung unsrer Religion/ unserer Gesätze und unsrer Freyheiten darauf beruhen.

Die gnädige Art und Weise / womit Ew. Majest. uns die Eintracht und Einstimmigkeit unter uns angerathen/ ist eine neue Probe von Dero zärtlicher Vater-Liebe gegen Dero Volk. Wir werden in allen unseren Berathschlagungen und Handlungen diese gute Einrichtungen/ die absonderlich bey den gegenwärtigen Umständen so nothwendig seynd / beständig beyzubehalten und zu vermehren suchen; und wir bitten Ew. Majestät/ unsere kräftigste Versicherungen von unsrer unverbrüchlichen Pflicht und Treue gegen Höchst-Dieselbe geneigt anzunehmen/ und daß wir mit Eifer in solchen Entschliessungen fortfahren werden / welche auf die Ehre und die Sicherheit Ew. Majest. auf das beste unsers Vaterlands/ und auf die Behauptung des Gleich-Gewichts der Macht und der Freyheit von Europa am thätigsten abzielen mögen.

Diese Addresse ist von dem König gnädig aufgenommen worden / und Se. Majestät haben also darauf geantwortet:

Mylords!

Ich danke euch für diese treu-wohlgeneigte Addresse. Die Versicherungen / die ihr mir von eurem nachdrücklichen Beystand gebt / werden auswärts eine gute Würkung thun; und ihr könnet versichert seyn / daß ich mich des Vertrauens/ daß ihr in mich setzet / zur Ehre und wahrem Vortheil meiner Crone und meiner Reiche wohl zu gebrauchen wissen werde.

Ein anderes Londen vom 20. Decembris 1743. Den 18. dieses wurde in dem Unter-Haus der Vortrag gethan / Jhro Majestät dem König / eine Addresse zu überreichen / und darinnen den König unterthänigst zu bitten / um ohne Verschub den Befehl zu ertheilen / daß die sechzehn tausend Mann Hannöverische Trouppen / welche noch in Groß-Britannischem Sold stehen / nicht weiter in solchem als bis künftigen 5. Januarii zu lassen. Allein dieser Vortrag wurde nach einem starken Wort-Wechsel mit 231. gegen 181. Stimmen verworfen / wie dann dieser nemliche Vortrag auch im Ober-Haus mit 71. gegen 36. Stimmen zernichtet worden. Das Unter-Haus hat in einer grossen Committe wegen der Subsidien den Schluß gefasset / für das künftige 1744ste Jahr 40000. Matelots in Diensten zu halten.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 4. Januarii, 1744.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 2. Decembris 1743.

GEstern ist der Französische Ambassadeur/ Marquis de la Chetardie/ aus Stockholm über Abo und Wyburg hier eingetroffen. Der Ober-Hof-Marschall/ Graf von Bestuchef/ macht sich fertig/ um in wenig Tägen seine Ambassade nach Berlin anzutreten.

Aus Schweden.

Stockholm vom 10. Decembris 1743. Der von Ihro Königl. Majestät als Königlich-Schwedischer Minister an dem Rußischen Hof ernannte Herr Graf Nils Bark / wird allem Vermuthen nach diese Woche seine Reise dahin antreten. Man erwartet nun mit dem allerehesten das von dem Königl. Schwedischen Hof-Gericht über den Anführer der sich verwichenen Sommer empörten Bauren/ Nahmens Scheddin / gefällete Urtheil/ massen dasselbe/ laut sichern Nachrichten/ bereits mundiret wird.

Ein anderes Stockholm vom 11. Decembris 1743. Der sich hier befindliche Groß-Brittannische Gesandte/ Herr Gaideckers / hat auf die erhaltene Nachricht/ daß die Gemahlin des Cron-Prinzen von Dänemark die Dänische Gränze erreichet / seinen Secretarium zur Abstattung des Glückwunsches nach Coppenhagen abgeschicket. Es hat auch dieser Minister auf erhaltenen Befehl unserm Hof zu erkennen gegeben/ wie sein König und Herr guter Hoffnung lebte/ daß die hohe Vermählung hochgedachter Prinzessin im Stand seyn würde / die zwischen den Königlich-Schwedisch- und Dänischen Höfen obwaltende Freundschaft / nebst dem Flor des ungekränkten Commercii nach der Ost-See auf einen dauerhaften Fuß zu setzen.

Aus Dänemark.

Coppenhagen vom 14. Decembris 1743. Der neulich nur vorläufig gemeldte Einzug Ihro Königlichen Hoheiten des Cron-Prinzen und Cron-Prinzessin/ geschahe von dem Schloß Friedrichsburg / Nachmittags um halb 3. Uhr zur Norder-Pforte herein in schönster Ordnung/ unter dreymaliger Abfeuerung der Canonen rund um die Festung / wie auch Trompeten- und Paucken-Schall/ in Begleitung von 30. bis 40. Carossen/

und der zu Pferd reitenden vornehmen Herren Räthe und anderen vornehmen Bedienten / die von dem Ober-Cammer-Junker / Herrn von der Lübe / geführet wurden. Jhro Königliche Hoheit / der Cron-Prinz / ritte auf einem kostbaren weissen Pferd / mit zwölf Trabanten umgeben. Jhro Königl. Hoheit / die Cron-Prinzessin / fuhren in einer mit 8. Pferden bespannten Staats-Carosse / die Königl. Erb-Prinzessin Louise neben sich habend. Der Zug gieng von der Norder-Pforte durch die Norder-Strasse / alten Markt / neue Strasse / Wimmelschaft / Amacker-Markt / Oster-Strasse / um den Creys herum / und das Schloß Charlottenburg vorbey / so dann um den Holms-Canal nach dem neuen Königl. Schloß Christiansburg / allwo in dem Canal die beyden Fregatten und andere Fahrzeuge ihre Canonen dapfer hören ließen. In vorbemeldten Gassen waren viele grosse Palläste / wie auch andere Häuser / mit den schönsten Illuminationen / Gemählden / köstlichen Tapet-Werk / vielen Statuen und Sinn-Sprüchen gezieret / so ein fürtrefliches Ansehen gab. Der ganze Weeg / da der Zug / welcher von 2. Escadrons der Garde zu Pferd eröfnet / und 3. Escadrons / alle mit Colletten und Cüraß / beschlossen wurde / war mit hiesiger Burgerschaft und der ganzen Garnison besetzet / welche Jhro Königliche Hoheiten mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen salutirten. Jetzt berührte in 12. Compagnien bestehende Coppenhagener Bürgerschaft machte eine schöne Parade bey diesem Einzug / und hatten die bey denen Compagnien stehende Frey-Schützen / wozu die in jedem Quartier wohnende ansehnlichste Burger ausgesuchet worden / durch die sich angeschaffte Uniforme sehr propre und zum Theil kostbare Montirung / sich besonders hervor gethan; unter allen Compagnien aber distinguirte sich die so genannte von dem Capitain Heeman / angeführte Strand-Compagnie / indem nicht nur die bey derselben stehende Ober-Officier in rother mit goldenen Galonen stark besetzter Montirung aufgezogen / sondern auch die Frey-Schützen bey dieser Compagnie durch ihre mit goldenen Poin d'Espagne versehene Uniform eine ansehnliche Parade machten. Gestalt übrigens diese ganze Compagnie Jhro Königliche Hoheiten des Cron-Prinzen und Dero Gemahlin Nahmen sich auf ihre Patron-Taschen uniforme brodiren lassen / auch ordentlich mit 6. Hautpoisten ihren Zug öfneten. Endlich ein jeder hat / zu Bezeugung seiner allerunterthänigsten Pflicht und Freude / nicht genug thun zu können vermeynet.

Aus Frankreich.

Paris vom 14. Decembris 1743. Den 9. dieses ist allhier Ludwig

von

von Pardaillan de Gondrin / Herzog von Antin / Pair von Frankreich / Feld-Marschall der Königl. Armeen / Gouverneur und General-Lieutenant des Königs der Stadt und Herzogthum von Orleans / wie auch Gouverneur der Stadt und des Schlosses von Amboise / im 39. Jahr seines Alters gestorben / in welchen Gouvernementen ihm der Marquis von Antin / sein Sohn succedirt. Es ist auch am Samstag die Marquisin von Cosse an denen Gefolgen eines Falls / den diese Dame ins Feuer gethan / Tods verblichen.

Ein anderes Paris vom 17. Dec. 1743. Wie man vernimmt / so ist der General-Lieutenant / Hr. von Grandville / auf Königl. Ordre / auf das Schloß Saumur geführet worden. Man versichert / daß das ganze Verbrechen / so man ihm imputirt / die Capitulation von Ingolstadt seye. Der König hat den Hrn. von Berchini nicht zum General-Inspector der Armee / sondern nur von dem Husaren-Corpe ernennet. Durch diesen neuen Titul bekommt er eine Pension von 8000. Livres. Auf Ordre des Hofs / werden nächtlicher Weil alle verdächtige Oerter visitirt / und die Herren-lose Leute / Missiggänger und überhaupt all diejenige / welche zu Soldaten tüchtig seynd / hinweg genommen. Der König hat den Hrn. von Segur ernennet / als General-Lieutenant die nach Italien destinirte Französische Armee zu commandiren. Die Briefe von Toulon unterm 10. dieses bestättigen / daß seit deme der Hof considerable Summen Geld dahin übermachen lassen / die Ausrüstung der Flotte verdoppelt worden seye. Das Armament daselbst solle / nach diesen Briefen / in 22. Französischen und nur allein in 10. Spanischen Schiffen bestehen / die anderen Schiffe dieser letztern Crone aber sollen nicht equippirt werden. Unter denen equippirenden Schiffen befände sich das Kriegs-Schiff / der Royal Philippe / von 112. Canonen.

Noch ein anderes Paris vom 20. Dec. 1743. Heut oder morgen wird der Königl. Ambassadeur bey den General-Staaten / Marquis von Fenelon / wie man sagt / wegen Sachen von der äußersten Wichtigkeit / aus dem Haag bey Hof erwartet. Hingegen ist der Herr von Bussi den 14. dieses abgereiset / um sich an den Groß-Brittannischen Hof zu begeben. Briefe von Marseille melden / daß allda Befehl angelangt seye / alle Matrosen von denen Kaufmanns-Schiffen in dasigem Haven anzuhalten / und dieselbe zum Dienst der Flotte nach Toulon zu schicken / als woselbsten 20. von unseren und 9. Spanische Kriegs-Schiffe auf der Rhede sich befänden. Die verwittibte Frau Herzogin von Lothringen hat dem Herrn General / Gra-

Grafen von Grüne / welcher durch Commercy passirt / viele kostbare Geschenke / um sie der Durchl. Erz-Herzogin Maria Anna / künftigen Gemahlin des Prinzen Carls von Lothringen / zu überbringen / mitgegeben. Die Gräfin von Coigny ist mit einem Sohn niedergekommen. Hingegen seynd der General-Lieutenant / Marquis von Bouflers de Remiancourt / und der Feld-Marschall / Marquis von Rosnivynen / mit Tod abgangen: Der erste ist 63. Jahr alt worden.

Aus Holland.

Haag vom 16. Decembris 1743. Daß den 12. dieses der Rath vom Staat in Corpo der Versammlung der General-Staaten seine Petition wegen der Kriegs-Verfassung auf das Jahr 1744. überreicht / ist schon bekannt. Dergleichen Schriften seynd zwar jederzeit sehr wohl gesetzt / die dießmalige aber übertrifft alle vorige an Bindigkeit und Nachdruck der Schreib-Art: Gedachter Rath bemühet sich darinn der Republic einen edlen Trieb einzuflößen / daß sie auf ihre Erhaltung bedacht seyn / und sich bey so mislichen Umständen / da das Kriegs-Feuer immer weiter um sich zu greifen drohete / und die Funken davon schon auf ihre Gränzen zu spielen anfiengen / zu Wasser und Land rüsten möchte / weil es noch Zeit darzu wäre: Dann der Krieg schiene für die Republic fast unvermeidlich / was für grosse Umsicht man auch brauchte / um den Frieden zu erhalten / daher man unverzüglich zu einer ferneren Trouppen-Vermehrung und Ausrüstung einer ansehnlichen Escadre von Kriegs-Schiffen schreiten / und die zu dem Ende nöthige Fonds anschaffen müste. Solche Kriegs-Verfassung nebst den übrigen Petitionen für instehendes Jahr wird Monatlich über 2. Millionen Gulden erfordern / welche Summe ungefehr 1. Achttheil mehr als vorm Jahr beträgt.

Ein anderes Haag vom 20. Dec. 1743. Dieser Tägen langten einige Deputirten der Ost-Indischen Compagnie allhier an / welche denen General-Staaten den Commendanten der letztlich aus denen Indien angelangten Flotte präsentirt / und zugleich von dem jetzigen Zustand der Affairen in selbigem Land Rapport gethan haben. Die Petition des Raths vom Staat wegen unserer Kriegs-Verfassung auf nächst-künftiges Jahr ist nun an sämmtliche Provinzien abgeschicket worden / und wo deren letzt-berührtem Inhalt gefolgt wird / so hat sich die Königin von Hungarn und Böheim mit ihren Alliirten viel kräftiges Gutes von der Republic zu getrösten. Dem Vernehmen nach / hat die Provinz Zeeland den Schluß gefasset / die 700. Dragoner / so an ihrem Contingent noch fehlen / anzuwerben.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 4. Januarii, 1744.

Aus der Schweiz.

Genf vom 16. Decembris 1743.

Am Donnerstag ist ein Raths-Deputirter von hier nach Chambery abgereiset / um sich wegen einiger Neuerungen / so die Spanier zum Schaden der Unterthanen dieser Stadt eingeführet / zu beschweren / und deren Abstellung zu begehren.

Basel vom 19. Decembris 1743. Allhier ist auf Begehren des Französischen Ministers offentlich publicirt worden / daß von dasigen Bürgern und Einwohnern sich niemand den neuen Werken / welche bey Hünningen auf dem Marggräflichen Boden angelegt worden / zu sehr nähern sollte / widrigen Falls sich derselbe das etwann daraus erfolgende Unglück selbsten beyzumessen habe. Vor einigen Tägen seynd Ihro Hoch-Fürstliche Durchläucht / der Prinz Wilhelm von Baaden-Durlach / durch diese Stadt nach Piemont zu dero in Königlich-Sardinischen Diensten stehenden Regiment gereiset. Am 16. dieses seynd Ihro Hoch-Fürstliche Gnaden / Hr. Jacob Sigmund Baron von Reinach / allhiesiger Bischof / auf dero Residenz Brondrut in einem Alter von etlichen 60. Jahren mit Tod abgangen.

Aus Braband.

Brüßell vom 20. Decembris 1743. Dieser Tägen seynd aus denen Magazynen von Mechlen 30000. Centner Pulver nach dem Luxemburgischen abgeführet worden / wohin sich auch nächstens die ohnlängst allhier gewesene Husaren begeben sollen. Man machet hier neue Casernen zu Logirung der Trouppes / massen unsere Garnison sehr vermehret werden solle. Es gehet ein allgemeines Gerücht / daß 7000. Mann Königlich-Dänische Trouppes in Groß-Brittannischen Sold treten / und im Anfang des Frühjahrs nach diesem Land kommen würden.

Aus Deutschland.

Rhein-Strom vom 19. Decembris 1743. Die Stadt Frankfurt hat sich entschuldiget / das General-Quartier / so der Feld-Marschall von Seckendorf allda aufschlagen wollen / anzunehmen. Die Stadt Aachen hat ebenfalls die Winter-Quartiere für ein Bayerisches Regiment abgeschlagen /

und gründet sich auf einen in der Reichs-Capitulation nicht gar deutlich ausgedruckten Articul. Andere Staaten thun das nemliche/ und ist fast kein einziger/ der nicht unter dem Vorwand der Reichs-Neutralität seine Entschuldigung hat. So hat sich auch bey dem End erzeiget/ daß der Vergleich zwischen denen beyden Durchläuchtigsten Herren Gebrüdern / dem Chur-Fürsten von Cölln und Herzog Theodor/ denjenigen Endzweck nicht erreichet / wie es der Frankfurter Hof gern gesehen hätte/ ja daß die gute Verständnuß zwischen denen Höfen Frankfurt und Bonn noch viel entfernter seye/ als jemals.

Braunschweig vom 20. Decembris 1743. Der jungen Prinzessin/ womit unsers Durchl. Landes-Herrn Frau Gemahlin Königl. Hoheit in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag entbunden worden/ hat man in der Heil. Tauf den Nahmen Louise Friderica beygelegt.

Düßelldorf vom 21. Decembris 1743. An eben dem Tag/ da durch das ganze Land die fremde Werbungen verbothen worden / geschahe auch die Publication eines Edicts/ daß nemlich alle Advocaten und Procuratoren/ welche offenbar ungerechten Sachen vorstehen / oder aber die Processe befließentlich verzögern/ nicht nur mit einer ansehnlichen Geld-Strafe belegt/ sondern auch dem Befinden nach/ ab Officio suspendiret/ oder gar removiret werden sollten.

München vom 21. Decembris 1743. Montags den 16. dieses haben Se. Excellenz Hr. Graf von Bathyani General der Cavallerie / und dermalig commandirender en Chef in Bayern/ in dem bey der allhiesig bestellt hohen Königl. Administration gehaltenen Conferenz-Rath / das erstemal den Sitz genommen.

Mannheim vom 23. Dec. 1743. Dieser Tägen ist ein gewisser Französischer Envoye aus dem Reich allhier angelanget / man kan aber nicht wissen/ warum solches geschehen / und wohin derselbe seine Reise hinnehmen werde.

Regenspurg vom 23. Decembris 1743. Vorgestern seynd 14. Wägen mit Montur und Bagage für das Löbl. Fürst Waldeckische Regiment hier durch aufwärts passiret / hingegen ist zu gleicher Zeit der General-Feld-Marschall-Lieutenant Hr. General von Kolowrat nebst verschiedenen anderen hohen Officiers zur Stadt am Hof angelanget.

Hirschhorn vom 24. Decembris 1743. Es geschahe den 20. dieses/ als das Menzelische Corpo von hier aufbrache/ und den Marsch gerade nach Bayern nahme/ um in dasigen Landen die Winter-Quartier zu be-

zie-

ziehen. Den Tag vorher war der Hr. Obrist von Menzel von hier nach Frankfurt abgereiset / woselbst nach seiner Ankunft bey ihm vieles Gewehr von Lück anlangte/ welches daselbst vor besagten Hrn. Obristens Regiment und neu-aufgerichtetes Jäger-Corpo verfertiget worden. Es bestunde dieses Gewehr in Carabinern und Pistolen / welches überaus nette gearbeitet / so daß man dergleichen bey einem Corpo nicht leicht wird gesehen haben / das dann etliche Täge darauf nach dem Regiment geführet worden. Den 21. kame gemeldter Hr. Obriste in den so genannten Wolfs-Garten / nebst seinem Hrn. Feld-Pater und Dero Agenten/ von Frankfurt an / und setzten alsdann dero Reise nach München fort.

Frankfurt vom 26. Decembris 1743. Es war den 23. dieses/ als Ihro Eminenz/ der Cardinal Fürst von Doria/ von hier unter Lösung der Canonen nach Rom wieder zuruck reisete/ nachdem er mit einem überaus kostbaren goldenen und reich mit Diamanten besetzten Creuz beschenket worden. Der neue hier angelangte Päbstliche Nuntius/ Monseigneur Stoppani / hat bereits nach der Abreise gedachter Eminenz bey allhiesigem Hof Audienz gehabt / und wird derselbe das Stallburgische Haus/ in welchem der Fürst Doria logiret/ gleichfalls beziehen.

Ein anderes Frankfurt vom 27. Decembris 1743. Vor einigen Tägen ist der Königl. Hungarisch-Böheimische Gesandte / Herr von Palm/ aus Regenspurg allhier angelanget/ und haben in dem berühmten neuerbauten Gast-Hof/ zum König von Engeland/ Dero Einkehr genommen.

Wien vom 28. Decemb. 1743. Mittwochs den 25. dieses/ als an dem Gnadenreichen Tag der Geburt des Heylands der Welt/ ware so wohl in der Königlich- als Kayserlichen Hof-Capellen offentlicher feyerlicher GOttes-Dienst / worbey so wohl die Allerhöchste Herrschaften/ als auch der zahlreiche hohe Adel in prächtigster Gala erschienen. In Ihrer Königl. Majestät Hof-Capellen hielte das Hoch-Amt Ihro Eminenz der Päbstliche Herr Nuntius Camillus Paolucci/ und in Ihrer Kayserl. Majestät der Passauerische Official (Tit.) Hr. Graf von Trautsohn. Mittags ware so wohl bey Ihro Königl. als Kayserl. Majestäten offentliche Tafel unter zahlreichester Aufwartung des hohen Adels. Donnerstags/ den 26. dito/ an dem Fest-Tag des Heil. Stephani/ erhuben sich Ihro Königliche Majestät unsere Allergnädigste Frau mit Dero Herrn Gemahlen Königlicher Hoheit/ und Ihro Durchl. Prinzen Carl von Lothringen in allhiesige Metropolitan-Kirche/ und wohneten allda dem feyerlichen GOttes-Dienst bey. In Ihrer Verwittibten Kayserl. Majestät Hof-Capellen ware eben Vor- und

Nach-

Nachmittag offentlicher GOttes-Dienst in Gegenwart Ihrer Verwittibten Kayserl. Majestät und Dero Durchl. Ertz-Hertzogin Maria Anna. Dienstags den 27. ware in beyderseitigen Hof-Capellen abermalen feyerlicher GOttes-Dienst mit abermaliger Beywohnung Allerhöchster Herrschaften. Vorgestern ist mehrmalen eine Trouppen Hungarischer Infanterie-Recrouten hier vorbey / und weiters alle über Closter-Neuburg nacher Bayern marschiret. Gestern Vormittags ist auf dem allhiesigen Land-Haus mehrmalen eine starke nahmhafte Recrouten-Assentirung außerlesenester Mannschaft vorbey gegangen. Ubrigens seynd dieser Tägen etliche und 20. tausend Stuck-Kugeln zu Wasser aus Hungarn anhero gebracht worden. Prag vom 4. Januarii.

Den 1. dieses Monats und Jahrs hat des Wohl-Edl-gebohrnen Ritters / Herrn Johann Carl Zitschy von Znoriza / Ihro zu Hungarn und Böheim Königlichen Majestät Appellations-Raths / und der bereits in GOtt ruhenden Frauen Eva Margeretha gebohrnen von Sattlern (Tit.) einziger Herr Sohn / Emanuel Johann Nepomucenus Adam Joseph Zitschy von Znoriza / in seinem blühenden 15. Jährigen Alter zu grossem Leid seines Herrn Vaters das Zeitliche mit dem Ewigen verwechslet.

Ein anderes Prag vom vorigen Dato. Donnerstags den 2. dieses / als an dem Jährlichen Trostes-vollen Gedächtnuß-Tag von der Feindlichen Befreyung derer Königl. Prager-Städten / und glorreichen Einzugs deren Siegreichen Königlichen Trouppen unter hohem Commando Ihro Hoch-Fürstlichen Gnaden Prinzen Christian von Lobkowitz / an welchem Tag wir von denen gewaltsamen feindlichen Händen erlöset / und also unter die glückseeligste Regierung Ihrer zu Hungarn und Böheim Königlichen Majestät / unserer wahren und allein gerechtesten Erb-Frauen wieder gelanget seyn / wurde für solche Allerhöchste Gnad / zugleich auch um Erhaltung der Allerdurchläuchtigsten Königin / Dero beständige Gesundheit / wie auch um fernern glücklichen Fortgang Dero gerechtesten Waffen zur schuldigsten Danksagung dem Allerhöchsten bey ganz stündiger Vorläutung aller Glocken nicht allein in der Metropolitan-Kirchen St. Veit / allwo Ihre Hoch-Gräfl. Excellenzien und Gnaden die Königl. Herren Herren Statthaltere / nebst anderen Hohen und Niederen Stands-Personen sich zahlreich eingefunden / sonderen auch in anderen GOttes-Häusern der Königl. Prager-Städten ein hohes Amt und Te Deum feyerlicht abgesungen.

Laut jüngsten Italienischen Briefen aus Romagnia / solle ein Catalonisches Regiment bey der Spanischen Armee / wegen Ermanglung der Vivres / das Gewehr niedergeleget haben.

Prager=Post=Zeitungen.

Dienstags, den 7. Januarii, 1744.

Aus Portugall.

Lisabon vom 30. November 1743.

MAn vernimmt/ daß Susanna Gomes / Wittwe von Domingo Simones/ auf dem Dorf Avis am 7. dieses in einem Alter von 119. Jahren gestorben seye.

Aus Spanien.

Madrit vom 10. December 1743. Der König hat das Bischofthum von Neu Segovien / in denen Philippinischen Insulen/ dem Pater Don Manuel Del-Rio/ Definitor und Provincial des Dominicaner-Ordens in besagten Insulen gegeben.

Aus Italien.

Neapolis vom 10. December 1743. Man hat einige Fürsten in Calabria/ welche noch nicht von ihren Güthern an hiesigen Königl. Hof gekommen/ erinnert/ sich anhero zu begeben/ es haben sich aber einige mit der Unpäßlichkeit / andere aber / daß sie Geschäften hätten / entschuldiget. Vergangene Woche seynd verschiedene Berathschlagungen über den jetzigen Zustand der Sachen gehalten worden/ man kan aber von demjenigen/ was beschlossen worden/ nichts erfahren. Indessen werden die Soldaten-Werbungen durchs ganze Königreich mit allem Eifer fortgesetzet / um davon ein Particulier-Corpo zu formiren / und solches insgesammt nach Aquila abzuschicken.

Livorno vom 13. December 1743. Man vernimmt/ daß der König von Sardinien seine alte Prätension auf Savona wieder hervor suche/ deßwegen die Republic Genua nun selbigen Platz mit allem Eifer mehrers befestige / und mit allem benöthigten versehe / wobey das Gerücht gehet/ daß sie bey Frankreich und Spanien um ihre Protection angehalten habe.

Genua vom 14. December 1743. Von Lisabon schreibet man/ daß Engeland und Holland von dem König in Portugall / der Oesterreicher Allianz gemäß / seinen Antheil zu der See-Macht verlanget hätten / und daß darauf beschlossen worden seye/ denen See-Mächten 24. Schiffe in ver-

schiedenen Terminen an baarem Geld gut zu thun. Von Nizza hat man/ daß sich in selbiger Gegend verschiedene Sardinische Trouppen zur Bedeckung einfänden.

Rom vom 14. December 1743. Am Sonntag Fruhe ertheilte der Pabst in seiner Privat-Capelle den Cardinälen Bolognetti und Bardi das Diaconat/ und publicirte hierauf das Decret der Beatification des Nic. Fattori/ aus dem Orden der Minorum Observantium, eines Spaniers von Geburt. Als wir/ gemeldeter massen/ in dieser Stadt ein Erdbeben verspühret haben/ hat sich ein gleiches auch in der Stadt Rieti ereignet/ wodurch der dasige vornehmste Glocken-Thurn und Kirche beschädiget/ das Rath-Haus gespalten/ und der Pallast des Monsignor Clarelli in zwey Theile getheilet/ auch seynd verschiedene Schornsteine eingestürzet/ und einige Einwohner dadurch beschädiget/ doch niemand getödtet worden.

Venedig vom 21. Decemb. 1743. Am vorigen Samstag wurden in der Closter-Jungfrauen-Kirche dell'Umilta drey junge Weibs-Personen/ die von Corfu gekommen/ und den Catholischen Glauben angenommen/ von dem Patriarchen Aloysio Foscari getaufet. Am Mittwoch trat der Hr. Marco Contarini/ als ernennter ordentlicher Bothschafter der Republic an den Königl. Hungarisch-Böheimischen Hof/ seine Reise nach Wien an/ um den Ritter Capello in solcher Qualität abzulösen/ welcher dargegen bestimmt ist/ mit eben dem Character an den Königl. Groß-Brittannischen Hof zu gehen.

Aus Frankreich.

Paris vom 16. December 1743. Von Bedfort hat man/ daß ein Magazin/ worinn sich 140000. Rationes Heu befunden/ durch das Heu selbst/ welches sich allzusehr erhitzet/ in Brand gerathen/ und völlig in die Asche geleget worden.

Aus Engeland.

Londen vom 17. December 1743. Die von dem Unter-Haus Ihro Majestät dem König in dem Pallast zu St. James überreichte Addresse ware in der Ubersetzung folgenden Innhalts:

Allergnädigster König!

Wir treu-gehorsamsten Unterthanen Ew. Majestät/ die im Parlament versammlete Groß-Brittannische Gemeinen/ bitten um Erlaubnuß/ unsern unterthänigen Dank für die gnädigste Rede Ew. Majestät von Dero Thron abzustatten.

Wir bitten um Erlaubnuß/ Ew. Majestät zu Dero glücklichen Rückkunft in dieses Reich Glück zu wünschen/ und wir erkennen mit Dank-vollem

lem Herzen die Gütigkeit der Göttlichen Vorsehung gegen diese Nation/ indem sie die geheiligte Person Ew. Majestät mitten bey der augenscheinlichen Gefahr/ welcher Dero unschätzbares Leben bey Vertheidigung der gemeinen Sache und der Freyheiten von Europa unterworfen gewesen/ beschützet hat. Die Achtung und das Aufmerken Ew. Majestät auf den Rath Dero Parlaments/ und Dero Kräften anzuwenden/ das Haus Oesterreich aufrecht zu erhalten/ erfordert unsere tiefste Erkänntlichkeit; und wir gedenken mit der grösten Zufriedenheit an den Fortgang der Waffen Ew. Majestät in Verfolgung dieses grossen und nothwendigen Werkes mit so viel Ruhm für Ew. Majestät und Eifer fur diese Nation.

Da das Interesse dieses Königreichs und der vereinigten Niederlande unzertrenlich ist/ so kan den getreuen Gemeinen nichts angenehmers seyn/ als zu vernehmen/ daß zu Ew. Majestät ein Corpo Trouppen von den General-Staaten gestossen seye.

Wir bitten/ daß es uns erlaubt seye/ unser Vergnügen darüber zu bezeigen/ daß Ew. Majestät einen Definitiv-Tractat zwischen Deroselben/ der Königin in Hungarn und Böheim/ und dem König von Sardinien/ geschlossen/ welche Allianz zum Vortheil der gemeinen Sache natürlicher Weise dienen muß/ um die Cron Spanien von ihren Absichten abzubringen/ mit welcher diese Nation in einen so rechtmäßigen und nothwendigen Krieg verwickelt ist.

Wir wünschen Ew. Majestät mit aufrichtigsten Freuden zu der glücklichen Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Cron-Prinzen von Dänemark Glück/ welche zur Vereinigung und Befestigung des Protestantischen Interesse in Europa dienet.

Es seye uns auch erlaubt/ unsern Glückwunsch bey Ew. Majestät über den Anwachs Dero Königlichen Familie durch die Geburt eines Prinzen abzustatten/ als welcher ein sicheres Pfand der fortdaurenden Protestantischen Succession in Ew. Majestät Hause ist.

Ew. Majestät getreue Gemeinen bitten um Erlaubnuß/ die Versicherung von sich zu geben/ daß sie mit dem grösten Eifer und mit aller Einmüthigkeit und möglichster Fertigkeit die würklichen Subsidien verwilligen werden/ die zur Ehre und Sicherheit dieser Nation erforderlich seyn/ und Ew. Majestät in den Stand setzen können/ Allianzen einzugehen/ und mit Nachdruck in Ergreifung der Mittel und Weege fortzufahren/ die nöthig seyn möchten/ um die offentliche Ruhe wieder herzustellen/ und einen sichern und rühmlichen Frieden zu verschaffen.

Hie-

Hierauf hat ihnen der König geantwortet:

Edle des Unter-Hauses!

Ich danke euch für diese treu-wohlgemeinte Addresse. Die einmüthige Unterstützung meiner getreuen Gemeinen wird meinen Bemühungen für den offentlichen Dienst einen grossen Nachdruck geben; und dieses wird das allersicherste Mittel seyn/ das grosse Werk/ wozu Ich mich auf euren Rath eingelassen habe/ zu einem rühmlichen und glücklichen End zu führen.

Gestern / als am Montag / beschlossen die Gemeinen in grosser Committe einmüthig/ dem König ein Subsidium zu bewilligen. Der Ritter Carl Wyndham berichtete der Cammer / daß man sich der genommenen Abrede gemäß mit der abgefaßten Gratulations-Message zu dem Prinzen und der Prinzessin von Wallis begeben / und daß der Prinz folgende Antwort ertheilet habe: Er danke für dieses Merkmahl der Pflicht der Cammer gegen den König/ und ihrer Aufmerksamkeit für seine Person. Die Cammer verordnete auch an solchem Tag/ ihr verschiedene die Marine betreffende Rechnungen vorzulegen. Heute haben die Gemeinen den gestern wegen des Subsidii gefaßten Schluß gebilliget/ und beschlossen/ morgen in einer grossen Committe weiter darüber zu berathschlagen. Man hat hierauf ausgemacht/ den König durch eine Addresse zu ersuchen/ der Cammer einen Aufsatz von dem ordentlichen Marine-Wesen/ von den Garden und Garnisonen/ wie auch von dem Land-Artillerie-Wesen/ nebst verschiedenen anderen Aufsätzen und Rechnungen für das künftige Jahr vorlegen zu lassen. Als sich die Cammer am abgewichenen Donnerstag wieder versammlete/ haben sich bis auf 430. Glieder daselbst befunden/ deren so viele man seit etlichen Jahren bey der Eröfnung des Parlaments nicht gesehen hat. Von Dublin vernimmt man/ daß in der grossen Streit-Sache zwischen dem Grafen von Anglese und Hrn. Jacob Annesley / seinem Vetter/ der Ausspruch für diesen ausgefallen sey/ welcher dadurch ein Capital von mehr als 400000. Pfund Sterlings nebst der Pairie in Engeland und Schottland gewinnet/ welches alles sein Oheim/ der ihn nach America geschicket / an sich zu bringen getrachtet; und der Graf ist auch über dieses in die Proceß-Kosten nebst Erstattung der Schulden und Interessen verurtheilt.

Ein anderes Londen vom 20. December 1743. Auf einen von Ihro Majestät dem König von Sardinien aufgestellten neuen Kriegs-Operations-Plan in Italien seynd dem Hrn. Admiral Mathews dieser Tägen neue Verhaltungs-Befehle zugesendet worden.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 7. Januarii, 1744.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 7. December 1743.

Es wird bereits ein grosser Theil der schweren Bagage eingepackt/ welche in wenig Tägen / unter Bedeckung der Russ'schen Gardes/ nach der Stadt Moscau abgehen/ worauf entweder nach dem heiligen Weyhnachts-Fest oder dem Neuen Jahr der ganze Hof dahin folgen wird. Der hier angelangte Französische Ambassadeur/ Marquis de la Chetardie / hat bereits bey Ihro Majestät der Czaarin / wie auch bey Ihro Czaarif. Hoheit dem Groß-Fürsten/ eine Particulair-Audienz gehabt; seiner Bagage/ welche von Wyburg abgegangen/ seynd von hier viele darzu erkaufte Pferde/ um selbige hieher zu bringen/ entgegen geschicket worden. Es hat Ihro Majestät die Czaarin befohlen/ daß denen gewöhnlichen Sieglen nebst der Russischen Czaarin/ auch das Herzoglich-Hollsteinische Wappen müste einverleibet werden; desgleichen ist befohlen worden/ zur Erlustigung des Hofs in den hiesigen Gegenden alles befindliche Wild an Bären / Wölfen und anderen Thieren/ zusammen zu treiben/ und eine grosse Jagd vorzunehmen / wobey sich alle Hof-Leute in Jäger-Kleidung einzufinden hätten.

Ein anderes Petersburg vom 8. December 1743. Vor einigen Tägen langte aus Constantinopel ein von unserm Bothschafter abgeschickter Courier an; von seinen mitgebrachten Nachrichten hat man so viel erfahren/ daß/ obzwar bey Strafe der Strangulirung verbothen worden/ nicht das geringste von denen mit Persien angegangenen Kriegs-Unruhen zu offenbaren oder davon zu reden/ man gleichwohl durch die zu Smirna und Tripolis di Soria wohnende Griechische Kaufleute Kundschaft erhalten/ daß die Türkische Armee der Persischen/ als welche 200000. Mann stark wäre / im freyen Feld entgegen marschiret / und diese erstere sich in der Nähe von Bagdad an einem sehr vortheilhaften Ort fest gesetzet hätte; es hätten gleichwohl die Persianer die Contributionen in dem Türkischen bis nach gedachtem Tripolis di Soria ausgeschrieben.

Aus Schweden.

Stockholm vom 13. December 1743. Ihro Königliche Majestät haben heute Cabinets-Rath gehalten / und darinn so wohl im Civil- als Militar-Stand unterschiedliche Avancements vorgenommen / davon das Verzeichnuß erst künftige Woche heraus kommen wird. Höchst-Dieselbe haben der Stadt Helsingfors die Erlaubnuß ertheilet / Jährlich zwey freye Märkte / als einen den 5. Februarii / und den anderten den 9. October zu halten.

Ein anderes Stockholm vom 14. December 1743. Se. Königliche Hoheit / der Thron-Folger fähret zu allgemeinem Vergnügen unermüdet fort / an den Reichs-Geschäften mit zu arbeiten; insonderheit hat derselbe in der Königl. Anredungs-Commission das Präsidium übernommen / und bemühet sich / die so wohl da / als in anderen Collegiis lang gelegene Sachen bald zur Endschaft zu befördern. Vor etlichen Tägen ward von ihm das Arsenal und der Bau an dem neuen Schloß besehen. Obzwar der beständige Westliche Wind den Russischen Trouppen zur Gelangung in die Winter-Quartiere noch nicht hat favorisiren wollen / so seynd sie doch nach vielem bey jetziger Jahrs-Zeit in der See ausgestandenen Ungemach und auf Vorstellung ihrer Generals nun meist an Land gestiegen / und Theils hieher / Theils nach Süd- und Ost-Gothland marschiret / ohne die zu Nykiöping und da herum einquartirte. Indessen vernimmt man aus Dalekarlien / daß in dortiger Haupt-Stadt Fahlun auf dem grossen Gerichts-Saal von einer Dorf-Gemeinde nach der anderen der ihnen vorgeschriebene Eid der Treue an den König und den Thron-Folger in die Hände des Land-Hauptmanns abgelegt / und solcher Actus mit Bethen und Singen angefangen / von den sogenannten Nämings-Männern oder Ober-Bauren aber / die mit im Gericht sitzen / mit Orationen nach ihrer Art / wodurch sie Sr. Majestät und Sr. Königl. Hoheit Glück und Seegen angewünschet / beschlossen / auch hernachmals herrliche Gastereyen / wobey sie sich zusammen lustig gemacht / gehalten worden.

Aus Engeland.

Londen vom 20. Dec. 1743. Der Graf von Stairs erscheinet öfters bey Hof / und man spricht von dessen Verschickung an einen der vornehmsten Höfe in Europa. Hr. Pulteney / Graf von Bath / drohet / sich aus Misvergnügen zu retiriren / weil er die Stelle als erster Schatz-Commissarius nicht erhalten hat / die dem Hrn. Heinrich Pelham von dem König verliehen worden. Es sollen verschiedene Deutsche Höfe dem König ih-

re

e Trouppen angebotten haben; wie man aber höret/ hat Se. Majest. noch eine positive Antwort darauf ertheilet/ um vermuthlich erst abzuwarten/ was für einen Lauf die Sachen künftigen Monat über so wohl von innen/ als außen gewinnen werden. Der Ritter Carl Hardy/ Contre-Admiral der blauen Flagge/ und Hr. John Philips/ Commissarius der Marine/ seynd zu Commissarien der Admiralität an statt des verstorbenen Admirals Cavendish und des ebenfalls verstorbenen John Morlley Trevor ernennet.

Ein anderes Londen vom vorigen Dato 1743. Nachdem die Zahl der 40000. Boots-Leuten zum See-Staat des künftigen 1744sten Jahrs mit einem Monatlichen Sold von 4. Pfund Sterling für jeden Mann/ die Artillerie zum See-Dienst mitbegriffen/ festgestellet worden; so ist nun das Unter-Haus im Begriff/ die übrige Subsidien einzurichten. Man will/ daß die alte Regimenter/ so sich noch in diesem Reich befinden/ nach den Oesterreichischen Niederlanden meist übergesetzet/ und durch neue von unserm Hof zu werben beschlossene Regimenter ersetzet werden sollen. Man hat eine Escadre von 16. Kriegs-Schiffen von der Linie in Seegelfertigen Stand gesetzet/ um die Französische/ so aus Brest auslaufen soll/ zu beobachten. Für die Flotte unter dem Hrn. Admiral Mathews seynd viele Lebens-Mittel eingeschiffet worden. Zu diesem Admiral müßen die Kriegs-Schiffe Boyne/ Burford/ Suffolk/ mit noch zwey anderen zu stoßen/ und ihn zu verstärken/ sich bereit halten. Man will/ daß der General Wade im künftigen Fruh-Jahr die Königliche Armee in Flandern commandiren werde/ und daß Se. Majestät 12000. Mann Dänische/ 4000. Mann Wolfenbüttelische/ und 4000. Mann Sachsen-Gothaische Trouppes in dero Sold übernehmen würden. Die Schiffe/ welche die Admiralität auf die Französische Cüsten geschicket/ um an einigen Orten die Tiefe des Wassers zu erforschen/ seynd zuruck gekommen/ und haben denen Commissarien von der Admiralität von ihren gemachten Observationen Rapport gethan/ auch denselben einen Hydrographischen Plan von der Situation um Duynkirchen überreichet.

Aus Holland.

Amsterdam vom 21. December 1743. Aus Aleppo hat man Zeitung/ daß zwar die Pest daselbst in einer Zeit von 3. Monaten über 30000. Menschen/ und über 40000. Personen in denen umliegenden Plätzen ins Grab gebracht/ jetzo aber wieder zu wüten aufgehöret habe. Den 14. dieses Monats gegen Abend bis um Mitternacht hatte man in hiesiger Stadt einen solchen Nebel/ daß kein Mensch/ ob man gleich eine Fackel

oder

oder Leuchte bey sich hatte/ im Stande war/ 3. Schritte von sich zu sehen: Niemand konte ohne Licht über die Gassen gehen; dann wann man nur 3. Schritte fort ware / konte der eine den andern wohl hören/ aber nicht sehen; welches in der ganzen Stadt unter den Leuten/ die des Abends bis in die spåte Nacht in grosser Menge auf den Gassen seynd / eine betrübte Finsternuß verursachte; es seynd auch in dieser Dunkelheit viele Menschen ins Wasser gefallen / wovon man zwar einige gerettet / die meisten aber/ deren Anzahl und Nahmen noch unbekannt/ elendiger Weise ertrunken seynd.

Haag vom 23. Decembris 1743. Es muß eine oder die andere wichtige Negociation zwischen unsrer Republic und dem Groß-Brittannischen Hof im Werk seyn/ weil die letzten Nachrichten/ die der Minister dieses Staats zu Londen/ Herr Hop/ überschickt erhalten/ und so dann dem Hof mitgetheilet hat/ der geheimen Committe zugestellet worden/ um sie zu untersuchen/ und so dann Ihro Hochmögenden nähern Bescheid darüber zu geben. Man glaubt/ daß es auf eine neue Allianz angesehen seye/ wovon auch hier und dar schon geredet wird. Besonderen Nachrichten zu Folge ist vor kurzem ein Courier mit einem grossen Paquet vom Herrn von Penkler / welcher die Königl. Hungarisch-Böheimische Angelegenheiten bey der Ottomannischen Pforte besorget / von daselbst nacher Wien spediret worden. Unter selbigen Briefschaften befindet sich eine weitläufige Relation von den Entdeckungen/ die dieser Minister in Ansehung dessen gemacht/ was zwischen der Pforte und dem Französischen Hof seit der Zuruckberuffung des Hn. Grafen von Uhlefeld von seinem Gesandtschafts-Posten negociiret worden. Gedachter Minister soll auch dieser Nachricht verschiedene Original-Briefe beygefüget haben/ die in solcher Sache gewechselt worden / und wozu er zu gelangen Gelegenheit gefunden. Sonst hat man Briefe aus Constantinopel/ worinn gemeldet wird/ daß Hr. Calcoen Bothschafter unsrer Republic bey der Pforte/ sich zur Ruckreise fertig gemacht/ um als Gesandter des Staats hinwiederum an den Französischen Hof zu gehen. Der Legations-Secretarius des Portes wird daselbst bleiben/ und die Angelegenheiten der Republic bey der Ottomannischen Pforte besorgen. Nach gewissen Berichten aus Bern unterm 14. dieses ist Mittwochs vorher in dem grossen Rath dasigen Cantons über den von Seiten des Französischen Hofs gethanen Antrag wegen Werbung 4. neuer Schweizer Compagnien zum Dienst gedachten Hofs heftig gestritten/ und solcher Vortrag durch 92. Stimmen gegen 17. endlich verworfen worden.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 7. Januarii, 1744.

Aus Dänemark.

Coppenhagen vom 21. Decembris 1743.

DEr hohe Geburts-Tag Ihro Königl. Hoheit / unserer gnädigsten Cron-Prinzessin / wurde am letzt-verwichenen Mittwoch in grosser Galla bey Hof celebrirt; Da dann auch dieser Prinzessin zu Ehren an bemeldtem Tag die vor hiesiger Börse errichtete Illumination zum drittenmal angezündet worden; Zugleich präsentirte dieselbe / an statt des Perspectiv-Feuers / diesesmal ganz besondere Sinnbilder / welche die hohe Geburt und Vermählung Höchst-gedachter Cron-Prinzessin sehr inventieus vorstelleten. Ob man nun zwar an diesem hohen Geburts-Tag verschiedene Avancements vermuthend gewesen / so seynd doch bis dato davon noch keine bekannt worden. Von den Solennitäten an dem Einzugs-Tag ist noch zu gedenken / daß nach geschehener Priesterlichen Einseegnung des Allerdurchläuchtigsten Paars dreymal 27. Canonen von 2. Königl. Fregatten / und den im Strom liegenden armirten Schiffen / imgleichen von des Hrn. Biorns Werft / abgefeuert worden / welches Werft auch hernach Abends beyde Königl. Hoheiten / den Cron-Prinzen und die Cron-Prinzessin / mit 27. Canon-Schüßen salutirt hat.

Aus Braband.

Brüßell vom 21. Decembris 1743. Am Dienstag kam ein Theil von der Feld-Rüstung und Bagage Ihro Durchläucht des Herzogen von Aremberg aus Deutschland dahier wieder zuruck / und gestern seynd vier Compagnien von dem Regiment Los Rios / welche dem Feldzug dieß Jahr an dem Rhein und Mayn-Strom beygewohnet hatten / von dannen zuruck hier angelanget / diese werden morgen ihren Marsch von hier ferner nach ihren bestimmten Winter-Quartieren / dem Castell von Antwerpen fortsetzen.

Ein anderes Brüßell vom 27. Decembris 1743. Ihro Majestät die Königin / haben den Marquis von Deynse / Obrist-Lieutenant des Regi-

ments von los Rios/ mit dem Titul eines Herzogs von Merode begnädiget. Dem Vernehmen nach/ wird dieser Herr die Tochter des Herrn Herzogs von Aremberg heyrathen. Am Diensidg gienge allhier der Herr Graf von Defonseca/ vor diesem bevollmächtigter Minister Ihro Kayserl. und Catholischen Majestät auf dem Congreß von Soissons/ und Glied des Supremen- und Staats-Raths der Königin mit Tode ab.

Aus Holland.

Haag vom 24. Decembris 1743. So wohl der Groß-Brittannische Minister/ Herr Trevor/ als der Königlich-Hungarisch-Böheimische/ Baron von Reischach/ dringen bey den General-Staaten inständig an/ um nicht nur unverzüglich zu einer Vermehrung ihrer Trouppen zu schreiten/ sondern auch der zu Worms geschlossenen Off- und Defensiv-Allianz zwischen den Höfen zu Wien/ Londen und Turin beyzutreten. Der erstere Punct ist zwar nun würcklich auf das Tapet gebracht/ und man versichert/ daß die Republic solche Augmentation ihrer Trouppen durch Ubernehmung eines Corps fremder Trouppen in deren Sold und Dienst bewerckstelligen werde; bey dem andern Punct aber/ wegen der anverlangten Accession/ finden sich noch einige Schwierigkeiten/ obgleich der König von Sardinien immer mehr und mehr sichere Proben von seinem Attachement an das Interesse der gemeinen Sache so wohl überhaupt/ als des von Oesterreich und Engeland insonderheit/ an den Tag leget/ und auch selbst durch seinen hiesigen Minister/ Grafen von Chavannes/ bey den General-Staaten starke Instanzien wegen Schließung solcher Quadruple-Allianz thun läßet. Es ist auch der letzte Courier/ welcher neulich aus Turin hier durch nach Londen gegangen/ der Uberbringer eines Entwurfs von Kriegs-Operationen gewesen/ in welchem Se. Sardinische Majestät die Mittel angezeiget haben/ welche man anwenden müste/ um die vorhabende Unternehmung der Spanier und Franzosen Fruchtloß zu machen.

Ein anderes Haag vom 27. Decembris 1743. Seither einigen Tägen hat man die Trommelen zu rühren angefangen/ um zu Completirung unserer Trouppen/ Recrouten zu werben.

Aus Deutschland.

Hannover vom 20. Decembris 1743. Die Stände des Herzogthums Calenberg/ welche ihren Land-Tag hieselbst gehalten/ seynd nach geendigten Deliberationen mehrentheils nach Hause gereiset; hingegen setzen die Stände der Grafschaft Hoya ihre Versammlungen annoch fort/ da man dann nach dem Neuen Jahr ihre gefaßte Schlüße zu vernehmen haben

dörfte

dürfte. Die vacante Compagnie in dem Regiment von Middagten hat Monsieur de Bellville/ und die bey Wrangel Monsieur Estorf erhalten.

Münster vom 20. Decembris 1743. Wir haben in diesem Land zwey tausend und 300. Mann Chur-Braunschweig-Lüneburgische Troup- pen/ welche alles/ was man ihnen fourniret/ baar bezahlen/ und übrigens eine sehr genaue Disciplin beobachten/ wie dann auch die Officiers den ge- ringsten Excess mit allem Ernst hart bestraffen.

Cölln vom 26. Decembris 1743. Am Samstag ist der Baron von Hatzfeld von hier nach Neuwied abgereiset/ um als Chur-Cöllnischer Land- Commissarius ein Corpo Hungarischer Husaren daselbst zu erwarten/ in- dem dieselbe dahin auf dem Marsch begriffen seynd; für besagte Husaren seynd schon vorgestern die Quartiere dießeits des Rheins zu Breysig/und in dasiger Gegend/ bestellet gewesen/ und wird oben gemeldter Land- Commissarius die Husaren auf die gehörige Marsch-Route bringen.

Düßelldorf vom 26. Decembris 1743. Der General von Hars- camp ist zum Gouverneur hiesiger Stadt und Festung/ der junge Herr Graf von Hatzfeld aber zum Jüllichischen Land-Marschall ernennet worden.

Berg-Strasse vom 29. Decembris 1743. Es wird bestättiget/ daß das Husaren-Corpo des Hrn. Oberst Menzels nach Bayern den Marsch an- treten müßen/ wie dann ein Theil derselben bereits auf diesem Marsch be- griffen seynd; der übrige Theil wird nun auch bald nachfolgen/ doch weiß man es noch nicht eigentlich/ wann der Aufbruch des letztern Theils ge- schehen werde.

Wien vom 1. Januarii. Samstags den 28. Decembris 1743. ware wegen des Fest-Tages deren Unschuldigen Kindlein Vormittag in denen Regierenden Königl. und Verwittibten Kayserl. Hof-Capellen offentlicher GOttes-Dienst/ welchem die Allerhöchste Herrschaften mit Dero Hof- Staaten/ nicht minder der Nachmittägigen Vesper auferbaulichst beyge- wohnet. Sonntags/ den 29. dito/ ware eben Vor- und Nachmittag in obgedachten beyden Hof-Capellen der gewöhnliche offentliche GOttes- Dienst/ in Gegenwart der Allerhöchsten Herrschaft. Montags/ den 30. dito/ ware so wohl der Königl. als der Verwittibte Kayserl. Hof in präch- tigster Galla/ in welcher auch der gesammte hier anwesende in- und aus- ländische hohe Adel bey Hof erschienen; allwo so dann Vormittag von dem Durchläuchtigsten Prinzen Carl von Lothringen das Begehren der Durchläuchtigsten Erz-Herzogin Maria Anna bey Ihro Majestät der Ver-

wit-

wittibten Röm. Kayserin Elisabetha Christina mit denen gewöhnlichen Ceremonien geschahe. Zu Mittag so dann speiseten die Allerhöchste Herrschaften des Königl. und Verwittibten Kayserl. Hofes bey Ihro Majestät der Königin über offener Tafel bey einer herrlichen Music und zahlreicher Aufwartung des hohen Adels/ und des Abends wurde in dem sogenannten Spanischen grossen Saal ein Ball/ und eine grosse Tafel gehalten/ dabey sich außer denen höchsten Herrschaften des Hofes eine grosse Anzahl anderer hohen Standes-Personen eingefunden/ und hiemit dieses Freuden-Festin beschlossen wurde. Dienstags/ den 31. dito/ nemlich gestern Vormittag erschiene des Herrn Cardinal-Erz-Bischofen Sigmund von Kollonitsch Eminenz/ und die gesammte Königliche hohe Herren Ministri in Mantel-Kleidern bey Hof/ wo so dann von dem hohen Braut-Paar ein Actus Renunciationis begangen wurde. Nachmittag so dann als an dem Vor-Abend des hohen Festes der Beschneidung Christi/ oder Heil. Neuen Jahrs Abend ware in Ihrer Majestät der Regierenden Königin Hof-Capellen feyerliche Vesper/ welcher Ihro Königl. Majestät so wohl in offentlicher Begleitung Dero Hof-Staats/ als auch Dero Herrn Gemahls Königl. Hoheit mit denen Rittern des Goldenen Vließes andächtigst beygewohnet. In Ihrer Majestät der Verwittibten Röm. Kayserin Hof-Capellen ware nicht allein wegen des heutigen hohen Fest-Tags die solenne Vor-Vesper durch (Tit.) Hrn. Bischofen Mariconi/ sondern da auch Allerhöchst-gedacht Ihro Verwittibte Kayserl. Majestät an diesem H. Neuen-Jahrs Vor-Abend einen besondern feyerlichen GOttes-Dienst durch Predig/ und Te Deum Laudamus zum Jährlichen Dank-Opfer deren im verflossenen Jahr von dem Allmächtigen GOtt erhaltenen Gnaden und Wohlthaten andächtigst und auferbaulichst verordnet/ auch dessentwegen Ihre jetzt Regierende Päbstliche Heiligkeit Benedictus XIV. auf Ihrer Majestät Ansuchen zu erst-gedachter Andacht eine besondere Bullam ertheilet/ Kraft welcher alle und jede Christglaubige/ welche dieser ruhmwürdigsten Andacht in der Kayserl. Hof-Capellen im Stand der Gnaden beywohnen werden/ vollkommenen Ablaß ihrer Sünden erlangen; so wohneten höchst-Dieselbe mit Dero Durchläuchtigsten Carolinischen Erz-Herzogin Maria Anna/ und Dero gesammten Hof-Staat solcher Andacht auferbaulichst bey.

Diese Prager-Post-Zeitungen seynd bey dem Königlichen Hof-Buchdruckern Carl Franz Rosenmüller/ als derenselben Allergnädigst-privilegirten Verläger/ zweymal die Wochen zu bekommen/ und kosten Jährlich 8. Fl. Stuckweis aber 6. kr.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 11. Januarii, 1744.

Cölln vom 29. Decemb. 1743.

Am Donnerstag seynd zwey nach den Niederlanden bestimmte Husaren-Regimenter bey Neuwied den Rhein passiret/ und bey Andernach und in denen herum liegenden Dörferen ins Nacht-Quartier verleget worden/ wo sie am Freytag still gelegen / bis die völlige Uberfahrt/ die selbigen Tages fortgedauret/ vollbracht gewesen/ da sie dann gestern den Marsch nach der Eisel fortgesetzet.

Ein anderes Cölln vom 2. Januarii 1744. Die in voriger Woche bey Neuwied den Rhein passirte Königl. Hungarische Husaren-Regimenter setzen ihren Marsch mit ungemeiner Eilfertigkeit nach dem Luxenburgischen/ und seynd die erstere davon/ schon am Sonntag zu Cronenburg und in dem Blankenheimischen angelanget.

Wien vom 4. Januarii. Nachdeme das jüngst-gemeldte Begehren Sr. Durchläucht des Herrn Prinzens Carl von Lothringen auf den 30. abgewichenen Monats Dec. anberaumet ware / als wurde den Tag vorher/ nemlich den 29. dito allen Cammer-Herren/ und gesammten Räthen/ bey Hof den folgenden Tag um halber 11. Uhr in grosser Gala zu erscheinen/ angesagt. Da nun die bestimmte Stund des Begehrens angekommen/ schickten Ihre Excell. (Tit.) Hr. Graf von Khevenhüller Königl. Obrist-Hof-Marschall/ als angesetzter Obrist-Cammerer/ den Hrn. Joseph Edlen von Gollhoffer/ des Heil. Röm. Reichs Rittern / Königl. Ober-Cammer-Feuriern/ um Ihro Durchläucht den Prinzen Carl von Lothringen zu Ihro Majestät der Königin zu beruffen/ worauf Ihre Durchläucht aus Dero Wohn-Zimmern in folgender Ordnung über den Controlor-Gang zu Ihro Königl. Majestät sich verfügten: erstlich kamen die sammentliche zahlreiche Liberey-Bediente von Ihro Durchläucht/ so dann der Adel/ und Cammer-Herren/ und hierauf Ihre Durchläucht der Prinz/ in Nachtretung des (Tit.) Hrn. Johann Nepomuck Freyherrn von Podstadsky/ als bey Hochgedacht Sr. Durchläucht im Dienst stehenden Königl. Cammer-Herrn/ so hierbey die Obrist-Cammerer-Function zu verrichten die Gnade gehabt. Ihrer Durchläucht Liberey verbliebe in der ersten Ante-Cammera Ihrer

Majestät der Königin stehen. Ihre Excell. der Königl. Obrist-Hofmeister (Tit.) Hr. Sigmund Rudolph Graf von Sinzendorf/ und obbesagt Ihre Excellenz Hr. Graf von Khevenhüller/ als angesetzter Obrist-Cammerer empfiengen Ihre Durchläucht bey der ersten Thür der Ante-Cammera/ und führeten in Vortretung Ihre Durchläucht in die Rath-Stuben/ allwo etwelche Schritt vor Ihrer Majestät der Königin Retirada Ihre Hoheit der Königl. Gemahl Ihre Durchläucht den Prinzen Dero Herrn Brudern empfiengen: Allerhöchst gedacht Ihre Majestät die Königin empfiengen auch Ihre Durchläucht einen Schritt außer Dero aufgemachten Retirada-Thür: Ihre Durchläucht verblieben bey Ihro Majestät eine kleine Zeit/ und wurden so dann von oben-gemeldten Königl. Ober-Fourier in Vortretung allen Adels zu Ihro Majestät der Verwittibten Römischen Kayserin Elisabetha Christina geführet; beyde Hoch-gedachte Excellenzen der Königl. Obrist-Hofmeister und Ihre Excellenz der Obrist-Hof-Marschall/ als angesetzter Obrist-Cammerer begleiteten Ihre Durchläucht wieder bis an die Thür der Ante-Cammera/ allwo Ihre Excellenz der Obrist-Hofmeister zuruck bliebe; Ihre Excellenz der Obrist-Cammerer begleiteten Ihre Durchläucht zu Ihro Majestät der Verwittibten Kayserin hinauf/ allwo in der zweyten Ante-Cammera Ihre Excellenz der Hof-Marschall Ihre Durchläucht verließen/ und der Empfang geschahe durch (Tit.) Hrn. Fürsten von Lamberg/ Kayserl. Obrist-Stallmeistern/ welcher Ihre Durchläucht bis zu dem Spiegel-Zimmer begleitete/ allwo Ihre Durchläucht durch Ihro Excellenz (Tit.) Frau Obrist-Hofmeisterin/ Gräfin von Paar bey Ihro Kayserlichen Majestät angesaget wurden. Nach weniger Verweilung bey Ihro Majestät begaben sich Ihre Durchläucht der Prinz Carl wieder in voriger Begleitung des Hrn. Obrist-Stallmeisters bis in die anderte Ante-Cammera/ von dannen so dann führete man Ihre Durchläucht in voriger Ordnung über den Controlor-Gang in Dero Zimmer: So dann speiseten gesammte Allerhöchste Herrschaften offentlich bey Ihro Majestät der Königin unter herrlicher Tafel-Music. Abneds hernach ware grosser Ball/ und Soupe. Mittwoch Vormittags den 1. Januarii/ als am mit GOttes-Gnad eingetretenen Neuen Jahr 1744. empfienge der Höchste Königl. und Verwittibte Kayserl. Hof von denen Herren Bothschaftern/ und dem hohen Adel die gewöhnliche Anwünschungs-Complimenten; und verfügten sich hierauf gegen 11. Uhr Allerhöchst gedacht Ihre Majestät die Königin mit Ihro Königlichen Hoheit Dero Herrn Ehe-Gemahlen und Mit-Regenten/ und Ihro Durchläucht dem Prinzen Carl von Lothringen in Wagen/ und offenem Staat nach dem GOttes-Haus des Profeß-Hauses der Gesellschaft JEsu/

u/ und wohneten daselbst mit denen Herren Rittern des Goldenen Vlies-es der jährlich-gewöhnlichen Andacht auferbaulichst bey. Nach geendig-tem GOttes-Dienst kehreten Allerhöchste Herrschaften wiederumen in die Königl. Burg zuruck/ und beliebten unter zahlreicher Aufwartung des ho-hen Adels offentlich zu speisen. Allerhöchst-gedacht Ihre Majestät die Verwittibte Röm. Kayserin haben mit Dero Durchläuchtigsten Erz-Her-zogin Maria Anna/ und gewöhnlichem Adelichen Hof-Gefolg dem GOttes-Dienst Vor- und Nachmittag in Dero offentlichen Hof-Capellen andäch-tigst abgewartet. Donnerstags den 2. Jan. wurde in der Regierenden Königlichen und Verwittibten Kayserlichen Hof-Capellen die Andacht Cor-poris Christi in Gegenwart Allerhöchster Herrschaften Vor- und Nachmit-tag auferbaulichst gehalten. Gestern den 3. Januarii/ ist auf dem allhie-sigen Land-Haus mehrmal eine ansehnliche Recrouten-Assentirung gewe-sen/ welche so dann nach ihren Sammel-Platz abgeführet worden. Es seynd in das Kranken-Spital zur Allerheiligsten Dreyfaltigkeit am Renn-Weeg (so anjetzo / und bis GOtt dasselbe weiters seegnen wird) mit 68. Bettern besetzet ist / das abgewichene 1743. Jahr 1677. Arme/ und zwar 912. Manns/ und 699. Weibs-Personen/ theils Kranke/ theils Schadhaf-te umsonst/ und ohne daß sie das mindeste auszulegen gehabt haben/ mit aller Christlicher Liebe/ und ohne Unterschied der Religion an- und aufge-nommen worden: deren die meiste mit hitzigen Krankheiten/ und gefähr-lichen Ausschlägen behaftet gewesen seynd. Von diesen haben mit der Gnad GOttes 821. Manns- und 649. Weibs- mithin in allen 1470. Per-sonen ihre Genesung erlanget/ unter welchen einem der Arm / und vieren der Fuß abgenommen worden; Gestorben aber seynd 106. Manns- und 48. Weibs- zusammen also 154. Personen/ die übrige 53. Arme befinden sich annoch würklich in der Besorgung/ weil aber in eben diesem Spital (der vorhin eingeführten und alten Verfassung gemäß) alltäglich allen und je-den Armen/ welche sich daselbst in denen bestimmten zweyen Fruh-Stun-den anmelden/ und mit ihrer Krankheit / oder ihren Zustand auszugehen vermögend seynd/ die erforderliche Arzney von denen Medicis umsonst ge-reichet/ von denen Chyrurgis aber die behörige Hülf ebenfalls umsonst ge-leistet wird/ als hat man/ um die Zahl derenselben zu wissen/ dem Portier gedachten Spitals anbefohlen/ alle diese Arme/ so sich angemeldet/ und Me-dicin überkommen haben / täglich bey ihrem Weggehen abzuzehlen / und aufzumerken; wo sich gezeiget / daß die Anzahl dieser Armen durch das verflossene Jahr eine Summa von 56374. betragen habe.

Prag vom 11. Januarii. Dienstags den 7. dieses/ als am Tag des ho-

hohen Beylagers Ihro Durchläucht Prinzen Carls von Lothringen mit der Durchläuchtigsten Oesterreichischen Carolinischen Erz-Herzogin Maria Anna/ Ihrer Majestät unserer Allergnädigsten Königin Frauen Schwester/ ware der hiesige hohe Adel in prächtiger Gala/ und Ihro Hoch-Gräfliche Excellenz der allhiesige Herr Obriste Burggraf (Tit. plenis.) gaben nicht allein der hoch-gedachten Noblesse ein herrliches Gastmal/ wobey die Allerhöchste Gesundheiten unter Trompeten- und Panken-Schall getrunken wurden/ sondern hielten auch Abends eine zahlreiche Gesellschaft.

Nachdeme Ihro Königliche Majestät unsere Allergnädigste Erb Frau/ dem Hoch-Fürstlichen Schwarzenbergischen Rath und Ober-Hauptmann Herrn Georg Lorenz von Echerich, die Königliche Gnade gethan/ und ihn sammt allen seinen Ehelichen Descendenten / in den Ritter-Stand Dero Erb Königreichs Böheim / und dessen incorporirten Landen allermildest erhoben haben; Als ist solches denen Löblichen Königlichen Creyß-Aemtern/ zur weitern Publication, von hieraus ohnlängstens intimiret werden.

AVERTISSEMENT.

Es dienet jedermänniglich nach Standes Gebühr zur Nachricht: Wie daß der von Ihro zu Hungarn und Böheim Königlichen Majestät in Prag und in dem ganzem Königreich Böheim Privilegirte/ von der Löblichen Medicinischen Facultät der allhiesigen Uralt- und weit-berühmten Carolo-Ferdinandeischen Universität examinirte/approbirte und bey derselben immatriculirte Mund und Zahn-Arzt/ Bernhard Schmidl/ seine Kunst/ dessen Prob er in vielen Städten/ und Landschaften gezeiget / offerire; zumalen er in Ausnehmung/ Einsetzung/ Sauberung der Zähne/ und denen Schadhaften Behülf zu thun/ auch deren Schmerzen zu lindern weiß; Mit einer vortreflichen Zahn-Lattwergen aber curiret er wunderlich den Scharbock / und Mund-Fäule/ blutendes Zahn-Fleisch und alle Mund- und Zahn Fisteln/vertreibet den stinkenden Athem/ machet das Zahn-Fleisch wachsend/und NB. befestiget absonderlich die wacklende Zähne / tödtet den Brand derselben / wann Morgens und Abends auf den Finger ein wenig davon genommen/ und das Zahn-Fleisch damit bestrichen wird. Er ersetzet auch die Natürliche Schönheit des Angesichts/ wann solches von Leber-Flecken/ Sommer-Sprossen/ Finnen/ hitzigen Flecken/oder überflüßiger Röthe verstellet/ mit einem wohlriechenden Perl-Wasser/ davon das Angesicht zart und weiß wird / und solle erwehntes Wasser absolutè mit keiner Schminkeren zu vergleichen seyn. Derselbe ist wohnhaft in der Königl. Alten-Stadt Prag in dem Christen-Tandlmarkt bey dem Brunnen/ neben dem Rothen Adler.

Prager = Post = Zeitungen.

Dienstags, den 14. Januarii, 1744.

Aus Portugall.

Lisabon vom 3. Decemb. 1743.

DEr König befindet sich von seiner letztlich gehabten Unpäßlichkeit wiederum so ferne hergestellet/ daß er diese Täge über täglich die Königin/ so an einem Schnupfen krank ist/ besuchet hat. Am Mittwoch liefen 18. Englische Fahrzeuge/ aus Engelland kommend/ unter Escorte zwey Kriegs-Schiffen in hiesigen Haven ein.

Aus Spanien.

Madrit vom 17. Decemb. 1743. Der König hat den Don Ambrosio de Funes Villarando/ Capitain im Regiment von Soria/ zum Obristen des Infanterie-Regiments Grenadiers/ und Don Ivan Louis Mayni/ Capitain im Regiment von Zamora/ zum Obristen des Infanterie-Regiments von Braband ernennet. So haben auch Jhro Maj. den Don Pedro Gordillo zum ordinaire Commissario von dero Armeen erkläret. Nicht weniger haben auch Jhro Maj. das in Erledigung gekommene Erz-Bischofthum von Manille/ in denen Philippinischen Insulen/ dem P. Francisco Pedro de la Santa Trinita/ von dem Orden St. Francisci der genaueren Observanz aufgetragen.

Aus Italien.

Extract-Schreiben eines Hungarisch-Böheimischen Officiers von Rimini vom 17. Decemb. 1743. Der Fürst von Lobkowitz hat den Obersten/ Grafen von Colloredo/ mit dem Operations-Plan/ den Se. Durchläucht mit dem König in Sardinien und mit dem Admiral Mathews verabredet haben/ nach Wien abgeschickt. Wann derselbe daselbst Beyfall findet/ wie man nicht zweiselt / so werden die Trouppen den 15. oder 16. künftigen Monats aus ihren Quartieren marschiren. Man ist auch der Meynung/ daß die Magazyne um selbige Zeit in vollkommenem Stande seyn/ und daß der Oberst Periale/ welcher die Flottille von Zeng commandiret/ auch die Transport-Schiffe/ deren man zur Ausführung unserer Absicht nöthig haben därfte / versammlet haben werde. Wir haben etliche Englische Kriegs-Schiffe erhalten/ welche uns zu Meistern von dem ganzen

zen Adriatischen Meer machen/ und wir bekommen auch Täglich Recrouten und Verstärkungen/ die uns gar bald in den Stand setzen werden/ alles zu wagen. Die Feinde verschanzen sich inzwischen zu Pesaro und Civita Castellana. Man vermuthet/ daß unser Absehen seyn möge/ uns dieses letzten Ortes zu bemächtigen. Eines von beyden muß alsdann seyn/ entweder/ daß der General Gages suchen wird/ diesem Ort zu Hülfe zu kommen/ wobey er nicht wird vermeiden können/ mit uns in ein Treffen zu gerathen; oder er wird geschehen lassen/ daß wir diese Stadt wegnehmen/ indem er entweder die Besatzung bey Zeiten heraus zieht/ oder sie gar ohne Hülfe läßt. In Zeit von drey Wochen erwarten wir hier die Regimenter Neuperg und Jung Daun aus Deutschland.

Nizza vom 17. Decemb. 1743. In hiesiger Gegend langen nach und nach viele Piemontesische Völker an/ um sich eines daselbst vermuthenden Einfalls der in Provence sich zusammen ziehenden Französisch- und Spanischen Völkern mit Nachdruck zu widersetzen.

Genua vom 19. Decemb. 1743. Alle Briefe aus denen See-Häfen der Provence gedenken von nichts anders/ als denen grossen Rüstungen um einige tausend Mann nach Italien zu transportiren/ und solche durch die Französisch- und Spanische Flotte unter Französischen Flaggen zu convoyiren. Das Französische Ministerium thut dieses deßwegen/ um zu sehen/ ob die Engeländer absolute mit Frankreich brechen wollen. Man weiß zwar des Admiral Mathews Instructiones dieserthalben noch nicht/ glaubet aber/ er werde nicht vor den Flaggen Egard haben/ sondern die Flotte angreifen. Die Officiers dieser Flotte sagen selbst/ daß der Admiral Ursach bekomme/ diese Flotte anzugreifen/ und daß die Franzosen sich es selbst zuzuschreiben hätten/ weil sie sich unter die gemischet/ so mit Engeland in offenbarem Krieg begriffen.

Ein anderes Genua vom 21. Decemb. 1743. Am Mittwoch kam der Patron derjenigen Felucke/ welche gewöhnlicher massen die Briefe aus Spanien anhero und nach Neapolis bringet/ zu Lande von Finale hier an/ als woselbst er wegen widerwärtigen Windes einlaufen müßen. Die von ihm unterm 3. dieses von Madrit mitgebrachten Briefe melden/ daß zwar der Spanische Hof geschienen habe/ als wollte er den Marquis de las Minas von dem Commando des Infanten Don Philipp removiren/ da sich aber dieser erkläret/ wie er mit dessen Conduite ziemlich zufrieden sey/ als hört man nunmehro nichts mehr von dieser Remotion.

Rom vom 21. Decemb. 1743. Am Mittwoch Morgens verfügte sich der

der Cardinal Ricci/ Progovernatore/ zur Päbstl. Audienz/ und übergabe Ihro Heiligkeit den Governators-Stab welchen Sie hinwieder dem Monsignor Simonetti/ der sich zu dem Ende nach dem Quirinal erhoben hatte/ überreichten. Letzterer begabe sich darauf in Begleitung der gewöhnlichen Garde/ zu dem Cardinal Cammerlengo/ legte allda das Jurament ab/ und nahme so dann von seiner Charge Besitz. Gestern Nachts gienge der Marchese Leone Verospi mit Tod ab. Man förchtet jetzo mehr als vormals/ daß die Neapolitanische Trouppen ebenfalls in dem Kirchen-Staat einrucken möchten/ wie wohl der König beyder Sicilien hiesigen Päbstlichen Hof hat declariren lassen/ daß seine Armee das Päbstliche Gebiet nicht betreten solle/ sie werde dann absolute darzu forcirt.

Florenz vom 21. Decemb. 1743. Dahier seynd einige ungemeine prächtige Kleyder verfertiget und nach Wien abgeschicket worden/ dahin noch mehrere durch einen Courier folgen sollen. Heut langte das auf den Gränzen gestandene zweyte Regiment regulirter Trouppen hier an/ so weiter nach Livorno marschirt. Da die meiste Trouppen dieses Staats in Bewegung seynd/ so wollen einige/ daß es nicht so wohl geschehe/ die Besatzungen zu verändern/ als wohl um ein Corpo Trouppes zusammen zu ziehen/ um wann die Neapolitanische Trouppen zu den Spanischen im Kirchen-Staat stossen sollten/ sich ebenfalls mit den Hungarisch-Böheimischen zu conjungiren. Man wird in dieser Meynung um so mehr gestärket/ da die Regimenter/ welche nicht complet seynd/ aufs schleunigste ergänzet werden müßen.

Mayland vom 22. Decemb. 1743. Zwey alte Regimenter und 4000. Recrouten seynd würklich auf dem Marsch durch Tyrol und das Veronische begriffen/ die Armee des Fürsten von Lobkowitz zu verstärken.

Turin vom 21. Decemb. 1743. Letztere Briefe aus Savoyen melden/ daß bey den Spanischen Trouppen ein Mangel an Schlacht-Vieh seye/ dahero ihre Generalität beschlossen/ 6. Battaillons und 400. Bauern abzuschicken/ um den Schnee in denen Gebürgen wegzuraumen/ in das Herzogthum Aosta einzufallen/ und aus diesem Land ganz unversehens das Vieh weg und über das Gebürg zu treiben. Wie aber der in diesem Land commandirende General-Lieutenant Baron von Cornay ihr Vorhaben entdecket/ so ist er mit einem starken Detaschement selbigen entgegen gerucket/ und hat sie schleunig in die Flucht gebracht/ auch die Pfähle ausreißen lassen/ so sie in dem Gebürg eingeschlagen/ um den Weeg besser zu finden. Von Nizza geben die Nach-

rich-

richten/ daß die Genuesischen Galeeren so aus Corsica zuruck gekommen/ 3. Battaillonen am Bord gehabt/ und daß die Republic 30. Patente denen Officiers auf dieser Insul zugesandt/ um neue Werbungen anzustellen. Man saget/ der Admiral Mathews habe 4. Englische Kriegs-Schiffe vor den Haven von Finale geleget/ ohne daß man die Ursach davon wisse/ er selbst aber werde hier erwartet/ um sich mit Ihro Sardinischen Majest. zu unterreden; wessentwegen dann auch von hier aus bis Nice die Post-Pferde zu dem Ende unterleget worden.

Savoyen vom 24. Decemb. 1743. Da das Herzogthum Savoyen die von dem Hof des Infanten Don Philipp ihme angesetzte Auflagen/ (welche sich in einem Jahr auf 5. Millionen belaufen/ da sie doch vorhin dem König nicht die Helfte bezahlet haben) zu bezahlen sich völlig außer Stand befindet/ mithin gleichwie die Geistlichkeit solche abzustatten sich weigert/ und deßwegen dem Infanten Don Philipp die hierzu dienliche Bittschriften und Memorialien ebenfalls überreichet/ hat zwar dieser Prinz selbige angenommen/ ohne solche aber zu untersuchen/ nach Madrit abgeschicket.

Bologna vom 24. Decemb. 1743. Die Rede gehet/ als sollten nach den Weynachts-Feyer-Tägen alle hiesige Oesterreichische Hospitäler von den kranken Soldaten verlassen/ und diese nach Cesena gebracht werden. Von Fano hat man/ daß nach Anlangung des gewöhnlichen Spanischen Couriers bey dem General Gages der Ruf erschollen sey/ es wären so wohl zu Wasser als zu Land ansehnliche Verstärkungen für die Spanische Armeen in Savoyen und im Kirchen-Staat auf dem Weege.

Ein anderes Bologna vom 25. Decemb. 1743. Man vernimmt/ daß jetzo die Spanier von der See-Seite bis nach Ancona postirt stehen/ um so wohl bey der See/ als zu Pesaro und Fano festen Fuß zu haben; da hingegen die Königl. Hungarisch-Böheimische ein gleiches in Cesena und Rimini beobachten.

Venedig vom 28. Decemb. 1743. Am Samstag wurde der Herr Jacob Boldu vom Senat zum General in Dalmatien erwählet.

Aus Niederlanden.

Lüttich vom 23. Decemb. 1743. Man ist durchgängig der Meynung daß sonst niemand/ als der allhiesige Dom-Probst/ Graf von Eldern/ allhier Bischof werden dörfte; dieser Graf ist ein Vetter des ehemaligen berühmten Bischofs solchen Namens/ welcher das Herz hatte den König von Frankreich/ Ludwig dem XIV. förmlich den Krieg anzukündigen.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 14. Januarii, 1744.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 10. Decemb. 1743.

Ehe noch unser Hof die Reise nach Moscau antreten wird / dörfte der Königliche Polnische Ambassadeur von hier zuruck reisen. Im übrigen ist die Abreise Ihro Majestät / der Czaarin / nach besagter Haupt-Stadt Moscau auf den 25. und des Groß-Fürsten seine auf den 27. Decemb. angesetzet / auch bereits 800. Schlitten hierzu bestellet worden.

Aus Schweden.

Stockholm vom 15. Decemb. 1743. Allhier hat man beym Trommelschlag eine Königliche Verordnung publiciret / dieses Inhalts: Daß / indem die Russische Trouppen aus keiner anderen Ursache in Schweden gekommen / als bloß zum Dienst der Nation / und um zu ihrem Beystand gebraucht zu werden / mithin geziemet / sich mit selbigen / als mit befreundeten und allirten Trouppen sich zu verhalten; Als verbieten Se. Majestät den Einwohnern zu besagtem Stockholm / ihnen das mindeste Ungemach oder Verdrüßlichkeit zu verursachen / und verordnen hingegen / sie auf selbige Art zu tractiren / als wann sie National-Trouppen wären.

Ein anderes Stockholm vom 20. Decemb. 1743. Nunmehr werden die Russische Hülfs-Völker nicht allein meistentheils debarquiret / sondern auch bis auf die Matrosen in die Quartiere verleget seyn. Im Anfang dieser Woche reisete der Hr. General von Keith nach einer zwey Meilen von hier am Wasser gelegenen Schanze / Stecke genannt / bey der Ankunft der daselbst erwarteten Galeeren und anderer Ammunitions- und Proviant-Schiffe zugegen zu seyn / deren Ausladung zu veranstalten / und die Besatzung nach ihren gehörigen Quartieren zu verweisen. Nur gedachter General hat unlängst bey dem Kriegs-Collegio angesuchet / daß ihm ein Gebäude daselbst eingeräumet werden möchte / worinn die Ammunition für die Russische Trouppen diesen Winter über verwahret werden könte / und es ist ihm auch eines nicht weit von ermeldeter Schanze bewilliget worden. Hiernächst wird nahe dabey ein Corps de Garde für die Russische

bey den Galeeren und dem Ammunitions-Hause erforderliche Wache erbauet werden.

Aus Engeland.

Londen vom 27. Decemb. 1743. Vorgestern ließen 25. Herren eine Protestation wegen deme enregistriren / weil man die am 20. dieses im Ober-Haus gethane Proposition / die im Groß-Brittannischen Sold stehende 16000. Mann Chur-Braunschweig-Lüneburgische Trouppen betreffen / verworfen. Diese Herren seynd: Marlbrough / Talbot / Chesterfield / Bridgewater / Conventri / Schefsbury / Abigdon / Denbigh / Stanhoppe / Sandwich / Bedford / Huntington / Ailesbury / Haversham / Thanet / Masham / Rockingham / Hereford / Litshfield / Westmoreland / Northampton / Foley / Gower / Mansel und Beaufort.

Aus Frankreich.

Versailles vom 29. Decemb. 1743. Der König hat verschiedene Officiers von seiner Gendarmerie zu Obristen und Mestre de Camp gemacht. Unter den ersten befindet sich der Herr von Monteclair. Seine Maj. haben auch den 25. dieses die erste Cammer-Herrn-Charge / so durch den Tod des einzigen 4. Jährigen Sohns wayland des Herzogs von Rochechouart vacant worden / dem Herzogen von Richelieu conferirt. Da hingegen dieser Herzog sein Commando von der Provinz Languedoc resignirt hat / welches / wie man sagt / dem Marquis von Mirepoix / der von wegen des Königs in Provence commandirt / gegeben werden solle.

Paris vom 29. Decemb. 1743. Der Herr Marquis de Fenelon / Königlich-außerordentlicher bevollmächtigter Gesandte bey Ihro Hochmögenden denen Herren General-Staaten / ist bereits bey Hof zu Versailles erschienen / und bey dem König zur Audienz gewesen. Die zu Brest ausgerüstete Königl. Kriegs-Schiffe / 14. an der Zahl / liegen annoch daselbst auf der Rheede vor Anker / sie müßen aber gegen künftigen Samstag / den 4. Januarii / auf ausdrücklichen Befehl des Königs / nebst noch einigen anderen / so noch daselbst im Hafen unter der Arbeit seynd / und zu dem Ende unaufhörlich Tag und Nacht zurecht gemacht werden / ohnfehlbar unter Seegel gehen und nach Toulon abfahren. Der Graf von Lautrec / der von seinem Gesandtschafts-Posten aus Frankfurt zuruck beruffen worden / wird bey dem künftigen Feld-Zug / und zwar in Italien / gebrauchet werden / wann man sonst Trouppen dahin bringen kan. Er wird das Commando über selbige haben / und nicht der Marschall von Maillebois / wie man bisher geglaubt hat. Man versichert / daß der Marquis von Fenelon /

lon/ welcher aus Holland hier angelanget ist/ bey Hof um Erlaubnuß ansuchen wird / im künftigen Feldzug bey der Armee des Marschalls von Coigni in seiner Qualität als General-Lieutenant zu dienen.

Ein anderes Paris vom 30. Decemb. 1743. Die Rede/ welche der König von Engeland an sein Parlament gehalten / hat bey unserm Hof einige Aufmerksamkeit verursachet / und muß man die grosse Klugheit dieses Monarchen bewundern/ weil darinn gar nichts von Duynkirchen mit eingeflossen; gleichsam als ob derselbe dadurch den ersten Schritt/ um zu einer Ruptur mit Frankreich Anlaß zu geben / hätte vermeiden wollen. Der Herr Graf von Bayern / welcher als außerordentlicher Ambassadeur des Königs an den Frankfurter Hof gehen solle/ wird den 20. künftigen Monats seine Reise dahin antreten.

Aus Holland.

Haag vom 30. Decemb. 1743. Von Londen seynd Briefe eingelauffen/ welche alsobald dem geheimen Ausschuß zugestellet worden/ deren Inhalt / allem Ansehen nach / von höchster Wichtigkeit seyn muß/ dieweilen dieses sonst niemahlen zu geschehen pfleget; die Französische und Spanische Ministres seynd auch hierüber nicht wenig beunruhiget worden.

Ein anderes Haag vom 31. Decemb. 1743. Die Staaten von Gröningen und den Omelanden haben auf die ihnen geschehene nachdrückliche Vorstellungen schon zu Anfang dieses Monats beschlossen / das jenige/ was an den Trouppen fehlet/ die nach den letzteren Vermehrungen auf ihren Antheil kommen / und wozu diese Provinz ihre Einwilligung gegeben/ anzuschaffen/ nicht weniger ihr Contingent am Geld zu dem Subsidio für die Königin in Hungarn und Böheim zu entrichten/ wie auch in die 3. Petitiones des Staats-Raths in Ansehung des der Königin in Hungarn und Böheim zu Hülf geschickten Corps der 20000. Mann zu willigen/ und zu Ubertragung aller der hierzu erforderlichen Kosten eine Summe von 589000. Gulden aufzunehmen. Man versichert hiernächst/ daß sie sich allbereits beworben/ solches Capital bey der Provinz Holland auf den Credit der Generalität zu suchen / wie schon zu etlichen malen durch Bestellung hinlänglicher Sicherheit sonst geschehen ist. Die Provinz Seeland hat auch nunmehr zu allen den Resolutionen der Provinz Holland/ welche die der Königin in Hungarn zu leistende Hülfe betreffen/ wie auch zu den vorher erwehnten Petitionen des Staats-Raths/ ihre Einwilligung purè & simpliciter gegeben/ weil man ihr versprochen/ an Wiederherstellung der Marine unverzüglich die Hand zu legen/ worauf sie seit geraumer

raumer Zeit gedrungen hat/ und wodurch ihre Einwilligung bis hieher e- ben aufgehalten worden.

Aus der Schweiz.

Genf vom 31. Decemb. 1743. Von Chambery vernimmt man / daß der Infant dermalen die in seinem Sold stehende fremde Trouppen sehr negligire/ und selbigen kein Geld austheile/ um ihre Compagnien recroutiren zu können / auch daß die Officiers nicht mehr als den halben Sold empfangen / welches glauben machet / daß Spanien alle Confidenz in die Französischen Völker setze. Die Pariser Briefe unterm 24. dieses Monats sagen / daß 4. Französische Kriegs-Schieffe von Brest / und 2. vom Rochefort abgefahren/ um sich mit der Flotte zu Toulon zu vereinigen. Sodann/ daß aus der Gegend Catalonien eine Anzahl Boots-Knechte abgereiset seyen/ welche bey der zu Toulon stehenden Spanischen Flotte dienen sollen. Wie man von Genua vernimmt/ so sollen endlich die Corsicaner den von der Republic Genua angetragenen Vergleich angenommen haben. Derselbe solle fast in eben den Artickeln bestehen/ als die Corsen selbst begehret/ mithin ihnen sehr vortheilhaft seyn/ und solle nächstens der wahre Inhalt davon publiciret werden.

Aus Braband.

Brüßell vom 3. Januarii 1744. Am Dienstag kame der Herr General/ Graf von Chanclos/ von Luxemburg/ und der Prinz von Aremberg von Mons allhier an. Hingegen ist der Geheime Rath/ Herr von Fiqueirola / von hier nach Lüttich abgegangen / um im Namen Ihro Majestät der Königin von Hungarn und Böheim/ der künftigen Wahl eines Bischofs daselbsten beyzuwohnen. Die sämmtliche National-Trouppen welche der Campagne am Rhein beygewohnet / seynd nun in diesem Land zuruck gekommen. Sie bestehen in 24. Battaillons und 16. Escadrons/ worunter die Garnison in Luxemburg/ so in 17. Battaillons bestehet/ nicht begriffen ist. Dieser Tägen wurde wegen einiger Depesches/welche die hiesige Regierung durch einen Expressen aus dem Haag empfangen / ein außerordentlicher Rath gehalten.

Ein anderes Brüßell vom vorigen Dato. Zufolge Nachrichten aus Französisch-Flandern / ist der Französische Minister / Herr von Bußi / in voriger Woche zu Duynkirchen eingetroffen/ und kurz darauf nach Calais fortgereiset / um von dannen nach Londen abzufahren / wie er dann auch den 26. vorigen Monats daselbst zu Schiff gegangen.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 14. Januarii, 1744.

Aus Deutschland.

Hamburg vom 26. Decemb. 1743.

VOn Berlin geben die Nachrichten/ wie man gar kein Geheimnuß mehr daraus mache/ daß Ihro Königliche Majestät in Preußen auf das in Polen liegende Closter Paradeis eine Anforderung machten.

Rhein-Strom vom 2. Januarii. Vermög der neuesten Briefen aus dem Elsaß/ soll man in dasigem Land bey anhaltendem starken Frost einiger massen besorget seyn/ daß/ wann der Rhein zu frieren sollte/ die Hungarische Husaren und Banduren einen Ubergang wagen möchten/ daher man allerhand Gegen-Anstalten macht/ um dieselbe von diesem Vorhaben abhalten zu können.

Ein anderes Rhein-Strom vom vorigen Dato. Ihro Chur-Fürstlichen Durchläucht zu Pfalz/ welche zur grösten Freude dero getreuen Unterthanen/ von dero schweren Krankheit wieder völlig hergestellet seynd/ haben sich gestern wieder öfentlich sehen lassen/ und von jedermann die Neu-Jahrs-Gratulationes in hoher Person angenommen.

Cölln vom 5. Januarii. Gestern seynd verschiedene Leute von denen ohnlängst durch hiesige Stadt nach Brabant in die Winter-Quartiere passirten Hannöverischen Trouppen/ in Reutern und Soldaten bestehend/ hier durch nach ihrem Vatterland/ theils um die ihrige zu besuchen/ theils um Recrouten und einige andere Nothwendigkeiten von dannen nach ihren Regimentern abzulangen/ marschiret; Auch seynd vorgestern einige zu dem Bayerischen Cuirassier-Regiment von Frohberg gehörige Reuter und Recrouten/ so aus den Bayerischen Landen gekommen/ bey Mühlheim über den Rhein passiret/ welche den Marsch nach dem Regiment ins Clevische über Neus und Rheinberg fortgesetzet.

Mannheim vom 5. Januarii. Am vergangenen Donnerstag Mittags hat der am hiesigen Chur-Pfälzischen Hof stehende Königl. Französische Minister Ihro Excell. der Marquis de Tilli/ im Namen Sr. Allerchristlich-

lichsten Majestät Ihro Chur-Fürstl. Durchl. den Orden von St. Louis mit vielen Ceremonien umgehangen.

Wien vom 8. Januarii. Samstags den 4. Januarii/ ware so wohl in der Regierenden Königl. als Verwittibten Kayserl. Hof-Capellen die gewöhnliche Sonntägliche Vor-Vesper/ welcher die allerhöchste Herrschaft in der Cammer andächtigst beygewohnet haben. Sonntags den 5. dito/ wurde Vormittag in obgedachter Hof-Capellen der Sonntägliche offentliche GOttes-Dienst in allerhöchster Gegenwart auferbaulichst gehalten. Nachmittag erhuben sich Ihre Königliche Hoheit der Königliche Herr Ehe-Gemahl in Begleitung deren Herren Ritteren des Goldenen Vließes/ und dem weitern Hof-Staat über den Gang in die Hof-Kirche bey denen WW. EE. PP. Augustineern/ und wohneten allda/ nachdeme Höchst-Dieselbe in der Königl. Burg Ordens-Capitul gehalten/ und 16. von obgedachten hohen Ritter-Orden neue Ritter benennet/ der feyerlichen Vor-Vesper wegen des den folgenden Tag einfallenden hohen Festes deren Heil. 3. Königen/ welche der Bischof von Erlau in Hungarn/ (Tit.) Hr. Graf Erdödi gehalten) bey; und kehreten so dann wiederum nach der Königl. Burg zuruck. Ihro Majestät die Königin aber haben in Dero Cappellen der Vor-Vesper andächtigst beygewohnet. In Ihrer Majestät der Verwittibten Röm. Kayserin Elisabetha Hof-Capellen aber ware die feyerliche Vor-Vesper/ welche (Tit.) Hr. Graf von Althann/ Bischof von Waitzen gehalten/ in Gegenwart der Durchl. Carolinischen Erz-Herzogin Maria Anna/ und des ganzen Kayserl. Hof-Staats. Montags/ den 6. dito/ erhuben Sich Ihro Königliche Hoheit Dero Herr Ehe-Gemahl mit denen Herren Ritteren des Goldenen Vließes in die Augustiner-Kirche/ und haben die neu-resolvirte Herren Rittere mit denen gewöhnlichen Ceremonien offentlich allda investiret/ wohneten auch dem feyerlichen GOttes-Dienst bey. In Ihro Majest. der Verwittibten Kayserin Hof-Cappellen wurde eben durch den gestrigen Pontificanten der feyerliche GOttes-Dienst gehalten/ welchem die Durchläuchtigste Carolinische Erz-Herzogin Maria Anna andächtigst beygewohnet. Gestern als den 7. dito geschahe bey Hof in prächtigstem Gepränge unter dreymaliger Abfeuerung des kleinen Gewehrs und deren Stücken die höchste Vermählung der Durchläuchtigsten Carolinischen Erz-Herzogin Maria Anna mit Ihro Durchläucht Prinzen Carl von Lothringen. Den 3. Jenner wurde in dem Astronomischen Observatorio des Coll. Soc. JEsu ein Comet-Stern entdecket: Seine Stelle ware nahe bey denen 2. Sternlein η und ζ in der Südlichen Hand

der

der Andromeda, und sein Schweif/ der einen Raum von anderthalb Grad einnahme/ zielete auf den Kopf des Nordlichen Fisches. Der lichte Dampf-Creys/ welcher den runden Kopf umgabe/ ware außerordentlich groß/ und übertrafe fast dreymal den scheinbaren Diameter des Cometen. Die obgemeldte von Ihrer Königl. Hoheit Herrn Francisco Stephano, Herzogen von Lothringen und Baar/ Groß-Herzogen von Toscana/ Groß-Meistern des höchsten Ordens des Goldenen Vließes den 6. dieses/ als am Fest deren Heil. 3. Königen/ 16. neu-creirte Herren Rittere besagten Ordens seynd der Ordnung nach folgende: 1. (Tit.) Hr. Paul Anton Fürst Esterhasy/ General-Feld-Wachtmeister. 2. (Tit.) Hr. Franz Anton Fürst von Lamberg/ Obrist-Stallmeister Ihrer Majest. der Verwittibten Röm. Kayserin. 3. (Tit.) Hr. Anton Corfitz Graf von Uhlefeld/ Königl. Obrist-Hof- und Staats-Canzler. 4. (Tit.) Hr. Ludwig Andreas Graf von Khevenhüller/ Königl. Hof-Kriegs-Raths Vice-Präsident/ und General-Feld-Marschall. 5. (Tit.) Hr. Max Ulrich Graf von Kaunitz/ Königl. Lands-Hauptmann in Mähren. 6. (Tit.) Hr. Friderich Graf von Harrach/ Königl. Geheimer und Conferenz-Rath. 7. (Tit.) Hr. Ferdinand Leopold Graf von Herberstein/ Königl. Land-Marschall in Oesterreich unter der Ens. 8. (Tit.) Hr. Otto Ferdinand Graf von Traun/ Königl. General-Feld-Marschall. 9. (Tit.) Hr. Ludwig Graf von Bathian/ Königl. Hungarischer Obrist-Canzler. 10. (Tit.) Hr. Philipp Joseph Graf Kinsky/ Königl. Böheimischer Obrist-Canzler. 11. (Tit.) Hr. Rudolph Joseph Graf von Colloredo/ Königl. Geheimer- und Conferenz-Rath. 12. (Tit.) Hr. Johann Joseph Graf von Khevenhüller/ Königl. Obrist-Hof-Marschall. 13. (Tit.) Hr. Emanuel Graf von Tarouca/ Königl. Präsident des Niederländischen Raths. 14. (Tit.) Hr. Carl Graf von Königseck-Erbs/ bevollmächtigter Minister in dem Gubernio deren Oesterreichischen Niederlanden. 15. (Tit.) Hr. Wilhelm Graf von Sinzendorf/ Königl. Geheimer Rath. 16. (Tit.) Hr. Eugenius Graf von Lanoy/ Königl. Gubernator zu Brüßell.

Prag vom 14. Januarii. Nachdeme Ihro Königliche Majestät/ unsere Allergnädigste Königin und Landes-Frau/ aus Dero angestammten Andacht/ unterm Dato Wien den 16. Monats Decemb. Dero mildreicheste Meynung zu eröfnen geruhet haben: daß für alle Seelen derjenigen/ welche bey der Armee allerhöchst-gedacht Sr. Königl. Majestät in dem gegenwärtigen Krieg/ zu Bewahrung ihres lieben Vaterlands/ dapfer kämpfend/ ihr Leben geendiget/ dafern ihre Seelen in denen Peinen des Fegfeuers

auf-

aufgehalten werden / in allen Dero Erb-Königreichen und Landen alle Priester sechs Heilige Messen lesen möchten/ dahero zu Vollziehung dieses andächtigen Vorhabens von allhiesigem Hochwürdig-Erz-Bischöflichen Consistorio an alle hiesige Herren Pfarrere/ der Pfarreyen Administratores, und Ordens-Obere eine Verordnung ergangen/ Kraft dessen sie den 15. laufenden Monats Januarii von zwölfter Mittags / bis in die erste Nachmittags-Stund alle Glocken läuten lassen/ anderten Tags darauf/ als den 16. ein solennes Requiem singen / während dessen aber die übrige Priestere in ihren Pfarr- und Ordens-Kirchen eine Heilige Meß lesen sollen; Belangend die übrige fünf Heilige Messen / solche fünf Wochen hindurch / von dem anderten Sonntag/ nach denen Heiligen Drey Königen anfangend/ also gelesen werden sollen/ auf daß in jeder Wochen / mit vorgelassenen Viertel-Stündigen Geläut/ ein solennes Requiem gesungen/ und von der übrigen Priesterschaft in solcher Zeit eine Heilige Meß celebriret werde; und dieweilen dann gebühret/ für diejenigen mit inbrünstiger Andacht GOtt zu bitten/ welche für unsere Allergnädig- und Allermildeste Landes-Mutter/ zu Bewahrung des Vaterlandes/ und Herstellung der Sicherheit/ ihr getreues Blut Heldenmäßig vergossen ; dieser Ursach wegen die Prediger am jeden sothane Wochen / in welcher das Requiem zu halten kommet/ vorgehenden Sonntag nach der Predig denen versammleten Zuhörern den Tag desselben zu verkündigen / und selbte zur fleißigen Einfindung/ auch während diesen Heiligen Messen / Ablassung zu GOtt ihres/ auf oben gemeldte Meynung / inbrünstigen Gebeths eifrig zu ermuntern haben/ womit dann auch vorgestern von denen Herren Predigern der Anfang gemacht worden.

Dieser Tägen seynd zwey starke Recrouten-Transports/ deren einer 500. und der anderte 570. Mann betragen/ von hieraus zu den bestimmten Regimentern unter gehöriger Convoy abgeführet worden ; Und langen auch wieder täglich Officiers und Commandirte von verschiedenen Regimentern zu Ubernehmung solcher Recrouten allhier an. Die Artillerie- als Cavallerie-Werbungen haben ihren gewünschten Fortgang/ indeme sich die braveste Leute unterhalten lassen/ so seit kurzer Zeit in ziemliche Anzahl angewachsen seynd. Gestern wurden den ganzen Tag hindurch viele Rimonta-Pferde übernommen/ und gezeichnet. Man hat auch Monturen in die Väßer eingepacket/ um sie gehöriger Orten zu übermachen; mit welcher mehrerer Verfertigung die Handwerks-Leute volle Hände zu thun haben.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 18. Januarii, 1744.

Aus Jrrland.

Dublin vom 9. Decemb. 1743.

Mit den bereits gemeldeten/ zwischen dem jungen Lord Anneslen/ und dem Grafen Angelsea/ durch 3. Jahre gedauerten/ und endlich am 6. dieses zum besten des erstern ausgefallenen Proceß verhält es sich eigentlich also:

Der Graf von Angelsea/ welcher nicht allein des Klägers Oheim/ sondern auch sein Vormund gewesen/ hat denselben/ um seiner Güther theilhaft zu werden/ für todt ausgegeben/ und ihn in seiner ersten Kindheit nach West-Indien versandt; dieser hat allda lange Zeit als Madrosse dienen müßen/ ist aber endlich erkannt worden. Bey seiner Zuruckkunft wollte ihn der Graf nicht kennen; er sahe sich daher genöthiget/ die Sache Gerichtlich anhängig zu machen. Der Graf hat sich sehr gesträubet/ und alle ersinnliche Ausflüchte erdacht. Er hat sich mehr als einmal bemühet/ die Richter zu bestechen/ deren 12. theils Parlaments-Herren/ theils andere reichbegütherte Männer seynd. Er hat einem jeden 1500 Pf. Sterl. geboten/ und 6. seynd seine Bluts-Verwandte gewesen; allein die Gerechtigkeit hat die Oberhand behalten/ und der Lord Anneslen ist nicht nur als einziger Erb seiner Väterlichen Güther erkläret worden/ sondern er hat auch noch ein Capital von 400000. Pfund Sterling wieder erhalten. Hiebey ist er anjetzo das Haubt des Gräflichen Hauses von Angelsea/ und als Pair von Engeland erkläret worden. Als der Wortführende Richter auftrat/ und ausrief: Wir erkennen die Sache dem Kläger zu/ und verurtheilen zugleich den Beklagten zu Bezahlung der Zinsen/ Schaden und Proceß-Kosten rc. entstund bey den Anwesenden ein solches Jauchzen/ daß binnen einer Viertelstund die ganze Stadt in Bewegung gerieth/ und jedermann einander Glück wünschte/ als ob eine Victorie befochten wäre. Das Freuden-Geschrey war so allgemein/ daß man das Läuten der Glocken und die Music kaum hören konte/ und Abends sahe man die Stadt voll Freuden-Feuer und Illuminationen.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 17. Decemb. 1743. Nunmehro belustiget sich unser Hof mit der Schlittenfahrt / welche jederzeit durch des Groß-Fürsten Czaarische Hoheit ausgeführet wird / worauf des Abends in dem Czaarischen Winter-Pallast ein musicalisches Concert und Assemblee erfolget. So wird auch dann und wann eine grosse Jagd vorgenommen / welcher so wohl Ihro Maj. die Czaarin / als auch der Groß-Fürst / beywohnen. Ungeachtet der Königl. Französische außerordentliche Ambassadeur / Marquis de la Chetardie / nach seiner Ankunft eine Particular-Audienz gehabt / so hat doch derselbe seine offentliche Audienz bisher noch ausgesetzet; es wird auch besagter Ambassadeur ein offentlichen Einzug halten / worzu bereits die Veranstaltungen gemacht werden. Unser Hof hat allen Obersten den Befehl gegeben / daß alle Regimenter zu Pferd und zu Fuß mit Eingang des künftigen April-Monats im vollzähligen Stand seyn müßen / wie dann wegen der Rimonte-Pferden für die Reuter verschiedene Commissarii abgeschicket worden / um dergleichen Pferde in den ausländischen Orten einzukaufen und zu den Regimentern zu liefern / weil der ernstliche Willen Ihro Majestät der Czaarin dahin gehet / daß ob man gleich in keinen würklichen Krieg verwickelt / gleichwohl die Russisch-Czaarische Armeen jederzeit in solchem Stand sollen unterhalten werden / als ob es mitten im Krieg wäre.

Aus Polen.

Warschau vom 21. Decemb. 1743. Wegen der so wohl gewaltsamen als heimlichen Werbungen / die von fremden in Pohlen sich einfindenden Officiers verübet werden / ist das schon im Jahr 1739. darwider ergangene Königliche Universale erneuert und dieser Tägen unter Trompeten-Schall publicirt worden / des Innhalts: daß die Groß- und Unter-Feldherren der Crone und von Litthauen ein wachsames Aug darauf halten und dergleichen Verfahren abwehren sollen. Der Graf von Tarlo / Woywod von Lublin / hat seinen Proceß gegen den Fürsten von Radziwil verlohren.

Posen vom 25. Decemb. 1743. Gestern Abends entstund allhier in dem Jungfrauen-Closter / bey den Theresiern genannt / eine Feuers-Brunst / sie wurde aber bald gedämpfet. Von den Russischen Gränzen wird berichtet / daß selbe noch gesperrt gehalten würden; von einigen aber wird gemeldet / daß die jungen Cosacken in ihrem Land nach der Gewohnheit zum Exerciren angehalten würden. Die aus Podolien mit Ammuniti-

on

on nach Rußland zuruck gehende Wägen läßet der Cron-Groß-Feldherr mit Panzer und anderen leichten Fahnen bis Kyow convoyren.

Aus Dänemark.

Coppenhagen vom 31. Decemb. 1743. Der Königliche Schwedische außerordentliche Gesandte/ Herr Baron von Palmenstierna / so sich eine geraume Zeit allhier aufgehalten/ ist von seinem Hof zuruck beruffen worden / derselbe hat aber noch nicht seine Abschieds-Audienz gehabt / doch bleibt der Herr Graf von Tessin/ Königlicher Schwedischer Ambassadeur/ noch an unserm Hof stehen. Unsere nach Ost-Indien bestimmte Schiffe seynd in Seegel-fertigem Stand / und bereits die Leute/ welche darauf Dienste thun/ an Bord gegangen/ welche nächster Tägen werden gemustert werden / damit die Schiffe bey jetzigem hellen und klaren Wetter unter Seegel gehen können.

Aus Engeland.

Londen vom 31. Decemb. 1743. Man nennet nicht nur den Herrn General Wade / sondern auch den Geheimen Raths-Präsidenten/ Lord Harrington/ welche die Englische Armee im künftigen Feldzug commandiren würden; die allgemeine Meynung aber ist/ daß niemand anders/ als der Graf von Stairs/ solches Commando wieder führen werde/ dann er in seinen vorhinnigen Sentiments noch beständig verharret/ und bey Sr. Majestät nach wie vor in grossem Ansehen ist. Die Ursache/ warum der Herzog von Marlbrough seine Aemter und selbst sein Regiment niedergeleget/ ist noch nicht eigentlich bekannt/ dessen Exempel zeithero auch mehr andere/ als der Lord Gowar/ geheimer Siegel-Bewahrer/ und der Vicomte von Cobham/ General-Major und Oberster bey den Grenadiers zu Pferd rc. gefolget. Indem nun das Parlament einen so beherzten Entschluß/ dem Verlangen des Königs zu Folge/ gefasset / so läßet sich an eifriger Fortsezung des Krieges nicht zweifeln / und da die Gegen-Parthey in beyden Cammern ihre Mühe / wegen gesuchter Entlassung deren Hannoverischen Trouppen aus Englischem Sold / mit so grosser Mehrheit der Stimen verlohren / kan sich die Hof-Parthey in allen anderen Schlüßen der Oberhand leicht versichert halten. Man läßet indessem zu Woolwich würklich eine genugsame Anzahl Canonen gießen/ so zum Dienst der Armee im nächstkünftigen Feldzug bestimmet/ wovon 24. Stücke von 24. Pfündigen Kugeln/ 20. von 18. und 10. von 12. seyn sollen.

Ein anderes Londen vom vorigen Dato. Am Freytag machte die Prinzessin von Walles ihre Aufwartung bey dem König im Pallast

von

von St. James/ und ware dieses der erste Ausgang seither Ihrer Königl. Hoheit Niederkunft. Die Commissarien von der Admiralität haben nach verschiedenen Häven Expressen/ mit besonderen Instructionen für die Capitains der allda Segelfertig liegenden Kriegs-Schiffen/ abgeschicket. Aus Jamaica hat man auch wieder Nachricht von verschiedenen reichen Prisen/ so unsere Kriegs-Schiffe und Caper allda aufgebracht hätten. Unter denselben befände sich eine/ so 94000. Stück von Achten und viele kostbare Waaren am Bord habe.

Aus Frankreich.

Paris vom 31. Decemb. 1743. Unser Ambassadeur in der Schweitz Herr von Courteilles findet so viele Schwürigkeiten/ der man sich hier nicht vermuthet/ zumal bey einer Sache von so schlechter Folge/ wie die Anwerbung 6. Compagnien von 175. Mann ist. Alle Erlaubnuß habende Officiers müßen auf Königl. Befehl sich den 15. instehenden Monats bey ihren Regimentern einfinden.

Versailles vom 31. Decemb. 1743. Dieser Tägen wurde über das Anbringen eines Expressens/ welchen der Hof von dessen Ambassadeur zu Petersburg/ Marquis de la Chetardie/ empfangen/ ein Rath gehalten/ und nach Endigung desselben der Expresse an gedachten Minister mit neuen Instructionen wieder zuruck geschicket.

Ein anderes Versailles vom 3. Januarii. Nachdem der aus Haag allhier angelangte Marquis von Fenelon einen ausführlichen Bericht/ wie er die Umstände dort verlassen/ dem König abgestattet/ soll ehester Tägen ein grosser Rath gehalten werden/ was man für Maaß-Reguln in Ansehung deren General-Staaten zu ergreifen habe/ als welche sich nicht nur weigern/ mit der angebotenen Neutralität deren Oesterreichischen Niederlanden sich begnügen zu lassen/ sondern auch denen Absichten deren Höfen von Londen und Wien immer näher beytreten zu wollen/ scheinen. Von Turin vernimt man/ daß die vom König in Sardinien verordnete Trouppen-Vermehrung durch die Werbungen eifrig fortgesetzet/ und sonsten in Piemont so starke Kriegs-Anstalten gemacht würden/ als ob die nächst bevorstehende Campagne schon würklich vor der Thür wäre. Auf Königliche Ordre seynd zu Marsilien alle Kauffardey-Schiffe und so gar die Fischer-Barquen längst diesen Cüsten in Beschlag genommen worden/ um zum Transport deren Trouppen nach Italien gebraucht werden zu können.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 18. Januarii, 1744.

Aus Spanien.

Madrit vom 17. Decembris 1743.

DIe Couriers laufen stark ab und zu / dahero man urtheilet / das wichtige Negotiationes auf dem Tapet seyn müßen. Man nimmt mit denen Alliirten die allerbequemsten Mesures / um den Krieg mit mehrerem Succeß als verwichenes Jahr fortzusetzen. In denen Häven von Cadix / Ferol / Corunna und St. Sebastian wird an Ausrüstung einer neuen Escadre gearbeitet / um solche zu denen Französischen Schiffen / welche zu Brest und Rocheford equippirt werden / stossen zu lassen. Die Werbungen werden nicht weniger mit allem Eifer fortgesetzet / um die Armee des Infanten Don Philipp / welche mehr als eine Drittel durch Desertion / Krankheiten und den üblen Ausschlag der Unternehmung von Chateau-Dauphin geschmolzen / zu completiren.

Aus Italien.

Savoyen vom 31. Decemb. 1743. Es wird confirmirt / daß die Spanische Trouppen unter Commando des Infanten Don Philipp das hiesige Herzogthum verlassen und in kurzem nach Provence marschiren würden.

Venedig vom 4. Januarii 1744. Die hiesige Republic hat beschlossen / ihren Ambassadeur / den Ritter Cappello / welcher in solcher Qualität seit einiger Zeit zu Wien gewesen ist / nach Londen abgehen zu lassen. Man zweifelt ganz nicht daran / daß die Absendung dieses Ministri an den Groß-Brittannischen Hof ein Absehen auf die jetzige Beschaffenheit der Affairen in Italien habe / was aber der eigentliche Vorwurf hiervon seye / kan man dermalen noch nicht gewiß melden. Es wollen einige behaupten / man habe zu Wien einen gewissen Tractat auf das Tapet gebracht / und daß / denselben zum Schluß zu bringen / man diese Gesandtschaft nach Londen abgehen lasse. Doch ist nach der meisten Meynung / dieses nur eine Muthmassung / welche zu bejahen / oder zu verneinen / dermalen noch nicht möglich seye.

Aus der Schweitz.

Lausanne vom 1. Januarii. Das Heu ist über theuer/und der Centner Stroh kostet 3. Deutsche Gulden. Die so 20. Sols Steuer zahlen/ müßen Monatlich 25. Pfund Stroh ohne die Steuer/ Kopf-Steuer/ Geräthschaft nebst einer Vermehrung von 6. Sols von dem 1. Decemb. an liefern. So viel ist durch das letztere Edict bekannt worden; man redet aber von einem neuen / worinnen die Erlegung einer Million 700000. Livres für die bey Chateau Dauphin verlohrne Equipage wird verlanget werden.

Aus Frankreich.

Paris vom 2. Januarii. Die zu Marsilien ausgerüstete 8. Galeeren seynd gewiedmet dem Spanischen Infanten Don Philipp Dienste zu thun; Man sagt / daß besagter Infant unter Bedeckung der zu Toulon und Marsilien liegenden Flotte / nebst einem starken Französischen und Spanischen Corpo/ sich nach Italien zu Wasser werde bringen lassen; Man setzet hinzu/ daß/ so bald der Infant sich eingeschiffet/ und alle Trouppen an Bord gegangen/ alsdann ermeldte Flotte unter Seegel gehen/ und die zu Toulon liegende Spanische Kriegs-Schiffe / welche einen Theil solcher Flotte ausmachen/ die weiße Flaggen/ gleich den Französischen Schiffen/ führen würden/ um für Französische Schiffe zu passiren.

Ein anderes Paris vom 3. Januarii. Man versichert daß der Spanische Ambassadeur/ Prinz von Campo Florido/ mit hiesigem Hof eine gewisse zu grossem Vortheil von Spanien gereichende Negotiation geschlossen habe. Einige Battaillons/ welche nach Provence auf dem Marsch gewesen/ haben Ordre empfangen/ sich nach denen Sevennes zu begeben/ um daselbst einige Troublen zu stillen.

Aus Niederlanden.

Brüßell vom 3. Januarii. Am Mittwoch empfienge der hiesige Päbstliche Nuntius/ Monsignor Tempi/ die Nachricht von Rom/ daß Ihro Päbstliche Heiligkeit denselben zum Nuntio zu Lisabon / und hingegen den Monsignor Crivelli/ Nuntium zu Cölln/ zum Nuntio an hiesigem Hof ernennet hätten / der Monsignor Erba Odeschalchi aber dem letztern in seinem Ministerio zu Cölln succediren sollte. Dieser Tägen langten 120. so wohl Reut- als Kutschen-Pferde zum Dienst des Prinzen Carls von Lothringen allhier an. Man versichert / daß die Stände der Provinz Hennegau resolvirt hätten/ das außerordentliche Subsidium/ welches man im Nahmen Ihro Majestät der Königin an sie begehrt/ nicht allein zuzustehen/ sondern solches auch noch considerabl zu vermehren.

Lüt-

Lüttich vom 5. Januarii. Gleich wie der Herr von Onslow / Ihro Groß-Brittannischen Majest. Minister / wegen der bevorstehenden Wahl eines neuen Bischofs und Fürstens / von seinem Hof Verhaltungs-Befehle bekommen / so ist auch der Herr von Figuerola aus Brüßell allhier angelanget / um in gleicher Angelegenheit das Interesse Ihro Majestät der Königin von Hungarn und Böheim zu beobachten. Und man glaubt / daß auch ein Französischer Minister in kurzem allhier wegen besagter Wahl anlangen werde.

Aus Holland.

Amsterdam vom 3. Januarii. Es seynd in dem 1740. Jahr 1645. im 1741. Jahr 1813. im 1742. Jahr 1591. und seit dem 1. Januar. bis zum 31. Dec. des lezt-verwichenen 1743. Jahrs 1708. Schiffe im Texel angekommen; als von Alicante 4. von Archangel und Petersburg 55. von Ancona und dem ganzen Golfo von Venedig 8. von Batavia 8. von Berbice 4. von Bengalen 2. von Boston 3. von Barcellona / Salou / Winerox rc. 17. von Bilboa und Corunna 30. von Bergen und aus ganz Norwegen 178. von Capo Verde 3. von Cadix / Sevilien rc. 28. von Cartagena 1. von Carolina 11. von Curacao 10. aus China 1. aus Ceylon 3. aus Constantinopel 1. von Cette und Marseille 18. von Danzig und der ganzen Ost-See / bis Reval inclusive 357. aus Dänemark und Schweden 36. aus den Duynen und ganz Engeland rc. 220. von Duynkirchen und der ganzen Französischen Cüste bis Bayonne inclusive 323. von Genua und Livorno 19. von Gibraltar 1. von Honduras 4. von Lisabon und der ganzen Portugiesischen Cüste 56. von Mallaga 10. von Neapolis 2. von Neu-York 2. von Rhodes-Eiland 3. von den inländischen Orlogs-Schiffen / so wohl aus Osten als Westen 13. von Suriname 40. von Smirna 10. aus der Strasse 2. von St. Thomas 2. von St. Eustachius 3. von St. Johann 1. von St. Crux 8. von Valentia 1. Hierzu seynd die Flotten aus Grönland und der Strasse Davis noch nicht gerechnet. Hingegen seynd seit dem 1. Jan. bis 31. Dec. des 1743. Jahrs aus dem Texel 1447. Schiffe gesegelt; als nach America / so wohl nach den Holländischen als Englischen Colonien 75. nach Africa / Madera rc. 9. nach Alicante 2. nach Archangel 18. nach Batavia 21. nach Barcellona 3. nach Bilboa und Corunna 23. nach den Canarischen Insuln 1. nach Cadix 21. nach Ceylon 1. nach Danzig und der Ost-See 62. nach Duynkirchen und ganz Frankreich 432. nach den Duynen und ganz Engeland 317. nach Genua und Livorno 12, nach Mallaga 2, nach Marseille und Toulon 30. nach Neapolis

sis 1. nach Norwegen 64. von den inländischen Orlogs-Schiffen 14. nach der Strasse 38. nach Smirna 6. nach St. Crux 10. nach Portugall 95. nach Venedig und dem Golfo 5.

Haag vom 3. Januari. So viel man aus der Petition des Staats-Raths auf das nunmehr angetretene Jahr urtheilen kan/ scheinet die Republic entschlossen zu seyn/ zu Behauptung der gemeinen Sache/ wann es die Umstände erfordern/ die nachdrücklichsten Veranstaltungen nebst ihren Alliirten zu treffen. Der Graf Moritz von Nassau/ commandirender General der Trouppen / welche dieser Staat der Königin in Hungarn und Böheim zugeschicket hat/ ist aus Brüßell hier angekommen/ und mit dem Präsidenten der Woche in Conferenz gewesen. Die General-Staaten nehmen an der bevorstehenden Wahl eines Bischoffs und Fürstens zu Lüttich starken Antheil. Diese Sache ist in ihrer Versammlung schon etliche mal auf das Tapet gebracht worden / und Ihro Hochmögenden haben beschlossen/ eine Person nach Lüttich zu schicken/ um dero Interesse zu beobachten. Die General-Staaten haben auch ihrem Minister zu Londen Instruction zugeschicket / damit er mit Sr. Groß-Brittannischen Majestät in Ansehung dieser Wahl gemeinschaftlich möge agiren können. Diese Angelegenheit ist den See-Mächten ein ganz besonderer Vorwurf Ihrer Aufmerksamkeit.

Ein anderes Haag vom 7. Januarii. Ihro Majestät/ der König von Groß-Brittannien / haben in einem an die General-Staaten abgelassenen Schreiben denselben die Heyrath dero Prinzessin Louise mit dem Cron-Prinzen von Dänemark notificiret. Der General / Graf Moritz von Nassau/ macht sich fertig/ in kurzem nach Londen abzugehen. Vorgestern langte ein Courier von dannen hier an / und gienge weiter nach Deutschland ab. Der Groß-Brittannische extraordinaire Envoye und Plenipotentiarius/ Herr Trevor / empfienge dieser Tägen einen Expressen von seinem Hof / und ware darauf mit einigen Herren der Regierung in Conferenz.

Aus Deutschland.

Lübeck vom 30. Decemb. 1743. Briefen aus Petersburg zu Folge/ hätte es nicht viel gefehlet / so wäre der Französische Ambassadeur / Marquis de la Chetardie/ auf dem Neva-Strom unglücklicher Weise ersoffen/ es wäre ihm aber noch zu seinem Glück ein Fahrzeug zu Hülf gekommen/ welches mit eisernen Keulen vor ihm her das Eys entzwey geschlagen / und demselben also das Leben gerettet hätte.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 18. Januarii, 1744.

Nieder-Rhein-Strom vom 31. Decembris 1743.

Die Allianz zwischen Engeland und Dänemark scheinet nicht mehr weit von dem Schluß entfernet zu seyn/ indeme von sicherer Hand berichtet wird/ daß man der Heyrath zwischen der Königl. Prinzessin von Dänemark/ und dem Schwedischen Thron-Folger nicht mehr gedenke/ hingegen aber von dem Herzogen von Cumberland die gemeine Rede seye/ daß derselbe gedachte Königl. Prinzessin heyrathen solle; also daß dasjenige/ so von Ubernehmung 12000. Dänen in Englischen Sold gemeldet worden/ wohl nicht ohne Grund seyn därfte.

Hannover vom 31. Decemb. Nachdem der bisherige General en Chef unserer Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Trouppen/ Herr von Pontpietin/ wie ehedem gemeldet/ das Commando niedergelegt hat/ so commandirt dieselbe nun der General von der Cavallerie/ Baron von Wend. Die Glocke/ so hiesige Röm. Catholische mit Königl. Vergünstigung auf ihre Kirch bekommen/ ist ihnen von einer ehemals mit ihrem Gemahl als Gesandten hier gewesenen Dame aus Wien geschenket worden; Die Geistlichen bey dieser Kirch werden von Wien aus salarirt/ die anderen Kichen-Bediente aber empfangen ihren Unterhalt aus Rom.

Ein anderes Hannover vom 3. Jan. 1744. Noch vor dem Neuen Jahr seynd aus Londen verschiedene Couriers allhier angelanget/ welche hierauf theils nach Petersburg / theils nach Coppenhagen und Stockholm ihre Reise fortgesetzet. Unserer Generalität ist nochmalen der Befehl gegeben worden/ dahin zu trachten/ daß mit Eingang des Merz alle Regimenter im vollzähligen Stand seyen. Wie man vernimmt/ so därfte dieses Jahr eine starke Englische und Holländische Flotte in der See erscheinen/ welches die künftige Zeit zeigen wird.

Cölln vom 3. Januarii. Der an dem Hof zu Bonn gestandene Königl. Französische Gesandte/ Graf von Sade/ ist von Augustusburg hier angelanget/ nachdem er bey Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Cölln seine Abschieds-Audienz erhalten/ und heute oder morgen wird er seine Ruck-Reise nach Frankreich antreten.

Elb-Strom vom 3. Januarii. Die zwischen dem Schwedischen und dem Dänischen Hof entstandene Mishelligkeiten wären zwar noch nicht völlig abgemacht/ man habe aber gute Hoffnung hierzu; Anbey gienge die Rede/ daß die Dänische Flotte im bevorstehenden Früh-Jahr aus 30. Schiffen von der Linie/ jedes 50. bis 90. Canonen führend/ und aus 15. Fregatten/ deren jede mit 30. bis 40. Canonen bewaffnet/ bestehen würde.

Ein anderes Elb-Strom vom 4. Januarii. Aus Petersburg hat man Nachricht / daß daselbst die erfreuliche Bothschaft eingeloffen: Es habe der Sultan mit eigener Hand an den Tartar Cham in der Crimm geschrieben/ und demselben befohlen/ die unter der Herrschaft der Pforte befindliche Salz-Werker zu Perekop gemeinschaftlich mit denen Russischen Unterthanen gebrauchen zu lassen/ und Sorg zu tragen/ daß die Cosacken das Salz ohne alle Hindernuß so viel/ als sie nur wollten/ haben könten/ welches der Russische Hof noch niemals hat erhalten können. Jetzt-besagter Russisch-Czaarische Hof hat den Schluß gefasset/ daß / da bishero viele Fremde Officiers um Erlaubnuß angehalten/ in ihr Vaterland zu reisen/ hernach aber völlig ausgeblieben/ künftighin / wann einer dergleichen verlanget/ so gleich demselben der Abschied gegeben werden soll.

Berlin vom 4. Januarii. Die Königliche Professores haben gestern Abends auf dem hiesigen Observatorio unter dem Elbogen der Andromedä zu nächst dem Nordlichen Fisch einen merklichen Cometen mit einem Schweif entdecket.

Ein anderes Berlin vom 7. Januarii. Es ist eine grosse Schlitten-Fahrt am 4. dieses allhier gehalten worden. Die Versammlung geschahe in dem Palais des Prinzen und Marggrafen Carls. Gegen 4. Uhr Nachmittags ist die Fahrt erstlich die Wilhelms-Strasse hinauf/ unter den Linden durch/ bey dem Königlichen Schloß vorbey / und so weiter / in schönster Ordnung vor sich gegangen. Ein Königlicher Piqueur ist voraus geritten/ welchem 2. grosse Schlitten mit den Trompetern und dem Paucker von dem Regiment Gens d'armes gefolget. Auf diese ist ein Zug von 35. bis 40. der schönsten Schlitten gekommen/ die mehrentheils aus der Königlichen Rüst-Cammer gewesen. Den Zug hat der Königliche Stallmeister von Schwerin eröfnet. Vor jedem Schlitten hat man einige Laufer gesehen/ und neben her seynd etliche Stall- und andere Livrey-Bediente mit Schlitten-Stangen/ und wie es dunkel geworden/ auch mit Fackeln geritten. Den Beschluß haben 2. grosse Schlitten gemacht/ einer mit Hautboisten/ und einer mit Türkischer Feld-Music.

Als

Als die Gesellschaft einige Stunden gefahren / ist sie bey dem Etats-und Kriegs-Minister / Herrn von Happe / abgetreten / wo des Abends Assemble gewesen. Nachdem sie aber anderthalb Stunden daselbst verweilet / und indessen frische Pferde vorgespannet worden / ist sie von dar bey brennenden Fackeln wieder ausgefahren / hat sich noch etliche Stunden damit ergötzet / und sich alsdann nach der Behausung des Hn. Obrist-Hof-Marschalls / Grafen von Gotter / zu einem Souper begeben. Am 6. Abends ist das neue Singe-Spiel / Cato in Utica / zum erstenmal aufgeführet worden.

Düsseldorf vom 6. Januarii. Die vorige Woche seynd die beyden Hungarische Husaren-Regimenter / Caroly und Belesnay / durch das Jülichische nach den Niederlanden marschiret.

Maynz vom 8. Januarii. Der Herr Baron von Palm / Minister Ihro Majestät der Königin in Hungarn und Böheim / ist vor etlichen Tägen von Frankfurt allhier angelanget / und hat bereits von verschiedenen Ministris / doch ohne Ceremonie / die Visite empfangen / es wird sich derselbe etliche Täge allhier aufhalten.

Wien vom 11. Januarii. Mittwochs den 8. Januarii / erhuben sich Ihre Königl. Majestät mit Dero Herrn Ehe-Gemahls Königlicher Hoheit / so dann die neu-vermählte Durchläuchtigste Erz-Herzogin Maria Anna / und Dero Durchläucht Herrn Gemahls Prinz Carl von Lothringen / samt deren ganzen Hof-Staat in prächtigster Gala über den bedeckten Gang in die Königl. Hof-Kirche bey denen WW. EE. PP. Augustinern / und höreten allda nach dem alten Hof-Ceremoniel die durch Ihro Eminenz den allhiesigen Hrn. Cardinal Nuntium Paolucci gehaltene Messe andächtigst / wobey die gewöhnliche Gebether unter der Meß über das Durchläuchtigste Braut-Paar gesprochen / und ihnen die Benediction nochmalen von erst-bemeldt-Ihrer Eminenz gegeben worden: nach welcher Function die Allerhöchste Herrschaften wieder zuruck in die Königl. Burg Sich begeben / allwo die Allerhöchste Herrschaften bey Ihro Majestät der Königin unter einer herrlichen Tafel-Music und zahlreicher Aufwartung des hohen Adels offentlich gespeiset / und währender Tafel eine grosse Staats- und Militar-Promotion publiciret worden. Selbigen Abend nach 5. Uhr erhuben Sich Allerhöchst-wiederholt Ihre Majestät die Königin mit dem höchsten Braut-Paar nach dem Königlichen grossen Theatro / allwo eine herrliche Italiänische Opera / L' Ipermestra betitult / vorgestellet wurde. Donnerstags / den 11. dieses / Vormittag geruhe-

ruheten die Allerhöchste Herrschaften dem GOttes-Dienst in Dero Cammer-Capellen beyzuwohnen/ und Mittags abermalen auf Ihrer Majestät der Königin Seiten bey einer herrlichen Tafel-Music und zahlreichen Aufwartung des hohen Adels offentlich zu speisen: des Abends aber wurde in dem zur Hochzeit prächtig ausgezierten Speis-Saal / so sonsten das kleine Hof-Theatrum ist/ Appartement und Ball gehalten/ und hiemit der dritte Tag beschlossen. Sonsten ist diese 3. Täge hindurch bey dem Königl. Hof / und dem gesammten hier anwesenden In- und Ausländischen hohen Adel an Kleidern/ Geschmuck/ und Livreen ein merkwürdiger/ und nicht so leicht gesehener Pracht gewesen.

Prag vom 14. Januarii. Laut Nachrichten von Wien ist alldort den 6. dieses Abends die Durchläuchtige Fürstin zu Schwarzenberg mit einer wohlgestalten gesunden Fürstl. Tochter glücklich entbunden worden/ welche durch Ihro Eminenz Herrn Cardinalen Erz-Bischofen von Kolonitsch die Heil. Tauf und die Nahmen Maria/ Anna/ Josepha/ Antonia/ Theresia/ Emanuela empfangen hat.

Von Kosteletz an der Orlitz im Königgratzer Creys hingegen vernimmt man/ wie daß daselbst der Hoch- und Wohl-Gebohrne Herr Herr Joseph Anton des Heil. Röm. Reichs Graf Zaruba/ Freyherr von Hostirzan/ Herr auf Kosteletz/ Swoganow/ Pottenstein und Borownitz/ Weyl. Ihro Kays. und Königl. Cathol. Majest. Geheimer-Rath und Cammerer/ im 63. Jahr Dero Alters/ an dem Heil. 3. Königs-Tag/ das Zeitliche mit dem Ewigen verwechslet/ und die Hoch- und Wohl-Gebohrne Frau Frau Eleonora Gräfin von Zaruba/ gebohrne Gräfin von Oppersdorf/ als eine Wittwe/ dann drey Fräulen Fräulen Töchter/ Eleonoram/ Elisabetham und Mariam Annam hinterlassen.

Die nach Allerhöchst-Königlicher Meynung durch das Hochwürdige Erz-Bischofl. Consistorium letzt-gemeldt-hier veranstaltete Exequien seynd am letzt verwichenen Mittwoch zu Mittag eine ganze Stund hindurch mit allen Glocken zum erstenmal ausgeläutet / und Donnerstags darauf nach einer viertel-stündigen Vorläutung angefangen worden.

Ein anderes Prag vom 18. Decemb. Mit der Montags den 13. laufenden Monats vorgenommenen Assentir- und Ubernehmung der Rimonta-Pferden wird von Tag zu Tag bis dato fleißigst continuiret. Vorgestern wurde die allhiesige Garnison von denen Wachten von der Burgerschaft samentlicher Prager-Städten abgelöset/ und nachdem Solche gestern die gewöhnliche Musterung passiret/ bezohe sie wieder alle ihre Posten.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 21. Januarii, 1744.

Aus der Türkey.

Constantinopel vom 16. Novemb. 1743.

So eben läßet unser Hof die freudige Nachricht abkündigen/ daß er durch einen Expressen die Zeitung bekommen: Es habe die Ottomannische Armee einen völligen Sieg über die Persianische erhalten/ und zwar werden folgende Umstände dabey gemeldet: Es seye der Schach Nadyr genöthiget worden/ die Belagerung der Stadt Mosul aufzuheben/ weil die Besatzung ihm gar viel zu schaffen/ und in einem einzigen Ausfall 6000. Persianer nieder gemacht/ anbey hätten die Legbih einen unvermutheten Einfall in das Persianische Gebiet mit einer Armee von 40000. Mann gethan/ und sich bis an die Stadt Teflis/ in der Landschaft Carduel/ am Fluß Kur/ gewaget/ und in dasiger Gegend eine grosse Verwüstung angerichtet. Die Schlacht selbst betreffend/ so seye dieselbe in einer Defilee nicht weit vom Sino Bogassy vorgegangen/ in welche Defilee der Schach Nadyr von der Ottomannischen Armee gelocket/ und darinnen überfallen worden. Das Treffen seye beyderseits sehr hitzig und für die Persianer der Verlust sehr wichtig gewesen/ und da man den Schach Nadyr vermisse/ so glaubet man/ daß er unter den Todten sich befinden dürfte/ weil er an allen den gefährlichsten Orten sich an der Spitze seiner Leute in währendem Treffen sehen lassen.

Aus Spanien.

Madrit vom 16. Decemb. 1743. Der Prinz von Asturien/ so viele Wochen mit einer Schlaflosigkeit behaftet gewesen/ befindet sich wieder besser/ so daß Ihro Königliche Hoheit bald wieder mit der Jagd sich werden divertiren können.

Aus Frankreich.

Brest vom 23. Decemb. 1743. Die zwey Escadren/ welche allhier auf Königlichen Befehl in Segel-fertigen Stand gesetzet werden/ bestehen aus folgenden Schiffen: Le Superbe mit 76. Canonen und 600. Mann/ Neptunus mit 74. Canonen und 600. Mann/ le Juste/ auch mit

74. Canonen und 580. Mann/ le Lis mit 70. Canonen und 560. Mann/ le Fleuron mit 64. Canonen und 500. Mann/ die Elisabeth mit 64. Canonen und 500. Mann/ der St. Louis mit 60. Canonen und 480. Mann/ der Triton mit 54. Canonen und 400. Mann/ der Mercurius mit 56. Canonen und 400. Mann/ die Fregatte/ Venus genannt/ mit 26. Canonen und 200. Mann bewaffnet; Dieses seynd die Schiffe zur ersten Escadre/ welche der Herr Roquefeville und Herr Camilly commandiren; Die Capitains seynd die Herren de Nemond/ de Epinay/ des Roches/ de Souilleuse/ de Solignay/ du Guet/ de la Motte/ und Dachen. Die Schiffe der andern Escadre seynd: Le Dauphin-Royal mit 74. Canonen und 600. Mann/ S. Michael mit 64. Canonen und 500. Mann/ le Constant mit 60. Canonen und 480. Mann/ der Mars mit 68. Canonen und 500. Mann/ la Parfaite/ eine Fregatte/ mit 46. Canonen und 340. Mann/ de Argonaute mit 46. Canonen und 340. Mann/ la Medee mit 26. Canonen und 200. Mann besetzet. Diese Escadre commandirt der Herr du Barail: Die Capitains seynd die Herren de Tournelles/ de Consians/ du Perriot/ de la Maisonfort/ de Fromentions/ und de Hocquart.

Paris vom 31. Dec. 1743. Da man morgen anfangen wird/ die neuen Auflagen/ die der König auf die Waaren und andere Sachen verordnet hat/ einzuheben: so haben sich die Einwohner hiesiger Stadt diese Täge über angelegen seyn lassen/ sich mit dem/ was sie benöthiget/ zu versehen/ da die Sachen noch 10. bis 20. Livres auf hundert weniger kosten/ als sie morgen gelten werden. Man hat absonderlich dergleichen Oeconomie auf den Holz-Höfen wahrgenommen/ wo man binnen 10. Tägen mehr Holz verkaufet hat/ als sonst in 3. bis 4. Monaten kaum zu geschehen pflegen/ und man würde noch mehr verkaufet haben/ wann alle die/ welche sich Vorrath davon gerne angeschaffet/ auch einen Beutel mit Geld gehabt hätten.

Aus Italien.

Rom vom 28. Decemb. 1743. Der Monsignor Molinari/ Vice-Legat von Bologna/ hat die Veranstaltungen wegen Versorgung der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee aus den beyden Legationen Bologna und Ferrara/ wie auch aus dem Kirchen-Staat/ also mit dem Fürsten von Lobkowitz vorgekehret/ daß der Päbstliche Hof vollkommen damit zufrieden ist/ und geschehen die Lieferungen nunmehro in einer viel geringern Quantität/ als anfänglich verlanget worden.

Bologna vom 28. Decemb. 1743. Von denen beyden Armeen bey Rimi-

Rimini und Pesaro hat man nichts neues / es dürfte aber bald mehr zu hören seyn / da in dem Mantuanischen schon für 8000. Mann / so aus Deutschland kommen / die Etappen reguliret werden / und der Fürst von Lobkowitz nur auf die Ankunft dieses Corpo wartet / um die Operationes wieder anzufangen.

Ein anderes Bologna vom 1. Januarii. Man siehet hier einen Transport nach dem andern an Mehl und Getraid zur Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee durchführen. Es seynd auch viel Recrouten für die Cuirassier-Regimenter und etliche hundert Rimonte-Pferde für nur gedachte Armee hier durch passiret. Die Briefe von Mantua melden / daß 2. Infanterie-Regimenter / nemlich das von Königseck und das von Pallavicini / daselbst angelanget.

Mayland vom 1. Januarii. Von Turin hat man / daß der Admiral Mathews von Villafranca daselbst angelanget / und mit dem König von Sardinien und dem Marchesen d' Ormea öfters in Conferenz gewesen / zu Ende voriger Woche aber von dannen wieder abgegangen. Sonst hat man Nachricht / daß der König von Sardinien von einigen Deutschen Fürsten 4000. Mann in seinen Sold genommen: über dieses würden die Werbungen in seinen Landen eifrig fortgesetzet / es sollten auch einige Regimenter noch mit einem Battaillon verstärket werden.

Aus Engeland.

Londen vom 31. Decemb. 1743. Vorgestern wurden der Herr Heinrich Pelham / der Chevalier Carl Hardi / und der Herr Johann Philipson / zu Parlaments-Gliedern erwählet; der erstere für die Grafschaft Sussex / der zweyte für die Stadt Pourtsmouth / und der dritte für die Stadt Harwich. Der Graf von Cholmondeley legte den 24. in dem zu St. James gehaltenen Conseil den Eid ab / und nahme als Geheimer Siegel-Bewahrer darinnen den Sitz. Man hat hier ein Haus gemiethet für den Venetianischen Ambassadeur / Ritter Andreas Cappello / welcher in kurzem hier erwartet wird. Ihro Groß-Brittannische Majestät sollen Willens seyn / in der Mitte des künftigen Aprils von hier wieder nach Deutschland abzureisen. Der Lord Stair erscheinet / zum grösten Verdruß der Gegen-Parthey / fast täglich bey Hof / wo er sehr wohl angesehen ist. Er zeiget in seiner Aufführung ein so großmüthiges Weesen / welches Freunde und Feinde an ihm bewundern müßen.

Ein anderes Londen vom vorigen Dato. Hr. Heinrich Arthur Herbert / Parlaments-Glied wegen Ludlow / ist zum Pair dieses Königreichs unter

unter dem Titul Baron Herbert von Cherbury creiret/ welchen Titul seine Vorfahren ehedem geführet haben. Man versichert/ daß die Comission/ die der Baron von Erthal/ außerordentlicher Envoye des Chur-Fürstens von Maynz/ auszurichten hat/ hauptsächlich die Schäden betreffe/ die durch die Alliirte Armee bey ihrem Aufenthalt in dasigen Chur-Fürstlichen Landen und der Nachbarschaft verursachet worden. Vorgestern soll der Hof Nachricht empfangen haben/ als ob die combinirten Französischen und Spanischen Escadren von Toulon ausgelaufen/ ingleichem die zu Brest am 18. dieses unter Segel gegangen. Der Capitain Moyston ist zum Commendanten des Kriegs-Schiffs Boyne von 80. Canonen ernennet/ das unverzüglich nebst den Schiffen der Herzog/ Suffolk und Burford/ wovon das erste 90. und die beyden anderen 70. Canonen führen/ zur Verstärkung des Admirals Mathews abgehen soll/ und es werden sie noch verschiedene andere Kriegs-Schiffe begleiten. Der Graf von Waldegrave wird zu einem der Königlichen Cammer-Herren an die Stelle des Herzogs von Marlborough ernennet werden. Man spricht stark von einem neuen Ritter-Orden/ den der König im kurzen errichten dürfte. Er wird der Orden von St. Patric heißen/ und die Irrländischen Pairs sollen dazu admittiret werden. Am 26. verordneten die Commissarien der Admiralität/ daß das Französische Schiff/ St. Louis/ daß man in dem Haven Guernsey weggenommen/ wieder frey gelassen werden sollte.

Aus Braband.

Brüßell vom 3. Januarii. Von Wien ist eine Verordnung des Hof-Kriegs-Raths gekommen/ nach welcher den Chefs der Trouppen der Königin anbefohlen wird/ alle Regimenter auf den alten Fuß zu setzen/ und zwar die von der Infanterie auf 2300. Mann/ und die von der Cavallerie auf 1000. welches unter den Armeen Ihro Majestät eine Vermehrung von mehr als 20000. Mann ausmachen wird. Man lebet auch der Hoffnung/ daß die General-Staaten der Vereinigten Niederlanden die Anzahl Trouppen/ die sie der Königin zugestanden/ erhöhen werden. Man füllet mit allem Fleiß die Magazine in den Gränz-Plätzen/ um im Stande zu seyn/ den Feld-Zug bey guter Zeit zu eröfnen/ daferne der Kriegs-Schau-Platz nach den Niederlanden gezogen werden sollte.

Aus Dänemark.

Coppenhagen vom 4. Januarii. Man will daß der Herr Baron von Sölendahl bey seiner Zuruckkunft zu Londen die letzte Hand an eine neue wichtige Negotiation/ so auf dem Tapet ist/ legen werde.

Prager=Post=Zeitungen.

Dienstags, den 21. Januarii, 1744.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 21. Decembris 1743.

Es ist nicht nur bey Hof/ sondern auch durch diese ganze Residenz kund gemacht worden/ daß das heilige Weyhnacht-Fest/ und die hierauf folgende Feyer-Täge/ nach der Verordnung Czaarens Petri des Grossen / in aller Stille und aufs andächtigste müßten begangen werden; doch sollte allen anwesenden fremden Herren Ministris und den Russischen Bojaren und Damen frey stehen/ sich die Feyer-Täge über bey Hof einzufinden. Die aus denen nächsten umliegenden Provinzien auf Czaarischen Befehl hieher angelangte und sich einige Zeit allhier aufgehaltene Gouverneurs seynd nun / nach erhaltenem Befehl / wie sie sich in währender Zeit / da der Hof in der Stadt Moscau bleiben wird / zu verhalten haben / wieder von hier abgereiset / um diese Verhaltungs-Befehle zur Thätlichkeit zu bringen; Hingegen muß die hohe Generalität und Häupter des See-Wesens allhier verbleiben. Denen Herren Commendanten derer Russischen Regimentern/ welche man nach Schweden geschickt/ ist der ernstliche Befehl gegeben worden/ den Soldaten in der allerstrengsten Kriegs-Zucht zu unterhalten. Vor einigen Tägen langten allhier einige Deputirte verschiedener Czaarisch-Russischen Cosacken und Calmucken an/ welche zu Bezeugung ihrer allertiefesten Unterthänigkeit/ etliche Pferde und die rareste Pelz-Werke ihres Vaterlandes zum Geschenke mit sich brachten/ die von Ihro Czaarischen Hoheit dem Groß-Fürsten/ Ihro Majest. der Czaarin/ vorgeführet wurden.

Aus Schweden.

Stockholm vom 24. Decemb. 1743. Es ist eine Verordnung unter dem 14. dieses ergangen / worinn den Unterthanen bey sehr harter Strafe verbothen wird / sich/ um den Kriegs-Diensten zu entgehen / die Gliedmassen zu verderben. Heut hat der Herr von Ringwicht als Königl. Minister seine Reise nach Londen angetreten.

Ein anderes vom 27. Decemb. 1743. Der König und der Thron-

Folger haben sich heute/ in Begleitung vieler Hof-Cavaliers von hier nach dem Königlichen Lust-Schloß Ulrichsdahl erhoben/ und daselbst das Mittagmahl eingenommen/ werden aber noch diesen Abend hier zuruck erwartet. Se. Königl. Majestät haben dem Staats-Secretario / Gustav Celsing/ die gesuchte Erlassung mit dem Titul als Hof-Canzler ertheilet/ und den Baron Paul Ehrencrona zum Secretario in dem Königlichen Cammer-Collegio ernennet. Von Sr. Königl. Hoheit dem Thron-Folger ist der Conferenz-Rath / Baron Carl Otto Hamilton / zu Dero Ober-Cammer-Herrn angeordnet. Der Reichs-Rath/ Baron Rosen/ welchen man von der Armee hier zuruck vermuthet gehabt/ ist noch nicht angelanget/ und er dürfte dem Verlaut nach die Armee noch nicht so bald verlassen. Durch einen an den hiesigen Königl. Groß-Brittannischen Minister/ Hrn. Guidickens/ abgefertigten Expressen hat man die Nachricht erhalten / daß der Herzog von Cumberland sich mit der Königl. Dänischen Prinzessin vermählen würde. Man will auch von einer vorseyenden Heyrath des Thron-Folgers mit einer Königl. Groß-Brittannischen Prinzessin wiederum sprechen/ wovon die Zeit das gewisseste entdecken wird.

Aus Dänemark.

Coppenhagen vom 4. Jan. 1744. Unsere allergnädigste Königliche Herrschaften haben insgesamt dieses neue Jahr in allem hohen Königl. Wohlseyn angetreten. Jhro Königl. Maj. haben die Herren Amt-Verwaltere in Fühnen/ den Hn. Helmer in Nyberg/ und den Hn. Baar in Odensee/ zu Dero Cammer-Herren/ und den Hn. Primier-Lieutenant Wießing von dem Seeländisch-geworbenen Infanterie-Regiment zum Capitain und Chef über eine vacant gewordene Compagnie bey dem Süder-Jütisch National-Infanterie-Regiment allergnädigst ernennet. Bey dem in Schleßwig geworbenen Infanterie-Regiment ist der Hr. Premier-Lieutenant Kehl/ und der Hr. Capitain Lieutenant von Heinen bey dem Hollsteinisch-geworbenen Infanterie-Regiment mit Capitain-Character begnädiget. Bey dem ersten Seeländischen National-Infanterie-Regiment ist der Hr. Major Nagler zum Oberst-Lieutenant/ der Hr. Capitain von Dabbern zum Second-Major/ und der Hr. Capitain-Lieutenant Scherfenberg zum Capitain avanciret.

Aus Polen.

Posen vom 8. Januarii. Die Werbungen in der Ukraine werden stark fortgesetzet/ und Jhro Maj. die Russische Czaarin werden ganz gewiß gegen Anfang Maji in Kyow vermuthet/ zu Dero Empfang daselbst grosse

Zu-

Zubereitungen gemacht werden. Die Haydamacken haben abermal zwischen Smila und Czerhawce 4. auf dem dortigen Damm Wachtstehende Leute getödtet/ und verschiedene Raubereyen verübet.

Aus der Schweiz.

Genf vom 7. Januarii. Wegen der harten Kälte seynd die Briefe von Chambery/ Turin und Italien dieses Ordinaire ausgeblieben. Unser nach Chambery vor etwas Zeit/ um allerhand Neuerungen/ und von denen Spanischen Völkern begangenen Eingriffen willen abgeordneter Deputirter ist den 4. dieses allhier wieder zuruck gekommen/ und hat seine Unterhandlung glücklich geendiget. Particular-Briefe aus dem Languedoc und Dauphine melden/ daß der Französische Hof/ an statt daß selbiger auf die Bittschrift oder Memorial / so die Protestanten des Königreichs dem Herzog von Richelieu/ zu Handen des Königs präsentiret/ und welches unterschrieben war Boyer ꝛc. die mindeste Reflection gemachet/ diesen Leuten im Gegentheil bey der schwerESten Straf all und jede Zusammenkunft aufs neue verbothen/ und ansagen lassen hätte/ daß sie sich ganz still halten sollen. Man hat den versicherten Bericht/ daß sich der Englische Admiral Mathews in Turin nicht lang aufhalten / sondern die Reise nach Londen sofort antreten werde/ woselbsten dieser Admiral mit der Würde eines Herzogs von Pairs von Engeland recompensirt werden solle; einige wollen sagen/ er werde den Weeg durch Tyrol/ andere durch die Schweiz nehmen.

Aus Deutschland.

Liegnitz vom 1. Januarii. Aus der Hoch-Gräflichen Räderischen Herrschaft Klein-Kotzenau wird berichtet/ wie sich etliche Täge vor Weihnachten ein um jetzige Jahrszeit nicht erhörte curiose Jagd-Avanture daselbst begeben/ da 2. wilde sehr grosse Auer-Hähne mit einander so heftig auf dem Kampf-Platz sich finden lassen/ daß selbte nicht nur die zur Seiten stehende Bauern nicht gesehen / vielmehr so heftig gegen einander gestritten/ daß als einer von denen Kämpfern den anderen überwunden und todt gebissen/ der Uberwinder so abgemattet gewesen/ daß er von den nach Holz fahrenden Bauern gefangen/ und lebendig gebunden nach dem Herrschafts-Haus eingebracht worden.

Hannover vom 3. Januarii. Vorgestern traf ein Courier aus Londen mit Depeschen für hiesige Regierung ein / wovon zwar nichts kund worden/ jedoch bestättigen alle Briefe aus Engeland die angenehme Nachricht von der zwischen dem König und dem Parlament fortwaltenden guten Harmonie/ wovon man sich einen so gewünschten Einfluß in die allgemeinen

meinen Affairen zu versprechen hat. Die Werbungen hier zu Land gehen so wohl von statten/ daß die Regimenter fruh genug recroutirt seyn werden. Der nach Göttingen abgeschickte Herr Consistoral-Rath und Gräntz-Secretarius Hugo / um mit denen Chur-Mayntzischen Commissariis die bishero zwischen Chur-Braunschweig und Maynz auf dem Eichsfeld abgewaltete Gräntz-Streitigkeiten beyzulegen / hat nach drey-Tägiger Conferenz mit ersagten Commissariis alle Streitigkeiten glücklich gehoben / und ist wieder hieher zuruck gekommen.

München vom 7. Januarii. Den 30. letzt-verflossenen Monats und Jahrs / als an dem Tag/ da in Wien das höchst-beglückte und gewünschte Versprechen der Durchläuchtigsten Ertz-Hertzogin von Oesterreich Maria Anna/ mit Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. Printzen Carl von Lothringen / unter denen gewöhnlichen Ceremonien zu unsäglicher Freude aller Wohlgesinnten prächtigst vor sich gegangen / haben des in Bayern und der Obern-Pfaltz commandirenden Herrn Generalens der Cavallerie/ Ihrer zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät würcklichen Geheimen Raths / und Bani - Croatiæ Grafens von Bathyani Excell. zu höchsten Ehren des Durchläuchtigsten Braut-Paars / und zu Bezeigung Dero devotesten Theil-nehmung an solch allgemeiner Freud ein sehr ansehentliches Festin gehalten/ der allhier angestellten Königl. Administration/ auch anwesenden hohen Generalität und Adel des Mittags ein herrliches Tractament unter Paucken- und Trompeten-Schall/ dann Abfeuerung des grossen Geschützes/ des Abends aber einen Ball/ und offentliche Redoute gegeben / also daß dieser Ehe-Verlobnuß-Tag / so GOtt auf das höchste beglücken und seegnen wolle/ mit allgemeinem grossem Jubel und Vergnügen unter häufigem Zugang/ und kostbarer Gala zu jedermänniglicher Zufriedenheit auf das herrlichste begangen worden.

Dreßden vom 10. Januarii. Vor 2. Tägen wurde unter Trommel-Schlag das mit Ihro Maj. der Königin von Hungarn und Böheim errichtete Cartell in allen Gassen publiciret/ und solle dergleichen auch bey der Armee geschehen. Der König läßt ein ungemein kostbare Service von Porcellain zum Geschenk für den Prinz Carl von Lothringen zurecht machen.

Frankfurt vom 12. Januarii.] Dasjenige was letztlich unterm Articul von Mannheim gemeldet worden/ als wann der alldortige Französische Minister/ Marquis von Tilli/ Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. von der Pfaltz den St. Ludwigs-Orden umgehangen hätte/ ist falsch/ massen von Ihro Chur-Fürstl. Durchläucht dem Marquis das grosse Band des St. Ludwigs-Orden umgehangen worden.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 21. Januarii, 1744.

Cölln vom 9. Januarii.

Gestern giengen Jhro Chur-Fürstliche Durchl. von Augustusburg wieder nach Bonn. Diejenige Oerter des Cöllnischen Erz-Stifts und anderer Fürstlichen Stifter Jhro Chur-Fürstlichen Durchl. welche diesen Winter über mit Chur-Hannöverischen Trouppen bequartiret worden seynd/ werden nicht nur in den gemeinen Land-Steuern und Schatzungen eine geringere geben/ sondern es soll ihnen auch eine Vergütung wiederfahren.

Frankfurt vom 9. Januarii. Der Holz-Mangel findet sich nicht nur hier/ sondern auch anderwerts jetziger Zeit; Es hat schon vor 8. Tägen ein Hoch-Edler Rath allhier zwey Deputirte nacher Maynz abgeschicket/ um bey Sr. Chur-Fürstl. Gnaden eine gute Quantität Holz entweders aus dem Spessart/ oder Dero anderen Waldungen/ zu negociiren: alleine man vernimmt/ daß gedachte Deputirte noch zur Zeit keine Audienz erhalten. Die starke Consumtion so wohl des hiesigen Hofes/ deren Reichs-Dicasterien/ und anderer dermalen hier subsistirenden Herrschaften/ verursachen/ daß der sonst jährlich für gemeine Stadt destinirte Vorrath nicht hinlänglich/ und allschon für jetzo aufgezehret/ oder wenigstens doch/ daß dergleichen nicht mehrers hat angeschaffet werden können/ verhindert. Man sagt/ daß die Alliirten künftigen Sommer wieder an den Rhein zu stehen kommen werden/ so aber die Zeit wird lehren müßen. Nun ist der Mayn völlig zu/ und es ist sehr künstlich/ sitzen und schreiben in einem kalten Zimmer. Das hiesige Clima ist wunderlich/ es sterben die Leute allhier nicht wie an anderen Orten/ wo es gemeiniglich bey einer ungesunden/ neblicht- und feuchten Witterung geschiehet/ sondern hier gehen sie den Weeg aller Welt bey schönen/ trockenen und angenehmen Tägen/ gleich dann solches bishero observiret worden ist. Jm übrigen verlautet/ daß kürzlich einige favorable Depesches an unsern Hof aus Engeland überbracht worden/ welche hauptsächlich den schon lang gewünschten Frieden befördern sollen.

Donau-Strom vom 14. Januarii. Bey dem neulichst begangenen

hohen Mariage-Festin der Durchläuchtigsten Erz-Herzogin und Sr. Durchläucht Prinzen Carls ist folgende Militar-Promotion publiciret worden/ als: General Feld-Marschall der Infanterie/ Marulli; Feld-Zeugmeister/ Marquis de Prie; Feld-Marschall-Lieutenants/ Herberstein/ Luzan/ Piccolomini; General-Majors/ Pueblo/ Haagen/ Minitzky/ Mahugo/ Thierheim/ Ariosti/ Vogtern/ Baden-Durlach/ Davono; Obristen/ Schengen/ Mengen/ Scherzer/ Kolowrat/ Castilione/ Gereon/ Laspitz; General der Cavallerie/ Prinz de Ligne; Feld-Marschall-Lieutenants/ Holly/ Pertusatti; General-Majors/ Kaunitz/ Kuefstein/ 2. Grafen von Groß/ Meringer/ Stampach; Obristen/ Luzan/ de Veille/ Ronzan/ Zetlitz/ Trautmannsdorf; Feld-Marschall-Lieutenant von Husaren/ Nadasdy; General-Majors/ Belesnay/ Gazony/ Desoffy; Obristen/ Hadiech/ Delechy.

Wien vom 15. Januarii. Samstags/ den 11. dieses/ haben Ihre Majestät die Königin mit Ihro Königl. Hoheit Dero Herrn Ehe-Gemahlen/ und Dero Durchläuchtigsten Frauen Schwester Erz-Herzogin Maria Anna/ mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Prinzen Carl Durchl. in Begleitung anderen hohen Standes-Personen nach 12. Uhr mit 12. herrlichen Schlitten eine Spazier-Fahrt zum Burg-Thor hinaus/ um die Stadt bis gegen dem Stuben-Thor/ und von dannen zuruck über die Laim-Gruben nacher Schönbrunn/ und gegen Abend wiederumen herein durch etliche Strassen der Stadt in die Burg zuruck gemacht. Dito Nachmittag/ und Sonntag darauf wurden so wohl in Ihrer Majestät der Königin als in Ihrer Verwittibten Römis. Kayserl. Majestät Elisabethä Christinä Hof-Capellen die gewöhnliche Vespern und Sonn-Tägliche GOttes-Dienst gehalten/ welchen die Allerhöchste Herrschaften im Gefolg Dero Hof-Staaten auferbaulichst beygewohnet. Abends haben Höchst-wiederholt Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahls Hoheit/ Durchläuchtigsten Frauen Schwester Erz-Herzogin Maria Anna/ und Dero Herrn Ehe-Gemahls Prinzen Carl Durchl. mit einem Gefolg von 60. anderen hohen Standes-Personen in Maskera-Kleidern/ sich nach dem auf das prächtigst zugerichteten grossen Danz-Saal in die Königl. Reut-Schul verfüget/ und dem allda gegebenen kostbaren Ball dem an Pracht und Herrlichkeit wenig zu vergleichen/ mit beygewohnet. Nach 12. Uhr kehreten die Allerhöchste Herrschaften nach der Burg zuruck/ und wurden allda 2. grosse Tafeln von 60. hohen Standes-Personen gehalten. Montags/ den 13. dito/ hat der Königl. Hof Vormittag dem GOttes-

Dienst

Dienst in Dero Cammer-Capellen beygewohnet. Dienstags/ den 14. dieses/ nemlich gestern Nachmittag gegen 2. Uhr haben Sich Allerhöchst-gedacht Ihre Majestät die Königin mit Dero Durchläuchtigsten Frauen Schwester Erz-Herzogin Maria Anna/ Ihro Königl. Hoheit dem Königl. Herrn Ehe-Gemahlen / wie auch mit des Herrn Prinzen Carl Durchläucht Sich mit einer in 34. kostbaresten Schlitten bestehenden herrlichen Schlitten-Fahrt bis nach 4. Uhr durch die mehreste Strassen und Plätze dieser Stadt belustiget. Abends so dann wurde bey Hof in dem sogenannten Spanischen Saal ein grosser Ball gehalten. Se. Excell. Herr Ferdinand Graf von Althann/ als Bothschafter des Hoch-Ritterlichen Malthesser-Ordens hat dem hiesigen hohen Ministerio seine Ankunft notificiret/ und sich in den Fürstlichen Schwarzenbergischen Garten all' incognito begeben/ von wannen sie morgen/ als den 16. dieses / ihrem offentlichen Einzug mit prächtiger Equipage/ und starkem Gefolg halten/ und den 17. darauf die offentliche Audienz bey Ihro Königl. Majestät/ dann auch bey Ihro Verwittibten Kayserl. Majestät nehmen werden. Den 10. dieses hat der Hoch-und Wohl-gebohrne Herr Joseph Balthasar des Heil. Röm. Reichs Graf von Dietrichstein/ Frey-Herr zu Hollenburg/ Finkenstein/ und Thallenburg / Erb-Land-Jägermeister in Steyer / und Erb-Schenk in Kärnten/ Ihrer zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät würklicher Cammerer/ seines Alters 34. Jahr/ an der Hectica dieses Zeitliche gesegnet. Ubrigens haben die bereits hier angefangene Königl. Cavallerie-Werbungen einen sehr grossen Zulauf der auserlesenesten Mannschaft / indeme unterschiedliche Compagnien zu 12. und mehr Personen von verschiedenen Professionisten sich allhier in die Leopold-Stadt verfügen/ und allda der werbenden Königlichen Cavalle ie einverleiben lassen.

Bey Carl Franz Rosenmüller/ Ihrer Königl. Majestät Hof-Buchdruckern im Königreich Böheim/ und Verlägern dieser Prager-Post-Zeitungen ist commissionaliter zu haben:

Der gänzliche Schluß aller deren laufenden 1743sten Jahrs zum Vorschein gekommenen Königl. Hungarisch-und Böheimischen Kriegs-Operationen in einer Land-Karten bestehend/ darinnen zugleich so wohl der Hoch-Löbl. Schwäbische/ Bayerische/ als auch der ganze Pilsner-Creys des Königreichs Böheim samt dem ganzen Breißgau verzeichnet/ daß also diese/ alle die jenige Landschaften enthaltet/ wo die Winter-Quartiere der Königl. Armee angemerket seynd sammt allen übrigen Gränz-Scheidungen/ worbey aber forderist die in dem Schwäbischen Reichs-Creis befindliche

Oester-

Oesterreichische Landschaften unter dem Titul Vorder-Oesterreich deutlich entworfen / mit einer ordentlichen Beschreibung aller von 12. Octobris bis 3. Novembris bey der Königl. Armee vorgefallenen Begebenheiten / vornemlich aber alle 5. Colon. von wem sie geführet / und wo sie die zwey Haupt-Flüß / als Donau und Lech zu passiren haben / was von der ganzen Armee auf Postirung in Breißgau / und Vorder-Oesterreich zuruck gelassen worden / in wie viel Battaillonen / Grenadier-Compagnien auch ganzen / und in was Regimentern selbe bestehet / mit der darzu gehörigen Scala bestens versehen und in Kupfer gestochen in grosser Bogens-Grösse / das Exemplar illuminirt per 17. kr.

Dieses ist also das 8te und letzte Stuck / welches von denen Kriegs-Operationen dieses Jahr verfertiget worden / und ist nemlich das erste das Treffen bey Braunau / welches sich von Passau bis Landau extendiret / das 2te Stuck ist die Eroberung von Deckendorf und Landau / sammt glücklicher Passirung der Donau / und Iser / und erstrecket sich von Gravenau bis Straubing / das 3te Stuck betrift die Vereinigung beyder Königl. Armeen / und dieses belaufet sich von Straubing bis Ingolstadt / das 4te enthaltet in sich den Marsch-Antritt in das Römische Reich / und erstrecket sich von Ingolstadt bis Nördlingen / das 5te Stuck enthaltet in sich den Marsch von allen 3. Colonnen durch Schwaben / und extendiret sich von Nördlingen bis Pforzheim / das 6te Stuck enthaltet in sich die Vereinigung der 3ten Colonne mit denen zweyen anderen / dann dem fernern Marsch durch das Baadische in das Breißgau / und erstrecket sich von Pforzheim über Straßburg nach Haslach. Das 7te enthaltet vornehmlich in sich / die vorgenommene Passirung der Rhein-Insul und Austheilung unserer Armee am Rhein / und extendiret sich von der Anfangs-Gränitz des Breißgau über Basel nach Schafhausen / das 8te und zwar obiges letzte Stuck enthaltet vornemlich in sich die ganze Repartition / deren Winter-Quartieren sammt der ganzen Postirung / was zuruck gelassen worden / und extendiret sich von Basel bis Pilsen / seynd also in diesen 8. und nunmehro vollkommenen Stücken alle Operationes heuerigen Feld-Zugs von Tag zu Tag / und zwar vom 6. May bis 3. Novemb. deutlich abzunehmen.

Und können die respective Herren Liebhabere mit denen ihnen abgängigen vier letztern Stücken / auch einigen vollkommenen in obbesagten acht Stücken bestehenden Exemplarien bedienet werden. Ein so vollkommenes Exemplar kostet schon illuminirter 1. Fl. 36. Kreuzer.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 25. Januarii, 1744.

Aus Portugall.

Lisabon vom 10. Decembris 1743.

DAß der nach Dänemark bestimmte Königl. Spanische Ambassadeur / Marquis von Gandia / sich hier so lang aufhalte / solches will der Unsicherheit der fernern Reise zur See nach Hamburg ugeschrieben werden / weil kein Schiff-Capitain besagtem Ambassadeur die Bewähr leisten will / daß er unter Weegs nicht möchte von anstossenden Englischen Schiffen angehalten oder visitirt werden / und daher spricht nan / daß besagter Ambassadeur nunmehro den Schluß gefasset habe / wieer nach Madrit zuruck zu kehren / und von dannen durch Frankreich und Deutschland diese Reise nach Dänemark auf dem Land zu thun.

Aus Spanien.

Madrit vom 25. Decemb. 1743. Am Donnerstag war der Hof wegen dem Geburts-Tag des Königs / der an selbigem Tag ins 61. Jahr seines Alters getreten / in prächtigster Gala / und wurden die sämtliche Granes und fremde Ministri zum Hand-Kuß gelassen. An dem Königl. Geburts-Tag wurde der Erz-Bischof von St. Jago zum Staats-Rath erkläet / und da dieser Prälat auch Groß-Inquisitor ist / so hat er sich seines Erz-Bischofsthums / welches 100000. Ducaten einträgt / begeben.

Aus Italien.

Bastia vom 18. Decemb. 1743. Den 8. 9. und 10. dieses hatten sich ie Pfarren deren dieß- und jenseits des Gebürges sich befindlichen Kirch-Spielen / in dem sogenannten Bezirk von Caccia versammlet / und wurde on allen beschlossen / sich der Republic zu unterwerfen / mit welchem unmehro der allhiesige Doctor Imperiani / nebst denen beyden Abgeordeten Garliani von Balagna / und Adriani von Corte / nacher Genua abehen werden. Allhier werden verschiedene Schiffe mit Stücken / Mörern und Bomben beladen / und dem Vernehmen nach / sollen einige unserie Trouppen aus dieser Insul zum Dienst der Republic nacher Genua berseßet werden.

Neapel vom 24. Decemb. 1743. Dieser Tägen ist das Schutz-Fest des Heil. Januarii / wegen Jährlicher Gedächtnuß der im Jahr 1631. von dem benachbarten Feuer-werfenden Berg Vesuvio dieser Stadt angedroheten Einäscherung mit gewöhnlicher Procession / und Herumtragung dessen Heiligen Haupts und Bluts / um die allhiesige Dom-Kirche gehalten worden / da dann das Blut mehrmalen in kurzer Zeit zerflossen. Gestern vor acht Tägen hat der König in der Hof-Capelle dem Cardinal Orsini mit gewöhnlichem Gepränge das Cardinals-Biret aufgesetzet. Die frischeste Nachrichten aus Calabrien geben / daß zwischen dem Pest-Cordon von Reggio in einem Dorf sich diese Krankheit geäußert / darauf der Graf von Maone / als Superintendent über solchen / dieses Dorf alsobald umringen / und auf das genaueste einsperren lassen / damit dieses Übel nicht weiter um sich greifen könne. Aus eben gedachtem Calabrien wird auch berichtet / daß in dasigen Gegenden ein erschröckliches Erdbeben gewesen / wordurch in vielen Orten überaus grosser Schaden geschehen / und wäre es ein besonderes Wunder / daß nicht die gesammte Einwohner der Stadt Chieti unter denen eingestürzten Gebäuden begraben worden. Man fahret mit aller Sorgfalt fort / Recrouten anzuwerben / gestalten der König demnächsten alle seine Regimenter mit der bestimmten Vermehrung ergänzet haben will. Die Königin fahret glücklich fort in ihrer Schwangerschaft.

Livorno vom 27. Decemb. 1743. Nach denen Berichten von Venedig / fasset die daselbstige Regierung gewisse Maaß-Reguln / welche auf die misliche Conjuncturen der jetzigen Affairen in Italien ein Absehen haben; und füget man hinzu / wie man nicht zweifle / es werde die Republic zu einer Fürsorge etliche Corps Trouppen in die jenige Theile ihrer Herrschaft in Terra Firma postiren / welche der Gefahr am meisten bloß gestellet zu seyn scheinen.

Bologna vom 1. Januarii 1744. Aus Romagna kommet dermalen nichtes anderes zu berichten / als daß der Herzog von Modena von Pesaro nacher Venedig abgereiset. Aus Sicilien hingegen hat man die betrübte Nachricht / daß bey Anfang der Säuberung der Stadt Messina die Pest auf das neue ausgebrochen; wie dann auch aus Calabrien dießfalls sehr üble Zeitungen einlaufen / allermassen damit nicht nur in der Gegend / sondern auch in der Stadt Reggio selbst seit wenig Tägen mehr dann 80. Personen daran gestorben.

Venedig vom 4. Januarii. Der Senat hat den Herrn Domenico Dario zum Ritter erkläret / auch ihn über dieses mit einer schweren goldenen

denen Kette beschenket/ dieweil er / wie letzt gemeldet worden ist/ das von Alexandria gekommene sehr reich-beladene Kaufmanns-Schiff des Capitains Balasan mit einem so grossen Muth denen Barbaren wieder abgenommen hat. Es ist derselbe auch von den Eigenthümern des besagten Schiffes reichlich beschenket worden. Nach denen Briefen von Constantinopel sollen die Türken grosse Vortheile wider den Schach von Persien befochten haben.

Mayland vom 7. Januarii. Dieser Tägen ist in allhiesige Cittadell eine frische Battalion Infanterie in die Garnison eingerucket/ um solche zu verstärcken. So seynd auch zu Lodi und Cremona mehr Compagnien eingetroffen. Der General Vettes/ Chef im Herzogthum Placenza/ ist nun nach Turin abgereiset/ um sich mit dem König von Sardinien zu unterreden. Man glaubt/ daß besagter General alle seine Trouppen bey der Zuruckkunft aus gedachtem Placenza wegziehen werde. Die Spanische Armee befindet sich noch in ihren alten Quartieren/ und so auch die Hungarisch-Böheimische/ man glaubet aber daß die Letzteren die Ersteren zu einem baldigen Treffen nöthigen därften.

Aus Frankreich.

Versailles vom 3. Januarii. Einige/ welche genaue Einsicht in die Staats-Affairen zu haben vermeynen/ wollen versichern/ daß die Expedition unserer See-Macht zu erst Nizza gelten sollte / um den König von Sardinien eine Diversion zu machen.

Paris vom 8. Januarii. Ihro Majest. der König/ haben am Neuen-Jahrs-Tag den Prinzen von Conty ernennet/ das General-Commando über Dero Armee/ welche nach Italien gewiedmet/ und in 40000. Mann bestehen soll / zu führen; Unter diesem Prinzen soll auch unter anderen vornehmen Generalen bey ermeldter Armee / der bishero zu Duynkirchen das Commando geführte Herr von Givry als General-Lieutenant Dienste thun; hingegen leset denselben in dem Commando zu besagtem Duynkirchen der Ritter d'Apeher ab/ der auch schon von hier dahin abgereiset. In dem am 29. Decemb. des vorigen Jahres in dem Pallast Ihro Eminenz/ des Cardinals Tencin von denen vornehmsten Königlichen Ministris gehaltenen Unterredung wurde der Schluß gemacht / daß bey künftigen Feldzug der Marschall de Coigni das Commando bey der Königl. Armee am Ober-Rhein/ der Marschall von Noailles in denen Niederlanden/ und der Graf von Sachsen an der Mosel/ führen soll. Allem Ansehen nach werden die Königl. Gardes und das sämmtliche Königl. Haus wiederum

zu

zu Feld gehen / und bey der Königl. Armee in Flandern Dienste thun. Vermög den neuesten Briefen aus Brest/ seynd den 5. dieses die daselbst auf der Rheede liegende Königl. Kriegs-Schiffe noch nicht unter Segel gegangen. Die Ursache dessen soll seyn/ weil noch einige neu erbaute Kriegs-Schiffe zu dieser Flotte/ desgleichen noch einige Schiffe aus dem Haven zu Rochefort stossen sollen/ die aber noch nicht völlig im Segelfertigen Stand seynd. Wie man hier vorgiebt / so soll die Republic Holland einige 1000. Mann fremder Trouppen in ihre Besoldung zu nehmen den Schluß gefasset haben.

Ein anderes Paris vom 10. Januarii. Ihro Maj. der König/ kommet heut von Choisi wieder nach Versailles/ von wannen Se. Maj. künftigen Dienstag nebst Dero Königl. Familie nach Marly abreisen / wo sich selbige/ dem Verlaut nach/ 6. Wochen lang aufhalten werden. Alle Officiers so zu denen Trouppen/ welche in Italien agiren sollen/ gehörig/ haben Befehl/ sich bey selbigen den 19. dieses Monats einzufinden/ und zur Einschiffung auf ersten Befehl bereit zu halten. Die See-Officiers/ welche zu denen in Toulon und Brest liegenden Escadren gehören/ haben auch dergleichen Ordre. Die zu Marseille/ Toulon und übrigen See-Städten gegen die Mittelländische See in Beschlag liegende Fahrzeuge seynd auf 2. Monat zum Dienst des Königs fertig zu bleiben beordert / und obwohl deren viele ihre volle Ladung/ andere auch solche bey nahe haben / müßen doch dem ungeachtet/ die Schiffleuthe und Patronen von solchem Fahrzeugen/ obbemeldtem Befehl sich gemäß halten/ um entweder auf ihren eigenen oder anderen zur Uberfahrt des Kriegs-Volks nach Italien gebrauchten Schiffen Dienste zu thun/ durch welche Veranstaltung die Handelschaft gar viel leidet und heftig klaget.

Aus der Schweitz.

Genf vom 10. Januarii. Von Turin wird unterm 31. passato berichtet / daß der Admiral Mathews von dorten wieder abgegangen seye. Man hätte diesem Herrn an dasigem Hof grosse Ehr erwiesen / und wäre ihm von dem König ein kostbarer Ring und goldener Degen vor seiner Abreise verehret worden. Die Briefe von Chambery bestättigen/ daß 14. Battaillons und 2. Dragoner-Regimenter aus Spanien auf dem Marsch gegen Provence sich befinden / wohin auch ein Theil von der Armee des Infanten Don Philipps marschiren werde. Der Römische Hof hat für die Geistlichkeit in Savoyen so viel ausgewürket/ daß selbige von denen ordentlich- und außerordentlichen Auflagen/ die auf 8. und eine halbe Million sich belaufen/ befreyet worden.

Prager = Post = Zeitungen.

Samstags, den 25. Januarii, 1744.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 17. Decembris 1743.

DAs Königl. Schwedische Ministerium hat unserem Hof zu wissen gemacht / daß Dänemark mit denen Kriegs-Präparatorien dermassen eifrig fortfahre / daß Schweden endlich genöthiget seyn werde / die Czaarin zu ersuchen / Ihme im künftigen Früh-Jahr einen Theil ihrer Flotte und Galeeren zu überlassen / um Dänemark eine wichtige Diversion zu machen.

Aus Polen.

Lublin vom 24. Decemb. 1743. Es ist der Graf von Tarlo / Woywod von Sendomir / und nicht der Woywod von Lublin / welcher den Proceß mit dem Fürsten von Radziwil / Castellan von Wilda und Unter-Feld-Herr von Lithauen / wegen denen in Polen gelegenen Güthern wayland der Prinzessin von Bouillon / verlohren. Das Tribunal von Polen hat declarirt / daß der Fürst von Radziwil der alleinige rechtmäßige Erb dieser Prinzessin wäre / und dem Grafen von Tarlo auferlegt / besagte Güther / so er bishero nur unter dem Titul einer Hypothec besessen / noch vor dem 6. nächst-künftigen Monats Januarii zu raumen. Der Graf hat wider diesen Ausspruch protestirt und an den Reichs-Tag appellirt; Der Fürst von Radziwil aber will nichts destoweniger mit gewaffneter Hand von diesen Güthern Possession nehmen / wann ihme solche nicht gutwillig solten übergeben werden. Er hat eine starke Parthey / wie ihm dann unter anderen der Woywod von Reußland Czartorinsky allen Beystand versprochen hat. Man will versichern / daß der Graf von Tarlo / unser Woywod / in Französische Dienste als General-Lieutenant gehen werde.

Posen vom 1. Januarii 1744. Aus Reußland wird berichtet / daß auf der Gränz-Commission zwischen Moscau und Polen die Russen denen Polnischen Commissarien die Beschreibung ihrer Gränzen vorgeleget / worinnen sie sich von der Republic Grund und Boden 50. Meilen in die Länge / und 20. Meilen in die Breite zueignen / welches aber von den Polnischen Commissarien zur Ent-scheidung der Republic ad referendum genommen worden.

Warschau vom 14. Januarii. Es ist durch verschiedene gedruckte Blätter hie und da ausgebreitet worden / ob hätten sich seit kurzem / in dem Königreich Polen / einige weit aussehende Empörungen geäußert. Nun hat sich zwar ereignet / daß von Bauren in der denen Russischen Gränzen nahe gelegenen Starostey Kryczew in Lithauen / dem Ober-Mundschenken dieses Groß-Herzogthums / Grafen von Sapiha gehörig / nachdem sie die grossen Auflagen und Vexationes / womit die Jüdischen Pachter sie überhäufet / nicht mehr ertragen können / sich 2. bis 3000. Mann zusammen rottiret / zu ihrem Haupt einen Landstreicher Woyscizylo genannt erwählet / und alle Juden umgebracht / welche in ihre Hände gefallen; nebst der Bedrohung mit denen Juden der benachbarten Districte gleichmäßig zu verfahren: Man hat bereits nöthige Vorkehrung getroffen / der Insolenz dieser Leute behörigen Widerstand zu thun / und solchergestalt diese vermeyntliche Empörung zu dämpfen / welche ohnedem die Folge wohl nicht hätte nach sich ziehen können / so man davon hat muthmassen wollen.

Aus Schweden.

Stockholm vom 1. Januarii. Bey dem am 29. December eingefallenen Geburts-Tag Ihro Majestät der Russischen Czaarin / gabe der Hr. General Keith ein prächtiges Festin / welches der Herr Lapuchin auch that. Unter anderen wichtigen Staats-Beschäftigungen unsers Hofs / ist man auch bedacht / das Commercien-Wesen in den besten Stand zu setzen; es hat daher der Herr Graf von Gyllenburg schon neulich den Vortrag dem Spanischen Ambassadeur / Herrn Grafen Puerto / wegen Schließung eines Commercien-Tractats zwischen unserm und dem Spanischen Hof und dessen Unterthanen gethan; es hat auch der Herr Graf Puerto seinem Hof hiervon Bericht erstattet / und von Ihro Majestät dem König in Spanien eine günstige Antwort erhalten / und unserm Hof mitgetheilet / worauf unserm Minister am Spanischen Hofe / dem Herrn Baron Flemming Verhaltungs-Befehle überschicket worden / mit denen Ministris Ihro Catholischen Maj. über die Articul dieses neu zu errichtenden Commercien-Tractats in Unterhandlung zu treten; Unter solchen Articuln wird auch einer seyn / welcher die zu Gothenburg aufgerichtete Indianische Compagnie betrift.

Ein anderes Stockholm vom vorigen Dato. Diejenige See-Officiers und Matrosen / desgleichen einige wohlerfahrne Chirurgi / welche währendem Krieg zu Hamburg und an anderen Orten in Schwedische Dienste genommen und hieher gebracht worden / auch nach dem mit Rußland

ge-

getroffenen Frieden / vermöge ihrer Capitulation ihre Erlassung erhalten können/ seynd noch immer in unseren Diensten/ weil man denenselben zu verstehen gegeben/ daß / wann sie auch noch ein Jahr in dem Sold der Crone Schweden zu verbleiben Verlangen hätten/ ihnen ihr bis hieher genossenes Tractament zwiefach angedeyhen sollte. Der Herr Celsing/ welchen Se. Königl. Majestät am 15. passato mit dem Titul als Hof-Canzler begnädiget/ ist am Samstag gestorben.

Aus Engeland.

Londen vom 3. Januarii. Gestern verfügte sich Ihro Groß-Brittannische Majestät mit den gewöhnlichen Ceremonien in das Ober-Haus/ und nachdem Ihro Majestät das Unter-Haus dahin hatte beruffen lassen/ so gaben allerhöchst-Dieselbe zu verschiedenen Billen ihre Einwilligung/ worauf beyde Parlaments-Häuser ihre Sitzung bis auf 3. Wochen aussetzeten. Als man in dem Parlament die Sache wegen der Hannoverischen Trouppen vorgebracht / haben der Lord Carteret / und der Sprecher des Unter-Hauses/ Hr. Arthur Onslow/ Billets ohne Unterschrift empfangen/ worinn man sie bedrohet/ ihnen das Leben zu nehmen / wann sie in den beyden Cammern für die Beybehaltung dieser Trouppen sprechen würden/ indem sich über 300. Personen auf solchen Fall verschworen hätten / sie zu massacriren ; allein sie haben sich an solche Drohungen nicht gekehret.

Aus Niederlanden.

Duynkirchen vom 6. Januarii. Seit her etlichen Tägen haben wir einen entsetzlichen Sturm-Wind gehabt/ welcher einen sehr grossen Schaden so wohl an unseren Werken auf der Seite gegen das Meer / als auch an denen Kaufmanns-Schiffen verursachet hat / wie dann dieser letztern verschiedene auf der Flanderischen Cüste verunglücket/ eine grössere Anzahl aber gestrandet ist. Der gestrandeten zehlet man bereits 18. davon aber die Equipages sich zu salviren das Glück gehabt. Man siehet noch täglich Stücker von denen verunglückten Schiffen treiben / und so betrübte Merkmahle/ woraus man schliessen kan / daß das Unglück noch grösser auf unseren Cüsten ist. Letztlich geriethe ein Fahrzeug/ so innerhalb der alten Festung dieser Stadt lage/ in Brand/ ohne daß man weiß durch welchen Zufall / und verfiele gänzlich in die Asche/ durch den angewendeten Fleiß aber hat man verwehret/ daß das Feuer nicht weiter um sich gegriffen hat.

Brüssell vom 14. Januarii. Nachdem in hiesiger Stadt und in gesamm-

sammten Oesterreichischen Niederländischen Provinzien/ die Menge deren Kriegs-Trouppen über die massen angewachsen/ sintemalen die gesammte Auxiliar-Trouppen Ihro Königlich-Hungarisch-Böheimischen Majestät/ welche die Alliirte Armee am Rhein-Strom vorigen Sommer ausgemacht haben/ in denen selbigen einquartieret liegen/ als ist dieser Tägen so wohl hier/ als allenthalben/ wo es nöthig/ in denen Städten und Markt-Flecken/ und auf dem platten Land/ ein unterm 2. dieses ergangenen Befehl und Verordnung verkündet worden/ wornach sich die Burgerschaft und die Unterthanen insgesammt und sonders zu richten/ und gegen die bey ihnen im Quartier liegende Militz zu verhalten haben.

Aus Deutschland.

Dreßden vom 3. Januarii. Zwölf tausend Mann unserer Trouppen sollen Befehl erhalten haben/ sich auf einen gewissen Fall Marsch-fertig finden zu lassen.

Hamburg vom 8. Januarii. Denen letzteren Nachrichten aus Stockholm zu Folge/ ist das Accommodement mit der Cron Dänemark so nahe noch nicht/ als man sich vorgestellet hat; dann Ihro Majestät der König von Dänemark/ dringen noch beständig auf die verlangte Renunciations: Dieser Articul aber ist vielen Schwürigkeiten von Seiten derer Prinzen des Hollsteinischen Hauses unterworfen. Man sagt/ es habe der Schwedische Hof beschlossen/ bey dem Dänischen Hof um eine cathegorische Antwort anzuhalten/ damit er wissen könne/ woran er sich zu halten habe/ und man füget hinzu/ daß der Russischen Czaarin Majestät dem Schwedischen Hof aufs neue die Versicherung thun lassen/ wie Sie/ im Fall es mit Dänemark zur Ruptur kommen sollte/ denselben mit einem ansehnlichen Renfort unterstützen wollte.

Elb-Strom vom 11. Januarii. Aus Coppenhagen wollen die neueste Briefe von der Fortsetzung der Unterredungen/ wegen eines Vergleichs zwischen der Crone Schweden und der Crone Dänemark nichts wissen/ und würden dieselbe schwerlich wieder vorgenommen werden/ man habe dann zuvor von dem nach Petersburg abgegangenen Königlich-Dänischen ausserordentlichen Ambassadeur/ Herrn Grafen von Hollstein/ Nachricht erhalten/ wie und auf welche Art diese Sache könne ausgeführt und abgemacht werden. Indessem melden diese Briefe / daß die Werbungen Königlich-Dänischer Seits an verschiedenen Orten mit aller Macht fortgesetzet würden/ damit alle Regimenter/ so wohl zu Fuß/ als zu Pferd/ bey guter Zeit im vollzähligen Stand seyn möchten.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 25. Januarii, 1744.

Cölln vom 12. Januarii.

SEit 2. bis 3. Monaten wird in hiesiger Stadt von einigen Handelsleuten ein grosser Vorrath an Haber und anderen Früchten aufgekaufet und aufgespeichert/ ohne annoch zu wissen/ aus welchen Ursachen solches geschehe.

Ein anderes Cölln vom 13. Januarii. Seither einigen Tägen wird derjenige Comet-Stern/ so an verschiedenen Orten in Deutschland gesehen wird/hier ebenfalls gesehen. Vorige Woche hat man zu Alstorf/ einem nicht ferne von Aachen liegenden Ort/ von der im vorigen Sommer entdeckten grossen Diebs- und Rauber-Bande wieder 17. Personen hingerichtet/ wovon 3. lebendig verbrennet/ einem aber die Zunge aus dem Hals geschnitten/ und hernach gleichfalls durchs Feuer verzehret worden.

Düßelldorf vom 14. Januarii. Die allhier annoch versammlete Jülich- und Bergische Herren Land-Stände haben beschlossen/ eine Husaren-Compagnie von 100. Mann aufzurichten/ welche im Land stäts hin und her patrouilliren und dasselbe von allem bösen Gesindel und Müssiggängern rein halten solle. Alle Chur-Pfälzische Regimenter haben den Befehl aus dem Kriegs-Rath erhalten/ sich frühzeitig zum Feldzug bereit zu machen/ und sich die nöthige Pferde und Rüst-Wägen anzuschaffen. Die Regimenter so wohl zu Pferd/ als zu Fuß seynd alle neu montirt/ und wird in kurzem eine General-Musterung über dieselbe gehalten werden.

Berlin vom 14. Januarii. Der Festungs-Bau von Kosel/ Neus und Glatz solle in Martio/ so bald nemlich der Frost aus der Erden ist/ angefangen/ und in diesem Jahr fortgesetzet werden; wessentwegen dann auch die darzu taugliche Arbeiter aufzunehmen der General-Major von Walrave die Commission bekommen.

Wien vom 18. Januarii. Da/ wie jüngst gemeldet worden/ Ihre Majestät die Königin unsere Allergnädigste Landes-Fürstin Sich vergangenen Dienstag Nachmittag mit einer prächtigen Schlitten-Fahrt durch die Stadt herum zu belustigen beliebet/ so ist solche in folgender Ordnung

angestellet worden : Erstlich kamen 4. Königl. Einspaniger zu Pferd. Ein Königl. Officier zu Pferd. Eine Trouppe Stangen-Reuter zu 2. und 2. Ein Königl. Officier zu Pferd. 24. Königl. Reut-Knechte zu 2. und 2. Eine mit 6. Pferden bespannte Schlitten-Wurst mit Königlichen Trompetern und Pauker. 2. Königl. Futter-Knechte, 2. Königl. Officiere. So dann folgeten 34. Schlitten/nemlich: 1.) (Tit.) Hr. Heinrich Joseph Fürst von Auersperg/ Königl. Obrist-Stallmeister/ mit einem leeren Schlitten. 2. Königl. Sattel-Knechte zu Pferd. 2.) Ihre Königl. Hoheit Herr Herzog von Lothringen/ Groß-Herzog von Toscana/ führeten Ihre Majestät die Königin/ Dero Frau Gemahlin. 6. Königl. Edel-Knaben zu Pferd. 3.) Ihre Durchl. der Prinz Carl von Lothringen/ die Durchläuchtigste Erz-Herzogin Maria Anna/ Dero Frau Gemahlin. 2. Edel-Knaben Ihro Durchl. zu Pferd. 4.) Ihre Durchl. der Prinz von Bevern/ die (Tit.) Frau Fürstin von Auersperg. 5.) (Tit.) Fürst von Trautson/ (Tit.) Frau Fürstin von Lobkowitz. 6.) (Tit.) Hr. Graf von Ulfeld/ (Tit.) Frau Fürstin von Lichtenstein. 7.) (Tit.) Hr. Graf Friderich von Harrach/ (Tit.) Frau Fürstin vom Lamberg. 8.) (Tit.) Hr. Graf von Herberstein/ Land-Marschall/ (Tit.) Frau Fürstin von Esterhasy. 9.) (Tit.) Hr. Graf Bathyani/ Hungarischer Canzler/ (Tit.) Frau Gräfin von Sinzendorf/ Gemahlin des Königl. Obrist Hofmeisters. 10.) (Tit.) Hr. Graf von Colloredo/ (Tit.) Fräule Hamilton/ Kayserl. Hof-Dame. 11.) (Tit.) Hr. Graf von Khevenhüller/ Königl. Hof-Marschall/ (Tit.) Fräule Koforzowa/ Königl. Hof-Dame. 12.) (Tit.) Hr. Graf von Weißenwolf/ (Tit.) Fräule von Thurn/ Erz-Herzogliche Hof Dame. 13.) (Tit.) Hr. Graf Joseph von Wildzek/ (Tit.) Frau Gräfin Kinsky/ Gemahlin des Königl. Böheimischen Canzlers. 14.) (Tit) Hr. Graf Wenzel Schafgotsch/ (Tit.) Fräule von Wallenstein/ Kayserl. Hof-Dame. 15.) (Tit.) Hr. Graf Logi/ (Tit.) Fräule du Chatelet/ Königl. Hof-Dame. 16.) (Tit.) Hr. Chevalier Kinsky/ (Tit.) Frau Gräfin von Khevenhüller/ Gemahlin des Königl. Obrist Hof-Marschallen. 17.) (Tit.) Hr. Graf Niclas Palfy/ (Tit.) Fräule Berthold/ Kayserl. Hof-Dame. 18.) (Tit.) Hr. Graf Michael Johann von Althann/ (Tit.) Fräule Hager/ Königl. Hof-Dame. 19.) (Tit.) Hr. Graf Ferdinand von Harrach. (Tit.) Frau Gräfin von Daun/ Gemahlin des Hrn. Feld-Marschalls Grafens Heinrich von Daun. 20.) (Tit.) Hr. Graf Niclas Esterhasy/ (Tit.) Fräule Lamberg/ Kayserl. Hof-Dame. 21.) (Tit.) Hr. Graf Leopold Kinsky/ (Tit.) Fräule Thurn/ Kayserl. Hof-Dame. 22.) (Tit.) Hr. General

neral

neral Graf Colloredo / (Tit.) Fräule Herberstein / Königl. Hof-Dame.
23.) (Tit.) Hr. Graf Zobor / (Tit.) Frau Gräfin Logi. 24.) (Tit.) Hr. Graf Heinrich von Starhemberg / (Tit.) Fräule von Königseck / Kayserl. Hof Dame. 25.) (Tit.) Hr. General Konitz / (Tit.) Fräule Proskau / Königl. Hof-Dame. 26.) (Tit.) Hr. Baron Bretlach / (Tit.) Fr. Gräfin von Nostitz. 27.) (Tit.) Hr. Graf von Seilern / (Tit.) Fräule Walenstein / Königl. Hof-Dame. 28.) (Tit.) Hr. Baron Poztatzki / (Tit.) Fräule Wurmbrand / Königl. Hof-Dame. 29.) (Tit.) Hr. Baron Keneni / (Tit.) Fräule Petazi / Königl. Hof-Dame. 30.) (Tit.) Hr. Graf Gundaker von Starhemberg / (Tit.) Fräule Hager / Königl. Hof-Dame. 31.) (Tit.) Hr. Graf Pansi / (Tit.) Fräule Strasoldi. 32.) (Tit.) Hr. Graf von Auersperg / (Tit.) Fräule Schlick / Königl. Hof-Dame. 33.) (Tit.) Hr. Graf Clerici / (Tit.) Fräule Goes / Königl. Hof-Dame. 34.) (Tit.) Hr. Graf Franz Esterhasy / (Tit.) Fräule Schönfeld / Königl. Hof-Dame. Hierauf folgte ein mit 6. Pferden bespannter / und auf einer Kufen gestellter Hof-Wagen / worinnen (Tit.) die Frau Gräfin von Fuchs / Königl. Obrist-Hofmeisterin / nebst anderen Damen sasse. Ein Königl. Officier zu Pferd. Den Schluß machte abermalen eine Trouppe Reut-Knechte / und Stangen-Reuter. Der Pracht dieser Königl. Schlitten-Fahrt / so aus der Burg durch die vornehmste Strassen und Plätze dieser Stadt zu verschiedenen malen passirte / kan so wohl wegen der Kostbarkeit deren Kleidungen / und deren Juweelen / mit welchen die Hoch-Adeliche Personen gezieret waren / als auch wegen der Schönheit deren künstlichst ausgearbeiteten Schlitten / deren herrlichst aufgebutzten und geschmuckten Pferden / und deren auf das schönste reich-gekleideten neben denen Schlitten hergehenden Laufern / nicht genugsam beschrieben werden. Nach geendigter Schlitten-Fahrt ware so dann bey Hof ein sehr prächtiger Ball. Mittwoch Abends / den 15. dieses geruheten Ihro Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Königl. Hoheit / Durchläuchtigsten Frauen Schwester Erz-Herzogin Maria Anna / und Dero Herrn Ehe-Gemahlen Prinzen Carl Durchläucht / dann des Prinzen von Bevern Durchläucht / und anderen hohen Standes-Personen in 16. Schlitten mit Wind-Lichtern abermalen in der Stadt herum zu fahren / und nachgehends dem Ball in dem privilegirten Theatro nächst der Königlichen Burg beyzuwohnen. Donnerstags / den 16. dito / Vormittags / haben Sich die höchste Herrschaften des Königlichen Hofes mit einer Hoch-Adelichen Compagnie von etlich- und 20. Personen / nach des Prinzens Carl Durchläucht Lust-Schloß Möl-
lers.

lerstorf 2. Stunden von hier begeben / allda zu Mittag gespeiset / seynd Abends wiederumen anhero zuruck gekommen / und haben nach dem Nachtmal eine Weile dem Ball auf der Mehl-Gruben zugesehen. Eodem Nachmittag haben Se. Excell. Hr. Ferdinand Graf von Althann / als Bothschafter des Hoch-Ritterlichen Malthesers-Ordens seinen offentlichen Einzug allhier mit prächtiger Equipage / und starkem Gefolg gehalten / und den folgenden Tag darauf nemlich gestern gegen Mittag seine offentliche Audienz mit denen gewöhnlichen Ceremonien bey Ihrer Majestät der Königin gehabt. An Gewehr / Montur / und anderen Kriegs-Rüstungen wird immer mit allem Ernst gearbeitet / und befinden sich viele Commandirte dahier / dergleichen Nothwendigkeiten / wie auch Recrouten zu übernehmen: auch werden die Königl. Infanterie- und Cavallerie-Werbungen mit grossem Zulauf fortgesetzet / wie dann gestern abermal eine grosse Anzahl Recrouten auf dem allhiesigen Land-Haus assentiret worden. Am verflossenen Sonntag / als den 12. Jenner / hat R. P. Joannes Libenicki, è Soc. JEsu, allhier in der Herren-Bruderschaft-Capelle in dem Kayserl. Profeß-Haus der Gesellschaft JEsu / die erste Hungarische Predig / zum grösten Trost der ganzen Hungarischen Nation gehalten / bey welcher sich von hohen Adel so wohl / als anderen nebst allhiesiger Hungarischen Garnison / zahlreich / mit höchstem Vergnügen eingefunden haben. Um halber 10. Uhr fienge eine Heilige Meß an / darauf die Hungarische Predig / nach welcher abermal ein Heil. Meß ist gelesen worden. Es wird auch hinführo die Hungarische Predig zum erwünschten Nutzen und Seelen-Trost der ganzen Hoch-Löbl. Hungarischen Nation beständig zu bestimmter Zeit gehalten werden.

Prag vom 25. Januarii. Letzt verwichenen Sonntag passirte hierdurch nacher Dreßden der am Königl. Hungarisch-Böheimischen Hof zu Wien bis dato als Bothschafter der Durchläuchtig-Venetianischen Republic gestandene Ritter Cappello / von wannen derselbe nacher Londen / um eben in solcher Qualität bey dasigem Hof zu stehen / sich begeben wird. Seit deren jüngst-gemeldten starken Recrouten-Transporten seynd mehrmalen einige Hundert solcher auserlesener Leute zu ihren bestimmten Regimentern abgeführet worden / wie dann auch noch immer mit Assentir- und Ubernehmung der Land-Ständischen Rimonta-Pferden fortgefahren wird / welche so gleich denen hierummen anlangenden Commandirten von verschiedenen Regimentern übergeben werden.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 28. Januarii, 1744.

Aus Portugall.

Lisabon vom 15. Decemb. 1743.

DEr Marquis von Candia / welcher sich als Königl. Spanischer bevollmächtigter Minister nach Coppenhagen hatte begeben sollen / hat nun die Ordre empfangen / an hiesigem Hof zu bleiben / und en Character eines Ambassadeurs anzunehmen. Am Sonntag arrivirte uch zu grossem Vergnügen des Hofs und des Commercii / die Flotte von lio de Janeiro / bestehend in 20. Kauffmanns-Schiffen / allesammt reich eladen / und in 2. Kriegs-Schiffen / so jene convoyrt haben.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 20. Decemb. 1743. Ihro Majestät die Czaarin / aben auf die letztlich von dem Königlich-Schwedischen Hof gethane Pro- osition in Generalen Terminis declarirt / daß Schweden im Fall der Noth h auf einen mächtigen Beystand von Seiten Rußland verlassen könte.

Ein anderes Petersburg vom 26. Dec. 1743. Vor einigen Tägen ist egen des Verbots / hinführo keine Chinesische Waaren aus fremden Ore n von Europa nach Rußland einzuführen / folgende Verordnung ergan- n: Es wird hiermit jedermann kund und zu wissen gethan / nachdem rhin so wohl bey Leb-Zeiten Czaars Peter des Grossen glorwür- gster Gedächtnuß / als auch nach Seiner Majestät Ableben / aller- y Chinesische Waaren nach fremden Orten zum Verkauf verführet wor- n / und aus solchem Handel Ihro Russis. Majestät Unterthanen nicht ge- nge Vortheile zugeflossen; nunmehro aber bemerkt worden / daß derglei- en Chinesische Waaren auch aus verschiedenen Orten in Europa zu gros- n Schaden und Nachtheil des nachbarlichen Handels zwischen Rußland nd China nach St. Petersburg gebracht werden / als wodurch gedachter andel mit der Zeit in gänzliche Abnahme gerathen kan: Als hat auf hro Czaaris. Majestät Befehl der dirigirende Senat verordnet / im gan- n Russischen Reich durch gedruckte Ukasen bekannt zu machen / daß vom

H künf-

künftigen 1744. Jahr an niemand / weder von Russischen Unterthanen / noch Ausländern / unter keinerley Vorwand sich unterstehen solle / aus anderen Europäischen Reichen zu Lande oder zu Wasser nach den See- und Gränz-Städten von Rußland Chinesische und dergleichen Indianische Waaren einzuführen / als da seynd: Chinesische seidene Stoffe / allerhand Sorten Damaste / Brodeln / glatte / geblümte und gestreifte Roll-Taffete / seidne Flöhre / und andere Chinesische seidene Zeuge / sie mögen Nahmen haben wie sie wollen; imgleichen Glanz-Leinwand / Rhabarbara / Stern-Anis / messingene und kupferne Geschirre von Chinesischer Arbeit / und Chinesisches Siegel-Lack. Sollte also jemand nach erfolgter Publication dieser Ihro Czaaris. Majestät Ukase dergleichen Chinesische und Indianische Waaren / von Anno 1744. an gerechnet / zu Wasser oder zu Land nach Rußland einführen wollen / so sollen selbige ohne alle weitere Untersuchung und Ausrede so gleich confisciret werden / und die Eigenthümer derselben noch über dem / laut denen Ukasen / straffällig seyn. Würde aber jemand dergleichen Waaren bereits ins Land gebracht haben / die noch nicht bey dem Zoll angegeben wären / so sollen selbige unvermeidlich innerhalb acht Tägen nach Bekanntmachung dieser Ukase bey dem Zoll angegeben / und nach geschehener Angabe Zollfrey aus Rußland wieder zuruck gelassen werden. Da hingegen würde jemand obbeschriebenen Termin verabsäumen / und nachgehends dessen beschuldiget und überwiesen werden / selbiger soll nicht allein seiner Waaren verlustiget seyn / sondern auch noch über dem nach den Ukasen gestraffet werden / der Angeber aber eine Belohnung zu gewarten haben. Es wird daher den Einwohnern derjenigen Provinzen / welche bey ihren Privilegien gelassen worden / als Klein-Reußen / Liefland / Estland / und des neu-conquetirten Theils von Finnland / anbefohlen / aufs genaueste Acht zu haben / damit von obgedachten Waaren nicht das geringste weder durch sie selbst / noch durch ihre Beyhülfe / unter keinerley Vorwand / heimlich oder öfentlich / weiter in das Russische Reich eingeführet werden möge. Sollten indessen vor Kundmachung dieser Ukase dergleichen Chinesische Waaren von fremden Orten nach irgend einer Russischen Stadt oder See-Haven zu Land oder zu Wasser bereits eingebracht seyn / und die Eigenthümer solcher Waaren könten durch glaubwürdige Documente darthun / daß selbige auf der Russischen Gränze angekommen / ehe und bevor sie solches durch Briefe an ihre Correspondenten hätten contremandiren können / so sollen selbige nach geschehener Angabe wiederum Zollfrey über die Gränze zuruck gelassen werden / rc.

Noch

Noch ein anderes Petersburg vom 29. Decemb. 1743. Es vergehet fast kein Tag / an welchem nicht die mit dem Französischen Ambassadeur/ Marquis von Chetardie/ angefangene Unterredungen mit solchem Eifer fortgesetzet würden / daß man auch zum öftern nicht zu gewöhnlicher Zeit deßwegen an Tafel gehen könne. Man kan aber nichts erfahren / was in besagten Unterredungen vorgehe/ und worüber eigentlich diese Berathschlagungen angestellet würden; gleichwohl hat man angemercket/ daß von allen darinnen vorgefallenen Dingen denen Königl. Groß-Brittannischen und Hungarisch-Böheimischen Ministris Nachricht gegeben würde/ und wie man unter der Hand erfahren/ so geben sich Ihre Majestät die Russische Czaarin/ grosse Mühe/ den Ruhestand in Europa herzustellen. Indessen wendet auch der Marquis de Chetardie allen möglichen Fleiß an/ seine ihm aufgetragene Commissionen bey Hof annehmlich zu machen; derselbe hat bereits nicht nur denen Russischen Bojaren / sondern auch verschiedenen anderen fremden Ministris herrliche Tractemente und ziemliche Portion der besten Französischen Weine zur Verehrung gegeben.

Aus Schweden.

Stockholm vom 3. Januarii 1744. Se. Königl. Maj. haben neulich dem Thron-Folger das ohnweit hiesiger Stadt liegende Lust-Schloß/ Ulrichsthal/ um daselbst der Land-Lust genießen zu können/ in Gnaden cedirt. Am 23. vorigen Monats frühe hat man wahrgenommen/ daß die Cörper der beyden enthaupteten Generals von Löwenhaupt und Buddenbrock / die man an dem Ort ihrer Hinrichtung eingescharret / die vorhergehende Nacht ausgegraben worden / wie aus den Särgen zu vermuthen gewesen/ die man leer und auf der Erde liegen gefunden. Gestern Abends ist der 1741. allhier in gefängliche Haft gezogene und nachhero auf einige Zeit aus dem Land verwiesene / auf dem letzten Reichs-Tag aber wieder in Freyheit gesetzte Mecklenburgische Hof-Rath/ Rangstädt / abermal mit Civil-Arrest beleget/ und eine Commission zu Untersuchung seiner Schriften angeordnet worden. Sonst verlautet auch/ daß der Französische Ambassadeur allhier / Marquis de la Maurie / die Erneuerung des Subsidien-Tractats nebst einer genaueren Verbindung zwischen den Cronen Frankreich und Schweden angetragen hätte/ worauf ihm aber von hiesigem Hof keine positive Antwort ertheilet wäre / weil dieser vermuthlich erst mit dem Russisch-Czaarischen Hof darüber eine gewisse Abrede nehmen würde.

Aus

Aus Frankreich.

Versailles vom 6. Januarii. Der Königl. Groß-Brittannische Minister/ Herr Thomson/ ist seit etlichen Tägen zweymal zum Herrn Amelot beruffen worden/ mit welchem er über das von Seiten unsers Hofes vor einiger Zeit an Se. Groß-Brittannische Majest. übersandte Project/ das/ wie man versichert/ hauptsächlich einen Vergleich zwischen Spanien und Groß-Brittannien zum Zweck haben solle/ langen Conferenzen gehabt: in der letzten Conferenz hat der Herr Amelot sich gegen den Herrn Thomson heraus gelassen: wie man dießseits nicht begreifen könne/ daß auf die schon vor mehr als 2. Monaten übersandte Puncten bisher keine Antwort eingelaufen; indessen hätte er von dem König Ordre/ ihm zu erkennen zu geben/ daß wann Se. Groß-Brittannische Majestät nicht vor Ablauf dieses Monats der vorgeschlagenen Puncte halber sich vergnügt äußerte/ die Französische Escadres samt den Capern von den Cüsten auslaufen/ und die im Mittelländischen Meer creuzende Englische Escadre so wohl/ als alle andere Schiffe selbiger Nation angreifen sollten; mit dem Beyfügen/ daß er solches an seinen Hof berichten/ und daneben versichern könte/ daß wann die Sachen so weit getrieben werden möchten/ Se. Allerchristlichste Maj. fest entschlossen seyen/ dero Escadres nicht zuruck zu beruffen/ sondern den Krieg zu Wasser und zu Land mit allem Ernst fortzusetzen. Wofern der Groß-Brittannische Hof nur einige Neigung blicken lässet/ den Krieg zu vermeiden/ der Marquis de Fenelon wieder nach dem Haag abgehen solle.

Aus Engeland.

Londen vom 10. Januarii. Man glaubt daß Ihro Königliche Hoheit/ der Prinz von Cumberland/ zum Groß-Admiral dürfte declariret werden. Die Trouppen/ welche man nach Flandern zu schicken Willens ist/ werden/ dem Verlaut nach/ in 5000. Mann/ so wohl zu Fuß/ als zu Pferd bestehen. Man wird auch jede Compagnie bey den Reutern mit 12. bey den Dragonern aber mit 7. Mann vermehren/ und die Recrouten für die Regimenter insgesammt werden 7000. ausmachen. Es ist Befehl gegeben worden/ 10000. Musqueten nebst den darzu gehörigen Padronen zurecht zu machen/ um selbige nach Flandern zu schicken. Auch wird eine Observations-Flotte in Stand gestellet werden/ daher der Befehl gegeben worden/ zwey Kriegs-Schiffe von 70. Canonen/ 3. von 6. und 2. von 50. zu equipiren. So wird auch die Flotte unter dem Herrn Admiral Mathews eine ansehnliche Verstärkung erhalten.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 28. Januarii, 1744.

Aus Italien.

Mayland vom 5. Januarii.

Mit gestrigen besonderen von Alexandre gekommenen Briefen vernimmt man / daß der Admiral Mathews einige Fahrzeuge bey Final anländen lassen / daraus das Kriegs-Volk an das Land gestiegen/ und die Stadt unversehens überfallen und erobert habe. Briefe aus Modena melden folgendes: Wir werden nächstens von hier weg und das Placentinische besetzen. Der Fürst von Lobkowitz läßet Mörser herbey führen / um Pesaro zu bombardiren. Ubrigens bemühet sich der Hof zu Rom eifrigst / Se. Königl. Hungarisch-Böheimische Majestät zu bewegen / mit dem König in Spanien einen Frieden einzugehen.

Venedig vom 14. Januarii. Briefe von Constantinopel melden/ daß man allda wegen des über die Persianer erhaltenen Sieges zu verschiedenen malen das grobe Geschütz abgefeuert habe; und ob gleich dieser Sieg keineswegs der Sache einen Ausschlag gebe / so wäre er doch überaus vortheilhaft gewesen/ weil sonst der Verlust von Mosul das ganze Ottomannische Asien um so vielmehr in Gefahr gesetzet hätte/ weil sich die dasigen Einwohner/ denen der Krieg gegen die Persianer ohne hin misfalle/ bereits zu verschiedenen malen einige Unordnungen gemacht/ und sich dem Marsch derer jenigen Trouppen widersetzet hätten / welche man in selbige Gegend schicken müßen. Der Bericht dieses Sieges/ wie ihn Ab-Dizzali Oglu Hussan Bacha/ Gouverneur zu Mosul/ an den Groß-Sultan überschickt / und dieser ihn den auswärtigen Ministern hat mittheilen lassen / lautet also: Den 4. Septemb. gieng der Schach Nadyr mit einer zahlreichen Armee auf Mosul loß/ und lagerte sich bey der Stadt an einem Dorf/ Nahmens der Prophet Jonas. Einige Täge hernach nahm er die Stadt Persöhnlich in Augenschein / und nachdem er seine Trouppen hat anrucken lassen/ ließ er Batterien bauen/ und die Lauf-Gräben eröfnen/ die Festung förmlich zu belagern. Den 23. fieng er an/ die Stadt an dreyen

verschiedenen Orten zu belagern. Den 27. ließ er den ganzen Tag über und die folgende Nacht hindurch eine erstaunliche Menge Bomben hinein werfen/ daß die Belagerten alle Mühe anwenden mußten/ denenselben allenthalben auszuweichen. Nichts desto weniger vertheidigten sie sich beständig mit vieler Herzhaftigkeit/ und thaten anbey ohne Unterlaß Ausfälle auf die Feinde. Das Feuer hielte von beyden Seiten noch acht Täge lang heftig an/ während welcher Zeit die Belagerer bey 70000. Bomben und Kugeln in die Stadt spielten/ das jenige Feuer nicht einmal zu rechnen / welches sie von den feindlichen Musquetieren beständig aushalten mußt. Nach Verfließung dieser Zeit erfand der Schach-Nadyr / zu mehrerer Beunruhigung der Belagerten/ das Mittel/ den Tyger-Fluß von der Seite Cara-Serey ab / und in einen andern Canal zu leiten. Nichts desto weniger erduldeten dieselben den Mangel an Wasser mit eben so viel Standhaftigkeit/ als die übrigen Unbequemlichkeiten. Dann der Gouverneur der Stadt und der von Aleppo/ so ihm zugegeben war/ munterten die Besatzung durch ihr Beyspiel auf/ und ließ mit grosser Fertigkeit allemal die Schäden wieder ausbessern/ welche die feindliche Artillerie an verschiedenen Orten verursachet hatte. Es hatten auch die Belagerer diese acht Täge über viele Minen angeleget/ und alles zu einem Sturm fertig gemacht. Unter anderen führten sie auch 17. bis 1800. Leitern/ zu Besteigung der Stadt-Mauren bey sich. Den neunten Tag hatten sie zum Sturm bestimmt/ und fiengen demnach an/ Feuer in die Minen zu legen; allein die Göttliche Vorsicht fügte es/ daß 2. von diesen Minen crepirten/ und sehr viele von den Belagerern tödteten; die übrigen thaten auch fast nicht die geringste Würkung. Nichts destoweniger nöthigte Schach-Nadyr seine Trouppen/ die Leitern zum Sturm anzuwerfen. Die Belagerten/ welche ohne Unterlaß mit Bomben/ Grenaden und Musqueten auf die Feinde feuerten/ schlugen sie so dapfer zuruck / daß sie/ nachdem sie ihnen viel Volk zu Schanden gemacht hatten/ dieselbigen zwangen/ in aller Eil und Verwirrung wieder über den Fluß Dizzie/ so ein Arm des Tygers ist/ zuruck zu gehen. Ein beherzter Ausfall/ so die Besatzung zu gleicher Zeit that/ versicherte ihr vollends den Sieg. Man hat Nachricht erhalten/ daß der Feind bey dieser Gelegenheit 5500. Mann verlohren / da hingegen die Muselmänner nur einen Verlust von ohngefehr 200. Mann gehabt haben. Als der Schach Nadyr solcher gestalt sahe/ daß ihm sein Vorhaben fehl geschlagen ware/ hat er für gut befunden/ sich mit seinen Trouppen wieder nach den Persianischen Gränzen zu ziehen.

Aus Frankreich.

Paris vom 6. Januarii. Nachdeme zu Rouen zwischen dem Advocat-General / und denen Advocaten des daselbstigen Parlaments einige Streitigkeiten entstanden waren / so haben diese insgesammt zu agiren aufgehöret; doch das Parlament hat durch ein gemachtes Decret deßwegen eine Untersuchung anzustellen verordnet / und da in dieser Sache viele Zeugen abgehöret worden seynd / so vermuthet man / daß für die Advocaten ein hartes Urtheil erfolgen werde. Dann ob zwar dieses eine edle und freye Profession ist / und ein jeder Advocat für seine Person das Recht hat / daß er zu arbeiten aufhören kan / so daß weder die Richter / noch auch selbst der Souverain etwas darwider einzuwenden haben / so hat doch nicht ein ganzes Corpo der Advocaten die Freyheit zu desertiren / oder aufzuhören zu agiren.

Ein anderes vom 10. Jan. Folgende Regimenter sollen bey bevorstehendem Feldzug in Italien Dienste thun: An Infanterie / vom Lyonischen Regiment 3. Battaillonen / von Anjou 3. von der Königin 3. von Perche 1. von Stainville 1. von Bourbon 2. von Vigier / Segur / Provence / Guienne / Flandern / Perizord / Tournesis / Foix / Quercy / Brie / Isle de France / Beause / Gatinois / Vivarets / des Landes / Travers Schweizer / Drillon Irländer / Auche / Marmande / Villeneuve / von Ayenois / Bezieres und Carcassonne / von jedem eine Battaillon. Zusammen 28. Regimenter / geben 35. Battaillonen. An Cavallerie / der General Commissarius / der Französische Dauphin / Royal Piemont / Conti / Rochefoucault / Chabot. An Dragonern / die Königin / und Languedoc. Die Generals seynd: Der Prinz von Conty / als General en Chef. Die General-Lieutenants / von Lautrec / von Cayla und Danois. Die Feld-Marschälle / von Argouges / von Villencuir / von Chatel / von Mirepoix / von Bissy / und der Ritter von Courtin. Als Marschall des Logis / der Marquis de Maillebois. Als General-Major der Cavallerie / Mylord Triconnel. Als Aides-Majors des Logis / von Modave und von Coigny. General-Major von der Infanterie / von Chauvelin.

Noch ein anderes Paris vom 13. Januarii. Der König hat dem Herrn de Vassin / Lieutenant bey der Französischen Garde / die Erlaubnuß ertheilet / um ein neues Regiment von tausend Mann / halb zu Pferd / und halb zu Fuß / aufzurichten / dieses Corps soll auf eine Million Livres zu stehen kommen / und auf Croatisch wie Panduren gekleidet / und werden noch vor dem Feldzug auf die Beine gebracht. Von Auxerre wird

wird berichtet/ daß eine ohnweit von selbiger Stadt wohnhaft verwittibte Gräfin dero Land-Haus vor einiger Zeit förmlich habe befestigen und mit Werken versehen lassen/ welches/ ob es denen umliegenden Nachbarn zwar seltsam geschienen/ gleichwohl aus Forcht vor einem Überfall von Räubern und Diebs-Bande/ und zur Sicherheit geschehen zu seyn/ geurtheilet worden/ wie aber diese Arbeit fertig gewesen/ und ermeldte Dame annebenst aus denen umliegenden Orten eine ziemliche Zahl von Bauern und anderer Mannschaft in ihre Dienste und zur Besatzung ihres Schlosses angenommen/ welche hernächst in der Nachbarschaft umher nicht wenige Unordnungen und Muthwillen ausgeübet; so seynd über solch außerordentliches Verfahren ermeldter Dame die Klagen nach Hof eingesendet/ und hierauf auf dessen Verordnung einige Compagnien regulirter Trouppen nebst noch einem Theil von denen Provincial-Land-Wachten/ Marchaußee genannt/ vor gedachtes Schloß commandiret worden/ welche solches/ und zwar erst nach einer vierzehen-Tägigen Bloquirung/ eingenommen/ worauf die Gräfin/ aus Befehl des Hofes/ in ein Closter verschlossen worden.

Aus Deutschland.

Dreßden vom 9. Januarii. Nachdem Jhro Majestät der König/ den am 20. vorigen Monats mit Jhro Majestät der Königin von Hungarn und Böheim geschlossenen Tractat ratificirt haben/ so ist der Herr Graf von Esterhasy/ Minister dieser Prinzessin/ dieser Tägen von hier nach Wien gereiset.

Hannover vom 10. Januarii. Man versichert/ daß der König nebst dem Herzog von Cumberland schon gegen das Ende des Merz-Monats aus Engeland wieder anher kommen/ sich aber nicht lang hier aufhalten/ sondern bald darauf in Campagne gehen würde. Der General von Pontpietin/ Gouverneur hiesiger Stadt/ welcher sich bey seinem hohen Alter ganz wohl auf befindet/ hat den meisten Theil seiner Feld-Equipage verkaufen lassen.

Ein anderes Hannover vom 12. Januarii. Vermög des eingeloffenen Befehls müßen alle Regimenter im April-Monat im Marsch-fertigen Stand seyn/ in welcher Absicht solche Verordnung getroffen worden/ daß sich jeder Officier bey Zeiten die gehörige Feld-Equipage anschaffen könne.

Regenspurg vom 16. Januarii. Gestern Abends seynd auf 5. Schlitten 15. Mann Dragoner von dem Löbl. Khevenhüllerischen Regiment hierdurch nach Mittenau passirt/ von wannen sie/ wie man sagt/ eine starke Anzahl Remonte-Pferde abholen und zu convoyren beordert seyn sollen.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 28. Januarii, 1744.

Wien vom 22. Januarii.

NAchdeme Seine Excell. der Hochwürdig-Hochgebohrne Herr Michael Ferdinand des Heil. Röm. Reichs Graf von Althann/ Freyherr auf Goldburg/ und Murstetten/ des Hoch-Ritterlichen St. Johannis Hierosolymitani Ordens-Ritter/ Groß-Creuz und Commendator zu Fürstenfeld und Melling/ von der Hoch-Ritterlichen Republic obbesagten St. Johannis Hierosolimitani-Ordens/und Sr. Hoch-Fürstl. Eminenz dem Hrn. Groß-Meister zu Maltha zu einem Bothschafter bey Ihro zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät ernennet worden/ haben Seine Excell. dem Königl. Ministerio ihre Ankunft zu wissen gethan/ und darauf den 16. dieses laufenden Monats Januarii aus dem Fürstlichen Schwarzenbergischen Garten/ worinnen sie sich all' incognito befunden/ von Ihro Excell. (Tit.) Königl. Hrn. Obrist-Hof-Marschallen Grafen von Khevenhüller/ Rittern des Goldenen Vliesses/ Nahmens Ihrer Königl. Majestät empfangen/ und mit 57. mit 6. Pferden bespannten Gala-Wägen deren Königl. Herren Ministern/ Geheimen Räthen/ und Cammerern bis in ihr in der Stadt genommenes Haus/ bey welchem Einzug Se. Excellenz der Herr Bothschafter 3. Parade-Wägen mit Fiochi/ und starkem Gefolg/ sowohl an deren Laufer/ Liberey-Bedienten/ Heyducken/ Pagen/ und Hand-Pferden hatten/ deren alle Liberey sehr reich auf allen Näthen mit Silber gallonirt wäre/ nebst denen Haus-Officieren/ Gentiluomini/ und Malthesen Chevaliers/ unter zahlreichem Zulauf des Volks begleitet worden. Gleich darauf/ als den 17. dito/ haben Se. Excellenz Herr Bothschafter ihre offentliche Audienz bey Allerhöchst-gedacht Ihrer Majestät der Königin gehabt/ zu welcher Sie mit Königl. Wägen durch den Königl. Commissarium Se. Excellenz Hrn. Michael Johann Grafen von Althann/ Rittern des Goldenen Vliesses/ und Königl. Cammerern/ abgeholet/ und in Begleitung deren Herren Malthesers-Chevaliers/ Gentiluomini/ und Hauß-Officiers/ 2. Laufern/ 4. Heiducken/ 18. Laqueyen/ 12. Stall-Bedienten/ 6. Pagen in schönster Ordnung/ nebst ihren 3. Gala-Wägen/ unter Begleitung beeden

Eminenzen/des allhiesigen Herrn Cardinaln Erz-Bischofen Sigmund von Kollonitsch / und des Herrn Cardinaln Päbstl. Nuntii Camillo Paolucci/ Wägen nacher Hof gefahren / unten auf der Stiegen bey der Regierung von obbenannt Sr. Excell. Hrn. Obrist-Hof-Marschalln/ ober der Stiegen von Jhro Excell. (Tit.) Königl. Obrist-Hofmeistern Hrn. Sigmund Rudolph Grafen von Sinzendorf/ so dann von denen hier anwesenden Herren Maltheser-Chevaliers/ insonderheit Jhrer Excell. (Tit.) Hrn. Groß-Prior aus Böheim Grafen von Königsegg außer der Trabanten-Stuben complimentiret/ und so dann mit dieser Begleitung eingeführet/ in der ersten Ante-Camera von Sr. Excellenz dem angesetzten Königl. Hrn. Obrist-Cammerern Grafen von Khevenhüller empfangen / und an das Audienz-Zimmer Jhrer Majestät der Königin unter zahlreichem Gefolg/ und grosser Menge deren Königl. Herren Ministern und Cavaliers eingeführet / bey der letzten Thür die Credentiales Sr. Hoch-Fürstlichen Eminenz des Groß-Ministers von dem Bothschafts-Secretario Hrn. Leopold von Leeber übernommen/ nach gemachten drey Reverenzen Jhro Majestät der Königin sich bis am Thron genähert/ die Anredung mit Ubergebung deren Credentialien gemacht / und von Jhro Majestät mit besonderer Clemenz angehöret und aufgenommen worden/ wobey auch Jhre Majestät Allergnädigst erlaubeten/ daß die in dem Gefolg mit gewesene Herren Maltheser Chevaliers / dann der Bothschafter-Secretarius/ und Gentiluomini zum Hand-Kuß zugelassen worden. Jn dieser nemlichen Ordnung hat man sich wiederum in des Hrn. Bothschafters Behausung zuruck begeben.

Ordnung des Einzugs obgedacht Sr. Excell. des Hrn. Bothschafters.

Erstlich kame ein Königl. Einspanier / so dann deren Königl. Herren Cammerern Wägen / wie folget : (Tit.) Marquis Perlas. Graf von Seilern. Graf von Windischgrätz. Graf Heinrich von Starhemberg. Graf Camillo di Colloredo. Graf Emanuel von Althann. Graf von Collalto. Graf Leopold Kinsky. Graf von Rothal. Graf Philipp von Starhemberg. Graf Niclas Esterhasy. Graf Guido von Paar. Graf Franz von Traun. Graf Ferdinand von Harrach. Graf Michael Johann von Althann. Graf Adam von Traun. Graf Niclas Palfy. Graf von Logi. Graf Joseph von Breuner.

So dann folgeten die Wägen Jhrer Excellenzien deren Königlichen Herren Geheimen Räthen.

(Tit.) Graf Ilderis. Graf Ferdinand von Lamberg. Baron Pfitzner. Baron Jacquemin. Graf von Hardich. Graf Franz Esterhasy. Graf von Königseck / Grand-Prior. Graf Korzensky / Böheimischer Vice-

Canz-

Canzler. Graf von Oedt / Vice-Statthalter. Graf Ferdinand von Kufstein. Graf von Taroucca / Niederländischen Raths-Präsident. Graf von Khevenhüller / Obrist-Hof-Marschall. Graf Rudolph von Colloredo. Graf Kinsky / Böheimischer Canzler. Graf Batthyani / Hungarischer Canzler. Graf von Nesselrot / General Kriegs-Commissarius. Graf von Harrach / Hof-Kriegs-Raths-Präsident. Graf von Monte Santo. Graf von Seilern / Hof-Canzler. Graf von Herberstein / Land-Marschall. Graf Friderich von Harrach. Graf von Uhlefeld / Obrist-Hof-und Staats-Canzler. Graf von Königseck / Obrist-Hof-Meister Ihrer Majestät der Verwittibten Kayserin. Graf Thomas von Starhemberg. Fürst Emanuel von Lichtenstein. Fürst von Dietrichstein. Graf von Sinzendorf / Königl. Obrist-Hof Meister.

Hierauf folgeten zu Fuß Sr. Excell. Herrn Obrist-Hof-Marschallen Liberey-Bediente. So dann der Portier des Herrn Bothschafters allein. 2. Laufer. 18. Laqueyen. 4. Heiduken. Dann folgte der erstere Königl. Wagen mit dem Ritter-Commissario. Dann der Königl. Leib-Wagen mit Sr. Excell. Hrn. Bothschafter / und Sr. Excell. Hrn. Obrist-Hof-Marschalln Grafen von Khevenhüller. Hinnach folgten 6. Pagen zu Pferd des Hrn. Bothschafters. 6. Reut-Knechte. 8. Hand-Pferde. Des Hn. Bothschafters Leib-Wagen / lähr. Diesem folgte ein Wagen Sr. Eminenz des allhiesigen Hrn. Cardinaln Erz-Bischofen. So dann ein Wagen Sr. Eminenz des Hrn. Cardinaln Nuntii. Darauf der zweyte Wagen des Hrn. Bothschafters mit denen Gentiluomini. Und letztlichen der dritte mit Officieren.

Den 8. dieses seynd Ihro Excell. Herr Graf Carl von Harrach zu Rohrau ꝛc. von Ihro zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät zum Land-Obrist-Falken-Meister allergnädigst ernannt / und den 11. dito darauf von Sr. Excell. Hrn. Grafen von Sinzendorf / Obrist-Hof-Meistern / der gesammten Königl. Falknerey vorgestellet worden / und folgends obgedacht Ihro Excell. Hr. Obrist-Falken Meister von der gesammten Königl. Falknerey aus der Königl. Burg bis in sein Quartier begleitet worden. Samstags / den 18. Januarii / wurde Nachmittag in denen Capellen bey Hof die gewöhnliche Sonn-Tägige Vor-Vesper mit Beywohnung Allerhöchster Herrschaften gehalten. So dann ward bey Hof in dem Königl. grossen Opera-Haus die schon gemeldete Italiänische Musicalische Opera Ipermestre zum zweytenmal wiederholet / und hatte der gesammte Königl. Hof nebst zahlreichen anderen Standes-Personen derselben beygewohnet. Sonntags / den 19. dieses / haben Vor-und Nachmittag die höchste Herrschaften

des

des Hofs dem Sonn-Tägigen GOttes-Dienst in Dero offentlichen Hof-Capellen gewöhnlicher massen abgewartet / und beliebten des Abends in dem kleinern Comödi-Haus nechst der Burg einige Weil den Ball mit anzusehen. Montags / den 20. dito / als am Fest des HH. Fabiani und Sebastiani haben Allerhöchst-gedacht Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahls Königl. Hoheit Vormittag Sich in offenem Staat in die Pfarr-Kirche U. L. Frauen des Löbl. Stifts und Closters zu Schotten genannt / Ord. St. Benedicti verfüget / und allda dem feyerlichen GOttes-Dienst andächtigist beygewohnet / bey welchem auch Se. Excell. obgedachter Malthesische Hr. Bothschafter mit seinem ganzen Gefolg erschienen. Abends beliebte es Ihrer Majestät der Königin bey denen Wind-Lichtern Sich mit einer Schlitten-Fahrt in Begleitung einiger herrlichen Schlitten abermalen durch die vornehmste Gassen und Plätze der Stadt eine Stund lang zu belustigen. Die bey dem prächtigen Hochzeits-Festin der Durchläuchtigsten Königl. Frauen Schwester Erz Herzogin Maria Anna zahlreich hier geweste Hungarische Herren Magnaten und Edel-Leute seynd Anfangs dieser Woche schon meistens wiederumen nach ihrem Vaterland zuruck gekehret. Desgleichen ist auch von denen vielen hier angekommenen Königl. hohen Herren Officiers dieser Tägen ein grosser Theil wiederum zu ihren Regimentern abgereiset. Die Königl. Infanterie- und Cavallerie-Werbungen werden so wohl da hier / als auf dem Land / mit gutem Zulauf der auserlesensten Mannschaft fortgesetzet / daß man fast Täglichen dergleichen Recrouten nacher Bayern und Italien transportiren siehet. Auch seynd am verwichenen Samstag und Sonntag mehrmalen einige Trouppen Hungarn seitwärts hier vorbey nacher Bayern defiliret. Wegen des am 19. dieses eingefallenen Jahr-Tages des Todes-Falls Ihrer in GOtt seeligst verstorbenen Kayserl. Verwittibten Majestät Eleonorä Magdalenä Theresiä Christ-mildester Gedächtnuß wurde Mittags von 12. bis 1. Uhr mit allen Glocken so wohl in- als vor der Stadt geläutet / und in der deßwegen inwendig durchaus schwarz-bekleideten Kirchen deren WW. EE. PP. Capucinern am Neuen-Markt bey einem hoch-aufgerichteten herrlichen mit vielen Fackeln und Lichtern beleuchteten Castro-Doloris (welches mit einem / gleich wie auf dem Hoch-Altar überhenkten kostbaresten Gold-Tuch / und denen Kayserlichen Wappen bedecket gewesen) die vorläufige Todten-Vigil mit gewöhnlicher Trauer-Music gleich nach 4. Uhr / und so dann am Samstag Vormittag nach abermaliger Läutung aller Glocken von 9. bis 10. Uhr / in vorbenannter Kirche / auch das hohe Todten-Amt / und nachgehends das Lob-Amt / nebst vielen Heil. Messen in der allda befindlichen Kayserlichen Kruft gehalten.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 1. Februarii, 1744.

Aus Portugall.

Lisabon vom 18. Decembris 1743.

MAn versichert / daß die Ladung der dieser Tägen von Rio de Janeiro hier angelangten Flotte unter anderen in 12. bis 13. Millionen Crusades/ so wohl für Rechnung des Königs / als die derer Particuliers; so dann in 36. bis 37. Tausend Carats-Diamanten; und ohngefehr in 3000. Kisten Zucker/ohne einige Häute/ Holz rc. bestehe.

Aus Spanien.

Madrit vom 1. Januarii 1744. Dieser Tägen langte der Comendant eines Avis-Schiffs/ welches im Anfang des letzt verwichenen Octobris von Havana abgegangen/ und in einen derer Häven von Gallicien eingelaufen/ hier an. Er raportiret/ daß man dermalen in denen West-Indien einer vollkommenen Ruhe geniesse/ und daß bey seiner Abreise von Havana ein Kriegs-Schiff von 70. Canonen / welches man daselbst gebauet/ ins Wasser gelassen worden seye. Die Ladung des gedachten Avis-Schiffs bestehet in Taback und einigen anderen Waaren für Rechnung des Königs.

Aus Italien.

Livorno vom 3. Januarii. Den 26. passato kam unser Meer-Husar in hiesigen Haven zuruck an. Durch den Capitain desselben hat man vernommen/ daß/ wie er sich den 24. eben desselben Monats nächtlicher Weil auf der Corsischen Cüste befunden/ er einer Barque fast von gleicher Stärke wie er/ gewahr worden seye/ welche ihm ein Zeichen/ daß sie kein Freund wäre/ gegeben hätte. Er/ Capitain/ habe dahero gut befunden/ selbe zu attaquiren/ und nachdeme das Gefecht 7. Stunden gedauert / habe er / der Capitain des Husars/ einige Muthmassung bekommen/ daß der Commendant und die Equipage/ womit er es zu thun habe/ Italiäner seyn könten/ deßwegen er sich durch das Sprach-Horn selbsten zu erkennen gegeben habe; Da aber gleichwohl die Barque von ihrem heftigen Feuer nicht nachgelas-

gelassen/ habe er noch andere Zeichen gegeben / und seine Flagge ausgestecket/ so aber ebenfalls keinen Effect gehabt/ sondern man einander zum Beschluß des Gefechts noch eine ganze Laage gegeben habe. Endlich hätten sie sich separirt/ und seye ein jeder seinen Weeg gegangen. Unser Husar hat währendem Gefecht 118. Canon-Schüße gethan/ 3. Mann verlohren/ und 5. bis 6. Blessirte bekommen. Sein Fahrzeug ist ebenfalls beschädiget/ indeme er gleich über dem Wasser 3. Canonaden bekommen. Was die Barque gelitten haben mag / weiß man nicht/ auch nicht/ ob selbe ein Genuesischer/ oder Barbarischer Armateur gewesen. Alles was man deßhalben mit einem von Longone angelangten Fahrzeug vernimmt/ bestehet darinn/ daß dieser Tägen eine zum Krieg ausgerüstete Genuesische Barque allda angelangt/ deren Capitain ausgesagt habe/ daß er verschiedene Stunden mit einem Barbarischen Rauber in Gefecht gewesen seye. Gedachte Barque wäre durch die Canon-Schüße/ so sie in diesem Gefecht bekommen/ sehr beschädiget / dahero man in der Meynung gestärket wird / daß oberwehntes Gefecht mit dieser Barque vorgegangen ist.

Rom vom 4. Januarii. Am Dienstag Morgens langte ein Courier von Florenz bey dem Herrn Abt Franchini / außerordentlichen Envoye des Groß-Herzogs von Toscana / hier an. Dieser überschickte alsobald dem Cardinal Alexander Albani ein Paquet Briefe/ welcher sich darauf zu einer Particulier-Audienz bey Ihro Päbstlichen Heiligkeit erhube. Sonsten hat man von Civitavechia die höchst-angenehme und merkwürdige Nachricht erhalten / daß nachdem einige Englische Kriegs-Schiffe/ welche in dem Päbstlichen Meer creuzeten/ eine Tunesische Rauber-Pinque / mit 6. Canonen und 150. Mann montirt / im Gewäßer von Santa Marinella angetroffen / der Commendant derselben ihr bedeutet habe / kein Christliches Schiff im besagtem Meer wegzunehmen / wiedrigen Falls er dieselbe in Grund schießen wollte/ desgleichen er andern Raub-Schiffen zu verstehen gegeben habe.

Genua vom 4. Januarii. Von Barcellona vernimmt man/ daß über 1000. Matrosen von dannen nach Provence/ um auf der Spanischen Escadre zu Toulon zu dienen/ abgegangen wären / und daß denenselben noch eine größere Anzahl/ so man längst den Cüsten von Catalonien geworben habe/ folgen sollte.

Ein anderes Genua vom 7. Januarii. Die starke Englische Flotte befindet sich noch bey den Hierischen Insuln / und beobachtet die Französischen und Spanischen Kriegs-Schiffe zu Brest und Toulon; solche erhält

aus

aus den Englischen See-Häven noch Täglich einige Kriegs-Schiffe zur Verstärkung / und mithin ist sie den Franzosen und Spaniern schon gewachsen.

Turin vom 5. Januarii. Seither der Abreise des Admiral Mathews hat man einen Courier mit einigen wichtigen Depesches nach Londen abgesandt. Diese Depeschen sollen unter anderen einen Operations-Plan enthalten / um alle Unternehmungen derer Spaniern zu vernichten / und dieselbe zu nöthigen / Italien zu raumen. Von Nizza wird geschrieben / daß allda verschiedene Fahrzeuge / mit Getraid und anderen Provisionen für die Spanier beladen / aufgebracht worden / und daß die Engeländer auch ein Französisches Fahrzeug / worauf sich verschiedene Effecten befanden / dahin geführt hätten.

Mayland vom 8. Januarii. Der Admiral Mathews wird den grösten Theil seiner Flotte den 10. dieses beysammen haben / und besagte Flotte soll würcklich aus 60. Schiffen von der Linie bestehen und stark seyn / deren die mehreste 90. 80. bis 70. Canonen führen / und 19895. See-Volk und 4000. Mann regulirte Trouppen an Bord haben. Daß letzthin der Bericht von Alexandria eingelaufen / ob hätte sich der Admiral Mathews von Final bemächtiget / mag daher gekommen seyn / dieweilen die Englische Flotte sich von Villa Franca gänzlich hinweg / und nach denen Hierischen Insuln begeben / um allda die Flotte von Toulon / welche bereit ist auszulaufen / zu beobachten.

Ein anderes Mayland vom vorigen Dato. Zu Turin ist ein grosser Kriegs-Rath gehalten worden / welchem Ihro Majestät / der König von Sardinien / und der Marchese von Ormea / imgleichen der Engelische Admiral Mathews / und der Königl. Hungarisch-Böheimische General von Wettes beygewohnet / es wird aber dasjenige / was darinn beschlossen worden / geheim gehalten.

Bologna vom 7. Januarii. Es seynd ungefehr 1100. Infanterie-Recrouten durch diesen Staat nach der Hungarisch-Böheimischen Armee zu Rimini passirt. Von Ferrara vernimmt man / daß bis 800. Husaren in dasiges Territorium eingerucket / 3000. andere aber campirten unweit selbiger Stadt / welches das Regiment von Spleni in Nieder-Romagna ebenfalls thue. So seyen auch noch einige Trouppen zuruck nach Forli marschirt / der Rest von der Hungarisch-Böheimischen Armee aber befände sich noch zu Cesena und Rimini / gleichwie die Spanische

zu

zu Pesaro und Fano. Diesen Morgen seynd 900. Recrouten von Florenz hier angekommen/ um weiter zur Hungarisch-Böheimischen Armee nach Rimini zu gehen.

Ein anderes vom 13. Januarii. Es ist nun bey beyden Armeen/ nemlich der Hungarisch-Böheimischen und Spanischen/ gegenwärtig alles in grosser Bewegung/ weil die erstere der letzteren immer näher kommet. Dieser Tägen hat die Königlich-Hungarisch-Böheimische Armee ihre Kranken und die schwere Bagage weg schaffen lassen. Selbige erhalt noch alltäglich Verstärkung aus Deutschland/ samt vielen Victualien aus dem Mayländischen. Sonsten befindet sich der Herzog von Modena gegenwärtig zu Venedig/ ohne zu wissen/ ob/ und wann er wieder zur Spanischen Armee kommen werde.

Venedig vom 11. Januarii. Briefe von unserm Bailo zu Constantinopel confirmiren die Retirade des Schach Nadyrs nach seinen Landen/ worzu aber mehr der Mangel an Lebens-Mitteln zum Unterhalt seiner zahlreichen Armee/ als der Verlust/ welchen er vor Mosul erlitten/ contribuirt habe. Unser gedachter Ambassadeur meldet auch / daß derjenige Prinz/ welcher von der Pforte zum Sophi von Persien proclamirt/ und nach Erzerum gesandt worden/ in denen benachbarten Persianischen Provinzien Manifesten ausstreuen lassen/ darinnen er das Volk ermahnet/ ihn in solcher Qualität zu erkennen/ und das Joch der Regierung des Thamas Kouli-Kams von sich zu werfen/ welches dann auch von der Würkung gewesen seye/ daß die Leschienser und Churdienser sich empöret/ und gedachten Prinzen für ihren Souverain zu ernennen geneigt seyen.

Aus Engeland.

Bristoll vom 11. Januarii. Man wird nächstens von jeder Compagnie der hier in Garnison liegenden Regimentern 10. Mann heraus ziehen/ welches auch bey allen anderen in diesem Königreich befindlichen Regimentern geschehen wird/ und solle diese Mannschaft insgesammt nach Flandern gesandt werden.

Londen vom 10. Januarii. Der Hof hat alle Kriegs-Schiffe/ welche sich in West-Indien annoch befinden/ zuruck beruffen/ außer 9. die in dasigem Gewäßer zuruck bleiben sollen/ weilen Er den Schluß gefasset/ seine gröste Macht in Europa beysammen zu haben / um im Stand zu seyn denen Französischen und Spanischen Flotten gewachsen zu seyn. Wir werden dieses Jahr in den Niederlanden 6000. Mann mehr als in dem vorigen Jahr auf den Beinen haben.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 1. Februarii, 1744.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 30. Decemb. 1743.

Auf wiederholtes Begehren des Königlich-Schwedischen Hofs/ daß ihm von der Czaarin ein Subsidium gegeben werden möchte/ im Fall derselbe genöthiget seye/ sich mit Dänemark in einen Krieg einzulassen/ haben Ihro Czaaris. Majestät dieser Crone Jährlich 400000. Rubelen zugestanden/ welche auf 4. Terminen/ nemlich im Februario/ Majo/ Julio und Octobri/ bezahlt werden sollen.

Aus Engeland.

Londen vom 13. Jan. 1744. Dieser Tägen machten die Commissarien von dem Amt der Lebens-Mitteln einen Contract/ vermög welchem in Monats-Frist 5000. Ochsen/ 5000. Schweine/ und 10000. Viertel Waizen zum Dienst der Königl. Flotte geliefert werden sollen. Hier geschehen grosse Wettungen/ daß der Admiral Mathews die Franzosen/ wann sie mit ihrer Flotte im Meer erscheinen/ nicht attaquiren werde. Im verwichenen Jahr seynd allhier 15500. Kinder getaufet/ und hingegen 25200. Personen beerdiget worden. Gestern vernahme man/ daß ein zu Boston/ in Neu-Engeland/ equippirter Armateur ein Spanisches Schiff mit Französischen Flaggen nach einem scharfen Gefecht bey denen Canarischen Insulen erobert habe/ und daß dessen Ladung/ so sehr reich/ unter anderen in einer considerablen Quantität Stuck von Achten bestehe.

Ein anderes Londen vom 14. Januarii. Der Herr von Bussi hat/ dem Vernehmen nach/ seine Leute und Geräthe von Calais wiederum zu sich nach Paris beorderet/ und wird/ allem Ansehen nach/ nicht hieher kommen. Der vor einiger Zeit durch einen Expressen von dem Herrn Thompson aus Paris hieher gebrachte/ und/ dem Vernehmen nach/ von dem Französischen Hof aufgestellte Vergleichs-Plan/ solle nur die zwischen hiesigem und dem Spanischen Hof obschwebende Streit-Sache fast allein berühren; es seynd aber gleichwohl über selbigen verschiedene Raths-Pflegungen auf dem Pallast von St. James gehalten/ und in

der letztern mit sonderbarem Fleiß über diese Sache berathschlaget worden / wo auch endlich der Schluß ausgefallen / dem Herrn Thompson zu schreiben / daß / weil diese Sache von äusserstem Gewicht wäre / und alle Aufmerksamkeit verdiene / wollte der König den Plan aufs genaueste erwegen. Und da auch nöthig seye / solchen mit Dero Alliirten zuvor in Uberlegung zu nehmen / so könten Ihro Majestät ohne deren Mitwürkung und Gutachten darinn nichts entschliessen / annehmen / oder verwerfen.

Aus Holland.

Rotterdam vom 14. Januarii. Man will aus Londen gewiß wissen / daß der Graf Stairs das Commando aufs neue überkommen habe / und habe der Hof es ihm wieder zugestanden / damit das Misvergnügen der Officiers / besonders derer im Parlament / einmal aufhören möchte. Gewiß ist / daß er oft nach Hofe kommt / und wohl aufgenommen wird.

Haag vom 14. Januarii. Die mehrerwehnte Petition nebst der Kriegs-Verfassung auf gegenwärtiges Jahr / welche der Rath vom Staat kurz vor Weyhnachten an die Versammlung der General-Staaten überreicht hat / ist nun erst bekannt worden / und es wird darinn unter anderen folgendes gesagt: Gleich wie der im Deutschland entstandene Krieg noch bisher weder durch die Waffen / noch durch gütliche Unterhandlungen auszumachen gewesen / sondern vielmehr ganz Europa damit bedrohet würde / also gienge das Gutachten des Raths vom Staat dahin / daß die Republic auf schleunige Mittel / um ihn von sich abzuwenden / bedacht seyn müste / weil sie sonst durch den Zusammenhang der Erfolge auf instehendes Fruh-Jahr unmittelbar mit darein geflochten werden möchte / wo zumal der Schau-Platz davon sich in die Nachbarschaft der vereinigten Niederlanden zöge. Aus der Ursache sollte man ohne Verzug anfangen / den noch auf etliche 1000. Mann sich belaufenden Abgang an den vorhin geschehenen drey unterschiedenen Vermehrungen der Trouppen des Staats zu completiren / auch so wohl das der Königin von Hungarn und Böhmen zu Hülf geschickt gewesene Corpo / als alle übrige Land-Macht / in vollzähligen Stand zu setzen. So unumgänglich es nun die Nothwendigkeit erforderte / diesen Mängeln abzuhelfen / so rathsam wäre es auch / hernach ohne Anstand zu einer neuen und vierten Trouppen-Vermehrung zu schreiten / ohne sich bey dem allem an den Widerspruch einiger Glieder des Staats zu kehren / oder die kostbare Zeit mit langen Berathschlagungen zu versplittern. Hiernächst aber könte der Rath vom Staat nicht umhin / den Provin-

vinzien die schlechte Beschaffenheit der See-Macht der Republic wiederholt zu Gemüthe zu führen/ als welche von ihrem ehemaligen Glanz dermassen herab gefallen wäre / daß sie jetzo auf den Nothfall kaum 12. ausgerüstete und zulänglich bemannete Kriegs-Schiffe in See bringen könte 2c. In Betracht alles dessen/ ersucht der Rath vom Staat die Provinzien/ daß sie seine Erinnerungen wohl beherzigen/ und zu Bewerkstelligung der deßhalber zu machenden Einrichtungen ihren Consens so bald als möglich ertheilen möchten 2c. Die Sachen würden auch hierinn ganz gut gehen/ weil alles zu Vermehrung und Herstellung unserer Land- und See-Macht willig und bereit scheinet; Jedoch nur die einzige Provinz Utrecht hält den Effect der Berathschlagungen auf / indem sie bey ihrer Weigerung ihre Quote weder am Volk/ noch Gelde beyzutragen noch beständig verharret.

Ein anderes Haag vom 17. Januarii. In der Nacht vom 15. auf den 16. dieses hat der General/ Graf Moritz von Nassau/ die Reise von hier nach Londen angetreten. Den 12. dieses empfienge der Königl. Sardinische Minister/ Graf von Chavannes/ einen Expressen von Turin / welchen er so gleich weiter nach Londen abfertigte/ von wannen hingegen einer hier angelangt und ferner nach Turin abgegangen ist. Gestern Nachmittags empfienge auch der Groß-Brittannische extraordinaire Envoye/ Herr Trevor/ einen Courier von Londen.

Aus der Schweiz.

Genf vom 17. Januarii. Von Chambery wird unterm 12. dieses geschrieben/ daß die Spanische Trouppen in ganz Savoyen Ordre erhalten hätten/ aus ihren Quartieren zu rucken / und daß man auf dem Bourgeter-See / zwischen Anneci und Chambery/ Schiff zurecht mache / um die Equipages darauf zu führen/ von wannen sie auf die Rhone und so weiter nach Provence transportiret werden sollen. Zufolge dieser Ordre hat sich die in Chablais gelegene Infanterie den 13. auf den Marsch begeben/ denen die Cavallerie nachfolgen wird. Man vernimmt/ daß das Fuß-Volk / so in Focigni und Maurienne gelegen/ auch aufgebrochen / und daß am vergangenen Sonntag Nachts auf dem Bourgeter-See ein mit 1500. Korn-Säcken beladenes Schiff zu Grund gegangen seye/ welches denen Spaniern zugehöret. Ihro Königl. Hoheit/ der Infant Don Philipp / werden nebst der Generalität bey Anfang künftigen Monats von Chambery aufbrechen/ und der Armee nachfolgen. Die Spanier werden nicht mehr als 1000. Mann Reuterey/ und so viel Infanteristen in Savoyen zuruck lassen. Sonsten liegen in Chambery so viele kranken Soldaten / daß Täglich bis 30.

da-

dahin sterben. Aus Italien melden die Berichte/ daß auf der Höhe von Port-Maurice/ ein guter Theil von der Englischen Flotte zum Vorschein gekommen/ so den Genuesern viel Kummer macht: Aus Corsica können sie auch kein Volk haben/ weil 3. Englische Fregatten in selbigen Gewäßern creuzen. Im Haven zu Genua ist ein Englisches Kriegs-Schiff mit 70000. Pfund Sterling / so wohl für Rechnung der Königin von Hungarn und Böheim/ als auch des König von Sardinien angekommen. Der Englische Hof übermachet dermal für diese beyde Machten die Subsidien mehrentheils in Wexel-Briefen auf die Genueser-Banquiers/ wie dann erst vorige Wochen vom Turiner-Hof ein Wexel-Brief von 20000. Pfund Sterling auf 2. solche Wexel-Herren eingeschicket/ so zur Stunde richtig gemacht worden. Im Groß-Herzogthum Toscana werden alle Regimenter ergänzet/ die Festungen in guten Defensions-Stand gesetzet/ und an den Gränzen Magazyns angeleget/ weil man den Bericht hat/ daß Spanien und Frankreich die Florentinische Lande anzugreifen gedenken.

Aus Polen.

Posen vom 15. Januarii. An dem verwichenen Montag wurde die Schatz-Commission allhier gewöhnlicher massen eröfnet / auf welcher Se. Excell. der Palatin von Calisch als Marschall präsidiren / und sollen die grosse und kleine Städte wegen der so genannten Zapfen-Geldern seit An. 1740. sich berechnen. Ihro Durchl. der hiesige Fürst-Bischof befinden sich auf dero 8. Meilen von hier gelegenen Güthern.

AVERTISSEMENT.

Es ist ganz neuerlich von Hn. Johann Casparo Hoyer eine compendiose/ gut und wohl-gefaste Cassir-Rechnung heraus gegeben worden/ worinnen die vollständig-ausführliche Aggio-Berechnung/ dann eine besondere leicht und kurze Calculirung deren hier Landes vorfallenden Gold- und Silber-Münzen/ nicht minder: wie solche ordentlich aufgezehlt / sortirt/ und eine in die andere verwechslet werden mögen / samt einem curiosen Anhang/ zeigend: wie eine jede Summa Gelds mit gewiß-bestimmten Gold- und Silber-Münzen accurat erleget werden mögen 2c. mit überall beygefügt deutlichem Unterricht und Berechnung/ auch endlich angehefften verläßlichen Tabellen deren in Silber-Münz übersetzten Ducaten/ nebst einer Besoldungs- und à 6. 5. 4. 3. 2. 1. ein halb und ein viertl pro Cento Interesse-Tabellen. Das Exemplar ungebunden zu haben beym Hrn. Rosentreter/ Landschafts-Buchbindern in der Kleinern Stadt Prag in der Brucken-Gassen um 24. gebunden aber um 30. Kr.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 1. Februarii, 1744.

Aus Polen.

Posen vom 20. Januarii.

Aus Rußland wird berichtet/ daß die von dem Cron-Hof-Fähndrich und Cron Groß-Wachtmeister ausgeschickte Escadronen die Haydamacken in der Ukraine geschlagen/ und eine gute Anzahl davon gefangen gebracht/ welche man alle durch den Scharfrichter hinrichten lassen/ von diesen Escadronen aber wäre nicht mehr als ein einziger Mann geblieben.

Ein anderes Posen vom 22. Januarii. Den 17. hujus/ als am Jahrs-Tag der Crönung Ihro Königl. Majestät wurde allhier zu Ehren derselben ein solennes Dank-Fest und hohes Amt/ unter Absingung des Ambrosianischen Lob-Gesangs/ gehalten/ nach welchem Se. Excell. der Palatin von Calisch/ als Präses der Schatz-Commission/ alle sich hier befindende Senatoren und Beamte/ so wohl Geistlich- als Weltlichen Standes/ auf das herrlichste tractiret/ wobey die Gesundheit von Ihrer Königl. Majestäten der Königl. Familie/ Sr. Eminenz/ des Cardinals und Bischofs von Cracau/ als Coronanten/ auch der ganzen Republic getrunken worden/ und das grobe und kleine Geschütz sich dapfer hören lassen. Des Abends aber wurde ein Feuerwerk abgebrandt. Der Termin stehet nun innen/ an welchem der Graf Tarlo die zeithero besessenen Sobieskischen Güther/ so der verstorbenen Herzogin von Bouillon zugehöret haben/ nach dem Decret des Tribunals an den Fürst Radziwil extradiren soll/ es wird sich nun also bald ergeben/ ob zwischen diesen Häusern der Krieg ausbrechen werde/ welchen der Graf Tarlo zeithero schon durch Feder und Dinte geführet. Indessen därfte der Durchl. Palatin von Reußen/ dem Streit den Ausschlag geben/ besonders weilen er wegen seiner grossen Prudence im ganzen Königreich hoch geschätzet wird/ und bald viele zu seiner Parthey treten. Aus Rußland seynd wegen des grossen Schnees und der wüttenden Wölfe keine Neuigkeiten zu vernehmen gewesen.

Aus Deutschland.

Hannover vom 8. Januarii. Heute hat die Regierung allhier mit ei-

einem Expressen von Coppenhagen die Zeitung empfangen / daß die Heyrath zwischen dem Herzog von Cumberland und der Dänischen Cron-Prinzessin geschlossen worden / und nun erster Tägen ein Tractat / wodurch der König von Dänemark / eben als vor 5. Jahren geschehen / 6000. Mann von seinen Völkern in Groß-Brittannischen Sold überlassen will / folgen würde.

Dreßden vom 14. Januarii. Weil auf Königlichen Befehl ein gewisser Cammer-Junker / nebst anderen Hof-Officiers / nach Leipzig abgereiset / um daselbst allerhand Anstalten zu machen / und ein gleiches von Ihro Durchläucht / dem Herzog Johann Adolph zu Weißenfelß in seiner dasigen Residenz geschiehet / so will man hieraus muthmassen / daß Ihro Durchläucht / der Prinz Carl / mit seiner Frau Gemahlin / die Reise nach Brüßell über Dreßden und so fort weiter zu nehmen den Schluß gefasset. Das Corpo unserer Trouppen / in 12000. Mann bestehend / ist bereits im Marschfertigen Stand / und gehet die Rede / daß solches im April den Marsch antretreten dörfte / ohne daß man noch weiß / wohin.

Ein anderes Dreßden vom 15. Januarii. Durch die gute Maß-Reguln / welche unser Hof ergriffen hat / seynd zwar die Unruhen / die sich seit einiger Zeit in dem Königreich Polen hervor gethan / ein wenig aufgehalten / aber nicht völlig gestillet worden. Man glaubet dahero gewiß / daß sich Se. Majestät künftiges Fruh-Jahr dahin begeben werden / um durch Dero höchste Gegenwart das in der Asche glimmende Feuer vollends zu dämpfen ; wie man dann zu solchem Ende schon die nöthigen Vorbereitungen machen siehet. Denen allhier befindlichen Polnischen Magnaten wurde letztens declariret / daß Se. Majestät geneigt wären / alles nur Ersinnliche zur Erhaltung der Ruhe in Dero Staaten anzuwenden. Die Königin will / nebst dem Chur-Prinzen und dem Prinzen Xaverio / mit nach Warschau reisen / weil es mit Dero Gesundheit vom Tag zu Tag besser wird.

Hamburg vom 17. Januarii. Der Freyherr von Bachof ist kürzlich als Königlich-Dänischer Minister hier durch an den Hof zu Frankfurt gegangen. Wie von Coppenhagen gemeldet wird / so gienge allda die Rede / daß die Dänische Flotte im künftigen Fruh-Jahr aus 30. Schiffen von der Linie / jedes 50. bis 90. Canonen führend / und aus 15. Fregatten / deren jede mit 30. bis 40. Canonen bewaffnet / bestehen werde.

Düßelldorf vom 18. Januarii. Auf Verordnung Ihro Chur-Fürstlichen Durchläucht werden in den sämmtlichen Chur-Pfälzischen Landen die

die Hauß-Haltungen aufgeschrieben/ und muß jeder Hauß-Vater seinen Geburts-Brief aufweisen / auch anzeigen/ worinnen seine Handthierung/ Gewerb / Handel und Wandel bestehe.

Regenspurg vom 20. Januarii. Der letzthin hier angekommene Französische Commissarius ist nun mit starken Summen Geldes und Wechsel-Briefen nacher Wien passiret / um allda so wohl wegen Verpfleg- als Ranzionirung deren in dem Königreich Hungarn und anderen Oesterreichischen Erb-Landen hie und da befindlichen Französischen Gefangenen/ deren Anzahl auf 18500. Mann sich belaufen solle/ ein Negotium zu machen: Daß nun schon hiebevor deßhalb eine Convention getroffen worden / ist zwar eine bekannte Sache: Nachdeme sich aber mittlerweile die Umstände in etwas geändert / auch sonsten noch einige Umstände in dem Weeg liegen/ so wollen einige zweifeln/ ob so leichter Dingen in dem Werk zu reussiren seyn möchte: Man erwartet hier nächstens noch einen andern Französischen Commissarium/ welcher wegen des Hospitals der Französischen Gefangenen ein und anderes in Commission auf sich hätte. Sonsten gehet es dermalen in hiesig Chur-Bayerischen Landen noch immer ruhig zu/ es dürfte aber/ dem sichern Verlaut nach/ von keiner langen Dauer mehr seyn/ anerwogen die Rede gehet/ daß mit nächstem verschiedene Regimenter zu Pferd aus Böhmen hier herum eintreffen / und so dann weiters durch Schwaben an den Rhein gehen würden.

Frankfurt vom 23. Januarii. Die bishero aggregirten Officiers/ werden zu Ergänzung derer Chur-Bayeris. Regimenter die Werbungen über sich nehmen/ wornach dieselben auch in die Würklichkeit gelangen sollen. Es haben anfänglich zwar die von dem Obrist-Lieutenant Wegelin angeworbene Husaren einen starken Zugang gehabt / dermalen echapiren selbige aber auch wiederum gröstentheils. Die Hessischen Trouppen haben bereits die Ordre/ prima Februarii zu marschiren erhalten/ wohin aber/ ist noch zur Zeit unbekannt; doch ist es wahrscheinlich/ daß diese Trouppen in die Niederlande zu stehen kommen werden: Es will also aus diesen Umständen noch kein Friede anscheinen/ au contraire es rüsten sich fast alle Europäische Puißancen zum Krieg/ gleich dann auch die Differenzien mit Dänemark und Schweden nicht gehoben. Von Engel- und Holland heißt es/ daß selbige durch ihre an dem Königl. Preußischen Hof stehende Ministres Ihro Königl. Majestät um eine cathegorische Antwort/ welche Parthey Se. Majestät bey gegenwärtigen Conjuncturen erwählen wollten/ hätten ersuchen lassen.

Ein

Ein anders vom 25. Januarii. Gestern gegen Abend ist am hiesigen Hof ein Courier mit der Nachricht von Lüttich angelangt/daß Ihro Durchläucht/ der Herzog Theodor von Bayern/ Bischof von Regenspurg und Freysingen/ mit einhelligen Stimmen zum dasigen Bischofen erwählet worden. Am 17. dieses haben zu Hohen-Solms des dasigen Hoch-Gebohrnen Regierenden Reichs-Grafens und Herrns/ Friedrich Wilhelms/ Grafen zu Solms/ Hohen-Solms/ Lich und Teklenburg 2c. Hoch-Gräfl. Excellenz/ welche den 13. Februarii 1682. gebohren/ an einem heftigen Schlag-Fluß das Zeitliche geseegnet.

Prag vom 30. Januarii. Den 26. 27. und 28. dieses laufenden Monats Januarii ist bey denen WW. EE. PP. Franciscanern bey Mariä-Schnee in der Königl. Neuen-Stadt Prag die Solennität des Seel. Fratris Benedicti à S. Philadephio Ord. Min. Reform. (welcher von Ihro Päbstl. Heiligkeit Benedicto XIV. den 15. Maji letzt abgewichenen 1743. Jahrs Seelig gesprochen worden) bey Versamlung eines zahlreichen Volks durch 3. Täg hoch-feyerlich gehalten worden/ allwo dem ersten Tag nach vollendten Deutschen und Böhmischen Lob-Predigen (Tit.) Ihro Hochw. und Gnaden Hr. Prälat Martinus Schmith, Ord. S. Benedicti Strict. Observ. der Königl. Abtey Monserrat vulgò Emaus in der Kön. Neu-Stadt Prag Abt/ das Hohe Amt abgesungen/ darauf wurde dem letzten Tag als dem 28. dieses Nachmittag diese Solennität mit dem Ambrosianischen Lob-Gesang beschlossen.

Ein anderes Prag vom 31. Januarii. Den 29. Dito seynd abermal 328. Recrouten/und zwar für das Löbl. Schulenburgische Regiment zu Fuß übernommen/ und zu diesem Regiment abgeführet worden. Heute marschirten 2. Compagnien des Löbl. hier garnisonirenden Ogilvyschen Infanterie-Regiments/ unter Commando des (Tit.) Hrn. Hauptmanns Wiedersperger von Wiedersperg/nacher Erfurth. Von Saatz hat man Nachricht/daß den 26. und 27. dieses der alldortige Königliche Creyß-Hauptmann (Tit.) Hr. Baron de Fin der umliegenden hohen Noblesse/ wegen der Vermählung der Durchläuchtigsten Oesterreichischen Carolinischen Erz-Herzogin Maria Anna mit Ihro Durchläucht Prinzen Carl von Lothringen/einen prächtigen Ball en Masque gegeben/worzu auch einige distinguirte Burgerliche Personen/vermittelst zu diesem Ende ausgetheilten Billieten/ gelassen worden.

Den sichersten Wiener-Nachrichten zu Folge/ haben alldort den 26. dito um 11. Uhr Abends Se. Hoch-Gräfl. Excell. der Hr. General Feld-Marschall Graf von Khevenhüller im 61. Jahr dero Ruhm-vollen Alters an dem innerlichen Brand das Zeitliche geseegnet.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 4. Februarii, 1744.

Aus Spanien.

Madrit vom 7. Januarii.

Seither man bey hiesigem Hof die Ansprache/ welche der König von Großbrittannien an sein Parlament bey dessen Eröfnung gehalten/ empfangen hat/ werden viele Staats-Räthe gehalten / welchen die Königin ordentlich beywohnet. Man hat auch 2. Couriers hintereinander an den Grafen von Montijo an den Französischen Hof/ mit neuen Instructionen für diesen Minister abgeschicket. In Catalonien gehet es mit der Anwerbung eines Corps von 5. bis 6000. Mann/ womit die Armee des Infanten Don Philipp verstärket werden solle/ langsam her/ worüber der Hof misvergnügt ist. Der Marquis von Piquinote ist auf 8. Jahr nach seinen Güthern ins Exilium geschicket/ und zu einer Strafe von 2000. Ducaten für die Armen verdammet worden/ weil er dem Hofmeister des Venetianischen Ambassadeurs eine Maulschelle gegeben. Der Hof hat verordnet/ in dem ganzen Königreich 30000. Mann Land-Militz aufzurichten/ so den 1. April schon im Stand seyn sollen.

Aus Italien.

Neapl vom 7. Januarii. Von Messina hat man/ daß die jenige eilf Personen/ welche von Venedig/ selbige Stadt von der Pest vollends zu säubern dahin gegangen/ würklich allda angelanget wären/ und daß wenige von solcher Seuche übrig geblieben; Es wäre auch noch ein Häußl in dem Flecken Calvereso verdächtig/ weßwegen man bereits alle gute Veranstaltung dagegen vorgekehret habe. zu Reggio/ Borghi und Casalli bleibt es mit gedachter Seuche noch immer bey dem alten/ wie auch noch an 2. Orten innerhalb der gezogenen Linien/ weßwegen man alle jenseits der Linie bey Torre Carallo befindlich gewesene Fahrzeuge in Brand gestecket/ damit sich niemand von dannen hinweg begeben könne. Allhier siehet man eine ausführliche Nachricht von den Schäden/ welche das letzte Erdbeben in den Städten Nicotera/ Miletto/ und in anderen in Calabrien gele-

legenen Orten mehr/ vornehmlich aber zu Miletto verursachet hat/ als woselbst die Haupt-Kirche nebst vielen anderen Gebäuden eingefallen ist/ weßwegen sich sämmtliche Einwohner aus Forcht/ es möchte den Stoß wiederholen/ hinaus auf das Land begeben. Letztere Briefe von Reggio aus Calabria versichern/ daß nicht nur die Zahl der dasigen Patienten noch sehr groß sey/ sondern man habe auch wahrgenommen/ daß sonderlich Personen von 15. bis 30. Jahren mit dem Leben bezahlen müßen. Noch viel betrübter klunge die Nachricht/ welche man letzthin von Messina erhielte/ daß sich die vorige Seuche allda wieder spühren lasse/ worauf der hiesige Königliche Gesundheits-Raths mehr/ als jemalen/ allen Fleiß vorkehrte/ damit solches Ubel in denenjenigen Orten möge eingeschlossen bleiben/ wo es sich befinde.

Turin vom 9. Januarii. Von Nizza erhält man eben die Nachricht/ daß 10. für die Spanier mit Korn und Frucht und anderen Provision beladene Schiffe zu Villa-Franca angeländet; dabey aber das Unglück gehabt haben/ von den Engeländern überfallen zu werden. Eben ein gleiches Schicksaal seye auch einem Französischen Schiff wiederfahren/ an dessen Bord schon unterschiedliche Sachen auf den zukünftigen Feldzug befindlich waren.

Livorno vom 10. Januarii. Wie man aus Bastia vernimmt/ seynd die Bedingungen/ worunter sich die Insul Corsica der Herrschaft der Republic Genua von neuem unterworfen/ unter anderen folgende. Zu Corte/ Vico/ Aleria und Sorte sollen die Gouverneurs gebohrne Corsen seyn/ dergleichen sollen zu Calvi/ Aleria und Nebbio Bischöfe von ihrer Nation bestellet werden. Die Schatzungen sollen auf einerley Fuß verbleiben/ und nicht anders/ als mit Bewilligung der 12. Adelichen und der versamleten Pieven geändert werden können. Allen Einwohnern überhaupt soll die Freyheit/ Waffen zu tragen/ zugestanden werden/ und man will ihnen ihre sämmtliche Privilegia von neuem bestätigen.

Florenz vom 11. Januarii. Am Dienstag/ als den 7. dieses Monats/ so der zum Beylager der Durchläuchtigsten Erz-Herzogin Maria Anna mit Ihro Durchläucht Prinzen Carl von Lothringen bestimmte Tag ware/ befand sich allhier alles in grossen Freuden/ und wurden nicht nur selbigen Morgen häufige Allmosen ausgetheilet/ sondern auch des Abends verschiedene Freuden-Feuer angesteckt/ wobey man auch Wein springen ließe.

Rom vom 11. Januarii. Vorgestern/ Morgens/ langte in hiesigem Staats-Secretariat eine Staffete von Ancona an. Dem Vernehmen nach/

nach/ betrifft solche/ wie man sich zu verhalten habe/ da einige Englische Kriegs-Schiffe in dasigen Haven frey ein-und auszugehen prätendirten. Eben selbigen Tags empfienge auch der Portugiesische Minister/ Herr Commendator Zampaja / wegen besonderen Affairen einen Courier von Lisabon. Dieser Portugesische Minister/ Commandeur Zampaio hat die von Lisabon erhaltene Präsente des Kaysers von Thibet an den Pabst nach Monte Cavallo bringen lassen. Sie bestehen in einem Klumpen Massiv-Gold 5. Pfund schwer/ vielen Gattungen rarer Erze/ Thiere / Schnecken/ Insecten/ und anderen in Italien unbekannten Sachen/ und der Pabst hat solche nach Bologna an die von dem Grafen Marsigli gestifftete Academie zu schicken beschlossen. Diesen Präsenten war ein Brief von dem Kayser von Thibet beygeleget/ worinnen er Ihro Heiligkeit Nachricht giebet / daß sich seine Unterthanen mit vielem Eifer in dem Christenthum unterrichten liessen/ uud er dahero hoffe/ daß seine Länder nächstens verdienen würden/ unter die ergebensten des Römischen Stuhl gezehlet zu werden.

Venedig vom 15. Januarii. Ausser denen Nachrichten / so die Regierung von Constantinopel / von Aufhebung der Belagerung Mossul erhalten/ haben auch zerschiedene von unsern Kaufleuten/ so nach der Türkey handlen/ von ihren Correspondenten Brief erhalten/ worinnen dieselbe bestättiget/ und diese weitere Umstände gemeldet werden: Es habe der Thamas Kouli-Kam / im Anmarsch gegen Mossul/ an den Gouverneur einen Officier abgeschicket/ und ihm sagen lassen / wann er sich ergeben würde/ solte er eine raisonable Capitulation / widrigen falls aber niemand kein Quartier haben. Der Bassa aber habe diesem Officier zur Antwort gegeben: Gehet / sagt eurem Herrn/ ich heisse: Husseyn Curitchi ; das will sagen/ Husseyn der Spisser ; Da sehet ihr zwey Spiß / bringt ihm einen/ und wann er mich bekommt / solle er mich spissen. Den andern will ich für mich behalten/ bekomme ich ihn/ solle er ein gleiches erfahren. Die besagte Stadt Mossul habe darauf eine ernsthafte Gegenwehr gethan. In derselben wären 20000. Soldaten/ und 10000. bewaffnete Burger gewesen. Der Thamas Kouli-Kam habe 5000. Mann in der Belagerung/ und noch 3000. Maun in der Flucht eingebüst / und als Lesguis vernommen / daß dieses vorgegangen / hätten ihrer 30000. die Waffen ergriffen / und wären in Persisch Georgien eingefallen/ und bis an die Thore von Tiflis gekommen.

Chambery vom 16. Januarii. Vor 8. Tägen kame der Französische General-Lieutenant/ Graf von Marcieur / anhero/ hielte sich aber nur einen

nen Tag hier auf. Man will/ daß er sich mit Ihro Königl. Hoheit / dem Infanten Don Philipp/ und dem General / Marquis de la Mina / wegen den künftigen Kriegs-Operationen unterredet habe. Man will/ daß statt der Spanischen / Französische Trouppen in dieses Herzogthum kommen sollten.

Ein anderes Chambery vom 21. Januarii. Vor einigen Tägen ist der Marquis de las Minas in seinem Zimmer allhier / da er noch zu Bett lage/bestohlen worden. Da dieser Marquis spät zu Bette gegangen/und also länger als sonsten geschlaffen/ schliche sich der Dieb/ unter dem Vorwand/ als wäre er dessen Bedienter/ durch die Schildwacht / in des Generalen Zimmer / und nachdeme er ihme die Hosen-Säcke ausgeplündert / machte er sich durch den nemlichen Weeg wieder davon/ mit Vermelden/ der Herr General seye noch nicht erwachet; dieser Dieb ist in Genf/ allwo er einige der gestohlenen Sachen verkaufen wollen / erkannt/ und angehalten worden/ vermuthlich wird derselbe an den Hrn. Generalen ausgeliefert / und von demselben zur verdienten Strafe gezogen werden. An dem Ufer der Rohne werden in Savoyen von Seißel an / alle Schiffe so man nur aufbringen kan/zusammen gesuchet/ um die Bagage/ Munition und Artillerie der Spanischen Armee einzuschiffen. Diese Völker seynd / ohngeacht der harten Kälte/ in vollen Freuden/ dieweilen dieselbe aus diesem in ein ihrer Leibs-Constitution anständigere Landes-Gegend ziehen sollen. Herr von Champeaux/ Königlich-Französischer Resident zu Genf/ ist gestern in einer Post-Chaise nach Paris abgereiset / um allda seine besondere Geschäfte zu besorgen.

Aus Frankreich.

Paris vom 19. Januarii. Gestern haben Ihro Excellenz/ der Graf von Bayern/ General-Lieutenant der Königl. Armeen und außerordentlicher Ambassadeur Ihro Majestät unsers Königs am Frankfurter Hof / die Reise dahin angetreten. Der Graf von Montijo ist heut nach Madrit von hier abgereiset. Das Gerücht gehet/ daß die Equipages des Herrn von Bußi anhero zuruck kommen solle. Die letztere Briefe aus dem Elsaß melden/ daß der Marschall von Coigny noch immer zu Straßburg sehr krank seye. Ihro Königl. Preußische Majest. haben den Mr. de Voltaire mit einer goldenen Taback-Dosen/ darinnen Ihro Majest. Portrait und 14. goldene Medaillen und so viele Verse/ welche Höchst-Dieselbe selbst aufgesetzet/ beschenket/ von Ihro Majestät der Königin hat derselbe auch ein Geschenk erhalten.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 4. Februarii, 1744.

Aus Preußen.

Danzig vom 8. Januarii.

Aus Warschau vernimmt man/ daß der Palatin/ Graf von Tarlo/ den Vice-Canzler/ Fürsten von Czartorinsky/ und dessen Bruder/ den Palatin von Reußland/ auf ein Duell heraus gefodert habe. Der Vice-Canzler/ welcher sich nicht wohl mit dem Gesicht behelfen/ und kaum 2. Schritte weit sehen könne/ hätte wieder das ihm zugeschickte Cartel eine Art von einem Manifest/ oder einer Protestation/ publiciren lassen; von dem Palatin von Reußland aber wäre geantwortet worden/ er wolle/ so bald der Graf von Tarlo seine Streitigkeiten mit dem Cron-Groß-Cammer-Herrn/ Grafen Poniatowsky/ abgethan habe/ ihm die Mühe erspahren/ ihn zu finden/ und ihn selbst aufsuchen. Die Herren aus dem Hause Czartorinsky hätten inzwischem/ auf erhaltene Nachricht/ daß man sie durch einige Polnische Militz zu beunruhigen gedenke/ die Wachten an verschiedenen Orten der Stadt Warschau verdoppeln lassen. Der Palatin von Reußland ergreiffe auch alle nöthige Maaß-Regeln/ um sich wider alle Uberfälle in Sicherheit zu setzen. Aus Rußland verlautet/ daß der Knees Nariskin/ welcher fast 10. Jahr nach einander außerhalb seinem Vaterland gewesen/ alldort wieder angelanget. Er hat darauf die Ehre gehabt/ der Czaarin aufzuwarten/ und ist mit besonderer Distinction empfangen worden. Die schönen Wissenschaften und Kanntnusse/ welche sich dieser Knees in fremden Ländern erwarb/ haben Ihro Czaarische Majestät zu der Entschließung gebracht/ ihm aufzutragen/ die hiesige Academie in einen recht blühenden Stand zu setzen/ damit deren Einrichtung den weisen Absichten ihres Stifters/ Peters des Grossen/ in allen Stücken gemäß seyn möchte.

Aus Schweden.

Stockholm vom 9. Januarii. Weil unser Ambassadeur am Königl. Dänischen Hof gute Nachricht überschicket/ daß die Ruhe in Norden nicht

dörfte unterbrochen werden / so hat man demselben neue Verhaltungs-Befehle gegeben / seinen Gesandschafts-Posten an besagtem Hof nicht ehe zu verlassen / bis das gute Verständnuß zwischen unserm und dem Dänischen Hof wieder auf gutem Fuß hergestellet seye.

Aus Dänemark.

Coppenhagen vom 18. Januarii. Gestern Abends hat der nach seinem Hof rappellirte Königlich-Schwedische extraordinaire Envoye / Baron von Palmstierna / seine Abschieds-Audienz und das Recreditiv erhalten / und wird nunmehro seine Rück-Reise nach Stockholm erster Tägen antreten. Diese Woche hat der Schambout-By-Nacht / Herr von Suhm / das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Aus Engeland.

Londen vom 14. Januarii. Die Herren Commissarien der Admiralität lassen alle die jenige Kriegs-Schiffe / welche in den Häven von Groß-Brittannien würklich vorhanden seynd / zurecht und in Seegel-fertigen Stand setzen / und man rechnet / daß wir dieses Jahr 200. Kriegs-Schiffe in der See haben werden; Man flattiret sich daher / daß diese Macht genugsam denen feindlichen Schiffen gewachsen seye. Die Indianische Compagnie hat dieser Tägen in dem Kauf-Haus 180000. Unzen fremd gemünztes und 13240. Unzen ungemünztes Silber / so nach Ost-Indien gesandt wird / angegeben.

Aus Frankreich.

Paris vom 20. Januarii. Der Herr von Chauvelin ist aus seinem bisherigen Verbannungs Ort den 14. dieses in seinem 5. Stund von hier liegenden Guth angelanget.

Ein anderes Paris vom 20. Januarii. Es wird jetzo mehr als vorhin geglaubet / daß wir mit Engeland öfentlich brechen müßen; nur besorget man / daß die Holländer / wo dieses geschiehet / zu einer vierten Trouppen-Vermehrung schreiten / und ihre Flotten zu der Englischen stossen lassen / wodurch der Krieg desto heftiger werden würde. Die Königlichen Hauß-Trouppen seynd nicht nur completiret / sondern noch vermehret worden; man wird also sehen / ob sie im künftigen Feldzug besser fechten werden / als sie in der Battaille bey Dettingen gethan haben. Man glaubet nicht / daß unsere Flotten so geschwind / als man vermuthet / in der See erscheinen können / dann wir müßen noch auf die Spanische Escadre warten / als woran noch vieles fehlet. Anbey auch gesagt wird / daß der Hof noch einen nähern Expressen von dem Marquis de la Chetardie von

Pe-

Petersburg erwarten wolle/ ehe er wegen des Auslaufens dieses Geschwaders einen Schluß fassen werde.

Aus Holland.

Haag vom 20. Januarii. Die Staaten von Holland haben die Petition des Staats-Raths auf das jetzt laufende Jahr gebilliget/ und es ist so gar die Stadt Dordrecht dieser Entschließung nicht nur beygetreten/ sondern sie hat auch über dieses vorgeschlagen/ unverzüglich an den Orten Magazyne zu errichten/ wo sie zum Unterhalt der Trouppen nöthig seyn werden. Dieses ist es / was bisher in der Versammlung der Staaten von Holland in Ansehung der öfentlichen Angelegenheiten vorgegangen.

Ein anderes Haag vom 26. Januarii. Als am Neuen-Jahrs-Tag der Geistliche in der grossen Kirche die gewöhnlichen Wünsche ablegte / so hörte man auf der linken Seiten des Predigers bey der Orgel eine Stimme/ welche laut geruffen: Es lebe auch der Prinz von Oranien/ und Er/ seine Gemahlin/ und späteste Nachkommen werden dieses Jahr mit Ehren und Wohlergehen überhäufet. Ob man nun gleich die Person/ so solches geruffen/ zu entdecken gesuchet hat/ so ist doch alle Mühe deßfalls vergebens gewesen.

Aus Deutschland.

Brondrut vom 23. Januarii. Gestern seynd Ihro Hochwürden der Herr Dom-Herr Rinck von Baldenstein zum Bischof von Basel erwählt worden.

Lippstadt vom 23. Januarii. Nachdem sich die in den benachbarten Landen Sr. Chur-Fürstl. Durchl. von Cölln in die Winter-Quartiere verlegte Chur-Hannöverische Trouppen nunmehr völlig eingerichtet/ so geniessen sie einer erwünschten Ruhe/ und schicken sich allgemach wieder zum künftigen Feldzug. Nur allein das Cavallerie-Regiment des Obersten von Wreden muß noch in dieser Woche seine bisherige Winter-Quartiere/ die es nahe an hiesiger Stadt in dem zur Grafschaft Ritberg gehörigen Amt Maßholte gehabt / verlassen / und den Rest derselben in der Gegend von Hameln zu bringen / weil der Hr. Graf von Kaunitz zu Ritberg bey der Chur-Hannöverischen Regierung die Unmöglichkeit vorstellen lassen/ gedachtes Regiment noch mit anderthalb Infanterie-Regimentern in dem kleinen Bezirk seiner Grafschaft gebührend zu verpflegen/ da die Unterthanen in verwichenem Sommer wegen der anhaltenden Dürre und der vorherigen kalten Witterung fast einen allgemeinen Miswachs am Stroh und Getraide gehabt. In den benachbarten Chur-Cöllnischen Landen ist das

Dra-

Dragoner-Regiment des Hrn. General-Lieutenants von dem Busch zunächst dieser Stadt in den Go-Gerichten Erwitte/ wo der Stab lieget/ und Gesecke vertheilet. Dem zunächst etwas weiter herauf im Amt Rhüden liegt das Dragoner-Regiment von Adelepsen / und das Cavallerie-Regiment von Bülow in dem Amt Brilon/ das Leib-Regiment zu Pferd aber/ daß der General-Major von Launoi commandiret / ist in dem Amt Werl einquartieret. Von den 8. Infanterie-Regimentern/ welche unter dem Hrn. General-Lieutenant von Druchleben stehen/ und erst im verstrichenen Sommer aus dem Chur-Hannöverischen zur Alliirten Armee bey Hanau gestossen/ liegt der General-Stab mit dem Regiment von Druchleben in der Osnabrückischen Amts-Stadt Wiedenbrück. In das Stift Münster seynd neben dem zu Dülmen stehenden Cavallerie-Regiment von Bremer 3. von diesen Regimentern geleget/ als zunächst hiesiger Stadt in dem Amt Stromberg das Regiment des Obersten von Maidel / wovon der Stab in dem Flecken Oelde liegt. Das Regiment von Klinckowstrohm ist in dem Amt Ahlen/ wo der Stab liegt/ und das Regiment von Block in dem Amt Werne unweit Lühnen an der Lippe. Im Stift Paderborn stehet des Hrn. General-Lieutenants von Wrangel Regiment in dem Amt Bocke zunächst dieser Stadt/ desgleichen das Regiment von Maider in dem Amt Fürstenberg/ und das halbe Regiment von Bothmar nebst dem Stab in dem Amt Delbrügge ohnweit von hier; die anderte Helfte aber liegt nebst dem Regiment von Krug in der Grafschaft Ritberg. Es seynd also sämmtliche Cavallerie- und Infanterie-Regimenter gleichsam in einem Creise um hiesige Stadt vertheilet / und da die aus der Stadt zunächst liegenden allhier aller Freyheit und Sicherheit geniessen/ so geht kein Tag vorbey/ daß nicht viele Officiers und Gemeine herein kommen/ und den Einwohnern gute Nahrung geben.

Dreßden vom 24. Januarii. Ihro Königliche Majestät haben nunmehro sich entschlossen / kommenden Monat May in Dero Königreich Pohlen sich zu begeben / und im Herbst einen Reichs-Tag zu halten/ dahero so wohl vom Hof als von allen vornehmen Ministern die Anstalten zur Reise vorgekehret werden; des Herzogs von Sachsen-Weißenfels Hoch-Fürstlichen Durchläucht befinden sich noch allhier und erscheinen täglich bey Hof. Es scheinet unser Hof seye denen Absichten des Wienerischen und Hannöverischen in der Dictaturs-Sache derer Memorials und Protestationen der Königin von Hungarn und Böheim beygetreten.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 4. Februarii, 1744.

Berlin vom 23. Januarii.

DEr Chur-Pfälzische Gesandte / Herr Baron von Beckers / reisete verwichenen Sonntag in Angelegenheiten seines Hofes / die Radzivilischen Güther betreffend / auf einige Zeit von hier nach Polen ab. Kurz zuvor empfieng er von Sr. Chur-Fürstl. Durchl. von der Pfalz sein neues Creditiv / worinnen er in dem Character Dero gevollmächtigten Ministers am hiesigen Hof bestättiget ward / welches er so dann Sr. Majestät dem Könige / in einer besondern Audienz überreichte.

Wien vom 25. Januarii. Montags / den 20. dieses / ist abermalen / und zwar der vierte Transport / bestehend in 312. Köpfen der schönsten auserlesenesten Mannschaft / (so von des Löblichen Feld-Marschall-Lieutenants Baron Vettesischen Infanterie-Regiments in Hungarn auf der Werbung stehenden Hrn. Hauptmann von Kiß / und übrigen Herren Officieren / mittelst deren angewandten grossen Fleißes und Eifers allda angeworben worden) unweit Wien vorbey passiret / und hat seinen Marsch zum Regiment weiters fortgesetzet / also / daß vorernanntes Löbl. Vettesische Infanterie-Regiment ehebaldest wird im vollen completen Stand gesetzet werden. Mittwochs / den 22. dito / seynd Ihre Majestät unsere Allergnädigste Königin mit Ihro Königl. Hoheit Dero Herrn Ehe-Gemahlen / wie auch Dero Durchläuchtigste Frau Schwester Erz-Herzogin Maria Anna / ingleichen mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Prinzen Carl von Lothringen Durchl. so dann Ihre Durchl. der Prinz von Bevern / nebst unterschiedlichen anderen hohen Standes-Personen in kostbaren mit 2. Pferden bespannten Scheesen nach Schönbrunn gefahren / haben allda zu Mittag gespeiset / und seynd Abends wieder anhero zuruck gelanget. Eodem seynd Vormittag in Ihrer Majestät der Verwittibten Röm. Kayserin Elisabetha Hof-Capellen für die im letzt-abgewichenen Jahr zu Inspruck im GOtt seelig-entschlaffene Hoch-Adeliche Stern-Creuz-Ordens-Dame (Tit.) Frau Maximiliana Gräfin von Königl / gebohrne Gräfin von Hohenzollern / die Exequien gehalten worden. Donnerstags / den 23. dieses / und die Täge vorher seynd einige hundert schöne Cuirassier- und Dragoner-Rimonta-

Pferd in der Leopold-Stadt allhier assentiret/ und so dann zu ihren angewiesenen Regimentern abgeführet worden. Freytags/ den 24. dito/ nemlich gestern wurden Nachmittag in Ihrer Majestät der Königin / und in Ihrer Verwittibten Röm. Kayserin Hof-Capellen/ wegen des heute eingefallenen Fest-Tages Pauli-Bekehrung/ die gewöhnliche Vor-Vesper in Gegenwart Allerhöchster Herrschaften gehalten. Eodem Vormittag wurden abermalen die Exequien in der Hof-Capellen Allerhöchst-gedacht Ihrer Verwittibten Kayserl. Majestät für die zu Neiß im abgewichenen Jahr im GOtt seelig-entschlafene Hoch-Adeliche Stern-Creuz-Ordens-Dame (Tit.) Frau Antonia Gräfin von Hodiz / gebohrne Freyin von Seidlitz und Golau gehalten. Eben selbigen Vormittag ist abermalen eine zahlreiche Recrouten-Assentirung auf dem allhiesigen Land-Haus gewesen/ und seynd so gleich weiter nach dem ausgesetzten Sammel-Platz zu Baaden transportiret worden.

Ein anderes Wien vom 29. Jan. Samstags/ den 25. dieses/ als am Fest des Heil. Apostels Pauli Bekehrung/ haben Sich Vormittag Ihre Majestät die Königin/ unsere Allergnädigste Frau/ und Landes-Fürstin in Begleitung Dero Herrn Ehe-Gemahlen/ Königl. Hoheit/ dann Dero Durchläuchtigsten Frauen Schwester in offenem Staat in die Kayserl. Pfarr-Kirche zu St. Michael derer WW. EE. PP. Cler. Regul. St. Pauli/ sonsten Barnabiten genannt/ verfüget/ und daselbsten dem feyerlichen GOttes-Dienst/ und Nachmittag in Dero Cammer-Capellen der gewöhnlichen Vesper andächtigst abgewartet. Abends so dann haben Allerhöchste Herrschaften der grossen Italiänisch-Musicalischen Opera Ipermestra, welche zum drittenmal auf dem Königl. grossen Theatro bey Hof vorgestellet worden / in Begleitung einer grossen Menge des hohen Adels beygewohnet. Sonntags/ den 26. dito/ haben Vor- und Nachmittag die höchste Herrschaften des Königl. Hofes in Begleitung Dero gewöhnlichen Adelichen Gefolges Sich nach Dero offentlichen Hof-Capellen erhoben / und allda dem GOttes-Dienst abgewartet: Abends hernach wurde in Ihrer Majestät der Königin Spiegel-Zimmern Appartement gehalten. Montags / den 27. dieses / geruheten die Allerhöchste Herrschaften des Königlichen Hofes Nachmittag einer auf einem kleinen in der Ritter-Stuben bey Hof errichteten Theatro / von denen Cavaliers und Damen vorgestellten Französis. Comödie zuzusehen. Eodem ist (Tit.) Hr. General-Feld-Marschall-Lieutenant Graf von Broune von hier zur Armee nach Italien abgereiset. Dienstags/ den 28. dito / nemlich gestern haben die höchste Königl. Herrschaf-

schaften abermalen in Dero Cammer-Capellen dem GOttes-Dienst andächtigst beyzuwohnen geruhet. Abends ware Ball bey Hof. Sonntags/ als den 26. dieses um 11. Uhr Abends/ haben Se. Excell. der Hoch- und Wohlgebohrne Hr. Ludwig Andre/ des Heil. Röm. Reichs Graf von Khevenhüller/ zu Aichelberg/ Graf zu Frankenburg/ Freyherr zu Landscron und Wernberg/ Erb-Herr auf Osterwitz und Carlsberg/ Erb-Land-Stallmeister in Kärnten/ Ritter des Goldenen Vließes/ Ihrer zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät würklicher Geheimer Rath/ Hof-Kriegs-Raths-Vice-Präsident/ General-Feld-Marschall/ im Königreich Slavonien und Fürstenthum Syrmien commandirender General/ Obrister über ein Regiment Dragoner/ wie auch der allhiesigen Haupt- und Residenz-Stadt Wien Commendant/ nach einer schweren durch einige Täge ausgestandenen Krankheit/ seines Alters 60. Jahr/ ein Monat und 25. Täg/ an dem innerlichen Brand dieses Zeitliche geseegnet. Montags darauf Vormittag wurde der Leichnam dieses um das Allerdurchläuchtigste Erz-Haus Oesterreich Ihro Majestät die Königin unsere Allergnädigste Frau/ und das gesammte Vaterland/ höchst meritirten dapferen und klugen Feld-Herrn/ welchen jedermann/ hoch und niederen Standes ungemein bedauret/ mit einem von roth-Sammeten Kleid/ und blau silber-reichen Weste/ nebst silbernen Achsel-Schlingen/ als seinem gewöhnlichen Regiments-Uniform/ dann Stiefel und Sporn angezogen/ in seiner Wohnung Vor-Zimmer auf eine mit vielen Wax-Lichtern beleuchtete Todten-Bühne zur drey-Tägigen Beschau gewöhnlicher massen ausgestellet/ und demselben Stock und Degen/ nebst dem Harnisch und Goldenen Vließ an die Seite geleget; das Zimmer ware schwarz ausspalliret/ und einige Altäre darinn aufgerichtet/ wobey alle Tag den ganzen Vormittag hindurch viele Heil. Messen gelesen wurden. Gestern und heute so dann wurde von 12. bis 1. Uhr Mittags für Ihro Excell. seel. in allen Clöstern und GOttes-Häusern in- und vor der Stadt die Glocken geläutet; und wird heut Abends um 7. Uhr dessen Leichnam in der Pfarr-Kirchen Unser Lieben Frauen zun Schotten mit dem gewöhnlichen Gepränge zur Erden bestattet werden. Sonntags und Montags seynd abermalen in allhiesiger Leopold-Stadt einige hundert Rimonta-Pferde für die Königl. Cavallerie-Regimenter assentiret worden. Ubrigens werden so wohl in allhiesigen Königl. Zeug-Häusern/ als auch von denen Professionisten die Kriegs-Rüstungen schleunigst beförderet; und werden die Königl. Infanterie- und Cavallerie-Werbungen insonderheit die letztere mit unglaublichen grossen Zulauf der aus-

erlesenesten Mannschaft fortgesetzet; dahero allhier fast Täglich Recrouten-Assentirungen/ und Transport zu sehen seynd. Imgleichen marschiret auch Täglich Hungarische Militz Trouppen-weis seitwerts hier vorbey nacher Bayern.

Prag vom 3. Februarii. Demnach Ihro Königliche Majestät Allerchristlichst zu resolviren geruhet/ womit die Juden in dem Tandelmark wegen öfteren in die St. Galli-Kirchen zur Zeit des haltenden GOttes-Dienstes/ und anderer Geistlichen Ubungen spöttlichen Einsehens/ und respective des/ vor der Kirchen befindlichen Platzes mit ihren Geschrey und Getümmel unerträglichen Beunruhigungen eingeschränket/ nicht weniger die auf dem Platz sich zahlreich collocirte-dahin gar nicht gehörige fremde und einheimische mit verschiedenen Sachen aber zu Beunruhigung deren Kirchen-Ubungen hecklende Weiber also gleich abgeschaffet werden möchten; Als wurde dieser Tägen deme zu allergehorsamster Folge die Judenschaft in dem Tandel-Mark mit Errichtung starken hölzernen an die Lauben oder Schwiebögen neuer angemachten Gätter solcher gestalten/ daß sie den Kirchen-Platz weiterhin nicht betreten könne und möge/ eingeschränket/ die hecklende Weiber von dannen weggeschaffet/ und denenselben andere Oerter zu ihrer Hecklerey angewiesen worden.

Ein anderes Prag vom 4. dito. Der letzt verwichene Sonntag ware zur Wieder-Einweihung der Zahäyer Pfarr-Kirchen/ so von denen Franzosen verheeret und ausgebrannt worden/ nun aber wieder renovirter sich befindet/ einberaumet. Von Welleschin aus dem Bechiner Creys hat man die Nachricht/ wie daß in der dortigen Pfarrethey drey Paar Eheleuthe welche mit einander 50. Jahr in der heil. Ehe Friedsam überlebet/ sich zu der andertten Einseegnung bereiten; und solle solche in der dasigen Pfarr-Kirche des Heil. Wenceslai/ durch den daselbstigen Geistlichen Vorsteher/ in Beyseyn ihrer Kinder und Enikeln (wills GOtt) den 9. dieses Monats ihnen zum Theil werden. Anbey besonders zu bemerken ist/ daß zwey Paar dieser jubilirten Ehe-Leuthe vor funfzig Jahren eben an diesem Tag ihre Hochzeit celebriret haben.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 8. Februarii, 1744.

Aus Spanien.

Madrit vom 3. Januarii.

Ob man zwar versichert ist / daß der Allerchristlichste König willig und bereit sey / hiesiges Augenmerk auf Italien zu Wasser und Land / und mit mehrerem Nachdruck / als vorhin befördern zu helfen / so soll sich doch die Schwürigkeit dabey finden / daß die Cron Frankreich annoch Bedenken trüge / nach dem Wunsch unsers Hofs den Krieg directe gegen Ihro Majestät / die Königin von Hungarn und Böheim / und ihre Alliirte zu führen / folglich ihnen solchen auch nicht offenbar declariren / sondern ihre Macht ferner nur als Auxiliar agiren lassen wollte.

Aus Italien.

Genua vom 9. Januarii. Briefe von Madrit unterm dato den 24. vergangenen Monats geben / daß allda die Werbungen mit allem Gewalt vorgenommen / und nicht nur die Handlungs-Dienere aus denen Gewölbern / sondern auch verheyrathe Leute weggenommen werden. Ein gleiches solle mit denen Werbungen im ganzen Königreich Spanien geschehen.

Bologna vom 14. Januarii. Von Mantua seynd 26. schwere Canonen zur Armee des Fürsten von Lobkowitz abgeführt worden. Dieser Fürst hat eine grosse Anzahl Transport-Schiffe versammlen lassen / auf welche er einige tausend Mann embarquiren / und damit zwischen Fano und den Gränzen des Königreichs Neapolis eine Landung thun lassen will / um denen Spaniern die Communication mit besagtem Königreich abzuschneiden.

Venedig vom 18. Januarii. Die hiesige Regierung hat beschlossen / ihre Trouppen noch vor dem Fruh-Jahr mit 4000. Mann zu vermehren. Es werden auch in dem Zeug-Haus 81. Canonen nebst vielen Kriegs-Geräthschaften präparirt. Alles solle / dem Verlaut nach / in die Staaten der Republic jenseits des Mincio transportirt werden. Man versichert / daß der König von Sardinien ebenermassen beschlossen habe / seine Trouppen bis auf 50000. Mann zu vermehren / um destomehr im Stand zu seyn / dem Einfall / womit seinen Landen durch die combinirte Französische und

 Spa-

Spanische Armee bedrohet werde/ sich widersetzen zu können. Der Herr Gouverneur von Mantua überläßt denen Ferraratern die Fourages und das Getraid/ so sich in den Magazynen zu Revere und Gualtieri befindet/ und läßet hingegen wieder anderes in denen Landen der Republic einkaufen.

Rom vom 18. Januarii. Der Fürst von Lobkowitz hat allen Officiern/ so von seiner Armee abwesend gewesen/ den Befehl zugesandt/ sich bey ihren Regimentern einzufinden: Die Corpi Hungarisch-Böheimischer Trouppen / welche hinterhalb Castel St. Pietro stehen geblieben waren/ seynd im Marsch begriffen/ in Romagna einzurucken/ und daß das zu Bologna gewesene Feld-Hospital nach Cesena verleget worden / geschahe / damit die Hungarisch-Böheimis. Regimenter/ welche man zur Verstärkung erwartet/ um so viel besser/ wann sie Bologna passiren/ Quartiere finden möchten. Andern theils hat auch der Spanische General/ Graf de Gages/ alle von seiner Armee abwesende Officiers zuruck beruffen / auch einen Capitain von der Cavallerie anhero gesendet/ mit Befehl/ so viel Pferde/ als nur möglich seyn werde/ zu Berittenmachung seiner Cavallerie aufzukaufen. Der König von Sardinien/ hat seinen hiesigen Minister/ den Grafen Rovero abgefordert. Der hiesige Hof hat den Director der Posten / Bandini/ abgefertiget/ nach Spanien ein Breve zu überbringen/ Kraft dessen der Pabst dem König von Spanien bewilliget/ für ein einziges mal eine gewisse Auflage von allen denjenigen zu erheben/ welche/ nach der Königlichen Erinnerung geistliche Beneficien besitzen. Es ist in Gegenwart des Pabsts eine lange Berathschlagung gehalten worden / was in Ansehung verschiedener Englischer Kriegs-Schiffe zu thun seye/ welche den Haven von Ancona zu gebrauchen verlangen; man weiß aber noch nicht/ was deßwegen eigentlich beschlossen worden ist.

Savoyen vom 19. Januarii. Von Genua hat man Nachricht / daß daselbst eine erstaunliche Menge Zwieback gebachen wird/ und glaubet man/ es seye derselbe zum Dienst der Französisch - und Spanischen Escadren bestimmet / welche nach Italien unter Segel zu gehen in Bereitschaft seyn sollen.

Mayland vom 21. Januarii. Gestern Vormittag ist unter Begleitung eines Detaschements von hiesiger Schloß-Garnison eine grosse Menge Pulver und andere Kriegs-Munition nach Pizzighitone und Cremona abgeführet worden; man vernimmt von der Armee/ daß verschiedene Englische Kriegs-Schiffe in den See-Haven von Ancona eingeloffen/ und allda Täglich Recrouten ankommen/ die Hungarisch-Böheimische Regimenter zu ergänzen.

Aus

Aus Frankreich.

Paris vom 20. Januarii. Man versichert/ es seye beschlossen worden/ daß die Heyrath des Dauphins mit der Durchl. Infantin von Spanien in dem künftigen September-Monat vollzogen werden solle/ auch daß der Herzog von Orleans/ deme als ersten Prinzen von Geblüt die Ehre gebühret/ sich diese Prinzessin/ im Nahmen ihres künftigen Durchläuchtigstens Gemahls antrauen zu lassen/ den König gebethen habe/ seinen Sohn/ den Herzog von Chartres mit dieser Commission zu beehren/ welches auch von Ihro Majestät bewilliget worden seye. Man hält dafür/ es werden nur allein Spanier nach Italien übergeführet werden/ unsere Trouppen aber/ unter dem Commando des Prinzen von Conti/ auf denen Gränzen von Piemont agiren. Man machet alle Anstalt/ den Marsch unserer Armee nach Italien frühzeitig zu bewerkstelligen/ diese Armee wird der Prinz von Conti als Generalissimus/ wie schon gemeldet worden/ commandiren. Dieser Herr/ welcher nur 26. Jahr alt ist/ hat so gar vom König die Erlaubnuß erhalten/ die Officiers zu ernennen/ die unter ihm dienen sollen/ welches er dann auch schon bereits gethan hat; er ist fast täglich mit dem Kriegs-Minister/ Herrn von Argenson/ in Unterredung/ und wird/ so bald unsere Trouppen sich der Italienischen Gränze nähern/ von hier aufbrechen/ welches/ wie man meynet/ im Anfang des Monats Martii geschehen soll. Man siehet hier einen Brief von einem Französischen Officier/ der zu Ende des Octobris bey dem Feldzug der Spanier über die Alpen gewesen; worvon ein Auszug beygefüget wird: Endlich seynd wir von einem erbärmlichen Feldzug/ worzu wir 6. Monate hinter einander erstaunende Zurüstungen gemacht/ zuruck gekommen. Wann ich bedenke/ daß man zum wenigsten 35000. Mann gebrauchet/ daß man sie über öde Gebürge/ unbekannte enge Weege/ und Abhänge/ geführet/ da eine Meil-Weegs fortzurucken so viel Arbeit gekostet/ daß der Soldat Muth und Herz verlohren; daß man bey diesem grossen Unternehmen nichts mehr/ als etwann 2. oder 3. Städtlein abgebrannt/ die Köpfe an solchen Werken zerstossen/ die von ohngefehr 15. bis 16000. Mann vertheidiget worden/ die aber nach dem Geständnuß der Officierer beyder Monarchen vereinigte Mächte nicht einzunehmen vermocht hätten; ich sage/ wann ich alle diese Umstände überdenke/ so kan ich nicht begreifen/ zu was Ende man einen solchen Versuch gewaget; dessen Ausgang ein gar nicht rühmliches Zuruckziehen/ ein Verlust von 12. Canonen/ unserer Kriegs-Munition und von vieler Equipage gewesen ist. Ich will nicht erst anfangen/ diesen Feldzug umständlich zu erzehlen. Nach Aussage der Spanis.

Of-

Officiers findet man/ daß ihre Armee dadurch an 10000. Mann abgenommen. Unserer Seits ist diese sauere Arbeit der Brigade von Anjou theuer zu stehen gekommen / als welche unweegsame Höhen ersteigen muste/ und sich hernach aus Müdigkeit herunter in den Thal warf/ da sie den Feinden wie Schlacht-Schaafe in die Hände gefallen.

Ein anderes vom vorigen dato. Man träget sich jetzt auf einmal mit lauter Friedens-Zeitungen. Nach allen unseren Kriegs-Rüstungen zu Wasser und Land wird es / wie man spricht/ zu einem Congreß kommen / der unverzüglich angestellet werden soll/ man weiß aber noch nicht wo/ vielleicht im Haag / um das Interesse aller Europäischen Puißancen zu vergleichen/ und einen allgemeinen und beständigen Frieden zu stiften. Es sollen so geheime Negociationes geführet worden seyn / daß nicht möglich gewesen/ das geringste vorher davon zu erfahren. Bey so gestalten Sachen ist der Abgang unsrer Escadren schon um einen Monat und weiter hinaus gesetzet/ und man höret nichts mehr von Generals/ die im Elsaß/ an der Mosel und in Flandern commandiren sollen. Der Marquis von Fenelon steht im Begriff / mit so wichtigen als geheimen Instructionen nach Holland zuruck zu kehren. Man versichert / daß viele angefangene Rüstungen bereits contremandiret worden / und schmeichelt sich endlich von der ganzen Sache in wenig Tägen besser unterrichtet zu seyn. Man will nunmehr zuverläßig wissen/ daß der Marquis von Fenelon aus Holland anhero gekommen sey/ dem Hof wegen einer Friedens-Negociation Mündlich Eröfnung zu thun. Dieser Gesandte hatte/ um die wahre Ursache seiner Reise desto besser zu verheelen/ die Rede ausbringen lassen/ als ob er dem künftigen Feldzug beywohnen wollte / um den Marschalls-Stab erlangen zu können; man ist aber auf andere Gedanken gebracht worden/ seit dem man gesehen / daß er ganze Stunden lang in dem Königlichen Cabinet eingeschlossen gewesen. In einem Brief von Versailles unterm vorgestrigen Dato/ den ein fremder Minister geschrieben hat / wird gesaget/ der Graf von Montijo würde nicht nach Frankfurt zuruck kehren/ sondern gerade nach Madrit reisen/ unter dem Vorwand/ den Operations-Plan dahin zu überbringen / worüber man sich wegen der Italiänischen Unternehmung verglichen; man wüste aber/ daß der wahre Zweck seiner Reise sey/ seinem Hof einen Plan zu communiciren / der gemacht worden / um zu einem allgemeinen Vergleich zu gelangen. Dieser Plan wäre schon von dem König gebilliget worden/ und Se. Majestät würde bey Dero Aufenthalt zu Marli annoch daran arbeiten/ zu welchem Ende nicht nur die Ministri und Staats-Secretarii dahin folgen/ sondern auch die meisten fremden Ministri ab- und zugehen würden.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 8. Februarii, 1744.

Aus Schweden.

Stockholm vom 7. Januarii.

MAn hat vor kurzem 85000. Ducaten in den Königlichen Schatz gebracht / welche mit unserm vorigen Consul zu Constantinopel / dem Herrn von Lilienberg / neulich allhier angekommen / und von der Pforte auf Abschlag der Gelder / welche sie vermög der Tractaten an unsere Crone zu entrichten hat / gedachtem Consul ausgezahlet worden.

Aus Polen.

Warschau vom 15. Januarii. Die unter den vornehmsten des hohen Adel-Standes sich geäußerte Verbitterung scheinet mehr zu- als abzunehmen / deßwegen wendet der Primas Regni allen ersinnlichen Fleiß an / die Gemüther zu besänftigen. Um aber zu diesem Zweck zu kommen / so räthe derselbe den Partheyen patriotisch an / daß sich jede Parthey gerade an Ihro Majestät den König / und den Senat zu wenden hätte. Wie man aus letzterem durch Ihro Majestät an obgedachten Primas Regni und den Senat abgelassenen Rescript ersiehet / so bleibet die würkliche Abreise Ihro Majestät des Königs / von Dreßden nach hiesiger Stadt festgestellet / und zwar wird solche gegen Ende des März-Monats erfolgen / wie dann bereits zum Empfang des Königs das nöthige veranstaltet wird. Allen Woywodschaften ist eröfnet worden / daß sich niemand bey schwerer Strafe unterstehen soll in fremde Kriegs-Dienste sich zu begeben / oder sich von den heimlichen Werbern für Soldaten / sonderlich aber Husaren / anwerben zu lassen.

Posen vom 29. Januarii. Die Anzahl der in Litthauen / besonders auf den Radziwilischen Güthern / aurühisch-gewordenen Bauern hat sich zeithero noch vermehret / sie schlagen die Juden todt / wo sie selbe antreffen / rauben und plündern auch Adeliche Höfe und Dörfer aus / so gar haben sie in etlichen kleinen Städten schon Brand-Schatzungen eingefordert / und vielen Muthwillen an Bürgern und Bauern ausgeübet.

Aus Engeland.

Londen vom 21. Januarii. Von dem Kriegs-Amt seynd die Ordres

ausgefertiget worden/ um nächstens über alle in Groß-Brittannien befindliche Trouppes/ so wohl Alte als Neue die General-Revüe zu halten/ ein convenables Detaschement aus denselben heraus zu ziehen/ und damit die Englische Trouppes in Flandern zu completiren. Eben solches Amt hat auch nach Wolwich den Befehl gesandt/ aus denen allda befindlichen Canoniers einen Theil auszunehmen/ und selbe zur Armee abzuschicken. Gestern passirte das erste Regiment Gardes zu Fuß vor dem Herrn Herzogen von Cumberland/ welchen verschiedene General-Officiers begleiteten/ die Revüe in Hydeparc. Dieses Regiment/ welches eines der schönsten in Europa ist/ machte die Kriegs-Exercitia und verschiedene Evolutiones mit grosser Geschicklichkeit. Von Neu-York wird geschrieben/ daß die Franzosen zu Quebeck grosse Kriegs-Präparatorien machten/ und die kleine Garnisonen/ welche sie längst den grossen Lacen/ hinter denen Englischen Etablissementen von Virginien und Pensylvanien hatten/ verstärketen. Die Briefe aus Virginien melden auch/ daß die Indianer/ welche es mit denen Franzosen hielten/ nicht allein einige von unseren Etablissementen gegen dem Gebürg insultirt/ sondern auch eine grosse Anzahl Weiße und Schwarze getödtet hätten.

Ein anderes Londen vom vorigen Dato. Der König wird fruhzeitig nebst dem Prinzen von Cumberland und dem General Wade nach Flandern sich überschiffen lassen. Gestern wurde auf Königl. Ordre/ dem Unter-Haus und heute dem Ober-Haus der zwischen Ihro Majestät/ der Königin von Hungarn und Böheim/ und dem König von Sardinien zu Worms geschlossene Tractat communiciret. Man macht alle nöthige Anstalten zum Embarquement derer Trouppes/ welche nach Flandern gesandt werden sollen.

Aus Frankreich.

Paris vom 21. Januarii. Der Herzog von Antin/ welcher zum Gouverneur und General-Lieutenant der Stadt und des Herzogthums von Orleans/ des Lands Orleanois und Chartrain/ wie auch zum Gouverneur der Stadt und des Schlosses von Amboise ernennet worden/ hat den Eid der Treue in die Hände des Königs abgeleget. Die in Dauphine befindliche Spanier sollen sich in einem schlechten Stand befinden/ durch Sterben und Desertion gar sehr abgenommen und auch ihre meiste Pferde verlohren haben.

Ein anderes Paris vom 24. Januarii. Die letztere Briefe von Toulon melden/ daß sich endlich der Herr von Court an Bord des Kriegs-Schiffs/ der Terrible/ begeben habe/ welches auch alle Capitains derer

Kriegs-

Kriegs-Schiffen/ so unsere Escadre ausmachen/ gethan hätten. Sonsten seyen 4. grosse Kaufmanns-Schiffe von St. Malo dort angelangt/ welche bey dem Transport dienen sollen. Zufolg einigen Briefen von Constantinopel/ sollte Said Mehemed Bacha/ Beglerbey von Romelia/ welcher vor einiger Zeit Ambassadeur der Ottomannischen Pforte an unserem Hof gewesen/ in dieser Qualität wieder anhero kommen. Sein Sohn/ Mehemed Nesmond Bey/ welcher mit ihm hier gewesen/ seye im 19. Jahr seines Alters gestorben.

Aus Niederlanden.

Brüßell vom 21. Januarii. Gleich wie die Franzosen ihre Magazins in den Gränz-Plätzen stark anfüllen/ also thut man solches in denen unserigen um die Wette/ damit es an nichts fehlen möge/ falls sich der Schau-Platz des Krieges annoch/ wie besorget wird/ nach denen Niederlanden ziehen sollte. Man glaubet aber doch nicht/ daß Frankreich/ wann auch schon dessen Trouppen früher als die Alliirten im Felde seyn könten/ hier zu erst was unternehmen werde/ weil es sonst mit den See-Mächten unmittelbar in einen Krieg/ den es gleichwohl vermeiden zu wollen scheinet/ gerathen müste.

Ein anderes Brüßell vom 24. Januarii. Am Dienstag Nachts ist der Königl. Cammerer/ Herr Graf Franz von Harrach/ auf der Post hier angelangt/ um weiter nach Holland/ Engeland und Portugall/ mit der Notification der Mariage der Durchläuchtigsten Erz-Herzogin Maria Anna mit Jhro Durchläucht dem Prinzen Carl von Lothringen/ zu gehen. Die Bräuer-Zunft dieser Stadt hat der Regierung ein Capital von 300. Tausend Gulden zu 4. pro Cento vorgeschossen/ und auf gewisse Renten/ so Jährlich 18000. Gulden eintragen/ eine Hypothec erhalten. Am 17. dieses hatte der Holländische Resident/ Herr von Kinschot/ mit dem Herrn Grafen von Königseck-Erps eine lange Conferenz. Von den Equipages des Prinzen Carls von Lothringen/ und der Erz-Herzogin dessen Frau Gemahlin/ seynd abermal 40. Reut- und Kutschen Pferde hier angelanget.

Lüttich vom 27. Jan. Es ware den 23. dieses/ als Jhro Hoch-Fürstl. Durchläucht der Herzog Theodor von Bayern/ Bischof von Freysingen und Regenspurg/ einmüthig zum Bischofen ūd Fürsten von Lüttich erwählet wurden. Vorgestern erhuben sich Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. unser neuer Fürst/ auf Requisition des hohen Dom-Capituls/ in den Erz-Bischöfl. Pallast/ um darinnen zu residiren. Der Graf von Horion/ gewesener Minister in Frankreich/ ist zum Groß-Canzler/ und der Baron von Breidenbach zum Ober-Hofmeister Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. erkläret worden.

Aus

Aus der Schweitz.

Genf vom 24. Januarii. Turiner Briefe melden/ daß man einige Battaillons beordert habe/ gegen Nice zu marschiren/ allwo auch 2. Battaillonen aus Sardinien erwartet würden/ so daß man auf dieser Seiten ein Corpo von 10000. Mann formire. Der Marsch der Spanischen Armee von Chambery geht über Grenoble/ Montmeliard/ Orange/ Avignon und Aix nach Antibes.

Aus Holland.

Gröningen vom 24. Januarii. Die Burgermeistere und der Rath dieser Stadt haben bereits am 17. dieses die Officiers einer der beyden Cavallerie-Compagnien/ so in dem Regiment Sr. Durchl. des Land-Grafen von Hessen-Homburg geworben werden sollen/ ernennet.

Haag vom 28. Januarii. Am Freytag ware der Mylord Tirawley mit einigen Herren des Staats in Conferenz/ und vorgestern ist er zu seiner Ambassade nach Petersburg abgegangen. Er nimmt seinen Weeg über Hannover und Dreßden/ um daselbst von wegen Ihro Groß-Britannischen Majestät einige Commissiones abzulegen. Die Deputirte der Admiralitäts-Collegien dieser Provinz seynd zwar nacher Haus gegangen/ werden aber in 8. oder 10. Tägen wieder zuruck erwartet. Die hier anwesende Committirte von den Admiralitäts-Cammern seynd mit der Repartition der Kriegs-Schiffe/ welche die von der Republic in See zu stellende Escadre ausmachen sollen/ beschäftiget/ und die Cammer von Amsterdam wird deren allein 8. ausrüsten/ da die übrige alle zusammen nur 7. hergeben.

Aus Deutschland.

Hannover vom 17. Januarii. Dermalen werden hier und in dieser Gegend viele Pferde aufgekaufet. Verschiedene Officiers von unserer Cavallerie/ so deren eine gute Anzahl einkaufen/ werden dieselbe bis in den zukünftigen März in diesem Land lassen/ weil sie solche wegen der Menge von Fourage hier viel wohlfeiler als anderwärts halten können. Man hat bey Menschen-gedenken das Getraid nicht so wohlfeil/ als wie jetzo/ dieser Orten gesehen.

Hamburg vom 17. Januarii. In allen Cabinetten der Europäischen Höfen scheinet man gegenwärtig mit nichts anderes beschäftiget zu seyn/ als mit Berathschlagungen/ wie man sich dieses Jahr über zu verhalten/ und welche Maas-Reguln man zu nehmen und zu verfolgen habe/ nachdeme die Sachen überall in einem sehr bedenklichen oder vielmehr in einem ganz unbedenklichen Zustand sich befinden.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 8. Februarii, 1744.

Freyburg vom 20. Januarii.

DIe Hungarische Husaren haben seither dem 1. dieses fast nicht aufgehöret/ den Rhein zu passiren und zu repassiren/ mithin durch ihre Streifereyen die Französische Trouppen/ welche längst besagtem Fluß cantoniren/ zu allarmiren/ wie sie dann/ nebst einer grossen Anzahl Gefangenen/ auch viele Provisiones/ Fourages und Vieh weggenommen/ und herüber gebracht haben. Am 7. dieses resolvirten dieselbe/ das Beylager der Durchläuchtigsten Erz-Herzogin Maria Anna/ mit Sr. Durchläucht/ dem Prinzen Carl von Lothringen/ durch eine Kriegs-Action zu celebriren. Dem zu Folge attaquirte ein Detaschement von 600. Mann solcher Husaren das neulich von denen Franzosen auf der Marggräflichen Insul wiederum hergestellte Fort/ welches unter verdoppeltem Geschrey: Es lebe der Prinz Carl/ unser General! mit solcher Herzhaftigkeit geschahe/ daß sie bis zu dem zweyten Graben eindrungen/ einige Franzosen erlegten/ und bis 15. gefangen nahmen. Als die Franzosen aber sich in das Fort zuruck gezogen hatten/ machten sie aus einigen Feld-Stücken/ womit dieses Fort besetzet ist/ ein so grosses Feuer auf die Husaren/ daß sie gezwungen waren/ sich zu retiriren/ doch in solcher guten Ordnung/ daß die Feinde nicht gut fanden/ sie auf ihrer Retirade zu verfolgen. Zwey andere Detaschementen Hungarischer Husaren passirten eben selbigen Tags den Rhein an zwey unterschiedlichen Orten/ machten eine considerable Beute/ und führten auch einige Gefangene mit sich. Diese unterschiedliche und so oft wiederholte Streife haben die Franzosen von selbigem Tag an bis den 10. hernach im Ober-Elsaß in eine grosse Bewegung gebracht/ so wohl/ um ihre Garnisonen zu verwechselen/ als auch gewisse Posten zu befestigen/ und zu deren Bewach- und mehrerer Besetzung des Rhein-Ufers/ mehr Volk hinein zu legen. Eben obgedachten 7. dieses gabe der Herr General von Damnitz/ welcher die allhier in Garnison liegende Trouppes commandirt/ in Ansehung des oberwehnten hohen Beylagers/ denen General-Officiers und dem sämmtlichen Adel in dieser Gegend an drey Tafelen ein

magnifiques Tractament/ worauf Abends noch ein grosses Soupe und ein Bal/ welcher bis des andern Tags währete/ folgete. Die Garnison celebrirte dieses Fest Mittags mit verschiedenen Salven aus ihrer Mousqueterie/ und Abends wurden die Canonen auf hiesigen Wällen ebenfalls verschiedene mal abgefeuret.

Berlin vom 21. Januarii. Weil der hiesige Groß-Brittannische Gesandte / Mylord Hindford/ von seinem Hof die Notification erhalten/ daß der nach Petersburg zu gehen beorderte Groß-Brittannische Ambassadeur Extraordinair/ Lord Tyrawley / ebenfalls instruiret seyn werde / en passant dieser Königl. Residenz / bey Sr. Majestät einige besondere Commissiones abzulegen/ und besagter Mylord höchst-gedacht Sr. Majest. hiervon berichtet; so ist die Königl. Ordre ergangen/ daß dem erwehnten Ambassadeur/ bey seiner Ankunft / alle seinem hohen Character/ gemäße Honneurs erwiesen werden sollten/ und wie man versichern will/ so dürfte hierunter hauptsächlich die Beförderung des allgemeinen Ruhe-Standes in Europa walten/ wannenhero sich alsdann zeigen wird/ ob der vor kurzem durch den Marquis de Valori Sr. Königl. Majest. überreichte Vergleichs-Plan seine Activität erreichen möchte.

Donau-Strom vom 24. Januarii. Es scheinet/ daß man in Italien wider die Spanier mit aller Macht agiren wolle / indeme verschiedene so wohl Deutsche/ als Hungarische Trouppen dahin zu marschiren auf das neue beordert worden. Da man vermuthet/ es möchten die Franzosen bey künftigem Feldzug mit Belagerung der Festung Freyburg den Anfang machen/ als ist nicht nur deßhalb das Nöthige vorgekehret worden/ sondern auch der Befehl ergangen / damit bis Anfang des Monats Martii alle Hungarisch-Böheimische Trouppen aus den Quartieren rucken / und die Regimenter in ergänztem Stand seyn sollen.

Erfurt vom 26. Januarii. Am 21. dieses ist allhier in dem Jungfräulichen Closter St. Cyriaci/ Ord. St. Benedicti/ die geistliche Jungfrau Scholastica Schuchhartin/ im 107. Jahr ihres Alters/ und 81. Jahr ihrer geistlichen Profession / nachdeme sie viele Jahre als Priorin dem Closter vorgestanden/ und vor kurzer Zeit noch bey guten Kräften gewesen/ endlich in dem HErrn entschlaffen.

Regenspurg vom 27. Januarii. Vorige Woche seynd zwey Königl. Hungarisch-Böheimische Couriers hier durch nach Frankfurt gegangen/ welche wichtige Depeschen auf sich haben sollen / wovon man sich viel gutes verspricht. Einer davon hat bey des hiesig-Hoch-ansehnlich-ersten

Oester-

Oesterreichischen Herren Gesandtens Freyherrn von Plettenbergs Excellenz einige Briefschaften abgeleget / von deren Inhalt aber zur Zeit noch nichts bekannt worden ist.

Cölln vom 27. Januarii. Der als General-Lieutenant in Französische Dienste getretene Graf von Löwendahl ist dieser Tägen hier durch nach Hamburg passiret / woselbst und zu Lübeck derselbe ein Deutsches Regiment zu Französischen Diensten werben lässet.

Frankfurt vom 31. Januarii. Heut kame der Französische Minister / Herr von Chavigni / wieder von Paris hier an.

Wien vom 1. Februarii. Mittwochs / den 29. Januarii / Abends nach 7. Uhr / wurde / wie jüngst gemeldet worden / der Leichnam des erblichenen Herrn Feld-Marschallen Grafens von Khevenhüller Excell. in einer mit 6. Pferden bespannten Kutschen / mit zu beyden Seiten neben her gehenden 24. Wind-Lichtern / im Gefolg Dero Hoch-Adelichen Familie in Wägen / dann Dero Gefolg zu Fuß / alles in tiefester Trauer / aus dero gehabten Wohnung nach der Pfarr-Kirchen Unser Lieben Frauen zun Schotten geführet / vor der grossen Kirch-Thür abgesetzet / und die Baar mit einem silbernen Crucifix / wie auch Sr. Excell. Harnisch / goldenen Scharpfe / Hut / Commando-Stab / dann Stock und Degen gezieret / hernach von 24. in tiefester Trauer gekleideten Haus-Officiers gehoben / und in Vorhergehung der Vocal-Music / aller dasigen Ordens-Geistlichen in Chor-Röcken / mit brennenden Wax-Kerzen / und Ihrer Hochwürden Herrn Adrian / des Löbl. Stifts und Exempten Closters Mölk Ord. St. Benedicti Abten / Ihrer zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät Rath / in der Inful / und Gefolge der Trauer mit Wind-Lichtern / durch die Kirchen in dem Creuz-Gang herum vor den Hoch-Altar getragen / allda abgesetzet / und das Requiem gehalten / so dann wieder gehoben / und zu der Krufte gebracht / allda von vorbesagtem Herrn Prälaten eingeseegnet / in seine Ruhe-Statt beygesetzet. Auf dem Kirch-Platz paradirte ein Detaschement von der allhier sich befindlichen Hungarischen Besatzung mit fliegenden Fahnen / und klingendem Spiel / welche (nachdeme der Leichnam in die Krufte geleget ware) ein dreymaliges Salve gegeben. Und ware bey dieser vornehmen Begräbnuß ein so ungemeiner Zulauf des Volks / daß alle Kirch-Thüren den ganzen Nachmittag mit starker Wacht besetzet bleiben musten / um aller Unordnung der andringenden Menge Volkes vorzubeugen / welche mit Heulen und Weheklagen ihr letztes Dank-Opfer diesem liebreichen und Heldenmüthigen Beschützer hiesiger Stadt / und gesammten Vater-

lands

lands darbieten wollen. Vorgestern/ gestern und heute so dann seynd in obbemeldter Pfarr-Kirche für Hoch-gedacht Ihro verblichene Excell. die gewöhnliche Exequien gehalten worden. Bey allen diesen haben sich jedesmalen nebst Dero Hoch-Gräfl. Anverwandtschaft auch die hohe Herren Rittere des Goldenen Vließes/ und die hier anwesende hohe Herren Generals/ Stabs- und andere Officiers eingefunden. Donnerstags/ den 30. Januarii/ Nachmittags/ haben Ihre Majestät unsere Allergnädigste Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Königl. Hoheit / wie auch die Durchläuchtigste Königliche Frau Schwester Erz-Herzogin Maria Anna/ mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Prinzen Carl von Lothringen Durchl. in Gefolg verschiedener anderen hohen Standes-Personen/ sich nach dem Garten-Pallast des Durchl. Prinzen Joseph von Hildburgs-Hausen am Renn-Weeg erhoben / und seynd allda von hoch-besagtem Prinzen / und dessen Frau Gemahlin Durchl. mit einem herrlichen Festin/ Bal und Tafel auf das kostbareste bewirthet worden; des Nachts seynd die Allerhöchste Herrschaften wiederum herein in Dero Burg zuruck gekehret.

Prag vom 8. Februarii. Den 29. vorigen Monats wurde das Fest des Heil. Francisci Salesii in der Salvators-Kirchen der WW. EE. PP. Paulanern feyerlich begangen/ und mit einer Sinnreichen Lateinischen Lob-Rede durch den Hrn. Patrem Antonium Kanitz/ aus der Gesellschaft JEsu Priestern/ gezieret und vermehret.

Den 1. Februarii wurde auf dem Observatorio Soc. JEsu in dem Collegio St. Clementis vermerket/ wie daß der bekannte Schweif-Stern nunmehro in dem Flügel des Pegasi einrucke/ und zwar zwischen dem Fix-Stern Algenib genannt / so in dem äußersten Theil des Flügels lieget/ und zwischen dem rechten Fuß Pegasi; indeme er den 15. Januarii / als an welchem Tag er das erstemal allhier observiret worden / zwischen obbemeldtem Fix-Stern/ und dem Haupt der Andromedä zu sehen gewesen. Seiner eigenen Bewegung nach laufet er wider die Ordnung der Himmlischen Zeichen des Thier-Creyses / oder vom Aufgang gegen den Untergang / und hat bereits (so man seine Bewegung in der Ecliptic oder Sonnen-Creyse betrachtet) bey nahe das ganze Zeichen des Widders durchstrichen/ dann als er zu Upsal den 14. Decemb. zu erst observiret worden/ stunde er zwischen den Mitternächtigen Fisch und Drey-Eck/ und also im Ende des Himmlischen Widders. Er gleichet bey nahe einem Fix-Stern der ersten Größe / und ist mit einem ziemlich grossen Schein umgeben; sein Licht ist aber nicht so lebhaft/ als deren Fix-Sternen/ der Schweif ist nach dem Kopf des Mitternächtigen Fisches gerichtet.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 11. Februarii, 1744.

Aus Portugall.

Lisabon vom 1. Januarii.

DEr Spanische Ambassadeur/ Marquis von Candia/ hat dem König in einer Particulier-Audienz/ welche er bey Ihro Majestät gehabt/ seine Credentialien übergeben. Se. Majest. haben den Vicomte von Ponte de Lima ernennet/ als dero Ambassadeur an den Spanischen Hof zu gehen. Vor einigen Tägen haben die Infanten Don Antonio/ und Don Emanuel/ des Königs Herren Brüdere/ den Habit des dritten Ordens St. Dominici angenommen/ welches auch 3. Cammer-Herren des Infanten Don Emanuels gethan haben.

Aus Italien.

Neapl vom 14. Januarii. Die Berathschlagungen seynd bey Hof sehr stark/ und weil sich bey sehr vielen der König selber zugegen befindet/ so vermuthet man/ daß sie sehr wichtige [illegible] Hof betreffende Sachen zum Gegenstand haben müßen. Der König hat über Rom nach Polen seinem Königl. Herrn Schwieger-Vater eilf auserlesene Reut-Pferde/ und viere von fürtreflicher Zucht/ zur Verehrung überschickt. Gleichwie der Hof grosse Sorge trägt/ die Macht dieses Königreichs in guten Stand zu stellen; also ist besonders den vornehmsten Lehnträgern in der Stadt und anderwärtig auferleget worden/ sich auf allem Fall in guten Vertheidigungs Stand zu setzen.

Genua vom 18. Januarii. Am Dienstag kamen wiederum 2. Fahrzeuge von den Hierischen Insuln anhero/ welche 20. Englische Kriegs-Schiffe daselbst gelassen/ und man vernahm zugleich/ daß zu Porto-Mahon 5. andere Englische Kriegs-Schiffe aus Londen zur Verstärkung des Admirals Mathews angelanget/ welcher Befehl gegeben/ alle in dasigem Haven gelegene Englische/ Holländische und Schwediche Schiffe in Bestand zu nehmen/ um sich deren/ wie man glaubte/ zu einem Trouppen-Transport zu bedienen.

Turin vom 18. Januarii. Dieser Hof hat bereits 9000. Mann Soldaten nach Nizza und Villafranca abgeschicket/ gleichwie mit dem Admiral Mathews in den bisherigen Berathschlagungen Abrede genommen worden. Und weil einige Nachrichten melden wollen/ daß die Französische und Spanische Flotte/ welche alle Augenblick von Toulon auszulaufen im Begriff sey/ in selbiger Gegend eine Landung unternehmen dürften. Es verlautet auch/ daß der gedachte Admiral von Londen auch bereits Befehl erhalten habe/ gedachte Flotte/ so bald sie auslaufe/ anzugreifen.

Savoyen vom 20. Januarii. Die Spanischen Trouppen continuiren den Abmarsch aus dem hiesigen Herzogthum mit langsamen Tag-Reisen/ und noch langsamer gehet es bey diesem Marsch zu mit dem/ was die Leute zu ihrem Unterhalt nöthig haben/ also daß man überall eine schlechte Haushaltung beobachtet. Von denen letzt-gemeldten Kranken/ die aus denen Provinzien Tarantaise und Maurienne/ nach Chambery seynd gebracht worden/ hat der halbe Theil in der ersten Nacht auf denen Kärren liegen bleiben müßen/ weil in denen Spitälern die Quartiere noch nicht seynd zurecht gemacht gewesen; es seynd aber in selbiger Nacht von diesen unglückseeligen Leuten gegen 100. auf denen Kärren gestorben. Die in Spanischen Dienst stehende Schweizer-Regimenter/ welche auf den 26. ebenfalls commandiret gewesen/ haben andere Ordre bekommen/ bis zu Anfang des Februarii annoch Halte zu machen: woraus nach mehreren Umständen geurtheilet wird/ daß nur ein Theil der Spanischen Armee zu Wasser nach Italien marschiren werde/ und der Rest vielleicht nochmals einen Weeg über die Alpen gegen die Cüsten von Nizza suchen/ und überhaupt die Unternehmung auf Italien später hinaus fallen dürfte.

Venedig vom 24. Januarii. Von Rom ist unser bishero allda gestandener Gesandter/ der Ritter Francesco Veniro/ in dem alten Lazareth angelanget/ wo er die Contumatz hält. Auch wird der neue Päbstliche Nuntius/ Monsignor Caraccioli Martini/ von Tag zu Tag auf der Heil. Geists Insel erwartet/ um ein gleiches zu thun.

Ein anderes Venedig von 25. Januarii. In Istrien werden über 10. Kaufmanns-Schiffe/ so aus Levante kommen/ und anhero wollen/ durch contrairen Wind aufgehalten. Der Spanische Ambassadeur dahier hat auf Ordre seines Hofs der Republic gar nachdrückliche Vorstellungen wegen einiger Kriegs-Schiffen/ so der Admiral Mathews in den Golfo von Venedig geschicket/ gethan.

Aus

Aus Frankreich.

Toulon vom 20. Januarii. Hier seynd viele Personen aus Provence angelanget/ um unsere Flotte auslaufen zu sehen. Dieselbe ist in zwey Linien eingetheilet; bey der ersten Linie commandiret den rechten Flügel der Herr von Court/ General-Lieutenant/ welcher Flügel aus 10. Schiffen bestehet; Den linken Flügel/ der 11. Schiffe stark ist/ commandiret der Herr von Gaberet/ Chef dieser Flotte; und das Centrum der Flotte machen die Spanische Schiffe/ unter Commando des Don Navarro/ aus. Die zweyte Linie wird von dem Herrn von Roquefeville und von Camilly commandiret; diese Linie bestehet aus den übrigen Schiffen der Flotte. Man will hier sagen/ daß der Englische Admiral Mathews 3. Schiffe von 90. 8. von 80. 11. von 70. 3. von 60. und 10. von 50. Canonen / ohne die andere kleinere Schiffe/ von 20. bis 40. Canonen/ unter seinem Commando habe; Gleich wie nun die Engeländer Täglich Schiffe ausschicken/ welche Kundschaft einholen müßen/ so geschiehet auch solches von uns/ indem Täglich der Herr von Court einige Fahrzeuge zum Recognosciren ausschicket.

Versailles vom 24. Januarii. Man sagt öfentlich bey Hof / es müste in diesem Jahr das Schicksaal von Europa entschieden werden/ und es wäre besser/ durch das Feuer zu laufen/ wann man genöthiget seye/ dadurch zu passiren / als mit langsamen Schritten durch dasselbe zu gehen. Läßet der Groß-Brittannische Monarch den Transport unserer Trouppen/ welcher auf denen Cüsten von Provence sich versammlet/ ruhig und ohnangefochten nach Italien passiren/ so wird man unser Seits auch alle Mittel zu erleichtern suchen/ um die übrigen Sachen in Richtigkeit bringen zu helfen. Geschiehet aber dieses nicht/ und die Engeländer widersetzen sich unseren Leuten/ so dürften/ allem Ansehen nach/ grosse Feindseeligkeiten daraus erwachsen/ und ein allgemeiner Krieg darauf erfolgen.

Paris vom 24. Januarii. Der König hat den 21. künftigen Monats zur Musterung der Französischen und Schweizer-Garde auf der Ebene von Sablons angesetzet. Man wird für das erste dieser Regimenter 72. neue Fahnen weyhen/ die man zu solchem Ende mit den gewöhnlichen Ceremonien nach der Kirche zu U. L. F. bringen wird. Aus den Gegenden von Dax/ welche Stadt zwischen Bourdeaux und Bayonne gelegen ist/ haben sich verschiedene junge Edelleuthe bey dem Kriegs-Minister freywillig gemeldet/ und Dienste begehret/ von denen auch 20. bis 30. unter die Königl. Garde genommen worden.

Ein

Ein anderes Paris vom 27. Jan. Das Gerücht gehet/ daß 4. Schiffe von der Linie/ mit 40000. Flinten und anderer Kriegs-Munition/ wie auch Lebens-Mitteln auf 6. Monate / von Brest nach Havana abgegangen wären/ um die Insul Cuba gegen eine Unternehmung der Engeländern in Sicherheit zu stellen. Der Prinz von Conty wird ohnfehlbar in den ersten Tägen des nächst-künftigen Monats seine Reise zu der nach Italien destinirten Armee antreten.

Aus der Schweitz.

Genf vom 28. Januarii. Briefe von Marseille melden/ daß der Admiral Mathews im Angesicht dieser Stadt mit einem Theil seiner Flotte passirt seye; einige sagen/ daß er dem aus Engeland ankommenden Renfort entgegen gehe/ die anderen aber / daß er eine Bombardirung vorhabe. Von Turin wird berichtet / daß zwischen diesem Hof und dem Admiral Mathews verabredet worden / daß der König von Sardinien die Sicherheit derer Gränzen von Nizza zu Land über sich nehmen / der Admiral aber diese Gegend zu Wasser defendiren solle. Die Französische Trouppen sollen gewiedmet seyn/ Nizza zu belagern / und durch diese Grafschaft zu Land in Italien einzudringen; es befinden sich aber 15. Piemontesische Battaillons in dieser Grafschaft/ und hat man bereits solche Anstalten gemacht / welche hinlänglich seyn därften/ alle Desseins derer Franzosen zu zernichten.

Aus Braband.

Brüßell vom 28. Januarii. Ihro Excell. der Herr Graf von Königseck/ haben am Samstag einen zu Wien unter dem 10. Januarii ausgefertigten General-Pardon für alle Deserteurs / wann sie sich wieder bis auf den letzten April dieses Jahrs bey ihren Compagnien einfinden würden / verkündigen lassen. Der Herr Graf Albemarle ist aus dem Haag hier angelanget.

Ein anderes Brüßell vom 31. Januarii. Am Samstag wurde bey dem Herrn Grafen von Königseck / wegen eines neuen Arrets / den das Parlament von Metz en Faveur des Abts von St. Hubert ausgehen lassen/ ein grosser Rath gehalten. Die allhier liegende Englische Trouppes haben die erste Ordre empfangen/ sich Marsch-fertig zu halten. Die Directeurs derer Wägen/ Pferden rc. so im vergangenen Jahr zum Transport der Lebens-Mittelen/ Artillerie/ Munitions/ und der schweren Bagage gebrauchet worden / haben ebenfalls die Ordre von Londen erhalten / alles in Stand zu stellen/ um noch vor dem Ende des künftigen Monats die Musterung zu passiren.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 11. Februarii, 1744.

Aus Jngermanland.

Petersburg vom 8. Januarii.

Es ist dem Französischen Minister / Monsr. Dallion / sein Rappel-Brief zuruck gestellet worden / nebst der Bedeutung / daß er ausser der Kayserl. Titulatur auch keine Abschieds-Audienz erlangen würde / jedoch stünde es ihm frey / sich als eine particulair-Person bey Jhro Majestät zu beurlauben. Aus eben der Ursach hat der Marquis de la Chetardie seine öfentliche Antrits-Audienz noch nicht gehabt / sondern erwartet / nebst dem Herrn Dallion / noch einen Retour-Courier aus Versailles / wie sie sich wegen dieses Ceremoniels verhalten sollen. Es ist allhier den fremden Ministern zu wissen gethan worden / daß der Aufenthalt des Hofs zu Moscau ein ganzes Jahr dauren soll; man weiß aber noch nicht eigentlich / wann selbiger die Reise dahin antreten wird.

Aus Schweden.

Stockholm vom 17. Januarii. Am 12. haben Se. Königl. Majest. den Russischen General von Keith mit einem goldenen Degen / reich mit Diamanten besetzt / beschenket. Gestrigen Tages haben Se. Königl. Majestät / nachdem Höchst-Dieselbe von der Jagd zuruck gekommen / Sr. Königl. Hoheit das nach dem vormaligen General / Grafen von Löwenhaupt / vacant gewesene Süder-Schonische Cavallerie-Regiment zum allgemeinen Vergnügen verliehen / und mit dem seit dem Tod des vormaligen General-Lieutenants / Baron von Buddenbrock / verledigten Warmelandischen Jnfanterie-Regiment den Grafen Wasaborg / der als Obrist-Lieutenant in der Action bey Wilmanstrand gefangen worden / begnädiget.

Aus Engeland.

Londen vom 24. Januarii. Die Cammer beschloß in der Subsidien-Commite dem Könige 634344. Pfund Sterlings für die 21358. Mann / die dieses Jahr in Flandern würklich gebrauchet werden sollen / zu bewilligen. Mann schlug alsdann vor / daß der Präsident seinen Ort alsbald verlassen sollte; doch nach langen Debatten wurde durch 277. Stimmen

gegen 165. das Gegentheil beliebt / und man fassete hierauf folgende Entschliessungen / daß die würckliche Anzahl Trouppen zu den Garden und Garnisonen von Groß-Brittannien / Jersey und Guernsey auf das gegenwärtige 1744. Jahr 19028. Mann seyn sollte / 1815. Invaliden darunter begriffen / und daß man zu ihrem Unterhalt 561794. Pfund Sterlings bewilligen wollte; die 11550. Mann Marine-Trouppen / die im Jahr 1743. gebrauchet worden / sollten aufs Jahr 1744. beybehalten werden / und man wollte zu deren Unterhalt 206806. Pfund Sterlings bewilligen. Dieser Tägen hatte der Baron von Haßlang seine erste Audienz bey dem König. Als am folgenden Tag der Baron von Erthal / Chur-Mainzischer Envoye / nur besagtem Minister die Vesite geben wollte / ließ dieser sie ihm absagen / weil er nicht angekleidet wäre. Der Königl. Dänische Minister / Baron von Söhlendahl / hat zu Schliessung einer neuen und wichtigen Negociation / die auf dem Tapet ist / Vollmacht erhalten. Man will wissen / daß der Marquis von Gandia / den der König von Spanien zu Ausrichtung einer geheimen Commission nach Lisabon gesendet / in seinem Vorbringen kein Gehör gefunden. Es seynd bey Hof über die gegenwärtigen Conjuncturen von Europa öfters Berathschlagungen bisher gehalten worden; und ob gleich noch unbekannt ist / was man darinn beschlossen habe: so will man doch wissen / daß eines der anwesenden Raths-Glieder vorgeschlagen / Frankreich den Krieg anzukündigen / ohne zu warten / bis diese Crone es thue / nachdem sie mit ihren grossen Kriegs-Rüstungen so wohl zu Wasser als Land zu Stand gekommen. Man will auch durch besondere Briefe aus Paris wissen / daß gegenwärtig nicht nur ein Manifest / sondern auch eine Kriegs-Declaration unter der Presse sey / und daß man beyde vor dem Auslauf der Escadren von Toulon publiciren würde.

Ein anderes Londen vom vorigen Dito. Nachdem Se. Majestät heut vor 8. Tägen das Drey-Königs-Fest mit gewöhnlicher Solennität gehalten / war des Abends bey Hof Ball / und in einem der Königlichen Apartementen divertirten sich Se. Majest. des Prinzen und der Prinzessin von Wallis Königl. Hoheiten / die Prinzessin Amalia / der Herzog von Gravton / die Lords Harington / Winchelsea / Darnsley / der General Wade mit der Herzogin von Dorset und Mylady Betly Germain / schier bis um Mitternacht mit Hazard-Spiel / wo der König 300. der Lord Winchelsea 1400. Guinees gewonnen / hergegen der Prinz Wallis 700. dessen Gemahlin 200. Lord Harington 300. rc. verlohren. Denen Kaufleuten / so nach America handeln / ist angekündiget worden / ihre Schiffe nach selbigem Welt-Theil

inner-

innerhalb vierzehen Tägen fertig zu halten/ weil alsdann der Contre Admiral/ Davers/ welcher bestimmt ist/ um den Ritter Chalonner Ogle daselbst in dem Commando über des Königs See-Macht abzulösen/ mit dem Kriegs-Schiff Clymouth von 60. Stücken unter Seegel gehen werde. Gestern ward mit Ziehung der Staats-Lotterie der Beschluß gemacht/ das Prämium von 1000. Pfund Sterlings fiel auf No. 72148. und zwar auf das letzte Looß/ welches erst nach Oefnung der Lade gefunden worden/ und einem Banquier von Isonsyde zukame; Man hat angemerket/ daß alle schwere Preyse/ außer einem von 2000. Pfund Sterling/ an solche Personen gefallen/ so schlechter Condition gewesen/ unter denen dann auch eine Dienstmagd zu Cheapside/ welche ein Looß von 5000. Pfund Sterling getroffen/ sich aber in dieses Glück so wenig zu finden gewust/ daß sie ihre Vernunft bey dessen Vernehmung/ Zweifels-ohne/ weil sie in eine allzu übermäßige Freude gerathen/ verlohren. Die Wedel- oder Wind-Fächer-Gilde wird ein Request ans Parlament übergeben/ und erbitten/ daß künftighin keine gedruckte Fächer fürs Frauenzimmer mehr dörften gemacht werden. Es ist vielleicht wenigen bekannt/ daß einige Zeit her immer neue Fächer/ die in Kupfer gestochen waren/ zum Vorschein gekommen seynd/ worauf allerhand Satyren wider die Regierung und sonsten die merkwürdigsten Begebenheiten des Staats vorgestellet waren; mit diesen Fächern seynd grosse Summen-Geldes/ zum Schaden der benannten Gilde/ verdienet worden; indeme ein jedes Frauenzimmer/ statt anderer/ sich eines solchen bedienet hat; indessen seynd sie zum öftern mit 3. bis 4. Guinees bezahlet worden/ so schlecht sie auch zuweilen waren/ und täglich sahe man neue Einfälle darauf.

Aus Holland.

Haag vom 26. Januarii. Das neulich erwehnte Memorial des Königl. Preußischen Ministri/ Grafen von Podewils/ ist des Inhalts gewesen: Wie sein hoher Principal noch beständig die Zuversicht in der an den General-Staaten jederzeit so hoch gepriesenen Friedens-Liebe trüge/ daß sie dessen Bemühung/ um die kriegende Höfe mit einander auszusöhnen/ unterstützen/ und zu dem Ende einen Congreß-Ort vorschlagen würden/ als darum Se. Majestät dieselbe widerholt ersuchen/ und sie übrigens von Dero Seite der Beobachtung einer genauen Neutralität in allen Fällen versichern ließe 2c. Diesen Vormittag hatten wir hier einen solchen dicken Nebel/ dergleichen die alleräleteste Leute gesehen zu haben sich nicht erinnern können/ dann man konte nicht vor sich sehen oder etwas erkennen/

da-

daher die Leute/ welche aus der Kirche nach Hause gehen wollten/ gezwungen waren/ wie in der dicksten Finsternuß zu tappen/ und längst den Häusern sich zu halten/ und folglich den Weeg nach Hause zu suchen/ die Kutscher sahen sich genöthiget abzusitzen/ und ihre Pferde an der Hand zu leiten/ und denen mit angezündeten Fackeln leuchtenden Laquayen zu folgen. Dieser ganz außerordentliche Nebel hielte bis über 1. Uhr an.

Ein anderes Haag vom 31. Januarii. Gestern Morgens ware der Königl. Dänische außerordentliche Envoye/ Herr Greis/ mit dem Präsidenten von der General-Staaten Versammlung in Conferenz/ darinnen er demselben bekannt machte/ daß die Stritigkeiten zwischen seinem Hof und dem Schwedischen beygelegt seyen/ wie dann dem zufolge der König/ sein Herr/ bereits die Ordre gegeben habe/ die Kriegs-Präparatorien einzustellen/ die versammlete Trouppes auseinander gehen/ und die equippirte Kriegs-Schiffe disarmiren zu lassen: welches in Schweden nächstens ebenfalls geschehen werde. Der Herr Agent von Bymont hat darauf noch selbigen Tags besagten Minister von wegen des Staats deshalben complimentiret. Sonst hält man zu Londen fast für sicher/ daß Frankreich/ was für Figur es auch mit seinen Escadren mache/ es dannoch mit den Engeländern auf kein Treffen ankommen/ und eben so wenig einen Transport an Trouppen nach Italien wagen werde. Dem ungeachtet setzet man sich auf Königl. Groß-Brittannischer Seiten in solcher Verfassung/ als ob Frankreich die wahre Absicht hegete/ alles dieses zu bewerkstelligen.

Aus Deutschland.

Brondrout vom 25. Januarii. Der Französische Hof recommandirte und unterstützte bey der am 22. dieses vorgegangenen Wahl des Bischofs von Basel einen andern/ um die Bündnusse/ die er mit dem letzten Bischofe geschlossen/ desto fester zu machen. Es hat aber die Gegen-Parthey die Ober-Hand behalten/ und/ wie es scheinet/ wird der neue Bischof suchen/ das Vertrauen der Cantons wieder zu gewinnen/ welches sein Vorgänger ganz verlohren hatte/ und nichts unterlassen/ die Freundschaft mit dem Wienerischen Hof zu unterhalten.

Dreßden vom 25. Januarii. Der Hof hat den Cammer-Herrn von Schönfeld nach Wien gesendet/ um allda wegen vollzogener Vermählung der Durchl: Erz-Herzogin Maria Anna/ mit Ihro Durchl. Prinzen Carls von Lothringen/ die gewöhnlichen Glückwünsche abzustatten/ und zugleich das Ceremoniel/ so man bey der Ankunft dieses Durchl. Paars allhier beobachten wird/ zu reguliren.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 11. Februarii, 1744.

Cölln vom 30. Januarii.

Am Montag langten Ihro Chur-Fürstliche Durchläucht von Augustusburg und hierauf zu Bonn/ aus Lüttich/ wiederum vergnügt an. Gestern Abends stürzte hier bey dem Nonnen-Closter/ zu denen Weißen-Frauen genannt/ eine an die Strasse reichende alte Garten-Mauer plötzlich um/ und schluge eine vorbeygehende Frau auf der Stelle todt/ 2. andere Weiber aber/ die mit einander redeten/ wurden tödtlich verwundet.

Regenspurg vom 30. Januarii. Am Samstag ist abermalen ein Commando Cuirassirs hier durch geführet worden/ welche Recrouten abholen/ und zu ihren Regimentern nach dem Ober-Rhein bringen sollen. Es ist nun würcklich an deme/ daß die Einfuhr/ so wohl des Getraides/ als Heu und Stroh/ in hiesige Stadt von Seiten der Königl. Hungarisch-Böheimischen hohen Generalität auf das nachdrücklichste verbothen wird.

Frankfurt vom 1. Februarii. Es wollen einige wissen/ daß auf nächstes Fruh-Jahr eben an dem Ort/ allwo vorigen Jahrs die Alliirte Armee bey Hanau gestanden/ der Sammel-Platz von einigen Völkern geschehen solle/ was für eine Trouppen aber es seyn werden/ solches muß die Zeit lehren. Indessen ist so viel gewiß/ daß dortigen Unterthanen anbefohlen worden/ diejenigen Fluhren oder Felder/ so weit sich voriges Lager extendiret hat/ nicht zu besämen; Es wird besonders dergleichen Präcaution zu Oettingen/ woselbst die auf der Wahlstatt Gebliebene begraben liegen/ gebraucht/ damit selbiges Revier gleichfalls verschonet bleiben möge.

Schlüchtern vom 1. Februarii. Auf einem ohnweit dieser Stadt an denen Fuldischen Gränzen liegenden und zu hiesigem Closter gehörigen Hof/ der Trassenberg genannt/ ist gestern Hanß Ließ/ ein 100. Jähriger Hof-Bauer/ gestorben/ welcher sich bis kurz vor seinem Ende vollkommen wohl befunden/ und als er in An. 1737. von einigen in dasiger Gegend beschäftigten Hanauischen Herren Räthen und Gränz-Commissarien wegen Gränz-Strittigkeiten in seinem Haus examiniret worden/ hat er ihnen

dabey seinen ganzen Lebens-Lauf in einem ordentlichen Zusammenhang ganz umständlich erzehlet / und zugleich angeführet / wie unter anderen Wohlthaten GOttes auch diese seye/ daß/ da er nun lange Jahre bey und unter seinen Kindern/ Kindes-Kindern und Ur-Enkeln wohne/ diese ihme (wie doch wohl sonsten in der argen Welt zu geschehen pflegte) keinen einzigen Verdruß zugefüget hätten.

Wien vom 5. Februarii. Jüngst abgewichenen Freytag/ als den 31. Januarii / hat die allhiesige uralt- und Welt-berühmte Universität Ihro Durchl. der Erz-Herzogin Maria Anna / und Sr. Durchl. Carl Herzogen von Lothringen und Baar/ Dero Herrn Gemahl zu derenselben jüngst-vollzogenen hohen Vermählung / wie auch zur vorhabenden Reise in die Niederlande ihren Glückwunsch in Unterthänigkeit abgeleget/ worbey der jetztmalige Rector Magnificus (Tit.) Hr. Johann Joseph von Fraißl/ U. J. D. Nieder-Oest. Regiments-Rath / in Begleitung deren 4. Herren Decanorum Spectabilium, und Membrorum aller 4. Facultäten in solemni aparatu Academico die Anrede geführet / welche von Höchst-besagt Ihro Erz-Herzoglichen Durchl. eben in Lateinischer Sprache gnädigst beantwortet/ so dann sie erwehnte Universität alle sammentlich von obernannt Erz-Herzoglichen Durchl. zu Hand-Kuß gelassen / wie auch ein im Druck verfertigtes Gratulatorium beyderseits Durchläuchten offeriret/ und behändiget worden. Eodem Nachmittag haben Se. Excellenz der Hochwürdig-Hochgebohrne Hr. Michael Ferdinand / des Heil. Röm. Reichs Graf von Althan/ Frey-Herr auf Goldburg und Murstetten / des Hoch-Ritterlichen St. Johannis Hierosolimitani Ordens-Ritter / Groß Creuz/ und Commendator/ zu Fürstenfeld und Melling / von der Hoch-Ritterlichen Republic obbesagten St. Johannis Hierosolimitani-Ordens/ und Seiner Hoch-Fürstl. Eminenz des Hrn. Groß-Meisters zu Maltha / Bothschafter bey Ihro zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät/ Sich in Begleitung seines Adelichen Gefolgs / 6. Pagen / und Vortretung seiner zahlreichen Liberey-Bedienten/ nemlich 2. Laufer/ 4. Heiducken/ und 18. Laquayen / mit seinen 3. Gala-Wägen nacher Hof begeben/ daselbst bey Ihro Königl. Majestät mit dem gewöhnlichen Gepränge Allergnädigste Audienz gehabt/ und von Allerhöchst-Deroselben sich beurlaubet. Samstags/ den 1. Februarii/ seynd Vormittag um 10. Uhr Allerhöchst-gedacht Ihre Königl. Majestät mit Ihro Königl. Hoheit Dero Herrn Ehe-Gemahlen / wie auch Dero Durchläuchtigste Frau Schwester Erz-Herzogin Maria Anna / mit Ihro Durchl. Dero Herrn Ehe-Gemahlen Prinzen Carl von Lothringen / imglei-

gleichen Ihre Durchl. Prinz von Bevern / und unterschiedlichen anderen hohen Standes-Personen/ nach dem Lands-Fürstlichen / 3. Stunden von hier entlegenen Carthäuser-Stift Maurbach gefahren / haben daselbst zu Mittag gespeiset / und seynd Nachmittags gegen 5. Uhr wiederumen anhero in die Burg zuruck angelanget ; worauf so dann Allerhöchste Herrschaften in Dero offentlichen Hof-Capellen der feyerlichen Vor-Vesper mit Beywohnung deren Herren Ritteren des Goldenen Vließes wegen des den Tag darauf einfallenden hohen Frauen-Festes Mariä Reinigung andächtigst abgewartet: Abends so dann beliebte es Höchst-denenselben der schon gemeldten von einigen Herren Cavaliers und Damen auf dem kleinen in der Königl. Ritter-Stuben darzu eigends errichteten Theatro vorgestellten Französischen Comödie zum zweytenmal zuzusehen. Dito Vormittag seynd in Ihrer Majestät der Verwittibten Röm. Kayserin Hof-Capellen für die den 21. November letzt-abgewichenen Jahrs zu Freysingen in GOtt seelig entschlaffene Hoch-Adeliche Stern-Creutz-Ordens-Dame (Tit.) Frau Maria Adelheid Freyin Eckerin auf Kepfing/ gebohrnen Freyin/ und Edlen von Penzenau/ die Exequien gehalten worden. Sonntags/ den 2. Febr. als am vorgedachten hohen Frauen Fest Mariä Reinigung/ haben Sich die Allerhöchste Königl. Herrschaften/in Begleitung deren Herren Ordens-Rittern des Goldenen Vließes in Mantel-Kleidern mit umhangender grossen Ordens-Ketten/und gewöhnlichen Adelichen Gefolges über den bedeckten Gang in die Hof-Kirche bey denen WW. EE. PP. Augustinern Baarfüßern verfüget/und allda der an diesem Fest gewöhnlichen Kerzen-Weyhung / welche Ihre Eminenz Herr Cardinal Nuntius verrichtet / so dann dem Umgang und Hoch-Amt auferbaulichst beygewohnet. Eodem ware eben in Ihrer Majestät der Verwittibten Kayserin Hof-Capellen der gewöhnliche GOttes-Dienst Vor- und Nachmittag gehalten worden : Gleich wie auch Nachmittag Ihre Königl. Majestät in Dero Cammer-Capellen der Vesper andächtigst zugegen gewesen. Montags/ den 3. dieses/ Vormittags/ geruheten die Allerhöchste Herrschaften abermalen dem GOttes-Dienst in Dero Hof-Capellen beyzuwohnen. Eodem Vormittag wurden wiederum in obgedachter Hof-Capellen der Verwittibten Kayserl. Majestät auch für die im verflossenen Jahr im GOtt seelig entschlaffene Hoch-Adeliche Stern-Creuz-Ordens-Dame (Tit.) Frau Beatrix Gräfin von Archinto/ gebohrne Gräfin von Schlick die Exequien gehalten. Dienstags/ den 4. dito/ nemlich gestern/ haben Vormittag die Allerhöchste Herrschaften dem GOttes-Dienst in Dero Cammer-Capellen

abge-

abgewartet/ Sich so dann mit Jhro Durchl. dem Prinzen von Bevern und einigen anderen hohen Standes-Personen nach Dero prächtigē Reut-Schul verfüget/ und daselbst dem Exercitio deren Schul-Pferden mit zugesehen. Es seynd dieser Tägen wiederum unterschiedliche Cavallerie Recrouten nebst Monturen/ und anderen Erfordernußen von hier zu denen angewiesenen Regimentern abgeführet worden. Ubrigens werden die Infanterie- und Cavallerie-Werbungen noch immer mit gutem Zulauf der dapfersten Mannschaft fortgesetzet. Auch seynd dieser Tägen abermalen einige hundert Rimonta-Pferde hiehero gebracht worden.

Prag vom 10. Februarii. Es passiren so wohl hier durch/ als Seitwerts einige Wägen mit Bagage der Durchläuchtigsten Erz-Herzogin Maria Anna und Jhro Durchläucht Prinzen Carls von Lothringen nacher Niederlanden/ wie dann auch zur Reise dieses Durchläuchtigsten Paars die Post-Pferde auf denen Stationen bereits bestellet seynd.

Ein anderes vom 11. Febr. Alldieweilen der Herr Baron Netolitzky (Tit. pl.) des Herren-Standes sich von darummen nicht prävaliren können/ daß er die Königl. Landes Unter-Cammerer-Stelle/ welche alleinig für den Ritter-Stand gewiedmet ist/ bis anhero vertreten: Zumalen aber Derselbe zu Jhro zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät unser Allergnädigsten Landes-Frauen/ und des lieben Vaterlandes Diensten mit ganz ausnehmender Treue und Devotion so wohl durch die ganze Zeit des fürwährenden Kriegs in Böheim und denen Bayerischen Landen/ als auch sonst zu allen Zeiten sich signalisiret/ seynd Allerhöchst Jhre Majestät/ Denselben mit weiteren Königl. Allerhöchsten Gnaden anzusehen/ bewogen worden; Dahero Sie Jhme/ zu einiger Vergeltung seiner erworbenen stattlichen Verdiensten/ eine Supernumerari Königl. Statthalter-Stelle bey der Hoch-Löbl. Königl. Statthalterey in Dero Erb-Königreich Böheim in dem Herren-Stand Allergnädigst verliehen/ und daß Derselbe/ ohnangesehen des sich künftig prävalirenden Herren-Standes/ und der in diesem Stand bekleidenden Supernumerari Statthalter-Stelle/ die Landes-Unter-Cammerer-Function noch weiter/ wie bishero besorgen könne und möge/ mit Demselben dießfalls ex Plenitudine Potestatis Regiæ & citra omnem Consequentiam in Allerhöchsten Gnaden dispensiret: Dem Ritter-Stand Dero Erb-Königreichs Böheim aber hierbey die gnädigste Versicherung gegeben/ daß dieser von Allerhöchst Jhro Königl. Majestät aus ganz besonderen Beweg-Ursachen gethane Fürgang Demselben zu ewigen Zeiten nicht präjudiciren solle.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 15. Februarii, 1744.

Aus Spanien.

Cartagena vom 29. Decemb. 1743.

Gestern Morgens gegen 5. Uhr sahe man hier nach der Seite des Berges Roland / einige Meilen von hier gegen Westen / ein ganz außerordentliches Phönomenon. Dasselbe ware ein Feuer von der Figur eines Strohms gewesen / der einen ziemlich breiten Fall gehabt. In dieser Figur ist es etliche Meilen Ostwerts gelaufen / wobey es eine solche Klarheit von sich geworfen / welche die Augen kaum ertragen können. Hierauf hat es sich in eine brennende Kugel verwandelt / die / nachdem sie sich eine Weile in der Luft herum gedrehet / aus einander gegangen / und sich in 4. verschiedene Feuer vertheilet / davon sich das eine gegen Norden / das andere gegen Süden / das dritte gegen Osten / und das vierte gegen Westen / mit grosser Heftigkeit gewendet / und dabey ist ein so entsetzlicher Donnerschlag geschehen / daß alle Einwohner auf etliche Meilen rings herum davon erwecket und in Schröcken gesetzet worden. Hierauf seynd noch 4. andere dergleichen Knalle gehöret worden / aber nicht so stark wie der erste / und solche ganze Zeit über hat der Himmel sehr helle ausgesehen / wie dann auch die Sterne stark gefunkelt.

Madrit vom 13. Januarii 1744. Den 5. dieses langten 24. Falken von Coppenhagen hier an / welche der König von Dänemark unserem König zum Präsent überschicket hat. Dieses seynd die schönste / so man jemals hier in Spanien gesehen / wie sie dann die von Malta weit übertreffen. Uber die Königl. Verordnung / die Aufrichtung eines neuen Corps Land-Militz betreffend / ist auch noch eine andere zum Vorschein gekommen / vermög welcher in allen Provinzien des Königreichs die Vagabonden und andere Herrenlose Leute arretirt werden sollen / um damit die Regimenter / welche in den Plätzen und Festungen des Königreichs in Garnison liegen / zu completiren.

Aus Italien.

Genua vom 16. Januarii. Der allhiesige Engeländische Consul nimmt auf Befehl des Admiral Mathews alle Schiffe / die nur immer zu ha-

N

haben seynd/ in Bestand/ um solche zu Uberfahrts-Fahr-Zeugen zu gebrauchen/ und sie nacher Villa Franca zu schicken.

Bologna vom 18. Januarii. Die vor Ancona erschienene Engeländische Kriegs-Schiffe seynd von dannen gegen Rimini gefahren/ und haben unter Weegs verschiedene für die Spanische Armee mit Stroh beladene Fahr-Zeuge hinweg genommen/ und denen Königl. Hungarisch-Böheimischen zugeführet/ wordurch denen ersteren ein ziemliches Ungemach zugewachsen/ also/ daß sie/ wie man sagt/ sich würcklich schon bereiten/ nacher Foligno zu marschiren/ indeme ihnen allda/ wo sie stehen/ die Fouragе/ und viele andere Nothwendigkeiten abgehen. Vermög weiteren Nachrichten seynd die Commendanten deren gedacht-Engeländischen Kriegs-Schiffen zu Rimini an das Land gestiegen/ und haben mit der Königl. Hungarisch-Böheimischen hohen Generalität sich unterredet.

Ein anderes Bologna vom 21. Januarii. Man vernimmt/ daß von denen vor Ancona angelangten Engeländischen Kriegs-Schiffen eines in solchen Haven hinein geloffen/ wo indessen die übrige in dem Gewäßer von Rimini herum creuzen. Das erstere visitire alle dahin anlangende Schiffe/ und habe allschon ein Fahr-Zeug/ so mit Tüchern für die Spanische Armee beladen ware/ allda weggenommen.

Noch ein anderes Bologna vom 28. Januarii. Aus der Marca vernimmt man/ daß sich die Spanier nach und nach gegen Foligno zuruck zögen/ und ungefehr 400. Maulthier mit Equipages nach Ferentino und Froßinone abgeschicket hätten. Die Königl. Hungarisch-Böheimische würden denselben folgen/ um ihr wichtiges Vorhaben auszuführen.

Pesaro vom 21. Januarii. Vorgestern langte der General Graf von Gages von Fano hier an/ und nachdem er gestern die hier liegende Trouppen gemustert/ ist er dahin wieder zuruck gegangen. Er hat Befehl gegeben/ denen Soldaten doppelt so viel an Pulver und Bley auszutheilen/ als sonsten gewöhnlich ist. Der Commissarius von der Armee hat Befehl/ nicht mehr als für 5. Täge Proviant für die Trouppes zu Fano zu lassen/ alles übrige aber anhero zu bringen.

Savoyen vom 28. Januarii. Die Spanische Völker/ sonderheitlich die Cavallerie/ desertiret zu dato gar sehr/ und flüchtet sich in das Paix de Vaud mit ganzer Equipage und Pferden/ wo aber dieselbe hinkommen/ wird ihnen auf Ordre der Regierung alles abgenommen/ und denen Spaniern wieder zugestellet. Die neuesten Briefe von Marseille bringen mit/ daß der Admiral Mathews mit der Englischen Flotte vor Toulon angekommen seye/ und nur eine Stunde davon in der See creuze/ um sich entgegen zu

setzen/

setzen / woferne nur ein einiges Französisches Schiff aus selbigem Haven auslauffen wollte. Man ist daher sehr begierig zu vernehmen/ wie Frankreich bey dieser Aufführung der Engeländer sich verhalten werde/ allermassen gewiß ist/ daß diese Crone mit geruhigen Augen solches unmöglich ansehen könne. Im Königreich Sicilien will sich die Contagion aufs neue hervor thun. Man vernimmt auch/ daß der Admiral Norris mit einem Geschwader von 18. Kriegs-Schiffen und einigen Fregatten vor Brest liege.

Aus Lothringen.

Commercy vom 24. Januarii. Am 7. dieses wurden hier grosse Freudens-Bezeugungen wegen der Mariage des Prinzen Carls von Lothringen mit der Erz-Herzogin Maria Anna betrieben. Die verwittibte Herzogin und die Prinzessin Anna Charlotte von Lothringen/ Mutter und Schwester höchst-gedachten Prinzens/ empfiengen deßwegen von dem ganzen Hof die Glückwünsche / und auf dem Schloß wurde ein grosses Tractement gegeben/ worauf ein Bal folgte/ welcher die ganze Nacht währte / und wobey nicht nur viele Lothringische vom Adel / sondern auch einige Französische Herren aus Luneville von dem Hof des Stanislai zugegen waren.

Aus Frankreich.

Paris vom 24. Januarii. Man glaubt/ wir werden gegen die Niederlande nur defensive agiren/ und unsere gröste Macht gegen die Oesterreichischen Staaten und im Breysgau gebrauchen. Die Generals/ die in Flandern und am Rhein commandiren sollen/ seynd noch nicht ernennet. Sonst soll man in einem grossen Rath/ der zu Marli gehalten worden/ aufs Tapet gebracht haben / ob nicht Engeland der Krieg anzukündigen wäre; die meisten Stimmen aber seynd dahin ausgefallen/ so lang zu warten/ bis der Admiral Mathews Feindseeligkeiten begehen werde. In letzter Woche seynd verschiedene Couriers hierdurch nach Marli passiret/ unter anderen zwey von Frankfurt/ und man hat vernommen / daß der eine ein Antworts-Schreiben des Königs von Engeland an den alldortigen Hof unterm 7. dieses die Dictatur-Sache betreffeud überbracht habe. Wie man anbey höret/ ist man bey Hof über die darinn enthaltene Ausdrückungen nicht wenig aufmerksam geworden / und man hat es gar für eine Art einer Kriegs-Declaration ansehen wollen. Es seynd darüber zwey grosse Berathschlagungen gehalten / und bey Beschluß eines jeden Befehle ausgefertiget worden/ die Rüstungen zu Wasser und Land zu verdoppeln/ und die Reise des Herrn Bußi nach Londen ist ganz und gar unterbrochen. Ob es gleich neulich geheißen/ daß der Marquis von Fenelon ehestens mit wichtigen Instructionen nach dem Haag zuruck kehren werde/ so hat man doch

doch seit dem selbst aus seinem Mund gehöret/ daß er sich wenig dazu anschicke. Es ist gewiß/ daß Herr Allion/ bisheriger Königl. Minister an dem Hof zu Petersburg nach der Ruckkunft des Marquis de la Chetardie zuruck beruffen worden. Diese beyde Ministri haben eine Verdrüßlichkeit mit einander gehabt/ und seynd gar zusammen gerathen. Ihre Freunde erzehlen die Sache auf unterschiedliche Art / man darf aber nicht offentlich davon reden.

Ein anderes Paris vom 31. Januarii. Die Heyrath des Herzogs von Ponthievre mit der Prinzessin von Modena ist nun auch declariret worden/ in Ansehung deren der Prinz von Dombes und der Graf von Eu von verschiedenen Prätensionen in Faveur gedachten Herzogs abstehen. Die Promotion der General-Officiers so wohl/ als die derer Rittern vom Heil. Geist/ wird erst nach der Zuruckkunft des Hofs von Marli public gemacht werden. Der König wird alsdann auch die General-Officiers/ welche in Flandern/ am Rhein/ an der Maas und Mosel dienen und den 1. Martii dahin abgehen sollen/ ernennen. Der Feld-Marschall Marquis du Chatel/ ist kürzlich zur Italienischen Armee abgegangen. Alle andere Officiers/ welche bey derselben dienen sollen/ haben Ordre empfangen/ sich bereit zu halten / um auf den ersten Befehl so gleich dahin abgehen zu können.

Aus Holland.

Haag vom 28. Januarii. Die Committirte der Admiralitäts-Cammern fahren in ihren Berathschlagungen fleißig fort/ und da man befunden/ daß noch 28. zum See-Dienst taugliche Kriegs-Schiffe vorhanden seynd/ so verlautet / daß deren 13. so fort ausgerüstet und noch 12. neue gebauet werden sollen/ um auf alle Fälle eine gute Escadre in Bereitschaft zu haben. Der Rath vom Staat hat über das Project/ um die herunter gekommene Marine auf den alten Fuß herzustellen/ noch ein anderes an die General-Staaten überreicht / um den gethanen Vorschlag wegen einer neuen Trouppen-Vermehrung mit desto weniger Kosten zu bewerkstelligen/ wann man nemlich alle Infanterie-Regimenter nur auf 2. Battaillons setzte/ und dargegen die Compagnien an gemeiner Mannschaft verstärkte/ auch jede Compagnie von der Cavallerie mit 15. Pferden vermehrte rc. Durch solche Einrichtung gedenket man ein grosses nach Maaße/ als die Augmentation zahlreich seyn wird/ zu erspahren/ indem auf die Art eine ansehnliche Menge von Ober-Officiers/ deren Bezahlung das meiste kostet/ so wohl bey der Cavallerie/ als Infanterie/ und zwar fürnehmlich bey der letzten/ wegfallen würde.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 15. Februarii, 1744.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 19. Januarii.

Nunmehro will man fest versichert seyn/ daß die würcklich decretirte Abreise von dem gesammten Czaaris. Hof-Lager nach der Stadt Moscau nicht eher erfolgen würde/ bis die grosse Schwedische Ambassade/ nebst der Englischen in dieser Czaaris. Residenz angelanget/ da dann zu vernehmen seyn dörfte/ ob nicht hieselbst das solide/ und zur generalen Pacification abzielende Fundament geleget werden möchte. Man erwartet auch einen Königlichen Schwedischen außerordentlichen Ambassadeur aus Stockholm/ für welchen auf ausdrücklichen Befehl Ihro Majestät der Czaarin das nächst an dem Winter-Pallast stehende Haus auf das herrlichste zurecht gemacht wird; derselbe wird auch durch einen von Ihro Czaarischen Hoheit dem Groß-Fürsten entgegen geschickten Cavalier nach hiesiger Residenz begleitet werden.

Aus Schweden.

Stockholm vom 21. Januarii. Gestern haben einige der Urheber und Anführer des Bauern-Tumults/ die seit dem letzten Sommer allhier gefangen gehalten worden/ in dem Königlichen Hof-Gericht ihr Urtheil dahin empfangen/ daß der Rädelsführer dieser Rotte/ Namens Schedin/ nachdem ihm die rechte Hand und der Kopf abgehauen/ auf 5. Räder/ die anderen 6. aber/ nachdem sie enthauptet und geviertheilt worden/ auf 4. Räder geleget werden sollen. Heute hat der als Major bey dem Dahl-Regiment gestandene Hr. Wrangel sein Urtheil gleichfalls empfangen/ dem zu Folge er/ nachdem er 3. Wochen mit Wasser und Brod gespeiset war/ auf eine gewisse Zeit nach einer Festung gebracht werden wird. Dem Verlaut nach hat man heute noch mehr von vorgedachten Aufrührern zum Stauppenschlag verurtheilet/ welche mit ehestem ihren Lohn allhier empfangen werden; ob aber an den ersteren das Todes-Urtheil allhier/ oder in Dahlland vollzogen werden dörfte/ ist noch ungewiß.

Aus Engeland.

Londen vom 24. Januarii. Man hat allhier Briefe von Toulon/

welche melden / daß die vereinigte Flotte von Frankreich und Spanien nicht vor dem Ende des instehenden Monats aus selbigem Haven auslauffen werde. Doch dieselbe mag fruh oder spat unter Segel gehen / so ist man deßwegen allhier ohne Sorge. Das zu Paris mit verschiedenen Umständen ausgebreitete Gerücht / von einem baldigen Frieden / scheinet zu erkennen zu geben / es wollen die Franzosen in kurzem etwas wichtiges unternehmen. Dann es ist nichts gemeineres / als daß der Französische Hof gerad das Gegentheil von demjenigen / was er zu thun gesonnen ist / unter die Leute bringen läßet.

Ein anderes Londen vom 28. Januarii. Gestern bestättigte das Unter-Haus den neulich genommenen Schluß / den es wegen der Subsidien genommen hatte. Und die vorige Woche wurde in dem Pallast von St. James ein Brief gelesen / welcher aus Paris / wegen der zu St. Malo aufgerichteten Gesellschaft / an einen vornehmen Herrn hieher geschickt worden. Die Commissarien von der Admiralität haben eine sehr scharfe Ordre an alle Officiers und Matrosen / sie mögen Urlaub haben oder nicht / welche zu den Kriegs-Schiffen / die Victoria / der Sandwich / der Herzog / der St. George / die Cron-Prinzessin / der Cornwal / die Prinzessin Amalia / der Schrewsbury / der Northumberland / der Suffolk / der Worcester / der Pleymuth / die Augusta / der Drednough / der Medway / der Preston / die Avis / der Kinsale / der Saphir / der Etna ein Brander / der Donner und der Schrecken Bombardier-Galiotten / gehören / durch hiesige Zeitung bekannt machen lassen / daß sie nemlich ungesäumt an Bord ihrer respective Schiffen sich zu begeben hätten / widrigen Falls sie ihrer Gagen verlustig seyn / arretirt / und mit der äußersten Schärfe nach denen Gesätzen gegen die Deserteurs gestrafet werden sollten. Eben besagte Commissarien haben auch die Ordre ertheilet / die nöthige Schiffe zum Transport ihrer Trouppes nach Flandern zu miethen.

Aus Dänemark.

Coppenhagen vom 25. Januarii. Ihro Excellenz / der Herr von Bernsdorf / außerordentlicher Gesandter am Königl. Französischen Hof / hat gestern nach Frankreich seine Reise angetreten. Am Mittwoch haben die sämmtliche Directeurs der Asiatischen Compagnie ihre angenommene Mannschaft auf dem nach China bestimmten Schiff / Christiansburg genannt / gemustert / welches mit erstem guten Wind unter Seegel gehen wird.

Ein anderes Coppenhagen vom 28. Januarii. Der Expresse den der Königl. Schwedische Gesandte / Graf von Teßin / nach Stockholm abge-

geschicket hatte/ ist von dannen zuruck gekommen/ und ermeldeter Gesandter ist seit dem mit den Königlichen Ministern zu verschiedenen malen in Conferenz gewesen. Die zwischen unserem und dem Schwedischen Hof obgeschwebte Irrungen seynd darinnen glücklich gehoben worden/ und der König hat anbefohlen/ die Kriegs-Rüstungen einzustellen. Wie man dießfalls ferner vernimmt/ ist nicht nur der noch nicht zum Ende gegangene Friedens-Tractat vom Jahr 1720. verlängert/ sondern auch noch ein anderer getroffen worden / des Inhalts / daß die Cron-Schweden sich aufs neue verbündlich macht / sich niemals weder directe noch indirecte in die Hollsteinischen Angelegenheiten zu mischen.

Noch ein anderes Coppenhagen vom 28. Januarii. Die Geheime Räthe von Hollstein/ Berkentin und Schulin/ ingleichem der Cammer-Director von Osten/ welche dieser Tägen nach Soroe abgereiset/ und daselbst der Inauguration der neu-errichteten Noblessen-Academie beygewohnet/ seynd allhier wieder zuruck gekommen. Ihro Königl. Majest. haben den Obrist von Grambow von dem geworbenen Seeländischen Infanterie-Regiment zum Obrist und Chef über das Schleßwigische National-Regiment allergnädigst ernennet.

Aus Braband.

Brüßell vom 4. Februarii. Vergangenen Freytag/ als am Geburts-Tag Sr. Königl. Hoheit/ des Prinzen von Walles/ gabe der General Honeywood/ Commendant der Englischen Alliirten Trouppen / so hier im Quartier liegen/ ein prächtiges Festin / dabey sich der Herr Graf von Königseck-Erps / bevollmächtigter Minister zu dem General-Gouvernement derer Niederlanden/ sammt vielen General-Officiers und anderen vornehmen Herren befanden. Währender Mahlzeit wurde ein sehr schönes Concert aufgeführet / und so bald Se. Excellenz/ der Herr Graf von Königseck-Erps/ die Gesundheit des Prinzen von Walles zu trinken anfiengen/ wurden die Canonen dreymal auf hiesigen Wällen gelöset. Der General Ligonier gabe selbigen Tags ebenfalls deßhalben an verschiedene Generals und andere Personen von Distinction ein herrliches Tractament. Die Englische Officiers müßen die Zelten für ihre Trouppen vor dem Ende des Aprils in Bereitschaft haben. Dieser Tägen wurden/ unter einer genugsamen Escorte/ 150000. Gulden nach Luxemburg/ zu Bezahlung der allda liegenden Trouppes/ abgeschicket. Es seynd 40. Remonte-Pferde für das Dragoner-Regiment von Matta/ welches zu Ath lieget / hierdurch passirt. Von Gent hat man/ daß die Recrouten-Werbungen für die Englische Regimenter / so allda im Quartier liegen / sehr gut von statten giengen.

Aus

Aus Deutschland.

Hannover vom 24. Januarii. Auf eingelaufene Nachricht aus Londen seynd die allhier neulich über Holland aus England angelangte Bediente des Groß-Brittannischen außerordentlichen Gesandten am Russisch-Czaarischen Hof des Lords Tirawley/ von hier nach Petersburg abgereiset/ der Lord selbst aber wird in hiesiger Stadt erwartet/ und alsdann besagten Bedienten folgen. Weil aufs neue wiederum verschiedene fremde Herren Ministri einige der ansehnlichsten Häuser allhier wollen miethen lassen/ auch dergleichen Befehl von Londen eingelaufen/ so will man hieraus muthmassen/ daß die Ankunft seiner Groß-Brittannischen Majestät ehe/ als man geglaubet/ aus Engeland erfolgen därfte.

Dreßden vom 26. Januarii. Weil man Jhro Durchläucht/ den Prinzen Carl von Lothringen/ nebst seiner Frau Gemahlin/ in hiesiger Stadt gewärtig ist/ so werden hierzu bereits verschiedene Anstalten gemacht. Es müßen sich die Constabler bereit halten; desgleichen ist die Garnison nebst der Burgerschaft beordert/ zu paradiren.

Donau-Strom vom 30. Januarii. Nachdem die in dem Renth-Amt München einquartiert gewesene Königl. Hungarisch-Böheimische Cavallerie mehrentheils abmarschiret und ihren Weeg nach Böhmen genommen; so haben sich an deren Stelle diese Woche von dem Menzelischen Corpo bey 800. Mann eingefunden; Auch hat sich der Hr. Obrist von Menzel selbst in München bey 2. Täge aufgehalten/ und sich alsdann in sein Quartier nach Roßenhamb begeben. Man siehet fast täglich in hiesigen Gegenden starke Recrouten-Transporte bey den Königl. Hungarisch-Böheimischen anlangen/ welche so gleich unter die Regimenter ausgetheilet werden; Man theilet auch der alten Mannschaft viele neue Montur aus. Der Sammel-Platz für die gefangene Französische Officiers und Gemeine/ nach der anzufangenden Ranzionirung/ ist in München angesetzet worden/ es därften aber noch dieselbe/ wegen der noch nicht allerdings regulirten Ranzion und Reise-Gelder/ vor 4. Wochen zu gedachtem München schwerlich anlangen.

Berlin vom 1. Februarii. Der hier befindliche Russische Gesandte/ Herr von Czernichef/ hat von seinem Hof durch einen Courier die Nachricht erhalten/ wie zwar Jhro Russische Majestät über sehr wichtige Affairen gegenwärtig tractirten/ gleichwohl aber fest entschlossen blieben/ von den zwischen Sr. Groß-Brittannischen Majestät und Jhro Majestät der Königin von Hungarn und Böhmen/ waltenden genauen Verständnusse in keine Weise abzugehen.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 15. Februarii, 1744.

Düßelldorf vom 1. Februarii.

Künftigen Dienstag werden die dahier versammlete Jülich- und Bergische Herren Land-Stände aus einander gehen / und sich nacher Haus begeben / einige denominirte Deputirte aber bleiben noch einige Zeit dahier / um von allen von Mannheim kommenden Depeschen Rapport abstatten zu können. Diese Woche seynd im Amt Ports / im Bergischen / 10. Stunde von hier / etliche Compagnien Chur-Braunschweig-Lüneburgische Völker angekommen / und haben sich daselbst einquartiret.

Erbach vom 2. Februarii. Heute frühe zwischen 2. und 3. Uhr / verschiede allhier der (Tit.) Herr Balthasar Friedrich / Graf von Promnitz / freyer Standes-Herr in Schlesien / zu Pleß / auf Sorau / Triebel und Naumburg / Kreppelhof und Jannowitz / Herr der Herrschaft Drehna und Vetschau / wie auch Erb-Herr auf Halbau / Cunau und Buhrau 2c. weyland Ihro Römisch-Kayserlichen Majestät würklich-Geheimer Rath / wie auch Ihro Königl. Majest. von Pohlen und Chur-Fürstl. Durchläucht zu Sachsen hoch-bestellter Obrister von der Cavallerie 2c.

Donau-Strom vom 4. Februarii. Wie die Briefe aus Schlesien melden / so haben Ihro Majestät der König von Preußen / einen Kriegs-Rath nach Breßlau zu halten / ausgeschrieben / welchem nebst der ganzen Schlesien Generalität höchst-gedacht Ihro Königl. Preußische Majestät in hoher Person beyzuwohnen / Willens seyn sollen. Weil sonsten aus denen Hungarischen Bergwerken eine / viele Jahre her ungewöhnliche reiche Ausbeute dem Hof zu Wien eingeliefert worden / als ist der Befehl ergangen / dieses so wohl / als vieles alte Silber in die Münze zu geben / zum Behuf der künftigen Campagne Geld daraus prägen zu lassen.

Ein anderes vom 5. Februarii. Verschiedene bisherige Berichte / so wohl von dem Russischen Hof selbst / als auch hiernächst von demjenigen Hof / welchen selbiges am nächsten angehet / melden / es wäre zu Petersburg zwischen zwey Ministres eines nemlichen ausländischen grossen

N 3 Für-

Fürstens heftige Wort-Wechsel und Thätlichkeiten vorgefallen/ wobey der eine dieser Herren/ welcher dem andern die Degen-Klinge erstlich mit der rechten und dann auch mit der linken Hand ergriffen und gehalten / sich beyde Hände verwundet / und dürfte die Sache noch mehr Folgen gehabt haben/ wann nicht zum Glück Personen darzu gekommen/ und solches verhindert hätten. Die übrigen Umstände und Folgen dieser Begebenheit/ deren man verschiedene in besonderen Relationen findet/ seynd also beschaffen/ daß man erst mehrere Nachricht erwarten muß/ fürnemlich da an dem Hof/ dessen Ministres es betrift/ scharf verbothen ist/ davon öfentlich vor der Hand zu reden.

Wien vom 8. Februarii. Mittwochs/ den 5. dieses/ geruheten Vormittags die Königl. Herrschaften dem GOttes-Dienst in Dero Cammer-Capellen abzuwarten / und Abends dem masquirten Bal in dem privilegirten Theatro nächst an der Königl. Burg beyzuwohnen. Donnerstags/ den 6. dito/ nemlich vorgestern/ haben Ihre Majestät die Königin dem GOttes-Dienst abermalen in Dero Cammer-Capellen andächtigst abgewartet. Eodem beliebte es Allerhöchst-gedacht Ihro Majestät der Königin Nachmittag nach 2. Uhr Sich abermalen mit einer überaus prächtigen in 34. kostbaresten Renn-Schlitten bestehenden Schlitten-Fahrt durch die mehresten Strassen und Plätze dieser Stadt zu belustigen; und zwar in folgender Ordnung: Erstlich ritten 4. Königl. Einspanier. Ein Königl. Officier. Eine Troupp Stangen-Reuter zu 2. und 2. Ein Königl. Officier. 24. Königl. Reut-Knechte zu 2. und 2. Eine mit 6. Pferden bespannte Schlitten-Wurst/ mit 8. Königl. Trompetern/ und einem Paucker. 2. Königl. Futter-Knechte. 2. Königl. Officier.

So dann folgten 34. Schlitten/ nemlich:

(Tit.) Hr. Heinrich Joseph Fürst von Auersperg / Königl. Obrist-Stall-Meister / mit einem leeren Schlitten. 2. Königl. Sattel-Knechte zu Pferd. 1.) Ihre Königl. Hoheit Herr Herzog von Lothringen / Groß-Herzog von Toscana/ führend Ihre Majestät die Königin/ Dero Frau Gemahlin/ unsere Allergnädigste Frau. 6. Königl. Edel-Knaben zu Pferd. 2.) Ihro Durchl. Prinz Carl von Lohringen/ führend die Durchl. Erz-Herzogin Maria Anna/ Dero Frau Gemahlin. 2. Edel-Knaben Ihrer Durchl. zu Pferd. 3.) Ihre Durchl. der Prinz von Bevern/ die (Tit.) Frau Fürstin von Auersperg. 4.) (Tit.) Hr. Fürst von Trautson/ die (Tit.) Frau Fürstin Wenzel von Lichtenstein. 5.) (Tit.) Hr. Paul Anton Fürst Esterhasy / die (Tit.) Frau Fürstin von Lamberg. 6.) (Tit.) Hr. Graf von

Ulfeld/

Ulfeld/ die (Tit.) Frau Gräfin von Sinzendorf/ des Königl. Hrn. Obrist-Hof-Meisters Gemahlin. 7.) (Tit.) Hr. Friedrich Graf von Harrach/ die (Tit.) Fräule Dietrichstein/ Kayserl. Hof-Dame. 8.) (Tit.) Hr. Ferdinand Leopold Graf von Herberstein/ Land-Marschall/ die (Tit.) Fräule Kokorzowa/ Königl. Hof-Dame. 9.) (Tit.) Hr. Ludwig Graf von Bathyani/ Königl. Hungarischer Obrist-Canzler/ die (Tit.) Fräule von Thurn/ Erz-Herzogliche Hof-Dame. 10.) (Tit.) Hr. Philipp Joseph Graf Kinsky/ Königl. Böheimischer Obrist-Canzler/ die (Tit.) Frau Gräfin Bathyani/ des Königl. Hungarischen Obrist-Canzlers Gemahlin. 11.) (Tit.) Hr. Graf von Colloredo/ die (Tit.) Fräule von Bertholdi/ Kayserl. Hof-Dame. 12.) (Tit.) Hr. Graf von Khevenhüller/ Königl. Obrist-Hof-Marschall/ die (Tit.) Fräule du Chatelet/ Königl. Hof-Dame. 13.) (Tit.) Hr. Graf von Weißenwolf/ Lands-Hauptmann von Linz/ die (Tit.) Frau Gräfin von Colloredo. 14.) (Tit.) Hr. Heinrich Graf von Schlick/ die (Tit.) Fräule von Lamberg/ Kayserl. Hof-Dame. 15.) (Tit.) Hr. Joseph Graf von Weldzek/ die (Tit.) Fräule von Hager/ Königl. Hof-Dame. 16.) (Tit.) Hr. Franz Graf Esterhasy/ die (Tit.) Frau Gräfin von Khevenhüller/ des Königl. Hrn. Obrist-Hof-Marschallen Gemahlin. 17.) (Tit.) Hr. Wenzel Graf von Schafgotsch/ die (Tit.) Fräule von Thurn/ Kayserl. Hof-Dame. 18.) (Tit.) Hr. Graf Loschi/ die (Tit.) Fräule von Herberstein/ Königl. Hof-Dame. 19.) (Tit.) Hr. Chevalier Graf Kinsky/ die (Tit.) Frau Gräfin von Loschi. 20.) (Tit.) Hr. Niclas Graf Palfy/ die (Tit.) Fräule von Königseck-Erps/ Kayserl. Hof-Dame. 21.) (Tit.) Hr. Michael Johann Graf von Althann/ die (Tit.) Fräule von Proskau/ Königl. Hof-Dame. 22.) (Tit.) Hr. Rudolph Graf von Chotek/ die (Tit.) Gräfin Niclas Palfyn. 23.) (Tit.) Hr. Ferdinand Graf von Harrach/ die (Tit.) Fräule von Waldstein/ Königl. Hof-Dame. 24.) (Tit.) Hr. Niclas Graf Esterhasy/ die (Tit.) Frau Gräfin von Harrach. 25.) (Tit.) Hr. Philipp Graf von Sternberg/ die (Tit.) Fräule von Wurmbrand/ Königl. Hof-Dame. 26.) (Tit.) Hr. Leopold Graf Kinsky/ die (Tit.) Frau Gräfin von Sternberg. 27.) (Tit.) Hr. Graf Zobor/ die (Tit.) Fräule Petazzi/ Königl. Hof-Dame. 28.) (Tit.) Hr. Adam Graf von Sternberg/ die (Tit.) Frau Gräfin Kinsky/ des Königl. Böheimischen Hrn. Obrist-Canzlers Gemahlin. 29.) (Tit.) Hr. Heinrich Graf von Starhemberg/ die (Tit.) Fräule von Hager/ Königl. Hof-Dame. 30.) (Tit.) Hr. Baron von Bretlach/ die (Tit.) Verwittibte Frau Gräfin von Nostitz. 31.) (Tit.) Hr. Graf von Seilern/ die (Tit.) Fräule von Strasoldo/

soldo / Königl. Hof-Dame. 32.) (Tit.) Hr. Graf Pansy / die (Tit.) Fräule von Schlick / Königl. Hof-Dame. 33.) (Tit.) Hr. Graf von Auersperg / die (Tit.) Fräule von Goes / Königl. Hof-Dame. 34. (Tit.) Hr. Graf Clerici / die (Tit.) Fräule von Schönfeld / Königl. Hof-Dame. Hierauf folgte ein mit 6. Pferden bespannter / und auf einer Kussen gestellter Hof-Wagen / worinnen (Tit.) die Frau Gräfin von Fuchs / Königl. Obrist-Hof-Meisterin / nebst anderen Damen sasse. Ein Königl. Officier zu Pferd. Den Schluß machte eine Trouppe Reut-Knechten / und Stangen-Reutern. Eben Vorgestern wurde auf Allergnädigste Verordnung Ihrer Majestät der Verwittibten Röm. Kayserin Elisabethä Christinä in der Hof-Kirchen deren WW. EE. PP. Augustinern Baarfüßern allhier / in der alldortigen Todten-Capellen das gewöhnliche Anniversarium mit illuminirtem Castro Doloris für alle verstorbene Hoch-Adeliche Stern-Creuz-Ordens-Damen durch dero Kayserl. Hof-Capelle gehalten. In denen letzten Tägen abgewichener Wochen ist wiederum ein Transport von Artillerie und Munition von hier nacher Ollmütz abgeschicket worden; wohin auch nunmehro die Proviant-Lieferungen fortgesetzet werden. Sonsten seynd dieser Tägen hindurch viele hier gewesene Königl. Officieren nach ihren Regimentern zuruck gereiset. Gestern ist auf dem allhiesigen Land-Haus abermalen eine zahlreiche Assentirung gewesen / welche für das Löbl. Wolfenbüttelische Regiment gewiedmet ist / und die Recrouten nach ihrem angewiesenen Sammel-Platz abgeführet worden. Desgleichen auch täglich diß- und jenseits Landes viele Deutsche und Hungarische Recrouten hier vorbey nach denen Armeen marschiren.

Prag vom 15. Febr. Es haben Ihro zu Hungarn und Böheim Königliche Majestät / unsere Allergnädigste Landes-Frau / dem Wohl-Edl-Gebohrnen und Gestrengen Ritter / Herrn Joseph Joachim Wantschura von Rzehnitz / Herrn auf Daschitz und Budislawitz / Dero Königl. Rath / Königl. Statthaltern / und Burggrafen des Königgratzer Creyses im Königreich Böheim / in gnädigster Ansehung seiner Ur-alten Ritterlichen Familie / und der Ihro / und Dero Durchläuchtigsten Erz-Haus von Oesterreich so wohl von seinen Vor- und Eltern / als von Ihme Selbsten / besonders in den fürgewesten feindlichen Einfällen und Troublen treu-allerunterthänigst-geleisteten / und annoch leistenden Diensten die Königl. Gnad gethan / und Ihme / wie auch allen seinen Ehelichen Männlichen Descendenten das / durch gänzliche Auslöschung der Ur-alt-Ritterlichen Markwart Hradekischen Familie erledigte Obriste Erb-Pannier-Amt in Dero Erb-Königreich Böheim im Ritter-Stand / Allergnädigst conferiret / und zugleich Erblich verliehen.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 18. Februarii, 1744.

Aus Portugall.

Lisabon vom 7. Januarii.

Alhier ist kürzlich Don Franciscus Xavier Joza de Menezes/ vierter Graf von Ericeira/ Glied des Geheimen- und Kriegs-Raths/ Gouverneur von Evora/ General-Major/ Mestre de Camp General/ Director von der Academie der Historien rc. mit Tod abgangen. Ingleichem seynd auch die Brigadiers/ Don Manoel de Mello de Silva und Don Louis Manoel von Almeida/ tods verblichen. Es ist auch Maria Anna Louisa Francisca de Sousa Tavares de Silva Masarenha/ Marquisin von Arronches rc. Wittib des Prinzens von Ligne/ ersten Marquis dieses Nahmens/ welcher im Jahr 1712. zu Venedig gestorben/ im 72. Jahr ihres Alters mit Tod abgegangen. Von Lagos vernimmt man/ daß allda 3. Englische Kriegs-Schiffe/ welche in einem grossen Sturm alle ihre Masten verlohren/ eingelaufen wären.

Aus Spanien.

Madrit vom 13. Januarii. Nachdem der Königl. Polnisch- und Chur-Sächsische Minister/ Hr. Graf von Kollowrath/ seinen Rappel empfangen/ so machet er sich nun fertig/ nach Dreßden zuruck zu gehen. An seiner Stelle wird der Königl. Polnische geheime Rath/ Herr Talon/ unter dem Titul als Gesandtschafts-Secretarius die Geschäften seines Hofs beobachten. Von Cadix wird vom 7. dieses gemeldet/ daß allda eine Englische Prise mit Provisionen beladen seye aufgebracht worden.

Aus Italien.

Neapl vom 21. Januarii. Es seynd der Cassirer aus dem Königl. Zoll/ Tomaso Martellino/ und der Mundschenk/ Antonio Crassier/ beyderseits Leute von geringem Herkommen/ durchgegangen/ und wie man vernimmt/ haben sie in ihren Aemtern grossen Unterschleif gemacht.

Rom vom 25. Januarii. Am Sonntag Morgens liesse der Prätendent Ihrer Päbstl. Heiligkeit durch den Mylord Tombar bekannt machen/ daß sein ältester Sohn/ welcher in der Stille von hier abgegangen/ in Frankreich angelangt seye. Derselbe werde sich an den Französischen

Hof begeben/ und dem künftigen Feldzug beywohnen. Am Montag kam der Artillerie-Capitain mit 4. Officiers der Spanischen Trouppen/ welche von Civita-Castellana nach Ponte Molle im Marsch seynd/ allhier an. Es beginnen auch viele Maulthier/ mit Kriegs-Geräthschaften der Spanischen Trouppen/ von Civita-Castellana hier anzulangen/ so ihren Weeg nach den Gränzen des Königreichs Neapolis fortsetzen. Am eben diesen Tag weyheten Ihro Päbstl. Heiligkeit in seiner Privat-Capelle den Hrn. Gualteri/ welcher kürzlich aus Malta zuruck gekommen ist/ wo er Inquisitor gewesen/ zum Bischof in Partibus/ und er wird ehestens als Nuntius nach Neapolis gehen. Am Dienstag hatte der Cardinal Acquaviva bey dem Pabst Audienz. Am Mittwoch reisete Herr Caraccioli Martini als neuer Nuntius nach Venedig.

Florenz vom 25. Januarii. Am Mittwoch erhielte der General Breitewitz ein Staffette von Arezzo/ welche er selbigen Abend noch wieder zuruck schickte; auch wurden einige Küsten mit Flinten für unsere Trouppen dahin übermacht. Von Livorno seynd hier 40. Soldaten von dem dasigen Italienischen Regiment angelangt/ und in diesem ganzen Staat werden zu Ergänzung gedachten Regiments Recrouten angeworben.

Mayland vom 29. Januarii. Von Turin vernimmt man / daß der König von Sardinien eine grosse Generals-Promotion vorgenommen/ die aus 9. Generals der Cavallerie und Infanterie/ 10. General-Lieutenants/ 14. General-Majors/ und 8. Brigadiers bestehe/ und daß alle mögliche Anstalten zu Eröfnung des Feldzugs vorgekehret würden. Unter anderen zu Villa-Franca müsten noch mehr Werker angeleget werden/ um solchen Platz in einen recht guten Stand zu setzen / daferne er allenfalls eine Belagerung zu Wasser und Land von den Spaniern und Franzosen auszustehen haben sollte.

Savoyen vom 31. Januarii. Von Chambery wird mit gestrigen Briefen berichtet/ daß der Infant Don Philipp sich den 8. Hornung nach Antibes in Persona zu erheben/ alle Anstalten mache.

Aus Frankreich.

Toulon vom 23. Januarii. Der Herr de la Valette/ Chef d' Escadre/ befindet sich tödtlich krank. Auf unsere Escadre sollen 1500. Grenadiers und einige von denen Soldaten/ welche auf den Galeeren zu Marseille dienen/ embarquirt werden.

Paris vom 27. Januarii. Seit deme bey dem Chatelet der hiesige Chirurgus la Borde / lebendig geradbrechet zu werden / verurtheilet worden/ ist ein Befehl ausgekommen / wordurch allen Chirurgis und derselben

selben Wittweibern auferleget wird/ von Zeit zu Zeit denen Commissarien der Quartiere die eigentliche Verzeichnuß ihrer Patienten zu übergeben. Besagter la Borde/ welcher beschuldiget wird/ er habe seine Patienten/ um sie bestehlen zu können/ ums Leben gebracht/ hat von dem ermeldten Urtheil an das Parlament appelliret/ und ist dieses anjetzo mit der Revision seines Processes beschäftiget. Der König hat den 25. dieses in der Rechen-Cammer des Parlaments das Herzogthum von Chateauroux zum Besten der Madame de la Tournelle/ und ihrer Kinder registriren lassen.

Ein anderes Paris vom 3. Februarii. Der Prinz von Conty / welcher fast Täglich mit denen Kriegs-Ministris conferiret / hat den 1. dieses seine Equipages nach Provence abgeschicket/ er selbsten aber wird erst den 20. dieses dahin nachfolgen.

Aus Lothringen.

Luneville vom 27. Januarii. Am 21. dieses hatten wir allhier einen erschröcklichen Brand; ein ganzer Flügel des Residenz-Schloßes/ welcher alleine ein grosses Gebäude ausmachet/ geriethe in Zeit von kaum 10. Minuten in volle Flammen. Das Feuer entstunde Abends um halb 8. Uhr über der Canzley im zweyten Stock. Unter demselbigen Ort ist das Quartier des Herrn Canzlers / welches den halben Theil dieses Flügel-Gebäudes ausmachet. Man hatte kaum so viel Zeit / einen Theil derer Schriften aus der besagten Canzley zu retten. Alle Dächer / und das Holzwerk/ worauf solches ruhet/ wurden gleich darauf so stark vom Brand ergriffen / daß man kein Hülfs-Mittel mehr anzuwenden vermochte/ sondern man muste sich entschliessen/ es brennen zu lassen/ und sich damit begnügen / aus dem untern Stock in Eil so viel zu retten / als man konte. Das zerschmolzene Bley des Daches floße auf die hölzerne Zimmer-Böden/ und entbrannte solche/ es wurde mithin dieser ganze Flügel in kurzem zu Aschen. Der Herr Canzler von Galiziere ware eben abwesend zu Nancy; Man sendete ihm zwar so gleich einen Courier/ alleine bey seiner Ankunft muste er ein betrübter Zeuge der unglücklichen Würkungen des Feuers seyn. Obgedachter Flügel hienge durch den Königl. grossen Tafel-Saal mit dem Haupt-Schloß aneinander/ daher wurde dieser Saal so gleich abgerissen. Das gröste Glück aber ware/ daß der Wind nicht nach dem Haupt-Schloße gienge / dahero dann auch dasselbe / als worinne die Herrschafftliche Zimmer seynd / glücklich von der grausamen Flamme verschonet blieben.

Aus Engeland.

Londen vom 25. Januarii. Außer denen Erzehlungen von vielen

eroberten Spanischen Schiffen / darunter eines mit 20000. Pfund Sterlings an Baarschaften gewesen / und welche alle dahier nicht Platz haben / ist auch folgende aus Jamaica vom 18. Novemb. befindlich: Das Kriegs-Schiff / der Litchfield / ist heute von Porto-Rico im Haven von Cumberland mit 2. eroberten Chaloupen / welche die Spanier zum creuzen emploirt gehabt / angekommen. Einer dieser Armateurs nennet sich der St. Raphael / und der andere der St. Antonius de las Animas / wovon der erste mit 14. Canonen / der andere aber mit 8. und 14. Stein-Stücken montirt ist. Von dem St. Raphael hat sich die Equipage salviret / die von dem St. Antonio aber bestehet in 42. Mann. Der Capitain Burnaby / welcher gedachtes Kriegs-Schiff Litchfield commandiret / hat noch 2. andere Armateurs / einen an der Oestlichen Spitze der Insul Cuba / und den anderten an der Westlichen Spitze von Porto-Rico / in Grund geschossen / auch hernach in der Baye Aguada nicht nur eine Chaloupe verbrannt / sondern auch eine Batterie von 4. Canonen demontirt. Hiernächst hat derselbe einen Officier mit einigen Leuten ausgesetzet / welche gedachte Canonen vernagelt / und das Zoll- und Wacht-Haus in Brand gestecket haben. Es seynd zwar einige hundert Spanier herzu gelaufen / um sich solchem zu widersetzen / unsere Leute aber haben bey 200. derselben getödtet und verwundet / auch ihnen im Gesicht anderer die Fahnen weggenommen.

Ein anderes Londen vom vorigen Dato. Man wundert sich hier gar nicht / daß der König von Spanien den Marquis de Gandia als seinen Gesandten an den Portugiesischen Hof ernannt / und dadurch den ersten Schritt zu Beylegung des bekannten Streites gemacht hat / dann Spanien sucht vielleicht einige Vortheile hierdurch zu gewinnen; zumahlen durch geheime Briefe man schon erfahren / daß als dieser Minister dem Portugiesischen Staats-Secretario in einer Unterredung verschiedene Vorschläge gethan / welche einen Einfluß in den jetzigen Conjuncturen gehabt / gedachter Staats-Secretarius kurz geantwortet habe: Ich kan sie versichern / daß mein König und Herr von der beobachteten Neutralität nicht im geringsten weichen / noch etwas unternehmen werde / welches denen Höfen von Londen und Wien nachtheilig seyn könte.

Aus Braband.

Brüßell vom 7. Februarii. Der Englische General Honeywood hat mit dem Grafen von Albemarle wegen denen Anstalten zu der künftigen Campagne verschiedene Conferenzien gehabt. Zu Nieuport seynd 5. Französische Spionen / und zu Dornick einer arretirt worden.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 18. Februarii, 1744.

Aus Schweden.

Stockholm vom 27. Januarii.

Unser Thron-Folger läßt sich/ nebst den anderen Reichs-Geschäften/ auch das Militar-Wesen sehr angelegen seyn / und visitirt öfters des Nachts persöhnlich die Wachten; Se. Königl. Hoheit seynd im Begriff ein neues Regiment für sich aufzurichten/ wobey viel wohl-verdiente Officiers placirt werden sollen. Zu Ende voriger Woche gieng ein aus Petersburg als Courier kommender Officier hier durch nach Coppenhagen. Die jenige Dahl-Bauren/ welche von der Todes-Strafe verschonet geblieben/ seynd auf dem Chavot mit Ruthen gestrichen/ und in die Festungen zur Arbeit gebracht worden / denen übrigen aber ist die Strafe annoch vorbehalten.

Aus Engeland.

Londen vom 31. Januarii. Vorgestern wurde nach grossen Debatten/ welche bis um halber 11. Uhr Abends dauerten/ vom Unter-Haus in einer grossen Committe mit 271. gegen 226. Stimmen resolviret/ dem König 393. tausend 773. Pfund Sterlings für die Kosten von 5513. Mann zu Pferd und 10755. Mann zu Fuß Chur-Braunschweig-Lüneburgischer Trouppes/ so im Groß-Brittannischen Sold stehen/ die General-Officiers und der Artillerie-Train mit einbegriffen / vom 26. Decemb. 1743. bis den 25. Decemb. 1744. inclusive bewilliget. Eben selbigen Tags gaben die Commissarien der Admiralität Befehl/ die Kriegs-Schiffe/ der St. George/ die Cron-Prinzessin/ und die Prinzessin Amalia / zu equipiren/ und mit Lebens-Mittelen zu versehen/ um nächstens unter Segel gehen zu können. Abends zuvor hat sich eine Anzahl Bombardierer und Canonierer an Bord 2. Alleges begeben/ welche theils für die Flotte des Admirals Mathews/ theils aber nach West-Indien destinirt seynd. Zu Rotherich seynd om Samstag 20. Häuser abgebrannt/ dabey eine Frau mit zwey von ihren Kindern das Leben eingebüßet.

Aus Dänemark.

Coppenhagen vom 1. Februarii. Bey dem Schleßwigischen geworbenen

benen Infanterie-Regiment/ haben Ihro Königl. Majestät den Hn. Obrist/ Herzog Carl Ernst von Glücksburg/ auf sein unterthänigstes Ansuchen/ in Gnaden dimittirt / und in dessen Stelle des Herrn Herzog Friederich Christian von Sonderburg Durchl. zum Obristen und Chef bey erwehntem Regiment allergnädigst ernennet. Höchst-gedachte Königl. Majestät haben auch den Herrn Major Heberg zum Commendanten auf der Festung Stavern bestellet. Vorigen Mittwoch ist der Herr Etats Rath Wind/ vormaliger extraordinair Envoye an dem Königl. Französischen Hof/ von Paris allhier zuruck gekommen / wird aber in gleichem Character an den Königl. Schwedischen Hof abgehen.

Aus Holland.

Haag vom 2. Februarii. Von dem neulich-gemeldeten Nebel ist sehr merkwürdig / daß derselbe sehr niedrig auf der Erden/ die obere Luft aber ganz heiter war/ so daß man in den obersten Stockwerkern der Häuser die Kirchen-Thürme und andere hochstehende Dinge durch die Strahlen der Sonnen ganz genau unterscheiden könte. Im Hinunterschauen aber war es nicht möglich etwas zu erkennen; wie dann auch als etwas besonderes angemerket wird/ daß man in dem/ eine Stunde von hier liegenden Dorf/ Loosduynen/ nicht den geringsten Nebel verspühret/ sondern die Luft sehr klar gewesen / daß die Gärtner ihre Treib-Häuser geöfnet / um die Erde durch die liebliche Sonnen-Strahlen zu erquicken; hingegen war dieser Nebel zu Delft/ Leiden und an anderen Orten in Holland/ um eben diese Zeit so dick wie hier.

Aus Niederlanden.

Ostende vom 2. Februarii. Den 28. passato wurde eine grosse Quantität Munition für die Englische Trouppes von hier nach Gent abgeführet.

Aus Polen.

Posen vom 5. Februarii. Aus Litthauen continuiret die Nachricht/ daß sich die Bauern daselbst immer mehr zusammen rotten/ so daß sie schon bis 18000. angewachsen/ und unter dem Prätext/ daß sie die Juden ausrotten wollen/ grossen Unfug begehen; man hoffet/ daß das Commando/ so wider sie ausgeschicket worden/ dieselben von ihrem Vorhaben abzustehen nöthigen werde.

Aus Deutschland.

Hannover vom 1. Februarii. Gestern Abends ist der an den Russisch-Czaarischen Hof gehende Königlich-Groß-Brittannische Ambassadeur/ Mylord Tirawley/ hier angelangt/ und Se. Excellenz wird schon Morgen Dero Reise nach Petersburg fortsetzen. Man erwartet nächster Tägen den Ritter Capello allhier/ welcher aus Wien auf dem Weeg ist/ und als

Ge-

Gesandter der Republic Venedig nach Londen gehet. Der Königl Cammer-Herr von Lüneburg / ist als dasiger Land-Director bestättiget. Der Graf von Platen/welcher jüngsthin auf seine Güther im Holländischen gegangen war / soll von dar weiter nach Coppenhagen mit einer gewissen ihm hier aufgetragenen Commission gereiset seyn.

Hamburg vom 2. Februarii. Letzthin ist gemeldet worden / als ob die zwischen Schweden und Dänemark obschwebende Mishelligkeiten glücklich wären beygeleget worden. Nach der Hand aber hat man hiervon folgende Umstände erhalten. Es hatte nemlich der Graf von Tessin den 18. letzt-verwichenen Monats mit den Königl. Dänischen Staats-Ministern eine Unterredung / bey welcher Gelegenheit sie ihm zu verstehen gaben / daß ihr König dem König in Schweden vorlängst schon die freye Wahl gelassen / unter denenjenigen Mitteln/ welche am geschicktesten wären/die Ursachen des Misvergnügens / so beyde Höfe in Uneinigkeit setzen müßen / aus dem Weege zu schaffen/ eines zu erkiesen; Nunmehro hielte sich disseitiger Hof an die Treue und an den Glauben dererjenigen Tractaten/ so unter ihnen obwalteten/und zwar um so vielmehr/ da der Schwedische die Erklärung von sich gegeben habe/wie er fest entschlossen sey/ dieselben heilig zu beobachten. Diesem zu Folge thäten Jhro Königliche Majestät von Dänemark ihrer Seits die nemliche Erklärung / und wären bereit/ Jhre Trouppen die Waffen niederlegen zu lassen/ so bald nur der König in Schweden ein gleiches würde befohlen haben. Der Graf von Tessin hat diese Erklärung so gleich durch einen Courier an seinen Hof geschickt; und eben daher / weil man in der Meynung gestanden / es würde dieselbe so gleich pur und schlechterdings angenommen werden / hat man gemeldet/ als wären die Mishelligkeiten/ welche bishero die gedachten beyden Höfe in Uneinigkeit gesetzet haben/ glücklich beygelegt worden.

Lippstadt vom 4. Februarii. Vorigen Samstag kame ein Courier von der Königin von Hungarn und Böheim/ in Begleitung des Fürstl. Taxischen Obrist-Post-Commissarii/ von Wewelinghofen allhier an/ welche von Wien bis Brüßell die Relais für Jhro Durchläucht/ die Ertz-Herzogin Maria Anna/ und Jhro Durchläucht Prinzen Carl von Lothringen/ und was sonst noch nöthig/ einrichteten/ damit bey Dero fest-gesetzten Reise über Prag/ Dreßden/ Blankenburg/ Dettmoldt/ Lippstadt/ Duisburg und Düßelldorf/ die nöthigen Post-Pferde allenthalben bereit seyn mögen.

Frankfurt vom 8. Februarii. Jhro Excellenz der Herr Graf von Törring-Seefeld / ist als Plenipotential-Gesandter von hier nach dem

Kö-

Königl. Spanischen Hof zu Madrit abgegangen. Von E. Hoch-Edlen Rath dieser Stadt ist vor einigen Tägen ein Schatzungs-Patent affigiret / und denen hiesigen Insassen / so wohl Christen / als Juden intimiret worden / welches eine außerordentliche Anlage ihres Vermögens in sich begreift / nemlich daß jeder / so unter 15000. Fl. verschätzet / von jedem 100. 1. Drittel / oder 20. kr. diejenigen aber / so über solches Quantum vermögen / 30. kr. Pflicht-mäßig zu verschätzen und abzugeben haben; wobey die / so nur 50. Fl. besitzen / imgleichen aller Hausrath / Jubelen / Silber-Geschirr / Kleidung / Leib-Geräth / Gewehr und Bibliothequen / wie auch alle Früchte und Weine / in so ferne mit letzteren kein Handel getrieben wird / eximirt seyn; alles zum Behuf der bishero aufgewandten allgemeinen ohnumgänglichen Unkosten und Bestreitung der dießfalls aufgenommenen Capitalien / besonders in Ansehung der letzt-vorgewesenen Wahl und Crönung / imgleichen des so kostbar geführt werden müßenden Brucken-Baues 2c. 2c.

AVERTISSEMENT.

Es soll bevorstehende Leipziger Oster-Messe in Herrn Johann Heinrich Wolfens Handlung zu Leipzig der 39. und 40. Theil des Universal-Lexici so wohl / als auch der 13. Band der allgemeinen Staats-Kirchen-Kriegs-und Gelehrten Chronick an die Subscribenten ausgeliefert werden / und weil die zu beyden grossen Werken bisher gefehlten Theile wieder aufgeleget worden / so seynd nunmehro bey obgedachtem Herrn Wolf nicht nur die den Prænumeranten annoch fehlende Theile / sondern auch beyde Werke complet zu haben. Da man / was das Universal-Lexicon nach betrift / so gleich nach Ostern den Buchstaben T auszuarbeiten anfangen wird / so werden die jenigen vornehmen Geschlechter und Gelehrten / die von sich umständliche Geschlechts-und Lebens-Beschreibungen in mehr gemeldtem Lexico zu sehen wünschen / ersuchet / die hierzu erforderlichen Urkunden und Nachrichten an Herrn Carl Günther Ludovici / Professorn zu Leipzig / als Directorn dieses Werkes / oder an die Wolfische Handlung in Zeiten einzusenden.

Des eröfneten Schau-Platzes der allgemeinen Welt-Geschichte / des gegenwärtigen achtzehenden Jahr Hunderts / ausgefertiget von Carl Günther Ludovici / Professorn der Philosophi zu Leipzig / Erster Theil / in welchem die Jahre von 1701. bis 1710. enthalten / soll bevorstehende Leipziger Oster-Messe in Herrn Johann Heinrich Wolfens Handlung in Leipzig an die Subscribenten / gegen neue Prænumeration, auf den andern Theil ausgeantwortet werden.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 18. Februarii, 1744.

Hamburg vom 5. Februarii.

DA/ wegen des seither etlichen Tägen sich ziemlich hart gezeigten Winter-Wetters/ kein aus der Nord-See auf der Elbe arrivirender Kauffahrer höher aufwärts als bis Cuxhaven zu segeln sich getrauet/ so hat am verwichenen Montag ein aus der Mittelländischen See gekommener Schiffer gleichfalls dort vor Anker liegen müßen; derselbe will unter anderen Mündlich referiren/ vorgedaureten Courses/ wegen derer fast diese ganze See becreuzenden Englischen Fregatten/ auch nicht ein mit Spanischen Flaggen versehenes/ wohl aber auf den Spanischen Cüsten/ in verschiedenen Gegenden 10. bis 12. Englische Orlog-Schiffe und Fregatten rencontriret zu haben/ welche insgesammt directe nach der Strasse zu Verstärkung der unter Commando des Admiral Mathews stehenden Flotte abgesegelt wären/ wodurch selbige bis auf 66. so Orlog-Schiffe/ als Fregatten augmentiret/ und außer dem gewöhnlichen See-Volk mit 12000. Mann Militz besetzet seyn werde.

Düßelldorf vom 5. Februarii. Es passiren hier täglich viele Chur-Braunschweig-Lüneburgische Officiers durch. Die im Ertz-Stift Cölln liegende Chur-Braunschweig-Lüneburgische Trouppen seynd in völligem Marsch nach Braband. Am Samstag wurden zu Jülich von der berüchtigten Herzogenrathischen Spitzbuben-Bande wieder 6. auf folgende Weise hingerichtet: Erstlich hat man denselben die rechte Hand mit Pech bestrichen/ selbige so dann angezündet/ und völlig versenget/ auch hernach abgehauen/ wornach denenselben auch die Köpfe mit einem Beil abgehauen/ und mit denen Cörpern dem Schinder dargeschmissen worden.

Regenspurg vom 6. Februarii. Von der bereits gemeldeten Sperre stehet zu berichten/ daß solche wieder aufgehoben seye. Sonsten verlautet/ daß eine Königlich-Hungarisch-Böheimische Verordnung an alle 4. Rent-Aemter der Chur-Bayerischen Landen ergangen/ 90000. Centner Heu nacher Friedberg und andere an Schwaben angränzende Orte zu liefern.

Frankfurt vom 10. Februarii. Den 8. dieses haben allhier Jhro Excellenz/ Hr. Johann Heinrich Caspar/ Freyherr von Otten/ Chur-Fürstl. Maynzischer Geheimer Rath/ Principal-Gesandter und Reichs-Director bey dem allgemeinen Reichs-Convent; welcher den 1. November 1704. gebohren/ nach einer kurzen Krankheit das Zeitliche mit dem Ewigen verwechslet.

Wien vom 12. Februarii. Samstags/den 8. Februarii/ haben gegen 12. Uhr Vormittag Jhre Majestät unsere Allergnädigste Königin mit einem Hoch-Adelichen Gefolg in Renn-Schlitten sich nach Dero Lust-Schloß Schönbrunn verfüget/ und allda zu Mittag gespeiset; gegen 4. Uhr aber seynd Allerhöchst-Dieselbe wieder anhero zuruck gekommen; und haben so dann in Dero Hof-Capellen der Sonntäglichen Vor-Vesper andächtigst beygewohnet. Sonntags/den 9. dito darauf Vormittags/ als am Fest der Heil. Martyrin Apolloniä haben Sich Allerhöchst-gedacht Jhro Majestät die Königin mit Jhro Königl. Hoheit Dero Herrn Ehe-Gemahlen/ wie auch Dero Durchläuchtigsten Frauen Schwester Erz-Herzogin Maria Anna/ mit deren gewöhnlichen Hof-Gefolg über den gedeckten Gang nach Dero Hof-Kirchen deren Wohl-Ehrwürdigen Patern Augustinern erhoben/ und allda dem GOttes-Dienst auferbaulichst beygewohnet. Abends aber haben Allerhöchste Herrschaften der schon öfters gemeldten Französischen Comödie in der Königl. Ritter-Stuben abermalen zu zusehen beliebet. Dito hat die allhier versammelte Löbliche Kärntnerische Landes-Genossenschaft das Fest ihres Landes- und Schutz-Patrons Heil. Domitiani in der St. Peters-Kirche mit einer besonderen Vocal- und Jnstrumental-Music/ auch dreyfach angestimmten Trompeten- und Paucken-Chor feyerlich begangen/ wobey das Hoch-Amt Jhro Hochw. und Gnaden Hr. Nicolaus Stanislavich/ Ord. min. S. Francisci Reform. Bischof zu Csanad und Temeswar/ Jhro Päbstlichen Heiligkeit Benedicti XIV. Prælatus Domesticus, und bey dem Päbstlichen Thron assistirender Bischof/ des Csánáder-Comitats Ober-Gespann/ Jhro zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät Rath. Die vorhergehende Predig aber A. R. P. Franciscus Borgias Tausch/ des Coll. Acad. S. J. ordinari Sonntags-Prediger gehalten. Montags/ den 10. dieses/ Nachmittag erhube Sich Jhre Königl. Majestät mit Dero Durchläuchtigsten Frauen Schwester im Gefolg Dero Hof-Staat; Dero Herrn Ehe-Gemahls Königl. Hoheit aber in Begleitung deren Herren Rittern des Goldenen Vließes in die Königliche Hof-Capellen/ und warteten allda der solennen Vor-Vesper wegen des am hohen Frauen-

Fest

Fest Mariä Liechtmeß verschobenen Ordens-Fest des Goldenen Vließes andächtigst bey. Dienstags/ den 11. dito so dann/ nemlich gestern Vormittag haben Ihre Königl. Majestät in obgedachter Begleitung/ und im Gefolg deren Herren Ritteren des Goldenen Vließes in Mantel-Kleidern mit umhangender grossen Ordens-Ketten abermalen Sich nach Dero offentlichen Hof-Capellen erhoben/ und allda dem GOttes-Dienst wegen des verschobenen Ordens-Fest beygewohnet. Nachmittags gegen 4. Uhr geruheten Allerhöchste Herrschaften zusammen in der Königl. Leib-Kutsche/ nemlich Ihre Majestät die Königin/ und die Durchl. Erz-Herzogin mit beyden Dero Herren Ehe-Gemahlen Hoheiten/nach der Marianischen Saulen am Hof in offenem Staat Sich zu verfügen/ und allda der Lauretanischen Litaney beyzuwohnen. Am verwichenen Samstag fruh seynd Ihre Durchl. der Prinz von Bevern nach einem Aufenthalt von etlich Wochen wieder nacher Wolfenbüttel zuruck gereiset. Desgleichen seynd auch dieser Tägen abermal unterschiedliche Königliche Herren Officiers mit Equipage und anderen Nothwendigkeiten von hier nach ihren Regimentern abgereiset. Allhier ist folgendes Königliches Patent/ den General-Pardon wegen der Deserteurs betreffend/ publiciret worden.

Wir MARIA THERESIA von GOttes Gnaden in Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien Königin/ Erz-Herzogin zu Oesterreich/ Herzogin zu Burgund/ Steyer/ Kärnten/ Crain/ und Würtemberg/ Gräfin zu Habspurg/ Flandern/ Tyrol/ Görtz/ und Gradisca rc. rc. vermählte Herzogin zu Lothringen und Baar/ Groß-Herzogin zu Toscana. Entbieten N. allen und jeden Unseren getreuen Landsassen/ und Unterthanen Unseres Erz-Herzogthums Oesterreich Unter- und ob der Enns Unsere Gnad; und geben euch mit diesem offentlichen Patent gnädigst zu vernehmen/ was massen Wir in Erwegung gezogen/ daß bey Unseren Deutschen so wohl/ als National-Regimentern viele meineidig entwichene Deserteurs Unserem Dienst und Armeen entgangen/ und nachdem Wir im Monat Martio abgewichenen 1743sten Jahr publicirten drey-Monatlichen General-Pardon Uns gänzlichen versehen haben/ daß all- und jede dieser Gnade sich theilhaftig zu machen/ äußerst bestrebet seyn würden. Da aber solches/ wie es sich gezeiget/ nicht erfolget/ hingegen dahero rühren därfte/ daß sie sothanen General-Pardon etwa gar nicht/ oder zu spat erfahren/ oder auch bishero keine Gelegenheit gehabt haben möchten/ wiederum in Unsere Dienste zuruck kehren zu können: Nun aber Unserem Dienst sehr daran gelegen/ solche anwiederumen zuruck zu bekommen/ um

eines

eines theils selbe denen Feinden/ oder fremden Potenzen zu entziehen/ und andern theils Unsere Regimenter darmit zu verstärken; diesemnach dann haben Wir aus besonderer Milde und Gnad unterm 27. dieses Monats Januarii Allergnädigst resolviret/ daß allen denen/ so bis zu Publicirung dieses gegen ihre geschworne Pflicht ihre Fahnen oder Estandarten verlassen / ein General-Pardon auf drey Monat lang allermildest angedeihen solle; also zwar/ daß/ wann sie binnen dieser Zeit wiederumen sich einstellen/ sie nicht nur allein von aller Straf frey und sicher seyn/ sondern auch bey was für einem Regiment selbe wollen / wann sie freywillig zu ihrem vorhinigen sich nicht zu begeben gedächten / sich zu engagiren ihnen frey stehen/ und annebst/ so ferne sie sich befleissen/ dergleichen Deserteurs/ oder andere Recrouten mit sich zu bringen/ auf jeden Mann vier Gulden / dem mit sich bringenden aber das Hand-Geld a parte abgereichet werden solle; als haben Wir diese Unsere Königliche Resolution/ und General-Pardon zu dem Ende hiemit publiciren wollen / auf daß sich ein jeder Deserteur darnach achten / von dieser Unserer allerhöchsten Königlichen Gnad prävaliren / mithin während obausgemessenen drey-Monatlichen Termin zu Unseren Königlichen Krieges-Diensten sich wiederumen einfinden / und von der ansonsten bey der über kurz oder lang beschehenden Betretung unausbleiblich wider einen solchen vorkehrenden schärfesten Bestrafung hüten und warnen könne und möge. Hieran beschiehet Unser gnädigster Will und Meynung. Gegeben in Unserer Residenz-Stadt Wien / den dreysigsten Monats-Tag Januarii / im siebenzehen hundert vier und vierzigsten/ Unserer Reiche im vierten Jahre.

Prag vom 17. Februarii. Dieser Tägen reisete hier durch Ihro Durchläucht der Prinz von Bevern / welcher sich etliche Wochen an dem Königl. Hungarisch- Böheimischen Hof zu Wien aufgehalten/ zuruck nacher Wolfenbüttel.

AVERTISSEMENT.

Prager = Post = Zeitungen.

Samstags, den 22. Februarii, 1744.

Aus Portugall.

Lisabon vom 7. Januarii.

Unter die Merkwürdigkeiten von Portugall gehöret auch diese/ daß sich eine ansehnliche Gesellschaft von Handels-Leuten hervor gethan/ welche nicht nur/ wie anderwärts in Europa/ eine so genannte Assecurrenz-oder Versicherungs-Compagnie wegen der Schiffe und aufhabender Ladung in der See aufrichtet/ sondern auch hiernächst auf Häuser/ um solche wieder die Feuers-Brünste und anderen dergleichen Unglücks-Fälle zu garantiren/ gegen Erlegung eines Jährlichen Interesse nach der Proportion von Seiten derer Eigenthums-Herren/ Assecurenz leisten will. Vor einigen Tägen langte das Englische Kriegs-Schiff/ der Leopard/ welches auf der Höhe der Canarischen Insulen gecreuzet hat/ mit einem weggenommenen Spanischen Fahrzeug von ohngefehr 180. Tonnen/ mit Oel und Wein beladen/ allhier auf dem Tago an.

Aus Italien.

Rom vom 18. Januarii. Der Marquis de Gages machet seit einigen Tägen solche Anstalten/ welche ein Vorboth einer Begebenheit zu seyn scheinen. Nachdem er nach Pesaro eine gewisse Quantität Korn und Fourage zusammen gebracht/ so hat er eine Verordnung bekannt machen lassen/ daß alle Einwohner von Fano/ Sinigaglia/ Ancona und dasiger Gegend bey Strafe des Todes alles Korn/ dessen sie zu ihrem Unterhalt nicht höchstens benöthiget seynd/ verbrennen sollten. Er versammlet auch alle seine Trouppen zu Pesaro. Wann er dieses in der Absicht thut/ die Königl. Hungarisch-Böheimische standhaft zu erwarten; so begreift man nicht/ warum er das Land hinter sich ruiniren will/ und wann er Sie nicht erwarten will/ so kan man auch nicht begreiffen/ warum er sich denenselben nähert. Dieses Rätzel wird sich aber bald auflösen/ weil der Fürst von Lobkowitz würcklich Anstalt machet/ die Spanier anzugreifen. Man hat dem Spanischen General wegen seiner Verordnung so nachdrückliche Vorstellung gethan/ daß er die Straf zwar etwas gemildert/ aber nicht aufgehoben.

Livorno vom 24. Januarii. Es seynd verschiedene Officiers von hier abgegangen / um für das Salische Regiment Volk anzuwerben / indeme jede Compagnie von sothanem Regiment mit 120. Mann vermehret werden solle.

Genua vom 25. Januarii. Gestern bey anbrechendem Tag verstarbe allhier der Herr Stephan Durazzo / ein Herr von besonderen Eigenschaften / und so schon einmal die Stelle eines Doge bey dieser Republic verrichtet gehabt. Von unserer Regierung ist der Befehl ergangen / alles grobes Geschütz in vollkommenen Stand zu setzen / und daß die Konstabler sich an ihren gehörigen Posten einfinden sollen. Man will / es habe der Admiral Mathews hiesige Regierung heftig bedrohen lassen / woferne sie die Absichten von Frankreich und Spanien im geringsten begünstigen werde / sonderlich wann dieselbe längst den Cüsten einige Magazynen anlegte / so den Spaniern und Franzosen zum Nutzen gereichen möchten.

Parma vom 28. Januarii. Vergangenen Freytag seynd 200. Mann von dem Regiment Vasquez allhier angelanget / um allhier in Besatzung zu verbleiben / welche annoch mit 200. Mann von dem Marullischen Regiment ehester Tägen verstärket werden sollen / nachdeme vergangenen Samstag von hier nacher Placenz die Battaillon von dem Piemontesischen Regiment Casale aufgebrochen ist.

Rimini vom 30. Januarii. Es scheinet / daß die einige Zeit-hero unterbrochen gewesene Kriegs-Operationes wiederum in hiesigen Gegenden ihren Anfang nehmen wollen / dann es creuzen die von dem Engeländischen Admiral Mathews uns zugeschickte 3. Kriegs-Schiffe / nemlich 2. von 22. und eines von 30. Canonen / beständig auf dem Meer in hiesigen Gegenden herum / und hat jüngsthin dasjenige von sothanen Kriegs-Schiffen / welches sich allhier geankert hatte / eine zwischen Pesaro und Fano längst des Meers gestandene Feindliche Schanze durch ein entsetzliches Feuer in Grund ruiniret / und die darinn geweste Feindliche Mannschaft sothane Schanz völlig zu verlassen genöthiget / wordurch also die obbemeldte 3. Kriegs-Schiffe den Vortheil erhalten / desto näher dem Land beykommen zu können; dem Feind hingegen die Gelegenheit benommen worden / die Lebens-Mitteln von Seiten des Meers zu erlangen. Dieser Tägen wollte ein ungefehr in 1000. Mann bestandenes Feindliches Detaschement an ein unserigen zu Monte Fiore ausgesetzten und in 50. Partitanten unterm Commando eines Hauptmanns bestandenen Vor-Posto sein Glück versuchen / und solchen aufheben / welches denen Feinden wegen ihrer Menge zu bewerkstelligen ein gar leichtes gewesen seyn würde / alleine die kluge Vorsorge des Hauptmanns / und das von dem gemeinen

Mann

Mann mit besonderer Bravour auf die Feinde gegebene beständige Feuer hat das Feindliche Detaschement in so grosse Unordnung gebracht/ daß selbiges mit Hinterlassung einiger Todten/ Blessirten und Gefangenen unverrichter Sachen sich eilfertig zuruck ziehen müßen. Wir haben übrigens von dem Feind die sichere Nachricht/ daß derselbe alle seine Vor-Posten an sich ziehe.

Sinigaglia vom 2. Februarii. Die Spanier haben auf den Molo des hiesigen Havens 2. grosse Canonen gepflanzet/ um dardurch die Annäherung der Englischen Schiffe zu verwehren/ welche beständig auf diesen Cüsten creuzen/ und die Barchen anhalten/ welche denen Spaniern Provisionen zuführen/ und haben dieselbe auch etliche Päbstliche Barchen hinweg genommen/ welche für die Spanier mit Lebens-Mitteln beladen gewesen waren. Am Donnerstag haben drey von unseren Barchen sich noch kümmerlich in den hiesigen Haven gerettet/ indeme sie von 2. Engeländischen Chaloupen verfolget worden waren/ deren eine sich auch den Haven bis auf einen Canon-Schuß genähert hatte.

Bologna vom 4. Februarii. Die Königl. Hungarisch-Böheimische Armee/ für welche man grosse Magazynen von Mehl/ Haber und Heu aufzurichten fortfähret/ stehet noch in ihren vorigen Posten. Die Spanische Trouppen haben zwar grosse Bewegungen gemacht/ und seynd von einem Ort zum andern marschiret/ befinden sich aber auch gleichwohl noch in denen Orten/ worinn sie bisher gelegen. Inzwischem creuzen die Englische Kriegs-Schiffe noch beständig längst denen Cüsten von Romagna.

Turin vom 4. Februarii. Weilen unser König sich wegen Nizza eines Angriffs von den Franzosen und Spaniern besorget/ so lassen Ihro Majestät viele Völker dahin marschiren/ um diesen Ort zu defendiren/ und solle sich die Sardinische Armee auf 40000. Mann belaufen.

Savoyen vom 4. Februarii. Die Spanische Trouppen ziehen sich so eilfertig aus diesem Herzogthum/ daß man vermuthet/ es werden dieselben bis den 22. dieses solches völlig verlassen haben/ bis auf die Zahl/ so darinnen zu verbleiben bestimmet ist. Briefe von Marseille vom 28. Januarii melden/ daß der Herr de Court mit einigen Schiffen von Toulon ausgelaufen/ um die Englische Flotte/ welche schon zum Theil bis in die Insul Porquerolles angerucket/ zu beobachten; da derselbe nahe zu gedachten Insuln gekommen/ haben beyde Theile einander auf gewöhnliche Weise die Begrüßung abgeleget.

Ein anderes Savoyen vom 7. Februarii. Die Spanischen Trouppen unterm Don Philipp setzen dermalen ihren Abmarsch aus hiesigem Her-

Herzogthum also eiferig fort/ daß/ wo seithero alle Tage nur eine Battaillon marschiren müßen/ anjetzo täglich zwey derselben den Aufbruch nehmen. Die Cavallerie schicket sich ebenfals an/ den 10. dieses aus ihren Quartieren auszurucken/ und die Abreise Ihro Hoheit bleibet auf den 15. festgestellet. Höchst-Dieselbe werden/ dem Vernehmen nach/ von Chambery nach Lyon und von dannen weiter nach Toulon sich verfügen. Die Briefe von Marseille bestättigen/ was letzthin gemeldet worden/ daß nemlich der General-Lieutenant zur See/ Herr von Court/ mit 5. Französischen Schiffen von Toulon ausgelaufen/ und bis an die Hierischen Insuln gesegelt seye. Daselbst wäre er von denen Schiffen des Englischen Admirals Mathews mit 12. Canon-Schüßen salutirt worden/ welche der Französische General-Lieutenant mit einer gleichen Anzahl beantwortet/ und darauf hätten diese beyde Herren so gar eine mündliche Unterredung miteinander gehalten. Aus sothanen Betragen sollte man vermuthen/ es wäre zwischen diesen beyden Herren etwas friedsames obhanden gewesen; allein/ wie die Briefe von Toulon versichern wollen/ hat der Herr von Court/ kaum als er mit seinen fünf Schiffen alldort wieder angekommen/ Ordre ertheilet/ sich zum Auslaufen parat zu halten.

Aus Holland.

Haag vom 7. Febr. Wie man vernimmt/ hat der geheime Staats-Rath beschlossen/ zu Führung einer grossen Negociation einen gevollmächtigten Gesandten nach Londen zu schicken/ und man nennet bereits einige Glieder der Regierung/ auf deren eines die Wahl fallen dörfte.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 22. Februarii, 1744.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 21. Januarii.

Vorgestern erhielte der Groß-Brittannische Minister / Herr de Wych / durch einen Courier einige besondere Ordres von seinem Hof / und hatte hierauf bey Ihro Majest. der Czaarin Audienz / in welcher besagter Herr von Wych eröfnete / daß der neue Groß-Brittannische Ambassadeur / Lord Tirawley / aus Londen würklich abgereiset / und mit Ausgang des Februarii allhier anlangen würde.

Aus Schweden.

Stockholm vom 28. Januarii. Den 15. dieses war ein Courier nach Coppenhagen abgefertiget / welcher dem Grafen von Tessin eine Vollmacht von unserm König überbringen soll / worinnen Se. Majestät gedachtem Grafen die nöthige Instructiones ertheilen / um mit den Ministern des Königs von Dänemark eine Convention / zu Bestättigung und Erneuerung des zwischen beyden Cronen subsistirenden Tractats / zu unterzeichnen. Indessen hat unser König in alle Provinzen des Königreichs Ordres ergehen lassen / mit den bisherigen Krieges-Rüstungen zu Wasser und zu Land wieder innen zu halten. Am Freytag kam von besagtem Grafen von Tessin ein Courier an / worauf des folgenden Tages die Reichs-Räthe von Ackerhielm / von Wrangel / und Cederncreuz / mit dem Präsidenten Grafen von Gyllenburg / dem Baron Palmfeld / und den übrigen Mitgliedern des Königl. Canzeley-Collegii / welche der König ernennet hat / wegen der Friedens- und Allianz-Tractaten zu deliberiren / in Conferenz waren.

Aus Frankreich.

Versailles vom 31. Januarii. Ob man wohl seit dem 27. von nichts als dem Auslaufen der Flotte zu Toulon gesprochen / so hat doch der Hof in denen censurirten Zeitungen noch keine Meldung davon gethan / welches Anlaß zu muthmassen giebt / daß dasjenige zu frühzeitig gewesen / was man davon ausgestreuet. Wann man also gegenwärtig in einiger Ungewißheit in Ansehung unserer Flotte schwebet / so weiß man doch gewiß / daß die Englische Flotte sich bey den Hierischen Insuln befindet / und sich schicket / uns wohl zu empfangen; daß der Admiral Mathews alle seine Kranken

nach Porto Mahon geschickt habe/ und von da 5. Kriegs-Schiffe kommen lassen/ welche seit kurzem aus Engeland daselbst angelangt wären; auch noch 5. andere erwarte/ und zu Genua Boots-Knechte werben lasse/ um sein Schiff-Volk zu verstärken.

Paris vom 31. Januarii. Ungeachtet man von allen Orten höret/ daß sich die Corsen endlich mit den Genuesern/ ihren alten Herren/ wieder verglichen/ und man es zu glauben um so vielmehr Ursache gehabt/ weil die Republic Genua die Trouppen/ die sie nach selbiger Insul geschickt/ um die Misvergnügten im Zaum zu halten/ zuruck gezogen: so sieht man doch allhier ein Schreiben von den Officiers des Regiments Royal-Corse/ das zu Winoxberg in Garnison liegt/ unterm 25. dieses/ worinn das Gegentheil versichert wird. Diese Officiers sagen/ die Ehre ihres Vaterlands triebe sie an/ allen den neuen Zeitungen zu widersprechen/ die man auf Rechnung der braven Corsen ausstreue/ und die von niemand anders als den Emissarien der Republic Genua erfunden seyn könten. Diese führten zwar beständig im Mund/ daß ein Vergleich getroffen seye; sie getraueten sich aber nicht zu sagen/ worinn er bestehe/ weil es mit dieser Aussöhnung nicht den geringsten Grund habe. Es sey auch keine Wahrscheinlichkeit/ daß die Corsen sich so geschwind entschliessen können/ sich ihren Feinden zu unterwerfen/ und ihre Tyrannen zu lieben/ gerade zu der Zeit/ da sie im Begriff gewesen/ die Früchte ihrer Arbeit und des zu ihrer Erlösung aus einer schändlichen Sclaverey vergossenen Bluts zu sammlen. Es sey kein Vergleich so lang zu hoffen/ als die Republic nicht in die Präliminarien willigte/ welche die Corsen am 20. Julii 1743. in Antwort auf die Vorschläge/ die der Senat zu Genua ihnen unterm 26. Junii eben dieses Jahrs thun lassen/ verlanget hätten.

Ein anderes Paris vom 3. Februarii. Der Herzog von Chatillon/ Gouverneur des Dauphins/ und sein Herr Sohn/ seynd beyde von den Kinder-Blattern angegriffen/ und aus dem Schloß von Versailles nach ihrem eigenen Haus gebracht worden/ aus Forcht/ daß der Dauphin/ welcher diese Krankheit noch nicht gehabt/ solche überkommen möge. Die Frey-Compagnien seynd befehliget/ zu denen Bayerischen Trouppen zu stossen. Dem Vernehmen nach/ haben unsere Escadren zu Brest und Toulon/ welche Ordre hatten/ auszulaufen/ seither eine Contre-Ordre erhalten. Den 29. vorigen Monats ist der Marquis von Bissy/ alter General-Lieutenant und Gouverneur der Stadt und des Schloßes Auxonne/ im 96. Jahr seines Alters mit Tod abgegangen. Dieser Tägen ist hier eines Soldaten Weib mit 3. Söhnen niedergekommen/ welche noch alle im

Leben

Leben seynd. Dieses Weib hat seither 3. Jahren 9. Söhne zur Welt gebohren. Der König hat der Frau von Maupeou 10000. Thaler an Juwelen verehret.

Noch ein anderes Paris vom 7. Februarii. Die Briefe von Brest vom 30. passato bringen die Nachricht / daß in dasigem Haven ein Brand entstanden / welcher einen grossen Schaden verursacht habe / wie dann das Magazyn / worinnen die Schiffs-Geräthschaften sich befunden / dadurch gänzlich verzehret worden seye. Sie fügen hinzu / es wäre das Feuer so heftig gewesen / daß man selbes auf 12. Meilen in der Runde habe sehen können / und werde der Schaden auf mehr als 4. Millionen gerechnet. Man versichert / daß bey dem Abgang des Couriers das Feuer noch nicht gelöschet gewesen sey.

Aus Engeland.

Londen vom 4. Februarii. Man vernimmt / daß der Herr Thomson eine Schriftliche Declaration / welche ihme den 22. verwichenen Monats von denen Französischen Ministris behändiget worden / anhero gesandt habe / in Substanz enthaltend: Daß der König / ihr Herr / vermög der mit Spanien eingegangenen Engagementen / sich nicht dispensiren könte / seine Escadren zu der von der Cron Spanien als Hülfs-Escadren auf eben die Weise stossen zu lassen / als Engeland seine Trouppen mit denen von der Königin von Hungarn und Böheim vereiniget habe / und wann der Admiral Mathews sich ihrer Passage widersetzen werde / so würden sie Gewalt mit Gewalt abtreiben / worzu die Commendanten bereits die Ordre empfangen hätten. Man hält hier dafür / daß die Kriegs-Schiffe / der Chichester und der Dorchester / jedes von 80. Canonen / der Moumuth von 70. Canonen / die Prinzessin Louise / der Exeter und der Drach / welche vor einiger Zeit zur Verstärkung des Admiral Mathews unter Segel gegangen / gegenwärtig bey demselben angelangt seyn werden. Die Flotte welche sich zu Spithead versammlet / wird in 3. Schiffen von 100. Canonen / 4. von 90. 6. von 80. 6. von 70. 4. von 50. 4. von 40. und 6. von 20. Canonen ohne die Bombardier Galioten / Brander und Alleges bestehen. Die Verstärkungs Trouppen / welche nach Flandern übergeführt werden sollen / werden auf 8000. Mann geschätzet.

Aus Holland.

Haag vom 7. Februarii. Die General-Staaten seynd seither 14. Tägen in ihrer Versammlung gar ernstlich mit Berathschlagungen occupirt gewesen / um die ohnlängst gefaßte Resolution wegen Ubernehmung Deutscher Trouppen in Sold und Dienst der Republic zu bewerkstelligen. Zu dem Ende stehen sie mit Ihro Durchläucht / dem Herzogen von Sachsen-

Gotha /

Gotha / von neuem in Tractaten / um 6000. Mann von Deroselben zu übernehmen. Auch seynd Ihro Hochmögenden noch mit 2. anderen Höfen / mit dem einen wegen 3000. Mann und mit dem andern wegen 2000. Mann / in Unterhandlung. Mit dem ersten ist auch die Sache schon so gut als richtig. Die General-Staaten haben letzlich dem Königl. Preußischen Minister / Grafen von Podewils / eine Resolution in Form einer Antwort auf einige Memoriale / die er kürzlich wegen gewisser Anforderungen seines Hofs auf das Montfortische übergeben hat / zu gefertiget. Das sonst zwischen beyden See-Mächten und der Republic Venedig eine Negotiation getrieben werde / daran ist nicht weiter zu zweiflen / dann der Venetianische Minister / Ritter Trono / ist mit den Deputirten der General-Staaten wöchentlich mehr als einmal in Conferenz / und nach Ankunft des Ritters Cappello zu Londen dürfte davon wohl etwas näheres zu vernehmen seyn.

Ein anderes Haag vom 11. Februarii. Vorgestern Morgens langte der Graf von Flemming / welcher als Königl. Polnischer außerordentlicher Envoye an den Groß-Brittannischen Hof gehet / mit dem jungen Grafen von Salmour / Königl. Polnischer Cammer-Herrn / allhier an.

Aus Braband.

Brüßell vom 4. Februarii. Seit der Publication des General-Pardons für die Deserteurs von den Königlichen Trouppen / hat sich eine gute Anzahl derselben wieder eingefunden / und die Recrouten-Werbungen haben auch ihren guten Fortgang. Der Graf von Longavilla de la Cerda / von Luxemburg gebürtig / richtet anjetzo ein neues Wallonisches Regiment auf / dem die 8. Frey-Compagnien / die im vorigen Jahr geworben worden / einverleibt werden sollen. Die Regierung hat in den Oesterreichischen Niederlanden die Recrouten-Werbungen für die darinn in Quartieren liegende Holländische Trouppen zugestanden / und es ist bereits der Anfang davon mit gutem Zulauf gemacht. Man ist hier zu Land mit den Kriegs-Anstalten eifrig beschäftiget / und versieht die Magazine mit allem / was man nöthig haben kan. Es wird gesprochen / als auf die wiederholten Vorstellungen des Groß-Brittannischen Hofs die Häven von Ostende und Nieuport wieder hergestellet werden sollten / um sie in den Stand zu setzen / daß grosse Schiffe einlaufen können.

Ein anderes Brüßell vom 11. Febr. Am Sonntag gienge der General / Graf von Chanclos / Gouverneur der Stadt und des Havens von Ostende nach Londen ab / wo er bey dem König von Groß-Brittannien eine wichtige Commission von wegen Ihro Majestät / unserer allergnädigsten Souverainin / ablegen solle.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 22. Februarii, 1744.

Aus Dänemark.

Coppenhagen vom 4. Februarii.

DEr an hiesigem Hof gestandene Königl. Schwedische Minister/ Hr. Baron von Palmenstierna/ hat nunmehr seine Ruck-Reise nach Stockholm würcklich angetreten. Am Samstag Morgens um 7. Uhr ist unser China-Fahrer mit gutem Wind aus dem Sund abgesegelt/ um die vorzuhabende Reise fortzusetzen.

Aus Polen.

Posen vom 8. Februarii. Aus Rußland wird berichtet/ daß die Russischen Unterthanen an den dem Fluß Swiniucha/ Targowice gegen über/ auf der Republique Grund und Boden / einen neuen Garten / den sie den Archangelischen Garten heißen/ anlegen; welches aber die Ukrainische Parthey nicht allein nicht zuzulassen/ sondern auch den angelegten Garten zu verschütten willens seyn soll.

Aus Deutschland.

Inspruck vom 7. Februarii. Die Nachrichten aus Italien lauten jetzo recht kriegerisch / und zwar wird das Militar-Wesen in den Groß-Herzoglich-Toscanischen Landen in einen guten Stand gesetzet / um bey künftigem Feldzug sich dessen bedienen zu können. Man ziehet nicht nur die Trouppen zusammen / und verleget dieselbe auf die Gränzen / sondern es langen auch nach und nach mehrere Trouppen an.

Donau-Strom vom 8. Februarii. Der Königl. Hungarisch-Böheimische Minister Baron von Palm / ist seithero aus Maynz zu Ulm erwartet worden. Wie aus den beyden Schreiben/ welche Ihro Majestät die Königin/ an die Schwäbischen Stände abgelassen / zu vermuthen ist/ wird er daselbst einige neue Einrichtungen mit ihnen zu treffen haben/ welche die Neutralität des Creyses bestättigen. Höchst-gedachte Ihro Majestät erklären sich am Ende des einen Schreibens / daß sie Dero Minister dahin zuruck schicken / in der Hoffnung / daß man von Seiten des Creyses das jenige erwiedern werde/ was sie bisher mit so viel Festmüthigkeit zum besten des Vaterlandes gethan/ und noch zu thun gemeynet seynd/ als welche Erwiederung sich nicht allein auf den Nutzen/ sondern auch auf

die Sicherheit jeden Theils gründe. Ihro Majestät begehren unter anderen/ daß der Creys/ da er sich einmal zur Neutralität so feyerlich verpflichtet habe/ sich auch ausdrücklich anheischig mache/ weder einer noch der andern kriegenden Parthey/ es seye unter was Vorwand es wolle/ zu begünstigen/ und sich zu nichts bewegen zu lassen/ was unter dem Schein der Neutralität vermögend wäre/ dieselbe zu brechen.

Rhein-Strom vom 8. Februarii. Man gewahret/ daß die Sächsischen Ansprüche wegen Jülich und Bergen auch wieder rege werden/ da die Prinzen aus der Ernestinischen Linie gegen die Chur-Pfälzische Besitznehmung dieser Herzogthümer förmlich protestiret haben; Und eben fängt man auch an zu zweiflen/ daß der Frankfurter Hof in seinem Vorhaben die Königlich-Hungarisch-Böheimische Protestationen aus denen Reichs-Actis auszulöschen reußiren werde/ angesehen diese Prinzessin in dem Chur-Fürstlichen Collegio 4. Stimmen/ nemlich Maynz/ Trier/ Sachsen und Hannover für sich hat/ ohne zu gedenken/ daß der Chur-Fürst von Maynz als Erz-Canzler/ sich dieser Auslöschung/ oder daß die Radirung protocolirt werden soll/ für beständig widersetzet. Der Königl. Hungarisch-Böheimische Minister Baron von Palm hat Ihro Chur-Fürstl. Gnaden von Maynz die Originalien behändiget/ worinn die gefährliche Absichten eines gewissen Hofs/ nicht nur wieder die Hungarisch-Böheimische Königin/ sondern so gar wider das Reich klar am Tag gelegt werden/ welche auch dieser Prinz denen gesammten Ständen des Reichs vorzulegen versichert hat.

Berlin vom 11. Februarii. Se. Majest. der König/ haben das durch Absterben des General-Feld-Marschalls von Röder ohnlängst erledigte Gouvernement zu Pillau Sr. Excellenz/ dem General-Lieutenant von der Infanterie/ Herrn von Lehwald/ allergnädigst ertheilet. Gestern frühe ist der Königl. würklich Geheimde Finanz-Kriegs- und Domainen-Rath/ Herr von Herold/ allhier verstorben. Der Chur-Bayeris. Feld-Marschall Graf von Seckendorf ist heute allhier angekommen.

Elb-Strom vom 15. Februarii. Man hat Briefe aus Constantinopel unterm 7. Januarii/ worinn gemeldet wird/ wie zwar die Sachen der Pforte mit dem Schach Nadyr einige Aenderung gehabt/ zuletzt aber doch zu ihrem Nachtheil/ und zum Glück des Schachs ausgeschlagen. Da er Babylon seit dem Junio bloquirt halte/ und es seit Aufhebung der Bloquirung von Mousoul noch enger eingeschlossen/ gebrauche er keine andere Waffen seit dem October gegen solchen Platz/ als ihn mit Hunger zu zwingen. Die letzten Nachrichten/ die man von dannen/ und zwar mit Mühe und nach geraumer Zeit/ erhalten/ lauteten sehr betrübt/ wie man

nem-

nemlich mit der Provision zu Ende wäre/ und der Bacha sich in äußersten Nöthen befände/ aus Forcht/ das Volk möchte sich empören/ und ihn nöthigen/ die Stadt zu übergeben. Man habe solches auch im kurzen zu hören vermuthet. Das schlimmste sey/ daß man ihm weder von der einen/ noch der anderen Seite vor dem Fruh-Jahre zu Hülfe kommen könne/ um welche Zeit man sich im Stand zu seyn schmeichle/ es zu thun. Unterdessen habe man schon an alle Trouppen den Befehl des Groß-Sultans publiciret/ daß sich jedes gegen den 1. Martii fertig halten sollte/ mit dem Groß-Vezier zu marschiren. Aus der Gegend von Erzerum habe man vernommen/ daß um Irrival bey 40000. Mann von den Trouppen des Schachs gestanden/ von denen sich öfters Partheyen in den Gegenden von Kars blicken ließen. Man sey daher zu Constantinopel in Sorgen/ er möchte letzt-gedachten Ort/ und den Persischen Prätendente/den man zu Constantinopel zur Würde eines Schachs erhoben/ überrumpeln/ weil daselbst nicht mehr Trouppen als gegen Babylon zum Succurs vorhanden wären.

Wien vom 15. Februarii. Mittwochs/ den 12. dieses/ haben Vormittag die Allerhöchste Herrschaften des Königlichen Hofes dem GOttes-Dienst in Dero Cammer-Capellen beygewohnet; und Abends dem Bal in dem privilegirten Theatro nächst der Königl. Burg anzusehen beliebet. Eodem seynd Vormittag in Ihrer Majestät der Verwittibten Röm. Kayserin Elisabetha Christina Hof-Capellen für die zu Pisa in Toscana im letzt-abgewichenen Jahr im GOtt seelig entschlaffene Hoch-Adeliche Stern-Creuz-Ordens-Dame (Tit.) Frau Gertrudis/ vermählte und gebohrne Gräfin von Rosselmini/ die Exequien gehalten worden. Donnerstags/ den 13. dito/ haben obgedacht Allerhöchste Herrschaften abermal dem GOttes-Dienst in Dero Cammer-Capellen abgewartet: Abends aber wurde bey Hof grosse Tafel gehalten; auch haben wiederum die Allerhöchste Herrschaften dem Bal im besagten Theatro zuzusehen beliebet. Freytags/ nemlich gestern/ haben höchst-erwehnte Königl. Herrschaften mehrmalen dem GOttes-Dienst bey ausgesetztem wunderthätigen Crucifix in Dero Cammer-Capellen andächtigst beygewohnet. Obbesagtem Mittwoch in aller Fruhe ist (Tit.) der Herr Herzog von Aremberg mittelst der Post nach denen Niederlanden zuruck abgereiset; imgleichen seynd dieser Tägen anwiederumen viele Königliche hohe Herren Officiers von hier nach ihren Regimentern zuruck gekehret. Außer anderen schon vielen hier gewesenen Cavallerie-Werbungen seynd auch jüngster Tägen einige Commandirte des d'Olonischen Dragoner-Regiments hier eingetroffen/ und haben

den ihre Werb-Stationen in der Leopold-Stadt ausgesetzet. Indessen haben sothane Werbungen noch immer einen so guten Zulauf der auserlesenesten Mannschaft / daß schon verschiedene Transports abgeschicket worden / und werden künftigen Montag die Kobarische Dragoner etlich und achtzig schöne Recrouten nach ihrem Regiment in Italien transportiren. Sonsten werden die Proviant-Fuhren aller Orten wo es vonnöthen / stark beschleuniget / und siehet man Täglichen viele Montur / und andere Kriegs-Geräthschaften nach denen Königl. Armeen abschicken / auch jenseits Landes annoch viele Recrouten zu ihren Regimentern vorbey marschiren. Die in hiesigen Standes-Casarmen bequartirte Johann Palfysche Cuirassiers machen sich fertig binnen wenig Tägen ihren Abmarsch von hier anzutreten / und werden an deren statt die Corduaischen Cuirassiers zur Königl. Bedeckung allhier / und in denen übrigen Standes-Casarmen einrucken. Ubrigens ist gestern Vormittag auf allhiesigem Land-Haus wiederumen eine zahlreiche Recrouten-Assentirung gewesen / welche so dann nach dem angewiesenen Sammel-Platz transportiret worden.

Prag vom 22. Febr. Nachdeme zur Abreise der Durchläuchtigsten Erz-Herzogin Maria Anna / und Sr. Durchl. Dero Herrn Gemahls Prinzen Carls von Lothringen / von Wien nach denen Niederlanden der heutige Tag anberaumet worden; als seynd ein Hauptmann / ein Lieutenant und ein Fähndrich nebst 100. Mann Commandirten vom Löbl. Ogilvyschen hier garnisonirenden Regiment zur Bedienung nacher Tabor abmarschiret. An welchem Tag der Königl. General-Feld-Marschall-Lieutenant (Tit.) Hr. Cajetan Graf von Kollowrat aus Bayern in der Königl. Stadt Prag eingetroffen. Nemlichen Tages haben 40. Commandirte vom Löbl. Schulenburgischen Regiment unter Commando eines Ober-Officiers 47. Deserteurs von verschiedenen Regimentern von Brünn in allhiesiges Stockhaus eingebracht. Gestern nahmen die / um Recrouten abzuholen vor einiger Zeit hier angelangte 34. Mann des Löbl. Wenzl Wallissischen Infanterie-Regiments / nach erhaltener anderweitigen Ordre / um solche Recrouten zu Trouppau in Ober-Schlesien zu übernehmen / unter einem Lieutenant und einem Fähndrich ihren Marsch dahin. Dieser Tägen seynd abermal starke Transports Recrouten für die Infanterie so wohl / als Cavallerie zu denen bestimmten Regimentern abgeführet worden. Die Ubernehmung der Rimonta-Pferden wird zu dato prosequiret.

Prager = Post = Zeitungen.

Dienstags, den 25. Februarii, 1744.

Aus Portugall.

Lisabon vom 14. Januarii.

Als sich vorige Woche der König nach der Kirche U. L. Frauen erhube/ grüßeten die 2. Malthesser Kriegs-Schiffe/ welche auf dem Tago vor Anker liegen/ Ihro Majestät/ wie Sie aus dem Pallast heraus kamen/ mit 31. und bey der Zuruckkunft mit 61. Canon-Schüßen. Dieses hat Deroselben so wohl gefallen/ daß Sie des andern Tags Befehl gaben/ diesen Schiffen/ welche fast bey dem jenseitigen Ufer des Flusses lagen/ einen Platz auf dieser Seiten unter dem Pallast zu geben/ und daß die Malthesische Kriegs-Schiffe künftig den Rang in denen Häven dieses Königreichs haben sollten. Am Mittwoch empfinge der Spanische Ambassadeur einen Courier von seinem Hof/ und fertigte ihn des andern Tags an denselben wieder zuruck. Am Freytag giengen 10. Englische Schiffe/ unter Escorte zweyer Kriegs-Schiffen selbiger Nation/ von hier unter Segel/ und gestern sahe man eine Flotte von 30. Segelen auf der Höhe hiesigen Havens vorbey gehen/ welches wieder eine Englische Convoy/ unter einer Bedeckung von 5. Kriegs-Schiffen/ gewesen. Dem Ansehen nach/ haben diese ihren Weeg nach Gibraltar genommen.

Aus Spanien.

Madrit vom 21. Januarii. Man will/ es habe der Französische Hof die Cession der Insul St. Domingue begehret/ es weigere aber der Prinz von Asturien/ darein zu consentiren. Der Königl. Schwedische Envoye/ Herr Graf von Flemming/ hat mit denen Königl. Ministris viele Conferenzen/ welche den Commercien-Tractat betreffen/ der zwischen beyden Höfen auf dem Tapet ist.

Aus Italien.

Neapel vom 21. Januarii. Dieser Tägen ist von dem Marquis des Gages wieder ein Courier bey Hof angelanget/ und man versichert/ dieser General halte/ nachdem er vergeblich um einen starken Succurs angehal-

ken/ jetzo um die Erlaubnuß an/ sich mit seiner Armee nach diesem Königreich zu retiriren. Es ist dieserhalben zweymal in Gegenwart des Königs Rath gehalten worden / ist aber nicht möglich zu erfahren / was für ein Schluß gefasset worden.

Rom vom 1. Februarii. Heut vor acht Tägen kame eine Staffetta/ mit Briefschaften für den Spanischen Commendanten von Civita-Castellana und den Spanischen Consul zu Ancona/ von Neapolis hier an. Selbigen Tags wurden die Soldaten-Wachten / welche sich zu Ponte Molle befunden/ zuruck beruffen/ und glaubt man dahero/ daß daselbst keine Spanier mehr von Civita-Castellana passiren werden / von welchem leztern Ort der Graf Petroni/ nachdem er daselbst die nöthige Ordres ertheilet/ allhier zuruck gekommen ist. Am Montag Morgens gaben Se. Heiligkeit dem Hrn. Abt Franchini/ außerordentlichen Envoye Ihro Königl. Hoheit/ des Groß-Herzogs von Toscana/ eine lange Audienz. Durch ein Billet aus dem Staats-Secretariat ist nun die formale Erklärung des Monsignor Tempi zum Nuntio in Portugall geschehen. Gestern Morgens ware Examen der Bischöfe/ und solchemnach wird künftigen Montag Consistorium seyn. Ihre Päbstliche Heiligkeit haben vor einigen Tägen die vorstehende Heiligsprechung des Seeligen Fidelis von Symaringen aus dem Capuciner-Orden publiciret.

Genua vom 1. Februarii. Man hat Nachricht/ daß auf den Hierischen Insuln 14. Englische Kriegs-Schiffe/ theils aus Engeland/ theils von Porto Mahon angelanget; und von einer National-Pinquen/ so in 7. Tägen von Toulon angelanget / vernimmt man/ daß auf dasiger Rhede 20. Kriegs-Schiffe lägen/ daß auf denen Hierischen Insuln die Englische Escadre 12. Schiffe von der Linie stark läge/ und daß von Abend her noch 12. andere gesegelt gekommen/ wodurch dann die Flotte 34. Schiffe stark seye/ ohne 14. Fregatten/ jede von 40. bis 50. Canonen. Von Lisabon hat man Nachricht/ daß die Flotte aus der Baye Aller-Heiligen daselbst glücklich eingelaufen. Den Nachrichten zu Folge/ die von Bastia eingelaufen seynd/ haben bey 200. Deputirte/ die von den vornehmsten des Königreichs Corsica gewesen/ allerseits zu Pferd/ einen prächtigen Einzug daselbst gehalten/ worunter viele einen Sclaven von denen / die bey dem leztern Schiffbruch des Barbarischen Schiffs dazu gemacht worden / zu ihrem Dienst gehabt. Diese Deputirte seynd/ wie man hinzufüget/ wegen Vollstreckung des getroffenen Vergleichs dahin gekommen.

Florenz vom 1. Februarii. Am Sonntag brachte eine Staffette von

Bo-

Bologna die Nachricht/ daß die Republic Venedig die Päße wieder eröffnet/ die sie mit diesem Staat gesperret gehabt/ welches dem beyderseitigen Handel und Wandel sehr zuträglich ist.

Turin vom 3. Februarii. Die Spanier ziehen nunmehro zum zweytenmal aus Savoyen/ jedoch eben so wenig als das erstemal/ um nach ihrem Vaterland zuruck zu kehren/ sondern vielmehr abermals und mit weit stärkerer Zuversicht als vorhin/ um sich einen Weeg nach der Lombardie/ es seye nun zu Wasser oder zu Land/ zu bahnen. Indessen da von ihnen ganz Savoyen evacuirt worden/ seynd 4. Battaillons Französischer Militz dafür eingerucket/ welche die vornehmste und wichtigste Posten besetzt halten; Der Don Emanuel von Sade aber behält noch/ wie vorhin/ das Gouvernement hierüber. Die Spanier haben dem Vernehmen nach/ gegen 2000. in den Savoyschen Spitälern zuruck gelassen/ und auf ihrem Marsch nach Provence mehr als 2000. durch Frost und Krankheit verlohren.

Mayland vom 4. Februarii. Der Marquis Clerici/ ein gebohrner Mayländer/ welcher in letzt-verwichenem Feldzug als Freywilliger gedienet/ hat von Ihro Königl. Majestät die Erlaubnuß erhalten/ ein Regiment von 3. Battaillons aufzurichten/ davon eines allezeit in der Lombardie bleiben/ die übrigen aber/ wo es nöthig seyn wird/ dienen sollen; Indessen ist gedachtem Marquis Clerici der Titul eines Obersten beygelegt worden. Briefe von der Armee des Prinzen von Lobkowitz melden/ daß/ nachdeme die 2. Cavallerie-Regimenter/ Miglio und Kohari/ sich von Cesena nach Ravenna gezogen/ selbige Befehl erhalten/ gegen Rimini anzurucken/ wohin auch 2. Battaillons von Palfy und Jung-Daun beordert worden/ um sich denen Spaniern zu nahen/ und denselbigen die Unterhaltung abzuschneiden. Man erwartet stündlich den Grafen Rudolph von Colloredo mit den letzten Verhaltungs-Befehlen/ um die wichtigen Unternehmungen auszuführen.

Savoyen vom 10. Februarii. Briefe von Marseille bestättigen/ daß die Französisch- und Spanische Flotte noch auf der Rhede vor Toulon liege/ und noch keine Mine mache/ als ob sie gegen die Hierischen Insuln auslaufen wollte/ allwo indessen die Englische Flotte seither kurzem mit mehr dann 12. Kriegs-Schiffen solle verstärket worden seyn.

Aus Frankreich.

Brest von 5. Februarii. Gestern Morgens um 4. Uhr geriethe hiesiges Magazyn an 4. Orthen in Brand/ wodurch das ganze Gebäu/ sammt allen Schrifften / Büchern und Journalen/ so sich darinn befunden/ verbrannt

brannt ist. Es seynd auch für 18000. Livres Pech und Hartz/ eine grosse Quantität Unschlicht und Oel/für 43000. Livres Bley/ Eisen und Kupfer/ für 600000. Livres Segelen und Schiffs-Geräthschaften/ nebst einer Menge Wasser-Röhren/ darinnen gewesen/ wovon fast nichts gerettet worden. Den Hanf hat man salviret/ da hingegen der gröste Theil des Seilwerks verbrannt ist. Die Escadre des Herrn de la Rocqeufeuile hat durch diese Feuers-Brunst keinen Schaden erlitten/ indem dieser General sich damit in Zeiten nach dem Bassin begeben.

Paris vom 8. Februarii. Vor ungefehr 14. Tägen erhielte man von Antibes die Nachricht/ daß allda eine vornehme Person unter einem andern Nahmen angekommen seye/ welcher außerordentliche Ehre erwiesen werde/ und seither hat man vernommen/ daß es der älteste Sohn des Prätendenten seye/ welcher den 11. Januarii von Rom abgegangen/ und den 13. zu Massa/ den 15. aber zu Genua angekommen/ wo er sich mit einem Spanischen Courier zu Schiff begeben habe/ und zu Antibes glücklich angelangt wäre. Dieser Herr/ welcher ehe dem schon eine Campagne im Königreich Neapolis unterm Herzogen von Montemar gethan/ wolle nun als Volontair in einer von unseren Armeen/ oder vielleicht in der Spanischen/ dienen. Gestern seynd 50. Maulesel mit Equipages des Prinzens von Conty nach Provence abgegangen/ und die übrige werden nach und nach folgen. Alle Obristen/ welche bey der Italiänischen Armee dienen sollen/ haben Befehl/ sich bereit zu halten/ um den 20. dieses abgehen zu können. Es marschiren würklich 15. Battaillons Franzosen nebst einem considerablen Train von Artillerie gerad auf Nizza zu.

Ein anderes Paris vom 10. Februarii. Von dem Kriegs-Ministerio ist die Ordre ertheilet worden/ daß die Uniformen der beyden Königl. Garde Regimenter gegen den 15. dieses fertig seyn/ und kurz darauf die Trouppen in solcher neuen Kleidung die Musterung vor Sr. Majestät passiren sollen. Die um Castres und in Languedoc herum gelegene Cavallerie-Regimenter seynd/ nach empfangener letzter Ordre/ nunmehr auf dem Marsch nach Provence/ von wannen der Bericht einlaufet/ daß das Kriegs-Schiff/ der Schreckbare/ welches dasjenige Schiff ist/ so den Herrn de Court/ Commendanten der Escadren führet/ vor den Baum auf die Rhede seit dem 4. dieses vorgerucket seye/ deme die übrige Kriegs-Schiffe/ so alle in völliger Bereitschaft liegen/ eins nach dem andern folgen/ daß man rechnet/ daß die sämmtliche Escadre ohnfehlbar gegen den 24. auf der Rhede/ und fertig/ um unter Segel zu gehen/ liegen werde.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 25. Februarii, 1744.

Aus Inggermanland.

Petersburg vom 23. Januarii.

Die Abreise der Czaarin nach Moscau ist zu Anfang des künftigen Monats angesetzet/ und der Groß-Fürst wird 14. Täge hernach dahin aufbrechen. Der General von Lubras ist zum außerordentlichen Envoye unsers Hofs an den Schwedischen ernennet.

Aus Preußen.

Danzig vom 2. Februarii. Ob zwar der Termin/ da der Graf Tarlo/ Woywod von Sendomir/ dem Urtheil des Cron-Tribunals zu Folge/ die Sobieskischen Güther dem Fürsten Radzivil hateinraumen sollen/ schon am 6. passato verstrichen gewesen/ so hört man doch noch nicht/ daß solches von dem ersten geschehen sey/ noch auch/ daß der letzte mit gewaffneter Hand und unterm Beystand des Fürsten Czartorinsky/ wie vermuthet worden/ die Possession ergriffen habe. Man hoffet daher/ daß die Partheyen auf die Ermahnung des Fürsten Primas die Sache ohne zu Thätlichkeiten zu schreiten/ bis zu der im Monat April erwartenden Ankunft des Königs beruhen lassen werden. Indessen befindet sich vorbesagter Graf Tarlo zur Zeit zu Warschau/ wohin auch der andere Graf Tarlo/ Woywod von Lublin/ der außer Landes gereiset zu seyn gesagt worden/ zuruck gekommen ist. Man lieset hier mit Verwunderung in auswärtigen Zeitungen/ als ob in Polen ganze Regimenter besonders Ulanen zu Frankreichs Diensten geworben würden/ da doch schon vorlängst ein scharfer Königl. Verboth gegen alle fremde Werbungen ergangen ist.

Aus Dänemark.

Coppenhagen vom 4. Februarii. Vermög einer ausdrücklichen Königl. Ordre/ seynd die Kriegs-Präparatorien zu Wasser und Land eingestellet worden. Indessen hat man noch nicht angefangen/ weder die Kriegs-Schiffe zu disarmiren/ noch die Trouppes abzudanken/ und wird solches eher nicht geschehen/ als bis der mit der letztern Königl. Declaration nach Stockholm gesandte Courier zuruck gekommen. Einige Täge nach der

Abreise gedachten Couriers / empfienge der Rußische Minister einen von Stockholm / mit wichtigen Depesches vom General von Keith / die er so gleich dem Königl. Schwedischen Ambassadeur / Grafen von Tessin / mittheilte. Der Französische Hof hat seither einiger Zeit considerable Geld-Remisen an den Königl. Schwedischen Hof übermacht. Die gute Verständnuß zwischen unserem Hof und dem Groß-Brittannischen vermehret sich von Tag zu Tag.

Aus Engeland.

Londen vom 4. Februarii. Allhier wird folgende Begebenheit erzehlet / welche sich unlängst solle zugetragen haben: Ein Mann zu Hornchurch / in Essex wohnhaft / begabe sich vor einigen Tägen nach Rumford / einen vertrauten Freund daselbst zu besuchen / der ein Wirthshaus hält. Wie er nun lange verzog / ersuchte er den Wirth / ihme ein Nacht-Lager zu vergönnen; dieser antwortete: Wann er in seinem Haus schlaffen wollte / müste er das Bett mit dem bey ihm im Quartier liegenden Soldaten theilen. Jener verstunde sich willig darzu / und legte sich nieder. Kaum waren ein paar Stunden vorbey / so fuhre der Fremde im Schlaf auf / erweckte den Soldaten / und sagte / daß er beförchtete / sein eigen Haus brenne / er müste sich heim begeben. Der Soldat aber beredete ihn / sich zu frieden zu geben / weil es ja nur ein Traum wäre. So bald er nur ein wenig wieder eingeschlaffen / sprang er zum andernmal aus dem Bette / und sagte er seye entschlossen / nach Hause zu gehen. Der Soldat erbothe sich / ihm Gesellschaft zu leisten / und seine Flinte / mehrer Sicherheit halber mit zu nehmen / Das wurde gebilliget / und sie begaben sich auf dem Weeg. Wie sie dem Hause nahe kamen / sahen sie in den Cammern Lichter hin und her tragen: dahero riefen sie / man sollte ihnen aufmachen; aber es erfolgte keine Antwort. Der Mann erbrache darauf die Thür mit Gewalt / und bat den Soldaten / Feuer zu geben / wann sich ihnen jemand widersetzen wollte / dann es müsten Diebe da seyn / weil er nur seine Frau / ein Kind und ein kleines Dienst-Mägdlein zu Hause gelassen. Denselbigen Augenblick liese einer ihm entgegen die Stiegen herunter / dem der Soldat die Kugel schenkte / daß er todt darnieder fiele. Ein anderer aber sprang zu gleicher Zeit von oben aus dem Fenster / und nahme das Reißaus. Wie sie nun die Stiegen hinauf kamen / fand der arme Mann / zu seinem grossen Leidwesen / daß seine Frau ermordet da lage: und als sie den erschossenen besichtigten / trafen sie / zu desto grösserem Erstaunen / den Wirth desjenigen Gast-Hauses vor sich / aus welchem sie eben hergekommen waren. Ob dieses in allem sich also zugetragen / wird sich künftig zeigen.

Ein

Ein anderes Londen vom 7. Februarii. Der Herzog von Cumberland und der General Wade haben/ ihre Reise-Rüstungen fertig zu halten/ Befehl ertheilet. Der Ritter Ozorio/ Minister des Königs von Sardinien/ empfieng am Dienstag ein Quartal von denen seinem König von hiesigem Hof zugesagten Jahr-Subsidien. Der Graf von Harrach / welcher dem König die Heyrath der Carolinischen Erz-Herzogin Maria Anna mit dem Prinzen Carl von Lothringen / im Nahmen der Königin von Hungarn und Böheim bekannt machen soll/ ist hier angelangt. Es fahren 16. Leuchter umher an denen See-Cüsten/ welche von denen aus fremden Landen zuruck gekommenen Kaufmanns-Schiffen die Schiff-Knechte mit Gewalt aufheben/ um die auf Spithead versammlete Flotte damit zu bemannen. Diese zu Spithead versammlete Flotte / so in 33. Kriegs-Schiffen / ohne die Bombardier - Galiotten / Brander und Alleges/ bestehen wird/ soll eine der schönsten seyn/ so man seither langer Zeit gesehen. Von Wollwich und anderen Plätzen wird eine Quantität Kriegs-Munitiones nach gedachtem Spithead für bemeldte Flotte geführet. Die allgemeine Meynung ist/ daß diese Flotte nicht lang auf der Rhede von Spithead werde liegen bleiben. Am Freytag giengen 300. Rimonte-Pferde für die Regimenter von Honeywood und Ligonier von hier nach Flandern ab. Alle Officiers/ deren Regimenter die sich in den Oesterreichischen Niederlanden befinden/ haben neue Ordre empfangen/ sich bereit zu halten / um auf die erste Nachricht so gleich dahin abgehen zu können.

Lausanne vom 7. Februarii. Seit dem die Spanische Armee auf dem Marsch ist/ so reißt das Desertiren bey selbiger/ sonderlich bey der Cavallerie/ sehr stark ein. Neuere Briefe bringen mit/ daß auf dem Marsch der erstern Colonne bey 600. Mann desertiret/ und bey 3000. Kranke sich in denen Spitälern befänden / die gesund gewordene und die Equipage aber würde auf der Rhone/ wie schon gemeldet/ fortgebracht. Die Spanische Cavallerie bestünde in nicht mehr als 3500. Mann. In den Briefen aus Savoyen wird gemeldet / daß als die Spanier sich kaum auf den Weeg nach Dauphine begeben hätten/ so wäre allda so viel Schnee gefallen/ daß sie eben so wenig vor- als hinterwärts kommen konten / wodurch dann ihr Zug/ wo nicht unmöglich/ doch sehr beschwerlich würde.

Brüßell vom 7. Februarii. Die Franzosen haben am 22. vorigen Monats im Flecken Chinay in Hennegau einen Einfall gethan / und unter dem Vorwand / daß es Französische Deserteurs wären / einige Leute mit Gewalt weggeführet/ auch sonsten verschiedene Excessen verübet; man hat bey dem Vice-Statthalter / Grafen von Königseck/ über diesen Vorfall

fall etliche mal Rath gehalten / und der Holländische Resident / Herr von Kinschott / ist ebenfalls dieserwegen mit in Unterredung gewesen. Auf Anrathen des letztern / vermöge der von seinen Principalen erhaltenen Instructionen / ist der Schluß gefasset worden / noch keine Repressalien zu gebrauchen / sondern so lange als immer möglich / Frankreichs Anfälle auszuhalten / damit man nachhero desto gerechtere Ursachen hätte / sich zu vertheidigen.

Ein anderes Brüßell vom 14. Februarii. Die Stände von Flandern haben der Durchläuchtigsten Ertz-Hertzogin Maria Anna ein magnifiques Präsent / in Spitzen und anderen Kostbarkeiten bestehend / in Ansehung Dero Heyrath mit Sr. Durchläucht / dem Prinzen Carl von Lothringen / mit einem Expressen überschicket. Vor einigen Tägen hat der Französische Minister / Herr Tiquet / mit dem Herrn Grafen von Königseck-Erps verschiedene Conferenzien gehabt / und sagt man / daß es einige Französische Matrosen und Soldaten betroffen / welche sich / nachdem sie eine Schildwacht bestochen / heimlich in Nieuport eingeschlichen. Diese Sache macht ein grosses Bruit / und hat die Regierung nöthig erachtet / eine Battaillon des Regiments von Prie / welche zu Antwerpen lieget / dahin zu beordern. Am Freytag wurde bey dem Herrn Grafen von Königseck-Erps ein ausserordentlicher Rath gehalten / und nach solchem ein Expresser an den Königl. Hungarisch-Böheimischen Minister in dem Haag / Baron von Reischach abgesandt. Es ist beschlossen worden / eine Compagnie Gardes zu Pferd von 60. Mann für Se. Durchl. den Prinzen Carl von Lothringen aufzurichten. Die Franzosen haben an verschiedenen Orten die Tiefe der Sambre geforschet / ohne daß man die Ursache weiß.

Aus Holland.

Haag vom 10. Februarii. Dem Verlaut nach ist der Baron von Heekeren ausersehen / zu Treibung einer auf einem allgemeinen Vergleichs-Plan gegründeten Negociation von Seiten der General-Staaten nach Londen zu gehen; man weiß aber noch nicht / ob es mit oder ohne einem öfentlichen Character geschehen wird. Gedachter Plan soll den vornehmsten im Krieg verwickelten Puißancen bereits communiciret worden seyn. Um aber der Sache desto mehr Nachdruck zu geben / und zu gleicher Zeit die Gränzen der Republic in Sicherheit zu stellen / ist beschlossen / die 20000. Mann Trouppen von dem Contingent des Staats im vollkommenem Stand und in Bereitschaft zu halten / um ins Feld rucken zu können / und über dieses auch ein anderes Lager von ungefehr 20000. Mann noch zu errichten.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 25. Februarii, 1744.

Aus Holland.

Haag vom 14. Februarii.

Nach den letzten Briefen aus Londen ist dasiger Hof mehr als jemals versichert/ alles/ was er verlangen wird/ von beyden Parlaments-Cammern zu erhalten. Man hat daselbst bereits Anstalten zu der Reise gemacht/ die der König bey guter Zeit nach seinen Deutschen Staaten wieder vorzunehmen gesonnen ist. Man spricht/ der Groß-Fürst von Rußland werde die Prinzessin der Fürstin von Anhalt-Zerbst/ die des Schwedischen Thron-Folgers Schwester ist/ heyrathen/ und man hat Briefe aus Danzig/ worinn gemeldet wird/ daß Mutter und Tochter bereits daselbst durchgereiset/ um sich nach Petersburg zu begeben. Die Deputirten der Admiralitäts-Collegien seynd allhier wieder zuruck gekommen/ um mit Ihro Hochmögenden wegen Equipirung einiger Kriegs-Schiffen zu deliberiren.

Aus Deutschland.

Hannover vom 7. Februarii. Die Werbungen hier zu Land gehen mit gutem Succeß fort/ und man sendet fast Täglich Recrouten zu ihren Regimentern ab. Alle unsre Trouppen bekommen neue Zelte/ die noch vor Ausgang dieses Monats fertig seyn müßen. Diese Woche ist der Königliche Polnische Chur-Sächsische Gesandte/ Graf von Flemming/ aus Dreßden kommend/ hier durch zuruck nach Londen passiret/ nachdem er die kurze Zeit seines Aufenthalts mit unseren Staats-Ministris mehrmals in Conferenz gewesen. Auch ist gestern der Ritter Capello aus Wien über Dreßden hier angelanget/ um seine Reise als Venetianischer Bothschafter nach Londen fortzusetzen. Die Herren von Freydemann und Horn haben die beyden vacanten Infanterie-Regimenter von Bothmar und Spörke erhalten. Der Oberste von Bremer hat das Zeitliche mit dem Ewigen verwechslet. Es gehet auch das Gerücht/ als ob der General-Lieutenant von Schultz an einem Schlagfluß gestorben wäre.

Hamburg vom 9. Januarii. Man hat anfänglich eine üble Mey-

nung gehabt/ da man geglaubet/ es würde mit dem Vergleich zwischen Dänemark und Schweden einen schlechten Bestand haben/ weil in denen gegen einander gethanen Erklärungen / die zur Basi des Vergleichs dienen/ mit keinem Wort der Prätensionen Erwehnung geschehen/ so Dänemark wegen der Wahl des Schwedischen Thron-Folgers und das Haus Hollstein wegen des Herzogthums Schleßwig hat. Man kan aber/ wann man diesen Vergleich mit denen Definitiv-Tractaten / so mit allen erdenklichen Renunciationen befestiget seynd/ zusammen hält/ sagen/ daß selbiger diesen in vielen Stücken/ und besonders darinne vorzuziehen seye/ weil beyde Potenzen / da sie beständig auf ihrer Hut seyn müßen / dadurch weniger der Gefahr ausgesetzet seynd/ daß eine von der andern unversehens überfallen werde.

Berlin vom 10. Februarii. Der General-Ingenieur von Walrawe ist nach Peiz abgegangen / um die Befestigungen dasigen Platzes in bessern Stand zu setzen. Es haben auch Ihro Majestät bey dem König in Polen um die Passage durch Sachsen für einen ansehnlichen Train Artillerie/ so nach diesem Ort bestimmet ist/ angehalten. Nächster Tägen/ heißt es/ werde der König nach Schlesien reisen/ und mit der daselbst befindlichen Generalität einen grossen Kriegs-Rath halten / im Frühling aber eine Reise nach Preußen vornehmen. Man saget/ Ihro Majest. werden noch ein Würtenbergisch-Infanterie-Regiment/ so 800. Mann stark ist/ in Dero Dienste nehmen. Der Russische Gesandte/ Graf von Czernichew/ hat seinen Rappel würklich erhalten/ und wird / so bald seine Gemahlin aus dem Kind-Bett gegangen/ nach Petersburg zuruck kehren.

Cölln vom 13. Februarii. Am Mittwoch wurden abermal acht grosse Karren mit Bagage / Gewehr / Sattel und andrer Kriegs-Rüstung/ welche denen Hannöverischen Trouppen zuständig / und im vorigen Feldzug zu Wasser hieher gebracht worden/ und in dieser Stadt verwahrt gelegen/ nach Braband abgeführet/ wohin der Rest mit nächstem nachgebracht werden wird. Am Montag Abends kamen Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Cölln in aller Stille allhier an/ giengen aber den andern Tag wiederum nach Dero Chur-Fürstl. Residenz zuruck.

Regenspurg vom 13. Februarii. Der Freyherr von Palm ist zu Ulm beym Schwäbischen Creyß-Convent angelanget / ob aber derselbe wieder anhero/ oder nach Frankfurt gehen werde/ ein solches ist dahier zur Zeit noch unbekannt. Am vergangenen Montag seynd 300. Rimonta-Pferde aus Böhmen hierdurch aufwärts gegen Schwaben geführet worden/ wel-

chen

chen nächster Tägen wieder dergleichen Transport folgen soll; so langen auch immer verschiedene Königlich-Hungarisch-Böheimische Officiers so wohl aus Böhmen/ als Oesterreich an/ die zu ihren Regimentern sich verfügen müßen. Zu Ende dieses Monats sollen alle Officiers/ die bishero Erlaubnuß gehabten/ hie und da zu reisen/ wieder bey ihren respective Regimentern und assignirten Winter-Quartiers ohne Anstand eintreffen/ weilen der heurige Feldzug viel früher angetreten werden solle/ als man anfänglich gemeynet.

Mannheim vom 14. Februarii. Weil sich die Juden seit einiger Zeit hier zu Land sehr gehäufet/ haben Se. Chur-Fürstl. Durchl. eine Verordnung ergehen lassen/ nach welcher die Jüdischen Familien/ die sich in Zukunft hier niederlassen und bleiben därfen/ auf 57. herunter gesetzet werden/ und gehalten seyn sollen/ dem Hof für den Salvum Conductum 17000. fl. zu zahlen. Diejenigen Familien/ welche ihren Antheil zu solcher Summe nicht entrichten/ sollen die Stadt raumen. Es wird ehestens noch eine andere dergleichen Verordnung wegen der in anderen Chur-Pfälzischen Städten/ Flecken und Dörfern befindlichen Juden zum Vorschein kommen.

Leipzig vom 19. Februarii. Aus Zerbst verlautet/ daß die Fürstliche Gemahlin des Fürsten Christian Augusts zu Anhalt/ Johanna Elisabeth/ gebohrne Herzogin zu Schleßwig-Holstein/ des Cron-Erbens in Schweden jüngste Frau Schwester/ sich von dar auf den Weeg nach Rußland begeben/ um der Russischen Czaarin Majestät wegen der Ihro und Ihrem Hause bisher erzeigten ausnehmenden Gnade Dank abzustatten; und wollte man/ daß Sie bis nach Moscau dem Hof folgen/ und einige Monate ausbleiben därfte.

Wien vom 19. Februarii. Samstags/ den 15. dieses/ geruheten die Allerhöchste Herrschaften des Königl. Hofes dem GOttes-Dienst in Dero Cammer-Capellen beyzuwohnen. Sonntags/ den 16. dito/ haben Sich Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Königl. Hoheit in offenem Staat Vormittag in die Kirche des Profeß-Hauses der Gesellschaft JEsu verfüget/ und daselbst der all-Jährlich in denen drey letzten Faschings-Tägen angestellten Andacht bey ausgesetztem Hochwürdigsten Altars-Sacrament auferbaulichst beygewohnet. Abends ware bey Hof grosse Tafel/ und haben so dann die höchste Herrschaften mit dem Bal Sich belustiget. Dito Vormittag wurde in Ihrer Majestät der Verwittibten Röm. Kayserin Elisabethä Christinä Hof-Capellen der offentliche

GOt-

GOttes-Dienst durch Predig und Amt gehalten / und haben Allerhöchst-Dieselbe mit der Durchläuchtigsten Erz-Herzogin Maria Anna / und Dero Herrn Ehe-Gemahlen Prinzen Carl von Lothringen Durchläucht demselben andächtigst beygewohnet. Montags / den 17. dieses / nemlich vorgestern Vormittag beliebte es denen Allerhöchsten Herrschaften abermalen dem GOttes-Dienst in Dero Cammer-Capellen abzuwarten / nach welchem so dann in Gegenwart besagt-Allerhöchster Herrschaften die Vermählung der (Tit.) Königl. Cammer-Fräule Maria Anna Gräfin von Herberstein / einer Tochter Ihrer Excell. des (Tit.) Hrn. Ferdinand Leopold Grafen von Herberstein / Königl. Land-Marschalln unter der Enns / mit (Tit.) Hrn. Franz Norbert Grafen von Trautmannsdorf / Königl. Cammerern / mit dem gewöhnlichen Gepränge geschahe / dabey die Geistliche Function Ihre Eminenz allhiesiger Herr Cardinal Nuntius Camillus Paolucci verrichtete. Nach beschehener Copulation verfügten Sich die Allerhöchste Herrschaften mit einem Hoch-Adelichen Gefolg in 16. prächtigst aufgeputzten Renn-Schlitten nacher Schönbrunn / speiseten allda zu Mittag / kehreten Abends wieder anhero in die Königl. Burg / und belustigten Sich abermal mit dem Bal. Dienstags / nemlich gestern Vormittag haben die Allerhöchste Herrschaften mehrmalen dem GOttes-Dienst in Dero Cammer-Capellen andächtigst beygewohnet. Abends ware bey Hof grosse Tafel / und wurde so dann mit einem prächtigen Bal der Fasching beschlossen. Vorgestern seynd einige Corduaische Cuirassiers in hiesige Standes-Casarmen eingerucket / und werden nächster Tägen die übrige nachfolgen / so dann die Johann Palfische Cuirassiers ihren Marsch antreten. Eben dieser Tägen ist wieder vieles Gewehr an die Cavallerie- und Infanterie-Regimenter in denen Königlichen Zeug-Häusern ausgetheilet worden / auch in der Leopold-Stadt einige hundert Stuck Rimonta-Pferde assentiret worden / so daß die Krieges-Zubereitungen durchgehends stark befördert werden.

Prag vom 25. Februarii. Die Anstalten / die von Wien hier durch zu passiren ankommende hohe Herrschaften in schuldigstem Respect zu empfangen / werden auf das eifrigste vorgekehret; und seynd mehrmalen einige Commandirte von dem Löbl. Ogylvischen Regiment auf die Mittags- und Nachts-Stationes von hieraus marschiret. Se. Hoch-Gräfl. Excell. (Tit.) der allhiesige Herr Obriste Burggraf / wie auch viele andere von dem höhern Adel schicken sich nacher Pischeli / als der letzten Station von Prag / diesen hohen Gästen entgegen zu fahren.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 29. Februarii, 1744.

Aus America.

Carolina vom 16. November 1743.

Dahier wird der Krieg mit Frankreich für unvermeidlich gehalten. Wir seynd mit einem Kriegs-Schiff von 30. Canonen verstärket worden. Vor einigen Monaten hat man in dem District/ wo die Nation/ Cherokees genannt/ wohnet/ eine Silber-Mine entdecket/ in welcher nunmehr/ auf Ordre unsers Gouverneurs/ gearbeitet wird.

Aus Spanien.

Madrit vom 20. Jan. 1744. Obschon vieles von der Heyrath zwischen der Infantin Maria Theresia/ und dem Dauphin gesprochen wird/ so scheinet doch nicht/ daß selbige so bald vor sich gehen werde/ indeme hierzu gar keine Zurüstungen gemachet werden; viele seynd der Meynung/ dieselbe werde nicht ehender vollzogen werden/ bis nicht ruhigere Zeiten erfolgen. Der Hof hat wegen dem Herzog von Montemar so wohl/ als wegen dem Grafen von Perallada/ so noch immer zu Barcellona sich befindet/ noch keinen endlichen Endschluß gefasset.

Ein anderes Madrit vom 21. Jan. Vor einigen Tägen war hier zu Land eine fast ungewöhnliche Kälte/ weßwegen die hiesigen Einwohner mit ihrem Kohl-Feuer die Zimmer mehr als sonsten erwärmeten. Man hat aber nach der Zeit vernommen/ daß gar viele Personen/ worunter auch vier Jesuiten in dem Collegio Imperiali begriffen/ plötzlich dahin gefallen. Von den bisherigen Unternehmungen des Infanten auf Italien seynd nunmehro die Zeitungen eingegangen/ daß sie nicht allzu vortheilhaft abgelaufen seynd. Dieser Umstand hat bey Hof verschiedene Berathschlagungen verursachet; und es ist der Schluß gefasset worden/ neue Völker nach Italien zu senden.

Aus Italien.

Neapl vom 27. Januarii. Unser Hof ist über die ins Königreich vorhabende Spanische Retirade sehr verlegen/ und hat einen Courier nach Dreßden gesandt/ um eine Erklärung über den in dem neuen Dreß-

dner und Wiener-Tractat einverleibten Artickel wegen der Neutralität einzuholen.

Pesaro vom 4. Februarii. Weil Ihro Päbstliche Heiligkeit denen Spaniern nicht haben zugeben wollen/ die Kriegs-Munition/ welche sie zu Civita-Castellana gehabt/ in einem festen Platz des Kirchen-Staats nieder zu legen/ so seynd sie genöthiget worden/ selbe ins Königreich Neapolis zu schicken.

Bologna vom 4. Februarii. Die Spanier haben die Brucke des Flusses 10. Miglien gegen Ancona befestiget/ weilen sie beförchten/ daß die Königlich-Hungarisch-Böheimische Trouppen etwann eine unverhofte Landung vornehmen därften. Zu besagtem Ancona seynd auch einige Wägen voll verwundete Spanier angelanget/ nachdeme dieselbe mit denen Königl. Hungarisch-Böheimischen Trouppen in einen Scharmützel verfallen. Sie haben 120. mit Pulfer und Kugeln beladene Maulthiere erhalten/ ohne daß sie zu dato wollen wissen lassen/ woher.

Mantua vom 7. Februarii. Vorgestern Abends kame der Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant Graf von Broune/ zu der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee nacher Rimini gehend/ von Wien allhier an. Man siehet nun seit einigen Wochen auch allhier den Cometen/ welcher die dermalige Unterhaltung aller Stern-Kündigen von ganz Europa ist.

Aus Engeland.

Londen vom 7. Februarii. Der Courier/ welcher gestern vom Admiral Mathews hier angelangt/ ist den 30. vorigen Monats abgefertiget worden. Er hat eine exacte Liste von den Schiffen/ welche besagter Admiral unter seinem Commando hat/ mitgebracht. Diese Flotte befände sich in einem sehr guten Stand/ und bestünde in 41. Kriegs-Schiffen/ nemlich 4. vom 2ten Rang/ 17. vom 3ten/ 13. vom 4ten/ 3. vom 5ten/ und 4. von 20. Canonen/ nebst einem Spital-Schiff/ 4. Bombardier-Galiotten/ 4. Avis-Schiffen/ und so viel Creuzern. Dieser Admiral scheinet die Unternehmungen/ so die Franzosen und Spanier tentiren möchten/ gar nicht zu förchten/ und flattirt sich/ im Fall sie das Project/ davon gesprochen werde/ sollten ausführen wollen/ sie es gereuen zu machen. Man versichert/ daß es sehr vortheilhaft wäre/ wann die Hannöverische Völker im künftigen Feld-Zug mit den Unserigen gemeinschaftlich agirten; dann das Misverständnuß/ welches zwischen diesen und unseren Trouppen/ wie die widrige Parthey vorgiebt/ geherrschet haben soll/ kan und wird gehoben werden; und kan diese Parthey wohl beweisen? daß beyde Theile in der Schlacht bey Dettingen sich nicht einander als brave und dapfere Kriegs-Leute beygestanden/ und

und den Kern der Französischen Armee mit vereinigten Kräften den Rückweg gewiesen haben: zu geschweigen/ wann das Hannöverische Corpo dabey hätte seyn können/ welches damahls noch auf dem Marsch begriffen war.

Aus Frankreich.

Paris vom 3. Februarii. Am Dienstag wurde der Chirurgus la Borde lebendig gerädert/ und was seithero von ihme ausgesagt worden/ wird bestättiget/ daß er der Mörder von der Wittib Henriot gewesen / und daß er den durch seine Arzeneyen zuwegen gebrachten Todes-Fall des Hrn. Saindot so lang in seinem Haus verschwiegen gehalten / bis er Gelegenheit gefunden/ des Verstorbenen seine Güther an sich zu bringen; Da er dann dessen Leichnam einem andern Chirurgo gegeben/ und denselben anatomiren lassen. Von Grenoble wird geschrieben/ daß allda die Lebens-Mittel unbeschreiblich theuer seyen/ und ein paar rothe Rebhüner/ welche sonsten auf das höchste um 3. bis 4. Livres zu haben seyn/ um 24. bis 30. Livres verkauft würden.

Ein anderes Paris vom 12. Februarii. Die Feuers-Brunst zu Brest/ wovon mit voriger Post gemeldet worden / wird mehr als zu viel bestättiget. Das General-Magazyn/ 200. Ehlen lang/ wäre nebst dem Gebäu von der Gegen-Schreiberey/ und denen von der Armirung und Soldaten in die Asche verfallen. Der Schaden werde auf 7. Millionen geschätzet / ohne die Gebäude des Magazyns zu rechnen. Die Kriegs-Schiffe hätten sich zu allem Glück auf der Rhede und ganz armirt befunden / und ohne Hülfe ihrer Equipages und ungefehr 20000. anderer Personen würde wohl keines in dem Haven und auch kein Haus in der Stadt übrig geblieben seyn / indem die brennende Materien entsetzliche Flammen verursacht hätten. Die Briefe von gedachtem Brest fügen hinzu/ daß sich alle Officiers an Bord begeben/ und an ihre Familien geschrieben hätten / ihnen nicht mehr zu schreiben/ indem sie alle Augenblick die letztere Ordre erwarteten/ um unter Seegel zu gehen. Vergangenen Sonntag wurde der Abt von Goui / welchen der König zum Bischofen von Perpignan ernennet / vom Erz-Bischofen von Cammerich consecrirt.

Noch ein anders Paris vom 14. Februarii. So wohl die Reuterey als das Fuß-Volk der Königlichen Hauß-Trouppen haben Befehl erhalten / sich gegen den 1. März marschfertig zu halten / man weiß aber noch nicht/ wohin sie den Marsch nehmen werden; und den 17. dieses soll die Einsegnung der Fahnen derer Französischen und Schweizer-Garde-Regimentern in der hiesigen Haupt-Kirche geschehen. Man hat zu Brest einen Mann arrestiret/ weil er währendem Brand des Haupt-Magazins 6. Louis d' Or zu

geben

geben versprochen/ wann man ihn aus der Stadt lassen würde/ daher man diesen Menschen als den Urheber dieses Brandes ansiehet.

Brest vom 10. Februarii. Die auf hiesiger Rhede gelegene Escadre ist in der Nacht vom 5. auf den 6. dieses unter Segel gegangen.

Versailles vom 14. Februarii. Mit besonderen Briefen aus Toulon ist die Nachricht eingelaufen/ daß der Herr von Court seine letzte Instructionen empfangen/ die General-Musterung gehalten/ und 2700. Spanische Recrouten in 3. Colonnen angelanget seyen/ so er einschiffen lassen. Es wird hinzu gefüget/ daß man gegen den 4. oder 5. März eine Action vermuthete/ und zu Folge den gegebenen Ordres solle der Admiral Navarra die Avant-Garde führen/ der Herr von Court das Corps de Battaille/ und der Herr von Gabaret die Arrier-Garde commandiren. Der Englische Admiral Mathews/ so das Schiff Namur besteiget/ und 41. Schiffe unter seinen Ordres hat/ erwartet die Franzosen und Spanier festen Fusses.

Aus der Schweiz.

Genf vom 14. Februarii. Der Prevot des Marchands in Lion machet grosse Anstalten/ um so wohl den Infanten Don Philipp/ als auch den von Paris kommenden Prinzen von Conti zu empfangen/ und zu bewirthen. In Chambery seye kürzlich ein Expresser von Madrit angelangt/ mit der Ordre/ daß man den Marsch der Spanischen Trouppen nach Provenze auf alle Weise beschleunigen solle. Laut Briefen von Rimini hat der Prinz von Lobkowitz alle bestellte Lebens-Mittel contremandiret/ weilen er Willens/ gegen das Toscanische zu marschiren/ um sich der allenfalsigen Anländung derer Franzosen und Spanier zu widersetzen.

Aus Braband.

Brüßell vom 18. Februarii. Am Samstag legte der Prinz von Hornes/ geheimer Rath Ihro Majestät der Königin/ und Groß-Stallmeister der Durchlänchtigsten Erz-Herzogin Maria Anna/ und des Prinzen Carls von Lothringen/ die Eyds-Pflicht als Groß-Falkenier in die Hände des Herrn Grafens von Königseck-Erps ab/ welches auch an eben dem Tag Herr Graf Franciscus Josephus Xavier von Baillet/ welchen Ihro Königl. Majestät letztlich zum Canzler des Souverainen Raths von Geldern ernennet/ in die Hände Ihrer Excellenz gethan hat. Die Garnison von Nieuport ist mit einer Battaillon des Englischen Regiments Fuseliers und einer andern von Royal-Schottländern verstärket worden. Der Französische Minister allhier hat noch öftere Conferenzen mit dem Herrn Grafen von Königseck-Erps/ man vernimmt aber noch nicht/ was denen Franzosen/ welche neulich zu gedachtem Nieuport/ nachdem sie nächtlicher Weil über die Pallisaden gestiegen/ arretirt worden/ widerfahren wird.

Prager = Post = Zeitungen.

Samstags, den 29. Februarii, 1744.

Aus Ingermanland.

Petersburg von 24. Januarii.

Es haben Ihro Majestät die Czaarin allen gegenwärtigen fremden Herren Ministris durch den Reichs-Vice-Canzler/ Herrn Grafen von Bestuchef/ folgende Eröfnung thun lassen: Daß/ ungeachtet Ihrer Seits gewissen Regimentern der Befehl ertheilet worden/ nach Schweden überzugehen/ Ihro Rußisch-Czaarische Majestät gleichwohl hiermit versicherten/ wie solches keiner Puissance zum Nachtheil gereichen könte/ indem die Absichten hauptsächlich dahin gerichtet/ das äußerste anzuwenden/ so nur immer zur Herstellung des Ruhestandes unter denen Christlichen Machten erforderlich zu seyn erachtet werden möchte/ ohne sich directe in andere auswärtige Sachen zu mischen/ man müste dann hierzu genöthiget werden. Der Groß-Brittannische Minister Herr von Wych/ hat für den zu erwartenden außerordentlichen Ambassadeur seines Hofs/ den Lord Tirawley/ einen ansehnlichen Pallast auf ein ganzes Jahr bestanden. Den 19. dieses hielten Ihro Majestät die Czaarin das Kind/ womit die Gräfin von Apraxin niedergekommen/ über der Taufe/ und allerhöchst-Dieselbe beschenkten bey dieser Gelegenheit den General Woronzow/ so der Path ware/ mit einem schönen goldenen mit Diamanten besetzten Degen/ und einem kostbaren Zobel-Pelz.

Ein anderes Petersburg vom 29. Januarii. Unser Hof hat bereits 100000. Rubeln nach Stockholm übermacht/ und damit den Anfang gemacht/ an der Bezahlung der an Schweden jährlich versprochenen 400000. Rubeln Subsidien. Man erwartet nun ehester Tägen so wohl die Schwedische grosse Gesandtschaft/ um mit unserm Hof eine neue Bündnuß zu schließen/ als die Königl. Dänische/ um die Mishelligkeiten/ oder lieber die Forcht von Seiten beyder Russisch- und Schwedischen aus dem Haus Hollstein erwählten Thron-Folger/ in Ansehung der Fürst- und Herzogthümer Schleßwig und Hollstein/ suchen aus dem Weg zu räumen.

Aus Holland.

Haag vom 8. Februarii. Die Bemühung des Französischen Ministris/ Abts de la Ville/ bestehet zur Zeit vornehmlich darinn/ daß er den General-Staaten inständig anliegt/ sich auf eine oder die andere Weise deutlich zu erklären/ was für eine Parthey sie bey dermaligen Umständen in Ansehung seines Hofs ergreifen wollten/ oder sie möchten sich wenigstens zu einer solchen Neutralität wie im Jahr 1735. entschließen/ wovon er ihnen ein kleines Project zur Erwegung überreichet hat: Es scheinet aber nicht/ daß der Abt in diesem seinen Ansinnen/ um eine Cathegorische Antwort darauf zu erlangen/ glücklicher als der Marquis de Fenelon seyn werde/ welcher vorhin deßfalls mit seinen vielfältigen Vorstellungen nur tauben Ohren geprediget hat.

Ein anderes Haag vom 14. Februarii. Unser Ambassadeur zu Paris / Herr van Hoey / hat folgendes an die General-Staaten berichtet: Nachdem ihm nemlich zu Ohren gekommen/ daß in einem vor kurzem am Französischen Hof gehaltenen grossen Rath/ wozu auch die vornehmste Generals-Personen gezogen gewesen/ unterschiedene Schlüße/ und darunter auch einer/ die Republic der vereinigten Niederlanden betreffend/ gefasset worden/ hätte derselbe nicht gesäumet/ sich zu dem Staats-Secretario/ Amelot/ zu begeben/ und sich bey ihm zu erkundigen/ ob und in wie weit erwehuter Verlaut gegründet wäre? Worauf sich dieser Minister also antwortend heraus gelassen habe: Der König mein Herr / hat in Ansehung der Republic keine andere Resolution genommen/ als es in ihre Willkühr und Macht zu stellen/ daß sie bey gegenwärtigen Läuften agiren möge/ wie Sie es für gut befinden wird. Die Regenten/ welche das Ruder ihrer Regierung führen / seynd genugsam erleuchtet/ und von dem Zustand der Sachen mehr als zu wohl unterrichtet/ um sich von selbsten über die Parthey/ welche sie zu ergreifen haben/ zu entschließen.

Amsterdam vom 14. Februarii. Die Ost-Indianische Compagnie wird in den Monaten März und April dieses Jahrs unter anderen vielen Gütern auch verkaufen: 3756. Ballen braunen Pfeffer; 500000. Pfund Caneel; 1223688. Pfund Caffe; 753120. Pfund Thee von unterschiedlicher Gattung; Die Nägelein und Muscaten-Nüße werden um den gesetzten Preyß der 75. Stüber Banco-Geld das Pfund verkaufet werden.

Ein anderes Amsterdam vom 15. Februarii. Laut der Briefe von Paris hat der Holländische Gesandte daselbst / Herr van Hoey/ in seinen letzten Berichten an die General-Staaten/ unter anderen folgendes gemeldet:

det: Als der Groß-Brittannische Minister/ Herr Thompson/ vor einigen Tägen gewisse Depeschen von seinem Hof empfangen/ begabe er sich zu dem Herrn Amelot/ um zu vernehmen/ ob es vielleicht / vermög einer in dem Königl. Französischen Conseil wider Engeland gefaßten Resolution geschehen/ daß die Reyse des Herrn de Bußi nach Londen eingestellet worden? Solche unvermuthete Veränderung fiele ihm (dem Hrn. Thompson) desto verdrüßlicher/ weil er die Sache für ganz gewiß gehalten / und dessen seinen Hof zum voraus versichert hätte / von dem ihm nun vorgeworfen worden/ daß Msr. de Bußi berichteter massen zu Londen nicht erschienen/ woselbst man die Ursach dieses Ausbleibens auch gerne wissen wollte. Hierauf hat der Hr. Amelot geantwortet: Es wäre nur was unnützes / den Hrn. de Bußi nach Engeland zu senden / so lang dortiger Hof nicht Ton und Conduite änderte / noch sich recht ernstlich entschlöße / an Frankreich die schon vorlängst wegen unterschiedener Beschwerden geforderte Satisfaction zu geben; Die über die nicht erfolgte Ankunft des Hrn. de Bußi bezeigte Befremdung zu Londen/ wäre auch mehr was affectirtes/ als was wesentliches/ weil das Groß-Brittannische Ministerium selbst wohl wüste/ was für grossen Anlaß zum Misvergnügen dasselbe dem Französischen Hof durch Ablehnung der letzthin von Sr. Allerchristlichsten Majest. nach Londen gesendeten Pacifications-Vorschläge gegeben: Ja / wann auch gleich Msr. de Bußi oder ein anderer Französischer Minister sich würklich zu Londen befunden hätte / so würde man ihn doch haben zuruck fordern müßen/ weil die harten Ausdrückungen/ die Ihro Majestät/ der König von Groß-Brittannien / gegen die Cron Frankreich in seinem letzten Schreiben an den Hof zu Frankfurt / gebraucht/ mehr als hinlängliche Ursachen zu solcher Abruffung gewesen seyn würden.

Aus Polen.

Warschau vom 15. Februarii. Am verwichenen Donnerstag geschahe die Trauung des Grafen Flemmings/ General-Feld-Zeugmeisters von Litthauen/ mit der Prinzessin Czartoryska / des Fürsten Unter-Canzlers von Litthauen Fräulein Tochter/ welche der Hr. Bischof von Lucko privat im Palais der Fürstin Castellanin von Wilda copuliret. Aus Elbing hat man zuverläßige Nachricht/ daß der Baron von Beckers/ Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von der Pfalz Gesandter bey dem Fürst Bischof von Ermland in Heilsberg eingetroffen wäre / und von dannen seine Tour nach Königsberg genommen/ allwo derselbe den Fürsten Truchses von Litthauen erwarten wird/ mit welchem er die Affairen wegen der Neuburgischen Güther

ther endigen wolle. Der Anführer der Bauern/ Woszczylo/ hat den Befehl an seine Bauern ertheilet/ daß sich alle mit Gewehr / was für eines sie auch bey sich führten/ auf die determinirte Zeit stellen sollen / um selbe zu mustern/ und ein Vorhaben auszuführen.

Posen vom 19. Februarii. Aus Litthauen wird berichtet / daß die zusammen gerotteten Bauern das Städtel Kryczew/ und die auf dortigem Schloß befindliche Soldaten/ welche von dem Fürsten Radzivil geschicket worden/ die Bauren zu paaren zu treiben/ angefallen/ als aber die Soldaten aus Stücken unter sie gespielet/ hätten sie Reißaus genommen. In einem Ausfall haben die Soldaten bis 100. davon niedergemacht/ 50. blessiret/ und 93. gefangen bekommen / von welchen etliche an den ersten und besten Baum aufgeknüpft/ theils an Hacken durch die Ribben auf dem Markt-Platz aufgehenkt/ und theils gespießet worden/ die Radelsführer aber wären entwischt/ und sein diesen Soldaten noch 800. Mann nebst 4. Feld-Stücken nach Krziczew zu Hülf geschicket worden. Zu Lemberg in Weiß-Reußland seynd verschiedene Magnaten zusammen gekommen / um den Streit zwischen den Häusern Radzivil und Tarlo wegen der Sobieskischen Güther zu schlichten. Der Fürst Radzivil hat zu dem Ende eine Million Gulden deponiret/ die so bald bezahlet werden sollen/ als er in die Sobieskischen Güther eingewiesen worden.

Aus Deutschland.

Hannover vom 7. Februarii. Der General/ Baron von Wend/ wird bey dem künftigen Feldzug das Commando über unsere Reuterey/ und der General-Lieutenant von Sommerfeld über das Fuß-Volk führen. Man vernimmt/ daß die Heyrath des Herzogs von Cumberland mit der Prinzessin Louisa von Dänemark in dem künftigen Monat May allhier werde vollzogen werden/ da der König von Groß-Brittannien unser Souverain/ wieder in diesem seinen Chur-Fürstenthum zu seyn vermeynet.

Dreßden vom 9. Februarii. Allen Chefs der Königlichen und Chur-Sächsischen Regimentern ist der Befehl ertheilet worden / dahin zu trachten/ daß alle Compagnien sich mit Eingang des April-Monats mit 12. M. in überzähligem Stand befinden möchten; auch seye das nach Polen defilirte Ulanen-Corpo befehliget worden / um diese Zeit sich wieder nach Sachsen auf den Marsch zu begeben.

Rhein-Strom vom 14. Februarii. Laut Briefen aus Frankreich seye in einem dieser Tägen zu Marly gehaltenen Kriegs-Rath der Entschluß abgefasset worden / diese Campagne mit Belagerung von Mons zu eröfnen: Mittlerweile solle Charleroi bloquirt gehalten/ und ein fliegendes Lager in der Gegend Luxemburg agiren.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 29. Februarii, 1744.

Jnspruck vom 11. Februarii.

GEstern Nachmittags seynd allhier 600. Mann Recruten / so in dem Königreich Böhmen angeworben worden / angekommen / welche heut Früh den Marsch weiter nach Jtalien fortgesetzet. Ubermorgen werden wieder so viel dergleichen Recrouten hier eintreffen / so ebenfalls denen obgedachten nach Jtalien folgen / mit welchen auch die unter dem Hn. Hauptmann Tenaglio von Greifenberg hier angeworbene / und in 100. Mann bestehende Recrouten marschiren werden.

Cölln vom 16. Februarii. Heut werden des neu-erwählten Bischofen von Lüttich / Prinzens Theodor Hoch-Fürstliche Durchläucht / zu Bonn erwartet. Man glaubet / daß Jhro Hoch-Deroselben sich von dannen nach Frankfurt begeben werden.

Düßelldorf vom 17. Februarii. Es ist schon lang im Vorschlag gewesen / daß auf Kosten des Lands eine Husaren-Compagnie aufgerichtet werden möchte / welche dem Raub- und Diebs-Gesindel das Handwerk legen sollte / in voriger Woche aber ist deßfalls erst die Churfürstl. Ratification allhier eingelaufen. Man sagt wieder / daß in zwey Bergischen Aemtern die Preußische Werbungen seyen verstattet worden. Es seynd einige Pferde von der Carabinier-Escadrons an den Meistbietenden verkauft worden.

Nieder-Rhein-Strom vom 18. Februarii. Einige Nachrichten versichern / daß Se. Groß-Brittannis. Majestät den Schluß gefasset / ein Lager Hannöverischer Trouppen von 18. bis 20000. Mann bey Nienburg auf den Chur-Hannöverischen Gränzen zu formiren / und daß man begriffen seye / ein grosses Magazin zu Hamelen aufzurichten; Man will anbey / daß gedachtes Corps mit einigen anderen Deutschen Trouppen solle vermehret werden / so die General-Staaten in ihren Dienst und Sold übernehmen werden.

Frankfurt vom 21. Februarii. Vorgestern ist der bisher an dem hiesigen Hof gestandene Königlich-Französische Gesandte / Graf von Lautrec / von hier nach Paris wieder zuruck gereiset.

 Leip-

Leipzig vom 22. Februarii. Der bisher zu Ulm versammlet gewesene Schwäbische Creiß-Convent hat den 20. dieses wieder aus einander gehen sollen / ohne daß ein förmlicher Creiß-Receß errichtet worden wäre; doch wird der Creis bey seiner bisher ergriffenen Neutralität nach wie vor verbleiben. Wie von Berlin gemeldet wird / hat der General-Feld-Marschall / Graf von Seckendorf / am 17. dieses bey Sr. Königlichen Majestät zu Potsdam die Abschieds-Audienz erhalten / und ist alsdann nach Frankfurt am Mayn zuruck gekehret.

Wien vom 22. Februarii. Verwichenen Dienstag / den 18. dieses / als am letzten Faschings-Tag haben sich Nachmittag einige aus Böhmen hier angekommene Berg-Leuthe auf dem Burg-Platz mit ihrer gewöhnlichen Berg-Music und Singen zum höchsten Wohlgefallen des Hofes hören lassen / und seynd von Jhro Majestät der Königin allermildest beschenket worden. Mittwochs / den 19. Dito / als am ersten Tag in der Fasten / haben Allerhöchst-gedacht Jhre Majestät die Königin mit Jhro Königl. Hoheit Dero Herrn Ehe-Gemahls / wie auch Dero Durchläuchtigsten Frauen Schwester Erz-Herzogin Maria Anna / im Gefolg Dero Adelichen Hof-Staats / Sich nach Dero offentlichen Hof-Capellen verfüget / und daselbst in dem gewöhnlichen GOttes-Dienst / welchen (Tit.) des Heil. Röm. Reichs Fürst Herr Leopold Ernst Bischof zu Sekau in Steyer / Freyherr von Firmian gehalten / andächtigst beygewohnet. Jngleichen wurde auch in Jhrer Majestät der Verwittibten Römischen Kayserin Elisabetha Christina Hof-Capellen das gewöhnliche Fasten-Amt / und Nachmittag wiederum der GOttes-Dienst in Gegenwart Allerhöchst-gedacht Jhrer Kayserlichen Majestät gehalten. Donnerstags / nemlich vorgestern / haben Allerhöchste Herrschaften abermalen in Dero Cammer-Capellen / wie auch gestern Vor- und Nachmittag dem gewöhnlichen Gottes-Dienst / und dem Miserere auferbaulichst beygewohnet; wie dann auch in denen Pfarr- und anderen Kirchen der Stadt / mit grossem Zugang des andächtigen Volks die gewöhnliche Andachten angefangen haben. Am vergangenen Mittwoch seynd viele Wägen mit Victualien und anderen Geräthschaften voraus geschicket worden / solche auf die zur Abreise der Durchläuchtigsten Erz-Herzogin Maria Anna und Dero Durchläucht. Herrn Gemahls Prinzen Carl von Lothringen ausgesetzte Stationes einzulegen. Vorgestern den ganzen Tag habẽ Höchst-besagte Durchläucht. Erz-Herzogin mit Jhro Durchläucht Dero Herrn Ehe-Gemahlen Prinzen Carl von Lothringen die Abschieds-Audienzen empfangen / bey welcher Gelegenheit Jhro Durchläucht die Erz-Herzogin die

die gewöhnliche Zulassung zum Hand-Kuß ertheilet/ dabey auch der vornehmste Adel sich eingefunden. Vorgestern ist eine Trouppe Recrouten für das Hungarische Infanterie-Regiment Betlehem aus Steyer unter Begleitung einiger Commandirten der Grätzerischen Besatzung hier angelanget / und so dann von Commandirten hiesiger Hungarischen Besatzung übernommen / und weiters nacher Hungarn abgeführet worden. Man siehet ingleichen noch täglich dieß-und jenseits Landes viele Recrouten-Transports nacher Böheim und Bayern defiliren/ wohin auch viele Monturen/ und Gewehr/ wie auch Proviant- und Rimonta-Pferde nach gehörigen Orten abgeführet werden. Und Gestern Vormittag ist abermalen eine zahlreiche Recrouten-Assentirung auf dem allhiesigen Land-Haus geschehen/ und nach dem angewiesenen Sammel-Platz abgeschicket worden. Den 16. dieses/ als am vergangenen Sonntag seynd 2. arme Personen zu Fischament/ nemlich der Balthasar Schamberger/ von Schwabhausen aus Bayern gebürtig/ alt 84. Jahr/ und Maria Anna Schambergerin seine Ehe-Wirthin/ zu Fischament gebürtig/ ihres Alters 81. Jahr/ nach 55. Jährig fürwehrenden Ehe-Stand in der Pfarr-Kirchen zu Fischament nach vorherig angehörten Heil. Meß/ und von dem alldasigen Hrn. Pfarrer und Dechant gemachter Oration nebst Beywohnung verschiedener Gutthäter zum andertenmal eingeseegnet worden.

Prag vom 29. Februarii. Die bis auf den 23. dieses verschobene Reise der Durchläuchtigsten Carolinischen Erz-Herzogin Maria Anna/ Ihrer Majestät Unserer Allergnädigsten Königin Frauen Schwester mit Dero Herrn Ehe-Gemahl Prinzen Carl von Lothringen Durchläucht/ von Wien nach denen Niederlanden/ gienge an nemlichem Tag/ in Allerhöchster Begleitung Ihrer Königl. Majestät und Sr. Königl. Hoheit des Herrn Gemahls Herzogen zu Lothringen und Groß-Herzogen zu Toscana/ unter dreymaliger Abfeurung des groben Geschützes/ bis Stockerau vor sich/ allwo sammentliche Allerhöchste Herrschaften übernachteten.

Den 24. Frühe aber / nach zärtester Beurlaubung / begaben Sich die Allergnädigste Königin mit Dero Königl. Herrn Gemahl nach Dero Residenz-Stadt Wien zuruck/ und das Durchläuchtigste Paar setzte die Reise fort / speisete Mittags zu Pulkau / und übernachtete zu Slawing.

Den 25. wurde das Mittagmahl in Neuhaus / das Nachtlager aber zu Tabor gehalten.

Den 26. nach eingenommenem Fruh-Stuck / gienge die Reise bis Pischely / allwo Hoch-Dieselben um halber 4. Uhr anlangten / daselbst übernachteten / und

Den

Den 27. Früh sich gegen Prag erhuben; Trafen auch allhier nach 11. Uhren Vormittag / mittels der Post / glücklich ein; Bey dieser Höchst-beglückten Einfahrt wurden nicht allein 30. Canonen zu dreymalen abgefeuert / sondern paradirte auch die Soldatesca bey ihren Haupt-Wachten / und einige Anzahl der Burgerschaft unter fliegenden Fahnen und rührendem Spiel bey ihren Rath-Häusern; nicht minder rangirte sich die allhier in Werbung stehende Cavallerie mit Trompeten und Pauken vor ihren Werb-Plätzen. Gleich bey Abtretung in der Königl. Residenz ob dem Prager-Schloß legten Ihro Hoch-Gräfl. Excell. (Tit.) der allhiesige Herr Obriste Burggraf mit der Hoch-Löblichen Königlichen Statthalterey in Corpore das Bewillkommungs-Compliment / welches so dann auch von denen Hohen Ministern / Prälaten / Dames und Cavaliers / wie auch von denen Deputirten der Stadt-Magistraten derer Königlichen Prager-Städten geschahe. Bey der Mittägigen Mahlzeit / als die Hohe Gesundheiten getrunken wurden / ließen sich die hiesige Frey-Schützen auf der privilegirten Insul / Klein Venedig genannt / aus 24. der grösten Peller hören.

Den 28. als gestern Vormittag / erhuben sich die Hohe Gäste in die Königliche Hof-Capelle / und höreten in dem daselbstigen Oratorio die Heil. Meß / nach Vollendung derselben begabe sich die Durchläuchtigste Erz-Herzogin in die Königl. Zimmer; des Prinzen Carls Durchläucht aber auf den grossen Schloß-Platz / beschaueten die daselbst Gliedweis gestandene / und 600. Mann ausmachende Infanterie-Recrouten / schaffeten auch gnädigst an / denenselben zu halben Gulden auszutheilen; ferners betrachteten Se. Durchläucht die auf dem mittlern Schloß-Platz rangirte neugeworbene Cavalleristen / welche ebenfalls mit einem Gratial beschenket wurden; Nach diesem beliebete Sr. Durchläucht / in Begleitung Sr. Excellenz des allhiesigen Herrn Militar-Commendanten / auch anderen hohen Officiers und Cavaliers / über die Staub-Brucken vor das Carls-Thor zu reiten / die Schanzen von dortan bis an das Strahöfer-Thor zu betrachten / und durch dasselbe nach dem Kön. Prager-Schloß wieder zuruck zu kehren. Mittags speiseten die Durchläuchtigste Personen in dem so genannten Spiegel-Zimmer / wobey auch die Königl. Ministers / Generals / Dames und andere hohe Cavaliers / sich befunden; bey denen Gesundheiten hatten obbemeldte Frey-Schützen abermal die Gnade / die 24. Peller loßbrennen zu lassen. Abends wurde in der Königlichen Residenz Apartement gehalten.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 3. Martii, 1744.

Aus Italien.

Neapolis vom 4. Februarii.

Es seynd 2. Couriers von hier abgefertiget worden / der eine nach Barletta/ und der andere nach Manfredonia / um/ dem Verlaut nach/ den Trouppen Befehl zu überbringen / daß sie sich gegen die Gränzen dieses Reichs auf den Marsch begeben sollen.

Mayland vom 5. Februarii. Um die Helfte vergangenen Monats seynd die regierende Senatoren/ Herr Marches de Regibus und Herr Graf Peyri/ samt dem Fisco Grafen Verri/ von hier nacher Vigevano / um daselbst in Befolge des von Ihrer zu Hungarn und Böheim Königl. Majest. unserer Allergnädigsten Landes-Fürstin dießfalls ergangenen Befehls/ und Sr. Hoch-Fürstl. Gnaden Herrn Georg Christian Fürsten von Lobkowitz/ Gubernatoren und General-Capitain der Oesterreichischen Lombardey rc. ertheilten Vollmacht mit denen Königl. Sardinischen Ministern die Anstalten zur würklichen Ubergab deren in dem 9ten Articul des den 13. Sept. verflossenen 1743sten Jahrs zu Worms geschlossenen Tractats an erst-hochgedachten Königs von Sardinien Majest. überlassenen Landen vorzukehren. Und seynd sothane abgetretene Länder die Stadt Vigevano samt dem darzu gehörigen Gebiet/ ein Theil des Paviischen / so zwischen dem Po- und Ticin-Fluß lieget/ dergestalt/ daß eben dieses Flusses Mitte in das künftige die Gränz-Scheidung beyderseits Staaten seyn solle/ von dem Lago maggiore an / bis an den Eintritt des Po-Flusses/ ausgenommen die von dem Canal gegen über Pavia formirende Insul. Und dann weiters der Theil des Paviischen Gebiets Oltrepo genannt/ mit dem Inbegriff von Bobro/ und darzu gehörigen Gebiet. Wie auch die Stadt Placenz mit dem herumliegenden Land bis an die Mitte des Flusses Nura / von dessen Ursprung an bis in den Po/ dergestalten/ daß eben diese beyde Flüße jeder in seiner Mitte die Gränz-Scheidung beyder Staaten abgeben sollen. Ferners der Theil der Grafschaft Anghiera / welcher an das Novaresische gränzet; die Alpen/ und das Waliser-Land bis an die Schweizerische Vogteyen von Valmaggia und Locarno/ längst und in den Lago maggiore hinein/ bis an die Mitte desselben. Darbey ist zu bemerken/ daß die besagte Ab-

theilung solcher Flüßen die Schiffahrt beyderseitiger Unterthanen nicht in dem mindesten hinderen/ sondern denen einen/ wie denen anderen der ganze Fluß offen / und beyderseitige Ufer zum Schiff-Zug frey stehen sollen/ wo jedoch ein jedwederer deren respective Souverainen sothanes Ufer seiner Seits ausbessern / wie auch nach Belieben befestigen kan / mit dem Beding jedoch / daß andurch der Einlauf des Wassers in den Canal des Navilio / so nacher Mayland gehet/ keineswegs gehemmet werden solle. Von welchem allen in schon besagtem 9ten Articul ausführlich gehandelt wird. Nachdeme nun die erwehnte Anstalten mittelst schon gedachter Einverständnuß vorgekehret waren / so gienge darauf den 25. erst-verstrichenen Monats auch der Commendant des allhiesigen Castells/ Hr. General-Feld-Marschall-Lieutenant/ Graf Barbone/ mit einem zahlreichen Gefolg / und unter Begleitung einer Schwadron Husaren von hier nacher Vigevano ab. Kaum als er allda angelanget/ wurde ihme eine Wacht von 50. Sardinischer Mannschaft vor seine Wohnung gestellet/ welche er beschenkte/ und wieder abziehen ließe. Den 26. darauf beschahe von ihme die feyerliche Ubergab obbeschriebener Landen an den Königl. Sardinischen Bevollmächtigten/ Hrn. Marches von Rivarola / Gubernatorn der Stadt und Grafschaft von Novarra/ und den folgenden Tag darauf kamen die ernannte Herren von dannen wieder hieher zuruck.

Ein anderes Mayland vom 10. Februarii. Nachdem Ihro Königl. Sardinische Majest. die Bewegungen der Französischen Völker vernommen/ lassen Dieselben nicht nur einen Theil Dero Völker gegen Nizze anrucken/ sondern seynd entschlossen/ denenselben in hoher Person mit allen Kräften das Haupt zu bieten.

Placenz vom 6. Februarii. Montags kame der Hr. Marches von Santa Giulia unter Abfeuerung deren Stücken allhier an/ und nahme derselbe seine Wohnung in dem Pallast des Hrn. Marchese Baldini. Dienstags darauf hielte derselbe mit denen Ministern Ihrer zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät Conferenz / und so dann wurde die von Sr. Majestät dem König von Sardinien hiemit beschehende Besitznehmung dieser Stadt/ und eines Theils von diesem Staat publiciret.

Genua vom 8. Februarii. Am Mittwoch kam eine unsere Pinque in 9. Tägen von Marseille/ deren Patron erzehlet / daß man daselbst gesaget/ es hätten an der Cüsten 4. grosse Französische Kauffarthey-Schiffe Schiffbruch gelitten.

Turin vom 8. Februarii. Von Toulon hat man erfahren / daß der Marquis von Mirefois/ ein Französischer Officier/ auf die daselbstigen Ber-

ge gestiegen/ um die Englische Flotte auf den Hierischen Insuln zu recognosciren/ und da er sie weit stärker als die combinirt-Französisch-Spanische befunden/ habe er nach Madrit und Paris Couriers gesendet/ um diese Höfe davon zu benachrichtigen. Der General-Lieutenant bey der Französischen Flotte/ Marquis de Court/ seye auch mit der Post nach Versailles abgegangen/ um solches seinem König zu hinterbringen/ und neue Instructiones einzuholen. Da sich einige kleine Englische Schiffe denen Französischen Cüsten genähert/ um Wasser zu holen/ und ihnen solches verwehret worden; so habe der Admiral Mathews selbigen eine Fregatte mitgegeben/ worauf die Franzosen die Schiffe nicht nur anländen/ sondern sie auch Wasser einnehmẽ lassen.

Savoyen vom 10. Februarii. Wie letztere Nachrichten aus Piemont bringen/ verstärket der König von Sardinien ansehnlich die Trouppen/ so in der Grafschaft Nizza seynd; Man hat allbereits über 16000. Mann dorthin marschiren lassen/ deren 4000. darzu gebraucht werden/ die Verschanzungen des Vars zu vollbringen/ und neue aufzurichten; sie seynd würklich mit 60. Canonen besetzt/ und noch 30. sollen dahin gebracht werdẽ/ die Befestigungen von Nizza und Villafranca seynd zeithero 14. Monaten in einen so guten Vertheidigungs-Stand gesetzet/ daß man nicht beförchtet durch einen Vorfall überrumpelt zu werden/ diese zwey Plätze seynd auch mit Lebens-Mitteln für mehr dann anderthalb Jahr versehen. Zu Nizza seynd aus Sardinien 2. Battaillons des Regiments von Sicilien und Keller angelangt/ also/ daß nun dasige Garnison aus 4600. Mann bestehet; Die Piemonteser verschanzen sich in allen Anhöhen und Zugängen der Grafschaft Nizza Manns tief; der gröste Theil deren Spanischen Trouppen/ so sich in Savoyen befunden/ ist auf der Gränze von Dauphin arriviret/ um sich von dar in Provenze zu begeben.

Bologna vom 11. Februarii. Von den Spaniern in der Anconischen Mark hat man/ daß sich deren 300. Mann zwischen Sinigaglia und Ancona eingegraben hätten/ und daß an ersterem Ort ihre Spitäler wären.

Venedig vom 15. Februarii. Von Trieste wird gemeldet/ daß einige 1000. Croaten sich nach Italien auf den Marsch begeben/ welchen sie zu Lande dahin nehmen sollten.

Aus Frankreich.

Toulon vom 5. Februarii. Alles ist zu einem See-Gefecht bereit/ welches unmöglich zu vermeiden seyn wird. Es därfte kurz/ aber scharf seyn/ und aller wahrscheinlichkeit nach/ möchte es wohl 5. bis 6. Meilen von hiesiger Rhede vorgehen. Die erste Colonne der Spanischen Matrosen ist angekommen/ und die letztere wird morgen/ oder übermorgen erwartet. Auf jedes Spanisches Schiff und die 3. vornehmste Französische wird eine Grenadier

nadier-Compagnie/ auf die anderen aber eine halbe gesetzet werden. Unsere und die Spanische Fregatten werden in keiner Linie seyn / sondern sie sollen die 20. kleine Englische Fahrzeuge / welche der Admiral Mathews unter seinem Commando hat / angreifen. Wir seynd mit einer Menge Haaken / die Schiffe anzuklammern/ versehen / und haben auch Griechisch Feuer präpariret/ welches im Wasser brennet. Die Armee des Infanten Don Philipp defiliret in Provence/ und dirigirt ihren Marsch nach Antibes. Man meynet/ daß Nizza werde belagert werden / und diese Unternehmung zu begünstigen/ werden zu Marseille 8. Galeeren ausgerüstet.

Brest vom 7. Februarii. Vorgestern Frühe langte ein Cabinets-Courier allhier an / welcher der Escadre Befehl brachte / unter Segel zu gehen. Weil sich nun der Herr von Roquefeuille eben auf der Escadre befande / so überbrachte ihm eine Fregatte diesen Befehl / dahero er gestern mit gutem Wind unter Segel gegangen. Seine Escadre bestehet aus 21. Schiffen von der Linie. Der Commendant hat Befehl seine Ordre erst auf einer gewissen Höhe zu eröfnen/ man glaubet aber / er habe Befehl nach Toulon zu segeln.

Paris vom 15. Februarii. Aus Provence wird gemeldet/ daß die Engeländer 2. Fischer-Barquen auf unseren Cüsten hinweg genommen hätten. Man versichert/ es habe der Graf von Maurepas einen Courier an den Hn. von Court nach Toulon abgesandt/ mit Ordre/ den 10. dieses mit der Flotte unter Segel zu gehen.

Ein anderes Paris vom 18. Februarii. Der König hat erkläret / daß er nächstens einen neuen Ambassadeur von der Ottomannischen Pforte erwarte. Dieser Tägen fertigte der Holländische Ambassadeur einen Courier an die General-Staaten ab. Der König von Groß-Brittannien hat alle Englische Herren / die sich in diesem Königreich befinden / zuruck beruffen. Die Königin von Hungarn und Böhmen begehret / daß sich der General-Lieutenant/ Herr von Herouville / und andere Officiers / die zu Eger zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden/ und welche man auf Parole loßgelassen/ wieder stellen sollen/ wie dann der Französische Commissarius / welcher zu Wien angelangt/ und wegen ihrer Ranzion tractiren sollen / mit dasigen Hof noch nichts ausgemacht hat. Man hat hier ein Gerücht/ daß der älteste Sohn des Prätendenten von Antibes nach Brest gegangen / und sich allda auf die Escadre des Herrn von Rocquefeuille begeben habe / auch mit derselben unter Segel gegangen seye/ um in Irrland / oder Schottland eine Anländung zu thun/ wobey versichert wird / daß man die 40000. Flinten/ welche auf die Schiffe des Chefs d'Escadre / Herrn du Barail/ embarquirt worden/ bey dieser Expedition gebrauchen wolle.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 3. Martii, 1744.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 3. Februarii.

Nachdeme einige Wochen her alle Anstalten zur Reise des Hofs nach Moscau vorgekehret worden/ und ein Theil der Garde bereits den 5. Jan. dahin abgegangen/ so haben Ihro Czaarisſ. Majestät am verwichenen Montag zum letztenmal vor Dero Abreise von hier der Senats-Versammlung beygewohnet / und hierauf am Samstag als den 1. dieses Vormittags um 11. Uhr/ unter Abfeuerung des Geschützes von der Festung und Admiralität/ die Reise nach Moscau angetreten. So lang der Hof abwesend seyn wird/ soll auf specialen Befehl Ihro Czaaris. Majestät der Hr. General-Feld-Marschall und Ritter/ Reichs-Graf von Lascy/ allhier das Ober-Commando führen / und in der Senats-Canzley Session nehmen / vorhero aber auf eine kurze Zeit eine Reise nach Moscau thun/ da inzwischen bis zur Ankunft hochgedachter Sr. Excellenz der Herr General-Lieutenant/ Knees Repnin/ das Interims-Commando führen/ und zu Beysitzern in der Senats-Canzley den Hrn. General-Lieutenant Ignatjew und den Staats-Rath Samarin haben wird. Am 26. vorigen Monats hat der bisherige Französische Minister/ Herr von Allion / bey Ihro Czaaris. Majestät seine Abschieds-Audienz gehabt/ und zwar nur als ein Particulier. Der Königliche Schwedische Minister General von Düring / hat auch an solchem Tag seine Abschieds-Audienz gehabt. Der General von Lubras / der nach Schweden zu gehen ernennet ist/ wird daselbst nur den Character als gevollmächtigter Minister führen / und alsdann erst den Gesandten-Titul annehmen/ wann der Schwedische Gesandte von Stockholm anhero aufgebrochen seyn wird. Dem Verlaut nach / ist der Königliche Groß-Brittannische Minister / Ritter-Baronnet Cyrill Wich / von dem König von Groß-Brittannien zum Gesandten an die Ottomannische Pforte ernennet. Sonst haben Höchst-Dieselbe bereits am verwichenen Mittwoch dem Königl. Pohlnischen außerordentlichen Abgesandten/ Hn. Grafen Oginsky/ die Abschieds-Audienz ertheilet.

Aus Schweden.

Stockholm vom 7. Februarii. Am 3. dieses erhub sich der König nach Wira / in welcher Gegend eine Bären-Jagd gehalten worden. Von dannen haben sich Se. Majestät nach Upsal begeben / dahin auch vorgestern Se. Königl. Hoheit der Thron-Folger gereiset seynd / als woselbst Sie beyde zugleich eintreffen / von dar aber mit einander bey jetziger bequemen Schlitten-Bahne nach Gefle / Fahlun und anderen Orten des Königreichs gehen werden.

Aus Engeland.

Londen vom 7. Februarii. Der Königl. Dänische Gesandte / Baron von Sölendahl / wird ehestens allhier zuruck erwartet / um den Subsidien-Tractat zu schließen / der auf dem Tapet ist / kraft dessen der König von Dänemark der Cron Groß-Brittannien ein Corpo von 10000. Mann überlassen wird / so bald dessen Tractat mit Frankreich zu Ende gegangen; und solches wird von Königl. Dänischer Seiten um so viel leichter bewerkstelliget werden können / da / wie man vernimmt / der Vergleich zwischen den Höfen zu Coppenhagen und Stockholm nunmehr ganz und gar richtig ist. Man versichert auch / daß des Königs Capitulation mit dem Hessen-Casselis. Hof wegen der 6000. Mann Hessischen Trouppen / welche auf den 1. May zu Ende gehet / noch ein Jahr lang auf eben dem Fuß verlängert werden solle. Die Commissarien der Admiralität haben den Capitain Lawson zum Commendanten der Bombardier-Galliotte / das Schrecken / ernennet / welche im kurzen auslaufen soll / und der Lieutenant Innes ist zum Capitain des Branders Scipio bestellet. Man hat vernommen / daß das Schiff / der Postillon / mit 55. Spanis. Gefangenen von Carls-Town nach Süd-Carolina unter Segel gegangen / um sie daselbst auszuwechseln.

Ein anderes Londen vom vorigen Dato. Ein Courier hat von unserm Minister zu Paris / Herrn Thomson / die Nachricht überbracht / daß der älteste Sohn des Prätendenten zu Antibes angelanget. Dem Herrn Thomson ist anbefohlen worden / das Französische Ministerium darüber zu sondiren / und ihnen die Tractaten vorzustellen / worinnen sich Frankreich verbindlich gemachet / weder den Prätendenten / noch seine Söhne in ihrem Land zu dulden / wie auch andere dahin einschlagende Vorstellungen zu thun / und wo diese den gewünschten Effect nicht hätten / hieher zuruck zu kehren / ohne Abschied zu nehmen. Seit der Ankunft dieses Couriers ist auch von der Admiralität der wiederholte Befehl ergangen / mit Equippirung der Flotte zu Spithead zu eilen.

Noch

Noch ein anderes London vom 14. Februarii. Gestern Morgen erhielte man allhier die Nachricht / daß die Französische Flotte von Brest / in 18. Schiffen von der Linie und 4. Fregatten bestehend / zwischen Westsend und Schilly gesehen worden / worauf Nachmittags zu Whitehall / und einige Stunden hernach in dem Pallast zu St. James / Rath gehalten wurde; des Abends geschahe solches noch einmal zu Whitehall / und hierauf wurde noch selbigen Abend der Befehl nach Portsmouth und Pleymouth abgeschicket / alle in beyden Häven sich befindliche Schiffe in die See gehen zu lassen / und das zwar ohne einigem Aufschub. Der Ritter Jean Norris ist auch heut nach Portsmouth abgegangen / um seine Admirals-Flagge an Boord des Schiffes Victoria / von 100. Canonen zu pflanzen. Und es fahren würcklich 18. Chaluppen derer Kriegs-Schiffen auf der Thems herum / die alle Boots-Leute von denen Schiffen wegnehmen / und nach der Flotte bringen.

Aus Holland.

Amsterdam vom 11. Februarii. Laut Briefen von St. Crux in der Barbarey vom 20. December 1743. wären die einheimische Kriege daselbst noch nicht geendiget / und hätte bald die eine / bald die andere Parthey / die Oberhand. Der einzige Vortheil seit der Niederlage des Muley Mustardi bestünde hierinn / daß die Weege ganz frey wären / und beyde Armeen bloß gegen einander agirten / ohne einige Streifereyen zu unternehmen: Der König Muley Abdalah hielte Salee schon sechs Monat her zu Land eingeschlossen und bloquiret / so daß das Elend in selbiger Stadt sehr groß wäre / und die Einwohner ihre Schiffe nach anderen Orten schicken müßten / um Lebens-Mittel zu kaufen: wie dann auch 2. Französische Barquen von dannen abgangen / um Getraide zu holen / massen einige dortige Städte von denen Salee kein Getraide wollten zukommen lassen / um dem Muley Abdalah keine Ursach zum Misvergnügen zu geben.

Ein anderes Amsterdam vom 18. Februarii. Das Admiralitäts-Collegium hat folgende Kriegs-Schiffe ernennet / den Kauffahrern zur Bedeckung zu dienen / und in der Strasse zu creuzen / als Maersen / Westerdyks-Horn / der Delphin / und das Windspiel / welche die Capitains Taelman / Lynslager / Black und de Wys commandiren werden.

Haag vom 14. Februarii. Der Abt de la Ville / Französischer Minister allhier / hat auf erhaltene Ordre angehalten / daß man gewisse empfindliche Schrifften zu drucken verbieten sollte / man hat ihm aber vorgestellet / daß es nicht möglich seye / eine solche Sache / woran die Franzosen allein Schuld seyen / abzustellen.

Aus

Aus Braband.

Brüßell vom 21. Februarii. Von den See-Cüsten ist der Bericht eingelaufen/ daß die Französis. Escadre von Brest den 6. unter Segel gegangen/ und den Sohn des Englischen Prätendenten an Boord habe. Einige geben vor/ daß diese Flotte suchen dürfte in Schottland zu länden; andere aber in Irrland; welches der Erfolg zeigen wird.

Aus Deutschland.

Hannover vom 14. Februarii. Man fähret hier fort/ viele Recrouten von Zeit zu Zeit/ nachdem als sie angeworben werden/ zu den ihnen angewiesenen Regimentern abzuschicken.

Rastatt vom 14. Februarii. Zufolge besonderen Berichten aus Freyburg lasset der allda Commandirende General Damnitz/ vermög letzthin aus Wien erhaltenen Befehls/ daran arbeiten/ die Magazins zu Alt-Breysach/ wie auch die zu Neuburg/ Staufen/ Badenweiler/ Kandern und Rozeln anzufüllen.

Freyburg vom 15. Februarii. Am 4. dieses frühe haben unsere Husaren 54. Mann/ theils Deserteurs/ theils Gefangene/ von Alt-Breysach anhero gebracht. Was würkliche Lothringer und gebohrne Elsasser seynd/ bekommen Dienste/ die übrige aber behalten wir bis auf weitere Ordre in Verwahrung.

Berlin vom 20. Febr. Se. Maj. der König/ welche gestern aus Potsdam in hiesiger Stadt wieder anlangten/ haben dem General Feld-Marschall Grafen von Seckendorf/ bey seiner neulichen Anwesenheit in gemeldetem Potsdam/ Dero reich mit Brillanten besetztes Portrait/ welches auf 12000. Thaler geschätzet wird/ geschenket.

Frankfurt vom 24. Februarii. Nachdem es Ihro Chur-Fürstlichen Gnaden von Maynz den würklichen Reichs-Hof-Rath/ Herrn von Linker/ zu Dero Directorial-Gesandten auf dem hiesigen Reichs-Tag zu ernennen/ gnädigst gefallen; So gaben heute Ihro Excell. der neu-ernannte Hr. Directorial-Gesandte/ allhier in dem so genannten Compostell ein grosses Tractament.

Donau-Strom vom 20. Februarii. Von Getzkemeth aus Hungarn wird berichtet/ daß bey der so starken Kälte und vielem Schnee auf einmal ganze Schaaren Trappen sich auf dasiger Hayde haben sehen lassen/ so daß man das Stuck um 9. bis 10. kr. hat kaufen können; Die älteste Leute sagen aus/ daß dieses allezeit Glück der Hungarischen Nation/ wie auch Fruchtbarkeit des Landes bedeutet habe.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 3. Martii, 1744.

Wien vom 26. Februarii.

Samstags / den 22. Februarii / wurde in Ihrer Majestät der Verwittibten Röm. Kayserin Hof-Capellen Nachmittag das gewöhnliche Completorium und Stabat Mater auferbaulichst gehalten. Sonntags den 23. dito / wurde Vormittag in obgedachter Kayserl. Hof-Capellen der offentliche GOttes-Dienst mit Predig und Hoch-Amt / wie auch Nachmittag in Allerhöchster Gegenwart Ihrer Verwittibten Kayserl. Majestät gehalten. Eodem Vormittag haben auch Ihre Majestät die Königin mit Dero gewöhnlichen Begleitung und Hof-Gefolg Sich nach Dero offentlichen Hof-Capellen erhoben / und daselbst dem GOttes-Dienst andächtigst beygewohnet. Nachmittag so dann / als an dem bestimmten Tag der Abreise der Durchl. Königl. Frauen Schwester / Ertz-Herzogin Maria Anna / und Dero Durchläuchtigen Herrn Gemahls Prinzen Carl von Lothringen / seynd gleich nach 2. Uhr Allerhöchstgedacht Ihre Majestät die Königin / wie auch Höchst-besagte Durchl. Ertz-Herzogin / Ihro Hoheit der Königl. Herr Ehe-Gemahl / und Ihro Durchl. der Prinz Carl von Lothringen / in Begleitung vieler hohen Standes-Personen mittelst der Post unter dreymaliger Abfeuerung des groben Geschützes / zum Burg-Thor hinaus / um die Stadt / durch die Leopold-Stadt (woselbsten alle Infanterie- und Cavallerie-Werb-Plätze mit ihren zahlreichen Recrouten der schönsten Mannschaft paradiret) nach Stockerau aufgebrochen / und allda übernachtet / ingleichen hat auch daselbsten dasige Burgerschaft nebst denen Johann Palfischen Cuirassiers unter Abfeuerung des Geschützes paradiret. Unter obgemeldten Recrouten in der Leopold-Stadt seynd auch des General-Feld-Marschall-Lieutenant Graf Koharischen Dragoner-Regiments commandirte Hauptmann (Tit.) Hr. Heinrich Franz Hermann / mit einer recht auserlesenen Mannschaft / theils Recrouten / theils alten Leuten / über 100. an der Zahl / nächst dem goldenen Bärn samt einer Banda Musicanten / die sammentlich mit dem Regiments-Uniform und Gold-verbrämten Hüten versehen waren / rangirter gestanden / und nachhero ihre Exercitia im Feuer zu jedermanns Bewunderung gemachet / so haben Allerhöchste Herrschaften im vorbey fahren nicht allein ein besonde-

res gnädigste Wohlgefallen über die Schönheit dieser Leute bezeuget/ sondern sie seynd auch den Montag darauf/ als sie abermal im Ruckweeg Allerhöchster Herrschaft paradiret/ von des Herrn Groß-Herzogs Königl. Hoheit aus dem Wagen sehr groß beschenket worden. Morgen/ als den 27. werden diese Leuthe zu ihren Regiment nacher Italien transportiret werden. Montags darauf/ als den 24. Dito fruhe Morgens um 7. Uhr wurden daselbst zwischen denen Allerhöchsten Herrschaften die Beurlaubungs-Complimenten vollzogen/ und haben so dann Höchst-besagte Durchläuchtigste Erz-Herzogin/ und Ihre Durchl. Prinz Carl Dero Herr Ehe-Gemahl ihre Reise weiter nach denen Niederlanden fortgesetzet; Ihre Majestät die Königin aber seynd mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Königl. Hoheit schon um 9. Uhr Vormittags anhero zuruck gelanget/ wo bey dessen Passage durch die Leopold-Stadt abermalen alle Infanterie und Cavallerie-Recrouten paradiret/ und von Ihro Majestät der Königin allermildest beschenket worden. Dito war Nachmittag/ als an dem Vor-Abend des Festes des Heil. Apostels Mathiä in mehr bemeldter Kayserl. Hof-Capelle grosses Completorium.

Prag vom 3. Martii. Ihro Hoch-Gräfl. Excell. (Tit.) der allhiesige Herr Obriste Burggraf haben zwar/ wie jüngst gemeldet worden/ gleich nach Absteigung der Durchläuchtigsten hohen Gästen das Bewillkommungs-Compliment abgeleget/ die Hoch-Löbl. Königl. Statthalterey aber in Corpore/ hatte bey Hoch-Denenselben die Audienz.

Den 28. Februarii um die eilfte Stund Vormittag erhielten die Oberen der Gesellschaft JEsu aus denen dreyen Prager Städten bey der Durchläuchtigsten Erz-Herzogin und Sr. Durchläucht Prinzen Carl von Lothringen gnädigste Audienz/ und nachdem dieselbe ihre gehorsamste Aggratulation abgeleget/ hat der (Tit.) Herr Pater Franciscus Xaverius Heißler/ des Clementinischen Collegii Rector/ das höchste Paar in das Collegium unterthänigst eingeladen.

Nemlichen Tages Nachmittag genießete diese hohe Gnad der Löbl. Academische Magistrat der Kayser- und Königl. Carolo-Ferdinandeischen Universität zu Prag/ und venerirte Höchst-Dieselben der (Tit.) Herr Jacob Smith von Balroe/ als Rector Magnificus dieser Uralten Universität/ im Nahmen des Academischen Magistrats in schuldigstem Respect durch eine Lateinische Gratulations-Anrede/ welche von beyden Durchläuchten wieder in der Lateinischen Sprache mit bezeigten gnädigsten Wohlgefallen beantwortet wurde.

Am letzt-verwichenen Samstag/ als den 29. Februarii Vormittag/ geruhete

ruhete die Durchläuchtigste Erz-Herzogin Maria Anna mit Dero Durchläuchtigen Herrn Gemahl Prinzen Carl von Lothringen/ in die Metropolitan Kirche St. Viti ob dem Königl. Prager Schloß Sich zu verfügen/ vor dem wunderthätigen Grab des Heil. Joannis Nepomuceni die heilige Meß zu hören/ nach der Meß den Heiligen Leib dieses Heiligen Thaumaturgi / so von dem Altar in die Graf Berkische Capelle zu dem Ende übertragen worden/ auf das andächtigste zu verehren/ so dann in die St. Wenceslai Capelle Sich zu begeben/ und die in derselben beybehaltene heilige Reliquien ebenfalls mit eifrigster Ehrerbietigkeit zu betrachten/ und zu küßen; von dannen die Durchläuchtigste Erz-Herzogin mit Dero (Tit.) Obristen Frauen Hofmeisterin in Sr. Excellenz des allhiesigen (Tit.) Herrn Obristen Burggrafen Sechs-spännigen Wagen zu dem Gnadenreichen Kindlein JEsu bey denen WW. EE. PP. Carmelitern Barfüßern/ ihre Andacht zu verrichten; des Prinzen Carls Durchläucht aber in Begleitung Sr. Excellenz des hiesigen (Tit.) Herrn Militar-Comendanten auf den Wischehrad; und alsdann beyde Durchläuchtigste hohe Gäste zu obgedacht Sr. Excellenz Herrn Obristen Burggrafen Sich zu begeben/ von welchen Höchst-Dieselben auf das prächtigste unter Trompeten- und Paucken-Schall/ auch abermaliger Loßbrennung der letztgedachten 24. grösten Pöller auf dem kleinen Venedig / zu Mittag tractiret wurden/ wobey sich auch die vornehmsten der hier anwesenden auswärtigen und innländischen hohen Noblesse befunden. Die Tafel ware nebst denen kostbaresten Speisen und delicatestem Getränk auch mit einem von dem hiesigen Burgerlichen Zucker-Bacher Hr. Thomas Lacher aufgestellten künstlichen Auffsatz/ folgender massen gezieret:

In der Mitten ware eine von puren Zucker ordentlich samt allen Werkern erbaute Fortification / auf welcher Pasteyen und Ball-Werke 8. von Messing gegossene kleine Schiffs-Canonen / nebst denen von Zuckerwerk dabey befindlichen Feuerwerkern und Canonirern / dann denen bey den gewöhnlichen Schild-Häusern ausgestellten Schild-Wachten mit allem übrigen Zugehör aufs natürlichste zu sehen. Das inwendige Terrain der Festung ware mit weißen und rothen vom Zucker gleichfalls gemachten Ziegeln gepflastert/ worauf in der Mitten das Haupt-Stuck/ eine aufgerichtete und von 2. Altanten unterstützte Ehren-Bühne vorstellete/ auf welcher in der Mitten die Wappen Ihrer Durchläuchten der Erz-Herzogin Maria Anna/ und Prinzen Carls/ mit der Innschrift: Vivat MARIA ANNA cum CAROLO auf das künstlichste gezierter hervor schienen / ob welchem auf Gipfel dieser Triumph-Porthen eine propre Kriegs-Armatur und andere Insignia beygehänkter sich befanden / um und um aber dieser so wohl magnifique-

als

als künstlich erhöheten Bühne ware eine ganze Rangerie hoher mit Genueser-Früchten angefüllter Bäumer. Auf der recht und linken Seiten erwöhnter Fortification waren auch zwey ordentlich mit Haupt- und gemeinen Zeltern ausgetheilte Feld-Lager/ worinnen die Compagnien theils auf das Haupt-Quartier / theils hin und her marschirten; dann in der Mitten stunden die blasende Famá / die eine hatte die Innschrift: Inter arma pax crescit: die anderte: Conjugiis maturescit: Welche beyde/ eine jede auf eben einem obgemeldter massen gefertigten Pflaster / eine von Zucker mit sehr curiosen derley Bläthern erhöhete Triumph-Porten bedeckte/ in Fronte aber deren Lagern befanden sich die Artillerie-Corps / welche auf denen gegen die Fortification aufgeworfenen Batterien / auf jeder 6. dergleichen geladener messingene Feld-Stück gepflanzter hatten; auf denen übrigen Seiten waren alsdann in denen Zier-Garten die Nahmen dieser Höchsten beyden Gäste/verzogener massen vorstellende Gallerien/ mit denen 4. Jahrs Zeiten von drey viertel Ehlen hoher Figuren/ gleicherweise von puren Zucker / auch mit verschiedenen mit dem schönsten eingemachten Obst- gezierte Blumen / Zwergl und andere Bäumer. Welches alles mit gröster Vergnügung von Höchst-Denenselben belobet und bewundert worden.

Nach aufgehobener Tafel gefiele diesem Durchläuchtigsten Paar gegen halber 6. Uhr/im Gefolg eines zahlreichen Hohen Adels / das obgedachte Clementische Collegium der Gesellschaft JEsu zu besuchen/ und nach Betrachtung des daselbstigen Musæi Mathematici einer zu Höchst Dero Ehren von der Adelichen Academischen Jugend in diesem Collegio aufgeführten Theatralischen Action beyzuwohnen / über welche die Durchläuchtigste Erz-Herzogin Dero Höchstes Vergnügen nicht allein mit Gebärden und mündlich bezeuget / sondern auch die Actores zum Hand-Kuß gnädigst zugelassen.

Noch diesem Abend wohneten Ihre Durchläuchten der von denen hier anwesenden Operisten auf dem im Königl. Ball-Haus hinter der Staub-Brucken erbauten Theatro producirten Antigono benamsten Opera bey.

Den 1. Martii zwischen 9. und 10. Uhr Vormittag/nachdem die Durchläuchtigste Gäste dem Heil. Meß-Opfer am Grab des Heil. Procopii in der Königl. Böheimischen Land-Capellen bey Aller-Heiligen andächtigst beygewohnet/erhuben Sich Höchst-Dieselben in Begleitung der hohen Ministers/ Generals/Dames und Cavaliers über den Königl. grossen Saal zu dem an denen Saal-Stiegen wartenden Waagen; und nahmen so dann unter dreymaliger Abfeuerung 30. Canonen Dero fernere Reise nacher Dreßden/ von wannen solche über Wolfenbüttel nach denen Niederlanden weiter wird fortsetzen werden.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 7. Martii, 1744.

Aus Schweden.

Stockholm vom 11. Februarii.

Am 7. dieses Vormittags um 10. Uhr / hat der König den Thron-Folger auf eine halbe Stund daselbst besucht. Gestern wurden/ dem Urtheil des Hof-Gerichts zu Folge/ der bekannte Schedin und noch 5. andere Bauern / welche Rädelsführer des Dalekerlischen Aufruhrs gewesen/ executiret/ und dem ersten Hand und Kopf abgehauen/ und der Cörper hernach aufs Rath geflochten / die 5. anderen aber auch geköpft und unter dem Galgen begraben.

Aus Portugall.

Lisabon vom 14. Januarii. Den 8. dieses verfügten sich Ihre Majestät die Königin mit denen Prinzen Infanten/ der Prinzessin Peira / der Infantin Maria Anna/ und dem Infanten Don Pedro in die Kirche des glorreichen Martyrers St. Joannis Nepomuceni / als Schutz-Patrons der Schiffarth; allwo Ihre Majestät dem an diesem Tag zu Ehren dieses Heiligen gewöhnlichen GOttes-Dienst in einem auf das prächtigste bereiteten Oratorio beywohneten. An eben dem Tag ist eine marmorene Statue des Heil. Joannis Nepomuceni/ welche die Königin an der Brücke von Alcantara aufrichten lassen/ eingeweyhet worden/ welcher Ceremonie Ihro Majestät die Königin in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin von Brasilien/ der Prinzessin von Peira/ der Infantin Donna Maria/ und des Infanten Don Pedro/ beygewohnt. Das Regiment von Alcantara hat bey dieser Ceremonie paradiret/ nach welcher das gesammte Geschütz von dem Fort St. Sacrament und anderen benachbarten Werken abgefeuert worden.

Aus der Schweitz.

Zürch vom 15. Februarii. Vor 5. Tägen haben die Conferenzen der Löblichen Eidgenossenschaft zu Baaden/ über das Ansuchen des Hungarisch-Böheimischen Gesandten/ Marquis de Prie/ wegen Errichtung 2. Schweizer-Regimenter in Königlich-Hungarisch-Böheimischen Sold / ihren Anfang

fang genommen. Die Instructiones der hiesigen Deputirten seynd favorable/ und wann die von denen anderen auch so beschaffen; so wird man nichts zu thun haben/ als eine neue Capitulation auf den Fuß der vorigen zu errichten/ und solche in einigen Articuln zu erläutern. Hier zu Land will man wissen/ als ob der König von Portugall der Königin von Hungarn und Böheim bey 10. Millionen Stuck von Achten vorschießen wolle. Das Absehen der Franzosen und Spanier in Provence/soll dem Vernehmen nach dahin gehen/ Villafranca zu Wasser und Land zu belagern/ und die Grafschaft Nizza wegzunehmen.

Aus Niederlanden.

Duynkirchen von 15. Febr. Der Graf von Aunai ist gestern aus Paris hier angekommen. Er ist es/ welcher seit kurzem alle Plätze in Artois/ Flandern und Hennegau bis an die Maas auf Befehl unsers Hofs besichtiget hat. Von Toulon hat man unterm 6. dieses Briefe gehabt/worinn gemeldet worden/ wie das Gerücht daselbst gegangen/ als ob die letzte Ordre vom Hof gekommen/ die Escadre auslaufen zu lassen/ und daß es zu Anfang der folgenden Woche geschehen sollen/ wann die Spanier um solche Zeit fertig seyn könten; doch hätten viele noch nicht recht glauben wollen/ daß es würcklich in See gehen würde. Sonst sollen 20. Battaillons anhero kommen/ so bald die Witterung darnach beschaffen/ daß sie campiren könten. Am 14. hat Hr. Bart und der Commissarius der Marine die in dem Haven gelegene Schiffe visitiret/ wobey verlautet/daß eine Anzahl derselben auf Königl. Rechnung in Dienst genommen werden solle. Heute frühe war der Prevot der Marine nach Boulogne abgegangen/ etliche 100. Matrosen und Canoniers zu versammlen/ und wie aus verschiedenen Dingen zu schließen ist/ wird man bald von einem wichtigen Anschlag etwas zu hören haben.

Aus Holland.

Haag vom 18. Februarii. Es ist gerade zu einer Zeit geschehen/ da man sich dessen gar nicht vermuthete/ daß die Staaten von Holland den Provisional-Schluß gefasset/ die 20000. Mann/ die zur Disposition der Königin in Hungarn und Böheim seynd/ des förderfamsten zu ergänzen/ und über dieses ein Observations-Lager von 20000. Mann zu errichten/ um sie gleicher gestalt für nur gedachte Königin agiren zu lassen/ welches 40000. Mann ausmachen wird/ so die General-Staaten zu ihrem Dienst haben werden. Weiter ist beschlossen worden/ eine solenne Deputation nach Londen zu schicken/ um mit seiner Groß-Brittannischen Majestät die fernere Anstalten/ die zu treffen dienlich seyn möchten/ zu verabreden; und zu desto

sto geschwinderer Vollstreckung alles dessen haben ermeldete Staaten würklich schon beschlossen / 4. bis 5. Millionen Gulden aufzunehmen. Man spricht die Staaten von Holland wären auch der Meynung / daß man unverzüglich eine Escadre von 15. bis 20. Schiffen ausrüsten sollte. Gestern haben Dieselben alle diese Puncte / denjenigen wegen des Darlehens ausgenommen / der sie ins besondere betrift der Versammlung der General-Staaten übergeben. Und dürfte allem Ansehen nach solche Resolution im kurzem völlig gebilliget werden. Man hat mit dem Französischen Minister / Abt de la Ville / von der unvermutheten Ankunft des ältesten Sohns / des Ritters von St. George / zu Antibes gesprochen / und ihm vorgestellet / wie solches bey den gegenwärtigen Umständen keine gute Würkung nachziehen würde; er hat aber geantwortet / er wäre versichert / daß sein Hof in keinem Stück einigen Antheil daran hätte. Nichts destoweniger will man das Gegentheil davon wissen.

Ein anderes Haag vom 21. Februarii. So viel auch die Französischen Briefe von einem baldigen See-Treffen erwehnen / so zweiflen doch noch viele / ob die Französische Marine zu einem würklichen Gefechte bestimmt seyn werde / sondern sie halten dafür / daß alle diese Bewegungen nur darauf zielen / die Englischen Escadren zu beschäftigen / um die Zuruckkunft des Spanischen Admirals de las Torres mit den Gallionen zu befördern.

Amsterdam vom 21. Februarii. Von Lisabon wird unterm 18. Januarii gemeldet / daß die aus der Bay Aller-Heiligen nach einer Reise von 109. Tägen glücklich daselbst angelangte Flotte aus einem Kriegs- und 39. Kauffarthey-Schiffen / 2. aus Ost-Indien kommende darunter begriffen / bestehe. Ihre Ladung seye 1474. Millionen 230309. Rees auf Rechnung des Königs / und 8832. Millionen 220961. Rees in gemünztem Gold auf Rechnung der Particuliers / 215710. Octaven in Gold-Staub und Barren / 11824. Küsten Zucker / 5164. Rollen Tabac / 3128. Centner Brasilien-Holz / 514. Elephanten-Zähne rc.

Aus Deutschland.

Düßelldorf vom 18. Februarii. Dieser Tägen ist zwischen Aachen und Mastricht folgendes passiret: Es kame ein Husar des Abends vor ein Wirths-Haus und begehrte in demselben Herberge. Die Wirthin wollte ihn / weil ihr Mann nicht zu Haus ware / anfänglich nicht aufnehmen / nach langem Anhalten aber ließe sie ihm endlich die Thür aufmachen. Der sehr ermüdete Husar / nachdem er ein Glaß Brandwein getrunk

trunken/ begehrte einen Ort zum Nachtlager/ welcher ihm angewiesen wurde. Ungefehr um Mitternacht kamen andere/ welche stark anklopften. Die Wirthin weigerte aufzumachen/ da sie aber derselben droheten/ daß wann sie nicht aufmachen würde/ sie alles entzwey schlagen wollten/ ließe sie ihnen durch die Magd aufmachen. Die Schelmen/ welche sich geschwärzet hatten/ fielen alsobald die Frau an/ und sagten zu ihr/ sie sollte die 600. Thaler/ welche sie kürzlich empfangen/ so gleich hergeben/ oder sie wollten sie massacriren. Worauf die Frau hingegangen/ selbe zu holen/ begabe sich aber vorher zu dem Husaren/ und stellte ihm die Gefahr vor/ worinn sie sich befände. Der Husar sagte/ sie sollte getröst seyn/ er wollte ihr schon beystehen/ und sprach/ sie sollte die 600. Thaler in ihren Schurz nehmen/ und so bald sie bey die Schelmen käme/ das Geld fallen lassen. Wie dieses die Frau gethan/ haben die Böswichte gleich nach dem Geld geraffet/ warauf der Husar mit seinen Pistolen gleich zwey erschossen/ dem dritten aber mit seinem Säbel niedergehauen. Nachdem man nun dieselbe gewaschen/ hat man befunden/ daß es der Schultheiß im Ort mit seinem Schwager und Knecht gewesen.

Hamburg vom 21. Februarii. Nach Briefen von Danzig ist aus Riga die Zeitung daselbst eingelaufen/ daß die Prinzessin Anna/ vormalige Groß-Fürstin von Rußland / am 5. dieses aus der Dünamünder-Schanze durch ein Commando Soldaten und in Begleitung eines Cammerherrn auf Schlitten nach Petersburg abgeholet/ ihre Bediente aber nach Deutschland geschickt worden.

Elb-Strom vom 26. Februarii. Einigen Nachrichten aus Constantinopel zu Folge ist der Crimische Tartar-Chan auf Befehl des Groß-Sultans abgesetzet worden / weil er einige zwischen seinen Unterthanen und den Rußischen Cosacken entstandene Streitigkeiten nicht zu verhindern gesuchet hat. Zu Paris ist nach Inhalt der letzten Briefe das Gerücht durchgängig gewesen/ als ob sich der älteste Sohn des Prätendenten auf der Flotte von Brest befände. Allein man hat auch Briefe aus Avignon gehabt/ worinn gemeldet worden / daß derselbe am 4. dieses daselbst durchgereiset; und da die Flotte am 6. von der Rhede zu Brest abgegangen/ so hat die Zeit-Rechnung nicht eintreffen wollen. Man hat aber auch diesen Zweifel dadurch zu heben geglaubt/ daß man vorgegeben/ er könte sich in einem Hafen des Oceans zu Schiffe gesetzet haben/ um zu gedachter Flotte zu stossen/ die dem Verlaut nach etliche Täge zwischen Heysant und den Sorlingischen Insuln gecreuzet/ und sich darauf Süd-werts gewendet habe.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 7. Martii, 1744.

Altona vom 22. Februarii.

Diese Woche hat der allhiesige Hr. Professor Prose denen zu Gefallen/ welche die Beobachtungen von dem bis her gesehenen Cometen zu wissen begierig seyn/ folgende Abhandlung verfasset:

DEr Comet/ welcher gegenwärtig die Aufmerksamkeit aller Zuschauer erwecket/ ist gleich im Anfang des Januarii auf dem Königl. Preussischen Observatorio zu Berlin/ ja laut gewissen Nachrichten in Schweden schon bey dem Beschluß des vorigen Jahres wahrgenommen worden. Was den Ort betrift/ so befand er sich damals bey dem Gestirn des Mitternächtlichen Fisches. Als wir denselben am 14. Jan. zum erstenmal betrachteten/ wurde er zwischen dem Kopf der Andromeda und dem Flügel des Pegasus/ sonst Algenib genannt/ wahrgenommen. Seine Länge oder Abstand von dem Anfang des Widders war 9. Grad / 52. Minuten/ seine Breite aber oder Entfernung von der Sonnen-Bahn war Mitternächtlich 20. Grad/ 6. Minuten. Er stund in der Gegend/ wo Doppelmajer den Daumen der rechten Hand der Andromeda zeichnet. Der nächste Stern bey demselben war ein Stern der sechsten Größe/ in der Kette der Andromeda/ dessen Länge 7. Grad/ 55. Minuten/ die Breite aber 17. Grad/ 22. Minuten ist. Er war dem Haupt der Andromeda näher/ als dem Flügel des Pegasus/ und wann man eine gerade Linie durch diese beyde Stern zog/ blieb der Comet etwann einen halben Grad südlich gegen den Fisch zu. Er stund also in eben der Gegend / wo Hevel im Jahr 1665. einen Comet beobachtet/ und seine Lauf-Bahn bezeichnet hatte. Eben dieser Umstand erweckte grosse Aufmerksamkeit/ ob vielleicht auch der gegenwärtige Comet eben den Weeg laufen würde. Man hat aber befunden/ daß er eine von jenes seiner merklich unterschiedene Bahn betreten. Im Anfang war seine Bewegung einige Täge lang fast unmerklich/ so daß unerfahrne in Zweifel geriethen/ ob dieser Stern ein außerordentlicher Schwanz-Stern sey. Er schien als ein Stern der dritten Größe/ und warf ganz dünne Strahlen/ einer Ehlen lang hinter sich. In Fernglaß war der Kern hell/ und

mit einem dicken Nebel umgeben / so daß man den ganzen Cörper für ein Wölklein gehalten / wann der helle Theil des inwendigen nicht eine feste Materie zu erkennen gegeben. Nach wenig Tägen aber ließ sich schon eine augenscheinliche Veränderung des Orts bey ihm wahrnehmen. Er war zwischen beyden obbenannten Sternen den 20. Jan. schon durchgegangen / und stund Nordwärts. Man beobachtete um diese Zeit fast in der Mitte des Schwanzes eine kleine Finsternuß durch Fernglaß. Es war vermuthlich Z. ein Stern sechster Größe in der Kette der Andremeda / dessen Breite 23° 9' 26'' die Länge 6° 20' 51''. Bey veränderlichem Wetter / da auch inzwischen der Vollmond am Himmel war / ist nichts besonderes wahrgenommen worden. Den 2. Febr. aber war er schon 10. Grad Nordwärts gegangen. Der Cörper und Schweif stellte sich den Augen merklich größer vor. Die Strahlen des Schweifs nahmen einen Raum von 8. bis 9. Grad der Länge nach am Himmel ein / und richteten sich aufwärts zum Haupt der Andromeda. Er machte mit dem Haupt der Andromeda / und dem Flügel des Pegasus ein recht winkliches Dreyeck. Aus der Vergrößerung muste man seine Annäherung zu unsrer Erde schließen / weil eben deßwegen / da er sich fast in gerader Linie der Erde näherte / seine Bewegung uns im Anfang so langsam vorkam. Man konte aus der bisherigen Lauf-Bahn gar leicht den fernern Weeg / so er vermuthlich nehmen würde / auf der Astronomischen Charte bestimmen und zeigen / daß er zum Hals des Pegasus in gerader Linie fortrucken würde. Ja am 16. Febr. näherte er sich würklich dem ersten Stern im Halse des Pegasus / Marcab genannt / welcher ein Stern der zweyten Größe ist / und auch mit blossen Augen ganz deutlich unter dem Cometen südwärts konte gesehen werden. Den 18. Februarii war der Comet schon unter genanntem Stern Marcab zu sehen. Weil nun dieser Stern seiner Länge nach / 19. Grad / 45' 33''. in dem Zeichen der Fische hat / so ist offenbar / daß der Comet innerhalb 5. Wochen mehr als 20. Grad am Himmel durchlaufen / und sich beständig im Pegasus aufgehalten habe. Es ist auch zu vermuthen / daß er noch den zweyten Stern / Lucida Colli genannt / in dem Hals des Pegasus besuchen / und demselben ganz nahe treten werde. Weil man nun noch keine Verringerung der Größe an dem Cometen wahrnimmt / so kan man auch noch nicht mit Gewisheit sagen / daß er sich von der Erde entferne. Inzwischen wird er des Abends nicht mehr lang sichtbar bleiben / weil theils die Sonne immer höher steiget / theils der Comet selbst sich dem Ort der Sonne nähert / so daß sie ihn mit ihren Strahlen in der Abendämmerung endlich verbergen wird. Allein was uns des

Abends

Abends entzogen wird / ersetzet sein früher Anblick des Morgens. Dann das merkwürdigste ist / daß eben dieser Comet / welcher der Sonne des Abends bey ihrem Untergang nachfolget / vor derselben bey dem Aufgang vorher gehet. Der Grund davon liegt darinn / weil die Sonne noch niedrig gehet / und spät aufgehet / der Comet aber über den Aequator bis 13. Grad mitternächtlich erhoben ist / und um deßwillen früher aufgehet. Wir wollen noch zum Beschluß den Auf- und Untergang des Cometen auf zukünftige Woche bestimmen. Die Sonne gehet in der Mitte nächst-künftiger Woche ein Viertel vor 7. oder 6. Uhr / 45. min. auf. Der Comet gehet auf um 5. Uhr. Also gehet der Comet nicht völlig 2. St. eher auf / als die Sonne. Die Sonne gehet unter 5. Uhr / 12. Minuten; Der Comet 7. Uhr 8. Minuten. Der Comet gehet also 2. St. 4. Min. später unter als die Sonne.

Wien vom 29. Februarii. In verwichenen Tägen hat der Hochwürdigste Pater Robertus Leeb / Cistercienser-Ordens / und Prälat zum Heil. Creuz im Wald / als von Sr. Königl. Hoheit des Herrn Herzogen von Lothringen / und Groß-Herzogens von Toscana / und Groß-Meisters des Hoch-ansehnlichen Ritter-Ordens St. Stephani deputirter Commissarius / im Nahmen Sr. Königl. Hoheit dem (Tit.) Hoch-Gebohrnen Fürsten Piccolomini / Sr. zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät Feld-Marschall-Lieutenanten / in seiner allhier im Heiligen Creuzer-Hof habender Capellen den Ritter-Orden St. Stephani / mit vorhergegangenen gewöhnlichen Ceremonien / in Gegenwart deren (Tit.) Hoch-Gebohrnen Herrn Grafen Caprara / und Marquesen Ippoliti / als hierzu von eben diesem Orden Deputirten Rittern beygeleget / und mit dem gewöhnlicheu Ordens-Habit angekleidet. Dieser Tägen her haben die Allerhöchste Herrschaften dem täglichen GOttes-Dienst in Dero Cammer-Capelle beygewohnet. Dienstags den 25. Februarii / als an dem Fest-Tag des Heiligen Apostels Mathiä wurde in Ihrer Verwittibten Römischen Kayserl. Majest. Hof-Capellen Vormittag in Allerhöchster Gegenwart Ihrer Majestät das feyerliche Solenne Hoch-Amt und Vesper / und Nachmittag das Completorium auferbaulichst gehalten. Mittwochs den 26. dieses wurde eben in Ihro Majestät der Verwittibten Römis. Kayserin Elisabetha Christina Hof-Capellen Vormittag das gewöhnliche Fasten-Amt / und Nachmittag das Completorium in Allerhöchster Gegenwart Ihrer Kayserlichen Majestät begangen. Donnerstags den 27. Dito Vormittag haben die in hiesigen Casarmen einquartirt-geweste Johann Palfische Cuirassiers das Piquet in der Stadt abgewechslet / und seynd so dann nach 11. Uhren mit Pauken und Trompeten aus denen Casarmen durch die Leopold-Stadt

über

über die grosse Donau-Brücken nacher Stockerau abmarschiret / um mit denen dortigen 4. Compagnien weiter zu der Königl. Armee nach Bayern aufzubrechen. Da hingegen denselbigen Nachmittag 4. Compagnien des Corduaischen Cuirassier-Regiments allhier angelanget / welche lauter ansehnliche Mannschaft / und im Vorbey-passiren des Burg-Thors von Ihrer Majestät der Königin durch das Fenster in Allerhöchsten Augenschein genommen worden / so dann an statt obbemeldter Palfischen die hiesigen Casarmen bezogen haben. Eodem ist um Mittags-Zeit ein starker Transport von auserlösensten Recrouten des Löbl. Coharischen Dragoner-Regiments / nebst vieler Montur und Gewehr / aus der Leopold-Stadt um hiesige Stadt herum über Maria Hülf nacher Italien aufgebrochen. Freytags den 28. dito / nemlich gestern / wurde in obgedachter Kayserlichen Hof-Capellen Vormittag die gewöhnliche Fasten-Predig und Amt / Nachmittag das Completorium und Musicalische Miserere eben in Gegenwart Ihrer Majestät der Kayserin auferbaulichst gehalten: Und weilen Allerhöchstgedacht Ihre Kayserliche Majestät zum höchst-vergnüglichsten Angedenken des uralten Oesterreichischen Erz-Hauses Andacht Jährlichen ein und andere Musicalische Compositiones von denen Allerdurchläuchtigsten Kaysern Carolo VI. und Leopoldo I. glorwürdigen Gedächtnuß in Capella produciren lassen / also ware die Composition des heutigen Miserere von Wayland Kayser Leopoldo produciret. Donnerstags und gestern seynd in der Leopold-Stadt nächst der so genannten alten Favorita anwiederumen einige Rimonta-Pferde an die Cavallerie-Regimenter übergeben worden. Desgleichen befinden sich auch viele Fuhr-Wesens Knechte allhier / die erforderliche Fuhr-Wesens-Pferde zu übernehmen. Gestern ist abermalen eine zahlreiche Recrouten-Assentirung auf dem allhiesigen Land-Haus gewesen / welche so dann weiters zu dem Sammel-Platz abgeführet worden.

Prag vom 7. Martii. Den 17. Febr. wurde in Collegio Clementino der Societät JEsu der bekannte Comet im Hals des geflügelten Pferds Pegasi observiret / da er mit vollem Licht schiene / und seinen Schweif (der seiner Länge nach über 12. Himmels-Stuffen / oder Gradus sich erstreckte) nach dem Kopf der Andromedä drähete. Den 26. darauf da der Himmel ausgeheutert / und günstig war / könte man ihn Abends nicht mehr vermerken; vor der Sonnen Aufgang aber hat er allhier wegen des trüben Wetters / so sich Früh beständig eingefunden / nicht können observiret werden. Es seynd des Eiß-Bruchs und Eiß-Gangs / dann des hochgewachsenen Wassers wegen / außer der Wiener- und Leipziger- alle andere Posten bis heute noch ausgeblieben.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 10. Martii, 1744.

Aus Spanien.

Madrit vom 3. Februarii.

Als vorige Woche ein Detaschement Invaliden von der hiesigen Wacht/ in 8. Mann und einem Sergeanten bestehend/ mit 2. ins Gefängnuß führenden Deserteurs vor dem Hotel des Französis. Ambassadeurs vorbey passirten/ wurde selbes von den Liberey-Bedienten des Ambassadeurs insultirt/ die selbiges nöthigen wollten/ die Gefangene loßzulassen. Die Soldaten waren einige Zeit standhaft/ ohne den Bedienten einiges Leid zu thun/ als sie aber sahen/ daß sich derselben Anzahl vermehrte/ und daß sie endlich gar die Deserteurs wegnehmen möchten/ gabe der Sergeant/ so bey den Soldaten das Commando hatte/ Befehl/ Feuer zu geben/ wodurch ein Reut-Knecht des Ambassadeurs an der Thür des Hotels Sr. Excellenz getödtet wurde. Die Invaliden führten verfolgens die Deserteurs gehöriger Orten in Sicherheit/ und waren hernach selbsten auch auf ihre Sicherheit bedacht/ deßwegen sie sich in eine Kirche retirirten; Nachdem aber der Ambassadeur wegen dieser Beleidigung um Satisfaction angehalten/ gaben Ihro Majestät der ordinaire Justitz allhier Befehl/ die Soldaten aus der Kirche zu nehmen/ welches diese jedoch nicht ehender thun konte/ als bis sie von dem General-Vicario darzu die Erlaubnuß erhalten hatte. Der Sergeant wurde zum Strang/ und der Soldat/ welcher auf die Bedienten obgedachter massen geschossen/ auf die Galeeren verdammet/ auf welche er aber erst wandern sollte/ nachdem er seinen Sergeanten zum Galgen werde begleitet haben. Der Herr Ambassadeur hat einen Aufschub der Execution begehrt/ bis der Courier/ welchen er an seinen Hof gesandt/ zuruck gekommen seye. Diese Sache macht viel Wesens. Der Kriegs-Rath ist der Meynung/ daß der Soldat nicht strafbar seye/ indem er dem Befehl seines Commandanten nachgelebet/ und dieser seye es ebenfalls nicht/ weil die Domestiquen des Herrn Ambassadeurs die Angreifer waren.

Ein anderes Madrit vom 11. Februarii. Der König hat den Marquis von Mansera/ Feld-Marschallen und ersten Lieutenant der Spanis. Compagnie Leib-Gardes/ zum General-Lieutenant seiner Armeen/ und zum

Kriegs-Rath ernennet. Desgleichen haben auch Ihro Majestät Don Rudolph von Acquaviva/ Herzogen von Teramo/ Obristen Wachtmeister Dero Leib-Gardes/ zum General-Lieutenant erhoben.

Aus Italien.

Neapolis vom 6. Februarii. Nachdem unser Hof von Ihro Königl. Majestät in Polen und Chur-Fürsten von Sachsen die Notification des zwischen Demselben und der Königin von Hungarn betroffenen Vergleichs- und Defensiv-Tractats sammt der Nachricht empfangen/ daß mittelst eines Articuls solcher Verbindung unter anderen bedungen/ und festgestellet seye: Es soll die Neutralität Ihro Sicilianischen Majestät und Deren Landen/ weder von höchst-gedachter Königin/ noch von Ihren Alliirten gestöhret werden/ so lang als Ihro Majestät nicht etwa eine andere Parthey und Entschließung fasseten: So hat diese wichtige Angelegenheit hierauf zu etlichen ernsthaften Berathschlagungen die Veranlassung gegeben/ und man hat den hiesigen Englischen Consul durch den Staats-Secretarium/ Herzogen von Montalegre/ in eine Unterredung eingeladen/ und ihm darinnen eröfnet: Es beharreten zwar Ihro Sicilianis. Maj. bey dem gefaßten Entschluß/ wegen der gegenwärtigen Angelegenheiten in Italien eine genaue Neutralität zu beobachten; wofern aber die durch den Womser-Tractat mit einander Alliirte Puissanzen einige Absichten oder Vorhaben hätten/ welche dahin zieleten/ das Königreich Neapolis zu beunruhigen/ würden Sie sich auf die davon empfangende zuverläßige Kundschaft nicht entbrechen können/ alle Dero Macht darwider anzuwenden/ um solches Vorhaben abzutreiben.

Florenz vom 8. Februarii. Der Gouverneur von Orbitello hat einen Officier an den Prinzen von Craon abgeschicket/ und ihn um die Ursache befraget/ warum man ein Campement zwischen Cortona und Arezzo errichtet/ und eine Battaillon Trouppes zur Armee des Fürstens von Lobkowitz abgeschicket habe/ massen so wohl das eine/ als andere einer exacten Neutralität entgegen seye. Der Fürst von Craon hat dem Neapolitanischen oder Spanischen Officier hierauf geantwortet/ daß man niemal an ein Campement gedacht/ sondern nur allein die nöthige Mesures auf den Gränzen genommen habe/ um die Spanier zu verhindern/ allda einzudringen/ und was die Soldaten angienge/ so man zur Lobkowitzischen Armee gesandt/ so wären es Oesterreichische Deserteurs gewesen/ welche vermög eines Cartels/ so zwischen Ihro Königl. Hoheit dem Groß-Herzogen/ und der Königin/ dero Frau Gemahlin subsistire/ zuruck geschicket worden/ gleich wie Ihro Majestät die Königin sich engagirt hätten/ die Deserteurs der Groß-Herzoglichen Trouppen zuruck zu senden.

Anco-

Ancona vom 11. Februarii. Es ist ein Englisches Kriegs-Schiff in hiesigen Haven eingelaufen. Da nun die Officiers in die Stadt gekommen/ hat das gemeine Volk selbige umgeben/ und überall begleitet/ ruffende: Es lebe die Königin von Hungarn und Böheim! Da sich auch zu gleicher Zeit eine neutrale Barque mit Provisionen für die Spanische Armee beladen/ in dem Haven befunden/ hat der Englische Capitain derselben gedrohet/ sie nach Pico zu senden/ woferne sie sich unterstehe/ das geringste von ihrer Ladung auszuladen. Wie dieses Verfahren vor den Pabst gekommen/ haben Ihro Heiligkeit den General Manfroni anhero gesandt/ um in einer so delicaten Begebenheit convenable Ordres zu geben/ da indessen der Spanische General von Gages einige Detaschementer anrucken lassen/ welche Vorhabens zu seyn geschienen/ sich des Schlosses/ so den Haven commandiret/ zu bemächtigen/ um den Engeländern den Eingang zu sperren.

Genua vom 15. Februarii. Der hiesige Englische Consul fähret noch fort/ Transport-Schiffe zu miethen/ er nimmt aber nur Englische/ Holländische/ Schwedische und Dänische an/ und schicket sie/ nachdem er mit ihnen wegen des Handels richtig geworden/ zur Disposition des Admirals Mathews nach Villafranca weiter ab.

Fano vom 18. Februarii. Die Neapolitanische Trouppen/ welche den 28. des verwichenen Monats allbereit bis nach Aquila angerucket waren/ haben von ihrem Hof einen Gegen-Befehl/ weiter fortzugehen/ erhalten/ und seynd bey Germano/ welches ein an dem Wald des Bergs Castino gelegener Ort ist/ stehen geblieben. Die Spanier befinden sich noch immer in ihren bisherigen Posten/ und derselben Haupt-Corpo stehet zu Pesaro.

Savoyen vom 18. Februarii. Man vernimmt/ daß der Infant Don Philipp den 15. dieses von Chambery mit dessen ganzen Hoffstatt/ wie auch einem Theil dessen Leib-Garde würklich nacher Lyon aufgebrochen/ und allda des folgenden Tages eintreffen werde; die Reuterey hebet nun auch an abzuziehen. Mit besonderen Briefen von Turin hat man die Nachricht/ daß der Admiral Mathews dem Königl. Sardinischen Hof gemeldet habe/ wie dessen Flotte aus 46. Kriegs-Schiffen/ 12. Fahrzeugen/ und verschiedenen Branders bestehe/ er habe auch dieselbigen sauber lassen ausfegen/ und jedes Schiff nur mit einem Anker versehen/ um desto geschwinder unter Segel gehen zu können: Dessen unterhabende Mannschaft bestehe aus 18000. Mann/ und 2400. Stücken/ also daß er die Spanis. Flotte auf festem Fuß erwarte; indessen aber wolle er Ihro Majestät angerathen haben/ annoch 10. Battaillons in die Grafschaft Nizza einrucken zu lassen/ damit der Marquis de Suze in besserm Wehrstand seyn möchte.

May-

Mayland vom 18. Februarii. Von Nizza wird gemeldet / daß das Meer sehr ungestümm seye / und vor wenig Tägen 8. Kriegs - Schiffe bey der Englischen Flotte angelanget. Die Spanische Völker welche aus Savoyen nach Provence gehen / marschiren nun auf Ersuchen des Hrn. du Chatelet / Marschalls de Camp zu vier Battaillonen zugleich / um desto ehender alldorten einzutreffen. Es seynd zwey mit Kranken beladene Schiffe auf der Rohne zu Grund gegangen / und alle Mannschaft ertrunken.

Aus Frankreich.

Sens vom 10. Februarii. Der Ritter Servandoni / Ihrer Allerchristl. Majestät Hof-Mahler und Baumeister / welcher sich durch verschiedene Kirchen-Gebäude berühmt gemacht / ist von dem König in Portugall mit dem Portugiesischen Christ-Orden beschenket worden / welchen dieser Tägen der hiesige Erz-Bischof in unserer Dom-Kirche demselben mit besonderen Ceremonien umgeleget hat.

Toulon vom 12. Februarii. Wir werden durch den Ost-Wind auf der Rhede aufgehalten / und warten zu dem Abgang nur auf einen günstigern. Alles ist in Bereitschaft bis auf 4. Spanische Fregaten / die wegen Mangel an Matrosen im Haven werden bleiben müßen / von denen unter Weegs sehr viele ausgerissen seynd; und da man die / welche hier angelanget seynd / zu Schiffe nehmen wollen / ist man genöthiget gewesen / Schärfe zu gebrauchen / um sie auf die Flotte zu bringen. Die Französischen Grenadiers / die auf unsere Escadre genommen worden / scheinen vergnügt / und versprechen gute Dienste.

Paris vom 15. Februarii. Als der Holländische Ambassadeur dieser Tägen sich in denen Zimmern des Königs einfande / fragte Ihro Majest. selbigen; Wann erwarten sie ihren Nachfolger? Als nun dieser darauf antwortete / wie er noch nicht vernommen / daß er bey dem Groß-Sultan seine Abschieds-Audienz gehabt / doch aber glaubte / daß er auf den Sommer nach Frankreich kommen würde; so versetzte der König dargegen: Ich glaube / wann ihre Herren in China oder bey dem Kayser von Abyßinien einen Ambassadeur gehabt hätten / so würden sie selbigen für mich bestimmet haben / um vor seiner Ankunft Zeit zu gewinnen / mit meinen Feinden die Mesures zu concertiren.

Lyon vom 18. Februarii. Gestern Nachmittags um 4. Uhr langte der Infant Don Philipp in dieser Stadt an / kehrte in dem Erz-Bischöflichen Pallaß ein / und bezog die Zimmer des Cardinals von Tencin / unsers Erz-Bischofs.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 10. Martii, 1744.

Aus Inggermanland.

Petersburg vom 3. Februarii.

NAchdem Ihro Czaarische Majest. nebst des Groß-Fürsten Czaaris. Hoheit/ die Reise nach Moscau würcklich angetreten; so seynd nun auch die fremde Ambassadeurs und Ministri dem Hof nach gedachter Haupt-Stadt gefolget. Ehe noch Ihro Majest. die Reise dahin angetreten/ haben Dieselbe denen gegenwärtigen Deputirten des Groß-Fürstenthum Finnlandes/ und zwar desjenigen Districts/ welcher in Kraft des zu Abo getroffenen Friedens/ der Russischen Monarchie einverleibet worden/ durch den Reichs-Vice-Canzler/ Grafen von Bestuchef eröfnen lassen/ daß Ihro Majest. vermög dieses Friedens/ alles halten/ mithin weder in den uralten Privilegien dieses Districts/ viel weniger aber in dem Religions-Exercitio etwas ändern würden; sondern es wäre allen in Finnland verordneten Statthaltern scharf eingebunden und befohlen worden/ diesen Frieden aufs genaueste zu halten/ und an den jenigen Orten/ wo etwann zahlreiche Besatzungen anzutreffen/ einige Häuser zu Verrichtung ihres Religions-Exercitii aufzubauen.

Ein anderes Petersburg vom 5. Februarii. Es wird versichert/ daß Ihro Czaarische Majest. die zwischen den Schwedischen und Dänischen Höfen geschlossene Convention gebilliget/ und daß die dießeitigen Trouppen aus Schweden zurück beruffen werden sollen/ so bald es die Witterung gestattet. Die Fürstin von Anhalt-Zerbst/ gebohrne Prinzessin von Hollstein/ wird im kurzen mit der Prinzessin/ ihrer Tochter hier anlangen. Ihro Maj. die Czaarin haben die Kneesna Repnin/ die junge Gräfin Sultikow/ und die Fräuleins von Mengden und Karo/ zum Empfang dieser beyden Fürstlichen Personen und zu ihrer Begleitung nach Moscau hier gelassen/ und der Cammer-Herr Nariskin ist ihnen mit kostbarem Pelzwerk/ das Ihro Czaarische Majestät ihnen zum Präsent schicken/ entgegen gegangen.

Aus Engeland.

Bristol vom 15. Februarii. In diesem Moment wird ein Expresser

von hier abgeschicket/ der Admiralität Nachricht zu bringen/ daß die von von Brest ausgeloffene Flotte/ 21. Schiffe stark/ den 9. dieses gegen 11. Uhr/ Mittags/ durch 10. Schiffe aus Rochefort verstärket worden/ und daß die Communication zwischen Onessat und den Cüsten von Engeland geschehen/ hierauf hätte die Französische Flotte ihre Segel nach Süden gelenket.

Portsmouth vom 16. Februarii. Der Ritter Norris langte gestern Abends allhier an/ um an Boord des Schiffes Victoria zu gehen; Die Rittere Carl Hardi und Martin werden unter diesem Admiral commandiren/ dieselbe seynd gleichfalls von Londen angelanget/ und haben sich an Boord ihrer Schiffe begeben.

Londen vom 18. Februarii. Alle Officiers deren Regimenter/ so sich im Land befinden/ müßen sich ohne Verzug nach ihren Posten begeben: Es ist auch die Verordnung nach Schottland ergangen/ um auf guter Hut zu seyn/ dafern die Französische Flotte daselbst was unternehmen würde. Der General Cope soll daselbst das Ober-Commando führen. Am Samstag schickte die Admiralität Befehl an einige ganz Segel-fertig-liegende Schiffe/ so gleich auszulaufen. Die mehreste Regimenter haben Ordre nach der Grafschaft Susset/ de Hamp/ Dorset und gegen die mittägige Cüsten dieses Königreichs zu marschiren.

Aus der Schweiz.

Lausanne vom 18. Februarii. Die Spanische Cavallerie fängt an/ aus ihren Quartieren aufzubrechen/ um der Infanterie nach Dauphine zu folgen; man sieht aber noch keine Französische Militz in Savoyen ankommen/ welche den Abgang der Spanischen Trouppen wieder ersetzen soll.

Genf vom 21. Februarii. Von Cadix hat man Nachricht/ daß allдорten ein grosses Falliment von einem gewaltigen Handels-Haus ausgebrochen/ so sich über eine Million Piastres belaufe.

Aus Frankreich.

Paris vom 21. Februarii. Der Herzog von Grammont/ Obrist des Regiments Französischer Gardes/ wird am 24. dito im grossen Hof des Pallasts von Thuilleries dieses Regiment/ der König über das seinige/ den 26. in der Ebene von Sablons/ und einige Täge hernach über die Cavallerie seines Hauses die Musterung haltē/ die Regimenter Französ. und Schweizer Gardes werden kurz nach ihrer Musterung den Weeg nach Flandern nehmē/ und zwar ersteres in Garnison nacher Dovay/ und die Schweizer nach Ryssel. Der Französische Hof hat auch aufs neue Ordres an die Aufseher derer Lebens-Mitteln in Flandern abgeschicket/ um fortzufahren/ allda Magazins

zu errichten/ mithin die angelegte Back-Oefen zu vollbringen und des Endes ohnaufhörlich daran zu arbeiten. Am 20. dieses ist der Prinz von Conty nach Lyon abgereiset/ wo der Infant Don Philipp/ so den 15. dieses von Chambery abreisen sollen/ fast zu gleicher Zeit eintreffen wollen. Der Graf von Clermont/ Prinz vom Geblüt/ und General-Lieutenant/ ist ernennet/ nächst vorstehende Campagne ein Corps der Armee an der Mosel zu commandiren mit dem Graf von Sachsen/ so unter seinen Ordres stehen solle. Se. Maj. haben nun öfentlich erkläret/ daß sie dem Feldzug nicht persöhnlich/ wie bisher so oft das Gerücht gegangen/ beywohnen wollten. Ansonst vernimmt man/ daß der König während seinem Aufenthalt zu Muette declariret habe/ daß wann der Wind favorabel wäre/ ein See-Gefechte bey Toulon gehalten werden sollte/ in Gefolg deren ausdrücklichen Befehlen/ so Se. Majest. an den Herrn von Court gesandt/ welcher beyde Flotten commandiret/ von deren würklichen Auslaufung noch nichts nähers zu berichten.

Aus Braband.

Brüßell vom 21. Februarii. Briefe von Calais melden/ als ob man die Escadre von Brest im Canal/ gegen Duynkirchen segelend/ gesehen hätte. Diese Französische Bewegungen haben hiesige Regierung veranlasset/ die Garnisonen von Nieuport/ Furnes und Dirmuyden zu verstärken/ und denen Gouverneurs zu verordnen/ auf ihrer Hut zu seyn. Die Chur-Braunschweig-Lüneburgische Regimenter beginnen nun auch ihre Recrouten und Remonta-Pferde zu empfangen.

Aus Holland.

Haag vom 18. Februarii. Das Gerücht/ als ob die General-Staaten einen außerordentlichen Ambassadeur nach Londen schicken wollten/ worzu nebst dem neulich gemeldeten Grafen von Welderen/ auch der Baron von Heeckeren im Vorschlag wäre/ dauret noch/ und zwar sollte diese Absendung die Beförderung der Ruhe in Europa betreffen; man schmeichlet sich auch von neuem/ bald gute Zeitung von Herstellung der Ruhe in Deutschland durch Bewürkung gewisser Mächte zu vernehmen.

Ein anderes vom 25. Febr. Der Hr. Trevor empfienge am Samstag einen Expressen von seinem Hof mit der Nachricht/ daß sich die Französische aus Brest ausgelaufene Escadre schon denen Groß-Brittannischen Cüsten genähert/ gleich wie man vermuthet/ vielleicht in Nord-Schottland eine Landung zu versuchen/ und auf diese Zeitung der Admiral Norris mit seiner Flotte von Spithead der Französischen Flotte nachgesegelt seye/ um

ihre

Ihre Absichten zu stöhren. Dieser Minister hat zugleich die in diesem Fall ehemal fest-gestellte Hülfe von Ihro Hochmögenden begehret/ obgleich die Sachen in Engeland so eingerichtet/ daß man wegen dieser Unternehmung nicht Ursach hat/ sich außerordentlich zu förchten. Was die vorgegebene Gegenwart des Sohns des Prätendenten bey der Escadre von Brest anbetrift/ so hält man es nun für ein mit Fleiß ausgebrachtes Gerücht. Man will auch so gar die Nachricht haben/ daß er sich gegenwärtig zu Duynkirchen befinde/ wo man seit einiger Zeit eine gute Anzahl Schiffe zusammen gebracht hat/ die man für Armateurs ausgiebt/ welche bey einem Krieg mit Engeland gegen die Englischen Schiffe creuzen sollten. Da sie aber zu einer geheimen Unternehmung bestimmt zu seyn scheinen/ so vermuthet man/ es werde der Sohn des Prätendenten mit ihnen etwas gegen Süden von Groß-Brittannien wagen wollen/ da immittelst die Flotte von Brest dessen Anhang in Norden zu erregen suchen dürfte. Vielleicht aber ist dieses Beginnen der Cron Frankreich das sicherste Mittel zur genaueren Vereinigung der Großbrittannischen Nation unter einander/ die alsdann Kräften genug hat/ einen äußerlichen Feind abzuhalten. Unterdessen seynd gestern 4. Couriers aus Londen hierdurch gegangen/ der eine nach Norden/ zwey nach Wien/ und der vierte nach Turin. Der Herr von Bölselar ist von Ihro Hochmögenden ernennet worden/ nach Londen zu gehen/ und im Nahmen derselben eine besondere Commission zu verrichten.

Aus Polen.

Warschau vom 25. Februarii. Aus Mohilow wird unterm 1. Febr. berichtet/ daß der Herr Oberste Piestrzecky/ nachdem er von dem Vorhaben der zusammen rottirten Bauern Nachricht erhalten/ ein Detaschement unterm Commando des Hrn. Cielecky wider sie ausgeschicket/ welche sie auf dem Marsch angegriffen/ über 300. Mann niedergehauen/ und 176. gefangen genommen/ der Anführer Woszeylo aber nebst seinem Compagnon Karpacz mit Hinterlassung vieler Beute sich nach Kust habe salviren müßen.

Posen vom 26. Februarii. Aus Rußland wird berichtet/ daß die Rußischen Trouppen/ so bis dato in der Ukraine auf der Republic Grund und Boden gestanden/ sich ganz und gar zuruck gezogen hätten. Die zusammen gerottene Bauern werden je länger je mehr zu paaren getrieben/ wie dann unlängst abermal ein Commando gegen sie ausgeschickt worden/ welches einen Rädels-Führer nebst funfzig Mann gefangen eingebracht/ auch 40. Stück Pferde/ etliche Wagen mit Gewehr und anderes mehr erbeutet hat.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 10. Martii, 1744.

Aus Deutschland.

Braunschweig vom 18. Februarii.

Es seynd vor etlichen Tägen allhier zwey Bothschafter mit einem ansehnlichen Gefolg passiret. Der erste war der Englische Lord Tirawley/ welcher eine Suite von 17. Personen/ 5. Kutschen und 2. Bagage-Wägen bey sich hatte; Der andere aber der Venetianische Ritter Capello. Und nachdem selbige hiesige Merkwürdigkeiten besehen/ ist ersterer nach Dreßden und Petersburg/ und der andere nach Engeland zur Gesandtschaft abgereiset. Sonst ist hiesige verwichene Messe sehr zahlreich gewesen.

Berlin vom 20. Februarii. Se. Majestät der König langeten gestern Vormittags mit dero Gefolg/ aus Potsdamm wieder in hiesiger Stadt an/ und nachdem Sie den fremden Ministern Audienz ertheilet hatten/ speiseten Sie Mittags bey Ihro Majestät der Königl. Frau Mutter.

Ein anderes Berlin vom 27. Februarii. Der hier befindliche Königl. Hungarische und Böhmische Legations-Secretarius/ Herr von Weingarten/ erhielt vorgestern Früh einen Courier von seinem Hof mit der Nachricht/ daß Se. Durchl. der Prinz Carl von Lothringen/ nebst Dero Frau Gemahlin/ der Durchl. Erz-Herzogin Maria Anna/ den 22. dieses von Wien über Prag nach Dreßden abgereiset wären/ und daß Ihro Durchl. den 6. Martii zu Blankenburg anlangen/ so dann von dort Dero Reise über Detmold/ Lippstadt/ Duisburg und Düßelldorf nach Brüßell fortsetzen wollten. Nachdem nun Sr. Maj. dem König davon Eröfnung geschehen/ haben Sie so gleich anbefohlen/ daß man gedachte hohe Herrschaften an allen Orten in Dero Landen/ durch welche sie passiren werden/ mit allen gebührenden Ehren-Bezeigungen empfangen solle.

Stuttgardt vom 22. Februarii. Heute Nachmittag um 3. Uhr langte der Cammer-Courier/ Epple/ unter Vorherreutung vier blasender Postillions allhier an/ und brachte die erfreuliche Nachricht mit/ daß sich unser

Durchläuchtigster Herzog vergangenen Freytag Abends mit der ältisten Durchläuchtigsten Prinzessin Charlotta von Brandenburg-Bayreuth / zu Erlangen ehelich versprochen.

Nieder-Rhein-Strom vom 25. Februarii. Alle Täge seynd die Herren Deputirte der Admiralität mit denen Herren Staaten von Holland und West-Frießland in Berathschlagung / und man glaubet / daß die Escadre / welche die Republic Holland in die See schicken will / Anfangs aus 25. Schiffen von der Linie bestehen werde. Ob es nun wohl scheinet / daß die Hochmögende bis gegenwärtig zum Grundsatz ihrer Entschließungen nur die Allianz-Tractaten nehmen / so zwischen diesem Staat und dessen Alliirten bestehen / so wollen dannoch die mehreste dafür halten / daß das Ende aller Berathschlagungen seyn werde / der Königin von Hungarn und Böheim mit allen Kräften beyzustehen. Die Reise des so genannten Prinzen von Wallis / oder ältesten Sohn des Prätendentens / und dessen Ankunft in Frankreich unter dem Vorwand / der vorstehenden Campagne beyzuwohnen / veranlasset eine noch engere Vereinigung mit Engeland / und versichert man / daß die Holländische Regierung besondere ausdrückliche Ordres an den Herrn von Hoey / ihren Abgesandten am Französischen Hof / abgeschicket habe / die Meynung des Ministerii jetzt-gedachten Hofes zu erforschen / um zu wissen / was für fernere Maas-Reguln dieser Staat darnach zu fassen habe; dabey auch wiederum von einer vierten Trouppen-Vermehrung gemeldet wird / so in 12000. Mann National-Trouppen / und 24000. Mann ausländischer Völkern / bestehen solle; Indessen ist man in den Oesterreichischen Niederlanden bey jetzigen Umständen begriffen / verschiedene Vorsorgen zu Ostende und Nieuport / zur Sicherheit dieser zwey Häven / zu nehmen / immassen verlautet / daß eine grosse Anzahl Französischer Schiffe zu Duynkirchen angelanget / und allda 32. Battaillons erwartet werden / so mit noch 8. anderen alldort befindlichen Battaillons zu Schiff gehen sollen / wie auch die Escadre von Brest im Canal nach obgedachtem Duynkirchen seglend gesehen worden.

Dreßden vom 26. Februarii. Den 23. ist der nach Petersburg destinirte außerordentliche Groß-Brittannische Abgesandte / Mylord Tyrawley / mit 7. Extra-Posten allhier eingetroffen / bey Sr. Königl. Majestät hierauf in Gegenwart des ganzen Hofes und der anwesenden Polnis. Magnaten zur Audienz geführet / wo derselbe nicht allein mit vieler Distinction empfangen / sondern auch des Mittags zur Königl. Tafel gezogen worden. Gedachter Minister wird seine Tour nach Petersburg über Berlin nehmen.

Der

Der Königl. Obrist-Lieutenant Hr. de Torci / 80. Jahr alt / nebst dessen Frau Gemahlin/einer Gebohrnen de Appi/70. Jahr alt/haben nach erlebtem 50jährigen Ehestand dero Jubiläum gamicum begangen.

Frankfurt vom 28. Februarii. Gestern seynd 3. aus Londen kommende Englische Couriers / als Hr. Pissac / Hr. Hartel und Hr. Costilong allhier angelanget/ und haben ihre Reise ferner fortgesetzet. Man hat aber noch nicht erfahren können/ was dieselbe mitgebracht.

Wien vom 4. Martii. Bey fürwährend Heil. Fastens-Zeit beruhen die höchste Herrschaften des Königl. Hofes / wie auch Ihro Majestät die Verwittibte Röm. Kayserin Elisabetha Christina täglichen der Andacht in denen beyderseitigen Hof-Capellen andächtigst beyzuwohnen. Dieweilen vor einigen Tägen die Brucken zu Stein unvermuthet zertrümmeret/ und die gähling eingefallene gelinde Witterung über das Eyß zu passiren nicht gestattet/ als seynd die vor einigen Tägen aus hiesigen Casarmen ausmarschirte 4. Compagnien derer Johann Palfischen Cuirassiers vorgestern Vormittag wieder anhero zuruck gelanget/ um ihren Marsch dießeits Landes nacher Bayern fortzusetzen/ und also durch die Leopold-Stadt um hiesige Stadt auf den so genannten Heu-Markt marschiret/ haben sich allda gestellet/ und seynd von denen höchsten Königl. Herrschaften in Augenschein genommen worden. In Vorbey-passirung des Königl. Hofes hat auch eine Trouppe-Recrouten des Löbl. d'Olonischen Dragoner-Regiments paradiret; über welche/ als auch über die Palfische Cuirassiers/ wegen ansehentlich auserlösenester Mannschaft Allerhöchst Ihro Majestät die Königin ein sonderes Allergnädigstes Wohlgefallen bemerken lassen/ und beyde Allermildest beschenket. Nach 2. Uhr Nachmittags kehreten die höchste Königl. Herrschaften wiederumen zuruck nach Dero Burg/ die Palfische 4. Cuirassiers-Compagnien aber haben ihren Marsch über die Leim-Gruben/ und Maria-Hülf weiters nacher Bayern fortgesetzet. Die Königl. Cavallerie-Werbungen gehen noch immer mit einem so guten Zulauf der auserlösenesten Mannschaft von statten/ das wochentlich zu 2. und 3. Transports von hier abgehen/ wie dann vorgestern Vormittags ein dergleichen Recrouten-Transport für das Löbl. Berlichingische Cuirassier-Regiment mit vieler Montur / Gewehr und anderen Geräthschaften von hier nacher Italien abgegangen. Letzt abgewichenen Samstag seynd hundert etlich- und zwanzig Mann/welche sich unter das Löbl. Feld-Marschall-Harrachische Regiment unterhalten lassen/ zu Fösendorf eingerucket/ und Sonntags darauf als den 1sten dieses Vormittags mit klingendem Spiel hiesige Stadt vorbey

bey nacher Bayern defiliret. Imgleichen ist am besagten Samstag eine Trouppe Hungarischer Recrouten für das Löbl. Forgatzische Regiment zu Schwechat 2. Stunden von hier eingerucket/ welche Sonntags allda Rast-Tag gehalten/ und vorgestern fruhe hier vorbey/ und dießeits Landes weiters nacher Bayern ihren Marsch fortgesetzet. Eben vorgestern ist zu Simmering eine andere Trouppe Hungarischer-Recrouten für das Vivarische Regiment eingerucket/ hat gestern allda Rast-Tag gehalten/ und heute ebenfalls hier vorbey ihren Marsch nacher Bayern genommen.

Prag vom 10. Martii. Nächst verwichenen Freytag ist abermal ein Commando vom Löbl. Marschallischen Regiment mit 600. Mann übernommener Recrouten auserlesener Leute von hieraus zum Regiment marschiret.

Samstags wurde das alljährige Fest des Heil. Thomæ Aquinatis in der St. Egidi Kirchen der WW. PP. Dominicanern in der Königl. Alten Stadt Prag feyerlich begangen; und an diesem grossen Heiligen von (Tit.) Herrn Ignatio Antonio Beer/ AA. LL. Philosophiæ & Medicinæ Doctore, in der Königl. Alten Stadt Prag beeydigten Physico, Viva Viola Trinitatis, oder: Das lebhafte dreyfärbige Feigel-Kraut/ in der Tugend/ von der Feigel-blauen Farb das demüthigste/ von der weißen das unversehrte und vollkommenste/ und von der gelben in denen Wissenschaften das eifrigste/ durch eine grundgelehrte Lateinische Oration ausgeleget. Und beschlosse endlich der Hochgelehrte Herr Orator diese seine Sinn- und Lehr-reiche Oration mit folgendem votiven Chronographico, nebst deme beygefügten zweyen Distichis:

VT
In AqVInatIs VIoLa TrInItatIs
VIrIDet AVstrIa
CLeMentIâ & IVstItIâ

Mascula sic vives, hærede Theresia Dives
Collætatur eô, Czechicus ecce Leo
Crescet Josephus Stellis, TE Matre, Coævus,
Floreat, ut sanus, det Jovis Alta manus.

Hiemit wird respective jedermänniglich zu wissen gemacht/ daß auf der Alt-Stadt in der so genannten Eyßernen Thür ein Hungärischer Räczersdorfer Wein/ Vaß- Emmer- und Seidel-weis zu bekommen seye.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 14. Martii, 1744.

Aus Italien.

Neapel vom 11. Februarii.

DEr allhiesige Hof ist bey gegenwärtigen Zeit-Läufften überaus beschäfftiget / und werden dermalen nicht so leicht Schiffe von dem Ufer hinweg gelassen/ um denen Spaniern allerhand Vorrath nacher Pesaro zuzuführen / obwohlen sie solchen um theuren Preis bezahlen / weilen diese Zufuhren von denen Engländischen Kriegs-Schiffen verfolget/ und so gar bey dem Einlauf in die Römische Häven weggekappert werden. Man weiß auch annoch nicht/ was für einen Entschluß der Spanische General de Gages wegen sothaner ihme ermanglender Zufuhr nehmen werde/ wo noch zum Gegen-Spiel die Königl. Hungarisch-Böheimische Trouppen alle Nothwendigkeiten zu Meer von dem Oesterreichischen Ufer/ und zu Land aus dem Mantuanischen erhalten. Unsere Soldaten/ so nach der Provinz von Abruzzo abmarschiret waren/ seynd 6000. Mann gewesen. Da man vermög deren erhaltenen Nachrichten schon gehoffet/ daß das Pest-Ubel ehestens völlig aufhören würde/ so ist dieser Tägen wiederum die betrübte Nachricht eingeloffen / daß diese Krankheit sich auf einem neuen Ort/ nemlich zu Restello geäußeret/ und allda verschiedene Personen/ auch so gar von jenen/ die nur denen Kranken hülfliche Hand geleistet/ einige gestorben seyen.

Rom vom 15. Februarii. Den 5. dieses haben Ihre Päbstl. Heiligkeit über den Ihr erstatteten Bericht von denen Wunderthaten/ so GOtt der Allmächtige auf die gemeinschaftliche Anruffung deren Seeligen 7. Stiftern des Ordens deren Dienern Mariä gewürket/ und Deroselben zugleich gemachten Vortrag von denen Heroischen Tugenden eines jeden dieser 7. Seeligen den Ausspruch dahin gethan / daß über sothanen Bericht und Vortrag nunmehro schon zu dem weiteren / was zu deren Heiligsprechung erforderlich ist/ geschritten werden könne.

Florenz vom 15. Februarii. Man fahret allhier beständig fort/ durch den ganzen Staat Trouppen zu versammlen/ und denenselben Waffen austheilen/ nebst vielen anderen dergleichen Kriegs-Vorbereitungen.

Genua vom 14. Februarii. Von Villafranca wird unterm Dato den 19. vergangenen Monats geschrieben / daß der König von Sardinien an dem Varo ein Lager von 20000. Mann zu formiren gedenke / um sich allem allda erwartenden Angriff zu widersetzen / gleich wie man dann auch allda viele Verschanzungen angeleget / und zu Villafranca wird eine Anzahl Uberfahrts-Schiffe / um Trouppen einzunehmen / erwartet.

Savoyen vom 22. Februarii. Auf der Reise des Infanten Don Philipp / von Chambery nach Lyon / ist es mit einigem Ungemach hergegangen: da dieser Prinz / wie er zu Beauvoisin übernachtet / das Unglück gehabt hat / daß in seinem Quartier Feuer ausgekommen / also daß derselbe in Eil sich salviren müßen; auch ist hernach unweit Lyon die Carosse umgestürzet / in welcher dieser Prinz gefahren / wobey einer von desselben Bedienten den einen Arm entzwey gebrochen.

Ein anderes Savoyen vom 25. Februarii. Die Briefe von Toulon vom 20. dieses melden / daß die Französische und Spanische Flotte in der Nacht unter Segel gegangen / und diejenige Schiffe / welche nicht so gleich folgen können / gegen 8. an der Zahl / zu derselben gestossen; schon Vormittag stunde dieselbe in der weiten See / allwo eine rothe Flagge aufgestecket wurde. Ingleichem habe der Admiral Mathews dessen Flotten bey denen Hierischen Insuln ausgerüstet / und finde sich nunmehro ebenfalls mit einer rothen Flagge unter Segel / also daß man eines hitzigen Gefechtes vermuthend seye. Von Marseille wird unterm 21. dieses ein gleiches von dem Auslauf dieser Flotten bestättiget / mit dem Zusatz / daß die Englische aus 40. und die Französisch- und Spanische Flotte aus 38. Kriegs-Schiffen bestehe / und daß diese letztere ihren Weeg gegen denen Spanischen Cüsten genommen / aber wegen widrigen Wind gegen 3. Uhr Nachmittags wieder zuruck zu kehren / gezwungen worden. Von Lyon vernimmt man / daß der Infant Don Philipp den 21. von dar nach Antibes abgereiset seye.

Mäyland vom 25. Februarii. Die Berichte von der Armee in Romagna melden / daß der Fürst von Lobkowitz / gleich nach der Ankunft des General Braun / einen Kriegs-Rath versammlet habe / darinnen beschlossen worden / daß die ganze Armee sich marschfertig halten solle / um auf die Spanier loßzugehen / und dieselbigen anzugreifen / ehe sie mit denen Hülfs-Völkern / welche dieselbe erwarten / verstärket werden: Also daß nun mit ehestem von einer vorgegangenen Schlacht etwas zu berichten seyn wird.

Von Italienischen Gränzen vom 1. Martii. Es solle ein Courier von einem gewissen Hof zu Mantua angehalten worden seyn / dessen Briefschaften

die

die Affairen des Prätendenten betroffen / die man dem Courier abgenommen / und woraus solche Dinge entdecket worden / welche man nicht vermuthen sollen.

Aus Engeland.

Newcastle vom 14. Februarii. Von Scarborough vernimmt man / daß von zwey Brüdern / nachdem sie sich mit einander einige Stunden unterredet gehabt / man den einen den andern Tag hernach mit abgeschnittener Kehle / jedoch aber noch lebend / angetroffen. Diejenigen welche ihn fanden / sagten / daß sie hinschicken und seinen Bruder suchen lassen wollten; er aber antwortete ihnen / daß es nicht mehr Zeit wäre. Inzwischen sandte man hin / seinem Bruder von diesem traurigen Zufall Nachricht zu geben; allein dieser Both traf auf dem Weeg einen andern an / welcher die traurige Nachricht überbringen sollte / daß dieser Bruder sich mit einer Pistole erschossen. Neulich wurde einer gefänglich eingebracht / welcher die Münz-Stempel dieses Königreichs nachgestochen hat.

Londen vom 18. Februarii. Die Flotte welche der Admiral Norris commandiret / bestehet würklich aus 2. Schiffen / jedes 100. Canonen / aus 4. jedes 90. aus 8. jedes 80. und aus 11. Schiffen / jedes theils 60. theils 50. bis 40. Canonen aufhabend; diese Flotte wird noch mit mehreren Schiffen aus verschiedenen Häven dieses Königreichs verstärket werden. Eine kleine Flotte Kaufmanns-Schiffe unter einer Bedeckung hat zwar die Französische Flotte in der See angetroffen / doch seynd besagte Kauffahrer in ihrem Cours von der Französischen Flotte nicht gestöhret / außer daß ein einziges Schiff von 20. Canonen genöthiget worden / sich der Flotte zu nähern / worauf auch dieses Schiff wieder seinen Cours hat frey fortsetzen dörfen. Die Ost-Indische Compagnie wird dem Gouvernement eine Million Pfund Sterlings auf gewisse Conditiones vorschießen. Der König hat das zweyte Regiment Gardes zu Fuß dem Grafen von Albemarle conferirt / und die Compagnie Gardes zu Pferd / so dieser Graf gehabt / dem Lord Tirawley gegeben / da hingegen der General Onslow dessen gehabte Charge von Capitain der Grenadiers zu Pferd überkommen hat. Die andere verledigte Compagnie Gardes zu Pferd / so der Lord Cobham gehabt / ist dem General Howard zu Theil worden / und der Lord Heinreich Beauclaire hat das Regiment Infanterie dieses Generals / der Obrist Ellot aber das vom General Onslow / und der Lord Jacob Murrai das vom Lord Heinrich Beauclaire erhalten. Man hat 10. Mann aus jeder Compagnie des Cavallerie-Regiments von Wade / und eine gleiche Anzahl aus jeder Compagnie des von Montagu / auch Cavallerie / gezogen / um das Regiment blauer Gardes und

das

das vom General Honeywood zu completiren. Diese Detaschementer seynd nach Gravesand im Marsch/ um künftigen Donnerstag daselbst embarquirt und nach Flandern transportirt zu werden. Die Officiers derer Trouppen/ welche in Flandern seynd/ haben Ordre / in 3. Wochen bey ihren Regimentern zu seyn. Am 15. dieses wurden zu Wolwich 50. Matrossen/ 6. Bombardierer und 6. Canoniers ausgezogen/ um selbe nach Flandern zu schicken.

Ein anderes London vom 21. Februarii. Die vom Unter-Haus des Parlaments haben gestern dem König verschiedene Summen und unter anderen 40000. Pfund Sterlings zum Heyraths-Guth für die Königl. Prinzessin Louise/ Gemahlin des Cron-Prinzen von Dänemark/ verwilliget. Vor einigen Tägen langte der General/ Graf von Chanclos/ hier an. Derselbe ist bereits dem König präsentiret und von Ihro Majest. mit allen Zeichen einer Distinction empfangen worden. Dieser General hat seither verschiedenemal bey dem König Audienz gehabt/ und conferirt auch öfters mit denen Ministris. Wegen seinen aufhabenden Commissionen/ und was er darinnen gethan/ hat derselbe heut einen Courier nach Wien abgesandt. Die Commissarien der Admiralität haben denen Vorsteheren des Hauses von der Trinität Ordre ertheilet/ eine gewisse Anzahl Steuer-Männer welche eine vollkommene Känhtnuß des Canals von St. George haben/ nach Spithead auf die Flotte zu schicken. Gestern seynd verschiedene Schiffe nach Gravesand hinunter gegangen/ um die Soldaten / welche nach Flandern zu Completirung der Regimenter gesandt werden sollen zu embarquiren. Die von Brest aus unter Segel gegangene Französ. Escadre hat sich an der Einfahrt des Canals von Irrland nur sehen lassen/ ist aber nicht hinein gesegelt/ und nachdem sie einige Zeit lang auf den Proviant/ der für sie und die Flotte zu Toulon in den Irrländischen Häven eingeschifft worden / vergebens gewartet hatte/ begab sie sich endlich in das weite Meer. So viel man vermuthet/ hat sie ihren Weeg nach Süden genommen. Es hatte Frankreich in Irrland eine grosse Menge gesalzen Rind-Fleisch/ Butter und andere Provision mehr einkaufen lassen/ so man nachgehends auf 20. bis 30. Französische Kriegs-Schiffe geladen hat / welche zu der Escadre von Brest stossen sollen. Es hat aber die Regierung/ nachdem solches kund worden / aus erheblichen Ursachen diese in den Irrländischen Häven befindliche Französ. Fahrzeuge mit Arrest beleget / und dadurch der Französischen Escadre erstes Absehen zu Wasser gemacht. Der Admiral Norris gehet dieser Escadre mit 18. Kriegs-Schiffen von der Linie / so die beste unter denjenigen seynd/ die sich zu Spithead befinden auf den Fuß nach. Man sagt/ daß er Befehl habe/ dieselbe so weit zu verfolgen/ als es nur immer möglich sey.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 14. Martii, 1744.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 11. Februarii.

Es wird allhier stark davon gesprochen / daß Jhro Durchläucht der Prinz Anton Ulrich von Braunschweig / nebst seiner Gemahlin der Prinzessin Anna / und ihrem Prinzen Jvan / ehestens von Riga anhero kommen würden / weil Jhro Majestät die Czaarin für gut befunden / dieselben nach dieser Stadt bringen zu lassen. Am verwichenen Samstag hat der General Baron von Düring / seine Ruck-Reise von hier nach Schweden angetreten. Dagegen ist am 28. Jan. der Königl. Schwedische Cammer-Herr und gevollmächtigte Minister Graf von Bark / aus Stockholm / und am 31. der Königl. Dänische außerordentliche Gesandte Herr von Hollstein / aus Coppenhagen hier angelanget.

Aus Schweden.

Stockholm vom 16. Februarii. Aus Petersburg ist ein Courier mit der Nachricht von der erfolgten Abreise des Russischen Hofes nach Moscau / nebst freundlichsten Ersuchung / allhier angelanget / daß unser Ambassadeur dem Czaarischen Hof nach gedachter Haupt-Stadt Moscau folgen möge / indem Jhro Majest. die Czaarin wegen dieser Reise bereits die Verordnung ergehen lassen / daß erwehnte Gesandschaft durchgehends auf dem Weeg müßte frey bewirthet werden. Es seynd auch von Petersburg wichtige Geld-Wechsel angelanget / welche / wie man glaubet / für die Russische Trouppen bestimmet seyn sollen. Der Pallast / welchen vormals der Graf von Bestuchef bewohnet / wird jetzo für den neuen Russisch-Czaarischen Gesandten / General Lubins / aufs kostbarste meubliret. Am 12. dieses ist der Russisch-Czaaris. Cammer-Herr / Baron von Korf / von hier nach Petersburg wieder abgereiset.

Aus Frankreich.

Toulon vom 16. Februarii. Von 2000. Spanischen Matrosen / welche man erwartet hatte / seynd nur 800 angekommen / die anderen alle seynd entweder gestorben / erkranket / oder desertirt. Vom Admiral Mathews

befinden sich stets einige Fregatten im Gesicht der hiesigen Rhede / um die Bewegungen der hiesigen Escadren zu beobachten.

Paris vom 22. Februarii. Der General-Lieutenant Herr von Herouville / gewesener Commandant im Eger / ist auf Ordre der Königin von Hungarn und Böheim / derer Kriegs-Gefangener derselbe ist / nach Wien abgereiset. Am Dienstag entstunde hier in der Gasse des Petits-Champs ein so heftiger Brand / daß / ungeachtet aller schleunigen Gegenwehr / dannoch 3. Häuser bis in den Grund verzehret / und wegen überhand genommenem Feuer viele Menschen verbrannt seynd. Man ist würklich beschäftiget / die Leichen hervor zu suchen / und seynd deren schon 7. gefunden worden.

Ein anderes Paris vom 24. Februarii. Man siehet von unserer Kriegs-Macht / so wohl von der Infanterie und Cavallerie / als Gens d' Armes / folgende Liste: Das Königliche Haus 4. Compagnien / Garde du Corps von 1384. Mann / 1. Compagnie Chevaux Legers von 200. Mann / 1. Compagnie Gentilshommes de la Garde von 200. Mann / 1. Compagnie Mousquetairs von 400. Mann / 1. Compagnie Grenadiers a Cheval von 135. Mann / 1. Compagnie Garde Schweizer von 100. Mann / 1. Compagnie Garde de Port von 60. Mann / 1. Compagnie Pontons von 90. Mann / 1. Regiment Französischer Garde von 2324. Mann / Gens d' Armerie 16. Compagnien von 640. Mann. Infanterie 6. Compagnien Cadets Gentilhommes von 600. Mann. 122. Infanterie-Regimenter von 102950. Mann / Compagnie Miquelets von 60. Mann / 200. Battaillons Militz von 60000. Mann. Cavallerie 60. Regimenter von 17056. Mann / 50. Regimenter Dragoner von 6240. Mann / 21. Frey-Compagnien Infanterie / und Dragoner von 742. Mann / 117. Compagnien Invaliden von 10800. Mañ. Die Officiers von allen diesen Troupen machen 16642. Mann aus / welche Macht zusammen 224273. Mann ausmachen. Den 22. dieses Abends spat um 11. Uhr / bekame der Graf von Sachsen Befehl / sich nach Duynkirchen zu begeben / welches auch geschahe; desgleichen erhielten 20. Obristen / deren Regimenter theils in Duynkirchen / theils in dasigen Gegenden in den Winter-Quartieren liegen / ohne Verzug zu ihren Regimentern abzureisen / welchen Befehl auch 7. Marechaux de Camp / und 7. General-Lieutenants erhielten. Man vermuthet / daß diese unvermuthete Ordre deßwegen geschehen seye / weil der Hof ein gewisses Vorhaben auszuführen gedenket. Die Officiers von der Armee des Prinzens von Conty haben Befehl / innerhalb 24. Stunden zu ihren Regimentern abzugehen. Der Russische Ambassadeur Prinz von Cantimir / befindet sich tödtlich krank.

Aus

Aus Niederlanden.

Ostende vom 18. Februarii. Gestrige Briefe aus Dünkirchen melden / daß allda auf alle so wohl Französische als andere in dem Haven liegende Schiffe ein Beschlag geleget worden / welches auch auf ausdrücklichen Königlichen Befehl in allen anderen Französischen Häven geschehen wäre / indem die darauf befindliche Matrosen auf die Königl. Flotte gebraucht werden sollten.

Brüßell vom 25. Februarii. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag ist die verwittibte Herzogin von Aremberg auf ihrem Schloß Drogenbosch in einem Alter von 72. Jahren verstorben. Dieser Tägen wurde ein Staats-Rath gehalten/ und in demselben über die Mittelen wegen Unterhaltung eines Corps Trouppes / so man in kurzem aus Deutschland in diesem Land erwartet/ zu deliberiren. Man hat 2. Millionen Flinten-Steine von Namur kommen lassen / und wird versichert/ daß resolvirt worden seye/ die Fortificationen von Ruremonde zu repariren. Aus Engeland seynd 100. Mann Recrouten für die Regimenter von Ligonier und blauer Gardes angelangt. Den 22. dieses musterte der Englische Kriegs-Commissarius die Groß-Brittannische Gardes. Der Hr. Herzog von Aremberg ist von Wien hier angekommen. Man versichert / daß er sich in kurzem an den Groß-Brittannischen Hof begeben werde. Er hat bereits mit dem Hrn. Grafen von Königseck-Erps/ und denen hier anwesenden Hrn. Generalen verschiedene Conferenzen gehabt. Ihro Durchläucht seynd bey dero Abreise von Wien mit einem Stock von grossem Werth von Ihro Majestät der Königin beschencket worden.

Ein anderes Brüßell vom 28. Februarii. Vor einigen Tägen wurde bey dem Herrn General Honeywood ein grosser Kriegs-Rath gehalten/ in welchem unter anderen resolviret worden/ in aller Eil die Magazynen dieses Lands und fürnehmlich die von Mons/ Ath und St. Guislain/ anzufüllen. Der Prinz von Chimai/ Gouverneur von Audenarde / ist von dannen zuruck gekommen/ nachdem er die nöthige Ordres zu Reparir- und Vermehrung der Fortificationen selbigen Platzes gegeben. Die Kriegs-Comissarien seynd würklich beschäftiget / die Trouppen in denen verschiedenen Garnisonen zu mustern.

Aus Holland.

Amsterdam vom 24. Februarii. Es ist mit der in Lisabon angelangten Kauffarthey- und Silber-Flotte eine seltsame Weibs-Person angekommen / deren linke Seite des Leibs ganz schwarz/ und die rechte

ganz

ganz weiß ist. Diese Weibs-Person will sich nicht verkaufen lassen / ob-schon ihr bereits 600. Guineen seynd angebothen worden.

Haag vom 24. Februarii. Die General-Staaten haben mit gewissen / neulich aus Paris eingelaufenen Depeschen / unter anderen folgende Nachricht empfangen: Es wäre nemlich am Französischen Hof ein geheimes Conseil gehalten worden / worzu unterschiedene Generals / und die erfahrensten Ingenieurs gezogen gewesen / um ihr Gutachten / über zwey / zu Eröfnung der Campagne in den Oesterreichischen Niederlanden / auf das Tapet gekommene Project zu ertheilen. Eines wie das andere hatte zu solcher Eröfnung den Vorschlag von einer Belagerung gethan / und zwar / daß man entweder Mons förmlich belagern / und Luxemburg mit einer andern Armee einschließen / oder aber Charleroy belagern / und Mons mit einer andern Armee bloquiren / bey Luxemburg aber nur ein fliegendes Lager formiren sollte. Ob nun zwar sothane beyderley Vorschläge bereits in einem vorhergegangenen grossen Conseil hauptsächlich überlegt worden / so hätte man dieselben doch in gedachtem letztern Rath nachmals / und noch genauer untersuchet / da dann nach mancherley über 4. Stunden lang / pro und contra gemachten Einwürfen / das Resultat endlich dahin ausgefallen / den Feldzug in Flandern mit Belagerung von Mons zu eröfnen / Luxemburg aber mit 2. Corpo auf beyden Seiten einzuschließen / und der Marschall von Montmorenzy / welcher der vornehmste Angeber dieses Projects gewesen / hatte zugleich ein weitläuftiges Memorial mit Anmerkungen / der aus der Eroberung von Mons zu gewartenden Vortheile beygefüget.

Ein anderes Haag vom 24. Febr. Man siehet hier jüngste Briefe aus Constantinopel / so melden / daß daselbst ein grosser Aufruhr des Volks gewesen seye / um den neuen Groß-Vezier nicht nur abzusetzen / sondern auch selbst den Groß-Sultan zu dethronosiren / welches jedoch nach Erwürgung einiger Rädels-Führer wieder beruhiget worden; Von dem so groß gemachten Sieg der Türken über die Persianer hörte man gar nichts mehr.

Noch ein anderes vom 28. Febr. Der Staats-Rath hat 2. Petitiones in die Versamlung der General-Staaten überbracht / die eine wegen einer Summa von 1400. tausend Gulden / um die Kosten der Campagne für das Corpo Trouppes / welches in Diensten der Königin von Hungarn und Böheim ist / zu bestreiten; Die zweyte aber wegen einer andern Summa / um ein anderes Corpo von ungefehr 20000. Mann zur Sicherheit derer Gränzen dieses Staats in Bereitschaft zu halten.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 14. Martii, 1744.

Aus Irrland.

Bleßingtown vom 22. Januarii.

GEstern Abends sahen wir hier den Flamm-Stern sehr hell und klar/ wobey sich folgende ganz seltsame Umstände ereigneten: Dann durch Hülf eines besondern Fern-Glases entdeckte man ohngefehr in dessen Nucleo zwey halbe Circl/ wie zwey halbe Monden gestaltet/ von dannen starke Feuer-Funken/ als eines glüenden Eisens herunter fielen; welche in Gegenwart hundert Menschen einen grossen Haufen Stroh in Brand steckten; worauf alsobald die Luft sehr verdünnet ward.

Aus Pohlen.

Warschau vom 15. Febr. Die Misvergnügten in Litthauen begehen grosse Excesse/ und ihre Zahl wächsst täglich stärker an. Man versichert/ daß sie von einem noch zur Zeit unbewusten Ort 4000. Flinten/ nebst einem Brief/ erhalten hätten/ worinnen ihnen das Versprechen gethan wird/ daß ohne Verzug ein Corps von 4000. Cosacken von Zaporow zu ihnen stossen sollen.

Ein anderes Warschau vom 29. Febr. Der Graf Sapieha ist vor einigen Tägen hier durch nach seinen Güthern in Groß-Pohlen gereiset. Aus Zamosz wird gemeldet/ daß auf Ordre des Litthauischen Unter-Feld-Herrns Fürstens von Radziwil das Städtlein Kuliczow durch ein Comando erobert/ der Commandant auf seiner Retirade gefangen/ und nach Zolkiew gebracht worden/ woselbst ihn jedannoch der Fürst Radziwil wieder auf freyen Fuß gestellet hat. Drey Meilen hinter dem gedachten Städtlein wurden 8. Canonen und viele Güther erbeuthet/ und auf beyden Theilen bey diesem Scharmützel viele getödtet und blessirt. Die Stadt Hoczow soll gleichfalls mit nächstem attaquiret werden.

Aus Niederlanden.

Antwerpen vom 26. Februarii. Man siehet hier ein Schreiben aus Paris wegen der Kriegs-Rüstungen/ die im Frankreich zu der künftigen Campagne gemachet werden/ worinn aber der Verfasser die Anstalten zu den

vorhabenden Operationen viel geringer machet / als solche vorhin angegeben worden / und darneben versichert / daß das Verlangen nach den Frieden überhaupt in dem Königreich sehr groß seye; indeme leicht zu begreifen / daß es durch die in diesem Krieg aufgewandte Kosten ziemlich erschöpfet. An der andern Seite seye die Spanische Armee in Savoyen durch die rauhe Luft und habenden Mangel in solchen schlechten Stand gesetzet / daß selbige den Piemontesern / falls sie von diesen angegriffen werden sollten / die Spitze nicht wird bieten können; Es werde zwar unter der Hand ein Operations-Plan ausgestreuet / welchem zu folge die Spanier aus Savoyen ziehen müsten / um sie nach dem Delphinat und der Provence gehen zu lassen / unter dem Vorwand / daß die Luft daselbst bequemer seye / und man allda mehrere Lebens-Mittel bekommen könte / auch zu verhindern / daß der König von Sardinien nicht wieder nach Savoyen zuruck kehren möge: indeme man denselben nöthige / seine ganze Macht nach einer andern Seite zu wenden / ließe man das Gerücht laufen / daß Nizza mit 60. bis 80000. Mann angegriffen werden sollte; da immittelst die Spanisch-Französische Flotte einen Transport von Trouppen begleiten werde / um die Armee des Herzogs von Modena zu entsetzen. Allein es stünde zu beförchten / daß es in solchem Fall ohne Blut-vergießen an der einen oder andern Seite nicht abgehen werde / woraus man wenig Vortheile schöpfen würde / zumal die Escadre des Admiral Mathews so stark / daß man es schwerlich würde wagen därfen / sich mit derselben einzulassen / es wäre dann / daß man / wie wohl mehr geschehen / um einen Frieden zu erlangen / eine Battaille wagete / deren Verlust man vorher gesehen / 2c.

Aus Deutschland.

Rhein-Strom vom 27. Febr. Die Nachrichten / so der zu Freyburg commandirende Hr. General Damnitz alltäglich von den Zubereitungen erhält / so im Elsaß gemacht werden / haben diesen General bewogen alle Maaß-Reguln zu nehmen / und diesen Platz gegen einen Uberfall in Sicherheit zu stellen; Er läßet dahero fleißig an Vermehrung deren Befestigungen einiger Werker arbeiten.

Cassel vom 27. Februarii. Vorigen Freytag kam ein aus Londen abgefertigter Courier über Hannover allhier an / welcher dem Hof die Nachricht brachte / daß die 6000. Mann Hessische Trouppen / die bisher im Groß-Brittannischen Sold gestanden / von neuem auf einige Jahre in diesen Dienst und Sold genommen werden / und sich auf den ersten Wink marschfertig halten sollten. Wie nun hierdurch alle bisher gelaufene Gerüchte / als ob diese Trouppen in anderer Herren Dienste treten würden / von sich selbst

weg-

wegfallen; so ist hier alles in Bewegung/ auch anbefohlen/ alle beurlaubte Officiers und Gemeine/ außer denen/ die in der Nähe seynd/ und in 2. Tägen zum Regiment kommen können/ einzuziehen/ und alles zum Aufbruch fertig zu machen. Nun weiß man zwar nicht wie bald er erfolgen/ oder wohin er gehen werde; man glaubt aber/ daß die fernere Ordre nicht lang ausbleiben dörfte. Die Zeit/ wie lang unsere Trouppen im Groß-Brittannischen Sold wieder genommen/ ist noch unbekannt/ und die Sach soll noch im Parlament zur Resolution liegen. Die Equipage des Prinzen George und des Prinzen Friedrichs ist bereits völlig fertig.

Düßelldorf vom 29. Februarii. Wie man vernimmt/ so sollen Ihro Chur-Fürstliche Durchläucht zu Pfalz auf Intercession Ihro Königlichen Maj. von Preußen denen Reformirten in Jülich zugestanden haben/ in selbiger Stadt eine Kirche zu erbauen. Die Stadt Ruremonde/ im Gelderischen/ soll ohne Verzug mehrers fortificirt und in Defensions-Stand gesetzet werden.

Ein anderes Düßelldorf vom 1. Martii. Die Anherokunft der Erz-Herzogin Maria Anna/ und des Prinzens Carl von Lothringen/ ist auf den 15. dieses Monats festgesetzet. Beyde werden den Weeg nach Wolfenbüttel nehmen/ und den 9. von Wolfenbüttel aufbrechen/ und die Post-Pferde unterwegs zu Soller wechseln/ und zu Hildesheim das Nacht-Lager nehmen. Den 10. werden sie zu Meelen die Pferde verwechseln/ und mit eben denselben bis nach Hameln gehen. Den 12. werden zu Paderborn/ hernach in dem Dorf Aureppe frische Pferde genommen/ und des Abends langen Ihro Durchläuchten zu Lippstadt an. Den 13. versehen sie sich zu Holdrop mit frischen Pferden/ und bleiben zu Hamm über Nacht. Den 14. werden zu Olsen das erstemal/ und zum zweytenmal zu Halteren die Pferde gewechselt/ das Nacht-Quartier aber ist zu Dorsten. Den 15. wird man in dem Wirths-Haus/ das Haus Brandenburg genannt/ das erste- und in dem Wirhs-Haus/ der grüne Wald betitult/ das zweytemal frische Pferde nehmen/ um des Abends hier einzutreffen. Es wird dieses Durchläuchtigste Ehe- und Reise-Paar bey dem Herrn Grafen von Schaesberg/ Groß-Canzlern von Jülich und Bergen abtreten/ als woselbst man zu deren Empfang alle nur ersinnliche Anstalten machet.

Lippstadt vom 1. Martii. Aus den benachbarten Winter-Quartieren der Hannöverischen Trouppen vernimmt man/ daß bey denselben am 26. abgewichenen Monats die Ordre von dem commandirenden General von Wend aus Löwen eingelaufen/ sich auf den 15. dieses nach Brabant

 marsch-

marschfertig zu halten. Da nun die 6000. Mann Hessische Trouppen zu gleicher Zeit Ordre zum Marsch aus Londen erhalten/ und die Rede gehet/ daß ein Corpo Dänischer Trouppen im Früh-Jahr auch folgen solle: so möchte heuer eine sehr ansehnliche Armee in Brabant zu stehen kommen. Das in dem benachbarten Chur-Cöllnischen Gow-Gericht Erwitte gelegene Dragoner-Regiment von Busch ist mit Zuruck-Beruffung der Beurlaubten und Commandirten/ auch Verkaufung der überflüßigen Fourage/ bereits beschäftiget/ und die hiesigen Handwerker müßen Tag und Nacht arbeiten/ um alles zum Marsch noch nöthige zur bestimmten Zeit fertig zu haben. Die sämmtliche dießeits des Rheins gelegene Chur-Hannöverische Trouppen/ welche im Groß-Brittannischen Sold stehen/ werden zu Rüremonde von einem Englischen General empfangen und gemustert werden.

Breißgau vom 2. Martii. Man spricht/ daß der Herr General Damnitz im kurzen ein Corpo von 30000. Mann/ welche in diesen Gegenden/ wie auch in Schwaben/ auf den Gränzen der Schweiz und an Constanz oder Boden-See cantoniren/ zusammen ziehen werde. Die Festung Freyburg ist mit allem Nöthigen überflüßig versehen.

Regenspurg vom 2. Martii. Am verwichenen Mittwoch langten hier ganz unvermuthet die zwey Königl. Hungarisch-Böheimische Herren Generals/ Graf von Bathiany und Baron von Bärnclau an/ welche Abends bey des ersten Oesterreichis. hochansehnlichen Hrn. Gesandtens/ Freyherrn von Plettenbergs Excellenz/ speiseten/ andern Tags gleichfalls von hiesigem Hn. Dom-Dechant zu Mittags tractirt worden/ worauf hoch-gedachte Herren Generals am Freytag Früh mit 26. Personen und 6. Carossen nach Amberg sich begeben. Wie man höret/ sollen hie und da ansehnliche Magazynen angeleget werden. Am gedachten Freytag kamen von dem Löbl. Carolischen Husaren-Regiment 2. Compagnien zur Stadt am Hof an/ welche in hiesigen hoch-stiftischen Herrschaften den Winter hindurch gelegen/ sie nahmen aber folgenden Tags ihre Route von dannen über Kehlheim/ und/ wie man sagt/ von dar nach denen Niederlanden: Außer diesem aber verlautet zur Zeit noch nicht/ daß einige Königl. Hungarisch-Böheimische Trouppen in Bewegung seynd zu marschiren/ und dürfte auch noch dieser Monat vorbeystreichen/ ehe etwas aus dem Winter-Quartier gehen würde.

Elb-Strom vom 5. Martii. Nach Briefen aus Flandern ist zwar die ganze Escadre von Brest daselbst erwartet worden/ es haben sich aber nur erst 7. Schiffen davon eingefunden gehabt. Sonst sollen zu Duynkirchen würcklich bis auf 80. Transport-Schiffe in Bereitschaft gehalten/ und noch

meh-

mehrere daselbst erwartet worden seyn/ um Artillerie/ Provision/ Munition und Trouppen darauf zu bringen/ und man hat immer noch versichern wollen/ daß sich der junge Prätendent an den Cüsten von Flandern incognito befände. Die Briefe aus Londen melden endlich auch/ wie man die sichere Nachricht erhalten/ daß der Admiral Norris am 22. mit 20. Schiffen von der Linie / 3. von 40. Canonen/ und einigen anderen Schiffen/ außer den Brandern/ Bombardier Gallioten rc. von Spithead ausgelaufen / um der Französischen Escadre nachzufolgen. Nach Briefen aus Oesterreichischen Niederlanden haben die daselbstige Englische Officiers bey Lesung der jenigen Protestation / welche 25. Lords wegen der im Groß-Brittannischen Sold stehenden Hannöverischen Trouppen neulich bey dem Parlament registriren lassen/ ihr Misvergnügen darüber deutlich an den Tag geleget/ und bekannt/ daß die in dieser zur Ungebühr heftig abgefaßten Schrift enthaltene Facta und Gründe nur auf Schrauben gesetzt/ falsch und unrichtig wären; es stünden auch die Lords/ die ihre Nahmen zu dieser Protestation hergegeben/ unter allen Gliedern des Ober-Parlements in der geringsten Achtung/ und ob gleich der Herzog von Marlborough sich zur widrigen Parthey geschlagen/ und sich auf ihn/ ohne ihn jedoch zu nennen / in der Protestation bezogen worden/ so hätte er sich doch nicht unterschreiben wollen.

Ein anderes Elb-Strom vom 7. Martii. Einige Nachrichten von Livorno unterm 8. vorigen Monats bekräftigen das jenige / was wir letztens wegen der Corsischen Angelegenheiten angeführet haben. Sie enthalten/ daß alles / was von einem zwischen der Republic Genua und den Misvergnügten Corsen getroffenen Vergleich gesaget worden / ungegründet sey. Es sey zwar an dem/ man habe auf beyden Seiten daran eifrig gearbeitet/ und die Corsen hätten in ihrer allgemeinen Versammlung die ihnen von der Republic gethane Anerbietungen nicht ganz und gar verworfen; man wüste aber auch/ daß in eben dieser Zusammenkunft beschlossen worden/ auf Abstellung einiger Beschwerden und auf gewissen Articuln/ die wegen der Provinz Balagna/ den von den Misvergnügten vor einiger Zeit dem Genuesis. General-Commissario zu Bastia überreichten Präliminarien zu Folge/ noch auszumachen wären / fest zu bestehen. So viel habe hiernächst seine Richtigkeit/ daß seither verschiedene Conferenzen und Unterredungen gepflogen worden/ welche die Endigung der ganzen Sache zum Zweck gehabt. Verschiedene Corsen / welche die Ruhe wahrhaftig wünschten/ ließen sich auch so willfährig/ als nur immer möglich / dabey finden. Weil aber der gröste Theil derselben auf einer völligen Vollstreckung der von den Cortes entworfe-

fenen Präliminarien beharrete / so schiene eine Art der Spaltung unter der Nation daraus zu erwachsen ; und solcher gestalt blieben die Sachen noch unentschieden.

Leipzig vom 7. Martii. Die Briefe von Dreßden unterm 4. dieses melden / daß am 3. gegen Mittag die Durchl. Erz-Herzogin Maria Anna nebst ihres Herrn Gemahls / des Prinzen Carl von Lothringen Durchl. unter dreymaliger Abfeurung der Canonen daselbst angelanget. Bald nach ihrer Ankunft haben Sie sich in Ihro Majest. der Königin Apartements begeben / allwo Ihro Majest. der König nebst der ganzen Königl. Familie sich befunden / von dar man sich an die Tafel / die von 48. Personen gewesen / und wozu die Plätze nach dem Looß gezogen worden / Paar-weise verfüget. Unter währender Tafel ist von der Königl. Capelle ein Concert aufgeführet worden / und nachdem selbige aufgehoben / haben sich allerseits hohe Herrschaften wieder in ihre Zimmer begeben. Worauf beyderseits Königl. Majestäten nebst der Königl. Familie die Durchl. Erz-Herzogin besuchet / diese aber bald hernach nebst ihrem Herrn Gemahl bey Ihrer Königl. Majestäten und den Königl. Herrschaften / welche in Ihro Majest. der Königin Zimmer annoch versammlet gewesen / sich beurlaubet / und so dann unter abermaliger dreyfacher Abfeuerung der Canonen ihre Reise über Meißen / Leipzig und Eisleben durch hiesige Lande fortsetzen wollen. Nachdem die Durchl. Erz-Herzogin Maria Anna nebst Ihres Herrn Gemahls / des Prinzen Carls von Lothringen Durchl. vorgestern Nachmittag um 1. Uhr unter dreymaliger Abfeurung der Canonen hier zu Leipzig angelanget / und von den Deputirten der Universität und des Stadts-Magistrats complimentiret worden / haben Höchst-Dieselbe / nachdem sie in den Königl. Zimmern allhier übernachtet / gestern frühe um halb 8. Uhr unter abermaliger dreyfacher Lösung der Canonen Dero Reise weiter zwar fortzusetzen angefangen / seynd aber auf erhaltene Couriers / daß wegen des vielen Wassers bey dem bisherigen Regen-Wetter die Land-Strassen nicht zu passiren wären / kurz darauf anhero zuruck gekommen ; daher Sie heute sich wieder auf den Weeg zu machen gedenken.

Wien vom 7. Martii. Mittwochs / den 4. Martii / wurde so wohl in der Königl. als in der Verwittibten Kayserl. Hof-Capellen Vor- und Nachmittag der gewöhnliche Fasten-GOttes-Dienst ; so dann ein gleiches die nächst-folgende zwey Täge / als Donnerstag und Freytags in andächtigst- und auferbaulichster Beywohnung Allerhöchster Herrschaften gehalten. Am besagten Mittwoch haben nach einer langwierigen Krank-

heit

heit allhier Ihre Durchl. Herr Leopold Erb zu Norwegen/ Herzog zu Schleßwig Hollstein/ Stormarn/ und der Ditmarsen / Graf zu Oldenburg und Delmenhorst 2c. Ritter des Goldenen Vließes/ Ihrer Königlichen Majestät würcklicher Geheimer Rath/ Dero Alters 70. Jahr/ dieses Zeitliche gesegnet: Ihre Durchl. waren gebohren den 12. Januarii. 1674. und haben die Römisch-Catholische Religion angenommen. Ward Ritter des Goldenen Vließes den 12. Nov. 1721. und Kayserl. würckl. Geheimer Rath den 29. Nov. 1723. Dero hinterlassene Frau Gemahlin ist (Tit.) Maria Elisabetha / Fürstens Johann Adam Andre von Liechtenstein Tochter/ und Fürstens Maximilian Jacob Moritz von Liechtenstein Wittwe / so gebohren den 9. May 1683. und vermählet mit Ihro Durchl. den 6. Martii 1713. Dero hinterlassene Kinder seynd: Maria Theresia Anna/ gebohren den 19. December 1713. vermählet den 23. May 1735. mit (Tit.) Hrn. Joh. Aloysi Sebastian Fürsten zu Oettingen-Spielberg. (Tit.) Maria Eleonora Charlotta/ gebohren den 18. Februarii 1715. vermählet den 29. April 1731. mit (Tit.) Hrn. Joseph Maria Herzogen von Guastalla. (Tit.) Maria Gabriela Felicitas/ gebohren den 22. October 1716. vermählet den 23. May 1735. mit (Tit.) Hrn. Carl Friderich Niclas Erb-Fürsten von Fürstenberg-Mößkirchen. Und (Tit.) Maria Charlotta Antonia/ gebohren den 18. Februarii 1718. und vermählet den 25. Julii 1736. mit (Tit.) Hrn. Carl Thomas Fürsten zu Löwenstein-Wertheim. Durch die sich abgeänderte gelinde Witterung ist schon vor 3. Tägen der hier vorbey-lauffende kleine Wien-Fluß von dem Eis befreyet/ und durch das aus dem Gebürg häufig eingeflossene Gewäßer dergestalten angeschwollen/ daß selbiges Flüßlein nicht nur seine Schranken überschritten/ sondern auch an denen daran liegenden Mühlen und Häusern viel Schaden verursachet/ wie auch die darüber geschlagene 3. gröste Stege aus dem Grund gerissen/ und weg geschwemmet hat. Imgleichen ist den 4. dieses Abends gegen 10. Uhr der Eis-Stoß auf denen allhier vorbey-fließenden groß- und kleinen Donau-Armen auf einmal loß gebrochen/ und hat durch das häufig zugeschwommene Eis nicht nur alle Brücken in der Leopold-Stadt/ und am Thabor gänzlichen weggeführet/ sondern es ist auch durch das Regen-Wetter das Wasser dergestalten angeschwollen/ daß es das Gestatt überstiegen/ in denen hiesigen Vor-Städten Rossau/ und Leopold-Stadt in die Häuser eingedrungen/ und sehr grossen Schaden verursachet/ auch alles Bau- und etliche hundert Klafter Brenn-Holz/ so vor dem allhiesigen Neu-Thor zum Verkauf aufgerichtet stunde/ weg geschwemmet/ imgleichen ganze Schiffe

und

und Flöße zerschmetteret und weg geführet hat/ auch ist der ganze Donau-Strom dergestalten hoch angeschwollen/ daß dergleichen grosse Uberschwemmung allhier nicht so bald gesehen worden; und ist man gemüßiget in theils Gäßen in denen Vor-Städten Rossau/ Leopold-Stadt/ und Weißgärbern mit Schifflein herum zu fahren / um die Inn-Leute aus denen niedrigen Zimmern zu erretten/ und selben beyzuspringen. Indessem besorget man so wohl hier / als auch vom Land herein noch vieles Unglück und Schaden zu vernehmen/ massen anscheinet/ daß bey dermaligem Anhalten des starken Regen-Wetters solches häufige Gewäßer noch vor einigen Tägen nicht abnehmen werde / um so mehr/ da noch stätshin vieles Eis herabfließen gesehen wird. Dieses Gewäßer hat auch dieß- und jenseits des Landes die Passagen theils beschwerlich/ und theils gar unbrauchbar gemacht/ dergestalten/ daß die von unterschiedlichen Infanterie-Regimentern allhier befindliche Commandirte mit ihren übernommenen Monturen/ Gewehr und anderen Kriegs-Geräthschaften/ wie auch die Transports von Cavallerie Recrouten/ und Remonta-Pferden/ imgleichen auch die Proviant-Zufuhren auf einige Täge ruckstellig verbleiben müßen. Vergangenen Mittwoch seynd einige rantionirte Gemeine Soldaten und Officiers deren Französischen Kriegs-Gefangenen unter einer Convoy aus der Wienerischen Neustadt allhier angelanget/ haben auf der Wieden allhier übernachtet/ und seynd vorgestern weiters nacher Hause abmarschiret.

Aus Franken vom 9. Martii. Die von Lyon mit der letzten Post eingeloffene Nachricht erwehnet zwar etwas von einem unweit Toulon vorgefallen seyn sollenden Gefecht/ so den 22. Februarii um 1. Uhr Nachmittags zwischen 6. Spanischen und einigen Englischen Schiffen den Anfang nehmen/ und bis um 5. Uhr Abends dauren; folgenden Tags aber/ als die Französische Flotte darzu gestossen/ das Treffen mit der sammentlichen Englischen Flotte vor sich gehen/ und dasselbe so hitzig und blutig gewesen seyn sollen/ daß dergleichen kein Mensch erdenken möge: Weilen aber hiervon sonst aus keinem andern Ort etwas gemeldet wird/ brauchet solches/ als eine wichtigere Sache sichere Confirmation.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 17. Martii, 1744.

Aus Inngermanland.

Petersburg vom 13. Februarii.

Ihro Majest. die Czaarin seynd den 4ten dieses bey allem Wohlseyn zu Wseswätsk/ eine Meile von Moscau/ angelanget/ und haben den 6ten darauf offentlichen Einzug in die Stadt gehalten.

Ein anderes vom 17. Febr. Am verwichenen Freytag seynd Ihre Durchl. die Fürstin von Anhalt-Zerbst nebst Dero Durchl. Prinzessin Tochter allhier angelanget/ und im Czaaris. Winter-Pallast/ allwo alles/ was hier von Distinction zuruck geblieben/ sich zu deren Empfang versammlet hatte / unter Loßbrennung des Geschützes von der Festung und Admiralität/ abgetreten. Gestern und vorgestern Nachmittags erlustigten sich Ihre Durchl. mit der Schlittenfahrt / und nahmen die vornehmsten Gegenden hiesiger Stadt in Augenschein und heute Morgens fruhe haben dieselben Dero Reise nach Moscau weiter fortgesetzet.

Aus Irrland.

Kinsale vom 14. Februarii. Den 9. liefe das Kriegs-Schiff / der Hampshire/ in hiesigen Haven ein / um sich mit Provisionen zu versehen. Selbiges hat schon 3. Monat gecreuzet/ und währender Zeit 7. Prisen gemacht/ davon es 6. in Engeland gesandt und eine verbrannt hat.

Dublin vom 28. Februarii. Den 12. dieses wurden 1600. Mann embarquiret / um nach Ostende transportiret zu werden. Man hat niemal eine größere Freude unter Soldaten als unter diesen gesehen / daß sie in Campagne gehen sollen. Vor ihrer Einschiffung seynd jedem derselben 20. Schilling von wegen des Königs gereichet worden.

Cork vom 18. Februarii. Gestern langte das Schiff/ der Herzog von Lothringen / für Rechnung der Ost-Indischen Compagnie von Bencolen hier an. Selbiges ist durch einen Armateur von Bilboa von 40. Canonen auf hiesiger Cüste attaquirt worden. Nachdem das Gefecht 7. Stunden gewähret/ ist endlich das Kriegs-Schiff/ der Port-Mahon/ darzu gekommen/ worauf der Armateur seine Canonen ins Wasser geworfen und sich auf die Flucht begeben hat.

Aus Engeland.

Londen vom 25. Februarii. Der König hat den Admiral Balchen zum Gouverneur des Spitals von Greenwich in Platz des verstorbenen Admirals Jennings ernennet. Auch haben Ihro Majestät den Admiral Mathews zum Admiral der weißen Escadre und zum Contre-Admiral von Engeland/ den Admiral Vernon aber zum Admiral der blauen Escadre ernennet. Den 20. dieses hatte der Gesandte von Tripoli/ Ibrahim Aga/ seine erste Particulier-Audienz bey dem König/ eine dergleichen Audienz auch der Chur-Pfälzische Resident/ Hr. Jordan/ bey Ihro Majest. hatte/ und deroselben seine Credentialien übergabe. Den 21. dieses schickte das Artillerie-Amt den Befehl nach dem Tour/ 4000. Mousqueten und 1000. Paar Pistolen nach Flandern zu schicken. An eben dem Tag ergienge auch der Befehl/ in aller möglichen Eil einen grossen Train von Artillerie zum Dienst der Groß-Brittannischen Trouppes außer Landes zu präpariren.

Ein anderes Londen vom 28. Februarii. Vorgestern notificirte der Herzog von Newcastle / auf Königl. Ordre/ dem Ober-Haus des Parlaments/ was massen Ihro Majest. gewisse Nachricht hätten/ daß der älteste Sohn des Prätendenten von dero Cron/ in Frankreich angekommen / und daß man daselbst Präparatorien mache / um mit Einverständnuß einiger Ubel-gesinneten einen Einfall in Groß-Brittannien zu thun/ welcher Einfall von der Französischen Escadre unterstützet werden sollte rc. Solche Notification geschahe auch zugleich denen vom Unter-Haus/ und beyde Häuser resolvirten darauf/ dem König eine Adresse zu überreichen/um Ihro Majest. zu versichern/ daß sie die allerkräftigste Mesures nehmen würden/ Allerhöchst-Dieselbe in Stand zu stellen/ alle Anschläge dieser dero Feinden zu nichte zu machen / und daß sie Guth und Blut zu Unterstützung Ihro Majest. allerhöchsten Person/ Königl. Familie und Regierung rc. aufopfern würden. Heut haben sich beyde Häuser en Corps nach St. James begeben/ und dem König bemeldte Adresse überreichet. Der Herzog von Marlbrough ware von den ersten mit/ so zu Präsentirung dieser Adresse den Vortrag in Ober-Haus thaten. Die Besatzung im Tour oder in dem hiesigen Castel/ ist mit einer Battaillon von der Garde zu Fuß verstärket worden/ und 13. Regimenter so wohl zu Pferd/ als zu Fuß/ welche in dem innersten des Königreichs ihre Quartiere gehabt / seynd auf dem Marsch hieher begriffen. Man hat auch die Besatzung in denen Fortressen längs der Temse sehr vermehret.

Dorchester vom 28. Februarii. Der Admiral Norris hat Ordres die Französische Escadre aufzusuchen / und ihr eine See-Schlacht zu liefern/

wo

wo er sie wird antreffen. Zu Folge den heut erhaltenen Avisen hat man sie am 26. dito in der Baya von Torbay zwischen Godeter und Portland gesehen.

Aus Holland.

Haag vom 25. Februarii. Dermalen spricht man hier einig und allein von der Reise des Prätendenten nach Frankreich. Verschiedene wollen glauben/ daß dieselbe vieles zu der erfolgten vorläufigen Entschließung derer Staaten von der Provinz Holland beygetragen habe/ ja der Herr von Hoey/ ein so eiferiger Advocat der Cron Frankreich/ ist über diesem Vorfall dergestalt beunruhiget worden/ daß er eiligst einen Courier an die General-Staaten mit dieser Nachricht geschicket. Immittelst vertheidiget er doch Frankreich / und behauptet / daß die Bewegungen des Prätendenten lediglich ein Werk der Crone Spanien seyen. Diesem seye aber wie ihm wolle/ so ist Weltkündig/ daß Frankreich alle dermalige Weitläuftigkeiten verursachet/ und hierbey die Hände gewiß auch in dem Spiel hat.

Ein anderes vom 2. Martii. Der Großbrittannische Minister / Herr Trevor / hat in einem Memorial / welches er vorgestern Abends den General-Staaten übergeben/ Ansuchung gethan/ daß ein Corpo von 6000. Mann National-Infanterie sich aufs eiligste zum Dienst Seiner Groß-Brittannischen Majestät nach Willemstadt begeben möchte / wo auf Befehl seines Hofs die zu solchem Transport erforderliche Fahrzeuge in Bereitschaft gehalten werden sollten. Er hat auch begehrt / daß die Kriegs-Schiffe der Republic / welche am ersten bey der Hand wären / dieses Corpo Trouppen begleiten möchten / bis Ihro Hochmögenden im Stande wären / den schuldigen Succurs zur See Seiner Groß-Brittannischen Majestät zu liefern. Dieses beyderseitige Begehren ist so fort bewilliget worden. Die Herren General-Staaten seynd gestern aufs neue außerordentlich versammlet gewesen / und haben eine neue Conferenz mit dem Herrn Trevor gepflogen. Der Staats-Rath ist gegenwärtig mit der Einrichtung beschäftiget/ diese 6000. Mann so bald / als möglich/ marschiren zu lassen. Inzwischen seynd die Generals/ welche solche Trouppen zu commandiren bereits ernennet worden / der General-Lieutenant Smissaert / der General-Major Rumpf / und die Brigadiers Rode van Heekeren und van Leiden. Das Corpo Trouppen wird aus 6. Regimentern bestehen / nemlich denen vom General-Major Lindtmann / vom General-Major Bedarides / vom General-Lieutenant / Grafen von der Lippe-Schaumburg / vom General-Lieutenant Eck van Panthaleon/ vom General-Major Mulart und General-Major Glinstra. Der Sammel-

Platz

Platz wird zu Willemstadt seyn. Hiernächst haben Ihro Hochmögenden an die Collegia der Admiralität Befehl ausgefertiget / mit allem möglichem Fleiß 12. Kriegs-Schiffe equipiren zu lassen / und alles nöthige zum Transport dieser Trouppen zu veranstalten. Wie man übrigens weiß / beziehet sich oberwehntes Memorial des Herrn Trevor auf das See-Armement Frankreichs / ohne daß es einen Feind weder für sich / noch für einen seiner Alliirten / dem es zur See beystehen müste / zu förchten hätte / auf die Bewegungen seiner Officiers und Trouppen längst der Cüste am Canal / auf die außerordentliche Zusammenbringung allerhand Kriegs-Munition / auf das im geheim auf die Schiffe in den Häven von Bretagne bis in Flandern / absonderlich auf die zu einem Transport taugliche Schiffe gelegte Embargo / auf die Einschiffung einer Menge Flinten / Feld-Artillerie / Spanischer Reuter / Zäume / Sattel und anderer zu einer Landung dienenden Sachen / auf den Auslauf der Escadre zu Brest und ihre Wendung / die nicht zweydeutig sey / und endlich auf die Veranstaltungen zu Duynkirchen / welches der nächste Sammel-Platz zu einer in Groß-Brittannien vorzunehmenden Invasion sey. Der Seiner Groß-Brittannischen Majestät und der gesammten Nation dadurch gethane Tort / daß man den ältesten Sohn des Prätendenten in Frankreich aufgenommen / und ihn länger als einen Monat auf eine Geheimnüß-volle Weise verborgen gehalten hätte / wird darinn auch nicht vergessen. Gleichergestalt wird angeführet / daß nach einer dem Minister Seiner Groß-Brittannischen Majestät zu Paris geschehenen Erklärung Frankreich / so zu sagen / den Tractaten / und nahmentlich dem vom Jahr 1717. der mit Concurrenz und Garantie Ihro Hochmögenden errichtet worden / renunciret hätte.

Noch ein anderes Haag vom 3. dieses. Der Baron von Boetzelaar hat seine Instruction von den General-Staaten empfangen / und er wird den 9. oder 10. dieses abreisen / um die ihm aufgetragene Commission bey dem König von Groß-Brittannien zu verrichten. Man versichert / daß die Negociation wegen Ubernehmung eines Corps võ 3000. Mann Sachsen-Gothaischer Trouppen so gut als geschlossen seye.

Aus Frankreich.

Paris vom 28. Februarii. Die Briefe von Duynkirchen vom 24. dieses melden / daß unter zu Bergen / Graveline / Furne gelegenen Völkern grosse Bewegungen gemachet worden: Es seyen auf der Rhede des See-Havens 14. bewaffnete Schiffe aus Norden angelanget / dieselbige seynd ganz neue und auf denen Schwedischen Zimmer-Plätzen für Rechnung des Königs gebauet worden.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 17. Martii, 1744.

Aus Italien.

Rom vom 22. Februarii.

Am Freytag voriger Woche kam eine Staffette von Ancona / bey dem Pabst die Benediction in Articulo Mortis für den Cardinal Massei zu suchen. Es ist auch an eben dem Tag ein Bedienter nun-gedachten Cardinals aus Ancona an das Staats-Secretariat als Courier gekommen / und man höret / daß zu dessen Abschickung eine mit Getreid beladene und von den Engeländern dort angehaltene Barke Anlaß gegeben habe / worüber bey dem Cardinal-Staats-Secretario eine Particular-Congregation gehalten worden.

Bologna vom 25. Februarii. Am Samstag spat kam ein Expresser von Rom über Florenz mit einigen Verordnungen an den hiesigen Vice-Legaten / welcher den folgenden Morgen nach Rimini abgieng / mit dem commandirenden Königlichen Hungarisch-Böheimischen General / Fürsten von Lobkowitz / zu conferiren / und man vermuthet / daß die ihm aufgetragene Commission die Angelegenheiten dieses Staats und des Havens Ancona betroffen haben werde. Gestern langten wiederum 650. Recrouten aus der Lombardey an / welche für die Königliche Hungarisch-Böheimische Armee in Romagna bestimmet seynd.

Ferrara vom 25. Februarii. Aus Romagna hat man / daß bis jetzo 1000. Mann Recrouten aus der Lombardey bey der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee angelanget / deren bis auf 4000. noch erwartet werden.

Turin vom 1. Martii. Auf Ankunft eines eigenen allhier arrivirt- und nacher Wien spedirten Courier habe in Kürze nachstehendes berichten wollen / daß die Spanisch- und Französische Flotte von der beherzten Englischen / unter glücklicher Anführung des dapferen Herrn Admiral Mathews auf dem Mittländischen Meer mit solcher Force angeriffen worden / daß es schiene / als brennete das ganze Meer von beyderseitigen Feuern / Donnern und Knallen; Dieses so blutig und so groß-feuerige Gefecht

dauerte drey ganze Täg / und wurden also viele Spanische und Franzö-sische grosse Schiffe in die Luft gesprenget / ruiniret und versenket / also zwar / daß sich der Feind eilends in gröster Confusion und Consternation zuruck in die Flucht gezogen / mithin denen Heldenmüthigen Engeländern der schöne Sieg zu Theil worden seye.

Aus Frankreich.

Extract-Schreiben von Ciosat/ an denen Cüsten von Provence unweit Marseille/ vom 23. Februarii. Am Donnerstag als den 20. dieses/ sahe man von einer Höhe / eine Viertelstund von hier / die beyden Französisch-und Spanischen Flotten in See laufen/ und am Freytag darauf/ wurde zugleich wahrgenommen/ daß auch die Englische Flotte die Rheede an denen Hie-rischen Insuln verlassen / und ebenfalls sich in die See begeben hat. Am Samstag stiege ich auf die oberste Höhe des Bergs / und da wurde ich so fort gewahr / wie die Flotte der Engeländer hinter dem Vorgebürg Scio hervor gestrichen/ und die Französisch-und Spanische ihr entgegen gekom-men. Wie hierauf beyderseits Avant-Garden einander sich dergestalt genähert / daß sie sich mit denen Canonen erreichen können/ rangirten sich dieselbe/ und je eine wollte der andern den Vortheil unterlaufen / bis um 10. Uhr/ da ich wieder von dem Berg herunter gestiegen bin; Nachmittag aber nach 1. Uhr nahme das Gefecht seinen Anfang/ und ware die erste Losung derer Canonen so erschröcklich / daß hiesige ganze Stadt davon er-schüttert wurde. Es ware dieses gleichsam ein Donnerschlag in unseren Ohren/ und dazu machten die Weiber auf denen Gassen ein förchterliches Geheul / endlich erhube sich die ganze Stadt auf den benachbarten Berg/ von dannen wir leichtlich alles übersehen konten. Das Gefecht war ei-nem Abgrund der Höllen ähnlich/ und niemal hat man ein so abscheuliches Geschrey gehöret/ als wie dieses. Man sahe auch/ wie ein gewisses Schiff in die Flammen gerathen/ und wie dem einen da/ und dem andern dort seine Mast-Bäume seynd entzwey geschossen worden. Auf einmal hörten die Canonen bey 3. viertel Stunden auf mit Schießen/ wohingegen aus denen Musqueten gefeuret wurde/ in allem aber hat das Canoniren bis um 11. Uhr gedauret / in welcher Zeit die Flotten theils durch die Nacht / theils durch den Wind uns seynd unsichtbar geworden / und folglich weiß man von dem Verlust der einen und der andern noch nichts gewisses zu melden.

Marseille vom 26. Februarii. Nachdeme die Französisch-Spani-sche Flotte von Toulon nach der Seiten von Spanien ausgelaufen / und der Admiral Mathews mit seiner Englischen Flotte derselben den Weeg verschlagen wollen / ist der erstern ihre Avant-Garde / welche aus der Spa-nischen

nischen Escadre bestanden / mit denen Engeländern 2. Stunden in der See von Ciosat ins Handgemeng gerathen / welches gewesen den 22. dieses Morgens / wo das Gefecht gedauret bis Abends um 7. Uhr. In selbiger Nacht haben beyde Flotten wegen contrairen Wind eingelegt / und seynd getrieben worden bis auf 12. Meilen von denen See-Cüsten / da des andern Tags / als den 23. selbige den Angriff frischer Dingen gewaget / wobey man gesehen / daß das Gefecht von 2. Stunden vor Nacht / bis wiederum in die Nacht hinein / an einem Stuck fortgewähret hat. Heute noch versichert man / daß diese Flotten annoch im Schlagen begriffen seyen. Auf beyden Seiten hätte man ein entsetzliches Feuer gesehen / und das Knallen derer Canonen wäre so heftig und fürchterlich gewesen / daß die an der See liegende Oerter dabey gezittert hätten. Es ist verbotten worden / von allem dem / so vorgehet / etwas zu reden.

Paris vom 28. Febr. Die Englische und Holländische Ministri an unserm Hof / die Herren Thompson / und van Hoey / haben kürzlich mit denen Königl. Ministris und Staats-Secretarien viele Conferenzen gehabt. Der erste dieser Ministern schicket sich an / nach Londen zuruck zu gehen.

Ein anderes Paris vom vorigen Dato. Gestern Morgens langte ein Courier von dem Intendanten des See-Wesens zu Toulon mit Briefschaften an Ihro Majest. den König / und den Grafen von Maurepas / an. Ihro Majest. beliebten hierauf nur schlechterdings bey der Tafel zu eröfnen / daß seine Flotte und die Königl. Spanische mit der Englischen handgemein worden; der Graf von Maurepas aber liesse seinen ganzen Brief / den er von besagtem Intendant erhalten / lesen / in welchem unter anderen gemeldet wird / daß der Herr von Court den 22. zwischen 10. und 11. Uhr des Morgens mit einem überaus guten Wind und bey einem schönsten Wetter von der Welt ausgelaufen seye / und des Abends zwischen 3. und 4. Uhr die combinirte Flotte in der offenen See gewesen / und stark fortgesegelt; worauf der Admiral Mathews angesegelt seye / und die Spanische Schiffe angegriffen; man habe zwar an verschiedenen Orten / wo das Gefecht gewesen / Flammen sehen in die Höhe steigen / ohne daß man entdecken können / ob solches auf Seiten der Groß-Brittannischen oder auf der unserigen geschehen / und daß um 9. Uhr noch kein einziges Schiff oder Chaluppe von der combinirten Flotte in den Haven von Toulon eingelaufen seye. Der Courier welcher diese Nachricht überbracht / soll in der Nacht vom 22. auf den 23. Februarii von Toulon abgereiset seyn. Und man spricht / daß gestern Morgens um 4. Uhr noch ein Courier mit der Nachricht angelanget / daß bey seiner Abreise das See-Gefecht annoch gedauret habe / weiter ist

von

von der Nachricht dieses zweyten Couriers dem Publico nichts wissend worden.

Aus Braband.

Brüßell vom 29. Februarii. Die Ankunft des ältesten Sohns des Prätendenten in Frankreich / der Abgang der Escadre von Brest und deren Wendung in dem Canal / die Anzahl und die Bewegungen der Französischen Trouppen / die sich in den Gegenden von Duynkirchen befinden / und die vielen in dasigem Haven geschwind zusammen gebrachte Transport-Schiffe scheinen zwar anzukündigen / als ob Frankreich den Kriegs-Schau-Platz nach Groß-Brittannien spielen wollte / und man urtheilte öfentlich nicht anders davon. Allein es wird fast geglaubet / daß eine andere Absicht dahinter stecke / und daß Frankreich in Hoffnug / durch diese zum Schein vorgenommene Rüstungen und ausgestreuete Gerüchte ein Blendwerk zu machen den Anschlag hege / den Niederlanden die Communication mit Groß-Brittannien durch Ostende abzuschneiden / indem es einen Theil seiner Trouppen bis an die Höhe dieser Stadt anrucken lasse. Man behauptet zwar nicht / daß solche Vermuthung ganz gegründet sey / es ist aber wenigstens gewiß / daß man auf den Fall / wann sie es wäre / auf seiner Hut zu seyn hat. Es werden daher die Englischen und Hannöverischen Trouppen bald aus ihren Quartieren aufbrechen / um zwischen Cortryck und Oudenarde zu cantoniren / und die Holländischen und Königlich. Hungarisch-Böheimischen werden sich fertig halten / auf den ersten Wink zu ihnen zu stossen. Diese Einrichtungen seynd in den letztern Tägen in einem gehaltenen Rath / welchem die vornehmsten Ministri und Generals beygewohnet / gemacht worden. Von Gent wird geschrieben / daß man daselbst 16000. nach Duynkirchen bestimmte Flinten weggenommen / und / wie versichert wird / hat der Finanz-Rath es gebilliget.

Ein anderes vom 3. Martii. Auf die am Samstag allhier angelangte Nachricht von der Ankunft der Französischen Flotte bey Duynkirchen / wurden alle gegenwärtige Generalen zu einem außerordentlichen Rath in den Pallast des Herrn Grafens von Königseck beruffen / welchem Rath auch Ihro Durchläucht der Herzog vom Aremberg beywohnte; hierauf wurden verschiedene Expressen nach Flandern und anderen Quartieren den Englischen und übrigen Auxiliar-Trouppen abgeschicket. Man hat zwar schon eine geraume Zeit auf die Französische Flotte zu Brest ein aufwerksames Aug gehabt / gleichwohl seynd die Absichten des Königlich. Französischen Hofs hierunter annoch nicht klar genug am Tage.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 17. Martii, 1744.

Extract eines Schreibens aus Londen vom 28. Februarii.

Vorgestern empfieng der Hof durch einen Expressen Nachricht/ daß der Admiral Norris/ der den vorhergehenden Tag von St. Helena abgegangẽ/ 10. Französ. Kriegs-Schiffe erreichet habe/ denen er nachgesetzet. An eben dem Tag langte ein Staats-Both in dem Pallast von St. James an/ worauf sich Abends verschiedene Staats-Ministri bey dem Lord Carteret versammleten. Die Comissarien der Admiralität schickten an eben dem Abend nach Greenwich Befehl/ die Kön. Jachten daselbst mit allem Fleiß zu equipiren; sie haben auch verordnet/ das Kriegs-Schiff Royal-George von 100. Canonen/ das zu Catham liegt/ des fördersamsten in Stand zu setzen/ in dem Canal zu dienen. Alle Gouverneurs/ Vice-Gouverneurs und Officiers der Festungen dieses Reichs haben Befehl/ sich ohne Verzug dahin zu begeben / und sich ohne ausdrücklichen Urlaub nicht zu entfernen; man vernimmt auch/ daß man die dasigen Wachten verdopplen soll. Das Kriegs-Secretariat hat allen Officiers/ deren Regimenter in diesem Reiche seynd/ gleichfalls anbefohlen/ ohne Anstand zu selbigen zu gehen / und die Soldaten sollen sich allenthalben eine Stund nach empfangener Ordre marschfertig halten. Vorgestern verordnete man / 10000. Patronen zum Dienst hiesiger Trouppen fertig zu machen. Das Cavallerie-Regiment des Generals Wade langte an eben dem Tag hier an / und marschirte so fort gegen Brentford/ Fulham/ Putney rc. Das Dragoner-Regiment des Generals Chuchill ist zu Uxbridge angekommen/ von wannen es sich an die Cüste von Sussex begeben wird. Das Cavallerie-Regiment des Herzogs von Montague/ das zu Northampton/ Kettering/ Wellingborough und Daventry einquartieret gewesen/ hat am 25. nebst den Dragonern / die zu Rochester gelegen/ den Marsch nach Schottland angetreten. Den vorhergehenden Tag fertigte man an den Obersten Paterson Befehl aus / sein Regiment / das in dieser Stadt und zu Chatam/ Stroud und Gravesend gelegen/ zur Verstärkung der Garnison des Forts Tilbury marschiren zu lassen. Am 24. hat man verschiedene schwere Canonen am Ufer bey gedachtem Fort gepflanzet/ dessen Fortificationes auch mit einigen anderen schweren Canonen versehen werden.

Aus Niederlanden.

Ostende vom 28. Februarii. Dasjenige was gegenwärtig in Duynkirchen vorgehet / scheinet allerdings gar besondere Aufmerksamkeit zu verdienen. Man hat bereits am 24sten den Anfang gemacht / auf die 80. Transport-Schiffe / die sich in dem Haven bemeldter Stadt befinden / 20. Battaillons einzuschiffen. Man erwartet den Grafen von Sachsen / nebst verschiedenen General-Lieutenants und Mareschaux de Camp / welche bey solcher Unternehmung gebraucht werden sollen / stündlich von Paris / und es muß sich nächstens ausweisen / wohin alle diese Zurüstungen abzielen. Gleich wie es unterdessen eben nicht sehr unwahrscheinlich ist / daß Frankreichs Zurüstungen zur See an selbiger Seite keinen andern Gegenstand / als die Angreifung eines der Groß-Brittannischen Königreiche haben können / so giebt solches zu verschiedenen Gerüchten Anlaß / die zweifels ohne / wo nicht ganz ungegründet / doch wenigstens zu weit getrieben seynd.

Brüßell vom 3. Martii. Seither einigen Tägen hat man keine Brieffe directe von Duynkirchen empfangen / weilen solche zuruck gehalten werden / mit denen durch einen Umweeg angelangten aber will verlauten / daß die Escadre von Brest bey selbiger Stadt in einer so vortheilhaften Gegend läge / daß sie daselbst nicht forcirt werden könne ; Die Englis. Flotte aber hielte solche auf einer andern Seite so nahe eingeschlossen / daß man nicht glaubte / daß sie ihr Vorhaben werde ins Werk richten können.

Aus Deutschland.

Mannheim vom 28. Februarii. Die Banduren und Husaren haben verschiedene mal über das Eis gesetzet / um die Französischen Posten in Elsaß zu allarmiren / der Schaden den sie ihnen zugefüget haben / ist zwar nicht so groß ; immittelst aber hatten die Franzosen doch Tag und Nacht keine Ruhe / und seynd durch die Wachsamkeit / welche sie dabey gebrauchen musten / sehr fatigiret worden.

Leipzig vom 9. Martii. Vorgestern frühe gegen halb 8. Uhr haben die Durchl. Erz-Herzogin Maria Anna und Dero Herrn Gemahls des Prinzen Carls von Lothringen Durchl. Dero Reise von hier unter Lösung der Canonen wieder angetreten.

Wien vom 11. Martii. Da / wie jüngst gemeldet worden / die Donau sich ungemein ergossen / also zwar / daß das grosse Gewäßer in einen Theil hiesiger Vor-Städten / nemlich den Thury / Wiesen / Liechtenthal / Rossau / Leopold-Stadt / Weißgärber / und Erdberg so häufig eingedrungen / und besagte Vor-Städte dermassen hoch überschwemmet / daß die Inwohner / um ihr Leben zu erretten / sich in die höchste Zimmer und Böden zu salviren bemüßi-

mäßiget worden/ haben Ihre Majestät unsere Allermildeste Königin Sich mit Dero Herrn Ehe-Gemahl Königl. Hoheit/ um den elenden Zustand deren armen Inwohnern in Allerhöchst-betrübten Augenschein zu nehmen / am verwichenen Freytag und Samstag Vor- und Nachmittag/ auf die Wälle hiesiger Stadt verfüget/ und alsogleich alle mögliche Mittel/ um denen bedrangsten Leuten zu Hülf zu kommen/ anzuwenden allermildest anbefohlen: zu diesem Ende seynd so gar Ihre Hoheit der Königl. Herr Ehe-Gemahl Samstags Nachmittag in selbst Höchster Person auf einem Schiflein zwischen die Häuser durch die Rossau bis an Thury gefahren/ und haben den armseelig gefährlichen Zustand beherziget; in Erwegung dessen / und aus höchst-angebohrner Erbarmnuß haben Ihre Königl. Hoheit sattsame Zufuhren/ denen Bedrangten so viel als möglich mit Rettung und Lebens-Mitteln zu Hülf zu kommen/ auf eigene Unkosten veranstaltet/ wie dann auf Allerhöchst-Landes-Mütterliche Verordnung Ihrer Majestät der Königin denen Beängstigten Brod und andere Lebens-Mittel auf langen Stangen und auf andere Weege zu denen Fenstern hinein umsonst gereichet worden. Verwichenen Samstag Abends den 7. dieses wurde der entseelte Leichnam Ihrer jüngst im GOtt seeligst verschiedenen Durchl. Herrn Leopold Erben zu Norwegen / Herzogen zu Schleßwig-Hollstein/ Stormarn/ und der Ditmarsen/ Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst/ rc. Rittern des Goldenen Vließes / Weil. Kaysers Caroli VI. gewesten würcklichen Geheimen Raths/ welche von Jugend auf in dem Röm. Catholischen Glauben ware erzogen worden / mit denen gewöhnlichen Ceremonien unter Beywohnung zahlreichen hohen Adels in allhiesiger Metropolitan-Kirche zu St. Stephan zur Erden bestattet. Sonntags/ den 8. dieses haben Vormittags die Allerhöchste Herrschaften des Königl. und Verwittibt-Kayserl. Hofes im Gefolg Dero Hof-Staats/ sich nach denen beederseitig-offentlichen Hof-Capellen erhoben / und allda dem GOttes-Dienst andächtigst beygewohnet. Seit 2. bis 3. Tägen aber hat das grosse Gewäßer wieder angefangen abzunehmen/ also/ daß man bereits in denen umliegenden Vor-Städten hier und dar wiederumen zu Fuß von einem Haus zu dem andern passiren kan. Vorgestern Nachmittag so dann seynd höchst - gedacht Ihre Hoheit der Königl. Herr Ehe-Gemahl über das Wasser in die Leopold-Stadt zu Schiff hinüber gefahren/ und haben auch daselbst alles in hohen Augenschein genommen. Der hier Orts verursachte Schaden ist nicht gering; die Anzahl deren hierbey verunglückten Personen aber kan man noch nicht eigentlich wissen. Gestern Vormittags geruheten Ihre Königl. Hoheit mit einigen Hof-Cavaliers zur Favorita-Linie hinaus

Sich

Sich zu verfügen/ und in denen daselbstigen Gegenden herum mit Haasen Schießen zu belustigen/ im Vorbey-reuten der so genannten Favorita aber 100. Mann Recrouten für das Löbl. Berlichingische Cuirassier-Regiment zu besehen/ und dieselbe gnädigst zu beschenken. Ubrigens ist vorgestern aus Welschland die verläßliche Nachricht von einer durch die Engeländer wider die Spanier und Franzosen zwischen den 23. und 24. abgewichenen Monats nächst dem Haven zu Toulon / und unfern der Hierischen Insulen erfochtenen See-Victorie eingeloffen/ wovon man mit denen Particularien und ausführlicher Relation nächster Tägen einen Courier allhier erwartet.

Prag vom 17. Martii. Dieser Tägen langte der von Ihro Königl. Majestät unser Allermildesten Landes-Frauen Allergnädigst resolvirte Stadt-Hauptmann der Königl. Neuen-Stadt Prag (Tit.) Herr Andreas Gustavus Freyherr von Skronsky und Buczow allhier an/ und hatte bereits das Jurament in dieser Qualität bey der Hoch-Löbl. Königl. Statthalterey abgeleget.

Es ist eine Hoch-Fürstl. Erz-Bischofl. Verordnung an alle Herren Pfarrere und deren Pfarr-Kirchen Administratores in diesen Königl. Prager-Städten unterm 14. Dato laufendẽ Monats ergangen/ Kraft welcher sie am Fest des Heiligen Josephi / als den hohen Nahmens-Tag unsers Durchläuchtigsten Königl. Erb-Prinzen / und Erz-Herzogen Josephi Benedicti ein feyerliches Hohes Amt opfern sollen / womit der Allergütigste GOtt höchst-bemeldten unsern Königl. Erb-Prinzen und Erz-Herzogen bey beständiger Gesundheit erhalten/ und ihme das vollkommene/ und mit glorreichen Triumphen prangende Alter erreichen lassen wolle; welche Verordnung zugleich denen WW. Ordens-Oberen intimiret worden ist/ womit sie nemlich aus der/ gegen Ihro Königl. Majestät unsere Allergnädigste Frau und Landes-Mutter hegenden Devotion / Treu und Schuldigkeit/ einstimmen möchten; wie dann solches von sammentlichen Canzeln/ zur Vermehrung dieser Andacht/ verkündiget worden.

Die See-Schlacht zwischen denen Engeländischen und Spanisch-Französischen Flotten unweit deren Hierischen Insulen wird nicht nur allzugewiß bestättiget / sondern zugleich versichert / daß solche zum grossen Vortheil deren ersteren ausgefallen seye. Es seynd zwar hiervon verschiedene Particularitäten bereits eingeloffen / man thuet aber die sichere und ausführliche Relation von dieser erfochtenen See-Victorie erwarten.

Prager = Post = Zeitungen.

Samstags, den 21. Martii, 1744.

Aus der Türkey.

Constantinopel vom 4. Januarii.

Als die ganze Stadt wegen der über den Thamas Kouli-Kan von den Trouppen der Pforte befochtenen Vortheile/ die lebhaftesten Freuden-Bezeugungen angestellet/ haben einige aus dem Orient angekommene Couriers dieselbe durch ihre mitgebrachte Berichte gewaltig verringert. Man hat nemlich in Erfahrung gebracht/ daß der junge Prinz aus dem Haus Sophi/ den die Pforte/ um dem Schach eine Diversion zu machen/ zum König von Persien erkläret/ zwar auf der Gränze von Persien angelangt sey/ aber daselbst weder Leute/ die geneigt gewesen/ die Waffen zu seinem Dienst zu ergreifen/ noch irgend einige Hoffnung ob Seiten der Einwohner des Landes vorgefunden habe. Indem er nun mit den bey sich habenden Türken / die sich nicht höher als auf 10000. Mann erstrecket/ nicht im Stande gewesen/ das geringste zu unternehmen/ so hat er der Pforte mit vieler Empfindlichkeit zu vernehmen gegeben/ wie er gar wohl begreife/ daß man ihn aufzuopfeen gesinnet sey / und daß er folglich seiner Seits den Entschluß gefasset/ allen bisherigen Hoffnungen zu entsagen/ und sich in Sicherheit zu begeben/ daferne man ihn nicht in dem künftigen Feldzug besser unterstützen/ und ihm den Groß-Vezier mit einer Armee von 100000. Mann zu Hülfe senden wolle. Außer diesen Umständen/ welcher dem Divan nicht geringe Unruhen verursachet/ hat solcher aus eben denselben Gegenden eine anderweitige eben so verdrüßliche Nachricht erhalten/ nemlich daß die Stadt Bagdad von den Persianern dergestalt eingeschlossen gehalten würde / daß der darinn commandirende Bassa an der Erhaltung dieses so wichtigen Ortes fast gezweiflet.

Aus Italien.

Rom von 15. Februarii. Sonntags Vormittag verfügten Sich Ihre Päbstl. Heiligkeit mit halb = offentlichem Gepräng nach der Carthaus/ von dannen Sie bis gegen den Thor St. Laurenz zu Fuß giengen / auch so dann gegen über der Kirche des Heil. Abten Anton das alldasige nunmehro zerfallene auf 4. Saulen ruhende alte Gebäude / darunter in der

Mitte auf einem Pfeiler ein Crucifix/ und ruckwerts ein Frau-Bild mit dem Kind alles von Erz ware/ in Augenschein nahmen. Es ist dieses Gebäude vergangenen Donnerstag um 19. Uhr/ ohne daß jedoch dardurch jemanden einiges Leid geschehen / zerfallen / und darvon nur eine Saule unbeschädiget geblieben. Es ist mit einem von dem Monsig. Simonetti/ allhiesigen Statthaltern auf Päbstlichen Befehl heraus gegebenen Edict der Verbott ergangen/ Kraft welchem sich hinführo niemand unterfangen solle/ in das Collossäum durch das alldasige zerfallene Gemäuer zu gehen/ und im selben den mindesten ferneren Schaden durch Abstoß- oder Abschlagung deren Steinen zu verursachen/ allermassen Ihre Päbstl. Heiligkeit aus rühmlicher Ehrerbietung für ein so herrliches Denkmal des Alterthums/ sonderheitlich da in solchem so viele Heilige ihre Marter-Cron für den Christ-Catholischen Glauben erworben/ vielmehr anbefohlen/ die Beschädigungen an diesem Gebäude/ so viel möglich wieder auszubessern / und dasselbe forthin in gutem Stand zu erhalten; dahero auch denen jenigen/ so alldarinnen einigen Exceß ausübten/ und zwar denen Manns-Bildern ein dreymaliges Aufziehen auf dem Wipp-Seile/ denen Weibs-Bildern der Staub-Besen/ und auch weiters nach gestalten Dingen jenen die Lebens-lange Galeeren Straf/ diesen aber ein ewiges Gefängnuß/ oder auch wohl gar die Lebens-Strafe angesetzet ist.

Neapel vom 18. Februarii. Zu Ende voriger Woche gienge der Cardinal Orsini nach gepflogener Beurlaubung bey dem Hof/ und seiner Verwandtschaft nacher Rom ab; er wird aber in der Gegend von Piperno/ gleich wie der Monsig. Enriquez zu Frosinone Contumatz halten müßen/ weilen die Pest in Calabrien und Reggio noch forthin anhaltet. Man hat dieser Tägen zwey Galeeren in das Wasser gelassen/ um solche auszurüsten. So wird auch mit der General-Musterung deren Trouppen fortgefahren/ zumalen selbe nach denen Gränzen des Kirchen-Staats abzugehen beordert seynd.

Venedig vom 29. Februarii. Wie man von Constantinopel vernimmt/ so befindet sich der junge Prinz aus dem Haus Soph / den die Pforte auf den Persianischen Thron zu setzen vermeynet/ und der sich Schach Rude nennet / in der Stadt Kars / von wannen er eine grosse Menge Manifeste in Persien ausstreuen lassen / aber noch bisher ohne Frucht. Selbst die Daghestaner / welche doch gegen die Persianische Regierung sehr schwierig geschienen / haben sich geweigert / die Waffen für ihn zu ergreifen. Was den Schach Nadyr anbetrift / so ist selbiger zu seiner Armee / welche Bagdad bloquirt halt / abgegangen / von dannen er sich nach dem Ort hin-

hinbegeben / woselbst ihr Prophet Ali begraben liegt / und daselbst sein Gebeth verrichtet hat. Nach seiner Zurückkunft ist er aufs eifrigste beflissen gewesen / die Stadt Sigirla / welche der einige Paß zwischen Bagdad und Kerkut ist / in möglichsten Vertheidigungs-Stand zu setzen. Indessen ist sein Enkel mit einer Armee von 40000. Mann aufgebrochen / um die Stadt Kars zu belagern / und den neuen Thron-Competenten / wo möglich / zu unterdrücken. Der Seraskier von Diarbekir / dem es an hinlänglichen Kräften fehlet / sich den Pesianern mit Gewalt zu widersetzen / befindet sich also in einer grossen Verwirrung / und es ist sehr zu beförchten / daß alle an selbiger Seite liegende Gränz-Plätze / nicht sowohl wegen der Stärke der Feinde / als vielmehr wegen der innerlichen Schwäche / und schlechten Verfassungen der Pforte / dem Schach Nadyr in die Hände fallen dürften.

Mayland vom 29. Februarii. Den 14. dieses haben die Spanier alle Völker und Magazine von Civita-Castellana nacher Monterotondo verleget / um desto näher bey denen Neapolitanischen Gränzen zu seyn. Der Fürst von Lobkowitz ist mit dessen unterhabenden Kriegs-Völkern / der schweren Artillerie / und einer grossen Menge Kugeln auf den Anmarsch begriffen / die Spanier anzugreifen / wo er selbige betreten wird.

Ein anderes Mayland vom 3. Martii. Als jüngsthin der Thurn-Hüter des Schlosses Abiate Grasso / 14. Italiänische Meilen von hier / von dem Richter des Orts abgedanket wurde / hat derselbe vor dessen Abzug die Gefängnüße aufgeschlossen / und alle Gefangene frey gelassen.

Aus Engeland.

Extract-Schreiben aus Londen von vornehmer Hand vom 25. Februarii. Der Frieden muß durch den Krieg gesuchet werden. Dieß ist eine alte aber stark in Ubung seyende Maxime / deren sich die Crone Frankreich dermalen bedienet. Hätte man jemals geglaubt / daß in der Zeit / als dieselbe so erstaunliche und fast niemals erhörte Kriegs-Rüstungen machet / auch die Französische Ministri an allen auswärtigen Höven in gröstem Ernst declariren / man solle nur nicht an das Waffen-Niederlegen gedenken / bevor man nicht eine raisonable Satisfaction so wohl für den Frankfurter und Spanischen Hof / als für die Beunruhigung Frankreichs selbsten erhalten habe? Hätte man / sag ich / jemals geglaubt / daß diese Cron / indem sie also bedrohet / dieselbe sich so sehr ändern / und unter der Hand allen nur ersinnlichen Vorschub zu Hintertreibung der unter dem Schein suchenden Ruptur thun würde? Dieses beschicht inzwischen dannoch: massen ein gewisser Minister incognito hier gewesen / und unse-

unsere Ministers frequentiret hat. Wir haben auch einen gewissen Capitain/ Namens Gothert / hier gehabt / der bey dem Herrn von Chetardie zu Berlin auch gebraucht worden. Dieser aber hat sich ohngefehr 14. Täg/ jener aber etwas weniger allhier aufgehalten / beyde aber haben das geringste nicht ausgericht / alle ihre Anträge seynd verworfen worden / und wird auch alles / was nicht den Wormser-Tractat zum Grund hat / weiter verworfen werden. Die Harmonie unter denen Königlichen Ministern ist so vollkommen dermalen / als man nur wünschen kan / und das gute Zutrauen zwischen dem König / und dem Prinzen von Galles / ist so gut wieder hergestellet / daß die Parthey des gedachten Prinzen in alle Absichten und Vorhaben der Hof-Parthey eingetreten ist / und dieses ist der Haupt-Grund / daß dieselbe in beyden Parlaments-Cammern ein so grosses Mehr hat / und erhalten kan / was sie will / 2c.

London vom 28. Februarii. Seit dem 21. dieses seynd täglich in hiesiger Stadt Couriers aus verschiedenen Orten / welche längs denen Cüsten dieses Königreichs liegen / angelanget / deren Nachricht hierinnen bestanden / daß die aus Brest ausgelaufene Französische Escadre den 19. dieses auf der Höhe deren Casquetten (so nennet man die drey Felsen und Klippen bey der Insul Guernsey) den 21. aber auf den Cüsten von Douvres und Deal genau gesehen worden ; und aus dem Haven des letzten Orts vernahm man / das besagte Flotte zu Calais einige Schiff-Leuthe eingenommen / um die Bank von Goodwin zu passiren ; endlich vernahme man / daß sie an der Zahl 21. Kriegs-Schiffe und 5. Fregatten stark / nach der Rheede von Duynkirchen sich gewendet habe. Der Lord Major dieser Stadt hat dem König 500. Matrosen / um auf Ihro Majest. Flotten employrt zu werden / präsentirt / und seither haben sich noch 2. Troupp / jeder von 300. Matrosen / freywillig angegeben / um Dienst zu nehmen / nachdem sie das Gerücht von einer künftigen Invasion von Seiten unserer Feinden vernommen.

Aus Frankreich.

Paris vom 28. Februarii. Der Matrose / Nahmens Basque / der das Kriegs-Schiff Vigilant errettet / damit selbes nicht auch durch die zu Brest entstandene Feuers-Brunst am Magazin verzehret worden / ist auf Befehl des Königs von dem Commendanten desselben Platzes vorgefordert / und befraget worden / welche Vergeltung er verlange? der Matrose antwortete : Die Freyheit. Worauf der Commendant erwiderte : Der König schenkt dir dieselbe mit einem Jährlichen Gehalt von 100. Pistolen.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 21. Martii, 1744.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 15. Februarii.

Nunmehro ist es in hiesiger Haupt-Stadt ziemlich stille/ weil nicht nur dem Hof die fremde Herren Ministri / sondern auch die Deputirte Herren von allen Czaaris. Collegiis/nach der Stadt Moscau gefolget. Aus dieser Stadt hat man hier Nachricht/ daß über 1000. Bojaren in den schönsten Schlitten Ihro Maj. der Czaarin entgegen gefahren/ und denen fremden Herren Gesandten/ nächst dem Kremelin die Wohnungen angewiesen worden/ auch speiseten die Herren Ministri an der Czaarischen Tafel.

Aus Preußen.

Danzig vom 26. Februarii. Es wird zwar bestättiget/daß die Prinzessin Anna/ gewesene Regentin von Rußland/ am 5. dieses/ aus der Dünamünder-Schanze bey Riga nach Petersburg abgeführt worden/ wohin man sie aber weiter/ oder wohin man die ihrigen gebracht habe/ davon ist noch nichts nähers eingelaufen.

Aus Frankreich.

Paris vom 28. Februarii. Es hat der König allen fremden Ministern durch den Hrn. Amelot erklären lassen/ daß alle Kriegs-Rüstungen zu Duynkirchen für den König von Spanien geschehen/und daß sich Ihro Maj. nicht anders darein mische/ als Spanien Hülfe zu leisten.

Aus Holland.

Haag vom 29. Februarii. Kaum jemals haben die Staaten von Holland und West-Frießland so viel wichtige Resolutionen auf einmal / oder so kurz hinter einander gefasset / als jetzo/ nemlich die Ausrüstung einer Escadre / eine 4te Trouppen-Vermehrung/ theils durch eigene Werbung/ theils durch Ubernehmung fremder Trouppen / die Bezahlung der rückständigen Subsidien-Gelder an Ihro Majestät die Königin von Hungarn und Böheim / die fernerweite Uberlassung des Hülfs-Corpo der 20000. Mann an Dieselbe zu ihrer freyen Disposition / die Bereithaltung eines anderen Corpo von gleicher Anzahl zur Sicherheit der Gränzen des Staats / und die Aufnehmung von 4. bis 5. Millionen Gulden zu Bestrei-

streitung der hierzu erforderlichen Kosten. etc. Auf diese Entschliessung ist auch/ nachdem sie gewöhnlicher Weise als ein Gutachten von gedachten Staaten in die Versammlung der General-Staaten gebracht worden/ der Consens von diesen mehrentheils erfolget. Zu dem allem kommen noch die beschlossene außerordentliche Ambassaden nach Londen und Paris; Ob nun zwar beyde Anfangs hauptsächlich das Friedens-Werk zum Zweck gehabt / so dürfte doch / da sich die Sachen durch das Auslaufen der Escadre von Brest und andere Umstände sehr geändert / die erstere jetzt vielmehr die Verabredung der gemeinschaftlich zu nehmenden Maaß-Regulen mit dem Groß-Brittannischen Hof/ die andere aber desto nachdrücklichere Vorstellungen an dem Französischen betreffen.

Ein anderes Haag vom 4. Martii. Der nach Engeland bestimmte Succurs wird sich bey Breda versammlen/ und zu Willemstadt eingeschiffet werden. Zu diesem Ende hat man den 1. dieses auf alle Englische Schiffe/ so zu Rotterdam und anderen dortigen Orten seynd/ einen Beschlag geleget/ welches den andern Tag auch auf die Holländische Schiffe geschehen ist/ um dieselbe zu dieser Überfahrt zu gebrauchen. Der hiesige Französische Minister/ Abt de la Ville/ hat am Sonntag einen Expressen nach Versailles mit der Zeitung gesendet/ daß der Staat dem König von Groß-Brittannien einen Succurs bewilliget habe.

Noch ein anderes Haag vom 6. dieses. Am anderten dieses Nachmittags langte der Herr Herzog von Aremberg allhier an; und eben selbigen Tags empfienge auch der Staat einen Expressen von dem Herrn Kinschot / unserem Residenten zu Brüßell. Gegen 9. Uhr Abends versammleten sich die General-Staaten außerordentlich / um über die Depesches gemeldten Couriers / so / dem Verlaut nach / sehr wichtig seynd / zu deliberiren. Der Staats-Rath ist am 2. dieses gegen Abend ebenfalls außerordentlich versammlet gewesen. Eben gestern conferirte der Herzog von Aremberg mit dem Präsidenten der Versammlung der General-Staaten/ mit welchem auch der Groß-Brittannische extrord. Envoye/ Herr Trevor / in Conferenz ware. Dieser Minister conferirte verfolgens auch mit verschiedenen anderen Herren der Regierung. Der General Wentworth ist von Londen hier eingetroffen.

Aus Niederlanden.

Ostende vom 2. Martii. Nachts zwischen dem 27. und 28. passato ware dahier alles in Allarm / und alle Trouppen befanden sich auf den Beinen / wovon ein Theil aus der Stadt zoge / und der andere alle Posten besetzte / indem sich ein Gerücht ausgebreitet hatte / daß die Franzo-

sen

sen diese Stadt zu überrumpeln Vorhabens seyen. Es seynd auch deßwegen die jüngst erwehnte Englische Regimenter hier eingezogen / und sollen auch 5. Compagnien des Regiments von Prie nach Nieuport marschiren. Man ist nun äußerst bemühet / die Festungen in einen guten Defensions-Stand zu stellen / wie dann ein guter Theil der Engelischen Canonen aufgepflanzet wird.

Brüßell vom 6. Martii. Am Dienstag morgens empfienge der Herr Graf von Königseck-Erps einen Courier von Wien / mit der Nachricht / daß die Durchläuchtigste Erz-Herzogin Maria Anna / und Ihr Gemahl / der Prinz Carl von Lothringen / den 23. Februarii von dannen anhero abgereiset. Seine Excellenz fertigten noch selbigen morgens den Cammer-Fourier Petrius ab / um zum Empfang Ihrer Durchläuchten / welche den 21. dieses hier erwartet werden / auf dem Weeg von Mechlen / Antwerpen / Herzogenbusch / Breda ꝛc. die nöthige Dispositiones zu machen. Hiesiger Stadt-Magistrat hat auch bereits die Ordres gegeben / in denen Gassen / welche selbe passiren müßen / verschiedene Triumph-Bögen aufzurichten / Decorationes zu machen / und Fontainen zu errichten. Am Mittwoch Nachts ist die Gräfin von Milan Tods verblichen. Die Brabantische Stände haben sich dieser Tägen wieder separirt / nachdem sie Ihre Majestät / der Königin / ein außerordentliches Subsidium von 1200. tausend Gulden zugestanden / und auch versprochen haben / in einigen ihren Städten Magazinen aufzurichten. Dieser Tägen wurde in der Rechen-Cammer das Patent / Kraft welchem Ihro Majestät die Königin / der Erz-Herzogin Maria Anna und dem Prinzen Carl von Lothringen / Ihrem Gemahl / das General-Gouvernement dieser Landen auftragen / enregistrirt. Der Herr Graf von Königseck-Erps fertigte darauf an die Stände / Tribunalien und Magistraten dieser Provinzien Circular-Schreiben ab / um Ihro Durchläuchten in solcher Qualität zu erkennen. Man hat Nachricht / daß das Regiment von Normandie und das du Roy von Cammerich und Arras zu Valenciennes angelangt / woselbsten noch eine viel größere Anzahl Trouppes erwartet werde / und daß die Franzosen auf dasiger Seiten grosse Kriegs-Präparatorien und auch alle nöthige Dispositiones machten / um frühzeitig in Campagne zu gehen. Auf diese Nachricht / seynd verschiedene Ordres nach Mons und anderen Plätzen abgeschicket worden. Zu bemeldtem Mons seynd die Holländische Trouppen dergestalt auf ihrer Hut / daß sie alle Posten mit doppelten Wachten besetzen / und täglich mit 1200. Mann / davon jeder mit 18. Schuß versehen ist / aufziehen. So werden auch alle Nacht

3. Pique-

3. Piquete von Cavallerie und Infanterie außerhalb der Sadt auf derjenigen Seite / wo man eine Gefahr beförchtet / postiret.

Aus Dänemark.

Coppenhagen vom 6. Martii. Am verwichenen Sonntag wurde das höchste Gericht unter Trompeten- und Pauken-Schall publiciret / und Se. Maj. der König und des Cron-Prinzens Königl. Hoheit werden darinn übermorgen in Person erscheinen. Es gehet allhier die Rede / daß einige Regimenter nach Rensburg marschiren sollen. Ob zwar von der Russischen Czaarin noch keine Resolution / das Friedens-Werk zwischen Dänemark und Schweden betreffend / eingelaufen / so ist doch der würkliche Friedens-Schluß am 24. vorigen Monats erfolget / und derselbe an solchem Tag von Seiten unsers Hofs gezeichnet worden. Da also der Königl. Schwedische außerordentliche Gesandte / Graf von Tessin / seine Negociation zu einem gewünschten Ende gebracht hat / so stehet er nun im Begriff nach Stockholm zuruck zu kehren.

Aus Pohlen.

Warschau vom 7. Martii. Aus Kaminieck wird berichtet / daß sich zu Jaßy und an andern Oertern der Wallachey ein Erdbeben zur grossen Consternation der dortigen Einwohner spühren lassen. Der Castellan von Cracau ist mit dem Woywoden von Kyow und dem Cron-Groß-Feldherrn in Bredy angelanget.

Posen vom 11. Martii. Die Adelichen Gerichte werden bis zum Palm-Sonntag gehalten werden. Der Comet / welcher sich hier sehen lassen / ist auch zu Kaminieck in Podolien observiret worden. Das grosse Erdbeben / so in der Wallachey gewesen / hat daselbst viele Forcht bey den Einwohnern verursachet. Der rebellischen Bauern Heerführer Woiszcylo hat sich außer Land salviret / und suchet sich anderswo einen neuen Anhang zu machen. Die Russischen Gränz-Postirungen haben scharfe Ordre / keinen Juden über die Gränze ins Reich einzulassen. Durch die rebellischen Bauern seynd viele Juden auf unerhörte Art mit vieler Grausamkeit massacriret worden / und hat man auch der kleinsten Kinder nicht verschonet. Der Graf Tarlo / Woywod von Sendomir / befindet sich selbst nebst seiner Gemahlin in dem festen Schloß Zloczewo / und will eher sterben / als sich an den Fürst Radziwil ergeben ; dahero diese Belagerung / wann der Graf Tarlo sein Wort hält / sehr blutig seyn wird. Indessen ist in desselben Güther der Fürst Radziwil schon überall eingeritten / und hat die Pächter in seine Pflicht genommen.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 21. Martii, 1744.

Aus der Schweitz.

Genf vom 6. Martii.

Zu Marseille / Toulon und Lyon ist bey Lebens-Straf verbothen / einige Nouvellen zu schreiben. Aus Londen wird unter dem 25. pass. berichtet / daß 3. Meilen von dieser Stadt ein Campement von 15000. Mann regulirter Trouppen formirt werde / und die Militz aufgebotten worden.

Aus Deutschland.

Hannover vom 3. Martii. Auf Königl. Befehl müßen die Werbungen stark fortgesetzet werden / ungeachtet alle Regimenter vollzählig seynd.

Freyburg vom 4. Martii. Man hat sichere Nachricht aus dem Elsaß / daß seit einiger Zeit bey Neu-Breysach eine grosse Anzahl Französischen Fuß-Volks sich zusammen ziehe: weiters berichtet man / daß die Franzosen / die im Herbst über den kleinen Arm des Rheins (das Geiß-Wasser genannt) unweit des Fort-Mortier abgetragene Brucken wiederum herstellen. Indessen seynd unsere Magazinen an Lebens-Mitteln und Fourage überflüßig versehen / und gebricht uns nicht an genugsamer zahlreicher Mannschaft / allen feindlichen Unternehmungen gemessen zu begegnen. Immittelst haltet die Französische Bewegung mit allem Fleiß an; man führet Schubkarn und vieles Schanz-Geräth zusammen; man ziehet die Artillerie und Schiff-Brücke bald da / bald dorthin / und es sollte scheinen / ob wäre es ihnen Ernst / bald etwas zu tentiren. Zu dessen mehrerer Wahrscheinlichkeit haben sie so gar bey Neu-Breysach Gezelter aufgeschlagen / um / daß sie würklich campiren / Glauben zu machen; allein wann es auch würklich wäre / daß sie bey hellem Tag und warmen Sonnen-Schein campirten / so ziehen sie doch Nachts wiederum in ihre Dörfer / weilen ihnen die Kälte annoch viel zu empfindlich fallet. Bey dieser Vorfallenheit nun ist unsers Herrn General Baron von Berlichingen Excellenz unermüdeter Eifer / alle nöthige Verfassungen vorzukehren / nicht genugsam zu beloben; der gemeine Mann aber ist jedoch dato in guter Ruhe bis auf die gewöhnliche Abwechselung der Garnison / welche den 28. und 29. Passati vorgegangenen / da die Battaillon von Grüne und eine von Damnitz auf das Land verleget / dargegen die Marschallisch- und eine andere von Damnitz /

nitz/ehedessen aber die Leopold Daun und Bayreuthische Battaillon von Villingen allhier angelanget / und die allda abzulösen in procinctu gestandene Battaillon Neuperg und Waldeck/ gleichfalls hier zu verbleiben commandiret worden: nach Villingen hingegen ist das Prinz Carl Lothringische Regiment im Anmarsch/ an welches sich das Herzog Franz-Lothringische fügen wird/ imgleichen seynd die 2. Regimenter Hohenzollern und Holy/ näher an den Schwarz-Wald zu rucken beordert.

Elb-Strom vom 7. Martii. Man spricht aufs neue von einer Mariage des Königl. Schwedischen Thron-Folgers mit einer Deutschen Prinzessin vom Königl. Geblüt/ und seye bereits nach Carlscron der Befehl abgeschicket worden/ daß sich eine ansehnliche Escadre bereit halten solle/ aus Calscron auszulaufen/ und die Königl. Braut im April oder May abzuholen.

Dreßden vom 9. Martii. Die Elbe hat vorige Woche hier alles überschwemmet/ viel nahe gelegene Häuser umgestürtzet/ und die Menschen haben sich auf Kähnen retten müßen. Des Königs Reise nach Pohlen soll 14. Täge nach Jubilate vor sich gehen/ und noch vor der Leipziger Messe der meiste Theil der dahin destinirten Königl. Hof-Staat aufbrechen. Der Graf von Loos ist als Chur-Sächsischer Minister wieder nach Frankfurt abgegangen.

Wien vom 14. Martii. Verwichenen Dienstag/ den 10. dieses/ seynd in Ihrer Majestät der Verwittibten Röm. Kayserin Elisabetha Christina Hof-Capellen für die den 27. letzt abgewichenen Monats Februarii allhier zu Wien in GOtt seelig entschlaffene Hoch-Adeliche Stern-Creuz-Ordens-Dame (Tit.) Fräule Maria Anna Gräfin von Hamilton/ die Exequien gehalten worden. Mittwochs/ den 11. dito/ haben die Höchste Herrschaften des Königl. und Verwittibten Kayserl. Hofes mit Dero Adelichen Hof-Gefolg Sich nach denen beyderseitigen offentlichen Hof-Capellen erhoben/ und allda der Fasten-Predig und gewöhnlichem GOttes-Dienst beygewohnet. Nachmittags haben Sich des Königl. Herrn Ehe-Gemahls Königl. Hoheit außer denen Linien der Favorita erhoben / um allda/ und bis in die Gegend des Neu-Gebäues/ mit Haasen-Schießen sich belustiget/ und seynd Abends wiederumen anhero in die Burg zuruck gelanget. Donnerstags den 12. Dito / haben Vormittags höchst-wiederholte Herrschaften des Königl. Hofes dem GOttes-Dienst in der Cammer-Capellen andächtigst beygewohnet/ und Mittags gegen 12. Uhr mit einem zahlreich Hoch-Adelichem Gefolg Sich aus Dero Burg nach Dero Lust-Schloß Schönbrunn eine Stund von hier erhoben / daselbsten zu Mittag gespeiset: im Vorbeyfahren aber vor dem Burg-Thor 100. Mann Recrouten des Löbl. Miglioischen

schen Cuirassier-Regiments/ dann außer Maria-Hülf eine andere Cavallerie-Recrouten-Trouppe für das Löbl. Bernesische Cuirassier-Regiment in höchsten Augenschein genommen/ und über beederseitig auserlösener Mannschaft ein besonderes Wohlgefallen bemerken lassen/ auch selbige allermildest beschenket. Gestern Freytags/ den 13. Dito/ als an dem Höchsten Geburts-Tag des Durchläuchtigsten Königl. Prinzens und Erz-Herzogen Joseph/ an welchem Höchst-Derselbe das dritte Jahr in beglücktem Wohl-Stand erfüllet/ und das vierte angetreten/ erschiene der hohe Adel in prächtigster Gala bey Hof/ und stattete bey Ihro Majestät der Königlichen Frau Mutter die gewöhnliche Complimenten ab. Eodem Vormittag begaben Sich Ihre Majestät unsere Allergnädigste Königin mit Ihrer Königl. Hoheit Dero Herrn Ehe-Gemahl in Begleitung des gewöhnlichen Hof-Staats in das Königl. Frauen-Closter St. Claræ-Ordens/ allwo eben an diesem Tag das kostbareste theureste Blut Christi/ so von seiner Seiten geflossen/ zur offentlichen Verehrung ausgesetzet ware/ wohneten allda dem feyerlichen GOttes-Dienst andächtigst bey/ kehreten so dann wieder in die Königl. Burg zuruck/ und beliebten daselbst unter zahlreicher Aufwartung des hohen Adels offentlich zu speisen. Eodem Vormittag haben auch Allerhöchstgedacht Ihro Majestät die Verwittibte Kayserin der gewöhnlichen Fasten-Predig und Amt/ Nachmittag aber dem Completorio und Miserere / welches von Weiland Ihro Kayserl. Majest. Carl dem Sechsten Höchst-seeligsten Gedächtnuß componiret worden / auferbaulichst offentlich beygewohnet. Außer anderen dieser Tägen in hiesigen Gegenden vorbey passiren gesehenen unterschiedenen Recrouten / haben auch gestern die Miglioisch- und Bernesische Cuirassiers starke Recrouten-Transports / nebst vieler Montur/ Gewehr/ Zeltern/ und anderen Kriegs-Erfordernussen zu ihren Regimentern nacher Italien und Bayern abgeschicket. Eben gestern ist auf allhiesigen Land-Haus wiederum eine starke Ständische Recrouten Assentirung von auserlösener Mannschaft gewesen/ welche so dann weiter nach ihren ausgesetzten Sammel-Platz abgeführet worden. Vergangenen Mittwoch seynd einige 100. Stuck Phasannen und Rebhüner aus Böheim hieher gebracht worden/ um solche in den neu-angelegten Königlichen Phasan-Garten/ am so genannten Neu-Gebäu eine Stunde von hier einzusetzen. Von dem durch die Wasser-Güß des Donau-Stroms verursachte Schaden ist nicht so viel zu vernehmen / als man allem Ansehen nach geglaubet / massen sich das hoch-angeschwollene Gewässer binnen dreyen Tägen dergestalten gesetzet/ daß seit deme schon wiederumen die ordinari Linzer- und Nürnberger Bothen auch unterschiedene andere oberlän-

ländische Schiffe an hiesiges Schänzel-Ufer geländet / annebst auch schon täglich zahlreiche Holz- und Victual-Zufuhren zu Wasser hier eintreffen. Ubrigens hat man die Herstellung der durch den gebrochenen Eiß-Stoß hinweg gerissenen Schlag-Brucken über den Donau-Arm in der Leopold-Stadt dergestalten beschleuniget / daß man schon wiederum zu Fuß und mit Wägen passiren kan / und nunmehro auch die Proviant-Lieferungen und andere benöthigte Zufuhren vom Land herein ihren Fortgang haben.

Prag vom 21. Martii. Nächst abgewichenem Dienstag / den 17. Martii / wurde in der Kirchen der Unbefleckten Mutter GOttes in der Königl. Neu-Stadt Prag die alljährige Solennität des Heiligen Erz-Bischofen Patritii von denen WW. EE. PP. Franciscanern Hybernern feyerlich begangen / welche der Wohlwürdige und Hochgelehrte Hr. P. Joseph Werner aus der Gesellschaft JEsu / deren Freyen Wissenschaften und der Philosophie Doctor / bey der Löbl. Kayser- und Königl. Carolo-Ferdinandeischen Universität zu Prag Scholarum Humaniorum Præfectus, mit einer scharfsinnig- und hoch-gelehrten Lateinischen Lob-Rede condecoriret hat.

Donnerstags / den 19. dieses / als am Fest des Heiligen Josephi und höchsten Nahmens-Tag des Durchläuchtigsten Königl. Erb-Prinzen und Erz-Herzogen Josephi / opferte die allhiesige sammentliche Wohlwürdige Geistlichkeit in den Pfarr-Kirchen so wohl / als allen anderen GOttes-Häusern / auf die nächst-gemeldte schuldigste Intention für diesen Durchläuchtigsten Prinzen / bey allerseits zahlreicher Versammlung des treu-devotesten Volks / das gesungene Hohe Amt dem Allerhöchsten auf / an welchem Tag die Hohe Noblesse in der prächtigsten Gala sich sehen ließe / und Se. Hoch-Gräfl. Excell. der allhiesige Herr Obriste Burggraf (Tit. plenis.) nicht allein ein herrliches Tractament zu Mittag gaben / wobey die höchste Gesundheiten unter beständigem Trompeten-Schall wiederholet wurden / sondern / so wohl Vor- als Nachmittag die Pöller auf der privilegirten Schützen Insul sich freudenreich hören ließen. Abends hielten Se. des Herrn Obrist-Burggrafen Excell. eine zahlreiche Gesellschaft / und wurde dieser höchste Nahmens-Tag mit Freuden-vollem Vergnügen glücklich vollbracht.

Ubrigens gehen die Werbungen bey der Infanterie so wohl / als Cavallerie fort und fort mit gewünschtem Effect vor sich; nicht minder wird mit der Landes Recrouten-Lieferung auch immer noch fortgefahren; so daß heute vor acht Tägen 400. deren für das Löbl. Leopold-Daunische / und gestern eben so viele derselben für das Löbl. Herzog Franz Lothringische Regiment von denen hierzu commandirten übernommener zu ihren Regimentern abmarschiret seynd.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 24. Martii, 1744.

Aus der Türkey.

Pera vom 7. Februarii.

Am 8. vorigen Monats hatte der Königliche Schwedische außerordentliche Envoye und gevollmächtigte Minister / Herr Carlson / eine öfentliche Audienz bey dem Groß-Vezier / um ihm den zwischen Schweden und Rußland geschlossenen Frieden / sammt der Wahl des Herzog Adolph Friedrichs zu Schleßwig-Hollstein zum Thron-Folger in Schweden / bekannt zu machen. Des folgenden Tages wurde er auch bey dem Groß-Sultan zur Audienz gelassen/ wobey dieses merkwürdig war / daß der Groß-Sultan das Compliment des Schwedischen Ministers selbst beantwortete / welches er sonst durch den Groß-Vezier thun läßet.

Aus Italien.

Auszug eines Schreibens aus Turin vom 1. Martii. Wir hatten die Ehre euch gestern durch die Ordinari-Post zu schreiben / worauf wir uns beziehen; dieses senden wir durch einen außerordentlichen Courier / und berichten denselben/ daß heut Morgens ein Courier von Villa-Franca allhier angelanget / mit dem Bericht / daß der Admiral Mathews / weilen derselbe keine Zeit hatte zu schreiben / ein Schiff nach Villa-Franca abgefertiget/ um die Zeitung zu überbringen / wie daß es GOTT dem Allmächtigen gefallen / der Englischen Flotte einen vollkommenen Sieg über die Spanisch- und Französische Flotten zu verleihen. Derselbe füget bey / daß das Admiral-Schiff von Don Navarro versenket / verschiedene andere gefangen und nach Porto-Mahon eingebracht worden seyen/ in Erwartung mehrerer Umständen/ 2c. Zwey oder drey andere Schreiben bestättigen die Nachricht in Ansehung des Sieges / nur kommen selbige nicht in allen Umständen überein / indeme einige melden / daß das Spanische Admiral-Schiff durch einen Brander angestecket / und der Admiral Don Navarro gefangen worden: andere schreiben/ daß von der vereinigten Flotte zwey Schiffe versenket / und acht gefangen worden; noch andere sagen / daß nur 4. oder 5. gefangen seyen.

Aus Frankreich.

Paris vom 2. Martii. Das Publicum ist unglaublich begierig/ den Ausgang des zwischen der Alliirt- und Englischen Flotte vorgefallenen See-Treffens zu vernehmen. Dann obwohl der Hof am 27. abgewichenen Monats/ imgleichen den Tag darauf früh um 4. Uhr Couriers von Toulon erhalten/ und die 3. darauf folgende Täge ebenfalls Nachrichten werden eingelaufen seyn; so vernimmt man noch von derselben Inhalt nicht das geringste. Die ordentlichen Briefe von Marseille und Toulon vom 23. und 24. Februarii berichten mehrers nicht/ als daß der Admiral Mathews die Avant-Garde und Corps de Bataille unserer Flotte geruhig passiren lassen/ die aus denen Spanischen Schiffen bestehende Arriere-Garde aber angegriffen und dadurch verhindert habe/ daß der Herr von Court so durch diese List des Englischen Admirals die Avantage des Winds vorlohren/ jener nicht zu Hülf kommen können/ bis sich der Wind etwas gewendet/ worauf der Streit auf allen Seiten angegangen. Wann dieser Umstand gegründet/ so kan man gar leicht begreifen/ warum sich die streitende Flotten/ wie jüngstens gemeldet worden/ von der Cüste entfernet/ und aus was Ursach man keine neuere Nachrichten von Toulon erhalten/ weilen der Herr von Court allem Ansehen nach die Communication mit dieser Stadt auf andere Art als durch einen Sieg über die Englische Flotte nicht gewinnen können. Anderen Nachrichten von Marseille vom 24. Februarii zu folge/ werden daselbst 4. Galeeren ausgerüstet/ welche einige feindliche Schiffe/ welche sich annoch in verschiedenen Meer-Büsen aufhalten/ attaquiren sollen. Die Neuigkeiten/ welche man von der Escadre zu Brest erhalten/ seynd nicht im Stand die Couriosität des Publici zu vergnügen. Verwichenen Freytag hieße es/ daß der König einen Courier mit der Nachricht erhalten/ daß dieselbe bey dem Einfluß der Themse in das Meer läge/ um die Englischen Kriegs-Schiffe zu verhindern/ daß sie nicht ehender auslaufen könten/ als bis unsere Trouppen transportiret worden; Allein Briefe von Duynkirchen unter eben diesem Dato versichern/ daß bemeldte Flotte bey ihrer Ankunft daselbst sich zwischen die Cüste und die Sand-Banke postiret habe/ damit ihr weit überlegene Englische Flotte sie nicht zu einer Bataille forciren könne.

Aus Engeland.

Londen vom 3. Martii. Als die beyden Häuser des Parlaments dem König den 28. vorigen Monats ihre Addressen überreichten/ so antwortete der König darauf sehr gnädig/ und versicherte sie/ daß alle seine Sorge auf das Wohl und die Vertheidigung seiner Reiche gerichtet seye.

Sie

Die Stadt Londen hat durch eine Addresse den König ebenfalls ihrer Treue versichert.

Ein anderes Londen vom 6. Martii. Vorgestern ernannten Ihro Majestät der König / den Herrn Grafen von Stair zum General en Chef über die sämmtliche Macht Ihro Majestät in Engeland / und Ihre Hochgräfl. Excellenz hatte die Ehre / deßwegen Ihro Majestät die Hände zu küßen. Der Herzog von Marleborough / welcher den 27. Februarii die Ehre hatte / Ihro Majestät dem König aufzuwarten / thate solches gestern abermal. Der Herr General Wade hat Befehl gegeben / seine Equipages fertig zu machen / weil derselbe in kurzem nach Flandern sich wird überschiffen lassen / um das Commando der Armee des Königs anzutreten. Gleichwie der Lord Maire und die Aldermänner hiesiger Stadt Ihro Majestät eine Addresse überreichet / und darinnen Ihro Majest. versichert / Gut und Blut zu deren Diensten und zur Erhaltung der Freyheit rc. aufzuopfern; so hat solches auch die Universität zu Cambridge gethan.

Aus Holland.

Amsterdam vom 4. Martii. Unter anderen Entdeckungen / welche den General-Staaten wegen Frankreichs Absichten gegen die Niederlande letzthin erwehnter massen zugekommen / befinden sich auch folgende: Man hat nemlich von Douay berichtet / daß daselbst und zu Valenciennes eine grosse Anzahl Mörser und Bomben angekommen / die aus Peronne und Cambray dorthin gebracht worden; Zugleich wäre in Französisch-Flandern das Gerücht allgemein / daß man zu Versailles beschlossen hätte / die Königliche Oesterreichische Schleusen-Werke zu St. Giulain zu überfallen und gänzlich zu rasiren / ja die Sachen müsten sich gewaltig ändern / wo der König von diesem Vorhaben abstehen sollte. Eben das hat der Holländische Commendant zu Dornick berichtet / mit dem Beyfügen / wie seit einigen Monaten öfters Französische Officiers mit Mathematischen Instrumenten auf dem Feld dort umher erblicket worden / welche nach Aussag der Bauern das Terrain um Dornick / und die Höhe der Werke von dasiger Citadelle abgemessen / woraus sich sattsam vermuthen ließe / daß dieser Platz eine Belagerung zu besorgen hätte. Viele Briefe / welche Ihro Hochmögenden von ihren Correspondenten zu Ryssel / Douay und in anderen Französischen Gränz-Plätzen empfangen haben / stimmen mit jenen Berichten meist überein / und versichern zugleich für gewiß / daß die Franzosen viele Unternehmungen auf einmal vorhätten / und es insonderheit auf Mons und Dornick bey Eröfnung der Campagne

pagne abgesehen wäre. Der Rath-Pensionarius / Herr van der Heim / hat alle diese eingelaufene Kundschaften in der Versamlung der General-Staaten rapportiret / und diese haben darauf Ordre gestellet / von neuem einen guten Vorrath an Artillerie und allen Sorten von Munition nach den Festungen der Republic abzusenden. Auch ist an Ihro Majestät / die Königin von Hungarn und Böheim / geschrieben worden / daß sie ihres Orts gleichfalls alle gehörige Anstalten zur Defension / der mit einer Belagerung allem Ansehen nach bedroheten Plätze in den Oesterreichischen Niederlanden machen lassen möchte. Aller solcher formidablen Kriegs-Rüstungen aber von Frankreich ohngeachtet / ist man gleichwohl sicher unterrichtet / daß diese Crone den Frieden sehr passioniret wünsche.

Rotterdam vom 6. Martii. Die Escadre von Brest / welche zu Anfang dieses Monats sich zu Duynkirchen befunden / ist vom neuen unsichtbar geworden / und man weiß nicht / wo sie ihren Weeg hin genommen / so wenig als bekannt ist / wo sich der Admiral Norris dermalen mit seiner Flotte aufhält / welche schon seit dem 25. Februarii in das Meer gelaufen ist / und die Flotte von Brest aufsuchet.

Haag vom 8. Martii. Der Sieg / welchen die Engeländer ohnfern deren Hierischen Insulen erhalten / ist weit considerabler / als man solchen in denen offentlichen Gazetten vorzumalen gedenket / man kan aber den Verlust der Franzosen und Spanier nicht eigentlich sagen / weilen es die Franzosen sehr cachee tractiren / und den Fehler dem Spanischen Admiral imputiren / durch dessen Hitze die Französisch- und Spanische Avant-Garde so hart gelitten habe / und der Flotte / da doch die Engeländer noch contrairen Wind gehabt / avisiret / weilen vieles Französische Feuer-Werk / welches guten Effect gethan haben würde / durch den hietzigen Angriff ist unbrauchbar gemacht worden.

Aus Braband.

Brüßell vom 8. Martii. Vorgestern haben alle Königlich. Hunrisch-Böheimische / Hannöverische und Englische Trouppen Befehl bekommen / innerhalb 24. Stunden marschfertig zu seyn. Sie werden 2. Lager / eines bey Nivelle und das andere bey Oudenarde formiren. Von Ostende venimmt man / daß der Capitain des zu Calais arretirten Paquetboots in aller Eil durchpassiret / um nach Londen zu gehen. Selbiger habe erzehlet / daß er den 1. dieses zu Calais den ältesten Sohn des Prätendenten / nebst dem Lord Bridgewater gesehen habe. Man hat erfahren / daß des Prätendenten Sohn auch zu St. Omer und Duynkirchen gesehen worden.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 24. Martii, 1744.

Aus Italien.

Rimini vom 6. Martii.

MOrgen bricht die ganze Armee von hier auf / und wird geraden Weegs gegen Pesaro marschiren/ allwo der Feind sich von allen Kranken / unnöthiger Pagage und schwerer Artillerie leicht gemachet / und solche zuruck gesendet hat. Heute überbrachte ein von unserm Gesandten am Turinischen Hof/ Herrn Grafen Kaunitz/ an Seine Fürstl. Gnaden den Commandirenden Fürsten von Lobkowitz abspedirter Courier die erfreuliche Nachricht / daß der Englische Admiral Mathews die ausgelaufene Spanische und Französische Flotte und Succurs-Armee bey Toulon gänzlich geschlagen und zerstreuet habe / auch dasjenige Schiff / worinn der Spanische Commendant gewesen / in Feuer aufgegangen. Allen Umständen nach därften wir sich allhier in denen Päbstlichen Landen nicht mehr lang aufhalten / wann wir nur Gelegenheit bekommen/ bey der hiesigen feindlichen Armee entweder den Garaus zu machen / oder aufs wenigste vor derselben in einem vortheilhaften Posto disseits sich zu stellen / damit wir mit der Armee in das Mayländische marschiren können / massen/ da sich der Don Philipp völlig aus dem Savoyischen gezogen / vermuthet wird/ daß er etwann durch die Schweiz Gelegenheit finden möchte / in die Lombardie einzufallen.

Königl. Feld-Lager bey Pesaro vom 8. Martii. Demnach des Herren Feld-Marschallen Fürsten von Lobkowitz Fürstl. Gnaden/ welche sich mit Dero unterhabenden Corpo einige Zeit nur in Rimini aufgehalten/ um die aus Bayern im Anmarsch gewesene 2. Infanterie - Regimenter [illegible]inrich Daun und Pallavicini/ als auch die 2. Sprecherische Battaillons nebst ihren Grenadiers-Compagnien / wie nicht weniger eine nahmhafte Anzahl Recrouten/ desgleichen die Herstellung einiger Magazins/ und bessere Witterung abzuwarten; so hat hochgedachter Herr Feld-Marschall den 6. dieses die im Ravenischen gestandene Cavallerie- und Husaren-Regimenter/ wie auch jene 4. Infanterie-Regimenter/ so in Cesena und Savignano gelegen / nacher Rimini rucken lassen ; alsdann nach gemachten guten Verfassungen den 7. Morgens Dero Marsche mit gesammter Armee bis an

den kleinen Fluß Conca unweit Cattolica fortgesetzet/ allwo man Abends spat vernommen / daß um Mittags - Zeit die Spanische Armee aus ihren vortheilhaften/ und verschanzten Lager/ und Posto von Pesaro sich eilends nach Fano / und Sinigaglia zuruck ziehe / worauf alsogleich den 8ten als heut morgens/ die sammentliche Grenadiers / und Carabiniers-Compagnien zu Pferd/ und zu Fuß nebst denen zwey Husaren-Regimentern / und denen 2. Battaillons Catalonischen/und Arragonischen Partitanten/imgleichen die 4. Battaillons Sclavonier / alle unter Commando des Hrn. General-Feld-Marschall-Lieutenant Grafens von Procene nebst Hrn. General - Feld-Wachtmeister Baron von Pestaluzzi bis Pesaro vorzurucken beorderet worden/ mit dem weitern Befehl / allda Posto zu fassen / und des Feindes ferneren Marsch/ und Bewegungen zu beobachten/imgleichen nach Thunlichkeit / wann die weite Entfernung es zulasset (zumalen die Spanier die ganze Nacht marschiret seynd/ und bis 25. Miglien voraus haben sollen) in seine Arriere-Garde zu fallen / und selber all möglichen Abbruch zu thun; Immittelst haben des öfters gedachten Commandirenden Herren Feld-Marschallens Fürstl. Gnaden Dero Adjutanten Hrn. Hauptmann von Risser mit dieser Nachricht an den Königl Hof nach Wien abgeschicket; Bey diesem schleunigen einiger Flucht ganz ähnlichen Abzug des Feindes/ hat die Desertion bey demselben häufig einzureißen angefangen; und zehlet man würklich 4. bis 500. Uberläufer / meistens von der Wallonischen Garde/ so sich bey unserer Armee eingefunden haben / ohne jene zu rechnen/ welche sich durch verschiedene Abweege verloffen.

Aus Savoyen vom 8. Martii. Von Marseille hat man/ daß allda zwey Fahrzeuge von denen Cüsten von Catalonien eingelaufen / welche melden / daß sie die beyde Flotten längst dieser Cüsten gesehen / und zwar die vereinigte nahe bey Palamos/ die Englische aber vier Meilen davon/ und also letztere die erstere immer verfolge. Ein gleiches wird auch von einem zu Toulon angelangten Fahrzeug bestättiget / welches beyfüget / daß die Englische Flotte annoch aus 43. Schiffen bestehe. Zu Barcellona seye ein Spanisches Schiff von der Flotte / ganz durchlöchert zuruck gekommen / welches 80. Todte und 60. Verwundete hatte. Von dem Fortgang der Flotte aus Brest wird dermalen wenig zuverläßiges gemeldet / nur ist von Paris gemeldet worden / daß fünf Schiffe davon wieder in den Haven zu Brest eingelaufen.

Mantua vom 8. Martii. Gestern früh ist per Estaffettam allhier die zuverläßige Nachricht eingelaufen/daß/nachdeme die Französisch- und Spanische combinirte Flotte würklich von Toulon ausgelaufen/ die Spanische

Avant-

Avant-Garde/ die Englische nahe den Hierischen Insuln angegriffen/ und obschon beede Avant-Garden den 22. Februarii mit grosser Herzhaftigkeit mit gleichem Glück gestritten haben/ ohnerachtet des ganz erschröcklichen Canonirens/ da beyde Flotten Canonen theils zu 24. theils aber zu 16. Pfund aufgehabt/ mithin das Feuern ganz grausam gewesen/ so haben sich doch die Englische Schiffe aus bis dato unbekannten Ursachen am ersten retiriret. Den 23. habe es auf der Höhe/ da die völlig-Französische und Spanische Flotte 8. Meilen von Marseile en Ordre de Bataille gestanden/ mit der Englischen Armade mislich ausgesehen/ weilen letztere bis über Mittag contrairen Wind gehabt/ und dahero solchen beständig laviren müßen/ bis endlich Nachmittag der Wind sich vollkommen für die Englische Flotte erkläret/ und der Herr Admiral Mathews so gleich 2. leck gewordene Schiffe mit Pulver gefüllet/ nebst 5. Branders und ein Stück Boot mit grossem Wind entgegen segeln lassen/ worauf der entstandene Wind/ den erschröcklichen Rauch auf die Spanisch-und Französische Flotte gewehet/ und selbigen gleichwie mit einem dicken Nebel überschüttet hat/ auf dieses erfolgte eine so erschröckliche Canonade/ daß die Englische Kriegs-Schiffe ganze Lagen zu 4. bis 25. Canonen auf einmal gegeben/ ohne was die 7. Bombardier-Galliotten/ aus welchen beständig Bomben zu 140. Pfund nebst glüenden Kugeln zu 12. bis 16. Pfund auf die combinirte Armade entgegen geflogen/ daß der Anblick hiervon den allerbeherzesten Menschen/ den kalten Schweiß ausgetrieben/ indeme derselbe der Abgrund der Höllen ähnlich gewesen/ und nachdeme von der Spanischen Flotte 5. Kriegs-Schiff in Brand gerathen/ haben sich die Englischen Abends in etwas zuruck gezogen. Den 24. griesen die Spanier und Franzosen aus Rache wiederum die Englischen Schiffe mit einer solchen Desperation an/ daß dieser Tag den vorigen an Todten wie auch brennenden Schiffen weit übertroffen hat/ welchen die Engeländer einen Brander denen Spaniern entgegen segeln lassen/ solcher/ nachdeme er gesprungen/ das Meer weit und breit brennend gemacht/ so einer gewissen Fettigkeit zugeschrieben wird/ die ein Engeländer erfunden haben soll/ dahero die Alliirte Flotte/ dem grausamen Feuer zu entgehen/ sich 3. Meil Weegs retiriret. Den 25. kamen sie nochmals mit einer erschröcklichen Wuth aneinander/ weilen aber der Wind der combinirten Flotte sich nicht mehr günstig erzeigen wollte/ und die Englische Schiffe an das Spanische Admirals-Schiff gestossen/ so fort auch zusammen geklammert und gehänget/ also/ daß das Feuern mit kleinem Gewehr einen Anfang genommen/ ist/ nachdeme Feuer in das Magazin gekommen/ das Spanische Admirals-Schiff gesprun-

gesprungen/ und der Admiral bis in eine nahe stehende Englische Bombardier-Golliotte geschmissen worden/ wodurch das angeklammerte Englische Schiff grossen Schaden gelitten/ auch nachdeme die Engeländer mit vollem Segel auf den Französischen Admiral loßgelaufen/ hat das Englische Admirals-Schiff sehr hart gelitten/ daß es Mast und Segel fallen lassen müssen/da aber die anderen Englische Schiffe dem Französischen Admiral-Schiff so hart zugesetzet/ so ist dieses endlich auch in die Flammen gekommen/ dahero man nicht zweyfelt/ es werde der Französische Admiral wo nicht todt/ doch wenigstens gefangen worden seyn; diese Nacht blieben die Englische Schiffe annoch geschlossen / und besserten / so viel möglich / die Schiffe/ und stopfeten in Eil die Löcher vom Schießen aus. Den 26. Februarii bey anbrechendem Tag giengen sie nochmal auf die Flotte loß/ und gaben die Engeländer zum Valet starke und ganz entsetzliche Lagen/ so daß auch der Erd-Boden zu Marseille und anderen herum liegenden Oertern dadurch erschüttert wurde/und fiengen endlich die Franzosen an/ Nachmittag sich zu retiriren/ weilen aber die Spanier nicht kunten/ wie sie wollten/ so thaten sie / als wollten sie sich gleichfalls nach Toulon retiriren / indeme aber der Englische Admiral Mathews den Possen gemerket/ hat er so gleich ihnen den Weeg abgeschnitten/und hält sie anjetzo in Monaco eingeschlossen; nachdem 9. Französische und 7. Spanische Schiffe verbrannt/ 4. aber noch unterweegs gesunken/von den Englischen seynd gleichfalls 4. verbrannt und 2. gesenket worden. Der Schaden den die Spanisch- und Französische Flotte erlitten/ wird auf 80. Millionen gerechnet/ und haben dabey über 13. bis 14000. Mann beyderseits so wohl durch das Feuer/als Wasser das Leben eingebüßet/die wenigsten aber seynd gefangen worden; den Englischen Verlusts-Betrag/ und was allenfalls der Admiral Mathews mit denen eingeschlossenen Spanischen Schiffen anfangen wird/werde mit nächsten melden.

Aus Deutschland.

Aus Franken vom 18. Martii. Von Basel hat man de dato 14. dieses nicht allein die Bekräftigung der von dem Englischen Herrn Admiral Mathews über die Spanisch-Französische combinirte Flotten erfochtenen completen See Victorie/ so zugleich als undisputirlich angegeben wird; sondern auch anbey die Nachricht erhalten/ wie daselbst Briefe aus Italien angekommen wären/die gemeldet/ Es hätte der in Italien en Chef commandirende Fürst von Lobkowitz die Spanier ebenfalls geschlagen. Und will solches durch eine an dasigen Königlich-Hungarisch-Böheimischen Ambassadeur angelangte Estaffetta/nebst vielen anderen Particulier-Briefen bestättiget werden. Wovon man dann die fernere Confirmation mit Verlangen erwartet.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 24. Martii, 1744.

Cölln vom 9. Martii.

VOn Düßelldorf vernimmt man/ daß eine Staffette an den Grafen von Schaesberg daselbst angelanget seye/ durch welche er ersuchet worden/ die Vorbereitungen/ die er zum Empfang der Durchläuchtigsten Erz-Herzogin Maria Anna und des Prinzen Carls von Lothringen/ ihres Gemahls/ gemacht/ einzustellen/ weil Deroselben Route geändert worden/ und sie den Rhein zu Wesel passiren würden/ um sich durch Grave und Herzogenbusch nach Brüßell zu begeben.

Frankfurt vom 9. Martii. Das grosse Gewäßer/ welches in vielen Jahren so hoch nicht gewesen/ hat seit dem 3. dieses/ da es zu wachsen angefangen/ und seit dem immer höher gestiegen/ in den am Mayn/ Kinzing und der Nied liegenden Städten/ Flecken und Dörfern sehr grossen Schaden verursachet/ indem es in dieselben mit Gewalt eingedrungen/ und Aecker und Wiesen weit und breit überschwemmet hat. Allhier in Frankfurt und zu Sachsenhausen ist es durch die Mayn-Thöre eingedrungen/ und weit in die Stadt hienein gelaufen/ wodurch in sehr viele Häusern die Keller und Gewölber mit Wasser angefüllet worden. Oberhalb der Stadt hat es verschiedene Haufen von den allda stehenden Diehlen und Lat.en weggetrieben. Offenbach ist über die Helfte in Wasser gestanden/ und einige Häuser bis an das zweyte Stockwerk. Bürgel ist ganz im Wasser gestanden/ imgleichen auch Fechenheim/ Rumpelheim/ Mühlheim/ Dörnigheim und Diedesheim. Was dieses grosse Gewäßer oberhalb Hanau/ wo es auch an verschiedenen Orten in die Stadt gelaufen/ in den Flecken und Dörfern für Schaden gethan habe/ weiß man zwar nicht eigentlich; doch kan man sich leicht vorstellen/ daß sie diese grosse Wassers-Noth auch genug erfahren haben werden: wie man dann viel Brennholz/ Balken/ und ganze Wände hier vorbey treiben gesehen. Alle an der Nied liegende Flecken und Dörfer haben nicht weniger grossen Schaden gelitten. Rödelheim ist völlig unter Wasser gestanden/ und es ist allda eine Brücke ganz weggetrieben worden. Ein grosses Glück ist es gewesen/ daß der

vorgestern Morgens bey einem sehr kalten Nord-Wind eingefallene starke Frost den noch größern Anwachs dieses Gewässers gehemmet hat / weil sich sonst mehrere und größere Unglücks-Fälle würden ereignet haben.

Düßelldorf vom 10. Martii. Das Commando / welches vor 8. Tägen drey Spitz-Buben nach Rheinberg / um mit denen allda sitzenden confrontirt zu werden / gebracht / ist gestern mit denselben von dannen wieder zuruck gekommen / und hat auch das berüchtigte Haupt derer Schelmen / Lennerdge Springop genannt / gefänglich mit anhero gebracht. Morgen oder übermorgen werden von verschiedenen Orten noch 7. Vagabunden anhero geliefert werden.

Mosel-Strom vom 10. Martii. Der Französische Resident zu Brüßell hat zwar wegen Loslassung deren ohnlängst arrestirten 5. Franzosen bis daher anzustehen fortgefahren / man soll ihm aber geantwortet haben / wie das höchste Recht anderst nicht mit sich brächte / als sie nach geendigtem Proceß gebührend abzustraffen / ob er auch schon vorgestellet: Wie selbige Leute / ohneracht es nicht erlaubt wäre / über die Werke einer Festung bey Nacht oder zu andrer Zeit zu steigen / darum doch in Betracht deren anderen Umständen nicht als Verräther angesehen werden könnten; dahero ersuchte er / das Urtheil aufzuschieben / weil sein Hof sie ohne Zweifel reclamiren würde; hatte man ihm erwiedert: Wann diese Personen / wie er Resident selbst gestünde / Französische Deserteurs wären / so befände man sich nicht schuldig dieselbe auszuliefern / dieweil man mit Frankreich kein Cartel hätte / bestrafte man sie aber blos wegen gedachter ihrer Frevelthat / gesetzt daß sie solche nicht als Spions begangen / mit dem Galgen / so würde ihnen nicht zu viel geschehen / weil sie solchen ohne dieß schon als Deserteurs verdienet hätten rc.

Regenspurg vom 11. Martii. Es hat der letzthin erfolgte Eisgang und die gewaltige Fluth / so jenseits der Stadt am Hof hinunter gegangen / die von denen Franzosen vorm Jahr gemachte Linien und Redouten meistens fast der Erden gleich zerrissen und verschwemmet / und die eingegrabene Pallisaden heraus und hinweg genommen.

Bayreuth vom 16. Martii. Nachrichten von Marseille imgleichen von Genua / welche man von sicherer Hand erhalten / besagen: daß der Admiral Mathews die combinirte Französisch- und Spanische Escadres totaliter geschlagen / und die jenige Schiffe welche dem Unglück entgangen / dergestalt verfolge / daß sie nicht in dem Stand seyen / in einen Haven einzulaufen. Briefe von Frankfurt unter dem 10. dieses wollen zwar das Gegen-

gentheil versichern; allein weilen auch zuverlässige Nachrichten von Venedig das erstere bekräftigen / und noch diese Umstände hinzufügen / daß die Französisch- und Spanische Commandeurs von denen Engeländeren gefangen hinweg geführet worden / so wartet man mit grossem Verlangen auf mehrere Confirmation und nähere Umstände.

Donau-Strom vom 18. Martii. Des Commandirenden Herrn Feld-Marschallens Grafen von Traun Excellenz Abreise nach Bayern ist an künftigen Samstag / oder längstens Montag / nachdeme selbter verwichenen Sonntag / als den 15. dieses / das Jurament als Comandirender der Armee am Rhein in die Hände Ihro Königl. Majestät abgeleget / festgestellet. Die an dem Rhein zu stehen kommende Armee solle aus folgender Anzahl der Generalität / Regimentern und Mannschaft bestehen / ein General en Chef / 1. Feld-Marschall / 2. Feld-Zeugmeisters / 2. General der Cavallerie / 16. Feld-Marschall-Lieutenants / 22. General-Majors / 20. Infanterie- 8. Dragoner- 8. Cuirassier- und 6. Husaren-Regimenter / in allem 42. Regimenter / nemlich 54000. Mann Infanterie / 21000. Mann Cavallerie / zusammen 75000. Mann / dann Husaren National-Militz als 2300. Varasdiner / 2000. Banduren / 5300. Carlstädter / 3000. Croaten / 2200. Gränitzer / 1000. Houten / 400. Comorrhen-Gränitzer / Summa 16200. Mann; Also wird die Armee am Rhein bestehen aus 91200. Mann. Hingegen solle die in Bayern operirende Armee in nachstehender Summa an Generals / Regimentern / und Mannschaft existiren: als in 7. Generals-Feld-Marschalls-Lieutenants / 9. General-Majors / 11. Infanterie- und 8. Cavallerie- Summa 19. Regimentern / nemlich 22200. Mañ Infanterie / 6700. Cavallerie / in allem 28900. Mann; in Hungarn-Nationalisten als 2000. Varasdiner / 3000. Carlstädter / 300. Gränitzer / 800. von Kognint / dann in den Baranyaischen Husaren-Regiment bis 1000. Mann / Summa 7100. Hungaren; die ganze Armee aber in 36000. Mann. Nicht weniger seynd zu denen Garnisonen bestimmet nach Wien 1. Battallion von Platz / 1. Battallion von Wolfenbüttel / ein Grenadier-Compagnie / 1. Battallion von Forgatsch / dann das Regiment von Cordua Cuirassier / nach Ollmütz Baaden-Baaden und Thüngen; zu Prag Ogilvy / nach Eger Schulenburg / in ganz Hungarn verbleiben das Regiment Wenzel Wallis / Leopold Palffi / 1. Battallion von Keil / 2. Battallion von Marulli / 2. Battallion von Vasquez / in Siebenbürgen Molk und Lubomirsky.

Wien vom 18. Martii. Samstags / den 14. Martii / Vor- und Nachmit-

mittag geruheten die höchste Herrschaften des Königl. und Verwittibten Kayserl. Hofes dem gewöhnlichen GOttes-Dienst in deren beyderseitig offentlichen Hof-Capellen beyzuwohnen. Nachmittag haben des Königl. Herrn Ehe-Gemahls Hoheit / mit einem kleinen Gefolg vor hiesige Linie sich erhoben / allda mit Schießen sich belustiget / und seynd Abends wiederum in die Burg zuruck gekehret. Sonntags / den 15. Dito / haben Allerhöchste Herrschaften mit Dero gewöhnlichen Gefolg abermalen dem GOttes-Dienst in Dero Hof-Capellen andächtigst beygewohnet. Montags / den 16. Dito / haben Ihre Majestät die Königin / in Dero Hof-Capellen wiederum dem GOttes-Dienst andächtigst abgewartet: ingleichen auch Dienstags / nemlich gestern den 17. Dito; und nach geendigtem diesem haben Sich Ihre Königl. Majestät mit einer Spatzier-Fahrt nach denen Gegenden von Laxenburg belustiget; Ihre Königl. Hoheit Dero Herr Ehe-Gemahl aber haben sich nach den so genanten Neu-Gebäu eine Stunde von hier / um in alldorten neu-angelegten Phasan-Garten die jüngstens aus Böheim anhero gebrachte Phasanen und Reb-Hühner einsetzen zu sehen / erhoben. Am besagten Montag / Dienstag und Mittwoch als den 16. 17. und 18. Dito warden auf Allergnädigste Verordnung Ihro Verwittibten Kayserl. Majest. in Dero offentlichen Hof-Capellen durch Ihro Majestät Beicht-Vater Ihro Hochw. Patrem Franz Gögger drey tägige Fasten-Exercitia gehalten / welchen Ihro Majestät selbsten mit Dero gesammten Hof-Staat und anderen hoch-adelichen Damen andächtigst und auferbaulichst Vor- und Nachmittag beygewohnet haben. Von dem durch jüngst-gemeldte besondere Ergießung der Donau verursachten Schaden so wohl in hiesigen Vor-Städten / als auch vom Land / höret man sehr viel / indeme ein so andere Grundholden / und Einwohner durch die Einstürzung und Verwüstung ihrer Häuser / theils aber durch die Zernichtung / ja gar Hinschwemmung ihrer Mobilien und Effecten in höchst-bedaurlichen Zustand gesetzet worden / auch kan solches nicht ohne Betrübnuß angesehen werden. Da nun dieses grosse Gewäßer wiederum zu seinem alten Gang gefallen / so siehet man täglich Schiffe hier anlangen; Die Schlag-Brucken auf dem allhiesig kleinen Donau-Arm ist zwar zum gehen und fahren bereits zum Stand gekommen.

Elb-Strom vom 19. Martii. Die Breslauer Nachrichten geben / daß Ihro Majestät der König von Preußen den 15. dieses daselbst angelanget / und die hohe Verlobung des Schwedischen Thron-Folgers Königl. Hoheit mit der Königl. Preusischen Prinzessin Schwester Ulrica Königl. Hoheit bekannt worden seye.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 28. Martii, 1744.

Aus Italien.

Ancona vom 23. Februarii.

DIe Spanier haben sich des Thurns zu Sinigaglia bemächtiget / und wollten auch hiesiges Castell besetzen. Weil aber der General Manfroni hiervon in Zeiten Wind bekommen/und noch 200. Mann hinein geleget/ so ist das Spanische hierzu bestimmte Detaschement leer zuruck gekehret. Es lieget in unserm Haven noch immer ein Englisches Kriegs-Schiff/ die anderen aber creuzen längst der Cüste herum. Sonsten hat man Nachricht/ daß der Fürst von Lobkowitz einen grossen Train Artillerie über Wasser erhalten.

Florenz vom 3. Martii. Vorgestern ist der Herzog von Modena von Venedig unter dem Nahmen des Ritters Finochetti allhier angelanget/ und hat nach gewechselten Post-Pferden seine Reise zur Spanischen Armee bey Pesaro beschleuniget.

Nizza vom 4. Martii. Alle Nachrichten/ so man von der Flotte des Admirals Mathews erhält/ seynd darinnen übereinstimmig / daß sie über die vereinigte Spanische und Französische Flotte einen vollkommenen Sieg erfochten/ den Spanischen Admiral/der sich von seinem in Brand gerathenen Admirals-Schiff mit einer Chalouppe salviren wollen/ gefangen bekommen/ und sich des Französischen Admirals-Schiff nebst vielen anderen/ bemächtiget habe/ wodurch die Franzosen so bestürzt geworden/ daß sie die Flucht ergriffen. Diese Schlappe wird der Franzosen gefährliche Desseins in Italien und Engeland gewaltig verrucken/ die Alliirten aber desto eher im Stande seyn/ den Franzosen in heuriger Campagne desto besser zu Leibe zu gehen.

Genua vom 7. Martii. Wir vernehmen aus Valenza im Delphinat / daß der Infant Don Philipp von Lyon dasiger Gegenden schon angelanget / und hierauf am 2. Martii schon die Avant-Garde seiner Trouppen / eine Meile von Nizza / wo der König von Sardinien bey seinen wohl-verschanzten Trouppen sich befindet / angelanget. Da inmittelst für den besagten Infanten zu Grasse ; für den Prinz Conti zu Acogna/

cogna/ und für den Marschall von Maillebois zu Arrenzo die Quartiere fertig gemacht würden.

Pesaro vom 9. Martii. Als am Freytag in der Nacht die Spanier durch einen Courier die Nachricht erhielten/ daß die ganze Hungarisch-Böheimische Armee von Rimini in Bewegung seye/ dieselbe anzugreifen/ wurde von denenselben sogleich ein Kriegs-Rath gehalten/ und noch in selbiger Nacht liessen die Spanier ihre Bagage von hier und aus ihrem Lager abführen/ und den folgenden Tag um die siebenzehende Stund brachen auch sie selbst auf/ und zogen sich aufs eilfertigste gegen Sinigaglia/ durch die Strassen von Loretto/ Sessi und Mandolfo. Am Sonntag trafen 3000. Hungarische Husaren ein/ welche die Spanier verfolgten/ auch um den Mittag derselben Nachzug so in 2800. Mann/ und sonderlich in Grenadiern bestunde/ einholten und angriffen/ und davon viele niedermachten und gefangen nahmen. Heute Vormittag ist der Fürst von Lobkowitz hier angelanget/ desselben Armee aber hat sich außerhalb dem Thor/ so nach Fano gehet/ gelagert/ und morgen wird derselbe wieder aufbrechen/ die Spanier zu verfolgen.

Susa vom 12. Martii. Von der schon oft gemeldten Mittelländischen See-Bataille/ ist bishero die eigentliche umständliche Relation noch nicht zum Vorschein gekommen/ doch wird fast durchaus confirmirt/ daß die Engeländer über die vereinigte Französisch- und Spanische Flotte einen nahmhaften Sieg erhalten/ nur aus Frankreich/ doch aber nicht durchaus/ wird solches widersprochen.

Fano vom 11. Martii. Die den 8. dieses voraus geschickte Husaren haben den Feind bald eingeholet/ und seynd ihme beständig auf 200. Schritt im Rucken gewesen; da aber der Feind in drey Colonnen marschiret/ die Cavallerie beym Meer Links/ die Infanterie in der Mitten/ die Micheletten aber Rechts gegen dem Gebürg/ auch eine Arriere-Garde von 3000. Mann hinter sich gelassen/ so haben selbte nicht recht beykommen können/ außer daß die Partitanten den Feind um die halbe Feld-Apotecen leichter gemacht/ und ist demselben seine Armee durch Desertion welche noch bis dato dauert/ merklich vergrüngert/ wie wir dann auch ein ziemliches an Fourage/ und Proviant erbeutet haben. Eben den 8. marschirte die gesammte Armee nacher Catholica/ den 9. aber nacher Pesaro in die daselbst ausgesteckte Lager. Gestern hingegen seynd wir anhero nacher Fano gerucket/ allwo wir anheut Rastag halten/ morgen marschiren wir nacher Sinigaglien/ und därften den 14. wohl/ wann der Marsch fortdauert/ zu Maria de Loretto eintreffen.

Aus

Aus Hungarn.

Edenburg vom 10. Martii. Bey denen kriegerischen Umständen/ da aller Orten Berichte von denen grossen Zurüstungen und Armirung einlaufen/ haben auch die so getreu als eyfrig ihrer Königin beystehende Herren Status & Ordines des Königreichs Hungarn bey der General-Gerichts-Tags-Versammlung/ welche den 20. Januarii in der Königl. Frey-Stadt Pest den Anfang genommen/ darüber berathschlaget/ daß man in allem Fall und zu grösserer Sicherheit des Publici auch in diesem Königreich eine Verfassung veranstalten/ alsogleich armiren/ und wo es die Umstände erfordern sollten/ eine Nahmhafte Kriegs-Macht stellen/ auch der Königin aus eigenem Triebe als getreue Land-Stände wider alle Anfälle unterstützen könne: wurde alsodann/ nachdeme in grosser Anzahl die Herren Erz-Bischöfe/ Bischöfe/ Barones Regni, Magnates und Nobiles erschienen/ worzu auch die Herren Graf Nadasty/ und Baron Beleznay/ jener General-Feld-Marschall/ dieser General-Wachtmeister-Lieutenant/ welche sich besonders in fortdaurendem Krieg berühmt gemacht/ gezogen und invitiret worden/ unter dem Præsidio Sr. Excellenz Herrn Grafen Joseph Esterhazy/ Groß- und Cron-Erb-Marschalls des Königreichs und Königl. Feld-Marschalls/ 14. Täge darüber consultiret/ und dahin endlich durch die versammlete Status & Ordines Regni der allgemeine Schluß gefasset: 1. daß die ohnedem stäts wachende so genannte Comitats-Militz/ welche Hadnagge und Tützetesz-Perschau genennet/ und in einem jeglichen Dorf in ganzem Königreich Hungarn allstäts gehalten werden/ mit 4. Mann vermehret/ und solche mit Gewehr versehen werden sollten/ ohne aber hierzu neuer zu schaffender Montur. 2. Daß die Comitats/ auch allstäts ohne dem habende Husaren à proportione Portionum Palatinalium in die Circulos abgetheilten Comitater/ in einem jeden Circulo auf 100. und 10. Mann augmentirt und mit allen versehen sollten werden. 3. Das nach der eingerichten Proportion deren Insurgenten und Edelleuthen continuiren/ und alle Herren Edelleute/ welche auch vormalens zu Haus verblieben/ sub pœna Articulorum Decretalium, also sich armiren/ und dergestalten in fertigen Stand setzen sollen/ daß in allem erforderlichen Fall auf die zu ernennende Congregations-Oerter sich stellen und fortrucken sollen können: damit aber auch wegen der Verpflegung eine behörige Vorsorg für eine solche Armee geschehe/ so seynd in die Königl. Magazynen/ Esseck/ Stuhlweißenburg/ Ofen/ Gran/ Comorren/ Rab/ Presburg/ Trentschin/ Eperies/ Caschau ꝛc. auch die 48. Comitater/ in Korn und Weitzen 647320. und ein halben/ in Gersten und Habern 233501. Presburger Metzen

tzen repartiret worden. Jngleichen sollen alle übrige Königl. Husaren/ außer denen/welche schon bestimmet seynd/in die heurige Campagne abzugehen / übrige und so genannte Szegediner/ Arader/ Maroscher/ Taißer/ Broder/ Licaner/ Bacser/ und die Tolnenser/ Bajer und Baranser Comitat sich befindliche Harom-Bassa befehliget werden / ihre unterhabende so berühmte Banduren / Stenaunter und Vadrazer zu versammlen / damit solche mit allem nothwendigen Gewehr/ wohin es die Noth erfordert/marschiren und anrucken könten/ man machet auf diese Leute allein Rechnung vermög eines Harom-Bassa Bericht/ daß außer denen/ welche in das Feld ziehen/ solche 10000. Mann seyn dürften: Mithin wird durch die Einrichtung von 48. Comitatern oder so genannten Gespanschaften mit Einrechnung der Königl. Frey-Städte eine zahlreiche Armee formiret werden/ welcher es weder an Muth noch an Treue fehlet/ dem Beyspiel derer würcklich in das Feld marschirenden zu folgen rc. rc. Uber dieses Deliberatum nun haben die Herren Status & Ordines einen Expressen an Jhro Majest. die Königin nacher Wien expediret/ mit unterthänigster Bitte/ die Kön. Einwilligung darüber zu geben/ und solches an die sammentliche Comitater per Rescriptum Regium ergehen zu lassen.

AVERTISSEMENT.

Bey dem Hrn. Buchhändler J. S. Heinsius in Leipzig ist nunmehro fertig und zu haben/ der 1. Band des grossen und vollständigen Geographischen und Critischen Lexici/ darinnen die Beschreibung des ganzen Erd-Creyses/ aller Monarchien/ Kayserthümer/ Königreiche/ Chur- und Fürstenthümer/ Republiquen/ Freyen Staaten/ Stände und Herrschaften / Länder/ Städte / Festungen/ See-Häven/ Schlößer/ Flecken / Aemter / Stifter/ Clöster/ Gebürge/ Päße/ Wälder/ Meere/ Seen/ Jnsuln/ Flüße/ Canäle rc. rc. enthalten / aus dem Französischen des berühmten Geographi Monf. Bruzen la Martiniere ins Deutsche übersetzt/ vermehrt und verbessert/ mit einer Vorrede von Christian Wolfen/ Königl. Preusischen Geheimen Rath und Canzlern der Universität Halle rc. rc. in Median Folio. Die Herren Pränumeranten werden demnach geziemend ersuchet / die ruckständigen Gelder / nemlich 3. Thaler Nachschuß auf den 1. Band und zugleich ein Reichs-Thaler Vorschuß auf den 2. Band in Zeiten einzusenden. Es hat auch der Verleger denen Herren Jnteressenten zum besten/ und damit man desto mehrere Kosten auf die folgenden Theile wenden könne / resolviret/ daß die jenigen/ welche zur Leipziger Oster-Messe 5. Thaler einsenden/ als 4. Reichs-Thaler für den 1. Band/ und ein Reichs-Thaler Pränum. auf den anderen Band/ annoch in die Zahl derer Herren Subscribenten sollen angenommen werden.

Prager = Post = Zeitungen.

Samstags, den 28. Martii, 1744.

Aus Frankreich.

Versailles vom 5. Martii.

Alle Obristen und Commendanten der Trouppen zu Bewahrung der Cüsten von Calais bis hinter Nantes gegen l'Orient haben Befehl bekomen/ sich eilfertig zu ihren Posten zu begeben/ Kriegs-Munition unter die Trouppen austheilen zu lassen/ und die Cüsten fleißig zu bewahrẽ.

Paris vom 6. Martii. Der Prinz von Conti hat am Montag sich bey dem König beurlaubet / und ist die folgende Nacht nach Lion abgegangen / um sich weiter zur Armee zu begeben / die nach Italien einzudringen suchen soll. Den Nachrichten aus Antibes zu Folge beginnen die Trouppen schon anzukommen / und das Lager zu beziehen / das in dasiger Gegend abgestochen worden/ und wo die ganze Armee gegen die Mitte dieses Monats versammlet seyn soll. Man bringet auch daselbst viel Provision zusammen / und es ist ein ansehnlicher Zug Artillerie bereits hierbey geschaffet / woraus man vermuthet / daß man mit Belagerung der Festung Nizza den Anfang machen wolle.

Ein anderes Paris vom 9. Martii. Am Montag ist zu Versailles ein Courier von Duynkirchen angelanget / welcher die Nachricht überbracht/ daß den 1. 2. und 3. dieses 4. Battallions des Regiments Navarre/ 3. von Monaco und 1. von Soissons mit dem Grafen von Sachsen zu Schiffe gegangen/ daß der Hr. Caila sich folgenden Tages mit 8. anderen Battaillons embarquiren wollen / und daß den 5. der Rest derer zur Landung in Engeland bestimten Trouppen am Bord gehen sollen/ damit sie den 6. dieses unter Segel gehen können. Sie bekommen nur auf 8. Täge Zwieback mit/ und der Hr. de Baroil begleitet sie mit 5. Kriegs-Schiffen. Es gehet das Gerücht/ man werde Ostende belagern/ wann es zwischen unserm und dem Englischen Hof zum Bruch kommen sollte.

Aus Holland.

Amsterdam vom 6. Martii. Man versichert / der junge Prätendent habe Friedens-Vorschläge zwischen Engeland und Spanien bey sich gehabt / welche er / so bald derselbe an ersterem Ort an Land gestiegen

 wäre/

wäre / kund gemachet haben würde: allein dasjenige / so vor 14. Tägen wäre möglich gewesen / ist nun nicht mehr zu bewerkstelligen / indeme man denen Engeländern Zeit gegeben / sich in gute Verfassung zu setzen.

Haag vom 10. Martii. Man erwartet nun täglich die Nachricht von einer vorgefallenen See-Schlacht zwischen dem Admiral Norris und der von Brest ausgelaufenen Französischen Flotte / indeme ermeldter Englischer Admiral zu solchem Ende aus den Duyns nach derselben abgesegelt ist / und sich am verwichenen Freytag der Französischen Flotte allbereit auf 3. Stunden weit genähert hatte. Der Herr Herzog von Ahremberg conferiret täglich mit denen Deputirten der Herren General-Staaten / und gedenket ehestens nach Londen abzureisen / von dannen man den Hrn. General / Grafen Moritz von Nassau / in kurzem zuruck erwartet. Es finden sich Personen / welche auf die Frage / warum dann der Französische Hof / wann die Battaille zur See gegen die Engeländer für die Franzosen richtig wäre / die Relationen und offentliche Freudens-Bezeugungen zuruck lasse? zur Antwort geben: Daß / indem der Französische Hof nicht in seinen eigenen Nahmen / sondern nur als ein Alliirter und Helffer der Crone Spanien agire / derselbige die Ehre und den Vorzug dem Catholis. König überlasse / die erlangte Victorie demnächst bekannt zu machen.

Ein anderes Haag vom vorigen Dato. Die Marquisin von Fenelon gedenket gegen Ende instehenden Monats von hier nach Paris abzureisen / und läßet schon einige Meublen einpacken / um solche dahin voraus zu schicken; Diese Dame hat seit kurzem von ihrem Gemahl zwey Briefe empfangen / worinn er an sie gemeldet / wie alles eine ganz andere Gestalt gewonnen / und der Hof solche Schlüße gefasset hätte / die ihm alle Hofnung benehmen / Holland so bald in der Qualität eines Ambassadeurs wieder zu sehen / vielmehr würde er / weil ihm der König ein Kriegs-Commando in Flandern versprochen / mit den Waffen in der Hand nach den Niederlanden wieder kommen / daher sich seine Gemahlin auf die erste ihr zu überschreibende Nachricht stäts Reisefertig halten möchte / &c. In der letzten Unterredung / die einige unsere Regierungs-Herren mit dem Abbe de la Ville gehalten / haben sie ihm zu erkennen gegeben / wie ihnen zwar der Marquis de Fenelon / vor seiner Abreise im Nahmen Sr. Allerchristlichsten Majestät viele gute Versicherungen ertheilt hätte / die aber mit den grossen Kriegs-Rüstungen in Frankreich und allen jetzo einlaufenden Berichten gar nicht übereinstimmten / daher sie den Herrn Abbe ersuchten / ihnen seine Gedanken darüber zu eröfnen; Hierauf hat

die-

dieser geantwortet; Mir seynd zwar die Absichten des Königs / meines Herrn / nicht eigentlich bekannt / so viel aber kan ich versichern / daß sie nicht mehr diejenigen seynd / welche sie vor 3. Monaten gewesen / wie dann auch die von dem Marquis de Fenelon gegebene Versicherungen damals dem guten Willen Seiner Majestät gemäß waren / allein Dero günstige Gesinnung hat sich nothwendig auch ändern müßen / nachdem sich die Resolutionen von Ihro Hochmögenden so sehr geändert haben.

Noch ein anderes vom 12. Martii. Der Französische Minister Abbe de la Ville / hat in der am vorigen Freytag mit einigen der vornehmsten Glieder des Staats gehabten Conferenz / wie man versichert / auch einige Vorstellungen wegen der 6000. Mann gethan / welche Ihro Hochmögenden Sr. Großbrittanischen Majestät so fort / und noch dazu einmüthiglich / verwilliget / um ihre Verbindungen mit nur-gedachter Seiner Großbrittannischen Majestät zu erfüllen anzufangen. Man soll aber dem Französischen Minister geantwortet haben / wie es nicht in Ihro Hochmögenden Macht stünde / die Pflichten einer so genauen Union zwischen beyden Puißancen / welche die beyderseitige Sicherheit zum Zweck hätte / nur einen Augenblick aus den Augen zu setzen: ja man soll ihm auch zu verstehen gegeben haben / daß / wann die Anschläge seines Hofs gegen Engeland würklich ins Werk gerichtet werden sollten / und Seine Groß-Brittannische Majestät eine größere Hülfe nöthig hätten / man dieselbe eben so leicht zugestehen / und solcher Crone auf den Nothfall mit aller seiner Macht beystehen würde. Die Antwort des Französischen Ministers darauf soll gewesen seyn / diese Erklärung sey deutlich genug / und er würde nicht unterlassen / seinem Hof davon Bericht zu geben.

Aus der Schweitz.

Genf vom 12. Martii. Man hat von Nizza Briefe / welche melden / daß man dorten und zu Villa-Franca alle Französische Schiffe / welche in diesem Meer zum Vorschein kommen / in Verhaft nehmen lasse. Lyoner Briefe bringen mit / daß der Prinz Conti den 9. dieses dorten angelangt seye. Diese Briefe fügen hinzu / es sey zu Toulon eine Französische Fregatte eingelaufen / welche / nachdem sie ein Paquet für dasigen Gouverneur abgeleget / sogleich wieder unter Segel gegangen seye / ohne daß man etwas weiteres hätte vernehmen können. Briefe von Nantes melden / daß man alle in den Französischen Seehäven befindliche Englische Schiffe arretirt hätte.

Aus Pohlen.

Warschau vom 14. Martii. Der Cron-Cammerherr / Graf Poniatow-

towsky / ist am verwichenen Samstag von seiner Reise aus Rußland unvermuthet hier eingetroffen / und bald hierauf den Grafen Tarlo / Woywoden von Lublin zum Duell heraus gefordert. Nachdem man nun von beyden Theilen den Schluß fassete / eine 4tel Meile vor der Stadt bey Mariemont die Differenzien mit ein paar Pistolen auszumachen; so begaben sich obgedachte beyde Herren heute Vormittag an den bestimmten Ort. Der Anfang des Duells geschahe abgeredeter massen mit Pistolen / wovon die eine dem Grafen Poniatowsky anfänglich versagte / endlich aber fehleten beyde Theile / und schossen vorbey. Hierauf grief man mit vieler Hitze zum Degen / da dann der Graf Poniatowsky zum ersten leicht blessiret / und zum 2tenmal in die Seite durch und durch gestochen wurde; der Graf Tarlo aber hatte das Unglück zu letzt einen tödlichen Stoß zu bekommen / wovon er so gleich auf dem Platz seinen Geist aufgeben müßen / deme der Graf Poniatowsky an den empfangenen Blessuren ebenfals in das Reich der Todten gefolget.

Aus Deutschland.

Hamburg vom 4. Martii. Mit Particular-Nachrichten aus Paris hat man folgendes vernommen: Es hätte jüngsthin der Herr Amelot von einem gewissen vornehmen Hof und von dem Französischen Ambassadeur aus Madrit gewisse Depeschen empfangen / die besagter Staats-Secretair alsofort dem König mitgetheilet. Der Inhalt der ersten Depeschen würde sehr geheim gehalten / es verlautete aber / daß dieselben hauptsächlich die Operationen des bevorstehenden Feld-Zugs und dessen Eröfnung durch 2. Belagerungen auf einmal betroffen / zu dem Ende alle nach dem Rhein bestimmte Französische Trouppen noch vor dem 15. April beysammen seyn sollten; Um nun solche Depeschen mit Sr. Allerchristl. Majest. zu überlegen / wären der Marschall von Noailles / und der Graf von Clermont zu dem König beruffen worden. Die Depeschen aus Madrit aber hatten einen ganz andern Vorwurf gehabt / als in welchen der König von Spanien sein äußerstes Misvergnügen / wegen zwischen zwey gewissen Höfen geschlossenen Tractats zu erkennen gegeben.

Hannover vom 6. Martii. Hiesige Regierung hat von Ihro Groß-Brittannische Majestät Ordre erhalten / die nöthige Dispositiones zu einem Lager / welches zur Sicherheit dieses Chur-Fürstenthums auf den Gränzen errichtet werden solle / zu machen / und wird selbiges aus dem grösten Theil derer Trouppen / so in diesem Land noch zurück seynd / und welche man in aller Eil completiret / bestehen.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 28. Martii, 1744.

Elb-Strom vom 15. Martii.

DAsjenige / was in einigen Nachrichten wegen der Hochfürstlich-Braunschweigischen Familie wiedersprochen zu werden schiene / wird nunmehr mit besonderen Briefen aus Petersburg unterm 18ten Febr. wie es scheinet auf ausdrückliche Ordre/folgendergestalt selbst bekandt gemachet: Indem die Czaarin wichtige Ursachen gehabt/den Ort des Aufenthalts der Prinzessin Anna von Mecklenburg/ so wohl auch des Prinzen ihres Gemahls und ihrer Familie / welche anfänglich nach dem Schloß zu Riga/ und sodann nach der Dünamünder Schanze gebracht worden / zu verändern; so wurde die Prinzessin in der Nacht vom 2. auf den 3. dieses Monats nach einem derer vornehmsten Clöster dieses Reichs abgeführet. Der Prinz Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel hingegen brach folgenden Tages nach dem Schloß Jvanogorod bey Narva auf / deren Fürstliche 3. Kinder / nemlich der Prinz Johannes / die Prinzessin Catharina und noch eine etwan vor 3. Monaten gebohrne Prinzessin / die allesamt sich frisch und gesund befinden/ seynd nach einem Closter in einer benachbarten Provinz gebracht/um daselbst bis zu Erreichung eines gewissen bestimmten Alters auferzogen zu werden. Jhro Czaarische Majestät haben befohlen und angeordnet / die Prinzessin / wie bishero geschehen/ in dem ihr angewiesenen Closter ihrer Geburth gemäß zu tractiren / ohne daß ihr jedoch gestattet sey/ mit jemanden andern/ als der Superiorin und denen Nonnen daselbst / welche allesamt aus denen vornehmsten Familien des Czaarsthums seynd/ einen Umgang zu haben. Dem Prinzen von Braunschweig begegnet man auf eben die Art in dem Schloß Jvanogorod / als wie es vorhin in der Dünamünder Schanze geschehen / dann der Gouverneur und die vornehmsten Officiers speisen mit ihm an der Tafel / und leisten ihm Gesellschaft. Weil bey nunmehriger Einrichtung des Prinzen und der Prinzessin Deutsche Bediente nicht mehr nöthig seynd / so hat man sie nach Hause gesendet / und andere an deren Stelle gegeben. Die Veränderung des Aufenthalts dieser Fürstlichen Familie verändert aber keines

Weeges die Entschliessung/ welche Ihro Czaarische Majestät gefasset/ derselbigen nach Gelegenheit der Zeit und des Orts Zeichen Dero Clemenz und Güte zu geben.

Augspurg vom 16. Martii. Vorgestern ist durch die hiesige Stadt der beruffene Baron Theodor von Neuhof/ welchen die misvergnügte Corsen für ihren König angenommen haben/ passiret. Derselbe hatte/ nebst 5. anderen Bedienten/ auch einen Hauptmann bey sich/ welcher ehemals in Ihro Majestät/ des letzt verstorbenen Kaysers/ Diensten gestanden ware. Dieser begegnete von ohngefehr einem vorher mit ihme bekannt gewesenen Oesterreichischen Capitain/ deme er im Vertrauen sagte/ daß er mit dem Baron Theodor reise/ welcher nach Schweden zu gehen/ gegen ihn vorgebe/ dessen er gleichwohl nicht versichert seye/ weil derselbe öfters ganz andere Oerter benennet habe/ als welche doch nachgehends von ihm betreten worden seynd. Weil aber der Oesterreichische Capitain/ den Theodor zu sehen/ ein Verlangen bezeigte/ so sagte der Corsische Hauptmann zu ihme/ es werde sich ein Mönch in die Gutsche setzen/ und derselbe seye der Theodor. Dieses geschahe auch also. Dann nachdeme die Bedienten vieles Schieß-Gewehr/ in die Gutsche gebracht/ so kame auch der besagte Theodor in einem Mönchs-Kleid/ und setzte sich in dieselbe/ der Hauptmann aber zu Pferd/ und reiseten also von hier ab. Nach der Aussag dieses Hauptmanns/ hat sich der Theodor fast ein Jahr/ wiewohl ganz incognito/ in Italien aufgehalten/ und warten die Corsen mit Verlangen auf dessen Zuruckkunft nach Corsica.

Donau-Strom vom 20. Martii. Man siehet hier folgende Verzeichnüß aller hohen Officiers und Regimenter/ welche künftigen Feldzug in Bayern und am Rhein zu stehen kommen werden:

An dem Rhein/ Ihro Durchläucht Prinz Carl/ als comandirender General en Chef/ und neben Demselben der General-Feld-Marschall Graf von Traun; General-Feld-Zeugmeistere: Prinz von Waldeck/ Berlichingen/ Thüngen/ Hohenems; General-Feld-Marschall-Lieutenants: Sachsen-Gotha/ Birkenfeld/ Leopold Daun/ Grüne/ Mercy/ Philibert/ Düngen/ Bentheim/ Kalkreuter/ Preysing/ Königseck/ Wolfenbüttel/ Bernklau/ Schulenburg/ Bernes/ Nadasty/ Franz St. Ignon/ Festetitz; General-Feld-Wachtmeistere: Schmerzing/ Möringer/ Durlach/ Roth/ Meligni/ Hagenbach/ Tornäus/ Spada/ Cerbelloni/ Esterhasi/ Gellhay/ de Soffy/ Trips. Regimenter der Infanterie: Franz Lothringen/ Max Hessen/ Broune/ Marschall/ Forgatsch/ Gyulay/ Grüne/ Hildburghausen/

sen / Carl Lothringen / Alt Königseck / Leopold Daun / Kollowrat / Stahremberg / Szirmay / Bayreuth / Hernkiau / Botta / Harrach / Würtemberg / Kalnocky / Trips / Festetitz. Regimenter der Cavallerie: Althann / Philibert / Zollern / Diemar / Carl Palfy / Lobkowitz / Holly / Liechtenstein / Bathiani / Landthieri / Bernes / Franz St. Ignon / Hohenems / Sachsen-Gotha / Ghilani / Nadasty / Esterhasi / d'Ollone. Observations-Corpo in Bayern: Commandirender General der Cavallerie / Graf von Bathiani / jedoch unter Jhro Durchläucht Prinzen Carls Ober-Commando; Feld-Marschall-Lieutenants: Carl Palfy / Wenzel Wallis / Kollowrat / Carl St. Ignon / Luzan / Piccolomini / Holly; General-Majors: de Fin / Rogendorf / Andlau / Künitz / Kuffstein / Bechinie / Helfreich / Hartsch / Luchaise. Regimenter der Infanterie: Wurmbrand / Platz / Haller / Bethlem / Wettes / Waldeck / Jung-Königseck / Keil / Uivary / Mercy. Regimenter der Cavallerie: Ballayra / Johann Palfy / Portugall / Preysing / Czernin / Carl St. Ignon / Luchaise / Birkenfeld.

Wien vom 21. Martii. Mittwochs / den 18. dieses / haben Allerhöchste Herrschaften mehrmalen dem gewöhnlichen Fasten-GOttes-Dienst andächtigst abgewartet: und Nachmittag als an dem Vor-Abend des Fest-Tags des Heil. Josephi wurde das solemne Completorium in Jhrer Majest. der Verwittibten Römischen Kayserin Elisabetha Christina Hof-Capellen / da eben in dieser das Patrocinium eingefallen ware / gehalten. Donnerstags / nemlich Vorgestern / den 19. dieses / als am eingefallenen Fest des Heil. Josephi / und höchsten Nahmens-Tag unseres Allerdurchläuchtigsten Königl. Erb-Prinzen und Erz-Herzogen / erschiene der gesammte hohe Adel in prächtiger Gala bey Hof / und empfiengen Jhre Majestät unsere Allergnädigste Königin hierüber die gewöhnliche Gratulations-Complimenten: nach welchem so dann Allerhöchste Herrschaften in Dero offentlichen Hof-Capellen dem feyerlichen GOttes-Dienst andächtigst abwarteten. Nachmittag begabe Sich Allerhöchst-gedacht Jhro Majestät die Königin mit Jhro Königl. Hoheit Dero Herrn Ehe-Gemahlen in offenem Staat in die Kirche des Frauen-Closters deren WW. EE. Carmeliterinnen zu denen Siebenbücherinnen genannt / und wohneten daselbst dem feyerlichen Completorio / und nachgehends der nach der auf dem hohen Markt prächtig erbauten Saulen der Vermählung Mariä gehaltenen Procession bey. In Jhrer Majest. der Verwittibten Röm. Kayserin Hof-Capellen wurde eben Completorium bey Aussetzung des Hochw. Guts in Gegenwart

Jhrer

Ihrer Majestät gehalten. Freytags/ den 20. Dito/ wurde eben in beeden Königl. und Kayserl. Hof-Capellen Vor- und Nachmittag der gewöhnliche GOttes-Dienst mit Predig/ Amt/ Completorio / und Miserere auferbaulich in Gegenwart deren Allerhöchsten Herrschaften gehalten. Es haben Ihre Majestät die Königin unsere Allergnädigste Landes-Fürstin (Tit.) Hrn. Michael Ferdinand Grafen von Althann/ St. Joannis Hierosolomitani Ordens-Rittern/ und Commendanten zu Fürstenfeld und Mölling/ in Allermildester Erwegung seiner hohen Familie und seiner selbst-eigenen 16. jährigen Militar-Diensten zu Dero Geheimen Rath Allergnädigst zu ernennen geruhet. Letzt-abgewichenen Sonntag/ als den 15. dieses Vormittag hat eine allhier sich befindliche Löbl. Mährische Landes-Genossenschaft das jährlich-gewöhnliche Fest ihrer Landes-Aposteln und Schutz-Patronen deren HH. Cyrilli und Methudii in der Kayserl. Hof-Pfarr-Kirchen St. Michaelis allhier hochfeyerlich gehalten/ auch daselbst bey herrlicher Beleuchtung von etlich hundert feinen weißen Wax-Lichtern / und 12. abhangenden Crystallenen Leuchtern / imgleichen kostbarer Ausspallierung/ die vorläufig Sinn- und Lehrreiche Lob-Rede R. P. Don Maximilianus Wadl, Regulirter Priester des Heil. Apostels Pauli / und SS. Theol. Lector actualis allda; das Hoch-Amt aber ein neu-geweiheter Priester aus eben besagtem Orden R.P. Don Nicolaus Spenger / unter zweyfachem Chor Trompeten und Paucken/ und vortreflicher Vocal- und Instrumental-Music / bey grosser Anzahl Hoch- und Niederer Standes-Personen auf das prächtigste gehalten. Die Recrouten-Werbungen so wohl zu Pferd/ als zu Fuß haben noch immer guten Zulauf / und werden nach und nach die neu-angeworbene zu ihren angewiesenen Regimentern abgeführet.

Prag vom 28. Martii. Vorgestern Abends ist allhier der Hochwürdig-Wohl-Edle und Hochgelehrte Herr Thomas Johann Brünke/ Canonicorum Regularium Lateranensium S. Augustini des Königlichen Stifts und Canoniæ des Heil. Caroli Magni in der Königl. Neuen Stadt Prag auf dem Carls-Hof durch 14. Jahr gewester Abt / wie auch der Probstey derer Canonicorum Regularium Lateranensium im Unter-Ingelsheim am Rhein Visitator perpetuus, Ihro zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät immerwährender Allmosner / und im Königreich Böheim Prälat / im 54ten Jahr seines Ruhmvollen Alters an dem Magen-Schlagfluß im Gott seeligst entschlaffen / und wird dessen Leichnam am künftigen Montag mit gewöhnlichem Gepräng zur Erde bestattet werden.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 31. Martii, 1744.

Aus Spanien.

Madrit vom 2. Martii.

DEn 28ten passato vernahme man mit einem von Comendanten zu Barcellona abgeschickten Courier / daß das Spanische Kriegs-Schiff / der Neptunus / dorten eingelaufen / und in einem Gefecht / welches den 22. bey Toulon vorgegangen / sehr übel zugerichtet worden sey. Gestern kame auch ein Courier von Cartagena hier an / mit der Nachricht / daß die Kriegs-Schiffe / der Orient / der Hercules und der Constant / so von der Escadre des Don Navarra seynd / dorten angelangt wären / wo aber die anderen Schiffe dieser Escadre / wie auch die Brander hingekommen / wüste man nicht. Zu gleicher Zeit vernahme man auch durch einen Courier von Alicante / daß die Französische Escadre so eben daselbst eingetroffen seye. Durch die 2. erstere Couriers hat der Hof geheime Depeches erhalten / über welche die Königin ein grosses Misvergnügen gegen dem Französischen Ambassadeur / Bischof von Rennes / bezeiget hat. Man versichert / daß der Herr von Court unsere Escadre währendem Gefecht nicht mit dem gehörigen Nachdruck secundirt / und in der Retirade gar abandonirt habe. Es ist deßwegen / wie man sagt / gedachtem Minister die Erklärung geschehen / daß / wann sich der Herr von Court nicht förmlich rechtfertige / der König nicht gehalten seye / Frankreich den Theil der Insul von St. Domingue / welcher demselben zur Indemnisation derer Kosten / so es zu der Italiänischen Campagne machen müßen / überlassen worden / in Besitz zu geben.

Aus Italien.

Venedig vom 5. Martii. Nach Aussage eines von Genua hier eingetroffenen Englischen Schiff-Capitains / hätte die Englische Flotte in dem 5. tägigen See-Treffen mit denen Spanisch und Französischen Escadren einen vollkommenen Sieg erhalten / und es wären 14. Französisch- und Spanische Kriegs-Schiffe zu Grund gebohret / 8. erobert und der Rest zerstreuet worden / welchen der Admiral Mathews / der blessirt wäre / mit etli-

chen Kriegs-Schiffen nacheilen lassen/ um sie auch unbrauchbar zu machen. Doch hätten bey dieser hefftigen Battaille von beyden Nationen etliche tausend Mann / Theils vom Feuer / Theils vom Wasser das Leben verlohren, von welchem allem jedoch die Bestättigung zu erwarten ist. Indessen haben die allhier liegende Englische Schiffe zur Freude ihre Flaggen wehen lassen/ und werden morgen noch andere Freudens-Bezeugungen anstellen.

Livorno vom 8. Martii. Der Vergleich zwischen Genua und der Insul Corsica ist von den Corsen nach Ankunft ihrer Abgeordneten verworfen worden/ und haben schon wiederum / durch Niedermachung eines Detaschements der Garnison von St. Bonifacio/ die Feindseeligkeit angefangen; sie wollen auch die von der Republic verlangte Werbung von 40. neuen Compagnien nicht gestatten/ viel weniger das Volk von zweyen ohnlängst auf der Corsischen Cüste gescheiterten Tunesischen Schiffen an jene ausliefern.

Aus der Schweiz.

Zürch vom 12. Martii. Nachdeme man bisher in der Ungewisheit gestanden / wie es mit der in der Mittelländischen See vorgegangenen Action eigentlich zugegangen/ so wollen nun dato die eingetroffene Turiner/ Mayländische/ Genfer und selbst einige Französische Briefe allen Zweifel benehmen/ und zeigen / daß die Engeländer einen completen Sieg erhalten/ und die combinirte Flotte in 5. Tägen dermassen ruiniret worden seye/ daß sie sich auf die Spanische Cüsten / und zwar zerstreuet habe retiriren müßen / auch dahin verfolget worden seye; Es solle Don Navarro sein Admiral-Schiff durch ein Brulot verbrannt/ und/ nach anderen Berichten 6. bis 8. Schiffe in der Engeländer Hände gerathen/ und nach Porto Mahon gesandt worden seyn. Diese hätte zwar auch ziemlich viel gelitten/ doch befänden sie sich noch sehr stark/ und überall Meister von der See; Wie dann etliche Tartanen / welche von Toulon aus mit Pulver und anderen Nothwendigkeiten für die Französische Flotte ausgelaufen/ durch einige Englische Schiffe / auf welche sie gestossen / genöthiget worden wären/ zuruck zu kehren/ und sich wieder nach Toulon zu retiriren. Laut allen Berichten / ist man zu Marseille in so grosser Consternation / als man zu Turin in Freuden ist. Ubrigens befinde sich der Englische Admiral Mathews frisch und gesund.

Aus Frankreich.

Paris vom 13. Martii. Relation von der See-Battaille/ wie solche von dem Herrn General-Lieutenant von Court aus dem Spanischen Haven Alicante unterm 28. Februarii geschrieben ist. Die combinirten

Esca-

Escadren von Frankreich und Spanien liefen am 19ten dieses von der Rhede von Toulon aus: und sie bestunden / nemlich die Französische / in 15. Schiffen von der Linie / 4. Fregatten und 3. Branders; und die Spanische von 12. Schiffen / 4. andere aber waren im Haven von Toulon geblieben. Am 20sten ware der Wind sehr günstig / auf die Engeländer loßzugehen / deren Escadre in 45. Schiffen bestunde / darunter 30. von der Linie / und von diesen 11. von drey Verdecken waren. Man bediente sich des Windes / gleichwohl kunnte man vor Nachts nicht an die Engeländer kommen; Sie begaben sich in die Weite der See / und der Wind fiele. Die Wind-Stille dauerte den ganzen Tag des 21ten / und man brachte die Zeit zu / einander anzusehen. Am 22sten wurde der Wind denen Engeländern günstig / welche sich in die Schlacht-Ordnung stelleten / um unsere beyden Escadren anzugreifen. Ihre grösten Schiffe stunden mitten in dem Corps der Battaille / und theils auf der Avant-Garde: Die Spanische Escadre / welche bey uns die Avant-Garde ausmachen sollte / wurde wegen Veränderung des Windes die Arriere-Garde. Die Engeländer fielen nicht auf unsere ganze Linie / oder besser zu sagen / sie attaquirte Mittags zwischen 12. und 1. Uhr die Spanische Escadre und das Corps der Battaille der Französischen / und liessen also die Arriere-Garde frey. Der Admiral Mathews attaquirte mit 5. seiner grösten Schiffe von 3. Verdecken / den Royal: das Feuer aber der Franzosen nöthigte ihn sich währendem Treffen zurück zu ziehen / welches 3. Stunden dauerte; der Herr von Court gabe indessen das Signal an die Avant-Garde sich um / und zurück zu wenden / um den Spaniern beyzustehen. Weil aber sothane Avant-Garde ein wenig entfernet ware / und vor dem grossen Dampf das Signal nicht sehen können; so kam der Terrible mit seiner Division dem Royal zu Hülfe: Durch diese Bewegung minderte sich das Treffen in etwas / und die Engeländer sahen sich genöthiget den Poder zu verlassen / der ohne solche Hülf gezwungen gewesen wäre / sich zu ergeben / indem er sich ganz entmastet befande. Die Engeländer entferneten sich so sehr als sie kunten / ohne den Royal und die anderen Spanischen Schiffe zu verfolgen / ob gleich diese sehr übel zugerichtet waren / vornehmlich der Royal / als dessen commandirender General 2. leichte Blessuren bekommen / und der Flaggen-Capitain tödtlich verwundet ware. Das Treffen dauerte bis um halb 6. Uhr: und währendem Rest des Tages und folgende Nacht bedeckte die Französische Escadre die Spanische / sendete auch Zimmerleute und Calfaters dem Royal / um ihn auszubessern.

Am

Am 23sten mit anbrechendem Tag / als der Herr von Court von neuem stark schüßen hörete / kame er herbey / und rettete das Spanische Schiff Hercules von 3. Englischen / unter welche es währender Nacht gerathen ware / da es solche für Freunde gehalten. Den Uberrest des Morgens wendeten die Franzosen an / von dem Spanischen Poder 3. bis 400. Mañ zu salviren: worauf man solches in Brand steckte / so / daß es gegen Abend in die Luft floge / und der Rest zu Grunde gienge. Um Mittag erschienen die Engeländer wieder / wiewohl etwas entfernet in Schlacht-Ordnung / man erwartete solche / und das war alles / was man thun kunte / weil sie über uns den Wind hatten: die Spanischen Officiers werden genauere Nachricht geben können / welche von ihren Schiffen im Treffen gewesen. Der Herr von Court beschützete beständig die Spanische Escadre nicht allein in der Nacht vom 23sten bis auf den 24sten / sondern auch sothanen folgenden Tag / während dessen sich ein sehr frischer Wind von Nord-Ost erhube / und die combinirte Escadre nöthigte / sich nach denen Catalonischen Cüsten zu retiriren / um beysammen zu bleiben / gegen Abend aber gabe der General der Spanier durch die Canonen / und sonst das Zeichen / sich umzuwenden. Die Französischen Schiffe wurden solches gewahr; alleine die Spanischen Schiffe nahmen ihren Weeg fort / wobey die St. Elisabeth den Royal buxirte. Folgenden Tages sahe man die Spanier unterhalb Barcellona: seit dem aber haben wir keine Bothschaft mehr von ihnen empfangen / obschon etliche unserer Fregatten zum recognosciren nachgesendet worden. Man ist aber gleichwohl versichert / daß die Engeländer die Spanier nicht verfolget / und daß sie von denenselben auch kein Schiff erobert / den Poder ausgenommen / den sie aber selbst wieder verlassen rc. In dem übrigen Theil sothaner Relation giebt der Herr von Court denen Spaniern ein grosses Lob / und beziehet sich auf die Relation / des Don Johann Joseph von Navarra. Indessen hat man Nachricht / daß von den Spanischen Schiffen der Neptunus zu Barcellona / hiernächst auch der Constant / Heureux und Orient zu Cartagena eingelaufen seynd. Den Aufenthal aber der übrigen wird man demnächst vernehmen / da immittelst die Englische Escadre am 28. Februarii in 41. Schiffen bestehend / auf der Höhe von Palamas gesehen worden. Man versichert / daß durch diese Nachricht der Herr von Court in des Königs Ungnade gefallen seye. Der Graf von Rothenburg ist aus Berlin hier angelanget / und hat bereits bey dem König Audienz / und verschiedene Conferenzen mit den Königl. Ministern gehabt.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 31. Martii, 1744.

Aus Schweden.

Stockholm vom 6. Februarii.

Am Samstag kam ein Courier aus Coppenhagen von dem daselbst befindlichen Königlichen außerordentlichen Gesandten / Grafen von Teßin / welcher die von gedachtem Gesandten / und den Königl. Dänischen Geheimen Räthen von Hollstein / von Berkentin und von Schulin errichtete und unterzeichnete Vergleichs-Acte überbrachte. Es ist solchergestalt das vormalige gute Vernehmen zwischen beyden Cronen gänzlich wieder hergestellet und befestiget / dem zu Folge dann auch in beyden Reichen die Zurüstungen nicht allein gänzlich aufgehöret / sondern auch die außerordentlich starke Gränz-Besatzungen sich zuruck zu ziehen beordert worden / und die mehresten der diesseitigen an der Gränze gelegenen Land-Regimenter sollen den 10. dieses aufbrechen / um nach ihrer Heymäth zu marschiren.

Aus Engeland

Londen vom 10. Martii. Am Freytag / als am 6. dieses / überbrachte der Staats-Secretarius / Herzog von Newcastle / auf des Königs Befehl dem Oberhaus folgende Papiere: 1.) Schreiben des Herzogs von Newcastle an Hrn. Thompson / Königl. Minister zu Paris; 2.) Extract eines Schreibens des Herrn Thompson an den Herzog von Newcastle; 3.) Extract eines andern Schreibens vom Herrn Thompson an den Herzog von Newcastle; 4.) Eidliche Information des Capitains Alexanders Ridley / Commendanten des Königl. Paquets-Boots zu Douvres. Nach Verlesung dieser Schriften / welche alle den gegenwärtigen Zustand der Sachen mit Frankreich betreffen / wurde beschlossen / dem König in einer Adresse zu danken / daß Seine Majestät der Cammer die wegen der Invasion dieses Reichs letzt erhaltene Nachrichten mittheilen wollen / und den äußersten Unwillen zu bezeugen / den die Cammer über die unziemliche Antwort empfunden / die durch den Französischen Hof auf die in Seiner Majestät Nahmen durch Dero Minister zu Paris bey dieser Gelegenheit geschehe-

hene Vorstellung ertheilet worden/ auch Se. Majest. kräftigst zu versichern/ daß die Glieder der Cammer Deroselben wider Frankreich/ und jede andere Puißance/ die es auch seyn möge/ welche dem Prätendenten/ oder einem seiner Descendenten oder Anhänger/ beystehen und Vorschub thun/ oder einige Feindseeligkeiten wider die Reiche Sr. Maj. begehen und sie überfallen wolle/ mit Aufsetzung ihres Guts und Bluts beystehen werde. Anbey zweyfelt die Camer keines weges/ daß eine so verzweifelte und verwegene Unternehmung gegen die Crone Sr. Maj. und die Religion/ die Gesatze und Freyheiten der Nation bey allen Unterthanen Sr. Maj den ärgsten Abscheu hervor bringen/ und die wahrhaftig Brittische Gemüther zur Vertheidigung der geheiligten Person Sr. Maj. und zur Behauptung der unschätzbaren Rechte gegen Frankreich oder eine andere Puißance erwecken solle/ die diese Reiche in dem geruhigen Besitz der grossen Seegen / die wir unter der glücklichen Regierung Sr. Maj. genüßen/ anfallen oder stöhren wolle. Die Gemeinen/ denen diese Papiere auch vorgeleget worden/ beschlossen ebenfalls/ dem König eine dergleichen Adresse zu überreichen / und solches geschahe am Samstag. Heute haben die Gemeinen die Bill/ dem König Macht zu geben / sich der Personen zu versichern / die wegen einer Verschwerung wider die Person und die Regierung Sr. Maj. verdächtig seynd / zum zweytenmal gelesen/ und werden sie morgen in einer Commite weiter erwegen. Vorgestern arrestirte ein Staats-Both den Obersten Cecil / welcher nebst verschiedenen anderen Personen kurz hernach vor einem Rath zu Whitehall verhöret/ und nachdem ihn gestern abermals einige Glieder des geheimen Raths vernommen/ als des Hochverraths schuldig nach dem Towr gebracht wurde. Man hat gestern auch zu Douvres 2. Personen/ die man für Spione hält/ in Verhaft gezogen/ und sie gestern unter einer guten Wache anhero gebracht. Gestern frühe ist auch der Lord Barrimore in seiner Wohnung mit Arrest beleget worden. Er hatte vor einiger Zeit eine gute Anzahl Pferde gekauffet/ die er unter allerhand Vorwand nicht wieder verkaufen wollte. Der D. Beaufort ist auch fast um eben diese Zeit arrestiret worden. Gleichergestalt hat man sich des Hrn. Thomas Carte versichert. Man vernimmt auch/ daß verschiedene in Schottland gefangen genommen worden/ weil sie einen auswärtigen Brief-Wechsel unterhalten. Dem Verlaut nach seynd einige angesehene Personen ganz auf einmal unsichtbar geworden/ denen man aber Staats-Bothen nachgeschicket hat. Man spricht auch/ daß eine Proclamation publiciret/ und eine Belohnung von 50000. Pfund Sterlings demjenigen versprochen werden soll/ welcher den Sohn des Prätendenten/ dafer-

ne

ne er die Königl. Staaten berühret/ zur Haft bringen wird. Am Freytag hat die Stadt Bristol/ und gestern die Universität Oxfort/ dem König eine Adresse überreichet. An eben diesem Tag geschahe solches auch von den Kaufleuten hiesiger Stadt/ von denen bey 300. sich nach dem Pallast von St. James begaben/ um ihre Adresse/ die von 540. der vornehmsten Negocianten gezeichnet war/ und worinn sie sich verbündlich machen/ den öffentlichen Credit aus allem ihren Vermögen zu erhalten/ Sr. Maj. zu überbringen. Sie wurden eben auf die Weise empfangen/ wie die Parlaments-Cammern/ die Stadt London/ die Universitäten und die Gesandten aufgenommen zu werden pflegen. Der König saß auf seinem Thron/ und in dem Zimmer war die Garde der Pensionaires rangiret. Nur gedachte Negocianten haben zur Bezeugung ihres Eifers bereits 6. Millionen Pfund Sterlings subscribiret.

Ein anderes London vom 13. Martii. Vorgestern ward in der Cam̃er der Gemeinen die Verordnung verlesen/ über die Bill/ dem König frey Macht und Gewalt zu ertheilen/ diejenigen Personen ins Gefängnüß zu ziehen/ die Seiner Majestät wegen einer Conspiration wider Dero Person und Dero Regierung verdächtig seyn möchten/ in einer Commite sich zu berathschlagen. Man schlug zwar vor/ diese Commite bis auf Mittwoch zu verschieben/ welches aber durch 187. Stimmen gegen 83. verworfen ward. Hierauf wurde nach einigen Aenderungen in dieser Bill/ und/ nachdem man der Cammer so fort davon Bericht gegeben/ verfüget/ sie aufs reine zu bringen. Das Ober-Haus hat sie gestern auch zu dreyen malen gelesen/ und sie gebilliget; heute aber hat sich der König in das Ober-Parlament begeben/ und seine Einwilligung dazu ertheilet. Am Dienstag ward der Graf von Barrimore vor dem Rath zu Whitehall vernommen/ und nach seinem Quartier zurück gebracht/ wo er eine Wache hat. Der D. Beaufort hingegen ist wieder auf freyen Fuß gestellet. Das Ober-Haus hat so gleich/ als ihm der Canzler des Exchequer hinterbracht/ daß der König den Lord Barrimore/ der ein Glied von solcher Cammer ist/ mit Arrest belegen lassen/ weil er des Hochverraths halber verdächtig sey/ beschlossen/ Seiner Majestät in einer Adresse für solche Notification zu danken. Verschiedene Schiffe von unsrer Flotte haben bey dem lezten Sturm ihre Anker und ihr Tauwerk verlohren; weiter hat man von den Cüsten noch keine Nachricht. Der König hat die Herzoge von Marlborough/ Richmond und Montagu/ und den General Churchill zu General-Lieutenants; die Herren Alexander Ir-

win

win / Richard St. George / und John Campbell zu General-Majors / und Herrn William Merrick / den Grafen von Crawford / und die Herren George Churchill / Heinrich Skelton / John Johnson / Richard Ingoldsby / Eduard Wolfe / Anthon Lowther / und John Wynyard zu General-Brigadiers erkläret.

Aus Niederlanden.

Lüttich vom 13. Martii. Das Dom-Capitul hat unserm neuen Bischof und Fürsten das höfliche Schreiben communiciret / das es von dem König von Groß-Brittannien in Antwort auf das jenige erhalten / worinn es Sr. Maj. die auf Se. Hochfl. Durchl. ausgefallene Wahl zu wissen gefüget hat; dargegen Se. Durchl. dem Capitul auch eröfnet / wie Sie von der Königin in Hungarn und Böheim / welcher Sie Dero Wahl schriftlich gemeldet / und ihr alle ihre Titul beygeleget / ein sehr vergnügliches Antworts-Schreiben zuruck empfangen hätten.

Aus Holland.

Leuwarde vom 14. Martii. Die Versammlung der Staaten dieser Provinz ist geschlossen / und vernimmt man / daß auch darinn resolvirt worden / die 20000. Mann / welche man verwichenes Jahr der Königin von Hungarn und Böheim zugestanden / Ihro Hungarisch-Böheimischen Majestät directe zum Succurs marschiren / und ein anderes Corpo von 20000. Mann gegen die Flanderische Gränzen defiliren / auch ein Subsidium von 800. tausend Gulden an die Königin von Hungarn und Böheim übermachen und 12. Kriegs-Schiffe bauen zu lassen / desgleichen die gethane Petitiones zu denen Bedürfnussen derer Trouppen zuzustehen und ein neu Infanterie-Regiment von 10. Compagnien zu formiren.

Haag vom 16. Martii. Was das nach Groß-Brittannien bestimte Auxiliar-Corps der 6000. Mann von den Trouppen der Republic anbetrift / so hat es das Ansehen / daß es nicht so bald abgehen wird / weil man solche Trouppen in den Niederlanden nöthiger als in Engeland haben möchte / wo keine Landung mehr zu befahren / und eben so wenig eine würkliche Conspiration möglich zu seyn scheinet.

Ein anderes Haag vom 17. Martii. Am 14. dieses des Morgens / erhielte der Herzog von Aremberg einen Courier vom Groß-Brittannischen Hof / mit Depeches von der grösten Wichtigkeit / welche denselben veranlasset / nach Londen abzugehen. Er nahme deswegen von verschiedenen Personen von Distinction Abschied / und tratt gegen Abend sothane Reise an.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 31. Martii, 1744.

Aus Italien.

Feld-Lager zwischen Cita Nova und Fermo vom 16. Martii.

Relation von denen angefangenen Kriegs-Operationen der Königl. Hungarisch- und Böheimischen Armee in Romagna.

Nachdeme des comandirenden Generaln Fürsten v. Lobkowitz Durchl. die ganze Armee von Ravenna/Cesena/Savignano und St. Arcangelo so unvermerkt/als sorgfältigst nach Rimini zusamen gezogē/und mit selbiger den 7. Martii in die 8. welsche Miglien in das hinter dem kleinen Fluß Conca ausgesteckte Lager eingerucket/ist Abends die Nachricht eingeloffen/ daß der Feind so gleich bey Vernehmung dieser Annäherung seinen vortheilhaften zu Pesaro ingehabten Posto und Lager (an dessen Befestigung er so lang gearbeitet/ und seinem Vorgeben nach sich darinnen mit 15000. Mann gegen 30000. Mann zu defendiren im Stand gewesen) von selbsten verlassen/und sich in gröster Eil gegen Fano und Sinigaglia zuruck gezogen habe. Als seynd dahero den 8. Morgens nicht nur die beeden Husaren Regimenter Havor und Spleni/ sondern auch die gesammten Grenadiers und Carabiniers-Compagnien nebst dem Corpo derer Sclavonier/als denen 2. Battallions Partitanten/ folgsam dieses in 6000. Mann bestehende Corpo/ unter Commando Sr. Excellenz des Herrn General Feld-Marschall-Lieutenants Grafen von Broune/zu weiterer Beobachtung und Verfolgung des Feindes beorderet / und unter denenselben zu denen Grenadiers der Hr. General-Feld-Wachtmeister Baron von Pestaluzzi / Hr. Obriste Freyherr von Andrasy/ Hr. Obrist-Lieutenant Baron von Wallis/ und Hr. Obrist-Wachtmeister von Leschwitz / mit denen Sclavoniern aber der Hr. General-Feld-Wachtmeister von Hochenau/ und mit der schweren Cavallerie der Hr. Obrist-Wachtmeister Graf von Keglewitsch commandiret worden/ welches Corpo/ so auch mit proportionirter Artillerie versehen/ mit anbrechendem Tag aus dem Lager gerucket / und in einem Marsch über 15. Miglien bis nach Pesaro avanciret ist/ wobey obgedachten Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenants Grafen von Broune Excellenz dem Feind gleich Anfangs den Vortheil darinnen abgewonnen/ daß sie demselben in Occu-

pirung aller umliegenden Anhöhen zuvor gekommen/ und den Zugang zu dem Gebürg abgeschnitten/ folglich seine Retirade beständig neben dem Meer fortzusetzen genöthiget haben/ welche er dergestalten beschleuniget/ daß er in 24. Stunden mehr als 25. Miglien zuruck geleget/ und noch den 8. Abends zu Sinigaglia eingetroffen/aber auch daselbst/ohnerachtet er zu seiner mehreren Sicherheit zwischen diesem Ort und Fano die Brucken über den Metauro und Cesano abgeworfen gehabt/ nur wenig Stunden ausgeruhet/ und folgenden 9. fruh mit gleicher Eil den Weeg gegen Ancona genommen. Unserer Seits hat man demselben mit möglichster Geschwindigkeit nachzueilen continuiret/ und gleich wie wir den 9. Fano/ den 10. aber nach vorhero reparirten beeden Brücken/ womit man über 12. Stund aufgehalten worden/ Sinigaglia erreichet: also würden wir doch ohnfehlbar wenigsten dessen Arriere-Garde noch eingeholet haben/ wann er nicht auch über den Fiumecino/ bey dessen Passirung ihn unsere Husaren noch angetroffen/ nach einem kurzen Scharmütziren sich völlig hinüber gezogen/ und die schöne Brucken über diesen Fluß gleichfalls vermittelst des vorhero schon dazu unterlegten Brenn-Zeugs ruiniret hätte/ wordurch wir aufs neue einen ganzen Tag verlohren/ und den 11. zu Sinigaglia Halte machen müßen/ dahero erst den 12. bis St. Lorenzo di Fiumezino/ den 13. aber bis über Ancona vorgerucket/ an welchem Tag es endlich unseren Partitanten und Husaren nebst einigen Sclavoniern gelungen/ sich an des Feindes Arriere-Garde anzuhängen/ und mit demselben in ein hitziges Gefecht einzulassen/ wobey vom Feind viele geblieben/ von denen Husaren/ Partitanten und Sclavoniern aber nur etliche wenige blessiret worden/ und von denen Partitanten der Hr. Obriste Comte de Soro sich besonders hierbey distinguiret hat. Man ist hierauf den 14. in das Lager zwischen Porto di Reccanate und Monte-Santo eingerucket/ und fallen seither besagter Rencontre continuirliche Scharmützel mit Verlust des Feindes vor/ worbey man unseren Partitanten und Sclavoniern die Justitz thun muß/ daß selbige sich bey allen Gelegenheiten sehr dapfer halten. Anbey hat man zu Fano/ Sinigaglia und anderer Orten von denen feindlichen Magazins noch so viel überkommen/ als solcher nicht in das Meer werfen/ oder mit fortschleppen können/ wie man dann auf dem Weeg sehr viele zerbrochene Wägen und anderes Fuhrweesen liegen gefunden. Es ist auch dem Feind überhaupt das billige Zeugnuß zu geben/ daß er sich in so guter Ordnung/ als bey solcher Eil nur möglich ist/ retiriret/ und mit seiner Arriere-Garde so den Kern seiner Trouppen ausmachet/ die Retirade wohl bedecket hält/ und wird man wenig Exempl anzuführen wissen/ daß eine Arriere-Garde/ welche doch gegen

gen

gen 6000. Mann stark ist/ sich so eilfertig retiriret habe / und von der gegenseitigen Avant-Garde so schnell verfolget worden / worinnen sich aber zwischen uns und dem Feind dieser Unterschied befindet/ daß jenem wie leicht zu erachten/ und durch die einstimmige Aussage deren häufig ankommenden Deserteurs genugsam bestättiget wird / die fast unglaubliche Beschleunigung seiner Retirade/ oder besser zu sagen Flucht / schon mehr als der Verlust einer Bataille gekostet/ und durch die Desertion bereits allein über 3000. Mann verlohren hat ; da hingegen wir vielgedachten Herrn General Grafen von Broune Excellenz gemachte gute Dispositionen anzurühmen haben/ daß durch die gemachte lange forcirte Marsche die Mannschaft gar nicht gelitten/ vielmehr selbige/ ohngeachtet derer vielen Defileen und Fluß Passirungen / ohne einige Beschwerlichkeit fortsetzet/ und so mit der Feind dergestalten verfolget worden / daß er nicht Zeit gehabt/ sich zu setzen/ wie dann Se. Excellenz noch über dieses sich öfters bis an die Partitanten und Husaren begeben/ und Dero weitere Befehls selbst ertheilen. Ubrigens ist der Verlust unserer Seits an Todt- und Blessirten nicht über 30. oder 40. Mann/ nebst 4. Officiers. Unsere Armee folget uns inzwischem auf dem Fuß nach / und des Commandirenden Feld-Marschalls Durchläucht finden sich öfters in hoher Person bey der Avant-Garde ein / wie dann selbste gestern noch zu sothanem Corpo der Avant-Garde oft erwehnten Hrn. Generaln Grafen von Broune Excellenz/ die 2. Dragoner-Regimenter Savoy und Kohary/ unter Commando des Hrn. General-Feld-Marschall-Lieutenants Graf von Linden und Hrn. General-Wachtmeister Grafen d'Ollonne/ stossen ließen. Indessen aber glaubet man nicht/ daß der Feind eher Stand halten dürfte/ als bis er die Neapolitanischen Gränitzen erreichet/ und den Tronto-Fluß/ welcher dieses Königreich von dem Kirchen-Staat scheidet/ hinter sich hat/ massen unsere kleine Vor-Trouppen bereits über Porto di Palma hinaus seynd.

Aus Niederlanden.

Dünkirchen vom 17. Martii. Man kan für diesesmal von hieraus nichts/ als höchst betrübte Nachrichten geben ; daß schon am verwichenen Samstag sich angefangene / und seit gestern nur ein wenig nachgelassene grausame Sturm-Wetter hat allhier denen Transport-Schiffen/ worauf schon viele Trouppen sich eingeschiffet befanden / einen sehr grossen Schaden zugefüget ; dann es seynd nicht alleine 9. von gedachten Transport-Schiffen an denen Sand-Bänken gestrandet / und zu Grund gegangen / sondern auch der übrige Theil davon ist von der hiesiegen Rhede auf das hohe Meer getrieben worden / wovon nur dreye das Glück gehabt/ vorge-

stern Abends in allhiesigen Haven zuruck zu kommen / die übrigen Schiffe / so sich auf 24. bis 25. belaufen / geben durch beständige Zeichen zu erkennen / daß sie unserer Hülfe / und deren Lebens-Mitteln / mit welchen sie gar nicht versehen seynd / nöthig haben / diesem ohngeachtet kan ihnen noch dato niemand beyspringen; unter denen Kriegs-Schiffen befindet sich ebenfalls eines / so gleichfalls Hülfe verlanget. Wann dieses Sturm-Wetter noch länger anhalten sollte / welches man ohnedeme allhier beförchtet / nachdeme der Wind / obschon nicht mit solcher Heftigkeit / noch beständig dauret / ist würcklich zu besorgen / daß alle Schiffe zu Grund gehen / oder die darauf befindliche Mannschaft vor Hunger sterben dürfte; man kan zwar noch nicht eigentlich wissen / wie viele Personen umgekommen seynd / jedannoch ist es gewiß / daß das gegen Engeland gerichtet gewesene Absehen dadurch völlig verschwunden / und man nunmehro noch frohe seyn muß / wann es nur bey dem Verlust deren Schiffen verbleibet / und man die darauf befindliche Mannschaft noch davon bringet; wo immittelst schon der Verlust deren elendiglich in sothanem Sturm-Wetter umgekommenen Personen auf 2000. Mann gerechnet wird. Das einzige Glück darbey ist noch / daß die schon auf denen Balandern befindlich-gewesene Schweizer-Regimenter noch nicht eingeschiffet waren. Der Graf von Sachsen so nunmehro allhier en Chef commandiret / hat seit drey Tägen das im Bestand genommene Quartier bezogen. Man gebrauchet übrigens alle nöthige Behutsamkeit gegen diejenige / so aus der Stadt hinaus gehen wollen / und werden nur diejenige passiret / so mit denen von hiesigen Governo unterschriebenen Billets versehen seynd.

Aus Deutschland.

Cölln vom 21. Martii. Den 16. dieses seynd Ihro Durchläucht der Prinz Carl nebst seiner Frau Gemahlin zu Wesel angelanget / und den 18. haben höchst-Dieselben Dero Reise nach Brüßell fortgesetzet. Man sagt / daß Ihro Durchläucht sich nicht lang in den Niederlanden aufhalten / sondern noch vor dem May-Monat nach der Hungarisch-Böheimischen Armee am Rhein begeben werden / um solche zu comandiren.

Dreßden vom 22. Martii. Der General-Major und Commendant zu Sonnenstein von Grumbkow ist zum General-Lieutenant bey der Cavallerie; der General-Major und Inspector von der Infanterie / Baron von Rochow / zum General-Lieutenant bey der Infanterie; der General-Major von Harthausen zum Inspector der Infanterie; der Oberste von Minkwitz / Capitain der Adelichen Compagnie Cadets / zum General-Major / und der Oberste von Frankenberg ebenfalls zum General-Major ernennet

nennet worden. Das Regiment Infanterie dieses letztern haben Ihro Königl. Maj. Sr. Durchl. dem Prinzen Johann Adolph zu Sachsen-Gotha ertheilet / welcher bisher bey dem ersten Regiment der Garde zu Fuß als aggreiter Obrister gestanden.

Wien vom 25. Martii. Samstags / den 21. Martii / haben Sich Vormittag Ihre Majestät unsere Allergnädigste Königin / und Ihre Königl. Hoheit Dero Herr Ehe-Gemahl mit dem gewöhnlichen Hof-Gefolg vor die Stadt in das Closter von Montserat St. Benedicti Ordens erhoben / und allda dem feyerlichen GOttes-Dienst wegen des Heil. Benedicti andächtigst abgewartet / seynd so dann nach 10. Uhr in die Burg zuruck gelanget / und haben Sich hernach gegen 12. Uhr nacher Schönbrunn verfüget / allda zu Mittag gespeiset / und seynd Nachmittag wieder anhero zuruck gekommen. Eodem wurde in Ihrer Majest. der Verwittibten Römischen Kayserin Elisabetha Christina Hof-Capellen das gewöhnliche Completorium und Stabat Mater in auferbaulichster Gegenwart Ihrer Kayserlichen Majest. gehalten. Sonntags / den 22. Martii / haben Allerhöchst-gemeldt Ihre Majestät die Königin mit Ihro Königlichen Hoheit Dero Herrn Ehe-Gemahl / und Adelichem Hof-Gefolg in die Kirche des Profeß-Hauß der Soc. JEsu Sich verfüget / und daselbst dem jährlich-gewöhnlichen GOttes-Dienst / wegen des eingefallenenen Todes-Angst Christi Titular-Fest andächtigst beygewohnet. Auch wurde in Allerhöchst-gedacht Ihrer Majest. der Verwittibten Römischen Kayserin Hof-Capellen Vor- und Nachmittag der gewöhnliche Sonntägliche offentliche GOttes-Dienst gehalten. Eodem Vormittag nach 11. Uhr seynd Ihre Königliche Majestät / und Dero Herr Ehe-Gemahl Königliche Hoheit / mit vielem Hoch-Adelichen Gefolg nacher Schwechat / 2. Stunden von hier / aufgebrochen / um allda der feyerlichen Standarten-Weyhung des Löbl. Ballayrischen Dragoner-Regiments beyzuwohnen: bey dieser Feyerlichkeit haben die schon mit Ende voriger Wochen aus Siebenbürgen zu gedachtem Schwechat eingeruckte 7. Compagnien erwehnten Regiments paradiret / und 3. Salven gegeben / über welche so wohl / als über die ansehentliche alte Mannschaft / neuen Uniform / schöne Pferd / und völlig neue Equipage Allerhöchst-wiederhohlte Herrschaften ein sattsames Vergnügen bemerken lassen / und dieselbe mildest beschenket. Nach vollbrachter Besichtigung wurden Allerhöchst-gedachte Königliche Herrschaften mit Dero Adelichen Gefolg / und denen hohen Herren Officiers von (Tit.) Hrn. General-Feld-Marschall-Lieutenanten und Obristen dieses Löbl. Regiments Grafen Ludwig von Ballayra Mittags an einer herrlichen Tafel bewirthet / und seynd selbe Nachmit-

tags

tags gegen 3. Uhr wieder anhero zuruck gelanget. Montags/ den 23. Martii / gegen 9. Uhr Vormittags seynd erwehnte 7. Compagnien des Ballayrischen Dragoner-Regiments allhier vor dem Burg-Thor angelanget/ und haben allda paradiret: worauf Allerhöchst-gedacht Ihre Majest. die Verwittibte Kayserin in offenem Staat vor das Burg-Thor hinaus gefahren/ haben imgleichen dieselbe in höchsten Augenschein genommen/ darüber ein Allergnädigstes Wohlgefallen bezeiget/ und dieselbe gleichfalls mildest beschenket. Diesemnach kehreten Ihre Kayserliche Majest. wiederum in die Burg zuruck/ und die Compagnien setzten ihren Marsch nacher Bayern fort. Dienstags den 24. Martii/ als an den Vor-Abend des hohen Fest-Tags Mariä Verkündigung/ wurde eben in beyden regierenden Königlichen und Verwittibten Kayserlichen Hof-Capellen der offentliche GOttes-Dienst in allerhöchster Gegenwart gehalten.

Die von dem Capitain des Engländischen Kriegs-Schiff Guernesey Herrn Cornisch überbrachte vorläufige Relation der zwischen der Engländischen und vereinigten Französisch-Spanischen Flotte erfolgten See-Schlacht.

Den 22. Februarii um ein Uhr Nachmittag machte die von dem Admiral Mathews selbsten commandirte Avant-Garde von der Englischen Flotte den Angriff gegen die Spanier/ welche ihrer Seits die Avant-Garde von der vereinigten Französisch-Spanischen Flotte machten. Da nun beyde Admiralen/ nemlich der Englische und der Spanische einige Zeit mit einander gefochten hatten / wurden dem letztern gar bald die Mast-Bäume abgeschossen/ worauf der Englische einen Brander gegen dem Spanischen rinnen liesse / welches aber sich zu früh-zeitig gezündet / und die verhoffte Würkung nicht gethan.

Der Englische Contre-Admiral Herr Roulei / so die nemliche Division commandirte griefe kurz darauf den Hrn. de la Court an / und näherte sich demselben bis auf einen Pistolen-Schuß unter beständigem grausamen Feuer / wodurch er auch nach einem anderthalb-stündigen Gefecht den Französischen Admiral nöthigte/ die Linie zu verlassen / so daß dieser mit dem grösten Theil seiner unterhabenden Schiffe sich zuruck zohe / und wider alles Vermuthen die Spanier im Stich liesse/ welche bis dahin mit ersinnlichstem Muth immer fort gefochten hatten.

Um 5. Uhr Abends wurden dem von 66. Canonen / und 600. Mañ besetzten Schiff / so dem Spanischen Admiral zu Hülfe gekommen / ebenfalls die Mast-Bäume abgeschossen / und viele von der Mannschaft getödtet oder verwundet / mithin muste sich selbiges an die Engeländer ergeben/

ben / welche hernach den Schiff-Capitain und 200. Mann in ein Englisches Schiff nahmen / und hernach das Spanische anzündeten.

Das merkwürdigste ist / daß der Vice-Admiral Lestock / so mit 17. Schiffen die Avant-Garde machen sollte / von dem Admiral Mathews während der Schlacht 9. Miglien weit entfernet / und zwar unter einer solchen Meer-Stille gewesen / daß der Admiral Mathews dessenthalben genöthiget wurde/selbsten diesen Posto zu versehen/ folglich / woferne die Franzosen / und Spanier zugleich den Angriff gegen die Engeländer gethan hätten / sie diesen letzteren grossen Schaden hätten zufügen können / aber die eilfertige Zuruckziehung / und die unverhofte Verlassung des Französischen Admiralen ware Ursach / daß die Spanier von denen Engeländern sehr übel zugerichtet worden seynd.

Die folgende Nacht ware das Meer ziemlich ungestümm. Den 23. in der fruhe hatten sich die Feinde schon gegen 4. Miglien von unserer Flotte entfernet; der Admiral Mathews verfolgte selbige den ganzen Tag hindurch / während daß unsere Avant-Garde von Zeit zu Zeit sie mit Stuck-Schüßen beunruhigte / bis endlich der darzwischen gekommene heftige Wind nächtlicher Weile beyde Flotten völlig voneinander getrennet hatte / so daß sie einander den 24. darauf völlig aus dem Gesicht gekommen seynd.

Worauf alsogleich verschiedene Fregatten / und andere kleine Fahrzeuge von der Englischen Flotte nachgeschicket worden / um zu vernehmen/ wohin sich die Feinde gewendet haben dörften: unter anderen hatte eben der obbemeldte Capitain Cornisch auch den Befehl/bis auf Barcellona nachzufolgen/ allwo derselbe aber bey seiner Anlangung nicht ein einziges feindliches Schiff angetroffen hat; und vernahme er nur von einem ihm unter Weegs begegneten Venetianischen Schiff/ daß es den Herrn de la Court mit seiner Escadre auf der Rheede von Alicante gesehen habe / ohne übrigens zu wissen / wo sich die Spanier befänden.

Obbemeldter Capitain Cornisch / nachdeme er solches vernommen hatte / trachtete auf alle mögliche Art bey Zeiten dem Admiral Mathews sothane Zeitung zu überbringen/da er aber diesen nicht in dem Golfo von Roses angetroffen/ vermeynte er ihn bey den Hierischen Insuln zu finden; von dannen er aber von dem ungestümmen Wind bis auf die Höhe von Nizze fortgetrieben wurde.

Der Admiral Mathews hat von einem Holz-Splitter eine leichte Wunde in dem Gesicht bekommen/ dem Hauptmann hingegen von seinem Schiff hat eine Stuck-Kugel den rechten Armb weggenommen/ ingleichen hat der Contre-Admiral Roulei eine leichte Wunde in dem Gesicht

davon

davon getragen. Der Capitain / so das Schiff Marlborough comandirte / Herr Cornwel sammt seinem Vettern / so sein ersterer Lieutenant gewesen / befindet sich unter denen Todten. Der Mylord Forbes Obrist-Wachtmeister von der Infanterie ist am Fuß verwundet worden / und verschiedene andere Unter-Officiers / deren Nahmen man noch dato nicht weiß / befinden sich Theils unter denen Todten / und Theils unter denen Verwundeten / wie dann auch die eigentliche Zahl deren Soldaten / und Matrosen / so in dieser See-Schlacht getödtet / oder verwundet worden / noch nicht bekannt geworden ist.

Prag vom 31. Martii.

Demnach Ihro Königliche Majestät zu dem Ende / womit das Königreich Böheim mit Pohlnischem Schlacht-Vieh in erforderlicher Güte und Quantität bald aus der ersten Hand versehen werden könne / die an denen Pohlnischen Gränzen gelegene und mit Handels-Leuthen versehene Stadt Bielitz in Ober-Schlesien mit eigenen Vieh-Märkten dergestalt Allermildest begnädiget haben / daß alle Monat / und zwar den ersten Tag jeden Monats / der offentliche Vieh-Markt gehalten werden solle / wie dann auch die behörige Verfügung geschehen ist / daß es bey Vermauth- und Vergebung des Pohlnischen Viehes zu Bielitz nicht anders / als ehedessen auf denen grossen Schlesischen Viehe-Märkten geschehen / und die Zoll Generalia besagen / gehalten; mithin von Seiten deren Zoll-Aemtern zu Beförderung dieses allgemein-nutzlichen Werks all-ersinnlicher Vorschub gegeben werde; Als ist von einem Königl. Gouverno die Verordnung an die Königl. Herren Creyß-Haupt-Leuthe / solche Allergnädigste Resolution und würkliche Einrichtung oben erdeuteter Bielitzischen Viehe-Märkte zu jedermanns Wissenschaft in dem ihnen Allergnädigst anvertrauten ganzen Creyß per Patentes zu publiciren / unterm Dato 23. Martii ergangen.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 4. Aprilis, 1744.

Aus Portugall.

Lisabon vom 18. Februarii.

DEr König hat den Marquis von Marialva/ die Grafen von Unham und von Asumar/ den Vicomte de Villa-Nova da Cerveira und Anton Telles da Silva zu Kriegs-Räthen ernennet/ und das General-Gouvernement von Mozagam dem Don Alvaretz da Cunha conferirt.

Aus der Türkey.

Constantinopel vom 25. Februarii. Der Friede soll zwischen der Pforte und dem Schach Nadyr durch den Bacha von Bagdad vorgeschlagen worden seyn. Die vornemsten Artickel bestünden darinnen/ daß der Sophi sich mit seinen Trouppen aus dem Ottomannischen Reich retiriren/ und künftig mit der Pforte in vollkommenem Vernehmen leben wolle/ ohne weitere Prätensiones zu formiren. Hingegen würde der Groß-Sultan den Schach Sophi oder Rade ausliefern. Man weiß noch nicht/ ob dieser Tractact ratificiret werden dürfte / indem die Sentiments im Ministerio dieserhalb getheilet seynd. Einige meynen/ daß man solche ohne Verschub vollziehen müste/ andere aber behaupten/ daß weil der Groß-Sultan bey der Seele seiner Vorfahren geschworen habe/ den neuen Schach niemals zu verlassen / so würde man wider Treue und Glauben handlen/ wann man dieses ins Werk richten wollte/ zumal die Pforte sehr oft erfahren / daß der Schach Nadyr die Tractaten nicht weiter observire/ als die Convenienz es zu thun erlaube. Der Groß-Sultan hätte beschlossen/ mit den Christlichen Puißancen fernerhin in gutem Vernehmen zu leben/ und allen ausländischen Ministern auf ihre Beschwerden Satisfaction geben zu lassen. Mit dem Minister der Königin von Hungarn und Böheim hätte man eine Convention geschlossen/ in welcher ausdrücklich alle Plätze und Districte benennet werden/ so beyden Puißancen gehören sollen/ dergestalt das künftig dieserhalb weiter kein Streit entstehen könne.

Aus Spanien.

Madrit vom 3. Martii. Der Gouverneur von Alicante hat auch einen außerordentlichen Courier an hiesigen Hof gesandt/ mit der Nachricht / daß

die Französische Escadre/ vom General-Lieutenant der Französischen See-Macht/ Hr. von Court/ commandirt/ den 27. vorigen Monats auf der Rhede von Alicante angelangt seye/ und daß den 28. dieser General ihm eine Relation von dem bey Toulon vorgefallenen Treffen überreicht habe. Der Hof scheinet indessen mit der Relation/ welche gedachter Hr. von Court eingeschicket/ übel zufrieden zu seyn/ um so mehr / da er nur allein von der Ankunft des Kriegs-Schiffs / der Neptunus / zu Barcellona / und derer Schiffen/ der Constant/ der Hercules und der Orient/ zu Cartagena/ die alle 4. sehr übel zugerichtet/ Nachricht ertheilt/ von den anderen Schiffen der Escadre des Admirals Navarra aber noch nichts/ wo sie hingekommen/ gehöret wird.

Aus Italien.

Neapel vom 3. Martii. Allhier werden fast täglich verschiedene Personen wegen Verdachts heimlicher Correspondenz in Verhaft gezogen/ und in die Gefängnüße von St. Jacob geleget / ohne daß man hernach etwas weiters von ihnen in Erfahrenheit bringen kan. Es wird leider bestättiget/ daß an der Rhede von Taranto 3. unserige Tartanen zu Grund gegangen/ davon sich das Volk annoch mit harter Mühe sammt dem aufgehabten baaren Geld gerettet.

Parma vom 10. Martii. Allhier seynd 2. Battaillonen des Schulenburgischen Regiments nebst 2. anderen von dem Regiment Diesbach aus dem Modenesischen nacher Turin durch-passiret/ und vorgestern kame das Regiment der Lombardey / um die vorbesagte Trouppen zu ersetzen/ nacher Modena gehend/ allhier an.

Fano vom 11. Martii. Man hat erfahren/ daß der Herzog von Modena / nachdem er als ein Privat-Cavalier verkleideter von Venedig über Ferrara/ Bononien/ und Toscana sich wiederum bey der Spanischen Armee eingefunden / mit dem Hrn. Gages die Festungs-Werker von Pesaro in Augenschein genommen hätte/ welche fast 3. Wälsche Meilen in ihrem Umkreys betragen / und an deren Aufrichtung die Spanier mehr als 4. ganze Monate zugebracht / welches alles sie dannoch eilfertig verlassen haben; alle die jenige / welche sothane Werker gesehen / und die von denen Spaniern darauf verwendete übergrosse Unkosten in Erwegung ziehen / müßen bekennen / daß die so eilfertige Verlassung sothaner Werkern eine wahre Schickung Gottes seye. Währenden Marsch deren Spaniern võ Pesaro nacher Fano längst dem Meer-Ufer/ wurden selbige stark von denen Engländischen Schiffen beunruhiget/ so beständig aus ihren Stucken Feuer gaben. Es langet auch die Nachricht an/ daß auf dem herum liegenden Gebürg sich eine

eine ganze Battallion solcher Ausreißer mit Gewehr und Fahnen befände/ welche schon allhier angelangt wären / wann selbige in denen dortigen Defileen nicht den Weeg verfehlet hätten.

Mayland vom 14. Martii. Die frischeste Briefe von Turin geben/ daß außer denen benöthigten Besatzungen alle andere Trouppen nacher Nizza marschirten / in welcher Gegend 3. Lager/ nemlich eines an dem Varo/ das andere zu Rocabigliera / und das dritte zu Trinita angeleget wurden / also daß in diesem Land sich alles in vollkommen nöthiger Verfassung gegen alle feindliche Unternehmungen befindet.

Bologna vom 17. Martii. Man vernimmt anjetzo/ daß die Königl. Hungarisch-Böheimische allbereit bis über Loreto angerucket seynd / und zu derselben Verstärkung 1200. Recrouten und 3000. Croaten aus der Lombardie auf dem Marsch sich befinden. Die Spanische Armee setzet den Marsch nach dem Königreich Neapoli immer fort / wobey von derselben eine überaus grosse Menge Soldaten ausreißen.

Aus Engeland.

Londen vom 13. Martii. Der Herr Admiral Norris wird in hiesiger Stadt erwartet / um einen Kriegs-Rath mit beyzuwohnen / und neue Verhaltungs-Briefe zu empfangen / worauf er wieder nach der Flotte zuruck gehen wird. Man rüstet über dieses eine kleinere Flotte aus / welche in der Gegend von Duynkirchen creuzen soll.

Aus Frankreich.

Paris vom 14. Martii. Man hat noch mehrere Briefe von Toulon und Marseille wegen des See-Treffens der Engeländer mit den combinirten Escadren erhalten ; man ist aber eben nicht begierig/ sie zu lesen/ weil man dergleichen von dem Herrn von Court schon gelesen.

Ein anderes Paris vom 16. Martii. Der König hat das Gouvernement von Montalier / so 6000. Livres einträgt / dem Feld-Marschallen / Marquis von Bissy/ ertheilt/ und die Marschallen von Noailles und Coigny ernennet / die künftige Campagne seine Armeen / und zwar jener die in Flandern/ dieser aber die am Rhein/ zu comandiren. Die Trouppen / welche zu der Armee in Flandern destinirt/ seynd bereits aus ihren Quartieren aufgebrochen / um vor Quesnoy ein Lager zu formiren. Ein Courier / welcher dieser Tägen zu Versailles angelangt / hat rapportiret/ daß der Herr Graf von Sachsen / welcher sich mit dem ersten Transport von Trouppes zu Duynkirchen embarquirt/ einen so furieusen Sturm ausgestanden / daß er genöthiget worden/ zu Calais einzulaufen. Die Briefe / so man aus Catalonien empfangen / melden / daß die Schiffe / welche

durch

durch den Sturm auf die Spanische Cüsten getrieben worden / ungemein gelitten hätten / und daß diejenige / so von der Flotte getrennet worden / noch nicht zum Vorschein gekommen wären. Diese Briefe setzen hinzu / daß man längst besagten Cüsten einige Englische Schiffe habe hin- und wieder gehen gesehen. Die Briefe von Marseille melden / daß allda 4. Französische Galeeren und 2. Fluten / nebst 4. Fregatten ausgerüstet würden / um die Französisch- und Spanische Schiffe / von welchen man seither ihrer Separation von der Flotte keine Nachricht habe / aufzusuchen. Alle zu der Armee des Prinzen von Conty gehörige General-Officiers seynd nun abgereiset.

Noch ein anderes Paris vom 17. Dito. Von denen Escadren von Toulon wird nichts mehr gesprochen / und därfte auch in Kurzem wenig mehr võ der von Brest gesagt werden. Diese ist in den Haven von Brest wieder eingelaufen / die 4. Schiffe des Herrn du Barail aber haben sich in den Haven von Duynkirchen / und ein anderes / der Fleuron genannt / welches in einem Sturm seine Masten verlohren / nach Havre begeben. Von Embarquirungen nach Italien und Engeland ist es wieder still / und scheinet es / daß man von diesen Projecten abgestanden / worgegen aber andere formirt werden sollen. Die Regimenter von Monaco / Goudrin / Soissonnois / Eu / Diesbach / Languedoc / Beaufremont / Navarra / die 2. Battaillon / von Tourame / Royal-Marine / und 4. Escadrons von Dauphin / Dragoner / welche sich zu Duynkirchen befinden und zu der projectirten Expedition destinirt gewesen / haben Ordre / sich von dannen zwischen Douay und Valenciennes / wo wir ein Lager formiren wollen / zu begeben. Das Regiment des Königs / welches zu St. Omer liegt / hat gleichfalls Ordre / im Anfang des Aprils dahin zu marschiren. Deßgleichen haben alle andere Regimenter / welche in Flandern zu dienen destinirt seynd / vorgestern dahin aufbrechen sollen.

Aus Holland.

Haag vom 17. Martii. Der Herr Woldemar von Eyberg ist zum Colonel-Commendanten des Regiments von Cronstrom / und der Herr Carl Just von Holsten zum Titular-Obristen ernennet. Die Staaten von Frießland haben ihren Consens zu den 3. Petitionen des Staats-Raths gegeben / und beschlossen / unter der Garantie der General-Staaten eine Million Gulden zu 3. pro Cento / und 700. tausend auf Leib-Renten zu 7. pro Cento zu negotiren. Die Provinz von Gröningen negotirt ebenfalls 800. tausend Gulden unter Ihro Hochmögenden Garantie. Man hat 3. Compagnien nach Hellevoet-Sluys gesandt / um die Garnison zu verstärken.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 4. Aprilis, 1744.

Aus Rußland.

Moscau vom 9. Februarii.

Gestern Abends seynd Ihro Hochfürstl. Durchläucht die Fürstin von Anhalt-Zerbst / mit Dero Durchl. Prinzessin / in 52. Stunden aus Petersburg allhier angelanget. Ihro Czaarische Majestät empfiengen Dieselben auf das allerzärtlichste / und hiengen Ihnen beyderseits gleich bey Ihrer Ankunft Dero mit Brillanten ungemein prächtig besetzten Catharinen-Orden um. Heute erschienen beyde Durchl. Fürstinnen in diesem Orden öfentlich / und der gesammte Hof legte bey Denenselben die Glückwünsche ab.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 3. Martii. Die hiesige Kaufleute seynd entschlossen / gewisse des See-Wesens verständige Personen nach der Tartarischen See zu senden / um nochmalen einen Versuch zu thun / ob der bishero vergeblich gesuchte Weeg von dort nach China und Japan nicht könne entdecket werden. Aus der Stadt Moscau hat man die Nachricht erhalten / daß die Unterredungen mit dem Königlichen Französischen außerordentlichen Gesandten / Marquis de la Chetardie / bis auf die Ankunft des Groß-Brittannischen Gesandten / Lord Tirawley / ausgesetzet worden / weil / der Rede nach / Ihro Russische Majestät gesonnen bleibet / alles mögliche zu versuchen / ob nicht durch Deren Vermittlung die Friedens-Ruhe zwischen denen kriegenden Europäischen Mächten könte gestiftet werden.

Aus Schweden.

Stockholm vom 11. Martii. Der Baron Wachtmeister / würklicher Cammerherr bey dem Russischen Groß-Fürsten / welcher mit wichtigen Briefschaften von dortigen Hof anhero unter Weeges gewesen / hat bey seiner Uberfahrt über Alandshaf ohnfern Eckerön das Unglück gehabt / daß / da er wegen Eises nicht aus Land kommen können / er den Kahn unterschiedlichemal auf das Eiß ziehen lassen / welches aber unter solcher Last zu schwach gewesen / und immer wieder gebrochen ist / wodurch der Kahn so leck geworden / daß er mit der ganzen Bagage und einer grossen Summe

Rubeln gesunken / und [illegible]assagiers sich selbst nebst der Equipage von allem entblößet/ kaum n[illegible]ten können. Nicht allein die Briefschaften des gedachten Cammerherrn seynd hierdurch verlohren gegangen/sondern es hat sich auch ein Expresser an den hiesigen Französischen Minister mit auf den Kahn befunden/ welcher seine Depeschen ebenfalls im Stich lassen müßen. Weil durch den letzten Frieden mit Rußland stipulirt worden/ daß die Kaufleute beyderseits Nationen Comtoirs und Magazinen aufrichten dürfen/ so geschiehet solches bereits in verschiedenen Häven/ in welchen die Kaufleute Korn-Magazinen aufrichten / um den Handel wieder damit fortzusetzen.

Aus Pohlen.

Reusch-Lemberg vom 11. Martii. Der Fürst Radziwil hat von den Rußischen Befehlshabern die Auslieferung des Heerführers der Bauern Wosczylo aufs neue verlanget/ aber noch nicht in seinem Gesuch reußiret. Der ältere Graf Tarlo/ Woywod von Sendomir/ wird noch immer nebst seinen Freunden und Bedienten in dem festen Schloß Zloczewo bloquirt gehalten/ und die in der Stadt gleiches Nahmens stehende Radziwilische Militz läßet niemand ein und aus.

Warschau vom 21. Martii. Der Chur-Pfälzische Minister/ Baron Becker/ ist nach Königsberg unverrichteter Sachen wieder zurück gekommen/ und hat wegen der Radziwilischen Güther keinen Vergleich treffen können. Von Kyow hat man Nachricht/ daß die in dortiger Gegend stehende Rußische Regimenter sich gegen das Früh-Jahr marschfertig halten müßen.

Aus Holland.

Amsterdam vom 14. Martii. Bey Monsboy ist ein Schiff verunglücket / welches von Lisabon hier auf dem Weeg gewesen. Der Capitaine Mooy schreibet / daß er in der Mittländischen See das triumphirende Englische Geschwader angetroffen/ welches 11. genommene Schiffe bey sich gehabt / und seinen Lauf nach Porto-Mahon fortgesetzet habe.

Haag vom 17. Martii. Den 11. in der Nacht / ist der Deich zwischen Lexmonde und Ameyden/ fast an eben dem Ort/ wo 1740. die ganze dortige Gegend überschwemmet wurde/ durchgebrochen. Das Loch ist bereits fast 50. Ruthen groß / und die Uberschwemmung hat schon vielen Jammer und Schaden verursachet. Man ist auch wegen des Alblasser-Werders in grossen Sorgen. Zu folge einer Nachricht / die eine fürnehme Person allhier aus Paris empfangen/ hätte der König von Frankreich mit eigener Hand an den ältern Sohn des Prätendenten einen Brief geschrieben. Der Inhalt erwehnten Briefes bestehet darinn / daß

der

der Allerchristlichste König den jungen Ritter einladet / sich nach Frankreich zu begeben / ihn anbey ermahnend / sich mit Courage und Standhaftigkeit zu waffnen; Seine Majestät versichert ihn hiernächst Dero vollkommenen Freundschaft / offerirt ihm allen nöthigen Beystand / seine Ansprüche wieder auflebend zu machen / und seine Sache zu unterstützen / ja verspricht ihm nicht nur in Dero / sondern auch der Crone Spanien Nahmen / ihn mit ihrer ganzen vereinigten Macht in die ihm gehörige Länder wieder ein- und auf den seinen Vorfahren durch Gewalt entrissenen Thron / wo es nur möglich wäre / zu setzen / auch ihn dabey gegen alle diejenige / welche es verwehren wollten / zu beschützen.

Ein anderes Haag vom 19. Martii. Die General-Staaten haben Ordre gestellet / den Prinzen Carl von Lothringen und Dero Gemahlin Durchläuchten / aller Orten / wo sie durch hiesige Lande nach Brüßell passiren werden / mit grossen Ehren-Bezeigungen zu empfangen / und man hat deßwegen von hier und Amsterdam alle bey jetziger Jahrs-Zeit nur zu bekommende Delicatessen nach solchen Orten abgeschickt / um das Durchl. Paar wohl zu bewirthen. Man sagt / daß die General-Staaten Vorhabens seyen / einige 1000. Mann Münsterische Trouppen zu übernehmen / und solle man bereits darüber in Unterhandlung seyn. Die bisher noch in Bedenken gestandene Provinzien der Republic conformiren sich nun würklich vollends dem Schluß der von Holland / um sich in eine formidable Kriegs-Verfassung zu setzen / weil sie endlich wohl erkennen / daß es damit keine längere Wartens-Zeit seye. Unsere für Engeland bestimmte Hülfs-Trouppen / mit deren Einschiffung schon zu Willemstadt ein Anfang gemacht ist / sollen directe nach der Temse überstechen und so dann zu Land von Londen nach Schottland marschiren. Der Baron von Sporke / Envoye des Königs von Groß-Brittannien als Chur-Fürst von Braunschweig-Lüneburg / hat bey den General-Staaten um Gestattung des Durchzugs der Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Trouppen / die aus ihren Winter-Quartieren in Deutschland durch das Gebiet der Republic nach den Oesterreichischen Niederlanden marschiren werden / angesucht / und solches auch erhalten. Man vernimmt von Nieuport / daß die Schiffe an der Rheede von Duynkirchen / durch auf einander gefolgte Ungewitter sehr vieles gelitten haben / und daß unter denen / welche völlig zu Grund gegangen seynd / 11. von 3. Masten / welche von Nantes nud St. Malo dahin gekommen waren / gewesen / und daß man vielen anderen die Masten und Cabeln abzuhauen sich genöthiget befunden hat. Eine Balandre / welche 2. Compagnien Schweizer von dem Regiment

giment Diesbach am Bord gehabt/ist weit ins Meer hinaus getrieben worden/ und beförchtet man/ es seye dieselbe untergegangen.

Noch ein anderes Haag vom 20. Martii. Man ist gegenwärtig auf die Bewegung der Franzosen an den Gränzen der Niederlande sehr aufmerksam. Wann sie einen von dasigen Plätzen angreifen/ so dörfte ein allgemeiner Krieg die Folge davon ohnfehlbar seyn. Am Dienstag haben die Staaten von Holland ihre Einwilligung zur Equipirung von 20. Kriegs-Schiffen gegeben/ und ihr Gutachten ist so fort vor die Versammlung der General-Staaten gebracht worden: da dann Ihro Hochmögenden einmüthig beschlossen/ ein Circular-Schreiben an die Provinzen der Union zu erlassen/ um ihnen die Nothwendigkeit dieses Equipements vorzustellen/ und sie zu ermahnen/ daß sie in diesem so wohl/ als in anderen zur Sicherheit der Republic bey den jetzigen Umständen dienenden Stücken ohne Zeit-Verlust sich nach Wunsch erklären möchten.

Aus Braband.

Brüßell vom 20. Martii. Den 14. dieses kamen 2. Escadronen Holländische Cavallerie von Mastricht hier an/ und setzten des andern Morgens den Marsch weiter nach Namur fort. Den 15. dieses ist allhier der Arnold Vincent/ seines Alters 105. Jahr und einige Täge/ mit Tod abgangen/ welcher seinen guten Verstand bis an sein End behalten hat. Die hier den Winter über gelegene Englische Garde zu Fuß marschirte am Dienstag aus dieser Stadt nach Flandern/ dagegen gestern die beyden Englische Regimenter des Hrn. Generals Howard und des Hrn. Grafen Rothes/ aus Gent hier einrückten. Die hiesige Englische Officiers haben aus Engeland Briefe erhalten/ daß jetzo alles in Engeland zur Beschirmung des Königs und des Vaterlandes einerley Sinn und Gedanken habe/ und in langer Zeit dergleichen Einigkeit zwischen Haupt und Gliedern nicht gewesen.

Aus Deutschland.

Düßelldorf vom 21. Martii. Die in Englischem Sold stehende Chur-Braunschweig-Lüneburgische Trouppes seynd in völliger Bewegung/ aus dem Erz-Stifft Cölln nach Braband zu marschiren. Es passiren auch fast täglich Recrouten für die Infanterie-Regimenter von Zastrow und Monroy hier durch. Vor 3. Tägen seynd in der Herrschaft Krieckenberg/ im Gelderischen Territorio 5. Juden nebst einem Rabiner aufgehenket worden. Alle in hiesigen Landen sich befindliche beurlaubte Holländische Soldaten haben die stricte Ordre erhalten/ sich unverzüglich nach ihren respectiven Regimentern zu verfügen. Man sagt/ daß alle Battaillons der Chur-Pfälzischen Trouppen zu Regimentern gemacht und zu dem Ende die Werbungen angefangen werden sollen.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 4. Aprilis, 1744.

Hünningen vom 17. Martii.

Man hat von wegen des Königs der Stadt Basel zu vernehmen gegeben / daß wann selbe nicht den Oesterreichischen Officier / welcher allda im neuen Haus logire / und die Bewegungen unserer Trouppen observire / von dannen weggehen lasse / Ihro Majestät Klein-Hünningen würden bombardiren lassen. Der Magistrat von Basel hat darauf deßhalben eine Deputation an den Königl. Hungarisch-Böheimischen Gesandten / Marquis von Prie / abgeschicket / Ihro Excellenz aber haben denen Deputirten geantwortet / daß so bald wir den Officier / welchen wir zu Basel hätten / und der die Bewegungen der Oesterreichern beobachtet / würden zuruck beruffen / dieselbe es an die Königin Dero Souverainin berichten würden / welche nicht ermanglen werde / oben erwehnten Officier von Dero Trouppes auch zu rappelliren. Die Herren Basler haben auch die Deputirte an den Marschallen von Coigny nach Straßburg gesandt / um demselben darüber geziemende Vorstellungen zu machen. Nicht weniger haben sie võ diesem allem den Löbl. Cantons Nachricht ertheilet / welche darauf resolvirt haben / 2. Representanten nach Basel zu senden / um die Vollstreckung unserer Bedrohungen zu hintertreiben.

Freyburg vom 18. Martii. Die Veranstaltungen deren Franzosen im Elsaß scheinen sehr geändert zu seyn / seit der Zeit als man von der Engeländischen See-Victori Nachricht erhalten; man höret nichts mehr von der von ihnen ausgesprengten vorzunehmenden Passirung des Rheins / vielmehr wurde verwichenen Samstag in der Gegend Neu-Breysach über alle im Elsaß anwesende Trouppen die General-Musternng gehalten / und seitdeme marschiret alles abwärts gegen die Nieder-Pfalz / und die Niederlande / wie dann auch die meiste Stücke aus denen benachbarten Festungen ihnen dahin folgen. Hingegen vernimmt man / daß verschiedene unsere Infanterie- und Cavallerie-Regimenter anhero zu marschiren würklich im Begrief seynd / so daß man glauben darf / daß eine starke Armee in hiesiger Gegend zusammen kommen wird. Artillerie / Pontons / Fuhrwesen /

und dergleichen ist alles schon in Bereitschaft auf ersten Befehl aus ihren Quartieren aufzubrechen.

Cölln vom 19. Martii. Gestern Abends hat man die Nachricht erhalten / daß der Englische Admiral Mathews die combinirte Flotte von Toulon würklich geschlagen / und 10. Schiffe zu Gibraltar / 11. aber zu Porto-Mahon aufgebracht habe. So groß diese Zeitung einigen auch vorkommen möchte / so scheinet solche doch dadurch die Bekräftigung zu erlangen / weil von sehr guter Hand aus Barcellona gemeldet wird / daß daselbst 4. Spanische Schiffe sehr beschädigt angekommen wären.

Regenspurg vom 23. Martii. Am Freytag kamen Ihro Excellenz / der Königlich-Hungarisch-Böheimische Gesandte / Freyherr von Palm / wieder von Ulm hier an. Da nun gleich des andern Tags ein Königl. Hungarisch-Böheimischer Courier bey diesem Minister angelangt / so meynet man / daß derselbe nächster Tägen abermal ins Reich abreisen werde. Es gehet der Ruf / als wann von den Königlich-Hungarisch-Böheimischen Trouppen ein Lager bey Neumark formirt werden sollte.

Frankfurt vom 27. Martii. Vorgestern reisete der Königl. Französische Minister / Herr Blondel / auf einige Zeit von hier nach Paris ab: Wohin der an den Königl. Französischen Hof als Königl. Dähnischer Gesandter destinirte Herr Baron von Bernstorf / gestern seine Reise ebenfalls von hier fortgesetzet hat.

Wien vom 28. Martii. Mittwochs / den 25. Martii / als an dem hohen Fest Mariä Verkündigung / verfügten Sich Vormittag Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Königlichen Hoheit / in Begleitung deren hohen Herren Ordens-Rittern des Goldenen Vließes mit umgehenkter grossen Ordens-Ketten / und Dero ganzen Adelichen Hof-Gefolg in offenem Staat über den gedeckten Gang nach Dero Hof-Kirchen bey denen WW. EE. PP. Augustinern Baarfüßern / und wohneten daselbst dem feyerlichen GOttes-Dienst / welchen Ihre Bischöfl. Gnaden Hr. Franz Anton Graf Engl v. Wagrin gehalten / andächtigst bey. Des Nachmittags beliebten Allerhöchst-gedacht Ihre Majestät in eben besagter Begleitung Sich in die Kirch des Profeß-Hauses der Soc. JEsu zu erheben / und daselbsten dem gewöhnlichen GOttes-Dienst / und so dann bey der vor der Kirchen stehenden Marianischen Ehren-Saulen der Lauretanischen Litaney andächtigst beyzuwohnen. Eodem wurde in Ihrer Majestät der Verwittibten Röm. Kayserin Elisabetha Christina Hof-Capellen in Allerhöchster Gegenwart Ihrer Majest. der feyerliche offentliche GOttes-Dienst / welchen (Tit.) Ihro Hochw. Hr. Prälat von St. Lamprecht Graf Inzaga gehal-

gehalten/ auferbaulichst Vor- und Nachmittag verrichtet. Donnerstags/ den 26. dito/ wurde in obbemeldten Ihrer Verwittibten Kayserlichen Majestät Hof-Capellen das jährliche Fest des Hoch-Adelichen Stern-Creuz-Ordens den ganzen Tag hindurch mit 13. Stations- oder Exhortations-Predigen/ welche eben so viele Patres der Soc. JEsu verrichtet/ in Allerhöchster Gegenwart Ihrer Kayserlichen Majestät wie auch Ihrer Majestät der Königin/ welche fruhe bey der Aussetzung des Hochw. Altars Sacrament erschienen/ und in Beywohnung vieler Damen von diesem Orden auferbaulichst gehalten: der Schluß wurde durch ein solennes Complet welches (Tit.) Hr. Prälat von H. Creuz verrichtet/ gemacht/ und also um 8. Uhr Abends diese preißwürdigste Ordens-Andacht geendet. Eodem fruhe um 7. Uhr hat die eine Zeit lang allhier in Besatzung gelegene Battaillon des Löbl. Forgatschisch-Hungarischen Infanterie-Regiments ihre Fahnen von hiesiger Burg-Haupt-Wacht abgeholet/ und ist so dann in schönster Ordnung vor das Burg-Thor hinaus gezogen/ und hat nächst denen Königlichen Ställen mit der am verwichenen Dienstag Abends von Ollmütz anhero gelangten 2ten Battaillon dieses Regiments paradiret. Nach 8. Uhr haben Sich Ihre Majestät die Königin mit Ihro Königlichen Hoheit Dero Herrn Ehe-Gemahln in Begleitung vieler hohen Cavaliers und Damen vor besagtes Burg-Thor hinaus verfüget/ und erwehnte 2. Battaillonen in höchsten Augenschein genommen/ und über die durchgehends ansehnliche Mannschaft/ auch deren zierliches Exercitium ein Allerhöchstes Vergnügen bemerken lassen/ und dieselbe Allermildest beschenket. Höchst-wiederholte Königliche Herrschaften kehreten wieder nach der Burg zuruck/ die 2. Battaillons aber marschirten bis an das Kärnter-Thor/ allwo sich die letztens eingetroffene und allhier in Besatzung verbleibende Battaillon abtheilte/ und nach ihren Quartier in die Favoriten auf die Wieden begabe: die erstere aber unter Commando ihres Hrn. Obrist-Wachtmeisters Grafen von Draschkowitz setzte ihren Marsch um hiesige Stadt durch die Leopold-Stadt über die grosse Donau-Brucken/ welche bereits wieder in Stand gesetzet worden/ nach dem Reich fort. Freytags/ den 27. nemlich gestern/ wurde in der Kayserlichen und Königlichen Hof-Capellen wegen des Festes deren 7. Schmerzen Mariä der GOttes-Dienst Vor- und Nachmittag in Gegenwart Allerhöchster Herrschaften gehalten. Eben Gestern Vormittags ist auf allhiesigem Land-Haus abermalen eine starke Ständische Recrouten-Assentirung gewesen/ welche von dem Löbl. Bayreutischen Regiment übernommen/ und durch deren Commandirte nach ihren Sammel-Platz abgeführet worden. Letzt-verwichenen Dienstag/

stag/ wie auch vorgestern Vormittag seynd viele Wägen des Königl. Fuhr-Wesens hier vorbey über die Laim - Gruben zur Königl. Armee nacher Bayern abgefahren: Wohin man auch täglich viele Recrouten/ Montur/ Gewehr und andere Kriegs-Geräthschaften vorbey passiren siehet. Dieser Tägen hindurch seynd in der Leopold-Stadt nächst der so genannten alten Favorita wiederum einige 100. Stuck Cavallerie, Rimonta und Fuhr-Wesens Pferde assentiret/ und behörigen Orts weiters abgeführet worden. Auf dem allhier vorbey laufenden kleinen Donau - Arm kommen täglich viele Oberländische Schiffe mit verschiedenen Waaren / wie auch die ordinari Holz-Salz-und Victual - Zufuhren an hiesigem Ufer an; hingegen seynd auch dieser Tägen einige mit Montur/ Gewehr und vielerley anderen Geräthschaften beladene Schiffe von hier nacher Hungarn abgefahren.

Prag vom 4. April. Gestern Abends hat allhier stark geblitzt und gedonnert/ und darauf ein starker Regen gefolget.

AVERTISSEMENT.

Prager = Post = Zeitungen.

Dienstags, den 7. Aprilis, 1744.

Aus Spanien.

Madrit vom 9. Martii.

DJe Nachrichten von der Armee des Infanten Don Philipp lauten nicht zum besten. Man sagt/ daß die Infanterie derselben durch Krankheiten und Desertion sehr abgenomnen / und die Cavallerie auch viel gelitten habe.

Aus Italien.

Neapel vom 10. Martii. Am Donnerstag wurde vor dem Königl. Pallast das neue Regiment Militz der Provinz Principato oltra gemustert. Es waren schöne Leute/und seynd wohl montirt/ von welchen der Marchese di S. Marco Canaviglia Obrister ist / der auch das gewöhnliche Jurament in dieser Qualität abgelegt hat. Eben selbigen Tags langten 2. unserige Felucken/ mit 6. flüchtig gewordenen / aber vom Cardinal Acquaviva wieder anhero gesandten Banditen/von Rom hier an. Mit Briefen vom General Maone hat man/ daß in denen Lazarethen zu Reggio/in Calabria/ immer weniger Leute an der Pest stürben/ und auch weniger krank würden/ also daß man die Hoffnung habe/ von solcher Seuche bald völlig befreyet zu seyn. Es passiren täglich Battaillonen Trouppes von verschiedenen Provinzien die Musterung vor dem König/ welche hernach ihren Marsch nach den Gränzen des Königreichs fortsetzen.

Turin vom 14. Martii. Den eingezogenen Kundschaften zu Folge ist der Prinz von Conti zu Aix/ und der Infant Don Philipp zu le Luc in Provence angelanget. Nach den letzten Briefen aus Nizza seynd die Spanier und Franzosen bis jetzo nicht im Stand / in dasigen Gegenden etwas zu unternehmen/weil beyde Armeen sich wegen einiger zwischen ihren vornehmsten Generals entstandenen Irrungen noch nicht vereiniget haben/ und weil der Französische General / Marquis von Mirepoix / die Spanier nicht so stark gefunden haben will/ als ihre Generals sie ausgegeben; daher er erst einen Expressen nach Paris abgefertiget hat. Man glaubt also/ daß es sich mit den Kriegs-Operationen wenigstens bis in den April verziehen werde.

Ein anderes Turin vom vorigen Dato. Von Nizza meldet man/ daß die Feinde/ von welchen täglich bis auf 50. Deserteurs ankämen/ noch keine Bewegung machten. Auf der Höhe dasigen Havens creuze das Englische Kriegs-Schiff Kensingthon nebst 4. Fregatten/ so der Admiral Mathews daselbst gelassen/ und diese hätten/ seit deme die Flotten sich von denen Cüsten von Provence entfernet/ viele Schiffe/ und darunter 3. Französische Tartanen/ deren eine mit Provision für Monaco beladen gewesen/ weggenommen/ und zu Villa-Franca aufgebracht/ dahero in der Provence der Befehl ertheilet worden seye/ daß kein Schiff mehr auslaufen sollte.

Chambery vom 19. Martii. Weil das Land-Volk in verschiedenen Orten in der Provinz Maurienne / so vielleicht durch die Waldenser aufgemuntert worden / sich geweigert hat / die anbefohlne Auflagen zu entrichten; so hat der Gouverneur dieses Herzogthums Marquis de Sade Befehl ertheilet / daß 1000. Mann von denen in hiesigen Landen noch liegenden Trouppen dahin marschiren sollten / um diese Leute zu Raison zu bringen. Von Toulon vernimmt man / daß 48. Batterie-Stücke dahin gebracht worden / und daß auf der Höhe von Frejus 12. Englische Kriegs-Schiffe / so nach denen Hierischen Insuln zuruck gekommen / gesehen worden.

Ein anderes Chambery vom 23. Martii. Man siehet neuer Dingen Briefe von Toulon/ vom 4. Martii/ die sagen / es wären die Flotten auf den Cüsten von Catalonien wiederum aneinander gerathen / und hätten auf der Höhe von Palamos ein abermaliges See-Treffen gehalten. Man könne aber die Umständ/ und wie es abgelaufen / nicht sagen. Welches wieder eine wichtige Zeitung wäre/ wann sie continuiren sollte.

Aus Frankreich.

Paris vom 16. Martii. Man hat nun folgende Liste von den Generals / die unter dem Prinzen von Conty bey der Armee / die der König in Provence versammlen läßet / dienen sollen. General-Lieutenants: Marquis von Maulevrier-Langeron/ Marquis von Senecterre/ Graf von Lautrec / Bailli de Givri / Marquis von Cayla/ und Graf von Danois. Marechaux de Camp: Marquis von Argouges / Marquis von Chatel / Marquis von Mirepoix / Mr. de Villemur / Marquis de Bissy / Ritter von Courten / und Mr. de Larnage. Der Marquis von Maillebois wird Marechall-General des Logis dieser Armee / der Graf von Tirconel Marechall des Logis der Cavallerie / Herr Chauvelin aber General-Major der Infanterie seyn / und Herr Bertier von Sauvigni ist zum Intendanten eben der Armee ernennet.

Ein

Ein anderes Paris vom 21. Martii. Der Herzog von Ormond ist den 17. dieses von Duynkirchen allhier angekommen/ und man saget/ an eben dem Tag seye auch der Graf von Sachsen bey Hof angelanget/ und nach einem Aufenthalt von 24. Stunden nach Duynkirchen zuruck gekehret. Man giebt auch vor/ der junge Prätendent befinde sich ebenfalls allhier. Viele in Flandern stehende und dahin auf dem Marsch begriffene Regimenter haben Befehl nach der Normandie in die Gegend von Pont Laresse zu marschiren. Unter diesen Regimentern ist auch das von der Normandie/ so von Cambray nach Dovay gehen sollte. Der Graf von Maurepas hat ein Circulare an alle Commendanten der See-Städte und Forts des Mittländischen Meers und des Oceani/ wie auch an die Admiralitäts-Commissarien in diesen 2. Meeren ergehen lassen. Denen ersten wird anbefohlen/ auf ihrer Hut zu seyn/ und auf die Sicherheit der Cüsten und Städte Acht zu haben; denen anderen aber ist die Ordre worden/ allen Armateurs anzudeuten/ sich bereit zu halten/ auf ersten Befehl auszulaufen. Die Deputirte der Kaufleute in denen See- und anderen Städten haben von diesem Circular-Schreiben gleichfalls eine Copie erhalten/ und ist ihnen zugleich bedeutet worden / denen vornehmsten Kaufleuten Nachricht zu geben/ daß sie bis auf neuen Befehl in kein wichtiges Negotium sich einlassen. Man redet auch von einem bey Diepe in der Piccardie zu errichtenden Lager / und aus allen diesen Einrichtungen fasset man den Schluß/ daß der Hof den Krieg vor unvermeidlich halte. Der Marschall von Bellisle/ so die Armee zwischen der Sambre und Maaß commandiren soll/ gehet nächster Tägen nach seinem Gouvernement. Der Ritter von Bellisle/ sein Bruder/ wird auch in dieser Campagne dienen; der Intendant Sechelles wird bey der Armee in Flandern seyn/ und alle Creaturen dieses Marschalls werden Bedienungen bekommen. Die Briefe von Brest bestättigen die Nachricht / daß ein Theil der Flotte des Herrn von Roquefeuille sehr übel zugerichtet daselbst eingelaufen. Die letztere Briefe von Duynkirchen melden/ daß man auf dasiger Cüste viele Stücker von Schiffen / welche in dem letztern Sturm verunglücket/ treiben sehe/ und daß bey 4000. Mann an den Fortificationen selbigen Platzes/ in welchem der Graf von Sachsen zuruck gekommen seye/ arbeiteten. Zufolge denen Berichten von Calais und Hawre de Grace/ würden unsere Schiffe in selbigen Häven gleichsam bloquirt gehalten.

Aus Holland.

Haag vom 21. Martii. In einer letzthin gehaltenen Versammlung der Herren General-Staaten hat auch der bekannte Herr von Haaren einen sehr

sehr nachdrücklichen Discours gehalten/ welcher gute Würkung gehabt. Er sagte unter anderen: "Wir deliberiren heute über die Mittel/ welche wir vor 2. Jahren mit gröstem Nutzen ergreifen können/ wann wir die Gefahr damals mit mehrerem Ernst betrachtet hätten. Wir haben die kostbare Zeit vorbey gehen lassen/ ohne uns selbige zu Nutzen zu machen/ und vorher zu sehen/ daß wir uns bald in dem Stand sehen werden/ solches zu bereuen. Diese Zeit ist nun da/ dieses ist die Würkung der Leichtglaubigkeit/ welche ein Theil unter uns so augenscheinlich gezeiget hat. Dieses ist die Würkung der falschen Sicherheit/ worinnen man geblieben/ ohngeachtet man die grossen Projecte wohl begriffen. Es ist mehr als einer unter uns/ welcher die Gefahr dieser Sicherheit eingesehen/ und deßwegen seine Patriotische Meynungen gegeben; allein diese hat man als Leute angesehen/ welche Unruhe erwecken wollten/ die durch Passiones verblendet wären/ die keine andere Absichten hätten/ als ihr Particular-Interesse zu vergnügen/ und in dem Stand seyen/ das Vaterland dadurch in das gröste Unglück zu stürzen. Ich bin selbst so angesehen worden/ als ich die andringende Gefahr erkennet/ und wie es einem wahren Patrioten gebühret/ davon gesprochen habe. Wir sehen seit 3. Jahren nichts als Treulosigkeit/ und wird dann deme/ der ein aufrichtiges Herz im Leibe hat/ nicht erlaubet seyn/ den Betrug zu entdecken / wann solcher seinem Vaterland schädlich seyn kan. Dergleichen Maximen müßen in einer Republic oder in einem Königreich seyn/ wo der König nicht die Eigenschaft eines Tyrannen/ und der Unterthan die von einem Sclaven hat. Da wir nun in denen Ketten/ womit wir bedrohet worden / noch nicht liegen : so lasset uns dieses Umstandes bedienen/ und uns vereinigen/ um die gemeine Gefahr abzutreiben. Lasset uns der Königin von Hungarn und Böheim unserer Alliirtin nachahmen/ welche in einem Stand/ da sie geglaubet verlohren zu seyn/ durch ihren Muth und Standhaftigkeit so viel Mittel gefunden/ sich zu erhohlen/ und ihre Sachen in einen guten Stand zu setzen.

Ein anderes Haag vom 24. Martii. Derjenige Courier/ den Hr. Trevor am Samstag bekommen / hat würklich eine Relation von dem Admiral Mathews überbracht. Der Hr. Trevor ist der Meynung gewesen/ daß es sich nicht gezieme / dieselbe eher zu publiciren / als bis sie der König/ sein Herr/ an den sie gerichtet gewesen/ empfangen habe. Inzwischen hat man aus dem Mund des Hrn. Trevor so viel / daß der Admiral Mathews Meister von der Mittelländischen See seye / und daß sich der Spanische und Französische Trouppen = Transport schlechterdings nicht werde bewerkstelligen lassen.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 7. Aprilis, 1744.

Aus Schweden.

Stockholm vom 16. Martii.

VOr einigen Tägen ist ein Königl. Patent / worinnen die Nachricht von denen den 22. Februarii glücklich beygelegten Mishelligkeiten zwischen unserm und dem Dähnischen Hof enthalten ist / aus der Hof-Buchdruckerey in das Publicum gekommen.

Aus Engeland.

Londen vom 20. Martii. Der König hat die Generals ernennet / welche bey der Armee dienen sollen / die unter Commando des Grafen von Stairs hier zu Lande zusammen gezogen wird. Es seynd selbige der Lord Marc Ker / Herr Carl Churchill / der Ritter Robert Rich / der Herzog von Montagu / der Lord Cadogan / Herr Johann Folliot / der Herzog von Richmond / Herr John Guise / der Lord Delaware / die Herren Blakeny und Oglethorpe / der Herzog von Marlborough / und die Herren Eduard Wolfe und Anton Lowther. Der Herzog von Cumberland wird mit dem Grafen von Stairs gehen / wann er die Trouppen in den Grafschaften Kent / Essex 2c. mustern wird. Die Lords-Lieutenants nur=gedachter beyder Grafschaften haben der dasigen Militz Befehl ertheilet / sich auf den ersten Wink marschfertig zu halten. Die Regierung hat den Vorschlag der Kaufmannschaft wegen eines Vorschusses von 1800000. Pfund Sterlings angenommen. Nach den Güthern des Grafen von Barrimore in der Grafschaft Chester und Lancaster seynd zu Wegnehmung seiner Papiere verschiedene Expressen abgefertiget worden. Man hat vor etlichen Tägen zu Douvres einen Expressen angehalten / der an den Frankfurter Minister / Baron von Haßlang / von Paris gekomen / und er ist bis jetzo noch nicht wieder in Freyheit. Nach den Cüsten ist am 14. ein Zug von 150. schweren Canonen abgeführet worden. Bey dem Ritter Lucas Schaub haben sich bereits 500. Schweizer aufgeschrieben / die sich zu einem eigenen Regiment ihrer Nation zu Vertheidigung dieses Reichs angegeben / und man arbeitet an einer Montur für sie. Es ist ein Expresser mit der Nachricht angelanget / daß der

Admiral Mathews bey der Action in der Mittländischen See 16. feindliche Schiffe in Grund geschossen/ und dabey 5. Schiffe von seiner Escadre nur verlohren habe.

Aus der Schweitz.

Genf vom 24. Martii. Briefe von Turin bestättigen die Retirade des Grafen von Gages/ von Fano und Pesaro/ welche in der Nacht zwischen den 8. und 9. dieses beschehen/ und fügen bey/ daß der Herzog von Modena (als Generalissimus) nachdem er folgenden Tags solches vernommen/ sehr bestürzt gewesen seye/ da doch verabredet worden/ die Retranchementer zu defendiren. Von Duynkirchen wird unterm 13. dieses berichtet/ daß alle zu der prätendirten Expedition auf Engeland gewidmete Trouppen und Kriegsgerathe ihre Wieder-Ausladung vollendet/ und daß ein Theil von denen Generalen nach Hof zuruck beruffen worden. Man vernimmt/ daß zu Tournay und anderen Gränz-Plätzen einige Complots entdecket/ und zerschiedene Personen in Arrest genommen worden. Briefe von Marseille berichten unterm 18. dieses/ daß der Spanische Admiral Navarra bey dem letztern See-Treffen an dem Kopf und Schenkel blessiret worden seye.

Aus Braband.

Brüßell vom 24. Martii. Am Freytag Morgens seynd der Herr Graf von Königseck-Erps/ die Prinzen von Ligne/ von Chimai und Hornes/ der Graf von Lannoy und die Herren Deputirten der Provinz von Braband nach Antwerpen abgereiset/ um allda die Ankunft Ihrer Durchläuchten/ der Erz-Herzogin und des Prinzen Carls/ Dero Gemahls/ zu erwarten. Die Frau Herogin von Aremberg hat sich zu eben dem Ende auch nach Sundert begeben. So wohl zu gedachtem Antwerpen/ als zu Mechlen werden zum Empfang Höchst-gedacht Ihrer Durchläuchten grosse Anstalten gemacht/ diejenige aber/ so man hier machet/ übertreffen dieselbe weit/und der Zufluß von Fremden aus den benachbarten Provinzien und Städten anhero ist ganz ungemein. Ob schon Frankreich seine Präparatorien zu Duynkirchen contremandirt hat/ und die meiste Trouppen von dannen nach ihren vorigen Quartieren wieder zurück marschiren läßet/ so continuirt man doch auf selbiger Seiten alle nöthige Präcautiones zu nehmen/ um nicht überfallen zu werden. Während daß die Landung von Duynkirchen nach Engeland geschehen sollte/ befanden sich daselbst 15. Generals-Personen und 27. Battaillons der besten Trouppē.

Ein anderes Brüßell vom 27. Martii. Man fähret fort/ Mund- und Kriegs-Provisiones nach Mons/ Ath und Charleroy abzuschicken/ auch hat

hat die Regierung mit einigen Particuliers wegen Lieferung 400. Och-
sen einen Accord getroffen.

Aus Holland.

Haag vom 24. Martii. Die in Sold und Dienst der Republic ü-
bernommene Sachsen-Gothaische Trouppen bestehen in 3. Regimentern
Infanterie / jedes zu 10. Compagnien / und einem Regiment Dragoner.
Man hat hier 2. fremde Herren / welche Theil an der Conspiration ge-
gen den Groß-Britt… …nischen Hof haben sollen / auf dessen Ansuchen ar-
restiret / und zu … …msterdam wird auch scharf nach einem gewissen Lord
geforschet. D… …ie Marquisin von Fenelon hat abermals von ihrem Gemahl
Briefe aus … Paris empfangen / worinnen er ihr meldet / sich mit Ende
dieses … Monats zur Abreise von hier fertig zu machen.

Ein anderes Haag vom 27. Martii. Von Grave vernimmt man/
daß … die Erz-Herzogin Maria Anna / und der Prinz Carl von Lothringen/
…r Gemahl/ den 20. dieses unter Lösung der Canonen daselbst angelangt/
und daß des andern Tags Ihre Durchläuchten dero Reise nach Herzogen-
busch fortgesetzet hätten. Der General-Lieutenant Smissaart/ welcher
von Utrecht allhier zuruck gekommen / präparirt sich mit denen 6000. M.
welche diese Republic dem König von Groß-Brittannien giebt/ nach Enge-
land überzugehen.

Amsterdam vom 27. Martii. Am Dienstag haben die Herren der
Admiralität dieser Stadt 1. Kriegs-Schiff von 72. Canonen/ 1. von 64.
4. von 52. und 2. von 44. Canonen in Commission gestellet. Von Arn-
heim vernimmt man/ daß das Regiment von Mullaart/ welches den 19.
Marti… allda angekommen/ Ordre empfangen hätte / mit seinen weitern
… einzuhalten. Einige Kaufleute dieser Stadt haben aus verschie-
denen Fr… …ösischen Häven Briefe mit der Ordre erhalten / daß sie keine
Waaren m… auf dem Meer abschicken möchten/ indeme das Amt von dem
See-Wesen C… …lar-Schreiben hätte ergehen lassen / und die Kaufleute
gewarnet habe/ da… …eilen der Krieg in kurzem ausbrechen werde/ sie ih-
re Schiffe nicht mehr in S… senden sollten.

Aus Deutschland.

Hannover vom 20. Martii. Hiesige Hof-Bedienten/welche zu Ha-
meln gewesen und dem Prinzen Carl von Lothringen und dessen Gemah-
lin aufgewartet/ seynd sehr vergnügt über die von ihnen empfangene Zei-
chen der Generosität anhero zuruck gekommen. Der Obrist von Bork/
welcher dieses Durchl. Paar im Nahmen Sr. Königl. Maj. bewillkommet
hatte/ ist auf sein Land-Guth bey Paderborn gegangen/ von dar er sich ge-

rade

raden Weegs zur Armee nach den Niederlanden begeben wird/ wohin auch der jüngsthin hier angelangte General-Major von Hammerstein heut zuruck reiset.

Tübingen vom 24. Martii. Dieser Tägen ist der so bekannte Jud Süß aus dem Kefig genommen und begraben worden. Der Schinder habe 4. Stunden zu thun gehabt/ bis er den Cörper aus dem Kefig habe bringen können.

Prag vom 5. Aprilis. Die andächtige Kirchen-Gedächtnuß der Geheimnuß-vollen Einsetzung des Allerheiligsten Abendmals unsers Heilands Christi JEsu / wurde / so wie alle Jahr/ auch am verwichenen Grünen Donnerstag in der Königl. Haupt-Kirchen St. Veit ob dem Königl. Prager-Schloß mit all-gewöhnlichen Ceremonien feyerlichst wiederholet; der (Tit.) Hr. Joseph Wenzel Lankisch/ dieser Metropolitan Kirche Prälat und Archi-Diaconus/ verrichtete dabey die Fuß-Waschung; und der (Tit.) Hr. Johann Wenzel Mezletzky von Palm-Löw / der Heil. Schrift Doctor/ obbemeldten Haupt-Kirchen/ wie auch der Hoch-befreyten Königl. Kirchen deren Heil. Petri und Pauli auf dem Wischehrad Canonicus/ hielte die Lateinische Oration / welche mit den wichtigsten in der Heiligen Schrift gegründeten Argumentis hoch-erläucht gezieret ware.

Am Char-Freytag führte die so genannte grössere Lateinische Congregation unter dem Titul der Verkündigung Mariä aus dem Collegio der Gesellschaft JEsu in der Königl. Alten Stadt Prag die gewöhnliche mit vier überaus schönen das Leyden Christi vorstellenden Pegmatibus gezierte Buß-Procession. Es wurden auch die drey Täge durch/ als Donnerstags/ Freytags und Samstags/ zu Vermehrung der Andacht desselben Erlösers in verschiedenen Kirchen Musicalische Oratoria abgesungen.

Von Pilsen hat man/ daß/ nachdem sich die Königl. Artillerie/ so in der schönsten Mannschaft/ Pferden/ einer Menge verschiedener Wägen/ Canonen/ Kugeln/ und anderer darzu gehöriger Gerathschaft bestehet/ daselbst versamlet hätte/ und alles dieses von (Tit.) Herrn Generalen und anderen hohen Artillerie-Officiers fleißig in Augenschein genommen/ auch einige Büchsenmeisters zu Königl. Regimentern/ bey welchen sie ihre Dienste zu verrichten haben/ abgeschickt worden: der erste Zug von dannen aufgebrochen/ und in der schönsten Ordnung zur Königl. Armee den Marsch ins Reich angetreten. Zu welcher Zeit auch daselbst die eifrige Andacht und Buß-Predigen oder Recollection von denen WW. EE. PP. Missionariis aus der Gesellschaft JEsu ohne einige Hindernuß in denen sonst gewöhnlichen Stadt-Gebräuchen bey Versammlung zahlreichen Adels und grossen Menge Volks verrichtet wurde.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 7. Aprilis, 1744.

Lippstadt vom 24. Martii.

Nunmehro weiß man zuverläßig / daß die in den benachbarten Chur-Cöllnischen Landen gelegene Chur-Braunschweig-Lüneburgische Cavallerie-Regimenter zu Ende dieses Monats aus ihren Winter-Quartieren nach Braband wieder aufbrechen / und sämmtlich bey Wesel oder Xanten den Rhein passiren werden. Besonders wird das Dragoner-Regiment Sr. Excell. des Herrn General-Lieutenants von Busch den 30. dieses hierdurch ins Münsterische Amt Stromberg rücken / und von da über Ahlen und Dulmen nach Wesel gehen/ deme das Dragoner-Regiment von Adeleps mit einem Theil Hessischer Regimenter auf eben der Route folgen wird.

Regenspurg vom 26. Martii. Es seynd diese Täge her von denen zur Wienerischen Neustadt ranzionirten Franzosen verschiedene Officiers hier eingetroffen / und werden heut oder morgen einige 100. solcher Franzosen in hiesiger Gegend erwartet / um ferner nach Frankreich zurück zu gehen.

Cölln vom 27. Martii. Die Chur-Braunscheig-Lüneburgische in diesem Churfürstenthum und in Westphalen im Winter-Quartier gelegene Trouppen seynd überall in Aufbruch nach den Niederlanden begriffen/ wohin ihnen die 6000. Mann Hessische und ein Corpo in Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Diensten stehende Wolfenbüttlische Trouppes folgen werden.

Frankfurt vom 30. Martii. Vorgestern langte der neue Königl. Spanische Gesandte/ Herr Graf del Bene/ in dieser Stadt an.

Wien vom 1. Aprilis. Nachdeme man sich in der allhiesigen Königl. freyen Hof-Academie der Mahlerey / Bildhauerey und Bau-Kunst zur Austheilung deren aus Allerhöchsten Königl. Gnaden jährlich aufgesetzten Prämien auf den 27. abgewichenen Monats Martii fertig gehalten: haben sich zu dem Ende Se. Excell. Herr Gundaker Joseph des Heil. Röm. Reichs Graf von Althann/ Ihrer Königl. Majestät würklich Geheimer- und Hof-Kriegs-Rath / Ritter des Goldenen Vließes/ Feld-Marschall/ Gouverneur in Raab / Obrister über ein Regiment Dragoner /

und dieser Königl. Academie Protector/sammt anderen hohen Ministern und Cavalieren / wie auch einer zahlreichen Menge verschiedener Standes-Personen dahin erhoben / die aufgestellte Werk-Stücke derer Certanten / nicht weniger die mit aller Erfordernuß zum Studiren neu-eingerichtete und mit beflissenen Academisten angefüllte Zimer in hohen Augenschein genommen ; hierauf aber nach angehörter von dem Königl. Academie-Secretario/Herrn Leopold Adam Wasserberg/abgelegter Lob Rede die Vota eröfnet / und nach ausgefallener Mehrheit derer Stimen/Nahmens Ihrer Königlichen Majestät die Prämien ertheilet. Wovon in der Mahlerey das erste Hr. Joseph Gremmer von Insprug ; das anderte Hr. Antonius Schunko von Pilsen aus Böhmen : In der Bildhauerey das erste Hr. Franciscus Schuster von Wien ; das anderte Hr. Antonius Moll von Insprug : In der Architectur das erste Hr. Joseph Ignatz Haaß von Luditz aus Böhmen ; das anderte Hr. Johann Adam Münzer von Linz : Dann in der Zeichnung das erste Hr. Caspar Sambach von Breßlau ; und das anderte Hr. Carl Auerbach von Wien erhalten hat. Samstags/ den 28. Martii / haben Vormittag die Höchsten Herrschaften des Königl. und Verwittibten Kayserl. Hofes im Gefolg des gewöhnlichen Hof-Staats nach denen beyderseitigen Hof-Cappellen Sich erhoben / und dem gewöhnlichen GOttes-Dienst andächtigst beygewohnet. Nach 12. Uhr aber haben Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Königl. Hoheit / und anderen hohen Cavaliers und Dames/um der frischen Luft zu genießen / Sich mit Spatzierenfahren belustiget/ und nach ein paar Stunden Sich wiederumen in die Burg zuruck begeben. Sonntags/ den 29. Martii / haben Sich Allerhöchst-gedacht Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahln Königl. Hoheit / und übrigem Hof-Gefolg / in ofentlichem Staat / über den gedeckten Gang in die Hof-Kirche bey denen WW. EE. PP. Augustinern Baarfüßern verfüget/ und allda der gewöhnlichen Palmen-Weihung (welche Ihre Eminenz Herr Cardinal Paolucci Päbstl. Nuntius verrichtet) Umgang / Passion und übrigen GOttes-Dienst auferbaulichst beygewohnet. Nachmittag seynd Ihre Königl. Hoheit Dero Herr Ehe-Gemahl ganz alleinig in ofenem Staat nach dem GOttes-Haus deren WW. EE. PP. Capucinern am Neuen Markt gefahren / und haben daselbst der alljährlichen Andacht bey ausgesetztem Hochwürdigsten Altars-Sacrament beygewohnet : Ihre Majestät die Königin aber dem GOttes-Dienst in Dero Hof-Capellen beygewohnet. Eben diesen Vor und Nach-mittag haben Ihre Majest. die Verwittibte Röm. Kayserin Elisabetha Christi-

na

na in Gefolg Dero Hof-Staats Sich nach Dero Hof-Capellen erhoben/ und allda der Palmen-Weihung/ und dem übrigen GOttes-Dienst abgewartet. Montags/ den 30. Martii / haben Vormittag die Höchste Herrschaften des Königl. und Verwittibt. Kayserl. Hofes dem GOttes-Dienst abermalen in Dero Hof-Capellen beygewohnet: und nach 11. Uhr geruheten Ihre Majest. die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Königl. Hoheit eine Spatzierfahrt zu thun. Dienstags / als gestern / den 31. Martii / haben Sich höchst-gedacht Ihre Hoheit der Königl. Herr Ehe-Gemahl mit einem Hoch-Adelichen Gefolg zum Burg-Thor hinaus nacher Hernals erhoben / um die alljährlich gewöhnliche Andacht zu verrichten; nach 11. Uhr langeten Ihre Königl Hoheit wiederum anhero zuruck in die Burg. Ihre Majestät die Königin / und Ihre Majest. die Verwittibte Kayserin aber haben dem GOttes-Dienst in Dero Hof-Capellen andächtigist beygewohnet. Vorgestern Vormittags seynd Ihre Excell. der Königl. Commandirende General Feld-Marschall Herr Otto Ferdinand Graf von Traun/ wie auch Nachmittag der Herr General Fürst Paul Anton Esterhasy / mit vielen anderen hohen Officiers / und gestern Vormittag Ihre Excell. der unlängst hier aus Bayern angekommene Herr General der Cavallerie Graf Carl Bathyani / Herr General Baron Johann Ghylani / und viele andere Herren Officiers mittelst der Post von hier nacher Bayern / und so fort weiters zu dem Feld-Zug aufgebrochen. Die aus Siebenbürgen zur Besatzung anhero kommende Battaillon des Löbl. Wolfenbüttlischen Infanterie-Regiment ist schon am Sonntag zu Schwächat 2. Stunden von hier eingerucket: heute solle dieselbe allhier vor denen Allerhöchsten Königlichen Herrschaften paradiren / und dann ihre Quartieren allhier in der Stadt beziehen / hingegen die allhier in Besatzung gelegene Battaillon des Löbl. Sirmay-Hungarischen Infanterie-Regiments ebenfalls vor denen Allergnädigsten Herrschaften paradiren / und dann ihren Marsch nacher Bayern zum Feldzug antreten. Wohin auch dieser Tägen mehrmalen viele Königl. Proviant Fuhrwesens Pferde und Wägen / wie auch viele Wägen mit Montur / Gewehr und unterschiedliche andere Kriegs-Geräthschaften von hier zur Königlichen Armee abgegangen. Indessen wird annoch in denen Königl. Zeug-Häusern gearbeitet / und seynd dieser Tägen her wieder einige tausend Stuck probiret worden. Ingleichen werden nunmehro auf dem allhier vorbey laufenden Donau-Arm die Proviant Lieferung auswärts nacher Bayern beschleuniget. Ansonsten seynd auch dieser Tägen abermalen einige Schiffe mit Montur und Gewehr von hier nacher Hungarn abgefahren.

Prag

Prag vom 7. Aprilis.

Extract-Schreiben aus dem Feld-Lager bey Porto di Fermo von einer vornehmen Hand de Dato 18. Martii.

Das allhiesige Königl. Kriegs-Corpo ist den 11. Martii von Fano nacher Sinigaglia marschiret/ allwo die von denen Feinden ruinirte Brucken über dē Fluß Metauro hinwiederum hergestellet worden/ und ist von dar unsere Avant-Garde/ bestehend in allen Husaren/ Grenadiers zu Fuß und zu Pferd/ dann Carabiniers und Sclavoniern/ unter Commando des Herrn General Feld-Marschall-Lieutenant Grafen von Broune/ bis nacher Fiume Sino vorgerucket/ allwo es geschienen/ als ob die Feinde Halte machen/ und uns erwarten wollten/ selbte haben sich aber auf Anruckung sothaner unserer Avant-Garde eines andern besonnen/ und ihren fernern Marsch mit eben dieser Geschwindigkeit fortgesetzet/ als sie solchen angefangen/ welches dann uns veranlasset/ den 12. darauf Rasttag zu machen/ massen die Feinde einzuholen keine Möglichkeit ware. Den 13. seynd wir gegen Ancona/ und den 14. gegen Camerono vorgerucket/ da inzwischen die Avant-Garde/ so mit 2. Dragoner-Regimentern verstärket worden/ voraus gemarschiret/ in der Hoffnung einmal an den Feind zu kommen. Diese zwey Täge hindurch haben wir uns verschiedener Magazinen/ so die Feinde zwischen Ancona und Loretto gelassen/ dann zu Recanati eines Spitals/ worinnen etlich 60. Kranke sich befunden/ bemeisteret. Diese continuirliche Verfolgung deren Feinden von unserer Avant-Garde hat endlichen solche zu einem dergleichen präcipitanten Marsch verlaitet/ daß selbte würklich den 15. an denen Gränzen des Königreichs Neapel a le Grote Marine angelanget/ von wo aus sie bereits ihre Bagage/ Kranke/ auch so gar einige ihrer Trouppen in gedachtes Königreich abgeschicket. Ihre Desertirung ist unbeschreiblich/ und hat vornehmlich das Regiment des Gardes Walones bereits eine solche Anzahl vermießet/ welche ihre Armee nicht anderst dann in einen sehr schlechten Stand setzen kan. Den 16. ist unsere Avant-Garde bis nacher Civita Nova/ der Rest von der Armee hingegen bis Porto die Recanati/ und das daselbst ausgesteckte Lager vorgerucket/ und ist zu gleicher Zeit/ als unsere Husaren und Partitanten/ welche immer voraus gehen/ den Feind verfolgten/ von denenselben 1. Hauptmann nebst 1. Lieutenant von dem Regiment Castiglia gefänglich eingebracht/ und einige Magazins von etwelcher Consideration uns überlassen worden. Den 17. ist die Avant-Garde bis nacher Porto die Fermo marschiret/ und die Armee zu Civita Nova sich gelageret/ allwo uns endlichen die Nachricht eingeloffen/ daß die Feinde den Fluß Tronto würklich passiret/ einfolglichen in das Königreich Neapel sich begeben haben.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 11. Aprilis, 1744.

Aus Italien.

Aus dem Neapolitanischen vom 17. Martii.

Am hiesigen Hof ist alles in gröster Bewegung/ die fast stündlich einlaufende Bothschaften von dem An- und Einrucken der Spanischen Armee/ und dem Nachfolgen der Königlich-Hungarisch- und Böheimischen/ geben zu beständigen Staats- und Kriegs-Berathschlagungen überflüßige Materie.

Aus dem Königl. Hungarisch- und Böheimischen Feld-Lager bey Porto Fermo vom 20. Aprilis. Den 18. seynd wir allhier im Lager bey Porto Fermo (allwo wir wiederum die Vor-Trouppen/ bis auf die Husaren und Partitanten/ welche 16. Miglien voraus beym Tronto-Fluß patroulliren/ angetroffen und vorgefunden haben) angelanget/ und hat man also mit dem Gros d'Armee den Weeg von 105. welschen Miglien von Rimini bis anhero in 10. Marschen nebst 2. Rast-Tägen gemachet. Der Feind hat mit Passirung des Tronto-Flusses bereits das Romanische Territorium verlassen/ und anmit das Neapolitanische betreten/ wie er dann auch würcklich schon zu Pescara unter denen Stücken stehet/ wir werden also wohl eine Zeitlang allhier/ und wenigstens in so lang campiren/ bis der von Pesaro aus den 9. mit der Nachricht und Relation (daß der Feind Pesaro verlassen) nacher Hof abspedirte Courier Hr. Hauptmann Riffer zuruck kommet/ und weitere Verhaltungs-Befehle mit sich bringet.

Bologna vom 24. Martii. Die Königlich-Hungarisch-Böheimische aus hiesigen Landen abmarschirte Trouppen haben vor ihrem Aufbruch die gehabten Back-Oefen eingerissen/ aber die Spanischen Kriegs-Gefangenen unter Bedeckung annoch hier gelassen. Indessen müßen die jenige Oerter/ welche von den Spanischen Trouppen bishero besetzt gewesen/ und nunmehro ledig seynd/ denen Königlich-Hungarisch-Böheimischen Trouppen/ wie leicht zu begreifen/ nunmehro ebenfalls eine Gattung von Contribution geben. Uebrigens vernimmt man von Placenz/ daß daselbst täglich die Königl. Sardinische in Modena und Reggio 2c. bishero noch gestandene Trouppen angekommen/ und so ferner nach Piemont zu der

Armee dieses Königs abgegangen/ wie dann auch die Artillerie/ Munition und andere Kriegs-Erfordernussen aus obigen Oertern nach Placenz gebracht/ und in dasiges Castell gestellet worden / um selbige ebenfalls ehestens zur Armee nach Piemont abzuführen. Woselbst bey persöhnlicher Gegenwart Ihrer Königlich-Sardinischen Majest. bereits 28. Battaillons ihrer eygenen Trouppen campiren / um die Bewegungen derer sich nähernden Spanischen und Französischen Trouppen zu beobachten; und hiernächst in Villa-Franca zu einem unbekannten Endzweck etlich-und zwanzig in Sold genommene Schiffe verschiedener Nationen/ sammt drey Englischen Fregatten/ parat gehalten werden.

Aus Holland.

Rotterdam vom 18. Martii. Das Admiralitäts-Collegium auf der Maas hat das Commando dreyer Kriegs-Schiffen denen Capitains W. Hoef / C. Welestein/ und andere dergleichen von der Goe aufgetragen. Laut einigen aus Flandern eingeloffenen Nachrichten/ sollten auf den neulich bey Dünkirchen verunglückten Französischen Transport-Schiffen / mehr als 2000. von denen darauf eingeschifften Franzosen ertrunken seyn/ und wären auf denen Flämmischen Cüsten viele Leichen mit Französischer Montur angetrieben gekommen. Daneben wird gemeldet / daß zu Ostende unterschiedliche Schalouppen mit Volk von denen gestrandeten Französischen Schiffen angekommen wären. Die Franzosen machen noch immer in Flandern grosse Bewegungen/ und man will versichern/ daß alle ihre an der Seite von Metz befindliche Trouppen beordert seynd/ nach denen Gränzen der Oesterreichischen Niederlande herunter zu rucken.

Utrecht vom 18. Martii. Der Admiral Norris soll/ dem Belaut nach/ sich mit seiner Escadre nach Dünkirchen begeben / um die in dortigem Haven liegende Transport-Schiffe zu ruiniren.

Haag vom 22. Martii. Der hiesige Französische Minister / Abt de la Ville / hat seither dem von den Herren General-Staaten gefaßten Entschluß / an Engeland die Tractaten-mäßige Hülfe von Volk und Schiffen unverzüglich zu liefern / außerordentlich öftere / und zugleich sehr ernsthafte Unterredungen mit den vornehmsten Gliedern der Regierung wegen solcher Sache gehalten/ und in der letztmaligen unter anderen folgendes angebracht: Die Mesures / welche man nähme / um Groß-Brittannien mit Succurs zu unterstützen / würden den Hochmuth dieser Crone nur noch mehr und dermassen vergrößern/ daß daraus für die Ruhe/ welche die Republic zur Zeit noch genosse / gar leicht und in kurzem sehr nachtheilige Folgen enstehen könten; zwar wäre bey solcher Vorstellung sein

Ab-

Absehen eben nicht / Ihro Hochmögenden von ihrer genommenen Resolution abwendig zu machen / sondern er wollte ihnen nur zu Gemüthe führen, wie der allerchristlichste König bloß auf die Bewerkstelligung sothaner Resolution wartete / um seiner den General-Staaten gegebenen Versicherungen entbunden zu seyn / und dargegen seines Orts auch eine Resolution zu fassen / deren man sich wohl nimmermehr würde versehen haben. Bey diesen Worten fiele einer der Regierungs-Herren / welcher sie nicht vertragen konte / dem Abbt in die Rede / und brache also aus: Man verändert zu Versailles den Ton auch allzu oft / dann bald müßen wir Liebkosungen / bald Drohungen von daher vernehmen; Was aber kan dann endlich der Französische Hof wohl mehr thun / als was er bereits schon gethan hat? Durch ihn ist ja der Krieg nach allen Theilen von Europa gebracht / und ein Feuer angezündet worden / welches wieder auszulöschen / seine Ehre nicht gestattet / noch auch mehr in seiner Macht stehet. Ich glaube auch gar wohl / daß man zu Versailles von dergleichen Gedanken noch sehr weit entfernet seye / weil man daselbst so eiferig beschäftiget ist / alles nur mögliche / was die Nachbarn beunruhigen kan / zu ersinnen; Man denket auf Belagerungen / man bedeckt das Meer mit Kriegs-Schiffen / und man embarquirt so gar schon Trouppen / um Schwerdt und Flammen en Faveur des Sohns von einem unbefugten Prätendenten nach Engeland zu bringen. Worzu soll alles dieses dienen? Geschicht es etwa nur / ein Schröcken zu erregen / oder will man damit einen Aufruhr anstiften / oder gedenkt man diejenigen / welche zu Herstellung des Friedens das ihrige beyzutragen geneigt seynd / zu Ergreifung der Waffen anzureizen? Führt man das letzte zum Zweck / so werden wir sie gewiß noch zu rechter Zeit anfassen / dann fertig stehen wir schon darzu. Frankreich mag demnach immerhin sein äußerstes thun / wir lassen es darauf ankommen / und erwarten nun alles von seiner Seite ohne Forcht oder Unruh auf der unserigen. Hierauf erwiederte der Abt: Solches wäre allerdings zum Theil die Absicht seines Hofes / und wäre Engeland bereits über die bisher noch so geringe Anstalten in Bestürzung gerathen / so sollte es bald noch ein weit mehrers empfinden; Der allerchristlichste König wäre auch nicht gesonnen / Engeland an solchem Schmerzen zu heilen. So hart und trocken hat noch niemal der Marquis von Fenelon selbst / noch dessen Nachfolger / der Abt de la Ville / gegen die Regierungs-Herren gesprochen / man hat ihnen aber auch noch keinmal so frey und herzhaft / als oben erwehnter massen geantwortet / welches sattsam anzeiget / daß die Republic alles Bedenken überwunden habe / und ferner keine Mäßigung ge-

brauchne

brauchen wolle. Ihre Hochmögenden haben an die sämmtliche Provinzien Circular-Briefe geschrieben / eine bewegliche Ermahnung enthaltend/ daß man nun zu den allernachdrücklichst- und schleunigsten Schlüßen schreiten/ und sich aus allen Kräften in Verfassung setzen müßte/ weil jetzo nicht allein mehr die Rede wäre / um dem Haus Oesterreich beyzustehen / sondern auch die Republic selbst und ihre Barriere Gefahr liefe. Indessen deliberirt man jetzo hier hauptsächlich über die Angelegenheiten der Marine / und gleichwie am 17. dieses beschlossen worden / 20. Kriegs-Schiffe so bald möglich auszurüsten / also sollen auch nächster Tägen einige hohe See-Officiers / als Admirals / Schouts by Nacht / Chefs d' Escadre / dergleichen zur Zeit keiner bey allen Admiralitäts-Cammern vorhanden ist / ernannt werden.

Ein anderes Haag vom 26. Martii. Von der in Engeland entdeckten Conspiration giebt man unter anderen folgende Umstände an. Ein Rauber hätte in den Gegenden von Douvres das Felleisen mit den Briefen von Paris nach Londen genommen/ in der Meinung/ Wechsel-Briefe oder Banco Zettul darinn zu finden. Mit diesem Felleisen habe er sich nach Holland gemacht. Bey Durchsehung der Papiere und Briefe habe er ein an den Lord Barrimore gerichtetes Paquet gefunden/ wodurch er das Geheimnuß der Conspiration entdecket / davon dieser Lord einer der vornehmsten gewesen. Der Rauber/ der sich dieses zu seinem Vortheil zu gebrauchen gewust / habe hierauf dem Hrn. Trevor durch eine dritte Person sagen lassen/ er hätte zwar den Tod in Engeland verdienet/ wann ihm aber der König das Leben und die Freyheit verspräche/ wollte er Sr. Majestät Dinge von äußerster Wichtigkeit offenbaren. Hierauf habe er Hr. Trevor alsbald einen Courier nach Londen abgeschicket / welcher für den Missethäter ein sicheres Königliches Gelait zuruck gebracht / da dann dieser so fort nach Engeland gegangen / und dem König den in Händen habenden Beweis der Conspiration vorgeleget/ worauf also der Lord Barrimore und andere in Arrest gerathen. Nach den Briefen aus Paris ist zwar am 17. Abends ein Courier von Brest gekommen gewesen/ nach dessen Aussage die gesammte Escadre des Hrn. von Roquefeuille auf dasiger Rhede sich wieder vor Anker geleget haben sollen: solche Nachricht aber ist nur zum Theil bekräftiget worden / weil ein anderer Expresser die Nachricht gebracht/ daß es nur die Division des Ritters Camilli gewesen / die dahin zuruck gekommen/ und bloß aus 8. Schiffen bestanden/ von den 12. anderen Schiffen des Hrn. von Roquefeuille aber habe man noch gar keine Nachricht gehabt.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 11. Aprilis, 1744.

Aus Engeland.

Londen vom 20. Martii.

AM 17. liessen der Oberste du Veil und Hr. Eduard Ash eine Anzahl Flinten aus dem Haus eines Französischen Barbiers/ David Mounot mit Nahmen/ wegnehmen. Die Escadre des Contre-Admirals Davers wird binnen 2. oder 3. Wochen zum Auslaufen fertig seyn. Sie wird aus 12. Schiffen bestehen/ und das Admiral-Schiff ist Royal Souverain. Der Ritter Carl Hardi wird auch mit ehestem aus den Duynen auslaufen/ ein wichtiges Unternehmen auszuführen. Er wird eine Escadre von 8. Kriegs-Schiffen/ einigen Bombardir-Galliotten und etlichen Brandern unter sich haben.

Ein anderes Londen vom vorigen Dato. Die von Douvres anhero gebrachte beyde Gefangene/ haben ihre Briefschaften/ als sie sich entdeckt gesehen/ ins Meer geworfen. Die zu Bedeckung der Cüsten beorderte Regimenter seynd schon insgesammt auf den angewiesenen Postirungs-Orten angelangt. Hiesige Stadt-Militz wird sich nächster Tägen versammlen und ins Gewehr kommen/ auch solle sich die Land-Militz in den Provinzen/ zu Ergreifung der Waffen in Bereitschaft halten. Hierdurch werden wenigstens 200000. Mann zu Fuß und 50000. zu Pferd/ dergleichen Anzahl bey der Rebellion im Jahr 1643. beysammen gewesen/ auf die Beine kommen/ worunter Schott- und Irrland nicht gerechnet ist. Die See-Macht kan man bis auf 200. Kriegs-Schiffe schätzen/ und zu deren aller Bemannung wird sich auch Rath finden/ dazumal sich jetzo viele 100. Matrosen welche sich wegen der Pressung versteckt hatten / freywillig zu Diensten und Vertheidigung ihres Vaterlandes anmelden. Der Hof zu St. James ist jetzo fast alle Täge so zahlreich/ als sonst kaum an den solennesten Tägen geschehen. Es wird erzehlet/ daß sich der Graf von Sachsen zu Ende verwichenen Jahrs incognito und nur schlecht gekleidet / einige Zeit hier zu Londen aufgehalten/ als er aber von einem Officier/ der ihn gekennet/ angeredet worden/ hätte er sich eilig wieder hinweg begeben/ und der Officier/ welcher damals keine arge Gedanken darüber gehabt/ hätte sich nun erst bey

Gelegenheit dermaliger Umstände darauf wieder besonnen/ und es dem Hof entdecket.

Noch ein anders Londen vom 23. Martii. Der Herzog von Aremberg langte am 18. hujus in dasiger Stadt an/ indeme er/ sehr importante Affairen zu tractiren hat; Und den 21. dieses hatte er bey dem König Audienz.

Aus Frankreich.

Versailles vom 20. Martii. Man hat es allhier sehr empfindlich aufgenommen/ daß die Herren General-Staaten/ die 6000. Mann Hülfs-Völker nach Engeland schicken wollen/ so daß noch selbigen Tages/ als die Zeitung davon aus dem Haag/ von dem Abbt de la Ville eingelauffen/ eine Conferenz/ und folgenden Tages eine andere gehalten worden/ worinn unterschiedliche Mittel/ um die Herren General-Staaten von Bewerkstelligung ihres Schlusses abzuhalten/ in Vorschlag gekommen: Nachdem aber der Cardinal Tencin sehr nachdrücklich vorgetragen/ wie sothane ihre Demarsche/ den König in Frankreich schwer beleidigten/ und ein Mistrauen in dessen Versicherungen anzeigte/ so ist das Resultat dahin ausgefallen/ an den Herrn de Roquefeville Chef der Escadre von Brest/ Ordre abzufertigen/ daß er sich dem Transport der 6000. Holländer widersetzen/ und sie auf dem Fall von Gegenwehr feindlich tractiren; auch dem Englischen Admiral Norris/ wofern er zu Bedeckung solchen Transports erschiene/ schlechterdings eine Schlacht liefern sollte. Diese Ordre soll/ wie versichert wird/ würklich expedirt seyn.

Paris vom 24. Martii. Der Herr Graf von Sachsen ist nicht nach Duynkirchen zuruck gegangen/ wie verlautet hatte. Die Herren von Maulevrier/ von Langeron/ du Chaila und die anderen Generals/ welche ihn accompagniret haben/ seynd/ bis auf einige/ ebenfalls hier zuruck gekommen. Der Hr. Graf von Rothenburg hat die hiesige Facultät über die Gefolgen derer Wunden/ so er in der Battaille bey Czaslau empfangen/ consultirt/ massen das Aacher-Bad/ wo er fast den ganzen vorigen Sommer gewesen/ nur einen geringen Effect gethan. Indessen dürfte ihm solches abermal ordonnirt werden/ doch möchte er sich nicht eher dahin begeben/ als bis seine Negotiation/ welche ihn anhero gebracht/ zu Ende ist: Seit dem er bey dem König den 6. dieses Audienz gehabt/ hatte er mit dem Herrn Amelot verschiedene Conferenzien/ und auch einige Couriers an seinen Hof abgefertiget hat.

Aus Braband.

Nieuport vom 20. Martii. Die bewusten 5. Franzosen sitzen noch

im

im Verhaft / haben auch schon das Urtheil zum Strick empfangen / die Execution aber bleibt verschoben / weil man diese zwar nur für Deserteurs ausgegebene / aber befundene würkliche Spions / mit Fleiß noch aufbewahret / um sie zu seiner Zeit als lebendige Beweißthümer darzustellen / daß hiesigem Ort schon durch Uberfall das jenige zugedacht gewesen / was nun / wie es scheinet / durch einen ofenbaren Anfall geschehen möchte.

Brüßell vom 28. Martii. Den 26. dieses haben Ihro Durchläuchten / die Frau Erz-Herzogin Maria Anna und der Prinz Carl von Lothringen / Dero öfentlichen Einzug in diese Haupt-Stadt mit solcher Magnificenz gehalten / dergleichen wenig gesehen worden. Die Hospitäler zu Duynkirchen seynd mit Kranken angefüllet / und zwar meist von denen Soldaten / welche durch den vom 6. bis den 11. dieses gewesenen Sturm hin- und her getrieben / oder an die Cüste geworfen worden.

Aus Holland.

Haag vom 27. Martii. Es seynd nicht nur bey dem Herzog von Aremberg kurz vor dessen Abreise nach Londen / sondern auch bey den General-Staaten von ihrem Residenten zu Brüßell / dem Herrn Kinschot / anderweite Nachrichten aus den Niederlanden eingelaufen / welche die vorige bestättiget / und über dieß noch bemerket haben / wie ohne die Französische Trouppen / welche sich Audernade und Mons naheten / noch 16. bis 17. Battaillons in Bewegung wären / ohne daß sich ihre Bestimmung / weil sie bald da / bald dorthin rückten / verrathen ließe ; Ingleichem wäre ein grosser Train von Artillerie / die meist aus schweren Batterie-Stücken bestünde / auf dem Weeg / daher man gar nicht zweifeln dürfte / daß die Franzosen die Belagerung der einen / oder andern vorbenannter beyder Festungen im Schild führten / oder auch sich verstelleten / um etwa einen dritten Platz unversehens zu überrumpeln. Der Herzog von Aremberg hat sich so gleich nach dem Empfang dieser Berichte zu den vornehmsten Gliedern des Staats begeben / und Ihnen auf das nachdrücklichste zu Gemüth geführet / wie es die höchste Noth erforderte / ohne Zeit-Verlust die stärksten Mittel zu Abtreibung der Gefahr / womit man von Frankreich bedrohet würde / zu ergreifen / dafern die Republic ihre eigene Gränzen gegen einen Einfall präserviren wollte. Solche und dergleichen trifftige Vorstellungen haben die gewünschte Würkung gethan / und eine außerordentliche Versamlung der General-Staaten veranlasset / worinnen beschlossen worden / die in den Barriere-Plätzen und in den Städten Mons / Ath und Charleroy befindliche Trouppen der Republic Befehl zuzusenden / um zum Theil von dannen auszurücken / sich zu den

Kö-

Königlich-Hungarisch-Böheimischen und deren Alliirten zuzufügen / denen Franzosen entgegen zu gehen / und diese repoussiren zu helfen / falls sie über ihre Gränzen kämen / und einen Angriff thäten. Solche Resolution ist auch so fort an die sämmtliche Provinzien abgeschickt/ mittlerweile aber und unter Erwartung ihrer Antwort / den Generals in den Gränz-Plätzen Ordre zugefertiget worden / alle mögliche Zurüstungen zum Feldzug zu machen. Die General-Staaten haben abermals einen Courier aus Paris von dem Herrn von Hoey mit dem Bericht empfangen / daß der Herr Amelot aus einem eben so bedrohlichen Ton mit ihm gesprochen / als sich der Abbt de la Ville hier heraus gelassen; Solches aber hat die Gemüther / an statt solche niederzuschlagen / nur desto mehr ermuntert.

Aus der Schweiz.

Genf vom 27. Martii. Briefe von Madrit melden / daß das Volk wider die in dortiger Stadt sich befindende Franzosen sehr verbittert seye / so daß sie sich in ihren Häusern müßen eingeschlossen halten. Von Alicante wird gemeldet / daß die dortige Franzosen auch nicht von ihren Schiffen sich aufs Land begeben dürften / aus Forcht vom Pöbel mishandelt zu werden / und sage man dorten offentlich / daß man von 6. Kriegs-Schiffen von der Spanischen Escadre noch keine Nachricht habe. Briefe von Toulon melden / daß allda von Marseille 3. Galeeren angelanget wären / und würden daselbsten noch 4. dergleichen Fahrzeuge ausgerüstet.

Aus Deutschland.

Freyburg vom 20. Martii. Es wurde neulich bey einem heftigen Wind eine Mühle weggerissen / welche bey dem Eggersberg vor Anker lage / und hatte bey den Franzosen einen grossen Lermen verursachet. Dann der Wind triebe diese Mühle auf die andere Seite des Rheins / und der in der Mühle befindliche Müller und dessen Pursche machten ein gewaltiges Geschrey / weil sie glaubten / daß sie würden umgestürzet werden; hierdurch kamen die Franzosen ins Gewehr / löseten die Stücke im Fort Mortier und in in der Insuln Rheinmark / und in dasiger Gegend wurde alles in Bewegung gesetzet / bis endlich bey Anbruch des Tages sich dieser Lerm so gleich wieder legte / als die Franzosen besagte Mühle beym Fort Mortier antrafen.

Nieder-Elb-Strom vom 26. Martii. Aus der See hat man Nachricht / daß am Sonntag vor 8. Tägen eine aus Jütland nach Holland bestimte Schmacke / worauf sich über 100. Mann befunden / die auf die Holländische Grönlands-Fahrer gehen wollen / bey dem damahigen Sturm ohnweit der Insul Sylt verunglückt / und von besagten Leuten / im Angesicht ihrer Frauen und Verwandten / nicht mehr als 8. Mann gerettet worden seynd.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 11. Aprilis, 1744.

Freyburg vom 21. Martii.

Wir erwarten in diesem Land / ohne die regulirte Trouppen / so würklich im Marsch begriffen / 4000. Husaren / 4000. Croaten und 4000. Panduren / welche im Fall der Noth ein fliegend Lager unterm General-Feld-Marschall-Lieutenant / Baron von Bernklau / der die Obristen von Trenk und Menzel unter ihm haben wird / formiren werden. Verschiedene hier liegende Battaillonen machen sich marschfertig / zu der in den Niederlanden stehenden Armee / dahin 6. Regimenter Infanterie und 4. Regimenter Cavallerie beordert seyn sollen / aufzubrechen. Hier am Ober-Rhein wird / dem Vernehmen nach / mehrmals eine zahlreiche / wo nicht grössere Armee als im vorigen Jahr / zu stehen kommen / dahero die nun in Bayern aufgerichtete grosse Magazynen bestens zu statten kommen werden / weil es nicht möglich ist / eine solche aus unserm kleinen Land zulänglich zu unterhalten. Vor einigen Tägen seynd alle Regiments-Comendanten von denen im Breyßgauischen / Vorder Oesterreichischen und Wald-Städten liegende Trouppen zu einem grossen Kriegs-Rath bey Sr. Excellenz / dem comandirenden General / citiret worden. Unserer Seits seynd wir noch ruhig / doch ist Artillerie / Pontons / Fuhrwesen und dergleichen schon in Bereitschaft / mit erster Ordre aus ihren Quartieren aufzubrechen. Der diesen Winter hindurch in denen Wald-Städten comandirt gewesene Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant / Graf Platz / ist nacher Italien beordert / bey der Armee des Herrn Fürsten von Lobkowitz zu dienen.

Regenspurg vom 30. Martii. Am Samstag ist von dem Löbl. Carolischen Husaren-Regiment eine Compagnie von etlich 80. Köpfen aus denen hiesig Hochstift schen Landen Transports-weise hierdurchgeführet worden / welche ihren Weeg über Abach nach Ingolstadt genommen. Von diesem letztern Ort ist zu vernehmen / daß abermalen ein starker Transport Recrouten von dar nacher München geschicket worden / allwo sie weiters nach denen Regimentern convoyiret / und in selbige vertheilet werden sollen. Wie nun

nun verlautet / will man Königl. Hungarisch-Böheimischer Seits diesen ganzen Frühling hindurch mit der Werbung continuiren / auch noch an verschiedenen Orten neue Werb-Plätze aufrichten; indessen vergehet fast kein Tag / da nicht immer Montur und Generals-Bagage hier durch zu Land aufwärts gebracht wird / wie dann seit dreyen Tägen hier eine starke Anzahl derselben aus Böhmen nach bemeldtem Ingolstadt durch diese Stadt passiret. Zu gedachter Stadt am Hof seynd verschiedene Schiffe mit Fäßer von Proviant-Mehl gefüllet / von Straubing angelangt / welche in dasiges Magazin gebracht werden sollen.

Berlin vom 31. Martii. Vorgestern Nachmittags um 2. Uhr seynd Ihro Majestät der König mit Dero hohen Suite aus Schlesien hier wieder angelanget.

Elb-Strom vom 4. Aprilis. Die Briefe aus Paris vom 23. vorigen Monats melden unter anderen / man scheine nöthig zu haben / den Hof zu Madrit wieder zu begütigen / der auf das See-Treffen vor Toulon übel zu sprechen sey / und daher aus dieser so wohl / als aus andern Ursachen / seinen Frieden mit Engeland leicht schließen könne. Man sey hiernächst wegen des besten Theils der Escadre von Brest sehr in Sorgen / die durch die seit dem Anfang des Martii gewesene öftere Stürme zerstreuet worden. So viel als man gewust / hätten am 13. gedachten Monats noch 9. grosse Schiffe und 2. Fregaten zu Brest gefehlet / von denen man gar keine Nachricht gehabt. Der Bischof zu Rennes / Französischer Gesandter zu Madrit habe sich übrigens mit dem Französischen General-Consul in Spanien / Hrn. von Varennes / heftig überworfen / weil er dasigem Hof die erste Relation von dem See-Treffen vor Toulon mitgetheilet / worinn gesaget wird / daß die Französische Escadre am ersten davon gesegelt / und die Spanische im Stich gelassen habe.

Wien vom 4. Aprilis. Mittwochs den 1. dieses fruhe Morgens haben Sich Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Königl. Hoheit / und einem Adelichen Gefolg aus Dero Burg vor die Stadt / um die bey dem St. Joannis Nepomuceni-Spital vor dem Stuben-Thor paradirende / und zur Besatzung anhero gelangte Wolfenbüttelische Battaillon mit 5. Fahnen / und einer Grenadiers-Compagnie mit der Music / wie auch die hier in Besatzung liegende / und zum Abmarsch gefaste Syrmaysche Battaillon mit 2. Fahnen / und ihrer Music / dann die Savoyschen Dragoner-Recrouten anzusehen / sich erhoben; über welche ansehentliche Mannschaft die höchste Herrschaften ein gnädigstes Wohlgefallen bezeiget / und selbe allermildest beschenket; hierauf kehreten höchst-erwehnte Königl.

Herr-

Herrschaften in die Burg zuruck/ die Militz aber ist in denen Vor-Städten in die Quartiere eingerucket/ und die Wolfenbüttelische Battaillon hat ihre 5. Fahnen unter Begleitung der Music / und klingendem Spiel auf allhiesiger Königl. Burg Haupt-Wacht eingeleget. Diesemnach haben Allerhöchst-gedacht Ihre Majestat die Königin in Begleitung Sr. Königl. Hoheit Dero Herrn Ehe-Gemahls Sich über den gedeckten Gang mit Dero gewöhnlichen Hof-Staat in die Königl. Hof-Kirche zu denen WW. EE. PP. Augustinern Barfüßern begeben/ und daselbst so wohl Vor- als Nachmittag dem in der H. Char-Wochen gewöhnlichen GOttes-Dienst beygewohnet. Vorgestern/ als am Grünen-Donnerstag/ haben Sich die Königliche Herrschaften abermalen über den gedeckten Gang in obbesagte Königl. Hof-Kirchen erhoben/ und allda eine Heilige stille Messe gehöret/ welche der Hr. Cardinal Camillus Paulucci/ allhiesig Päbstl. Nuntius gelesen/ und unter solcher haben auch aus dessen Händen höchst-gedacht Ihre Königliche Majestät und Se. Königliche Hoheit/ so dann die Hof-Dames/ die Herren Rittere des Goldenen Vließes/ Geheimen Räthe/ Cammerere/ Hof-Cavaliers und Edel-Knaben/ die H. Communian offentlich empfangen/ nachgehends der Predig / und dem gesungenen Hoch-Amt / wie auch der Procession mit dem Hochwürdigen abgewartet. Nach Zuruck-kehrung in die Burg haben Ihre Königliche Majestät die jährlich-gewöhnliche Speisung/ und Fuß-Waschung in Dero grossen Rath-Stuben an 12. alten armen Weibern verrichtet. Ein solches haben auch Se. Königl. Hoheit an 12. armen Männern in der Ritter-Stuben verübet. Abends aber haben Ihre Königliche Majestät und Ihro Königliche Hoheit dem Complet / und so genannten Pumper-Metten wiederum in vorgemeldter Hof-Kirche beygewohnet. Dito wurde bey Ihro Kayserlichen Majestät frühe Vormittag die gewöhnliche Heilige Communion-Meß in Dero Oratorio/ später in Dero Hof-Cappellen die Deutsche Predig/ Hoch-Amt/ und Vesper/ Nachmittag aber wieder um 7. Uhr eine Welsche Predig/ welcher so wohl Ihro Kayserliche Majestät im Oratorio/ als Ihre Eminenz der Päbstliche Nuntius in der alldasigen Cappellen-Sacristey auch vieler hohe Adel und andere Standes-Personen beygewohnet/ nach solcher aber die Pumper-Metten/ und später um 9. Uhr bey schon in das Heilige Grab eingesetzten Hochwürdigsten Altars-Sacrament in Allerhöchster Gegenwart Ihrer Kayserlichen Majestät eine Musicalische Moteten/ und ein besonders Musicalisches Miserere auferbaulichst gehalten. Am H. Char-Freytag/ als gestern/ waren Vormittag Höchst-gedacht Ihre Königliche Majestät und Ihro Königl. Hoheit der Passions-Predig/ so dann dem übrigen an diesem

Tag

Tag gewöhnlichen GOttes-Dienst/ und letztens der Procession mit dem H. Altars-Sacrament zu dem Grab: Nachmittag aber der gewöhnlichen Andacht wieder in obiger Hof-Kirche zugegen. Eodem ware eben in Allerhöchst-gedacht Ihrer Kayserl. Majestät Hof-Capellen in Dero mit der ganzen Hof-Staat Gegenwart die gewöhnliche Passion-Predig/ und weitere Fasten-Kirchen-Ceremonien/ und Nachmittag die gewöhnliche Pumper-Metten um 5. Uhr/und später um halber 9. Uhr vor dem H. Grab eine Musicalische Moteten/ und das Stabat Mater. Am obbesagten Donnerstag hat die hier in Besatzung gelegene Syrmaische Battaillon ihren Marsch von hier über die Donau nacher Bayern angetreten; da hingegen die obbemeldte hier angelangte Wolfenbüttlische Battaillon zum erstenmal hiesige Stadt-Wachten bezogen. Gestern Vormittag ist auf allhiesigem Land-Haus mehrmalen eine starke Ständische Recrouten-Assentirung auserlesenster Mannschaft gewesen/ und von dem Löbl. Bayreutischen Regiment übernommen worden.

Prag vom 11. Aprilis. Jüngst-verwichenen Donnerstag/ als den 9. dieses/ ist unter Allerhöchst-verordnet-dermaligen Hochansehnlichen Directorio Sr. Excellenz/ Herrn Obrist-Land-Hofmeisters/ und Obrist-Land-Cammerers/ Herrn Grafen Stephan Kinsky (pl. Tit.) das bis anhero prorogirt-geweste Königl. Größere Land-Recht eröfnet worden/ wobey vom Hoch-gedacht-Gräflichen Herrn Directore Excell. auf der Herren-Bank der (Tit.) Herr Johann Gotthard Graf von Breda/ Ihro Königlichen Majestät Würklicher Cammerer und Königl. Hauptmann der Alt-Stadt Prag/ und (Tit.) Herr Franz Joseph Graf Pachta/ Freyherr von Rayhoffen/ Königlicher Appellations-Rath; dann auf der Ritter-Bank der (Tit.) Herr Joseph Joachim Wantschura von Rzehnitz/ Königlicher Statthalter/ und (Tit.) Herr Ernest Malowetz von Cheinau und Winterberg/ Königlicher Hauptmann der Kleinern Stadt Prag; wie nicht minder folgenden Tags den 10. der (Tit.) Herr Johann Michael Teyrzowsky/ Freyherr von Einsidl/ Königlicher Cammer- und Lehen-Rechts-Beysitzer/ und (Tit.) Herr Johann Wenzl Graf von Oppersdorf/ Ihro Königl. Majestät Würklicher Cammerer/ und Königl. Burggraf des Egerischen Bezirks/ in die gewöhnliche Eides-Pflicht genommen/ und mit Anweisung ihrer Sitze aus Allerhöchst Königl. Gnaden/ in Ansehung ihrer bishero geleisteten treu- und ersprießlichen Diensten/ und hierdurch erworbenen Meriten/ als sammentlich Allerhöchst-ernannte Königliche Größern Land-Rechts Beysitzere installiret worden.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 14. Aprilis, 1744.

Aus der Türkey.

Constantinopel vom 18. Januarii.

Alles ist hier in Bewegung/ als ob der Kouli-Kan vor den Thoren dieser Hauptstadt wäre. Man zweifelt nicht mehr an dem Verlust von Babylon. Durch den letzten Courier ist die Nachricht eingelaufen/ daß die grosse Persische Armee in vollem Marsch nach Nieder-Asien begriffen wäre. Dieses alles thut seinen Effect bey dem unruhigen und furchtsamen Pöbel/ welcher schlechterdings auf die Absetzung des Sultans und eine allgemeine Veränderung im Ministerio dringet. Man will so gar wissen/ wie beydes durch die Gesetz-Verständige bereits verabredet sey/ und daß man nur auf eine bequeme Gelegenheit warte/ solches ohne vieles Blutvergießen ins Werk zu richten; hingegen suchet der Hof und das Ministerium alle Mittel anzuwenden/ sich zu maintenirеn und das Volk zu befriedigen/ dahero man den bey allen Muselmännern sehr beliebten Sohn des berühmten Topal Osmann zum Capitain Bacha erkläret/ den Tartar-Chan aber abgesetzet/ und nach Rhodus relegiret hat.

Aus Italien.

Rom vom 14. Martii. Donnerstags verstarbe allhier in dem Closter Aracöli der General-Minister des Franciscaner-Ordens P. Cajetan Laurino seines Alters 56. Jahr.

Genua vom 21. Martii. Man siehet folgende Liste von den in der Mittländischen See an einander gerathenen Escadren. Die Spanische: 1. Schiff von 114. Canonen und 1300. Mann/ 1. von 70. Canonen und 700. Mann/ 3. von 70. Canonen und 600. Mann/ 6. von 60. Canonen und 500. Mann/ 1. von 56. Canonen und 450. Mann/ 2. von 54. Canonen und 450. Mann/ 2. von 52. Canonen und 450. Mann; zusammen 16. Schiff/ 1022. Canonen und 9050. Mann. Die Französische: 1. Schiff von 74. Canonen und 600. Mann/ 4. von 74. Canonen und 580. Mann/ 6. von 64. Canonen und 500. Mann/ 1. von 60.

Canonen und 480. Mann/ 2. von 56. Canonen und 400. Mann/ 2. von 50. Canonen und 360. Mann/ 2. von 30. Canonen und 260. Mann/ 1. von 26. Canonen und 200. Mann/ 1. von 20. Canonen und 160. Mann. In Summa 20. Schiffe/ 1132. Canonen und 8800. Mann. Die combinirte Escadre hätte also aus 36. Kriegs-Schiffen/ nemlich 16. Spanischen und 20. Französischen/ bestanden/ davon die erstern 1022. Canonen und 9050. Mann/ die letzteren aber 1132. Canonen und 8800. Mann; zusammen 2154. Canonen und 17850. Mann am Bord gehabt. Es seynd aber von den 16. ersteren nur 12. in die See gegangen/ und die 4. anderen zu Toulon geblieben/ theils weil sie nicht im Stand zu dienen gewesen/ theils die Equipirung der anderen desto vollständiger zu machen. Die Englische Escadre: 1. Schiff von 90. Canonen und 770. Mann/ 1. von 90. Canonen und 765. Mann/ 2. von 90. Canonen und 750. Mann/ 7. von 80. Canonen und 600. Mann/ 10. von 70. Canonen und 480. Mann/ 3. von 60. Canonen und 400. Mann/ 9. von 50. Canonen und 300. Mann/ 14. von 44. Canonen und 250. Mann/ 1. von 24. Canonen und 150. Mann/ 5. von 22. Canonen und 130. Mann; zusammen 43. Schiffe/ 2560. Canonen 17735. Mann/ außer 2. Brander und 3. Bombardir-Gallioten/ die eine von 8. Canonen/ 12. Stein-Stücken und 105. Mann/ die andere võ 8. Canonen/ 12. Stein-Stücken und 60. Mann/ die dritte von 6. Canonen/ 8. Stein-Stücken/ und 60. Mann/ und jeder Brander von 8. Canonen/ 8. Stein-Stücken und 45. Mann; zusammen 38. Canonen/ 48. Stein-Stücken und 315. Mann.

Aus Flandern.

Duynkirchen vom 24. Martii. Unsere Generals und hohe Officiers seynd alle von hier wieder abgegangen/ bis auf diejenigen/ welche die hier bey uns bleibende 12. Battaillons commandiren sollen. Es seynd auch bereits die hier gewesene Trouppen über die Helfte wieder abgezogen/ und alle Transport-Schiffe seynd entlassen.

Aus Frankreich.

Extract-Schreiben aus Brest vom 24. Martii. Mit wenigen habe berichten wollen/ daß unsere Escadre bey 40. Täge lang im Canal von Engeland gecreuzet/ ich erinnere mich aber mein Lebtag keines beschwerlichen Feld-Zuges/ als wie dieses. Es ist zwar wahr/ daß er nicht lang gewähret/ allein er ist nur desto härter gewesen/ und der Sturm/ so wir ausgestanden/ war nur desto grausamer/ weilen wir in dieser Gegend uns in keinen Haven in Sicherheit begeben könten. Als wir von Brest ausgeloffen/ waren wir 23. Schiffe stark/ und hatte unser Admi-

ral/

ral/ der Hr. von Roquefeuille/ Befehl/ Sorge zu tragen/ und zu verhindern/ damit die Englische Flotte/ welche man zu Portsmuth und Chattam aus-rüste/ sich nicht vereinige/ und wann er bey der Insul Wight angelangt/ sollte er trachten die Englische Flotte mit Vortheil anzugreifen; allein die Engeländer müßen von unserm Vorhaben Wind bekommen haben/ und hat der Admiral Norris so bald er gesehen/ daß wir uns bey der Insul Wight befinden/ sich zum Voraus in die Duynen begeben/ und sich mit der Flott zu Chattam conjungirt. Wir blieben 3. Täge vor der Insul Wight/ und müsten grausame Stürme ausstehen/ so daß solche auf unserm Admiral-Schiff die Segel-Stangen wankend machte/ und solche man wieder fest machen muste. Nachdem nun der Hr. de Roquefeuille 4. Schiff von unserer Flotte nach Duynkirchen abgeschickt/ segelten wir bey günstigem Wind nach der Insul Peres. Allda schickte unser Admiral eine Fregatte auf die Kundschaft aus/ welche dann gleich wieder kame/ und die Nachricht brachte/ daß sie eine zahlreiche Flotte erblicke/ so aus den Duynen daher komme. Eine halbe Stund darnach sahen wir/ daß dieß die Englische Flotte seye/ welche mit aller Macht trachtete/ auf uns loß zu gehen/ jedoch weil die Fluth sich endete/ und der Wind solcher nicht mehr günstig ware/ so müsten die Engeländer Anker werfen/ da sie nur 2. Stund von uns entfernet waren. Die gedachte Englische Flotte/ so 30. Schiffe stark/ hielte uns im Meerbusen von Peres ganz eingeschlossen/ und wann solcher der Wind gestattet hätte an uns zu kommen/ so wäre unsere Escadre verlohren gewesen. Hierauf berufete der Hr. von Roquefeuille alle Commendanten zusammen/ um bey diesen gefährlichen Umständen sich Raths zu erholen/ und wurde der einmüthige Entschluß gefaßt/ in aller Stille aus dem Canal zu segeln und in Brest einzulaufen/ ohne daß man eine Schlacht-Ordnung formiren/ oder ein Stuck-Schuß thun sollte/ und weil uns der Wind günstig ware/ so seynd wir den Engeländern glücklich entrunnen. Der Hr. von Roquefeuille schiffete mit uns bis nach Mitternacht/ worauf aber ein dicker Nebel und Wirbel-Wind kame/ der uns überall trennete. Am Morgen zehlete ich 7. von unseren Schiffen/ so uns bis nach Brest nachgefolgt waren/ und auf dem Abend kame auch das Schiff St. Louis zu uns. Der Hr. von Roquefeuille/ so sich auf dem Schiff le Superbe befindet/ wird auch alle Augenblick hier mit dem Rest der Flotte erwartet/ so noch in 7. Schiffen bestehet. Wo aber die Schiffe le Triton und la Mede/ welche sich aus dem Meerbusen Peres wegen üblen Zustand von uns abgesöndert/ seyn mögen/ wissen wir nicht/ und muß man fast besorgen/ sie seyen den Engeländern in die Hände gerathen.

Paris

Paris vom 27. Martii. Von der Escadre des Hrn. von Court weiß man weiter nichts/ seit dem man über Madrit vernommen hat/ daß sie sich am 27. vorigen Monats auf der Rhede von Alicante vor Anker geleget habe. Man vernimmt/ daß zu Toulon 17. mit Artillerie und Kriegs-Munition beladene Transport-Schiffe eingelaufen. Sie kommen aus den Catalonischen Häven bey jetziger Abwesenheit der Englischen Kriegs-Schiffe/ und man erwartet ihrer noch mehr daselbst. Der Ausgang des See-Treffens zwischen der combinirten und Englischen Flotten hat eine grosse Veränderung in den Meynungen derer Herren Ministren verursachet/ dahero vor wenig Tägen ein grosser Rath gehalten worden / in welchem die Meynungen sollen getheilet gewesen seyn/ indem etliche die Unternehmung wegen des Prätendenten nicht ferner zu poußiren/ andere aber angerathen haben sollen/ mit desto größerer Macht in Flandern zu agiren. In dem am 7. dieses gewesenen Sturm seynd 10. von unseren Transport-Schiffen bey Duynkirchen verunglücket. Von Brest hat man Nachricht/ daß der Hr. von Roquefeuille an einem Schlag-Fluß daselbst gestorben.

Ein anderes Paris vom 31. Martii. Die General-Lieutenants / welche diese Campagne unterm Herrn Marschalln von Noailles dienen sollen / seynd die Herren von Ceberet / von Valliere/ der Herzog von Harcourt / der Graf de la Mothe-Houdancourt / der Graf von Clermont-Prince / der Marquis von Maubourg / von Cherisey / der Herzog von Gramont/ der Marquis von Segur / der Marquis von Fenelon / der Chevalier von Belle-Isle / der Chevalier von St. Andre / von Varenne / de la Roche-Aymont / des Granges / der Herzog von Biron und der Graf von Löwendahl / nebst 36. Feld-Marschallen / worunter sich die Herzogen von Chartres und von Ponthievre / wie auch der Prinz von Soubise befinden / und 34. Brigadiers von der Infanterie / und eben so viel von der Cavallerie. Die General-Lieutenants / welche am Rhein unter dem Herrn Marschalln von Coigny comandiren sollen / seynd die Herren von Montal / von Balincourt / de la Fare / von Clermont-Tonnere / von Louvigny / von Epinay / der Prinz von Dombes/ der Graf von Eu / Guissac/ Philippes / Clermont-Gallerande / von Putange / der Graf von Coigny und der Prinz von Montauban / so dann 20. Feld-Marschallen / worunter der Prinz von Zweybrücken ist. Der Marschall von Belle-Isle läßet mit allem Eyfer an seiner Eqippage arbeiten / die General-Officiers aber / welche unter ihm commandiren sollen / seynd noch nicht ernennet. In Flandern sollen verschiedene Lager formirt werden / die nur so weit von einander seyn sollen / daß sie in 2mal 42. Stunden beysammen seyn können.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 14. Aprilis, 1744.

Aus Preussen.

Danzig vom 16. Martii.

DEn 10. dieses kame der an den Russisch-Czaarischen Hof gehende Königlich-Groß-Brittannische extraordinaire Ambassadeur/ Lord Tirawley / von Dreßden hier an / und vorgestern hat derselbe seine Reise nach Petersburg fortgesetzet. Der bisherige Groß-Brittannische Resident zu Petersburg / Herr Wich / hat demselben geschrieben / daß er sich die Rechnung machen könne/ alle Sachen in einer so vortheilhaften Verfassung zu finden / als es zum glücklichen Ausschlag der ihm aufgetragenen Geschäften nur immer gewünschet werden möge.

Aus Schweden.

Stockholm vom 22. Martii. Nunmehro ist die künftige Vermählung zwischen Ihro Königl. Hoheit / dem Durchl. Thronfolger / und der jüngsten Schwester Ihro Majestät des Königs in Preussen / nicht nur bey Hof / sondern auch in der ganzen Stadt / kund gemacht worden.

Aus Engeland.

Londen vom 24. Martii. Nachdem der Herzog von Aremberg den Operations-Plan der anstehenden Campagne in denen Niederlanden mit dem hiesigen Ministerio überleget / und selbiger von Sr. Groß-Brittannischen Majestät völlig gut geheissen worden / wird derselbe/ dem Vernehmen nach / nun ehestens nach denen Niederlanden zurück kehren.

Ein anderes vom 27. Martii. Der Ritter Norris befindet sich mit seiner Flotte noch zu Deal in denen Dunnen / und hat am 20. dieses seine Flagge auf das Schiff Suffolk/ ein Kriegs-Schiff von drittem Rang/ aufstecken lassen ; Man will / daß der mehreste Theil deren grossen Schiffen dieser Flotte befehliget seye / sich ohnverzüglich nach Spithead zu verfügen. In Irrland werden alle Franzosen arrestirt ꝛc. in Schottland aber soll bey Sterling ein Lager formiret werden / und lässet man zu Edimburg viel Brod backen / Bier bräuen ꝛc. Das Regiment zu Fuß des Obristen Toliot ist den 21. dieses aus Irrland zu Soutwark eingetroffen / und soll unverzüglich nach Gravesend marschiren / um nach den Ostere

sterreichischen Niederlanden überzugehen. Das Regiment zu Fuß des Obrist Battereau ist auch am 22. zu Deptford/ Greenwich und Wolwich angekommen/ allwo es im Quartier soll verbleiben/ bis es nach Flandern wird embarquirt. Zu erwehntem Wolwich hat man vorigen Tags zum Dienst deren Englischen Trouppen in Flandern 1000. Fäßlein Pulver/ 1000. Padronen/ 1000. Wehr-Gehänge/ 5000. Musqueten und 40. Tonnen voll Kugeln zu Schiff gebracht.

Aus Holland.

Amsterdam vom 25. Martii. Die vom Admiralitäts-Collegio in Commission gegebene Kriegs-Schiffe seynd folgende: 1.) Den Haarlem von 72. Canonen commandirt durch den Contre-Admiral Hennich Grave. 2.) Der Damiate von 64. Canonen commandirt durch den Capitain Cornelius Schryver. 3.) Der Leewenhorst commandirt durch den Capitain Jacob Reinst. 4.) Der Edam commandirt durch den Capitain Alexander Frensel. 5.) Der Brederode commandirt durch den Capitain Henrich Johanna Boudaan. 6.) Der Assendelft commandirt durch den Capitain Ernst von Peterson/ jedes von 50. Canonen. 7.) Der Middelbourg commandirt durch den Capitain Joh. van der Wayen. 8.) Der Goudevack commandirt durch den Capitain Jacob Ludewig van der Voort/ jedes von 44. Canonen. Das erste Schiff soll mit 400. Mann/ das 2te mit 362. die 4. folgenden ein jedes mit 270. und die beyden letzten jedes mit 200. Mann besetzet werden.

Haag vom 31. Martii. Den 26. dieses ist der erste/ und den 28. der 2te Transport derer Trouppes/ welche dieser Staat dem König von Groß-Brittannien zum Secours schicket/ mit einem favorablen Wind von Wilhelmstadt unter Seegel gegangen/ welchen der General-Lieutenant Smissart gestern mit den übrigen Trouppen hat folgen sollen. Der Abbt de la Ville hat Ihro Hochmögenden ein Memorial präsentiret/ in welchem er sich beschweret/ daß seine in den Versammlungen der General-Staaten gehaltene Discourse und Vorstellungen dem Druck übergeben/ und mithin jedermännlich kund worden/ so gar/ daß man dieselbe in denen offentlichen Strassen für Geld verkauft hätte.

Ein anderes Haag vom 2. Aprilis. Ihro Hochmögenden haben diesen Morgen an die in Braband liegende 20000. Mann die Ordre abgeschicket/ zum besten der Königin von Hungarn und Böheim zu agiren. Es ist auch zugleich ein anderes Corpo von 20000. Mann ernennet worden/ die erstere zu secundiren/ welche in folgenden Escadrons und Battaillons bestehen/ als: Von Ginckel/ Sandouville/ Schagen/ Lynden/ võ

Buys/

Buys / Schülz / von Hagen / deren jedes 3. Escadrons ausmachen / 2. Escadrons von Hessen-Homburg / und 1. Escadron von Moritz Nassau. Die Battaillons bestehen aus folgenden Regimentern: Buddenbrock / Smissart / Walonen / Kinschott / Brockhuysen / Elias / General-Lieutenant Smissart / Tilli / Braun / Gui / Dort / Oranien / Frießland / Schwanenburg / Bentink und Veldmann. Der Herr Graf von Nassau wird die im vorigen Jahr unter seinem Commando gestandene Trouppen ferner commandiren.

Noch ein anderes Haag vom 3. Aprilis. Am Montag ist der letztere Transport desjenigen Corps Trouppes / welches der Staat dem König von Groß-Brittannien zum Secours überschicket / zu Willemstadt zu Schiff und vorgestern mit dem General-Lieutenant Smissart / welcher dasselbe commandiret / nach Engeland unter Segel gegangen. Gestern Morgens machte der Französische Minister / Abt de la Ville / dem Präsidenten von Ihro Hochmögenden Versammlung bekannt / daß der König sein Herr / dem König von Engeland / Chur-Fürsten von Braunschweig-Lüneburg / den Krieg angekündiget habe / davon er die Nachricht durch einen Expressen von seinem Hof überkommen hätte: Er hat gedachtem Präsidenten zugleich ein Exemplar der Königl. Verordnung / so die Kriegs-Declaration gegen den König von Engeland enthält / überreichet. Diese Verordnung ist den 15. Martii datiret.

Aus Niederlanden.

Audenarde vom 31. Martii. Am 18. dieses langten 300. Husaren dahier / und 200. zu Geesbergen an. Hier wird ein Lager für 60000. Mann abgestochen / welches die Holländische und National-Trouppen beziehen / die Englische und Chur-Braunschweig-Lüneburgische aber bey Bevern ohnweit der Schelde postirt werden / und die Hessische Trouppen allda zu ihnen stossen sollen. Zur Subsistenz dieser Trouppen werden grosse Magazynen / und unter anderen eines von 26000. Säcken Getraid / allhier aufgerichtet. Unsere Fortificationen werden in einen guten Defensions-Stand gestellet / zu dem Ende man noch 40. Canonen / nebst Pulver und Bley / wie auch andere Nothwendigkeiten erwartet.

Brüßell vom 31. Martii. Es war am Donnerstag / als hier Ihre Durchl. die Erz-Herzogin Maria Anna / und der Prinz Carl / glücklich anlangten / welches mit so vielem Frohlocken und mit so vielen Umständen geschahe / daß solche viel zu weitläuftig seynd / allhier beschrieben zu werden. Es hatten sich über 20000. Fremde aus denen benachbarten Provinzien eingefunden / um den ösentlichen Einzug / die Triumph-Bö-

gen

gen und übrige Solennitäten mit anzusehen. Am Freytag langte allhier Ihro Eminenz der Herr Cardinal d' Alsace und Erz-Bischof von Mechlen an / und hatte bey Ihro Durchl. Audienz / welche auch der Hr. Präsident der Rechnungs-Cammer / die Deputirte deren Ständen von Flandern bekamen / und von Ihro Durchl. der Erz-Herzogin zum Handkuß gelassen wurden / und den folgenden Tag hatte der hiesige Magistrat die Ehre / den Ehren-Wein zu präsentiren / der auf einem Triumph-Wagen lage / den 6. schöne Pferde zogen / mit einer prächtigen Cavalcade derer Studenten des Collegii Soc. JEsu / welche auf einer Anzahl allerhand Art Thieren in treflichster Kleidung sassen / und Symbolische auf gegenwärtige Solennität sich schickende Schilder in ihren Händen hatten. Vor dieser Cavalcade gienge eine Compagnie Burger her / welche mit Granadiers-Mützen und Tieger-Pelzen gekleidet waren / und ein Chor Musicanten nebst einem Capitain vor der Spitze hatten. Hierauf hatten auch die Deputirten der Universität Löwen in Ceremonien Kleidern die Ehre / eine Lateinische Anrede an Ihro Durchläucht die Erz-Herzogin / zu thun / dergleichen Ehre auch den anderen Deputirten derer Städten und Flecken dieser Provinz wiederfuhre. Die erstere Täg speiseten beyde Durchläuchten öfentlich / und wohneten am Sonntag in der Capelle der Palmen-Weyhung und dem hohen Amt bey.

Ein anderes Brüßell vom 3. Aprilis. Gestern Morgens ist der Herr Graf von Colloredo wiederum nach Wien abgereiset. Hingegen ist an eben dem Tag der Hr. General Chanclos von Londen allhier zuruck gekommen. Man spricht nicht mehr/ daß ein Theil der Englischen Trouppes/ so in diesem Land seynd/ embarquirt und nach Engeland geführt werden solle. Hingegen versichert man / daß sie durch ein neues Corpo aus Engeland sollen verstärket werden. Vor einigen Tägen seynd 16. Feld-Stücke/ nebst 4. Stein-Stücken/ von Mastricht kommend/ unter Escorte eines Detaschements vom Regiment von Salis / hier durch nach Mons passirt. Dahier ist ein Expresser von Londen angelangt/ und nachdem er einige Depesches dem General Honeywood übergeben/ weiter nach Paris abgegangen. Die Stadt Antwerpen hat die Durchläuchtigste Frau Erz-Herzogin Gouvernantin mit einem Halß-Band und einem Creuz von Brillanten von grossem Werth/ den Prinzen Carl/ Ihren Gemahl / aber mit 40000. Ducaten beschenket. Man rechnet/ daß die Alliirte Armee in Flandern in 22000. Engeländern/16000. Hannoveranern/ 20000. Holländern 6000. Hessen und 25000. Oesterreicher ohne die Husaren/ Frey-Compagnien rc. bestehen werde.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 14. Aprilis, 1744.

Aus Dänemark.

Coppenhagen vom 28. Martii.

Gestern hat der Schwedische extraordinaire Ambassadeur/ Graf von Teßin/ bey Ihro Königl. Hoheit/ dem Cron-Prinzen / und heute bey Ihro Majestät/ dem König/ seine Abschieds-Audienz erhalten.

Aus Pohlen.

Warschau vom 28. Martii. Aus Mohilow hat man Nachricht/ daß nunmehro der Aufruhr der Bauern völlig gestillet sey. Seiner Königl. Majestät in Pohlen und der Republic Gesandter/ Herr Oborny von Litthauen / ist von dem Gesandtschafts-Posten am Russischen Czaarischen Hof auf seinen Güthern zu Smolensko eingetroffen/ und wird nach den Oster-Ferien nach Dreßden abgehen / Sr. Majestät von seinen Verrichtungen Rapport abzustatten. Die Passage an den Russischen Gränzen ist nunmehro allen Kaufleuten und Reisenden wieder eröfnet ; jedoch wird denen Juden der freye Eingang in das Russische Reich nicht weiter verstattet.

Posen vom 1. Aprilis. Der Fürst Radziwil ist/ nachdem er 1000. Mann in Kryczew zur Besatzung gelassen/ nach Slutzko verreiset. Sechs von den Rädelsführern der aufrührischen Bauern seynd lebendig gespießet/ die anderen geviertheilt / enthauptet und aufgehangen worden. Für die erschlagene Bauern hat man eine grosse Grube gegraben und dieselben mit ihrem Rädelsführeren hinein geworfen / über welche man einen grossen Hügel aufgeworfen/ und einen Galgen darauf gesetzt; der Rädelsführer Wosczylo aber befindet sich in Kyow/ und hat der Fürst Radziwil Hoffnung / daß er in kurzem wird ausgeliefert werden. Der Woywode von Sendomir ist endlich gutwillig aus dem festen Schloß Zloczewo heraus gegangen/ und will sich mit dem Fürsten Radziwil vergleichen/ welcher Vergleich bey dem Cron-Groß-Feld-Herrn in Brody geschehen soll. Die Fürstin Jablonowska verwittibte Woywodin von Rußland ist den 18. Martii in Lemberg gestorben.

Aus Deutschland.

Teschen vom 29. Martii. Es seynd kurz hinter einander die beyden ältesten Leute in diesem Fürstenthum mit Tod abgegangen / der erste von 127. und der zweyte von 112. Jahren. Man schreibet dieses hohe Alter der gesunden Luft / dem vortreflichen Wasser und guter Diät im mäßigen Essen und Trinken zu / welchen die Leute auf den hiesigen Gebürgen zu beobachten pflegen. Zu Haslach in diesem Fürstenthum seynd zwey schwarze Steine / wovon einer 5. bis 6. Pfund gewogen / aus der Luft herunter auf die Erde gefallen ; der eine ist im Fallen zerbrochen / der andere aber ganz geblieben. Man muthmasset / daß diese Steine aus einem / feurige Materie / bey sich führenden Berge durch die Luft geworfen worden / weil man an beyden viele Eisen-Adern gefunden hat.

Freyburg vom 28. Martii. Der in Bayern commandirende Hr. General Graf Bathyani ist vor wenig Tägen mittelst einer Staffetta nacher Wien beruffen worden; dahin er auch alsobald abgegangen/ und dem nacher Rheinfelden beordert-gewesten Hrn. Generaln von Bernklau das Interims-Commando übergeben. Die zur Armee gewidmete vor einem Jahr erst erbauete grosse Schiff-Brucke ist contremandiret worden / und solle bis auf weiterem Befehl allhier aufbehalten werden: hingegen gehen nächster Tägen die den Winter über allhier bewahrte 38. kupferne Pontons nacher Villingen ab / von wannen sie so dann zu der Armee-Sammel-Platz weiter abgeführet werden sollen.

Lippstadt vom 2. Aprilis. Alles ist jetzo in hiesigen Gegenden / wegen des Marsches der in Groß-Brittannischem Sold stehenden Hanöverischen Trouppen / in Bewegung / welche zu Ende vorigen Monats aus ihren bisherigen Winter-Quartieren gröstentheils aufgebrochen / und in 3. Divisionen / unter Anführung des Herrn General-Majors von Launai / welcher das Leib-Regiment zu Pferd commandiret / durch das Hoch-Stift Münster marschiren. Wie man aus Cassel vernimmt / so hat auch das auserlesene Hessische Hülfs-Corpo der in Groß-Brittannischem Sold stehenden 6000. Mann / am 1. dieses mit einem schönen Artillerie-Zug / unter Anführung des Durchl. General-Feld-Marschalls / Prinzen George von Hessen / wieder aufbrechen wollen.

Frankfurt vom 6. Aprilis. Von Straßburg hat man / daß allda am 3. dieses der Krieg von Frankreich gegen Engeland zu Wasser und Land offentlich erkläret worden.

Wien vom 8. Aprilis. Samstags den 4. April seynd die Fastens-Andachten gewöhnlicher massen geendiget worden ; und haben Vormit-

tag

tag Ihre Majestät die Königin unsere Allergnädigste Monarchin / mit Ihro Königl. Hoheit Dero Herrn Gemahlen in Begleitung des Hoch-Adelichen Hof-Gefolges nicht nur unterschiedliche H. Gräber in denen Kirchen dieser Stadt andächtigst zu Fuß besuchet / sondern auch hernach dem Hoch-Amt in der Königlichen Hof-Kirche deren WW. EE. PP. Augustinern Barfüßern auferbaulichst beygewohnet; allwo auch Abends Ihre Majestät die Königin in Begleitung höchst-besagt Ihro Königlichen Hoheit Dero Herrn Gemahls / und Adelichen Hof-Staats der Auferstehungs-Andacht andächtigst beygewohnet haben. Sonntags / den 8. Aprilis / als an dem Heil. Oster-Tag / geruheten gegen 11. Uhr Vormittag Ihre Königliche Majestät in abermaliger Begleitung Dero Herrn Ehe-Gemahls Königl. Hoheit / und gewöhnlichen Hof-Gefolges sich nach der St. Stephans-Metropolitan-Kirche zu verfügen / und allda mit Beywohnung deren mit der grossen Ordens-Kette angethanen Herren Ritteren des goldenen Vließes / Nachmittag aber in Dero Hof-Capellen / wie auch eben daselbst folgenden Montag / und Dienstag / nemlich Vor- und gestern / dem GOttes-Dienst abzuwarten. Allen obbemeldten Andachten haben auch Ihre Majestät die Verwittibte Römische Kayserin / Vormittag in Dero Hof-Capellen / andächtigst beygewohnet. Eben gestern nach geendigtem GOttes-Dienst haben nach 12. Uhren höchst-wiederholt Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Königl. Hoheit / und ganzen Hof-Gefolg die Burg verlassen / und Dero Sommer-Pallast Schönbrunn bezogen / auch allda zum erstenmahl zu Mittag gespeiset. Mit einem allhier angelangten Courier hat man / daß Ihre Durchläucht die Erz-Herzogin Maria Anna mit Ihro Durchl. Dero Herrn Ehe-Gemahlen Prinzen Carl von Lothringen den 26. Martii glücklich zu Brüßell angelanget. Nächst abgewichene Woche ist nebst anderen hohen Generals-Personen auch (Tit.) Hr. General-Feld-Wachtmeister Baron Johann de Kálzon, von hier nacher Italien zu der Königlichen unter dem Commando des Herrn General-Feld-Marschallen Fürsten von Lobkowitz stehenden Armee / um daselbst sein angewiesenes Commando zu bekleiden / abgereiset. Item gestern Vormittag hat die eine geraume Zeit allhier in Besatzung gelegene Grenadiers-Compagnie des Löbl. Bayreuthischen Regiments ihren Marsch von hier über die grosse Donau-Brucken zu Dero Regiment nach der Königl. Armee in Bayern angetretten / und siehet man nun täglichen dieß- und jenseits Landes Zahlreiche / Hungarisch- und Deutsche Recrouten-Transports nach der Königl. Armee haufen-weiß schleunig vorbey passiren. Desgleichen ist dieser Tägen wiederum ein starker Transport derer Königl. Proviant-

Fuhr-

Fuhrwesens-Wägen jeder mit 4. Pferden bespannter nach der Königl. Armee abgefahren.

Prag vom 13. Aprilis. Den 10. dieses / als am letzt-verwichenen Freytag ist der Hochwürdig-Wohl-Edlgebohrne Ritter und Hochgelehrter Herr Johann Wenzel Ditrich von Lilienthal / S. S. Theologiæ Baccalaureus formatus, der Hoch- und Special-Befreyt- und Exempten Königl. Kirchen S. S. Petri und Pauli auf dem Wischehrad durch 24. Jahr / 8. Monate Dechant / und im Königreich Böheim Prälat / nachdem derselbe in der Wassersucht lange Zeit krank gelegen / im 77. Jahr 8. Monaten seines Ruhmvollen Alters in Gott seelig entschlaffen; dessen Leichnam heute in obgedachter S. S. Petri und Pauli Kirchen auf dem Wischehrad begraben worden.

Ein anderes Prag vom 14. Aprilis. Dieser Tägen wurde hier Landes durch offentliche Patenten de Dato ob dem Königl. Prager-Schloß den 27. Martii 1744. Jahrs publiciret; Welcher gestalten Ihro zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät vigore eines an Dero Hoch-Löbliche Königl. Statthalterey im Königreich Böheim de Dato Wien den 20. des verflossenen Monats Martii erlassenen Rescripti in Allermildester Beherzigung / daß es Ihro treu-gehorsamsten Ländern nicht anderst als beschwerlich fallen könne / bey dermaligen Kriegs-Läuften die an Selbte Jährlich postulirende Recrouten-Quanta aufzubringen / und wie also im Gegentheil höchst-erforderlich seyn wolle / damit Ihro gesammte Vasallen und Unterthanen / wessen Standes die auch immer seyn mögen / nicht ausser Landes in fremde Kriegs-Dienste übertreten / sondern vielmehr Ihro Königlichen Majestät bey dermaligen Kriegerischen Umständen mit dem Band der Treu / worzu ein jeder gegen seinen Erblichen Landes-Fürsten mit theurer Pflicht-Schuldigkeit ohnedem verbunden ist / der erheischenden Nothdurft nach / zu Beschützung seines Lieben Vaterlandes und Ihro Allerhöchsten Dienst beybehalten wurde / zu Erreichung dieser Ihro jetzund mehr als sonsten erforderlichen Absicht gnädigst zu resolviren befunden hätten / daß niemand von Ihro Vasallen und Unterthanen in Ihro Erb-Königreich Böheim / wie die immer von Condition seyn mögen / jetzt und künftighin einer fremden Potenz Militar-Dienste / und zwar unter der Straf und Verlierung des Kopfs / ohne Ihro vorläufigen Allerhöchsten Einwilligung annehmen solle; wovon jedoch die Inwohnere des Ihro Königlichen Majestät verbliebenen Theils von Schlesien in Conformität des dritten Articuls des Berliner Friedens ausgenommen seynd / massen ihnen allemal unbenommen bleibet / sich der darinnen stipulirten Freyheit zu gebrauchen.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 18. Aprilis, 1744.

Aus Portugall.

Lisabon vom 8. Martii.

Als neulich ein Befehl an den sich allhier befindlichen Groß-Britannischen Consul und Residenten Herrn Castres angelanget war/ so wurde den in hiesigem Haven befindlichen Englischen Kriegs-Schiffen Antelage/ Neucastle/ Blandsort/ Prinzessin Maria/ Leopard und noch einigen anderen der Befehl gegeben/ so gleich nach der Strasse von Gibraltar und so fort nach der Flotte unter dem Herrn Admiral Mathews zu seegeln/ welches auch ohne Anstand geschahe/ daß also die Englische Flotte durch besagte Schiffe eine ansehnliche Verstärkung bekommen wird.

Aus Italien.

Turin vom 17. Martii. Durch eine Fregatte/ welche zu Nizza angelanget/ hat man die Nachricht erhalten/ daß der Admiral Mathews den 8. dieses zu Port-Mahon eingelauffen seye/ und sich daselbst einige Täge aufhalten werde/ um drey seiner Kriegs-Schiffe/ welche im Meer vieles erlitten/ wieder in segelfertigen Stand zu setzen. In der Provence halten sich die Französische Trouppen noch immer ruhig.

Genua vom 21. Martii. Man hat Nachricht/ daß der Admiral Mathews mit verschiedenen Kriegs-Schiffen verstärket worden/ und anbey eine grosse Menge Lebens-Mittel nebst vieler Munition bey ihm zu Port-Mahon angelangt sey.

Mayland vom 24. Martii. Von denen 4. Königlich-Sardinischen Battaillons/ so aus der Lombardie zuruck marschiren/ begeben sich 3. nach Mondovi und eine nach Cova bey Final. Es sollen sich dem König von Sardinien 5000. Waldenser offeriret haben/ gegen 5. Stüber des Tags zu dienen. Hierdurch werden Ihro Majest. 53000. Mann zur Defension dero Landen im Feld haben. Dieser Tägen ist der General Lanois mit Tod abgangen/ welcher so wohl von Ihro Sardinischen Majestät/ als auch von Dero Hof und Trouppen bedauert wird.

Aus dem Königl. Hungarisch Böheimischen Feld-Lager zu Fermo vom 25. Martii. Nachdeme die zu Citta Nuova zuruck gebliebene übrige Armee anhero in das Lager eingerucket/ geschahe weiters keine andere Be-

wegung / und man vernahme nur den 19. wie daß die Feinde bis nahe an Pescara als die erste in dem Königreich Neapel gelegene Festung vorgerucket wären. Den 20. begaben sich in aller fruhe Seine Hochfürstl. Gnaden der Hr. Fürst von Lobkowitz/ um einen gewissen Vor-Posten/ delle Grotte genannt/ zu besichtigen/ und nach Dero Zuruckkunst besahen dieselbe das allhiesige Lager/ und waren über dessen guten Lage sehr wohl zufrieden. Anheute seynd verschiedene Husaren-Partheyen in Lager von denen Neapolitanischen Gränzen zuruck gekommen/ welche hernach zu der Haupt-Armee gestossen. Die von dem Feind erhaltene Nachrichten geben nur überhaupt / daß derselbe im Begriff wäre sich in die Festung Pescara zu ziehen. Den 21. darauf erhielten wir die Bestättigung / daß die Spanier würklich in bemeldte Festung sich gezogen / nachdeme vorhero die Neapolitanische Trouppen heraus marschiret / und sich mit dem zu Abruzzo stehenden Corpo conjungiret haben. Den 22. erhielte der commandirende Hr. Fürst/ von Turin einen Expressen/ welcher ein Schreiben von dem Admiral Mathews überbrachte / und worinnen von dem erhaltenen Sieg über die combinirte Französisch-Spanische Flotte Nachricht gegeben wurde. Den 23. erhielten wir Nachricht / daß die Spanier / nachdem sie besagte Festung besetzet / unter selbiger sich mit ihren übrigen Trouppen gelagert hätten / und nunmehro allen Vorath an sich zieheten. Das Desertiren feindlicher Seits haltet noch immer/ jedannoch nicht mehr so stark/ wie in ihrer eilfertigen Zuruckziehung von Pesaro/ an. Den 24. entstunden einige Strittigkeiten mit einigen Bauren/ so eine Parthey von unseren Fouragirern anfielen/ nachdeme aber eine von unseren Vor-Wachten gegen die Bauern loßgienge/ gelunge es derselben gegen 10. von sothanen Bauren zu erwischen/ welche auch anhero geliefert wurden. Ihro Hochfürstl. Gnaden unser commandirender Hr. Feld-Marschall hat darüber ein grosses Misfallen bezeiget / auch gleich eine Staffetta nach Rom ablaufen / und hierüber die gehörige Vorstellungen an den Päbstl. Hof machen lassen. Anheut ist weiters keine andere wichtige Nachricht von dem Feind eingeloffen / als daß von allen Seiten dessen Einruckung in die Festung Pescara bestättiget worden. Ihro commandirende Fürstl. Gnaden haben allhier Dero Unterhabende lagern lassen/ um einiger massen auszurasten / zumalen das starke Regen-Wetter schon 5. ganzer Täge beständig anhaltet.

Aus Frankreich.

Paris vom 31. Martii. Den 23. dieses gabe der Marschall von Belle-Isle dem Sohn des Prätendenten ein grosses Tractament. Man versichert/ daß dieser bey dem Hrn. Fitzjames von Berwick/ Bischofen von Sois-

Soissons/ logire. Zwey Schiffe von der zu Brest wieder eingelaufenen Escadre des Hrn. von Roquefeuille/ nemlich le Superbe und le Triton, seynd durch den Sturm sehr beschädiget worden/ dergestalt / daß man letzteres außerm Stand hält/ mehr zu dienen. Zufolge Briefen von gedachtem Brest/ ist der Leichnam des Hrn. von Roquefeuille unter Abfeuerung der Canonen ins Meer geworfen/ das Herz aber nach selbiger Stadt gebracht worden/ um allda beerdiget zu werden.

Ein anderes Paris vom 1. Aprilis. Jederman ware allhier in einer unbegreiflichen Bestürzung / als den 30. verwichenen Monats/ des Abends um 9. Uhr/ auf allen Strassen dieser Stadt die Königl. Kriegs-Erklärung gegen Engeland ausgeruffen wurde; Obwolen bey 14. Tägen her deßwegen das Gerücht davon ergangen / hat doch solches wenig Glauben gefunden; Alleine am verwichenen Palm-Sonntag Abends kame der Befehl an die Königl. Buchdruckerey/ gedachte Kriegs-Erklärung eilfertigst unter die Presse zu nehmen / welches aber so gehrim vorgehen sollen / daß diejenige / so damit beschäftiget waren / die ganze Nacht durch eingeschlossen worden.

Aus Engeland.

Londen vom 31. Martii. Gestern hat das Unter-Haus des Parlaments dem König 524000l. und 23. Pfund Sterlings für die außerordentliche Ausgaben derer Trouppen in Flandern von den Jahren 1742. und 1743. welcher halben das Parlament noch keine Versehung gethan/ zugestanden. Der Ritter Hardi und der Admiral Martin seynd mit ihrer unterhabenden Escadre von 11. Kriegs-Schiffen/ 1. Provisions-Schiff und 1. Bombardier-Galliotte zu St. Helena angelangt. Der Admiral Norris/ welcher in denen Dünen hinterblieben/ hat noch 14. Kriegs-Schiffe/ 2. Chalouppen und 2. Brander bey sich. Den 26. dieses gienge der General-Major Read von hier ab/ um die 6000. Mann Holländische Trouppes/ so in diesem Königreich erwartet werden/ zu übernehmen. Der erste Transport dieser Trouppen/ nemlich die Regimenter von Lindemann/ von Eck/ von Pantaleon und Glinstra/ ist den 28. dieses zu Gravesand angelangt/ uud noch selbigen Tags debarquirt worden.

Ein anderes Londen vom 3. Aprilis. Man versichert/ daß auch bald von Seiten unseres Hofs eine Kriegs-Erklärung wider die Cron Frankreich zum Vorschein kommen/ und auch eine Proclamation werde publicirt werden / um alle Königliche Unterthanen aus selbigem Reich zuruck zu beruffen.

Aus Holland.

Amsterdam vom 3. Aprilis. Man hat hier über Gibraltar aus der

Bar-

Barbarey Zeitung / daß die Mohren mit einer Armee vor die Spanische Festung Ceuta gerückt wären / welche sie nicht nur zu Land / sondern auch zur See mit 14. Schiffen eingeschlossen hielten.

Haag vom 3. Aprilis. Nachdem die Kriegs-Declaration auf Seiten Frankreichs gegen Engeland erfolget / so haben die Herren General-Staaten gestern den Schluß gefasset / die 20. Kriegs-Schiffe in aller Eil solchergestalt in Stand zu setzen / daß sie in kurzem unter Seegel gehen können / man hat daher zu Anwerbung der nöthigen Matrosen die Trommel zu rühren angefangen.

Ein anderes Haag vom 7. Aprilis. Nachdem die General-Staaten ein Corpo von 3000. Mann Sachsen-Gothaischer Trouppen in ihren Sold genommen / und deßhalben eine Convention errichtet worden / so ist die Ratification darüber den 3. dieses hier angelangt. Es haben noch verschiedene andere Fürsten und Creyse des Römischen Reichs Ihro Hochmögenden Trouppes angeboten. Das zweyte Corpo Trouppes dieser Republic / so zu Bedeckung der Gränzen dieser Republic destinirt ist / wird in 14. Battaillons und 26. Escadrons bestehen. Der General von Debrosse / außerordentlicher Envoye des Königs von Pohlen / Chur-Fürsten von Sachsen / hat den General-Staaten von dem Freundschafts und guten Nachbarschafts-Tractat / der zwischen Ihro Pohlnischen Majest. und Ihro Majestät der Königin von Hungarn und Böheim / geschlossen worden / Part gegeben / und Ihro Hochmögenden haben denselben durch ihren Agenten deßhalben complimentiren lassen.

Aus Braband.

Brüßell vom 3. Aprilis. Als der Durchl. Erz-Herzogin Gouvernantin und dem Prinzen Carl von Lothringen / letztlich gemeldter massen / hiesiger Magistrat den Ehren-Wein präsentiret / wurden Ihro Durchlauchten auch zugleich 30000. Gulden in Wechsel-Briefen überreichet. Die Stadt Mechlen hat Deroselben ebenfalls mit 10000. Gulden ein Präsent gemacht.

Ein anderes Brüßell vom 7. Aprilis. Der Quartiermeister / Obrist Blond / ist nach Flandern abgereiset / um die Quartiere für die Mannschaft / welche / bis sich das Wetter zum Feld-Lager anschickt / in Hennegau und Flandern soll cantoniren / zu bereiten. Der General Wade wird augenblicklich erwartet / um das Groß-Brittannische Lager als Oberhaupt zu commandiren / unter ihm werden der General Legonier / als General von dem Fuß-Volk / und der General Honeywod über die Reuterey / befehlen. Die Englische Officier / so den Winter zu Haus gewesen / kommen nun vor und nach wieder bey ihren Leuten an.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 18. Aprilis, 1744.

Aus Rußland.

Moscau vom 8. Martii.

Ob man gleich noch nicht den eigentlichen Tag bestimmen kan/ an welchem die Vermählung Jhro Czaarischen Hoheit des Groß-Fürsten mit Jhro Durchläucht der Prinzessin von Anhalt-Zerbst soll vollzogen werden/ so werden gleichwohl bereits hierzu die prächtigste Anstalten gemacht/ und es ist von hier aus der Befehl nach Petersburg abgeschicket worden/ aus denen Gold- und Silber-Fabriquen verschiedene pretiose Stücke verfertigen zu lassen/ und hieher zu senden. Von unserm Gesandten zu Constantinopel ist ein Courier hieher geschickt worden/ welcher berichtet/ daß der Groß-Vezier besagtem unserm Gesandten eröfnet/ daß der Groß-Sultan einen Bassa als Gesandten an die Czaarin abzuschicken den Schluß gefasset/ und daß dieser Gesandte deßwegen geschickt würde/ um Jhro Czaarischen Majest. wegen der Succession den Glückwunsch abzustatten; man hält aber am hiesigen Hof dafür/ die eigentliche Absichten des Ottomannischen Hofes giengen dahin/ durch diese Ambassade es hauptsächlich dahin zu bringen/ daß das Bündnuß mit dem Schach Nadyr und unserm Hof nicht noch fester werden möchte/ von welchem allem dem sich hier befindlichen Persianischen Gesandten Nachricht gegeben.

Ein anderes Moscau vom 12. Martii. Vorgestern beschenkete Jhro Czaarische Maj. Jhro Durchl. die Fürstin võ Anhalt-Zerbst mit ein Paar Diamantenen Armbändern/ die man höher als 100000. Rubeln schätzet; die Durchl. junge Prinzessin aber mit ein Paar Brillantenen Ohren-Gehängen und einem Creuz von eben so hohen Werth. Der ganze Hof bemühet sich um die Wette/ diesen beyden Verehrungs-würdigsten Prinzessinnen seine Hochachtung zu erkennen zu geben.

Aus Jngermanland.

Petersburg vom 15. Martii. Allhier ist ein Courier aus der Stadt Moscau mit der Nachricht angelanget/ daß der außerordentliche Groß-Brittannische Ambassadeur/ Lord Tirawley daselbst glücklich angelanget

seye/ und von den fürnehmsten Russisch-Czaarischen Ministern/ desgleichen von den mehresten Ausländischen fürtreflichen Gesandtschaften eingeholet und bewillkommet worden; nicht weniger werde dieser außerordentliche Gesandte von Ihro Majestät der Czaarin / sondern auch von des Groß-Fürstens Czaarischen Hoheit aufs freundlichste begegnet/ und erzeiget man gegen denselben bey Hof keine geringe Hochachtung / wie ihm dann vor seinen Pallast eine Ehren-Wache gegeben worden.

Aus Holland.

Haag vom 3. Aprilis. Die erwehnte Königlich-Französische Verordnung/ worinnen die Kriegs-Declaration gegen Engeland enthalten/ lautet wie folget: Seit dem Anfang der Unruhen/ welche sich nach dem Tod Kaysers Carl VI. entsponnen/ hat der König nichts unterlassen / wodurch er zu erkennen gegeben/ daß Se. Maj. nichts mit mehrerem Eifer verlangten/ als diese Unruhen durch einen billigen Vergleich zwischen denen kriegenden Partheyen geschwind gestillet zu sehen. Die Aufführung / so Se. Maj. nachhero gehabt/ hat genugsam bezeiget / daß dieselben bey eben diesen Dispositionen geblieben: und da Se. Maj. selbsten keine Anforderungen machen wollen/ welche an der Herstellung der Ruhe in Europa einige Hindernuß hätten machen können/ machten sich ganz keine Rechnung/ anderst an dem Krieg theil zu nehmen/ als nur Dero Alliirten die Hülfe zu leisten/ welche sie ihnen zu geben/ sich verbündlich gemachet hatten / dergleichen uninteressirte Absichten würden den Frieden bald hergestellet haben/ wann der Londnische Hof eben so billige und moderate Gedanken gehabt/ und nichts / als das Wohl und den Vortheil der Englischen Nation zu Rath gezogen hätte. Der König von Engeland und Chur-Fürst von Hannover hatte aber ganz widrige Absichten/ und man merkte bald/ daß selbige dahin giengen/ einen allgemeinen Krieg anzuspinnen. Er ware nicht damit vergnügt/ daß er den Wiener-Hof von allen Gedanken der Versöhnung abgewendet/ und dessen Animosität durch die gewaltsamen Rathschläge ernähret/ sondern er suchte auch durch die überall geschehene Beunruhigung des Französischen Comercii zu Wasser wider das Völker-Recht und die so theuere Tractaten gleichsam solches heraus zu fordern. Die Convention zu Hannover vom Monat Oct. 1741. schiene inzwischen Se. Maj. wegen der Fortdauerung dergleichen Ausschweifungen zu versichern: Der König von Engeland schiene während seines Auffenthalts in seinen Deutschen Landen die Klagen/ so man ihnen machte/ anzuhören/ und die Billigkeit derselben zu begreifen. Er gab sein Königliches Wort selbige abzustellen/

und

und verpflichtete sich feyerlich/ die Alliirten des Königs in Verfolgung ihrer Rechte nicht zu beunruhigen. Kaum aber ware er nach Londen zuruck gekehret/ so vergaß er alle Versprechungen/ und so bald er gewiß versichert war/ daß des Königs Armee Westphalen völlig verließe/ ließ er durch seine Ministres declariren/ daß die Convention nimmer statt hätte/ und er davon entlediget wäre. Als ein würcklicher Feind Frankreichs glaubte er sich alsdann von aller Achtsamkeit dispensiret zu seyn/ und hatte keine andere Absichten/ als selbigem überall Feinde zu erwecken. Dieses Objectum ist der Haupt-Punct der Instructionen seiner Ministres an allen Europäischen Höfen worden. Die See-Raubereyen der Englischen Kriegs-Schiffe vermehrten sich mit Grausamkeit und Barbarischen Wesen. Die Häven des Königreichs waren so gar keine Frey-Orte vor ihren Anfällen. Endlich unterfiengen sich die Englischen Escadren den Haven von Toulon zu bloquiren/ indem sie alle Schiffe anhielten/ sich aller darauf befindlichen Kaufmanns-Waaren bemächtigten/ und selbsten die Recrouten und Munitions/ so Se. Maj. in Dero Plätze schickten/ wegnahmen. So viele wiederholte Ungerechtigkeiten und Schmach übertrafen endlich die Gedult Sr. Maj. Selbige konnten solche nicht länger verträgen/ ohne Dero Unterthanen den schuldigen Schutz zu entziehen/ und ohne das zu unterlassen/ was Sie Dero Alliirten und sich selber wegen Dero Ehre und Ruhm schuldig seynd. Dieses seynd die gerechten Beweg-Ursachen/ welche Sr. Maj. nimmer gestatten/ in denen Schranken der Moderation/ so Sie sich vorgesetzet/ zu bleiben/ und welche Sie zwingen/ den Krieg zu declariren/ wie Se. Maj. solchen durch gegenwärtiges dem König von Engeland und Chur-Fürsten von Hannover zu Wasser und Land ankündigen. Se. Maj. befehlen dahero allen Dero Unterthanen/ Vasallen und Dienern/ die Unterthanen des Königs von Engeland und Chur-Fürstens von Hannover zu verfolgen. Dieselben verbieten und untersagen ihnen ausdrücklich/ künftig mit selbigen eine Communication/ Handlung oder Verständnuß bey Straffe des Todes zu haben. In dessen Folge haben Se. Maj. von nun an alle Erlaubnüße/ Passeports/ Salve-Garden und Sichergeleit/ so von Deroselben oder Dero General-Lieutenants oder anderen Officiers ertheilt worden/ und dem gegenwärtigen entgegen seynd/ revociret/ und revociren sie nochmals/ declariren auch selbige für null und nichtig und kraftloß/ und verbieten allen und jeden/ darauf Acht zu haben. Se. Maj. befehlen und verordnen dagegen dem Herzog von Penthievre/ Admiral von Frankreich/ denen Marschalls de France/ denen Gouverneurs und denen Gene-

rals

ral-Lieutenants für Se. Maj. in Dero Provinzen und bey denen Armeen/ denen Marschalls de Camp/ denen Obristen/ Majors / Capitains / Chefs und Führern Dero Kriegs-Völker so wohl zu Pferd / als zu Fuß/ Französischen und Fremden/ und allen anderen Officiers/ denen es zukommet/ den Inhalt des gegenwärtigen/ ein jedem nach seinem Stand / und nach der Erstreckung seiner Vollmacht und Jurisdiction/ vollziehen zu lassen. Dann dieses ist der Wille Sr. Maj. welche wollen und befehlen/ daß gegenwärtiges in allen Städten im Land und am Meer / auch in allen Häven und anderen Orten Dero Königreichs und unterworfenen Landen/ wo es nöthig seyn wird/ publiciret und angeschlagen werde/ damit sich niemand mit der Unwissenheit entschuldigen könne. Geschehen zu Versailles den 15. Martii 1744.

Ludwieg

Phelipeaux.

Der Präsident der Wochen hat diese Kriegs-Declaration so gleich in die Versammlung der General-Staaten getragen/ wo man sie gelesen / und alle Redens-Arten erwogen / gleich darauf aber den Schluß gefasset hat/ nicht länger Anstand zu nehmen / alle bisherige Entschließungen zum Vortheil der Königin von Hungarn und Böheim zu vollziehen. Dem zu Folge hat man erstlich alle Generals/ so dieses Jahr unter dem Corpo der 20000. Mann für diese Prinzessin dienen sollen/ ernennet: nemlich Graf Moritz von Nassau/ General der Cavallerie/ Baron von Crönstrom/ General der Infanterie. Cöenders/ General-Lieutenant der Cavallerie/ von der Duyn und Schwarzenberg General-Lieutenants der Infanterie: Schack und Graf von Hompesch/ General-Majors der Cavallerie/ von Brackel/ J. Leewe und Constant de Rebecque/ General-Majors der Infanterie/ M. Houest von Oyen/ P. Houest von Oyen/ Graf von Schlippenbach und Wybergen/ Brigadiers der Cavallerie/ und Salis/ Everthen/ Sturler und Burmania/ Brigadiers bey der Infanterie.

Aus Polen.

Warschau vom 4. Aprilis. Der Fürst Bischof von Posen ist aus Groß-Pohlen hier angelanget. Obgleich der Truchses von Litthauen Fürst von Radziwill auf der Reise nach Königsberg begriffen war / um daselbst einen Vergleich wegen der Differenzien mit dem Chur-Pfälzischen Hof zu tentiren; so hat derselbe jedannoch unter Weegs vernommen/ daß der Chur-Pfälzische Gesandte Baron von Becker bereits Königsberg wieder verlassen habe; dahero gedachter Fürst demselben einen Expressen nachgeschickt/ welcher ihn zur Retour nach Königsberg disponiren solle.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 18. Aprilis, 1744.

Aus der Schweiz.

Genf vom 4. Aprilis.

Particulair-Briefe von Paris melden / daß der Herr Graf von Sachsen wegen der bevorstehenden Campagne sehr viel Bedenkens mache / und wünschte sehr / daß man für dieses Jahr nur defensive gehen könte / weil viele Völker in jungen und unerfahrnen Leuten bestehen. Man meldet auch / daß die Proviant-Commissarien wegen der Strenge des Herrn Marschalls de Noailles / beym Ministerio einen Anzug gethan haben / auch daß viel Officiers sich vernehmen ließen / daß zwar dieser Herzog ein sehr erfahrner General seye / doch aber zu Battalien an ihme vieles auszusetzen wäre.

Aus Niederlanden.

Ostende vom 7. Aprilis. Am 31. passato ist die Französische Kriegs-Erklärung wider Engeland zu Calais / und folgenden Tags / als den 1. dieses zu Duynkirchen publiciret worden; die von Calais haben selbige Nacht einige Schiffe auf Streiferey ausgeschickt / und zu Duynkirchen hat man aufs neue Leute angenommen / von dannen in der Nacht vom 3. auf den 4. dieses einige Schiffe in See laufen sollen / um gleichfalls auf Caperey zu gehen / zu Nieuport seynd seit zweyen Tägen mehr als 50. Engeländer angekommen / deren Schiffe man angehalten / um über Ostende nach Engeland zurück zu kehren / sie seynd allesamt See-Leute; der Marschall von Noailles ist zu Ryßel angelanget / wo man nichts als Trouppen / von Duynkirchen kommende / anländen siehet / meisten Theils annoch krank von denen Fatiquen / welche selbige in der kurzen Zeit auf der See / so sie darauf gewesen / erlitten.

Brüßell vom 7. Aprilis. Der Herr Graf von Königseck-Erps hat mit einem Courier von Paris die Nachricht erhalten / daß man allda den Krieg von Seiten Frankreich gegen den König von Engeland / Churfürsten von Braunschweig-Lüneburg / publiciret habe / und daß deme zufolge dem Groß-Brittannischen Minister daselbst / Herrn Thompson / seye anbefohlen worden / sich von dannen hinweg zu begeben. So bald

die Chur-Braunschweig-Lüneburgische und Hessische Trouppen / welche in vollem Marsch seynd / in diesem Land angelangt / sollen selbe mit denen Englischen / Holländischen und anderen Trouppen die projectirte Läger formiren / die Französische Bewegungen observiren / und sich ihren Desseins widersetzen. Zu dem Ende seynd die Ordres abgefertiget worden / gegen den 25. dieses die Artillerie-Pferde / Rüst- und Munitions-Wägen / wie auch alle andere nöthige Geräthschaften zu einem Lager in Bereitschaft zu halten. Zu Mechlen seynd kürzlich 200. tausend Pfund Pulver angelangt. Die Deputirten derer Ständen von Flandern haben der Durchl. Erz-Herzogin Gouvernantin und dem Prinzen Carl von Lothringen einen Beutel mit 6000. Ducaten zum Präsent überreichet.

Aus Pohlen.

Posen vom 8. Aprilis. Der junge Graf Poniatowsky / welcher mit dem Woywoden von Lublin / Grafen Tarlo duelliret / ist nicht Todt / sondern so weit wieder besser und außer Lebens-Gefahr / daß er sich zu Fuß aus den Casarnen der Cron-Garde in das Palais seiner Frau Mutter der verwittibten Woywodin von Masuren begeben können.

Aus Deutschland.

Düßelldorf vom 5. Aprilis. In denen Gegenden von Sittard / im Jüllicher Land / hat sich wiederum eine Compagnie Spitzbuben hervor gethan / und solle schon bis auf 100. Köpfe angewachsen seyn. Zu Herzogenbusch / im Wirths-Haus zum Wilden Mann / hat man 28. Personen arretiret / welche von der berichtigten Herzogenrathischen Schelmen-Bande seyn sollen.

Ein anderes Düßelldorf vom 6. Aprilis. Diesen Morgen seynd etliche 100. Koppel-Pferde dahier den Rhein passiret / welche nacher Braband geführet werden. Zu St. Hubert / eine halbe Stunde von Kempen / hat sichs zugetragen / daß ein Mann an einem grossen Hof um Erlaubnuß ersuchet hat / in diesen Hof zwey Säcke abzusetzen / welches ihm auch zugelassen worden ; Da man aber hernach aus Curiosität die Säcke eröfnet / war in dem einen Wolle / in dem andern aber Hopfen / und zwischen dem Hopfen fand man einen Jungen / welcher / da er scharf examiniret worden / bekannt hat / daß des Nachts sieben Spitzbuben kommen wollten / denen er die Thür oder Fenster habe offen machen sollen. Man hat darauf zum Empfang derselben alle Anstalten gemacht / und sie also auch alle sieben gefangen bekommen.

Cölln vom 6. Aprilis. Der Herr Baron von Wenge / Chur-Fürstlich-Cöllnischer geheimer Rath und General-Major / ist zu General-

Lieu-

Lieutenanten/Comendanten en Chef der Münsterischen Trouppes/und Gouverneurn der Stadt Münster/an die Stelle des verstorbenen Generals von Mengersen/ernennet worden. Der Königl. Hungarisch-Böheimische General-Feld-Marschall-Lieutenant/Graf von Königseck/welcher dieser Tägen aus dem Reich hier angelangt/hat sich heut nach Bonn begeben.

Berlin vom 7. Aprilis. Der Königl. Hungarische und Böheimische würckliche geheime Rath und Conferenz-Minister/auch ernannte Gevollmächtigte am hiesigen Hof/Herr Graf Ursin von Rosenberg/langete vorgestern aus Wien allhier an.

Dreßden vom 7. Aprilis. Nachdem nunmehro die von der Königl. Leib-Garde nach Warschau zu marschiren bestimmte 4. Compagnien die letzte Ordre erhalten; so vernimmt man/daß dieselben morgen ihren Marsch dahin antreten werden. Der Elb-Strohm ist in der Gegend von Wittenberg ausgerissen/und hat einige Dörfer und Ländereyen unter Wasser gesetzet/wodurch grosser Schaden verursachet worden.

Frankfurt vom 10. Aprilis. Es war den 7. dieses/des Abends/als Ihro Excellenz/der Königlich-Französische Ambassadeur/Graf von Bayern mit dero Frau Gemahlin/allhier anlangte/und den folgenden Tag hatte Se. Excellenz bey hiesigem Hof Audienz.

Wien vom 11. Aprilis. Mittwochs/den 8. dieses/Ihro Majestät die Verwittibte Römis. Kayserin Elisabetha Christina befinden sich noch allhier in der Burg/Ihro Majestät die regirende Königin aber genießen in Dero Sommer-Pallast zu Schönbrunn der angenehmen Frühlings-Luft. Am verwichenen Donnerstag gaben Ihro Excellenz der am hiesig-Königlichen Hof stehende Bothschafter der Durchläuchtigsten Republic Venedig/Herr Cavalier Marco Contarini/dem hiesigen hohen Adel/und Königl. Ministerio ein prächtiges Mittagmahl von 30. Personen. Abends darauf wurde von Deroselben in dem in Mietung genommenen Starhembergischen Pallast die erste grosse Gesellschaft gegeben/in welcher sich eine ungemeine Menge von dem hiesigen Adel beyderley Geschlechts einfanden/so alle nicht genugsam die Kostbarkeit deren Mobilien/und die köstlichste Erfrischungen/so dem dabey erschienenen Adel häufigst ausgetheilet wurden/haben beloben können. Sothane Gesellschaft wird bey Ihro Excell. alle künftige Donnerstag gehalten werden; wie dann gedachter Hr. Bothschafter in allem seinem Thun und Lassen einen ungemeinen Pracht sehen lasset. Sonsten siehet man täglich nichts dann viele Proviant-Fuhr-Wesens-Wägen/wie auch viele andere mit Montur/Gewehr und anderen

ren Kriegs-Geräthschaften beladene von hier nach der Königlichen Armee abgehen. Die allhier mit gutem Zulauf daurende Königl. Cavallerie-Werbungen seynd schon dergestalten nahe zum Ziel ihrer Ergänzung gelanget / daß ein Werb-Platz nach dem andern aufhöret / und bald alle aufgehoben seyn werden. Gestern ist auf allhiesigen Land-Haus mehrmalen eine starke Ständische Recrouten-Assentirung gewesen / welche von dem Löbl. Bayreutischen Regiment übernommen / und durch deren commandirte nach dem Sammel-Platz abgeführet worden. Seit drey Tägen wird unter denen Weiß-Gärbern nächst dem Roten-Thurn eine Menge schwerer Artillerie von Canonen / Mörsern / und darzu gehörigen Munition eingeladen / um solche ebenfalls zu Wasser aufwärts nacher Bayern zu transportiren / auch seynd schon vorgestern theils Schiffe dahin aufgebrochen. Sonsten siehet man täglich zu Wasser und zu Land zahlreiche Schwäbisch-und Fränkische Familien hier eintreffen / und nach aufgezeigten Paßports und gehaltenen Rast-Tag weiter nacher Hungarn abreisen / um an denen ihnen angewiesenen Orten sich häußlich niederzulassen.

Prag vom 18. Aprilis. Den 31. Martii seynd in allhiesige Königliche Neu-Stadt in den Closter deren Wohl-Ehrwürdigen PP. Franciscanern / Maria Schnee genannt / zwey Patres Franciscaner als Vice-Comissarii des Heil. Landes Böhmischer Provinz angekommen / welche ehedessen aus Palestina retourniret. Diese zwey Patres seynd diejenige / welche vermög Päbstl. Bull jetzt regirender Päbstl. Heiligkeit Benedicti XIV. und Ihro Königl. Majestät von Hungarn und Böheim schrifftl. Patent / das sonst gewöhnliche Allmosen / zu Conservirung des Heil. Landes (das ist Jerusalem / Bethlehem / Nazareth / nebst 20. anderen Heil. Oertern / allwo theils Clöster / theils Residenzien seyn / in welchen mehr dann subsistirende 300. Patres und Fratres / aller Türkischen Verfolgung / Schmach und Pein ungeachtet / den Tag-und Nächtlichen Gottes-Dienst eifrigst abwarten / mehr zu Abführung des grossen und beschwerlichen Tributs an die Ottomannische Pforte; wie nicht minder für die Arme in gemeldten Heil. Oertern wohnende Christen / deren bedürftige Kinder männlichen Geschlechts bis in das 14. Jahr in der Kost / Kleidung und anderen Nothwendigkeiten in denen Clöstern unterhalten werden) von der gutherzigen Christenheit collectiren. Und wurde solche Collectirung durch Anordnung eines Hoch-würdig-Pragerischen Erz-Bischöfl. Consistorii am letzt verwichenen Sonntag von allen Canzeln verkündiget; auch die hievon gedruckte Information in Böhmisch-und Deutscher Sprache an alle Kirchen-Thüre affigiret.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 21. Aprilis, 1744.

Aus Spanien.

Madrit vom 15. Martii.

ALs neulich die Relation von dem See-Treffen angelanget ist / hat sich unsere Königin äußerst beleidiget befunden / und Jhro Majestät soll zu dem König gesagt haben / daß man / wann die Be..chte unserer bey dem Treffen gewesenen Officiers sich in der That so ver..elten / und die Relation von Englischer Seite damit übereinstimmete / ..icht erst lange von Frankreich deßhalber Satisfaction fordern / sondern ..ch solche selbst auf Frankreichs Unkosten nehmen müste. Als Monsr. .. Vaureal einige Fürstellung dargegen thun gewollt / soll ihm Jhro Ma..stät den Rücken zugekehrt / und ihn mit den Worten abgewiesen haben: ..ch höre lieber von etwas reden / daß man gewiß weiß / und selbst gese..n hat.

Ein anderes Madrit vom 23. Martii. Die Relation von dem See..efecht in der Mittelländischen See / welche Don Navarro an hiesigen ..önigl. Hof eingeschicket hat / ist noch nicht public gemacht worden / sie ..ürfte auch wohl niemals public gemacht werden / weil darinn nicht allzu ..ühmlich von der Conduite des Hrn. von Court gesprochen wird / als wel..en man fast beschuldiget / daß er unsere Escadre so wohl währendem Ge..cht / als bey der Retirade abandonnirt habe. Indessen wird nächstens ..ne Promotion unter allen Officiers der Escadre des Don Navarro / so noch ..n Leben seynd / geschehen. Diese Promotion ist auch nöthig / um die ..tellen der getödteten Officiers zu ersetzen. Unter denen getödte..n Officiers befinden sich 5. Capitains / ohne dem Herrn Giraldin / ..r den 9. dieses an seiner Blessur gestorben / und welcher von dem ..ugenblick an / da er selbe empfangen / kein Wort mehr gesprochen hat. ... andere Officiers seynd ebenfalls blessirt worden / wie auch Don Na..arro / welcher 2. Blessuren hat / eine an der Schulter und die andere an ei..em Bein. Mit denen heut Morgens von Cadix angelangten Briefen ..t man die betrübte Nachricht erhalten / daß unser Schiff / die Concordia / ..n Vera-Crutz kommend / und auf Rechnung des Commercii beladen / am

Hh 7. die-

7. dieses von einem Englischen Kriegs-Schiff von 44. Canonen nach einem 6. stündigen Gefecht weggenommen und nach Gibraltar geführt worden. Der Verlust dieses Schiffs wird auf 2. Millionen Piastres geschätzet.

Aus Italien.

Neapolis vom 24. Martii. Nachdem der König beschlossen/ sich ans Haupt aller seiner Trouppen zu stellen/ um sein Königreich/ falls die Hungarisch-Böheimische jemahls in solches sollten einrucken wollen/ zu vertheidigen / so seynd Ihro Majestät sämmtliche Equipages nach Chietti abgegangen. Ihro Maj. haben auch nach einem gehaltenen Staats- und Kriegs-Rath / die Regierung dahier während dero Abwesenheit ernennet und zum Chef den Don Michiele Reggio erkläret. Mit Ende voriger Woche gienge der commandirende General unserer sämmtlichen Trouppes/ Monsieur Laviaville/ von hier ab / um bey selbigen alles nöthige zu veranstalten. Von Pescara seynd verschiedene Couriers mit der Nachricht hier angekommen/ daß die ganze Spanische Armee daselbst stehe und mit allem wohl versehen seye. Nachdem eine von den 4. General-Adjutanten Stellen vacant gewesen / so hat der König solche dem Don Giacomo Caraccioli/ aus denen Fürsten von Santo Buono/ aufgetragen/ der dann auch um Ihro Maj. seyn wird/ welche nun würcklich / nachdem alles/ was hiesige Regierung betrifft / regulirt worden / in Begleitung des Staats-Secretarii/ Herzogs von Salles Montallegro/ des Französischen Ambassadeurs/ und der Königl. Ministern von hier nach Chietti abgereiset seynd.

Ein anderes Neapel vom vorigen Dato. Ehe der König von hier zu dessen auf den Gränzen stehenden Trouppen abgereiset / ist ein Manifest public gemacht worden / des Inhalts: daß / nachdem Se. Majest. die durch Vermittelung der Cron Engeland geschlossene Neutralität aufs genaueste beobachtet/ sie sich nunmehr wegen andringender äußersten Gefahr genöthiget fänden/ Sich an die Spitze von dero Trouppen zu stellen.

Fermo vom 24. Martii. Die sämmtliche Hungarisch-Böheimische Armee stehet nicht nur bey hiesiger Stadt/ sondern auch bey Grotta Majore und St. Benedetto in verschiedenen Corpo / doch dergestalt postiret/ daß sie in wenig Zeit zusammen rucken und in Schlacht-Ordnung erscheinen kan. Es will anbey verlauten/ daß zwischen den Neapolitanischen und Wiener-Höfen eine gewisse Unterhandlung unter Händen seye/ ob aber dieser Ruf gegründet/ gehöret annoch unter die jenige Dinge/ welche die Zeit entdecken muß.

Königlich-Hungarisch-Böheimisches Feld-Lager bey Porto die Fermo vom 31. Martii. Nachdem die Zeither ein so gar übles naßkaltes Re-

gen-

gen-Wetter gewesen/ so ist beschlossen worden/ sämmtliche Armee auf eine kurze Zeit wieder in die Cantonirung einrucken zu lassen/ um nicht allein sich wieder in etwas zu erhohlen/ sondern auch inzwischen ein so andere Vorkehrung zu machen. Der rechte Flügel kommt mit des Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenants Grafen von Broune Excellenz/nach Tolentino und dortiger Gegend an die Romaner-Strasse/ der Linke gegen dem Meer/ nebst der sämmtlichen Cavallerie/ und die Husaren an den Fluß Tronto/ so das Königreich Neapolis von dem Kirchen-Staat scheidet. Das Haupt-Quartier wird zu Macerata seyn: Zu solchem End soll Morgen die Armee aus einander gehen. Der Hr. General Colloredo ist gestern von des commandirenden Fürsten von Lobkowitz Durchl. nach Wien abgesendet worden. Die Spanier cantoniren auch im Neapolitanischen.

Turin vom 30. Martii. Der Admiral Mathews hat von seinem Geschwader 6. Kriegs-Schiffe ausgeschicket/ welche ihren Lauf nach Villa-Franca gerichtet haben/ um den Eingang des Varo zu bewachen. Von der Gegend von Nizza bis an den Varo-Fluß befinden sich von Ort zu Ort grosse Detaschements postiret; und an dem Bord dieses Flusses eine grosse ausgesetzte Garde/ um auf die Franzosen und Spanier ein wachsames Aug zu haben. In dem Haven Villa-Franca zehlet man dermalen 23. Schiffe von unterschiedlichen Nationen/ so wohl Englische/ Holländische/ als Schwedische ꝛc. die alle auf Rechnung unsers Königs in Beschlag genommen worden seynd; wie auch viele Barquen und Kriegs-Fregatten. Diese Schiffe sollen gebraucht werden/ wo es die Umstände und die jetzige Conjuncturen erfordern.

Ein anderes Turin vom vorigen Dato. Den 18. dieses ist ein Courier vom Admiral Mathews/ mit Briefschaften nach Londen/ hier durch paßirt: Derselbe ist den 9. dieses von Porto-Mahon abgegangen/ und also noch denselben Tag/ als der Admiral allda angekommen/ und hat er vom letztern See-Treffen eine ausführliche Relation überbracht/ welche eben so lautet/ wie die/ so der Capitain Cornick/ Comendant vom Englis. Schiff Guernsey/ mitgebracht/ und die man dem Publico schon vor etlichen Post-Tägen mitgetheilt. Der einzige Unterschied dabey ist/ daß der Admiral etwas moderater von denen Franzosen spricht/ dannoch aber sagt/ sie hätten etwas mehr/ als sie gethan/ bey der Sache thun können: Deme er hinzu fügt: Er habe/ alles angewandten Fleißes ungeachtet/ nicht innen werden können/ wo die Spanische und Französische Flotten hingekommen seyen. Diejenigen Schiffe von seiner Flotte/ so ins Gefecht gekommen/ hätten in ihrem inwendigen nicht gelitten/ und seyen nur ein wenig an den Masten und Tau-

Werk

Werk beschädiget. Er wolle sie eilfertig ausbessern lassen/ und in wenig Tägen wieder denen Hierischen Insuln zuseegeln. Ein anderer Brief von einem Englischen Officier/ auch von Porto Mahon/ so er an einen guten Freund geschrieben/ lautet also: Sie hätten in allem 173. Todte und 150. Blessirte bekommen/ und wann der grausame Sturm sie nicht hätte auseinander gejagt/ so wäre die Spanische Flotte/ weil sie von den Französischen Schiffen verlassen worden/ totaliter ruinirt worden. Von anderen Orten aber wird die Ankunft der Englischen Flotte bey den Hierischen Insuln/ und daß es den 24. dieses beschehen/ confirmirt und hinzugethan/ daß solche 44. Schiffe stark seye; das Schiff der Marlbourgh aber/ so im letztern Gefecht 40. Todte und 100. Blessirte bekomen/ seye zu Porto Mahon/ weil es übel ruinirt war/ zuruck geblieben. Die Königl. Hungarisch-Böheimische Armee verstärket sich täglich durch frische Völker aus Deutschland/ und Spanische Deserteurs. Die Spanische Armee hat nicht nur die Brucken hinter sich ruinirt/ sondern auch ihre Magazyns/ so sie nicht mitnehmen können/ verbrennet/ und haben sie über dieß auf dem Marsch einige 1000. Mann verlohren/ und dabey ihre meiste Bagage eingebüßt/ so ihnen die Königl. Hungarische Husaren weggenommen.

Aus Holland.

Amsterdam vom 27. Martii. Weil von Französischer Seite noch immer Mine gemacht wird/ die Trouppen-Einschiffung zu Duynkirchen wieder anzufangen/ und damit irgendswo eine Landung zu thun/ so ist man dargegen überall auf der Hut: Unter anderen wird das Castell Rommekens auf der Zeeländischen Insul Walchern in Defensions-Stand gesetzt/ und Artillerie dahin geführet/ auch müßen die Bauern des Nachts am Strand dieser Insul patroulliren.

Haag vom 3. Aprilis. Man hat aus denen Niederlanden durch Couriers die Nachricht erhalten/ das 16. Battaillons Franzosen in vollem Marsch begriffen seyn/ um Tournay zu berennen/ auch unser Ambassadeur in Paris Herr von Hoey die Herren General-Staaten ernstlich gewarnet hat/ daß sie von selbigen nicht überfallen würden. Bey jetzigen Umständen seynd alle Gemüther des Staats in die gröste Einigkeit gebracht worden/ und die reichsten Particuliers in allen Provinzen bieten ihr Vermögen zu Beschützung des Staats an. Die einzige Stadt Amsterdam will auf dem Nothfall 30. Millionen vorschießen/ und die anderen Städte thun nach Proportion desgleichen. Die reichen Bauern zu Sardam und Nordholland haben sich ebenfalls erboten/ 10. Kriegs-Schiffe auf ihre Kosten gegen ein leidentliches Interesse zu bauen.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 21. Aprilis, 1744.

Aus Pohlen.

Warschau vom 15. Martii.

DEr Pallast/ welchen der Woywod von Sendomir bishero/ kraft einer Schenkung/ so durch den Fürsten Radziwil/ Castellan von Wielen/ an denselben geschehen/ hier in Besitz gehabt/ ist am Montag frühe nach dem Inhalt des Lublinischen Tribunals-Decrets durch eine traditionem officiosam des Hrn. Kaminski/ Grod-Richters von Mielnick/ in Beystand von 20. Mann Grenadiers/ so von der Verwittibten Fürstin Groß-Canzlerin zu dem Ende aus Biala gesandt/ und von der Seite den Zaum erstiegen/ das Vorhänge-Schloß am Thor-Weege mit der Axt abgehauen/ den Thor-Weeg eröfnet hatten/ ungeacht der von Seiten und im Nahmen des Woywoden von Sendomir geschehenen Impugnation/ in den Besitz des Fürstens Radziwils/ Castellans von Wielen/ übergeben worden. Die dem Woywoden von Sendomir gehörige/ und in dem Pallast befindliche Sachen seynd alle in einem Schatz-Gewölbe des Pallasts verwahret und besiegelt. Der Pallast wird von denen Grenadiers bewachet. Der Fürst Radziwil/ Castellan von Wielen/ hat sich unlängst in Bialy-Kamien befunden. Der Woywod von Sendomir aber und der Cron-Küchenmeister haben sich ebenfalls mit verschiedenen guten Freunden/ und mit hundert Mann im Schloß bey besagtem Städtlein aufgehalten. Des Fürsten von Radziwil Soldaten seynd in dem Städtlein Zioczewo einquartirt/ halten das Schloß genau eingeschlossen/ und lassen nicht das geringste von Lebens-Mitteln hinein/ auch niemand/ ohne des Commendanten Erlaubnuß/ ein oder aus.

Aus Frankreich.

Toulon vom 24. Martii. Der Prinz von Conty ist den 21. dieses allhier angelanget/ und den andern Tag nach Frejuls abgereiset/ um sich daselbst mit dem Marquis de la Mina wegen der Passage über den Varo-Fluß zu unterreden. Man hat viele Transport-Schiffe zusammen gebracht/ welche mit Munition für die Armee unter dem Prinzen Conty angefüllet und durch drey Galeeren escortiret werden.

Paris vom 28. Martii. Unser Hof findet noch nicht für gut/ dem Publico einige Neuigkeiten von unseren Flotten und Lägern/ und noch weniger von derselben vorgewesenen Unternehmungen / wissen zu lassen / und von demjenigen / so man unter der Hand davon vernimmt / darf man kaum offentlich sprechen / geschweigen schreiben. Auf der See ist für uns und die Spanier nun nichts mehr in diesem Jahr zu thun / es seye dann/ daß man Spanien in der Freyheit der Caperey nachfolgen will / womit unser Hof gleichwohl noch / unwissend aus was Ursachen / zurück hält ; Man wird es aber nun zu Land suchen / was man auf der wüttenden See nicht finden können / und den Anfang mit einem Einfall in Piemont machen/ ungeachtet man bereits Nachricht hat / daß die Spanische Armee in dem Kirchen-Staat durch ihre übereilte Flucht nach dem Neapolitanischen sich in den Stand gesetzet/daß sie weder gerettet werden / noch einige Dienste mehr thun kan / wodurch dann die ganze Last des Kriegs in Italien auf unsere vereinigten Armeen in Provenze fällt / welche / wie es scheinet nicht anders dabey fahren dörfte / als die vereinigte Geschwader gefahren seynd. Die Königlich-Französische Gardes gehen nach der Picardie.

Ein anderes Paris vom 4. Aprilis. Vor der Publication der Kriegs-Declaration wider Engeland stunden die Actien schon auf 2000, und man zweifelt nicht / sie werden noch weiter fallen. Man redet von einer neuen Leib-Renthen oder Tontine/ deren Fundus 11. Millionen Livres seyn solle. Man sagt / es seye zu Versailles ein Expresser von Brest mit der Nachricht angelangt / daß der Herr von Camilly / welcher nach dem Tod des Grafen von Roquefeuille dasige Escadre en Chef commandiret / mit 8. à 10. Schiffen nach der Mittländischen See abgesegelt seye / und daß er Ordre habe/ alle Englische Kriegs-Schiffe / die er antreffe / zu attaquiren. Man sagt / daß der Graf von Sachsen mit einem considerablen Corpo den Rhein zu passiren gedenke / um entweder gegen Bayern / oder gegen Churfürstenthum Braunschweig-Lüneburg zu marschiren.

Aus Engeland.

Londen vom 3. Aprilis. Am Dienstag langte dahier der Expresse/ den der Admiral Mathews den 29. Februarii von Port-Mahon abgeschicket/mit der umständlichen Bestättigung des über die combinirte feindliche Flotte erhaltenen Sieges an. An eben den Tag legte eine grosse Anzahl Personen von der Römisch-Catholischen Religion den Eyd der Treue in die Hände der Frieden-Richter zu Westmünster ab. Zu Hutherfield/ in der Grafschaft York/ hat man ohnlängst die Fundamenten eines Tempels der alten

ten Römer/ welcher der Göttin Fortuna durch Anton Modesta / oder Modestin/ dedicirt gewesen/ sammt einem ganzen Altar gefunden. Von Esdale/ auf der Westlichen Cüste von Schottland/ vernimmt man / daß das Meer einen Wallfisch von bey nahe 30. Schuh lang wider dasiges Ufer geworfen habe. Gestern Morgens ist das Marinier-Regiment des Generals Wentworth von hier nach Portsmuth aufgebrochen/ um bey der Hand zu seyn/ im Fall der Noth sich auf die Flotte zu embarquiren. Die Holländische Trouppes / welche bereits in diesem Königreich angelangt/ seynd nach Rochester und in andere Orten selbiger Grafschaft geleget worden. Man machet schon alle Anstalten/ den Krieg mit Nachdruck fortzusetzen. Der Befehl ist ergangen/ das Schiff/ der Royal Souverain/ von 100. Canonen/ und noch verschiedene andere in aller Eil zu equippiren. Die Engeländer haben über die Ankunft der Holländischen Trouppen grosse Freude bezeuget. So bald das ganze Corpo angelangt/ solle selbes vor dem Grafen von Stair die Revüe passiren/ und mit 8. bis 10000. Engeländern bey Douvres ein Lager formiren.

Aus Holland.

Amsterdam vom 3. Aprilis. Der Admiral Mathews soll wieder mit einigen Kriegs-Schiffen bey den Hierischen Inseln creuzen. Man lieset mit Verwunderung in einigen Zeitungen / daß dieser Admiral bey dem letztern Treffen nicht genug Pulver gehabt. Ein jeder vernünftiger Mensch kan leicht sehen / daß dieses erdichtet ist. Ein Englischer Admiral einer so grossen Kriegs-Flotte zu seyn/ welcher über Jahr und Tag fest überzengt gewesen ist / daß seine Feinde doch endlich aus dem Haven von Toulon heraus kommen würden / und keinen hinlänglichen Vorrath von Pulver mit sich zu führen / seynd einander widersprechende Dinge. Gesetzt auch / daß derselbe nach befochtenem Sieg wenig oder kein Pulver mehr gehabt hätte / so lasse man es seyn ; es ist genug / daß er seinen Zweck erreichet hat / und er kan zeitig genug wieder aus Engeland damit versehen werden. Die Folgen von seinem Sieg seynd wichtig : der nach Italien projectirte Transport wird dadurch gehindert ; der König von Sardinien bleibet bey der Allianz mit dem Englisch-und Wienerischen Hof ; die Spanier seynd dadurch genöthiget worden / ihre Verschanzungen bey Pesaro zu verlassen / und stehen in grosser Gefahr / von den nachfolgenden Königl. Hungarisch-Böheimischen angegriffen zu werden ; die Engeländer behalten die Herrschaft über das Mittländische Meer ; der Königin von Hungarn und Böheim ihre Staaten/ nebst Florenz seynd gedecket ;

die

die Venetianer bleiben in Ruhe / und um den Durchbruch aus dem Delphinat nach Piemont / welchen die Franzosen und Spanier nunmehro versuchen wollen / muß noch gefochten werden / weil die Piemonteser dabey gewiß keine Zuschauer abgeben werden / auch die Alpen noch sehr stark mit Schnee bedecket seynd.

Haag vom 6. Aprilis. Es muß sich nun auch zeigen / ob die Republic Holland würklich in den Krieg gezogen werden / oder nur als ein Hülfs-Theil dabey bleiben därfte. Auf diesen letzten Fall würde das Commercium bey ihr blühen / der Krieg ihre Gränzen respectiren / und sie vermuthlich zu Führung der Vermittelung unter deu kriegenden Theilen erkieset werden. Dem Verlaut nach / hat der Abbe de la Ville / als er den General-Staaten die Kriegs-Erklärung communiciret hat / etwas von einer dergleichen Neutralität schon erwehnt / und er soll in dieser Woche einen förmlichen Antrag dießfalls thun. Man wird daher aus der Antwort / die er darauf empfangen wird / zuverläßig voraus sehen können / ob der Krieg ganz allgemein werden / oder nur unter den Puißancen bleiben solle / die bisher entweder als Haupt-oder als Hülfs-Theile gekrieget haben. Was die Ursachen anlanget / die Frankreich bewogen haben / Engeland den Krieg unvermuthet anzukündigen: so halten viele dafür / daß es hauptsächlich aus Besorgnüß geschehen / der Spanische Hof möchte / wann er sähe / daß die zur See gemachte Projecte ihren Fortgang nicht gehabt / sich mit dem Groß-Brittannischen Hof vergleichen. Andere führen dießfalls noch andere Ursachen an.

Ein anderes Haag vom 7. Aprilis. An Ausrüstungen unserer Escadre von 20. Kriegs-Schiffen vom Rang / welche auch leicht bis 30. verstärkt werden kan / wann die schon an der See befindliche und da und dort creuzende darzu kommen / wird mit unbeschreiblichen Eifer gearbeitet. Zu der unter den General-Staaten nunmehr herrschenden Einigkeit / hat die ohnlängst in ihrer Versammlung von dem durch seinen Eifer für die gute Sache so bekannt gewordenen Herrn von Haaren gehaltene nachdrückliche Rede nicht wenig beygetragen / und alle Provinzien concurriren zu einerley Ziel / um nemlich die Republic und ihre Gränzen zu vertheidigen / welches sich jedoch nicht anders thun läßt / als daß mit Engeland und der Königin von Hungarn und Böheim gemeinschaftlich agiret wird / zumahl man nichts gewissers vermuthet / als daß sich der Schau-Platz des Kriegs in Flandern eröfnen werde.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 21. Aprilis, 1744.

Aus Braband.

Brüßell vom 2. Aprilis.

WEil die Franzosen überall in ihrem Flandern in voller Bewegung seynd/ und offenbare Mine machen/ in unsere Gränzen einzudringen. Ist daher bey Seiner Durchläucht Prinzen Carl in Beyseyn aller hier befindlichen Generals zweymal grosser Kriegs-Rath gehalten/ und darauf an unsere und sämtliche Alliirte Trouppen Ordre abgefertiget worden/ unverzüglich aus ihren Quartieren aufzubrechen/ und sich in dem an der Schelde bey Oudenarde abgestochenen Lager zu versamlen.

Ein anderes vom 4. Aprilis. Dem Verlaut nach werden die im Groß-Brittannischen Sold stehende Hessische Trouppen vermög einer getroffenen Convention nicht im Reich dienen. Man vernimmt/ daß der Canton Bern die Werbung eines Regiments zum Dienst der Königin in Hungarn und Böheim durch die mehresten Stimmen bewilliget habe. Die Besatzung zu Luxemburg ist anjetzo 15000. Mann stark.

Noch ein anderes Brüßell vom 10. dieses. Am Dienstag gaben Ihro Durchläuchten/ die Ertz-Herzogin Gouvernantin und der Prinz Carl von Lothringen/ Ihr Gemahl/ allen hier anwesenden Englischen Generals ein prächtiges Mittagmal. Die Schwangerschaft höchst-gedachter Frau Ertz-Herzogin Gouvernantin ist bey Hof offentlich declarirt worden. Die Königl. Hungarisch-Böheimische Trouppen/ welche im Luxemburgischen gelegen/ seynd nach diesem Land auf dem Marsch begriffen/ auch erwartet man aus dem Breyßgau 2. Cuiraßier- und einige Infanterie-Regimenter/ nebst einem Corpo Husaren. Die schwere Artillerie der National-Trouppen/ in 36. Canonen und 10. Mörseln bestehend/ wird nächstens im Stand seyn/ aufzubrechen.

Aus Holland.

Haag vom 10. Aprilis. Die Deputirten der Admiralitäts-Collegien dieser Provinzien seynd wieder hier angelangt/ um ihre Coferenzien über die See-Sachen fortzusetzen. Die 20000. Mann/ welche ein Observations-Corpo auf den Gränzen dieses Staats formiren sollen/ haben Ordre/ sich dergestalt bereit zu halten/ um auf den ersten Wink marschi-

ren zu können. Am Montag kamen der General Wade / der Obrist Duronre und der General-Adjutant Howard auf einer Jacht aus Engeland zu Moerdyck an / und haben ihre Reise so gleich nach Brüßell fortgesetzet. Eben besagten Montag empfienge der Königl. Hungarisch-Böheimische extraordinaire Envoye / Baron von Reischach / 2. Couriers / einen von Wien und den andern von Brüßell / davon er den ersten so gleich weiter nach Londen abfertigte / und Tags darauf mit einigen Herren des Staats in Conferenz ware.

Aus Deutschland.

Aus Franken vom 31. Martii. Die Königlich-Hungarisch-Böheimische Völker welche ihre Winter-Quartier in Bayern gehabt / seynd auf einmal / da man es sich am wenigsten versehen gehabt / aufgebrochen / und haben ihren Weeg nach dem Breisgau genommen. Ein anderes Corpo von diesen Völkern ist bis an den Schellenberg gerucket / und solle allda Posto gefasset haben.

Freyburg vom 4. Aprilis. Das eine so geraume Zeit anhaltende üble Wetter hat die durch den Winter hindurch gearbeitete Schanzen / Redouten / und dergleichen Werker deren Franzosen also überschwemmet / und verdorben / daß solche von neuem nun wiederum erbauet werden müßen: Gleichwie nun die Forcht derenselben im Elsaß auf das neue gar außerordentlich / also arbeiten sie an Herstellung dieser Werker auf das fleißigste. Letzthin führete man die 38. kupferne Pontons mit Artillerie-Pferden von hier nach Villingen ab; von dar sie in weniger Zeit nach dem Sammel-Platz der Armee abgehen sollen. Hrn. General Baron von Bernklau erwartet man anjetzo fast täglich / der bey hiesigem grossen Corpo commandiret stehen wird.

Hamburg vom 4. Aprilis. Man redet sehr stark / daß Engeland und Holland die 12000. in Schweden befindliche Russen in Dero Dienste zu übernehmen suchten / als welches eine von denen Haupt-Negociationen des Lords Tirawley seye / und daß diese Trouppen zu Gothenburg eingeschiffet / und von da aus nach denen Niederlanden gebracht werden sollten. Die Chur-Fürstl. Regierung zu Hannover hat Befehl ertheilet / Stade und andere Gränz-Plätze des Chur-Fürstenthums in guten Vertheidigungs-Stand zu setzen.

Lippstadt vom 6. Aprilis. Vorgestern passirte ein Französischer Courier hier durch über Berlin nach Moscau / welcher zufolge der gegen die Cron Engeland bekandt gewordenen Kriegs-Erklärung seines Hofs aufs sorgfältigste die Chur-Braunschweig-Lüneburgische Lande zu vermeyden suchte.

Regen-

Regenspurg vom 9. Aprilis. Seit etlichen Tägen wird in hiesigem Französischen Gesandtschaftlichen Quartier observiret/ daß nicht nur in dessen Zimmern die Tapeten abgebrochen / sondern auch viele andere Sachen einballirt werden / dahero dann die Rede gehet / daß nächster Tägen der junge Herr de la Noue / ebenfalls von hier ab / und zu seinem Herrn Vater nach Frankfurt verreisen werde.

Wien vom 15. Aprilis. Samstags den 11. dieses haben Sich Ihro Majestät die Königin / und Ihro Königliche Hoheit Dero Herr Ehe-Gemahl von Schönbrunn herein in die Burg verfüget/ daselbst in Dero Hof-Capellen der gewöhnlichen Sonntägigen Vor-Vesper beygewohnet / und so dann Nachts bey Dero Königl. Frau Mutter Verwittibten Kayserin Elisabetha Majest. gespeiset/ und in der Burg übernachtet. Sonntags den 12. Dito nahmen die 3. Täg hinter einander angestellte Beth-Stunden um glückliche Eröfnung und Fortsetzung heurigen Feld-Zuges / und Göttlichen Seegen über die gerechte Königl. Waffen in allhiesiger St. Stephans Metropolitan-Dom-Kirchen ihren Anfang/ allwo auch zugleich das Kirchweyhungs-Fest begangen wurde / als haben sich Ihro Majestät die Königin mit Dero Herrn Gemahls Hoheit in offenem Staat Vormittags nach 10. Uhr dahin erhoben/ und dem Hoch-Amt / welches des hiesigen Hrn. Erz-Bischofens und Cardinaln von Kollonitsch Eminenz gehalten/ andächtigst beygewohnet/ und seynd so dann zur Mittags-Tafel wiederumen in die Burg zuruck gekehret. Nachmittags nach 3. Uhr aber geruheten höchst-wiederholt Ihro Majestät die Königin Sich all'incognito abermalen nach erwehnter St. Stephans Metropolitan-Dom-Kirchen zu erheben/ und die Beth-Stund zu halten/ dann wiederum in die Burg zuruck kehren/ und abermalen allda zu übernachten. Samstags Nachmittag wurde in Ihrer Majestät der Verwittibten Kayserin Hof-Capellen die gewöhnliche Vor-Vesper/ wie auch am Sonntag Vor- und Nachmittag der gewöhnliche offentliche GOttes-Dienst auferbaulichst gehalten. Montags den 13. dito Vormittags nach 8. Uhren geruheten höchst-erwehnt Ihro Majestät die Königin abermalen all'incognito nach St. Stephans-Dom-Kirchen sich zu verfügen/ und die Beth-Stund andächtigst zu halten/ so dann wiederum in die Burg zuruck zu kehren/ und dann gegen 11. Uhr mit Dero Herrn Ehe-Gemahls Königl. Hoheit/ und Dero Durlauchtigsten Königlichen Prinzen Erz-Herzogen Joseph/ wie auch der Durchlauchtigsten Königlichen Prinzessin Erz-Herzogin Maria Anna in offenem Staat nach derer WW. EE. PP. Paulanern auf der Wieden GOttes-Haus sich zu erheben/ und daselbsten dem anheuer auf den Grün-Donnerstag gefallenen/

und

und deßwegen verschobenen Fest dieses Ordens-Stiffters St. Francisci de Paula beyzuwohnem. Nach geendigtem GOttes-Dienst nach 12. Uhr verfügten sich die höchste Herrschaften mit Dero Adelichen Gefolg nacher Schönbrunn/ speiseten Mittags allda. Nachmittag aber seynd Ihre Majestät die Königin wiederum herein zu St. Stephan gekommen/ haben abermalen Dero Beth-Stund verrichtet/ und so dann nacher Schönbrunn zuruck gekehret. Ingleichen Dienstags/ nemlich gestern den 14. Dito/ haben Ihre Majestät die Königin sich mehrmalen all'incognito von Schönbrunn herein nach der St. Stephans Dom-Kirchen verfüget/ daselbst Dero Beth-Stund verrichtet/ das Mittagmahl wiederum zu Schönbrunn eingenommen/ und Nachmittags von dannen abermalen herein nach mehr berührter St. Stephans-Metropolitan-Dom-Kirchen sich erhoben/ dem Schluß des drey-tägigen Gebeths andächtigst beygewohnet/ und so dann Sich wiederum nacher Schönbrunn zuruck begeben. Seit letzteren Post-Tag seynd abermalen unterschiedliche Cavallerie-Recrouten-Transports der auserlösensten Mannschaft mit Montur/ Gewehr und Remonta-Pferden nacher Bayern und weiters zur Königlichen Armee abgegangen/ allwohin auch täglich viele Königliche Proviant-Fuhrwesens Wägen nachfolgen. Dieß- und jenseits Landes aber siehet man täglich eine Menge Deutsch- und Hungarischer Völker eben dahin marschiren. Ingleichen wird noch immer auf der Donau allhier vieles Pulver/ Bley/ Kugeln/ und andere Krieges-Ammunition eingeladen/ und seynd diese drey Täge hindurch einige Schiffe mit dergleichen Geräthschaften beladener/ wie auch viele Proviant-Transports-Schiffe/ aufwärts abgefahren; desgleichen auch Vorgestern einige Tschaikisten/ mit ihren Tschaiken aus Hungarn hier vorbey und weiters nacher Bayern aufwärts gefahren.

Prag vom 21. Aprilis. Samstags den 18. laufenden Monats Aprilis seynd von Pilsen 28. Feld-Stücke/ die man bey der Königl. Artillerie für überflüßig zu seyn erachtet/ hieher eingebracht; hingegen gestern mehrmalen ein starker Recrouten-Transport von hier zum gehörigen Regiment abgeführet worden.

AVERTISSEMENT.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 25. Aprilis, 1744.

Aus Portugall.

Lisabon vom 3. Martii.

VOn Braga hat man/ daß allda dieser Tägen ein Advocat/ Nahmens Johann von Silva/ im 121sten Jahr seines Alters verstorben seye; dieser alte Rechts-Gelehrte ist noch so frisch und munter gewesen/ daß er an dem Tag seines Todes die Messe in seiner Pfarr-Kirchen gehöret hat; und von Evora wird berichtet/ daß Madame Antonetta Rebecca im 110. Jahr ihres Alters allda gestorben seye; und daß daselbst ein so starker Schnee gefallen/ daß die Einwohner kaum aus ihren Häusern kommen können.

Aus Italien.

Neapolis vom 30. Martii. Der König beyder Sicilien/ welcher nach der ersten Abreise aus Neapolis aus unbekannten Ursachen unvermuthet zuruck gekehret/ brache so dann am 25. in Begleitung der Königin/ nachdem der Hof und Adel die Abschieds-Complimenten abgestattet/ auch Ihro Majestät annoch alle bishero der so genannten Inconsidenz halber in Staats-Sachen gefangen gesessene Personen in Freyheit setzen lassen/ nach Capua auf. Dieser unvermuthet vollzogene Entschluß des Hofes hat in Neapoli theils Verwunderung/ theils Bestürzung verursachet; Unter anderen hat der Don Rossi/ vormaliger Agent von Parma bey dem König/ welcher in Ihro Maj. besondern Gnade gestanden/ aber von solchem Aufbruch des Hofes nichts gewust/ bis er schon geschehen gewesen/ sich darüber so alteriret/ daß er auf der Stelle an einem Schlag das Leben geendiget. Als Ihro beyderseits Majestäten zu gedachtem Capua angelanget/ und nur ein wenig ausgeruhet/ erfolgte die Trennung dieses Königlichen Paars auf einige Zeit/ indem der König seines Theils nach Calvi/ und so ferner zu seiner versammleten ganzen Armee/ die Königin aber zur Sicherheit/ dem ersten Entschluß gleichförmig/ nach der See-Festung Gaeta/ die Reise fortgesetzet. Indessen nun/ bis man den fernern Verlauf der Sa-

chen vernimmt/ ist in denen Gränz-Provinzen gegen den Kirchen-Staat/ und vornehmlich in Puplia/ alles in voller Bewegung/ um so wohl für die Spanische in-und bey Pescara stehende-kaum etwann noch 9000. Mann starke Armee/ als auch für die Königl. Neapolitanische/ Proviant/ Fourage/ Holz/ und andere Erfordernussen herbey zu führen.

Genua vom 4. Aprilis. Am Sonntag langte ein von Lisabon kommender Courier an/ welcher berichtet / daß bey seinem Ubergang über den Varo/ an dem jenseitigen Ufer ein Corpo Spanier beschäfftiget gewesen ist/ das jenige/ was die Passirung über selbigen Fluß verhindern möchte / aus dem Weeg zu raumen / und hat er auch noch mit einem andern Corpo den Marquis di Castellar daselbst anlangen sehen. Die am Montag von Nizza erhaltene Briefe vom 26. Martii melden/ daß zu San Paolo und Grasse verschiedene Französische Battaillons angelanget seyen/ die Spanier bey ihrem Anrucken gegen Nizza zu unterstützen/ als welche Stadt von ihnen ehestens solle angegriffen werden. Gestern kame von Villa-Franca ein den 1. dieses von dannen abgegangenes kleines Schiff anhero/ wormit man vernahme/ daß das einige Englische Kriegs-Schiffe/ so sich in selbigem Haven befunden/ von dannen abgesegelt ist/ und daß 3. Piemontesische Regimenter nach dem Gebürg marschiret seynd. Noch andere Briefe von Nizza vom 30. Martii melden / daß man daselbst alle Augenblick 12. Kriegs-Schiffe von der Flotte des Admirals Mathews erwarte/ auch daß man indessen mit allen Veranstaltungen fortfahre/ sich allen Unternehmungen der Spanier und Franzosen kräftig zu widersetzen/ zu welchem Ende die Hügel und Gebürge wohl besetzet seyn / auch in dem Gesicht des Varo-Flusses beständig starke Corps von Trouppen stehen bleiben.

Bologna vom 7. Aprilis. Daß überhaupt mit denen Kriegs-Begebenheiten des Untern Theils/ auch die in dem Obern Theil von Italien zusammen hangen/ darf niemand in Zweifel ziehen; indem die Spanische und Französische Armee aus Provence sich täglich mehr der Gränze von Piemont nähert/ und es ohnmöglich ist / den Ausschlag voraus zu sehen; so werden außer denen Sardinischen Anstalten zum Widerstand auch in denen der Gefahr noch nicht ausgesetzten Oesterreichischen Landen die sorgfältigsten Anstalten gemachet / und vornehmlich die Festungen Tortona/ Pizzighitone/ das Castell zu Mayland 2c. in möglichsten Vertheidigungs-Stand gesetzet.

Chambery vom 7. Aprilis. Ein feindliches Corpo/ so in 500. Walden-

serir und 3. Compagnien Grenadiers von dem Regiment Rietman bestanden/ ist bis nach Madane angeruckt/ um den Pöbel zu unterstützen/ welcher die Contributiones zu bezahlen weigerte. Der Befehlshaber dieses Corps hat demnach an den Syndicum zu St. Jean de Morienne geschrieben/ daß er einen grossen Vorrath an Brod für seine Leute backen lassen sollte / als welche in etlichen Tägen bey ihm anlangen würden; alleine der Bauer/ der dieses Schreiben zu überbringen hatte/ wurde zu seinem Unglück durch die Soldaten des Spanischen Detaschements angehalten/ indem er ihnen in die Hände liese/ und creuz-weiß geschlossen in hiesige Stadt gebracht wurde. Auf dieses hin verdoppelte dieses Detaschement seinen Marsch/ um dem Waldenser Corpo noch vorzukommen / in welchen es auch gelungen hat: anerwogen sie den Ort vor jenen erreichet/ und den Syndicum von St. Jean de Morienne auch arretirt haben.

Aus Frankreich.

Marseille vom 1. Aprilis. Es regieret noch immer eine Mishelligkeit zwischen dem Prinzen von Conty und dem General de las Minas/ anerwogen nicht nur die Spanische Völker in schlechtem Stand/ sondern an statt 22000. so angegeben worden / sich bey der Musterung kaum 12000. Mann befunden. Die hiesige Kaufleute haben würklich 250. Kauffarthey-Schiffe auf der See/ und zwar mehrentheils auf der Mittelländischen See/ also daß man für die jenigen/ welche vor der Kriegs-Erklärung nicht zuruck gelanget/ sehr bekümmert ist. Der Courier / so aus Provence die Briefe nach Lyon überbringen sollen/ ist unter Weegs getödtet/ und dessen Paquet weggenommen worden.

Versailles vom 3. Aprilis. Dem Englischen Minister/ Hrn. Thompson / ist nun von unserm Hof die Bedeutung geschehen / sich in einer bestimmten kurzen Zeit von hier und aus den Französischen Landen zu retiriren. Dieser Herr / welcher hier sehr viele Freunde hat/ soll bey dieser Bekanntmachung geantwortet haben / daß solches schon längst geschehen wäre/ wann der Hof es ihm nur eher wissen lassen / inzwischen hat er nicht nöthig viele Anstalten zur Abreise machen zu lassen / dann er hat sich schon seit einigen Monaten/ als den unvermeidlichen Krieg wohl einsehend/ dazu bereitet. Wir erwarten mit Verlangen die Kriegs-Declaration von Engeland zu lesen; viele glauben / daß man unserm Reich darinn vieles zur Last legen werde: welches Wir auch glauben. Briefe von Madrit melden/ daß unser dortiger Ambassadeur von dem Pöbel auf der Strasse in der Gutsche dermassen beleidiget worden/ daß er sich in ein Privates Haus

zu

zu begeben für gut befunden / nachdem man seine Bedienten ins Wasser geworfen hat. Bey dem Herzog von Ponthievre / Groß-Admiral von Frankreich / ist man sehr beschäftiget / Commissionen für die jenigen / welche Caperey treiben wollen / auszufertigen. Man zweyfelt nicht / es seyen allbereit einige Capers ausgelaufen / auch daß in kurzem noch eine grosse Anzahl derselben aus unseren Häven in die See gehen werde / auf die Engeländer zu creuzen.

Aus Holland.

Haag vom 7. Aprilis. Die Gegen-Kriegs-Ankündigung des Königs von Groß-Brittannien / mit der Widerlegung der Ursachen / welche der König von Frankreich in seiner Declaration beygebracht / wird nun alle Tage erwartet. Man sagt / daß die 3000. Mann Sachsen-Gothische Völker / welche in Ihro Hochmögenden Dienste treten / ersten Tägen aus diesem Herzogthum aufbrechen / und ihren Weeg hieher nehmen werden. Nach den jüngsten Briefen von Londen wartet der General / Graf Moritz von Nassau / nur auf guten Wind / um von dar hieher zurück zu kehren. Von Hellevoet-Sluys ist ein Expresser anhero an die Herren committirte Räthe mit der Zeitung gesendet worden / daß ein mit 27. Mann besetzter Französischer Caper sich unter Englischen Flaggen einem von dannen ausgegangenen Englischen Paquet-Boot genähert / auch so dann erst die Französische Flagge aufgestecket / und das Paquet-Boot am Bord zu legen gesuchet habe ; es sey aber das Englische Paquet-Boot mit seinem Geschütz dem Französischen Caper also auf den Leib gefallen / daß der Caper die Flucht zu nehmen gezwungen / und durch das Paquet-Boot völlig in den Haven von Hellevoet-Sluys gejaget worden. Er wird auch schwerlich aus demselben heraus kommen / ohne in die Hände der Engeländer / die auf ihn passen / zu fallen.

Aus der Schweiz.

Genf vom 10. Aprilis. Man hat Briefe von Paris vom 5. dieses / welche melden / daß man dato stärker als jemalen vom Frieden spreche / ohngeacht der Kriegs-Declaration wider Engeland / und daß die eine sagen / daß man dieses habe thun müßen / um die Königin von Spanien zu contentiren / andere aber wollen / es seye darum geschehen / daß Frankreich mit desto mehrerem Recht als eine kriegende Parthey in dem Friedens-Werk arbeiten könne. Vorgestern ist ein Expresser vom Prinz Conti zu Lion passirt / mit der Zeitung / daß er sich ohne Widerstand des Flusses Varo bemeistert / und Nizza erobert habe / welchem aber die wenigsten Glauben beymessen.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 25. Aprilis, 1744.

Aus Jrrland.

Dublin vom 18. Martii.

Es ist allhier eine Verordnung herausgekommen / alle Häuser / die wegen darinn verborgenen Waffen / Munition / 2c. verdächtig seynd / genau durchzusuchen / imgleichen solchen Personen / welche Volk zu fremden Diensten werben / scharf nachzuforschen / und auf die erste Entdeckung eines solchen Werbers ist ein Preis von 1000. Pfund Sterling gesetzet. Dieser Tägen wurde allhier ein Französischer Officier samt seinem Knecht in Arrest genommen. Die Land-Militz in diesem Königreich wird mit Gewehr und Montur versehen. Das Castell Carricksergus / eines der festesten in Jrrland / ist im guten Defensions-Stand gesetzet / dasige Garnison verstärket / und viel schweres Geschütz dahin gebracht worden.

Aus Preußen.

Danzig vom 3. Aprilis. Man will Nachricht aus Moscau haben / daß die Russische Czaarin beschlossen hätte / den jungen Groß-Fürsten für Majorenn / und zu ihrem Mit-Regenten zu erklären / wornach dann auch die Mariage desselben mit der jungen Prinzessin von Anhalt-Zerbst declarirt werden sollte / zu dem Ende sich diese schon in der Russischen Religion / als ohne Annehmung deren aus der Heyrath nichts werden könte / unterrichten ließe. Man spricht / daß man dem Prinzen und der Prinzessin von Braunschweig das schöne Schloß Oranienbaum in der Ukraine / welches von dem verstorbenen Fürsten von Menczikof in der angenehmsten Gegend dieser Provinz erbauet worden / zum Aufenthalt einraumen werde.

Aus Holland.

Haag vom 7. Aprilis. In einem Brief von Paris ist unter anderen folgendes gemeldet worden: Der König hat absolute beschlossen / das Lager in Flandern in Person zu commandiren: Die Zubereitungen zu dieser Reise seynd ungemein groß. Man versichert / daß der Dauphin

im Monat Junio auch eine Reise nach dem Lager thun werde / um nur es im Feld stehen zu sehen; es sollte ihm aber nicht erlaubet werden / bey einiger Unternehmung gegenwärtig zu seyn / um sich nicht der Gefahr blos zu stellen.

Ein anderes Haag vom 11. Aprilis. Viele seynd der Meynung / daß die Englisch-Oesterreichisch- und Holländische Land-Macht / den Franzosen in Flandern genugsam widerstehen werde; und daß die See-Mächte alsdann im Stande seynd / in Frankreich eine Landung zu thun. Die Zeit wird uns von allem dem den Ausschlag geben. Ungeachtet des scharfen Verbots / und ob gleich die Regierung in Holland anjetzo den Druck von Satyrischen Schrifften weniger als jemal vor diesem gestattet / sondern solche so gleich supprimiren läßt / so kommen daselbst doch fast täglich neue Pasquinaden gegen Frankreich heraus. Es ist kaum genug zu beschreiben / wie hefftig der Französische Minister / Abt de la Ville / gegen die beherzten Entschließungen / welche die General-Staaten bisher gefaßt haben / und noch fassen / zu sprechen fortfahre / gleich als auch der Ambassadeur von Spanien / Marquis de St. Gilles / und sie sollen blos auf ihren Rappel warten / um einen Ort zu verlassen / wo man sich / nach ihrer Meynung / durch die Eingebungen von Groß-Brittannien so gar übel verleiten ließe. Es ist aber ein jeder rechtschaffener und wohlgesinnter Patriot in den vereinigten Niederlanden genugsam überzeuget / daß die Republic durch die nicht etwann mehr geheimen / sondern ganz offenbaren Tritte von Frankreich mit dessen auf Engeland / oder auch wohl anderwärts vorgehabter Invasion gezwungen worden / die nöthigen Messures zu ergreifen. Man verläßet sich auch dabey auf die gerechte Sache / und befindet sich im Stande / Gewalt mit Gewalt abzutreiben / und zwar nicht allein gegen Frankreich / sondern auch gegen andere / die vielleicht nur auf eine günstige Gelegenheit lauerten / die Masque abzuziehen / welches sie vermuthlich schon gethan haben würden / wann die See-Expedition des Hauses Bourbon nicht so unglücklich abgeloffen wäre. Indessen ist dieses genöthiget / den einmal eingeschlagenen Weeg zu verfolgen / weil die Affairen nun viel zu weit gekommen / als daß es sich daraus durch eine Negociation mit Ehren wickeln könne / folglich alles durch die Waffen wird entschieden werden müßen / wobey man sich auf Alliirter Seite einen glücklichen Erfolg verspricht.

Aus Deutschland.

Halle vom 2. Aprilis. In der Charwoche entstunde allhier zwischen der Militz und denen Studenten ein gewaltiger Tumult / wobey auf

auf beyden Seiten einige blessiret worden. Des Fürsten von Anhalt-Dessau Hochfürstliche Durchläucht/ so hiervon in Zeiten Nachricht erhalten/ haben den Charfreytag und heiligen Abend die Thore zuschließen/ und nach denen Urhebern des Tumults suchen lassen.

Berlin vom 8. Aprilis. Seit des Königs Zurückkunft von Breßlau/ gehet ein starker Ruf/ daß Seine Majestät 10000. Mann von Dero Völkern dem König von Groß-Brittannien gebe/ welche aber doch außer dem Reich/ und nur gegen solche Machten gebrauchet werden sollen/ welche directe mit ihm im Krieg begriffen.

Mayn-Strohm vom 8. Aprilis. Die Chur-Bayerische Trouppen fangen an aus ihren Winter-Quartieren nach dem Mayn und Neckar zu marschiren/ und es scheinet/ ihr Sammel-Platz werde bey Philippsburg seyn. Die Bothschafter und Gesandten aller geistlichen Fürsten/ wie auch die von Sachsen und Hannover haben von ihren Höfen die positive Instructiones und Befehle erhalten/ sich miteinander in ihren respectiven Collegiis allem dem zu widersetzen/ was vorkommen möchte/ um das Project wegen Versammlung einer Neutralitäts-Armee zu unterstützen. In einem Schreiben eines grossen Fürsten an den Chur-Fürsten von Maynz wird angemerket/ daß man vor allem wissen müste/ ob diese Armee im Nahmen des gesammten Reichs/ und wider wen errichtet werden sollte? oder ob dieses eine Conföderations-Armee seyn sollte/ welche nur von einigen Fürsten dependirte? in was für Absichten/ und was für Vortheil man sich daraus für die gemeine Ruhe versprechen könnte? Im ersten Fall/ setzet man voraus/ daß selbige ohne Einstimmung des Reichs nicht errichtet werden könnte/ und alsdann müste man untersuchen/ ob dieses Project vortheilhaft oder nöthig seye? Ob dieses das einzige Mittel seye/ zu dem vorgesetzten Zweck zu gelangen/ und ob solches hinlänglich? Wem man das Commando dieser Armee anvertrauen sollte/ wo man die nöthige Fonds zu derselben Unterhaltung hernehmen/ oder wo man sie versammlen sollte? ob sie agiren sollte oder nicht? ob es offensive oder defensive geschehen sollte? und wider wen? ob man sich schmeicheln könnte/ dadurch die Ruhe des Vaterlandes zu erhalten? ob dieses der einige/ blosse und wahrhafte Zweck seye/ den man sich vorstellte/ oder ob dieser Zweck nur darzu diente/ einen andern dadurch zu verdecken/ und wie solcher beschaffen seyn könnte? In dem andern Fall und wann es nur eine Conföderations-Armee seyn sollte/ wisse man/ daß nach dem Westphälischen Frieden die öfentliche Ruhe von denen Reichs-Constitutionen und derselben

Beo-

Beobachtung mehr als von einer besondern Vereinigung der Stände zu hoffen seye / und daß die Gattungen von Conföderationen / welche durch die daraus entstandene Unordnungen sehr bekannt seynd / durchaus verhasset / und in dem Reich hoch verbotten seynd. Man müste dabey auch wissen / wer die contrahirenden und conföderirten Partheyen wären / und mit was für neutralen Potenzien sie sich verbünden würden? Was ihr Objectum / und wie die Bedingnüße dieser Conföderation beschaffen? ob sie offensiv oder defensiv seye? Endlich was man für Vorsicht zu gebrauchen hätte / um zu verhindern / daß / wie dieses gar oft zu geschehen pfleget / der Nahme der Neutralität nicht unvermerkt in würkliche Feindseeligkeiten sich verändere? oder auch / daß man solchen zum Nachtheil der geringen Ruhe / so das Reich annoch genießet / der Chur-Fürsten / Fürsten / Stände und Crayse / die noch nicht völlig in das Unglück des Vaterlandes verwickelt seynd / misbrauche. Diejenigen / so dieses Project erfunden und unterstützten / müsten sich über alle diese Puncten deutlich erklären / wann sie nicht haben wollten / daß man ihre Reichs-oder Conföderations-Armee für eine wider die Freyheit des Vaterlandes laufende Unternehmung / für einen Einfall feindlicher Trouppen / oder wenigstens für ein Project halten sollte / woraus eines oder das andere werden köñte.

Freyburg vom 8. Aprilis. Da nunmehro die Witterung sehr günstig / wie auch die denen hierum in der Gegend Rheinfelden liegenden Trouppen aus Bayern komenden Verstärkung längstens inner 14. Tägen einzutreffen hat / kan man mit gröster Ursach glauben / daß so wohl hiesig-als jenes zu Rheinfeld sich befindliches Corpo in kurzer Zeit ungezweifelt lagern werde; wie dann bereits heute der Anfang mit Musterung deren Battaillons und Regimentern gemacht worden. Dieser Tägen ist ein Artillerie-Officier mit 20. Bixenmeistern dem von Inspruk komenden grossen Pulver-Transport / um solchen anhero zu begleiten / nach Stockach entgegen geschicket worden.

Ein anderes Freyburg vom 11. Aprilis. Die Battaillons dieser Garnison seynd seit 3. Tägen gemustert worden / und man wird demnächst auch jene mustern / so auf dem platten Land und in denen Quartieren liegen / welche alle sich mittlerweile mit der nothwendigen ihnen abgängigen Feld-Equipage bestens versehen. Die Chur-Bayerische Trouppen / welche ganz in unserer Nachbarschaft in dem Durlachischen verlegt seynd / machen auch einige Bewegung in ihren Quartieren. Ob aber ihr Marsch / wie verlautet / gegen Philippsburg zu gehen werde / muß man erwarten.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 28. Aprilis, 1744.

Aus Spanien.

Madrit vom 31. Martii.

Die Ladung des Schiffes Concordia / so von Vera Crux kame / und 10. Meilen von Cadix durch ein Englisches Kriegs-Schiff weggenommen und zu Gibraltar aufgebracht worden / ist weit wichtiger / als man Anfangs vorgegeben. Sie bestunde in 484000. Piastres / so theils registriret / theils nicht registriret waren / in 12000. Piastres zur Bezahlung der Equipage / in 1069. Cerons feiner Cochenille / in 28. Cerons Sylvestra / in 518. Cerons Indigo / 33. Cerons Cacao / 14. Cerons Vanilles und 25. Küsten Früchten zu Präsenten. Die Französischen Kaufleute seynd dabey mehr als um die Helfte interessiret / wie sie aber alle bey der grossen Assecuranz-Camer zu Londen darauf Assecuration haben; so glaubet man / selbige werde viel verliehren / wann sie die Ladung nicht wieder kaufet / indem die Assecuranz darauf 40. von 100. ware. Wann sie hingegen solches Schiff auslöset / wird sie grossen Vortheil haben / dann dergleichen Sachen seynd in Europa sehr rar und theuer.

Aus Frankreich.

Antibes vom 1. Aprilis. Nachdeme die bey hiesiger Stadt versamlete Armee / ihre nöthige Barquen und Pontons bekommen / um über den Varo zu setzen / so bricht selbige heute in der Nacht auf / und man meynet morgen frühe werde sie in dem Sardinischen Gebiete stehen / dann man glaubet nicht / daß der König von Sardinien uns den Ubergang über den Varo strittig machen wird. Man hält auch dafür / er werde uns die enge Päße gegen Nizza gutwillig passiren lassen. Die bey Mont-Alban verfertigten Werker aber scheinen zu beweisen / daß er uns da erwarten wolle. Im vorigen Jahr hat er Chateau de Pons verlassen / um uns bey Chateau Dauphin desto besser zu bewillkommen. Wir machen aber Staat / jetzo unsere Mesures besser als damals genommen zu haben. Die Kriegs-Operationes haben nicht eher ihren Anfang nehmen können / weil

es theils beständig übel Wetter gewesen / theils aber wir alle Fourage zu Land zuführen müßen / da wir nicht Meister von der See waren / und dieses zum Unglück noch sehr weit her / weil in hiesiger Gegend durchaus nichts mehr von Fourage zu finden ist.

Paris vom 11. Aprilis. Am Donnerstag ist der Groß-Brittannische Minister / Herr Thompson / von hier nach Londen zuruck gegangen / an welchem Tag auch der Graf von Rothenburg wider nach Berlin abgereiset ist. Es gehet auch ein Gerücht / daß der Holländische Minister / Herr von Hoey / nach dem Haag zu retourniren bereit stehe. Die letztere Briefe von Madrit melden / daß sich der König von Spanien sehr krank befände. Dem Verlaut nach / seynd die combinirte Französisch- und Spanische Escadren beordert / nach denen Hierischen Insuln zu retourniren / um den nach Italien destinirten Transport von Trouppen zu bedecken. Und da sich der Catholische König über die Aufführung des Hrn. de Court bey dem See-Treffen und der darauf erfolgten Retirade beschweret / auch diese Klagen durch Particular-Briefe von einigen Capitains seiner Escadre / und besonders durch die Relation des General-Lieutenants Navarro bestättiget worden; so hat der Hof dem Hrn. von Court Befehl zugesandt / hieher zu kommen / und von seiner Aufführung auch auf die Spanischen Beschuldigungen Red und Antwort zu geben. Er wird stündlich erwartet / weil er schon von Alicante abgereiset ist: Man weiß aber noch nicht / wer statt seiner das Commando unserer See-Macht im Mittelländischen Meer bekommen wird.

Ein anderes Paris vom 13. Aprilis. Die Equipages des Grafens von Clermont seynd letztlich nach Flandern abgegangen / wohin dieser Prinz nächster Tägen nebst dem Herzogen von Chartres folgen wird. Die Leib-Gardes brechen den 17. dieses nach Amiens auf und wird auch der Herr Graf von Sachsen / welcher zum Marschallen von Frankreich ernennet ist / nächstens nach Flandern abgehen. Weil dieser Herr Lutherischer Religion ist / so wird er dem Tribunal der Marschallen von Frankreich nicht beywohnen / und hat ihn auch der König von dem gewöhnlichen Eyd befreyet.

Aus Engeland.

Londen vom 7. Aprilis. Das Kriegs-Schiff / der Newcastle / welches mit einer considerablen Summa Geld für Rechnung hiesiger Kaufleuthe anhero gegangen / ist im vorigen Monat von einigen Spanischen Kriegs-Schiffen attaquirt worden / es hat aber selbiges nach einem 7. stündigen

gen Gefecht sich von selbigen loß zu machen und nach Port-Mahon zu retiriren das Glück gehabt. Hingegen ist das Schiff/ der Hargrave/ von Jarmuth nach Livorno gehend / von besagten Schiffen hinweg genommen worden. Es soll endlich die lang verlangte Kregs-Declaration gegen Frankreich kund gemacht werden. Es werden hierbey Illuminationes und Freuden-Feuer in der ganzen Stadt angezündet werden / worzu die Kaufmannsschaft ins besondere sich unterschrieben. Indessen ist den 2. dieses ein Expresser an Herrn Thompson überschicket worden/ mit dem Befehl/ daß gemeldter Minister sich nacher Versailles begeben / und die Zeit belangend/ so den beyderseitigen Unterthanen in ihre Lande zuruck zu kehren durch den Utrechter Tractat zugestanden worden/ eine Declaration verlangen soll. Bis dahin/ und bis alle Schiffe hiesiger Nation aus denen Französischen Häven entlassen werden / sollen alle Französische Schiffe auf der Tems / und in allen Häven hiesiger Reichen in Beschlag genommen werden. Den 4. dieses langte Monsieur Pigault vom Hrn. de Bussy/ mit einem Passeport vom Hrn. Thompson dahier an/ worauf am 5. die Capelle des Hrn. Bussy geschlossen/ und dessen Bagage eingepackt worden. Der Lord Dillon/ so als General in Französischen Diensten gestanden/ hat zur Erhaltung seiner Güter alle Bedienungen fahren lassen / und wird nun täglich dahier erwartet. Unverzüglich sollen mehrere Regimenter/ so wohl Cavallerie / als Infanterie aufgerichtet/ und die Werbungen also angelegt und eingerichtet werden/ daß dieselben in kurzer Zeit in completem Stand seyn können. Der Herzog von Aremberg hat diesen Abend einen Courier nach Wien abgeschicket / mit denen Entschliessungen / die in denen öfteren nach erfolgter Kriegs-Declaration von Frankreich zu St. James gehaltenen Conferenzen / die anstehende Operationes belangend / abgefasset worden/ und wird nun Se. Durchläucht selbsten innerhalb 14. Tägen nach denen Niederlanden zuruck kehren. Auf zuverläßige Nachricht/ daß in allen Französischen Häven alles an Ausrüstung der Armateurs beschäftiget/ und also der Canal bald mit lauter Raub-Schiffen von gedachter Nation bedecket seyn dürfte / soll denenselben das Handwerk niederzulegen/ und zur Handhabung der Commercien so fort eine Escadre von 20. Kriegs-Schiffen / von 20. bis 50. Canons/ unter Commando des Admirals Vernon / in gedachten Canal gestellet werden. Uber das müßen sich alle Kriegs-Schiffe in denen Duynen/ zu Spithead/ Plimuth und in anderen Häven/ auf einen von der Admiralität den 2. dieses ergangenen Befehl/ alle Stund zum Auslaufen bereit halten; dahero die jenigen/ so die Munition

nition und Fourage für die Königl. Flotten zusammen machen/ mit 500. Arbeitern vermehret worden. Der Admiral Steward soll den Contre-Admiral Lestock/ der nebst noch 10. Schiff-Capitains zu Port-Mahon mit Arrest belegt worden / abzulösen / nach dem Mittelländischen Meer abgehen.

Ein anderes Londen vom 10. Aprilis. Gestern hielte Ihro Majestät der König in dem Pallast von St. James eine grosse Raths-Versammlung / in welcher einstimmig der Schluß gefasset wurde / der Cron Frankreich den Krieg anzukündigen/ welches morgen mit vielen Ceremonien geschehen wird. Man hat bereits den Entwurf von besagter Kriegs-Ankündigung aufgesetzet/ man wird auch diejenige Höfe ersuchen / welche durch die Tractaten verbündlich seynd / Ihro Großbrittannischen Majestät die stipulirte Hülfe zu leisten ; und weil man Nachricht erhalten / daß bey 30. Englische Schiffe / die sich zu Calais und Dünkirchen befunden / nach der Kriegs-Declaration daselbst angehalten worden/ so ist der Befehl würklich ergangen/ alle Französische Schiffe anzuhalten/ die sich auf der Temse befunden/ dergleichen Befehl ist auch nach allen Häven/ sonderlich aber nach Douvres abgeschicket worden. Am Samstag gienge der Lord Clinton über Douvres nach Frankreich ab/ wohin er um einer wichtigen Ursache abgeschicket worden seyn solle. Als dieser Hr. den 7. vor Calais ankame/ gabe man auf sein Schiff Feuer / er ließe aber ein Zeichen geben / worauf die Franzosen ihn abholeten / und das Schiff sich zu retiriren / nöthigten. Der Graf von Holderneß ist zum Königlichen Ambassadeur bey der Republic Venedig ernennet worden.

Aus Holland.

Haag vom 14. Aprilis. Man arbeitet dermalen an denen Instructionen für den General / Grafen Moritz von Nassau / welcher nächstens von hier abgehen wird/ um das Comando desjenigen Corps Trouppes/ welches der Staat der Königin von Hungarn und Böheim fournirt/ zu übernehmen. Am Samstag langten 2. Couriers/ einer bey dem Groß-Brittannischen Minister / Mr. Trevor / und der andere bey dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Envoye / Herrn Baron von Reischach / von Londen hier an/ welche rapportiren/ daß die Kriegs-Declaration Seiner Groß-Brittannischen Majestät gegen Frankreich am Samstag im ganzen Königreich habe publicirt werden sollen. Dem Vernehmen nach / hat der hiesige Königl. Schwedische Minister / Hr. Preis / den General-Staaten ein Memorial überreichet.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 28. Aprilis, 1744.

Aus Rußland.

Moscau vom 31. Martii.

DEr Baron von Stackelberg / welchen man auf Ansuchen hiesigen Hofs zu Königsberg arretirt hat / ist anhero geführt worden / üd hat die Czaarin den General Uschakow ernennet / denselben zu examiniren.

Aus Schweden.

Stockholm vom 3. Aprilis. Gestern traf hier der Hr. Etats-Rath von Windt / Königl. Dänischer bevollmächtigter Minister an hiesigem Hof / aus Coppenhagen ein. Von dannen arrivirte am 28. passato ein Courier / worauf man vernahm / daß am 25. ejusdem die Ratificationen der jüngsthin daselbst zwischen beyden hohen Nordischen Cronen geschlossenen Convention ausgewechslet worden / und dieser Courier hat die Ratification von Sr. Königl. Maj. von Dänemark mitgebracht. Alle unsere bisher noch hin und wieder an den Gränzen gestandene Trouppen marschiren nun nach ihren Provinzien oder vorigen Stand-Quartieren. Die hier in Schweden befindliche Russische Trouppen haben Ordre empfangen / sich zur Einschiffung bereit zu halten. Aus der Provinz Wermeland wird gemeldet / daß am 24. passato zwischen 12. und 1. Uhr des Mittags in dem District Crum ein in Norden sehr seltsames Erdbeben verspühret worden / welches sich aus Westen her zu erheben geschienen und bey nahe zwey Minuten gewehret / in den benachbarten Gegenden aber hatte man davon ein Getöse / gleich als ob es von weitem donnerte / gehöret.

Aus Braband.

Brüßell vom 14. Aprilis. Unsere zur Alliirten Armee destinirte National-Trouppen / nebst denen Husaren-Regimentern von Bellesnay und Caroli / seynd nun alle aus dem Luxemburgischen auf dem Marsch anhero begriffen; darzu sollen noch zwey ganze Regimenter und zwey Bataillons aus Luxemburg stossen / und werden darneben noch aus dem Breißgau 2. Cuirassier und 4. Infanterie-Regimenter / wie auch noch 25000. Mann irregulirter Trouppen zur Beunruhigung der Französischen Grän-

zen erwartet. Dem Vernehmen nach ist Seine Königl. Hoheit der Prinz Carl / höchstens den 25 dieses / nach dem Ober-Rhein aufzubrechen / und unter Weegs bey Sr. Chur-Fürstlichen Durchl. zu Cölln / in Dero Residenz zu Bonn / zuzusprechen / entschlossen. Die Garnisonen von Mons und Tournai mit 2. Battaillons und 2. Escadrons / beyder Festungs Werke aber / gleich auch die von Ypern / sollen vermehret werden. Die Alliirte Englisch- und Holländische Trouppen seynd nun auch in voller Bewegung / der ersteren Commissarii nahmen gestern 400. neue Munitions- und Proviant-Wägen in Augenschein / welches sie nächster Tägen mit noch 400. anderen thun werden. Mit den neulich gemeldten Remonta-Pferden für die Englische Cavallerie / deren 500. gewesen / ist auch ein starker Recrouten-Transport zu Ostende angelangt. Der Versicherung nach / werden auch wir ein Observations-Corpo an der Mosel / wann die Franzosen eines allda versammlen / zusammen ziehen.

Ein anderes Brüßell vom 17. Aprilis. Die Garnison von Fürnes soll bis auf 4000. Mann verstärket werden / und wie das Gerücht gehet / wird man die Schleußen / um Namur / Ipern / Menin rc. unter Wasser zu setzen / eröfnen. Die Außenwerke von Löwen werden mit Pallisaden besetzet / und man continuiret überhaupt alle mögliche Präcautiones zu nehmen / um nicht überfallen zu werden. Pariser-Briefe melden / es seye in einem in Gegenwart des Königs gehaltenen Kriegs-Rath resolviret worden / diese Campagne defensive zu gehen / indeme der Graf von Sachsen den schlechten Zustand der meisten Französischen Trouppen vorgestellet habe.

Aus Holland.

Haag vom 17. Aprilis. Am Dienstag ware der Groß-Brittannische extraordinaire Envoye mit dem Präsidenten von der General-Staaten Versammlung in Conferenz / und übergabe demselben ein Memorial / wodurch er von Ihro Hochmögenden den Secours von 20. Kriegs-Schiffen / welcher durch den Tractat vom Jahr 1687. stipulirt worden / im Nahmen seines Hofs begehret. Der Baron von Boelzelaar ist erst am Dienstag nach Londen abgereiset. Verschiedene Personen / welche zu dem nach Engeland übergegangenen Corps von 6000. Mann gehören / haben von dieser Gelegenheit profitirt / um sich zu diesem Corps zu begeben. Der Groß-Brittannische extraordinaire Envoye hat vorgestern Nachts einen Expressen von seinem Hof erhalten / und ist darauf mit einigen Herren des Staats in Conferenz gewesen. Es confirmirt / daß Ihro Majest. der König von Groß-Brittannien / die Russisch- und Preußische Höfe requiriren lassen /

Dero

Deroselben so bald als möglich die durch die Tractaten stipulirte Secourse zu fourniren / und wird sonderlich die Czaarin von Rußland Ihr Contingent von 12000. Mann in Liefland marschiren lassen / um zur Einschiff- und Transportirung bey der Hand zu seyn. Die General-Staaten haben vorgestern über abgemeldtes Memorial des Groß-Brittannischen Envoye deliberirt. Einige Provinzien haben so gleich in den verlangten Secours consentirt / und von den anderen wird solcher Consenz auch nächstens erwartet.

Aus Deutschland.

München vom 18. Aprilis. Freytags verwichener Woche / als den 10. dieses Abends gegen 10. Uhr / langten Se. Excellenz der Königlich-Hungarisch-Böheimische General-Feld-Marschall / und commandirender General derer Königlich-Hungarisch-Böheimischen Trouppen am Rhein / (Tit.) Herr Otto Ferdinand des Heil. Römischen Reichs Graf von Traun / unter Abfeuerung derer Stücke glücklich allhier an / und bezogen den für Selbe kostbar errichteten Fürst-Portyschen Pallast.

Breyßgau vom 12. Aprilis. Die Königlich-Hungarisch-Böheimische Regimenter werden nunmehro in kurzer Zeit zu campiren den Anfang machen / und soll ein Campement zwischen Freyburg und dem Rhein / und zwar in der Gegend nach Basel zu / formiret werden / und därfte das Haupt-Quartier nach Staufen kommen.

Cölln vom 12. Aprilis. Die in voriger Woche bey Neuwied über den Rhein gegangene Königl. Hungarische Husaren haben ein grossen Train Bagage / Ihro Durchläucht der Erz-Herzogin Maria Anna zuständig / bey sich gehabt / und werden denselben bis an die Niederländische Gränze begleiten.

Düßelldorf vom 15. Aprilis. Zu Neuß hat man 24. metallene Canonen tief in der Erden gefunden / welche vermuthlich in den Kriegs-Zeiten vergraben worden. In der verwichenen Woche marschirten einige Escadronen Hannoverischer Reuterey hiesige Stadt vorbey / und passirten zu Grimlingshausen / eine Stund von hier / den Rhein. Nun sollen / der Rede nach / auch 6000. Hessen eben diese Marsch-Route nehmen.

Maynz vom 16. Aprilis. Unser Chur-Fürst und der Land-Graf von Hessen-Darmstadt / wie auch andere Fürsten und Stände des Ober-Rheinischen Crayses / seynd zwar von dem Französischen Hof angegangen worden / die nöthige Fourage und andere Bedürfnüß für einige nach Deutschland

land destinirte Französische Trouppen zu besorgen / und es seynd schon Französische Commissarien angelanget / um Magazins aufzurichten. Man hat sich aber entschuldiget / daß kein Vorrath mehr vorhanden wäre / weil die Armeen im vorigen Jahr alles aufgezehret hätten.

Regenspurg vom 16. Aprilis. Am Montag Abends kam wieder ein starker Transport Recrouten der schönsten Leute aus Böhmen zur Stadt am Hof an / und nachdeme solcher am Dienstag Rast-Tag daselbst machte / hat derselbe gestern seinen Marsch von dannen weiters durch hiesige Stadt aufwärts fortgesetzet. Bey München passiren noch beständig / täglich zu 6. bis 700. Mann Banduren / Croaten und Gränitzer vorbey nach dem Ober-Rhein / wohin die in hiesiger Gegend sich bishero befundene Trouppen meistentheils ihre Route nehmen sollen. Nunmehro stehet des Französischen Gesandtens zu Frankfurt hier hinterlassener Sohn de la Noue im Begriff / nach Schwaben zu gehen / um allda an einem sichern vornehmen Hof als Resident zu stehen / wie dann dieser Tägen ein Französischer Secretarius dahier bey demselben angelangt / um mit ihm dahin zu folgen; man zweifelt sehr / daß derselbe wieder anhero kommen werde / weilen außer denen Meublen / alles verkaufet werden soll.

Berlin vom 16. Aprilis. Gestern Vormittags / kamen Se. Majestät von Charlottenburg anhero zuruck / und ertheilten kurz darauf dem Königl. Hungarisch- und Böheimischen würcklichen Geheimen Rath / und Conferenz-Minister / auch Gevollmächtigten am hiesigen Hof / Hrn. Grafen Ursin von Rosenberg / die erste Audienz / worauf Sie des Abends wieder nach Charlottenburg reiseten. Se. Excellenz der Russisch-Czaarische Ober-Hof-Marschall / und ernannte Gevollmächtigte am hiesigen Hof / Graf von Bestuchef / trafen gestern allhier ein.

Nieder-Elbe vom 16. Aprilis. Aus Warschau verlautet / daß der Russische Resident allda / Nahmens seines Hofs das Guth Doubrowna / so dem Groß-Schatzmeister von Litthauen zugehöret / und 22000. Rubeln jährlich einträgt / wie auch einige Güther / so der Graf Sapieha jetzo possedirt / vormahls aber dem Fürsten Menczikoff zugehört haben / reclamire. Von Moscau wird vom 19. Martii gemeldet / daß die junge Prinzessin von Anhalt-Zerbst ein Fieber überkommen habe / und besorgte man sehr / daß die Blattern folgen möchten.

Leipzig vom 21. Aprilis. Gestern Nachmittags nach 3. Uhr seynd Ihro Königl. Majestäten / unsere allergnädigste Landes-Herrschaft / wie auch des Königlichen und Chur-Prinzens und des Prinzen Xaveri Königliche Hoheiten / glücklich hier angelanget.

Prager = Post = Zeitungen.

Dienstags, den 28. Aprilis, 1744.

Wien vom 22. Aprilis.

Samstags/ den 18. dieses wurde in Ihrer Majestät der Verwittibten Römischen Kayserin Elisabethä Christinä Hof-Capellen die gewöhnliche Vor-Vesper / und Sonntags / den 19. dito/ Vormittag der gewöhnliche offentliche GOttes-Dienst durch Predig und Hoch-Amt/ und Nachmittag durch die Sonntägige Vesper auferbaulichst gehalten. Am besagten Sonntag und die 2. nachfolgende Täge wurde bey denen WW. EE. PP. Franciscanern allhier zu St. Hieronymo bey sonst gewöhnlichem Guten Hirten-Fest und 40.stündigen Gebeth die Seeligsprechung Benedicti de S. Fratello, eines frommen Layen-Bruders aus dem Reformirten Franciscaner-Orden der strengern Observanz bey ungemeinem Zulauf zahlreicher Volks-Menge hochfeyerlich begangen; Am obgedachten Sonntag haben Vormittag Ihre Königliche Majestät zu Hungarn und Böheim/ unsere Allergnädigste Frau und Landes-Fürstin/ und Ihro Königliche Hoheit Dero Herr Ehe-Gemahl Groß-Herzog von Toscana/ sammt dem ganzen ansehnlichsten Hof-Staat von Schönbrunn Sich herein verfüget/ und obberührter Heiligsprechungs-Solennität auferbaulichst beygewohnet. Nach geendigtem GOttes-Dienst verfügten Sich Allerhöchst-gedacht Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahls Königlichen Hoheit in die Burg / und so dann von da aus auf das so genannte Tauben-Feld / oder Vogel-Stangen / um die daselbsten paradirende 8. Compagnien Hungarischer Theyßer Gränitzer zu Fuß in höchsten Augenschein zu nehmen / über welche ansehentliche Mannschaft / wie auch deren Geschicklichkeit Ihre Majestät die Königin ein Allerhöchstes Wohlgefallen bemerken / und dieselbe Allermildest beschenken lassen. Hierauf kehreten Höchst-gedachte Königliche Herrschaften zuruck nacher Schönbrunn/ die 8. Compagnien aber setzten ihren Marsch nach Bayern fort. Montags/ den 20. dito/ seynd Allerhöchst-gedacht in Ihrer Majestät der Verwittibten Römischen Kayserin Hof-Capellen für die allhier zu Wien den letzten Tag des abgewichenen Monats Martii allhier in GOtt seelig-entschlaf-

schlaffene Hoch-Adeliche Stern Creutz-Ordens Dame (Tit.) Frau Elisabetha Christina Freyin von Römer/ gebohrne von Schmerzingen die Exequien gehalten worden. Eodem hat der Königliche General Feld-Wachtmeister/ und Obriste eines Regiments Husaren (Tit.) Hr. Adolph Baron von Berghe de Trips/ so hinwiederum aus Hungarn zur Königlichen Armee am Rhein abgegangen / bey dieser Gelegenheit das Jurament als würcklicher Königlicher Cammerer abgeleget. Dito ist die von (Tit.) Hrn. Obrist-Wachtmeister Peter Grafen von Szapary zu dem Löblichen General Baranyayschen Husaren-Regiment errichtete zweyte Auctions-Compagnien/ so in auserlösener Mannschaft und Pferden bestehet/ gestern unweit hier jenseits der Donau zu gedacht Löblichem Regiment nacher Bayern abmarschiret/ welcher die dritte Compagnie auch demnächst folgen wird. Auch siehet man täglich dieß- und jenseits Landes viele Banduren und andere Hungarische Völker nach denen Königlichen Armeen abgehen. Am Sonntag seynd mehrmalen einige Schiffe mit Fränkischen/ Fuldischen und Schwäbischen Familien allhier angeländet/ nach gehaltenem Rast-Tag aber wiederum weiters nacher Hungarn abgestossen/ um sich in denen ihnen angewiesenen Provinzen häuslichen niederzulassen.

Prag vom 28. Aprilis. Demnach Ihro Königliche Majestät unsere Allergnädigste Königin / aus Allermildester Vorsorge für des Landes Sicherheit und Schutz wider alle sich zu jener Zeit/ da Dero Armeen anderwerts gegen Dero Feinde zusammen gezogen werden müßeten/ sich hervor thun könnende feindliche Invasiones/ eine wohl eingerichtete Land-Militz aufrichten zu lassen beschlossen/ und solches Allergnädigste Ansinnen an Dero Treu-gehorsamste Herren Stände durch Dero Hoch-ansehnliche Herren Land-Tags-Commissarien gelangen lassen; Als haben die Hoch-Löbliche Herren Stände solches Allergnädigste Verlangen nicht allein treuwillfährigst acceptiret/ und mit Aufrichtung derer Compagnien bereits den Anfang gemacht/ sondern es seynd auch dieser Tägen hierob die Königliche Statthalterey-Patenten/ mit dem dießfälligen Haubt-Verfaß durch offentlichen Druck in das Land publiciret worden/ welches alles wegen des geringen Raumes denen Zeitungs-Blättern sich nicht beyfügen lasset/ sondern es seynd noch einige Exemplaria hievon bey dem Verleger gegenwärtiger Zeitungen/ Carl Franz Rosenmüller / als Königl. Hof-Buchdrucker so wohl in Böhmisch- als Deutscher Sprache zu bekommen.

Vorgestern/ den 26. dito/ ist in der St. Salvators-Kirchen deren WW. EE. PP. der Gesellschaft JEsu in der Königl. Alten Stadt Prag

von

von dem Hrn. Pater Francisco Haßelbauer aus gleich gedachter Gesellschaft JEsu/ ein Prager Jud Nahmens Löbl Scheuer Dreher/ 30. Jahr seines Alters/ getaufet worden/ und den Nahmen und Zunahmen Paul Joseph Trager bekommen: deme als Tauf-Bathen der (Tit.) Herr/ Herr Joseph Wilibald Schaffgotsch/ Graf und Herr von Künast und Greifenstein/ Königl. Apellations-Rath/ dann (Tit.) Frau/ Frau Maria Regina Freyin Netolitzkin von Eisenberg; als Zeugen aber (Tit.) Herr/ Herr Julius Freyherr De Fin Rittmeister vom Löbl. Lobkowitzischen Cuirassier-Regiment/ und (Tit.) Herr/ Herr Graf Pachta Cornet von ermehntem Regiment beygestanden; Und weilen der Neu getaufte noch vor empfangener Heil. Tauf sich bey obgedachtem Herrn Rittmeister zum Soldaten-Diensten anerbothen/ als ist derselbe bis zu der Kirchen durch die neu-geworbene Lobkowitzische Cuirassiers paar-weis begleitet/ und nach empfangener Heil. Tauf ihme der Pallasch an die Seiten angehänget worden.

AVERTISSEMENT.

Gleich wie vor einiger Zeit dem Publico bekannt geworden/ welcher Gestalten ein/ des viele Jahre durch in St. Jacobi Kirchen in der Königlichen Alt-Stadt Prag gewesten berühmten Predigers/ und nunmehrigen Quardiani bey St. Anna zu Königgratz/ A. R. P. Michaëlis Pellischotti, Sacri Ordinis Conventualium: Trinitas Dominicalis intitulirtes Opus Concionatorium sich unter der Presse befinde/ wovon auch bereits der erste Theil einigen respective Herren Liebhabers ausgefolget worden; Wird also nunmehro auch hiemit avisiret/ wie daß dieses nutzbare von vielen anverlangte Werk die Presse völlig verlassen habe/ und Complet zu Prag bey dem Königlichen Hof-Buchdrucker Carl Franz Rosenmüller/ als Verlägern desselben zu bekommen sey. Dieses Werk ist in der Böhmischen Sprache verfasset/ enthaltend auf jeden Sonntag durch das ganze Jahr 3. Predigen/ und bestehet solches in zwey Folio Tomis/ derer ersterer die Sonntäge vom Advent an/ bis den 6. Sonntag nach Ostern; der anderte aber die Sonntäge von Pfingsten/ bis an den 24. inclusivè begreifet. Beyde Theile kosten 5. Fl. 30. kr. Die aber schon den ersten Theil empfangen/ können den anderten gegen in Handen habenden Schein auch erheben lassen.

Bey nemlichem Verleger ist auch folgender Tractatus Concionatorius zu bekommen:

Die Predigen/ so bey der Heiligsprechungs-Solennität des Heil. Joan-

Joannis von Nepomuck gehalten worden. In 4to das Exemplar à 42. auch 36. kr.

Es ist auch bey demselben in Commission zu haben: Prächtige Vorstellung des kostbaren Illuminations-Ball / welcher den 12. Januarii lauffenden 1744. Jahrs von Ihro Königlichen Hungarisch- und Böheimischen Majestät in der Königlichen Haupt- und Residenz-Stadt Wien auf der Königlichen Reut-Schul / unter Beleuchtung vieler 1000. Liechtern / und Auszierung vieler so wohl grossen / als kleinen Spiegeln / Crystallenen Leuchtern / Kunstreichesten Gemählden rc. rc. unter Zuschauung einer grossen Menge von Masquirten und Unmasquirten respective Hohen und Niederen Standes-Personen gehalten worden / worbey auch die 3. vornehmsten Acten in Masquen / als erstens die Nymphen / andertens die Hungarn / und drittens die alte Deutschen auf das deutlichste vorgestellet seynd. Sauber im Kupfer gestochen in Groß-Median-Bogens-Grösse / das Exemplar schwarz per 24. kr. nach der Natur illuminirter per 42. kr.

Item: Abbildung Sr. Excellenz / des Hoch- und Wohl-Gebohrnen Herrn Ludwig Andreá des Heil. Röm. Reichs Grafen von Khevenhüller rc. rc. Rittern des Goldenen Vliesses / Ihrer Königl. Hungarisch-Böheimischen Majestät Würcklich-Geheimen Raths / Hof-Kriegs-Raths-Vice-Präsidenten / General-Feld-Marschalln / im Königreich Sclavonien commandirenden Generaln / Obristen über ein Regiment Dragoner / und Commendanten der Königl. Haupt- und Residenz-Sadt Wien / welcher den 29. Januarii Nachts um 11. Uhr lauffenden 1744. Jahrs verschieden / und Tags darauf in seiner Wohnung durch 3. Täg zum offentlichen Beschau ausgesetzet worden. Im Kupfer gestochen / in grosser Halbbogen Grösse / das Stuck schwarz per 4. kr. illuminirter per 7. kr.

Item: Neue verbesserte General-Kriegs-Tabelle / vom Anfang Martii des jetzt lauffenden 1744sten Jahrs / darinnen hauptsächlich alle Königl. Hungarisch- und Böheimische regulirte / so wohl Alt / als Neu-aufgerichte Infanterie- und Cavallerie-Regimenter / sammt ihren von Anno 1683. bis den jetzigen Dato her gehabten Regiments-Inhabern / und respective Herren Staabs-Officieren mit ihren Chargen nach der neuesten Promotion auf das möglichste verzeichnet; Imgleichen ihre dermalige bestellte Regiments-Agenten / und derenselbigen gewöhnliche Uniform / sammt denen Ländern / wo sie liegen / und in das künftige zu stehen kommen. Compendiös in Median-Bogens-Grösse im Kupfer gestochen das Stuck Illum. per 24. kr.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 2. Maji, 1744.

Aus Spanien.

Madrit vom 31. Martii.

An den Don Cosmo Alvarez/ Schiff-Capitain/ ist der Befehl nach Cartagena gesandt worden/ sich mit der Post nach Toulon zu begeben/ und das Commando von den 4. Spanischen Kriegs-Schiffen/ welche allda hinterblieben/ zu übernehmen/ gestalten derselben Equipages schon seither dem 1. Martii complet seyn sollen.

Aus Italien.

Rom vom 31. Martii. Mittwochs ließen Ihro Päbstliche Heiligkeit den berühmten Mahler Hrn. Georg Caspar von Brenner von Wien aus Oesterreich gebürtig zum Fuß-Kuß. Dieser hatte die Ehre Höchst-Deroselben ein ihriges Contrefait (davon er die Gesichts-Bildung von Ihrer Heiligkeit selbst in etlichen Minuten zu Dero sonderbaren Vergnügung abgezeichnet) zu überreichen/ welches Contrefait von jedermann so wohl der Gleichheit/ als Kunst/ und zierlichen Arbeit halber bewundert wurde. Eine Copie von diesem Contrefait wird der Hr. Brenner selbst in Kupfer stechen/ und solches wird zum Vor-Blat des schönen Werks/ darinnen die Abbildungen aller in Rom sich befindlichen berühmten Männern heraus kommen werden/ dienen. Dieser berühmte Mahler/ welcher bey der Wienerisch-Kayserlichen Gallerie 7. Jahr lang angestellt gewesen/ ist einer deren kunstreichesten Personen unserer Zeiten. Rom hat seines gleichen nicht/ und ist hauptsächlichen dieses etwas seltsames/ daß ein fremder Ihre Päbstliche Heiligkeit Persöhnlich abzuzeichnen/ die Ehre gehabt. Den 21. dieses hat der Cardinal Staats-Secretarius Valenti auf Ihrer Heiligkeit Verordnung ein Edict anschlagen lassen/ Kraft welchem der freye Handel/ und Wandel mit denen Landen der Republic Venedig wieder eröfnet wird/ und dahero die Pest-Schranken/ aber noch nicht die schriftliche Gesundheits-Päße aufgehoben werden. Man hat auch in Folge dessen vor dem Thor del Popolo allschon aufgehöret/ die daher kommende Briefe zu räuchern/ und dieses auf die bestättigte so wohl von Land/ als von Meer eingeloffene Nachrichten/ daß das Ubel ein Ende genommen.

Ein anderes Rom vom 11. Aprilis. Verwichenen Sonntag kame

 all-

allhier der Prinz von Lobkowitz / nebst dem Grafen von Colloredo und Esterhasy und anderen Hungarisch Böheimischen Officiers hier an/welche sämmtlich den Dienstag früh von Ihro Päbstlichen Heiligkeit zum Fuß-Kuß gelassen/ auch mit Gold und Silbernen Medaillen beschenket worden.

Turin vom 4. Aprilis. Gestern ist ein außerordentlicher Courier bey Hof allhier mit der Nachricht angelanget/ daß den 2. dieses die Franzosen und Spanier in Nizza/ eine von allen Seiten offene Stadt / eingezogen/ und solche mit 8000. Mann besetzet haben. Man ist nunmehro begierig zu vernehmen/ ob sie weiter gehen werden/ in welchem Fall es zu einen blutigen Treffen ohnfehlbar kommen wird. Unser Seits hat man alle immer mögliche Anstalten vorgekehret / womit die Feinde an allen Orten einen genugsamen Widerstand finden sollen. Man weiß anbey gewiß/ daß ihre ganze Anzahl sich nicht über 26000. Mann erstrecke. Gestern seynd mehrmalen 2000. Mann unserige Infanterie/ und 600. Carabinier deto nach denen Gegenden von Nizza abgegangen/ allwohin auch der König mit einem anderen Detaschement nebst seiner Leib-Wacht in kurzem abgehen wird / wie dann auch die würklich bey denen Hierischen Insuln von Porto-Mahon zuruck gelangte Engeländische Flotte des Admiral Mathews all weiteren feindlichen Unternehmungen Einhalt zu thun im Begriff stehet. Dieser Tägen ist der neue Gesandte Ihrer Majestät der Königin von Hungarn und Böheim Herr Graf von Richecourt allhier angekommen/ welchemnach der in dieser Stelle bishero sich allhier befundene Herr Graf von Kaunitz ehestens von hier abreisen wird.

Ein anderes Turin vom 11. Aprilis. Durch 3. von Villa Franca gekommene Staffetten hat man erfahren/ daß die Franzosen und Spanier 12000. Mann Infanterie stark zwischen den Flüssen Varo und Paglione und den Orten Simie und Falconetto stünden/ auch daß sie 2000. Mann Spanische Reuter bey sich hätten. Da unsere Generaln den Anmarsch der Feinde gewust/so haben sie die Trouppen in die verfertigten Retranschementer bey Villa Franca/ Mont Alban und andere befestigte Plätze zuruck gezogen. Zwey unserige Battaillons welche bey St. Trinite stunden/ haben diesen Posten verlassen/ weil sie von denen Deserteurs erfahren/ daß die Feinde sie abschneiden wollten. Gegen Savorgio seynd viele unsrige Battaillons detaschirt worden. Die Franzosen wollten auf 18. Transport-Schiffen unter Begleitung 3. Galeeren 2000. Mann nach Monaco überführen/ 2. Englische von Villa Franca ausgelaufene Fregatten nöthigten sie aber/ nach St. Tropetz sich zu retiriren / wo sie gleichsam bloquiret wer-

werden. Man vernimmt/ daß zu Villa Franca 8. Englische Kriegs-Schiffe eingelauffen.

Bologna vom 14. Aprilis. Vorgestern kame der General Novati / von der in der Marca stehenden Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee hier an/ und setzte so gleich die Reise nach Turin fort/ sich mit dem König von Sardinien wegen der Kriegs-Unternehmungen zu unterreden. Man erwartet einige alte Trouppen/ das neue Regiment Clerici / so zu der besagten Armee gehet / zu begleiten. Es seynd auch von Mantua Trouppen und allerhand Kriegs-Nothwendigkeiten dahin auf dem Weeg. Die erste Colonne der neu-erwarteten Croaten und Sclavonier / ist allbereit durch das hiesige Gebiet nach der Marca passiret. Die Briefe aus der Lombardie melden / daß man von Mantua eine Menge Heu und Stroh nach Modena liefere/ auch daß von diesem letztern Ort alles / was daselbst noch von dem Sardinischen Spital / auch an Zelten und Kriegs-Geräthschaften übrig gewesen / nach Piacenza / und so dann weiter nach Piemont abgeführet worden ist. Aus dem Zeughaus zu Pavia seynd zu Pizzighettone 38. mit mancherley Kriegs-Nothwendigkeiten/ auch Canonen beladene Barchen angelanget/ indeme man die letzt-gedachte Festung auf allen Fall in einen guten Vertheidigungs-Stand setzen will.

Mayland vom 14. Aprilis. Es verlautet / daß der Herzog von Modena / nachdem er vernommen/ daß sich die Spanisch und Neapolitanische Völker vereinigen / und der König das Commandement en Chef übernehmen werde / sich entschlossen habe / von der Armee weg nach Rom zu begeben.

Tolentino vom 14. Aprilis. Da nun der Feind sich immer so eilfertigst retiriret/ daß die schweren Cavallerie und Grenadier von dem Corpo der Avant-Garde des Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenant Grafen von Broune Excellenz ihn/ um zu einer Action zu zwingen/ nicht mehr einholen können/ so haben doch die Partitanten und mit diesen einige 100. Sclavonier ihn beständig in seiner Arrier-Garde harcellirt/ und verfolget/ bis derselbe den 17. Martii den Fluß Trento/ so den Kirchen-Staat von dem Königreich Neapolis scheidet/ passiret/ wie dann der Fürst Lobkowitz schon den 18. mit der sammtlichen Armee in dem bey Fermo ausgesteckten Lager / so nur 2. kleine Marke von denen Gränzen des Königreichs/ eingerucket ist. Man kan ansonsten den eigentlichen Verlust des Feinds in allen Scharmützeln so genau nicht wissen/ indessen wie die häufig ankommende Deserteurs aussagen/ solcher doch ziemlich groß seyn solle/ und hat man an Gefangenen bis 80. Mann nebst 3. Officiers überkommen/ und

wie

wie seithero die weitere Nachrichten von Feind geben / hat solcher seinen Marsch continuirlich fortgesetzet / bis er die Festung Pescara erreichet / und sich unter die Stücke gelagert. Wie nun nach der Hand ein so übles und lang anhaltendes Regenwetter / wordurch alle Weege inpracticabel worden / eingefallen ist / und die Armee ihre in Rimini zuruck gelassene schwere Bagage auch an sich zu ziehen suchen muste / und man mit Errichtung einiger Magaziner beschäftiget gewesen / als ist beschlossen worden die Trouppen in so lang in die Cantonirung wieder einrucken zu lassen / welches auch den 2. dieses würklich erfolget / und die Armee dergestalt vertheilet wordē / daß des Hrn. Geneal-Feld-Marschall-Lieutenant Grafen von Broune Excellenz mit dem rechten Flügel an die Romaner Strassen und der Gegenden zu Tolentino / Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant Graf von Linden aber mit dem linken Flügel längst dem Meer bey Porto di Fermo zu stehen gekommen / die Vor Posten aber vom rechten Flügel bis Foligno und Spoletto / und die vom linken Flügel an dem Tronto Fluß postiret seynd / also daß die Trouppen allezeit binnen zwey oder drey Tägen zusammen rucken können.

Aus Frankreich.

Brest vom 6. Aprilis. Der Herr von Camilly / welcher sich dieser Tägen aus dem Haven begeben / befindet sich noch auf der grossen Rhede. Man sagt / die contraire Winde und das übele Wetter hätten ihn verhindert / unter Segel zu gehen; Man hat aber Ursach zu muthmassen / daß seine Instructiones mit dem Wetter überein kommen / weilen er so eben die Ordre empfängt / seine Escadre mit 4. Schiffen zu vermehren / so daß sie nun in 13. bestehen wird. Der Herr von Bareil ist mit seinen 4. Schiffen / welche von dem Sturm sehr übel zugerichtet worden / in hiesigen Haven eingelaufen / und arbeitet man jetzo Tag und Nacht / diese Schiffe zu repariren.

Paris vom 17. Aprilis. Dahier ist ein Englischer Herr von Londen angelangt / welcher dem Herrn Thompson Depesches überbracht hat / so denselben obligirt haben / seine Abreise zuruck zu legen / und noch einige Täge zu verschieben. Der vor einigen Tägen von Londen hier angelangte Lord Clinston befindet sich dermalen zu Versailles / und versichert man / daß er eine Sache von der äußersten Wichtigkeit zu negotiiren habe. Morgen gehet der Herzog von Penthievre nach Ryßel ab / dessen Equipages schon vor etlichen Tägen nach Valenciennes voraus gegangen seynd. Der Graf von Coigny stehet ebenfalls bereit / nach dem Rhein abzugehen. So wird auch der Marschall von Belle-Isle nach der Mosel / um das Commando von denen Trouppes daselbst zu übernehmen / sich begeben / wie dann auch der Marschall von Noailles / der sich noch hier befindet / künftige Woche seine Reise nach Flandern zur Armee antretten wird.

Prager = Post = Zeitungen.

Samstags, den 2. Maji, 1744.

Aus Engeland.

Deal vom 7. Aprilis.

DEr Ritter John Norris befindet sich mit seiner Flotte noch allhier. Das Kriegs-Schiff Anglesea hat eine grosse armirte Französische Chaloupe / die von Duynkirchen ausgelaufen / genommen / und diesen Nachmittag anhero gesendet. Sie führet 16. Canonen / und ihre Equipage bestehet aus 100. Mann. Man erwartet alle Augenblick noch ein anderes Französisches Fahrzeug / dessen sich gedachtes Kriegs-Schiff auch bemächtiget hat / und das von Brest abgegangen war / den Armateurs zu Calais Munition zuzuführen.

Londen vom 10. Aprilis. Die Commissarien der Admiralität lassen zu Bedeckung des Commercii gegen die Französischen Armateurs 40. Lichters ausrüsten / und man wird sie hinlänglich mit Geschütz versehen / auch eine zahlreiche Mannschaft darauf geben. Die Kaufleute zu Bristol lassen auch mit allem Fleiß verschiedene Armateurs equipiren / die in wenig Tägen in Seegelfertigem Stande seyn werden. Da nach unterschiedlichen Häfen dieses Reichs der Befehl ergangen / alle daselbst befindliche Französische Schiffe / oder die künftig dahin kommen möchten / wegzunehmen; so hat der Admiral Balchen bereits eines / das nach der Cüste von Guinea bestimmt gewesen / zu Pleymeuth wegnehmen lassen.

Ein anderes Londen vom 14. Aprilis. Am Samstag wurde allhier der Krieg gegen Frankreich mit denen gewöhnlichen Ceremonien declariret. Der König und die Prinzessinen hatten sich in das Apartement des Herrn Herzogs von Cumberland begeben / um diese Ceremonie zu sehen und die Proclamation zu hören. Heunt erhuben sich Ihro Majestät in das Ober-Haus des Parlaments / und nachdeme die Gemeinen hinein beruffen worden / hielten Allerhöchst Dieselbe an beyde Häuser eine gnädige Ansprache.

Kriegs-Declaration Seiner Groß Brittannischen Majestät gegen den Allerchristlichsten König.

Georg König.

NAchdem die / wegen der Erbfolge weyland Kaysers Carl des VI. in Deutschland entstandene Unruhen / durch Anstifftung / Beystand

und Unterstützung des Königs in Frankreich / in der Absicht / das Gleich-Gewicht der Machten in Europa über einen Hausen zu werfen / und die gefährliche Einflüße dieser Crone weiter auszubreiten / mit schnur-grader Entgegen-Handlung der von derselben gegen die Abtretung des Herzogthums Lothringen im Jahr 1738. angenommenen Pragmatischen Sanction angefangen und fortgesetzet worden: Wir hingegen unsere Verbindlichkeiten die Pragmatische Sanction zu handhaben / mit aufrichtiger Treue / die uns unzertrenlich beywohnet / erfüllet / und uns denen Unternehmungen gegen die Reiche der Königin von Hungarn und Böheim widersetzet hatten; haben wir uns weder darüber befremdet / daß dieses unser Verfahren den König in Frankreich beleidiget und zum unsern Feind gemacht (als welcher gesehen / daß seine Ehrgeizige Absichten / durch den an unsere / ungerecht von ihm angefallene Bunds-Genoßin / geleisteten Beystand / zum Theil in Unordnung gebracht worden) weder auch darüber was er als eine Haupt-Ursach uns den Krieg anzukündigen anführet.

Von der Zeit an / daß wir zur Handhabung der billigen Rechten unserer Unterthanen / uns mit Spanien in Krieg einzulassen genöthiget worden / hat der König in Frankreich / an statt einer genauen Neutralität / die wir uns von seiner Seiten hatten versprechen können / zu beobachten / und an statt des Beystandes / den wir Tractaten mäßig zu begehren befugt waren / unsere Feinde angefrischet und unterhalten; da er mit seinen eigenen Unterthanen / die als Freybeuter mit Spanischen Vollmachts-Briefen / so wohl in Europa / als in America das Corsaren-Handwerk getrieben / durch die Finger gesehen / und Anno 1740. eine starke Kriegs-Flotte in das Americanische Meer / um uns dasiger Orten / von der Fortsetzung des gerechten Krieges gegen Spanien abzuhindern / abgehen lassen. Wir haben authentische Proben / daß der Commendant gedachter Französischen Escadre Befehl gehabt / nicht allein feindlich zu agiren gegen unsere Schiffe / es seye in Gesellschaft der Spanischen / oder ohne dieselbe / sondern auch mit unseren Feinden die Maaß-Reguln / zum Angriff eines unserer vornehmster Plätzen in America einzurichten; nachdem nemlich ein Duplicat desselbigen Befehls / datirt vom 7. Octobris 1740. dem Commendanten unserer Escadre in West-Indien / in die Hände gefallen. Dieses ungerechte Verfahren bekame zu seiner Erhebung einen gewaltigen Zusatz durch den Französischen Minister an unserm Hof / als welcher / bey Gelegenheit der gemeldter massen abgeschickten Escadre die Erklärung gethan / daß der König in Frankreich / von einiger Absicht oder Meynung mit uns zu brechen / Himmel weit entfernet sey.

Eben

Eben dieses feindliche Verfahren gegen uns setzte der König in Frankreich / durch seine Escadre in dem Mittelländischen Meer Anno 1741. weiter fort / da sich derselbe zu unseren Feinden geschlagen / und ihre Schiffe / im Angesicht unserer Flotte / da sie im Begriff ware / dieselben anzugreifen / beschützet. Diese unerträgliche Proceduren / die Welt-kündige Ubertretung der Tractaten in Wiederherstellung und neuer Anlegung der Festungs-Werken von Duynkirchen / die offenbare Feindseeligkeiten gegen unsere Flotte in dem Mittelländischen Meer / die Beschimpfung und die uns angethane Unbild / in Annehmung des Sohns des Prätendenten von unserer Cron in Frankreich / die würklich zu Duynkirchen vor sich gegangene Einschiffung eines ansehnlichen Corps von Trouppen / das unwidersprechlich zu Gunsten des Prätendentens unserer Cron einen Einfall in hiesiges Königreich zu thun / gewidmet ware / die Abschickung einer Escadre Französischer Kriegs-Schiffen in den Canal / um besagte Einschiffung und Invasion zu unterstützen / werden ewige Denkmale der wenigen Achtung seyn / so der Französische Hof gegen die feyerlichsten Verbindlichkeiten und Tractaten hat / so bald ihre Erfüllung mit dessen Interesse / Ehrgeiz und Rach-Begierd nicht mehr bestehen kan.

Wir können uns nicht enthalten / die ungerechte Angebungen / die / in Betreff der zu Hannover Anno 1741. getroffenen Convention / in der Kriegs-Declaration des Königs in Frankreich gegen uns enthalten seynd / zu bemerken. Diese Convention / die nur unser Chur-Fürstenthum betraffe / hatte nichts gemeinschaftliches mit unserm Verfahren als König von Groß-Brittannien: dahero die Anzüglichkeiten / in Betreff derselben Bodenlos und ungerecht seynd. Unser Verfahren in diesem Stuck / ist der aufrichtigen Treue gemäß / die uns allezeit zur Richtschnur unserer Handlungen gedienet hat.

Es ist unnöthig / deren / gegen die Aufführung unserer Ministern an fremden Höfen / gemachten Vorwürfen / Meldung zu thun / massen Welt-kündig ist / daß die Haupt-Absichten und der Gegenstand aller Unterhandlungen der Französischen Ministern an verschiedenen Höfen von Europa / auf nichts anderes abgezielet / als in den Landen / wo sie residiret / innerliche Unruhen zu erwecken / oder Zwistigkeiten und Misverständnüße / zwischen ihnen und ihren respective Alliirten / zu erhalten.

Der Verweis von See-Raubereyen / Grausamkeiten und unmenschlichen Verfahren gegen unsere Kriegs-Schiffe / ist ebenfalls ungerecht und übel anständig / und haben wir von dergleichen Verfahren einen solchen Abscheu / daß / wo man aus deren einige angebracht hätte / wir kräftige

Mittel

Mittel würden gebraucht haben / denselben abzuhelfen / und die Schuldigen auf das allerschärfeste bestraffen zu lassen.

Da wir also unumgänglich genöthiget seynd / die Waffen zu ergreifen / und unsere Zuversicht auf den Beystand des Allmächtigen / dem die Gerechtigkeit unserer Meynungen bekannt ist / setzen ; haben wir für gut erachtet / dem König in Frankreich den Krieg / wie wir durch das Gegenwärtige thun / zu declariren / und dieser Declaration zu Folge / werden wir ihn kräftigst verfolgen / zu Wasser und zu Land / auch gänzlich versichert des bereitwilligen Beystandes und der Mit-Hülse aller unserer getreuen Unterthanen / in einer so gerechten Sache. Wir wollen demnach und befehlen / Kraft des Gegenwärtigen / unseren Generals und denen Commendanten unserer Macht / denen Commissarien zur Amts Verrichtung des Ober Admirals von Groß-Brittannien / unseren Statthaltern in verschiedenen Landen / denen Gouverneurs unserer Festung und Besatzungen / wie auch allen anderen Officiers / unter ihrem Commando / zu Wasser und zu Land / alle Feindseeligkeiten / im Verfolg / dieses Krieges gegen gedachten König von Frankreich / seine Schiffe und Unterthanen auszuüben / und sich ihren Unternehmungen zu widersetzen ; wir wollen darneben und befehlen allen unseren Unterthanen darauf acht zu haben / und verbieten ihnen auf das allerschärfeste / mit denen Unterthanen des Königs von Frankreich hinführo einigen Brief-Wechsel / oder Gemeinschaft zu pflegen. Wir befehlen gegenwärtig unseren eigenen Unterthanen / und warnen alle andere Personen / von was für Nation sie immer seyn mögen / weder Soldaten / noch Waffen / Pulver / Munition oder andere verbottene Waaren / in einiges Gebiet / Land / Pflanz-Stadt oder Herrschaft besagten Königs von Frankreich zu überbringen / mit der ausdrücklichen Declaration / daß jedes vorkommende Schiff / so Soldaten / Waffen / Pulver / Kriegs-Vorrath / oder andere Waaren von Contraband in einiges Gebiet / Land / Pflanz-Stadt / oder Herrschaft besagten Königs von Frankreich überbringet / und weggenommen seyn wird / für eine gute gerechte Prise gehalten werde. Gleich wie nun in unseren Königreichen viele Unterthanen des Königs in Frankreich verbleiben ; also declariren wir auch gegenwärtig / daß es unser Königliche Will seye / daß alle Unterthanen von Frankreich / die sich in Ansehung unserer getreulich betragen werden / selbsten / mit ihren Gütern in Sicherheit seyn sollen. St. James den 29. Martii Anno 1744.

Aus Holland.

Haag vom 17. April. Man vernimmt / als auf die Requisition unseres Ambassadeurs zu Paris / auf Ordre des dortigen Hofs / der Beschlag / welchen man auf einige unserer Schiffe zu Duynkirchen geleget / wieder aufgehoben wäre.

Prager = Post = Zeitungen.

Samstags, den 2. Maji, 1744.

Aus Niederlanden.

Duynkirchen vom 14. Aprilis.

Am 11. schickte eine armirte Fischer = Chalouppe / die am 9. vorher ausgelaufen war / eine Brigantine von 130. Tonnen / welche ihre Farth von Hamburg nach Londen gerichtet hatte / nach hiesigem Haven. Diese Prise wird auf 120000. Livres geschätzet. Sie führet 6. Canonen/ und 4. Stein=Stücken / nebst 22. Mann Equipage. Unsere Chalouppe hatte 50. Mann und 6. Stein=Stücken. Man sieht vorher/ daß es wegen dieser Prise nicht ohne Streit abgehen därfte/ weil die Hamburgischen oder andere Kaufleute sie zuruck verlangen werden. Gestern brachte man auch ein Holländisches Fahrzeug von 250. Tonnen nach unserer Rhede/ weil man es für ein Englisches hält/ das sich nur für ein Holländisches ausgegeben/ welches eine neue Untersuchung veranlassen wird. Es hat gar kein Ansehen zu einem anderweiten Embarquement weder hier/ noch längst der Cüste.

Aus Braband.

Brüßell vom 17. Aprilis. Zu der am Montag den 20. dieses vor sich gehen sollender Huldigung dieser Landen an Jhro Majestät/ die Königin von Hungarn und Böheim/ werden die Anstalten mit allem Fleiß fortgesetzet/ um solchen hohen Actum / welchen Jhro Durchläucht/ der Prinz Carl von Lothringen/ auf erhaltene hohe Vollmacht Nahmens für Höchstgedachte Jhro Königliche Majestät empfangen werden / mit all behörigen Feyerlichkeit zu verrichten. Aus der Schweiz.

Genf vom 19. Aprilis. Von Lyon wird unter dem 13. hujus berichtet/ daß dorten ein Courier von dem Prinz Conty passirt/ mit dem Bericht/ daß dieser Prinz das Commando weiters zu continuiren refusirt habe/ weilen die Mishelligkeit zwischen ihm und dem General de Gages immer grösser werden. Aus Polen.

Warschau vom 18. Aprilis. Aus Litthauen wird gemeldet/ daß die Verwittibte Cron Canzlerin Fürstin Radziwil zu Biala/ und der Litthauische Hof=Schatzmeister/ Graf Sapieha / auf seinen Güthern bey Grodno mit Tod abgegangen.

Posen vom 22. Aprilis. Man hat hier 4. Bauern gefänglich eingebracht/ welche einen Edelmann auf der Strasse attaquiret/ und den rechten Fuß entzwey geschlagen haben. Der Rädelsführer von der Bande wird dieserhalb enthauptet/ denen 3. übrigen aber sollen die Füße gleichfalls entzwey geschlagen werden. Der Prälat des Cistercienser Closters unser lieben Frauen zu Obra ist vor einigen Tägen mit Tod abgegangen. Der Woywod von Sendomir/ Graf Tarlo/ soll resolviret haben/ sich mit dem Castellan von Wilda/ Fürsten von Radziwill/ zu vergleichen. Die Leiche des Woywoden von Lublin/ Grafen Tarlo/ wird mit nächstem nach Lublin geführet/ und daselbst begraben werden.

Aus Deutschland.

Rhein-Strom vom 11. Aprilis. Mit Briefen aus dem Haag vernimmt man/ daß/ als am vergangenen Samstag der Groß-Brittannische Minister/ Herr Trevor/ einen Courier erhalten/ und sich zu dem Raths-Pensionario und verschiedenen anderen Herren der Regierung begeben/ er ihnen nebst der Notificirung des von dem Englischen Admiral Mathews über die vereinigte Bourbonische Geschwader in der Mittelländischen See erfochtenen völligen Sieg auch zugleich gemeldet hätte/ daß der Haven von Marseille mit 7. Englischen Kriegs-Schiffen/ welche davor creuzeten/ geschlossen und bloquirt gehalten würde; vor dem von Toulon aber 12. dergleichen von dem Admiral Mathews abgeschickte Schiffe lägen/ welches dieser darum gethan hätte/ damit die zur Bedeckung der Französischen Kauffarthey-Schiffe fertig-liegende Galeeren theils eingeschlossen gehalten/ theils auch die Spanier und Franzosen/ welche sich nach denen Spanischen Häven zuruck gezogen hatten/ verhindert würden/ denen Franzosen keine Munition und Provision zuzuführen. Die dritte Absicht/ warum der Haven zu Toulon eingeschlossen gehalten würde/ wäre/ um dadurch die wieder Vereinigung der beeden feindlichen Geschwadern so lang zu verhindern/ bis Se. Groß-Brittannische Majestät über einen gewissen zwischen dem König von Sardinien und mehr besagten Admiral entworfenen Plan Dero Entschliessung ertheilet hätte.

Ein anderes Rhein-Strom vom 14. Aprilis. Dieser Tägen hat der Chur-Fürst von Cölln dem Prinzen Ludwig Ernst von Sachsen-Gotha ein Münsterisches Regiment aufgetragen/ und zum General-Major erkläret. Man redet nun stark darvon/ daß sich in kurzem der Fränkische Crays wieder zu Nürnberg versammlen wolle.

Freyburg vom 15. Aprilis. Der letzthin nach Villingen abgegangene Schiff-Brucken Hauptmann ist dieser Tägen wiederum allhier angelan-

langet/ und hat Befehl erhalten / über die schon bereits verfertigte grosse Anzahl annoch etlich 20. Schiffe in gröster Eile herbey zu schaffen. Ansonsten ist man mit der hierländigen Recroutirung nun völlig zu Ende gekommen. Seit der Bewegung deren Bayrischen Trouppen (welche dem Verlaut nach ihren Weeg gegen Philippsburg nehmen) zehlen wir noch weit mehrere Deserteurs dann vorhin / und treten alle in unsere Dienste. Aus Elsaß haben wir Nachricht / daß der allda Commandirende Marschall Coigny von Paris angelanget / und nach besichtigten Festungen und Postirungen längst des Rheins nacher Straßburg abgegangen.

Ein anderes Freyburg vom 18. Aprilis. Bis am 16. dieses waren die Ordres gestellet / nach welchen sammentlich unsere Regimenter aus ihren Quartieren zu dem beym Rhein angewiesenen Sammel-Platz längstens bis den 28. allda sich einfinden sollen / damit haben nun würklich ein und andere Regimenter den Anfang gemachet / und ist demnach in Bayern so wohl / als der Ober-Pfalz / alles in gröster Bewegung / mithin es sich gar bald zeigen wird / wohin unsere Armee anheuer zu stehen komme. Allhier ist ganz sicher / daß die in Garnison und auf dem Land verlegte Battaillons der Infanterie / und die drey Cavallerie- und zwey Husaren-Regimenter / das Rheinfeldner Corpo ohngerechnet / in hiesiger Gegend beybehalten / und solche bis 30000. und mehr Mann betragen werden. Die Chur-Bayrische Trouppen seynd / dem Verlaut nach / wider alles Vermuthen / bey Fort Louis den Rhein passiret / vermuthlich in mehrer Sicherheit sich zu befinden / worunter aber ein Geheimnuß verborgen seyn muß / auf welcher Seite sie wiederum in Vorschein kommen meynen / und ihre Operationes anzufangen gedenken.

Mannheim vom 18. Aprilis. Bey Bruchsal stehen Hungarisch-Böheimische aus dem Breisgau gekommene Trouppen. Man weiß nicht / ob sie ihren Marsch nach denen Niederlanden fortsetzen oder daselbst stehen bleiben werden / um die Conjunction der Chur-Bayrischen Trouppen mit denen Franzosen zu verhindern. Die Franzosen machen noch keine Bewegung / sondern arbeiten noch an denen Linien zu Lauterburg und Germersheim.

Regenspurg vom 20. Aprilis. Nachdeme letzthin in Schwaben ein Königlich-Hungarisches Patent publiciret worden / daß / welche von denen Einwohneren Lust hätten nach Hungarn zu ziehen / solche dahin franco transportirt werden sollen; als siehet man nun täglich viele von solchen Leuten dahier anlangen / welche zu Schiff nacher Wien abfahren / wie man nun sagt / sollen sich bey 12000. Seelen angemeldet haben / dahin zu gehen.

Frank-

Frankfurt vom 21. Aprilis. Der Feld-Marschall Graf von Seckendorf wird aufs neue in heuriger Campagne die Chur-Bayerische Trouppen commandiren/ auch sollen die darzu stossen vermeynende Französische Trouppen unter seinen Commando stehen. Die Franzosen fangen an die im vorigen Jahr verlassene Linien bey Germersheim wieder aufzuwerfen/ und die Stadt gleiches Nahmens zu fortificiren.

Wien vom 25. Aprilis. Mittwochs/ den 22. dieses/ geruheten Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Königl. Hoheit Vor- und Nachmittag von Schönbrunn herein in die Burg zu kommen/ um so wohl Ihro Majestät Dero Frau Mutter Verwittibte Römische Kayserin Elisabetha Christina/ als auch Dero Durchläuchtigste junge Herrschaft zu besuchen/ und jedesmalen wiederumen nacher Schönbrunn zuruck zu kehren. Donnerstags/ den 22. dito/ haben sich Vormittags die höchst-erwehnte Königliche Herrschaften mehrmalen von Schönbrunn herein in die Burg verfüget/ und zur Mittags-Tafel wiederum dahin zuruck gekehret: in Vorbey-Passirung aber haben Allerhöchst-Dieselben über tausend in 8. Compagnien bestehende Hungarische Theyßer-Gränitzer zu besehen / und über deren durchgehends ansehentliche Mannschaft/ ein Allergnädigstes Wohlgefallen zu bezeigen / und dieselbe Allermildest zu beschenken/ auch so dann Sich zur Mittags-Tafel nach erwehnten Schönbrunn zu verfügen beliebet: die Mannschaft aber hat ihren Marsch nacher Bayern dieß- und jenseits Landes fortgesetzet. Nachdem gestern/ als den 24. dieses / von dem Löbl. General-Feld-Wachtmeister Baron Tripsischen Husaren-Regiment Hr. Obrist-Wachtmeister von Lehoczky mit einem Transport von 178. berittenen/ nebst 72. leeren Rimonta/ so in ansehentlicher wohl mondirter Mannschaft/ und auserlösenen Pferden bestanden/ unweit von hier angelanget/ und also zu besagt-Löbl. Regiment an den Rhein-Strom abmarschiret ist/ als haben Ihro Königliche Majestät nebst Ihro Königlichen Hoheit Dero Herrn Ehe-Gemahlen sothane Troupp bey denen Spanischen Ställen vor dem Burg-Thor in hohen Augenschein genommen/ hierüber ein gnädigstes Wohlgefallen getragen/ und die Gemeine nebst Unter-Officiers Allermildest beschenken lassen. Hierauf erhuben sich höchst-gedachte Königl. Herrschaften herein in die Burg/ und wohneten daselbst dem GOttes-Dienst wegen des Festes des Heil. Ritters Georgii andächtigst bey/ kehreten so dann wieder nach Schönbrunn zuruck. Donnerstags wurde in Ihro Majestät der Verwittibten Römischen Kayserin Elisabetha Christina Hof-Capellen die Vor-Vesper / und gestern eben wiederum der offentliche GOttes-Dienst mit Vormittägigem Hoch-Amt und Nachmittägigen Vesper auferbaulichst gehalten.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 5. Maji, 1744.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 30. Martii.

DEr hier sich befindlichen Admiralität ist von Moscau aus der Befehl überschicket worden/ daß dieselbe bey der zu Cronstadt liegenden Flotte die Veranstaltung machen lassen/ damit bey erster günstigen Witterung eine gewisse Anzahl Kriegs-Schiffe und Fregatten bereit gehalten würden/ in die See zu laufen/ um das Schiff-Volk/ gleich wie solches zu Zeiten Petri des Grossen geschehen/ in beständiger Ubung im See-Wesen zu unterhalten. So ist auch der in der Ukraine commandirenden Generalität der Befehl überschicket worden/ die dasige Linien/ ungeachtet man von der Ottomannischen Pforte nichts widriges zu besorgen habe/ dergestalt zu besetzen/ daß kein Tartar sich unterstehen könne sich ins Russische zu wagen.

Aus Frankreich.

Marseille vom 11. Aprilis. Gleich wie von Genua geschrieben wird/ daß der Admiral Mathews mit dessen unterhabenden Flotte bey denen Hierischen Insuln angelangt/ also kan auch dessen Ankunft von hier aus bestättiget werden/ dieweilen dessen Schiffe/ seit deme die Kriegs-Erklärung gegen Engeland bekannt worden/ auf diesen Cüsten creuzen/ welches unsere Kaufleute/ so eine grosse Anzahl Schiffe aus Levante zurück erwarten/ in die äußerste Bestürzung setzet: Wir vernehmen so gar/ daß sie sich allbereit zweyer Schiffe bemächtiget/ deren das eine mit Seiden beladen/ von Sidon aus Syrien/ das andere gleichfalls reich beladen von Genua nach Cadix abgefahren; so dann haben sie auch schon 3. Tartanen erobert.

Paris vom 18. Aprilis. Der Herr Thompson/ welcher die Englische Affairen allhier beobachtet hat/ begabe sich vor seiner Abreise zu dem Hrn. Amelot nach Versailles/ um auf Ordre seines Hofs zu vernehmen/ ob sich der König an den Articul des Utrechter-Tractats/ darinnen eine 6. Monatliche Zeit bestimmet ist/ in welcher so wohl die Unterthanen von Frankreich und Groß-Brittannien/ im Fall einer Ruptur/ sich mit ihren Effecten nach ihrem Vaterland begeben/ als auch die in denen Häven beyder Reichen befindliche Schiffe retiriren können/ halten wolle? Wobey der Hr. Thompson auch die Intention unseres Hofs in Ansehung des Paquet-Boths zum

Transport der Briefen zu wissen begehrt hat. Der Hr. Amelot hat ihm auf den ersten Articul geantwortet/ daß die Groß-Brittannische Unterthanen nicht nur die 6. Monate / welche in dem Utrechter-Tractat stipulirt worden/ sondern auch ein ganzes Jahr / ja allezeit in Frankreich verbleiben könten/ ohne daß sie / beunruhiget zu werden / zu beförchten hätten/ wann sie sich ruhig hielten. Was den anderten Articul angienge/ so würde man darüber rathschlagen / und ihm so wohl deßwegen / als auch wegen einiger anderen Dingen/ so bey nunmehr declarirten Krieg nothwendig zu reguliren seyen/ eine Antwort ertheilen.

Ein anderes Paris vom 20. Aprilis. Der König hat declarirt/ daß wann Se. Maj. sich entschlößen / ein Corpo Trouppes über Meer zu schicken/ dieses der Marschall/ Graf von Sachsen/ en Chef commandiren sollte. Der Graf von Clermont/ Prinz vom Geblüt/ soll währender Zeit/ daß der Marschall von Noailles die Gränz-Plätze visitiret/ die Armee in Flandern gebieten. Der Marschall von Belle-Isle hat vom König Abschied genommen/ um sich nach seinem Gouvernement der 3. Bischofthümern zu begeben. Die Leib-Gardes seynd würklich nach Flandern und die Gendarmerie nach Franche-Comte auf dem Marsch.

Aus Holland.

Haag vom 11. Aprilis. Seit etlichen Tägen seynd die General-Staaten mit einem Entwurf beschäftiget / um nicht nur die Operationen der Campagne in den Niederlanden einzurichten / sondern auch für die Sicherheit unserer Gränzen gegen Deutschland zu sorgen / als woselbst man aufmerksam zu seyn mehr als eine Ursache hat. Solchem Entwurf zufolge/ sollen ungefehr 20000. Mann nach der Seite von Osnabrück marschiren und 8000. Mann Chur-Braunschweig-Lüneburgische Trouppen darzu stossen / um in der Gegend längst dem Weser-Strohm zu campiren/ und so wohl unsere Gränzen / als das Churfürstenthum Braunschweig Lüneburg zu bedecken / gegen welches Frankreich/ wie Ihro Hochmögenden von guter Hand unterrichtet seynd / zu Machung einer Diversion/ ein Auge hat. Man wartet hier nur noch auf den Plan / welcher eben deßhalber von dem Hof zu Londen entworfen ist / um an unsere Trouppen/ die sammt der Artillerie und anderem Zugehör schon in Bereitschaft seynd / die letzte Ordre zu stellen. Bey so kräftig genommenen Maaß-Regulen nun/ und dabey 50000. Mañ unserer Trouppen nebst 20. Kriegs-Schiffen auf den Beinen und vorhanden seynd / um gegen Frankreich agiren zu helfen / thut der Französische Minister / Abt de la Ville / eine starke Vorstellung nach der andern darwider.

Ein

Ein anderes Haag vom 14. April. In dem neulichen Circular-Schreiben/ worinnen Ihro Hochmögende die Provinzien ermahneten / der unseligen Spaltung/ die aus der Frage/ ob und wie weit man Ihro Maj. der Königin von Hungarn und Böheim/ beystehen sollte / den Ursprung genommen/ ein Ende zu machen/ weil es jetzo auf etwas ankäme/ das dem Staat noch näher angienge/ und erforderte / daß ein jeder die gehörigen Proben von seinem Eifer und seiner Standhaftigkeit / zur Wohlfahrt/ und zur Conservation der Republic darlegte; zu dem Ende würden die Staaten einer jeden Provinz insonderheit ersucht/ ihren Deputirten in der Versammlung der General-Staaten eine solche Instruction zu ertheilen/ die sie bevollmächtigte/ dem vorgängigen Gutachten der Provinz-Holland in Angelegenheiten/ die keinen Verzug litten/ so fort beyzutreten / ohne erst lange auf den Consenz ihrer Principalen warten zu müßen/ gleich als solches in dem letzten Krieg auch üblich gewesen. Hierauf nun war von den Provinzien eine ganz beystimmige Antwort eingelaufen / ausgenommen von der Provinz Frießland/ welche zwar auch den Eifer und die Maas-Reguln von Ihro Hochmögenden nicht misbilligen gekonnt/ dabey aber hinzu gesetzt: Wie sie ihre Deputirten auf die verlangte Weise nicht bevollmächtigen würde/ wofern die General-Staaten nicht vor allen Dingen den Prinzen von Oranien zum General von der Infanterie ernenneten. Wegen sothaner Affaire/ ist der Herr von Haaren/ Deputirter von Frießland/ nach dieser Provinz verreiset / um daselbst seine Bekannte / so durchdringende Beredsamkeit anzuwenden/ und im Nahmen der General-Staaten dortigen Staaten die Folgen von so einem Beginnen zu remonstriren. Ihro Hochmögende sehen die Drohungen und das Freundlichsehen des Hrn. Abts de la Ville gleichgültig an; sie verdoppeln ihre Berathschlagungen/ und verordnen / daß die Macht zur See und zu Land in guten Stande gebracht werde. Die Kriegs-Declaration des Französischen Hofs findet hier bey unpartheyischen Gemüthern wenigen Beyfall; Sie sehen dieselbe vielmehr als ein Mittel an/ wodurch Ihro Majestät/ die Königin von Hungarn und Böheim / besondere Vortheile von ihren Alliirten erhalten kan.

Noch ein anderes Haag vom 20. Aprilis. Ob gleich in dem angezogenen Memorial des Hrn. Trevor nur der Stellung von 20. Kriegs-Schiffen gedacht wird: so weiß man doch/ daß Se. Groß-Brittannische Majestät seit etlichen Wochen Ihro Hochmögenden requiriren lassen/ ihre Verbündungen völlig zu erfüllen/ absonderlich die jenigen / die sie in den Jahren 1678. und 1728. mit der Cron Engeland eingegangen. Man weiß aber auch/ daß in einem geheimen Articul dieses ersten Tractats stipuliret

ist/

ist/ daß 2. Monate nach Stellung der Hülfe/ welche die General-Staaten Sr. Groß-Brittannischen Majestät bey einem feindlichen Angriff schuldig seynd/ sie gehalten seyn sollen/ dem angreifenden Theil den Krieg anzukündigen/ wann es von Sr. Groß-Brittannischen Majestät verlanget wird. Von der Reise des Grafen von Clinton nach Frankreich will man nunmehr wissen/ daß dieser Lord sie lediglich zu Errichtung eines Cartels zwischen den beyden kriegenden Theilen nach Inhalt des Utrechter-Tractats unternommen habe. Was den Admiral Mathews anbetrifft/ so ist der König mit dessen Verhalten in der Mittelländischen See so wohl zufrieden/ daß Se. Majest. ihm einen Grafen-Titul zugedacht. Unterdessen ist Vollmacht an ihn gesendet worden/ den Officiers/ die in der Action am 22. Februarii ihre Schuldigkeit nicht recht gethan/ durch ein nieder-gesetztes Kriegs-Recht den Proceß machen zu lassen. Man nennet nur noch den Vice-Admiral Lestock und den Capitain Norris; man weiß aber/ daß noch 3. andere Capitains auch im Arrest seynd. Die Nachrichten die man aus Batavia mit dem letzten von dannen gekommenen Schiff empfangen hat/ lauten ganz gut. Der Baron von Imhof hat daselbst seinen öfentlichen Einzug mit grossem Gepräng gehalten: er hat sich aber an diesem solennen Tag eben des Habits bedienen wollen/ den er angehabt/ als er von dem Hrn. Valkenier gefangen gehalten worden; und er hat seinen Zug aus dem Haus angefangen/ wo er sich befunden/ als man sich seiner Person bemächtiget hat. Dieser neue General-Gouverneur hat seit seiner Ankunft in Indien verschiedene gute Einrichtungen schon gemacht.

Aus der Schweiz.

Genf vom 12. April. Die Sardinische Trouppen seynd so vortheilhaftig bey Villa-Franca postirt/ daß es nicht scheinet/ ob würden die vereinigte Französische und Spanische Trouppen dieselbe hier anzugreifen den Schluß fassen; zumalen da dieselbe jetzo schwerlich einen Transport Trouppen nach Monaco werden bringen können/ weil 14. Englische Kriegs-Schiffe bey den Hierischen Insuln angelanget/ gleichwie auch die Briefe von Marseille melden/ welche zugleich mitgebracht/ daß der Admiral Mathews mit dem Rest seiner Flotte sich in dem Spanischen Meer befinde/ um die Französische und Spanische Flotten zu observiren.

Ein anderes Genf vom 21. April. Particular-Briefe von Genua vom 11. versicheren/ der Admiral Mathews seye wieder in voller Beschäftigung zu verhinderen/ daß nicht ein einziger Transport zu Wasser von der Französisch- und Spanischen Armee gemachet werden könne; Ferners melden dieselbe/ daß die 60. Transport-Schiffe/ so zu Villa Franca zurecht gemachet worden/ gewidmet seyen/ Völker in das Fürstenthum Oneille zu führen.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 5. Maji, 1744.

Aus Italien.

Mayland vom 12. Aprilis.

Die unter dem Prinzen von Lobkowitz stehende Armee belaufet sich auf 30000. Mann: Die Spanische Armee ist auf 8. bis 9000. Mann geschmolzen/ und stehet dermalen bey Pescara an dem Fluß gleiches Nahmens / ohnfern davon. Zu Chieti stehet der König beyder Sicilien mit 25. Battaillons und 15. Escadrons dero Trouppen. Allem Ansehen nach wird es zwischen dem Wienerisch- und Neapolitanischen Hof zu einer Negotiation kommen/ und die Königl. Hungarisch-Böheimische Armee/ oder ein Theil davon/ dürfte sich zurück ziehen/ und einen Marsch nach dem Piemont antreten/ als wornach der König von Sardinien sehr verlanget.

Chambery vom 15. Aprilis. Die Franzosen und Spanier werden von denen Königl. Sardinischen Trouppen in denen Retranschementern unter am Mont-Alban bey Villa-Franca erwartet. Diese Retranschementen seynd mit 20. Battaillons besetzet/ und mit 50. Canonen bepflanzet. Die Franzosen und Spanier stehen/ dem Vernehmen nach/ nur noch eine viertel Meile von denselben/ und will man/ es habe der Prinz von Conty an den Französischen Hof geschrieben/ daß sie unangreiflich seyen/ und wäre es zu bedauren / eine Armee aufzuopfern / und wider Felsen streiten zu lassen.

Aus Engeland.

Londen vom 14. Aprilis. Herr Thompson kam am 11. dieses von Paris zurück/ wo er die Stelle als Königl. Minister vertreten hat. Vorgestern Abends langte auch der Ritter John Norris aus den Dynnen an/ und wartete gestern dem König auf. Man vernimmt/ daß ehestens verschiedene Kriegs-Schiffe zur Escadre dieses Admirals stossen werden/ welcher einen wichtigen Anschlag ausführen soll / und man hat ein Embargo auf alle Fahrzeuge geleget/ die Equipage für die Königl. Flotte desto geschwinder und leichter aufzubringen.

Ein anderes London vom 17. Aprilis. Die am 14. dieses von Ihro Königl. Maj. an beyde Parlaments-Häuser gethane Anrede ware folgende:

Mylords und Herren!

Auf die Präparatorien/ welche man seit garaumer Zeit in Frankreich gemacht/ um dieses Königreich in Faveur eines Prätendenten anzufallen/ ist nun endlich eine Kriegs-Declaration von Seiten dieser Crone gegen Mich erfolget. Die Pflicht/ die Zuneigung und der Eifer für Mich und Meine Familie/ welche auf eine so vollkommene und cordiale Weise in den einmüthigen Resolutionen beyder Parlaments-Häuser und in den getreuen Addressen aller Meiner guten Unterthanen ausgedrucket seynd/ sollten unsere Feinde überzeugt haben/ wie schlecht die Hoffnung des Successes/ dessen sie sich in einer solchen Unternehmung geschmeichelt gegründet seye. Für mich ist es ein wahrhaftes Vergnügen und für meine Regierung eine grosse Sicherheit/ daß Ich eben zu der Zeit/ da Wir solchen Krieg anfangen/ so solemne Versicherungen und Unterpfänder von der Treue und Affection meines Volks empfange. Welchen Vorwand man auch zu Justificirung eines so injurieusen Verfahrens von Seiten der Cron Frankreich beybringen möchte/ so kan Ich Mich doch auf die ganze Welt in Ansehung der Aufrichtig- und Billigkeit meiner Conduite beruffen/ als welche allezeit zur Vertheidigung der alten Alliirten meiner Crone in Gefolge derer Tractaten/ zu Beybehaltung des Gleich-Gewichts und der Freyheiten von Europa und zu Maintenirung des Commercii und des wesentlichen Interesse meiner Königreichen/ nach dem Gutachten meines Parlaments/ gerichtet gewesen/ ohne die Rechte einiger andern Macht anzutasten. Bey diesen Umständen habe Ich meiner Seits dem Allerchristlichsten König den Krieg declarirt/ und bey meinen Alliirten/ vornehmlich bey den General-Staaten der vereinigten Provinzien (deren aufrichtige Freundschaft Ich noch kürzlich erfahren habe) die nöthige Requisitiones gethan/ um sich zu Mir zu schlagen und ihre Verbündungen bey dieser wichtigen Gelegenheit zu erfüllen.

Herren vom Haus der Gemeinen!

Ich bediene mich dieser Gelegenheit/ euch zu danken/ wegen der Geschwindig- und Hurtigkeit/ womit ihr Mir bereits so considerable Subsidien/ und zwar auf eine dem Publico so vortheilhaftige Weise/ bewilliget habt/ obwohl Wir damal mit einem Einfall bedrohet wurden. Ich werde empfindlich gerühret/ zu sehen/ daß unsere Ausgaben bey diesem neuen Vorfall sich vermehren; Wann ihr aber urtheilet/ daß noch etwas zu Behauptung der Ehre meiner Crone und zu eurer selbst eigenen Sicherheit

in

in denen dermaligen Umständen nöthig seyn möchte/ so verlasse Ich Mich deßhalben auf euren gewöhnlichen Eifer/ und daß ihr darinn Vorsehung thun werdet.

Mylords und Herren!

In einer so gerechten Sache verlasse ich mich auf die Göttliche Beschirmung und auf euren nachdrücklichen und kräftigen Beystand. Laßt die Feinde des Friedens/ welche seit so langer Zeit nach der Universal-Monarchie getrachtet/ und ins besondere die Freyheiten und den blühenden Stand meiner Königreichen beneidet haben/ sehen/ daß Groß-Brittannien mit seinen Alliirten im Stand ist/ allen ihren schädlichen Projecten sich zu widersetzen und selbe zu vereitelen. Ich werde das Meinige dabey thun/ und Ich habe kein ander Interesse zur Absicht/ als das Eurige. In dieser allgemeinen Sache laßt Uns alle vereinigt seyn.

Noch ein anderes London vom vorigen Dato. Alle Kohl-Schiffe sollen mit so viel Canons/ als sie tragen können bewafnet/ und alle geschwinde Kriegs-Schiffe eiligst in segelfertigen Stand gesetzet werden. In zwey Tägen Zeit seynd über 6. Französische Freybeuter in ihrem ersten Auslauf von unseren Schiffen aufgehoben worden. Die vor der Kriegs-Declaration arretirte Französische Schiffe seynd frey gelassen; die aber so nach dem 4. dieses eingelaufen/ aufs neue arretirt worden. Die zur Recroutirung unserer Infanterie in Flandern/ aus 3. hiesiger Regimenter gezogene Detaschementer seynd nacher Flandern eingeschifft worden. In aller Eil sollen 6. neue Infanterie-Regimenter aufgerichtet und die alten nach Flandern geführet werden/und damit die Werbungen desto geschwinder vor sich gehen/ seynd durch eine Bill einem jeden Recrouten 4. Pfund Sterling/ und die Capitulation auf 3. Jahr also accordiret worden/ daß demselben nach deren Verlauf sein Abschied zu nehmen frey gestellet werde. Der Magistrat zu Edenburg ist dem von Dublin gefolget/ und hat dem jenigen 6000. Pfund Sterling zu zahlen versprochen/ der den Prätendenten oder dessen Sohn/falls er sich herüber zu kommen unterstehen sollte/ lebendig oder todt liefern wird. Gestern Nachts hörte die beym Pulfer Magazin stehende Schildwache ein Geräusch/ wie nun dieser Soldat auf sein dreymaliges Anruffen: Wer da? keine Antwort erhielte/ so gab er Feuer/ es wurde aber derselbe durch einen Zuruck-Schuß in das Bein so gefährlich verwundet/ daß man glaubet/ es werde ihm solches müßen abgenommen werden. Es kamen zwar auf die gethane Schüße der Officier und die übrige Wache herbey gelaufen/ allein die Böswichter waren alle fort/ welche vermuthlich Feuer ins Pulver zu bringen/ bedacht gewesen.

Aus

Aus Niederlanden.

Ostende vom 19. Aprilis. Zwey Englische Kriegs-Schiffe haben sich in der Nacht zwischen dem 16. und 18. dieses einer Galiote / welche 180. Mann an Boord hatte / bemächtiget / man glaubt / daß diese Leute für das Regiment bestimmet seyn / welche der Hr. General von Löwendahl zum Dienst des Französischen Hofs angeworben. Diese Mannschaft bestehet aus lauter wohl gewachsenen grossen Leuten.

Brüßell vom 17. Aprilis. Der Hr. Rameau / Resident des Fürsten und Bischofen von Lüttich / begabe sich dieser Tägen nach Hof / und überreichte von Ihro Hochfürstl. Durchläucht ein Schreiben / wodurch Sie der Erz-Herzogin Gouvernantin und dem Prinzen Carl von Lothringen über ihre glückliche Ankunft allhier felicitiren. Die Trouppes von der Luxemburgischen Garnison / welche der künftigen Campagne beyzuwohnen gewidmet und würklich aufgebrochen seynd / bestehen in einer Battaillon und 2. Compagnien Grenadiers des Regiments von Heister; 2. Battaillons und 2. Compagnien Grenadiers von Ligne; 1. Battaillon und 2. Grenadier-Compagnien von Salm: 2. Battallions und 2. Grenadier-Compagnien von Wolfenbüttel; und 2. Battallions und 2. Grenadier-Compagnien des neuen Wallonischen Regiments. Jede Battallion ist 600. und jede Grenadier-Compagnie 100. Mann stark. Die Husaren / Frey-Compagnien und regulirte Trouppen / so in gedachtem Herzogthum auf dem platten Land in den Winter-Quartieren gelegen / seynd gleichfalls aufgebrochen / um in Campagne zu gehen.

Ein anderes Brüßell vom vorigen Dato. Man will sagen / daß der Durchl. Prinz Carl von Lothringen / an statt nach dem Ober-Rhein abzureisen / dahier bleiben / und das Commando über die Armee in hiesigen Landen führen solle / wo die Franzosen angefangen / die erste Feindseeligkeiten zu Land gegen den König von Groß-Brittannien und Chur-Fürsten von Hannover auszuüben / indem sie bey St. Trugen / Lüticher Gebiets / hundert Stück für die Hannoverische Trouppen bestimmte Remonta-Pferde / durch eine Parthey von 600. Mann aufheben und nach Maubeuge haben bringen lassen / welches auch einem Detaschement von ungefehr 50. Mann unserer Husaren / welche sich aus Unwissenheit auf Französischen Boden ohnweit Malplaquet postirt hatten / wiederfahren. Den 16. dieses wurde in Gegenwart des Prinzen Carl ein grosser Kriegs-Rath gehalten / welchem alle Königl. Hungarisch-Böheimische / Englische / Holländische und Hannoverische Generals und Officiers beygewohnet / und darinn beschlossen worden / daß sich die Armee zwischen Mons und Ath versammlen solle.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 5. Maji, 1744.

Aus Engeland
Londen vom 17. Aprilis.

Nachdeme der König den 14. dieses dem Parlament durch eine Ansprach angezeiget hatte / daß Er den 11. dieses / den Krieg wider Frankreich erkläret habe / so übergabe demselben den 15. dieses das Ober-Haus folgende Addresse:

Allergnädigster Herr!

Mir Ew. Majestät demüthigste und getreueste Unterthanen / die im Parlament versamlete geistliche und weltliche Herren / statten Ew. Majestät für Dero vom Thron gehaltene Anrede unsere unterthänigste Danksagung ab. Gleich wie die letztens von Frankreich gemachte Veranstaltungen / zum besten eines abgeschwornen Prätendenten / dieses Königreich anzufallen / in uns den grössesten Abscheu / und den äussersten Unwillen erwecket / so hat auch die durch die gütige Vorsehung GOttes / und Ew. Majestät Wachsamkeit geschehene Vernichtung solcher schädlichen Absichten uns mit der vollkommensten Freude / und der alleraufrichtigsten Vergnügung erfüllet. Ein dergleichen dem Glauben vieler Tractaten offenbarlich entgegen streitendes Verfahren konte durch nichts mehr / als durch die Kriegs-Erklärung des Königs von Frankreich wider Ew. Majestät vergrössert werden; welche Erklärung Beschuldigungen in sich enthält / welche der Königlichen Würde Ew. Majestät / und der Ehre des Brittannischen Nahmens und Nation so nachtheilig seynd / daß der Verdruß / den wir darüber in uns selbst empfinden / uns nicht zweifeln lässet / es werde dieses eine gleiche gerechte Würkung in den Gemüthern aller Dero getreuen Unterthanen haben.

Unser Eifer für Ew. Majestät / für Dero Regierung / unsere Begierde / Ew. Majestät und unserm Vaterland / mit Anwendung unsers Bluts und unserer Schätze / zu dienen / hätten durch keinen andern Umstand vermehret werden können / als durch die Messures / welche Frankreich dermalen nimmet / da es darzu durch nichts gereitzet worden ist / als durch die Bemühungen Ew. Majestät / die alten und natürlichen Alliirten von Dero Crone zu vertheidigen / die Freyheiten von Europa zu erhalten / und das Com-

mercium und das wahre Interesse Dero Königreiche zu beschützen. Wann Groß Brittannien/ bey einer so gerechten Sache/ es an deme mangeln lassen könte/ was es Ew. Maj. schuldig ist/ so würde selbiges es an dem lassen manglen/ was es sich selbsten schuldig ist. Dieselbe können sich derohalber fest darauf verlassen/ daß Dero Volk die Deroselben gegebene Versicherungen von seiner Schuldigkeit und Affection erfüllen/ und Ew. Majest. in der Führung des Kriegs wider Frankreich kräftig beystehen und unterstützen werde. Wir erkennen mit Dank Ew. Majestät Güte/ daß dieselbe uns haben Nachricht geben wollen/ wie Sie bey Dero Alliirten die nöthige Ansuchungen gethan haben/ absonderlich aber bey denen General-Staaten der vereinigten Provinzen/ zwischen welchen/ und dieser Nation die festeste Verbündungen glücklich bestehen. Wir bitten Ew. Majest. unterthänig/ diese Ansuchungen auf das stärkste fortzusetzen; und zweiflen wir nicht/ es werde die Freundschaft/ welche diese grosse Protestantische Republic diesem Königreich aufrichtig bezeuget hat/ und derselben gerechte Meynung von unserm gemeinschaftlichen Interesse/ und auch gemeinschaftlichen Schaden/ dieselbe auch bewegen/ sich zu Ew. Maj. zu fügen/ und ihre Verbindungen bey der jetzigen Gelegenheit zu erfüllen. (Die Continuation folget künftig.)

Aus Braband.

Brüßell vom 24. Aprilis. Diese Woche ist auf Befehl des Königlichen Finanz-Rath die Einführung deren Französischen/ aus Woll und Flachs fabricirten Stoffen/ in hiesige Landen/ unter Strafe der Confiscirung solcher Waaren/ wie auch Pferden und Fuhrwerks rc. verboten worden. Der Französische Minister/ Herr von Tilquet/ hat sich auf Befehl seines Hofs bey der Regierung klagend beschweret/ daß durch die Auslassung der Wasser-Schleußen bey einigen festen Plätzen dieser Landen denen Unterthanen seines Königs bey solchen Orten ein merklicher Schaden an ihren Ländereyen und der darauf stehenden Staat verursachet worden/ dem ohngeachtet hat seit dem der Herr de Beaufort/ Gouverneur zu Charleroi selbigen Ort auch ebenfalls rings umher unter Wasser gesetzet. Der Herr Cuvelli/ welcher als Päbstlicher Nuntius bey hiesigem Hof zu residiren ernennet/ ist in voriger Woche allhier angelangt.

Aus Deutschland.

Hannover vom 17. Aprilis. Die Sorge wegen des von den Franzosen gedroheten Einfalls in hiesige Lande ist nun verschwunden/ nachdem am 14. dieses ein aus Berlin gekommener Courier hierdurch nach Londen passirt und dabey kund worden ist/ wie Se. Majest. der König von Preussen/ die Versicherung gegeben hätten/ daß bereits 30000. Mann von Dero

Troup=

Trouppen beordert wären/ ein Observations-Lager an den Gränzen dieses Chur-Fürstenthums gegen Westphalen zu formiren; ja höchst-gedachter König sollte unseres Königs Majestät haben versichern lassen/ solches Corpo nöthigen Falls mit 20. und mehr 1000. Mann zu verstärken. Es verlautet auch/ daß Se. Maj. der König von Pohlen/ Chur-Fürst zu Sachsen/ 6000. Mann dero Trouppen beordert hätten / zu gleichem Ende sich marschfertig zu halten/ und daß unterschiedene andere Reichs-Fürsten gleichfalls ihre Trouppen zu Diensten unsers Königs offerirt hätten.

Cölln vom 23. Aprilis. Es ist diese Woche eine Menge Frucht / welche dieser Orten über die Massen wohlfeil ist/ aufgekaufet und zu Schiff gebracht worden/ um solche heraufwärts nach Maynz zu führen / für wen aber / und zu was Gebrauch dieselbe bestimmt seye/ ist nicht bekannt / weil selbige nur von particulieren Kaufleuten eingehandelt und bezahlt worden.

Frankfurt vom 27. Aprilis. Am Freytag ist der Königl. Hungarisch-Böheimische Gesandte/ Herr Baron von Palm/ hier eingetroffen / derselbe hat sich aber nicht lang hier aufgehalten/ sondern seine Reise nach Maynz genommen / um / dem Vernehmen nach/ allda eine wichtige Commission zu verrichten.

Dreßden vom 27. Aprilis. Nach geendigter Oster-Messe werden sich Ihro Majest. der König nach Moritzburg / und zu Anfang des Junii nach Warschau begeben/ um daselbst das Frohnleichnams-Fest zu feyern / und die Universalia zu einem allgemeinen Reichs-Tag zu unterzeichnen / welcher zu Anfang des Octobris in Grodno gehalten werden solle. Seit einigen Tägen seynd von Neapel und Wien viele Couriers allhier angelanget/ deren Depeschen einerley Sachen zum Gegenstand haben. Man ist über den genommenen Entschluß des Königs beyder Sicilien ein wenig in Unruhe/ da er die Neutralität/ so ihn von allen Folgen des Kriegs befreyete/ fahren lassen / und dieses um so mehr / da man von dem Wienerischen Hof die kräftigsten Versicherungen hatte/ daß gegen ihm eine genaue Neutralität würde beobachtet werden / woferne er die Spanische Trouppen nicht in sein Reich aufnähme.

Wien vom 29. Aprilis. Samstags/ den 25. kamen Ihro Majestät die Königin von Schönbrunn herein in die Burg/ um so wohl Dero Frau Mutter Verwitibte Kayserin Elisabetha Majestät/ als die Durchläuchtigste junge Herrschaft zu besuchen/ und kehreten so dann wieder nacher Schönbrunn zuruck. Sonntags darauf den 26. Dito Vormittag verfügten sich Allerhöchst-gedacht Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahls Königl. Hoheit von Schönbrunn anhero nach dem GOttes-Haus

derer

derer WW. EE. PP. Carmelitern auf der Laimgruben / und wohneten daselbsten dem feyerlichen GOttes-Dienst wegen des Patrocinii Fest des H. Josephi andächtigst bey. Nach geendigtem GOttes-Dienst kehreten die höchste Herrschaften des Königl. Hofes wiederum nacher Schönbrunn zuruck / und speiseten allda Mittags offentlich unter zahlreicher Aufwartung des hohen Adels; Abends aber wurde allda ein grosses Apartement gehalten. Montags / den 27. dito / haben höchst-wiederholt Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahls Königl. Hoheit Sich wiederum herein in die Burg begeben / und mehrmalen Dero Frau Mutter Verwittibte Kayserin Majestät / als auch die Durchläuchtigste Junge Herrschaft besuchet / und Mittags wiederum zu Schönbrunn gespeiset. Eodem Vormittag wurden in Allerhöchst-gedacht Ihrer Majestät der Verwittibten Kayserin Hof-Capellen für die den 6. Martii dieses Jahrs zu Hermannstadt in Siebenbürgen in GOtt seelig entschlaffene Hoch-Adeliche Stern-Creuz-Ordens-Dame (Tit.) Frau Maria Anna Gräfin von Cornes / gebohrne Gräfin von Mikes / die Exequien gehalten. Den 25. dito verwechselte dieses Zeitliche mit dem Ewigen (Tit.) Ihre Excell. Hr. Friedrich Graf Lanthieri & à Paratico, Freyherr zu Schönhaus / Herr zu Wippach / Raifenberg / Sabla / und Baumkirchenthurn / Obrist-Erb-Mundschenk der Fürstlichen Grafschaft Görz / und Erb-Land-Falkenmeister im Herzogthum Crain / Weil. der Römisch-Kayserlichen Majestät hinterlassener Cammerer / Ihrer zu Hungarn und Böheim Königlichen Majestät General der Cavallerie / und Obrister über ein Regiment Cuirassiers / seines Alters 75. Jahr / und Sonntags Abends wurde dessen Leichnam in der allhiesigen Metropolitan-Kirche zur Ruhe-Statt beygesetzet. Vorgestern seynd 2. Schiffe mit denen Herren Post-Officiers / und Königl. Hatschieren / welche die Durchläuchtigste Erz-Herzogin Maria Anna / und Dero Herrn Ehe-Gemahls Prinzen Carl von Lothringen Durchläucht nach denen Niederlanden begleitet / hier angelanget.

Prag vom 6. Maji. Vorgestern wurde bey St. Margareth unweit Prag (Tit.) Herr Pater Anastasius Slanzowsky Prager-Patriot / Ordens des Heil. Benedicti bey St. Procop ob dem Fluß Sasawa Professus und gewester Prior / so vor einigen Wochen zum Abten des St. Procopii Closters erwählet worden / mit gewöhnlichen Ceremonien infuliret.

An nemlichen Sonntag geschahe zu Worzech eine Jubilar-Installation des daselbstigen Pfarrers (Tit.) Herr Johann Maximilian Peschek / so bereits 50. Jahr in der Pfarr-Würde auferbaulichst erlebet; welches um desto merkwürdiger ist / indeme nicht zu finden / daß ein Pfarrer in einem Beneficio / 50. Jahr in der Pragerischen Erz-Diöces zugebracht hätte.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 12. Maji, 1744.

Aus Portugall.

Lisabon vom 31. Martii.

Am Dienstag ließe der König alle 24. Dom-Herren der Patriarchal-Kirche nach Hof beruffen/ und einem jeden die rothe Mütze/ Hut/ Strümpfe und Schue/ die Goldene Schnur um den Hut und die Masse/ wie solche die Cardinäle zu Rom tragen/ überreichen/ mit welcher Kleidung diese Herren des andern Tags/ als am Fest Mariä Verkündigung/ zum erstenmal in der Kirche erschienen seynd. Ihro Majest. haben einem jeden derselben seine jährliche Einkünften mit 2000. Cruzades vermehret/ und will man/ daß sie auch ehestens zur Herzoglichen Würde würden erhoben werden.

Aus Engeland.

Londen vom 21. Aprilis. Zu den 1800000. Pfund Sterling/ welche um 3. vom hundert der Regierung vorgestrecket werden/ giebt die Schatz-Cammer 600000. und folgende neun Kauf-Herren das übrige/ nahmentlich der Herr Simson Gideon 300000. der Herr Johann Gore 150000. der Herr Jean Bristow 150000. der Herr Gerard van Neck 150000. der Herr Roger Dracke 90000. der Herr Richard Jackson 90000. der Herr Jean Edwards 90000. Herr Peter Burell 90000. und der Herr Henrich Lassels 90000. Der Herr Herzog von Aremberg ist den 17. dieses nach Flandern zur Eröfnung der Campagne abgangen/ selbigen Tags gienge das Detaschement der Gardes zu Fuß/ welches aus denen von jeder Compagnie ausgezogenen 12. Mann zusammen gesetzet worden/ zu Schiff/ und sagt man/ daß ihme noch sechs tausend Mann unserer Trouppen nach Flandern folgen/ diese aber durch so viel Holländer wiederum ersetzet werden sollen. Wenigst ist der Befehl/ die Schiffe zu einem neuen Transport zu mieten/ gegeben worden. Die Protestantischen Unterthanen in Irrland richten aus ihrem Mittel 2. Regimenter auf/ und bewaffnen darbeneben alle Hauß-Genossenen. Die Admiralität hat wiederum 4. Kriegs-Schiffe/

se/ eines von 70. 2. von 50. eines von 24. Canons/ und eine neue Chaluppe in Commission gestellet/ und nun bis 15. Kriegs-Schiffen ernennet/ die zur Bedeckung der Kaufmannschaft in dem Canal creuzen sollen.

Aus Holland.

Haag vom 24. Aprilis. Ob zwar der Französische Minister/ Abt de la Ville/ selbst wohl erkennet/ daß seine Vorstellungen hier je länger je weniger verfangen / er auch seine Empfindlichkeit darüber wiederholt zu erkennen gegeben hat/ so unterläßt er darum doch nicht/ sich bey den Herren unserer Regierung fleißig in Conferenzien einzufinden und beständig zu versichern/ wie Se. Allerchristlichste Majest. keineswegs gegen die Republic oder ihre Barrier-Plätze in den Oesterreichischen Niederlanden etwas vorhätte / sondern jederzeit / was auch für Fälle sich ereignen/ ein besonderes Menagement für sie brauchen würde/ wann sie sich nur nicht zu ihrem eigenen Verderben durch die Eingebungen der Höfe von Londen und Wien fortreißen ließe: und wo die General-Staaten in seine Worte Zweifel setzten / so möchten sie jemanden je eher / je lieber nach Versailles senden/ um solches aus dem Mund des Königs selbst zu vernehmen ꝛc. Es dienet aber auf das alles/ wann man schon ganz still schwiege / die unumgängliche Pflicht der subsistirenden Tractaten zu einer genugsamen Antwort/ und Ihro Hochmögenden beruffen sich dabey auf die ehedem mehrmals geschehene eigene Erklärung des Allerchristlichsten Königs / daß sie nemlich eben so wie derselbe keine Ansprüche formirten / welche die Herstellung der Ruhe von Europa hindern könten/ und daß sie an dem Krieg eben/ so wie Se. Majestät/ nicht anders theil nehmen/ als ihren Alliirten den vermöge der Tractaten schuldigen Succurs zu liefern. Es ist auch vielleicht nicht ohne Vorwissen der Regierung geschehen/ daß unsere Tractaten mit Engeland vom 3. Martii 1678. vom 6. Februarii 1716. und 27. May 1728. alle drey zu Westmünster geschlossen / hiesigen Haagischen Gazeten einverleibt und dabey besonders der Articul angemerkt worden/ worinn enthalten ist/ daß es als ein Casus Föderis zu achten sey/ nicht nur etwann/ wann einer der beyden Bunds-Genossen würklich mit den Waffen feindlich angegriffen wird/ sondern auch schon da/ wann ein Nachbar ungewöhnliche Kriegs-Rüstungen zu Wasser oder zu Land machte/ oder den einen Alliirten bloß bedrohete/ alsdann der andere zu unverzüglicher Bereithaltung der stipulirten Hülfe verbunden seyn solle ꝛc. Weil es hiernächst in Frankreichs Kriegs-Declaration scheinet/ daß solche das Chur-Fürstenthum Hannover eben so wohl/ als Engeland angehe/ und die General-Staaten eine Erklä-

rung

rung hierüber bey vorbesagtem Minister gefordert/ so hat dieser geantwortet / wie es allerdings so zu verstehen sey; Als ihm aber darauf replicirt worden/ wie die Republic mit dem König von Groß-Brittannien nicht nur als König / sondern auch als Chur-Fürsten von Hannover in gleichmäßiger Verbündung stehe/ und ihm so wohl in dieser als jener Qualität die nach den Tractaten gehörige Hülfe leisten müße / so hat abermals gedachter Minister gesaget/ daß er deßhalber an seinen Hof schreiben wollte. Eben derselbe hat sich auch heraus gelassen/ daß in kurzem noch ein Französisches Manifest erscheinen sollte/ worinn Frankreichs gerechte Beschwerden über Engeland ausführlich angezeigt seyn würden. Wie dem allen nun seyn mag / so wird doch seit der letzthin durch den Groß-Brittannischen Minister/ Hrn. Trevor/ in dem angeführten Memorial geschehenen Requisition mit verdoppeltem Eifer an Ausrüstung unserer Flotte zu Engelands Beystand gearbeitet. Der nach Brüßell gesendete Baron von Heckeren soll nicht nur die Erz-Herzogin und den Prinzen Carl complimentiren/ sondern auch bevollmächtiget seyn/ mit der Alliirten Generalität den Operations-Plan in den Oesterreichischen Niederlanden einzurichten. Der Herr von Haaren ist aus Frießland / von welcher Provinz er Deputirter in der Versammlung von Ihro Hochmögenden ist/ nach glücklich ausgerichteter Commission anher zurück gekommen; selbige hat darinn bestanden/ um dortige Staaten/ welche auf die vergängige Ernennung ihres Statthalters/ des Prinzen von Oranien/ zum General unter den Trouppen der Republic gedrungen / ehe sie den Schlüßen der anderen Provinzen völlig beytreten/ zu ermahnen/ daß sie ferner mit ihrem bisherigen Löblichen Eifer zu dem gemeinen Besten concurriren / und hierinn keine Domestique Sache mengen möchten.

Ein anderes Haag vom 28. Aprilis. Uber die Rede/ welche der Marquis von Fenelon am 23. dieses in der Versammlung der General-Staaten gehalten hat/ höret man verschiedene Urtheile. Sonst weiß man/ daß dieser Gesandter bey dem Eintrit in dem Audienz-Saal etwas stutzig geschienen/ als er den Hn. Trevor/ den Baron von Reischach/ und den Grafen von Chabanes/ zugleich daselbst ansichtig geworden: Diese hingegen haben ihres Orts sich auch gewundert/ als der Redner mit so viel Heftigkeit wider ihre Höfe geredet. Hiernächst sollen Hr. Trevor und der Baron von Reischach/ als sie sich hinweg begeben/ gesaget haben/ daß jeder von ihnen auch eine Rede halten wollte/ um auf die von dem Französischen Gesandten zu antworten. Es haben unterschiedliche Zeitungs-

Schrei-

Schreiber einen Verweis bekommen/ welche in ihre Blätter einfliessen lassen/ daß/ als der Französische Gesandte seine Rede gewöhnlicher massen Schriftlich auch überrichet/ eines von den Gliedern der Versammlung sie ihm zuruck gegeben/ und gesaget/ sie wäre nicht unterschrieben/ worauf der Gesandte sie zuruck genommen/ und geantwortet: Ich will sie herzlich gerne unterzeichnen/ und ich wollte sie zu Beweisung meiner Aufrichtigkeit und Freymüthigkeit gar mit meinem Blute unterschreiben; worauf man ihm erwiedert/ es wäre genug/ es mit Dinte zu thun. Die Staaten der Provinz Utrecht haben einen neuen Impost von 4. Stübern auf jedes Pfund Caffe/ und von 8. Stübern auf jedes Pfund Thee/ imgleichen 2. von 100. auf den Kauf und Verkauf der Güter/ zu Aufbringung der bey den gegenwärtigen Umständen erforderlichen außerordentlichen Kosten des Staats geleget. Hr. Trevor hat von seinem Hof Befehl erhalten/ Jhro Hochmögenden anzuzeigen/ daß alle Gerichte von einer vorgegebenen Negotiation des Lords Clinton an dem Französischen Hof schlechterdings falsch und erdichtet wären/ indem besagter Lord in seinen eigenen Angelegenhiten und aus seiner eigenen Neigung nach Frankreich gereiset/ und der Groß-Brittannische Hof/ an statt ihm eine Commission an den Französischen aufgetragen zu haben/ selbst nicht gewust/ daß er dahin gienge/ weil man vielmehr geglaubt/ daß seine Reise nach Brüßell gegangen; und wann auch Se. Groß-Brittannische Majestät ihn oder irgends jemand anders zu einer Negociation abgeschicket hätten/ so würden Sie nicht ermangelt haben/ dem Staat von solcher Abschickung/ und in was für Sachen es geschehen/ im Vertrauen/ wie es einem getreuen Bunds-Genossen zukäme/ Nachricht zu ertheilen. Ubrigens verlautet/ daß obgedachter Minister dem Staat kein Memorial überreichen werde/ um zu begehren/ daß er Frankreich den Krieg ankündige/ sondern der König/ sein Herr/ werde deßhalber ein eigenes Schreiben an die General-Staaten erlassen/ und man füget hinzu/ daß Hr. Trevor sich dessen stündlich versehe/ um es Jhro Hochmögenden zu übergeben.

Noch ein anderes Haag vom vorigen Dato. Ob zwar in den letzten Nachrichten aus Paris gemeldet wird/ daß daselbst die Rede gegangen/ als ob der Herr von Court mit seiner Escadre vor Toulon wieder angelanget; auch in einem Schreiben aus Marseille eben dieses berichtet wird: so füget man doch in diesem letztern in einem P. S. noch hinzu/ man könte noch nicht eigentlich wissen/ ob es die Französische oder die Englische Escadre wäre.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 12. Maji, 1744.

Aus Rußland.

Moscau vom 4. Aprilis.

Ein aus Paris allhier angelangter Expresser hat das Testament des daselbst verstorbenen Prinzen von Cantimir überbracht / aus welchem zu ersehen ist / daß / vermittelst des letzten Willens dieses Prinzens / die Gemahlin Ihro Durchläucht / des Herrn Land-Grafen von Hessen-Homburg den mehresten Theil von dessen Güthern ererbet / der Czaarischen Academie der Wissenschaften aber dessen schöne Bibliothec vermacht worden seye.

Aus Liefland.

Riga vom 16. Aprilis. Den 9. dieses stemmte sich das losgebrochene Eis auf der Düna / nicht weit von Büllera / wodurch in kurzem die Fluth so hoch stieg / daß die Vorstädte und die halbe Stadt / unter Wasser gesetzt / deßgleichen die Dörfer 4. Meilen umher überschwemmt wurden. Fast alle Brücken der Stadt wurden weggerissen / und die Fluth führte die längst der Düna stehenden Häuser mehrentheils mit ihren Einwohnern / die sich nicht retten konten / dahin. Dieses Elend / welches 3. Täge dauerte / ist unbeschreiblich. Man sahe Menschen auf den Dächern der Häuser / Kinder in Wiegen / und Menschen und Vieh zwischen dem Eis und Wasser schwimmen. Es seynd bey diesem Unglück viele 100. Menschen und viele 1000. Stück Vieh / umgekommen / und man schätzt den erlittenen Schaden auf 600000. Rthlr. Hier in der Stadt seynd allein an Salz 2000. Lasten zerschmolzen. Jetzo siehet hier alles einer ausgestandenen Belagerung ähnlich / und man ist nicht vermögend / die ruinirten publiquen Gebäude / Dämme / Bollwerke / Brücken rc. in 5. Jahren wieder herzustellen.

Aus Engeland.

Londen vom 24. Aprilis. Gestern wurden die Bagages des Hrn. von Bussy / welcher vor diesem die Französische Affairen an hiesigem Hof beobachtet / embarquirt / um nach Calais geführt zu werden. Gestern langte der Holländische Ambassadeur / Baron von Boetzelaar / hier an.

Aus Frankreich.

Paris vom 27. Aprilis. Heut gehet der König nach la Meute/ morgen nach Chantilly/ den 29. nach Peronne/ und den 30. zur Armee in Flandern ab/ welche Armee Ihro Majest. mustern/ und so dann den 1. Maji die Campagne eröfnen werden. Der Krieg gegen die Königin von Hungarn und Böheim ist beschlossen / und wird bey der Armee/ wann diese eben bereit stehet/ die Operationen anzufangen/ publiciret werden. Alle Ministri und die Aemter bleiben hier und zu Versailles/ und die Königin wird alle Expeditiones unterschreiben. Die Herren von Argenson und von Amelot gehen allein nebst einigen fremden Ministern/ worunter die Spanische und Neapolitanische/ mit dem König. Vor etlichen Tägen haben Ihro Majest. von einem jeden der General-Empfangern der Finanzien 200. tausend Livres begehren lassen. Der Herr von Argenson hat mit den sämmtlichen Trouppen die General-Abrechnung halten/ und ihnen den Sold / welchen man ihnen von der vorigen Campagne noch schuldig gewesen / völlig auszahlen lassen. Der König hat den Prinzen von Soubize und die Herzogen von Luxemburg/ von Pequigny und von Richelieu zu seinen Adjutanten ernennet. In der Nacht vom 20. auf den 21. dieses langte ein vom Prinzen von Conty abgefertigter Courier zu Versailles an / mit der Nachricht/ daß die Armee das meditirte Project gegen die Retranschementen von Mont-Alban ausgeführet haben würde/ wann nicht in der Nacht vom 14. auf den 15. ein entsetzliches Ungewitter entstanden wäre / welches den folgenden ganzen Tag gedauret/ und unsere Trouppen in Gefahr gesetzet habe/ durch das von dem Gebürg herab geschossene Gewäßer/ welches ihnen die Comunication abgeschnitten / zu Grund gerichtet zu werden: 20. Soldaten und 1. Officier seynd bey diesem Ungewitter durch den Donner getödtet worden.

Aus Holland.

Haag vom 1. Maji. Gestern wurde der Graf von Wassenaar von den General-Staaten ernennet/ nach dem Französischen Hof abzugehen und allda von wegen dieses Staats eine wichtige Commission zu verrichten. Eben gestern empfinge der Französische Minister/ Abt de la Ville/ einen Expressen von seinem Hof/ mit der Nachricht/ daß der König/ sein Herr/ den 27. passato der Königin von Hungarn und Böheim den Krieg declarirt habe. Der Expresse hat dem Herrn Abt auch zugleich rapportirt/ daß der König als gestern zu Valenciennes habe eintreffen und heute die Operationes mit der Belagerung Mons anfangen wollen. Vorge-

gestern überreichte der Groß-Brittannische extraordinaire Envoye / Herr Trevor / den General-Staaten ein eigenhändiges Schreiben des Königs / seines Herrn / um selbe zu ermahnen / mit Erfüllung Ihrer Engagementen gegen Se. Majestät fortzufahren.

Aus Braband.

Brüßell vom 1. Maji. Vorgestern seynd Ihro Durchl. der Prinz Carl von Lothringen und dessen Frau Gemahlin die Erz-Herzogin / aus Gent / wo Se. Durchl. hochgedachter Prinz am Montag die Huldigung im Nahmen Ihro Majestät der Königin in Hungarn und Böheim empfangen / allhier wieder glücklich angelanget. Zugleich ist auch gestern Se. Durchl. der Herzog von Aremberg / welcher aus Engeland über Ostende zu Gent bey Ihro Durchl. angelangt / hier eingetroffen. Weil von Haag ein Expresser von Herrn Trevor die Nachricht gebracht / wie der Marquis de Fenelon an die General-Staaten die Erklärung gethan / daß sein König Vorhabens seye / der Königin von Hungarn und Böheim den Krieg anzukündigen / und selbige in Dero hiesigen Landen anzugreifen / damit er auf seinem eigenen Boden nicht heimgesuchet werde / ward so gleich Kriegs-Rath gehalten / dem alle commandirende Generalen der Englischen und anderen Trouppen / so hier anwesend waren / beygewohnet / nach dessen Endigung wurden so gleich Courier nach Londen / Wien und dem Haag / auch an die Commendanten verschiedener Festungen abgefertiget. Man hat allhier die Trommel zur Anwerbung noch zweyer Frey-Compagnien zu rühren angefangen / daß man nunmehro 12. dergleichen Compagnien / jede von 100. Mann / haben werde.

Aus Deutschland.

Hannover vom 24. Aprilis. Am 19. hujus passirte ein Französischer von Versailles nach Stockholm gehender Courier hier durch / und jedermann wunderte sich / daß man sich weder seiner Person / noch Depeschen bemächtiget / da Frankreich unserm König den Krieg angekündiget hat / und die Feindseeligkeiten schon angegangen seynd. Hiesiges Staats-Ministerium aber wird darzu ohne Zweifel seine triftige / obzwar dem Publico unbekannte Raison gehabt haben.

Freyburg vom 25. Aprilis. Die Königl. Hungarisch-Böheimische Trouppen / deren eine beym Rhein / die andere aber bey Ingolstadt ihren bestimmten Sammel-Platz haben / treffen eben heutigen Dato in beeden Gegenden sicher ein / wovon erstere mit nächsten weiters vorrucken / leztere hingegen in Bayern auf Observation verbleiben werden / immittels ist die

er-

erste Colonne deren denen Battaillons zugetheilten Köpfen allhier / und die andere zu Rheinfelden angelanget / darauf ehestens die dritte folgen wird. Ansonsten scheinet es / daß die Franzosen sich unseres zu besorgen kommenden Ubergangs des Rheins wegen aller Orthen sicher zu setzen befleißen / und dörften wohl die sich bey Philippsburg versamnlende Völker der von Germersheim bis Landau sich erstreckenden unermüdeten Arbeit deren Franzosen / und dem hierdurch mit dem bekannten Queich-Fluß / und erst-bemeldten Germersheim gefasten Vorhaben zu einem hinlänglichen Deck-Mantel dienen.

Ein anderes Freyburg vom 29. Aprilis. Nunmehro seynd allhier die Winter-Quartiere zu Ende gegangen / und den 1. May werden die Trouppen zu campiren den Anfang machen. Man erwartet allhier den Herrn General Traun täglich.

Düßelldorf vom 30. Martii. Man ist im Begriff / die Tete de Pont / welche gegen dieser Stadt über zu der Zeit / da unser Hof sich noch nicht mit dem Preußischen wegen der Jülich und Bergischen Succession verglichen hatte / gebauet worden / zu schleifen.

Regenspurg vom 30. Aprilis. Uber die in diesen Chur-Bayerischen Landen bereits resolvirte 4. Königl. Hungarisch-Böheimische Corps soll auch noch eins zu Amberg zu stehen kommen / so 12. bis 13000. Mann stark werden dörfte. Es werden schon zu dem Ende vom hiesigem Magazin viele Fäßer mit Mehl und Haber zu Land dahin geführet / weilen die Trouppen nunmehro allda einzurucken im Begriff seynd. Künftigen Samstag werden auch bey dem ausgestochenen Lager zu Weix einige Königliche Hungarisch-Böheimische Völker eintreffen / wobey sich 800. Croaten mit befinden sollen; sie campiren nicht auf denen Feldern / weiken sehr scharf verbotten / die Früchte und Saat nicht zu ruiniren / sondern es seynd 2. an der Donau gelegene Wiesen hierzu ausersehen worden.

Ein anderes Regenspurg vom vorigen Dato. Der hiesige Donau-Strohm ist von denen täglich von Wien anlangenden Schiffen mit Proviant gleichsam ganz bedecket / und es wimmelt recht von Leuten die in dem Aus- und Einladen beständig beschäfftiget seynd: So gehen auch täglich 3. bis 4. Schiffe mit Mehl und Haber beladen nacher Ingolstadt. Gestern Abends ist ein Schiff mit Pulver hier angekommen / welches heute aufwärts nacher Ingolstadt noch abgehen soll / und wie man vernimmt / so wird demselben nächstens schweres Geschütz und andere Kriegs-Requisita folgen.

Prager=Post=Zeitungen.

Dienstags, den 12. Maji, 1744.

Cölln vom 28. Aprilis.

Particular-Briefe aus Paris melden nachstehendes: Seit der erfolgten Kriegs-Declaration wider Engeland vermehret sich hier das Misvergnügen von Tag zu Tag. Die Erhöhung einer/ den Besitzern der Aemter von den Königl. Einnahmen/ Secretariaten/ rc. aufgelegten Taxe veranlasset hier in der Stadt und in denen Provinzien ein so hefftiges Murren/ daß sich der Herzog von Orleans gemüßiget befunden/ den König davon zu verständigen/ und Sr. Majestät die schlimmen Folgen vorzustellen/ welche sich zutragen könten/ wann man solchen Impost nach der Strenge des Termins/ von der deßhalber ergangenen Königlichen Ordonanz eintreiben wollte. Dieser Prinz hat zugleich zu erkennen gegeben/ wie die Sache etwas um desto härteres wäre/ weil die meisten solcher Personen weiter keine Güther besässen/ als ihr theuer erkauftes Amt/ welches dann ihnen und ihren Familien den Unterhalt entziehen hieße/ da sie die zu erlegende Taxe von den Einkünsten solcher Bedienungen abnehmen müsten. Hiernächst würde es dem König ein schlechter Vortheil seyn/ wann ihm die Aemter nach dem Absterben selbiger Personen heimfielen*/ weil sie niemand würde wieder kaufen wollen/ welches sich schon daraus zeigte/ daß kein Mensch sich zu den von Sr. Majestät aufgerichteten neuen Aemtern als Kaufer meldete/ dann das Mißtrauen wäre zu groß/ und die bisherige Banquerouten vieler Beamten schröckten einen jeden ab. Endlich hat der Herzog noch hinzugefüget/ daß man bey gegenwärtigen so mislichen Umständen behutsam verfahren/ und nicht die ganze Last der Ausgaaben des Staats/ denen ohne dieß schon mehrentheils erschöpften Unterthanen aufbürden müste/ sondern man sollte lieber den Königl. Pachtern/ und solchen Leuten/ die Capitalien besäßen/ mehr auf den Beutel klopfen/ auch davon die Hof-Ministros/ die bisher noch gar nichts zu den Krieges-Kosten beygetragen/ nicht ausnehmen/ insonderheit aber die Bißthümer/ Abteyen/ und überhaupt alle/ die mehr als 1200. Livres jährlicher Einkünfte von den Kirchen-Güthern zogen/ zu einer erklecklichen Beysteuer

anhalten. Weil nun dem Hof ehestens eine Bezeichnuß der Depensen für gegenwärtiges Jahr vorgeleget werden soll/ und solches die Einnahme bey weitem übersteigen wird/ so versichert man/ daß deßhalber zu einem Finanz-Mittel gegriffen werden dörfte/ welches alle Rentenirer/ und besonders die Auswärtigen auf immerdar fühlen würden.

Gotha vom 28. Aprilis. Nachdem die Tractaten zwischen Ihro Hoch-Fürstlichen Durchläucht und der Republic Holland wegen Uberlassung 2000. Mann Infanterie und 1000. Mann Cavallerie unserer Trouppen in Holländischen Sold zur Richtigkeit gekommen; so haben die solches Corpo ausmachende Trouppen Befehl erhalten/ sich fertig zu machen/ um gegen die Mitte des künftigen Monats nach denen Niederlanden zu marschiren.

Dreßden vom 1. Maji. Auf kommenden Montag wird der Königl. Bereuter Herr Schifferdecker nebst einer Suite von 130. Königlichen Pferden nacher Pohlen abgehen. Es bleibet fest gestellt/ daß den 19. dieses der beyden ältesten Königlichen Prinzessinnen Hoheiten/ den 27. aber beyde Königliche Majestäten nach Warschau aufbrechen werden.

Pressat in der Ober-Pfalz vom 4. May. Samstags 8. Tag ist zwischen hier und Neustadt ein so starkes mit Schlossen vermischtes Gewitter gewesen/ daß etliche Täge lang die Schlossen häufig beysammen gelegen. Der zu gleicher Zeit niedergegangene Wolkenbruch hat vielen Schaden an Feldern und Wiesen verursachet. Es hat immer mehrers Ansehen/ daß zwischen hier und Auerbach ein Corpo Königl. Hungarisch-Böheimischer Trouppen campiren werde/ zu was Ende aber/ ist noch unbekannt.

Wien vom 6. Maji. Samstags/ den 2. dieses/ haben Ihro Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Königlichen Hoheit in Gefolg vieler hohen Standes-Personen/ Sich Vormittags von Schönbrunn nacher Laxenburg erhoben/ allda mit Reiger-Beizen Sich belustiget/ und Abends wiederum nacher erwehnten Schonbrunn sich zuruck verfüget. Eodem wurde in Ihrer Majestät der Verwittibten Römischen Kayserin Elisabetha Christina Hof-Capellen Nachmittag die gewöhnliche Sonntägliche Vor-Wesper/ und Sonntags/ den 3. dito/ Vormittag der offentliche GOttes-Dienst durch Predig und Hoch-Amt/ und Nachmittag eben die gewöhnliche Vesper in Gegenwart Allerhöchst-gedacht Ihrer Kayserlichen Majest. auferbaulichst gehalten. Dito Vormittag geruheten die höchste Herrschaften des Königlichen Hofes Sich von Schönbrunn herein in die Burg zu verfügen/ und so dann Sich nach Dero Hof-Capellen zu erheben/ um allda dem Sonntägigen gewöhnlichen GOttes-Dienst beyzuwohnen/ kehreten

Mit

Mittags wiederum nacher Schönbrunn zuruck / und speisseten allda unter zahlreicher Aufwartung des hohen Adels über offener Tafel. Montags/ den 4. Maji/ wurde imgleichen in Allerhöchst-gedacht Ihrer Verwittibten Römischen Kayserlichen Majestät Hof-Capellen Vormittag in Allerhöchster Gegenwart Ihro Kayserlichen Majestät und Dero Hoch-Adelichen Stern-Creuz - Ordens-Damen das Ordens-Fest Creuz - Erfindung mit Predig und Hoch - Amt / bey welche obbesagte Ordens-Damen das gewöhnliche Opfer abgeleget / feyerlich begangen: Nachmittag so dann wurde die feyerliche Vesper/ bey welcher 23. neu-aufgenommene Hoch-Adeliche Damen das gewöhnliche Ordens-Creuz empfiengen/ in Allerhöchster Gegenwart Ihro Majestät gehalten. Eodem beliebte es denen Königl. Allerhöchsten Herrschaften / um der frischen Luft zu geniessen / spazieren zu fahren: auch seynd Ihro Hoheit der Königliche Herr Ehe-Gemahl Abends herein in die Burg gekommen/ um so wohl Ihro Majestät die Verwittibte Kayserin/ als auch die Durchläuchtigste Königl. junge Herrschaft zu besuchen / darauf wiederumen nach öfters erwehnten Schönbrunn zuruck gekehret: und dann auch gestern den 5. dito Vormittag seynd Ihro Majest. die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahls Königlichen Hoheit gegen 9. Uhr herein in die Burg gekommen/ haben Allerhöchst-gedacht Dero Frau Mutter Verwittibte Römische Kayserin Majestät besuchet / Mittags aber Sich wiederum nacher Schönbrunn zuruck verfüget/ allwo Abends das alle Wochen zweymal gewöhnliche grosse Apartement gehalten worden. Dito Vormittag ist bey einer Löblichen Nieder-Oesterreichischen Regierung in hoher Gegenwart Sr. Excellenz des Königl. würcklichen Geheimen Raths/ Cammerern/ Rittern des Goldenen Vliesses / rc. und Statthalters deren Nieder-Oesterreichischen Erb-Fürstenthum und Landen/ Hrn. Leopold Johann Victorin des Heil. Röm. Reichs Grafen von Windischgratz/ die jährliche Erneuerung des allhiesigen Stadt - Raths vorgenommen worden/ darbey der allhiesigen Welt - berühmten Universität Rector Magnificus (Tit.) Hr. Johann Joseph Fraißl/ U. J. D. Ihro zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät Rath und Regent des Regiments deren Nieder - Oesterreichischen Landen/ in Begleitung deren 4. Herren Decanen deren Facultäten/ und anderen Universitätischen Mit-Gliederen; wie auch der allhiesige Burgermeister Hr. Peter Kofler / U. J. Doctor, und der Königl. Stadt-Richter Hr. Andre Ludwig Leitgeb/ sammt den Inneren und äusseren Rath erschienen/ und haben nach denen gewöhnlich abgelegten Eiden (Tit.) Hr. Johann Joseph von Mannagetta und Lerchenau / Königlicher Nieder-Oesterreichischer Regierungs-Canzler/ wie auch wohl gedachter Hr.

Re-

Rector Magnificus, und die auf das neue bestättigte obbenannte Herren Burgermeistere/ und Stadt-Richter/ jeder eine zierliche und sinnreiche Rede gehalten: Nachgehends aber der gesammte Stadt-Magistrat in der Metropolitan-Kirche dem GOttes-Dienst unter Trompeten und Paucken-Schall beygewohnet. Vorgestern wurden Nachmittag die Vigilien/ und gestern darauf Vormittag die Exequien in der Königl. Hof-Kirche in der daselbstigen Toden-Capellen deren WW. EE. PP. Augustinern Baarfüßer unter Läutung aller Glocken / wegen Anno 1705. den 5. May schmerzlich beschehenen Hinscheidens Ihrer Weil. Kayserl. und Königlichen Majestät Leopoldi I. feyerlich gehalten.

Prag vom 12. Maji. Vergangenen Sonntag wurde in denen allhiesigen Kirchen verkündiget: Welchergestalten Ihro Fürstl. Gnaden der Pragerische Hr. Hr. Erz-Bischof (Tit. plen.) ein offentliches Gebeth / auf daß der gütigste GOtt Ihrer Königl. Majestät allergerechteste und siegreiche Waffen ferners seegnen/ und denenselben derley Progressen ertheilen wolle/ durch welche nach erhaltenem vollkomenen Sieg ein gewünscht- und fortdaurender Friede erfolgen möchte/ angeordnet haben; Diesemnach in denen vornehmeren Kirchen deren Königl. Prager Städten/ nemlichen in der St. Veit Haupt-Kirchen ob dem Königlichen Prager Schloß / dann in der Thein Kirchen der Königl. Alten- St. Heinrich der Königl. Neuen- und St. Wenzel der Königl. Kleinern-Stadt Prag die Creuz-Woche hindurch / als am Montag/ Dienstag und Mittwoch/ ehe die gewöhnliche Procession dem Kirchen Gebrauch nach ihren Anfang nehmen wird/ ein gesungenes hohes Amt bey ausgesetztem Hochwürdigsten Gut gehalten / und der Seegen gegeben/ so dann die Procession/ welche ohnedem nach der Heil. Kirchen Meynung jedesmal um Erlangung von GOtt verschiedener Wohlthaten angeordnet ist / auch zugleich auf diese zweyfache Intention / um nemlich denen Waffen Ihrer Königlichen Majestät unser allermildreichesten Landes Mutter Göttlichen Seegen und glorreichen Frieden zu erbitten/ geführet werden solle; Und womit der Allmächtige HErr der Heerschaaren dieses Gebeth um so ehender erhöre/ solle auch am hohen Fest der Himmelfahrt Christi auf vorgemeldte zweyfache Intention mehrmalen eine solemne Procession aus der Thein Kirchen der Königl. Alten-Stadt Prag in die St. Veits Haupt-Kirche ob dem Königl. Prager Schloß / bey gewöhnlicher Läutung der Glocken / von gesamter Geistlichkeit und dem Volk gehalten werden: zu welcher die allhiesige Herren Pfarrere/ die Ordens-Geistliche / Congregationen / studirende- und andere Schul-Jugend sich einzufinden haben / und wird die Procession Früh um 6. Uhr ihren Anfang nehmen.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 16. Maji, 1744.

Aus Italien.

Fano vom 21. Aprilis.

Wie man aus dem Königreich Neapolis vernimmt / so wären die Spanische und Neapolitanische Armeen nach ihrer Vereinigung in 3. Corps getheilet worden / davon das erste der König beyder Sicilien und der Herzog von Castropignano / das 2te der Herog von Modena und der General von Gages / und das dritte der General-Lieutenant Don Placido de Sangro / commandirten. Man schreibet von Rom / daß man den Farnesischen Pallast für die Königin beyder Sicilien / welche von Gaeta nach Sora / und von dannen nach Rom gehen werde / meublire.

Bologna vom 20. Aprilis. Man vernimmt / daß von der an denen Neapolitanischen Gränzen stehenden Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee ein Detaschement Husaren zu Monte Rotondo 2. Stunden von Rom angelangt / allwo sie eine Schiff-Brücke über die Tyber schlagen / um damit einige frische Regimenter / welche ehestens bey selbiger Armee erwartet werden / desto bequemer ihren Marsch sollten fortsetzen können. Andere hingegen wollen behaupten / daß dieses von darumen geschehe / damit gedachte Regimenter nebst anderen von sothaner Armee jenseits des Apeninischen Gebürges an die Neapolitanische Gränzen anrucken / und mithin auch einen Theil ihrer Feinden von der andern Seite dahin ziehen sollten.

Savoyen vom 23. Aprilis. Vor wenig Tägen seynd 4. Französische Schiffe / mit Caffee und Zucker beladen / aus Indien glücklich zu Marseille eingeloffen; hingegen seynd zu Bourdeaux seit der ergangenen Königlich-Französischen Kriegs-Declaration 4. der ansehnlichsten Handels-Häuser Banquerot geworden.

Turin vom 23. Aprilis. Die Republic Genua hat dem Admiral Mathews auf dessen jüngst gethane Anfrag folgende Antwort ertheilet: Es sey zwar nicht ohne / daß sie einiges Kriegs-Volk (welches man auf 25000. Mann schätzet) beysammen haben / und ihre Magazins mit Vorrath angefüllet / allein solches seye nur darum geschehen / weilen man vor-

hatte/ derselben einen Theil ihrer Landschaft zu entreißen/ ohne sie anzuhören/ derohalben sie gesinnet seye/ ihre Besitzungen zu beschützen; wofern man sie aber werde beruhiget lassen/ wollte sie eine vollkommene Neutralität beobachten/ und so wohl den Durchzug/ als die Lebens-Mittel gegen baare Bezahlung männiglich/ und auch denen Engeländern selbst/ gestatten.

Ein anderes Turin vom vorigen Dato. Nachdeme die Feinde den Entschluß gefasset / die Verschanzungen in denen Gegenden von Villa-Franca anzugreifen / so haben sie den 17. verschiedene Marsch- und Contre-Marschen gemacht; darbey dann unsere Leute von einer hohen Batterie aus/ 48. Piqueten von Grenadirern mit verschiedenen Fahnen beobachtet haben. In der Nacht zwischen den 18. und 19. hatten sie unsere vorderste Posten an der Seite von Mont Leuze zu weichen gezwungen / nachdeme die unserige diese Posten lange Zeit mit aller Dapferkeit erhalten / bis sie endlichen der überlegenen Macht Platz raumen müßen. Die folgende Nacht machten sie Anstalt zu einem Sturm / indeme sie den grösten Theil deren von dem Fort Mont-Alban bis Castellet sich erstreckenden Verschanzungen umgeben. Sie funden auch Mittel durch die fünf Battaillonen/ womit solche Verschanzungen besetzet waren/ durch zu dringen / ohne daß man noch dato weiß / wie es damit zugegangen. Und sie kamen so gar in die Wohnung des Hrn. Marquis von Susa /, den sie zum Kriegs-Gefangenen machten. Zu gleicher Zeit setzten sie auch auf denen anderen Seiten ihren Angrief mit aller Heftigkeit fort. Ungeachtet dessen hatten doch unsere Piemonteser das Glück / sie von allen Seiten zuruck zu treiben / und wieder aus denen Verschanzungen / obschon ihnen die Spanier und Franzosen weit überlegen waren / hinaus zu jagen.

Genua vom 25. Aprilis. Vorgestern erhielte man mit 2. Fahrzeugen von Monaco die weitere Nachricht/ daß die Franzosen und Spanier in der Nacht vom 19. auf den 20. in 2. Colonnen von Torbia aufgebrochen wären / und um 2. Uhr nach Mitternacht die Retranschementen von Villa-Franca infestiret / und sich derselben zu bemächtigen gesuchet hätten/ wären aber von den Piemontesern repoußiret worden / wobey von beyden Seiten viele Leute wären getödtet / und der Piemontesische General/ Marquis von Susa/ gefangen worden. Diesem wird hinzu gefüget/ daß man hiernächst die Galeeren und einige Schiffe von Villa-Franca habe auslaufen gesehen/ und daß sich die Englische Escadre den 19. gegen Westen zuruck gezogen habe/ woraus man schließen wollen/ daß die Franzosen und Spanier sich der Stadt Villa-Franca bemächtiget.

Pe-

Pesaro vom 25. Aprilis. Briefe von Macerata bestättigen / daß nach der Ankunft des Herrn Grafens von Colloredo von Wien / ein grosser Kriegs-Rath gehalten / und in demselben resolvirt worden / daß der Herr General / Graf von Broune / mit 8000. Mann am Fluß Tronto stehen bleiben / und die Neapolitaner observiren / die übrige ganze Armee aber marschiren sollte / wie dann auch selbige / nachdem man viele Couriers und Staffetten abgeschicket / würklich in Bewegung seye / und sich bereits bis nach Monte Rotondo erstrecke.

Mayland vom 25. Aprilis. Man vernimmt / daß als 2. Savoyische Compagnien / welche auf dem Marsch zur Armee begriffen gewesen / sich Vintimiglia / im Genuesischen Gebiet / genähert / und in die Stadt eingelassen zu werden begehret / der dasige Commendant es nicht anders habe verstatten wollen / als daß sie die Waffen niederlegen sollten / wozu sie sich aber keines Weegs hätten verstehen wollen. Indem man nun über die Bedingung / wie der Durchzug geschehen sollte / gestritten / habe sich der Savoyische Haubtmann mit seinem Volk dem Thor dergestalt genähert / daß ihm von den Canonen der Schanze kein Leid mehr habe geschehen können / worauf aber der Commendant seine Garnison / welche in 600. Mann bestanden / die Waffen ergreifen lassen / und mit aufgepflanzten Bajonetten die Savoyer zuruck zu weichen gezwungen hätte / wobey ungefehr 60. der letztern und 20. Genueser getödtet und verwundet worden wären.

Ein anderes vom 28. Aprilis. Von Turin wird unterm 23. Aprilis gemeldet / daß den 21. 2. Couriers allda eingetroffen / welche die Nachricht überbracht / daß in der Nacht zwischen dem 19. und 20. die Feinde sich denen Verschanzungen auf der Seiten von Montegros / so eine Höhe bey Mont Alban ist / genähert / und selbige bey anbrechendem Tag angegriffen; dieselbe ward von der Brigade von Saluzze bewahret / und bestunde aus einem Battaillon von Saluzze / einem von Borguesstolf / zweyen Rietman / einem Diesbach / einem Tarantaise und einem de la Marine: Gleich in dem ersten Angrief überstiegen sie die Schanzen / und detaschirten eine Compagnie Grenadiers / welche unter Anführung eines Ausreißers / dem Quartier des Marquis von Suze zueileten / und denselben / da er eben in seinem Cabinet schriebe / zum Kriegs-Gefangenen gemachet / welcher nach Nizza und von dar nach Antibes gebracht wurde. Die Feinde blieben bey 3. Stunden Meister von denen Schanzen / allein sie seynd in einem der hitzigsten und blutigsten Streiten / so bis Abends um halb 7. Uhr gewehret / wieder zuruck getrieben worden. Der Prinz von Conty ware mit 12. Battaillon bis

nach

nach Torbia angerucket / und / wie man saget / entschlossen / den Posten von Montegros einzunehmen / wann es auch schon 10. bis 12000. Mann kosten sollte; allein unsere Völker haben gedachten Schanzungen mit dem Degen in der Faust und einem unaufhörlichen Zufeueren / so bis um 9. Uhr des Morgens gedauert / wieder erobert. Von Seiten der Feinde sollen geblieben seyn: Der General-Lieutenant / Hr. von Montlevrier / der Brigadier / Hr. von Maillebois / der General-Major / Hr. von Ada / sammt noch 112. Officiers / ohngerechnet diejenigen / welche seithero innerhalb denen Schanzen gefunden worden. Von Officiers seynd 48. verwundet / darunter auch der Marquis de la Minas und der Hr. von Castalar zu zehlen / und 44. gefangen / unter welchen ein Marschall de Camp befindlich. Von denen feindlichen Soldaten seynd 5500. getödtet / 900. verwundet / und 540. gefangen worden. Unserer Seits seynd todt geblieben / der Ritter Fallet / Obrist-Lieutenant des Regiments von Aost / der Graf von Aix / Hauptmann des Regiments von Montferrato / und Adjutant des Marquis von Audibert / der Herr von Carpinel / Hauptmann des Regiments von Tarantaise / Herr Dussel / Hauptmann des Regiments de la Marine / sammt noch 10. anderen. Zu Kriegs-Gefangenen seynd gemachet worden: Der Marquis de Suze / Herr Sesiro / Obrister des Regiments Aost / Herr de la Guidara / Obrister von Sicilien / Herr Keller / Obrister von dem Regiment gleichen Nahmens / sammt noch 20. anderen Officiers: Die Feinde eroberten uns 4. Fahnen / hingegen aber nahmen wir denselben eine Standarten / 1. Fahnen und 3. Lanzen. Drey Täge nach dieser Schlacht / als der Graf de la Roque / welcher 9. Piemontesische Battaillons / so zu Castiglione lagen / commandirte / sich keinen Weeg zu unseren Verschanzungen öfnen könte / hat der General Cinjano dienlich befunden / 60. Mann zu Mont-Alban / und 300. in dem Schloß zu Villa-Franca zur Besatzung zu hinterlassen / und hat alle Kriegs- und Mund-Provisionen / wie auch die Artillerie sammt 4500. Soldaten einschiffen / und unter dem Begleit der Englischen Flotten nach Oneglia überführen lassen / allwohin noch 16. unserer Battaillons commandirt seynd / dem Feind den Durchzug zu verwehren. Indessen ist auch bey Savorgio / jenseits der Enge von Tenda ein Lager für 14. Battaillons ausgestochen worden.

Aus Niederlanden.

Luxemburg vom 29. Aprilis. Heut brechen 6000. Mann von hiesiger Garnison auf / und marschiren zur grossen Armee in Flandern. Vorgestern ist der Marschall von Belle-Isle zu Metz angekommen / und wird versichert / daß er die Armee / welche der Herzog von Harcourt an der Maas versammlet / commandiren werde.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 16. Maji, 1744.

Aus Engeland.

Londen vom 24. Aprilis.

Die Communication zwischen Calais und Douvres ist wiederum offen/ und denen Kaufleuten die Correspondence in Frankreich bis auf weitern Befehl erlaubet. In aller Eil werden 10. neue Chaluppen gebauet / und hat auch der Ritter Chaloner Ogle mit seinen Schiffen / den 15. dieses / die Rückfahrt aus America hiehin antreten sollen. Die Flotte / womit der Ritter Hardy / mit dem erstern guten Wind / nach dem Mittländischen Meer absegeln wird / bestehet aus einem Schiff von 100. / 3. von 90. / 4. von 80. / 1. von 70. / 1. von 60. 1. von 50. Canonen / nebst einer Bombardier-Galiotte.

Aus der Schweitz.

Genf vom 29. Aprilis. Die Waldenser haben einige Spanische Compagnien an eine Anhöhe gelocket / indeme sie sich stellten / gleich / als ob sie sich durch Mont Cenis retiriren wollten; sie haben sich aber unvermerkt hinter einen Berg / wo sie einige Canonen gepflanzet hatten / herum gezogen / diese Compagnien in die Mitte bekommen / und solche sehr übel zugerichtet / ohngeachtet auf ihrer Seiten auch viele geblieben seynd. Die combinirte Trouppen haben jedannoch das Glück gehabt / sich Villa-Franca zu nähern / wo sie gegen 5. bis 6000. Piemonteser coupirt / und in die Kluppe bekommen ; welches geschehen ist / als die Franzosen und Spanier mit vereinigter Macht die Retrenschementer unter Villa-Franca angegriffen haben; wobey es sehr blutig auf beyden Theilen zugegangen seyn solle ; durch einen jetzt eben angekommenen Courier aber vernimmt man / daß dieselben wieder genöthiget worden / ihre schon eroberte Forte so wohl / als die schon in der Fallen gehabte 5000. Mann Piemonteser zu verlassen.

Aus Frankreich.

Paris vom 29. Aprilis. Dieser Tägen gab der König dem Herzog von Orleans zu verstehen / wie er gerne sähe / wann derselbige die Cam-

pagne in Flandern mit machte: Der Herzog antwortete aber darauf: "Die Meynungen Euer Majest. werden für mich allezeit hinreichende Befehle seyn. Wie aber der Seegen des Himmels bey gegenwärtigem Krieg unumgänglich nöthig ist; so werde ich / wann es anderst Ew. Majestät gefällig ist / das allem andern vorziehen / Deroselben meine möglichste Dienste durch mein Gebeth zu leisten". Der Cardinal Tencin hingegen bestrebet sich sehr / mit nach Compiegne / und von da in die Campagne gehen zu dörfen / um seinen Credit dadurch zu vermehren. Aus Toulon wird gemeldet / daß ein gewaltiges Sturm-Wetter daselbst entstanden / wobey der Donner 5. Grenadiers und einen Capitain erschlagen. Der König hat die Prinzessin von Conty zur Sur-Intendantin von der Hof-Haltung der Königin / und die Herzogin von Chateau Roux zur Sur-Intendantin von der künftigen Gemahlin des Dauphins / die Herzogin von Chatillon aber zur Staats-Dame dieser Prinzessin ernennet.

Ein anderes Paris vom 1. Maji. Der Herr Amelot / Minister von den ausländischen Affairen und Intendant der Posten und Relaisen von Frankreich / hat dem König diese 2. Chargen resigniret / und Ihro Majestät haben demselben eine Pension von 20000. Livres und noch eine dergleichen auf die Posten zugestanden. Es ware am Montag / da der Graf von Choiseul / welchen der Prinz von Conty abgefertiget / bey Hof anlangen sollen / mit der Nachricht / daß in der Nacht vom 21. auf den 22. passato die Piemonteser den Mont-Alban und Villa-Franca verlassen / und der gröste Theil derselben sich auf die Flotte des Admirals Mathews embarquirt hätte / um nach Oneglia transportirt zu werden / wo ein Paß seye / der viel beschwerlicher als Mont-Alban zu forciren wäre.

Aus Braband.

Brüßell vom 5. Maji. Ihro Durchl. der Prinz Carl hielte vorgestern abermal einen grossen Kriegs-Rath / deme der Herzog von Aremberg / der General Wade / die Holländische Generalen / Graf von Mauritz und Baron Cronstrom / nebst mehr anderen hier anwesenden Englischen und anderen Generals beywohnten / nach dessen Endigung vernimmt man / daß Ihro Durchläucht das Ober-Commando über die Königliche Hungarisch-Böheimische Armee am Rhein-Strohm führen / und sich künftigen Freytag / den 8. dieses / von hier dahin auf die Reise begeben werden. Der Französische Resident erhielte am Donnerstag einen Expressen von seinem Hof / mit der Kriegs-Erklärung gegen Ihro Majestät / die Königin in Hungarn und Böheim / welche zu Paris kund gemacht worden / und ward

da-

dabey/ nach Frankreich zuruck zu kommen/ beordert. Der Brigadier Burmania/ General Lieutenant-Quartiermeister/ der in hiesigen Landen zum Beystand der Königin in Hungarn und Böheim liegenden Holländischen Trouppen/ hat sich aus Mons/ wohin derselbe vorige Woche von hier abgegangen/ nach Aat erhoben / um den Platz bey solcher Festung in Augenschein zu nehmen/ wo die Alliirte Trouppen ihr Feld-Lager aufschlagen sollen. Unter dem Geleit desjenigen Kriegs-Schiffs/ womit der Herzog von Aremberg aus Engeland nach Ostende herüber gekommen/ seynd auch 21. Transport-Schiffe gewesen/ worauf sich 4000. Mann Englische Trouppen und 110. Remonte-Pferde befunden/ so allemal zu Ostende glücklich angelangt/ und ans Land gestiegen. Die Franzosen fangen an/ zwischen Alt-Conde und St. Amand ein Lager und eine Brucke über die Schelde zu schlagen/ wo einiges Volk ankommt/ welches sich immer ausbreitet. Der Gouverneur von Tornay erhielte die vorige Woche Kundschaft/ daß selbige Trouppen/ ein/ nur ein und eine halbe Stunde von besagter Stadt gelegene Castell/ St. Antoin/ zu besetzen/ im Anzug wären; Er kame denselben aber vor/ und schickte einen Hauptmann mit 60. Mann dahin/ und liesse es in Besitz nehmen.

Aus Holland.

Haag vom 30. Aprilis. Der Groß-Brittannische gevollmächtigte Minister/ Herr Trevor/ hat gestern den General-Staaten ein eigenhändiges Schreiben von dem König/ seinem Herrn/ übergeben/ um sie zu ermahnen/ daß sie fortfahren möchten/ ihre Verbindungen gegen Seine Majestät zu erfüllen.

Ein anderes Haag vom 5. Maji. Die General-Staaten haben dem Grafen Moritz von Nassau/ General derer Trouppen dieses Staats in den Oesterreichischen Niederlanden/ die Ordre zugesandt/ die in Mons liegende Holländische Cavallerie/ bis auf 2. Escadrons des Regiments von Harsolte/ ausmarschiren zu lassen. Jhro Hochmögenden haben eine Copey von dem eigenhändigen Schreiben/ welches sie von Jhro Majestät/ dem König von Groß-Brittannien/ empfangen/ nebst der Kriegs-Declaration von Frankreich gegen der Königin von Hungarn und Böheim Majestät an die Provinzien abgeschicket/ und indessen eine provisionelle Antwort an ihren Minister zu Londen/ um solche Jhro Groß-Brittannischen Majestät zu überreichen/ abgesandt. Man versichert/ daß Jhro Majestät/ der König von Groß-Brittannien/ im kurzem aus Engeland herüber kommen/ und die Alliirte Armee in Flandern commandiren würden.

Aus

Aus Deutschland.

Hannover vom 28. Aprilis. Ob gleich die zu Hameln und Nienburg angelegte Magazinen genugsam mit allerley Lebens - Nothwendigkeiten angefüllet seynd / so wird dessen ungeachtet noch immer eine grosse Menge Heu aus dem ganzen Chur - Fürstenthum herbey gebracht; Es seynd bereits einige Regimenter durch die Bißthümer / Hildesheim und Osnabrück / nach den Niederlanden / abmarschiret. Ein den 24. dieses aus Londen angelangter Expresser / hat die Nachricht überbracht / daß in Groß-Brittannien aller Orten die Veranstaltungen zum Krieg ungemein stark und ganz außerordentlich fortgesetzet würden / und stünden abermal sechs tausend Mann Englischer Trouppen bereit / nach den Niederlanden übergeschiffet zu werden / und würde man die Werbungen noch immer fortsetzen / und die Land-Macht bis auf 45000. Mann vermehren.

Dietfurt vom 30. Aprilis. Am 27. dieses seynd nunmehro von den Königl. Hungarisch - Böheimischen Trouppen 7. Regimenter allhier zusammen kommen / nemlich: Althan / Dragoner / Carl Palfy / Cuirassier / Festetitz / Husaren; dann Infanterie: Bayreuth / Leopold Daun / Max Hessen und Uivari. Der Herr General - Feld - Marschall-Lieutenant / Graf von Grüne / welcher dieses Corpo commandiret / hat die Regimenter in denen herumliegenden Ortschaften eingetheilet / wo sie bis zum Aufbruch cantonniren werden. Den 4. Maji sollen diese 7. Regimenter aufbrechen / und durch das Fränkische nach dem Rhein marschiren; da indessen ein anderes Corps sich hierum sammlen / und ein Observations Corps formiren wird. Alle Recroutirungen seynd aufgehoben / und die Commandirte befehliget / zu ihren Regimentern zu stossen / damit die Regimenter so stark / als immer möglich / ausmarschiren können. Die zu der auf 1000. Köpfe bey der Cavallerie beschlossene Augmentation annoch abgängige Recrouten / welche bey jedem Regiment ohngefehr 60. bis 70. Mann austragen / sollen vollends auf dem Marsch hin und her geworben werden.

Frankfurt vom 5. Maji. Von Chur-Maynz ist nach Erfurth die Ordre an dasigen Commendanten abgeschicket worden / des allernächstens eine gute Quantität Munition / imgleichen von dortiger Artillerie eine Anzahl Canonen nach gedachter Stadt Maynz zu liefern. Es ist auch von derselben bey Einem hiesigen Hoch-Edlen Magistrat das Ansuchen geschehen / 25. Canonen dahin verabfolgen zu lassen. In Aschaffenburg wird dasiges Schloß renoviret / und man saget / daß Se. Chur-Fürstliche Gnaden von Maynz diesen Sommer daselbst residiren wollten.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 16. Maji, 1744.

Amberg vom 29. Aprilis.

DJe Neuigkeiten aus dieser Stadt bestehen darinnen: Daß eine Colonne von der in Böhmen gestandenen Königl. Artillerie heute hier eingerücket/ von 17. Stücken nebst vielen Munitions Wägen/ alle mit den auserlesensten Pferden bespannet/ und setzet morgen ihren Marsch weiter nach denen Königl. Armeen fort. Der commandirende Herr General/ Graf von Harsch wird Täglich von München allhier erwartet. Vor 5. Tägen seynd auch 400. Mann Recrouten für das Löbl. Fürst Waldeckische Infanterie-Regiment/ so hier in Garnison lieget/ die schönste Leute/ von Prag aus Böhmen eingetroffen.

Freyburg vom 30. Aprilis. Die Battaillons von Mercy/ Broune/ Max von Hessen/ Marschall/ Waldeck und Leopold Daun/ welche sich dahier in Garnison befinden/ empfiengen gestern eine Verstärkung von 2300. Mann/ theils in neu-geworbenen/ theils in alten Trouppen bestehend.

Donau-Strom vom 1. May. Wie man vernimmt/ so solle der von dem seelgen Feld-Marschallen/ Herrn Grafen von Khevenhüller/ entworfene/ und zu Londen von dem Herzog von Aremberg dem König und dem Parlament communicirte Kriegs-Operations-Plan der heurigen Campagne einen vollkommenen Beyfall und Approbation gefunden haben. Solchemnach kommen die Sachen allgemach zu ihrer Naturalität und Zeitigung/ und in Bayerland stehet unsere Armee würklich Marschfertig; und der ganze Hungarisch-Böheimische General-Stab ist alldorten versamlet/ nur mangelt noch der Obriste Trenk/ welcher in Wien sich befindet/ und in dieser Woche dreymal die Gnade gehabt hat/ daß er ist nach Hof beruffen worden. Das Corpo/ so derselbe bey der Armee commandiren wird/ bestehet aus 2500. Mann zu Fuß/ und 500. zu Pferd/ alles der auserlesensten Panduren.

Ein anderes Donau-Strom vom 4. Maji. Die Königl. Hungarisch-Böheimische Trouppen marschiren nach dem Rhein-Strom in verschiedenen Colonnen. Die Generalität bey der ersten Colonne besteht aus den Feld-Marschall-Lieutenant/ Herrn Grafen von Daun/ Königsegg/

St. Ignon/Tornay/Kalckreuter/Trips und Esterhasy; die Regimenter seynd/ Alt-Königsegg/ Botta/ Grüne/ Broune/ Bernes/ Lichtenstein/ Philipert/ Forgatsch und 3000. Carlstädter. Diese Colonne marschiret von Ingolstadt ab. Bey der zweyten Colonne ist die Generalität Hohenems/ Schulenburg/ Bärnclau/ Balayra/ Sachsen-Gotha/ Roth/ Starhemberg/ Schmerzing/ Forgatsch: mit derselben geht auch die Bagage Ihro Durchl. des Prinzen Carl von Lothringen/ und alle General-Adjutanten; die Regimenter seynd Szirmay/ Hildburghausen/ Diemar/ St. Ignon/ Hohenems/ 800. Carlstädter und 400. Sclavonier. Diese Colonne marschiret von Rain ab. Die dritte Colonne marschiret von Friedberg ab: Die Generalität ist Bernes/ Wolfenbüttel/ Herberstein/ Birkenfeld/ Leopold Palfy/ Durlach und Bretlach; die Regimenter seynd/ Harrach/ Bärnclau/ Lobkowitz/ Würtemberg/ Menzel und Corpetto. Die vierte Colonne marschiret von Dietfurt: Die Generalität derselben ist/ Grüne/ Philipert/ Miligne und Spade; die Regimenter seynd Max-Hessen/ Leopold Daun/ Bayreuth/ Palfy/ Festetitz. Zu Ingolstadt versammlen sich ferner die Regimenter Neuperg/ Kollowrat/ Lanthieri/ diese seynd zur Bedeckung der Feld-Artillerie bestimmet.

Regenspurg vom 4. Maji. Gestern seynd nunmehro bey dem ausgesteckten Lager bey Weil zwey schöne Cuirassier-Regimenter/ als Czernin und Luchese eingerucket/ und werden auch übermorgen die dahin destinirte 2. Infanterie-Regimenter daselbsten eintreffen. Dieses Corps comandiret der bereits vor etlichen Tägen zur Stadt am Hof angelangte General-Feld-Marschall-Lieutenant/ Herr Graf Carl von Palfy/ wie lange aber solches daselbst stehen bleiben werde/ ist noch nicht bekannt.

Heilbrunn vom 5. Maji. Nunmehro seynd die Königl. Hungarisch-Böheimische Trouppen von allen Orten her in vollem Marsch nach hiesiger Gegend begriffen/ und ist das Lager ohnweit hier bey Lausen abgestochen/ mithin wird zwischen dem 10. und 15. dieses die Armee wo möglich eintreffen. Ermeldte Trouppen sollen 70000. Mann regulirte/ und 15000. Mann irregulirte Völker ausmachen. Die ganze Armee soll in diesem Lager so lang stehen bleiben/ bis die Pontons/ nebst der leichten und schweren Artillerie angelangt seyn würden/ wohin aber nachgehends der Marsch hingehen soll/ ist noch unbekannt; unterdessen ist nunmehro in hiesigen Quartieren alles in Bewegung und Allarm. Heut erwartet man schon ein Corpo Husaren und Croaten/ welche die Avant-Garde führen/ und die Magazinen bedecken sollen/ die jetzo aufgerichtet werden. Morgen sollen wieder einige tausend Mann eintreffen/ und bis Samstag wird

die

die erste Colonne der Haupt-Armee mit dem Hrn. Oberst Menzel erwartet. Die Lieferanten seynd jetzo sehr beschäftiget / Proviant und Fourage zusammen zu bringen.

Frankfurt vom 8. Aprilis. Den 6. dieses ist der commandirende General-Feld-Marschall / Graf von Seckendorf / desgleichen der General Kriegs-Commissarius / zur Chur-Bayerischen Armee / welche sich in der Gegend von Philippsburg versammlet / abgereiset. Gestern seynd Ihro Hoch-Fürstliche Durchläucht / der Bischof von Lüttich allhier angelanget.

Wien vom 9. Maji. Mittwoch Abends / den 6. May / kamen des Königl. Herrn Ehe-Gemahls Hoheit von Schönbrunn herein in die Burg / um so wohl Ihro Majestät die Verwittibte Römische Kayserin Elisabetha / als auch die Durchläuchtigste junge Herrschaft zu besuchen / und kehrteten so dann wiederumen nach Schönbrunn zuruck. Donnerstags / den 7. dito / haben fruhe Morgens Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahls Königlichen Hoheit / in Begleitung vieler hohen Standes-Personen / mittelst der Post von Schönbrunn Sich nach der hinter Baden im Wald gelegenen Königlichen Spiegel-Glaß-Fabrique erhoben / Selbte in höchsten Augenschein genommen / Mittags allda gespeiset / und seynd Abends wiederum in Dero Lust-Schloß Schönbrunn zuruck gelanget. Eodem wurde in Allerhöchst-gedacht Ihrer Majestät der Verwittibten Römischen Kayserin Hof-Capellen der gewöhnliche GOttes-Dienst Vor- und Nachmittag in Gegenwart Ihrer Kayserlichen Majestät auferbaulichst gehalten. Freytags / den 8. Dito / seynd Allerhöchst-gedacht des Königl. Herrn Ehe-Gemahls Hoheit abermalen herein in die Burg gekommen / um so wohl die Verwittibte Römische Kayserin / als auch die Durchläuchtigste junge Herrschaft zu besuchen / und so dann wiederum nach öfters benannten Schönbrunn zuruck gekehret. Gestern Vormittag haben die letzteren 6. Compagnien des Löbl. Balairischen Dragoner-Regiments zu Gaunerstorf / einige Stunde von hier außerhalb denen grossen Donau-Brücken ihre Fahnen-Weihung begangen / und werden selbe heunte den Marsch weiter nacher Bayern fortsetzen. Eben gestern Vormittag ist auf allhiesigem Land-Haus mehrmalen eine starke Ständische Recrouten-Assentirung der auserlösenesten Mannschaft gewesen / welche hernach weiters nach ihrem angeordneten Sammel-Platz transportiret worden. Künftigen Montag / den 11. May / werden Ihro Excellenz Hr. Cav. Marco Contarini / ordentlicher Bothschafter der Durchläuchtigsten Republic von Venedig / Nachmittag seinen offentlichen Einzug allhier halten. Gestern den 8.

May

May 1744. Abends 20. Minuten auf 7. Uhr / seynd Ihro Durchläucht Frau Maria Elisabetha / verwittibte Herzogin zu Schleßwig-Hollstein rc. Gebohrne Fürstin von Lichtenstein rc. nach einer durch etliche Wochen ausgestandenen schmerzhaften Krankheit / in einem Alter von 61. Jahren weniger einem Tag / indeme selbe den 9. May 1683. gebohren worden / in dem HErrn seelig entschlaffen. Sonsten siehet man auch noch täglich dieß- und jenseits Landes viele Hungarische Völker nacher Bayern defiliren / wohin auch von hier noch viele Montur / Gewehr und andere Geräthschaften abgeführet werden. Ubrigens werden auf der Donau allhier auch die Proviant-Lieferungen aufwerts nacher Bayern beschleuniget. Hingegen seynd diese Täge her auf diesem Strom weiters nichts / dann einige Oberländische Schiffe mit Kaufmanns-Waaren / dann viele andere Schiffe mit unterschiedlichen Reicherischen Familien allhier angeländet / welche letztere aber wiederum weiter nacher Hungarn / sich daselbst häußlichen niederzulassen / abgefahren.

Prag vom 15. Maji. Vorgestern, den 13. Maji begienge der allhiesige hohe Adel den Allerhöchsten Geburts-Tag Ihro zu Hungarn und Böheim Königlichen Majestät Unser Allergnädigsten Landes-Fürstin in prächtigster Gala; Vormittag wurde in der Königlichen Haupt-Kirche ob dem Königlichen Prager-Schloß ein Pontificales Amt gesungen, und Nachmittag auf dem privilegirten so genannten kleinen Venedig 30. Pöller zu zweymalen gelöset, und Abends bey Ihro Hoch-Gräflichen Excellenz dem Herrn, Herrn Grafen von Gallas (Tit.pl.) Gesellschaft gehalten.

Ein anderes Prag vom 16. Maji. Die letzt-gemeldte Procession, um den fernern Göttlichen Seegen denen Allergerechtesten Königlich-Hungarisch-Böheimischen Waffen von dem Allerhöchsten zu erbitten, wurde vorgestern aus der Thein-Kirchen der Königl. Alt-Stadt Prag in die St. Veits Metropolitan-Kirche auf dem Königl. Prager-Schloß, bey Vortretung deren allhiesigen Dom-Herren, von (Tit.) Herrn Joseph Kankisch, auch Canonico Prälato und Archi-Diacono dieser Haupt-Kirchen, bey versammleter unzähliger Menge Treu-devotesten Volks mit andächtigstem Eifer geführet, welche Procession besonders Ihrer Excellenzien und Gnaden deren Königl. Herren Herren Statthaltere (tit. plen.) und anderen Hohen Adel Gegenwart desto auferbaulicher gewesen.

In einem von guter und günstiger Hand in Tolentino datirten Schreiben de dato 25. Aprilis wird berichtet, welchergestalten, nach der von Wien bey der Königl. Hungarisch-Böheimischen an denen Neapolitanischen Gränzen stehenden Armee des Hrn. Grafen Collore do Ankunft, an alle Regimenter der Befehl ergangen seye, sich marschfertig zu halten: welchem nach die Grenadiers, Husaren und Croaten morgen nacher Foligno, welcher Ort 36. Wälsche Miglien von Tolentino lieget, aufbrechen werden, allwohin auch die übrige Regimenter gleicher gestalten sich zu erheben hätten: damit die sämmtliche Armee den 6. May der Orten sich beysammen einfinden möchte. Inzwischen werde eine nahmhafte Anzahl Trouppen aus Deutschland erwartet; wie dann auch zu vernehmen stehet, daß die Engeländer sich zu Meer gegen das Neapolitanische wenden, und mit der Hungarisch-Böheimischen Armee die Kriegs-Operation alldorten gemeinschaftlich anfangen wollen.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 19. Maji, 1744.

Aus Italien.

Neapolis vom 24. Aprilis.

Aus Sicilien hat man Nachricht/ daß zwar daselbsten unterschiedliche starke Erdbeben entstanden / dabey aber (GOtt sey Dank) Niemand ums Leben gekommen. In Calabria aber ist ein solches starkes Erdbeben gewesen/ daß dadurch die ganze Stadt Catanzaro über einen Haufen geworfen worden/ auch sehr viele Menschen todt geblieben. Durch dieses heftige Erdbeben seynd auch noch unterschiedliche andere Oerter und Flecken/ absonderlich aber das Gut oder Feudo di Misurga/ so dem Fürsten von Altemps gehöret/ ruiniret und verderbet worden.

Rom vom 24. Aprilis. Als neulich der Venetianische Ambassadeur am hiesigen Hof/ Herr von Lezze/ in seiner Carosse sitzend/ durch eine von der Strassen hiesiger Stadt passirete/ und ihm der jüngste Sohn des Prätendenten/ der sich gleichfalls in einer Carosse befandt/ begegnete/ verlangte dieser letztere/ daß ihm der erstere ausweichen/ und seine Carosse vorfahren lassen sollte; aber der Ambassadeur widersetzte sich mit solcher Standhaftigkeit/ daß die Carosse des Sohns des Prätendenten sich retiriren muste. So bald die Cardinäle Ministers von dieser Sache Nachricht erhalten hatten/ suchten sie den Titel / König von Engeland / welchen man hier dem Prätendenten beylegt/ geltend zu machen. Der Venetianische Ambassadeur schrieb so fort deßwegen an die Republic / und empfieng kurz darauf Ordre dem Pabst zu declariren/ daß die Republic Venedig die jenige Person / welche man hier unter dem Titel / König von Engeland/ verstehe/ durchaus nicht in solcher Qualität erkennen/ auch niemals erlauben werde/ daß Ihre Ambassadeurs sich in einige Unternehmung einließen/ woraus man etwann eine stillschweigende Erkennung des oft-erwehnten Tituls erzwingen möchte. Die Republic hoffe demnach / Se. Heiligkeit würden diesen Punct in genaue Betrachtung zu ziehen/ und dergleichen Umständen vorzubeugen belieben/ indem die Republic gegründete Ursachen habe / bey ihrer feyerlichen Declaration fest und unverbrüchlich zu behar-

ren rc. Der Staats-Secretarius/ Cardinal Valenti-Gonzaga / verfügte sich deßwegen zu dem Prätendenten/ und bat ihn/ er möchte den Personen von seinem Haus verbieten/ sich künftig mit dem Venetianischen Ambassadeur/ oder mit dessen Suite/ in einem Umgang/ oder eine Rang-Streitigkeit einzulassen. Vor 2. Monaten schrieb der Prätendent an den Herzog von Ormond / und ertheilte ihm von gewissen Maaß-Regeln Nachricht; allein/ er antwortete ihm: Sein hohes Alter verstatte ihm nicht/ sich dem Glücks-Wechsel noch einmal auszusetzen/ und das jenige/ was er schon erfahren habe/ bringe ihn zu dem Entschluß / von allen Begebenheiten / die er noch erleben könte/ ein ruhiger Zuschauer zu bleiben.

Ein anderes Rom vom 25. Aprilis. Vorigen Montag traten die Herren Aquaviva und Enriquez/ und zwar der erste nach Avignon / als Vice-Legat/ und der andere nach Spanien/ als Nuncius/ die Reise an. Dienstags hatte der Cardinal Doria bey Sr. Heiligkeit die Abschieds-Audienz/ um die Legaten-Würde zu Bologna anzutreten. Da in denen letzteren Jahren die Uberschwemmung des Tyber-Flusses der hiesigen Haupt-Stadt und der umliegenden Gegend vielfältig einen sehr grossen Schaden verursachet hat/ so hat der Pabst / nach seiner Väterlichen Neigung / solchem Ubel abzuhelfen/ beschlossen/ und wird man demnach/ wann man die Tiefe des Tyber-Flusses/ wormit man anjetzo täglich beschäftiget ist / wird erforschet haben/ einen Canal machen / in welchen sich das Wasser ergießen kan/ wann es seine ordentliche Ufer übersteigen will.

Turin vom 26. Aprilis. Man vernimmt/ daß der Admiral Mathews/ so bald er mit 36. Schiffen võ seiner Flotte zu Oneglia angelanget war / denen Genuesern mit Bedrohung/ daß er die ganze Küste von Ventimiglia an bis nach Genua wolle verbrennen / hat verbieten lassen / denen Franzosen und Spaniern einige Kriegs Provisionen und Lebens-Mittel zu liefern/ wobey er unter gleicher Bedrohung/ begehret / daß sie alle die Magazinen/ welche die Spanier in ihren Landen haben / offenbaren / und in seine Hände liefern sollten.

Mayland vom 1. Maji. Jüngsthin streifete eine Parthey-Husaren bey Froßinone/ allwo sie eine grosse Anzahl Spanischer Artillerie / so von Civita-Castellana geführt wurde/ antrafe: Sie griefen das Geleit an/ und jagten selbiges in die Flucht/ und bemächtigten sich einer grossen Menge Stuck-Kugeln/ Bley und dergleichen.

Aus Frankreich.

Marseille vom 24. Aprilis. Wir haben Bericht erhalten / daß die Enge-

Engeländer 8. unserer aus America kommenden Schiffen aufgefangen/ deren Nahmen schon bekannt seynd/und noch eben so viel andere/ von welchen wir nichts eigentliches wissen/ seynd denenselben in die Hände gerathen.

Paris vom 2. Maji. Der König hat seine Abreise nach den Gränzen verschoben/ und zwar darum/weil der Marschall von Noailles Ihro Majestät vorgestellet hat/ daß es nicht möglich seye/ die Trouppen campiren zu lassen/ wann nicht 6. à 7. Täge vorher schönes Wetter gewesen seye. Es ware den 27. passato Vormittags um 11. Uhr/ da sich der Herr Graf Maurepas vermög einer Ordre/ welche er Abends vorher von dem König empfangen hatte/ zu dem Herrn Amelot anhero verfügte/ ū ihm einen Lettre de Cachet übergabe/ durch welchen sich Ihro Majest. für seine Dienste bedankten/ und ihm zugleich die gewöhnliche Pension von 20000. Livres zustunden: Worauf der Graf von Maurepas alle Effecten von dem Cabinet dieses Ministers versiegelte/ und hiernächst nach Versailles abgienge/ um in dem Appartement/ welches der Herr Amelot daselbst innen gehabt/ deßgleichen zu verrichten. Den 26. hatte der Herr Amelot annoch mit dem König und denen anderen Ministris gearbeitet/ ohne daß er etwas von demjenigen gewust/ was ihm des folgenden Tags begegnet. In der Nacht vom 26. auf den 27. passato ist endlich der Englische Minister/ Herr Thompson/ von hier über Calais nach Engeland abgereiset/ nachdem ihm der König durch den Hrn. de la Tournelle sagen lassen/ daß er von hier/ wann es ihm gefiele/ abgehen könne. Der Herr de la Tournelle übergabe ihm zu gleicher Zeit die nöthige Passeporten/ und sagte ihm/ daß dasjenige/ was noch zu reguliren seye/ directe mit seinem Hof ausgemacht werden sollte. Der Königl. Hungarisch-Böheimische Minister/ Herr von Gondel/ gehet seither der Zeit/ daß der Krieg gegen seine Königin erkläret worden/ nicht mehr an Hof/ er wird aber nicht ehender von hier abreisen/ als bis der Herr von Vincent/ Minister unseres Königs zu Wien/ auf den Gränzen angelangt ist/ um gegen denselben ausgewechselt zu werden. Man will/ der Hr. von Court seye auf sein Haus Gournay an der Marne relegirt/ und dem Herrn von Gabaret/ Chef d' Escadre/ das Commando von der Flotte übertragen worden. Es ist nicht den 19./ sondern den 20. passato gewesen/ da die Armee derer Prinzen die Piemontesische Retrenschementen bey Mont-Alban attaquiret habe; Den 22. ist keine Action vorgegangen/ die am 20. aber ist eine der hitzigsten und blutigsten gewesen.

Ein anderes Paris vom 4. Maji. Gestern morgens um 4. Uhr

seynd

seynd Ihro Maj. der König nach Dero Armee abgereiset / diese Nacht schlafen Höchstdieselbe zu Perone und von dar ist die Reise recta nach der Armee in Flandern eingerichtet; Man sagt / daß Ihro Majestät auch Dero Armee an der Mosel unter dem Marschall Belle-Isle in hohen Augenschein nehmen / und wann dieses geschehen / sich in das Elsaß verfügen / und daselbst gleichfalls Dero Armee besehen würden / welches die Zeit lehren wird. Der Herr von Argenson hat allen Trouppen einen Haupt-Abzug machen lassen / durch welches Mittel sie wegen dessen / so von der vorigen Campagne noch stehen geblieben / nichts mehr zu fordern haben.

Aus Engeland.

Londen vom 1. Maji. Die Admiralitäts Commissarien haben verordnet / daß alle Chaluppen und kleinere Schiffe / welche in den Diensten Ihro Majestät des Königs stehen / ungesäumt in die See lauffen sollen / um die Kauffarthey Schiffe zu escortiren / und das Commercium besser zu versichern. Auch seynd einige Kriegs-Schiffe befehliget / auszulaufen / und gegen die Spanische und Französische Caper zu creuzen / und soll solches fürnemlich im Canal geschehen. Es haben sich auch wieder viele Domestiquen / so Schweizer von Geburt seynd / bey dem neuen Schweizer-Regiment / so der Obrist Desjean commandiret / enrolliren lassen. Heut haben die vom Unter-Haus dem König 100000. Pfund Sterlings für die Fourages zugestanden. Am Montag hatte der Holländische außerordentliche Envoye / Baron von Boetzelaar / seine erste Audienz bey dem König / darinnen er Ihro Majestät seine Credentialien übergabe. Gestern langte ein Expresser mit der Nachricht an / daß den Tag vorhero der Ritter Hardy mit 15. Kriegs-Schiffen nach der Mittländischen See unter Segel gegangen wäre. Die letztere Briefe aus America melden / daß 2. Spanische reich beladene Schiffe zu Rhode-Island aufgebracht worden / und daß der Capitain Waaren mit verschiedenen Schiffen zu einer geheimen Expedition von Boston abgegangen wäre.

Aus Holland.

Ostende vom 5. Maji. Es soll wegen Campirung der Alliirten Trouppen wiederum eine Veränderung seyn gemacht worden. Die 6000. Mann Königl. Hungarisch-Böheimischer Trouppen / welche aus Luxemburg zur Armee stossen sollen / haben Befehl / daselbst so lange zu campiren / bis ein aus Deutschland kommendes weit stärkeres Corpo zu denselben gestossen. Diejenige Schiffe / welche neulich zum Transport der Englischen Trouppen gebraucht worden / und an der Zahl 42. ausmachen / seynd wiederum in die See gegangen.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 19. Maji, 1744.

Aus Holland.

Haag vom 5. Maji.

Schreiben des Königs von Groß-Brittannien an die General-Staaten.

Hochmögende Herren/ Unsere gute Freünde/ Allirte und Bunds-Genossen.

Nachdem der König von Frankreich den Sohn des Prätendenten in seine Reiche aufgenommnn / und zu vollen Friedens-Zeiten unsäglige Zubereitungen zu Land und zu Wasser in der Absicht vorgekehret hat/ ihn mit gewaffneter Hand in unsere Reiche einzuführen/ um Uns und Unserer Familie Unsere Crone/ und Unseren getreuen Unterthanen ihre Gesätze/ ihre Freyheit und ihre Religion zu rauben/ hat ihre Republic keinen Anstand nehmen wollen/ durch eine Aufführung/ die der von dem König von Frankreich ganz entgegen gesetzt ist/ zu zeigen / wie sie eine so grosse Verletzung der geheiligten Bande/ welche die Prinzen und Staaten vereinigen/ verabscheue. Unser gevollmächtigter Minister im Haag hat Ihnen auf unsern Befehl schon eröfnet / mit wie viel Danknehmung wir den Beystand von 6000. Mann empfangen haben/ den Dieselben Uns bey dieser Gelegenheit geschicket. Wir mögen keinen Anstand nehmen / es bey Ihnen/ durch Unsere eigene Hand/ zu wiederholen. Und da seit solcher Zeit Frankreich seine üble Absichten vollends gezeiget hat / indem es Uns den Krieg unter nichtigen und unbilligen Vorwendungen offentlich angekündiget/ durch welche es sein eigenes Verhalten zu recht-fertigen / und das Unsrige anzuschwärzen suchet/ da es Beschuldigungen ohne Beweis / und Dinge ohne Grund anführet; So finden Wir Uns zu Unserm grossen Leidwesen gemüßiget/ die völlige Vollstreckung der Tractaten von Ihrer Seiten zu begehren/ und Sie Kraft des Tractats vom Jahr 1678. zu ersuchen/ sich in öfentliche Ruptur mit Frankreich einzulassen/ wobey Wir uns erbieten/ mit ihnen ohne Verzug alle nöthige Anstalten zu verabreden / um so wohl den Krieg wider den gemeinschaftlichen Feind fortzuführen/ als für Unsere beyderseitige Sicherheit auf die kräftigste Weise zu sorgen. Es ist Ihnen/ Hochmögende Herren/ nicht unbewust/ mit wie viel Eifer und gu-

ter Treue Wir Uns den Bestrebungen besagter Crone widersetzet / welche darauf giengen/ die Successions-Ordnung des verstorbenen Kaysers umzustossen/ die zu garantiren sie sich eben auf die Weise anheischig gemacht hatte/ als Wir und Ihre Republic sich dazu verbunden finden / und ein Haus zu stürzen/ daß sie vermöge der feyerlichsten Tractaten zu unterstützen sich schuldig sahe. Sie billigten die Aufführung/ die Wir hierbey hielten/Sie thaten mehr/Sie halfen dazu/und Sie helfen noch dazu. Daher rühret der ungerechte Krieg/den dieser König wider Uns bereits erkläret hat / und den er zu gleicher Zeit Ihrem Staat durch die Armee verkündiget / womit er gegenwärtig ihre Gränzen füllet / und Ihrer Barriere drohet.

In der Absicht diese Vormauer Ihrer Staaten zu versichern / haben Wir uns für schuldig erachtet/ den Verbündungen des im Jahr 1715. geschlossenen Tractats im Voraus nachzuleben/ indem Wir ein sehr ansehnliches Corpo unserer Trouppen in dasigen Gegenden zu Ihrer so wohl/ als der Königin in Hungarn und Böheim/ Unserer gemeinschaftlichen Bunds-Genoßin/ Beschützung gehalten. Wir zweifien keines Weeges/ daß Dieselben zu einer Zeit/ da die Protestantische Succession unserer Reiche (worauf dieser Tractat ferner gehet) durch die Attentata Frankreichs sich so offenbarlich bedroht findet/ diese Betrachtung auch zu so viel anderen Bewegungs-Gründen / die unser gegenwärtiges Begehren an Sie unterstützen/ noch hinzu fügen werden. Es seynd die eigentlichsten/die ausdrücklichsten / und die geheiligtesten Verbündungen; Es ist das ruhmwürdige Beyspiel Ihrer Vorfahren; Es ist die Vertheidigung einer unterdruckten Prinzessin / die Behauptung eines Gleich-Gewichts in Europa / so zu der von der gemeinschaftlichen Freyheit und Sicherheit nothwendig ist; Es ist endlich die Erhaltung Unsrer Religion und des GOttes-Diensts/ welche uns alle zusammen ruffen und nöthigen/ bey diesen Umständen Frankreich den Krieg anzukündigen/ und die gesammte Macht Ihrer Republic zu Wasser und Land mit der Unsrigen zu vereinigen/ um der ungerechten und gefährlichen Ambition eines Feindes zu steuern / der bey der Folge der vorhergehenden Kriege durch die Vereinigung dieser Macht sich mehr als einmal genöthiget gesehen hat / Europä den Frieden zu geben / und der sich durch eben dieses Mittel und unter Beystand des Allmächtigen nochmals dazu genöthiget sehen wird.

So viel wesentliche Gründe versprechen Uns eine geneigte Entschliessung von Seiten Ihrer Republic / und in dieser gerechten Hoffnung und Erwartung schliessen Wir also dieses Schreiben/ wobey Wir GOtt bitten/ daß er Sie/ Hochmögende Herren/ Unsere gute Freunde/ Alliirte und Bunds-

Genos-

Genossen/ in seinen heiligen und würdigen Schutz nehmen wolle. Ge-
geben an unserm Hof zu St. James den 24. Aprilis. 1744. im 17. Jahre
Unserer Regierung.

Dero sehr guter Freund George R.
und weiter darunter

Carteret

Ein anderes Haag vom 5. May. Es hat der Marquis de Fenelon
das gewöhnliche Gesandten-Geschenk nicht angenommen/ vorgebend / daß
er noch nicht gänzlich Abschied nehmen wolle/ weil er vielleicht bald/ oder
doch längst nach geendigtem Feld-Zug wieder kommen dürfte. Indessen
bleiben Ihro Hochmögende bey dem Schluß durch die Abschickung einer
außerordentlichen Ambassade nach dem Französischen Hof/ vielleicht die aus-
gebrochene Kriegs-Flammen zu ersticken / um / wann dieses Absehen fehl
schlagen sollte / desto mehr berechtiget zu seyn / den zwischen dem Groß-
Brittannien und der Republique Holland 1678. den 3. Martii geschlos-
senen/und den 16. Februarii 1716. wie auch den 27. May 1728. bestättig-
ten Allianz-Tractat ein Genügen zu leisten. Es gehet ein Gerücht / als
ob 10000. Dänen/ so viel Preußen/ und 12000. Russen/ und zwar welche
bisher unter dem General Keith in Schweden gestanden / nach den Han-
növerischen Landen zu dessen Bedeckung kommen würden / und sollten
die letztere zu Wasser nach Lübeck gebracht werden ; Allein man kan die-
se Nachricht noch zur Zeit nicht für gewiß und gegründet ansehen/ sondern
es gehört dieselbe unter diejenige/ welche die künftige Zeit erst gewiß ma-
chen muß.

Noch ein anderes Haag vom 8. Maji. Man versichert/ daß die
Herren Deputirte von der Versammlung der General-Staaten denen
Königlich-Groß-Brittannisch- und Hungarisch-Böheimischen Ministris
die Ursachen bekannt gemacht / welche Ihro Hochmögende veranlasset /
einen außerordentlichen Gesandten an den Französischen Hof abzuschicken.
Vorgestern empfienge dieser Gesandte/ Graf von Wassenaar / seine letzte
Instructiones ; Gestern hat er von Ihro Hochmögenden Abschied ge-
nommen/ und heute gehet er nach Frankreich ab. Die Staaten der Pro-
vinz Holland haben den General-Staaten den Herrn von Aylva / Depu-
tirten von der Provinz Frießland in Ihro Hochmögenden Versammlung/
zum außerordentlichen Envoye an den Königlich-Preußischen Hof vor-
geschlagen.

Aus Niederlanden.

Mons vom 5. Maji. Die Holländische Cavallerie ist bis auf 2.

Com-

Compagnien aus dieser Festung ausgerücket / wie dann aller Orten her die Trouppen nach dem Lager bey Ath im Anmarsch seynd/ und wann unsere Trouppen nicht früher / so werden sie wenigstens zu gleicher Zeit mit den Franzosen im Feld erscheinen/ weil diese letztere Ordre erhalten noch nicht zu campiren/ indeme die Witterung noch zu rauh. Es kommen sehr viele Französische Deserteurs an.

Brüßell vom 5. Maji. Die Reise Ihro Durchläucht des Prinzen Carls nach der Armee am Ober Rhein gehet über Antwerpen / und werden Ihro Durchl. zu Wesel den Rhein passiren. Alle Alliirte Trouppen seynd auf dem Marsch nach Hennegau begriffen. Man befestiget das kleine Städtlein Vianden. Vor einigen Tägen hat man 2. Spionen ertappet.

Ein anderes vom 8. Dato. Gestern Morgen reiseten Ihro Durchläucht der Prinz Carl von Lothringen unter Lösung der Canonen von hier nach der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee ab. Man erwartet nunmehro ganz gewiß Ihro Majestät den König von Groß-Brittannien in hiesigen Landen/ um das Ober-Commando über die Alliirte Armee zu führen. Seit der Kriegs-Erklärung des Französischen Hofs gegen die Königin von Hungarn und Böheim läßet man keine Französische Posten oder Expressen ohne Paßport hier durch passiren. Heut 8. Täge hatte der Französische Minister/ Herr Tiquet / seine Abschieds-Audienz/ und am Mantag hat er die Rück-Reise nach Frankreich angetreten. Bey Hof werden viele Kriegs-Berathschlagungen gehalten. Alle Königl. Hungarisch-Böheimische Officiers / müßen übermorgen bey Straf der Cassation bey ihren Corps seyn.

Aus Deutschland.

Aurich vom 28. Aprilis. Am verwichenenen Sonntag seynd Ihro Durchläucht die Frau Fürstin von Ost-Frießland mit einem jungen Prinzen glücklich niedergekommen.

Hannover vom 1. Maji. Der geheime Kriegs-Rath / Baron von Schwiegeld/ ist in Begleitung des Secretair Augsburgs von der Justitz-Canzley nach Bonn verreiset/ um im Nahmen Sr. Majestät unsers Königes bey Sr. Chur-Fürstlichen Durchläucht von Cölln eine Commission abzulegen/welche/dem Verlaut nach/die Formirung eines Observations Corps bey Oßnabrüg betreffen soll / wie wohl andere meynen / daß solches bey Nienburg zu stehen kommen würde. Indessen wird hier mit den Kriegs-Rüstungen stark fortgefahren/ unter anderen hat man unser Artillerie-Corps mit viel Canoniers vermehret.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 19. Maji, 1744.

Hannover vom 1. Maji.

Laut besonderen von Berlin allhier eingelauffenen Nachrichten / hat der Groß-Brittannische Minister Hindfort verschiedene Conferenzien mit den Preußischen Ministern gehabt / wegen der 10000. Trouppen / so der König / vermöge der Tractaten Sr. Groß-Brittannischen Majestät in gegenwärtiger Conjunctur zustehet / er hat auch eine Particulair-Audienz bey Sr. Preußischen Maj. gehabt / so sich hierüber in den günstigen Worten heraus gelassen / und ihm erkläret: Daß sie mit einer gleichmäßigen Accuratesse den Tractat von Breßlau und den von West-Münster vollziehen würden / daß die 10000. Mann / so sie verbunden / dem König von Groß-Brittannien zu fourniren / auf ersteres Ersuchen abgeliefert werden sollten / im übrigen beharreten Se. Majest. in der Entschließung / sich an die Neutralität zu halten / in Betreff deren Strittigkeiten zwischen der Cron Frankreich und anderen Machten von Europa; Es seynd indessen Befehle ertheilet / in diesen Landen die Quartiere für ein Corps Sächsischer Trouppen / so in kurzem erwartet werden / einzurichten. Der Königlich-Hungarisch-Böheimische Minister Baron von Faxtheim / hat einen Courier aus Wien erhalten / von dessen mitgebrachten Briefen er den Ministern hiesiger Regierung erkläret: Daß / indem Se. Hungarisch-Böheimische Majestät die Interessen des Königs von Groß-Brittannien / als unabtrennlich von den Ihrigen betrachteten / Se. Majestät erbötig wären / bey erheischendem Nothfall ein Corps Dero Trouppen an die Gränzen dieses Chur-Fürstenthums marschiren zu lassen / um solches gegen die Unternehmungen / welche die Franzosen allda vornehmen wollten / zu bedecken.

Hamburg vom 4. Maji. Der hiesigen Kaufmannschaft / absonderlich denen / so in dem Canal oder nach Holl- und Engeland ihre Handlung haben / ist durch den hiesigen Englischen Residenten die Bedeutung geschehen / wie sie ihre dorthin bestimte Schiffe fertig halten möchten / weil im kurzen ein Englisches Kriegs-Schiff zu ihrer Begleitung auf der Elbe erscheinen würde.

Ein anderes Hamburg vom 5. Dato. Den 29. passato haben Se. Excell. der in Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Diensten gestandene General-Lieutenant / Hr. von Wurmb / vor unserm Magistrat den Eid der Treue als Commendant dieser Stadt abgeleget / und den 30. seynd dieselben der hiesigen Militz zu Pferd und zu Fuß / wie auch dem Artillerie-Corps / von dem präsidirenden Burgermeister vorgestellet worden.

Regenspurg vom 7. Maji. Es seynd aus Mähren und Böhmen verschiedene Hungarisch-Böheimische Regimenter nach den hiesigen Gegenden im Anmarsch / welche alle längstens den 20. dieses hier zu Land eintreffen werden. Es wird auch vom Iser-Strohm anhero geschrieben / daß denselben Tag für Tag eine grosse Menge Banduren / Croaten / auch anderes irregulares Volk passiren / welche alle bey München zu stehen kommen / und ein Lager von 15000. Mann formiren sollen.

Ober-Rhein-Strohm vom 5. Maji. Die Französische Trouppen ziehen sich gegenwärtig im Elsaß stark zusammen / und seynd am Samstag 670. Mann zu Germersheim / welchen Ort selbe dermalen ziemlich befestigen / eingerücket. Weil auch hie und da Back-Oefen aufgerichtet werden / so möchten besagte Trouppen wohl bald ein Lager formiren.

Bruchsal vom 5. Maji. Gestern ist der Königliche Hungarische General Nadasti mit 4. Husaren-Regimentern allhier angelanget / denen mit nächstem noch mehrere nachfolgen dörften.

Maynz vom 7. Maji. Der Herr von Palm / Gesandter der Königin von Hungarn und Böheim / befindet sich seit den 24. passato wieder allhier / und man glaubet / er habe ein sehr wichtige Commission bey Ihro Chur-Fürstlichen Gnaden abzulegen. In unserer Nachbarschaft wird sich / so viel man versichert / ein Theil derer Königl. Hungarisch-Böheimischen Trouppen / so aus Bayern und anderwärts im Anmarsch seynd / zusammen ziehen. Imzwischen wird unsere Stadt mit einer starken Garnison besetzet werden / zu welchem Ende unsere regulirte Trouppen schon einzurucken anfangen.

Cölln vom 7. Maji. Gestern in der Nacht hatte man in hiesiger Nachbarschaft ein schweres Ungewitter / und schluge der Donner in dem Flecken Lechenich / 6. Stunden von hier / in den Kirch- und Pfarr-Thurn / welcher so gleich nebst dem Pfarr-Hause in Flammen kame / und wurde der Brand hierdurch so stark / daß 16. bis 17. herum stehende Häuser und Gebäude völlig in die Asche geleget wurden.

Ein anderes Cölln vom 10. Maji. Gestern langten verschiedene Domestiquen Ihro Durchläucht / des Prinzen Carls von Lothringen an / wel-

welche heunte ihre Reise nach der Hungarisch-Böheimischen Armee am O-
ber-Rhein fortgesetzet.

Dreßden vom 10. Maji. Man behauptet/ die vornehmsten Puncte/
worüber auf dem Reichs-Tag zu Grodno deliberiret werden solle/ würden
die Vermehrung der Cron-Armee / die Erneuerung der Allianz mit
dem Wienerischen Hof/ und fürnemlich diese/ so man das Heilige Bünd-
nuß nennet/ und die Affaire von Curland betreffen.

Bayreuth vom 11. Maji. Aus der Ober-Pfalz hat man die Nach-
richt/ wie in das Königlich-Hungarisch-Böheimische Lager zwischen Grä-
fenberg und Rickau bereits Trouppen einrucken. Bey Neustadt am
Culm seynd in abgewichener Woche 300. Mann Infanterie und 1800.
Panduren vorbey marschiret/ welche/ so viel man weiß/ ebenfalls nach
diesem Lager bestimmet seynd.

Wien vom 13. Maji. Samstags/ den 9. Maji wurde in Ihro Ma-
jestät der Verwittibten Römischen Kayserin Elisabethä Christinä Hof-Ca-
pelle die gewöhnliche Sonntägige Vor-Vesper/ und Sonntags/ den 10.
dito der offentliche GOttes-Dienst durch Predig und Hoch-Amt/ so dann
Nachmittag wiederum die gewöhnliche Vesper in Allerhöchster Gegenwart
Ihrer Kayserlichen Majestät und Dero gesammten Hof-Staats auferbau-
lichst gehalten. Dito Vormittag haben Ihro Majestät die Königin mit De-
ro Herrn Ehe-Gemahls Königlichen Hoheit Sich von Schönbrunn her-
ein in die Burg/ und so dann nach Dero Hof-Capellen erhoben/ daselbsten
dem gewöhnlichen Sonntäglichen GOttes-Dienst beygewohnet/ und zur
Mittags-Tafel wiederumen nacher Schönbrunn zuruck verfüget. Mon-
tags fruh beliebte es denen Allerhöchsten Königlichen Herrschaften mit spa-
zieren fahren sich zu belustigen/ wie auch herein in die Burg zu kommen/
um so wohl Dero Frau Mutter Majestät/ als auch die Durchläuchtigste
Junge Herrschaft zu besuchen/ und zur Mittags-Tafel wiederumen nacher
Schönbrunn zuruck zu kehren. Eodem Nachmittag hatte Se. Excellenz
der neue Venetianische ordentliche Bothschafter Herr Marco Contarini sei-
nen prächtigen offentlichen Einzug/ wie auch den folgenden Tag Vormit-
tag seine offentliche Audienz allhier in der Burg bey Allerhöchst-gedacht
Ihrer Majestät der Königin. Nachdeme Montags von dem Hrn. O-
bristen Grafen Anton Szecseny zu dem General Grafen Nadastyschen Hu-
saren-Regiment errichtenden 3. Auctions-Compagnien die erste Compagnie
unter Commando des Hrn. Rittmeisters Grafen Sigismund Szecseny/ ei-
nen Bruder von erst-gedachten Hrn. Obristen hier vorbey/ und zu Schön-
brunn Ihrer Königlichen Majestät aufgeführet worden/ haben Höchst Ihro

Kö-

Königliche Majestät über die schöne wohl montirte Mannschaft/ und Pferde nicht allein ein besonderes Vergnügen bezeiget/ und Mann für Mann beschenket/ sondern auch besagten Hrn. Rittmeister zur Königl. Mittags-Tafel zu ziehen allergnädigst geruhet. Gestern wurde der auf heunte eingefallene höchste Geburts-Tag Ihrer Majestät unserer Allergnädigsten Königin begangen/ zu welchem Ende in der fruhe der gesammte Königliche Hof Sich von Schönbrunn herein in die Burg verfüget/ allwo so dann Ihre Majestät obgemeldte Audienz ertheilet; Nach begangenem diesem Actu verfügten Sich Ihro Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Königlichen Hoheit in Gefolg des ungemein zahlreich erschienenen Adels in prächtigster Gala in Dero Hof-Capellen/ daselbsten dem GOttes-Dienst beyzuwohnen/ und speiseten so dann die Allerhöchste Herrschaften bey Ihro Majestät der Verwittibten Kayserin. Nach geendigter Mittags-Tafel geruheten die höchste Königliche Herrschaften mit vielen anderen hohen Standes-Personen außerhalb des Burg-Thors mehrmalen einen allhier eingetroffenen/ und den Marsch zur Königl. Armee in das Reich fortsetzenden Recrouten-Transport von dem Löbl. Tripsischen Husaren-Regiment/ bestehend in 97. Köpfen auserlösener Mannschaft und Pferden/ in allerhöchsten Augenschein zu nehmen; über welche ansehnliche Mannschaft so wohl/ als auch deren schöne Montur/ Gewehr und Pferde/ höchstwiederholt Ihro Majestät ein gnädigstes Wohlgefallen bemerken/ und Dieselbe mit neuer Münze allermildest beschenken lassen/ und seynd so dann wieder nach Dero Sommer-Pallast Schönbrunn zuruck gekehret. Ubrigens siehet man noch täglich von hier ungemein viele Montur/ Gewehr/ und andere Regiments-Erfordernussen nach denen Königlichen Armeen abführen/ auch dieß- und jenseits Landes von Königl. Hungarischen Völkern noch immer täglich einige Trouppen hinter denen anderen allhier vorbey marschiren.

Prag vom 19. Maji. Den 13. Maji, als am allerhöchsten Geburts-Tag Ihro Königl. Majestät unserer Allermildesten Frauen, hat der aus dem Königgrätzer-Creys mit seinen unterhabenden 2000. Varasdinern nach der Ober-Pfalz in Marsch gesetzte Obrist-Lieutenant, Herr von Leilersberg, in der Königl. Leibgeding-Stadt Bidschow so wohl aus dem kleinen Gewehr, als etwas vorgefundenem grösserem Geschütz, und gegebener ansehnlichen Tafel seine allerunterthänigste Devotion bezeuget, mithin zu Vergnügen der dasigen Insassen, und Frohlocken seiner unterhabenden Mannschaft solchen Tag auf das feyerlichste beschlossen.

Den 15. dieses, als am Vor-Abend des Wunderthätigen Landes- und allgemeinen Schutz-Patrons Heiligen Joannis Nepomuceni, nahmen die in denen Königl. Prager-Städten zu seiner Ehre andächtigst gewidmete alljährige Octav-Solennitäten mit schuldigster Ehrerbietigkeit ihren Anfang; worzu nebst denen einheimischen Joanneischen Verehrern und Clienten, auch eine grosse Menge der zu-vertrauenden Wohlfahrter aus verschiedenen benachbarten so wohl, als entlegenen Orten und Provinzen sich auferbaulichst eingefunden.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 23. Maji, 1744.

Aus Rußland.

Moscau vom 11. Aprilis.

WIe man sagt / so wird der Groß-Fürst im Monat Junio / als Mit-Regent von unserer gnädigsten Czaarin erkläret werden / und im Julio soll alsdann die Vermählung mit hochgedachter ?rinzessin vor sich gehen. Jhro Majestät haben die Fürstin von Anhalt-?erbst mit einer Tabatiere / mit Brillanten besetzet / beschenket / in wel-?er sich ein Ring von grossem Werth befunden / nebst einem Billet / ?orinnen Jhro Czaarische Majestät Jhro Durchl. gemeldet / daß weilen ?ie dero Herrn Brudern / welcher kurz nach dem Ehe-Verlöbnuß zu Pe-?rsburg verstorben / nicht habe Heyrathen können / so wollte sie sich durch ?iesen Ring mit Deroselben verbinden / eben als ob sie durch das Band ?s Geblüts vereinigt wären. Die junge Prinzessin / welche sich wieder ?llig außer Gefahr befindet / hat ebenfals ein schönes Präsent erhalten.

Aus Preussen.

Danzig vom 28. Aprilis. Briefen aus Petersburg zufolge / hätte ?an daselbst von Moscau Nachricht / daß Jhro Majestät / die Russische ?zaarin / dero Intention / den jungen Groß-Fürsten zu dero Mit-Re-?nten anzunehmen / und ihn mit der Prinzessin von Anhalt-Zerbst zu ?rmählen / dem Senat bey einer unlängst gehaltenen Versammlung eröf-?et hätte.

Ein anderes Danzig vom 1. Maji. Auf das bekannte Duell zwi-?hen denen Grafen Poniatowsky und Tarlo ist nun ein anderes zwischen ?m Starosten Goscinsky / einem Tarloischen Anverwandten / und dem ?tarosten Stolnicky / gefolget; wobey der Tarloische Anverwandte / vō ?m Stolnicky ebenfalls durch einen Pistolen-Schuß auf dem Platz erle-?t worden. Man beförchtet / daß solche vorsetzliche Handlungen noch ?ehrere Erbitterungen unter den vornehmsten Polnischen Familien an-?chten dörften.

Aus Frankreich.

Versailles vom 4. Maji. Seither einigen Tägen seynd viele Be-

rathschlagungen allhier gehalten worden / worinn man alles die Holländer angehende / und ihr bereitwilliges Bezeigen gegen den König von Engeland in Erwegung gezogen. Insonderheit hat man das nach der Französischen Kriegs-Declaration durch den Herrn Trevor an die General-Staaten überreichte Memorial / und die Briefe des Abe de la Ville untersucht / worinn er gemeldet / was für einen widrigen Eindruck gedachte Kriegs-Declaration in Holland gethan / und wie man sie daselbst auf allerley Art durch die Hechel gezogen / ja gar mit beygefügten Satyrischen Glossen gedruckt hätte. Hierauf ist im Vorschlag gekommen / ob es sich nicht gebührte / diesen Republicanern zu verstehen zu geben / daß man ihrentwegen gar nicht so bekümmert sey / als sie sich wohl einbildeten / zu dem Ende man ihnen die Intention des Königs bey gegenwärtigen Umständen deutlich eröfnen müste. Solcher Vorschlag hat zwar völligē Beyfall gefunden / es ist aber zugleich die Frage entstanden / wie sich dergleichen Insinuation thun ließe / damit sie nicht affectirt heraus käme / noch das Wesen einer Drohung / welche die Hochherzigkeit selbiger Herren in eine Erbitterung verwandlen möchte / bey sich führte.

Paris vom 5. Maji. Der Hof läßet noch 10. Battaillons nach Piemont / zu Verstärkung der Armee / marschiren. Die Piemontesische Gefangene sollen in Auvergne gebracht werden. Man erwartet den Hrn. Chavigni von Frankfurt / welcher in den Platz des Herrn Amelots kommen solle. Dieser soll darum in Ungnade gefallen seyn / weil er die Ordre ausgefertiget / die der Herr von Court ausgeführet hat. Wie das Gerücht gehet / so ist die Kriegs-Declaration gegen den König von Sardinien unter der Presse.

Aus Engeland.

Londen vom 1. Maji. Der Patron eines vom 18. bis den 22. passato bey der Escadre von Brest gewesenen Holländischen Schiffs erzehlet / daß selbige während der Zeit 12. Englische Priesen gemachet / und solche nach Brest geschicket.

Ein anderes Londen vom 8. Maji. Der Capitain Barret / ist zum Haupt einer besondern Escadre ernennet worden / man sagt / daß dieselbe zu einer gewissen Unternehmung bestimmet seye. Den 3. dieses langte der gewesene Königliche Minister am Französischen Hof / Hr. Thompson / allhier an / und den 4. hatte er die Ehre / bey dem König seine Aufwartung zu machen. Selbigen Tags / als an dem Fest-Tag St. George / Patronen von Engeland / erschienen die Rittere vom Hosenband / Distel und Bad mit ihren Ordens-Ketten bey Hof / da Ihro Majest. der König / die 4. vacante

Bän-

Bänder in dem erster dieser Ritter-Orden dem Cron-Prinzen von Dänemark/ wie auch denen Grafen von Winchelsea und Bad und dem Lord Carteret conferirten. Vorgestern wurde zu Whitehall ein Rath gehalten/ welchen 26. Herren beywohnten. Den 2. dieses hat man 2500. Küsten mit kleinem Gewehr für die Hungarisch-Böheimische Trouppen am Tour eingeschiffet. Gestern langten 2. Expressen aus Holland zu St. James an.

Aus Holland.

Haag vom 4. Maji. Der Haupt-Zweck der Absendung des Grafens von Wassenaar als außerordentlichen Gesandtens an den Französischen Hof ist kein anderer/ als um den 5ten Articul des im Jahr 1678. zwischen der Republic und dem Groß-Brittannischen Hof geschlossenen Tractats ein Genügen zu leisten/ worinn stipulirt worden/ daß der Hülfs-Theil die zwey Monate / nach deren Verlauf er mit dem Feind seines angegriffenen Alliirten offentlich brechen muß/ darzu anwenden solle/ um durch eine Gesandschaft oder andere Bemühung die Bewürkung eines Vergleichs zwischen beyden in Krieg gerathenen Theilen zu suchen/ mittlerweil er gleichwohl schuldig ist/ dem Angegriffenen die verabredete Hülfe wider den Angreifer zukommen zu lassen 2c. Der Französische Minister/ Abt de la Ville sagt / daß mit solcher Gesandschaft überhaupt nichts ausgerichtet werden/ und sie post Festum kommen würde. Von der zwischen den Deputirten der General-Staaten und dem Marquis von Fenelon am 26. passato gehaltenen Conferenz / da ihm eine kurze Antwort auf seine lange Rede behändiget worden/ ist noch zu gedenken/ daß man sich gegen denselben ganz offenherzig und lebhaft erklärt habe/ unter anderen sagend: Ihro Hochmögenden hätten bis diese Stund nichts anders gethan/ als was ihren Verbündungen mit dem Haus Oesterreich und der Cron Engeland gemäß wäre/ und wie es die gute Treue/ womit sie alle ihre Tractaten beobachteten/ erforderte; Nichts anders auch als Frankreichs selbst eigenes Verfahren hätte sie in solche Nothwendigkeit gesetzet/ daher sie hofften/ der Allerchristlichste König würde sie nicht zu etwas noch mehrerem nöthigen/ weil dieselbe/ so bald Se. Majest. die gegen die Oesterreichische Niederlanden gedrohete Unternehmung bewerkstelligen ließen/ ohnfehlbahr zu weiteren Maaß-Reguln schreiten müsten. Sothane Erklärung ist gar nicht nach dem Geschmack des Marquis de Fenelon gewesen/ weil er daraus leicht begreifen gekont/ daß man keinesweges disponirt sey/ sich länger in der Ungewißheit halten zu lassen. Die Deputirten der Admiralitäts-Cammern komen fleißig zusammen/ und sie berathschlagen sich jetzo über den Vorschlag / baldigst 20. neue Kriegs-Schiffe bauen zu lassen/ um die See-Macht der Republic dadurch in einen de-

sto

sto formidablern Stand zu setzen. Die an Engeland verwilligte Hülfs-Escadre von 20. Kriegs-Schiffen liegt nun mehrentheils zum Auslaufen fertig.

Ein anderes Haag vom 10. Maji. Ungeachtet unsere Gesandtschaft nach dem Französischen Hof abgereiset ist/ um zu trachten/ an dem selbigen eine wichtige Comission auszurichten/ so werden doch die Kriegs-Rüstungen mit allem Eifer fortgesetzet; Wie dann nicht nur die jenige Schiffe/ welche man Engeland zukommen läst/ fast alle segelfertig seynd/ sondern man hat auch würklich die Anstalt zur Ausrüstung noch 20. anderer Kriegs-Schiffe gemacht/ desgleichen hat man bey dem See-Wesen eine Promotion vorgenommen/ und seynd verschiedene Herren zu Vice- und Contre-Admirals befördert worden; So wird man auch die Generalen zu dem Corpo der 20000. Mann/ welche zur Bedeckung der Oesterreichischen Niederlanden dienen sollen/ in kurzem ernennen.

Aus Braband.

Brüßell vom 6. Maji. Das Ausreißen hält bey denen Französischen Völkern so stark an/ daß sie oft bis 30. 40. und mehr Haufen-weise ankommen/ es seynd selbiges meistens junge Leute von 14. bis 16. Jahren/ welche alle mit Paß-Porten versehen/ und wieder frey fortgelassen werden. Man rechnet/ daß die Englische und Holländische Völker insgesamt/ welche diesem Feldzug beywohnen werden/ bis 120000. Mann ausmachen werden.

Ein anderes Brüßell vom 8. Maji. Der König in Frankreich ist den 4. dieses zu Valenciennes angelanget. Es haben auch die Französische Trouppen/ den Feldzug zu eröfnen/ die letzte Befehle erhalten. Die Allirte Armee aus Engeländischen/ Hannöverischen und Oesterreichischen Trouppen bestehend/ machen ohne die Husaren und Frey-Compagnien/ desgleichen ohne das Holländische Corpo/ welches im vorigen Jahr bey der Pragmatischen Armee am Rhein gestanden/ würklich 50000. Mann aus. Man glaubt auch/ daß 20000. Mann Holländische Trouppen als ein Observations-Corpo auf den Gränzen werden zu stehen kommen. Der Prinz von Aremberg hat den 4. dieses in der Stadt Mons/ der Prinz von Gavre zu Namur/ der Feld-Marschall/ Graf von Neuperg/ zu Luxemburg/ und der Baron von Poederle zu Mechlen die Huldigung im Nahmen Ihro Majestät/ der Königin/ eingenommen. Von St. Guislain wird geschrieben/ daß die Einwohner des platten Lands ihre beste Effecten dahin salvirten/ und da ein Detäschement von Französischen Husaren ins Dorf Harquenne/ 2. Meilen von selbiger Stadt/ gekommen/ hätte solche verschiedene Häuser geplündert und 27. Wägen Meublen/ welche die Einwohner nach St. Guislain schicken wollen/ weggenommen.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 23. Maji, 1744.

Aus Spanien.

Madrit vom 20. Aprilis.

DUrch einen Courier von Neapel hat man Nachricht / es habe der König einen Plan einer Citadell verfertigen lassen / welche an eben dem Ort zu stehen kommen solle / allwo sich das Schloß St. Elme befindet; solches hat hiesiger Hof in allen Stücken gut geheißen. Von Barcellona vernehmen wir unterm 11. daß die Französische Flotte / Tages vorhero auf der Höhe allda gesehen worden / und ihren Weeg nach Provence genommen.

Aus Portugall.

Lisabon vom 20. Aprilis. Nachdem der Königl. Spanische Ambassadeur / Marquis von Candia / an hiesigem Hof eine genauere Verbündung zwischen unserm und dem Königl. Spanischen Hof angetragen / so hat solches zu verschiedenen Berathschlagungen Anlaß gegeben; die hierauf endlich erfolgte Antwort war diese: Welcher gestalt Ihro Königl. Majestät entschlossen blieben / niemals sich in Handlungen und Verbündungen einzulassen / die denen zwischen Portugall und Groß-Brittannien glücklich bestehenden Allianzen und Tractaten den mindesten Eintrag thäten / wobey Ihro Majest. sich schmeichelten / es werden Ihro Majest. der Catholische König sothane Standhaftigkeit in Haltung der Verbündungen um so weniger tadlen oder übel aufnehmen können / da man vorhin schon aus gleichen Grund-Sätzen nicht einmal diensam befunden / mit der Cron Frankreich einen neuen blossen Commercien-Tractat zu schließen / da doch selbiger directe den Verbündungen mit Engeland nicht würde entgegen gewesen seyn.

Aus Italien.

Rom vom 27. Aprilis. Aus dem Neapolitanischen vernimmt man / daß bey der vereinigten Armee das Desertiren unter der mit Gewalt geworbenen Neapolitanischen Land-Militz sehr groß wäre; Diese Armee formirte eine Linie jenseits dem Fluß Tronto bis nach Avignano / und die Spanier / deren meist unberitten gewesene Cavallerie mit Neapolitanischen Pferden remontirt worden / stünden von Pescara bis Chieti / der König beyder

Sicilien aber mit der Helfte seiner Trouppen in der Mitten von Chieti bis Lorenzano / und das dritte Corpo von dort bis Sora. Höchst-gedachter König hätte aus Präcaution den vornehmsten Neapolitanischen Adel/ worinn man ein Mistrauen setzte/ mit zu Feld genommen. Se. Maj. haben viele Kostbarkeiten aus Neapolis hieher in Sicherheit bringen lassen/ und man sagt / daß die Königin selbst / wofern sich die Gefahr vergrößern sollte/ von Gaeta anhero kommen würde.

Turin vom 2. Maji. Ohngeachtet die unserigen in der Action bey Monte Albano sehr grosse Vortheile wider die Franzosen und Spanier befochten haben/ so hat dannoch unser König/ nach einer reifen Uberlegung/ für rathsam erachtet/ Villa-Franca und Monte Albano zu verlassen/ und den größesten Theil derer Trouppen nach Oneglia zurück zu ziehen/ allwo sie auch allbereit angelanget seynd.

Genua vom 2. Maji. Am Sonntag warfen 3. Englische Kriegs-Schiffe in dem hiesigen Haven Anker / und komet das eine von Lisabon/ und hat viele kostbare Waaren am Bord / die zwey anderen aber kamen von ihrer Flotte anhero / und führten sie 7. Französische eroberte und mit allerhand Gütern beladene Schiffe mit sich. Am Montag langte auch das Kriegs-Schiff Kingston an / welches dem hiesigen Englischen Consul von dem Admiral Mathews Briefe überbrachte. Zu gleicher Zeit sahe man auf unserer Höhe die Flotte dieses Admirals/ Transport-Schiffe bey sich habend/ und wendete er sich gegen Vado. Am Mittwochen kame eine hiesige Tartana von Porto Maurizio hier an/ und berichtet der Patron/ daß den 27. Aprilis nicht weit von dannen 4. Englische Kriegs-Schiffe und eine Feluca / eine Savoyische Galere / und 33. Uberfahrts-Schiffe Anker geworfen / und daß man um die 20ste Stund angefangen habe/ Trouppen ans Land zu setzen/ welche darauf so gleich nach Oneglia abgegangen seynd. Am Donnerstag segelte das gedachte Kriegs-Schiff Kingston wieder von hier ab / und führte den hiesigen Englischen Consul zu dem Admiral Mathews / hingegen langte unsere Pince in drey Tägen von Marseille hier an / mit welcher man vernimt/ daß nicht nur die Französische Flotte würklich wieder zu Toulon angelanget sey / sondern daß man auch zwey allda zurück gelassene Spanische Kriegs-Schiffe in einen Segelfertigen Stand gesetzet habe. Die Briefe / von Nizza vom 27. April. melden / daß / nachdeme den 23. in das Fort von Monte Albano eine Bresche gemachet worden / der Comendant um die 20ste Stund die Chamade schlagen lassen / und sich mit der Garnison / welche nur in 56. Mañ

und

d noch 3. Officieren bestanden war / zu Kriegs-Gefangenen ergeben hat, elbigen Tag ergabe sich auch das Castell von Villa-Franca / und wur- ebenfalls die Garnison / welche / außer dem Gouverneur / in 15. Offi- rn / 360. Soldaten / und 27. Canonierern bestunde / zu Kriegs-Gefan- nen gemachet / und nach dem Alliirten Lager geführet.

Bologna vom 5. Maji. Von Ascoli wird unterm 26. vorigen Mo- ts gemeldet / daß in der vorherigen Nacht / um 4. Uhr / 1000. Mann önigl. Hungarisch-Böheimische Trouppen / so wohl Cavallerie / als In- iterie / Husaren und Partitanten / den Fluß Tronto zu passiren ange- igen / und in dem Gebiet von Colonella und Controguerra Posto ge- set hätten / und daß den folgenden Morgen noch ein anderes Detasche- ent jenen gefolget seye / welches nach und nach alle übrige Trouppes in würden. Dieselbe hätten von der Stadt Ascoli Stroh und Heu für oo. Pferde gefordert. Es ist auch ein Corpo Königl. Hungarisch-Bö- imischer Trouppen zu Castell Nuovo / und ein anderes zu Cisterna ange- nget / und ist derselben ganze Armee gegen die Gränzen des Königreichs eapoli in Bewegung. Es hat sich diese Armee in zwey Corpi abgetheilet, ovon das größere 24000. Mann stark / von dem Pabst den Durchzug rch die Gegend von Rom begehret hat. Es hat dieses völlige Corpo n 4. dieses zu Foligno anlangen wollen. Am Freytag marschirten oo. Croaten / welche von Mantua kamen / hier vorbey nach der Armee / ne gleiche Anzahl aber ist übers Meer geführet / und zu Fermo ans Land setzet worden. Die Toscanische Trouppen seynd nach der Seite von eruggia marschiret / und zweifelt man nicht / es werden sich dieselbe mit r Armee unterm Fürsten von Lobkovitz vereinigen.

Venedig vom 8. Maji. Mit gestern arrivirten Briefen von Li- orno und Genoua / hat man die wahrhaftige Nachricht erhalten / daß die ranzösische / meistens nach Marseille destinirte Flotte aus 28. bis 30. Schiffen bestehend / mit Zucker und Catton beladen / und von Levante uruck komend / durch / theils Englische Kriegs- theils Kauffarthey-Schif- aufgebracht und weggenommen worden seye / deren Ladung zu Livor- o / Genoua / Porto-Mahon und übrigen Häven in ziemlich guten Preis ird verkaufet werden.

Aus Niederlanden.

Mons vom 6. Maji. Vorgestern marschirten die 5. Escadrons von den Holländischen Gardes Dragoner / mit der Feld-Artillerie von hier aus / und estern folgten denselben 7. andere Escadronen / so daß sich jetzo nur noch 2. vom

vom Regiment von Harsolte/ und 10. Battaillons Holländer/ ohne die Hungarisch-Böheimische Trouppes/ dahier befinden. Diese Cavallerie campirt eine Meile von Ath auf einer Höhe. Das Holländische Regiment von Waldeck/ so zu Binche gelegen/ ist hierdurch nach Braine-le-Comte/ auf den Gränzen von Braband/ passirt/ wohin die zu Lessines gelegene zwey Escadronen von Hop ebenfalls den Marsch zu nehmen.

Brüßell vom 12. Maji. Am Samstag langte ein grosser Theil der Kriegs-Ammunitions-Wägen/ nebst 20. Pontons/ unter Bedeckung eines Detaschements von 100. Mann des Artillerie-Regiments von Glabecq/ von Mastricht hier an. Auch trafe eben selbigen Tags der Herr Graf von Königseck/ General-Feld-Marschall-Lieutenant Ihro Majestät unserer Allergnädigsten Königin/ hier ein. Hingegen seynd gestern der Herzog von Urgel und der Prinz Wilhelm von Salm und Hooghstraeten zu der Königl. Armee am Ober-Rhein abgegangen/ um als Volontairs diese Campagne unter Sr. Durchläucht dem Prinzen Carl von Lothringen zu dienen. Gestern Mittags kame der an den Französischen Hof gehende Holländische außerordentliche Gesandte/ Graf von Wassenaar/ aus dem Haag hier an.

Aus Holland.

Haag vom 12. Maji. Den 9. dieses haben sich die Staaten von Holland und West-Frießland separiret/ nachdem sie ein Gutachten formirt haben/ des Inhalts/ daß sie nöthig erachteten/ die Trouppen des Staats noch mit 10. bis 12000. Mann zu vermehren. Dieser Vortrag soll in diesen Tägen in die Versammlung der General-Staaten überbracht werden. Den 8. dieses machten Ihro Edel und Großmögende bey der Marine eine Promotion / und ernennten für die Admiralität von der Maas den Hrn. Heinrich Grave zum Admiral-Lieutenant / den Hrn. Wilhelm Hooft zum Vice-Admiral/ und den Hrn. Albert Hogeveen zum Contre-Admiral/ für die Admiralität von Amsterdam aber den Hn. Johann Taalman zum Admiral-Lieutenant/ den Hrn. Cornelium Schryver zum Vice-Admiral/ und den Hn. Jacob Reynst zum Contre-Admiral.

Aus Deutschland.

Dietfurt vom 3. Maji. Der Marsch der Colonnen von Dietfurt gehet den 4. Maji auf Berchingen/ den 5. auf Hofstätten/ den 6. ist Rast-Tag/ den 7. auf Wasser-Mungerau / den 8. auf Summerstorf mit Weydenbach/ den 9. Rast-Tag / den 10. auf Feldberg mit Closter-Sulty / den 11. auf Reinsberg und Wettrigen/ den 12. Rast-Tag/ den 13. auf Herrn Dierbach mit Nulfingen/ den 14. auf Berlingen mit ord. Concuranz / den 15. Rast-Tag/ den 16. auf Stein und den 17. in die Gegend Wimpfen.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 23. Maji, 1744.

Amberg vom 6. Maji.

Es seynd schon würklich in dem hier ausgesteckten Lager 3. Cavallerie-Regimenter eingerucket: Als Johann Palfi/ so in Wien die Aufwartung gehabt; Ballaira/ Dragoner aus Siebenbürgen/ dann das Husaren-Regiment Baraniay/ und werden täglich die übrigen Infanterie- und Cavallerie-Regimenter erwartet/ welche das Corpo hier ausmachen. Es werden 3. Lager hierin der Pfalz formiret: als bey Neumark/ Eschenbach/ und allhier.

Neckar-Strohm vom 9. Maji. Der Königliche Hungarisch-Böheimische General-Major/ Tornaco befindet sich schon seither einiger Zeit zu Stuttgard/ und solle wichtige Commission allda zu verrichten haben. Morgen werden die Königl. Hungarisch-Böheimische Vor-Trouppen zu Heilbrunn eintreffen. Sie bestehen in 8000. Mann/ und werden vom Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenant/ Baron von Bernklau/ commandirt. Der Herr General Berlichingen ist mit einem Corpo von 22000. Mann aus dem Breyßgau im Marsch/ um sich zu Heilbrunn mit dem Herrn General Bernklau zu conjungiren. Die grosse Armee folget in 4. Colonnen nach. Es ist auch noch eine 5te Colonne/ so die Artillerie bey sich hat. Die Würtembergische Commissarien/ welche dem General-Feld-Marschall/ Herrn Grafen von Traun/ entgegen gesandt worden/ melden/ daß die Armee in einem vollkommenen guten Stand wäre/ und daß alle Regimenter complet und verschiedene über complet seyen.

Ein anderes Neckar-Strohm vom 11. Maji. Wie man vernimmt/ sollen bereits 16000. Hungarisch-Böheimische Trouppen bey Heilbrunn angelangt seyn/ und in Zeit von 8. Tägen würde die ganze Armee in dasiger Gegend sehr stark beysammen seyn.

Regenspurg vom 11. Maji. Am verwichenen Donnerstag seynd bey dem Lager zu Weix vom Löblichen Wurmbrandischen Infanterie-Regiment 5. Compagnien eingerucket: Wann aber die übrige dahin destinir-

nirte Trouppen daselbst eintreffen werden/ solches ist noch unbekannt. Indessen seynd gestern von Wien 3. Tschaicken mit 9. metallenenen Stücklein besetzt/ auf welchen Seiten sich 30. Mann mit Ober- und Unter-Gewehr befinden/ und deren jeder sein besonderes Ruder hat/ allhier angelanget/ und so wohl obgedachtes Lager/ als hiesige Stadt mit Loßbrennung bemeldter Stücklein/ salutiret; Worauf sie noch selbigen Abend ihren Cours gegen Ingolstadt genommen. Ob nun zwar aus dem Haupt-Magazin zur Stadt am Hof noch beständig Mehl und Haber zu Land nacher Amberg / woselbst man ein Lager von 20000. Mann formiret/ geführet wird; So wird doch dieser Abgang durch täglich ankommende Schiffe mit dergleichen Proviant beladen/ wieder und überflüßig ergänzet/ nicht zu gedenken/ was von hiesigen nahe herum liegenden Gerichtern hinzu geliefert wird. Wie man von Linz in Ober-Oesterreich anhero berichtet/ gienge daselbst ein Transport Trouppen nach dem andern vorbey/ und es scheinen auch alle Schiffe zu wenig zu werden/ um das tägliche daselbst anlangende Proviant aus denen Königl. Hungarisch-Böheimischen Erb-Landen herauf bringen zu können.

Bayreuth vom 16. Maji. Diesen Vormittag um 11. Uhr seynd Ihro Hochfürstl. Durchl. der Prinz Carl von Lothringen incognito hierdurch / und zur Königlich-Hungarisch-Böheimischen Armee mittelst der Post gereiset.

Wien vom 16. Maji. Mittwochs/ den 13. dieses/ geruheten Ihre Majestät die Königin mit einem kleinen Gefolg Sich von Schönbrunn nacher Laxenburg zu erheben/ allda mit Schießen Sich zu belustigen/ und Mittags wiederum nach Schönbrunn zuruck zu kehren. Abends aber haben Allerhöchst-gedacht Ihro Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahls Königl. Hoheit/ und Dero ganzen Adelichen Hof-Gefolg Sich von mehr gedachtem Schönbrunn herein in die Burg erhoben/ allwo sodann Allerhöchste Herrschaften in Begleitung deren Herren Ordens-Rittern des Goldenen Vließes nach der Königl. offentlichen Hof-Capellen Sich verfüget/ und wegen des Tags darauf einfallenden Christi Himmelfahrts-Fest der Toison-Vesper beygewohnet. Abends bey Ihro Majestät der Verwittibten Kayserin Elisabetha gespeiset / und dann in Dero Burg übernachtet. Donnerstags/ den 14. Dito/ als am obbesagten Fest haben Vormittag nach 10. Uhr Ihre Majestät die Königin/ im Gefolg Dero Adelichen Hof-Gefolgs/ dann des Königl. Herrn Ehe-Gemahls Hoheit mit denen hier anwesend hohen Herren Ordens-Rittern des Goldenen Vließes

mit

mit anhangender grossen Ordens-Kette alle in Mantel-Kleidern nach obgedachter Hof-Capelle Sich verfüget / allda dem Hoch-Amt andächtigst beygewohnet/ und Mittags in der Burg unter zahlreicher Aufwartung des hohen Adels offentlich gespeiset. Abends haben höchst-erwehnte Königl. Herrschaften einer in dem Königl. privilegirten Theatro nächst der Burg gehaltenen Musicalischen Opera/ Siface, beygewohnet/ und seynd nach Endigung derselben wiederum nacher Schönbrunn zuruck gekehret. Dito Vormittag haben auch Ihre Majestät die Verwittibte Römische Kayserin Elisabetha Christina in Dero offentlichen Hof-Capellen dem feyerlichen GOttes-Dienst und Nachmittag wie auch den Abend vorhero der feyerlichen Vesper auferbaulichst beygewohnet. Freytags/ den 15. dito/ nemlich gestern / geruheten Ihre Königliche Majestät nebst Ihro Königlichen Hoheit Dero Herrn Ehe-Gemahl in der fruhe sammt Dero Hof-Staat von Schönbrunn in die allhiesige Vor-Stadt Rossau/ in Dero eigenthumlich jüngsthin übernommene Porcelan-Fabrica/ welche dermalen unter der Protection und Direction Sr. Excellenz (Tit.) Hrn. Collonedo Grafen von Walsee rc. auf Allerhöchst-gedacht Ihrer Königlichen Majestät Allergnädigsten Befehl stehet / zu verfügen / und alldorten so wohl den reichlichen Vorrath von Porcelan / als auch das Gebäu / Dräh-und Mahlerey-Stuben/ Brenn-und Glasier-Ofen / und das übrige angehörige in Allerhöchsten Augenschein zu nehmen/ Dero mitgebrachtes Hof-Gefolg mit Porcelan reichlich zu beschenken/ dem alldasigen Erfinder und dermaligen Factori Hrn. Claudio Innocentio du Paquier, sammt seiner Ehe-Gemahlin / und Sohn Carl Riedl/ zum Allergnädigsten Hand-Kuß zu lassen/ und über die gute Beschaffenheit gedachter Fabrica ein Allergnädigstes Wohlgefallen zu bezeigen/ dann die alldasige Fabricanten mildreichest zu beschenken. Diesemnach verfügten Sich Ihre Königliche Majestät herein in die Burg/ besuchten Dero Frau Mutter Majestät/ und seynd hernach mit der Durchläuchtigsten jungen Königlichen Herrschaft nach Schönbrunn zuruck gekehret. Dito Vormittag seynd in Allerhöchst-gedacht Ihrer Majest. der Verwittib. Röm. Kayserin Hof-Capellen die Exequien für die allhier in Wien ohnlängst in GOtt seelig entschlaffene Hoch-Adeliche Stern-Creuz-Ordens-Dame (Tit.) Frau Rosalia Gräfin von Althann/ Gebohrne Gräfin von Cavriani/ gehalten worden. Eodem Nachmittag kamen Allerhöchst-gedacht Ihre Majestät die Königin abermalen herein in die Stadt / und begaben Sich in Dero Hof-Kirche zu denen WW. EE. PP. Augustiner Baarfüßern/ wohneten daselbst der feyerlichen

Vor-

Vor-Vesper wegen des anheute eingefallenen Fest des Heil. Joannis von Nepomuck andächtigst bey / und kehreten hernach wiederumen nacher Schönbrunn zuruck. Dito Vormittags ist auf dem allhiesigen Land-Haus mehrmalen eine starke Recrouten-Assentirung gewesen / welche so dann weiters abgeführet worden. Man siehet auch noch täglich viele Montur / Gewehr / und andere Kriegs-Geräthschaften von hier zu Land nach der Königl. Armee abführen; wohin auch dieser Tägen mehrmalen ein stärker Transport Königl. Proviant-Wägen mit vielen Rimonta-Pferden aufgebrochen. Desgleichen auch noch täglich dieß- und jenseits Landes hier vorbey viele Hungarische Recrouten aufwärts passiren.

Prag vom 23. Maji. Die jüngst-gemeldte angefangene Joanneische Solennität dauerte die ganze Octav durch mit schuldigst-verpflichtestem Eifer; zu wessen Vermehrung unter anderen vielen beleuchteten Statuen und Bildern dieses grossen Wunderthäters / auch die auf der allhiesigen Moldau-Brucken / allwo dieser heilige Landes-Patron / wegen des verwahrten Beicht-Sigill / den Marter-Tod überstanden / von Wayland (Tit.) Herrn Herrn Mathias Gottfried Freyherrn von Wunschwitz Anno 1683. aufgerichtete / und nun von (Tit.) Herrn Herrn Franz Ignatz Freyherrn von Wunschwitz / durch sinnreich vorgestellte und mit vielen Lichtern und Lampen beleuchtete Mahlerey / gezierte Metallene Statue anzusehen ware; unterhalb welcher / so wie alljährlich / auf dem Wasser schöne Musicalische Litaneyen / nebst an dem Ufer gelößten vielen Pöllern / produciret wurden. Nicht minder hielte den 17. dieses / zu dessen grösserer Ehre-Vermehrung der Hr. Johann Bernard Zenker / Böhmischer Prager Patritius AA. LL. & Philosophiæ Magister, Jurium & Praxeos Studiosus in der / diesem Heiligen zu Ehren auferbauten / und vulgò auf der Skalka in der Königlichen Neuen Stadt Prag genannten Kirchen eine gelehrte Lateinische Lob-Rede / welche dem Herrn Herrn Procop Adalbert Grafen Czernin von und zu Chudenitz (plen. Tit.) von dem Hrn. Oratore dediciret wurde.

Mittwochs / den 20. dito / Vormittags marschirten hier durch mit 6. Fahnen in der schönsten Ordnung / die unter Commando ihres Obristen-Lieutenants (Tit.) Herrn von Leilersberg / nächst-gemeldte von Schlesischen Gränzen kommende und nach der Ober-Pfalz ihren Marsch fortsetzende zwey Tausend Warasdiner der schönsten nnd ansehnlichsten Leute.

Gedruckt / und zu finden bey Carl Franz Rosenmüller / Ihro zu Hungarn und Böheim Königlichen Majestät Hof-Buchdruckern.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 26. Maji, 1744.

Aus Italien.

Neapolis vom 30. Aprilis.

Es ist beschlossen worden/ daß sich die Königin von Gaeta nach Rom begeben solle/ wann Englische Schiffe in unserm Meer erscheinen würden. Ein Regiment/ so zu der Armee marschiren sollen/ hat eine Meutherey angefangen/ dahero selbiges entwaffnet und nach Capua geführet worden/ wo der 10. allzeit soll gehenket werden. Die hier verordnete Königliche Regenschaft ist sehr aufmerksam/ und 2. Herren davon gehen alle Nacht mit einer Schaar Sbirren patroulliren; sie läßt auch alle hier ankommende Schiffer examiniren/ ob sie nicht Englische Kriegs-Schiffe in hiesigen Gewäßern gesehen hätten.

Rom vom 2. Maji. Am vorigen Samstag erhielt der Graf von Thun einen Courier von Macerata/ den er noch am selbigen Tag zuruck wieder abfertigte. Bald darauf kam eine Staffette von dannen an den Cardinal-Staats-Secretarium/ und noch eine andere an den Grafen von Thun/ worauf sich das Gerücht ausbreitete/ daß sich die Königl. Hungarisch-Böheimische Armee von Macerata nach Foligno zöge; die Spanier hingegen wären von Pescara aufgebrochen/ und hätten ihr Haupt-Quartier nach Sant Germano verleget. Bey den gegenwärtigen Conjuncturen soll inzwischem eine Besatzung von etlichen Päbstlichen Compagnien nach Sermonetta und Collalto geschicket werden/ bis die Bewegungen der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee aufgehöret. Am Mittwoch giengen auch 25. Mann von hier nach Civita Castellana ab/ die dasige Besatzung abzulösen.

Finale vom 5. Maji. Wie man vernimmt/ so hat der Genuesische Magistrat dem Admiral Mathews das verlangte Verzeichnuß der in dessen Landen befindlichen Magazinen/ so denen vereinigten Armeen zugehören/ überliefern lassen. Von Mayland wird geschrieben/ daß 7000. Mann Königl. Hungarisch-Böheimischer Trouppen dem König von Sardinien zur Hülfe im Anmarsch begriffen wären.

Aus Niederlanden.

Dunkirchen vom 4. Maji. Es haben die meiste von unseren Han-

dels-Städten Deputirte nach Versailles abgeschickt / um den Hof zu bitten / auch der Republic Holland den Krieg anzukündigen / sonsten das Französische Negotium überall zu Grund gerichtet werden wurde / alles Andringens aber ungeachtet / haben sie noch keine Antwort erhalten. Der zweyte Versuch / so wir wiedermalen auf Engeland vorgehabt / wird auch nicht in Fortgang kommen / dann das zu dem End entworfene Project gar nicht practicabel / vielmehr allzugefährlich befunden worden ist / und seynd die darzu bestimmte Völker durch einen heut Nachts angekomenen Courier überall contremandirt worden. Wir werden also wider den König in Engeland directe nichts können unternehmen / als in dem Chur-Fürstenthum Hannover.

Aus Engeland.

Londen vom 4. Maji. Der Sardinische Minister / Ritter Osorio / hat den Lord Carteret die Erklärung gethan / wie sein König wegen Abwesenheit des Admiral Mathews den Varc-Fluß und Nizza verlassen müßen / und daß besagten Admirals Ruckkunft sehr nöthig seye / um / falls die Verschanzungen bey Villa-Franca nimmer zu behaupten wären / man durch Hülfe der Englischen Flotte sich zuruck ziehen könnte. Zu gleicher Zeit hat der Herr von Vilette von Turin berichtet: daß da der König von Sardinien seine ganze Sicherheit auf die Gegenwart des Admiral Mathews gesetzet / und bey dessen langen Ausbleiben sich sehr beschwehret; so hätte ihn dieses dahin gebracht / selbst auf die Ruckkunft des Admiral Mathews zu dringen / aus Forcht / es möchten die Feinde der gemeinen Sache sich der Gelegenheit bedienen / diesen Prinzen in ihr Interesse zu ziehen. Er meldete anbey noch: wie er muthmassete / man habe Seiner Sardinischen Majestät schon vortheilhafte Anerbietungen gethan / dahero er sich unverzüglich zu dem Admiral Mathews begeben / damit dieser den unumgänglich-nöthigen Succurs beschleunigen möchte. Den 29 passato ist über die Vorstellung des Sardinischen Ministers so wohl als die Briefe des Hrn. von Villette grosser Rath zu St. James gehalten / und beschlossen worden; wann der König von Sardinien die Allianz / es seye offentlich oder auf andere Weege nicht halten wollte / seye das beste Mittel / den Admiral Mathews mit seiner Flotten geraden Weeges nach Neapel zu schicken / um den dasigen Haven zu bloquiren oder gar zu bombardiren.

Ein anderes Londen vom 8. Dito. In derjenigen Versammlung / welche zu Cockpitt gehalten worden / und aus 26. Herren bestanden / hat man die Antwort in Uberlegung genommen / welche von Ihro Königl. Majestät in Preußen dem Grafen von Hindfort unserm bevollmächtigten

Mini-

Minister am Königlich-Preußischen Hof bey Gelegenheit des Kriegs/ welcher von Frankreich Ihro Groß-Brittannischen Majestät angekündiget worden/ gegeben worden. Man vernimmt/ daß 40. Personen von Yormouth hieher gekommen/ um die Admiralität dahin zu vermögen/ daß sie einige Kriegs-Schiffe abschicke/ um den Härings-Fang zu bedecken. Der Ritter Carl Hardy hat sich den 3. dieses mit 60. Kaufmañs-Schiffen zu Torbay vor Anker geleget. Am Dienstag hatte der Königl. Sardinische Minister/ Ritter Osorio/ mit denen Staats-Secretarien und einigen Gliedern des angehenden Raths eine Conferenz/ in welcher er/ auf Ordre seines Königs/ um ein neues Subsidium angehalten hat/ damit Ihro Majestät mehr und mehr in Stand gesetzt werden möchten/ die Desseins derer Franzosen und Spaniern zu vereitelen. Der Königliche Hungarisch-Böheimische Envoye/ Baron von Wasner/ wohnte dieser Conferenz bey/ nach welcher diese beyde Ministri Couriers mit der Antwort an ihre Höfe abgeschicket haben.

Aus Frankreich.

Paris vom 9. Maji. Es soll nun auch wider die Republic Holland eine Kriegs-Erklärung abgefasset worden seyn/ wann selbige die vorgeschlagene Neutralität nicht ergriefe/ sondern sich mit Engeland alliire. Dahier ist ein Courier von der Armee des Prinzen von Conti angelangt/ und so gleich weiter zu der Königl. Armee in Flandern abgegangen/ um seine Depesches dem König zu überreichen. Man versichert/ daß gedachter Prinz und der Spanische Infant mit der Armee weiter gegen Final anrücken würden/ um/ wo es möglich/ die Passage von Oneglia/ wo sich die Piemonteser bis an die Zähne verschanzen sollen/ ebenfalls zu forciren. Der junge Prätendent hat sich zu unserer Armee in Flandern begeben/ um bey derselben incognito zu dienen.

Aus Holland.

Haag vom 11. Maji. Man spricht allhier von einem gewissen Schreiben/ welches der König von Groß-Brittannien seit der Französischen Kriegs-Declaration an den Frankfurter Hof erlassen/ und es soll dann unter anderen vorgestellet seyn: da der Allerchristlichste König sich zu einen der kriegenden Haupt-Theile gemacht/ so gezieme es sich nicht/ daß er die Waffen auf der einen Seite für sein eigenes Interesse führen/ und auf der andern als ein Helfer dieses Hofs damit angesehen werden wolle. Es möchte aber geschehen/ was da wollte/ so würden die meisten Fürsten und Stände des Reichs nimmermehr gestatten/ daß fremde Trouppen unter dem Nahmen der Hülfs-Völker einiges Glied des Deutschen Reichs-

Cör-

Cörpers angreifen. Wie man vernimmt/ hätten die General-Staaten gerne gesehen// wann der Prinz Carl von Lothringen in den Niederlanden geblieben wäre/ die Alliirte Armee en Chef zu commandiren. Sie haben deßwegen dem Baron von Reischach und dem Herrn Trevor Vorstellung gethan/ um bey ihren Höfen solches zu bewürken. Sie haben sich auch selbst an den Prinzen Carl gewendet/ welcher aber geantwortet hat/ er wäre über die Hochachtung und das Vertrauen/ so der Staat gegen ihn bezeigte/ sehr vergnügt; es wäre ihm aber nicht möglich/ ihrem Begehren zu willfahren/ weil er von der Königin gemessenen und wiederholten Befehl empfangen/ sich unverzüglich nach Deutschland zu begeben: doch wollte er das jenige/ was Ihro Hochmögenden wünschten/ alsbald nach Wien berichten / und wann er unter Weegs Befehl bekäme / nach den Niederlanden zuruck zu kehren/ es mit dem grösten Vergnügen von der Welt thun. Nach Briefen aus Constantinopel hat sich der Krieg zwischen der Ottomannischen Pforte und dem Schach Nadyr wieder angefangen/ weil der Groß-Sultan diesem den Punct wegen Mecca nicht einraumen wollen. Die Pforte kehret daher grosse Rüstungen vor / den Krieg mit Eifer fortzusetzen. Die Perser hingegen sollen die Belagerung von Bassora unternommen haben/ welches eine ansehnliche Stadt in dem wüsten Arabien an dem Einfluß des Euphrats und des Tigris ist/ die nicht weit von solcher Stadt sich vereinigen/ und einen grossen Strohm ausmachen / der in den Persischen Meerbusen fällt.

Aus der Schweiz.

Genf vom 11. Maji. Bloß aus Gefälligkeit für den Admiral Mathews haben die Piemonteser sich in ihren Verschanzungen bey Villa-Franca gewehret / weil das Haupt-Absehen war/ solches zu Oneglia zu thun / und der Alliirten ihr Vorhaben zu vernichten. Von dem ehemalig-gedachten Oeconomie-Tractat zwischen Frankreich / Spanien und der Republic Genua/ wird als von einer ganz gewissen Sache gesprochen. Es wollen einige wissen / diese Republic würde der Königin von Hungarn und Böheim 1. Million Crusaden erlegen / damit diese dem König von Sardinien statt seiner Anforderungen auf Finale / Savona 2c. etwas võ dem Placentinischen gebe. Die Genueser mögen nun eine Parthey ergreifen wie sie wollen / so befindet sich der König von Sardinien durch die Stellung seiner Armee zu Oneglia in dem Stand / sie zu beobachten/ und die Alliirten zu verhindern / zu ihnen zu stossen / um so mehr / weil diese Armee ganz bequem verstärket werden kan. Seit dem die Spanis. Flotte auszulaufen resolvirt ist / hat der Admiral Mathews solcher den Paß verschlagen / und Geschwader-Weis verleget.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 26. Maji, 1744.

Aus Schweden.

Stockholm vom 1. Maji.

Am verwichenen Mittwoch wurde auf dem grossen Markt dieser Stadt durch des Henkers-Hand eine Franzöf. Schrift offentlich verbrannt / welche den erdichteten Titul einer geheimen Instruc tion des Englischen Hofes an einen Gesandten in Schweden führte. Diese Schrift/ so mit den allerschändlichsten und auf die boshafteste Weise ausgeheckten Falschheiten angefüllet ist/ in der Absicht/ zwischen verschiedenen Potentaten/ die mit einander in Freundschaft und Bündnuß leben/ Zank und Zwietracht anzurichten / hat man unter den Papieren eines Canzelisten/ Rydelius mit Nahmen/ gefunden. Es wurde derselbe im vorigen Jahr auf Befehl der Reichs-Stände in Verhaft gezogen/ weil er heimliche Zusammenschwörungen angesponnen hatte; wie er dann auch in der über ihn ergangenen Inquisition selbst gestanden/ daß ein gewisser hiesiger Kaufmann ihm oberwehnte Schrift gegeben / um solche in die Schwedische Sprache zu übersetzen/ damit sie gedrucket werden möchte. Der Kaufmann/ der die Sache nicht laugnen kunte / hat sich dannoch durch einen Eid gerechtfertiget/ und erwiesen/ daß er der Verfasser sothaner abscheulichen Schrift nicht seye; als die da sonder Zweifel eine Brut derjenigen gefährlichen Staats-Streiche ist / welcher man schon vorlängst nichts anders beymisset/ als die Erfindung solcher schändlichen Mittel und Weege/ die ganz Europa verwirren können.

Aus Holland.

Haag vom 12. Maji. Der Französische Minister/ Abt de la Ville/ hat sich seit der Abreise des Marquis von Fenelon äußerst angelegen seyn lassen/ unter den Gliedern der Regierung sich eine Parthey zu erwerben/ damit er so dann zu seinem Zweck/ nemlich die General-Staaten zu Annehmung der von dem Französischen Hof Ihnen angetragenen Neutralität zu bewegen/ gelangen könne. Als derselbe letzthin die Französische Kriegs-Declaration gegen die Königin von Hungarn und Böheim durch einen

Courier erhielte/ empfieng er dabey zugleich wichtige Depeschen/ womit derselbe sich alsbald zu dem wochentlichen Präsidenten und dem Rath-Pensionario verfügte/ und mit beyden eine über anderthalb Stunden gedauerte Conferenz hielte / auch solches nachgehends bey verschiedenen anderen Regierungs-Herren bewerkstelligte/ die er sämmtlich mit vielem Eifer und Nachdruck zu Unterzeichnung der gedachten Neutralität zu bereden getrachtet hat; Gleichwie aber der Hungarisch-Böheimische Minister / Baron von Reischach/ von allen diesen Demarschen des Französischen Gesandtens hinlänglich berichtet worden; Also hatte er nicht verabsaumet/ sich zu dem Groß-Brittannischen Minister/ Herrn Trevor/ zu begeben/ und mit demselben die Maaß-Reguln/ welche zu Contrecarrirung der Französischen Absichten genommen werden müsten/ zu überlegen. Nachdem nun solches von erwehnten beyden Ministris geschehen/ verfügte sich der Englische gleich darauf zu den jenigen Gliedern/ von denen er gewust/ daß der Abt de la Ville bey ihnen gewesen/ und sich bemühet/ solche auf seine Seite zu bringen / und stellete denenselben mit vielen Gründen die augenscheinliche Gefahr vor Augen/ in welche die Republic gerathen würde/ falls Ihro Hochmögenden sich zu Unterzeichnung eines solchen Tractats verleiten liessen. Auf diesen Vortrag hat ermeldtem Englischen Minister unter anderen der Wöchentliche Präsident in Antwort zu verstehen gegeben/ daß er über diese und dergleichen Französische Insinuationen keine Ombrage schöpfen möchte/ weilen Ihro Hochmögenden doch von ihren mit den Höfen von Wien und Londen eingegangenen Engagements nicht abgehen würden. Gleich den Tag darauf ist diese Materie in der Versammlung der General-Staaten in Proposition kommen/ und durch Mehrheit der Stimmen der Schluß dahin ausgefallen/ daß/ da man bey jetzigen gefährlichen Conjuncturen wohl auf seiner Huth seyn müste/ es gar nicht rathsam wäre / sich durch dergleichen Neutralität die Hände binden zu lassen/ vielmehr erforderte es die unumgängliche Nothwendigkeit/ bey denen einmal genommenen kräftigen Maaß-Reguln unveränderlich zu beharren/ und sich durch keinerley Persvasionen davon abwendig machen zu lassen.

Aus Niederlanden.

Mons vom 10. Maji. Vorgestern hat man die grosse Uberschwemmung dieser Gegenden angefangen/ um diese Festung vor einem Uberfall zu versichern.

Dornick vom 10. Maji. Die Französische Trouppen cantoniren von Valenciennes/ Bouchain und Douay bis nach Rumigies/ Simeon/

Lan

Landas / Maude bey Mortaigne/und in einigen Häusern liegen 22. bis 28. Soldaten einquartiret. Man kan noch nicht wissen/ wohin die Franzosen ihr Absehen gerichtet haben / man stehet so wohl für hiesige Stadt als Menin / Ypern oder Mons in Sorgen / sonderlich da man vernimmt / daß die Französische schwere Artillerie meist nach Ryssel gebracht worden / und noch gebracht wird / wie auch alles bey Conde und Valenciennes gelegene Heu und Früchten von dannen nach gedachtem Lille zu Wasser auf der Scarpe gebracht wird ; zu deme machen die Franzosen drey Strassen / deren eine aus dem Artois durch Mauriennes / die beyde andere aber durch Haßnon auf Rumigies und Simeon zwischen Landas und bey Rume vorbey gehen/ alle aber auf Ryssel und folglich nach der Gegend von Menin reichen. Disseits stehen 3. bis 4000. Königlich-Hungarische Husaren von Leuße bis Perwils / welche bis vor die Thoren von Conde und Mortaigne streifen / und die Franzosen beobachten. Bey der Ankunft des Allerchristlichsten Königs in Valenciennes seynd zwey grosse Kriegs-Räthe gehalten worden/ worinn der Schluß gemacht seyn solle / von dem vorhabenden Anfall gegen die Oesterreichische Niederlande nicht abzulassen / es wäre dann die Sache / daß man ihnen zur Versicherung / daß sie aus hiesigen Landen nicht feindlich heimgesuchet werden sollten / einige Haupt-Plätze in ihre Gewalt ausliefern würde.

Brüßell vom 12. Maji. Das vor einigen Tägen aus Cammerich und Valenciennes zusamen gezogene Französische Corpo bey 13000. Mann stark / stehet zwischen St. Amand und Dornick gelagert. Die Französische Husaren / welche sich auf den Gränzen von Namur und Hennegau herum sehen lassen/ haben in dem Bezirk von Fontaine l'Eveque Brandschatzungen ausgeschrieben / auch einige Lands-Beamten als Geißlen mit sich hinweg geführet. Hingegen haben die zu Warre / Grammont / Oudenarde und in dieser Gegend herum gelegene Königlich-Hungarische Husaren der Carolisch- und Bellesnaisch-und anderen Regimentern sich auf den Marsch begeben / um dergleichen im Französischen zu thun ; allein man vernimt/ daß/ weil auf Königlich-Französ. Ordre annoch keine Feindseligkeiten sollen ausgeübet werden / die mitgenommene Geißlen wiederum därften entlassen werden. Der König von Frankreich/ welcher zu Valenciennes mit einem grossen Gefolg angelanget / ist von dannen nach Ryssel und anderen Gegenden abgereiset. Die Gesandten der ausländischen Höfen / welche Jhro Majestät aus Paris gefolget / oder Jhro Maj. nachfolgen wollen / haben die Nachricht erhalten / sich nach Maubeuge zu be-

ge-

geben / und sich daselbst / währender Reise des Königs / aufzuhalten / woraus man muthmasset / daß Ihro Majestät der König mit der Armee in dasiger Gegend sich eine Zeit lang aufhalten werde.

Ein anderes Brüßell vom 15. Maji. Am Dienstag hatten der Graf von Wassenaar/ der Baron von Heckeren von Braunzenburg / und der Hr. von Kinschot / Resident der General-Staaten / die Ehre/ mit der Durchl. Erz-Herzogin zu Mittag zu speisen; worauf am Mittwoch der erstere unter einer Escorte von Dragonern nach Mons/ und der andere nach dem Haag abgienge. Am Dienstag passirte die erste Colonne der Braunschweig-Lüneburgischen Trouppen durch diese Stadt/ und bezoge das Lager zu Anderlecht/ wo am Mittwoch auch die erste und gestern die anderte Colonne der Englischen / die 2. vorher gegangene Täge aber die anderte und dritte Colonne der Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Trouppen eingerucket seynd. Am Freytag wurde auf die Ankunft eines Couriers mit wichtigen Depeschen aus dem Haag ein grosser Kriegs-Rath gehalten/ welchem der Herzog von Aremberg/ der General Wade/ und der Graf Moritz von Nassau/ nebst mehr anderen hier anwesenden Generals/ beywohnten. Von den Gränzen vernimmt man/ daß sich der König von Frankreich seither dem 11. dieses zu Ryssel befände/ und daß die Französ. Trouppen auf allen Seiten dahin in Bewegung seyen.

Aus Deutschland.

Philippsburg vom 11. Maji. Die Bayeris. Armee / welche 3. Viertel-Meilen von hiesiger Festung auf einem sandigten Boden / und wo die Pferde kein gutes Wasser fanden / campirte / hat gestern Befehl empfangen / ein vortheilhafteres und sicherers Lager zu beziehen.

Straßburg vom 13. Maji. Nunmehro ist hier alles in Allarm/ morgen gehen 3000. Väßer mit Zwieback hinabwärts des Rheins/ und ziehen sich unsere Deutsche Regimenter alle dahin/ um/ wie man sagt/ sich mit denen Bayerischen Völkern zu conjungiren; es befinden sich über 30. Generals-Personen allhier. Der General Feld-Marschall Graf von Seckendorf/ ist ohnweit hier zu Lauterburg ankommen/ um sich mit unserm Marschall/ welcher dahin verreiset/ zu unterreden. Die Schiff-Brucken über den Rhein seynd geschlagen/ vermuthet man also einen abermaligen Ubergang.

Mannheim vom 13. Maji. Am 6. dieses und die folgende Täge haben die Französische Commissarien in dem Lager bey Philippsburg die Cavallerie und Infanterie der Bayerischen Armee gemustert. Der General Bernklau ist bereits mit den Vor-Trouppen der Hungarisch-Böheimischen Armee/ die in 18000. Mann bestehen/ zu Heilbrunn angelangt.

Prager = Post = Zeitungen.

Dienstags, den 26. Maji, 1744.

Freyburg vom 13. Maji.

Gestern ist das in hiesigen Gegenden in den Winter-Quartieren gestandene Corpo Königl. Hungarisch-Böheimischer Trouppen von etlichen 20000. Mann unter dem Commando Ihro Excell. des Generals der Cavallerie / Baron von Berlichingen / mit Hinterlassung 10. Battaillons zur hiesigen Garnison / nebst etlichen 100. Husaren und derer Banduren zu Breysach / aufgebrochen / und hat den Marsch zur Haupt-Armee gegen Heilbrunn genommen. Seither dieser Abmarsch angeordnet worden / vernimmt man aus dem Elsaß / daß die Franzosen sich ebenfalls von Hünningen und aus dem Ober-Elsaß den Rhein hinunter gegen Philippsburg ziehen / ihre Bagage aber wird meistentheils zu Straßburg eingeschiffet / und auf den Rhein dahin abgeführet.

Cölln vom 14. Maji. Das durch einen Wetter-Schlag neulich in Brand gerathene Städtlein Lechenich erlitte am Dienstag nochmalen eine Feuers-Brunst / so daß dieser unglückliche Ort bis auf 8. Häuser völlig in die Asche geleget wurde. Man hat unter der Aschen bey demjenigen Gebäude / wo der Brand zum andertenmal aufgangen / eine bald abgebrennte Lunte hervor gezogen / so ein klares Zeichen ist / daß dieses letztere Unglück von gottlosen Leuten boshaftig müße seyn angeleget worden.

Regenspurg vom 14. Maji. Uber die letzthin hier vorbey nach Ingolstadt gegangene 3. Tschaicken / seynd gestern abermalen wieder 3. mit 48. Mann besetzt angekommen / welche gleichfalls / nachdeme sie zu Ehren des hiesigen Lagers commandirenden Generals / Herrn Grafen Carl Palfi / ihre 9. mit sich führende Canons zu dreymalen abgefeuert / ihren Weeg nach besagtem Ingolstadt genommen / heut oder morgen werden noch 5. dergleichen erwartet / die jenen gleichfalls dahin folgen werden; hingegen ist von dannen in 6. Schiffen den 11. dieses eine Battaillon von dem Löbl. Wolfischen Infanterie-Regiment hier vorbey nach Wien abgegangen / welche / dem Vernehmen nach / von dort aus weiters nach Siebenbürgen gehen / und andere Trouppen daselbst ablösen wird. Gestern Vormittag seynd aus Böhmen 9. Wägen mit Montur und Bley, 50. Mann neugeworbene Dragoner / die alle wohl montirt gewesen / hier

durch nach mehrbesagtem Ingolstadt passiret/ allwohin gestern ein ganzes Königl. Hungarisches Infanterie-Regiment bey Schierling sich hinauf gezogen.

Ingolstadt vom 16. Maji. Unsere Armee ist noch in Zusammenziehen begriffen / hier campiren dato alleinig 2. Cuirassier-Regimenter/ Carl St. Ignon und Birkenfeld/1. Corpo Theresser-Husaren und 2. Battaillons von Mercy Infanterie; in der Garnison liegen 2. Battaillons von Jung-Königseck/2. Battaillons von Haller und 1. von Uivary/von welchen die letzteren in Rhain und Donauwerth commandirt seynd. Se. Excellenz der commandirende Herr General/Graf von Bathyani/befinden sich in Person/ und mit seinem Staab annoch in München/ sollen aber dem Vernehmen nach nächstens hier eintreffen/ von dannen aber Dero Haupt-Quartier nach Amberg verlegen. Von unserer Armee/ die in Reich fleißig gegen Heilbrunn avanciret/ und welche den 17. allda eintreffen solle/ hat man dato nichts remarquables / ist auch nicht möglich. Gestern seynd von dem Trenkischen Banduren-Corpo 300. Köpf/ nemlich die erste Colonne/ worunter 2. Compagnien Janitscharen/ eingetroffen/ und in der Stadt einquartieret worden; sie haben aber annoch weder Gewehr noch ihre förmliche Montur / erwarten aber solche ehestens / und wann sie demnach alle beysammen/ und ihre Requisiten überkommen / marschiren sie insgesammt zu der grossen Armee in das Reich.

Nürnberg vom 19. Maji. Ihro Durchl. der Prinz Carl / welcher den 7. von Brüßell abgereiset/ seynd am verwichenen Sonntag als den 17. allhier glücklich angelanget. Sie haben sich aber nicht lang aufgehalten/ sondern dero Reise nach eingenommenem Mittagmahl so gleich zur Armee am Rhein fortgesetzet. So vernimmt man auch/ daß der Herr Feld-Marschall Graf von Traun den 1. dieses von München zur Armee abgegangen. Se. Excell. haben die Ordres denen unter dessen Commando stehenden Herren Generals versiegelter zustellen lassen/ mit der Bedeutung / solche nicht eher als an gewissen Oertern zu eröfnen.

Dreßden vom 19. Maji. Der zwischen unserm und dem Russischen Hof A. 1733. geschlossene Tractat ist erneuert/ und die Ratificationes letzthin ausgewechselt worden.

Donau-Strohm vom 20. Maji. Von Heilbrunn wird gemeldet / es hätte bereits denen Königlich-Hungarischen Husaren geglücket 40. theils mit Proviant / theils mit Pagage beladene/ und den Bayerischen Trouppen zugeführte Wägen / nachdeme die Convoy in die Flucht geschlagen worden/ zu erbeuten.

Wien

Wien vom 20. Maji. Samstags/ den 16. Maji/ am Fest des Heil. Johannis Nepomuceni/ Vormittags als die hier befindliche Hoch-Löbliche Böheimische Hof-Canzeley die Festivität ihres Heiligen Landes-Patrons in derer WW. EE. PP. Augustinern Barfüßern Königl. Hof-Kirchen bey einer herrlichen Vocal- und Instrumental-Music begangen / geruheten des Königl. Herrn Ehe-Gemahls Hoheit von Schönbrunn herein in die Stadt in besagtes GOttes-Haus sich zu erheben / und dem feyerlichen GOttes-Dienst andächtigst beyzuwohnen. Des Abends nach 5. Uhr haben auch Ihre Majestät die Königin Sich herein nach vorgedachter Hof-Kirche verfüget/ und der Litaney beygewohnet/ und seynd so dann wieder nach Dero Sommer-Pallast Schönbrunn zuruck gekehret. Desgleichen ist auch die Festivität dieses grossen Heiligen in Ihrer Majestät der Verwittibten Kayserin Elisabetha Hof-Capellen an besagtem Samstag feyerlich begangen worden / und haben derselben Ihre Verwittibte Kayserliche Majestät mit Dero gesammten Adelichen Hof-Gefolg andächtigst beygewohnet. Sonntags/ den 17. dito/ Vormittags nach 10. Uhr seynd Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahls Königlichen Hoheit/ und gesammten Adelichen Hof-Gefolg abermalen von Schönbrunn herein in die Burg gekommen / und haben daselbst in Dero Hof-Capellen dem Sonntäglichen GOttes-Dienst beygewohnet / nach Endigung dessen aber seynd Höchst-Dieselbe zur Mittags-Tafel nach öfters berührtem Schönbrunn zuruck gekehret/ Abends nach 5. Uhr mehrmalen nach obbesagter Dero Hof-Kirchen herein gekommen/ und haben abermalen der Litaney beygewohnet / seynd so dann wiederum nacher Schönbrunn zuruck gekehret. Imgleichen haben auch besagten Sonntag Vor- und Nachmittags Ihro Majestät die Verwittibte Kayserin dem GOttes-Dienst in Dero Hof-Capellen beygewohnet. Montags/ den 18. dito/ haben Ihro Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahls Königlichen Hoheit Vormittags von Schönbrunn wiederum herein in die Burg sich erhoben/ bey Dero Frau Mutter Verwittibten Kayserin eine Visite abgestattet/ und dann zue Mittags-Tafel sich nach Schönbrunn zuruck / Abends aber nach 5. Uhr abermalen herein in die Stadt nach Dero Königl. Hof-Kirchen verfüget/ der Litaney daselbsten beygewohnet/ und dann wiederum nach Schönbrunn zuruck gekehret. Dito Vormittag seynd in Allerhöchst-gedacht Ihrer Majestät der Verwittibten Kayserin Hof-Capellen die Exequien für die in diesem laufenden Jahr zu Brünn in GOtt seelig entschlaffene Hoch-Adeliche Stern-Creutz-Ordens-Dame (Tit.) Frau Regina Apollonia Gräfin von Rogendorf/ gebohrne Gräfin von Kollowrat/ gehalten worden. Gestern Abends haben Aller-

lerhöchst-gedacht Ihre Majestät die Königin abermalen der neuntägigen Andacht zu dem Heil. Johann von Nepomuck in besagter Hof-Kirchen bey denen PP. Augustinern auferbaulichst beygewohnet. Sonntags fruhe haben Ihre Excellenz (Tit.) Hr. Anton Trautson / des Heil. Röm. Reichs Graf zu Falkenstein ꝛc. ꝛc. des hohen Malthesser Ritter-Ordens Groß-Creuz / gevollmächtigter Minister / Ihrer Konigl. Majestät würklicher Geheimer Rath / wie auch Allerhöchst-gedacht Ihrer Majestät der Verwittibten Römischen Kayserin Hatschieren- und Trabanten Hauptmann / nach einiger Tägen ausgestandenen schweren Krankheit seines Alter 45. Jahr dieses Zeitliche geseegnet; und ist Montags Abends dessen Leichnam in der Kruft Dero hohen Familie bey denen WW. EE. PP. Cler. Reg. St. Pauli Apostoli / sonsten Barnabiten genannt / mit denen gewöhnlichen Ceremonien beygesetzet worden. Es langen noch immer viele Familien aus dem Reich zu Wasser allhier an / welche ihre Reise weiter nacher Hungarn / um daselbsten sich häuslichen niederzulassen / fortsetzen. Nachdeme auf hohe Verordnung Sr. Hoch-Fürstl. Eminenz des allhiesigen Hrn. Ordinarii / bereits den 12. 13. und 14. abgewichenen Monats Aprilis allhier in der Metropolitan-Kirchen bey St. Stephan vor ausgesetztem Hochwürdigsten Altars-Sacrament ein allgemeines drey tägiges Gebeth / um Erbittung des Himmlischen Seegens / Sieg und Victori für Ihro Königliche Majestät unserer Allergnädigsten Landes-Fürstin und Frauen Frauen / wie auch Dero hohen Bunds-Genossenen gerechte Waffen vorgenommen worden / so haben ebenfalls Hoch-gedacht Ihro Hoch-Fürstl. Eminenz in Dero ganzen Diœces auch auf dem Land pro felici armorum ſucceſſu, & avertendis malis publicis nächstkommende Heil. drey Pfingst-Feyertäge allzeit durch eine Stund lang das Hochwürdigste Gut auszusetzen: und darbey nebst denen bereits üblich und gewöhnlichen Andachten Vormittag die Litaney von allen Heiligen; Nachmittag aber den Heiligen Rosenkranz zu bethen verordnet.

Prag vom 26. Maji. Die widerholt-gemeldte Johanneische Octav-Solennität wurde Samstags mit einem auf dem privilegirten so genannten Kleinen Venedig kunstreich-producirten Feuer-Werk beschlossen. Von Königgrätz hat man die zuverläßige Nachricht / daß den 19. dieses Monats zu Smirzitz Elisabetha Lauhartin im 45. Jahr ihres Alters vier ganz gesunde und vollkomen-gestalte Kinder / zwey Söhne nemlich und zwey Töchter / so bey Leben und gesund sich befinden / zur Welt gebracht habe; Imgleichen gebahre auch eine Mutter zu Aunhoscht im abgewichenen Monat Martii laufenden 1744. Jahrs 5. lebendige Kinder. Aus dem Czaslauer Creys erfahret man / wie daß an verschiedenen Orten dieses Creyses einige Khüe zu zwey Kölbern geworfen.

Prager = Post = Zeitungen.

Samstags, den 30. Maji, 1744.

Aus Rußland.

Moscau vom 21. Aprilis.

Jhro Czaarische Majestät seynd zwar in voriger Woche durch eine kleine Verkältung mit Halß-Wehe dermassen incommodiret gewesen/ daß dieselbe sich einige Täge einzuhalten und zu mediciniren genöthiget worden; nachdem aber Jhro Majest. am verwichenen Freytag zur Ader gelassen/ so befinden sich Dieselbe jetzo wieder in erwünschter vollkommenen Gesundheit/ und wohnen zum öftern den Raths-Versammlungen bey. Die Czaarin hat einen Bischofen ernennet/ Jhro Durchl. die Prinzessin von Anhalt-Zerbst in der Griechischen Lehr zu unterrichten/ so daß man an einer Heyrath deroselben mit dem Groß-Fürsten gar nicht mehr zweifelt.

Aus Schweden.

Stockholm vom 8. Maji. Der Groß-Brittannische Minister hat Jhro Majest. bey einer gehabten Privat-Audienz die Kriegs-Declaration Jhro Majestät des Königs in Frankreich gegen Groß-Brittannien mitgetheilet. Man wird sich aber am hiesigen Hof weder directe noch indirecte in diese Sache mischen / sondern die hergestellte Friedens-Ruhe zu unterhalten und zu geniessen/ befliessen seyn.

Aus Engeland.

Londen vom 8. Maji. Der Hof hat mit einem Expressen aus dem Haag die höchst-angenehme Zeitung erhalten / daß die Herren General-Staaten mit einhelliger Stimm den Schluß gefasset/ Jhro Königl. Groß-Brittannischen Majestät bald möglichst den durch Herrn Trevor jüngsthin verlangten Succurs von 20. Kriegs-Schiffen zu schicken. Die von dem Marquis de Fenelon in Jhro Hochmögenden Versammlung gehaltene pathetische Rede wird hier als eine Einleitung zu einer dritten Kriegs-Declaration angemerkt / die der Hof zu Versailles für unvermeidlich halten dürfte. Auf dem zu Gibraltar aufgebrachten Spanischen Schiff / solle man einen Brieff an den König von Spanien/ und darinn einen Diamant/ 30000. Pesos werth/ gefunden haben.

Aus Holland.

Haag vom 12. Maji. Wegen Abschickung eines Holländischen extraordinaire Abgesandtens an den König von Frankreich / seynd die Meynungen unter denen Herren General-Staaten ziemlich zertheilt gewesen. Viele und die meisten von denselben haben dafür gehalten / daß diese Gesandschaft fruchtloß seyn werde / und am Ende Ihro Hochmögende sich würden genöthiggt sehen / daß sie Frankreich würden den Krieg declariren müßen. Verschiedene Glieder haben in der Versammlung so gar vorgestellet / sie befänden für gut / daß man dieser Cron mit einer Kriegs-Declaration zuvor kommen möchte; andere hingegen wollten / man sollte mit Abschickung einer Gesandschaft an den Allerchristlichsten König / fortfahren / um wenigstens dem Volk damit zu zeigen / daß Ihro Hochmögende nichts verabsaumet hätten / was zu einem Frieden dienen können.

Ein anderes Haag vom vorigen Dato. Die dem Grafen von Wassenaar mitgegebene Instruction / welche sich zugleich auf die / dem nach Londen gesendeten Baron von Botzelaer ertheilte / beziehet / bestehet hauptsächlich darin̄: Um dem Allerchristlichsten König zu declariren / wie es nicht anders als mit äußersten Widerwillen geschehen würde / wann die General-Staaten an dem Krieg gegen denselben Theil nehmen müßten; Weil sie nun durch den König von Groß-Brittannien schon würklich um Erfüllung vorgedachten Tractats angegangen worden / und sie sich auch in diesem Fall nicht entlegen könten / ihrer gewohnten Treue in Beobachtung ihrer Verbündungen nachzuleben / gleichwohl ihnen das viele Unheil / welches der Krieg nach sich zöge / einen billigen Abscheu erweckte / also wünschten sie nichts mehr / als zu dessen Vermeidung die ihnen in eben demselben Tractat vorbehaltene kurze Frist von 2. Monaten annoch mit grossem Succeß anwenden zu können. Anbey ist der Graf von Wassenaar befehliget / bey dem König von Frankreich mit allen Vorstellungen / die ihn möchten rühren können / zu solicitiren / daß der gegen die Oesterreichische Niederlande beschlossene feindliche Angrief ausgestellt bleiben möchte / bis man neue Mittel und Weege / um die Sache noch etwann zu einem Vertrag einzuleiten versucht hätte rc. Sollte sich aber Se. Allerchristlichste Majestät nicht geneigt finden lassen / den gütlichen Vorschlägen Gehör zu geben / so werden Ihro Hochmögende nicht erst auf eine Kriegs-Declaration von Frankreich gegen sie warten / sondern der Königin von Hungarn und Böheim und dem König von Engeland aus allen Kräften beystehen / und das sonst nur zu einem Observations-Lager bestimmte zweyte Corpo der bewusten 20000.

Mann

Mann/ die schon vorläufige Marsch-Ordre erhalten haben/ mit der Alliirten Armee vereinigen. Auf obigen Fall wird auch die Escadre der 20. Kriegs-Schiffe noch vor Ende dieses Monats auslaufen. Mitten unter allen diesen Umständen bearbeitet sich gleichwohl der Abt de la Ville noch immer / um die General-Staaten zu Zeichnung eines Neutralität-Tractats zu überreden/ ja er hat ihnen so gar ein von seinem Hof zu dem Ende empfangenes Project vorgezeiget/ man findet aber hieran jetzo noch weniger Geschmack als jemals vorher.

Noch ein anderes Haag vom 15. Maji. Der Französische Minister/ Abt de la Ville / hat in einer mit dem wöchentlichen Präsidenten der General-Staaten dieser Tägen gehaltenen Conferenz die Meynungen seines Hofs über gegenwärtige Conjuncturen / welche der Marquis von Fenelon bey seiner Anwesenheit allhier Ihro Hochmögenden eröfnet / aufs neue confirmirt/ und dabey zugleich versichert/ daß / im Fall die General-Staaten sich zu Eingehung des vorgeschlagenen Neutralitäts-Tractats nicht bequemen / und dabey auf das feyerlichste angeloben würden / den Feinden Frankreichs weder directe noch indirecte einige Assistenz zu leisten / der Allerchristl. König diese Weigerung nicht anders/ als eine Kriegs-Declaration ansehen und aufnehmen könte / und daß er / der Abt / auf diesen Fall schon beordert seye/ sich von hier zu retiriren; Im Gegentheil aber/ und Falls Ihro Hochmögenden die Vorschläge des Königs acceptirten / offerirten Ihnen Se. Majestät dero mächtigen Schutz/ so wohl in Ansehung ihrer Staaten / als besonders ihrer Commercien / und die Republic könte während der Zeit / da Frankreich seine Feinde attaquirte / die edelsten und besten Früchte des Friedens einernden rc. Diesen Vortrag hat der Präsident blos ad referendum angenommen. Indessen ist man fest versichert / daß die Republic ihre einmal genommene Mesures weder verändern / noch auch von dem bishero observirten Systemate abgehen werde; Und dieses haben Ihro Hochmögenden denen Groß-Brittannisch- und Hungarisch-Böheimischen Ministris bereits kund gethan / und dieselbe zugleich versichert / daß sie nicht nur ihre Engagements überhaupt / aller Drohungen ungeachtet / heilig halten / sondern auch solchem zufolge den Krieg an Frankreich ohne Anstand declariren würden / im Fall der Hof zu Versailles denen durch ihren dahin abgeschickten Ambassadeur thun sollenden Vorschlägen kein Gehör gäbe/ damit man so dann mit gesamter Hand und durch Anspannung der äußersten Kräften dem in Feuer und Flammen gesetzten Europa einen baldigen und dauerhaften Frieden zu verschaffen / im Stand seyn möge. Am

Amsterdam vom 15. Maji. Die 10. letzthin aus Ost-Indien angekommene Retour-Schiffe haben unter anderen folgende Waaren mitgebracht: 1805736. Pfund braunen Pfeffer; 63511. Pfund weißen Pfeffer; 163000. Muscaten-Nüße; 240000. Pfund Nägelein; 48000. Pfund Zimmet-Rinden; 60407. Pfund Poejer-Zucker; 223500. Pfund Salpeter; 3555877. Pfund Caffe von Java; 12368. Pfund Caffe von Mocha.

Aus Niederlanden.

Antwerpen vom 14. Maji. Briefe von Ostende melden / daß eines von denen allda in Garnison liegenden Englischen Regimentern nach Brügge abmarschirt seye / und daß man allda einen neuen Transport aus Engeland erwarte. Sonsten wären 400. Fäßer Pulver / nebst einer Menge Kugelen / Flinten-Steine ꝛc. zum Dienst der Englischen Trouppes von dannen nach Gent abgeschicket worden.

Ryssel vom 16. Maji. Vorgestern kame der König von Frankreich hier an / da einige Stunden vorher der Holländische außerordentliche Ambassadeur / Graf von Wassenaar / hier eingetroffen. Der König ware kaum angekommen / so ließe dieser Minister bey Ihro Majestät um eine Audienz anhalten / um deroselben die aufhabende Commission zu eröfnen. Des andern Tags reiseten Ihro Majestät wieder von hier nach Cisoin ab / wohin sich der Herr Ambassadeur an eben dem Tag begabe / und bey Ihro Majest. daselbst Audienz hatte / man weiß aber noch nicht / was Se. Majestät ihme geantwortet habe.

Brüßell vom 19. Maji. Dahier langen täglich einige Battaillons an / welche theils nach dem Lager zu Braine-le-Comte und theils nach Mons / zu Verstärkung dasiger Garnison / marschiren. Am Freytag marschirte eine von denen Grenadier-Compagnien / nebst einer Escadron des Dragoner-Regiments von Styrum / wie auch eine andere Grenadier-Compagnie mit einer Escadron des Dragoner-Regiments von Ligne nach obgedachtem Lager zu Braine-le-Comte ab: Wohin auch an eben dem Tag eine Battaillon von Heister und eine von Salm passirten. Hingegen kame des andern Tags eine Battaillon von Wolfenbüttel / nebst 2. von los Rios hier an / und am Sonntag marschirte von jedem dieser Regimenter eine Battaillon / und zwar die eine nach Mons / die andere aber nach Braine-le-Comte ab / wohin heute eine Battaillon von Gaisruck / nebst verschiedenen Escadronen von Styrum und Ligne / so gestern hier angelangt / gefolget seynd.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 30. Maji, 1744.

Aus Italien.

Neapolis vom 28. Aprilis.

Nachdem Ihro Majest. die Nachricht erhalten / daß der Prinz von Lobkowitz Befehl erhalten / gegen hiesiges Königreich feindlich zu handlen / und auch in einem Kriegs-Rath beschlossen worden / bey Mignano den Einfall zu wagen; So haben Ihro Majestät den Schluß gefasset / Ihre sämmtliche Macht zusammen bey St. Germano zu ziehen. Man hat auch an die Spanische Trouppen Befehl ertheilet / aus der Provinz Abruzzo sich wegzuziehen / und das Gebürge zu passiren / um sich mit der Neapolitanischen Armee zu conjungiren / Pescara aber bleibt mit einer Garnison besetzet.

Rom vom 9. Maji. So wohl am hiesigen Päbstlichen Hof / als in dieser Stadt wird dermalen fast von nichts als von Annäherung der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee gesprochen / welche durch hiesige Gegenden passiren solle / weßhalben dann der Päbstliche Stuhl sich stark bemühet / damit derselben die unterschiedliche Nothwendigkeiten in Zeiten angeschaffet werden mögen. Am Montag wurde im Quirinal eine abermalige Congregation / gedachte Königl. Hungarisch-Böheimische Armee betreffend / gehalten. Am Mittwoch ertheilte der Pabst dem Cardinal Acquaviva / Ambassadeur derer Höfen von Spanien und Neapolis / Audienz. Vorgestern Nachmittags passirten ungefehr 300. Husaren bey dieser Stadt vorbey / welche in dem Dorf Spada Erfrischungen eingenommen / und ihre Weeg darauf nach Monte-Rotondo fortgesetzet haben. Von Neapolis vernimmt man / daß der Cardinal Coscia mit Tod abgegangen seye.

Genua vom 9. Maji. Am Samstag Nachmittags langten die Englische Kriegs-Schiffe / Sardinische Galeere / und Transport-Schiffe / welche die Sardinische Trouppen von Villa-Franca nach Oneglia transportirt / und allda ausgesetzet haben / bey der Escadre des Admirals Mathews zu Vado an. Am Montag kame das Kriegs-Schiff / der Evernesheim / mit 2. anderen Englischen Fahrzeugen / von Vado hier an / welche den

Englischen Consul wieder anhero gebracht haben. Briefe von Nizza unterm 4. dieses melden / daß ein Corpo Französischer Trouppes seye den Varo-Fluß wieder repassirt / und marschire nach dem Ort seiner Bestimmung / 2. andere Corps von der Französisch- und Spanischen Armee aber campirten noch immer zwischen bemeldter Stadt Nizza und Monaco / und machten die Anstalten / durch andere Weege in Piemont einzudringen. Von Oneglia hat man / daß allda gegen den Capucinern das Erdreich aufgeworfen werde / um die Trouppen / so allda debarquirt worden / campiren zu lassen. Sonsten werde gesagt / daß in der Nachbarschaft von Fiumara ein Fort gemacht / und alle Trouppes in dem Thal bis nach Carnovie vertheilet werden sollten / so daß sie sich leicht mit dem Corpo des Grafen della Rocca zwischen Cuneo und Savorgio vereinigen könten.

Bologna vom 12. Maji. Von Fano wird berichtet / daß man die Barchen / welche zu dem Transport der Fourage für die Königl. Hungarisch-Böheimische Trouppen gemiethet worden waren / wieder erlassen / dargegen aber 200. dergleichen zu Sinigaglia angehalten und gemiethet habe. In der jetzt-gedachten Stadt befindet sich zum Dienst der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee eine unglaubliche Menge Heu / Stroh und andere Dinge.

Savoyen vom 12. Maji. Man zweifelt nicht mehr daran / daß die Armeen der beyden Cronen / Frankreich und Spanien / nicht entrepenniren werden / an 2. Orten / nemlich durch das Thal von Barcellonetta / wodurch man nach Demont kommet / und über den Berg Genevre / welcher nach Exilles führet / in Piemont einzudringen. Diese beyde Plätze sollen / wie man will / zu gleicher Zeit belagert werden / und ist man hingegen von dem Project / durch den Genuesischen Staat in Italien einzudringen / abgegangen. Seither wenig Tägen hat man ohngefehr 500. Wägen mit Mund- und Kriegs-Munition nach den Piemontesischen Gränzen gegen Fenestrelles zu abgeschicket. Die Piemontesische Trouppen / welche sich in Ober-Maurienne befinden / haben einige Bewegungen gemacht / wodurch der Gouverneur von Savoyen obligirt worden / alle Grenadiers / welche sich hier und zu Montmelian befunden / marschiren zu lassen / um den Herrn von Villalba / welcher der Orthen die Spanier commandirt zu verstärken.

Ein anderes Savoyen vom 15. Maji. Briefe von Genua unterm 6. dieses melden / daß dieweilen die Armee des Prinzen von Conty sich aus Mangel der Lebens-Mittel in der Grafschaft Nizza nicht länger halten könne / alle Anstalten gemachet werden / dieselbe über den Varo nach

dem

:m Brianconesischen/ allwo die Magazins angelegt/ wieder zuruck zu zie-
:n: wie dann auch nun von Lyon und Chambery der Bericht eingeloffen/
ß gedachter Prinz mit seiner Armee würcklich den Varo repassiret/ und nur
nen geringen Hausen Spanier zu Nizza und gegen Oneglia zuruck gelassen.
ı Lyon wird der Erz-Bischöfliche Pallast für den Cardinal von Tencin
recht gemachet; Von Mayland wird geschrieben/ daß der Fürst von
›bkowitz alle Anstalten mache/ um in das Königreich Neapolis einzudrin-
n/ auch schon von dessen unterhabenden Armee/ so 35000. Mann ausma-
:t/ einen Theil dahin voraus geschicket habe/ welche ohne einzigen Wider-
:nd den Tronto passirt und sich allbereit in der Gegend von Pescara ver-
ıanze.

Aus Holland.

Haag vom 19. Maji. Das Gutachten deren Staaten von Hol-
ıd wegen einer neuen Trouppen-Vermehrung von 10. à 12000. Mañ
ırde am Montag in die Versammlung der General-Staaten überbracht/
lche gleich resolvirten/ solches an die vereinigte Provinzien abzuschicken.
: gleicher Zeit geschahe auch der Vortrag/ das zweyte Corpo võ 20000.
ann nächstens zu versammlen.

Aus Braband.

Brüßell vom 19. Maji. Allem Ansehen nach haben die Vorstellun-
ı des außerordentlichen Holländischen Bothschafters/ Hrn. Grafen von
assenaar/ bey dem Königl. Französischen Hof keinen Platz finden können/
›eme selbiger schon am Freytag bey dem König zu Cisoin/ zwischen Dor-
k und Ryssel/ Audienz gehabt/ und den Inhalt seiner Commission vor-
:ragen/ an statt aber/ daß man sich darauf eines förmlichen Waffen-
:illstands versehen hatte/ seynd nunmehr die bis dahin eingestellt ge-
ebene Feindseeligkeiten mit der Eröfnung des Feldzugs erfolget/ inde-
die Franzosen mit 5000. Mann Cortrick/ welches zwar eben dermal
n haltbarer Platz und dahero auch mit keiner Besatzung versehen/ bese-
:. Diese Einnahme von Cortrick hat an sich zwar nichts zu bedeuten/
r scheinet es/ als ob es darum geschehen/ um Menin und Dornick/ welche
›de mit einer Belagerung bedrohet werden/ einzuschließen/ und von der
:meinschaft mit Flandern und hiesigen Gegenden nach und nach abzu-
:eiden/ und glaublich von dannen ein gleiches mit Oudenarde zu ver-
jen; Inzwischen/ da alles zum dißseitigen Feldzug fertig stehet/ gehet
: die einzige Bestellung des General-Commando über die Alliirte
mee annoch ab/ man erwartet den General Feld-Marschall Gra-
von Königseck/ welcher mit dem Herzog von Aremberg das Com-
man-

mando gemeinschaftlich führen solle/ ob es über die sämmtliche Armee/ oder aber die Hungarisch-Böheimische Trouppen ins besondere zu verstehen/ wird sich in kurzem ausweisen müßen/ weil jede Nation Trouppen/ woraus die Alliirte Armee bestehet/ bis dato noch unter einem besondern Commando/ nemlich die Hannöverische unter dem Hrn. General von Wendt/ die Englische unter dem General Wade/ stehen/ welcher letztere durch einen Expressen bey seinem Hof anfragen lassen/ ob er seine Trouppen solle campiren lassen/ bevor die Republic Holland sich öfentlich gegen die Franzosen erkläret/ worauf die Antwort schon eingelaufen seyn muß/ weil selbige schon miteinander aus denen Winter-Quartieren in Bewegung seynd.

Anderlech vom 19. Maji. Das Alliirte Lager bey hiesigem Ort/ eine kleine Stunde von Brüßell/ ist nun völlig formiret/ es bestehet in 22000. Mann Englischer Trouppen und 16000. Hanöverischer/ nebst einem gar ansehnlichen Zug-Geschützes/ nemlich das Englische aus 30. Feld-Stucken ūd das Hannöverische aus 26. bestehend; 18000. Hungarisch-Böheimische haben ihr Lager zu Braine le Comte/ wozu Anfangs 20000. Holländer stossen/ welche Trouppen alle in einem Tag zusammen ziehen und eine starke Armee ausmachen werden. Die Hungarische Husaren und Frey-Compagnien haben gleichsam eine Kette auf den Gränzen gemacht/ um beym ersten Anfang deren Feindseeligkeiten ins Französische Gebiet herein zu streifen. Man vernimmt/ daß die Franzosen mit einem Corps von 5000. Mann den 17. dieses Nachmittags um 4. Uhr in Cortrick am Leye-Fluß gelegen eingezogen seyen; von Duynkirchen aber hat man/ daß alle in den Gegenden dieses Platzes cantonirte Trouppen nach Armentieres abgezogen/ und die Besatzung selber Stadt dermalen in etlichen schwachen Battaillons bestehe/ also daß dieser Ort gleichsam gänzlich von Trouppen entblöset/ und die darinn befindliche nicht den Nahmen einer Garnison für einen so wichtigen Platz verdienen.

Aus Deutschland.

Heilbrunn vom 14. Maji. Der Prinz Carl/ welcher bereits von Brüßell abgereiset/ wird bey der Armee erwartet/ und in diesem Moment will man für gewiß sagen/ daß er anhero kommen dürfte/ und sein Quartier in dem Deutschen Haus nehmen werde. Gestern seynd 50. Bäcker-Knechte allhier angekommen/ und wird nunmehro viel Brodt für die Armee bey unseren Bäckern allhier gebacken; Man ist stark besorgt/ eine Taxe so wohl am Fleisch/ Wein und Brodt/ als auch Holz/ Haber/ Heu und Stroh zu machen/ weilen man gespühret/ daß alles wider den Gebrauch seye verkauft worden/ und man mit allem so entsetzlich theuer hinaus gewollt.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 30. Maji, 1744.

Heilbrunn vom 16. Maji.

DJe sämmtliche Hungarisch-Böheimische Armee wird nun in kurzem völlig beyeinander seyn. Die Französische Armee unter dem Marschall von Coigny ist auch in Bewegung/ und defilirt nach der Queich.

Aus Schwaben vom 16. Maji. Die Avant-Garde der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee/ welche dieser Tägen bey Heilbrunn angelangt/ und sich vor dem Dorf Sundheim gelagert hat/ bestehet in Dragonern/ Husaren/ Croaten/ Sclavoniern und anderen leichten Troupen. Die grosse Armee wird morgen daselbst eintreffen/ das aus dem Breyßgau unterm Herrn General von Berlichingen kommende Corpo her wird erst den 24. erwartet. Am 13. des Morgens langten Jhro Hochfürstliche Durchläucht/ der regierende Herzog von Würtemberg/ in Begleitung Jhrer Durchl. der verwittibten Herzogin/ dero Frau Mutter/ und derer Prinzen / dero Herren Brüdern/ mit einem zahlreichen Gefolg in besagtem Lager an/ wo alle Trouppes ausgerücket/ und im Gewehr waren. Jhre Durchläuchten passirten selbe auf der Front vorbey/ und wurden hernach durch 3.malige Abfeuerung der Canonen und der Mousqueterie begrüßet. Sie admirirten vor allen das Corps Croaten/ seine Exercitia mit grosser Dexterität und Geschicklichkeit machte. Der Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant/ Baron von Bernklau/ welcher Jhro Durchläuchten Mittags zu tractiren die Ehre hatte/ gabe dem Durchl. Herrn Herzogen eine Wacht von Grenadieren des Königl. Regiments seines Nahmens/ davon er Obrister ist.

Düsseldorf vom 18. Maji. Vorgestern langten Jhro Chur-Fürstl. Durchläucht von Cölln incognito hier an/ nahmen nebst dero Suite die Gallerie in hohen Augenschein/ und giengen darauf wieder nach Neus ab. Der hiesige neue Stadt Obrister und Comendant/ Freyherr von Preysing / ist von Mannheim hier angekommen / um von seiner Charge Besitz zu nehmen. Man redet hier stark davon/ daß zu Kayserswerth ein Magazin für die Franzosen sollte aufgerichtet werden.

Regenspurg vom 18. Maji. Gestern seynd wiederum 5. Tschaicken nebst einem aparten Schiff für den Commendanten dieser sämmtlichen Tschaicken hier angekommen / und da diese gleich denen vorigen ihre Canons bey hiesiger Stadt abgefeuert / seynd selbige so fort aufwärts nacher Ingolstadt gefahren. So kommen auch nicht nur noch immer täglich Proviant-Schiffe von Auten herauf hier an / sondern es wird auch wieder vieles davon / so wohl nach gedachtem Ingolstadt / als nach Amberg gebracht. Man spricht nun von neuem / daß das bey Weix stehende Lager noch in dieser Woche aufbrechen und nach gedachtem Amberg marschiren; Hingegen ein anderes ohnweit der Stadt von Panduren und Croaten formirt werden solle. Die meisten Königl. Hungarisch-Böheimische Regimenter in diesen Landen hätten bereits Ordre / empfangen zu der grossen Armee bey Heilbrunn aufzubrechen / woselbsten 70000. Mann campiren würden / wobey zu bemerken / daß / so bald einige Regimenter aus denen in hiesigen Gegenden formirten Lägern weiters fortzurücken / beordert werden / diesen Abgang andere aus Böhmen und Oesterreich ersetzen sollen / gleich wie dann auch täglich ein Königliches Dragoner-Regiment / so bishero in nur besagtem Böhmen gelegen und völlig neu-montirt worden / allhier vermuthet wird. Der General Feld-Marschall / Herr Graf von Bathiany / ist zu dato noch nicht arrivirt / ob man schon denselben vorige ganze Woche erwartet gehabt. So eben will man für gewiß versichern / daß die bey obberührtem Lager zu Weix sich befindliche 2. Cuirassiers-Regimenter / Czernin und Luchese / weniger nicht die dasige Battaillon vom Löbl. Wurmbrandischen Regiment die präcise Ordre bekommen / sich zum Aufbruch parat zu halten / um morgen den Marsch nach Amberg antreten zu können.

Aus dem Königlich-Hungarisch-Böheimischen Feld-Lager zu Neckar-Sulm vom 19. Maji. Nachdem wir den 17. nebst anderen 3. Colonnen allhier eingetroffen / und allem Ansehen nach über 40000. Mann ausmachen / so ist nun das neueste / daß der General Bernklau eben selbigen Tag mit 10000. Mann anderen Trouppen den Neckar passiret ist / und auf Philippsburg loß gehet. Wo dem Verlaut nach die Chur-Bayerische Trouppen disseits / die Franzosen hingegen jenseits des Rheins campiren sollen. Des Herrn General-Feld Marschalls / Grafens von Traun Excellenz / seynd schon vorgestern allhier eingetroffen; Se. Durchläucht der Prinz Carl hingegen werden heunte ohnfehlbar erwartet. Das Haupt-Quartier ist in Neckar-Sulm. Man bauet würklich zwey Brücken über den Neckar / dessen

ohn-

ohngeachtet hat es das Ansehen/ daß wir bis Ende dieses Monats allhier werden stehen bleiben; da indessen der Hr. General Berlichingen mit denen Breyßgauischen Trouppen eben auch allhier erwartet wird. Man meynet/ wann alles wird beysammen seyn/ wir bey Maynz schauen werden/ ob der Rhein alldorten nicht tractabler seye/ als zu Breysach.

Breßlau vom 22. Maji. Heunte seynd Jhro Hoheiten/ die beyden ältesten Königl. Pohlnische Prinzessinnen hier durch passiret/ und werden in Pitschen übernachten/ das Pfingst-Fest aber in dem Closter Czenstochow celebriren.

Wien vom 23. Maji. Bey der eine Zeithero fort-daurenden angenehmen Frühlings-Witterung belieben die Allerhöchste Herrschaften des Königlichen Hofes aus Dero Sommer-Pallast nicht allein auf dem Land öfters mit Spazieren-fahren sich zu belustigen/ sondern auch den vorkommenden Andachten beyzuwohnen/ wie dann absonderlich Jhro Majestät die Königin unsere Allergnädigste Landes-Fürstin täglich Sich herein in Dero Hof-Kirche zu denen WW. EE. PP. Augustiner-Baarfüßern des Nachmittags verfügen/ und daselbsten bey der neun-tägigen Andacht zu dem Heil. Johann von Nepomuck der Litaney andächtigst beywohnen. Mittwochs fruhe aber haben Allerhöchst wiederholt Jhro Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Königlichen Hoheit die zu Wasser hier angelangte/ und nacher Siebenbürgen defilirende letzte Battaillon des Molkischen Infanterie-Regiments auf dem so genannten Tauben-Feldl oder Vogel-Stangen vor der Favoriten-Linie in höchsten Augenschein genommen/ und selbe mildest beschenket; worauf erwehnte Battaillon ihren Marsch zu Land weiters nacher Hungarn fortgesetzet. Dieser Tägen seynd einige Herren Officiers des Löbl. Bayreuthischen Regiments aus Bayern hier/ um ihre verfertigte neue Fahnen abzuhohlen angelanget/ und mit solchen Vorgestern wiederum zu ihren Regiment nacher Bayern zuruck gekehret. Sonsten hat das Recrouten-transportiren nach denen Königlichen Armeen noch kein Ende/ massen dieß- und jenseits Landes täglich viele vorbey passiren. Gestern ist auf allhiesigen Land-Haus mehrmalen eine starke Ständische Recrouten-Assentirung auserlösenester Mannschaft gewesen/ von dem Löblichen Bayreuthischen Regiment übernommen/ und so dann weiters über die grosse Donau-Brucken nach ihrem ausgesetzten Sammel-Platz zu Korneuburg/ 3. Stunden von hier transportiret worden. Die Infanterie-Werbungen werden auch annoch mit gutem Zulauf fortgesetzet/ und seynd die hiesige Professionisten mit Verfertigung

zer-

zerschiedener Krieges-Geräthschaften beständig beschäftiget. Eben gestern Vormittags ist die Kriegs-Declaration Ihrer Majestät unserer Allergnädigsten Königin wider die Cron Frankreich auf denen Haupt-Plätzen hiesiger Stadt/ wie auch in denen Vor-Städten unter Trompeten-Schall offentlich publiciret/ und behöriger Orten angeschlagen worden.

Prag vom 29. Maji. Laut denen mit der letzten Post aus dem bey Foligno de Dato 9. currentis/ dann dem untern 12. dieses bey Terni ausgesteckten Lager wird berichtet: daß / nachdeme die Zusammenkunft der unter hohem Commando Sr. Hoch-Fürstl. Gnaden Fürsten von Lobkowitz stehenden Armee / jüngst-gemeldtermassen/ gen Foligno zum 6. 7. und 8ten Monats-Tag Maji beordert gewesen/ die in dem General Roth- und Deutschmeisterischen Regimentern bestehende Brigade den 3. ejusdem das zeitherige Cantonirungs-Quartier zu Tolentino würklich verlassen / und den 6. in dem bey Foligno ausgemessenen Lager angelanget seye / allwo sie bereits einige campirende Regimenter angetroffen hat / denen die übrigen Regimenter nach und nach gefolget / so / daß den 10. die erstere in dem Savoyischen Dragoner und Berlichingischen Cuirassier unter dem General Linden / dann denen Infanterie-Regimentern Roth/ Marulli / Vasquez / Wallis und Piccolomini / unter ihren Brigadiers/ Vogtern und Hinderer/ bestehende Colonne/ nebst denen Sclavoniern und noch einigen darzu denominirten Trouppen aufgebrochen/ und diesen Tag bis Spolletto / den 11. aber bis Terni mit doppelten Marschen angelanget / allwo den 12. Rast-Tag gewesen. Diese erste Colonne dann den 13. bis Nerna / und so weiter bis Monte-Rotondo/ welcher Ort 8. Wälsche Miglien von Rom entfernet lieget / marschiren / von wannen die sam̃entliche Armee/ nach Ankunft der anderen zwey Colonnen / deren eine den 12. die anderte aber den 13. von Foligno aufbricht / en Ordre de Battaille in das Neapolitanische rucken solle : Aus welchem Königreich von Civita-Ducali bereits den 11. dieses ein Lieutenant vom Löblichen Rothischen Regiment/ einen Feindlichen Hauptmann / den er daselbst võ der Werbung aufgehoben / nebst 3. Gemeinen / gefangen eingebracht. Aus eben dem Königreich wird gemeldet: daß die Neapolitanische Bauern im Begegnen sich nicht anderst/ als Gelobet sey JEsus Christus und Maria! und es lebe die Königin von Hungarn! einander begrüßen.

Ein anderes Prag vom 30. Maji. Vorgestern / als den 28. dieses seynd abermalen 294. Recrouten unter Begleitung 50. Commandirten vom Löblichen Grünischen Regiment von hier zu der Armee abgeführet worden.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 2. Junii, 1744.

Aus Rußland.

Moscau vom 21. Aprilis.

WAs auch seither für Gerüchte von einer zwischen Rußland und Frankreich nebst anderen Mächten geschlossenen oder wenigstens obhandenen Allianz auswärtig gelaufen seyn mögen/ so befindet sich doch alles ohne Grund: Vielmehr bleiben Ihro Czaarische Majestät fest entschlossen/ (wie bereits hievon einige Meldung geschehen:) das zwischen Ihr und dem König von Engeland/ wie auch der Königin von Hungarn und Böheim/ subsistirende Bündnuß und gute Vernehmen ferner zu unterhalten und am gegenwärtigen Krieg auf keine andere Weise/ als durch Anwendung von gütlichen Mitteln zu dessen Endigung/ Theil zu nehmen/ welches auch dem Französischen Ambassadeur / Marquis de la Chetardie/ ausdrücklich declarirt worden seyn soll.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 1. Maji. Aus der Haupt-Stadt Moscau ist hier die Nachricht eingelaufen/ daß daselbst bereits auf Czaarischen Befehl alle Russische Kneesen/ Bojaren und Statthaltere/ wie auch die Metropoliten/ Erz- und andere Bischöfe / angelanget; man werde also in kurzem ein Reichs-Convent halten / auf welchem sehr wichtige Sachen vorkommen därften. Man muthmasset/ daß bey solcher Gelegenheit der Groß-Fürst zum Czaarischen Mit-Regenten öfentlich erkläret/ und die Vermählung zwischen gedachter Czaarischen Hoheit und der Durchl. Prinzessin von Anhalt-Zerbst werde kund gemacht werden.

Aus Engeland.

Londen vom 8. Maji. Der Courier/ welcher vor 4. Tägen von Berlin angekommen/ hat von dem Königl. Minister/ Mylord Hindfort/ nachstehendes Schreiben an den König überbracht:

Sire!

Denen Befehlen Ew. Majest. zu Folge habe bey dem König von Preußen die nöthige Requisitiones gethan/ daß Se. Preußische Majest. in

Conformität der geheimen Articuln des Breslauer Tractats/und nach Inhalt des Tractats von West-Münster anbefehlen möchten/ daß der Succurs von Trouppen/ welchen Dieselben Ew. Majest. zuzuschicken verbunden seynd / sich bereit halte/ auf ersten Befehl zu Dero Dienst zu marschiren. Es geschahe solches in einer dieserhalben bey dem König gehabten Particular-Audienz. Nachdem Ihro Preußische Majest. mit grosser Aufmerksamkeit angehöret/ und darüber Reflexiones gemachet hatten/ erhielte ich zur Antwort; "Der König von Engeland läßet mir versichert Recht wiederfahren/ wann er nicht zweifelt/ ich werde die mit ihm "obwaltende Tractaten aufs genaueste vollziehen. Meine Meynung ist/ "selbe getreulich und nach dem Buchstaben zu erfüllen. Nicht nur 10000. "Mann werden allezeit zu seinem Dienst bereit seyn/ wann er zu erst angefallen wird / sondern ich werde auch in dergleichen Fall 30000. Mann "mit Vergnügen hergeben/ um Groß-Brittannien zu beschützen. Hier "aber ist der Casus ganz anderst/ der König von Frankreich giebt vor / er "seye nicht der Aggressor/ er behauptet im Gegentheil/ daß er der beleidigte/ "und Se. Groß-Brittannische Majestät der angreifende Theil seye / weil "Sie ihre Trouppen gegen Elsaß und andere Gränz-Orte marschiren las"sen/ um daselbst Einfälle vorzunehmen. Also ist nothwendig/ daß ich vor "allen Dingen die Ursachen von dem einen und dem andern Theil untersu"che. Inzwischen können Se. Groß-Brittannische Majest. versichert seyn/ "daß ich nichts vornehmen werde/ so wider die Neutralität laufet/ als wel"che ich in der Zuversicht zu beobachten entschlossen bin/ daß keine Potenz "im Reich mir Gelegenheit gebe/ meine Meynung dieserhalben zu ändern." Ew. Majest. werden leicht ermessen / daß ich über eine so wenig entscheidende und so unerwartete Antwort nicht wenig erschrocken bin. Ich führte gegen den König alle die Ursachen an/ welche diesen Monarchen den Franzosen als den Aggressorem vorstellen. Se. Preußische Majestät versetzten aber darauf. "Alle diese Ursachen seynd von ihrer Seiten vortrefflich/ wer "hat ihnen aber gesaget/ daß der König von Frankreich nicht auch probab"le anführen werde?" Da ich noch andere weit stärkere Raisons anzuführen hatte/ und mich anschickte/ solche vorzutragen/ machte der König der Audienz ein Ende/ indem er mir sagte; "dieses gehöre zu außerordentli"chen Depeschen." Vor 3. Tägen wurde/ wie gedacht/ über diese Antwort des Königs in Preußen zu St. James Staats-Rath gehalten/ und vorgestern ist ein Courier mit einem Schreiben an den König in Preußen nach Berlin geschicket worden/ worinnen Ihro Groß-Brittannische Majestät

ät sich folgender Gestalt vernehmen lassen: "Sie könten nicht begreifen/ daß wegen Vollziehung des zwischen Ihnen und Sr. Preußischen Majestät obwaltenden Tractats sich die geringste Schwürigkeit ereignen sollte. Es seye auch außer Zweifel / daß der König in Frankreich allein als der angreifende Theil in diesem Krieg betrachtet werden müße/ und es seye as ein gottloser Vorwand/ welchen die Feinde des Hauses Oesterreich ufgebracht/ wann sie sagen/ der König von Groß-Brittannien müße als Aggressor angesehen werden/ ob er gleich nur als Helfer agiret: man sähe ganz deutlich/ daß die Feinde von eben diesem Haus keine Gelegenheit ersäumeten/ ihre böse Meynung anderen Potenzen einzuflößen. Man ehe wohl/ daß sie sich bemüheten/ eben diesen Zweck bey Sr. Preußischen Najestät zu erreichen. Es seye aber zu hoffen/ ihre deßhalben angewande Bemühungen würden bey einem so erleuchteten Prinzen/ wie Se. Preusische Majest. ist / fruchtloß seyn. Es seye Sr. Preußischen Majest. bekannt genug/ wie unumgänglich nothwendig die Vollziehung derer Verbündungen quästionis seye/ damit auch er seiner Seits bey Gelegenheit ie Verbündungen erfüllen könne/ worzu er entweder durch die stipulirte Garantie in dem Breslauer-Tractat / oder durch die Vollziehung verhiedener Clausuln des Westmünsterischen Tractat gehalten ist.

Aus Schweden.

Stockholm vom 12. Maji. Gestern haben des Herrn Reichs-Rath d Grafen Teßins Excell. mit deroselben Gemahlin und übrigen Suite/ o Reise über Ystadt nach Berlin angetreten / allwo derselbe als Königlich-Schwedischer Ambassadeur extraordinair die hohe Vermählungsngelegenheiten Ihro Königlichen Hoheiten/ mit der Königlich-Preußien Prinzessin / Louisa Ulrica / betreiben wird. Selbigen Tages wur allhier eine Russische Fregatte nebst dreyen anderen mit Proviant für in diesem Königreich befindliche Russische Trouppen beladenen Fahrgen Anker / wie dann auch fast zu gleicher Zeit ein Fahrzeug mit der agage des von Ihro Czaarischen Majestät an hiesigen Königlichen Hof annten Ambassadeur extraordinair / des Herrn Grafen Lubrasses / anangt / mit der Zeitung / wie derselbe bereits von Reval abgegangen / wohl derselbe erst auf Czaaris. Ordre nach Berlin gehen/ und von dan anhero kommen würde.

Aus Dänemark.

Coppenhagen vom 12. Maji. Es fähret der Groß-Brittannische inister / Herr Titley / allhier noch immer mit seinen Bemühungen

fort/

fort / um den vorgeschlagenen neuen Subsidien-Tractat / wegen Überlassung eines Corpo Dänischer Trouppen in Englischen Sold / auf den Fuß des vor 6. Jahren geschlossen gewesenen gleichmäßigen Tractats zum Stande zu bringen / und soll auch schon dem nach Londen auf der Rück-Reise begriffenen Baron von Solendahl eine darauf sich beziehende Instruction nachgesendet worden seyn / daher man nicht zweifelt / daß die Sach so fort nach der bevorstehenden Erlöschung des bisherigen Subsidien-Tractats zwischen Frankreich und Dänemark zur Richtigkeit kommen werde ; ob solche schon der Abt le Maire / der die Französische Affairen allhier besorget / in etwas beunruhiget.

Ein anderes Coppenhagen vom 16. Dito. Aus Stockholm wird gemeldet / daß die in Schweden befindliche 13000. Russen nunmehro Ordre erhalten hätten / sich auf den Marsch nach Stockholm zu begeben / allwo bereits so viele Galeeren und andere Transport-Schiffe angelangt seyen / daß sie darauf embarquirt werden könnten / um unter Escorte einiger Kriegs-Schiffen nach Liefland transportirt zu werden.

Aus Frankreich.

Verdun vom 15. Maji. Der Partisan von Grand Maison / ist zum Capitain eines detaschirten Corps von 90. Mann dieses Regiments ernennet worden. Diese seynd so wohl zu Fuß als zu Pferd / und 30. derselben werden die **Mars-Kinder** genennet / welche zum Zeichen eine Lilie auf der Brust haben. Dreysig andere haben den Nahmen / **Kinder der Bellone** / und die übrige 30. werden die **Unerschrockene!** genennet.

Paris vom 18. Maji. Man hat dem König sein Cuiraß / den man mit 20. Mousquet-Schüßen probiret / übersandt. Jngleichem seynd die 150. Königliche Maul-Thier auch beladen abgeschicket worden. Von Brest wird gemeldet / daß der Hr. Camilly mit seiner unterhabenden Escadre allbereit nahe bey Gibraltar angelangt / und sich mit der Spanischen zu verstärken beordert seye. Der König hat an alle Pulverstampfe den Befehl ergehen lassen / kein ander Pulver zu machen / als welches zu Stucken und Flinten dienlich seye. Jhro Majest. haben alle Gränz-Plätze ganz genau visitirt / und auch die Plans der neuen Werke / die man zu mehrerer Befestigung derselben machen will / examinirt. Sie seynd überall von dem Herrn Marschall von Noailles und dero 8. Adjutanten begleitet worden. Diese Adjutanten seynd : Der General-Lieutenant / Marquis de la Meuse / und die Feld-Marschallen / Herzogen von Richelieu / von Luxemburg / von Bouflers / von Aumont und von Ayen / der Prinz von Soubise und der Herzog von Picquigni.

Prager=Post=Zeitungen.

Dienstags, den 2. Junii, 1744.

Aus Italien.

Rom vom 9. Maji.

DUrch eine von Ascoli an den Herrn Lavucci abgeschickte Staffetta vernimmt man / daß es 4000. Mann Königl. Hungarisch-Böheimische Trouppen gewesen / welche in das Neapolitanische ingerucket / und zwar seye solches Seitwärts Abruzzo geschehen / welches nit den heutigen Briefen von gedachtem Ascoli bestättiget wird.

Mayland vom 11. Maji. Das vornehmste / wovon jetzunder allhier gesprochen wird / betrifft an die Ordre des Prinzen von Lobkowitz u der Unternehmung von Neapolis. Alle allhier zu Pizzighitone und n anderen Plätzen / auch die in dem Mantuanischen liegende 3000. Croaen seynd beordert worden zu der Lobkowitzischen Armee abzumarschiren / und üstet sich alles auf den Weeg. Der König von Sardinien dringt je länger e mehr auf die Entreprise. Daß die Alliirte Armee wieder über den Varo-Fluß zuruck gegangen seye / wird von allen Orten her bestättiget / veil solche nicht weiter eindringen können.

Venedig vom 16. Maji. Künftige Woche wird Herr Francisco Morosini / als ordentlicher Bothschafter / nach Spanien aufbrechen / um en Ritter Antonio Michieli abzulösen. Vorigen Donnerstag / als dem Fest der Himmelfahrt / ist die Vermählung der Republic mit dem Adriaischen Meer gewöhnlicher massen durch den Doge vollzogen worden.

Aus Niederlanden.

Ryssel vom 17. Maji. Der Marquis von Maulause ist zu Villa-Franca an seinen Blessuren gestorben. Das Haupt-Quartier Jhro Maestät des Königs ist in der Abtey zu Cisoin / Augustiner-Ordens. Man oll zu Menin die Schleußen eröfnet haben / auch ist der Lis-Fluß o außerordentlich aufgeschwollen / daß das Wasser die Wiesen ganz überdecket. Zu Dornick hat man auch die grosse Schleuße geöfnet / wodurch as Wasser bis nach St. Amand / Conde und Valenciennes sich ausbreiten ind eine allgemeine Uberschwemmung verursachen kan.

Dornick vom 17. Maji. Allhier ist gestern die Nachricht eingelauen / daß die Franzosen mit ihrer ganzen Macht sich gegen Menin / so ein

Barriere-Platz von denen General-Staaten ist / ziehen / um diesen Ort zu belagern. Es ist deßwegen ein Kriegs-Rath gehalten / nach dessen Ende verschiedene Expressen an die Alliirte Armee abgeschickt wurden / worauf auch des Nachmittags der General-Lieutenant Campel mit 12. Escadronen Dragoner und 6. Compagnien Grenadiers nebst 6. Feld-Stücken aufbrache / welcher seinen Marsch nach Alost nahme. Und diesen Nachmittag traten diesen Marsch die Englische und Hannöverische Trouppen / so bey Anderlech gestanden / auch an; dieselben haben eine Feld-Artillerie in 56. Stücken bestehend bey sich. Die Alliirte Trouppen / so bey der kleinen Stadt Braine-le-Comte / 3. Meilen von Mons und Halle / und drey Meilen von Brüßell / campiret / marschiren nach Gersberg an der Dendre und Nienoven / an eben diesem Fluß liegend / zwischen Alost und Oudenarde / sich mit den oben benannten Trouppen zu conjungiren / und passiren endlich zwischen letzterer Stadt und Gent den Fluß Schelde. Man schließet daher / daß die Armee dem Feind entgegen gehe.

Brüßell vom 22. Maji. Particulier-Briefe aus Französischen Flandern melden / daß der König von Frankreich am Dienstag zu Warvic / bey Menin / habe anlangen sollen / und sollten Ihro Majestät entschlossen seyn / diese letzt gemeldte Stadt zu belagern / wie dann auch schon den 18. dieses die Pionniers und die Wägen beordert worden / und das Französische Corps / welches zu Cisoin campirt habe / auf 3. Colonnen in vollem Marsch seye / um nach der Brücke von Espiers / Pontachin / bey Dornick / und nach Petegem vorzurücken.

Ein anderes vom vorigen Dato. Die Französische Armee stehet zwischen Dornick und Ipern / und hat schon am Dienstag Anstalt gemacht / die Belagerung Menin zu unternehmen / indem an besagtem Tag bereits einige Artillerie und andere zu einer Belagerung nöthige Dinge dahin abgeschicket worden. In dem Kriegs-Rath / welcher auf die eingelaufene Nachricht von der durch die Franzosen geschehenen Besetzung der beyden Plätzen / Cortryck und Harlebeck / gehalten worden / wurde der einhellige Schluß gefasset / die völlige Armee über die Schelde gehen zu lassen / und zwischen diesem und dem Lis-Fluß zu postiren / um der Französischen Armee desto näher zu seyn. Der Prinz von Ligne hat am Montag zu Dornick die Huldigung im Nahmen Ihro Majestät der Königin eingenommen / welche die Burgerschaft mit grossen Freuden geleistet. Am Sonntag Nachmittag geriethen die Königlich Hungarische Husaren mit einem Detaschement Franzosen / nicht weit von Dornick / in einen Scharmützel / in welchem die Husaren eine gute Anzahl der letzteren nieder-

dermachten. Es seynd auch die Franzosen mit 900. Mann vor Warneton erschienen / und haben selbigen Posten / welcher von einem Commando von 100. Mann aus der Besatzung von Ipern besetzet / aufgefordert / der commandirende Officier / weil er sich nicht im Stand gesehen / diesen Ort zu behaupten / wann die Franzosen Gewalt brauchen würden / hat auch diesen Ort verlassen / und sich nach Ipern zurück gezogen / welcher aber von dem Herrn Commendanten zu gedachtem Ipern wieder dahin zurucke zu gehen den Befehl erhalten / um auf die Bewegungen der Franzosen acht zu geben / und so bald sie einige Feindseeligkeiten ausübeten / so gleich hiervon nach Ipern den Bericht einzusenden.

Aus Holland.

Haag vom 19. Maji. Die Commitirte der Provinz Holl-und West-Frießland haben befohlen / denjenigen vierten Theil Sold / welcher denen Officiers innerhalb denen ersten 4. Jahren ihrer Beförderung abgezogen wird / nicht nur künftighin denenjenigen / so unter denen Hülfs-Völkern Ihro Majestät der Königin von Hungarn und Böheim Dienste thun / nicht solle ingehalten / sondern auch das zuruck behaltene wieder zugestellet werden / und solle dieses sich so gar auch auf diejenigen erstrecken / welche während dieser Zeit-Läuften befördert werden möchten. Der Baron von Reischach hat bey denen Herren General-Staaten die Ansuchung wegen Erfüllung der Tractaten auf das kräftigste wiederholet; Es ist auch eine Handlung wegen Ubernehmung einiger Hessischer Völkern in der Republic Sold in dem Werk / welche auf sehr gutem Weege ist. Die 3. Regimenter / so von Sachsen-Gotha hiesiger Republic überlassen worden / seynd schon den 6. dieses aufgebrochen / und wird der Baron von Spörken morgen von hier abreisen / um selbige einzuholen.

Ein anderes Haag vom 22. Dito. Der General / Baron von Ginkel / hat mit den Deputirten des Staats-Raths wegen dem Marsch und Lager des Zweyten in 20000. Mann bestehenden Corps Trouppes des Staats viele Conferenzien / und versichert man / daß dieser General das Commando davon überkommen werde. Am Dienstag Morgens empfienge der Staat einen Expressen von Brüßell / mit Depeches von dem Hrn. von Kinschot / den Marsch der Französischen Armee betreffend / welcher Expresser Abends dahin wieder zurück gesandt wurde. Man hat die Nachricht erhalten / daß der Graf von Wassenaar am 17. dieses bey dem König von Frankreich in einer Abtey zwischen Dornick und Ryssel eine Particulier-Audienz gehabt / und Ihro Majestät seine Commission eröfnet / worauf dieselbe ihm folgender massen geantwortet:

Mons

Monsieur! die Wahl / welche die Herren General-Staaten in Ansehung euerer Person gemacht / kan mir nicht anders als sehr angenehm seyn / indeme mir euere Eigenschaften bereits vollkommen bekannt seynd. Alle meine Demarschen bey eurer Republic seither meiner Gelangung zur Crone hätten sie begreifend machen sollen / wie sehr ich mit ihnen eine aufrichtige Freundschaft und eine vollkommene gute Verständnuß zu unterhalten wünschete. Ich habe lang genug meine Neigung zum Frieden zu erkennen gegeben / allein je länger ich verzogen / den Krieg zu declariren / je weniger habe ich gesehen / daß man solche beantwortet. Meine Ministri werden mir von eurer Commission / die ihr auf euch habt / Rapport thun / und nachdem ich sie meinen Bundsgenossenen mitgetheilt / werde ich eueren Herren meine letztere Entschliessung zu vernehmen geben.

Aus Deutschland.

Freyburg vom 14. Maji. Den 4. dieses hat man hier auf der Post einen Brief aufgefangen / dessen Datum und Petschaft sehr mysterieux gewesen. Dieser an einen Kaufmann nach Roschelle überschriebene und mit einem Couvert an einen andern Kaufmann in einer benachbarten Stadt versehene Brief handelte von nichts weniger als von Kaufmanns-Sachen. Den 6. darauf wäre das Heu-Magazin bald in Brand gerathen / indem ein mit Schwefel überzogener und in eine Kugel eingewickelter Strick just zu dem Dach-Fenster des Magazins hinein geworfen worden. Weil aber zu allem Glück inwendig noch ein hölzener Laden war / so blieb die brennende Materie da liegen / und grief den Laden an / welcher als er erhitzte und zu rauchen anfieng / Gelegenheit gab / solches gewahr zu werden / und das Unglück noch in Zeiten zu verhüten. Man glaubet der gemeldete Brief und das böse Vorhaben komme von einer Person her / nach welcher man sehr strebet / aber bis dato nicht hat entdecken können / außer daß man ausgekundschaftet / wie ein junger Mensch als ein Student gekleidet zum öftern um das Magazin gegangen / selbiger ist aber weder in dem Collegio noch in einem andern Ort der Stadt gefunden worden / doch hat man eine Beschreibung von ihm / wie er ausgesehen / an allen Thoren angeschlagen / und auf alle Posten im Land geschicket.

Limburg an der Lahn vom 22. Maji. Gestern Morgens zwischen 8. und 9. Uhr seynd die Durchl. Fürstin und Frau / Hedwig Sophie / Fürstin zu Anhalt-Schaumburg / auf dasigem Residenz-Schloß mit einem jungen Prinzen zum grösten Vergnügen der Hoch-Fürstl. Familie glücklich entbunden worden / welcher in der heiligen Tauf den Nahmen Victor Amadeus erhalten hat.

Prager = Post = Zeitungen.

Dienstags, den 2. Junii, 1744.

Heilbrunn vom 19. Maji.

Die Hungarisch=Böheimische Völker seynd schon ziemlich stark angewachsen/und campiren dieselbe bey Laufen/ Eppingen/ Neckar-Ulm bis Sinsheim / so aber mehrentheils in Husaren / Croaten und Banduren bestehen. Es kommen auch täglich mehrere regulirte Regimenter nach und nach an / welche überhaupt in schönsten Leuten bestehen; wie lang aber diese Trouppen in besagten Gegenden werden stehen bleiben/ und wohin sie beym Aufbruch den Marsch nehmen werden/ bleibt noch ein Geheimnuß.

Ober Rhein-Strohm vom 20. Maji. Am Samstag seynd einige 100. Mann Französischer Trouppen nebst verschiedenen Bäcker-Knechten zu Speyer angelanget/ um die Back-Oefen wieder zurecht zu machen/und am Sonntag des Mittags langte das Regiment Elsas/ in 2400. Mann bestehend/ daselbst an/ und ruckte ein. Zu Worms sollen auch die Back-Oefen von den Franzosen wieder aufgerichtet werden.

Ein anderes Ober Rhein=Strohm vom 21. Maji. Es haben die Französische Husaren schon am Sonntag zu Valzheim und auf der Reh-Hütte ihre Postirung formiret/ und es gehet die Rede/daß die ganze Französische Armee sich in die Gegenden Worms / Oppenheim und Maynz ziehen dürfte. Jetzo stehet der gröste Theil derselben oberhalb Germersheim. Den 20. dieses haben zu Schifferstadt und dasiger Gegend Französische Völker eintreffen sollen. Dieselbe haben in vergangener Woche bereits um viele Schiffleuthe zusammen zu bringen sich bemühet/welche so wohl Fourage/ als Kriegs-Vorrath/ Pulver/Kugeln und Canonen zu Germersheim einladen/ und nach der Gegend Oppenheim führen sollen.

Frankfurt vom 22. Maji. Wie verlautet / so seynd gestern 30000. Mann Französischer Völker bey Worms zu stehen kommen. Ob sie allda bleiben/oder weiter herunter/ oder wohin sie rucken werden/ ist dermalen noch unbewust. Obwohlen seit einigen Tägen allhier das Gerücht gegangen/ daß die im Bayeris. Sold stehende 4. Regimenter Hoch-Fürstl.

 Hes-

Hessen-Casselische Völker in die Gegend dieser Stadt auf die sogenannte Bornheimer Heyde zu stehen kommen würden; so kan man doch auf erhaltene gewisse Nachricht versichern/ daß solches nicht geschehen/ sondern morgen das in Hanau bishero gelegene Waldheimische Regiment allda aufbrechen/ und nach Rheinfels gehen werde; wohin auch zweifels-ohne das Clementinische Regiment/ so zu Windeck und selbiger Gegend lieget/ und des Königs Dragoner-Regiment/ so sich in dem Schwartzenfelsischen befindet/ den Weeg nehmen dürften.

Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Feld-Lager bey Neckars-Ulm vom 23. Maji. Seine Durchl. der Printz Carl seynd vor etlichen Tägen bey uns eingetroffen; Wir stehen marschfertig/ man meynet aber/ es sey nur zu Formirung eines ordentlichen Lagers/ dann wir zu Verschonung derer Feld-Früchte dato noch Troupp-weise stehen. Der Herr General Bernklau stehet mit seinem Corpo bey Eppingen/ mit seiner Avant-Garde aber bey Wisloch. Die Bayern stehen bey Philippsburg/ in der Festung aber sollen 800. Bayerische/ dann 400. Creyß-Trouppen liegen. Die Frantzosen sollen/ dem Verlaut nach/ eine Brücke oberhalb nahe bey Philippsburg über den Rhein geschlagen haben. Ob wir nun diese suchen werden hinweg zu schargiren/ und auf Mayntz zu marschiren/ wie man glauben will/ kan noch aus keinem Anzeigen abgenommen werden. Die Artillerie wird heute erwartet; die Pontons seynd in Bereitschaft/ mit uns an Rhein zu gehen. Weilen unsere Patrouillen auf die Bayerische gestossen/ ohne sich Leids zuzufügen/ so entstunden Friedens-Gerüchte; weil wir aber gleich jetzt Befehl bekommen/ auf nächst-künftigen Dienstag zu marschiren/ und bey Eppingen das Lager zu stellen/ so wird sichs alsdann zeigen/ was an der Sache sey.

München vom 23. Maji. Donnerstags/ den 21. dieses/ Vormittags ist des in allhiesigen Landen commandirenden Generaln der Cavallerie Grafens von Bathiany Excellenz in Begleitung vieler hohen Officiers und der diesen Winter allhier gestandenen Königlichen Feld-Kriegs-Cantzley mittelst der Post von hier aus abgereiset/ um bey abermaliger Eröfnung der Campagne dero Commando über die in allhiesigen Landen zu stehen kommende Königliche Armee anzutreten: Obbesagt Sr. Excellenz anvertraute Stelle eines Commandirenden ist indessen Sr. Excellenz dem Hrn. General Wenzl Wallis übergeben worden.

Donau-Strohm vom 24. Maji. Man siehet eine genaue Liste aller derjenigen Trouppen/ so die Königin von Hungarn und Böheim auf denen

n Beinen hat. Nach selbiger stehen in denen Niederlanden 10. Infant/
:ie 2. Dragoner und 2. Husaren-Regimenter; In Italien 12. Infante=
/ 2. Cuirassier/ 2. Dragoner/ und 2. Husaren-Regimenter; In Sclavo-
en rc. 1. Infanterie-Regiment: In Bayern 10. Infanterie/ 6. Cuirassier/
Dragoner= und 1. Husaren=Regiment: In Oesterreich 1. Infanterie und
Cuirassier-Regiment; An dem Rhein 19. Infanterie/ 8. Cuirassier/ 8.
ragoner und 6. Husaren-Regimenter; In Böhmen 3. Infanterie und
Cuirassier-Regiment; In Mähren 2. Infanterie-Regimenter; Im
eich 1. Infanterie-Regiment/ und in Siebenbürgen eines; zusammen
13. Regimenter/ nemlich 60. Infanterie-Regimenter/ jedes nur zu 2300.
ann gerechnet/ 18. Cuirassier und 14. Dragoner-Regimenter/ jedes zu 1000.
ann/ und 11. Husaren=Regimenter jedes zu 1300. Mann/ beträget in
em 184300. Mann. Die Generals/ Staabs-Officiers/ die Kriegs-
nzley/ Comissariat/ Artillerie/ Ingenieurs/ Miniers/ wie auch die Frey-
ompagnien von Menzel/ die Trenkischen Panduren/ die Croaten/ Scla=
nier/ Syrmier/ die Militz des Temeswarer Bannats/ Siebenbürgen/
öhmen/ Mähren/ Albanien ohngerechnet.

Wien vom 27. Maji. Samstags/ den 23. dito/ haben Sich Vor-
ttag Se. Königliche Hoheit Herr Herzog von Lothringen/ Groß=Herzog
n Toscana von Schönbrunn herein in die Stadt nach der Königl. Reut-
chul erhoben/ allda einige Stunden mit reuten sich belustiget/ und zur
ittags-Tafel nacher Schönbrunn zuruck verfüget. Abends aber seynd
: höchste Herrschaften des Königlichen Hofes mit Dero gesammten Ge=
g herein in die Burg gekommen/ wo so dann höchst-wiederholt des
öniglichen Herrn Ehe-Gemahls Hoheit mit denen Herren Ordens-Rit=
n des Goldenen Vliesses in Mantel-Kleidern mit umhangender grossen
rdens=Ketten sich nach der Königlichen Hof-Capellen erhoben/ und all=
wegen Sonntags darauf eingefallenen Heil. Pfingst=Tag der Toison=
esper beygewohnet; da hingegen haben Allerhöchst Ihre Königliche Ma-
stät Sich zu denen PP. Augustinern verfüget/ und allda dem Beschluß
r 9. tägigen Andacht zu Ehren des Heil. Johannis von Nepomuck an-
chtigist beygewohnet/ und nach solcher sich in das Königliche Frauen=
loster St. Clarä erhoben/ und allda ebenfalls bey dem Beschluß der 9.
gigen Andacht zum Heiligen Geist Dero Andacht verrichter/ so dann Sich
ch der Burg über die Gänge begeben/ Abends bey Dero Frauen Mut-
r Verwittibten Kayserin Elisabetha Majestät gespeiset/ und in der Burg
ernachtet. Desgleichen haben auch Allerhöchst Ihre Verwittibte Kay-
ser=

serliche Majestät diesen Abend der Vor-Vesper in Dero Hof-Capellen andächtigst beygewohnet. Sonntags darauf den 24. Dito/ als am Heil. Pfingst-Tag haben Vormittag Höchst-gedacht Ihre Hoheit des Königlichen Herrn Ehe-Gemahls abermalen mit denen Herren Ordens-Rittern des Goldenen Vliesses / dann Ihro Majestät die Königin in Gefolg Dero Adelichen Hof-Staats nach Dero offentlichen Hof-Capellen erhoben / und allda der Predig und Hoch-Amt beygewohnet / so dann Mittags in der Burg unter zahlreicher Aufwartung des hohen Adels offentlich gespeiset: Abends aber haben die höchste Königliche Herrschaften der Vesper in Dero Cammer-Capellen beygewohnet / so dann mehrmalen in der Burg gespeiset / und übernachtet. Montags / den 25. dito haben Allerhöchste Königliche Herrschaften abermalen in Dero Hof-Capellen dem feyerlichen GOttes-Dienst andächtigst beygewohnet; Mittags wiederum offentlich gespeiset. Abends aber nach angehörter Vesper wiederum nach Dero Lust-Schloß Schönbrunn zuruck gekehret / und haben daselbsten das gewöhnliche Appartement gehalten / wohin auch gegen 6. Uhr Ihro Majestät die Verwittibte Kayserin Elisabetha eine Spatzierfahrt gemacht / und nach ein paar Stunden Aufenthalt Sich widerum anhero in die Burg zuruck verfüget. Dienstags / den 26. dito / seynd Vormittags die höchste Königliche Herrschaften mehrmalen von Schönbrunn herein in die Burg gekommen / haben allda in Dero Hof-Capellen dem GOttes-Dienst beygewohnet / und seynd zur Mittags-Tafel wieder nacher Schönbrunn zuruck gekehret. Es ist die jüngst-gemeldte Königl. Declaration gegen Frankreich nicht allein hier zu Wien den 22. dieses durch Trompeten-Schall in und vor der Stadt auf denen gewöhnlichen Plätzen publiciret / sondern es seynd auch die Exemplaria hievon im ganzen Land durch besonders ausgeschickte Einspanier ausgetheilet worden; welche auch in denen übrigen Ihrer Königl. Majestät Erb-Königreichen und Ländern wird publiciret werden.

Prag vom 2. Junii. Aus dem Reich wird berichtet / wie daß die Bayern indessen von ihrer Neutralität profitiren wollen / und hätten würklich bey ihren Trouppen den Befehl ertheilet / nichts Feindliches gegen die Unserige vorzunehmen / bis wir nicht selbsten den Anfang machen / und das unter Trommel-Schlag im Lager vor Phlippsburg de dato 24. Maji.

Es seynd annoch Exemplarien von denen die Land-Militz betreffenden Patenten in Böhmisch- und Deutscher Sprache bey dem Verleger dieser Prager-Post-Zeitungen zu bekommen.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 6. Junii, 1744.

Aus Rußland.

Moscau vom 26. Aprilis.

Ihro Russisch-Czaarische Majest. haben von dem König in Engeland ein Schreiben erhalten / worinnen Se. Groß-Brittannische Majestät denjenigen Secours verlangen / welchen selbe bey gegenwärtigen Conjuncturen / da Ihro Groß-Brittañischen Majest. von Frankreich der Krieg angekündigt worden / zu begehren befugt seynd; die deßhalben von Ihro Maj. der Czaarin gefaßte Resolution ist vor Engeland sehr favorabel. Dieser Tägen ertheilten Ihro Majest. die Czaarin dem Königl. Dänischen Extraordinair-Ambassadeur und Gevollmächtigten / Herrn von Hollstein / die erste Privat-Audienz / wozu derselbe / nach der bey Hof eingeführten Etiquette / durch den Ceremonien-Meister / Herrn von Wesselowski / mit vielem Gepräng abgeholet; und nach der Audienz sodann mit eben den Ceremonien / wie er abgeholt worden / nach seinem Quartier gebracht wurde.

Aus Spanien.

Madrit vom 12. Maji. Der König hat eine Promotion unter denen Officiers der Escadre des Admirals Don Navarro / welche sich in dem am 22. Febr. mit der Englischen Flotte unterm Admiral Mathews vorgegangenen Gefecht befunden / gemacht. Die Schiff-Capitains / Don Ignatio Dauteuil und Don Cosma Alvaretz / seynd Chefs d'Escadre worden.

Aus Italien.

Triest vom 6. Maji. Vier von Neapel ausgelaufene Tartanen / welche eine grosse Menge Kriegs-Ammunition nach Pescara bringen sollen / haben sich / wie sie in das Adriatische Meer gekommen / nach den Küsten der Staaten der Königin gewendet / und seynd auch würklich hier eingelaufen; Diese Leute haben ausgesaget / daß alle Einwohner von Neapel ihrem Exempel folgen / und sich der Königin unterwerfen würden / so bald sich hierzu eine Gelegenheit äußern sollte.

Neapel vom 12. Maji. Von der Armee vernimmt man / daß Ih-

ro Majestät der König verschiedene Detaschementen Spanischer Trouppen in den Kirchen-Staat abgeschicket hätte / um die Bewegungen der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee zu observiren. Zu Cosenza hat sichs zugetragen / daß als auf Königl. Ordre 200. Mann zu Pferd dahin gekommen / um Getreyd und andere Provisionen abzuholen / der Präsident daselbst solche nicht habe abfolgen lassen wollen. Als nun gedachte Mannschaft den Präsidenten arretirt und gefangen mit sich nehmen wollen / wäre der Pöbl aufgestanden / und hätte denselben wieder befreyet. Indessen vernimmt man / daß der König ein stärkeres Commando von Cavallerie dahin gesandt habe.

Livorno vom 11. Maji. Der Admiral Mathews hat eine Proclamation verkündigen lassen / des Inhalts: Daß die Eigenthümer derer Effecten / die sich am Bord einiger von den Engeländischen Kriegs-Schiffen gemachten Prisen befinden / selbe / wann sie wollten / zuruck empfangen könten / wann sie von dem wahren Werth derselben einen Indult von 20 pro Cento bezahlten. Man weiß die Ursache eines so günstigen Verfahrens für die Interressenten nicht; Und ist man sehr begierig zu sehen / ob die Franzosen in Ansehung der Prisen / so sie machen / eben so handelen werden.

Aus dem Piemontesischen vom 14. Maji. Die Trouppen Ihro Sardinischen Majestät legen Schanzen und Werker in der Gegend bey Fiamara an / um diejenige Linie / welche längst dem Thal nach Caravonica gezogen worden / desto besser beschützen zu können.

Rom vom 16. Maji. Mit gestrigen aus den Königreich Neapoli angekommenen Briefen hat man / daß der General Herzog von Castropignano mit der Neapolitanischen Armee gegen den Kirchen-Staat rucke / und zu Tagliacozze angelanget seye. Der Herzog von Modena und der Graf von Gages hatten auf einer andern Seiten den Marsch ebenfalls nach diesem Staat angetreten / und ein drittes Corpo unter dem Commando beyder letzteren Generalen stehet zu Piscina.

Bologna vom 19. Maji. Gestern hat die ganze Königl. Hungarisch-Böheimische Armee bey Rom anlangen sollen / bey welcher Gelegenheit der Fürst von Lobkowitz sich zu dem Pabst begeben. Man rechnet / daß gedachte Armee / welche in 3. Colonnen vertheilt ist / ungefehr in 40000. Mann bestehe / und seynd alle Königl. Hungarisch-Böheimische Besatzungen in denen Plätzen von der Lombardie beordert / annoch zu derselben zu stossen / wie man dann vernimmt / daß die von Parma bereits aufgebrochen ist / da indessen gedachte Plätze mit fremder Militz besetzet werden sollen. Hingegen ist die Besatzung von Graffagnano nach Piancen-

za abmarschirt / von wannen viele Canonen nach Tortona / welchen Ort man aufs schleunigste fortificirt / seynd abgeführet worden. Was die Neapolitanische Armee betrifft / so movirt sich solche nicht von der Gränze ihres Reichs. Der General von Gage befindet sich mit der ganzen Spanischen Generalität zu Sora / wo das Haupt-Quartier der sämmtlich-Spanischen Trouppen ist / das von den Neapolitanischen aber ist zu San. Germano / wo sich der König von Neapolis mit dem Herzogen vō Modena aufhält / und da beyde Oerter nicht weit von einander seynd / so ist auch die Gemeinschaft zwischen denselben um desto leichter.

Mayland vom 19. Maji. Man sagt / der Fürst von Lobkowitz suche bey St. Georgio in das Königreich Neapoli darum einzudringen / um die viele Festungen auszuweichen. Als sich gedachter Fürst samt dem General Broune zu Foligno befande / sandte er einen Courier an den zu Rom befindlichen Königl. Hungarisch-Böheimischen Minister / Grafen von Thun / denselben zu ersuchen / bey Ihro Päbstlichen Heiligkeit zu bewürken / damit dieselbe eine Brücke über den Fluß Tevere schlagen ließen / um dessen Völker bey Monte Rotonde darüber marschiren zu lassen: welches auch den folgenden Tags bewerkstelliget wurde. Alsdann suchte derselbe die Ablager / Fourages und Quartiers für dessen Armee in dem Kirchen-Staat bis an die Gränzen des Königreichs Neapolis; der Päbstl. Hof ließe auch so gleich Befehl ergehen / Früchten einzusammlen / Brod und Futter in Bereitschaft zu haben / und ließe insonderheit die Statthalterschaften von Bononie / Ferrara und Ravenna mit Contributionen am Geld anlegen. Worauf sich der Graf von Thun nach Foligno begabe und von der vergnüglichen Bewerkstelligung seiner gehabten Verrichtung Bericht abstattete.

Venedig vom 23. Maji. Man siehet hier folgenden Extract eines Schreibens / so der König von Sardinien an den Fürsten von Lobkowitz unterm 26. paſſ. ergehen lassen:

Monsieur!

Daß ich mich resolvirt / meine Trouppen aus der Grafschaft Nizza zuruck zu ziehen / und selbige nach Oneglia transportiren zu lassen / darf ihnen gar keine Unruhe erwecken. Ich habe es pur zu dem Ende gethan / damit ich desto besser im Stand seyn möge / die Desseins derer Franzosen und Spanier zu zernichten. Msr. Mathews weiß gar wohl / was für Raisons und Ursachen mich zu Ergreifung einer solchen Partie bewogen / welcher dieselbe auch in allem approbirt hat. Die Vortheile / deren sich die Feinde rühmen / seynd keinesweges so groß und wichtig / daß sie davon viel Wesens und Rühmens zu machen Ursach haben. Sie haben noch solche Passagen

gen zu bezwingen vor sich/ daß ich sie wohl erwarten kan. Sie dörfen also/ Monsieur/ gar keine Sorg für Piemont haben. Ich wünsche ihnen allen denjenigen Succeß in ihrer Unternehmung gegen das Königreich Neapolis/ den sie nur immer verlangen mögen. Es kan auch fast nicht anders seyn/ als sie müßen / in Ansehung der mit so vieler Klugheit als Geschicklichkeit genommenen Messures / reußiren/ welche auch um meinetwillen gar nicht dörfen unterbrochen oder geändert werden / angesehen ich mich noch genugsam im Stand befinde / die Feinde in ihrem Vornehmen aufzuhalten. Msr. Mathews kan ihnen auch mit einem guten Theil seiner Flotte secourriren/ indeme ich gegenwärtig derer schon entbehren kan.

St. Margarethen bey Oedenburg vom 23. Maji. Gestern fruhe ist eine Battaillon mit einer Grenadier-Compagnie des Löbl. General-Feld-Wachtmeisters Frey-Herrn von Keyl Infanterie-Regiments/ unter Commando des Hrn. Obrist-Wachtmeisters Anton Frey-Herrn von Berlendis/ allhier eingerucket/ und heute in allhiesiger Pfarr-Kirchen wurden durch Ihro Hochw. Hrn. Joh. Mathias Knoblauch/ Infulirten Probsten/ und Stadt-Pfarrern zu Eisenstadt/ unter Pauken und Trompeten-Schall/ auch herrlicher Music der Fürstlich-Esterhasischen Hof-Capellen mit denen gewöhnlichen Ceremonien / in Anwesenheit eines zahlreichen Adels / verschiedener fremden Herren Officiers/ und Geistlichkeit/ die schöne neue Fahnen geweihet/ nachgehends bey Paradirung der wohl montirten Mannschaft dieselbe angeschlagen/ im geschlossenen Creys die Kriegs-Articuln vorgelesen / und nach vorhero durch den Regiments-Auditor geschehener Anrede/ Eides-Erklärung / und Verwarnung des Meineydes gegen Ihro Königlichen Majestät / und das Durchläuchtigste Erz-Haus von Oesterreich / der Eid der Treue geschworen/ und nachdeme alles in guter Ordnung vollzogen / hat wohl benannter Hr. Probst nachstehendes Chronographicon verfertiget: sVb hIs pro Deo & Rege VnIVersáqVe eJVs appertInentIa, sangVIneM saCrIfICatVrI. Worauf dann an alle anwesende Herren Officiers / und Geistliche/ eine prächtige Mahlzeit gegeben wurde. Folgenden Tages setzten die Trouppen ihren Marsch weiters zur Königl. Armee fort.

Aus Holland.

Haag vom 23. Maji. Man versichert für gewiß/ daß die General-Staaten nunmehro auf dem Point stehen/ dem Tractat von Worms beyzutreten/ und die äußersten Kräften daran zu strecken / im Fall der an den Allerchristl. König abgeschickte Ambassadeur / Graf von Wassenaar/ in seiner aufhabenden Commission nicht reußiren sollte/ um dadurch denen Desseins / welche die Franzosen auf die Oesterreichische Niederlanden haben / in Zeiten vorzubeugen.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 6. Junii, 1744.

Aus Dänemark.

Coppenhagen vom 19. Maji.

Jhro Majestät / der König haben dem neuerbauten Schloß / nicht weit von Hirschholm / den Nahmen Sophienburg zu geben / sich gefallen lassen. Vor einiger Zeit hat der Holländische Resident / Herr Coyman / dem König ein Memorial überreicht / und Jhro Majestät im Nahmen der General-Staaten ersuchet / einigen Officiers und Canoniers die Erlaubnuß zu geben / auf der Flotte der Republic zu dienen. Nachdem nun dieses Memorial in Deliberation gezogen und erkennet worden / daß das Begehren Jhrer Hochmögenden denen Verbindungen unseres Hofs mit einem andern nicht entgegen seye / so haben Jhro Majest. an 9. Officiers von der Marine / an 6. von der Artillerie / an einige Unter-Officiers und an 30. Canoniers die Erlaubnuß gegeben / während jetzigen Krieg in Holland zu dienen. Vierzehen andere See-Officiers haben sich nach Engeland begeben / um daselbst als Volontairs Dienste zu thun. Jhro Majest. haben denselben / so lang sie ausbleiben werden / doppelte Zahlung versprochen.

Aus Engeland.

Londen vom 19. Maji. Es gehet zwar noch immer die Rede / daß Jhro Majestät der König nicht därfte über das Meer sich übersetzen lassen / allein es haben gleichwohl die Jachten Befehl erhalten / sich fertig zu halten. Der Ritter Carl Hardy ist den 4. dieses des Morgens von Torbey mit seiner Flotte und denen Kauffarthey-Schiffen unter Seegel gegangen / des Morgens hat man gedachte Flotte auf der Höhe von Edistone wahrgenommen. Der Herr Barnet aber ist mit seiner Flottille den 12. dieses von Portsmuth abgesegelt; Es soll diese Flotte zur Versicherung der Schiffarth in Ost-Indien gewidmet seyn. Es gehet ein starkes Gerücht / daß das Kriegs-Schiff / Lively / nebst 4. aus Jamaica gekommenen Kauffarthey-Schiffen der Französischen Flotte / welche aus Brest ausgelauffen in die Hände gerathen seye.

Aus Niederlanden.

Aloſt vom 23. Maji. Nunmehro campiren die Königl. Hungariſch-Böheimiſche Trouppen bey hieſiger Stadt / wo dieſelbe geſtern von Afflighem / der berühmten Münchs-Abtey / anlangten. Der Herzog von Aremberg / ſo die Königl. Hungariſch-Böheimiſche Trouppen commandiret / hat ſein Quartier in hieſiger Stadt / der Engliſche General Wade aber liegt in dem Stadtl Aſche. Indem nun auch die Hannöveriſch- und Engliſche Trouppen zwiſchen hieſiger und beſagtem Stadtl Aſche ſtehen / und folglich die ganze Armee beyſammen iſt / ſo wird ſich dieſelbe wieder auf den Marſch begeben / weil die Franzoſen würcklich vor Menin ſtehen / und Willens ſeynd / die Laufgräben vor dieſer Feſtung in wenig Tägen zu eröfnen / wie ſie dann ſchon mit Nahung der Faſchinen und anderen bey einer Belagerung nöthigen Einrichtungen beſchäftiget ſeynd. Die Durchläuchtigſte Erz-Herzogin Gouvernantin und Gemahlin des Prinzen Carls hat ſich heut mit einem zahlreichen Gefolg in der Alliirten Lager eingefunden / um die Armee in hohen Augenſchein zu nehmen / daher die ganze Armee in Schlacht-Ordnung geſtellet worden / und ihre Kriegs-Ubung mit der gröſten Fertigkeit machte. Die Königlich-Hungariſche und Franzöſiſche Huſaren ſeynd ſchon zu verſchiedenen malen mit einander Handgemein worden.

Brüßell vom 26. Maji. Seit dem 16. Maji breiten ſich die Franzoſen immer weiter gegen die Schelde aus. Das Groß ihrer Armee ſtehet zwar noch in ihren alten Poſten bey Ciſoin / zwiſchen Ryſſel und Dornick / diejenige Detaſchementer aber / welche zu Cortrick und Harlebeck eingezogen / und ein anderes Detaſchement habe ſich alſo poſtiret / daß es ſcheinet / als gienge der Franzoſen Abſehen dahin / denen Alliirten die Gemeinſchaft mit Dornick und Oudenarde abzuſchneiden / daher die Alliirte Trouppen ſich nach der Seite von Flandern hinziehen / um die Gemeinſchaft mit der See-Seiten offen zu halten / und dieſe Gegend / auf welche die Franzoſen ihr gröſtes Abſehen gerichtet / zu decken / zumahl / da man wegen Mons und Dornick nicht mehr Urſach hat zu ſorgen / nachdem durch die eröfnete Waſſer-Schleußen dieſelbe außer Gefahr geſetzet worden.

Ein anderes Brüßell vom vorigen Dato. Ihro Durchläucht / die Erz-Herzogin Gouvernantin / welche ſich am Samſtag mit dero ganzen Hof nach dem Lager zu Aſche begeben / und die in demſelben ſtehende Trouppen in hohen Augenſchein genommen / kamen Abends um 8. Uhr

anhe-

anhero wieder zurück. Der Herzog von Aremberg / der Feld-Marschall Wade / der Graf Moritz von Nassau / die Generals von Wendt und Ilten / haben nebst der ganzen übrigen Generalität die Ehre gehabt / diese Prinzessin bey solcher Besichtigung der Trouppen zu begleiten. Eben besagten Samstag langte das Irrländische Regiment von Mackey im Lager zu Anderlecht an / und setzte des andern Tags den Marsch nach dem Lager zu Asche fort. Am Sonntag erhielten Ihro Durchl. die Ertz-Herzogin Gouvernantin / mit einer Staffetta die Nachricht / daß der Prinz Carl / Dero Herr Gemahl / den 20. dieses im Lager bey Heilbrunn glücklich angelangt wäre.

Ostende vom 26. Maji. Die Franzosen fordern viele Fourage von dem Oesterreichischen Flandern/und weilen auch eine grosse Menge Kriegs-Munition nach St. Omer geführt worden/ so meynen viele / daß ein besonderes Französisches Corpo Ostende oder Neuport angreifen sollte / um diesen Landen die Communication mit Engeland zu benehmen ; jedoch stellet man sich Alliirter Seits auf allen Fall in möglichste Bereitschaft / auf die Franzosen ehestens loßzugehen/es seynd auch Mons/Charleroy/Ath/ und andere Gränz-Plätze in solchen Vertheidigungs-Stand gesetzet / daß man wegen einer feindlichen Unternehmung wenig bekümmert zu seyn scheinet/ und seynd nach erst-gemeldter Festung voriger Tägen 130. Holländische Artillerie- und Munitions-Wägen/nebst 20. Pontons/die von Mastricht gekommen/ passiret. Weil es nun zum offentlichen Krieg kommet/ so hat die Regierung zu Brüßell auch beschlossen/ Commissions an diejenige zu ertheilen/ so unter der Flagge der Königin von Hungarn und Böheim auf die Caperey gegen die Französische Schiffe auslaufen wollen. Die Capers von Duynkirchen haben indessen noch zur Zeit schlechten Fang gehabt.

Aus Holland.

Haag vom 28. Maji. Auf die Nachricht/ daß die Franzosen Menin förmlich belagert haben / werden von den Herren General-Staaten die Berathschlagungen eifrigst fortgesetzet. Der Post-Meister von Menin/ welcher mit einem Französischen Paß allhier angelanget/ um sich bey Ihro Hochmögenden zu beklagen / daß die Franzosen schon 3. bis 4. Holländische Postillions angehalten/ ist gestern von hier wieder nach Haus zuruck geschickt worden. Es bestehet die Besatzung zu Menin aus einer Escadron von Hessen-Philippsthal / 19. Compagnien Schotten von Villegas und dem Regiment la Roque zu Fuß/ so auch 10. Compagnien stark. Der Commendant darinnen ist der Hr. General-Major von Echten.

Aus

Aus Deutschland.

Hamburg vom 19. Maji. Heutigen Briefen aus dem Haag zufolge/ hatte der Groß-Brittannische Minister/ Herr Trevor/ vor einigen Tägen Depeschen aus Londen empfangen/ und davon so dann denen mehresten Gliedern des Staats in unterschiedenen Conferenzien Nachricht gegeben; der Inhalt war folgender gewesen: Es seye nicht ohne Chagrin anzu sehen / daß einige Provinzien der Republic ihre Ohren zu der von Frankreich vorgeschlagenen Neutralität und denen von dieser Crone angebothenen Schein-Promessen/ worunter man lediglich nichts anders suchte / als die Republic einzuschläfern / um sie hernach desto besser über den Haufen zu werfen / zu neigen schienen. Se. Groß-Brittanische Majest. könte nicht umhin Ihro Hochmögenden zugleich vorzustellen / wie Höchst-Dieselben durch authentische und unverwerfliche Urkunden von denen in Frankreich nicht nur gegen die Englische Nation überhaupt / sondern auch so gar gegen Dero hohe Person nach wie vor geschmiedet werdenden Conspirationen hinlänglich benachrichtiget wäre / und daß ermeldte Crone verschiedenen Groß-Brittannischen Gouverneurs und Commendanten grosse Geld-Summen offerirt hätte/ um solche dadurch zu der Parthey des Prätendentens zu lenken; ja was noch mehr / man habe Französischer Seits durch eben dieses Mittel Personen von unterschiedenem Rang / welche nächst um Seine Majestät wären / zur Verrätherey gegen Dero höchste Person und Familie zu verleiten getrachtet / auch durch ausgeschickte Emissarien eine allgemeine Revolte in der Stadt Londen anzurichten gesucht. Gleichwie nun Seine Groß-Brittannische Majestät Ihro Hochmögende als Dero intimeste Freunde betrachteten / und stätig dahin geflissen wären / mit ihnen ganz offenherzig zu Werke zu gehen; So hätten Höchst-Dieselben durch Nachrichtgebung von vorerzehlten äußerst bedenklichen Umständen an Ihro Hochmögenden eine Probe von Dero innersten Vertreulichkeit gegen sie ablegen wollen / und Seine Majestät würden nicht verabsaumen / der Republic von denen jedesmaligen verrätherischen Entdeckungen/ die nicht nur gegen Groß-Brittannien allein / sondern auch die Staaten der Republic gerichtet wären / ferner Part zu geben/ damit Ihro Hochmögenden die unverantwortliche Demarschen der Cron Frankreich klärlich sehen/ und dabey fest überzeuget stehen könnten/ daß diese Puißanz auch mitten in dem Frieden viel förchterlicher als in einem offenbaren Krieg seye / und beobachtet werden müßte x.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 6. Junii, 1744.

Jena vom 20. Maji.

Vorgestern um Mitternacht entstund bey einem Hutmacher auf der Saal-Gasse/ welcher die Pfingst-Ferien mit Arbeiten angefangen hatte/ eine heftige Feuers-Brunst/ die in kurzer Zeit sich mit solcher Geschwindigkeit ausbreitete/ daß die Einwohner dieses Hauses zur Rettung ihres Lebens aus den Fenstern des 1sten/ 2ten und 3ten Stockwerks herunter springen musten: jedoch ein Schneider mit seiner Frau und Kindern/ welche das 3te Stockwerk bewohnten/ hatten das Unglück den Hals abzustürzen/ und die aus dem 2ten Stockwerk die Beine zu zerbrechen; des Hutmachers Frau aber nebst dessen Kindern/ Gesellen/ Jungen und Dienstmagd/ die zum Theil noch schliefen/ oder ihre Sachen retten wollten/ musten elendiglich verbrennen. Das Feuer wütete die ganze Nacht über/ und verzehrete 4. der ansehnlichsten Häuser/ ohne die vielen Seiten- und Hinter-Gebäude zu rechnen/ konte auch nicht eher als bis gegen Mittag völlig gelöschet werden. Die Studenten und besonders die hier studirende Schlesier haben zum Theil durch diese Feuers-Brunst vieles verlohren.

Elb-Strom vom 23. Maji. Wie man aus dem Hollsteinischen Nachricht haben will/ so sollen in wenig Tägen einige 1000. Mann so wohl zu Pferd/ als zu Fuß Königl. Dänischer Trouppen Befehl erhalten/ sich zum stündlichen Marsch bereit zu halten. Man will hieraus muthmassen/ daß diese Trouppen in Englischen Sold dörften überlassen werden.

Fulda vom 22. Maji. Gestern ist allhier derjenige Bößwicht/ welcher nicht allein den 18. Martii dieses Jahrs Abends gegen 8. Uhr zwischen hier und Hünfeld einen Postillion dieses letztern Orts vorsetzlicher Weise durch 2. Pistolen-Schüße/ jede mit 3. Kugeln geladen/ ermordet/ so dann das geführte Felleisen eröfnet/ und die mit Geld beschwerte Briefe und Paqueter weggenommen/ sondern auch vorigen Jahrs/ 14. Täge nach der Dettinger Schlacht/ die Post von Straß-Bessenbach bey Aschaffenburg angegriffen/ und ein beschwertes Paquet selbiger abgeraubet/ auch sonsten noch

verschiedener Orten Diebstahl ausgeübet/ zur wohl-verdienten Strafe und anderen zum abscheulichen Exempel/ durch unvernünftige Thiere bis vor das Stadt-Thor geschleifet/ von dar aber auf einem Waagen zur Richtstatt geführet/ und daselbst durch das Rad mit Zerstossung der Gliedern von unten herauf vom Leben zum Tod hingerichtet/ der Cörper geviertheilet/und die vier Theile auf die vier Land-und Post-Strassen am Schnapp-Galgen mit der Beyschrifft: Kayserl. Reichs-Posten-Berauber und Mörder/ aufgehenket/ und dessen Kopf auf die Spindel des Raths aufgestecket worden.

Cölln vom 25. Maji. Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Cölln haben das Münsterische Infanterie-Regiment des verstorbenen Generals Meinersheim Sr. Durchl. dem Prinzen Ludwig Ernst von Sachsen-Gotha gegeben. Den 18. dieses seynd Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der Bischof und Fürst von Lüttich/in der Stadt dieses Nahmens wieder glücklich angelangt. Von Aachen vernimmt man/ daß Ihro Durchl. die Fürstin von Salm-Kirburg/ am Dienstag Abends um 5. Uhr auf dem Schloß Oberhaus/ eine Meile von Aachen/ mit einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Campementer in der Obern Pfalz.

Amberg/

Vettes.	Joh. Palfi.
Uivari.	Pirckenfeld.
Bannater.	Luchesi.
Haller.	Portugal.
Platz.	Bannater.
Wolfenbüttl.	Theißer.
Dalmatiner.	

Neumark/		Grossen-Werth/	
Waldeck.	Carl St. Ignon.	Wurmbrand.	Balayra.
Merci.	Preysing.	J. Königseck.	Czernin/
Keil.	halb Baranyai.	Schulemburg.	halb Baranyai.
Warasdiner.		Warasdiner.	

Breßlau vom 29. Maji. Ihro Majestät/ der König und die Königin von Polen seynd gestern morgens um 5. Uhr von Görlitz abgereiset/ und bereits gegen Mittag um halb 1. Uhr in Neumark eingetroffen/und daselbst übernachtet; Heute früh um 7. Uhr aber passirten Höchstdieselben durch

durch hiesige Stadt/ und setzten Dero Reise nach gewechselten Post-Pferden weiter fort. Ob nun schon bereits aller Orten in denen Schlesischen Landen die Verfügung gemacht war / beyden Königlichen Majestäten die gebührende Honneurs zu erweisen; so haben jedoch Höchstdieselben incognito zu reisen beliebet / und Dero Allergnädigstes Wohlgefallen wegen der überall gemachten guten Reise-Anstalten bezeuget.

Wien vom 30. Maji. Mittwochs/ den 27. dieses/ ist eine zur Armee in Bayern commandirte Battaillon nebst einer Grenadier-Compagnie des General-Feld-Wachtmeisters Frey-Herrn von Keil Infanterie-Regiments in vollkommen-schön-und wohl montirter Mannschaft bestehend/ unter Commando des Hrn. Obrist-Wachtmeisters Frey-Herrn von Berlendis/ fruh zwischen 8. und 9. Uhr allhier eingerucket / und nachdeme selbige unweit des Stuben-Thors sich in Ordnung gesteller / so dann von Ihro Majestät der Königin / Dero Herrn Ehe-Gemahln Königlichen Hoheit/ und vielen anderen hohen Standes-Personen in hohen Augenschein genommen worden. Uber welche ansehentliche Mannschaft obgedacht Allerhöchste Herrschaften ein gnädigstes Wohlgefallen getragen/ und selbe Allermildest beschenken lassen. Diesemnach seynd höchst-wiederholt Königliche Herrschaften wiederum nacher Schönbrunn zuruck gekehret/ und haben allda Mittags grosse Tafel gehalten; die Battaillon aber hat seinen Marsch über die grosse Donau-Brücken weiters nach dem Reich fortgesetzet. Vorgestern und gestern seynd höchst-berührte Herrschaften des Königl. Hofes nicht herein gekommen/ sondern haben sich auf dem Land mit Spatzierenfahren belustiget. Außer obbesagter Battaillon seynd auch noch eine Wolfenbüttelische/ und ein Hungarisch-Hallerische Battaillon unter Weegs/ und schon so nahe an Oesterreich / daß selbe innerhalb 2. oder 3. Tägen ebenfalls allhier eintreffen werden. Sonsten siehet man fast täglich berittene Hungarn / auch Hungarische Infanterie-Recrouten seitwärts hier vorbey nach der Königlichen Armee defiliren.

Prag vom 6. Junii. Den 31. Tag abgewichenen May Monats ein viertel auf 5. Uhr Nachmittags entschieden allhier seelig / nach einer kurzen und in einen Brand bestehenden Krankheit/ im 72. Jahr ihres Ruhmvollen Alters/ und im 6. des Grand-Priorats/ Se. Hoch-Gräfl. Excellenz der Hochwürdigst-Hoch-und Wohl-Gebohrne Herr Herr Franz Anton Joseph des Heil. Röm. Reichs Graf zu Königseck und Rothenfells/ Herr zu Aulendorf und Staufen/ des Hoch-Ritterlichen Ordens St. Joannis Hierosolymitani Ordens-Ritter und Groß-Prior im Königreich Böheim / wie

auch

auch durch Mähren / Schlesien / Pohlen / Cärnten / Steyer/ Tyrol und Oesterreich/ Herr auf Strakonitz/ Ober-Liebich/Warwaschau/Brzzniowes und Kozlow/ Commendator zu Lossen/ Ihro zu Hungarn und Böheim Königlichen Majestät Würcklich-Geheimer Rath/ Cammerer/ Königl. Statthalter/und Größern Land-Rechts-Beysitzer im Königreich Böheim. Und wurde dessen Leichnam des andern Tages Abends gegen 9. Uhr in ihre Kruft/ bey Unser Lieben Frauen unter der Ketten/ mit gewöhnlichen Ceremonien beygesetzet.

Aus Italien aus dem Königl. Feld-Lager bey Monte Rotondo unterm Dato 19. Maji hat man die sichere Nachricht erhalten ; wie daß die erste Colonne der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee/ nach gehaltenem Rast Tag bey Terni/ den 13. dieses zu Narni/ den 14. zu Ictricoli/ und den 15. zu Civita Castellana angemarschiret ; dieweilen aber die Nachricht dahin eingeloffen/ daß so wohl die Spanier/ als die Neapolitaner gegen die Königliche Trouppen anruckten/ ist also gleich an die andere zwey Colonnen besagter Königl. Armee der Befehl ergangen/ ihren Marsch zu verdoppeln/ welches auch geschehen/ so/ daß die anderte Colonne den 16. dieses das Lager bey Civita Castellana würcklich erreichet hat ; weilen aber die fernere sichere Nachricht erfolget/ wie nach die Spanier bey Tivoli/ und hinter denenselben zwey Meilen weit die Neapolitaner stehen geblieben/ ist mehrmalen die erstere Colonne der Königl. Armee alleine/ nach gehaltenem Rast-Tag/ aufgebrochen/ den 17. nach Castell Novo/ und den 18. neben diesem Castell aus der Römer-Strassen gezogen / und mittelst geschlagener Schiff-Brucken den Tyber-Fluß passirend/ bey Monte Rotondo auf einer weiten Ebene sich gelagert / allda aber besonders bey Nächtlicher Weil auf guter Hut seyn müßen/ weilen der Feind mit 9000. Mann bey Tivoli/ folgends nur 3. Meil Weegs von der Königl. Colonne entfernet gelegen ware ; allein zu folge denen von 19. dieses Monats erhaltenen Nachrichten / hat sich derselbe 20. bis 23. Wällsche Meilen zuruck gezogen/ aus welchen zu schließen / daß er kaum vor Anlangung an die Gränitz unser Armee einen Widerstand machen werde ; Eben den 19. thuet die anderte Colonne nach Monte Rotondo anrucken/ welcher die dritte den 20. dieses nachfolgen solle/ worauf die Königl. Hungarisch-Böheimische Armee / fürnemlich wann die erwartende 3000. Carlstädtische / und 3. Battaillonen / als von dem Sprecher- Merulli- und Vasquetzischen Regiment angekommen seyn werden/ alsogleich sammentlich in das Neapolitanische einrucken/ und ihr Vorhaben auszuführen anfangen wird ; Worzu der Allerhöchste seinen Göttlichen Seegen ertheilen wolle!

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 9. Junii, 1744.

Aus Italien.

Schreiben eines Franzosen von Venedig an einen andern zu Mayland / vom 9. Maji.

DEr Senat hat den 2. dieses ein Decret publiciren lassen / worinnen allen Unterthanen dieser Republic bey Lebens-Strafe verboten wird / in dem Adriatischen Meer / Trouppen / Kriegs-Munition und dergleichen Sachen / welche denen in Italien kriegenden Theilen dienen können / weder zu transportiren / noch darzu behülflich zu seyn. Man saget / 5. Regimenter des Groß-Herzogs von Florenz hätten Befehl / sich auf Ordre des Fürsten von Lobkowitz bereit zu halten. Die Französische Kriegs-Declaration gegen die Königin von Hungarn machet glauben / daß diese Regimenter noch zu der Armee ersagten Prinzens stossen werden / um so mehr / als der Groß-Herzog von Toscana wegen solcher Kriegs-Declaration nicht mehr an die Neutralität gebunden zu seyn glaubet / und wann diese Trouppen zu dem Fürsten von Lobkowitz stossen / so befindet sich dieser Fürst / welcher ohnehin ganz geneigt ist / in das Königreich Neapel einzudringen / in dem Stand / alles was er nur will / zu unternehmen; weil auch 3000. Croaten / so in der Gegend Mantua stunden / Befehl erhalten haben / zu seiner Armee zu stossen. Dieses ist noch nicht alles. Man hat auch Nachricht / daß sich ein anderes Corpo von 3. bis 4000. Croaten und anderen Trouppen bey Trieste zusammen ziehet. Das von der Republic ergangene Decret bringet einen auf die Gedanken / der Senat müße Nachricht haben / daß dieses Corpo zu Wasser nach dem Königreich Neapel transportiret werden solle / und dieses vermehret unsere Unruhe um ein nicht geringes. Dann die Landung dieses Corps kōnte durch die in dem Königreich Neapel befindliche Misvergnügte unterstützet werden / und dieses wäre hernach für den König beyder Sicilien eine erschröckliche Diversion / weil er seine Trouppen theilen müste / und folglich dem Fürsten von Lobkowitz nicht gewachsen wäre.

Genua vom 16. Maji. Der Admiral Mathews hat es nun auch dahin gebracht / daß unsere Republic sich neutral erkläret habe; Auch soll

ein Haven auf unseren Cüsten / worinnen die Engeländer einlaufen / auch Magazine und Spitäler errichtet werden können / diesem Admiral eingeräumet werden. Frankreich und Spanien wird zwar hierüber unwillig werden; allein wir seynd hierzu gezwungen worden / dann gedachter Admiral / welcher mit vielen Kriegs-Schiffen / Branders und Bombardier-Galliotten schon seit der vorigen Woche auf der Höhe dieser Stadt gecreuzet / hat gedrohet / alles in Brand zu schießen / wann man diese Puncte nicht eingehen wollte.

Turin vom 16. Maji. Nachdem die Spanier und Franzosen 4000. Mann nach Dolc'Aequa abgeschicket / haben sie am 11. dieses diesen kleinen Ort zur Ubergabe genöthiget / und 90. Mann / welche in dem Castell gelegen / zu Kriegs-Gefangenen gemacht. Eine Anzahl Feinde ist hierauf gegen Breglio gerückt / weßwegen die unserigen sich zu Savorgio verschanzen / um ihnen den weitern Zugang zu verwehren. Von einigen angekommenen Deserteurs hat man vernommen / daß die Feinde an einer Strasse im Dauphine arbeiten lassen / um von dort aus gegen Coni einzudringen / wohin und nach Demont heute frühe 130. Canoniers abgegangen seynd.

Ein anderes Turin vom 21. Dito. Man will hier Nachrichten haben / daß zwischen den Comendanten der Spanischen und Französischen Armee in Ansehung der Passage keine Einigkeit seye / indeme die Spanier darauf verharren / in der Gegend / wo die Armee jetzo stehet / die Eindringung fortzusetzen; hingegen wollen die Franzosen durch das Piemontesische durchdringen / damit Ihro Majestät unser König hierdurch verhindert werde / nach Dauphine einzufallen / weil diese Provinz von allem Volk entblösset. Inzwischen haben unsere Trouppen bey Oneglia hierdurch einige Ruhe erhalten.

Rom vom 19. Maji. Die Königl. Hungaris. Husaren haben seit wenigen Tägen vier feindliche Couriers aufgefangen / worunter der Courier Pagliacetto gezehlet wird / welcher Briefe aus Neapoli bey sich gehabt. Es hätte auch nicht viel gefehlet / daß der Marquis Trivulzi / ein Vetter des Cardinals Aquaviva / und der jüngste Sohn des Prätendenten / ein dergleichen Schicksal wurden erfahren haben / wann sie nicht von dem Gouverneur von Civita Vechia gewarnet worden wären; der erstere hat sich im Bauern-Kleid salviret / und seine Carosse im Stich gelassen.

Monte Rotondo vom 19. Maji. Den 16. als die zweyte Colone zu Civita Castellana eingerucket / hat man daselbst die Nachricht erhalten / daß eine unserige Parthey von ohngefehr 50. Mann deren Husaren ein grosses feind-

feindliches Detaschement angegriffen/ 7. Mann hievon erleget/ mehr als 20. zu Kriegs-Gefangenen gemacht/ 9. Pferde erbeutet/ und 14. Mann auf dem Platz blessirter zuruck gelassen habe: unserer Seits hingegen seynd nicht mehr als 4. gemeine Husaren/ nebst einem Corporalen vermisset worden.

Aus Engeland.

Londen vom 19. Maji. Gestern erschien der Graf von Barrimore mit seinen Bürgen vor der Königlichen Bank/ und sie wurden daselbst ihrer Bürgschaft wieder entschlagen. Den vorhergehenden Abend kam der Lord Clinton aus Frankreich zuruck.

Ein anderes Londen vom 22. Maji. Man sagt/ daß 2. Chur-Fürsten des Reichs dem König einige Trouppes gegen Subsidien fourniren würden. Sonsten müßen sich alle auf den Cüsten dieses Königreichs befindliche Kriegs-Schiffe versammlen/ um hernach unter Segel zu gehen.

Aus Frankreich.

Paris vom 21. Maji. Die Rede gehet noch immer von einer Veränderung im Ministerio / welche unter anderen den Herrn Orry General Controlleur derer Finanzen und den Grafen von Maurepas betreffen solle; erstern/ weil ihm der Mangel einiger Millionen bey der Indianischen Compagnie zugeschrieben wird/ und den andern/ weil das Seewesen/ ohngeachtet der aufgewandten erstaunlichen Kosten / doch in keine hinlängliche Verfassung gegen die Engeländer gesetzet worden. Der Cardinal Tencin hat auch allen seinen Credit verlohren: dagegen aber stehet der Marschall von Noailles in grossen Gnaden/ worzu ihm der Herzog von Richelieu und die Herzogin von Chateau Roux geholfen/ und unterstützen.

Ein anderes Paris vom 27. Maji. Es ist hier ordiniret/ daß alle Wochen eine Liste der Priesen/ die unsere Capers von denen Engeländern/ oder anderer mit uns in Krieg gerathenden Nation machen/ publicirt werden solle/ und laut der ersten beläuft sich die Anzahl der genommenen Englischen Schiffe auf 13. man erfährt aber die Zahl der dargegen durch die Engeländer bereits genommenen vielen Unserigen auch ohne Liste.

Aus Holland.

Haag vom 24. Maji. Der General/ Baron von Ginkel/ wird das zweyte Corps der 20000. Mann commandiren / das bald im Stand zu marschiren seyn wird. Anfangs hieß es/ daß es gegen Breda campiren sollte; nunmehr aber verlautet/ daß es an den Gränzen der Provinz Geldern geschehen werde/ wegen welcher man in Sorgen zu stehen Ursach hat. Am Mittwoch haben Ihro Hochmögenden an der Promotion der Generals

nerals für dieses Corps gearbeitet/ die Liste davon aber ist noch nicht zum Vorschein gekommen. Man rechnet/ daß/ wann diese 20000. Mann ins Feld gerucket seyn werdẽ/ die Alliirten über 100000. Mañ in denen Niederlanden auf dem Fuß haben sollen; und der Prinz Carl/ welcher eine Armee mehr dañ võ 80000. Mañ guter Trouppen unter sich haben wird/ wird eine mächtige Diversion gegen Elsaß machen/ und die Französischen Progressen in Flandern/ die etwann in der ersten Hitze geschehen/ aufhalten können. Der Königl. Hungarisch-Böheimische Minister/ Baron von Reischach/ hat am Mittwoch auf Befehl der Regierung zu Brüßell/ Ihro Hochmögenden ein Memorial überreichet/ worinn er/ nachdem er vorgestellet/ daß Frankreich die Oesterreichischen Niederlande angegriffen/ und den Anfang mit Vertreibung der Besatzung des Staats aus Warneton gemacht/ welcher Platz unter Ypern/ und folglich zur Barriere gehöre/ einen neuen Succurs Holländischer Trouppen begehret/ auch auf schleunige Zahlung der Subsidien dringet/ welche von dem Hof zu Wien zu Vertheidigung der Oesterreichischen Niederlande bestimmet wären.

Ein anderes Haag vom 26. Maji. Der vornehmste Berathschlagungs-Vorwurf der General-Staaten ist dermalen die Verwahrung der Gränzen der Republic auf der Seite gegen Deutschland. Die Deputirten von Holland und Geldern bestehen zu dem End fest darauf/ daß die von den General-Staaten vor einigen Tägen resolvirte und auf 14000. Mann sich belaufende Trouppen-Augmentation auf 20000. erstrecket werden solle. Die von der Provinz Holland haben bey dieser Gelegenheit zu erkennen gegeben/ wie es nemlich nicht genug wäre/ die Macht der Republick zu Land allein zu verstärken/ sondern daß es auch die unumgängliche Nothwendigkeit erforderte/ die See-Macht nach eben dieser Proportion in einen guten Stand zu setzen/ damit man hernach allen sich hervorthuenden Fällen hinlänglich begegnen könne. Man versichert auch schon/ daß die Staaten von Holland ihre Meynung vorläufig dahin eröfnet hätten/ 60000. Mann in Campagne gehen zu lassen/ ohne jedoch/ daß man deßwegen nöthig hätte/ die Festungẽ zu entblössẽ.

Amsterdam vom 29. Maji. Man versichert/ daß als ein Corpo Franzosen sich der Stadt Menin genähert/ der dasige Commendant einen Trompeter an den General derselben gesandt/ und von ihm zu wissen begehrt habe/ warum diese Annäherung geschehe; Worauf er ihme geantwortet/ daß weilen die Stadt der Königin von Hungarn gehöre/ er ihn aufzufordern käme/ um dieselbe zu raumen. Wann nun die Holländische Trouppen ausziehen wollten/ so würde man ihnen alle mögliche Freundschaft beweisen/ im Weigerungs-Fall aber/ und da sie sich als Hülfs-Trouppen defendiren würden/ gegen dieselbe feindlich agiren.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 9. Junii, 1744.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 9. Maji.

Es ist einigen in Estland und in dasigen Provinzien liegenden Regimentern der Befehl gegeben worden / so gleich nach dem Herzogthum Curland und nach den Polnischen Gränzen zu defiliren.

Aus Preussen.

Danzig vom 17. Maji. Wie man von Warschau vernimmt / so wird der König den 5. Junii daselbst erwartet / und sich 2. bis 3. Monat da aufhalten / so dann aber nach Grodno in Litthauen erheben / um noch einige Zeit vorher dort zu seyn / ehe der Reichs-Tag eröfnet wird. Nach dessen Endigung wird sich Seine Majestät nach Wilna begeben / um daselbst etliche Monat zu bleiben / weil die Pacta Conventa verordnen / daß der Hof dann und wann in Litthauen residiren solle / so daß Se. Majest. nicht eher als gegen Ostern des künftigen Jahrs nach Sachsen zurück kehren därfte.

Aus Holland.

Haag vom 24. Maji. Die Herren Staaten von Holl- und West-Frießland haben bey ihrer letzten Versamlung 2. Entschlüßungen gefasset / nemlich 1) Ihre Einwilligung zu der Petition des Raths vom Staat wegen 1200000. fl. zu geben / um die Festungen davon zu repariren. 2) 25. neue Kriegs-Schiffe zu erbauen / mit dem Anhang / daß das Seewesen des Staats in einem solchen Verfall noch niemals wie jetzo gewesen / selbiges könne aber ohne die Republic der grösten Gefahr auszusetzen nicht verabsäumet werden; der Mangel der Bezahlung der anderen Provinzien seye Schuld an diesem Verfall / und die Provinz Holland habe bishero wider die Principia der Union und wider die Billigkeit die Kosten der Schiff Equipagen alleine tragen müßen. Die Deputirten der Provinz Utrecht haben die Entschlüßung ihrer Herren in der Versammlung übergeben und ablesen lassen / worinnen sie in die Petition des Staats-Raths wegen 1200000. fl. zu denen Festungen gewilliget. Der Abt de la Ville hat seit etlichen Tägen geheime Conferenzien mit dem Raths-Pensionario und anderen vornehmen Gliedern des Gouvernements gehabt / und darinnen einen Plan zur Annehmung der Neutralität zu ma-

machen gesuchet / als worzu die Provinzien Utrecht und Geldern zu incliniren schienen: alleine vorgestern ist eine außerordentliche Versammlung derer Herren General-Staaten gewesen / worinnen über die schlechte Antwort / so der König in Frankreich dem Herrn Grafen von Wassenaar bey der Audienz gegeben / deliberiret / und der Schluß gefasset worden: „daß / da der König in Frankreich die gütliche Vorschläge der Re„public verworfen / und die Antwort auf eine ungewisse Zeit ausgesetzet „habe / der Graf von Wassenaar nicht nur zurück zu beruffen / sondern „auch der Befehl an die commandirenden Generals der Holländischen „Trouppen in denen Niederlanden zu schicken seye / daß selbige zu Be„schützung der Barriere-Städte / wann eine angegriffen würde / agiren „sollten.

Aus Niederlanden.

Aus dem Alliirten Feld-Lager zwischen Asch und Afflighem vom 24. Maji. Der Herzog von Aremberg und der Graf Moritz von Nassau seynd allhier angelanget / und haben dem grossen Kriegs-Rath / welcher bey dem Hrn. General Wade ist gehalten worden / beygewohnet. Es solle / der Rede nach / in demselben der Schluß gefasset worden seyn / die Schelde bey Gent zu passiren / um gerade auf die Feinde loßzugehen / und sie in ihrem Retranschement anzugreifen.

Menin vom 25. Maji. Bis dato haben die Franzosen die Lauf-Gräben vor hiesiger Festung noch nicht eröfnet / sondern der Marschall / Graf von Sachsen ist im Begrief mit seinem Corpo das Wasser aus der Lis anderswohin abzuleiten / damit die Franzosen diesen Ort truckней Fußes desto leichter forciren mögen. Es haben die Franzosen 3000. Arbeiter nach Cortrick und Warneton aufgeboten um diese Plätze mit Pallisaden zu besetzen.

Brüßell vom 26. Maji. Von Gent verlautet / daß sich die Franzosen von Cortrick bis nach Deynse gezogen / ja bis auf eine Meile von Gent sich sehen ließen. Indessen machte man alle Anstalt zur Gegenwehr / und verließe sich auf den Secours unserer anmarschirenden Alliirten Armee. An der Schelde haben sich die Franzosen der Brücken bey St. Espiers bemächtiget / um die Communication zwischen Tournai und Oudenarde abzuschneiden. Indessen meynet man / daß nun der General Wade mit denen Engeländern und Hannöverischen Trouppen bey Gent angelangt seyn werde. Die Unserigen mit denen Holländern folgen ihnen auf dem Fuß nach / und versichert man / daß sie zwischen der Schelde und dem Lis-Fluß denen Franzosen entgegen ziehen / und also die offenen Plätze an dem letztern Fluß von Deynse bis Menin bald wiederum von denen Franzosen befreyet werden.

Ein

Ein anderes Brüßell vom 27. Maji. Man hat hier Nachricht erhalten/ daß die Franzosen vor Menin Batterien machen/ und viele Fourage aus den Flandern einholten. Mit den letzten Briefen von Ypern/ ist der Bericht eingelaufen/ daß man daselbst alle ersinnliche Zubereitung zur Vertheidigung mache/ und im Fall die Franzosen gegen diese Stadt etwas unternehmen würden/ den besten Widerstand thun zu können. Alle Fortificationen dieses Platzes seynd in gutem Wehrstand und mit grobem Geschütz vollkommen versehen / auch ist die Besatzung zahlreich.

Noch ein anderes Brüßell vom 29. Maji. Am Dienstag und den folgenden Tag hatten die Englische/ Holländische und Chur-Braunschweig-Lüneburgische Generals die Ehre/ mit der Durchläuchtigsten Frau Erz-Herzogin zu Mittag zu speisen. Vor einigen Tägen langten 2. Expressen/ einer an den Herrn Grafen von Königseck-Erps/ und der andere an den Holländischen Residenten/ Herrn von Kinschot/ aus dem Haag hier an. Hingegen ist der Secretarius des Grafen von Wassenaars/ Ihro Hochmögenden außerordentlichen Gesandtens bey dem Allerchristlichsten König / als Courier hier durch nach gedachtem Haag passirt. Man versichert/ daß die Alliirte Armee/ welche täglich durch ankommende Trouppes mehrers verstärket wird/ nächster Tägen aus dem Lager zu Asche aufbrechen / und weiters marschiren werde. Der Prinz von Chimay hat die Vorstädte von Oudenarde/ wo er Gouverneur ist/ abbrennen lassen. Von denen Französischen Gränzen vernimmt man/ daß die Franzosen/ welche die Bloquade von Menin formirten/ ein Detaschement ihrer Trouppen bis unter die Canonen selbigen Platzes rucken lassen/ es habe aber der Commendant von den Holländischen Trouppen / so bald er solches vernommen / ein Detaschement Trouppes abgeschicket/ welches jenes wiederum zuruck zu weichen genöthiget hätte. Man hat im Englischen Lager einen Französischen Spion erwischet. Auch haben die Hungarische Husaren 100. denen Franzosen zugehörige Wägen erbeutet. Als der Prinz von Ligne die vorige Woche von Dornick / wo er die Huldigung eingenommen hatte/ wieder hieher zuruck reisete/ verfolgte denselben eine Parthey Französischer Husaren; es hat aber diese Parthey den Prinzen verfehlet / und hingegen den Bischof von Dornick auf dem Weeg angetroffen/ und mit sich ins Französische Lager geführet / wo man diesem Herrn mit aller Höflichkeit begegnet/ und hierauf unter einer starken Bedeckung wieder nach seiner Bischoflichen Residenz zuruck reisen lassen.

Aus Deutschland.

Hannover vom 22. Maji. Unsere Artilleristen / wie auch viele

Sol-

Soldaten von der Besatzung / arbeiten jetzo täglich an scharfen Patronen / die zu unseren Troupen in Braband abgeschicket werden sollen. Inzwischen / ob es sich gleich zu einem sehr blutigen Krieg in Europa anläst / so wollen doch einige Politici wissen / daß solcher nicht lange dauren / sondern durch Vermittelung einiger nicht mit darinn begriffenen Puißanzen der Fried zum Vergnügen der interessirenden Partheyen werde getroffen werden.

Neckars-Ulm vom 24. Maji. Seit der Anwesenheit Sr. Durchl. des Prinzen Carl von Lothringen / werden die nöthige Veranstaltungen zu denen ferneren Marschen auf das eiferigste vorgekehret / inmittelst seynd nach letzthin beschehenem Abmarsch des Herrn General Berlichingen aus dem Breißgauischen in der Festung Freyburg / unter Commando des Hrn. General-Feld-Marschall-Lieutenants Grafen von Damnitz / 10. Battaillons und 2. Grenadiers-Compagnien / nebst 1000. Banduren und 500. Husaren / zur Besatzung / um die jenseits des Rheins befindliche Franzosen zu beobachten / zuruck geblieben; Nachdeme nun dieselbe bey Neu-Breysach / und dessen Gegenden den Abmarsch unserer Trouppen aus dem Breyßgauischen gewahr worden / seynd sie ebenfalls mit dem meisten Theil von erst-gemeldtem Neu-Breysach aufgebrochen / und in Bewegung längst dem Rhein herunter begriffen. Ansonsten wurde vor 3. Tägen dem Hrn. General Berlichingen von hieraus durch einen Officier die Ordre (vermög welcher er mit 3. Husaren-Regimentern und 200. Croaten in die Gegend von Bruchsal seinen Marsch beschleunigen sollte) zugeschicket. Gestern ist der Herr General Nadasti bey Sr. Durchl. hier angelanget / und nach empfangenen Instructionen alsogleich nach besagtem Bruchsal abgegangen.

Carlsbaad vom 28. Maji. Heute marschiren in hiesiger Gegend 2000. Warasdiner gegen das Egerische und in die Pfalz vorbey / und ein Battallion vom Schulenburgischen Regiment geht rechter Hand an der Eger / ud löset dasige Besatzung ab / welche auch in die Ober-Pfalz marschiret.

Jauer vom 28. Maji. In dem ohnweit von hier gelegenen Dorf Perterwitz seynd den 26. dieses 2. paar Ehe-Leute / wovon das erste 51. Jahr 5. Monat / und das anderte 50. Jahr 7. Monat im Ehestand gelebet / bey noch völligen Kräften unter Begleitung 5. paar alter Leute / deren Jahre zusammen 1107. Jahre ausmachten / eingeseegnet worden.

Die Königl. zu Wien publicirte Kriegs-Declaration gegen die Cron Frankreich ist bey dem Verleger dieser Prager-Post-Zeitungen in Deutsch-Lateinisch- und Böhmischer Sprache zu haben.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 9. Junii, 1744.

Neckars-Ulm vom 27. Maji.

MAn hat zwar geglaubet/ die Chur-Bayerischen Trouppen würden in der vormals angesuchten und erhaltenen Neutralität noch ferners stehen bleiben. Man zweifelt aber jetzo sehr daran/ weil seit 6. bis 8. Tägen täglich bis 500. Franzosen bey Philippsburg über den Rhein auf die Arbeit herüber kommen/ und eine Linie aufwerfen helfen/ wodurch die Bayern / ob sie gleich so unter denen Canonen der Festung stehen/ desto eher vor einem Anfall verwahret werden sollen. Des Abends aber kehren diese Französische Arbeiter jedesmal über den Rhein in ihr Lager zuruck. Die Bayerischen Trouppen so wohl die Officiers/ als der gemeine Mann sollen sehr darwider seyn/ über den Rhein zu gehen/ und sich mit denen Franzosen zu conjungiren. Den 24. ruckte die 5. Colonne mit der Artillerie in hiesiges Lager ein/ und Jhro Hoch-Fürstliche Durchläucht der Prinz begaben sich mit einem starken Gefolg von ausländischen Prinzen / Generals und Staabs-Officiers/ so dieser Campagne als Volontairs beywohnen/ hinaus/ die einruckende Regimenter und Artillerie anzusehen. Das schwere Geschütz ist in Jngolstadt zuruck geblieben / wird aber bereit gehalten/ alle Augenblick abgeführet werden zu können. Vorgestern haben sich Jhro Hochfl. Durchl. der Prinz mit einer ansehnlichen Suite vermittelst der Post nach dem Würtembergischen Lust-Schloß Ludwigsburg begeben/ bey dasigen hohen Herrschaften das Mittags-Mahl eingenommen/ und in der Nacht nach Dero Haupt-Quartier zuruck gekehret. Eben vorgestern ist der Hr. General von Bernklau mit seinem Corpo nach Wisloch vorgerucket. Der General Nadasti giebt noch zu Bruchsal auf die Bewegungen derer Feinde acht. Gestern traf endlich das aus dem Breyßgau gekommene Berlichingische Corpo bey der Armee ein/ und bezoge seinen Numerum. Weil nunmehro alles beysammen/ so wird der Marsch nächster Tägen weiters gehen/ worzu schon zwischen hier und Heilbrunn über den Neckar Schiff-Brucken geschlagen worden.

Ein anderes Neckars-Ulm vom 30. Dito. Nachdem wir bereits seither 8. Tägen marschfertig gestanden/ so hat endlich unser Aufbruch gestern mit etli-

etlichen Regimentern den Anfang genommen: Heute bricht das Haupt-Quartier auf mit der stärksten Colonne / morgen aber folget der Rest. Wir passiren hier den Neckar / und marschiren gerade auf Philippsburg zu / da indessen ein Corpo in Bayern auf dem Marsch ist / um zur Zeit zu uns zu stossen. Zu diesem Mouvement / glaubet man / hat Anlaß gegeben die eingelaufene Nachricht / als 20000. Mann Franzosen den Rhein bey Philippsburg passiren / und sich mit denen Bayerischen conjungiren hätten sollen.

Regenspurg vom 28. Maji. Am verwichenen Dienstag seynd nun endlich die letzthin hinauf bis Dietfurt marschirt geweste Trouppen wieder in ihr Lager bey Weix eingerucket / wobey sich zugleich eine Compagnie Husaren von Peßwarmagey mit eingefunden / die gleichfalls auf diesem Platz mit campirt. Dem Vernehmen nach / sollen noch 5. Regimenter / theils Cavallerie / theils Infanterie darzu stossen / welche von Ingolstadt anhero auf dem Marsch bereits begriffen wären; Hingegen seynd an gedachtem Dienstag 4. Schiffe mit Canons / Kugeln und Grenaden von Linz hier vorbey nach gemeldtem Ingolstadt gebracht worden / allwohin beständig noch ein Schiffzug nach dem andern / mit Salz und Haber beladen / gehet. Vorgestern kamen aus Böhmen 280. Rimonta-Pferde für das Sachsen-Gothaische Dragoner Regiment hier an / die aber recta ihren Weeg über mehr-besagtes Ingolstadt und so weiters beschleunigen.

Neckar-Strohm vom 1. Junii. Den 29. Maji ist die Königlich-Hungarisch-Böheimische Armee aus ihrem Lager zwischen hier und Neckars-Ulm aufgebrochen / hat den 30. und 31. Neckar passiret / und das erste Haupt-Quartier in Wimpfen gemachet. Man will wissen / daß die Königl. Hungarisch-Böheimische Armee bisher noch auf eine Erklärung von Frankfurt gewartet / und Ihro Majestät die Königin den letzten Versuch gethan habe / den Frankfurter Hof von der Französischen Allianze abzuziehen.

Bayreuth vom 1. Junii. Aus der Ober-Pfalz hat man Nachricht / daß am vergangenen Donnerstag Nachmittags um 2. Uhr die bey Preßat gestandene Königl. Hungarisch-Böheimische Cavallerie aufgebrochen / und mit Zurucklassung ihrer Bagage gegen den Rothenberg marschiret / um eine nach diesen Ort bestimmte Convoy von Mund- und Kriegs-Provision abzuschneiden.

Wien vom 3. Junii. Dienstags / den 26. dieses / hat die Löbliche Juridische Facultät dieser Uralt- und weit-berühmten Universität das Fest ihres Schutz-Patrons H. Ivo / unter dreyfachen Chor Trompeten und Paukken /

cken/ wie auch herrlicher Vocal und Instrumental-Music in der allhiesigen Metropolitan-Kirche hochfeyerlich begangē/ worbey die Lateinische Lob und Ehren-Rede Hr. Joannes Holzer, AA. LL. & Phil. Mag. nec non in 4tum annum Juris Auditor, zu seinem grösten Ruhm abgeleget. Eodem ist die erste Auctions-Compagnie von denenjenigen/ so (Tit.) Hr. Obrist-Lieutenant Freyherr von Nimpsch zu dem Löbl. Baron Ghylanischen Husaren-Regiment errichtet/ ohnweit von hier bey Städtl Enzerstorf in allerschönster Mannschaft und auserlesenen Pferden vorbey marschiret/ welcher auch dem nächsten die andere zwey folgen werden. Sonntags den 31. Maji/ als am Fest der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit geruheten Vormittag Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahl Königlichen Hoheit/ und gesammten Adelichen Hof-Gefolg/ von Schönbrunn herein in die Burg/ und so dann in offentlichem Staat Sich in die Closter-Kirchen des Baarfüßer Ordens der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit von Erlösung gefangener Christen/ außer dem Schotten-Thor in der Alster-Gassen zu erheben/ und daselbsten dem Titular-Fest besagten Ordens andächtigst beyzuwohnen: Nach geendigtem GOttes-Dienst kehreten die Allerhöchste Königliche Herrschaften wiederumen anhero zuruck in die Burg zu Ihro Majestät der Verwittibten Römischen Kayserin/ Dero Frauen Mutter/ und nach einiger Verweilung daselbst/ begaben Sich Ihro Königliche Majestät/ und Se. Königliche Hoheit wiederum nach Schönbrunn zuruck zur Mittags-Tafel. Nach obbesagtem GOttes-Dienst wurde in obgedachter Kirche eine wohlgefaßte Deutsche Ehren-Rede/ in welcher das unbegreifliche Geheimnuß der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit nach Maaß der eingeschrenkten Menschlichen Vernunft entworfen/ von dem jungen Hrn. Gerardo Constantino Joanne de Matha/ des Heil. Röm. Reichs Grafen von der Nath/ auf das zierlichste abgeredet. Eben am Sonntag Vormittag haben Allerhöchst-gedacht Ihre Majestät die Verwittibte Kayserin mit Dero Adelichen Hof-Gefolg dem GOttes-Dienst in Dero Hof-Capellen andächtigst beygewohnet/ nach welchem in Dero Spiegel-Zimmer/ in Gegenwart gesammter Allerhöchster Kayserlicher und Königlicher Herrschaften/ die Kayserliche Cammer-Fräule (Tit.) Josepha Gräfin von Trautson/ ꝛc. mit (Tit.) Hrn. Carl Joseph Anton/ des Heil. Röm. Reichs Grafen von Auersperg/ Erb-Land-Marschalln und Erb-Land-Cammerern im Herzogthum Crain und der Windischen Markt/ ältern Hrn. Sohn des (Tit.) Hrn. Fürsten von Auersperg ꝛc. Rittern des Goldenen Vließes/ Königl. würklichen Geheimen Raths/ Cammerern/ und Obrist-Stallmeistern/ ꝛc. durch Dero Hrn. Vetter (Tit.) Franz Joseph Trautson/ des Heil. Röm. Reichs Grafen

zu Falkenstein rc. Erb-Land-Hofmeistern in Oesterreich unter der Enns/ wie auch Erb-Land-Marschalln der gefürsteten Grafschaft Tyrol/ deren hohen Erz- und Dom-Stiftern Salzburg und Passau Dom-Herrn/ allhiesigen Passauerischen Officialen/ und Infulirten Abten zu Sicksar in Hungarn/ in Beyseyn (Tit.) Hrn. Bartholomäi Trillsam Königl. Hof- und Burg Pfarrern copuliret wurde. Nachdeme dieser Tägen 800. Hungarische Fußgänger/ und 128. zu Pferd aus dem Temeswarer-Baunat/ in hiesiger Gegend angelanget/ als seynd selbe vorgestern Morgens vor der Favorita Linie auf das sogenannte Tauben-Feld gerucket/ und allda von denen Allerhöchsten Königlichen Herrschaften in hohen Augenschein genommen worden; welche über deren ansehnliche Mannschaft/ gutes Exercitium/ schöne Montur und Pferde/ ein Allergnädigstes Wohlgefallen gezeiget/ und allermildest beschenken lassen. Die Königliche Herrschaften kehreten zur Mittags-Tafel nacher Schönbrunn zuruck; die Mannschaft aber verfügte sich in ihre angewiesene Quartiere/ und hielte Rast-Tag/ gestern fruhe aber paradirte nochmalen besagte Mannschaft vor dem allhiesigen Stuben-Thor/ wurde von der Durchläuchtigsten jungen Kön. Herrschaft besichtiget/ und sezete so dann ihren Marsch weiter nach dem Reich fort. Nachdeme gestern von dem Löbl. Siebenbürgischen Obrist-Graf Kalnockyschen Husaren-Regiment ein Recrouten-Transport aus Siebenbürgen/ bestehend in 100. Rimonta-Pferden/ 63. Recrouten/ und alten Gemeinen allhier angelanget/ als ist solcher Transport von obgemeldt Allerhöchsten Königl. Herrschaften zu gedachtem Schönbrunn in hohen Augenschein genommen worden/ und haben über selben ein gnädigstes Wohlgefallen getragen/ auch die dabey befindliche Herren Officiers/ als 1. Rittmeister/ 1. Lieutenant und 1. Cornet/ nicht allein zum Hand-Kuß/ sondern auch zur Königl. Tafel in gedachtem Schönbrunn beygelassen zu werden die Gnade gehabt.

Prag vom 9. Maji. Laut Nachrichten aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Feld-Lager bey Heilbrunn de dato 25. Maji/ verschanzen sich die Bayern bey Phlippsburg; der General Bernklau seye hingegen mit 12000. Panduren/ Croaten und Licanern in die Ettlinger Linie eingemarschiret/ und verschanzet sich gleichfalls alldort.

Von Wittingau hat man Nachricht/ daß am vorhergehenden Sonntag/ als den 31. abgewichenen May-Monats/ die Abt- oder Prälaten-Wahl von der daselbstigen Canonie der Canonicorum Regularium Lateranensium vorgenommen worden/ und solche auf den Decanum Capituli/ (Tit.) Herrn Adamum Lischowsky/ einstimmig ausgefallen seye.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 13. Junii, 1744.

Aus Spanien.

Madritt vom 11. Maji.

SEitdem der Französische Bothschafter sich bey unserm König angefraget/ ob Deroselben angenehm wäre / daß der Herzog von Richelieu/ um die Infantin Maria Theresia zur Heyrath für den Dauphin zu begehren/ hieher geschickt würde/ und günstige Antwort erhalten/ leget man der Infantin den Titul als Dauphine bey. Fünf von den Königlichen Kriegs-Schiffen/ welche aus dem am 22. Februarii gehabten Gefecht nach Cartagena zuruck gekommen / seynd am 7. dieses wiederum von dannen nach Toulon abgegangen. Sie werden von dem Herrn von Auteuil/ Capitain des Schiffs Elisabeth/ commandiret/ welcher das Commando von der ganzen Escadre statt des Don Navarro haben solle.

Aus Italien.

Rom vom 23. Maji. Es will versichert werden / ein Cammerdiener des Prinzen von Conty / hätte bey seiner Durchreise durch Monaco ausgesaget/ daß zu Paris die Französische Kriegs-Declaration gegen den König von Sardinien würklich publicirt worden sey. Es ergehet hier das Gerücht/ daß ein Fürst an der Spitze von 4000. Mann seiner Unterthanen stehe/ und sich für die Königin von Hungarn und Böheim erklärt habe: Desgleichen seynd schon bey 500. Miquelets von der Spanischen Armee durchgegangen/ welche sich alle zu denen Hungarisch-Böheimischen Völkern gewendet.

Ein anderes Rom vom 23. Maji. Nachdeme Se. Päbstliche Heiligkeit/ Benedictus XIV. dieses Nahmens/ nach Hinscheiden Sr. Eminenz des Cardinals Nicolai Giudice, als Protectoris des Heil. und Uralten Carmeliter-Ordens/ in dem verflossenen Jahr dessen Protectorat Allergnädigst angenommen/ so haben auch Se. Päbstliche Heiligkeit/ aus besonderem Eifer und Affect gegen gedachten Heil. Orden/ sich in das Carmeliter-Convent de Transpontina mit dem gewöhnlichen Halb-Gepräng zu verfügen/ und in dem allda celebrirten Capitulo Generali das hohe Præsidium zu führen

 ge-

gewürdiget: und ist unter dessen Allerhöchstem persöhnlichen Præsidio, in Vor-Abend der Heil. Pfingsten/ mit einhelligen Stimmen/ Aloysius Lagghi mit Nahmen/ SS. Theol. Magister, natione Bolognensis, in Generalem totius Sacerrimi & Antiquissimi Carmelitarum Ordinis erwählet worden.

Mayland vom 26. Maji. Nachdem der Admiral Mathews zu Oneglia mit dem Piemontesischen dahin gekommenen Generalen eine lange Unterredung gehalten/ hat derselbe mit seiner Flotte von Vado den Weeg gegen den Hierischen Insuln genommen/ zuvor aber 8. Kriegs-Schiffe zu einer geheimen Unternehmung (wie man vermuthet/ auf das Königreich Neapolis/ abgeschicket. Der in dasiger Gegend commandirende Hr. Corbeau hat seine Völker hin und wieder an die am meisten bloß gestellten Posten ausgetheilet/ anbey aber auch bey dem König Ansuchung gethan/ ihme noch 3. Battaillons zuzusenden/ damit er noch einige offene Päße besetzen möge: Die Milice von Limone hat verruckter Tägen einen Haufen Spanischer Miquelets von 80. Mann überfallen/ und sämmtliche zu Kriegs-Gefangenen gemacht/ und nacher Mondoni gebracht.

Aus Engeland.

Londen vom 26. Maji. Am Samstag begaben sich Ihro Majest. ins Parlament/ und bestättigten verschiedene Bils/ worauf Ihro Majestät an beyde Häuser folgende Rede hielten/ nach welcher das Parlament bis auf den 2. Julii prorogiret wurde.

Mylords und Edle!

Ich kan diese Session nicht endigen / ohne euch für alle die Merkmale/ die ihr während derselben von eurer guten Neigung gegen mich/ und von eurem Eifer für die Unterstützung meiner Regierung gegeben habt/ meine aufrichtige Dankbarkeit zu beweisen.

Die grosse Zurüstungen / die Frankreich gegen die Oesterreichische Niederlande vorgekehret hat/ müßen ganz Europa von den herrschsüchtigen und verderblichen Absichten dieser Crone in dem Beginnen des gegenwärtigen Kriegs überzeugen. Meine Sorge soll seyn / gemeinschaftlich mit meinen Alliirten die bequemsten Maaß-Reguln zu ergreifen/ um dieselben Absichte zu vernichten/ und den Krieg auf so eine Weise fortzusetzen/ die am kräftigsten seyn kan / einen sichern und rühmlichen Frieden zu befördern. Meine gute Freunde/ die General-Staaten/ haben bereits auf mein Ansuchen die Stellung der durch unsere Tractaten stipulirten Hülfe bewilliget; und Ich habe von ihren rechtmäßigen Begriffen nicht nur wegen der allgemeinen Gefahr/ sondern auch wegen der unzertrennlichen Verknüpfung

ihres

ihres Interesse mit dem von dieser Crone / die kräftigsten Versicherungen empfangen/ deren Ich mich zum besten für die gemeine Sache mit Nutzen zu bedienen nicht ermangeln werde.

Edle des Unter-Hauses!

Die grosse Bereitwilligkeit und Achtung/ die ihr für den öfentlichen Dienst durch Verwilligung der Subsidien für das laufende Jahr erwiesen habt/ seynd mir sehr angenehm. Ihr könnet versichert seyn/ daß sie in allen Stücken zu den Endzwecken/ wozu sie zugestanden worden/ und auf eine solche Weise/ die mit der Ehre und dem Vortheil von Groß-Brittannien am besten übereinkommen wird/ angewendet werden sollen.

Mylords und Edle!

Ich muß euch nachdrücklichst empfehlen/ in euren verschiedenen Stands-Plätzen auf Erhaltung des Friedens und guter Ordnung im Königreich wachsam zu seyn. Ich halte mich versichert/ ihr werdet ernstlich erwegen/ daß ihr bey den gegenwärtigen Zeit-Läuften insgesamt schuldig seyd/ durch alle Bewegungs-Gründe von Pflicht und Interesse in den Gemüthern meiner Unterthanen einen mehr als ordentlichen Eifer für die Erhaltung und Vertheidigung unsrer Religion/ und unsrer vortreflichen Verfassung gegen die boshaften Anschläge unsrer Feinde zu erwecken und anzuzünden.

Aus Holland.

Haag vom 26. Maji. Bey Gelegenheit der Berathschlagungen in der Versammlung der General-Staaten über die neue Trouppen-Vermehrung haben/ unter anderen Patriotischen Gliedern/ insonderheit die Grafen von Bentink und Randwyck/ Deputirten von Holland und Geldern/ sehr eiferig gesprochen/ und vorgestellet: Wie es nicht bloß gegenwärtige Läufte/ sondern auch die künftig zu besorgende / wodurch die Republic zu Wasser und Land bedrohet würde/ erforderten/ daß man ohne Zeit-Verlust die kräftigste Maaß-Regulen fassete / um sich gegen alle Angriffe in gehörige Positur zu setzen; Die vereinigte Niederlande hätten zwar noch keinen öfentlich declarirten Feind/ sie würden aber nun dergleichen am Frankreich unfehlbar bekommen/ und dieses würde gewiß nicht anstehen/ Spanien zu bewegen / daß es ihnen gleichfalls den Krieg ankündigte. Außer dem hätte die Republic heimliche Feinde/ die um desto gefährlicher wären / jemehr sie ihre Desseins verbergen/ auch fehlte es ihr nicht an Neidern/ die mit scheelen Augen ansähen / daß die General-Staaten bey den allgemeinen Affairen so viel Credit und Einfluß hätten; Man müste dahero nichts obenhin betrachten/ sondern sich vorstellen / als ob man mit ganz Europa zu kämpfen haben würde/ welche Vorsicht so wohl zur Sicherheit/ als Ehre der

der Republic/ um sich nicht ferner ungeahndet mit Drohungen Trotz bieten zu lassen/ wie auch zu Behauptung des die größeste Gefahr laufenden Gleich Gewichts/ gereichte/ und es wäre/ um sich wegen der Zukunft sicher zu stellen / kein besseres Mittel übrig / als gegenwärtige Umstände wohl wahrzunehmen.

Ein anderes Haag vom 29. Maji. Hiernächst ist der Groß-Brittannische Minister/ Herr Trevor/ mit den Deputirten der General-Staaten in einer langwierigen Conferenz gewesen / in welcher er denenselben vorgestellet: Der König/ sein Herr/ seye zwar nach wie vor zum Frieden geneigt/ hingegen keines weegs zu einem solchen/ wovon Frankreich bey der ersten sich äußerenden favorablen Gelegenheit Anlaß nehmen könne/ gänzlich wieder abzugehen/ und seine Nachbarn auf das neue/ wie jetzo/ zu attaquiren. Im Fall also Ihro Hochmögenden hierzu annoch einige sichere Mittel und Weege wüsten / würden Se. Groß-Brittannische Majestät nicht nur für sich selbsten dazu die Hände bieten / sondern Sie wollten auch Dero Bundes-Genossin/ die Königin von Hungarn und Böhmen/ zur Concurrenz bewegen; Außerdem aber wären Se. Majestät der festen und unveränderten Resolution/ den Krieg unter der Assistenz Ihrer Alliirten mit der äußersten Force fortzusetzen/ um durch dieses/ wiewohl unangenehmes Mittel dereinst dasjenige zu erlangen/ was man durch gütliche Vorstellungen und gelinde Weege zu bewürken nicht vermögend gewesen.

Aus der Schweiz.

Genf vom 27. Maji. Es scheinet/ daß der gröste Theil von der Französischen Armee/ welcher den Varo Fluß wieder repassirt ist/ und sich von denen Spaniern separiret hat/ um so viel mehr besonders agiren werde/ weil ein Französisches Corpo aus Briancon zu ihrer Verstärkung auf dem Marsch begriffen ist. Der zuruck-gelassene Theil aber wird bey den Spaniern bleiben.

Aus Frankreich.

Paris vom 29. Maji. Der König hat nun sein Quartier zu Warwich/ eine kleine Meil von Menin. Die Regimenter von Roye und von Piemont stehen diesem Platz/ welcher auf der einen Seiten ganz unter Wasser gesetzet ist / am nächsten. Das erste hat sein Lager veränderen müßen/ indem demselben das Wasser die Zelten fortgetrieben. Alle Trouppen/ welche in Ryssel gelegen/ seynd in der Nacht vom 19. auf den 20. dieses nach dem Lager zu Warwich marschiret/ und ist nur ein Detaschement Französis. Gardes/ nebst 12. Battaillons Land-Militz/ in solcher Festung verblieben.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 13. Junii, 1744.

Aus Rußland.

Moscau vom 11. Maji.

DJe Durchl. Prinzessin von Anhalt-Zerbst befindet sich so vollkommen gesund / daß Sie letztens der Opera beywohnte. Ihro Majestät die Czaarin hegen eine recht zärtliche Liebe für hochgedachte Prinzessin / und beschenkten Selbige an Dero letztern Geburts-Tag mit 4. reich mit Brillanten besetzten Zitter-Nadelen / die man auf 30000. Rubeln schätzt / deßgleichen mit 10000. Ducaten zu Spiel-Geldern; Se. Czaarische Hoheit / der Groß-Fürst aber / mit einem prächtigen Eventail / 3000. Rubeln am Werth. Uberhaupt machen sich beyde Durchl. Fürstinnen durch Ihr leutseeliges Bezeugen bey Ihro Majest. von Tag zu Tag beliebter. Der Königl. Groß-Brittannische Ambassadeur / Lord Tirawley / kam vorgestern Abends allhier an.

Aus Preußen.

Danzig vom 24. Maji. Den 22. dieses ward der Tractat wegen der streitigen Radzivilischen Güther zwischen dem Groß-Mundschenken von Litthauen / Fürsten Hieronymo von Radzivil / und dem Chur-Pfälzischen Gevollmächtigten / Hrn. Geheimden Rath Baron von Beckers / nachdem Hoch-gedachter Fürst den Hrn. Baron zu Cöslin empfangen / und so dann mit sich anhero genommen hatte / in hiesiger Stadt geschlossen. Den 23. ist gemeldter Tractat in dem Polnischen Grod-Gericht zu Christburg solenniter ratificiret / und es seynd dem Fürsten die erwehnten Güther völlig übertragen worden.

Aus Niederlanden.

Luxemburg vom 28. Maji. Nachdem vor einigen Tägen ein Detaschement Königl. Hungarischer Husaren bis nach Longwick gestreifet / so erhielte unser Gouverneur / der Herr Graf von Neuperg / von dem Marschall / Herzog von Belle-Isle / aus Metz / woselbst sich derselbe befindet / ein Schreiben / in welchem der Vorschlag geschahe / so wohl in denen drey Bißthümern / als in dem Herzogthum Lothringen und in der Provinz Luxemburg alle Streifereyen auf beyden Seiten / zu Abwen-

dung des Schadens der Unterthanen/ einzustellen. Wegen dieses Vorschlags wurde mit den fürnehmsten Officiers der Besatzung und den Deputirten der Land-Ständen eine Berathschlagung gehalten / in welcher der Schluß dieser war / diesen Vorschlag des Marschallens in so weit anzunehmen / bis der Bescheid hierüber von der Regierung zu Brüßell würde eingelaufem seyn/ inzwischem sollte man bis dahin auf beyden Seiten die Streifereyen einstellen.

Audenarde vom 30. Maji. Ein Corpo von 3000. Mann Franzosen zu Pferd / welches von 6000. Mann zu Fuß unterstützet wurde / rückte gestern gegen Mittag in der Gegend/ wo das Beverische Thor ist/ nahe an hiesige Stadt an/und gabe auf unsere Vorwachten Feuer/ tödteten auch etliche Leute von besagter Vorwacht. Man machte aber aus den Canonen auf die Franzosen ein so starkes Feuer/ daß etliche 20. Mann der Feinde zu Boden stürzeten/ unter welchen einem Officier beyde Beine abgeschossen wurden/ ein anderer aber / welcher sich gar zu nahe herbey wagte / wurde von einer unserer Schildwachten getödtet/ worauf sich die Feinde genöthiget sahen/ sich zurück zu ziehen.

Ostende vom 30. Maji. Zwey Regimenter zu Fuß und 1500. Stück Remonta-Pferde zum Dienst der Englischen Cavallerie seynd mit 52. Seegeln auf unserer Rhede aus Engeland angelanget / und haben schon zum Ausschiffen den Anfang gemacht. Am Sonntag seynd von hier 300. Schotten nach Brügen / um die Besatzung zu verstärken/ abmarschiret.

Aus dem Feld-Lager der Alliirten Armee bey Asche vom 30. Maji. Es ist endlich dem Herzog von Aremberg auch von Seiner Groß-Britannischen Majestät und von den Herren General-Staaten das Ober-Commando Dero Alliirten Trouppen/ folglich der ganzen Armee/ zum allgemeinen Besten der hohen Alliirten/ und zur grösten Freud aller Trouppen für jetzo übertragen worden; nun erwarten wir stündlich die Ordre zum Aufbruch. Die Trenscheen vor Menin seynd bereits eröfnet worden. Dieser Tägen haben sich unsere Husaren und die Feindlichen fast zu gleicher Zeit an zweyen Orten/ nemlich bey Tournai und Oudenarde/ recht kennen zu lernen angefangen. Am letztern Ort ist es beyderseits sehr blutig hergegangen / und würde es denen Franzosen weit übler gegangen seyn/ wann sie nicht in Zeiten mit 4000. Mann Cavallerie wären verstärket worden. Um ebenfalls unseren Husaren einen Hinterhalt in der Nähe zu geben/ und sonsten die Feindlichen Bewegungen über der Schelde

de

de zu beobachten / seynd gestern die beyden Cavallerie-Regimenter von Styrum und Ligne mit 12 Grenadiers-Compagnien abgegangen.

Gent vom 31. Maji. Kaum hatten die Franzosen in den Oesterreichischen Flandern sich eingefunden / so ließen sie durch ihre Partheyen / welche hierauf bis nach Brügen / ja Aulenburg / nicht weit von Ostende sich gewaget / 400000. Rationen / unter Bedrohung militarischer Execution ausschreiben ; Nun wurde zwar nach gethanen Vorstellungen diese Forderung so weit gemäßiget / daß nur 4000. Säck Haber / 40000. Bund Stroh und eben so viel Heu zur Abwendung der Execution ohne Verzug geliefert werden sollte: Allein als diese Lieferung bereits auf dem Weeg war / um ins Lager des Grafen von Sachsen bey Harlebeck gebracht zu werden / so gelunge es einem Detaschement Alliirter Trouppen / diese in Haber / Stroh und Heu bestehende Lieferung von der Französischen Bedeckung abzuschneiden / worauf dieser Vorrath / theils hieher / theils aber nach Audenarde gebracht wurde.

Brüßell vom 30. Maji. Es hat der Graf von Sachsen dem General-Major Camphel / welcher zu Gent commandiret / andeuten lassen / wofern die Engeländer / welche unter seinem Commando stünden / fortfahren würden / den Transport der Fourage nach dem Französischen Lager zu hindern / oder wegzunehmen / er so gleich das erste Dorf anstecken und abbrennen wolle ; worauf der Herr Camphel geantwortet / daß er alsdann 20. feindlichen Dörfern ein gleiches thun würde. Den 24. dieses hat allhier eine Frau von 60. Jahren 3. jungen Kindern von 2. bis 3. Jahren / die alle ihre Enkel waren / die Hälse abgeschnitten / und kurz hernach auch ihre Tochter / welche die Mutter eines dieser drey Kindern ware / ermordet.

Ein anderes Brüßell vom 2. Junii. Man hat gewisse Nachricht / daß die Garnison in Menin Nachts zwischen dem 29. und 30. passato von den Bastionen von Haluwin / Cortrick und Ypern auf die Belagerer zu schiessen angefangen / und daß diese ihre Approschen zu machen beginnten. Der Hof hat die Ordres abgesandt / eben so viele Rationes Fourages von denen Französischen Unterthanen zu fordern / als man Französischer Seits in Flandern und in dem Tournaisischen begehrt habe. Außer diesem fordern die Franzosen auch grosse Contributiones in Flandern / und ist der Burgermeister von Furnes hier angelangt / um deßhalben Instruction einzuholen. Der Herr Graf von Wurmbrand / Gouverneur von Ath / hat auf eine Meile in der Runde um selbige Stadt alle Bäume und Zäune umhauen lassen / und sagt man / daß er auch die Vorstädte wolle lassen abbren-

brennen. Dieser Tägen passirten 500. Husaren des Regiments von Caroli hier durch nach dem Lager zu Asche.

Aus Polen.

Warschau vom 30. Maji. Gestern Nachmittags gegen 6. Uhr traffen die beyden ältesten Königl. Prinzessinnen vermittelst der Post aus Sachsen hier ein / und wurden von denen bereits anwesenden Magnaten im Königl. Palais bewillkommet / worauf Höchstdieselben den sämtl. hohen Adel zum Handkuß admittirten. Der Cron-Marschall ist in abgewichener Woche hier angekommen / und hat den Anfang seiner gewöhnlichen Jurisdiction durch Trompeten publiciren lassen.

Ein anderes Warschau vom 3. Junii. Gestern früh gegen 4. Uhr seynd beyde Königliche Majestäten vermittelst der Post / unter Begleitung des Herrn Geheimen Cabinets- und Staats-Ministri / Grafens võ Brühl Excell. zur allgemeinen Freud des Landes glücklich und gesund aus Sachsen hier angelanget / welche höchste Ankunft die vor hiesiger Residenz auf dem Feld gepflanzte und in sehr grosser Anzahl abgefeuerte Canonen bekannt gemacht. So wohl der Primas Regni / als der Cardinal Lipsky / ingleichem viel andere Senatores und Cron-Ministri / auch übrige Herrschaften / haben sich bereits zahlreich eingefunden Ihro Königlichen Majestäten allerunterthänigst zu bewillkommen / und treffen derselben täglich noch mehrere ein ; wie dann auch der Hof-Staat aus Sachsen nach und nach ankommet.

Posen vom 3. Junii. Es seynd etliche Regimenter Russen über den Dnieper auf unsere Seite gekommen / und stehen einige bey Kyow / die anderen bey Wasilkowo und Lebedzin / man weiß aber noch nicht / ob sie weiter marschiren / oder Ihro Majestät die Russische Czaarin / welche mit Ende dieses Monats in Kyow eintreffen soll / begleiten werden.

Aus Deutschland.

Hannover vom 26. Maji. Die in hiesigem Chur-Fürstenthum annoch gelegene Chur-Fürstliche Regimenter haben auf erhaltenen Königlichen Befehl den Marsch zu Passirung des Rheins bey Wesel angetreten.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 13. Junii, 1744.

Lippstadt vom 31. Maji.

So eben vernimt man / daß des regierenden Fürsten Carl Edzards von Ost-Frießland Durchl. am 25. dieses zu Aurich im 29. Jahr dero Alters das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt / und weil damit diese männliche Erb-Folge erloschen / so haben Seine Majestät / unser König / welche sich zu Pyrmont befinden / so fort von diesem Fürstenthum / und besonders zu Emden durch dero dortigen Steuer-Rath und Residenten in civilibus Possession nehmen lassen.

Worms vom 1. Junii. Die Königl. Französische Völker ziehen sich in die hiesige Gegend / und haben von Germersheim bis hieher verschiedene Läger stehen / auch stehet von Speyer bis Germersheim viele Mannschaft; so haben auch die Franzosen in dem Friesenheimer Wald / hart am Rhein / ein Lager / und längst den Rhein auf ihrer Seite Postirungen / welche hin und wieder mit Canonen besetzt seynd. Nicht weniger haben sie alle Schiffe zu sich auf ihre Seite gezogen und zusammen angeschlossen / und an allen Uberfahrten ist verboten / keinen einzigen Menschen über den Rhein zu führen.

Neckar-Strohm vom 1. Junii. Seither vorgestern ist die Königl. Hungarisch-Böheimische Armee nach Sinzheim und Heydelberg im Marsch begriffen. Dieser Tägen haben die Banduren und Croaten bey Ketsch ein Schiff in Grund geschossen / so mit Proviant für die Franzosen beladen gewesen. Die Königl. Hungarische Husaren streifen jetzo über Lampertheim bis Gernsheim.

Philippsburg vom 2. Junii. Gestern haben die Hungarisch-Böheimische im Neudörfer-Feld eine Stund von hier ein Lager für eine zahlreiche Armee abgestochen.

Frankfurt vom 30. Maji. Die Ursach / warum die öfters gemeldten Hessischen Trouppen in hiesige Revier nicht zu stehen kommen / solle eigentlich diese seyn / indeme von dem Feld-Marschall Grafen von Seckendorf der Bericht eingelaufen / daß zwar gemeldte Trouppen der 4000. Mann ihren Marsch beschleunigen / selbigen aber nicht nach der Berg-Strasse / all-

wo die Hungarische Husaren-Parthenen streifen/ nehmen/ sondern vielmehr über Maynz nach Philippsburg kommen sollten; Alleine da auch Chur-Maynz ihnen den Durchmarsch/ um die Neutralität genau zu observiren/ abgeschlagen/ so haben also diese nacher Rheinfels gehen müßen. Und gleich wie die Vor-Trouppen derer Franzosen allbereits zu Oppenheim angelanget/ und Mine machen/ den Rhein zu passiren: Also defiliren die Hungarisch-Böheimische die Berg-Strasse herunter/ um das Dessein der erstern zu nichte zu machen. Indessen lauten die Nachrichten/ daß in ganz Frankreich eine excessive Theurung / des Geld-Mangels nicht zu gedenken/ verspühret werde.

Wien vom 6. Junii. Mittwochs/ den 3. dieses/ ist Vormittag das zweyte Wolfenbüttlische Battaillon aus Ober-Hungarn in hiesige Stadt eingerucket/ Nachmittags nach 2. Uhr aber wiederum vor das Burg-Thor mit ihren Fahnen/ Music und klingendem Spiel ausgerucket/ und allda von Ihrer Majestät der Königin/ Dero Herrn Ehe-Gemahls Königlichen Hoheit/ und der Durchläuchtigsten Königlichen jungen Herrschaft in höchsten Augenschein genommen worden; Und da dieses lauter ansehnliche Mannschaft / und wohl montiret waren/ haben die höchste Königl. Herrschaften hierüber ein sonderes Wohlgefallen bezeuget / und selbe allermildest beschenket. Höchst-wiederholte Königliche Herrschaften verfügten Sich von sothaner Paradirung herein in die Burg/ um wegen einfallenden hohen Fronleichnams-Fest der Vor-Vesper daselbst in Dero Hof-Capellen in Begleitung deren Herren Ritteren des goldenen Vließes beyzuwohnen: Abends haben Allerhöchst dieselbe bey Dero Frauen Mutter Verwittibten Kayserin Elisabetha gespeiset / und in der Burg übernachtet. Das Battaillon aber begleitete seine Fahnen mit Music und klingendem Spiel herein nach der Königl. Burg-Haupt-Wacht / und bezoge so dann insgesammt seine Quartiers in der Stadt. Imgleichen wurde in Ihrer Majestät der Verwittibten Römischen Kayserin Elisabetha Christina Hof-Capellen in Allerhöchster Gegenwart Ihrer Kayserlichen Majestät/ und Dero gesamten Hof-Staat die feyerliche Vor-Vesper wegen des Fronleichnams-Fests pontificaliter durch (Tit.) Hrn. Grafen von Trautsohn/ Passauerischen Officialen allhier bey Mariä-Stiegen auferbaulichst gehalten. Eodem Vormittag seynd eben in obbesagter Verwittibten Kayserlichen Hof-Capellen die Exequien für die allhier zu Wien in GOtt seelig entschlaffene Hoch-Adeliche Stern-Creuz-Ordens-Dame (Tit.) Frau Maria Elisabetha Herzogin von Holstein / gebohrne Fürstin von Lichtenstein / gehalten worden. Donnerstags/ den 4. dito/ als am hohen Fronleichnams-Fest/

das

haben sich Vormittag Allerhöchst-gedacht Ihre Majestät die Königin / in Begleitung seiner Königlichen Hoheit Dero Herrn Ehe-Gemahlen / und Mit-Regenten / und des gewöhnlichen Adelichen Hof-Gefolges in die allhiesige Metropolitan-Kirche zu St. Stephan verfüget / und in selbiger erstlich dem GOttes-Dienst / dann dem gewöhnlichen Umgang / dabey Ihro Hoch-Fürstliche Eminenz Herr Cardinal Sigmund von Kollonitsch / allhiesiger Erz-Bischof / das Allerheiligste Altars-Sacrament getragen / andächtigst beygewohnet. Zu welchem Umgang nebst denen Herren Ritteren des Goldenen Vließes / so dem alten Gebrauch nach gleich vor / neben / und hinter dem Baldachin (dabey Höchst-gedacht Se. Königliche Hoheit von denen 2. ältesten derenselben anwesenden Herren Ritteren des besagten Ordens beyderseits begleitet wurden) zu gehen pflegen / auch die Herren Geheimen Räthe / Cammerere / Cavaliers und Hof-Damen / dann die Löbl. Universität / und Stadt-Rath / sammt der ganzen Clerisey mit ihren Creuzen / und denen Burgerlichen Zünften mit ihren kostbaren Fahnen / imgleichen denen Spitälern / und vielem Volk sich eingefunden / während dessen eine Battaillon von dem Löbl. Wolfenbüttelischen Infanterie-Regiment / auf dem Graben in Gewehr gestanden / und hat dasselbe / nachdeme vorher Allerhöchst-gedacht Ihre Königliche Majestät / und Königliche Hoheit mit Dero Hof-Gefolg in die Königliche Burg zuruck gekehret waren / dreymal das kleine Gewehr gelöset. Nachdem Höchst-gedachte Königliche Herrschaften in die Burg gelanget / seynd Dieselbe zur Mittags-Tafel wiederum nacher Schönbrunn zuruck gekehret. Eodem wurde auch in Allerhöchst-gedacht Ihrer Majestät der Verwittibten Kayserin Hof-Capellen eben in Gegenwart Ihrer Kayserlichen Majestät / und Dero Hof-Staat das feyerliche Hoch-Amt / und Nachmittag die Vesper und Litaney von dem Allerheiligsten Sacrament gehalten. Freytags / den 5. dito / wurde eben in obgemeldter Kayserlicher Hof-Capellen in Allerhöchster Gegenwart Vormittag das Hoch-Amt / und Nachmittag die Litaney von dem Allerheiligsten Altars-Sacrament gehalten. Gestern Vormittags ist auf allhiesigem Land-Haus mehrmalen eine Reerouten-Assentirung gewesen / von dem Löbl. Platzischen Regiment übernommen / und so dann nach ihrem Sammel-Platz abgeführet worden. Imgleichen hat gestern Vormittag das eine geraume Zeit allhier in Besatzung gelegene Battaillon des vorhin Szyrmay nunmehro aber Joseph Esterhasischen Hungarischen Infanterie-Regiments seine Quartiers in der Stadt dem am Mittwoch angekommenen Wolfenbüttelischen eingeraumet / und sich indessen vor die Stadt hinaus gezogen. Auch gestern / als den 5. dito / seynd auch die übrige zwey

Aus

Auctions-Compagnien / so der Hr. Obrist Graf Anton Szecseny zu dem General Graf-Nadastyschen Husaren-Regiment errichtet hat / in hiesiger Gegend eingetroffen / und heute außer dem Tabor von Allerhöchst-besagt Ihro Majestät der Königin und des Groß-Herzog Königlichen Hoheit in höchsten Augenschein genommen worden: über deren ansehnliche Mannschaft / als Pferde Allerhöchste Herrschaften nicht allein gnädigstes Wohlgefallen bezeuget / sondern auch selbe allermildest beschenken lassen. Nachmittags aber haben höchst-gedacht Ihre Königliche Majestät bemeldten Hrn. Obrist-Wachtmeister von Zobel / des benannten Regiments im Apartament zu Schönbrunn Allergnädigst zum Hand-Kuß zugelassen. Den 30. abgewichenen May-Monats entschiede allhier (Tit.) Hr. Johann Havor / Ihrer Königl. Majestät General-Feld-Marschall-Lieutenant und Obrister über ein Husaren-Regiment / in 64. Jahr dero Alters.

Prag vom 13. Junii. Dieser Tägen seynd etlich und vierzig Küsten mit Gewehr für die Böhmische Land-Militz von Wien hieher gebracht worden.

Extract-Schreiben aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Feld-Lager bey Sinzheim vom 5. Junii. Wir stehen allhier in keiner ordentlicher Ordre de Battaille / sondern hin und her auf denen Brach- und neugeackerten Feldern / und halten sich marschfertig. Die Lebens-Mittel passiren noch / eine Klafter Holz aber kostet 10. fl. und eine Monatliche Pferd-Portion belaufet sich imgleichen auf 10. Fl. Den 3. dieses seynd bereits die Feindseeligkeiten angegangen / indeme die Unsere mit Bayerischen Husaren scharschiret / wobey von unserer Seiten 10. und feindlicher Seits 18. gefangen worden / ohne denen / die todt darbey geblieben. Den 2. hujus haben sich etwelche unserer Croaten über den Rhein hazardiret / welche 3. Schiff mit Anker und Seilern erbeutet. Die ankommende feindliche Deserteurs melden / daß wofern wir anrucken sollten / die Bayern sich über den Rhein zu retiriren Ordre hätten.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 16. Junii, 1744.

Aus America.

Curacao vom 19. Aprilis.

DEr Englische Chef d'Escadre Knowles ist zu St. Christofle zu einer geheimen Unternehmung segelfertig. Man vermuthet/ daß er einen Anschlag auf Guaira oder Porto-Cavallo vorhabe. Er erwartet nur noch einige Schiffe/ womit er verstärket werden soll. Seine Escadre belauft sich schon auf 14. Schiffe von der Linie. Von St. Christofle vernimmt man / daß 2. Armateurs mit Spanischen Flaggen/ wovon aber die Equipage Franzosen / und zwar des einen von 100. und des andern von 150. Mann/ das Kriegs-Schiff Lancaster angegriffen/ welches sie aber überwältiget/ und sie nach Antigoa geführet hätte.

Aus Italien.

Rom vom 23. Maji. Die sämmtliche Hungarisch-Böheimische Armee campiret in unserer Nachbarschaft bey Monte Rotondo und zwar in Schlacht-Ordnung zwischen hiesiger Stadt und dem Fluß Tyber / die Officier kommen häufig in die Stadt/ und kaufen viele Victualien ein. Der commandirende Herr General Fürst von Lobkowitz ist zwar vor 2. Tägen von dem Herrn Cardinal Alexander Albani zu einer prächtigen Mahlzeit invitiret worden / da aber just zu der Zeit/ da der Fürst zu dem Ende sich hieher begeben wollte/ von Wien ein Courier mit wichtigen Depeschen bey demselben eingetroffen/ und derselbe so gleich wieder zuruck spediret werden mußte/ so ließe sich besagter Fürst/ wegen seines Ausbleibens/ durch einen Abgeschickten bey gemeldten Purpurato höflichst excusiren. Tags darauf verfügten sich Se. Eminenz/ der meiste Adel in Rom/ und zerschiedene Standes-Personen in das Lager bey Monte Rotondo/ woselbsten der Herr General Fürst Lobkowitz den Herrn Cardinal und sämmtlichen Adel Abends tractirte und so dann einen Ball gabe/ welcher durch die ganze Nacht daurte/ während welchem das ganze Lager mit Wacht-Feuern und vielen Wachs-Fackeln erleuchtet gewesen. Viele der Standes-Personen begaben sich Abends wieder in die Stadt/ die anderen aber blieben

bis den andern Tag Abends daselbst/ und der Fürst führte sie durch dieses ganze Lager.

Florenz vom 23. Maji. Ihro Majestät die Königin haben ein Verzeichnuß aller derjenigen begehret / welche sich aus diesem Land in Türkischer Sclaverey befinden / um solche aus allerhöchster Königlicher Milde loßzukaufen. Hiesige Regierung hat alle junge Leute in dieser Stadt/ welche kein Handwerk oder Gewerbe treiben / sondern sich dem Missigang ergeben / beym Kopf nehmen / und die tüchtigsten zu Soldaten machen lassen.

Bologna vom 26. Maji. Die Spanier/ so sich zu St. Germano mit der Neapolitanischen Armee vereiniget / seynd / den einlaufenden Nachrichten zufolge/ nicht als Spanische Trouppen/ sondern als Trouppen des Königs beyder Sicilien / gegen die Gränzen des Königreichs marschiret / von wannen sie ihre Fuseliers und einen Theil ihrer Cavallerie über die Gränze in das Päbstliche Gebiete haben rucken lassen. Sie haben zwar vor etlichen Tägen den Anschlag gehabt/einen Transport von Lebens-Mitteln und Fourage/ der von Rom nach dem Hungarisch-Böheimischen Lager zu Monte Rotondo gegangen/ zu überfallen; es ist aber eine Husaren-Parthey auf sie gestossen/ welche sie zu weichen genöthiget. Doch weil sie gleich verstärket/ und durch ein Detaschement Cavallerie unterstützet worden/ haben endlich die Husaren sich retiriret / nachdem sie zu ihrer und zu des Transports Sicherheit einen Theil der hölzernen Brücke abgebrochen/ die seit dem auf Befehl des Fürsten von Lobkowitz wieder hergestellet worden.

Aus Engeland.

Londen vom 26. Maji. Es seynd in den letzten Tägen vor Endigung der Sessionen in dem Ober-Haus grosse Debaten wegen einer Clausul gewesen / die man in die Bill wegen der Söhne des Prätendenten zu bringen vorgeschlagen / um diejenigen des Hochverraths schuldig zu erklären / welche mit den Söhnen des Prätendenten einige Correspondenz haben würden. Diese Clausul enthielt / daß die Würkung der in dem siebenden Jahr der Regierung der Königin Anna ergangenen Acte / welche den Titul führet / Acte / die Union der beyden Königreiche in dem / was die Confiscation der Güther wegen Hochverraths betrift / zu befestigen / bis nach dem Tod der Söhne des Prätendenten erstrecket werden sollte. Dieser Vorschlag ist auch bestanden; es haben aber wider solche Clausul folgende Lords eine Protestation registriren lassen: Denbigh / Oxford und Mortimer / Rockingsham / Macclesfield / Foley / Westmoreland / Beaufort / Ward / Hervey / Lichtfield / Warrington / Chesterfield/

field / Bridgewater / Ailesbury / Talbot / Coventry / Bedford und Thanet. Zur Erläuterung des jetzo nur angeführten kan dieses noch dienen: In dem siebenden Jahr der Regierung der Königin Anna ward beschlossen und ein Gesätz gemacht / daß währender Lebens-Zeit des Prätendenten alle diejenigen / welche überzeuget werden würden / einiges Verständnüß directe oder indirecte mit ihm zu haben / nicht nur selbst des Hochverraths schuldig geachtet werden sollten / sondern auch ihre Anverwandten bis in dritten Grad / und daß folglich die einen so wohl / als die anderen als solche durch Confiscirung ihrer Güther bestraffet werden sollten. Da nun der älteste Sohn des Prätendenten seit einiger Zeit getrachtet hat / gleich wie von seinem Vater ehedem geschehen / eine Landung in Groß-Brittannien vorzunehmen; ist in dem Ober-Haus durch die mehresten Stimmen der Schluß gefasset worden / daß dieses Straf-Gesätz bis zu dem Tod der beyden Söhne des Prätendenten verlängert seyn sollte. Die Bagage des Herzogs von Cumberland wird eingebacket / um solche nach Flandern zu senden / wohin seit zwey Tägen mehr als 1000. Pferde zu Gravesand eingeschiffet worden. Man versichert / daß der Haven von Duynkirchen gegenwärtig durch 4. von unseren Kriegs-Schiffen eingeschlossen ist / so daß die Franzosen ins künftige nicht mehr so glücklich in ihren Capereyen seyn werden. Gestern ist die Kauffarthey-Flotte / welche in 76. Segelen bestehet / von Dartmouth nach Pleymouth abgefahren / um sich allda mit noch anderen Schiffen zu vereinigen / und folglich unter Bedeckung nach New-Foundland unter Segel zu gehen. Zu Durham ist eine Frau / welche vor 7. Wochen mit einem Sohn ins Kind-Bett komen / und beyde sich wohl befünden / nun wieder mit einem Sohn niedergekomen / und Mutter und Kinder / von welchen man nun nicht weiß / ob sie Zwillinge zu nennen seynd / seynd gesund.

Ein anderes Londen vom 29. Dito. Am Samstag wurden zwey Königliche Proclamationen verkündiget / durch deren eine allen starken Contrabandiers / wann sie vor dem 20. Junii st. v. Land- oder See-Dienst annehmen / Pardon versprochen wird; Durch die andere aber werden alle in fremden Diensten stehende Matrosen zuruck beruffen / und denen übrigen / sich in dergleichen Dienste zu begeben / verboten. Am Freytag wurde der Obrist Cecil seines Arrests im Tour entschlagen / nachdem 4. Cautionen / jede von 2000. Pfund Sterlings / für ihn geleistet worden / auch von ihm selbsten eine Obligation von 4000. Pfund Sterlings passirt ist / daß er bey dem ersten Termin wieder erscheinen wolle. Vor einigen Tägen hat der Lord Mantagu auf Königl. Ordre die Schwei-

zer /

zer / welche sich freywillig enrolliren lassen / und eine Battaillon formirt/ wieder entlassen / denselben in Ansehung ihres Eifers für Jhro Majestät/ den König / Dero Königl. Familie und Regierung gedanket/ und da nun keine Gefahr mehr wegen eines Uberfalls vorhanden / sie des Soldaten-Eids entschlagen.. Künftige Woche sollen die Trouppen campiren und zu dem Ende 2. Läger / eines bey Salisbury und das andere in der Grafschaft Hampt / abgestochen werden. Vorgestern seynd eine grosse Anzahl Fahrzeuge / mit 1500. Pferden und 2000. Mann / unter Convoy von 5. Kriegs-Schiffen / von Gravesand nach Ostende abgegangen.

Aus Frankreich.

Paris vom 29. Maji. Briefe von Toulon unterm 19. dieses melden/ daß 35. Fahrzeuge / welche 8. Täge vorher mit Mund- und Kriegs-Provisionen für die Armee des Prinzens von Conty von dannen abgegangen/ wegen der auf solcher Passage befindlichen Englis. Kriegs-Schiffen genöthiget worden seyen/ dahin wiederum zuruck zu kehren. Wie man sagt/ so hätten diese Kriegs-Schiffe bis 30. Französische Fahrzeuge/ aus Levante und anderen Orten kommend/ weggenommen/ und daß dadurch zu Marseille bereits grosse Banqueroten entstanden wären.

Ein anderes vom 1. Junii. Man will/ daß der Holländische Ambassadeur/ Graf von Wassenaar/ nachdem er dem Marschall von Noailles/ dem Marquis von Fenelon/ und dem Herrn von Argenson / die Antwort der General-Staaten der vereinigten Niederlanden communicirt / und von ihnen Abschied genommen/ den 28. passato von Ryssel abgereiset seye/ um sich nach dem Haag zuruck zu begeben. Diese Antwort habe darinn bestanden: daß die General-Staaten Kraft derer Tractaten nicht umhin könten/ die Engagementen/ welche sie mit ihren Alliirten hätten/ zu erfüllen. Sonsten wäre den 22. vorigen Monats ein Hungarisch-Böheimischer Trompeter im Haupt-Quartier angelangt/ und habe dem Marschalln von Noailles und dem Herrn von Argenson einen Brief übergeben / welche beyde Herren hernach über 2. Stund mit dem König beschäftigt gewesen wären.

Aus Niederlanden.

Gent vom 3. Junii. Das von Anderlecht hieher detaschirte Corps war eben noch zu rechter Zeit eingetroffen/ sonst die Franzosen selbe Stadt eben so leicht als Cortryck besetzet/ und folglich ihre Absicht erreicht haben würden/ um so dann vor Ostende rucken zu können; inzwischen ist bey der Alliirten Armee nun alles eingerichtet / um nach der Schelde zu marschiren/ und auf den Feind anzugehen/ wovon mit nächsten etwas näheres zu vernehmen.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 16. Junii, 1744.

Aus Rußland.

Moscau vom 12. Maji.

Die Unterredungen mit dem Englischen Ambassadeur / Lord Tirawley / werden sehr fleißig fortgesetzet / und man will vorgeben / daß der Bundesmäßige Succurs Russischer Trouppen in kurzem den Marsch nach Deutschland antreten würden. Uber Derbent ist die Nachricht eingelaufen / es werde der Krieg zwischen dem Schach-Nadyr und denen Türken noch immer fortgesetzet.

Aus Schweden.

Stockholm vom 22. Maji. Briefe aus Segtuna melden / daß allda am 17. dieses eine heftige Feuers-Brunst entstanden / wodurch ein Theil selbiger Stadt in Zeit von 3. Stunden in die Asche geleget worden.

Aus Siebenbürgen.

Hermannstadt vom 1. Junii. Es ware am 21. May-Monat laufenden 1744. Jahrs / als die Ablegung des Juraments (so Jhro Königl. Hoheit Franz Stephan Herzog von Lothringen und Groß-Herzog von Toscana / als Con-Regent / durch den hierzu gevollmächtigten Interims Commandirenden Generalen in Siebenbürgen / Herrn Theobald Grafen Tschernin von Chudenitz ꝛc. allhier in Hermannstadt abgeleget haben) mit grosser Solennität geschahe.

Aus Niederlanden.

Dornick vom 1. Junii. Seit Freytag hört man das Schießen vor und aus Menin. Man vernimmt / daß die Besatzung den Belägerern schon 3. Batterien übern Haufen geschossen / und viele Leute getödtet habe. Die Eröfnung der Laufgräben geschahe erst am Donnerstag Abends / nachdem an selbigem Tag der Herr Graf von Wassenaar die aus dem Haag erhaltene Erklärung derer Herren General Staaten erhalten / dahin lautende / daß Jhro Hochmögende genöthiget wären Kraft der Tractaten die mit ihren Alliirten habende Verbindungen zu erfüllen.

Brüßell vom 2. Junii. Die 2. letzt erwehnten Gefechte seynd weit wichtiger gewesen/ als man anfänglich geglaubet / besonders ist das erste bey Dornick sehr merkwürdig. Dieses sollte ein Haupt-Streich des in Verdun neu-errichteten Französischen Banduren-Regiments des Hrn. von Grassin seyn / welches seit dem Abmarsch von Verdun in dem Städtlein d'Orchies gelegen. Der Capitain Grand Maison welcher die so betitulten Kinder des Martis/ der Bellona/ und die Unerschrockenen/ als die Avant-Garde dieser Banduren commandirte/ gieng den 26. Maji mit 4. bis 500. Mann/von eben dem Regiment unterstützet/ in der Absicht ins Feld/ den Posten von 50. Hungarischen Husaren in dem Dorf Froimont eine halbe Meile von der Stadt aufzuheben. Weil die Parthey sehr ungleich war/ so retirirten sich die Husaren währenden Scharmützels gegen das St. Martins-Thor/ wo sie etwas vor Mitternacht anlangten. Die Franzosen verlohren dabey ein Pferd / so sich in denen Pallisaden gespießet / die Husaren aber einen Mann/ welcher da er abgestiegen/ seinen Carabiner wieder aufzuheben/ von einem Franzosen mit dem Pistol durch den Kopf geschossen worden. Seine Cammeraden wurden hierdurch sehr erbittert/ und warteten nur bis das Geschütz der Festung die Franzosen zur Retirade genöthiget. Sie kehreten so dann mit 15. bis 16. der ihrigen verstärket wieder nach Froimond zuruck / wohin zu frühe um 5. Uhr der Grand Maison auch kam/ aber sich nicht vermuthete/ die Husaren daselbst zu finden. Die Husaren ließen ihm nicht Zeit sich zu erholen / sondern griefen seine Trouppen mit dem Säbel in der Faust an / trennten selbige an vielen Orten/ und zerstreueten sie endlich/ nachdem sie eine grosse Anzahl derselben zur Erden gestrecket. Der Capitain Grand Maison und der Lieutenant Huez (der erstere leicht und der andere schwer blessirt) seynd mit ihren besten Kerlen 24. an der Zahl gefangen genommen/ und den 27. zu Mittag nach Dornick gebracht ; die anderen seynd in die Wälder verfolget und deren noch bey 100. niedergehauen worden. Nach Außage der Bauern haben die Franzosen 12. bis 13. Wägen mit Todten und Blessirten nach Orchies geführet. Der letztlich den 30. passato zu Ostende angelangte Englische Transport bestehet in 700. Mann Infanterie und 1700. Pferden/ dergestalt/ daß jetzo der König von Engeland außer denen 16000. Hannoveranern würklich 21000. Mann National Engeländer in denen Niederlanden stehen hat.

Ein anderes Brüßell vom vorigen Dato. Nachdem die Alliirte einige Täge bey Asche campiret/ und ein Kriegs-Rath gehalten worden/ wel-

chen

chem die ganze Generalität beygewohnet/ so wurde in demselben der Schluß beliebet/ die Armee aufbrechen/ und näher gegen den Feind anrucken zu lassen; zu diesem Ende brache die Avant-Garde den 31. Maji würklich auf/ und dieselbe commandiret der Hr. General Sommerfeld/ und bestehet aus 4000. Mann Hannoverischer Trouppen / welche 9. Feld-Stücke bey sich haben. Den 1. Junii folgte der Avant-Garde die übrige ganze Alliirte Armee/ und kame bey Neukeret/ anderthalbe Meilen von Aloft/ zu stehen/ heute aber setzte die Armee den Marsch weiter und zwar nach der Gegend von Audenarde fort/ um daselbsten zu campiren.

Noch ein anderes Brüßell vom 5. Dito. Die Franzosen haben ein Dessein gehabt / die Stadt Audenarde zu überrumpelen / zu dem Ende dieselbe nächtlicher Weil 4000. Mann detaschirt gehabt / welche sich Morgens frühe eines der Stadt-Thoren hätten bemächtigen sollen / es ist aber solches Dessein / durch einige Husaren / welche herum gestreifet / entdecket / und also das Project zu nichten gemacht worden. Die Alliirten Trouppen haben sich in der Gegend bey Audenarde gezogen. Am Dienstag des Mittags wagte sich auch ein Französis. Detaschement von 1000. Pferden und 2000. Mann zu Fuß bis an die Brücke von Belem bey dem Canal von Gent und Brüggen / in der Absicht/ ein Detaschement Englischer Trouppen / welche von Brüggen nach Gent auf dem Marsch waren/ abzuschneiden; allein die Engeländer bekamen bey guter Zeit hiervon Nachricht und kehrten wieder nach Brüggen ohne den geringsten Verlust zurück. Die Franzosen sollen vor Menin ein anhaltendes Feuer aus ihren Canonen und Mörsern machen. Aus Mastricht vernimmt man / daß aus dasiger Stadt 2. Regimenter ausmarschiret / um zwischen Breda und Antwerpen zu campiren. Die Desertion ist bey der Französischen Armee so stark / daß man seither der Occupirung von Cortryck schon über 2000. Deserteurs zehlet / die nur allhier passirt seynd.

Aus Holland.

Haag vom 4. Junii. Der Herr Graf von Podewils / Königlich-Preußischer außerordentlicher Gesandter / kame am Montag Abends unvermuhtet hier an / worauf Ihro Excellenz bey dem wochentlichen Präsidenten mündlich und auch schriftlich durch ein an die Herren General-Staaten gerichtetes Memorial zu verstehen gabe/ daß/ nachdem das Fürstenthum Ost-Frießland nach Absterben des Fürsten Sr. Majestät erblich zugefallen / sie davon Besitz nehmen lassen / dabey aber nicht gemeynet seyen / einige Veränderungen in der bisherigen Landes-Verfassung / noch

noch auch wegen der Besatzung in Embden und Lierart zu machen/ sondern die Einwohner des Landes bey ihren Privilegien zu handhaben.

Aus Deutschland.

Hannover vom 29. Maji. Die neulich nach den Niederlanden aufgebrochene Chur Hannöverische Völker müßen den Marsch sehr eiferig und fast ohne einzige Rast-Täge fortsetzen. Indessen fähret man fort / unsere Gränz-Plätze in guten Vertheydigungs-Stand zu setzen / insonderheit seynd zu Hameln und Nienburg die Wälle noch mit mehrerer Artillerie besetzet / und die Magazinen mit Kriegs- und Mund-Vorrath angefüllet worden / auch wird die Land-Militz fleißig in denen Waffen geübet.

Schweigern vom 30. Maji. Vermög eingetroffener Nachricht seynd die Bayerische Trouppen mit 5. Französischen Regimentern verstärket worden. Herr General Nadasty stehet annoch bey Bruchsal / Herr General von Bernklau aber zu Mintersheim / und hat letzterer vor 2. Tägen 2. nach Straßburg gewiedmete / mit Kaufmanns-Waaren beladene Schiffe durch seine Vor-Trouppen verbrennen lassen.

Ober-Rhein-Strohm vom 1. Junii. Die Französische Armee unter dem Marschall von Coigny ist den 25. Maji von demselben gemustert worden / dieselbe soll in 60. Battaillons und 100. Escadronen bestehen / und sich von Germersheim bis nach Worms erstrecken. An dem erstern Ort hat der Prinz von Dombes und der Graf d'Eu das Quartier. Zu Frankenthal befindet sich der Hr. von Balincourt / wohin sich den 30. dito auch der Marschall von Coigny begeben. Das Absehen dieses Marschalls soll dahin zielen / zu verhindern / daß die Hungarisch-Böheimische Armee unter dem Prinzen Carl den Rhein nicht passiren möge.

Regenspurg vom 1. Junii. Der Herr General Graf von Bathyani / hat / als er jüngsthin hier durch passiret / bey seiner Abreise eine verfertigte Pontons-Probe nebst dem Wagen / worauf solche fortzubringen / in Augenschein genommen / und nachdem er sie gut befunden / Befehl ertheilet / damit schleunig fortzufahren / immassen deren 75. und zwar 24. allhier / eben so viel zu Straubingen / und der Rest zu Ingolstadt verfertiget werden sollen. Während seines kurzen Aufenthalts allhier hat er einen Courier empfangen / und gleich darauf 4. Staffetten abgefertiget / davon die eine nach Ingolstadt gegangen / um einigen von dar ausmarschirten Völkern die Ordre zur Ruckkehr zu überbringen / und die andere hat bey denen / so in hiesiger Nachbarschaft gestanden / ein gleiches gethan; die dritte und vierte aber waren auf Wien und München gerichtet.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 16. Junii, 1744.

Rhein-Strohm vom 4. Junii.

So wohl die Französische / als Königlich-Hungarisch-Böheimische Armee ziehen sich im̃er weiter gegen Maynz zu / und ist gestern für die Letztere ein Lager bey Stockstadt abgestochen worden / wo gestern die Vor-Trouppen eingerücket seynd. Die Husaren und Panduren haben dieser Tägen zwischen Gernsheim und Stockstadt 3. Schiffe mit 4. bis 5000. Malter Haber angehalten / und ausladen lassen. Die Franzosen / welche jetzo bey Worms stehen / haben ihre Positirungen bis unter Oppenheim.

Regenspurg vom 4. Junii. Es langen noch beständig Schiffe mit Mehl von Wien bey dem Magazin zur Stadt am Hof an / so gar / daß der dasige Platz nunmehro zu klein zu werden scheinen will / weßhalb dann eine grosse Wiese gleich daran äusersehen worden / um die Mehl-Fäßer dahin zu bringen / wie dann schon eine gute Quantität derselben allda zu sehen ist. Niemalen hat man so viele mit Salz beladene Schiffe allhier ankommen sehen / als dermalen geschiehet / die meisten aber gehen hier vorbey theils nacher Jngolstadt / und theils nach Donauwärt. So wird auch noch immer vieler Haber in gedachtes Magazin aus denen Oesterreichischen Landen geliefert / und ist den ganzen Tag über auf der Donau an Schiffen und Pferden gleichsam alles lebendig. Oberhalb der Stadt am Hof befinden sich etliche 50. leere Proviant-Wägen / welche gestern von oben herunter durch hiesige Stadt dahin gegangen / allwo eine Anzahl von 300. Wägen zusam̃en kommen solle / benöthigten Falls das Proviant / wohin solches erforderlich seyn möchte / nachzuführen. So vieles Volk auch sich dermalen hier befindet / und immer hin- und her marschiret / so kan doch niemand klagen / daß im mindesten dadurch eine Theuerung verursachet wird / vielmehr das Getrayd und andere Lebens-Mittel noch um einen billigen Preys zu erhalten seynd. Noch in dieser Woche werden etliche Stunden von hier jenseits der Donau 2. Regimenter Panduren und Croaten vorbey gegen Neumark / und so weiter nach der Armee unterm Prinzen Carl marschiren. Gestern ist bey dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Lager bey Weix die Königliche Kriegs-Declaration gegen die

die Cron Frankreich unter Trompeten- und Pauken-Schall publiciret worden / wie dann auch eben dergleichen bey denen übrigen in diesen Landen befindlichen Lägern geschehen solle.

Dreßden vom 5. Junii. Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. von Sachsen-Weißenfels befinden sich noch allhier / dagegen seynd der Päbstliche Nuntius / die Sicilianische und Sardinische / wie auch Russische Gesandten dem Königlichen Hof nach Warschau gefolget; der Chur-Hannöverische / Herr von Busch / ist auf seine Güther / und der Preußische / Herr von Bees / nach Berlin gegangen. Am 21. vorigen Monats ist durch Verwahrlosung Feuer in Schneeberg ausgekommen / wodurch bey 33. Häuser ruiniret worden.

Elb-Strohm vom 5. Junii. Von Meerholz hat man / daß am 24. Maji die regierende Frau Gräfin zu Ysenburg-Meerholz / gebohrne Gräfin zu Solms-Tecklenburg und Limburg / mit einem jungen Herrn niedergekommen / welchem in der Heil. Tauf die Nahmen Johann Ludwig Moritz beygeleget worden.

Oppeln vom 6. Junii. Heunte in der Nacht gegen 12. Uhr ist der Königlich-Hungarisch-Böheimische Landes-Hauptmann zu Jägerndorf / Freyherr Gottlieb von Trach / Edler Herr auf Burklau / Herr der Herrschaft Tworkau / rc. auf seiner in hiesigem Fürstenthum liegenden Herrschaft Tworkau / an einer Blutstürzung plötzlich verschieden.

Königl. Haupt-Quartier Wisloch vom 6. Junii. Heute brachen Se. Durchläucht der Prinz Carl mit 3. den rechten Flügel der Armee formirenden Colonnen / und der Artillerie von Sinzenheim auf / und bezogen das Haupt-Quartier allhier in Wisloch / die Trouppen aber ihr eine viertel Stund ruckwärts in der Anhöhe ausgesteckters Lager / indessen folgen die übrige den linken Flügel ausmachende Colonnen immer nach. Hr. General von Bernklau hingegen ruckte mit seiner Avant-Garde nach Keeschfant am Rhein vor. Hr. General Nadasty (welcher mit seinem Corpo zu Obstadt gestanden) gienge den 2. dieses mit 500. Husaren / und 300. Croaten auf die Bayerische Vor-Trouppen loß / und brachte außer denen Todten 25. Pferd / und 19. Gefangene zuruck / die übrige aber jagte er sammentlich bis in ihr Lager. Ansonsten kame ein Husaren-Cornet (welcher mit einigen Husaren am Rhein zu patrouilliren / beordert ware) bey Germersheim an / und fande einige grosse / mit 4000 Malter Habern / allerhand Victualien / und Kaufmanns-Waaren beladene / nach Philippsburg für die Bayerische Trouppen gewiedmete Schiffe / die Schiff-Leuthe (welche gemeldten

ten

ten Cornet als einen Bayerischen Husaren-Officier angesehen) baten solchen/ diese ihre Schiffe/ um nicht überfallen zu werden/ bis nach Philippsburg zu begleiten/ welches er ihnen auch zusagte/ in einem bequemen Ort aber ihnen so wohl die Schiffe/ als die darauf befindliche übrige Sachen gänzlich abnahme. Unsere Husaren und Croaten streifen von Philippsburg bis Mannheim an dem Rhein beständig auf und ab/ und hat Hr. Hauptmann Lanius (da er letzthin ein Commando seiner unterhabenden Croaten mit kleinen Schiffeln in geheim über den Rhein setzen lassen) die Franzosen dergestalten allarmiret/ daß nicht nur allein ein Theil ihrer Armee ausgerucket/ sondern sie haben auch in Zukunft ihre Vor-Posten zu verstärken anbefohlen. Bey dieser Gelegenheit nun glückte es denen Croaten mit möglichster Geschwindigkeit in das Französische Lager zu kommen/ einen Sergant mit 3. Mann gefänglich abzunehmen/ und mit sich herüber zu bringen. Vorgestern machte der Hr. General Nadasty abermalen eine Attaque auf die Bayerische Vor-Trouppen/ und sein ausgeschicktes Commando kame nach geendigtem Scharmützel mit 30. Gefangenen/ und eben so viel erbeuteten Pferden zuruck. Eben anjetzo laufet von erst-besagtem Hrn. Generalu die Nachricht ein/ daß seine Husaren bey Philippsburg denen Bayern wiederumen einige Schiffe mit 6000. Portionen Heu abgenommen.

Frankfurt vom 8. Junii. Man hat ein Gerücht/ daß am Freytag Nachts 80. Hungarische Banduren (einige sagen gar 500.) zu Oppenheim über den Rhein gesetzet wären/ und so gleich die Mauren selbigen Orts erstiegen/ die Franzosen aber daraus die Flucht genommen hätten. Gedachte Banduren hätten sich darauf nicht allein der flügenden Brücke/ sondern auch aller jenseits Rheins gelegenen Schiffen bemächtiget/ und solche herüber geführt/ auch sollen dieselbe nicht allein in Oppenheim/ sondern auch dießeits am Fährger-Haus Posto gefasset haben.

Wien vom 10. Junii. Samstags/ den 7. dieses/ seynd Vormittags Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Königl. Hoheit/ von Schönbrunn herein in die Burg gekommen/ und haben Sich sodann von dar in offenem Staat nach dem Profeß-Haus der Soc. JEsu am Hof erhoben/ allda dem Hoch-Amt und dem all-jährlich gewöhnlichen Umgang mit dem Hochwürdigsten Altars-Sacrament beygewohnet/ nach Endigung dessen aber kehreten die höchste Herrschaften zur Mittags-Tafel wieder zuruck. Vorgestern Vormittags haben Allerhöchst-gedacht Ihre Majestät die Königin herein in die Stadt mit Spatzieren-Fahren Sich belustiget/ bey Dero Frau Mutter/ Verwittibten Röm. Kayserin Majestät

eine

eine Visite abgestattet / und Sich wiederumen nach erwehnten Schönbrunn zuruck verfüget. Ihre Majestät höchst-widerholt Verwittibte Röm. Kayserin aber haben Nachmittag eine Spatzier-Fahrt nacher Schönbrunn gemacht / um der frischen Lust zu genießen / und seynd nach einem paar-Stündigen Aufenthalt wiederumen anhero in die Burg zuruck gekehret. In abgewichenen Tägen seynd noch viele Monturen und Gewehr zu der Königlich-Hungarisch-Böheimischen Armee in das Reich / wie auch für die Land-Militz nach dem Königreich Böheim abgeführet worden. Und siehet man noch Täglichen hier vorbey einige Hungarische Trouppen defiliren. Seit letzt-gemeldten seynd auf der Donau allhier in unterschiedlichen Tägen abermalen einige Ober-Ländische Schiffe mit Schwäbischen und Fränkischen Familien hier angeländet / und hernach weiters nacher Hungarn/ um sich alldorten wie alle vorherige häuslich niederzulassen/ abgefahren.

Prag vom 14. Junii. Am Montag der letzt-verflossenen Woche entschiede allhier seelig im HErrn (Tit.) Herr Johann Mauritz Martini/ bey St. Veit ob dem Prager-Schloß Dom-Dechant und Erz-Bischöflicher Vicarius Generalis & Officialis; dessen Leichnam Mittwochs darauf in der St. Veits Metropolitan-Kirche mit sonst gewöhnlichen Ceremonien zur Erde bestattet worden.

Ein anderes Prag vom 16. Junii. Vorgestern ist bey denen WW. EE. PP. Carmelitern auf der Alt-Stadt bey St. Galli eine besondere Solennität gehalten worden/ indeme der Wohl-Ehrwürdige in GOtt Geistliche P. Mathias à S. Adalberto, des oben benannten Ordens Priester/ nach abgelegten von seiner ersten Profession her 50. Jahren / mit specialen schönen darbey verrichteten Ceremonien/ welche den gegenwärtigen zahlreichen Zuschauern durchdrinnig zu Herzen gegangen / und vielen für grossen daraus geschöpften Trost häufige Thränen erpresset haben/ sein Jubiläum celebriret/ und sothane geistliche Profession/ oder Ordens-Gelübde/ offentlich in der Kirchen vor ausgesetztem Hochwürdigsten Guth / erneueret hat; worauf ein anderer Junger Priester/ eben dieses Ordens/ seine erste heilige Meß/ oder so genante Primitz solennissimè gehalten.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 20. Junii, 1744.

Aus Italien.

Villa-Franca vom 18. Maji.

DJe Prinzen lassen die Citadelle dieser Stadt und das Fort Mont-Alban unterminiren / um die Festungs-Werke in die Luft zu sprengen; so bald dieserhalb von Madrit Resolution eingelauffen. Mit dem Schutt von diesen beyden Plätzen will man den Haven der Stadt ausfüllen / um zu verhindern / daß sich die Engeländer nicht weiters nähern können. Wir seynd zwar von denen Posten dießeits des Gebürges von Tendo Meister; aber es müßen noch viele Hindernüße überstiegen werden; der auf den Gebürgen befindliche Schnee ist eins der vornehmsten / welches jedoch nur Zeit und Gedult erfordert / wann nur das Fort von St. Jargo jenseit des Gebürges von Tende / so stärkere Befestigungs Werke / als Mont-Alban und 450. Mann zur Garnison hat / auch auf 6. Monat mit Lebens-Mitteln versorget ist / erobert / und die Artillerie über diese Höhen und Abgründe erst transportiret wäre.

Aus dem Königl. Haupt-Lager Monte Rotondo vom 23. Maji. Es seynd den 20. auf einmal gegen 130. feindliche Uberlauser sammt ihrem Gewehr / aber von verschiedenẽ Regimentern allhier angelanget. Am 21. und 22. fiele nichts sonderliches zu berichten vor / außer daß das Ausreissen deren Feinden noch dermassen anhalte / daß deren allstündlich im Lager anlangen. Gestern fruhe Morgens langte die dritte Colonne im Lager an. Anheute ist gleichfalls nichts sonderliches im Lager vorgefallen / außer daß die Magazinen aufgerichtet werden / um an denen Lebens-Mitteln keinen Mangel zu leiden / und mit der Königl. Armee weiters vorzurucken / so bald selbige nur ein wenig wird ausgeruhet haben. Diesen Augenblick um 18. Uhr Wällschen Zeigers vernimmt man die sichere Nachricht / daß der Feind mit einer Colonne von 7000. Mann / und der Artillerie nacher Valmontone vorgerucket wäre / und daß die übrige Armee mit dem König nachfolge / um sich der unserigen zu nähern.

Rom vom 30. Maji. Da nunmehro die beyderseitige Hungarisch-

Böheimische und Neapolitanische Armeen von neuem in dem Päbstlichen Gebiet stehen / so beförchtet man / es dürfte in unserer Nachbarschaft ein blutiges Treffen vorfallen ; es werden dahero allhier viele Berathschlagungen gehalten / und liefert man auch beyden Armeen das Benöthigte / um dadurch allerhand Unordnungen zu verhüten. Es ist nun auch selbst der König von Neapoli in dem Kirchen-Staat angelanget / dahero der Pabst den Prälaten Carlo Gonzaga / Gouvernatore von Frossinone / zum außerordentlichen Nuntio bey Sr. Majestät erkläret hat / und ist derselbe allbereit abgereiset / den König zu complimentiren. Dieser Prälat ist noch durch ein anderes Breve auch zugleich zum Apostolischen Commissario / wegen Verpflegung der Spanisch-Neapolitanischen Armee ernennet worden. Am Samstag Vormittag ist von den Königl. Hungarisch-Böheimischen die abgebrochene Brucke / Ponte Mole genannt / innerhalb wenig Stunden wieder ergänzet und hergestellet worden. Am Mittwoch wurde auf Befehl der Sacra Consulta das Thor Angelica verschlossen / und hingegen das Thor Cavalleggiera / zur größern Bequemlichkeit der Passaggieri wieder eröfnet. Selbigen Tag sandte der Fürst von Lobkowitz etliche Karrn / unter Bedeckung von hundert Soldaten / von Monte Rotondo anhero ; die Soldaten verblieben vor der Porta Pia / die Karrn aber wurden nach dem Pallast des Cardinals Albani geführet / und als sie abgeladen worden / kehrten mit denselben die Soldaten nach dem besagten Ort zuruck. Von Valmontone hat das Staats-Secretariat einen Expressen erhalten / welchen der daselbstige Gouvernatore wegen der Tappe für die Neapolitanische und Spanische Trouppen anhero abgefertiget hat.

Bologna vom 3. Junii. Heute erhielte man Nachricht von Rom / daß der Pabst den dahin gekommenen Fürsten von Lobkowitz mit einem kostbaren Rosen-Cranz / einer goldenen mit Diamanten besetzten Uhr / und zwey heiligen Leibern beschenket hat / und daß auch von demselben 60. Königl. Hungarisch-Böheimische Officiers / welche er ebenfalls zum Fuß-Kuß gelassen hat / mit goldenen Medaillen beschenket worden seynd. Als der Fürst nach seinem Lager zuruck gekommen / hat er bey Lebens-Strafe verbieten lassen / in dem Kirchen-Staat nicht den geringsten Schaden zu thun. Den 29. May gienge hier durch ein von Wien kommender Courier zu dem besagten Fürsten ab / und hat dieser Courier vermeldet / er habe zu Roveredo 10000. Mann hinterlassen / welche dem König von Sardinien zu Hülfe nach Piemont marschiren. Vorgestern passirte der von dem Fürsten von Lobkowitz abgefertigte Baron Tassis durch diese Stadt nach Wien / und

hat

hat derselbe gesagt/ es seyen die in dem Kirchen-Staat von neuem eingeruckte Spanier wieder aufs eilfertigste nach dem Königreich Napoli zuruck gewichen/ und daß in ermeldtem Reich sich Dinge zugetragen haben/ welche für Ihro Majestät die Königin von Hungarn und Böheim sehr vortheilhaftig aussehen. Heute erhielte man die Bestättigung von der Flucht der Spanier von Frascati / Valmontone und anderen Päbstlichen Orten/ auch daß die Hungarische Husaren dieselbe verfolget haben / so daß es annoch gar wohl zu einem scharfen Gefecht habe kommen können.

Aus Engeland.

Londen vom 29. Maji. Heute Vormittag erhielte man von Bristol die Nachricht/ daß das Kriegs-Schiff Porto-Mahon allda ein Französisches Schiff von Mississippi/dessen Ladung über 100000. Pf. Sterling werth geschätzet würde / worunter 70000. Pfund Sterling an baarem Silber/ nebst Cochenille und anderen feinen Waaren befindlich; zu Bristol ist auch ein Französisches Schiff mit Wein und Brandwein aufgebracht worden. Uberhaupt ersiehet man aus einer richtigen Liste / daß der Admiral Mathews/ seit dem Anfang dieses Kriegs/ 43. Französische Schiff genommen; hingegen haben die Franzosen nur 17. von unseren Schiffen erbeutet.

Ein anderes Londen vom vorigen Dato. Wie neulich unsers Königs Minister zu Paris/ der Herr Thompson/ aus Frankreich zuruck gekommen / hat derselbe nebst verschiedenen Particularitäten unter anderen auch diese mitgebracht / und erzehlet : Seine letzte Handlung am Französischen Hof seye gewesen/ eine Einrichtung zu machen / nach welcher beyderseits Französische und Englische Unterthanen nach geschehener Kriegs-Declaration/ungehindert auf und ab möchten ziehen können. In während dieser Handlung nun hätte der Staats-Secretarius / Graf von Amelot/ welcher dazumal noch im Ministerio gesessen / einsmals zu Versailles den Anlaß genommen/daß er den Herrn Thompson folgender massen angeredet: Ihr werdet mir gestehen / Monsieur / daß es der Fehler von euerm Hof seye / daß die Sachen zu einer solchen Extremität ausgeschlagen seynd; Hierauf hätte Monsieur Thompson alsobald versetzt: Ehe ich so etwas einräume/ muß ich erst überzeuget werden/ dann mir ist nichts davon bewußt/ daß mein Hof einigen Theil an dem Ursprung der heutigen Troublen gehabt/ oder etwas gethan habe/welches mit seinen Verbindungen nicht überein gestimmet hätte; räumen sie mir vielmehr ein / Monsieur / daß von dem König / meinem Herrn/ niemals die geringste Demarsche seye gethan worden / um den Allerchristlichsten König zu dethronisiren / oder irgend einen

einen Auffstand in Frankreich zu erregen. Viele Gouverneurs der Englischen See-Plätzen wissen hievon zu zeigen/ die aber darum an ihrem König keine Verräther haben werden wollen. Eines so herzhaften Bescheids vom Herrn Thompson/ hätte sich zwar Monsr. Amelot nicht versehen/ doch hätte er als ein guter Französischer Politicus keck dagegen erwiedert und gesagt: Ich weiß gar wohl/ daß euere Nation gewohnt ist/ auf diese Art von uns zu reden: aber ist wohl irgends ein Hof in der Welt/ welcher sich der Bestechung mehr bedienet/ als der Hof zu Londen; wann selbiger dasjenige/ was ihr jetzo gegen mich vorbringet/ wahr machen wird/ so wollen wir dagegen unwidersprechliche Beweißthümer darlegen/ was für Mittel eben der Hof zu Londen gebrauchet habe/ um die Treue gewisser Personen/ die dem Allerchristlichsten König in seinem Rath und an auswärtigen Höfen dienen/ auf die Probe zu setzen/ und was für Ressorts und Triebwerke das Englische Ministerium habe spielen lassen/ durch welche die Ministri/ insonderheit an denen Nordischen Höfen/ hätten corrumpirt und bestochen werden sollen/ um dieselbe hernach auf Unkosten Frankreichs/ welches man mit Worten und Schriften genug verkleinert hätte / in das Interesse der Crone Engeland hinein zu ziehen. Es versichert aber Monsieur Thompson / daß er auch auf dieses dem Herrn Amelot nichts schuldig geblieben seye/ sondern repliciret hätte: Wofern es sonst von niemand als von ihme dependirte/ wollte er nach seiner Zuruckkunft zu Londen den von dem Herrn Amelot verlangten Weeg ergreifen/ damit der Französische Hof alle seine vermeynte Beweißthümer gegen Engeland/ als das klare Licht möchte bringen können.

Noch ein anderes Londen vom 2. Junii. Es lauft ein Gerücht/ es seye in dem Königlichen Rath beschlossen worden/ daß Se. Majest. beynebst dem Herzog von Cumberland dannoch nach Flandern überschiffen würde/ wie dann auch die Jachten Befehl erhalten/ den 8. dieses Monats zu diesem Ende abzusegeln. Die Summen so Sr. Majest. durch das Parlament bey dessen letztern Sitzung zugestanden worden / belaufen sich auf 6. Millionen und 283537. Pf. Sterling. Gestern vernahm man/ daß der Chevalier Carl Hardy mit 13. Kriegs-Schiffen zu Portsmuth zuruck gekommen/ welcher die Kauffarthey- und Proviant-Schiffe die er unter seiner Convoy gehabt/ bis nach Lisabon begleitet / bey der Ruckkunft ein Französisch- auf dem Herweege von Martinique begriffenes Schiff weggenommen. Den 28. abgewichenen Monats entstunde zu Ligne/ in der Grafschaft Nordfolk eine heftige Feuers-Brunst/ wodurch / ohne die vielen Scheuern / zwanzig Häuser in gar weniger Zeit in die Asche verwandelt worden.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 20. Junii, 1744.

Aus Engeland.

Londen vom 2. Junii.

Am Samstag empfienge der Königl. Hungarisch-Böheimische Minister/ Herr von Waßner/ 2. Couriers/ einen von Brüßell und den andern von Wien. Letzterer hat die Kriegs-Declaration der Königin von Hungarn und Böheim wider die Cron Frankreich überbracht.

Aus Holland.

Haag vom 3. Junii. Dem Verlaut nach/ hat sich der Chur-Fürst von Cölln verbunden/ dem König von Groß-Brittannien 6000. Mann seiner Trouppen ohne einige Bedingung zu überlassen; der Chur-Fürst von Maynz aber eine gleiche Anzahl Trouppen in seiner Residenz zu unterhalten/ und den Englischen und Alliirten Trouppen jederzeit den Durchmarsch zu gestatten/ wogegen jeder von beyden Höfen 18000. Pfund Sterlings Subsidien auf 4. Jahr lang bekommen solle. Man erzehlet in hiesigen Landen/ es habe der Marquis de Fenelon/ wie derselbe letzthin aus dem Haag beym Königlich-Französischen Hof-Lager wieder zuruck gekommen/ bey seiner ersten Audienz den Allerchristlichsten König mit folgenden kurzen Worten angeredet: Sire! Wann Ew. Majestät den Krieg wünschen/ können sie solchen je eher je lieber anfangen; wollen Dieselbe aber den Frieden vorziehen/ wird bald ein Holländischer Ambassadeur mit dem Oel-Blat im Mund/ hinter mir darein seyn/ und vor Ew. Majestät erscheinen. Hierauf solle der König geantwortet haben: Bon/ bon/ Ich will diesen Ambassadeur anhören. Die Holländer seynd gar kluge Leute: Sie wissen nicht nur/ was sie wegen ihres eigenen Besten/ sondern auch was sie für das Interesse von ganz Europa thun sollen.

Ein anderes Haag vom 5. Junii. Die Convention wegen eines Corps von 3000. Mann Münsterischer Trouppen/ so Ihro Hochmögenden in ihren Sold zu nehmen Vorhabens seynd/ soll schon so gut als richtig seyn. Dieses Corps wird so lang in Holländischen Diensten verbleiben/ als der gegenwärtige Krieg dauret.

Aus Niederlanden.

Brüßell vom 5. Junii. Ihro Durchläucht die Frau Erz-Herzogin

Gouvernantin/haben dem Hn. Grafen von Lanoy/ hiesigem Commendanten/ Ordre ertheilet/ hiesige Fortificationen zu visitiren/ und solche repariren zu lassen. Man hat allhier 2. Französische Soldaten/ so für Spionen gehalten werden/ arretirt. Der jenige Französische Spion/ welcher letztlich im Engelischen Lager in Verhaft genommen worden/ hat den 22. passato den Strick zu Lohn bekommen.

Ein anderes Brüßell vom 6. Junii. Den 1. Junii ist die Alliirte Armee bey Asche aufgebrochen/ und in 2. Colonnen nach Dronghen marschiret/ den 2. setzte die eine Colonne den Marsch auf dem grossen Weeg nach Audenarde fort/ und kame in der Gegend Berleghem/ Welsick/ St. Gions und St. Mariä Oudenhoven zu stehen/ das Haupt-Quartier des Herzogs von Aremberg wurde nach Egnaeme verlegt. Man erwartet bey der Alliirten Armee eine Verstärkuug. Das Corpo der 20000. Mann Holländischer Trouppen/ welche sich auf Befehl derer Herren General-Staaten bey Breda versammlen sollen/ hat angefangen den Marsch dahin anzutreten/ und man sagt auch / daß diejenige 6000. Mann Holländer/ welche man nach Engeland übergeschiffet / aus gedachtem Königreich ohne Aufschub wieder eingeschiffet und nach Ostende gebracht werden sollen.

Oudenarde vom 6. Junii. Gestern liefe die zwar vorgesehene doch aber so bald noch nicht erwartete Zeitung ein / daß der Commendant von Menin/ um diese Stadt/ (worinn währender Belagerung / aus den Französischen Batterien ein rechter Regen von Bomben gefallen) nicht gänzlich ruiniren zu lassen/ capituliret / für die Bürgerschaft ihre Freyheiten unbekränket/ und für sich mit seiner Garnison / die doch mit ihrer gar zu kleinen Anzahl den Feind nicht länger abhalten können den freyen Abzug mit allen gewöhnlichen Ehren-Zeichen erhalten habe. Die Franzosen wenden sich nun nach Ypern.

Gent vom 9. Junii. Die Alliirte Armee hat nach der einige Täge her gemachten Bewegung ihr Lager zu Egnaeme/ und der Herzog von Aremberg sein Haupt-Quartier in der Abtey selbigen Nahmens genommen/ man hat am 6. dieses eine Brücke über die Schelde geschlagen/ um die Bewegungen derer Franzosen/ so annoch zu Warwick campiren/ desto leichter entdecken zu können. Der Herzog von Harcourt/ so mit seinem Corps Trouppen einige Zeit her an der Sampre campiret/ ist mit demselben zwischen Bavay und Maubeuge vorgerückt/ und hat seit einigen Tägen das Lager von Malplaquet bezogen.

Aus Polen.

Warschau vom 6. Junii. Die Haydamacken seynd durch die Ukrai-

nische

nische Division völlig verjaget/ und die dortigen Gränzen in Ruhe gesetzet. Aus Zamoscz hat man Nachricht/ daß die Gemahlin des Marschalls von Litthauen/ Fürstens Sangazko/ den 22. verwichenen Monats mit einem Prinzen sey entbunden worden.

Posen vom 10. Junii. Von den Russischen Gränzen verlautet/ daß die Russen den vornehmsten Rädelsführer der aufrührischen Bauern um deßwillen auszuliefern sich geweigert/ weil er vorgegeben habe/ wie er ein gebohrner Russe sey; da man nun das Gegentheil zu beweisen/ 4. Burger aus dem Städtlein Knyczew dahin abgeschickt hätte/ wären selbige gleichfalls im Arrest zuruck behalten worden.

Aus Deutschland.

Speyer vom 3. Junii. Als sich vor einigen Tägen ein Commando von der Hungarisch-Böheimis. Armee/ in Banduren/ Croaten und Husaren bestehend/ nacher Schröck am Rhein postirt/ um diesen Fluß zu observiren; hat es sich begeben/ daß 3. von Straßburg komende Schiffe/ welche oben auf Heu hatten in selbiger Gegend anlangten: Die Banduren solche erblickend/ gaben durch Feuer-geben zu verstehen/ bey ihnen anzuländen/ oder versichert zu seyn/ daß sie in den Grund geschossen würden. Da nun mit schießen fortgefahren/ und der eine Steuer-Mann todt geschossen worden/ haben sich 2. Schiffe dem Land genähert; das dritte aber nahm den Reißaus/ und kam davon. Die Franzosen hatten unter dem Heu vielen köstlichen Wein/ Brandtwein/ Speck/ Schunken und Bettwerk für die Französische Officiers/ welches die Herren Hungarn für eine gute Prise erkannten/ und es sich wohl schmecken ließen. Heunte seynd wiederum 9. Schiffe auf dem Rhein bey oben erwehnten Schröck/ aber wohl am Ufer drüben angekommen/ und haben sich aus Forcht der hierüber stehenden zweyer Commando der ordinairen Mittel-Fahrt begeben wollen; seynd aber auf eine Sand-Bank gekommen/ und können jetzo weder vor noch hinter sich; Da indessen die Banduren stark darauf schießen: Dann sie können mit ihren Röhren ordinaire über den Rhein langen. Die Franzosen können denen Schiffen auch nicht zu Hülf kommen/ indeme viele/ so sich nur haben blicken lassen/ den Augenblick vor den Kopf geschossen worden.

Neckar-Strohm vom 6. Junii. Die Bayerische Armee hält sich in ihrem Lager zu Reinsheim ganz still/ und wird gesprochen/ als eine neue Convention zwischen denen Herrn Feld-Marschallen/ Grafen von Traun/ und Seckendorf geschlossen/ Kraft welcher die von Schönfeld in Ansehung der Neutralität explicirt/ confirmirt und erweitert werden sollte.

Cölln vom 8. Junii. Der Französische Minister im Reich/ Herr von Blon-

Blondel / ist an dem Chur-Cöllnischen Hof zu Augustusburg angelangt. Den 29. vorigen Monats ist zu Düßelldorf der berüchtigte Leonard hingerichtet / und demselben der Kopf abgeschlagen und auf einen Pfahl gestecket / der Cörper aber auf ein Rad geflochten worden.

Rhein-Strohm vom 10. Junii. Die vorige ganze Woche und noch immer marschiren Französische Trouppen in die Gegend Worms / und man sagt / daß die völlige Französische Armee auf die Lamßheimer Heyde werde zu stehen kommen / wie dann schon den 7. dieses 15. bis 16000. M. Französischer Trouppen zu Rhringenheim / Oggersheim und Frankenthal passiret seynd / und den 8. seynd wieder 1000. Mann aus der Gegend Speyer nach Worms abmarschiret / wohin der Marschall von Coigny sich gleichfalls von Speyer verfügen will. Die in Bayerischen Sold stehende Hessen-Casselische Trouppen seynd den 9. im Bayerischen Lager angelanget.

Dreßden vom 10. Junii. Die Hamburger Kauffardey-Flotte / welche Jährlich zweymal auf dem Elb-Strohm anzukommen pfleget / ist den 6. dieses hier eingetroffen. Das Städtlein Wilsdruf ist bis auf den Herrenhof / und das Prediger-Haus völlig in die Asche geleget worden; und ein gleiches Unglück hat die Stadt Grossenhayn betroffen / welche seit gestern Abend in vollen Flammen stehet. Der Groß-Brittannische Gesandte am Russischen Hof / Herr von Wich / welcher von dem Lord Tirawley abgelöset worden / ist aus Petersburg hier angelanget. Die Königl. jungen Herrschaften werden sich diesen Sommer meissentheils in Pillnitz aufhalten.

Görlitz vom 12. Junii. Am verwichenen Montag ist die Stadt Grossenhayn völlig in die Asche geleget worden. Das Feuer hat im Post-Haus durch Unvorsichtigkeit der Köchin beym rösten des Specks seinen Anfang genommen / und sich in der Geschwindigkeit dergestalt ausgebreitet / daß die Kirchen und Schul-Gebäude nebst 600. Burger-Häusern / wie auch viele Menschen / ja so gar die Leichen in den Gräbern durch diese heftige Feuers-Brunst verzehret worden.

Breßlau vom 13. Junii. Wir haben bald einen Monat hindurch sehr dürre Witterung und kaltes Wetter / bey Nordlichen / Nordwestlichen und Westlichen Winden gehabt; Und da den 11. Maji in diesem Jahr bey uns der wärmste Tag gewesen / so war es doch den 18. darauf wiederum so kalt / als den 21. Februarii. Die erste Woche dieses Monats hat es in etlichen Gebürgs-Orten so gar geschneyet; Dannoch hat ein Gewitter den 8. Junii / bey sehr kühler Witterung zu Wilkau / eine Meile von Nimptsch / in die Mühle geschlagen / und selbige plötzlich in die Asche geleget.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 20. Junii, 1744.

Neckar-Strohm vom 10. Junii.

Der Fürst Esterhasy und der General von Bernklau mit den Banduren und Husaren sollen im Ketscher-Wald postiret stehen / und den 7. dieses fanden sich einige Hungarisch-Böheimische Trouppen auch in dem Neckerauer Wald ein / und recognoscirten denselben / worauf des andern Tags die Hungarische Husaren uhd Croaten besagten Wald besetzten / und in dasiger Gegend längst dem Rhein Postirungen ausstelleten / im Ketsch haben der Fürst Esterhasy und Herr General von Bernklau ihr Quartier / an dem nemlichen Tag passirten auch einige hundert Croaten und Husaren durch Ladenburg; wie dann auch schon in der vergangenen Woche daselbst einige tausend Banduren und Husaren den Neckar passiret / und ihren Marsch nach Lampertheim / Stockstadt und Gernsheim genommen / auch stehet gegen Worms über eine starke Husaren-Postirung. Die 3. Schiff-Brücken welche zu gedachtem Ladenburg gestanden / seynd in aller Eil auf Wägen geladen und weg gebracht worden. Bey Schwezingen / Ketsch bis fast an Neckerau liegt alles voller Hungarisch-Böheimischer Völker. Gleich wie neulich der Hungarisch-Böheimische Minister / Herr Baron von Palm / zu Mannheim sich eingefunden / und hierauf bey Ihro Chur-Fürstlichen Durchl. Audienz hatte / und zur Mittags-Tafel gezogen worden / so langten auch den 8. dieses Ihro Durchl. der Prinz von Baaden-Durlach mit einem grossen Gefolg von der Hungarisch-Böheimischen Armee zu gedachtem Mannheim an / kehreten aber des Abends zur Armee wieder zuruck.

Ketsch vom 11. Junii. Allhier und in dasiger Gegend liegt unter Commando des Herrn General Bernklau und Fürsten Esterhasy die Hungarisch-Böheimische Avant-Garde längst dem Rhein / und bestehet in einigen Regimentern zu Pferd und zu Fuß / so dann in Husaren / Croaten / Sclavoniern / Warasdiner / Theiser / Maroscher und Gränitzer / welches Corpo bey 14000. Mann ausmachet. Nicht weit von dieser Avant-Garde stehen 3. andere Corps zu Pferd / die sich auf 18000. Köpfe belaufen

und bey Walldorf stehet die übrige Haupt-Armee / die in 3. Treffen campirt / welche in den besten und ansehnlichsten Leuten bestehet. Alle Generals bey der Haupt-Armee campiren im Feld unter ihren Zelten / und nur allein der Prinz Carl in dem Dorf Walldorf / wo er sein Quartier genommen. Gestern speiseten an der Tafel Ihro Durchläucht dieses Prinzen bey 30. hohe Generals-Personen / unter welchen der General von Salaburg / der Fürst Esterhasy / Ihro Durchläucht der Prinz von Baaden-Durlach / der General Tornaco und andere mehr waren. Morgen wird der Obrist von Trenk mit 12000. Mann Banduren und der Artillerie bey dem Groß der Armee anlangen / und wann dieses Corpo zu derselben wird gestossen seyn / so wird / wie man versichern will / die Hungarisch-Böheimische Armee in 90000. Mann bestehen. Inzwischen ist bey dieser Armee alles in Ordnung / und daher so still / daß man sich nicht genug verwundern kan. Heute Morgens ist die Avant-Garde welche hier gelegen / auf Ladenburg marschirt / wo dieselbe den Neckar passiret / und hat ihren Marsch den Rhein hinunter nach dieser Gegend Oppenheim angetreten; es ist ungegründet / daß an diesem Platz die Oesterreicher Posto zu dato gefasset. Die ganze Hungarisch-Böheimische Armee wird in kurzem aufbrechen / wo aber dieselbe den Marsch hinnehmen werde / ist noch unbekannt / indem alles bey besagter Armee so geheim gehalten wird / daß man nicht das geringste erfahren kan. Zu Weiblingen werden viele Back-Oefen verfertiget / und an vielen anderen Oertern werden dergleichen Anstalten gemacht. Neckerau / Briel / Hockenum / Osterheim / Schwezingen und alle in dasiger Gegend / sonderlich aber am Rhein liegende Plätze seynd mit Husaren besetzet. Zu Ladenburg ist eine Schiff-Brücke über den Neckar.

Wien vom 13. Junii. Mittwochs / den 10. Junii / kamen in der frühe Ihre Majestät unsere Allergnädigste Königin mit Ihro Königlichen Hoheit Dero Herrn Ehe-Gemahlen / und Dero Durchläuchtigsten jungen Herrschaft / wie auch gesammten Hof-Gefolg von Schönbrunn herein in die Burg / und verfügten Sich so dann Ihre Majestät mit Dero Herrn Ehe-Gemahls Königlichen Hoheit in offenen Staat in die Kayserliche Hof-Pfarr-Kirche bey St. Michael der Versammlung Regulirter Priestern des H. Apostels Pauli / sonsten Barnabiten genannt / und geruheten allda der Adelichen Spanischen Bruderschaft jährlich-haltenden / unter Königl. vortrefflicher Music / bey aufgerichteten / durch Anordnung des Hrn. Ignatii Antonii de Ramponi / dermaligen ersten Maggiordomo obbesagter Spanischen

schen Bruderschaft/ sehr prächtigen und herrlich beleuchteten Hoch-Altar/ abgesungenem feyerlichen Hoch-Amt / und weiter der von erst-erwehnter Bruderschaft gehaltenen Fronleichnams-Procession/in Begleitung des Königl. Hof-Staats und anwesenden hohen Adels in Mantel-Kleydern/ zu des gesammten Volks gröster Auferbaulichkeit/ andächtigst beyzuwohnen; indeme aber in diesem Bitt-Gang gewöhnlicher Weis 2. von denen 4. Altären deren Evangelien auf dem Königl. Burg-Platz aufgerichtet worden/ also haben Ihro Majestät die Verwittibte Römische Kayserin Elisabetha Christina von Dero Cammer-Fenster aus/ die Durchläuchtigste Königliche junge Herrschaft aber als Höchst-in welcher schon in der zartesten Jugend die dem Allerdurchläuchtigsten Erz-Haus ruhmwürdigst angestammte Lieb und Andacht zu dem Hochwürdigsten Altars-Sacrament hervor zu leuchten beginnet/ von der offentlichen Altona denen gesungenen H. Evangelien beygewohnet/ und den H. Seegen empfangen. Nach geendigtem GOttes-Dienst kehreten die höchste Königliche Herrschaften zuruck nach Dero Burg / und speiseten Mittags allda unter zahlreicher Aufwartung des hohen Adels über offene Taffel. Nachmittags seynd bey angenehmer Witterung Se. Durchläucht der Königliche Prinz Erz-Herzog Joseph mit Dero Durchläuchtigsten ältern Frauen Schwester spatzieren gefahren/und Abends wieder in die Burg zuruck gelanget/ allwo sammentliche Königliche Herrschaften übernachtet haben. Donnerstags / den 11. dito/ Vormittags haben Allerhöchst-gedacht Ihre Majestät die Königin mit Dero Herzn Ehe-Gemahl Königlichen Hoheit abermalen in offenem Staat aus der Burg Sich nach der St. Stephans-Metropolitan-Kirchen erhoben / und dem von daraus zum Beschluß der Corporis Christi Octav alljährlich gewöhnlichen Umgang im Gefolg Dero Adelichen Hof-Staats / Herren Ordens-Rittern des goldenen Vließes/ und gesammten Ministerii andächtigst beygewohnet. Nach geendigtem GOttes-Dienst kehreten höchst-berührte Königliche Herrschaften alsogleich nacher Schönbrunn zuruck. Auf dem Graben paradirte abermalen eine Battaillon des Löbl. Wolfenbüttlischen Infanterie-Regiments / und gabe zum Beschluß obbemeldter Octav ein dreymaliges Salve. Auch Allerhöchst-gedacht Ihre Majestät die verwittibte Römis. Kayserin haben in Dero Hof-Capelln durch die ganze Octav der Allerheiligsten Fronleichnams-Solennität dem Hoch feyerlichen GOttes-Dienst andächtigst abgewartet. Freytags/ den 12. Dito/ haben die Allerhöchste Herrschaften des Königl. Hofes sich mittelst der Post von Schönbrunn nach des Durchl. Prinzens Carl von Lothringen Lust-Schloß Möller-

lersdorf einige Stunden von hier erhoben/ und Mittags daselbst gespeiset/ von wannen Höchst-Dieselbe sich nach der Königl. Frauen Obrist-Hofmeisterin/ verwittibten Gräfin von Fuchs/ Herrschaft Mannerstorf sich begeben haben. Eben gestern ist auf dem hiesigen Land-Haus abermalen eine Recrouten-Assentirung auserlösenster Mannschaft gewesen/ welche von dem Löbl. Platzischen Regiment übernommen / und durch deren Commandirte nach dem angewiesenen Sammel-Platz Closter-Neuburg/ 2. Stunden von hier/ dießseits Landes weiters transportiret worden. Dieser Tägen seynd abermalen viele Montur/ Gewehr/ und andere Kriegs-Geräthschaften von hier nach Böheim / und denen Königlichen Armeen abgeführet worden; allwohin auch 300. Königliche Proviant-Wägen aus Hungarn hier vorbey abgefahren.

Prag vom 20. Junii. Gestern/ den als 19. dieses/ Vormittag begienge die Löbl. Juridische Facultät der allhiesigen Uralt- und Welt-berühmten Kayser und Königl. Carolo-Ferdinandeischen Universität das alljährige Fest ihres Heiligen Schutz-Patrons Ivonis in der Kirchen Unser Lieben Frauen vorm Thein unter Trompeten- und Paucken-Schall bey Vocal- und Instrumental-Music; wobey (Tit.) Hr. Johann Nepomucenus Procopius Martineck/ gebohrner Böhm von Dimocur/ AA. LL. & Phil. Magister, Juris utriusque Auditor, die Lateinische Lob- und Ehren-Rede/ welche derselbe einem Löbl. Academischen Magistrat Hochgedachten Pragerischen Universität zugeschrieben/ zu seinem besonderm Ruhm hielte.

Letzt-verwichenen Sonntag gegen Abend ist ein Knäblein / von drey und ein halben Jahr / auf dem Roßmarkt aus dem dritten Stock vom Fenster herunter gefallen; Da aber ein ungefehr unten stehender Mann es fallen sehend fangen wollen / fiele solches auf dessen Brust/ alsdann erst zur Erde/ so daß zum grösten Glück ihme kein Schaden zugefüget worden / und befindet sich solches zur höchsten Freude dero lieben Herren Eltern frisch und gesund.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 23. Junii, 1744.

Aus Rußland.

Moscau vom 18. Maji.

D[illegible] Vormittag erhielt der Königl. Großbrittannische außerordentliche Ambassadeur/ Lord Tirawley/ bey Ihro Majest. der Czaarin und dem Groß-Fürsten die erste Privat-Audienz. Der Hr. Ambassadeur ward nach der neuen Hof-Etiquette auf eben die Art wie letzthin der Dänische Ambassadeur/ eingeführet.

Aus Preußen.

Danzig vom 2. Junii. Hiesiger Magistrat hat auf erhaltene Nachricht/ daß Ihro Majest. der König von Pohlen aus Dresden nach Warschau abgereiset seye/ so gleich einige Deputirte ernennet/ welche nicht nur nach Warschau/ sondern auch nach Grodno abzureisen/ und bey Ihro Majest. die Glückwünsche wegen Dero glücklichen Ankunft abzulegen/ insonderheit aber bey dem bevorstehenden Reichs-Tag die Angelegenheiten hiesiger Stadt zu besorgen/ befehliget seynd. So haben auch die hier versammlete Aeltester Protestantischen Gemeinde in Pohlnisch-Preußen und Litthauen 2. Deputirte ernennet/ nach Grodno zu reisen/ und dahin zu trachten/ daß doch endlich ihnen die freye Religions-Ubung nach dem Olivischen Frieden wieder möge verstattet/ und sie darinnen nicht weiter möchten gestöhret werden. Und weil alle Briefe aus Reusch-Lemberg und der Pohlnischen Ukraine wegen der überaus grossen Streifereyen der Haydamacken beständig klagen / so dürfte auf dem Reichs-Tag zu Grodno hauptsächlich diese Sache in reife Uberlegung gebracht werden/ auf welche Art und Weise diese böse Leute könten vertilget und ihnen ihr Rauber-Handwerk geleget werden.

Aus Engeland.

Londen vom 2. Junii. Am Dienstag fertigte der Königl. Hungarisch-Böheimische gevollmächtigte Minister/ Baron von Waßner/ einen Expressen nach Wien mit dem Resultat der Conferenzien ab / die er mit den Königlichen Ministeren wegen der Kriegs-Operationen in den Oesterreichischen Niederlanden gepflogen hatte. Er hat zugleich seinem Hof

Nach-

Nachricht gegeben / daß der König der Königin in Hungarn und Böheim eine Erhöhung der Subsidien zugestanden / um ihre Trouppen in den Stand zu setzen / die Feinde anzugreifen. Am Samstag empfieng dieser Minister 3. Expressen. Der eine / der von Wien kam / brachte ihm die Kriegs-Declaration der Königin in Hungarn und Böheim wider den König von Frankreich. Der andere war von dem Herzog von Aremberg mit der Nachricht abgefertiget / daß die Franzosen sich einiger Posten gegen Brügge und Gent bemächtiget hätten / und der dritte kam von dem Grafen von Cobenzl / Ministern der Königin in Hungarn und Böheim bey dem Chur-Fürsten zu Cölln. Der Chur-Maynzische Minister / Baron von Erthal / erhielt an eben dem Tag einen Courier / welcher ihm die Ratification des zwischen dieser Cron und dem Chur-Fürsten zu Maynz geschlossenen Subsidien-Tractats überbrachte. Das Kriegs-Schiff Salisbury / an dessen Bord sich der Admiral Lestock befindet / ist zwar zu Gibraltar angelanget gewesen; die Admiralität aber hat Befehl dahin gesendet / ihn zur Escadre des Admirals Mathews wieder zu bringen / wo Kriegs-Recht über ihn gehalten werden solle. Man hat eine Königliche Verordnung publiciret / die Königlichen Kriegs-Declarationes wider die Cronen Frankreich und Spanien / in Ansehung des zwischen unserm Hof und den General-Staaten der vereinigten Niederlanden im Jahr 1674. geschlossenen Marine-Tractats / in gewissen Stücken zu erläutern.

Ein anderes Londen vom vorigen Dato. Außer denen mit Chur-Cölln und Chur-Maynz geschlossenen Tractaten wegen Uberlassung 6000. Mann / sollen Ihro Majestät auch bey denen Schweizeren wegen eines Regiments tractiren lassen / so in Niederlanden dienen solle.

Aus Braband.

Dornick vom 3. Junii. Bey dem letztlich erwehnten Scharmützel / welchen unsere Husaren mit denen Franzosen gehabt / rechnet man den Verlust der Franzosen auf 268. Mann / ohne die Blessirte. Die Beute war so considerable / daß die Husaren eine goldene Uhr für 24. Gulden / eine übergoldete für 20. Gulden / eine goldene Tabatiere für 21. Gulden / eine von Silber für 5. Gulden / ein paar Pistolen für einen halben Gulden / ein Dutzend Flinten für 3. Gulden / eine Lieutenants-Kappe / ganz mit goldenen Borden besetzt / für 3. Gulden rc. verkauft haben.

Brüßell vom 9. Junii. Die Allirte Armee stehet jetzo zu Resselaere / so eine halbe Stunde von Audenarde lieget. Der Herzog von Aremberg hat

hat sein Quartier zu Hilleghem/ das Englische Haupt-Quartier aber ist zu Enaeme / zwischen welchem Ort und Audenarde eine Brücke über die Schelde geschlagen worden/ deren man sich zu Beobachtung der feindlichen Bewegungen bedienet. Man wird die Armee diesen Fluß nicht passiren lassen/ sondern zuvor die Verstärkung abwarten/ um die Armee in Stand zu setzen/ dem Feind das Haupt bieten zu können.

Ein anderes Brüßell vom 12. Junii. Die Alliirte Armee stehet noch bey Audenarde/ dieselbe hat 3. Brücke über die Schelde und zu einer vierten wird bereits Anstalt gemacht. Die Franzosen haben ein starkes Commando bey der Bellemer Brücke stehen/ um denen Alliirten alle Communication mit der See-Seiten abzuschneiden. Der gewesene Comendant in Menin ist daselbst gestorben. Seit Sonntag haben die Franzosen Ypern berennt/ welche Belagerung der Graf von Sachsen zu besorgen / von König ernenet worden. Diese Belagerung wurde nach der Ubergabe Menin in einem gehaltenen Kriegs-Rath im Französischen Lager / deßwegen beliebet / weil durch diese Eroberung die Französische Gränzen in Flandern an dieser Seite bedecket werden. Das Schloß Kerkhoven/ welches die Franzosen mit einem Husaren-Major und 60. Mann besetzt gehabt / hat sich an die Alliirten durch Accord ergeben.

Aus Holland.

Gröningen vom 5. Junii. Aus Ost-Frießland vernimmt man / daß allda über das jüngsthin erfolgte frühzeitige Absterben des Fürsten selbigen Landes / alles in grosser Bestürz- und Bewegung seye / und daß die aus Westphalen angerückte Königlich-Preußische Trouppen / seitdem schon überall Besitz zu nehmen angefangen; Der Holländische Commendant zu Embden / General-Major Veldtman / hätte hierauf zwar alle Präcaution genommen / alle Posten mit doppelten Wachten besetzt / und ein Piquet von 200. Mann auf den so genannten Stroh-Teich postiret / es war ihm aber bald hernach im Nahmen Sr. Preußischen Majestät zu wissen gethan worden / daß die Holländische Trouppen so wohl in besagter Stadt Embden / als in der Liroorter-Schanze / ihre Guarnison ferner so geruhig / als vorhin geschehen / halten könten.

Haag vom 8. Junii. Seit 8. Tägen seynd auf der Maaß über 100. Englische Schiffe unter einer guten Begleitung angekomen. Der Staat ist am Freytag und Samstag voriger Woche sehr beschäftiget gewesen / neue Instructiones für den Grafen von Wassenaar zu entwerfen / woraus man vermuthen will / daß einige wichtige Negociation auf dem

Ta-

Tapet seyn müße. Man weiß auch noch nicht / ob dieser außerordentliche Deputirte nach der Belagerung von Menin anhero zurück kommen / oder aber den ganzen Feldzug über bey dem König von Frankreich bleiben werde. Der König von Engeland hat bey der Königin in Hungarn und Böheim wiederholte Vorstellung thun lassen / damit der Prinz Carl von Lothringen das Commando der Alliirten Armee in den Niederlanden übernehmen möchte / und Ihro Hochmögenden haben auch an ihren Minister zu Wien Instruction gesendet / solches Begehren Sr. Groß-Brittanischen Majest. zu unterstützen. Der Staat hat einen Courier mit der Nachricht erhalten / daß nun gedachte Armee sich in den Gegenden von Audenarde gelagert habe. Von Gent wird geschrieben / daß der Gouverneur dasiger Stadt auf die eingezogene Kundschaft / daß die Franzosen 3.-bis 4000. Mann in einen Hinterhalt gestellet / 15. bis 1600. Engeländer / die von Brügge gekommen / zu überfallen / dem Commendanten dieses Corps so fort Nachricht gegeben / den Weeg wieder zuruck zu nehmen / und darauf eine starke Parthey Berg-Schotten ausgeschicket / die Franzosen auf ihrem Ruckmarsch zu beunruhigen / wovon 30. bis 40. getödtet / und verschiedene verwundet / auch einige zu Gefangenen gemacht worden.

Ein anderes Haag vom 9. Junii. Es ist Sr. Durchl. dem Prinzen von Hessen-Philippsthal der Befehl gegeben worden / im Fall die Französische Armee / gleichwie es verlauten will / vor Ypern erscheinen / und diesen Platz belagern sollte / sich bis auf den letzten Mann zu wehren / anbey hat man ihm versprochen / ihn nicht Hülflos zu lassen. Einige von den Gliedern dieses Staats dringen indessen auf die Zuruck-Beruffung des Grafens von Wassenaar / indeme es ihnen schiene / daß die Würde der Republick durch den langen Auffenthalt dieses Ministers bey einer Armee / welche seine Principalen bekrieget / litte.

Noch ein anderes Haag vom 12. Junii. Am Montag überreichte der Königl. Hungarisch-Böheimische Minister denen General-Staaten ein Schreiben Ihro Majestät / seiner hohen Principalin / die jetzige Affairen betreffend. Des andern Tags wurde ein Expresser an den Grafen von Wassenaar nach Ryssel abgefertiget. Selbigen Tags erhielte man die Nachricht / daß Menin capitulirt habe / daß die Garnison mit allen Kriegs-Ehren Zeichen ausziehen / und 4. Canonen und 2. Mörsel mitführen sollte. Man füget hinzu / daß der Commendant daselbst / Baron von Echten / General-Lieutenant der Infanterie / einige Täge vorher gestorben seye.

Prager = Post = Zeitungen.

Dienstags, den 23. Junii, 1744.

Aus Italien.

Königlich-Hungarisch-Böheimischen Feld-Lager bey Frescati / über Rom vom 30. Maji.

DA man von Anruckung der feindlichen Armee im̃er sichere Kundschaften eingezogen / so seynd wir den 26. aus dem Lager bey Monte Rotondo mit sämmtlicher Armee aufgebrochen / und noch diesen Tag bis Longhezza di Strozzi vorgerucket / wo die Nachricht einliefe / daß der König von Neapolis sich mit der Armee uns bis anderthalb Stund genähret / wo so dann unserer Seits alle Vorkehrungen gemacht / und alles in Ordre de Battaille rangirt worden. Den 27. blieben wir stehen / und wurde diesen Abend unter Commando des Hrn. Generals Grafen d'Ollone ein starkes Commando von 500. Mann Infanterie Deutscher Trouppen / dann 200. Sclavonier / 50. Partitanten / 200. Pferde / und 150. Husaren von der Armee detaschirt / und gegen den Feind ausgeschicket. Die Desertion beym Feind ist ungemein groß / und langen die Deserteurs in unserm Lager täglich Haufen-weis an. Die Husaren und Miqueletten von beyden Seiten scharmuzieren täglich mit einander. Vorgestern / als den 28. ist abermalen ein Commando / ohnerachtet ersteres noch nicht zuruck gekommen ware / ausgegangen / und die Armee ist selbigen Tags noch stehen geblieben ; Den 29. aber / als gestern / nachdeme obiges ausgeschickte Commando zuruck gekommen / ist die Armee bis Frescati / 8. Miglien / marschiret / und ist solche untereinstens in Bereitschaft / weiters zu avanciren / und auf den Feind loß zu gehen / um ihn entweder zu einer Battaille / oder zum zuruck weichen zu zwingen.

Rom vom 30. Maji. Eine Türkische Fusta / welche in der Nachbarschaft von Cornetto geländet / ist daselbst von den Fischern und Einwohneren überfallen / und 48. Türken / nebst einem Jungen / zu Sclaven gemacht worden. Zu der Audienz / welche der Fürst von Lobkowitz / bey dem Pabst gehabt / waren Sie mit Degen und Hut gegangen / den Stock aber hatten sie in dem Zimmer della Madona zuruck gelassen.

Florenz vom 30. Maji. Der Französische Minister / Graf Loren-

zi / hat der Regierung die Erklärung gethan / wie der König / sein Herr / nicht gesonnen seye / die Garantie über dieses Groß Herzogthum weiter zu leisten / weil die Englischen Schiffe / wann sie Französische Prisen gemacht / damit nach dem Haven Livorno kämen / welches der Neutralität zuwider liefe / zu geschweigen / daß gedachter Haven ein freyer Haven seyn sollte.

Genua vom 30. Maji. Das Castell Savorgio betreffend / so weiß man / daß es bis jetzo noch in der Piemonteser Händen sey / welche auf dasigen Höhen 9. Battaillons unter Comando des Ritters von Corbeau haben. Es befinden sich in den darum liegenden Gegenden verschiedene ihre Detaschements / die von den Generals Pallavicini / Verger / de la Rocque und Leutron commandiret werden / um die Annäherung der Spanier und Franzosen nach solchen Höhen zu verwehren.

Savoyen vom 5. Junii. Die vereinigte Spanische und Französische Armee suchet an verschiedenen Orten die Passage nach Italien zu bezwingen / allein es gehet gar hart her / weil die engen Päße ohne Verlust vielen Volks nicht können bezwungen werden. In Brianton stehen 19. Battaillons / welche bey Chateau-Dauphin durchbrechen wollen; Man wendet aber Piemontesischer Seits alles an / um die feindlichen Absichten zu hintertreiben / und haben solche zu Ceva / Saluzzo und Garezzo kleine Lager. Die Spanier seynd zwar in starker Anzahl gegen dem Genuesischen Gebiet angerucket / allein weiter einzudringen ist es nicht möglich.

Aus Frankreich.

Paris vom 8. Junii. Von der Belager- und Eroberung Menins hat man aus dem Königl. Französischen Lager folgenden Bericht: Der König in Begleitung eines Detaschements Dero Gardes und 100. Schweizern von Dero Wacht visitirte am 2. dieses die Linke der Trenschee seines Angriffs / und bey anbrechendem Tag fiengen unsere Batterien / wie auch die Mörser zu spielen an / so ein entsetzliches Feuer machten / und wovon die Bomben die Casernen alsbald in Brand steckten / auch fiel eine auf das Capuciner-Closter / und setzte solches augenblicklich in volle Flamme. Zwey Gefangene / so man / als der Hr. von Clermont sich des Hornwerks bemeistert / gemacht / haben vermeldet / daß die Garnison nicht über 1200. Mann stark wäre. Man hat sich drey deren Schleusen bemächtigt / wodurch man von der Uberschwemmung so uns sehr belästiget / erlediget; und den 4. dieses haben die Belagerte zu capituliren verlangt / worauf die Geiseln ein und anderer Seits bis zum Schluß der Capitulation abgegeben worden / so in folgender Art bestehet: (1.) Die Stadt mit ihren Werkern und Befestigungen sol-

le

le denen Trouppen Sr. Christl. Majest. in dem Stand/ worinn sie würklich sich befindet/ eingeraumet werden. (2.) Die Thürne / Casernen/ Zeug-Haus / Cassematen und andere Königliche Gebäude sollen gleichfalls eingeraumet werden / ohne daß von Seiten deren Hochmögenden oder der Garnison einiges Ding daran geändert/ erneuert oder hergestellt werden solle. (3.) Hingegen soll der Commendant sammt seiner Garnison mit allen Ehren-Zeichen ausziehen/ nemlich mit rührenden Trommeln/ fliegenden Fahnen und brennenden Lunten / zusammt ihren Waffen / Pagage und Equipage/ Canons und anderen Feuer-Gewehr von den Waffen und Calibre deren General-Staaten/ benebst proportionirten Munitions/ so auf Wägen zu laden / welche/ wie auch die nöthige Pferde zu Fortbringung besagter Canons angeschaffet werden sollen / ohne daß darinn einiger Verdruß oder Hindernuß gemacht werden solle. (4.) Imgleichen sollen zur Transportirung deren Meublen und Effecten des Commendantens/ deren Officiers des Obern-Staabs/ alle die jenige darunter begriffen/ so solchen ausmachen/ der Garnison/ deren Ministern/ und Consistorien beyder Reformirten Kirchen/ und für das Hospital 60. Wägen accordirt seyn/ jeder von 4. Pferden bespannet/ welche in aller Sicherheit mögen beladen werden / und der besagten Garnison unter einer convenablen Begleitung bis zu den Gränzen des Staats nachfolgen. (5.) Die Wägen mit ihren Führern sollen frey zuruck kommen mögen / ohne ihnen einige Hindernuß oder Aufenthalt zu machen. (6.) Auch die Weiber deren Officiers und Soldaten mögen frey und in aller Sicherheit der Garnison folgen mit ihren Kindern/ Geräth und Bagage/ und im Nothfall sich des nöthigen Fuhrwerks bedienen/ so selbiger Freyheit in ihrer Ruckkehr geniessen solle/ wie in vorigem Articul gemeldet. (7.) Die Kranke oder Blessirte der Garnison/ so das Wegfahren noch nicht ertragen können/ mögen zuruck bleiben bis zu ihrer Genesung oder Heilung/ und sollen nach ihrem Character besorget und hernächst in Sicherheit in die nächste oder hierinn stipulirte Stadt geschickt werden. (8.) Die von der Garnison oder so zum Theil dazu gehören/ welche Waaren oder Kaufmannschaften von Holland haben/ sollen einen provisionellen Termin von drey laufenden Monaten haben/ um solche wegbringen zu lassen oder zu verkaufen / ohne daß sie mögen beunruhiget oder molestirt werden/ es seye unterm Vorwand deren Contrebanten und allen andern. (9.) Die Familien Reformirter Religion mögen in aller Sicher- und Freyheit dieser Stadt verbleiben/ und soll ihnen frey stehen/ sich jederzeit/ wann sie wollen/ hinweg zu begeben. (10.) Die Garnison soll obbesagter massen den 2. oder 3. Tag nach Unterzeichnung dieser Capitulation ausziehen/

hen / binnen welcher Zeit man den Trouppen Sr. Majest. ein Thor der Stadt übergeben solle / so bald von beyden Seiten Geiseln abgegeben seyn werden / niemand sonst soll erlaubet seyn / in die Stadt herein zu gehen / bevor die Garnison völlig heraus gezogen. (11.) Was die Stadt Menin und ihre Einwohner betrifft / sollen sie in ihren Freyheiten und Rechten bleiben / auch ihre Güther und Besitzungen erhalten.

Aus Deutschland.

Embden vom 2. Junii. Von Seiten Sr. Königl. Maj. in Preußen ist in dieser Stadt und hiesigem ganzen Fürstenthum durch ein Mandat bekannt gemacht worden / daß Höchst-dieselben diese Stadt und Land bey ihren alten Gerechtigkeiten und Privilegien mainteniren wollen. Die Herrschaften seynd von dem Königl. Commissario / Hrn. Obrist-Wachtmeister von Kalkreuth / am 27. Maji restituiret / und der Stadt Embden übertragen / so dann auch die neu-erwählte Amtmänner durch Deputirte aus dem Rath und dem Collegio der Vierziger bestättigt worden. Nicht weniger ist der Baron von Appel folgenden Tages wieder in dem Besitz seiner Güther gestellet / und man zweiflet nicht / es werde das Collegium wieder in dieser Stadt gehalten / auch alles in den alten Stand gesetzet werden; Gestern ist ein Preußisches Commando von hier ausgezogen / um Aurich in Besitz zu nehmen.

Wisloch vom 9. Junii. Am 2. dieses / als der General-Feld-Marschall-Lieutenant / Graf Nadasti und der General-Wachtmeister Desoffi sich mit 200. Husaren des Kalnockischen Regiments nach den Gegenden von Philippsburg / wie nächst gemeldet worden / begeben hatten / trafen sie wider ihr Vermuthen Patrouillen von der feindlichen Armee an. Sie trieben sie bis an die Feld-Wacht / und diese bis an das Piquet oder die Bereitschaft / und die Patrouille / Feld-Wacht und Bereitschaft / welche zusammen 500. Mann an Cuiraßiers so wohl / als Dragonern und Husaren ausmachten / bis an das Glacis der Festung Philippsburg. Auf feindlicher Seiten seynd 80. bis 100. Mann getödtet oder verwundet worden / und man hat 19. Mann nebst 27. Pferden von ihnen gefangen. Sie haben von uns inzwischem 5. Husaren bekommen / die sich gar zu weit gewaget / und vermittelst eines zugezogenen Schlag-Baums abgeschnitten worden. Die Reichs-Festung Philippsburg fähret immittelst fort / eine genaue Neutralität zu beobachten / indem daraus kein Schuß geschehen ist / als unsere Trouppen die Feinde bis an das Glacis des Platzes verfolget haben.

Berlin vom 13. Junii. Seine Majestät der König / welche am verwichenen Dienstag mit Dero Suite von Pyrmont wieder aufgebrochen / seynd vorgestern Nachmittags nach Potsdamm zurück gekommen.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 23. Junii, 1744.

Regenspurg vom 11. Junii.

Vorgestern seynd 6. Couriers durch hiesige Stadt passiret / worunter 2. gewesen / die von Ihro Durchl. dem Prinz Carl von Lothringen ohnweit Philippsburg ab / und nach dem Königlichen Hof zu Wien / geschicket worden.

Königl. Haupt-Quartier Waldorf vom 10. Junii. Den 7. ruckte der rechte Flügel in das eine starke viertel Stund vorwärts ausgesteckte Lager / welches Se. Durchläucht der Prinz Nachmittag in Begleitung einiger Herren Generalen in hohen Augenschein zu nehmen / zugleich auch die Gegend von Philippsburg und das Bayerische Lager zu recognosciren geruheten. Den 8. Nachmittag begabe sich das ganze Corps mit denen Husaren nach Neudorf / daß sie also nur eine viertel Stund von dem feindlichen Lager entfernet waren. Gestern gienge ein Commando von 500. Pferden nach der bey Ketsch stehenden Avant-Garde ab / das sich allda befindliche Würtenbergische Dragoner-Regiment abzulösen. Ubrigens haltet man starke Bereitschaften von der Armee dergestalten / daß auch die Cavallerie Tag und Nacht sich im Stand befindet bey ereignendem Fall augenblicklich / wohin es immer nöthig / marschiren zu können. Ansonsten langte in der Nacht zwischen den 8. und 9. ein von dem General Seckendorf abgeschickter Trompeter allhier an / welcher so dann durch unsere Feld-Wachten zu Sr. Durchläucht dem Prinzen in das Haupt-Quartier begleitet worden.

Ein anderes aus dem Königlichen Haupt-Quartier bey Waldorf vom 13. Junii. Als das Lager des Nadastischen Corpo von Obstatt nach Weydorf verleget worden / wollten Se. Hochfürstl. Durchläucht der Prinz den Feind nicht länger in dem Besitz zweyer vor seinem Lager befindlichen alten Schanzen lassen / und beorderten dahero in eigener Person ein Detaschement Husaren und Croaten dahin / welche dann diese Schanzen mit solcher Gewalt angefallen / daß die darinnen gelegene feindliche Mannschaft mit Verlust einiger Todten / Blessirten und Gefange-

nen solche verlassen/ und in ihr Lager sich retiriren müßen. Diese Schanzen seynd jetzo mit Croaten besetzet/ welche mit denen feindlichen Vorposten fast täglich schargiren. Der Aussage derer Deserteurs nach/ deren täglich bey 15. und mehr herüber kommen/ versiehet sich der Graf von Seckendorf eines Angriffs von denen Unsrigen/ dahero auch der Befehl ertheilet worden/ so bald wir anruckten/ durch 3. Canon-Schuß denen Franzosen das Signal zu geben/ damit sie 18000. Mann zu Hülfe schickten. Gestern hat der Hauptmann und Adjutant Baron von Tillier bey dem Herrn General von Bernklau einen Französischen Courier/ welcher aus denen Niederlanden nach Frankfurth abgeschicket/ und in der Gegend Maßheim gefangen genommen worden/ mit seinen Depeschen in das Haupt-Quartier gebracht. Vorgestern ist die Avant-Garde bey Ketsch aufgebrochen/ und bey Ladenburg über den Neckar nach Maynz zu marschiret. Von der Negotiation des Herrn Generals von Bretlach zu Maynz vernimmt man so vieles/ daß er die Schlagung einer Brücke bey selbiger Stadt über den Rhein ausgewürket/ woran auch bereits gearbeitet würde.

Ketsch vom 13. Junii. Die Avant-Garde der Hungarisch-Böheimischen Armee unter Commando des Fürsten Esterhasy und Bernklau liegt noch in hiesiger Gegend in dem Ketscher-Wald/ indem nur ein Detaschement von derselben nach Ladenburg marschiret/ und daselbst den Neckar passiret/ dagegen den 11. eine Verstärkung mit 6. Canonen von der Haupt-Armee bey besagter Avant-Garde angelanget.

Neckar-Strohm vom 14. Junii. Dieser Tägen haben die Raizen in der Gegend Lampertheim mit ihren Röhren über den Rhein gefeuert/ und einen Französischen Officier das Pferd unterm Leibe/ seinen Knecht aber auf dem Platz todt geschossen; nicht weit von Neckerau haben sich die Panduren auf eine Insul in dem Rhein gemacht; wo sie nur noch einen kleinen Arm des Rhein-Strohms zu passiren haben.

Aus Franken vom 17. Junii. Gestern seynd ganz unvermuthet einige Königlich-Hungarisch-Böheimische Völker in die Gegend von Schnaittach und der Festung Rothenberg angelanget/ haben aber bis dato nichts feindliches angefangen; ob solche allda verbleiben oder weiter marschiren werden/ ist zur Zeit noch unbekannt.

Wien vom 17. Junii. Freytags/ den 12. dieses/ haben Ihro Königl. Majestät/ wie auch Se. Königliche Hoheit Dero Herr Ehe-Gemahl ein allergnädigstes Belieben getragen/ die Leib-Battaillon des Löbl. Halleri-

serischen Infanterie-Regiments/ welches zu Traßkirchen paradiret/ in Augenschein zu nehmen/ dann durch alle Glieder zu passiren/ und an selben ein sonderbares Wohlgefallen zu bezeigen/ folgsam nicht nur allein die Mannschaft zu beschenken/ sondern auch alle Herren Ober-Officiers zum Hand-Kuß/ annebst die 3. Herren Staabs-Officiers an Dero Tafel in Möllerstorf/ allwo Ihro Königl. Majestät selben Tages gespeiset/ allergnädigst mit beywohnen zu lassen. Samstags/ den 13. dito/ als am Fest des H. Antonii von Padua/ seynd Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Königl. Hoheit/ und Adelichem Gefolg von Schönbrunn herein in die Burg gekommen/ und haben sich so dann von dar in offenem Staat nach dem GOttes Haus deren WW. EE. PP. Minoriten hinter dem Land-Haus erhoben/ dem feyerlichen GOttes-Dienst daselbst beygewohnet/ und zur Mittags-Tafel nach Schönbrunn sich zuruck verfüget. Nachdeme eodem die von dem Hrn. Obristen (Tit.) Peter Grafen von Szapary zu dem Löbl. General-Baranyayschen Husaren-Regiment errichtete 3te Auctions-Compagnie/ so in auserlösener/ wohl montirter/ und mit all-übrigen Erfordernussen bestens versehener Mannschaft/ nicht minder überaus schönen Pferden bestehet/ nebst einem Transport von 50. Recrouten/ und 89. Rimonta-Pferden/ dann 10. Alt-Commandirten hier eingetroffen/ und ihren Marsch weiters nach Bayern zu besagt-Löbl. Regiment fortgesetzet/ so haben Ihro Königliche Majestät nebst Ihro Königlichen Hoheit Dero Herrn Ehe-Gemahlen sothane Mannschaft vor dem Burg-Thor in hohen Augenschein genommen/ und darüber ein besonderes Wohlgefallen bezeiget. Sonntags/ den 14. dito/ seynd Vormittags nach 9. Uhren Allerhöchst gedachte Königl. Herrschaften abermalen von Schönbrunn herein in die Burg gelanget/ und haben daselbst dem gewöhnlich-Sonntäglichen GOttes-Dienst in Dero offenen Hof-Capellen beygewohnet/ und seynd zur Mittags-Tafel nach Schönbrunn zuruck gekehret. Ihre Majestät, die Verwittibte Röm. Kayserin Elisabeth haben imgleichen Samstag/ und Sonntags dem GOttes-Dienst in Dero Hof-Capellen andächtigst beygewohnet. Montags/ den 15. dito/ geruheten Vormittags Höchst-gedachte Königliche Herrschaften sich von Schönbrunn aus mit spatzierenfahren zu belustigen/ und Mittags wiederumen allda einzutreffen/ wohin sich auch Nachmittags Allerhöchst-besagt Ihre Majestät die Verwittibte Kayserin mit einem kleinem Gefolg erhoben/ um bey dermaliger angenehmen Witterung der frischen Luft sich zu bedienen/ und seynd Abends wiederumen anhero in die Königliche Burg zuruck gelanget. Di-

to seynd allhier Ihre Excellenz (Tit.) Frau Maria Anna des Heil. Röm. Reichs Verwittibte Gräfin von Paar/ gebohrne Gräfin von Waldstein/ Frau deren Herrschaften Budischau und Tassau/ ihres Alters 67. Jahr/ in GOtt seelig entschlaffen. Dienstags/ nemlich gestern den 16. dito/ haben Ihro Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahl Königl. Hoheit in Begleitung einiger anderer hohen Standes-Personen/ Sich nach der Königl. Frauen Obrist-Hofmeisterin Verwittibten Gräfin von Fuchs Herrschaft Männerstorf in Hungarn/ mittelst der Post/ um allda einige Täge Sich aufzuhalten/ erhoben. Ubrigens ist dieser Tägen die jüngste Königl. Prinzessin Erz-Herzogin Elisabetha mit einem kleinen Gefolg aus der Königl. Burg nach dem Garten-Pallast Ihro Königlichen Hoheit Dero Hrn. Vaters auf der neuen Wieden überbracht worden/ um ebenfalls diesen Sommer hindurch der frischen Luft zu genießen.

Prag vom 23. Junii. Nachdeme Ihre zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät Unsere Allergnädigste Landes-Frau den (Tit.) Herrn Anton Wenzl Rings AA. LL. Phil. & Medicinæ Doctorem, und des Königreichs Böheim durch die Königl. Neu-Stadt Prag geschwornen Physicum, in der Löbl. Medicinischen Facultät der allhiesigen berühmten Kayser- und Königl. Carolo-Ferdinandeischen Universität pro Extra-Ordinario Professore allermildest resolviret; als ist derselbe am letzt-verwichenen Samstag Vormittag in dem grossen Auditorio Collegii Carolini gewöhnlicher massen einstalliret worden, woselbst er so gleich seinen Collegiis Medicis offentlich den Anfang gemacht.

Vorgestern wurde in der in dem Cajetaner-Garten vorm Strahöfer-Thor stehenden Mariä-Einsidl Kirchen der neulich zu Wittingau von denen daselbstigen Herren Canonicis Regularibus Lateranensibus S. Augustini zu ihrem Abten und Prälaten einstimmig erwählte (Tit.) Hr. Adam Lischowsky, durch (Tit.) Herrn Zdenko Chrzepitzky von Modlischkowitz Bischofen zu Menit, und allhiesigen Erz-Bischöfl. Suffraganeum zu dieser hohen Würde mit gewöhnlichen Ceremonien benediciret und infuliret.

Mit Italienischen Briefen von Mantua de dato 10. currentis hat man: daß der dapfere Admiral Mathews ohnweit St. Remo 20. Spanische mit Artillerie, Munition und Proviant beladene, und zur Belagerung Oneglia gewiedmete Transport Schiffe angegriffen, 11. davon in Grund geschossen, 2. gefangen genommen, die übrigen 7. aber zerstreuet und vertrieben habe. Welches zugleich die Wiener-Particular-Briefe folgendermassen versichern; es wäre nemlich daselbst aus Insprugg vermittelst einer Estaffette die Avis eingeloffen, daß durch gleich besagtes Insprugg ein von hoch-gedachtem Admiral nacher Engeland sped.erter Courier mit obangeführterund mit der Mantuanischen übereinstimmenden wichtigen Zeitung passiret seye; wie dann auch solche Nachricht von Augspurg aus überschrieben wird. Es machen auch von derley Begebenheit die aus Marseille nacher Genf gekommene Französische Briefe folgende Meldung: Der Admiral Mathews hätte sich den 31. Maji mit seiner Flotte vor Marseille sehen lassen, welches einen solchen Lermen verursachte, daß so gleich alle Anstalten zur Gegenwehr vorgekehret wurden, und alle Einwohner die Waffen ergreifen musten; nach 18. Stunden aber hätte sich diese Englische Flotte von dieser Stadt entfernet, und auf ihrer Route 3. aus Levante kommende sehr reich-beladene Französische Schiffe weggenommen; desgleichen 11. aus Catalonien gekommene Spanische Proviant-Schiffe versenket. Ob nun diese 11. versenkte Schiffe die nemliche, von welchen die Mantuanisch-Wienerisch- und Augspurgische Briefe melden, oder aber andere seyn, wird die weitere Nachricht zeigen.

Prager=Post=Zeitungen.

Samstags, den 27. Junii, 1744.

Aus Italien.

Aus dem Königl. Hungarisch=Böheimischen Feld=Lager zu Frascati vom 30. Maji.

ALs am 24. dieses der Herr Feld-Marschall Fürst von Lobkowitz seinen Einzug in die Stadt Rom hielte/ ware der Zulauf des Volks/ um ihne zu sehen ungemein/ und die meisten Leute/ auch so gar viele Standes Personen könten sich nicht enthaltē überlaut Vivat! auszuruffen/ so daß bey Menschen gedenken niemalen eine so grosse Freude als eben an diesem Tag in Rom verspühret worden. Bey der Ruckkehr aus Rom Abends funden sich die Menge Kutschen ein/ um solchen Auszug wiederum zu sehen/ und es erscholle mehrmalen die Luft mit dem Vivat schreyen. Nachmittag bey der Ruckkehr von Monte Cavallo zu dem Herrn Cardinaln Albani fienge es sehr stark zu regnen an/ daß alle Zuschauer naß geworden/ so sich dannoch von dem häufigen Regen nicht abhalten liessen/ diese herrliche Cavalcada vollends zu sehen. Unsere Parthey-Gänger haben anhero in das Haupt-Quartier einen grossen Vorrath Brod und Fourage/ so sie denen Feinden abgenommen/ eingebracht; und unsere Neapolitanische Frey-Compagnie hat 2. feindliche Spionen anhero gebracht/ welche unter dem Vorwand/ besagter Frey=Compagnie den Weeg zu zeigen dem Feind einen Schaden beyzubringen/ dieselbe Compagnie denen Feinden in die Hände spielen wollen.

Rom vom 2. Junii. Den 26. passato als an dem Fest des Heil. Philippi Nerii/ begaben Sich Jhro Päbstl. Heiligkeit in die so genannte Neue Kirche derer HH. PP. Oratorii von dem Orden St. Philippi Nerii/ und celebrirten daselbsten die heilige Meß/ nach vollbrachter Andacht aber verfügten Sich Jhro Heiligkeit in die Sacristey/ setzten Sich auf den Thron/ und publicirten das Decret der Canonization oder Heiligsprechung der seel. Catharinæ de Ricci aus dem Orden des Heil. Vaters Dominici/ und zwar geschahe solche Ceremonie in Gegenwart des ganzen Collegii derer allhier sich befindlichen Herren Cardinälen/ wie auch derer Patriarchen/

Erz-Bischöfen/ Bischöfen/ Prälaten/ und des P. Rev. General-Commissarii S. Officii, Magistri St. Palatii Apostolici, Procuratoris Generalis, Secretarii del Indice, und anderer der vornehmsten Patrum des Heil. Prediger-Ordens.

Mayland vom 3. Junii. Nunmehro ist der Befehl von Wien allhier angelangt/ daß man auch gesammt hiesiger Orten denen Franzosen/ in offentlicher Form den Krieg ankünden solle. Unterdessen seynd alle Besatzungen hiesigen Staats bis auf wenige regulirte Mannschaft/ so in diesem Castell verblieben/ nach der Königl. Armee/ um selbe zu verstärcken/ eilfertigst aufgebrochen. Der Admiral Mathews hat von denen Genuesern / wegen denen von ihnen zusammen gebrachten Magazinen / einige Geiseln zur Sicherheit/ daß selbige nicht für die Spanier und Franzosen gehörig / anverlanget / so ihm auch überantwortet worden/ worunter sich auch der Doria/ ein Bruder des dermaligen Doge befinden soll; diese Geiseln seynd nachwärts von gedachtem Admiralen nach Turin abgeschicket worden.

Nizza vom 2. Junii. Die Briefe von Marseille und Toulon melden / es habe der Admiral Mathews nach Mion/ wohin sich 11. den Spaniern zugehörige Schiffe geflüchtet hatten/ eine Fregatte gesendet/ und dieselbe habe verbrennen lassen. Ermeldter Admiral befindet sich mit seiner Flotte wiederum an denen Hierischen Insuln.

Turin vom 6. Junii. Letztere Briefe von Oneglia melden/ daß die Spanier/ so in der Gegend Villa-Franca gestanden / daselbst eine kleine Besatzung zuruck gelassen / und mit dem Rest gegen Vintimiglia marschiret seyen / ohnfehlbar in der Absicht durch das Genuesische in die Lombardie einzudringen / während die Franzosen durch Dauphine einen Einfall in Piemont vornehmen. Briefe von Savorgio bringen mit / daß die Feinde Dolce Aqua geplündert / und in dasiger Gegend alle Oelbäume und Weinstöcke ruiniret hätten. Künftige Woche werden unsere Generals nach Demont und Chateau Dauphin abgehen / um die dasigen Trouppen zu commandiren.

Bologna vom 9. Junii. Den 27. 28. und 29sten des verwichenen Monats/ hat man zu Fano und selbiger Gegend ein oft-wiederholtes Erdbeben verspühret/ welches aber zu Ancona noch viel entsetzlicher/ auch noch öfter gewesen ist. Die Nachrichten von Rom melden/ daß die Hungarische Husaren ohnweit Fajiola / an einem Ort / Palazzolo genannt / ein Corpo Spanier angegriffen / davon über 100. nieder gemachet / und 20. andere / worunter zwey Officiers/ gesangen genommen / auch zwey Standar-

barken/ nebst noch anderen Dingen/ erbeutet haben/ da die übrige Spanier sich durch eine schleunige Flucht haben gerettet. Von den Hungarischen Husaren seynd 23. auf dem Platz todt geblieben / und etliche verwundet worden. Es ist hierauf die Königl. Hungarisch-Böheimische Armee aufgebrochen/ und hat sich an die Gebüsche und auf die Hügel von besagtem Fajiola gesetzet / da die Neapolitanisch-Spanische Armee bey Cori und Cisterna stehet/ und sich bis nach Sermonetta erstrecket / auch von ihren Feinden also umgeben ist/ daß sie nur allein noch die Retirada nach Campo Morto und denen Paludi Pontine übrig hat/ daß sie also einen Angriff nicht werden vermeiden können ; Und da indessen die beyderseitige Armeen annoch nur einen Canon-Schuß weit von einander stehen/ so haben sie/ einander zu beschießen angefangen / einige Hungarisch-Böheimische Corps aber seynd allbereit nur bis auf einen Flinten-Schuß weit gegen die Spanier angerucket / und haben sich auch bereits eines Spanischen Frucht-Magazins zu Nettuno bemeistert.

Aus Frankreich.

Auszug eines Schreibens von Aix in Provence vom 3. Junii. Verwichenen Montag Morgens um 7. Uhr kamen 2. Deputirte von Cassis/ einem kleinen/ drey Meilen von Marseille entferneten See-Haven / und begehrten an den Grafen von Mirepoix/ daß ihnen derselbe Hülfe zusenden möchte/ indeme sie von denen Engeländeren/ weilen sie denselben abgeschlagen Wasser aufzunehmen/ beschossen würden. Der Herr von Mirepoix gab ihnen 800. Mann/ indessen ist man sehr besorgt / daß die Canon-Schüße/ welche man noch gestern Abends gehöret/ wider Cassis gerichtet seyen: So eben kommen 8. kleine Spanische Galeeren oder Chebeches in gröster Bestürzung hieran ; dieselben seynd an der Zahl 21. oder 22. mitten unter die Englische Flotte gerathen ; 11. davon haben die Rhede von Toulon erreichet/ von den übrigen weiß man nichts.

Aus Engeland.

Londen vom 3. Junii. Allhier ist ein Schweizer - Officier angekommen / um mit der Regierung wegen der Conditionen überinzukommen / nach welchen man ein Regiment von selbiger Nation zum Dienst des Königs aufrichten wird / und solle solches in Flandern gebraucht werden.

Aus Niederlanden.

Ostende vom 10. Junii. Die Fahrzeuge / welche letztlich gedachter massen 2000. Engeländer / 1500. Pferde ꝛc. hieher transportirt haben / seynd den 5. dieses nach Engeland wieder zurück gegangen / um noch mehrere Trouppes herüber zu führen / massen Ihro Groß-Brittannische Majestät

jestät Befehl ertheilet haben / fordersamst noch ein Corps von 5. bis 6000. Mann zu versammlen / um damit dero Armee in Flandern zu verstärken.

Brügge vom 10. Junii. Gestern passirte die Garnison von Menin / ungefehr in 1400. Mann bestehend / unter einer Escorte von Husaren / diese Stadt vorbey nach Sluis. Sie ist den 7. dieses mit allen Kriegs-Ehren-Zeichen / 4. Canonen / 2. Mörselen und 80. Bagage-Wägen ausgezogen / welche der König von Frankreich / der sich auf das Glacis vor dem Schlagbaum des Forts von Brügge begeben gehabt / vorbey passiren gesehen. Die Franzosen haben sich des Forts Sas von Bousingen nach einem dapfern Widerstand der darinnen gelegenen kleinen Garnison bemächtiget / und die Garnison zu Kriegs-Gefangenen gemacht. Dieses Fort lieget eine Meile von Ypern / und hat eine schöne Schleuße. Die Franzosen haben viele Leute dabey verlohren.

Brüßell vom 14. Junii. Die Französische Armee ist den 6. vor Ypern gerucket / und den 15. gedenket sie die Lauf-Gräben vor dieser Festung zu eröfnen. Die Franzosen / welche im Schloß Kerkhoven gelegen / und sich par Capitulation an die unserige ergeben / haben sich obligirt / nicht allein das Gewehr niederzulegen / sondern auch bis zu ihrer Auslösung / weder bey der Armee / noch in einer Festung zu dienen.

Aus Holland.

Gravesand vom 14. Junii. Gestern Nachmittag um 4. Uhr fiele ein Französischer Caper mit 10. Stücken und 70. Mann besetzt / zwischen hiesiger Stadt und dem Dorf Heyde beym Ausfluß der Maas eine Englische Pinque des Schiffmanns Johann Wader an / der Caper machte bey jeglicher Wendung so gegen als vor dem Wind ein heftiges Feuer / der Englische Schiffmann thate Anfangs keinen andern Widerstand / als daß er demselben Caper im̃er die Spitze von seinem Schifflein entgegen stellete / bis daß sich doch endlich der Wind ein wenig zu seinem Vortheil gewendet / da dann derselbe ein so starkes Feuer auf seinen Feind machte / daß selbiger in Zeit einer halben Stund in vollem Brand stunde / und gleich darauf mit einem erschröcklichen Knall in die Luft floge. Heut Morgen hat man auf der Maas eine Person auf einem Balken aufgefischet / welcher man das Leben errettet / so ausgesagt / daß sie auf diesem Caper gewesen / und glaube dieselbe / daß sonst keine einzige Seele auf diesem Caper davon gekommen seye. Morgen oder übermorgen gehen die Härings-Fänger auf den Fang in die See.

Prager = Post = Zeitungen.

Samstags, den 27. Junii, 1744.

Aus Holland.

Haag vom 10. Junii.

Ob nun wohl die Ernennung deren Generals-Personen in so weit ihre Richtigkeit hat/ bestehen dannoch die 3. Statthalter-Provinzen/ Geldern/ Frießland/ und Gröningen/ zu denen auch nun die Provinz Ober-Yssel getreten/ noch immer darauf/ daß vor allen Dingen der Prinz von Oranien zum General der Infanterie ernennet werden möchte.

Ein anderes Haag vom 12. Junii. Die schnelle Eroberung der vortreflichen Festung Menin hat den Herren Regenten/ an statt sie zu erschröcken/ die Augen aufgethan/ und in der That fühlen lassen/ daß nun nichts mehr übrig ist/ als das zu thun/ was sie oft gethan haben/ und sonderlich 1672. 1688. 1701. ꝛc. um all das Unglück/ wo nicht abzuwenden/ doch aufzuhalten/ womit dem Staat der vereinigten Niederlanden gedrohet worden. Die Adjudication der Proviant- und Fourage-Lieferungen für das zweyte Corps der 20000. Mann der Republic ist am 8. dieses geschehen. Es ist fest gestellet/ daß gedachte Trouppen noch in dem jetzt-laufenden Monat marschiren sollen/ entweder bey Osterhout zu campiren/ oder sich an diejenige Orte zu begeben/ wo es die Noth erfordern wird. Hiernächst wird den von dem Staats-Rath gemachten Einrichtungen zu Folge die beschlossene Vermehrung der Trouppen um 12000. Mann im künftigen Monat/ vermittelst einiger fremden Trouppen/ die Ihro Hochmögenden in ihren Dienst nehmen/ zum Stand gebracht seyn.

Noch ein anderes Haag vom 16. Junii. Der Graf von Wassenaar wird nächstens hier erwartet/ um den General-Staaten von dem Succeß seiner Commission bey dem Allerchristlichsten König Rapport zu thun. Dieser Tägen empfienge der Groß-Brittannische Envoye/ Herr Trevor/ einen Courier von seinem Hof/ und ware darauf mit dem Präsidenten von Ihro Hochmögenden Versammlung in Conferenz/ welchem er/ wie man vernimmt/ ein Memorial überreicht hat. Vorgestern kame der General-Lieutenant/ Baron von Echten/ welcher in Menin commandirt hat/ von

Sluis hier an / daß also das von seinem Tod gegangene Gerücht ungegründet gewesen ist. Dieser General hat seither Ihro Hochmögenden eine weitläuftige Relation von deme / was währender Belagerung von Menin passirt ist / übergeben.

Aus Polen.

Warschau vom 13. Junii. Se. Majest. haben denen Deputirten von der Schatz-Commission zu Radom Audienz ertheilet. Vor einigen Tägen hat der Graf Poniatowsky als Cron-Cammer-Herr den Eid der Treue abgeleget / und ist bey dieser Gelegenheit von Sr. Königl. Majestät mit einem goldenen / reich mit Jouvelen besetzten Schlüßel beschenket worden. Die Gesandten von Rußland und beyder Sicilien seynd aus Dreßden hier angelanget. Die zur Regierung des Herzogthums Curland ad Interim bestellte Räthe werden eine solenne Deputation an Se. Majest. abschicken / und Höchstdieselben ersuchen / es durch Dero Autorité dahin zu vermitteln / damit das Land mit nächstem einen neuen Herzog erhalten möge.

Aus Deutschland.

Hamburg vom 12. Junii. Vorgestern frühe kamen die erwarteten Englischen Kriegs-Schiffe / welche die allhier liegenden zuruck convoyren sollen / mit 20. Kauffarthey-Schiffen / glücklich auf der Elbe an. Wann es der Wind und das Wetter erlauben; so werden besagte Convoy-Schiffe den 19. dieses von Cuxhaven / allwo der bestimmte Sammel-Platz ist / wieder in See gehen. Verwichene Nacht kam in dem zu Neumühlen auf der Elbe nach Archangel seegelfertig liegenden Schiffe von Gert Martin Baruth aus Versehen des in der Cajüte schlafenden Jungens Feuer aus. Das Schiff wurde in kurzem durch die Flammen verzehret / und weil zugleich die Pulver-Cammer mit aufflog / so gerieth das nach Petersburg befrachtete Schiff von Peter Garlef Wölkers ebenfalls in Brand / und man hat von beyder Ladungen nichts retten können.

Bruchsal vom 12. Junii. Vergangenen Montag setzte es sehr blutige Köpfe in den hiesigen Gegenden; Es versteckte sich eine grosse Anzahl Panduren und Croaten in eine alte Schanze; darauf erschiene eine Parthey Husaren vor dem Bayerischen Lager / und flangirten beständig hin und her / um einige Bayerische heraus zu locken. Diese nun erschienen endlich mit einem starken Corpo; Kaum aber hatten solches die Husaren erblicket / als sie Reißaus nahmen. Die Bayerische verfolgten sie mit der grösten Hitze; aber / ehe sie sichs versahen / fielen die versteckt gewesene Panduren und Croaten ihnen in den Rucken / und die Husaren kehrten zu gleicher Zeit auch wieder um / da es dann zu einem hitzigen Scharmü-

tzel kame. Das Hungarisch-Böheimische Corpo/ so bey Wisenthal und dasiger Gegend postirt ist/ und die kleine Armee genennet wird/ bestehet in 30000. Mann. Das Groß der Armee stehet bey Walldorf/ 2. Stunden von Schwetzingen/ und erstrecket sich bis an Gensberg gegen Bruchsal; sie wird aber nächstens aufbrechen/ und sich ebenfalls in die Gegend Wisenthal/ Neudorf und Ketsch lagern. Sie machen würklich alle Anstalt/ den Rhein/ wo es sich am besten schickt/ zu passiren; Zwey Schiff-Brücken und eine Art von Tschaicken (welche letztere auf der Donau gebraucht worden) führen sie bey sich; eine jede solche Tschaicke hat 4. leichte Canons/ und kan über 100. Mann in sich fassen.

Maynz vom 13. Junii. Der Chur-Fürst von Trier/ als Bischof von Worms/ hat dem Marschall Coigny/ als selbiger eine grosse Quantität Lebens-Mittel und Fourage verlanget/ wissen lassen/ man müße der Ordnung nach gehen/ und vorhero die Lieferung der vorigen Campagne bezahlen/ ehe man eine neue verlange. Und was die neuere Lieferung anbetreffe/ so seye es Ihro Chur-Fürstl. Gnaden nicht mehr gelegen/ noch Dero Würde zuträglich/ solche durch Dero eigene Commissarios zu thun; doch wollten sie denen Französischen Commissariis ohne Schwürigkeit erlauben/ in Dero Landen und von Dero Unterthanen alles das zu kaufen/ was man abgeben könnte/ jedoch daß allezeit solches so gleich baar bezahlet werde. Man versichert/ unser Hof habe dem Marschall von Coigny eine noch weit merkwürdigere Declaration thun lassen.

Coblenz vom 15. Junii. Die Sachsen-Gothaische Trouppen welche in Holländischem Sold stehen/ langen nach und nach in hiesigen Gegenden an/ um ihren Marsch nach den Niederlanden fortzusetzen.

Neckar-Strohm vom 15. Junii. Es vergehet fast kein Tag/ an welchem nicht einige 1000. Mann zu Ladenburg den Neckar passiren sollten/ dieselbe nehmen mit einander ihren Marsch nach der Gegend Gernsheim und Stockstadt/ wohin sich auch Ihro Durchläucht der Prinz von Baaden-Durlach/ der General Esterhasi/ und andere vornehme Herren Officiers verfüget/ und das Commando über die in dasigen Gegenden sich versammlete Königl. Hungarisch-Böheimische Trouppen angetreten haben.

Ketsch vom 15. Junii. Gestern Abends um 7. Uhr seynd 3000. Mann Menzelische und Esterhasische Husaren/ desgleichen Croaten und Carlstädter aus dem hiesigen nahe liegenden Wald aufgebrochen/ dieselbe nahmen ihren Marsch durch Briel nach Ladenburg/ passirten daselbst den Neckar/ und heute setzten dieselbe ihren Marsch über Firnheim nach Gernsheim fort/ auch war

kaum

kaum vor wenig Tägen ein Commando von der Avant-Garde aus hiesigem Wald abmarschiret / so in einem Regiment Dragoner / ein Battaillon võ Bernklau und in Husaren und Banduren bestanden / so rückten gleich wiederum so viel andere Trouppen und zwar eine Escadron Lobkowitzische Cuirassiers / wie auch Husaren und Croaten von der Haupt-Armee / an deren Stelle ein / und so geht es alle Täge. Heunt Nachts haben die Königl. Hungarisch-Böheimische Trouppen die Franzosen bey Altrip in einen grossen Allarm gebracht / dann es feuerten dieselben beständig auf die Franzosen über den Rhein / und thaten / als wann sie Anstalten zum Ubersatz über den Rhein machten. Da dann auf allen Französischen Postirungen dieselbe Nacht ein solcher Lermen entstunde / daß sich fast die ganze Armee bis nach Worms in Bewegung setzte / und die ganze Nacht durch nach Altrip herauf marschirte / da es aber nur ein blinder Lermen gewesen / so seynd die Franzosen heut wieder nach und nach hinunter marschiret / und haben ihre alte Postirungen besetzet; doch ist bey Altrip ein starkes Corpo stehen geblieben. So eben vernimmt man / daß der Obrist Trenk gestern mit seinen Banduren bey Heilbrunn angelanget / auch wird der Herr Menzel mit 2. bis 300. Jäger und Scharfschützen bey der Armee erwartet; bey welcher täglich nicht mehr Fourage geliefert wird / als nöthig ist / und den Tag über aufgeht / woraus man schließet / daß die Armee nicht lang in hiesiger Gegend werde stehen bleiben / wie dann die Rüst-Wägen / Schiff-Brücke und übriges zum Aufbruch bereit stehet.

Rhein-Strohm vom 17. Junii. Die Französische Husaren streifen von Worms an bis in die Gegend Maynz / und hingegen die Hungarische Husaren von Stockstadt bis an die so genannte und ruinirte Gustavs-Burg. Diese letztere haben verschiedene Schiffe nebst Balken / Brettern und anderen zu einer Brücke nöthigen Dingen über Costheim zusammen gebracht / welche von einer Banduren-Postirung verwahret werden: auch rucket die Hungarisch-Böheimische Avant-Garde von Gernsheim und Stockstadt herunter / wobey die Rede gehet / daß ein Corpo von 30000. Mann von der Hungarisch-Böheimischen Armee nach dem Luxenburgischen über den Hundsrück antreten werde.

Breßlau vom 19. Junii. Vorgestern Abends ist die Frau Abtissin des Fürstlichen Stifts und Jungfräulichen Closters zu St. Clara im Breßlau im 67. Jahr ihres Alters mit Tod abgegangen. Dieselbe ist 17. Jahr Abtissin und 48. Jahr in diesem Orden gewesen; und wird wegen ihrer Leutseeligkeit und frommen Wandels von dem ganzen Stift sehr bedauert.

Prager=Post=Zeitungen.

Samstags, den 27. Junii, 1744.

Ober-Rhein-Strohm vom 16. Junii.

HEut ist ein starkes Detaschement Cavallerie von der Bayerischen Armee über den Rhein gegangen/ welches den Marsch nach Rhein-Zabern nehmen solle.

Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Feld-Lager bey Walldorf vom 16. Junii. Wir seynd bis dato allhier sehr ruhig gestanden/ außer daß unsere Croaten die Vor-Posten deren Bayeris. hier und dar hinweg gefischt/ oder zum wenigsten zuruck getrieben haben/ wie sie dann dieser Tägen ihre äußerste Redoute bestiegen/ einige darinnen nieder gehauen/ und die übrige in ihre Retrenschementer zu kehren genöthiget. Die Franzosen machen verschiedene Mouvements hinunterwerts des Rheins/ Zweifels ohne merken sie einige Dessein von uns/ und dörfte ihnen wohl suspect seyn/ daß das bey Ketsch gestandene Berenklauische Corpo von 10000. Mann gegen Mannheim ziehet, unser Corpo de Reserve/ so heut von hier aufbricht/ die Pontons/ welche in zimlicher Anzahl/ und zu welcher Fortbringung man aller Marquetender Pferde um die monatliche Bezahlung aufgenommen/ morgen nachfolgen/ übermorgen aber unsere ganze zahlreiche Armee den Marsch auf Schwetzingen/ so dann weiter auf Ladenburg am Neckar fortsetzen werde. So wohl die öfentliche Nachrichten aus der Ober-Pfalz/ als auch die Particulier-Briefe aus dasigen Gegenden versichern einstimig/ daß am 15. Junii zur Nacht der Chur-Bayerische feste Gränz-Platz Rothenberg/ worinnen einige 100. Mann Bayerische Besatzung liegen / von denen Königl. Hungarisch-Böheimischen Trouppen berennet/ und folgende Täge mit der aufgeführten Artillerie beschossen worden.

Frankfurt vom 16. Junii. Zufolge denen Nachrichten von Philippsburg/ so haben die Königl. Hungarisch-Böheimische Trouppen/ eine halbe Stund oberhalb Maynz/ eine Brücke über den Mayn zu schlagen angefangen/ also daß dieselben vermuthlich ein Observations-Corpo diesseits campiren lassen wollen. Indessen hat sich gestern eine Parthey von

denen Königl. Hungarischen Husaren in der Gegend von Guten-Leuthof/ diesseits des Mayns / sehen lassen/ so aber wieder nach Maynz zuruck gekehret. Zu Weißenau/ jenseits des Rheins/ im Chur-Maynzischen Territorio / haben die Franzosen Posto fassen wollen / darwider aber Se. Chur-Fürstl. Gnaden von Maynz protestiren lassen. Im übrigen verlautet unter der Hand / daß der hiesige Hof nach erhaltenem Bericht von dem Feld-Marschall von Seckendorf/ die abermalige Neutralität/ welche die Bayeris. Trouppen/ gleich wie vorm Jahr geschehen / so zu observiren / unterzeichnet hätte / um so mehr / als bey jüngst-vorgefallener Rencontre gedachter Feld-Marschall von Seckendorf bey der dortig-übern Rhein stehenden Französischen Generalität um einen Succurs angesuchet/ hierauf aber keine Antwort / und noch weniger selbigen erhalten. Es ist denen Obern hiesiger Stadt intimiret worden/ daß selbige bey jetzigen Zeitläuften/ und zu einer Präcaution dahin sehen sollen / wie so wohl die Stadt-Thöre und der gewöhnliche Einlaß des Abends um eine Stund früher geschlossen / und die herein passirende Personen genau examiniret / und anbey auch sonsten gute Obsicht gehalten werden möge. Demnächst solle das Bayeris. Fourage-Magazin / welches unterhalb dieser Stadt am Mayn befindlich / herein gezogen / und im übrigen die Garnison mit 300. Mann von der zur hiesigen Stadt gehörigen Land-Militz verdoppelt / wie nicht weniger bey eines jeden herein-Passirenden des Abends die Fall-Brücke wiederum aufgezogen werden. So wird auch für jetzo die Garnison täglich im militarischen Exercitio geübet. Sonsten hat man von Worms die Nachricht / daß selbige Stadt nicht wohl mit denen Franzosen zufrieden sey/ angesehen zwar alles für baares Geld bezahlet werden solle/ doch wann zum Exempel die Klafter Holz auf 6. Fl. zu stehen kommet / sie nur 2. Fl. dafür bezahlen / und solches geliefert wissen wollen / dieses auch mit anderen Lebens-Mitteln / als Wein / Bier und dergleichen auf den nemlichen Fuß zu tractiren pflegen.

Ein anderes Frankfurt vom vorigen Dato. Zehen tausend Mann Königl. Hungarisch-Böheimischer Trouppen sollen in der Gegend Würzburg angelanget seyn / und zur Armee nach dem Rhein marschiren / 13000. aber noch unter Weegs und alle bestimmet seyn / die 24000. Mann zu ersetzen / so nach denen Niederlanden marschiren sollen. Seit dem die Brucken zu Kostheim über den Mayn geschlagen ist / streifen die Königl. Hungarische Husaren dieß und jenseits des Flusses bis auf eine kleine Stunde von hier.

Nie-

Nieder-Elbe vom 19. Junii. Von Duynkirchen wird unterm 9. dieses gemeldet / daß die Französische Armee sich seit dem 6. vor Ypern befunden / und des Königs Haupt-Quartier zu Flamartin 3. Viertel-Meilen von der Stadt gewesen. Denen Berichten zu Folge / die selbst aus Französischen Federn geflossen / hat die Eroberung von Menin / ungeachtet der König selbst zugegen / und die Besatzung sehr schwach gewesen / den Franzosen mehr Volk und Zeit nach Proportion gekostet / als es den Alliirten im Jahr 1706. gekostet hat / da diese Festung für ein Meister-Stuck des berühmten Ingenieurs Vauban geachtet / und gleichwohl von denen Alliirten in wenig Tägen dießmal eingenommen worden. Es haben damals 5000. Mann darinn gelegen: der Marquis de Bußi war Gouverneur / und der General-Lieutenant von Caraman commandirte die Besatzung; der Marquis von Valori war Ingenieur en Chef / und er hatte 3. vornehme Ingenieurs noch unter sich.

Wien vom 20. Junii. Seit deme verstrichenen Dienstag Sich die Allerhöchste Herrschaften des Königlichen Hofes nach Männerstorf erhoben / fallet von hier wenig zu berichten vor / außer daß die Durchläuchtigste junge Königl. Herrschaft zu Schönbrunn öfters mit spatzieren-fahren sich belustiget. Mittwochs / den 17. und gestern den 19. Junii / seynd in der Verwittibten Kayserlichen Hof-Capelln die Exequien / den ersten Tag für (Tit.) Frau Maria Constantia Gräfin von Veldbrück / gebohrne Freyin von Rottkirchen / so zu Elbruch unweit Düßelldorf den 26. Aprilis dieses Jahrs im GOtt seelig entschlaffen; und den andern Tag für (Tit.) Frau Maria Theresia Gräfin Rosselmini / gebohrne Gräfin Ceusi / so unlängst zu Pisa in Italien auch im GOtt seelig verschieden / beyde Hoch-Adeliche Stern-Creuz-Ordens-Damen / gehalten worden. Ansonsten haben die annoch auf Werbung allhier sich befindliche Hohenzollerische Cuirassiers / und Althanische Dragoner einige auserlösene Recrouten assentiret / welche sie zu ihren Regimentern transportiren / und so dann ihre allhiesige Werb-Stationes aufheben werden. Gestern ist auf allhiesigen Land-Haus abermalen eine Land-Ständische Recrouten-Assentirung gewesen / welche von dem Löbl. Platzischen Regiment übernommen / und dann durch deren Commandirte nach ihrem Sammel-Platz Korneuburg über die grossen Donau-Brücken transportiret worden. Eben gestern ist die 2te Grenadiers-Compagnie der allhier in Besatzung liegenden Wolfenbüttlischen Infanterie zu Wasser hier angelanget: auch seynd diese Täge her mehrmalen einige Schiffe mit Schwäbisch- und Fränkischen Familien allhier ange-

ländet/ welche so dann wiederum weiters nacher Hungarn um sich alldorten wie alle vorhin gemeldete ebenfalls häuslichen niederzulassen/ abgefahren.

Prag vom 27. Junii. Es ist dieser Tägen das von Allerhöchsten Orten, vermittelst eines Königlichen Rescripti, an die Hoch-Löbliche Königliche Statthalterey ergangene Intimatum: welcher gestalten nemlich Ihro zu Hungarn und Böheim Königliche Majestät, unsere Allergnädigste Landes-Frau, den (Tit.) Herrn Wenzl Ignatz Rodowsky von Hustirzan, in Ansehung seines uralten Ritterlichen Geschlechts, und Allerhöchst Dero Hoch-Löblichsten Erz-Haus von dessen Stammens Vorfahreren so wohl in Civili, als Militari, dann ihme selbsten allerunterthänigst-treu-gehorsamst geleisteten und annoch leistenden Diensten, die Königliche Gnad gethan, und ihne samt allen seinen Ehelichen Leibes-Erben, Mann- und Weiblichen Geschlechts in den Herren-Stand, mit dem ihme gegebenen und zugeschriebenen Titul und Prædicat Wohlgebohrn, auch sonsten allen Ehren und Prærogativen des Herren-Standes in Dero Königreich Böheim, Allergnädigst gesetzet und erhoben; zur weiteren Publication hier Landes von der Königl. Statthalterischen Canzley expediret worden.

Am Dienstag, den 23. laufenden Brach-Monats, wurde durch Se. Hoch-Gräfliche Excellenz (Tit.) Herrn Wenzl Koforzowetz, des Heiligen Römis. Reichs Grafen von Koforzowa, Ihro zu Hungarn und Böheim Königlichen Majestät Wurklich-Geheimen Rath, Cammereren, Königlichen Statthaltern, Grössern Land-Rechts Beysitzern, und Appellations-Præsidenten im Königreich Böheim, der (Tit.) Herr Carl Felix, des Heil. Röm. Reichs Graf von Werschowetz, Sekerka und Sedschitz, als Königlicher Appellations-Rath auf der Herrn-Bank bey diesem Hoch-Löblichen Tribunali mit gewöhnlichen Solennitæten installiret.

An eben dem Tag ist die Königliche Kriegs-Declaration gegen die Cron Frankreich in denen Königlichen Prager-Städten per Patentes publiciret worden, welche Publication auch in allen Creysen dieses Königreichs Böheim, nachdeme vom Hoch-Löblichen Gouverno die Verordnung dahin ergangen, gleichfalls vollzogen wird, und lautet solche folgendermassen:

WIr MARIA THERESIA von GOttes Gnaden, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien Königin, Erz-Herzogin zu Oesterreich, Marggräfin zu Mähren, Herzogin zu Lutzemburg, und in Schlesien, und Marggräfin zu Laußnitz, vermählte Herzogin zu Lothringen, und Groß-Herzogin zu Toscana rc. rc.

Entbieten allen und jeden Unseren lieben getreuen und gehorsamen Unterthanen, von Prælaten-Herren-Ritter- und Burger-Stand, was Würden, Amts oder Weesens dieselbe in Unseren Königlichen Böheimischen Erb-Landen seynd, Unsere Königliche Gnad, auch alles Gutes, und geben denenselben hiemit gnädigst zu vernehmen: Wie heilig und aufmerksam Wir nach Besteigung Unsers Väterlichen Throns die mit samentlichen Europæischen Mächten errichtete, theils Friedens- und Freundschaft- und theils Bündnuß-Tractaten zu erfüllen Uns angelegen seyn lassen, ist eine ohne deme Weltkündige, und destoweniger zu widersprechen mögliche Sach, als an mehreren Orthen, zu viel hierunter von Uns beschehen zu seyn, geglaubet werden wollen. Gleichwohlen hat diese Unsere Aufmerksamkeit die Cron Frankreich abzuhalten nicht vermöget, den wenige Jahr vorhero beschworenen Frieden zu unterbrechen; die Uns feyerlichst garantirte Erbfolge anzufechten; zum Nachtheil Unsers Erz-Hauses nicht nur an allen Christlichen Höfen, sondern so gar auch bey der Ottomannischen Porten, zu derselben auf dem guten Trauen und Glauben sich gründenden ungemein grossem Aergernuß und Abscheuen, die feindseeligste Handlungen zu betreiben; ein Kriegs-Feuer in Norden, um Uns die von dorthero erwartete Hülfe zu entziehen, anzuzünden; Unsere zu gewehren übernom-

nommene Erb = Königreiche und Länder mit häufigen Kriegs-Heeren zu überschwemmen; Selbe, wie sich deren Befehlhaber noch gerühmet, bis auf den letzten Heller auszusaugen; Unsere mehreste Länder nach Gutdünken unter andere auszutheilen; solch-ungerechte Bedingnussen so gar auf denen Wienner = Bastionen erzwingen zu wollen, sich offentlich verlauten zu lassen; Unser Erz = Haus nicht allein für erloschen anzugeben, sondern auch in der That so, wie obstehet, zernichten zu wollen; mit einem Wort, das Reich, ganz Europam und die ganze Christenheit in die äusserste Zerrüttung zu setzen. Das Andenken, so unchristlicher Unternehmungen ist noch allzufrisch, um des mindesten Beweisthums zu bedürfen. Wir werden aber dannoch nächstens einige zu verbergen gesuchte Geheimnussen, mit deren Kundthuung Wir bis nun zu, aus übermäßigem Glimpf zuruck gehalten, nachdeme man andererseits gar alle Anständigkeits = Reglen überschritten hat, der Welt mittheilen lassen. Inzwischem wird zum voraus nicht leicht jemand zweiflen, daß kein Beyspiel eines gleichen Verfahrens in denen Geschichten zu finden seye, und solches der Nachkommenschaft kaum glaublich vorkommen werde. Was aber jedermänniglich noch unbegreiflicher scheinen muß, ist, daß eben dieses unerhörtes und unglaubliches Verfahren mit dem Deck = Mantel der Freundschaft verhüllet; Mäßigung, Friedfertigkeit, und die reineste Absichten darneben bestehen, das ist, mit denen auf das äusserste hinausgetriebenen Feindseeligkeiten die beschworene Friedens = Tractaten vereinbaret werden zu können, der vernünftigen Welt, gleichsam zu ihrer Verspottung, glauben zu machen sich bestrebet worden. Wir haben Uns niemahlen durch ein so unnatürliches Blend-Werk im geringsten irr, noch von deme, was Wir Uns, Unserer Nachkommenschaft, getreuesten Unterthanen, aufrichtigen Bundsgenossen, dem Deutschen Vaterland, und der Christenheit schuldig seynd, abwendig machen lassen. Und obwohlen Wir, was Unversöhnlichkeit, oder rachgierige Gesinnung ist, nicht können, weniger selbe bey Uns einem dauerhaftem, mithin wahrhaft beglücktem Ruhe = und Wohlstand jemahlen vorgedrungen hat, noch führohin vordringen wird; so haben Wir jedoch, nachdeme alle gütige Weege anderseits hochmüthig verworfen, und gegen die sogenannte, mit Verächtlichkeit angehörte *matieres de droit*, theils die grosse Obermacht Unserer vereinigter Feinden, und theils die Schwäche Unsers für verlassen angegebenen Erz-Hauses einzuwenden sich begnüget worden, nicht anstehen können, zu Unserer abgedrungenen Nothwehr denen äussersten Kräften aufzubieten: in der Christlichen Zuversicht zu GOtt, so Ubermuth, Untreu und Meineid selten unbestraft läst, daß, wofern gleich alle menschliche Hülfe Uns gebrechen sollte, dannoch dessen starker Armb den Abgang leicht würde ersetzen können.

Unsere Zuversicht hat auch nicht fehl geschlagen, ohne jedoch, daß die von GOtt Uns verliehene glückliche Progressen Unsere friedfertige Gesinnung im geringsten geminderet hätten. Wir haben Uns just so nach selben, wie vorhin, vernehmen lassen, und auf keine andere Schadlos-Haltung gedrungen, als welche bey der Uns so hart betroffenen Kraftlosigkeit häufiger Zusagen, Tractaten, Garantien, Eidschwüren, und sammentlicher durch Menschen-Sinn nur erdacht werden mögender theuerester Verbindlichkeiten, zur werkthätigen Sicherstellung gegen künftige gleiche feindliche Unternehmungen, und daraus entspringende ungeheure Drangsaalen, ohnumgänglich erfordert wird. Nicht gleiches Sinnes waren sie, Unsere Feinde, sondern vielmehr auf der gänzlichen Unterdruckung Unsers Erz = Hauses dergestalten versessen, daß sie keinen anderen Aussöhnungs-Vorschlägen statt geben wollen, als welche so beschaffen waren, daß ihnen über kurz oder lang nicht hätte schwer fallen können, das Vorhaben, Unser Erz-Haus gänzlichen zu unterdrucken, vollends auszuführen. Insonderheit hat man nach erreichtem Ende des vorjährigen Feld-Zugs so gar alle zum Schein vorhin bezeugte friedfertige Außerungen widerruffen, und sich vielmehr neuerdingen auf das äusserste beflissen, eines theils Forcht einzujagen, andern theils aber Mistrauen zu unterhalten: ein und anderes in der nemlichen Absicht, um zu dem Anfangs vor Augen gehabtem Endzweck annoch zu gelangen,

das

das ist, um Unsere Bunds-Genossen nicht nur von Erfüllung ihrer Verbündlichkeiten, sondern zugleich auch von Besorgung der gemeinsammen, und ihrer eigenen Sicherheit abzuhalten, einige Deutsch-patriotisch-gesinnte Höfe zaghaft zu machen, anderen Vergrößerungs-Gedanken, mit Umsturz ihres Vaterlands Grund-Verfassung, beyzubringen, am Ende aber nicht nur Deutsche durch Deutsche, sondern auch die übrige Mächten unter sich dergestalten aufzureiben, daß denen Gesätzen des Hauses Bourbon sich zu entziehen, keine mehr vermögend wäre.

Man hat dahero, wie gegen Uns, also auch gegen des **Königs von Groß-Brittannien Majestät** die feyerlichste Tractaten, mit Hindansetzung alles guten Trauens und Glaubens, zu unterbrechen keinen Scheu mehr getragen, und nachdeme die vorgehabte Landung in Engeland mislungen, die Chur-Hannoverische Lande feindlich zu überziehen, und des Kriegs-Schau-Bühne an mehreren Orthen im Deutschen Reich wieder aufzuschlagen sich beflissen: gleich die wider des **Königs von Groß-Brittannien Majestät** nicht nur in dieser Eigenschaft, sondern auch qua Chur-Fürsten von Hannover, publicirte Kriegs-Erklärung den mindesten Zweifel nicht übrig läst.

Wir würden also nach einem solchem Erfolg, Unseren getreuen Bunds-mäßigen Außerungen zufolge, der Cron Frankreich, und deren Anhängeren den Krieg hinwiederum anzukünden nicht verweilet haben, wann auch gleich von ihr weiters nicht geschritten, und Unsere Gesinnung für so treu und aufrichtig, als sie im Grund beschaffen ist, nicht angesehen, mithin in der zum voraus gehabten vollständigen Erkanntnuß, daß Wir Uns von Unseren Bunds-Genossen nicht trennen, noch von Unterstützung der allgemeinen Freyheit abwendig machen lassen würden, der Entschluß nicht gefast worden wäre, Uns den Krieg, so man Fried-brüchig, mit Hindansetzung aller Göttlich-und Weltlichen Rechten, vorhin schon, so viel man nur immer zu thun vermögend ware, durch mehrere Jahr wider Uns geführet hat, förmlich anzukünden.

Obwohlen nun, was zur vermeyntlichen Beschönigung eben erwehnter Ankündung zum Vorschein gekommen, so beschaffen ist, daß es nirgends, als wo man sich selbsten verblenden, die eigene Fessel schmidten helfen, sein Vaterland verrathen, und der gesunden Vernunft schlechter Dingen absagen will, einigen Eindruck machen kan; so werden Wir jedoch all-und jedes Punct für Punct beantworten zu lassen nicht ermanglen. Darmit Wir aber inzwischem jenem nicht entstehen, was Wir Unserer höchsten Würde, getreuen Bunds-Genossen, des Deutschen Reichs Grund-Verfassung, und Rettung der allgemeinen Freyheit schuldig seynd; so können und wollen Wir auch nicht verweilen, den Krieg der Cron Frankreich, und deren Anhängeren, wie hiermit beschiehet, hinwiederum anzukünden.

Gebieten dahero allen und jeden Unseren Unterthanen, Dieneren und Vasallen, was Stands und Würde sie seynd, und bevorab Unseren sammentlichen Befehlshabern und Kriegs-Völkern zu Roß und Fuß, der Cron Frankreich, und ihrer Anhänger Unterthanen feindlich anzusehen, und ihnen allen möglichen Abbruch zu thun, annebenst bey Leib- und Lebens-Straf mit ihnen die mindeste Gemeinschaft, Einverständnuß, oder Brief-Wechsel nicht zu unterhalten.

Ingleichem erneueren Wir ausdrücklich und gemessen, die von Weyland Unsers in GOtt ruhenden Herrn Vaters Kayserl. Majestät und Liebden unter dem 22sten Decembris 1733. wegen Abschaffung dieser feindlichen Cron und deren Anhänger Unterthanen aus sammentlichen Erb-Königreichen und Landen ergangene Verordnung, befehlen mithin ernstlich, und wollen

Erstens: Daß von der Zeit, der in Unseren Königl. Böheimischen Erb-Landen erfolgender Publication dieser Unserer Königl. Verordnung alle der feindlichen Cron Frankreich, ihren Helfer und Helfers-Helferen untergeben-in diesen Landen sich der Zeit aufhaltende Unterthanen, Mann-und Weiblichen Geschlechts, Geist-oder Weltlich-Hoch-und Niederen Stands, förderist aber die Herren-Diener, und andere vagirende Personen Unsere sammentli-

che

che Königliche Böheimische Erb-Länder längstens inner vierzehen Tägen also gewiß räumen, als im widrigem dieselbe als Verächtere Unserer Gebot und Verbot angesehen, und gegen sie mit aller Schärfe verfahren werden solle: unter welchen jedoch

Andertens: Wir jene in denen Stiftern und Clöstern etwann befindlich; durch abgelegte Ordens-Profession einem Unserer Erb-Königreichen und Landen einverleibte Geistliche nicht verstanden haben wollen, deren Obrigkeiten, Ordinarii und Superiores genugsam versicheret, auch Uns darfür selbsten zu stehen haben werden, daß sie wider Unseren, und Unseres Erz-Hauses Nutzen und Frommen durch Brief-Wechslung, oder in andere Weege nichts schädlich- oder nachtheiliges unternehmen werden: ingleichem sollen

Drittens: Unter diesem Unserem Gebot jene von der Französischen Nation, und ihren Anhängeren nicht begriffen seyn, welche lange Jahr im Land angesessen seynd; welche sich aber auch aller verdächtigen Correspondenz, bey schwerer Leibs- und gestalten Dingen nach, auch Lebens-Straf zu enthalten haben: sollte aber

Viertens: Sich jemand vermessen, außer denen erst-erwehnt-tolerirten, einen feindlichen Unterthan aufzuhalten, und demselben eine Wohnung zugestatten, oder aber dessen in Erfahrung gebrachten Aufenthalt nicht alsogleich selbiger Grund-Obrigkeit zu dessen Hand-Festmachung andeuten, von dieser aber so dann Unserer in jedem Erb-Königreich oder Erb-Land aufgestellt- und Allergnädigst authorisirten Hof-Commission nicht alsogleich gehorsamst angezeiget werden, diese oder jene Unserer Königlichen Gebots frevelhafte Ubertretere sollen nach beschaffenen Umständen scharf gestraffet werden: Weiters und

Fünftens: Gebieten und wollen Wir, daß aller Handel und Wandel, es geschehe gleich durch schriftliche Correspondenz, Wechsel-Brief, oder in all-andere Weeg mit diesen jetzt ermeldten Uns und Unserem Erz-Haus declarirten Feinden, und deren Helferen gänzlich aufgehoben, mithin auch alle von diesen feindlichen Ländern directè vel indirectè kommende Waaren und Effecten, so nicht schon vor der beschehenen Krieges-Declaration erweißlich bestellet gewesen, nicht nur bey Straf der Confiscation sub quocunque modo vel prætextu einzuführen verboten, sondern es sollen auch

Sechstens: All unsere Vasallen und Unterthanen schuldig und verpflichtet seyn, welche derley Französisch- oder von anderen Feindlichen Landen herkommende Waaren, Schulden oder Effecten, cujuscunque generis selbsten in Commissis haben, oder bey anderen wissen, oder auch hinaus zu bezahlen haben, solche Waaren, Effecten, und Schulden bey Confiscirung ihrer eigenen Güther und Habschaften, Unserer in jedem Erb-Königreich und Land befindlichen Fiscalen, oder der von Uns in Sachen eigends aufgestellten Hof-Commission treulich und ohnfehlbar anzuzeigen, hievon nichts zu verschweigen, weniger heimlicher Weise etwas davon hinaus zu practiciren: Ob nun wohl

Siebendens: Ohnnöthig wäre, von der Befreyung von der Confiscation deren Capitalien, welche im hiesigen Stadt-Banco liegen, von Leuten ohne Unterschied der Nation, sie mögen Freund, oder Feind zugehören, in gegenwärtiger Declaration eine besondere Meldung zu machen, weilen sothane Befreyung bekannter massen in dem Stadt-Banco Instituto ohnedeme enthalten, und bishero beobachtet worden ist; so erklären wir jedoch hiemit zu dem Uberfluß, daß es bey gemeldtem Instituto, und insonderheit dem §. 9. deren Anno 1705. publicirt- und weitershin confirmirten Patenten sein Verbleiben habe, und Wir allweegs darob halten wollen, wie die Wort im erst-angezogenen 9ten Punct also lauten:

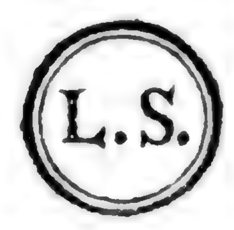
„ Wann Leute/ so ausländisch- und fremder Bothmäßigkeit oder Herrschaft oh-
„ ne Unterschied der Nation unterworfen seynd / Capitalien / sie seyen von ihnen selbst
„ dahin gelegt / oder von anderen auf sie assignirt / giriret / oder cediret worden / bey
„ diesem Banco haben / so sollen dieselbe bey etwa ausbrechendem Krieg und offentli-
„ cher Feindschaft mit ihrer Nation, oder Herrschaft / von der sonst zu erfolgen pflegen-
„ der Apprehension, oder Confiscation, der von feindlichen Unterthanen im Land be-
„ findlicher Güther eximiret / und nie angefochten / sondern alle auf diesem Wieneri-
„ schen

// schen Banco liegende Capitalien / sie gehören Freunde / oder Feinde zu / in gleicher Si-
// cherheit / jure & facto je und allezeit gehalten werden: weiters und

Achtens: Werden all- und jede Geist- und Weltliche Obrigkeiten nach möglichstem Fleiß darauf zu sehen haben, daß dem Feind aus diesen unseren Erb-Landen keine Pferde, Früchten, Mehl, und Viehe, um so weniger aber einiges Gewehr, Pulver, Bley, Schwefel, Salpeter, auch all- übrige Waaren, weder mittel- noch unmittelbar, bey deren würklichen Confiscirung, und annebst wider die Ubertretere besonders an Leib und Gut, auch nach beschaffenen Umständen verhängende Lebens-Straf, zugeführet werden:

Schließlichen haben Wir, wegen oberwehnt- verbotener Schriften und aller anderer Correspondenz, an gehörige Ort die gemessene scharfe Verordnung ergehen lassen; insonderheit aber befehlen Wir hiemit jedermänniglich, vorderist denen Post-Beförderern, und gesammten Fuhr-Leuten, daß selbe auf solche fleißige Obsicht tragen, keinen feindlich- oder verdächtigen Courier, Bedienten, oder sonst unbekannten Passagier ohne glaubwürdigen Passporto weiters beförderen und annehmen, sondern zu dessen Anhalt- und Verhaftnehmung die nächste Obrigkeit benachrichtigen, und zu Hülf nehmen, die erforschende Ubertretere aber zur exemplarischen Bestrafung andeuten sollen. Wir gebieten diesemnach all- und jeden Unseren nachgesetzten Obrigkeiten, Innwohneren, und Unterthanen, was Würden, Stands, Amts, oder Weesens sie in öfters berührten Unseren Königlich-Böheimischen Erb-Landen seynd, besonders aber Unseren Königl. Gubernien, denen respective Königl. und Fürstlichen Regierungen, und Aemtern, auch Unseren Königl. Creyß-Haubt-Leuthen, dann denen Obrigkeiten, und Magistraten deren Städten hiemit gnädigst, und ernstlich, daß sie über diese unsere Patenten feste Hand halten, und eyfrige Sorge tragen, womit deme, was darinnen geordnet worden, in allem jedermann stäts auf das genaueste gehorsamst nachgelebet werde, darwider sie selbst nichts thun, noch anderen solches zu thun verstatten, als lieb einem jeden ist, Unsere schwere Straf und Ungnad zu vermeiden. Das meynen Wir ernstlich, und es geschiehet hieran Unser gnädigster Will und Meynung. Geben in Unserer Stadt Wien, den Sechzehenden Monats Tag Maji, im Siebenzehen Hundert Vier und Vierzigsten, Unserer Reiche des Hungarisch- und Böheimischen im Vierten Jahre.

MARIA THERESIA.



Philippus Comes Kinsky,
R^x, B^x. Sup. Cancell^us.

Ad Mandatum Sacræ Regiæ
Majestatis proprium.

Rudolf Graf Korzensky.

Johann Friedrich v. Eger.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 30. Junii, 1744.

Aus Portugall.

Lisabon vom 18. Maji.

Am Mittwoch kame eine Convoy von 40. Englischen Schiffen / unter Escorte 2. Kriegs-Schiffen hier an. Zwölf von diesen Schiffen seynd für Rechnung unserer Kaufleuten beladen / die übrige aber haben Geräthschaften und Provisionen für die Englische Flotte in der Mittländischen See am Bord / und werden unverzüglich nach Gibraltar abgehen. Vorgestern kame ein Englisches Kriegs-Schiff mit einer Spanischen Prise von 18. Canonen in hiesigem Haven an.

Aus Frankreich.

Toulon vom 4. Junii. Die Englische Flotte / in 42. Segeln bestehend / hat vor dieser Stadt die Anker geworfen / breitet sich bis nach Marseille aus / und bloquirt alle unsere Häven.

Marseille vom 12. Junii. Es befindet sich die Englische Flotte noch immer in hiesiger Gegend; 8. derselben Kriegs-Schiffen haben auf unsere Rhede Anker geworfen / und lassen keine Schiffe mehr aus dem Haven auslaufen / also / daß die Einwohner noch in der äußersten Bestürzung unter den Waffen seynd / auch das Regiment Vegier / samt 400. Reutern / in die Stadt genommen worden; Man vernimmt auch / daß gedachte Engeländer 17. von verschiedenen Orten herkomende Schiffe aufgebracht / davon 13. gefangen und zu St. Tropes / wohin sie sich geflüchtet / verbrant worden: Die Haupt-Flotte ist indessen bey denen Hierischen Insuln / allwo derselben eine Verstärkung von 15. Schiffen und 4000. Mann aus Engeland zugekommen ist; der Herr Admiral Mathews solle 8. bis 10. Kriegs-Schiffe gegen Napoli ausgesandt haben.

Paris vom 13. Junii. Die Frau Herzogin von Modena ist von hier in Flandern abgereiset / nachdem sie ihre Prinzessin Tochter in ein Closter gethan.

Aus Italien.

Rom vom 6. Junii. Weil noch nicht alle Forcht wegen der zu Mes-

sina und Reggio/in Calabria/regierten Contagieusen Krankheit verschwunden ist/ so ist von hiesig-Päbstlichen Hof der Schluß gefasset worden/nicht allein die 4. Päbstliche Galeeren zu armiren und in der Mittelländischen See gegen die Barbarische Rauber creuzen zu lassen/sondern auch noch 10. Felucken zu bewaffnen/ welche sich längst unseren Cüsten aufhalten und die von verdächtigen Orten kommende kleine Fahrzeuge abhalten sollen / damit sie nicht anlånden mögen / wie dann zu dem Ende 240. von hiesigen Soldaten nach Civitavechia abgeschicket worden seynd. Am Samstag langte ein General aus dem Hungarisch = Böheimischen Lager hier an. Er trate in dem Pallast des Cardinals Alexander Albani ab/ und erhube sich hernach zu dem Königl. Hungarisch=Böheimischen Minister/ Monsignor von Thun/ welcher ihn bey dem Pabst zum Fuß-Kuß einführete. Am Montag kame der Grand-Prior Antinori aus seinem Gouvernement von Viterbo hier an. Selbigen Tags fertigte der Cardinal Alexander Albani einen Courier nach der Lombardie ab. Von Utricoli seynd 500. Rubbia Mehl und gesalzenen Eß-Waaren für die Hungarisch-Böheimische Armee im Haven von Ripetta angelangt / so am Mittwoch mit vielen Wägen nach Albano und so ferner nach gedachter Armee geführet worden.

Florenz vom 6. Junii. Wie man vernimmt/ so ist die Ordre ergangen/ daß die beyde Regimenter Capponi und Pandolfini nach Arezzo marschiren sollen. Am Montag passirte ein Courier / von Wien kommend/ hier durch nach der Armee des Fürsten von Lobkowitz. Selbiger hat allhier an den General von Breitewitz verschiedene Depesches abgegeben.

Vado vom 6. Junii. Zu Oneglia ist dieser Tägen ein Spanischer Officier mit 4. Mann und einem Tambour angekommen/ welcher sich vernehmen lassen: Er wäre von Ihro Königlichen Hoheit/ dem Infant Don Philipp/ abgeschicket / und verlangte mit dem Commendanten sich zu besprechen. Dieser letztere verfügte sich also fort unter einer gleichen Bedeckung an den zu dieser Unterredung bestimmten Ort / und nachdeme diese beyde sich eine kleine Weile miteinander besprochen/ übergabe der Spanische Officier dem Commendanten von Oneglia ein Paquet Briefe / und ersuchte denselben/ solches in möglichster Geschwindigkeit an den Admiral Mathews abzuschicken/ welches auch alsofort durch eine Felouque geschahe. Man hat zwar bis anhero von dem Inhalt dieser Briefschaften nichts erfahren können / doch aber wird nicht ohne Grund gemuthmasset/ daß es die Auswechselung beyderseits Kriegs-Gefangenen angehen möchte.

Aus

Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Feld-Lager zu Nemo bey Velletri vom 8. Junii. Anheunt wurde ein Spion mit dem Strang hingerichtet/ weilen er unsere Frey-Parthey dem Feind in die Hände liefern wollte/ es wurde aber solche durch einen Bauern (welcher ihr begegnete) gewarnet/ nicht weiter zu gehen/ indeme sich in denen Sträuchern etliche 1000. Spanisch und Neapolitanische Trouppen befänden/ welches dann nachmalen also beschaffen zu seyn/ von denen Unserigen befunden worden. Der König von Neapel ist vor 4. Tägen bey der Spanischen Armee eingetroffen/ er hat sich aber wieder von selber auf einige Zeit entfernet.

Genua vom 12. Junii. Es ist der Sohn des Admirals Norris gewesen/ welcher vor etlichen Tägen unweit Toulon/ die Spanische Transport-Schiffe angegriffen. Es entstunde hierüber ein ernstliches Gefecht. Diese Schiffe salvirten sich nach dem kleinen See-Haven Cassis/ und legten sich unter die Canonen der dasigen Schanz/ von welcher auf das Kriegs-Schiff des Herrn Norris/ und von diesem aus seinen 70. Canonen hinwiederum auf die Schanz gefeuert wurde. Es seynd diese Schiffe (von welchen/ wie nächst gemeldet/ 11. im Rauch aufgegangen) von Barcellona angekom̃en/ und zwar mit einer grossen Quantität Kriegs-Provision/ so sie zum Behuf der Spanier zu Villa-Franca haben ausladen sollen. Auf einem derselben/ so verbrant worden/ seynd 100. Fässer Pulver/ einige Canonen/ Flinten/ Säbel/ 2c. in die Luft geflogen/ und auf den übrigen 10. ist ebenfalls alles zu Grund gegangen.

Venedig vom 13. Junii. Am Sonntag Morgens wurde von dem Senat der Herr Cavalier Franciscus Venier zum neuen Bailo dieser Republick an der Ottomannischen Pforte ernennet.

Aus Niederlanden.

Audenarde vom 15. Junii. Man hat die Alliirte Armee/ welche bey dieser Stadt stehet/ in Schlacht-Ordnung gestellt/ und zwar macht diese zwey Linien aus; bey welchen die Englischen Trouppen den rechten Flügel ausmachen/ alsdann folgen die Hannöverische/ die Königl. Hungarisch-Böheimische aber und die Holländische machen den linken Flügel aus. Am Freytag brachte ein Königl. Hungarischer Husar einen jungen Menschen von 17. bis 18. Jahren ins Haupt-Quartier/ und weil er bey der Unterfragung überzeugt/ und verschiedene Briefe/ so verdächtig/ bey ihm gefunden worden/ so wurde er den andern Tag aufgehenkt. So bald die aus Gent ausmarschirte Englische und Hannöverische Trouppen/ wie auch die aus dem Luxemburgischen auf dem Marsch begriffene Regimen-

menter bey der Armee werden angelanget seyn / soll die Armee aufbrechen/ wohin aber/ weiß man eigentlich noch nicht / die in Mons liegende Holländische Garde zu Fuß wird auch zur Armee stossen.

Ostende vom 16. Junii. Den 13. Nachmittag kame aus Schottland ein Transport mit 620. Mann Recrouten zur Ergänzung des Schottischen Regiments mit vielen Kleidern in unserm Haven an. Mit den hier angelangten Französischen Deserteurs ist die Nachricht eingelaufen/ daß das Fort Knocke sehr stark von den Franzosen beschossen werde. Auch haben dieselbe ausgesagt/ daß die Laufgräben vor Ypern zu eben der Stund wären geöfnet worden / als man auf das Fort Knocke mit canoniren den Anfang gemacht habe.

Brügge vom 16. Junii. Der Herzog von Aremberg hat vor etlichen Tägen die Ebene von Otteghem / jenseits der Schelde recognosciren lassen / dahero man nicht zweifelt / daß die Armee daselbst campiren werde/ wann sie über den Fluß wird gegangen seyn. Indem das Schloß von Wareghem / 2. Meilen von Audenarde von den Franzosen in Contribution gesetzet / hatte sich dieser Täge eine Französische Parthey dahin begeben/ solche einzufordern; so bald man dieses im Alliirten Haupt-Quartier gewahr worden / hat man 30. Husaren von einem starken Detaschement unterstützt / hingeschicket / so das Schloß investirt / und die in 50. Mann bestandene Französische Parthey obligirt/ sich zu ergeben ; man hat ihnen aber erlaubt zurück zukehren/ nachdem sie das für Contribution empfangene Geld wieder gegeben.

Ein anderes Brügge vom 17. Dito. Die Nachrichten / welche man von der Belagerung Ypern empfangen / stimmen nicht überein / indem einige behaupten wollen / daß den 15. die Trenscheen vor selbigem Platz eröfnet worden / andere aber versichern / daß das Canoniren / so man höre / nur dasjenige seye / so aus dem Platz auf die Belagerer geschehe.

Brüßell vom 19. Junii. Mit Briefen von der Armee hat man nichts sonderlich Neues erhalten / außer / daß der Herzog von Aremberg ein Detaschement Husaren auscomandiret / um nach Deinse sich zu wenden / und auf die Bewegungen derer Feinde acht zu geben.

Aus Holland.

Haag vom 19. Junii. Am Dienstag langte der Graf von Wassenaar / außerordentlicher Ambassadeur dieses Staats bey dem Allerchristlichsten König von Ryssel hier an / und gestern hat er in der Versamlung der General-Staaten von dem Succeß seiner Negotiation Rapport gethan.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 30. Junii, 1744.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 23. Maji.

Man hat die Arbeiter / welche an den Kriegs-Schiffen in hiesigem Haven arbeiten / verdoppelt. Den 17. dieses giengen 5. Galeeren / mit Provisionen für 5. bis 6. Monat / und einem Feld-Regiment von 1000. Mann / von hier nach Cronstadt ab. Eine andere ware etliche Täge vorher schon nach Oranienbaum / gegen über Cronstadt / abgefahren. Zu Reval befindet sich auch eine Escadre von 8. bis 9. Schiffen unter dem Commando des Contre-Admirals Bars segelfertig. Niemand weiß / wozu dieses Armament gewidmet ist.

Aus Schweden.

Stockholm vom 9. Junii. Letzt-abgewichenen Donnerstag hat der hier befindliche Russisch-Czaarische General Keith einen Expressen von seinem Hof erhalten / und zwar dem Bericht nach mit solchen Depeschen / daß selbiger mit seinem bey sich habenden Corps mit dem fördersamsten aufbrechen / und sich heim verfügen sollte. Dieser Bericht ist nun auch um so viel glaublicher / als bereits Ordres von wohl-bemeldtem General an alle Russische Officiers ergangen seynd / die unter ihrem Befehl stehende Mannschaft aus ihren Quartieren zusammen zu ziehen / und sich auf denen ihnen angewiesenen Sammel-Plätzen zum Abzug fertig zu halten. Heunte wird die sehr magnifique ausgerüstete Jacht / auf welcher die zukünftige Gemahlin Ihro Königl. Hoheit / die Königl. Preußische Prinzessin Louisa Ulrica / von den Pommerischen Cüsten soll abgeholet werden / unter des Herrn Capitain Terschwedens Commando von hier nach Carlscrona abgehen / als wohin des Hn. Reichs Raths und Ober Admirals / Grafen Tauben Excell. vielleicht morgenden Tags den Land-Weeg gleichfalls nehmen werden; massen die Ober-Hof Intendantin / Gräfin von Strömfeld / nebst den Fräuleins / Gräfin von Taube und Mademoiselle Grießheheim / als Dames d'Honneur bereits heute von hier voraus gereiset seynd.

Aus Braband.

Brüßell vom 19. Junii. Es ist zwar der Herr von Kinschott Resident derer Herren General-Staaten eine Reise nach Ypern zu thun im Begriff gewesen / alleine sein Vorhaben war vergeblich / indem dieser Platz bereits durch die Französische Trouppen berennet war / und hat ihn der Prinz von Clermont nicht zugelassen/ sich in besagte Stadt zu begeben. Die Franzosen haben ihre Attaque vor Ypern an drey Orten angefangen / als gegen das Thor von Baillent / gegen die Unter-Stadt/ und gegen die Seite / welche man den Kircknyt nennet. Seit dem 9. ist das Fort Knocke auch von einem Französischen Corpo berennet. Wie man vernimmt / so stehet der Herzog von Harcourt mit seiner Armee von Malplaquet bis nach Pieton. Zu Ath und Charleroy ist man auf guter Huth / und werden an beyden Oertern die Thore geschlossen gehalten / und nur an den wochentlichen Markt-Tägen geöfnet. So ist auch die Nachricht eingelaufen/ daß der Herr Marschall von Belle-Isle mit seinem Corpo in das Luxemburgische gerücket / und nähet sich gleichfalls der Maas. Man muthmasset / daß die Alliirte Armee in ihr voriges Lager bey Asche marschiren dürfte/weil der Englische General Wade Commissarien nach Antwerpen abgeschicket / um daselbst ein Magazin anzulegen.

Aus Deutschland.

Aurich vom 4. Junii. Am 1. dieses ward von den Königl. Preußischen Commissarien / dem Geheimen Rath von Appel / dem Kriegs-Rath Homfeld und dem General-Major Kalkreuth / von hiesigem Fürstenthum Ost-Frießland / wie auch von den Herrschaften Esens / Stedesburg und Witmund/ die Possession/ mit Affigirung der Königl. Patente aller Orten/ ergriffen. Die Commissarien trafen noch selbigen Tags unter Bedeckung von 120. Mann Preußischer Trouppen hier ein/da dann die Militz an Se. Majest. die Huldigung leistete/ und vorgestern ward das Hof-Gericht/gestern aber die Regierung in Eid und Pflicht genommen. Die Commissarien seynd darauf nach Emden gegangen. Noch zur Zeit seynd alle vorige Bediente bis auf Königl. Genehmigung beybehalten / jedoch dürfte mit dem Collegio des Landes/ Administratoren / wohl eine Veränderung vorgehen / welches sich bey dem nächstens auszuschreibenden Land-Tag äußern wird. Der König hat die Verwittibte Frau Fürstin durch ein eigenhändiges Schreiben versichert / daß ihr Witthums-Gehalt von 6. bis 10000. Reichs-Thaler erhöht werden solle.

Lü-

Lübeck vom 14. Junii. Aus Moscau wird über Petersburg gemeldet/ daß die Russische Czaarin dem Schwedischen Hof hätte hinterbringen lassen/ wie Ihro Majest. nicht gerne sehen/ ja es als eine Beleidigung aufnehmen würde / wann die Cron Schweden mit Frankreich/ oder einer andern Puißance/ eine etwannige Verbindung eingienge/ wodurch die Unruhe in Europa überhaupt noch größer gemacht / und die Ruhe in Norden insonderheit/ von neuem gestöhret werden möchte.

Königliches Haupt-Quartier bey Walldorf vom 16. Junii. Ungeachtet die Franzosen das Ufer des Rheins von Mannheim bis Speyer und Worms durch ihr fleißiges Patrouilliren sehr beobachten/ so wurden ihnen dannoch letzthin von unseren Croaten und Husaren (welche mit denen feindlichen Vor-Posten täglich scharmutzieren) 14. grosse Segel-Schiffe/ 19. kleine/ zwey Pletten/und die fliegende Schiff-Brucke abgenommen/und herüber geführet. Es kommen immerzu Trompeter von dem General Seckendorf in unserem Haupt-Quartier an/ und deren Mitbringen dürfte vermuthlich die vorjährig-Bayerische Capitulanten betreffen / daß selbige neuerdings für Kriegs-Gefangene angehalten/ und dem Vernehmen nach die Gemeine nacher Hungarn abgeschicket worden / indem die Zeit ihrer Capitulation bereits verflossen ware. Den 14. ware nichts besonderes vorgefallen / außer daß die Bayerische Parthey einen Wald/ an welchem das Nadastische Corps campiret habe/ in Flammen setzen wollen / welches aber nicht gelungen / und durch die Fürsichtigkeit des Hrn. General Nadasti gehindert worden. Den 15. langte der Hr. General Bretlach von Maynz und Hr. General Bernklau aus seinem Lager von Ketsch bey Sr. Durchläucht dem Prinzen im Haupt-Quartier an/ und hat einer so wohl/ als der andere mit höchst-gedacht Sr. Durchläucht eine lange Unterredung gehabt; der erstere muß etwas besonders wichtiges von Chur-Maynzischem Hof mitgebracht haben/indem sich Se. Durchläucht in höchster Person selbsten heunt frühe ganz in geheim mittelst der Post / in Begleitung vor-gedachten Hrn. General von Bretlach nacher Maynz begeben haben; Hr. General von Bernklau aber ist gestern Abends noch nach seinem Corps revertiret/ und wird dem Vernehmen nach Heunt oder Morgen mit selben sich weiters gegen Mannheim extendiren. Nachdem man die Nachricht erhalten/ daß die Bayerischen gegen das Nadastische Corpo einiges Unternehmen machen wollen / so seynd von gedachtem Corpo de Reserve die 2. Dragoner-Regimenter Würtemberg und d'Olone/ dann von dem Corpo de Battaille die Infanterie-Regimenter Kollowrat/Guylay und Stahremberg

berg beordert/ heunte noch gegen erst-besagtem Nadastyschen Corpo vorzurucken/ um zur nöthigen Resistenz denenselben nahe zu seyn.

Ein anderes aus dem Königl. Haupt-Quartier bey Walldorf vom 20. Junii. Es hat unser Aufbruch/ wovon letzthin gemeldet/ wiederum einen Anstand bekommen/ und ist es bey dem geblieben/ daß das Corps de Reserve / dann der rechte Flügel vom hinteren Treffen sich näher gegen Ketsch postiret/ das übrige aber von der Armee hier stehen geblieben ist/ man will gar glauben / daß wir noch 14. Täge allhier zu bleiben hätten/ während dieser Zeit die grosse Pontons von Freyburg sollen erwartet werden; Indessen giebt es doch hier und dort scharfe Scharmützel mit unseren Croaten. Diese haben vor 3. Tägen denen Bayerischen abermal eine äußere Redoute hinweg genommen / bey Annäherung aber derer Hessischen Grenadiers solche wiederum verlassen. Da nun die Grenadiers nicht zufrieden / das verlohrene recuperirt zu haben / die Croaten weiters verfolgen wollten/ kehreten sich diese auf einmal um/ da es zu einem scharffen Scharmützel kommen / worinnen die Croaten von denen Hessen viele erleget/ auch verschiedene Blessirte und Gefangene eingebracht. Die Absicht derer Croaten ware nicht/ die Redoute zu behaupten / sondern die gegentheilige Trouppen heraus zu locken. Hingegen sollen die Franzosen bey Oppenheim eine Redoute auf einer dasigen Insul dieser Tägen entrissen/ und dabey einen Hauptmann von Damnitz nebst einigen Gemeinen getödtet haben. Heunte höret man den ganzen Tag aus Canonen schiessen/ Zweifels ohne werden unsere Husaren denen Bayern zu nahe gekommen seyn. Genug ist/ daß so oft bey uns vom Aufbruch die Rede gehet/ die Franzosen einen Allarm haben/ wie sie dann letzthin/ als das Corps de Reserve aufgebrochen/ in der Nacht noch 20. Compagnien Grenadiers/ nebst einiger Cavallerie denen Bayerischen zu Hülfe herüber geschicket/ in der Meynung/ wir würden kommen/ diese anzugreifen. Ansonsten stehet es mit der Fourage allhier sehr gut/ indem ein genugsamer Vorrath vorhanden ist.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 30. Junii, 1744.

Neckar-Strohm vom 19. Junii.

Gleich wie gestern Morgen der Fürst Esterhasi und der General von Bernklau nach den Königlich-Hungarisch-Böheimischen Postirungen nach Stockstadt und Gernsheim abgereiset / so geschahe solches Tages vorher von dem Prinzen Carl / welcher dahin über Heydelberg abgegangen / und alle daselbst sich versammlende Trouppen in Augenschein genommen. Am Dienstag Abends und Mittwoch Frühe seynd bey tausend Mann Croaten / Banduren und Husaren theils von der Königlich-Hungarisch-Böheimischen Haupt-Armee / theils aber aus dem Odenwald kommend / zu Lorsch angelanget / gestern aber seynd solche wiederum daselbst ab und nach Gernsheim marschiret. Die ganze Königl. Hungarisch-Böheimische Armee ist in Bewegung / und wird das Groß besagter Armee in die Gegend Neckarhausen zu stehen kommen / weil man gestern Früh auf dortiger Weyde das Lager abgestochen hat.

Neckarhausen vom 20. Junii. Nachdem die Königl. Hungarisch-Böheimische Armee sich in Bewegung gesetzet / so kame gestern Nachmittag ein grosses Corpo von derselben bey Ladenburg und auch allhier an / auch stehen bey Neckerau bereits einige tausend Mann Cuirassiers auf der Weyde / und zu Feidenheim langten gestern Abends auch Croaten / Banduren und Husaren an. Der Obrist von Trenk ist mit seinen Banduren nunmehro auch bey der Armee angelangt. Diesen Morgen um 4. bis 7. Uhr hat man entsetzlich canoniren gehöret / und konte man anbey die Musqueterie wie ein beständigs Lauf-Feuer hören. Weil der Neckar klein / so wird derselbe von der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee stündlich durchgeritten.

Neudorf vom 20. Junii. Den 17. dieses thaten die Seckendorfischen auf das Nadastische Corpo mit 2. bis 3000. Mann einen Ausfall. Weil aber dieser General beständig in guter Verfassung stehet / auch schon Kundschaft von dem feindlichen Vorhaben hatte; so begegnete er ihnen so

 dapfer /

dapfer/ daß sie 200. Mann Todte/ Blessirte und Gefangene zehlten / auch aus der dritten Schanze gejaget wurden. Wie sie aber nachhero einen Succurs von 2000. Mann bekommen/ und aufs neue ansetzten / ließ der Hr. General Nadasti die Croaten wieder aus der Schanze und seine Mannschaft zuruck ziehen/ in der Absicht/ den Feind ins freye Feld zu locken / und durch die Husaren zu Waghäusel und Neudorf von dem Lager abschneiden zu lassen/ worzu aber der Feind keine Lust hatte. Bey diesem Scharmützel verlohr der Hr. General Nadasti das Pferd unterm Leib und 30. Mann von seinen Leuthen. Gestern Nachmittags und heute in der Nacht um 12. Uhr setzten die Feinde abermals mit 4000. Mann auf das Nadastische Corpo an/ wurden aber allzeit mit Verlust zuruck getrieben/ und das letztemal auch die obgedachte Schanze wieder erobert / und von denen Croaten besetzet. Es hat dem Hrn. General Nadasti nicht viel gefehlet so hätte er selbigen den Ruckweeg völlig abgeschnitten.

Cölln vom 22. Junii. Am Mittwoch seynd die in Holländischen Diensten stehende Sachsen-Gothaische Trouppen in zwey Regimentern zu Fuß und einem Dragoner-Regiment bestehend/ bey Neuwied über den Rhein gegangen/ und haben ihre Quartiere um Breysich herum genommen/ der Staab aber hat in gedachtem Breysich gelegen/ von wannen diese Trouppen vorgestern nach Enskirchen/ gestern nach Düren und heute ferner fortmarschiret. Sie haben Befehl ihren Marsch nach aller Möglichkeit zu beschleunigen / weil sie zu dem Corpo stossen sollen / welches die Republic Holland zur Verstärkung der Alliirten Armee nach Flandern schicket.

Amberg vom 23. Junii. Die Königl. Hungarisch-Böheimische Trouppen haben seit voriger Wochen den in der vorjährigen Schönfelder Convention nicht begriffenen Rothenberg / zwey Meil Weegs von Nürnberg/ mit 9. Grenadier-Compagnien/ 2. Regimentern Cavallerie und den Croaten enger eingeschlossen/ auch ist vor wenig Tägen der Hr. General Harsch dahin commandiret worden/ die Situation des ganzen Terrains zu besichtigen/ und wann möglich/ einen Angrief zu tentiren. Gestern also vor Tags hat solcher die Attaque auf eine zu Rolhofen sehr starke Schanz vorgenommen / sie haben diese Schanz glücklich überstiegen / einen Bayerischen Lieutenant mit 27. Köpfen zu Kriegs-Gefangenen gemacht / anbey 8. Stuck und 1. Mörser überkommen / dabey aber haben sie 2. Officiers (worunter einer tödtlich) blessirt/ einer ist verlohren/ von Unter-Officiers und Gemeinen an Todten und Blessirten bey 80. Die Hungarisch-Böheimische

suchen

suchen denen Bloquirten das fließende Wasser abzuleiten / und außer dem haben sie eine einzige Cisterna auf dem Berg / mithin dürfte es wohl noch geschehen / daß sie sich nächstens ergeben werden.

Wien vom 25. Junii. Samstags / den 20. dieses / seynd Vormittags nach 8. Uhr die höchste Königliche Herrschaften von Ihrer Excellenz (Tit.) der Königl. Frauen Obrist-Hofmeisterin Verwittibten Gräfin von Fuchs Herrschaft Mannerstorf (welche nicht / wie jüngst aus Verstoß gemeldet worden / in Hungarn / sondern in dem Unter-Oesterreichischen Viertel Unter-Wiener-Wald lieget) mittelst der Post anhero zuruck in die Burg gelanget / und nachdeme Höchst-Dieselbe bey Dero Frauen Mutter Verwittibten Kayserin Elisabetha Majestät die Visite abgestattet / sich weiters nacher Schönbrunn erhoben / und daselbsten zu Mittag offentlich gespeiset. Sonntags / den 21. dito / haben Vormittag Höchst-wiederholte Königliche Herrschaften abermalen Sich von Schönbrunn herein in die Burg mit Dero gewöhnlichem Hofstaat nach Dero offentlichen Hof-Capelln verfüget / und daselbsten dem gewöhnlich Sonn-Täglichen GOttes-Dienst beygewohnet / und Sich zur Mittags-Tafel wiederumen nach Dero Sommer-Pallast Schönbrunn zuruck begeben / und unter zahlreicher Aufwartung des hohen Adels über offener Tafel gespeiset. Eben diesen Vor- und Nachmittag haben Allerhöchst-gedacht Ihre Majestät die Verwittibte Kayserin dem GOttes-Dienst in Dero Hof-Capelln auferbaulichst beygewohnet. Dito Vormittag haben allhier in dem Hoch-Löblich- und Fürstlichen Stift deren Wohl-Ehrwürdigen Regulirten Chor-Frauen S. Augustini zur Himmel-Porten genannt / die beyde Wohl-Edel-gebohrne / Wohl-Ehrwürdige Chor-Frauen / Maria Antonia gebohrne von Tripotin / dermalige Würdige Frau Dechantin / und Maria Alcantara von Lattre / nach Uberlebung 50. Jahren / ihre anderte Heilige Profession in die Hände Ihrer Bischöflichen Gnaden / Herrn Joseph Heinrich Braitenbücher / Bischofen zu Antigonien / allhiesigen Dom-Probsten / und Ihrer Hoch-Fürstl. Eminenz allhiesigen Herrn Cardinaln Erz-Bischofen Vicarii Generalis &c. abgeleget / welcher sodann unter zweyfachem Chor Trompeten und Paucken das Hoch-Amt gehalten. Die Lob-Rede aber ist von A. R. ac Clariss. Domino Francisco Josepho Weltishofer, AA. LL. & Phil. Doctore, Proto-Notario Apostolico, ac Metropolitanæ Ecclesiæ ad S. Stephanum Beneficiato, sinnreichst vorgetragen worden. Montags / den 22. dieses Abends / nach 5. Uhren geruheten Allerhöchste Königl. Herrschaften wiederumen mittelst der Post in Begleitung einiger anderen Standes-Personen nach hoch-besagter

ter Königl. Frauen Obrist-Hofmeisterin verwittibten Gräfin von Fuchs Herrschaft Männerstorf abzufahren/ um allda nochmalen durch etliche Tägen bey angenehmer Witterung Sich zu belustigen. Dito Vormittag wurden in Allerhöchst gedacht Ihrer Majestät der Verwittibten Röm. Kayserin Hof-Capelln für die ohnlängst zu Prag im GOtt seelig entschlafene Hoch-Adeliche Stern-Creuz Ordens Dame (Tit.) Frau Anna Apollonia Gräfin von Klenau/ gebohrne Gräfin von Waldstein / die Exequien gehalten. Dienstags/ den 23. dito/ Vormittags seynd wiederum in der Verwittibten Kayserl. Hof-Capellen auch die Exequien für die zu Bergstein in der Obern-Pfalz im gegenwärtigen Jahr im GOtt seelig entschlaffene Hoch-Adeliche Stern-Creuz-Ordens-Dame (Tit.) Frau Catharina Ludmilla Freyin von Weweld / gebohrne Gräfin von Werschowitz/ gehalten worden. Dieser Tägen seynd nicht nur einige Cavallerie-Recrouten mit Montur/ Gewehr / und anderen Regiments-Erfordernussen/ von hier nach der Königlichen Armee in das Reich abgegangen/ sondern auch am Sonntag wiederum einige hundert Hungarn zu Fuß dießeits Landes hier vorbey durch den Wiener-Wald nach erwehnter Königl. Armee in das Reich marschiret. Mittwochs den 24. Junii/ als an dem Festag der Geburt des Heil. Johannis des Taufers wurde in ihrer Majest. der Verwitt. Röm. Kayserin Elisabetha Christina Hof-Capelln der offentlich feyerliche GOttes-Dienst in Allerhöchster Gegenwart Ihrer Kayserl. Maj. und Dero Hof-Staats Vor und Nachmittag auferbaulichst gehalten. Eodem wurde auch Ihrer Maj. des Königs in Portugall hoher Nahmens-Tag bey Hof in Gala begangen. Heute / den 25. dito / wurden Vormittag in Allerhöchst-besagt Ihrer Maj. der Verwittibten Röm. Kayserin Hof-Capelln für die den 7. Augusti letzt-verwichenen Jahrs zu Fano im GOtt seelig entschlaffene Hoch-Adeliche Stern-Creuz-Ordens Dame/ (Tit.) Frau Laura Gräfin Centofiorini à Recanati gebohrne Gräfin Corbelli/ die Exequien gehalten.

Prag vom 30. Junii. Den 27. dieses seynd abermalen unter Commando des Hrn. Hauptmanns von Raunach nebst einem Lieutenant und 41. Commandirten vom Löbl. Ogilvyschen hier in Garnison liegenden Regiment 300. Recrouten auserlesener Leute auf ihr bestimmten Ort von hier abgeführet worden; hingegen kamen dieser Tägen von der Cavallerie als Infanterie Commandirte auf die Werbung wieder hier an.

Es seynd Exemplarien von denen die Land-Militz/ wie auch die Franzosen betreffende hier publicirte Patenten bey Carl Franz Rosenmüller/ Königl. Hof-Buchdruckern/ auch Verleger dieser Prager-Post-Zeitungen zu haben.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 4. Julii, 1744.

Aus Liefland.

Riga vom 3. Junii.

Nunmehro seynd verschiedene in Liefland und in den dasigen Gegenden in Quartier gelegene Russische Regimenter über den Düna-Strohm mit der völligen Feld-Equipage gegangen / ūd haben ihren Marsch nach den Lithauischen Gränzen gerichtet; und da auch die in Curland liegende Russische Regimenter fast miteinander eben dahin im Marsch begriffen seynd / so will man muthmassen / daß dieses Russische Corpo den Marsch nach Pohlen und so weiter nach Deutschland zu nehmen befehliget seyn müße.

Aus Italien.

Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Feld-Lager zu Noni bey Velletri vom 5. Junii. Heute ist nichts sonderliches vorgefallen / und ist noch dato alles im vorigen Stand ohne daß die mindeste Bewegung weder von der unsern / noch von des Feindes Seiten beschehen wäre. Der Hr. Fürst hat ein Schreiben von dem Hrn. Grafen Soro empfangen / in solchem berichtet derselbe / daß er ein feindliches Schiff mit Gersten weggenommen habe. Die Verstärkung deren Licanern und anderen Trouppen / so aus der Lombardey im Anmarsch seynd / werden innerhalb 14. Tägen allhier erwartet.

Livorno vom 5. Aprilis. Briefe von der Genuesischen Cüste geben / daß / nachdeme die Franzosen und Spanier den wichtigen Posto von Savorgio 3. mal gestürmet / sie doch allemal von denen Savoyarden zuruck geschlagen worden / und andurch bey 600. Mann Todte / ohne denen vielen Verwundeten verlohren hätten. Der Admiral Mathews habe mit seinen Schiffen von Oneglia bis Antibo eine Linie gezogen / um sich allem Auslauf deren Französisch- und Spanischen Schiffen aus Toulon zu widersetzen / welche jedoch annoch keinen grossen Lust auszulaufen von sich blicken lassen. Die Engeländer fahren fort / wider die Franzosen Repressalien zu brauchen / indeme sie erst dieser Tägen ein von Alexandria nacher Marsilien gewiedmetes reich-beladenes Schiff von 80000. Thaler werth / nebst

darauf gefundenen 6166. Venetianischen Zechinen baaren Geldes/ als eine eroberte Beute allhier aufgebracht haben.

Rom vom 13. Junii. Die beyde in diesem Staat befindliche Armeen haben seit vorigem keine Bewegung gemacht. Die Neapolitanische stehet noch an jüngst-erwehnten Orten bey Velletri/ ist wohl versehen und verschanzet. Dieselbe empfängt täglich Recrouten aus dem Königreich Neapolis. Der König und der Herzog von Modena haben ihr Quartier im Pallast des Prinzen Lancellotti / und der General von Gages ist sehr aufmerksam/ um alles zu veranstalten / was ihm vortheilhaft seyn kan. Die Königl. Hungarisch-Böheimische Armee befindet sich noch auf der Höhe des Bergs della Fajiola / und in der da herum liegenden Gegend/ hat das feindliche Lager im Gesicht/ und kan solches beschießen.

Bologna vom 16. Junii. Briefe aus dem Haupt-Quartier der Hungarisch-Böheimischen Armee melden/ daß so wohl selbige/ als auch die Neapolitanische und Spanische noch in ihren vorigen Posten stünden/ und weil die letztere in die außerhalb Velletri gelegene Häuser vieles Geschütz gepflanzet/ so fiele es der ersteren schwer/ dieselbe anzugreifen. Indessen habe sich doch der Fürst von Lobkowitz des Postens Giuliano bemächtiget und hiedurch denen Spaniern und Neapolitanern die Retirade nach Agnani abgeschnitten. Der Graf Gorani wäre mit einem Corpo auf der Seite von Col-Alto ins Königreich Neapolis einmarschiret / um sich nach San Germano/ wo die Spanier und Neapolitaner ihre Magazynen hätten/ zu begeben/ der Graf Novati aber habe solches auf der Seite von Tronto gethan.

Savoyen vom 16. Junii. Mit Briefen von Turin wird unterm 13. gemeldet/ daß die Piemontesische Völker auf Königlichen Befehl Oneglia verlassen/ und sich nach Sovorgio begeben/ allwohin auch die um Coni befindliche Völker beordert wären/ diese Festung auf das äußerste zu beschützen. Man habe allda von der Hungarisch-Böheimischen Armee Nachricht erhalten/ daß/ als der Fürst von Lobkowitz sich angestellet / ob thäte er sich zu Marino verschanzen/ derselbe ohnversehens und ganz heimlich angerückt/ und denen Spaniern und Neapolitanern die Communication mit dem Königreich Neapoli wie auch den Canal der Wasser-Leitung nach Velletri abgeschnitten habe / also daß sich selbige nun durch den Gewalt der Waffen einen Weeg suchen müßen. Ihro Königl. Sardinische Majest. haben drey verschiedene Manifeste ausgehen lassen: Das erste theilet allen Ausreissern Gnade; das andere enthält die Anwerbung einer außerordentlichen Militz aller derjenigen/ welche über 16. und unter 60. Jahren seynd / das drit-

dritte begreifet eine Auflage von 7. Millionen Livres auf alle Unterthanen. Von Marseille wird geschrieben/ daß man noch immer in Forchten stehe/ daß der Admiral Mathews eine starke Contribution begehren werde/ und derselbe sich abermal eines mit Caffee beladenen Schiffes/ so von Alexandria gekommen/ bemächtiget habe.

Mayland vom 16. Junii. Es befanden sich 5. Battaillons Piemontesische Völker zu Oneglia / als dem Gouverneur den 5. Nachricht kame/ daß die Spanier mit 8000. Mann annaheten: Darauf hielte er so gleich einen Kriegs-Rath/ worinnen beschlossen wurde / den Ort zu verlassen / und alle Kriegs- und Mund-Provision / so viel möglich / daraus zu ziehen: darauf beschahe den 8. der Auszug nach Garessio / allwo sie dato noch liegen / doch hinterließen gedachte Piemonteser in der Grafschaft Oneglia 500. Mann samt 1000. Militz und 2. Savoyischen Compagnien. An eben diesem Tag den 8. Abends zogen 200. Miquelets in Oneglia ein / und morgens darauf kame der übrige Hauf der Spaniern/ welcher das von denen Piemontesern verlassene Lager bezogen. Den 10. zoge der Infant Don Philipp mit einem zahlreichen Gefolg in Oneglia ein/ und begabe sich durch die Grafschaft Lovano / so ein Lehen derer von Doria zu Genua ist / nacher Finale. Diesen Morgen langte ein von Finale gestern Nachmittag abgegangener Courier an/ welcher berichtete/ daß schon viele Spanische Weiber und Bagagen allda angekommen/ und sich der Genuesische Adel / nachdem deßhalben Rath gehalten worden / nacher Sestri begeben / allwo gedachter Infant mit der Avant-Garde gestern Abends erwartet wurde: indeme die Spanier nacher Oneglia anrucketen/ brenneten die Englische Schiff / so auf dasigen Cüsten sich befanden / ihre Stuck auf das heftigste loß / also / daß gedachte Völker denen Bergen nachgehen müßten: Zu Ormea seynd nunmehro 5. Battaillons Piemonteser samt 800. Dragoner unter Comando des Hrn. von St. Germain. Savorgio ist durch die Franzosen berennet / dieselben haben 4. Battaillons gegen dem Col de Raus / welcher von 500. Sardiniern bedeckt ist / anrucken lassen / also / daß man allda eine baldige Action vermuthet. Ubrigens hat der König von Sardinien dessen Generalen anbefohlen/ sich zu Ormea/ Demont und Chateau Dauphin einzufinden / als an welchen Orten allein derselbe entschlossen/ denen Feinden seine Macht entgegen zu setzen.

Aus Engeland.

Londen vom 12. Junii. Am Dienstag steckte zu Portsmuth der Admiral Stewart seine Flagge auf dem Kriegs-Schiff / der Sandwich / auf. Derselbe hat Ordre / in kurzem mit 4. anderen Kriegs-Schiffen

unter

unter Segel zu gehen / um den Admiral Mathews zu verstärken. Es werden auch nächstens 5. bis 6. Kriegs-Schiffe unter dem Commando des Admirals Davers nach West-Indien abgehen. Am Montag kame der Admiral Hardy von Pleymuth hier an. Vorgestern trafe das Regiment des Generals Wade allhier in der Vorstadt von Kent ein / um weiter nach dem Norden von Engeland zu marschiren.

Aus Frankreich.

Aus Provence vom 11. Junii. Die Engeländer fahren fort / unsere Cüsten zubeunruhigen / und nehmen täglich ein und andere Kaufmanns-Schiffe hinweg. Seither sie 3. bis 4000. Mann Debarquirungs-Trouppen auf ihrer Flotte haben / allarmiren sie beständig die Stadt Marseille. Diese Flotte ist der combinirten Französisch- und Spanischen so weit überlegen / daß es nicht scheinet / daß man selbiger die Herrschaft in der Mittländischen See streitig machen wird. Bey der combinirten Armee in der Grafschaft Nizza gehet ein Gerücht / daß mit dem König von Sardinien ein Tractat so gut als geschlossen seye ; Es scheinet aber / daß dieses Gerücht nur zu dem Ende ausgestreuet wird / damit die Trouppen desto williger in Durchdringung der erschröcklichen Passagen auf der Seiten des Genuesischen Gebiets und in den Gegenden von Oneglia seyn möchten.

Aus Niederlanden.

Audenarde vom 15. Junii. Als unlängst / wie schon gemeldet / der Graf von Sachsen diese Stadt mit 4000. Franzosen überrumpeln wollte / aber durch unser Feuern abgewiesen ward / fügte es sich / daß einer von den 500. Königl. Hungarischen Husaren / welche aus dieser Festung nachgeschickt worden / einen Französischen Husaren-Capitain erblickte / welcher sich auf der Flucht verirret haben muste. Der Husar rannte auf ihn zu / der Capitain schoß / und trafe ihn in den linken Arm / daß er auf dem Pferd wegen der Erschütterung niedersinken wollte ; worauf der Capitain auf ihn zuritte / um das Pferd zu erbeuten. Allein der Husar kame wieder zu sich selbst ; grief zum Säbel / und versetzte seinem Gegner einen Hieb / der ihn zu Boden warf ; worauf er ihn vollends den Kopf entzwey hieb / seine Kleider anzog / in welchen bey nahe 200. Ducaten waren / und mit Pferd und Mütze / die schön mit Gold gestickt ist / seinen Cameraden / die schon wieder hier eingerückt waren / nachkame. Er sahe sehr blutig und wild aus / und wollte das Pferd seinem Capitain schenken / der es aber nicht annahm / sondern ihm einen Ducaten zum Präsent reichte ; aber der Husar schüttete aus dem Mund viele von solchen Münzen / welche mit Blut befärbet waren / und zeigte noch mehrere / welche er in der Taschen hatte.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 4. Julii, 1744.

Aus Frankreich.

Paris vom 16. Junii.

Von unserer Armee in Flandern vernimmt man / daß zwar anfänglich resolvirt worden seye / die Gefangene / welche man von den Holländischen Trouppen bey Ypern gemacht / nach dem Fort von Sluis zu führen; Man seye aber wieder anderer Meynung worden / und habe dieselbe nach Cammerich gebracht.

Aus Holland.

Haag vom 16. Junii. Der Königl. Preußische Minister / Graf von Podewils / hat einen Expressen an seinen König abgefertiget / um Sr. Majestät die Antwort der General-Staaten auf das neulich angeführte Memorial besagten Ministri zu überbringen. Noch niemals haben die Königl. Groß-Brittannische und Hungarisch-Böheimische Ministri / der Herr Trevor und der Baron von Reischach / so starke Instanzien bey den General-Staaten gethan / als jetzo / daß diese sich ohne längern Anstand bey der ihnen selbst insonderheit / und der gemeinen Sache zugleich über dem Haupt schwebenden Gefahr vollkommen mit Engeland und der Königin von Hungarn und Böheim vereinigen / und bedenken möchten / wie die Republic nun von Frankreich durch Angreifung ihrer Barriere würklich selbst angegriffen wäre / und der Schatten von Neutralität / die sie vielleicht noch beyzubehalten gedächte / und welche ihr gleichwohl bey dem Nahmen von blosser Hülfs-Leistung eben so kostbar als ein offenbarer Krieg zu stehen käme / unmöglich mehr Stich halten könte ꝛc. Letztbenannter Minister hat deßhalber auch einen eigenhändigen Brief von seiner Königin an Ihro Hochmögenden überreicht.

Aus Niederlanden.

Aus dem Französischen Feld-Lager vor Ypern vom 18. Junii. Nachdem vorgestern die Comunications-Linien zu den Lauf-Gräben fertig worden / so hat man dieselbe heunt Nachmittag eröfnet / wobey der König zugegen war. Die Haupt-Attaque ist an der Pforte / welche nach der Bussinger

ger Schanze lieget. Das Fort Knocke ist noch nicht attaquirt worden/ sondern man wird selbiges nur bloquirt halten.

Ostende vom 20. Junii. Seither einigen Tägen kommen viele Französische Deserteurs hier an/ welche rapportiren/ daß der Marschall Graf von Sachsen/ das Fort Knocke zu überrumplen getrachtet/ wäre aber mit blutigen Köpfen abgewiesen worden. Die Stadt Furnes ist mit allem nöthigen überflüßig versehen/ um im Fall einer Attaque / sich wohl zu defendiren. Durch ein von Londen angelangtes Paquet-Both vernimmt man/ daß die 4000. Mann Englische Fuß-Völker und die 6000. Mann Holländische Trouppes bereits zu Schiff gegangen wären/und sich nunmehro auf dem Weeg anhero befinden thäten.

Gent vom 20. Junii. Dieser Tägen griefen 400. Engeländer ein Corpo von 600. Franzosen jenseit der Schelde an/ wo es auf beyden Seiten ziemlich scharf hergienge/ doch wurden die letztere zur Retirade gezwungen.

Ein anderes Gent vom 21. Junii. Den 18. dieses / Nachmittags gegen 3. Uhr/ haben die Franzosen von ihren Batterien die Stadt Ypern zu beschießen angefangen / und damit bis Abends/ um 10. Uhr continuirt. Den 19. ganz frühe haben sie mit dem canoniren wieder angefangen/und seither wird von beyden Seiten ein entsetzliches Feuer gemacht. Man hat Nachricht / daß der Commendant von Furnes die Garnison des Forts von Knocke verstärket / und die von Furnes seye durch 2. Battaillons der Garnison von Sluis vermehret worden. Der Marschall/ Graf von Sachsen/ läßet die alte Fortificationen von Cortryck wieder aufrichten. Er hat auch den Platz bereits mit Pallisaden umsetzen lassen / und läßet auch einige Batterien verfertigen. Die Franzosen haben von dortigen Einwohnern den Zehenden einzutreiben angefangen/ und verschiedene Heu-Haufen/ so sich längst der Schelde befunden/in Brand gestecket. Briefe von unserer Armee melden/ daß der Feld-Marschall von Wade das Lager der Englischen Trouppes verändert habe / und daß sie jetzo nahe bey den Hungarisch-Böheimischen zu Enaeme campirten.

Aus Deutschland.

Hamburg vom 15. Junii. Ihro Königl. Majestät in Preußen lassen nach dem Deroselben angefallenen Fürstenthum Ost-Frießland so viele Trouppen marschiren/ als dießmal nöthig ist/ weil sich im Land kein Widerstand äußert/ sondern alles in Ruhe ist. Allerhöchst-gedachte Königliche Preußische Majestät haben wegen Dero Gerechtsamen auf dieses Fürstenthum eine weitläufige Deduction publiciren lassen/ und den Geheimen

Staats-

Staats-Rath von Cocceji beordert/ von Pyrmont nach Embden zu gehen/ und das Justitz-Weesen auf den nemlichen Fuß zu setzen / wie es in Dero übrigen Königlichen Landen ist. Dem Schwedischen Minister zu Berlin ist auch zu verstehen gegeben worden / er möchte an seinen Hof schreiben/ damit das kleine Detaschement/ so selbiger in Aurich oder dort herum hat/ zuruck gezogen werde.

Bruchsal vom 20. Junii. So gleich verlautet / daß gestern bey Philippsburg zwischen denen Chur-Bayerischen und Königl. Hungarisch-Böheimischen Trouppen abermal ein hitziges Scharmützel vorgegangen / da nemlich das Bayeris. Fürst-Taxische Dragoner-Regiment ausgeruckt/ und die Königl. Hungarisch-Böheimische Trouppen aus 2. innen gehabten Schanzen delogiren wollten / so wurden selbige durch 200. Husaren von dem Nadastischen Corpo unterstützet / und das gedachte Bayeris. Taxische Regiment mit dem Säbel in der Faust wieder in sein Retrenschement zuruck getrieben / worauf sich abermal ein Corpo von 200. Mann von einem andern Regiment hervor gethan / die Königl. Hungarisch-Böheimische zu attaquiren / welche aber so übel von denen Husaren empfangen wurden / daß 100. Mann davon nebst dem Obrist-Wachtmeister gefangen / viele aber niedergesäbelt worden.

Regenspurg vom 22. Junii. Von dem Lager bey Weix ist so viel dermalen zu vernehmen/ daß solches würcklich allda verbleiben solle/ zu welchem Ende von dort aus eine Schiff-Brucke über den Regen-Fluß gegen so genannten Grieß zum Stadthöfer Magazin geschlagen worden / um die Fourage-Lieferung zu gedachtem Lager zu erleuchtern. Ansonsten langen noch immer täglich Schiffe mit Haber / Gersten und Mehl beladen / aus den Oesterreichischen Landen bey gemeldtem Magazin an. So seynd auch gestern 60. beladene Proviant-Wägen daselbst angekommen/ die aber so fort nacher Amberg gegangen/ wohin ohne Unterlaß viele Wägen mit dergleichen Proviant geschickt werden. Die dahier in Arbeit gewesene Wägen mit denen Pontons und derer Zugehörungen seynd nunmehro bereits in solchem Stand/ daß sie alle Augenblick fortgeführet werden können/ man hat aber wahrgenommen / daß davon 18. Pontons zu obbesagter Schiff-Brucke genommen worden/ mithin gehet die Rede / daß/ nachdeme bey erwehnter Brucke 2. Wachthäuser aufgebauet worden/ das Lager bey Weix so bald noch nicht aufgehoben werden därfte. Am verwichenen Donnerstag seynd abermalen aus Böhmen 49. Recrouten sammt 80. Remonta-Pferden und 5. Wägen mit Montur für das Sachsen Gothaische

Dra-

Dragoner-Regiment hier durch nach der grossen Armee gegangen/ allwo-hin zu gleicher Zeit 200. Stuck Hungarische fette Ochsen durch hiesige Stadt getrieben/ und dabey den Liefranten auf das schärfeste verbothen worden/ unter Weegs kein Stuck davon zu verkaufen.

Rhein-Strohm vom 23. Junii. Es war am 15. dieses / als der Obrist Menzel mit seinem Jäger-Corpo bey der Königl. Hungarisch Böheimischen Armee zu Walldorf angelangt/ und nachdem sich derselbe einen Tag aufgehalten / und mit dem Prinzen Carl besprochen hatte/ so wendete sich derselbe so gleich mit seinem Corpo nach der Gegend Worms/ zoge auch seine Husaren und Banduren an sich/ worauf er am Freytag einen Arm des Rheins nicht weit von Worms passiret / und auf der so genannten Maulbeer-Au Posto gefasset / woraus die Husaren mit ihren Carabinern gar leicht über den andern Arm des Rheins schießen können.

Ein anderes Rhein-Strohm vom vorigen Dato. Nachdem der Obrist Menzel auf der Maulbeer-Insul Posto gefasset / so fienge am Samstag das Feuer auf die Franzosen / und von diesen auf die Königl. Hungarisch-Böheimische an ; die Jäger von dem Obrist Menzel haben alle grüne Uniform an. Am Sonntag begaben sich der Prinz Carl nach besagter Maulbeer-Insul zum Obristen Menzel/ und nahmen alles in Augenschein / und nachdem dieselbe alles wohl betrachtet/ und den Banduren einiges Geld / als ein Geschenke hatten austheilen lassen/ so begaben sie sich wieder zur Haupt-Armee zurück. Heut seynd viele leere Wägen und Pferde aus dem Odenwald bey der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee angekomen/ dieselbe haben sich alle mit Lebens-Mittel auf 6. Täge versehen müßen ; man weiß aber nicht/ worzu sie eigentlich sollen gebraucht werden. Bey Neckarhausen campiren 3. Regimenter Cavallerie.

Neckar-Strohm vom 23. Junii. Bis dato ist das Königl. Hungarisch-Böheimische Haupt-Quartier zwar noch immer zu Walldorf bey Neckarhausen/ dessen ohngeachtet seynd die Königl. Hungarisch-Böheimische Regimenter fort und fort in Bewegung/ wie dann heut in der Nacht wieder ein zimlicher Theil den Neckar passiret/ und seinen Marsch den Rhein hinunter genommen / es ist aber noch unbekannt/ wohin sich der gröste Theil der Armee wenden werde.

Frankfurt vom 26. Junii. Gestern Morgens langten Ihro Excell. der Königl. Hungarisch-Böheimische Gesandte / Hr. Baron von Palm / von Mannheim hier an. Die Königl. Hungarisch-Böheimische Trouppen haben bey Kostheim die Schiffe Joch-weiß an einander geklammert/ und bringen jetzo die Diehlen zu deren Bebrückung herbey.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 4. Junii, 1744.

Dresden vom 20. Junii.

Aus Bautzen wird berichtet / daß am 17. dieses früh um 3. Uhr eine ohne Passagiers / aber doch mit etlichen Fäßern Geld beladene Ordinair-Post nach Görlitz abgefahren sey / zu der sich unter Weeges ein Mann gefunden / den der Postillion auf vieles Anhalten endlich mitgenommen habe. Im währenden Fahren nun hätte derselbe ein Fläschlein aus seiner Tasche genommen / und dem Postillion einen mit Gift gemischten Brandwein geschenket / worauf derselbe so gleich Reißen und Brennen im Leib empfunden / und nach einem Flüß-Wasser / solches zu dämpfen / gelaufen; Indem er aber gewahr worden / daß dieser Passagier ein Fassel Geld vom Wagen herab geworfen / so habe derselbe alle noch übrige Kräfte angewendet / nach dem Dorf Reichenbach geeilet / und solches angegeben / da dann sämmtl. Bauern so gleich den Dieb verfolget / und das Fassel Geld auch im Gebüsch wieder gefunden / den Rauber aber nicht attrapiren können. Der Post-Wagen ist so dann nebst allen Sachen an gehörigen Ort fortgeschaft worden; der Postillion aber / nachdem er dieses Menschen Statur und Kleider genau beschrieben / ist in etlichen Stunden verstorben.

Aus dem Königl. Haupt-Quartier Walldorf vom 27. Junii. Vor die Feindliche Couriers ist es sehr unsicher nacher Frankfurt zu reisen / und haben selbe das Unglück denen Hungarischen Weegweisern in die Hände zu kommen / die sie aber nicht nacher Frankfurt / sondern anhero zu unserer Armee führen / wie dann erst letzthin wiederum unsere Husaren einem Französischen und einem Spanischen Courier (wovon der erstere von der Französischen Armee aus Niederlanden / und der letztere von Madrit expedirt worden) in vollen Chalop nachgejaget / und eine kleine halbe Stund vor Frankfurt glücklich eingeholet haben; der Schrocken und die Verwunderung ware bey diesen 2. Fremdlingen von darumen um so größer / weilen sie sich ihres vermeynt glücklichen Durchkommens bereits unter einander erfreuet haben. Beyde Felleisen mit denen Depeschen wurden den 23. zu Sr. Durchl. dem Prinzen in das Haupt-Quartier überbracht / die 2. Couriers

diers aber hat man nicht weiter hieher bemühen wollen/ sondern in Stockstadt gelassen/ damit sie auf ihre so weit und beschwerliche Reise ausruhen könnten. Nachdeme das Corps Banduren bey Ladenburg eingeruckt/ hat sich der Herr Baron von Trenk/ um Sr. Durchl. die Aufwartung zu machen/ den 24. hieher begeben/ und ist nach einem kurzen Aufenthalt mittelst der Post weiters nacher Alt-Breysach abgegangen/ dem Vernehmen nach habe er die Ordre auch seinen alldortigen Corps Banduren herunter und zu dem Nadastischen Comando in Marsch zu setzen; desgleichen dann auch von denen in Freyburg zuruck gebliebenen 10. Battaillons 4. zur hiesigen Haupt-Armee marschirt seynd. Den 25. ruckten abermalen aus all-hiesigen Lager die 4. Infanterie-Regimenter Alt-Königsegg/ Hildburgshausen/ Broune und Marchall/ und bezohen das neu-ausgesteckte Lager bey Neckarshausen nächst Ladenburg. Den 26. machten höchst-gedacht Se. Durchl. abermalen eine Reise nacher Stockstadt/ um die vor 3. Tägen über den Rhein bis in die Insul zu Stand gebrachte Schiff-Brucken in Augenschein zu nehmen/ auch zugleich des Feindes machende Gegen-Anstalten zu recognosciren/ und die Intention weiter unterhalb Stockstadt noch eine Brucken zu schlagen/ därften höchst-Dieselbe unter einstens auch hierzu die Anstalten gemacht haben. Eodem marschirten Abends von denen hier noch anwesenden Infanterie-Regimentern die sämtlichen Grenadiers-Compagnien in die Gegend Ladenburg/ von dar sie weiter nacher Stockstadt zu dem wichtigen Unternehmen der Passage über den Rhein vorzurucken haben werden/ gleich wie sie nun mit vollem Muth und Herzhaftigkeit ihre Schuldigkeit zu erweisen versprochen/ so haben sie nicht minder auch bey besagt Ihro Durchl. sich die Gnad ausgebethen/ das der Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant Graf Leopold von Daun sie commandiren/ und zu sothanem wichtigem Unternehmen anführen möchte/ welches dann auch bewilliget/ und von denen Herren General-Majors der Herr General von Düngen mit commandirt worden: Anbey haben wir auch die Nachricht/ daß die Franzosen ihre meiste Bagage nacher Landau abgeschicket haben/ um bey etwa erfolgend-glücklichem Ubergang unserer Trouppen über den Rhein solcher nicht verlustigt zu werden/ derley Präcaution würde denen Franzosen in diesen letzt verflossenen Jahren auch nicht so/ als sie es haben erfahren müßen/ geschadet haben. Nunmehro seye auch gewis/ das bereits die sämtliche Bayerische Cavallerie jenseit des Rheins/ und nur die Hessische annoch diesseits bey Philippsburg campiren. Gestern um 5. Uhr Nachmittags ware die unglückliche Stund/ in welcher Herr Obrist von Menzel/ als selbter in der Bernklauischen Insul an die Spitz der

Schanz

Schanz sich gestellet/ und die Situation des Feindes besehen wollte/ durch eine Feindliche Musqueten-Kugel den Geist aufgeben müßen.

Wien vom 27. Junii. Donnerstags/ den 25. dito/ Nachmittag seynd Ihre Majestät Unsere Allergnädigste Königin/ mit Ihro Königlichen Hoheit Dero Herrn Ehe-Gemahlen / mittels der Post von jüngst-gemeldtem Männerstorf wiederum zu Schönbrunn eingetroffen. Eben diesen Nachmittag haben Allerhöchst-gedacht Ihre Majestät die Verwittibte Römische Kayserin mit einem kleinen Gefolg Sich nach besagtem Schönbrunn erhoben/ und seynd nach ein paar-Stündigen Aufenthalt wieder anhero in die Burg zuruck gelanget. Eben diesen Nachmittag ist der Durchläuchtigste Königliche Prinz Erz-Herzog Joseph mit Dero beyden Durchläuchtigsten Frauen Schwestern Erz-Herzoginnen nach dem Frauen Closter St. Laurentii gefahren/ und nach einiger Aufenthaltung in demselben wiederumen in die Burg zuruck gekehret. Allerhöchst-gedacht Ihre Majestät die Königin haben vor einigen Tägen den bey einem Löbl. Keilischen Infanterie-Regiment stehenden Hauptmann/ Hrn. Carl von Simschön/ in Erwegung seiner langwierig getreu-und dapfer-geleisteten / auch annoch fortsetzenden Feld-Kriegs-Diensten/ zum Obrist-Wachtmeistern und Commendanten über die sammentliche National-und Deutsche Land-Militz in dem Temeswarer Banat Allergnädigst zu ernennen beliebet.

Prag vom 30. Junii. In der Gegend Böhmisch-Budweis zu Borowan nemlich (sonst auch Forbes genannt) hat den 24. dieses, als am St. Johannis Baptistä Tag, der (Tit.) Herr Caspar Johannes Wunbrack, Sac. Ord. Canonicorum Regularium Lateranens. S. Augustini der Löbl. daselbstigen Canoniæ Senior und Proto-Decanus, in einem hohen lobwürdigen und gesunden Alter seine anderte solenne Primitien auferbaulichst celebriret; worzu nicht nur die herumliegende (Tit.) Herren Pfarrere, Decani und Vicarii Foranei, sondern auch viele Religiosen dieser würdigen Jubilar-Festivität beyzuwohnen und dem liebwehrtesten Herrn Jubilato bey dem Heil. Meß-Opfer zu Assistiren mit grosser Freude erschienen. Unter dero Heil. Meß-Opfer wurden zu dreymahlen die Peller loßgebrant, wornach die Procession und so dann das Ambrosianische Lob-Gesang feyerlich abgesungen, und der unzahlbaren Menge Volks die Benediction ertheilet. Bey dieser Solennität hielte der (Tit.) Herr Pater Liborius Hoffmann, S. Ord. Prædicat. zu Böhm. Budweis Concionator Ordinarius eine auferbauliche Lob-Rede in Böhmischer Sprache. Worauf den anderten Tag, eben zu Ehren des hohen Primitianten, erfolgte eine Philosophische Disputation, in welcher sub Præsidio des (Tit.) Herrn Francisci Trnka, alldortigen Stiffts-Canonici und Philosophiæ Professoris sich besonders distinguirten die zwey Herren Defendenten und oft-gedachten Stiffts-Professi, Josephus Nußdorfer, und Wenceslaus Bulla. Folgsam wurde diese zweytägige Solennität samt allseitigen Vergnügen, Trost und Freud glücklich geendiget und beschlossen.

Ein anderes vom 4. Julii. Am letzt vergangenen Dienstag vormittag wurde die Canonische Wahl zu einem Dechanten der Hoch-und Special-Befreyten Königl. Kirchen SS. Petri und Pauli auf dem Wischehrad, im hohen Beysein deren 2. Königl. Herren Stadt-Hauptleuthen von der Neu-und Kleinern Stadt Prag (Tit.) Herrn Gustavi Freyherrn von Skronsky und Buczow, und (Tit.) Herrn Ernst Malowetz von Cheinau, und Winterberg, als hier-

zu deputirten Herren Commissarien, von denen alldortigen (Tit.) Herren Canonicis solenniter vorgenommen, und fiele solche gleich im ersten Scrutinio, zu allseitiger Freude und Vergnügen, auf den ex Gremio hoch-gedachten Herren Canonicorum (Tit.) Herrn Christoph Hubatius Pfarrern bey Unser Lieben Frauen vorm Thein in der Königl. Alt-Stadt Prag.

Diese Wochen nahmen Se. Hoch-Gräfliche Excellenz der Herr Appellations-Präsident (Tit. plen.) abermal zwey Installationes deren von Ihro Majestät Unser Allermildreichesten und sorgfältigsten Landes-Mutter Allergnädigst neu-resolvirten Herren Appellations-Räthen, vor sich, und zwar Dienstags auf die Herren-Bank, des (Tit.) Herrn Franz Joseph Liebsteinsky Grafen von Kollowrat; dann Freytags, als gestern auf die gelehrte Bank des (Tit.) Herrn Johann Müller von Müllersdorf J. U. Doctoris.

Der von Allerhöchst-gedacht Königl. Majestät, bey der allhiesigen Löbl. Carolo-Ferdinandeischen Universität nächst Allergnädigst resolvirte Extra-Ordinarius Medicinæ Professor (Tit.) Herr Doctor Rings, machte vorgestern das Exercitativ seiner Praxeos, durch Affigirung eines Placats, wovon die Copie auf dem beyliegenden Extra-Blat zu lesen ist, offentlich bekannt.

Die sichere Nachrichten von unserer zu Nemi stehenden Armee vom 12. Junii geben unter anderen, daß unseren Husaren geglücket, 2500. Schaafe und 25. mit vieler Bagage beladene Maulthiere, und gegen 13. Kriegs-Gefangene, unter welchen sich ein Hauptmann befindet, abzunehmen.

Von Mayland wird de dato 23. Junii folgendes berichtet: Gestern zu Mittag kame ein von dem Hrn. Marches d'Ormea an den Hrn. Generalen Grafen von Pallavicini abgefertigter Courier mit der Nachricht hier an, was massen (nachdeme der Piemontesische Comandirende General Sensani die zwischen dem Infanten Don Philipp, und dem Spanischen Comendanten Marches de las Minas, wegen von denen Franzosen verweigerter Vorruckung in das Genuesische, gehaltene Conferenz, und derentwillen denen Spaniern ertheilte Ordre, sich von Oneglia zuruck zu ziehen, in Erfahrenheit gebracht) dieser General vorhero einen vortheilhaften Posto eingenommen, so dann, ohne daß die Spanier seine Absicht bemerken können, dieselbe ganz unverhoft mit solcher Gewalt angegriffen, daß andurch das ganze feindliche Corpo (so in 12. Battaillonen regulirter Trouppen, und einem Battaillon Micheletten, wie auch einem Dragoner-Regiment bestanden) sich eilends auf die Flucht begeben, auch die Verwundete, und Kranke nebst ihrer Bagage im Stich gelassen. Die Piemonteser haben darauf die von denen Spaniern ebenfalls verlassene Orte Oneglia, und Dole'Aqua besetzet, und zugleich 1800. Säcke Mehl 400. Zelten, und 220. Tonnen Pulfer, nebst allerhand anderen Krieges-Geräthe, wie nicht minder auch zu Sospello, und Briglia allerhand Vorrath erbeutet, und 237. Verwundete zu Kriegs-Gefangenen gemacht. Man sagt, daß nunmehro so wohl die Spanier, als Franzosen die Grafschaft Nizza gar verlassen, und ihr Glück auf der Seite deren Gränzen des Delphinats suchen werden. Man versichert, daß der König von Sardinien, gestern als den 22. dieses zu seiner bey Demont sich versammlenden Armee abgegangen seye.

Extract-Schreiben von Hambach den 29. Junii. Wir haben die Festung Rothenberg mit 450. Warasdinern und 2. Grenadier-Compagnien, in Hoffnung solche zu überrumplen, berennet, da aber dieses kein dergleichen Berg-Schloß, welches anderst ohne eine allzu grosse Force anzuwenden, außer mit aushungern, einzubekommen ist, haben wir von unserem ersten Vorsatz abgelassen, wobey wir doch die anstossende Schantz unter beständigem Feuer so wohl grossen, als kleinen Geschütz erobert, darinnen nebst einer Anzahl Gefangenen, 3. Stuck und 1. Mörser überkommen. Bey diesem Anlauf verlohren wir einen Grenadier-Hauptmann vom Keilis. Regiment, 1. Lieutenant von denen Warasdinern, und 7. Gemeine, so dann 21. M. Blessirte, wobey so wohl die Hrn. Officiers, als auch Gemeine, forderist die darbey commandirte Warasdiner ihre sonderbare Bravour bezeugten. Die Festung ist eng bloquiret, und hoffen wir Selbte durch Abschneidung des Wassers und nöthigen Lebens-Mitteln zu baldiger Ubergab zu zwingen.

Prager = Post = Zeitungen.

Dienstags, den 7. Julii, 1744.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 4. Junii.

Zu Moscau hat man Nachricht erhalten/ daß der zu Constantinopel subsistirende Französische Minister sich grosse Mühe gebe/ zwischen der Ottomannischen Pforte und dem Schach Nadyr den Frieden wieder herzustellen. Auch weiß man am Czaarischen Hof/ daß Frankreich seine Emissarien bey dem Schach Nadyr habe/ und ist von dessen Intriguen und Absichten/ so er bey beyden Theilen heget/ vollkommen unterrichtet.

Aus Engeland.

Londen vom 19. Junii. Als man in dem Königlichen Rath die letzten an den Grafen von Hindford/ Königl. gevollmächtigten Minister an dem Hof zu Berlin/ geschickten Instructiones wegen der 10000. Mann entworfen/ die Se. Königl. Maj. in Preußen nach den Tractaten zu Breslau und Westmünster zu stellen sich anheischig gemacht/ haben einige Glieder des Königl. Raths angeführet: Da diese Hülfe Groß-Brittannien lediglich beträfe/ nicht aber das Chur-Fürstenthum Hannover/ und man durchgehends versichert wäre/ daß man von Seiten Frankreichs nichts mehr weder in Groß-Brittannien noch in Irrland zu befahren hätte; so sähen sie nicht/ warum man so sehr auf dieser Hülfe bestünde. Hierauf hat ein anderes Glied des Raths geantwortet: Weil im Jahr 1739. das Parlament die Garantie der Königl. Staaten in Deutschland übernommen/ so wäre die Nation in Ansehung der Gefahr/ welcher Chur-Hannover unterworfen/ verbunden/ ihm die nöthige Hülfe zu verschaffen; und da die Trouppen/ welche der Hof zu Berlin und andere Fürsten zu liefern sich anheischig gemacht/ näher wären/ sich in das Chur-Fürstenthum Hannover zu begeben/ als einige andere Trouppen/ die im Groß-Brittannischen Sold stünden: so schiene es am besten zu seyn/ daß man sich deren zur Beschützung dieses Chur-Fürstenthums vor andern bediente. Gegen diese Antwort hat niemand was einzuwenden gewust. Einige Particular-Briefe aus Frankreich melden/ man hätte an die Escadre zu Brest Befehl gesendet/ unverzüglich nach Duynkirchen unter Segel zu gehen/ um einen neuen Anschlag befördern zu helfen.

Ein anderes London von vorigem Dato. Nachdem der König mit seinen Alliirten sich verabredet/ die Alliirte Armee nahmhaft zu vermehren/ so hat er den Entschluß gefasset/ über die See zu gehen / und das Commando besagter Armee zu übernehmen. In folge dessen ist Befehl nach Hannover ergangen/ die Königliche Feld-Equipage unverzüglich abgehen zu lassen / und hier zu Land wird die Königl. Jacht Carolina mit allem Fleiß zurecht gemachet. Der Herzog von Cumberland wird Ihro Majestät begleiten / und unter höchst-Deroselben Aufsicht die Campagne mit machen. Die Generals Read und Oglethorpe werden auch in Flandern dienen. Die Regimenter / so aufs neue nach Flandern transportiret werden sollen / seynd ; Barrells / Henry Beauclerc / Cholmondeley / Fleming/ Price und Mordaunt. Auch wird ein Detaschement Garde zu Fuß aus denen 3. Regimentern und zwar aus jeder Compagnie 16. Mañ wie schon gemeldet / gezogen. Die 6000. Holländer kommen ebenfalls nach Flandern / und werden als Englische Auxiliar-Völker ferners dienen. Den 13. dieses seynd im Tour 64. Canonen / 30000. Cartetschen / und viele andere Kriegs-Munition so nach Flandern bestimmet / eingeschiffet worden.

Aus Frankreich.

Paris vom 19. Junii. Die Negociationes des Grafen von Wassenaar betreffend / so hat sich selbiger vor seiner Abreiser gegen die Ministres sehr beschweret: Daß man so wenig Achtung auf seine Vorstellungen machte / und beygefüget / wie man die General-Staaten nöthigte / zu den letzten Mitteln zu greiffen / welche ihnen übrig wären ihre Verbindungen zu erfüllen / und für die Sicherheit ihrer Gränzen zu sorgen / folglich seine Herren ein neues Corpo zu der Alliirten Armee stossen lassen würden. Der Marschall von Noailles versetzte hierauf: Wann die Herren General-Staaten die Sachen durch die Waffen decidiren wollten / stünde ihnen solches frey / sie müßten aber auch die Folgen besorgen. Auf dieses versetzte der Graf von Wassenaar: Meine Herren/ es ist vergeblich / Schein-Vorstellungen zu machen. Die Barriere ist uns zur Sicherheit eingeraumet worden. Sobald Se. Allerchristlichste Majest. selbige wegnimt/ ist auch die Sicherheit weg. So sehr man sich auch auf das Wort seines Nachbars verlassen könnte/ so unterläßet man doch nicht / beständig solche Maas-Reguln zu ergreiffen / welche die Klugheit authorisiret. Ihro Hochmögenden haben die besten Gesinnungen von der Welt / sie sehen die 2. Monat / in welchen die bona Officia Platz haben können / verstrichen. Sie werden aufs neue angegangen / ihre Verbindungen mit Engeland zu erfüllen. Inzwischen wollten sie doch lieber befreyet seyn / an dem Krieg

Theil

Theil zu nehmen / und die Freundschaft des Königs menagiren. Der Wechsel ist schwehr / wann ihr Herren keinen Weeg zeigen wollet / wie aus dieser Verwirrung zu kommen / so werden meine Herren die Folgen nicht zu verantworten haben. Der Herr von Argenson erwiederte hierauf: Daß Engeland nur die Vollziehung des Tractats von 1678. verlangte / da doch neuere vorhanden wären / welche denen ältern vorgiengen; der Herr von Wassenaar gab aber zur Antwort: Man mag die Sachen untersuchen / wie man will / so zeiget sich allezeit die Nothwendigkeit / die vornehmste Macht der Republic wider Se. Allerchristlichste Majest. marschiren zu lassen. Die Republic könnte zwar in Wahrheit die Formalität / den Krieg anzukündigen / weglassen / doch würden die Feindseeligkeiten von beyden Seiten nicht weniger ernstlicher seyn.

Aus der Schweitz.

Genf vom 22. Junii. Briefe von Turin melden / daß der König von Sardinien ein Lager von 20000. Mann Infanterie und 4000. Mann Cavallerie gegen St. Martin und Tende formire / um die Bewegungen der Franzosen und Spaniern zu observiren / und wo es die Noth erfordert / zu Hülf zu kommen. Besagter König hat alle Gefangenschaften eröfnen / und alle Gefangene (ausgenommen die / welche wegen grossen Laster in Verhaft sitzen) loßgelassen / und selbige unter seine Trouppen gestossen.

Aus Holland.

Haag vom 22. Junii. Als der letztere Bericht des Grafen von Wassenaar in der Versammlung abgelesen worden / daß nemlich Frankreich keinen Egard mehr vor den Barriere-Tractat haben wolle / seynd viele Glieder aufgestanden / und haben gesaget: Es seye nicht mehr die Frage von Tractaten / und man müste alle Kräften anwenden / um Frankreich durch die Macht der Waffen zur Raison zu bringen. Von Brüßell hat man Zeitung / daß allda / und an anderen nahe gelegenen Plätzen / täglich viele Französische Deserteurs ankommen; Doch weil dieselbe insgesammt den Weeg nach Lüttig nehmen / so hat man den Argwohn gefasset / ob nicht eines / oder das andere darunter verborgen liegen möchte / dahero / und um dahinter zu kommen / man einige derselben beym Kopf genommen hat / die man nun genau examiniret.

Ein anderes Haag vom 23. Junii. Die General-Staaten haben in voriger Woche beschlossen / daß die Escadre von 20. Kriegs-Schiffen / welche Ihro Hochmögenden zu equippiren anbefohlen / so bald nur möglich abgehen sollte / ohne zu warten / bis ihre Equipage vollständig sey / um zu der Englischen Escadre zu Spithead zu stossen / wohin die Admiralitäten der

Republic die Matrosen und andere Sachen/ die den Holländischen Schiffen noch fehlen möchten/ des fördersamsten nachschicken wollten. Da auch der Groß-Brittannische Hof das Commando der combinirten Flotte einem höhern und ältern Admiral/ als der Holländische Admiral-Lieutenant/ Hr. Grave/ ist/ geben wird/ so ist beschlossen/ daß dieser fast achzig-jährige Officier diesen Feldzug über nicht dienen soll/ so grosses Verlangen er gleich dazu bezeiget; sondern es wird der Vice-Admiral Hooft die Holländische Escadre unter dem Englischen Admiral commandiren. Den letzten Nachrichten aus Londen zu Folge wird der Admiral Balchen/ und nicht der Admiral Norris/ das Commondo über diese combinirte Flotte haben. Er ist zwar Willens gewesen/ seines hohen Alters wegen aus dem Dienst zu gehen/ und hat in solcher Absicht die Stelle als Director des Hospitals zu Greenwich gesuchet/ und auch erhalten; die General-Staaten aber haben dem Hof zu Londen zu erkennen gegeben/ wie sie in diesen wackern Officier ein besonderes Vertrauen setzten/ und weil Se. Groß-Brittannische Majest. eben also gesinnet gewesen/ hat er sich bereden lassen/ solches Commando zu übernehmen. Es ist noch nicht möglich zu errathen/ wozu diese Flotte bestimmt seyn werde; die letzten Nachrichten aus Londen aber geben/ daß sie zu einer Unternehmung in dem Canal bestimmt seyn dürfte. Ihro Hochmögenden werden noch in dieser Woche einen endlichen Schluß wegen des Marsches des Corps der 20000. Mann fassen / daß es nemlich in die Oesterreichische Niederlande einrucken solle/ indem die meisten Provinzen ihre Einwilligung dazu schon gegeben haben. Uberhaupt schmeichelt man sich mit der Hoffnung / daß die Sachen nach der Ankunft aller Trouppen/ die man bey der Alliirten Armee erwartet / bald ein anderes Ansehen gewinnen sollen. Der Bericht/ den der aueßrordentliche Gesandte der Republic bey dem König von Frankreich/ Graf von Wassenaar/ seit seiner Zuruckkunft aus Ryssel dem Staat erstattet hat / wird sehr geheim gehalten. Alles/ was man in Erfahrung bringen können/ bestehet darinn/ daß er der Meynung ist/ daß von Seiten Frankreichs keine Entschließung nach Wunsch fast zu gewarten sey. Nichts desto weniger glaubet man/ daß er nach Ryssel zuruck kehren werde / ob es gleich noch ziemlich ungewis ist.

Noch ein anderes Haag vom 25. Junii. Der Herr von Trevor hat bey hiesiger Regierung um die Passeports für die noch zu Maynz vom vorigen Jahr zurück gelassene Feld-Equipage / Ihro Majest. des Königs von Groß-Brittannien / angesuchet / weil dieselbe von Maynz nach Utrecht gebracht werden soll.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 7. Julii, 1744.

Aus Italien.

Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Feld-Lager bey Nemi vom 12. Junii.

Heunte ist ein Courier von Teramo angelanget/ allwo sich schon der Hr. Obriste Graf Soro befindet/ derselbe meldet/ daß die Freude/ so das dortige Volk bey Anlangung unserer Trouppen bezeiget/ nicht genugsam zu beschreiben seye/ zumalen sich alle und jede höchstens glückseelig schätzen/ das auf denen Fahnen befindliche Königliche Wappen verehren zu können/ wie dann gedachter Hr. Obriste überall/ wo er immer hinkommet/ nichtes/ als es lebe die Königin von Hungarn und Böheim erschallen höret.

Chambery vom 18. Junii. Vorgestern langte ein Courier von der combinirten Französisch- und Spanischen Armee in der Grafschaft Nizza hier an/ mit der Nachricht/ daß nachdem ein Corpo derselben gegen Oneglia angerücket/ und solches attaquirt/ die darinn gelegene Piemonteser selbiges/ nachdem von beyden Seiten nur einige Canon-Schüsse/ jedoch mit wenigem Schaden/ auf einander geschehen/ verlassen hätten/ welches die Armee der beyden Cronen als bald in Possession genommen habe. Particulier-Briefe melden diese Zeitung ebenfalls/ und fügen derselben in einem P. S. hinzu/ daß da besagte Armee nun einen sichern Weeg in Italien zu haben vermeynet/ dieselbe grosse Detaschementen voraus geschicket habe/ man habe aber zur grosser Verwunderung dieselbe wieder zurück kommen gesehen/ und zwar mit solcher Eilfertigkeit/ so einer Flucht nicht ungleich wäre: daß also die geschöpfte Hoffnung/ diese Passage in Italien ohne grosse Mühe zu effectuiren/ sich ziemlich verringert habe.

Aus Niederlanden.

Audenarde vom 23. Junii. Am Samstag ist das Holländische Regiment von Waldeck/ wie auch das Schottische Regiment Mackey/ nebst 600. Mann Hannöverischen und eben so viel Englische Trouppen zu

Fuß / aus dem Alliirten Lager nach Dornick abgeschicket worden / um dasige Besatzung zu verstärken. Es kommen allhier sehr viele Deserteurs und zwar meistens Schweizer an. Am Samstag wagten sich 8. Königl. Hungarische Husaren bis an die Glacis von Valenciennes / da es ihnen dann gelunge / 28. Stück Rind-Vieh zu erbeuten / und glücklich davon zu bringen.

Brügge vom 23. Junii. Man vernimmt / daß / als der König von Frankreich / welcher sein Quartier zu Vlameringen bey dem Marquis von Cerf / Groß-Bailly von Ypern / hat / die vor Ypern an dem Thor von Dauphin aufgerichtete neue Batterien spielen sehen wollen / Se. Maj. den Verdruß gehabt hätten / zu sehen / daß dieselbe durch die Canonen aus der Stadt demontirt worden. Den 21. dieses des Morgens ließe der Marschall von Noailles das Fort Pas-du-Vivre attaquiren / welches er auch durch Sturm eroberte / der Prinz von Hessen-Philippsthal / Commendant des Platzes / aber schickte so gleich ein Detaschement ab / welches die Franzosen mit Verlust wieder heraus schluge. Nachmittags attaquirten solches die Franzosen abermal / und machten sich davon Meister / sie wurden aber von der Garnison wieder daraus delogiret. Sie haben in diesen beyden Attaquen über 600. Mann an Todten und Ertrunkenen eingebüßet / ohne die Blessirte zu rechnen. Bis gestern haben sie der Stadt noch nichts abgewonnen. Das Feuer aus den Canonen ist beyderseits sehr heftig. Durch das von den Franzosen ist das Capuciner-Closter in Brand gerathen und durch die Flammen verzehret worden. Von allen außerhalb der Stadt gestandenen Häusern wird auch keines mehr gesehen.

Brüßell vom 23. Junii. Vorige Woche wurden hier alle Criminal-Gefangene / bis auf zwey / ihrer Gefangenschaft entlediget / nachdem selbe von Ihro Durchläuchten / der Frau Erz-Herzogin / und dem Prinzen Carl / Dero Herrn Gemahl / wegen dero Ankunft in dieser Stadt und Gelangung zu dem General-Gouvernement derer Österreichischen Niederlanden / pardonirt worden. Vorgestern erhielte man Briefe aus Engeland / welche uns die Hoffnung machen / daß der König von Groß-Brittannien ehistens herüber kommen / und das Comando der Armee / so bald selbe die Verstärkungen / so man bey derselben erwartet / erhalten / übernehmen werde. Diese Verstärkungen bestehen nicht allein in 4000. Engeländern und denen 6000. Holländern / welche Sr. Groß-Brittannischen Majestät zum Secours in Engeland gesandt worden / sondern auch in einem andern Corpo von 10000. Holländern / welche / da sie bereits in der Gegend Breda angelangt / gegen den 27. oder 28. dieses bey der Alliir-

liirten Armee seyn können. Diesem letztern Corpo wird ein anderes / das eben so stark als jenes / und wobey sich die 3000. Mann Sachsen-Gothaische in dem Sold der Republic stehende Trouppen befinden werden / folgen. Die Englische Trouppen haben ihr Lager in etwas verändert / und campiren jetzo nahe bey den Königl. Hungarisch-Böheimischen nicht weit von Audenarde. Es erstrecken sich die Alliirte Trouppen in ihren drey Lägern von Audenarde bis Ath / und haben jetzo 7. Brücken über die Schelde. Dieselbe muß jetzo 3. Französische Armeen beobachten / nemlich die Haupt Armee / unter dem König; die kleinere unter dem Grafen von Sachsen; und die dritte unter dem Herzog von Harcourt.

Ein anderes Brüßell vom 26. Dito. Es ist ein Expresser nach Ostende abgeschicket worden / um den dasigen Gouverneur / Herrn Grafen von Chanclos den Befehl zu überbringen / um bey selbigem Platz alle Schleusen zu öfnen / damit das umliegende Land weit und breit unter Wasser gesetzt / und das Vorhaben der Franzosen / welche nach Eroberung der Stadt Ypern sich nach der See-Seite zu wenden / und Neuport samt Ostende anzugreifen bedacht seynd / zu vernichten.

Aus Deutschland.

Hamburg vom 20. Junii. Dreßdner Briefe melden / wie ausser der in Bereitschaft stehender Mannschaft noch einigen andern Regimentern der ernstliche Befehl geworden / sich gleichfalls marschfertig zu halten / damit man nach dem Exempel anderer Patriotischen Höfe sich mit vereinigter Macht denen Feinden des Hauses Oesterreich widersetzen könnte.

Berlin vom 25. Junii. Verwichenen Dienstag / Vormittags / langeten Se. Majestät / der König / mit Dero Suite / aus Potsdam in hiesiger Stadt an / und ertheilten kurz nach Dero Ankunft Sr. Excellenz / dem Königl. Schwedischen Reichs-Rath / und außerordentlichen Ambassadeur / Grafen von Tessin / öfentliche Audienz.

Dreßden vom 26. Junii. Nach Warschauer Briefen seynd die Präliminar-Deliberationes wegen des Reichs-Tags angefangen worden / worauf sonderlich der Punct wegen der Allianz mit dem Haus Oesterreich sehr urgiret werden wird. Ansonsten versichert man / Ihro Majestät unser König seyen mit Dero Herrn Schwieger-Sohn dem König von Neapel nicht allerdings zu Frieden / daß sich selbiger weder durch schriftliche und durch abgeschickte Herren gethane mündliche Vorstellungen / noch durch das flehentliche Bitten seiner Gemahlin bewegen lassen bey der Neutralität zu bleiben.

Aus

Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Haupt-Quartier bey Walldorf vom 27. Junii. Die Franzosen seynd in Besorgnüß/ daß wir den Rhein passiren werden/ und so mehr allarmirt/ indem der Herr General Bernklau mit einem starken Theil seiner Avant-Garde den 20. bey Stockstadt die Rhein-Insul/ Kindskopf genannt/ occupiret/ auch so gleich in besagter Insul eine dermassen vortheilhafte Redoute aufwerfen lassen/ daß denen Unserigen/ ungeachtet sich der Gegentheil viele unausgesetzte Mühe giebet/ sie wiederum von da zu delogiren/ auch mit denen Stücken nicht allerdings mehr beyzukommen ist. Die Avantage dieses Posto ist indessen um so größer/ da von der sogenannten Kindskopfischen Insul aus nur noch ein Theil des Rheins/ als ein Arm zu passiren kommet/ und das Tempo därfte die glückliche Hinübersetz- und Occupirung der Insul durch gewisse Umstände befördert haben. Vor einigen Tägen hat der Bayeris. General Graf von Seckendorf/ in Beyseyn der übrigen Generalität/ durch einen Commissarium seinen unterhabenden Trouppen in dem Lager bey Philippsburg öfentlich verkündigen lassen/ wie es nemlich aus verschiedenen angeführten Ursachen nöthig sey/ sich mit denen Franzosen jenseits des Rheins zu vereinigen/ daß sie/ Trouppen/ als bey aufhabendem Eid sich nicht zu wiedersetzen/ sondern diesfälliger Ordre alle schuldige Folge leisten sollen; worauf so gleich 4. Regimenter Cavallerie den Rhein passiret/ und sich zwischen Philippsburg und Speyer gelagert haben/ denen auch die übrigen nach der Hand folgen. Dieser Tägen hat der Königl. Hungarisch-Böheimische Gesandte/ Hr. Baron von Palm/ bey dem Durchl. Chur-Fürsten von der Pfalz wiederum seine Abschieds-Audienz genommen/ und alsdann seine Reise von Mannheim/ nachdem selbiger vorhero auf einige Stunden bey unsers Prinzen Carls Durchläucht allhier den Besuch abgestattet/ nacher Frankfurt fortgesetzet.

Aus der Berg-Strasse vom 28. Junii. Vorgestern ist der Prinz Carl von Lothringen in Gesellschaft des Fürsten von Waldeck nebst anderen vornehmen Generals-Personen mit 7. Post-Pferden auf Trebur abgefahren und langte daselbst nach 2. Uhr an/ speiseten etwas weniges/ und nachdem sich Ihro Durchl. mit dem Hrn. General Baron von Bretlach/ und einigen Herren unterredet/ und die Gegend in Augenschein genommen hatten/ so reisete der Prinz nach dem Haupt-Quartier zu Walldorf zuruck. Gestern ist der Obrist Menzel zu Gernsheim begraben worden. Heunte sollen zu Pfungstadt/ anderthalbe Stunden von Darmstadt 20000. Mann Hungarisch-Böheimischer Trouppen in das daselbst abgestochene Lager einrucken.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 7. Julii, 1744.

Ladenburg vom 25. Junii.

Gestern frühe seynd 6. halbe Carthaunen und 4. Haubitzen durch den Odenwald allhier angelanget / und bey hiesigem Ort stehet auch ein grosser Theil von den Rüst-Wägen / so von der Armee voraus gesendet worden / die Bedeckung dabey bestehet in einem Regiment zu Pferd. Auf der Neckarhäuser Weyde campiren die 3. Regimenter Cavallerie / Bernes / Lanthieri / Cuirassiers / und das Dragoner Regiment Philippi / zu welchen heut annoch 3. Regimenter zu Fuß und 2. Regimenter zu Pferd von der Haupt-Armee stossen sollen. Diesen Morgen ist allhier das Quartier für die Herren Generalen von Königsegg und von Roth bestellet worden / und dem Vernehmen nach soll heut oder morgen der rechte Flügel von der Armee bey Walldorf aufbrechen. Uberhaupt ist aus allen Umständen abzunehmen / daß die Armee in wenig Tägen völlig aufbrechen werde / man kan aber nicht erfahren / wohin.

Ein anderes Ladenburg vom 28. Junii. Bey diesem Ort ist bereits der mehrste Theil der Hungarisch-Böheimischen Armee / und mit derselben ein groß Train Artillerie angelanget / wobey sich viele Croaten und Husaren befinden / die Banduren aber haben miteinender ihren Marsch nach Gernsheim und Stockstadt genommen. Nicht weit von diesem letztern Ort wurde vor einigen Tägen ein Hungarisch-Böheimischer General-Adjutant nebst einem Büchsen-Meister von den Franzosen erschossen / indem das Feuern gegen einander noch imer anhält / man siehet auch daher verschiedene Todten den Rhein herunter treiben / und als vorgestern 3. Französische Marquetender am Rhein sich blicken liessen / wurden dieselbe auf der Stelle von den Hungarisch-Böheimischen erschossen.

Maynz vom 27. Junii. Gestern ist die zuverläßige Nachricht eingelaufen / daß Ihro Durchläucht / Prinz Carl / alle Hungarisch-Böheimische Posten den Rhein herunter visitiret / und zu Trebur das Mittagmahl eingenommen haben / wobey Ihro Durchläucht / Herr Land-Graf von Hessen Darmstadt / und Hr. General von Bernklau / nebst verschiedenen Hunga-

risch-Böheimischen Herren Officiers sich eingefunden/ währender welcher Tafel Ihro Durchläucht Herr Land-Graf dahin sich vernehmen liessen/ wie sie von Dero dermalen in Preußischen Diensten stehenden Hrn. Sohn/ den Prinz Georg/ ein Schreiben erhalten / vermöge dessen Ihro Majestät der König in Preußen/ die in Schlesien gestandene 30000. Mann/ um Ihro Majestät der Königin von Hungarn und Böheim allen üblen Verdacht zu benehmen/ von diesen Gegenden hinweg / und theils nach Pommern / theils in Preußen zu marschiren beordert hätten /- daß also Ihro Majestät die Königin von Hungarn und Böheim in dortigen Gegenden nichts feindliches mehr zu befahren habe / mithin die diesen entgegen gesetzte Mannschaft anderwärtig bestens gebrauchen könne. Hr. General von Bernklau solle unter anderen erwehnet haben / was gestalt derselbe vor etlich-Tägen auf der Insul bey Stockstadt / allwo die Brucke so sicher geschlagen/ daß der Feind solche nicht entdecken / weniger beschädigen könne / einen blinden Allarm gemacht / als wollte er über den noch übrigen schmahlen Arm des Rheins gehen/ wodurch die Franzosen/ solchen Ubergang zu verwehren/ aus ihren aufgeworfenen Retrenschementern sich heraus gewaget/ von denen auf der Insul verdeckt-gelegenen Panduren und Croaten aber so übel empfangen worden seynd / daß die Franzosen etlich 30. Wägen mit Todt- und Blessirten von dar hinweg geführet hätten/ auch will verlauten/ daß die Hungarisch-Böheimische bey der Haupt-Armee einige zum schlagen stündlich bereite Brucken fertig hätten; wie dann die zu Kostheim verfertigte ebenfalls so bereitet/ daß sie damit nicht nur aller Orten den Rhein passiren können / sondern noch zwey Joch übrig hätten/ wo aber solche geschlagen werden sollte/ ist zur Zeit noch unbekannt/ dahero man muthmasset / als würde die Hungarisch-Böheimische Armee an 4. Orten zugleich den Rhein passiren.

Rhein-Strohm vom 27. Junii. Es haben die Hungarisch-Böheimische auf der Insul/ der Kindskopf genannt/ zwey Batterien aufgerichtet/ und das Canoniren gegen einander gehet beständig fort. Gestern ist die Hungarisch-Böheimische Armee bey Walldorf aufgebrochen/ und hat ihren Marsch nach Ladenburg genommen/ woselbst bereits das Quartier für den Prinzen Carl zu recht gemacht worden/ weil dahin das Haupt-Quartier kommen soll. Bey dem Aufbruch der Armee marschirten die Grenadiers voraus / und heunte frühe seynd die bey Ladenburg bisher gestandene 3. Cavallerie-Regimenter/ desgleichen auch die bey Neckerau gestandene Cuirassiers/ den Rhein herunter aufgebrochen; hingegen kamen diesen Morgen

zu

zu gedachtem Ladenburg wieder viele Trouppen von der Haupt-Armee an. Auf der Neckarhäuser Weyde campirt jetzo lauter Fuß-Volk/ auch seynd diesen Morgen zu Seckenheim verschiedene hohen Generals-Personen/ desgleichen viele Rüst-Wägen und Fuß-Volk angelanget. Die Hungarisch-Böheimische haben den Hof Schmidthausen unterhalb Worms schon stark beschossen/ weil sich in demselben die Franzosen häufig aufhalten.

Wien vom 1. Julii. Samstags/ den 27. Junii frühe/ ist das des Tags vorher in die Gegend Lanzendorf aus Siebenbürgen angekommene Battaillon des Löbl. Platzischen Regiments auf das so genannte Tauben-Feldl vor der Favorita-Linie zur Parade marschiret/ wohin sich hernach auch die Allerhöchste Herrschaften des Königl. Hofes von Schönbrunn mit vielen anderen hohen Standes-Personen/ dieselbe zu besichtigen/erhoben/ und über die durchaus ansehnliche Mannschaft und schöne Montirung ein besonderes Wohlgefallen bemerken lassen/ auch mildest beschenket/ und seynd hernach wiederumen nach besagten Schönbrunn zur Mittags-Tafel zuruck gekehret; das Battaillon aber hat seinen Marsch jenseits der Donau weiters nacher Amberg in der Obern Pfalz fortgesetzet. Eodem frühe seynd viele Wägen mit Montur aus Hungarn/unter Bedeckung einiger commandirten Husaren dießeits Landes hier vorbey nach der Königlichen Armee in das Reich geführet worden. Dito Vormittag wurden in Ihrer Majestät der Verwittib. Röm. Kayserin Elisabetha Christina Hof-Capellen für die den 31. Maji dieses laufenden Jahrs zu St. Pölten in GOtt entschlaffene Hoch Adeliche Stern-Creutz-Ordens-Dame (Tit.) Frau Anna Lucia Freyin von Bibra/gebohrne Freyin von Reizenstein die Exequien gehalten. Nachmitttag aber ist in eben besagter Hof-Capellen mit Beywohnung Ihrer Kayserl. Majest. die gewöhnliche Vor-Vesper; und Sonntags / den 28. dito/ Vormittag der gewöhnliche offentliche GOttes-Dienst auferbaulichst gehalten: imgleichen seynd Vormittags gegen 9. Uhr Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahls Königlichen Hoheit von Schönbrunn herein in die Burg gekommen/ haben in dasiger Hof-Capellen dem gewöhnlich-Sonntäglichen GOttes-Dienst beygewohnet/ und nach Endigung dessen sich wiederumen zur Mittags-Tafel nacher österes erwehnten Schönbrunn zuruck erhoben/ und allda unter zahlreicher Aufwartung des hohen Adels über offener Tafel gespeiset. Diesen Abend geruheten die Allerhöchste Königliche Herrschaften abermalen von mehr-gedachtem Schönbrunn herein in Dero Burg sich zu erheben/und so dann im Gefolg deren Herren Ordens-Rittern des goldenen Vließes mit der umhangenden grossen

sen Ordens-Kette/ wie auch gesammten Adelichen Gefolg sich in Dero offene Hof-Capellen zu verfügen/ und wegen des den folgenden Tag einfallenden Fests derer Heil. Aposteln Petri und Pauli der Toison-Vor-Vesper beyzuwohnen; Abends bey Dero Frauen Mutter Verwittibten Kayserin Elisabetha Majest. (welche imgleichen in Dero Hof-Capellen der Vor-Vesper beygewohnet) zu speisen/ und in Dero Burg zu übernachten. Montags/ den 29. dieses als am besagten Fest derer Heil. Aposteln Petri und Pauli haben in abermaligem Gefolg deren Herren Ordens-Rittern des Goldenen Vließes die Allerhöchste Königliche Herrschaften sich wiederum nach Dero Hof-Capellen erhoben / dem gewöhnlichen GOttes-Dienst andächtigst beygewohnet/ und seynd nach Endigung dessen abermalen nach Schönbrunn zuruck gekehret. Eodem ist auch ein feyerliches Hoch-Amt Vormittag/ und Nachmittag eben die gewöhnliche Vesper mit Aussetzung des Hochwürdigsten Guts in Allerhöchster Gegenwart Ihrer Majestät der Verwittibten Kayserin in Dero Hof-Capellen gehalten worden. Mit einer am verwichenen Sonntag aus Böhmen von Carlsbaad hier eingetroffenen Staffetta hat man die Nachricht empfangen/ wie daß Ihre Excell. (Tit.) Herr Ferdinand Leopold des Heil. Röm. Reichs Graf von Herberstein/ Ihrer zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät würkl. Geheimer und Conferenz-Rath/ Land-Marschall/ und General-Land-Obrister in Oesterreich unter der Enns rc. so sich daselbsten des Baades bedienet/ Todes verblichen.

Prag vom 7. Julii. Den 3. dieses in der Nacht hat man den zu Carlsbaad den 2. dito verblichenen Leichnam des (Tit.) Herrn Jacobi Smith von Balroë, Philosophiæ & Medicinæ Doctoris, Jhro zu Hungarn und Böheim Königlichen Majestät Rath und Leib-Medici, der Löblichen Carolo-Ferdinandeischen Prager-Universität Medicinæ Praxeos Professoris Primarii Regii, Publici ac Ordinarii, Facultatis Medicinæ Senioris, der Zeit gewesten Rectoris Magnifici, von dannen hieher gebracht, und in paar Stunden darauf in der Kirchen deren WW. EE. PP. Franciscanern Hybernern in der Königlichen Neu-Stadt Prag zur Erde bestattet. Er war zu Westmeath in Irland im Julio 1694. gebohren; Das Tentamen & Examen hat derselbe im Octobri 1718. subiret; Die Disputation pro Gradu gehalten im Augusto 1719.; Darauf ist er im Septembri dieses 1719. Jahrs in Doctorem Medicinæ bey gedachter Löbl. Prager-Universität creiret; Im Julio 1726. in Professorem Ordinarium; in Seniorem Facultatis Medicinæ aber im Aprili 1738. und im Julio 1743. in Rectorem Magnificum installiret worden. Im gleich-gedachten 1743. Jahr haben Jhro Majestät Unsere Allergnädigste Königin ihn samt Dero Herren Brüdern und allen Ehelichen Descendenten in den Ritter-Stand mit obgedachtem Prædicat Balroë Allergnädigst erhoben, wovon man auch bereit in eben diesen Zeitungen den 9. Novembris des abgewichenen 1743. Jahrs dem Publico die Nachricht ertheilet hat. Dieser Herr ist in ledigem Stand verstorben.

Die nächst aus Mayland untern 23. verwichenen Monats Junii berichte flüchtige Retirada der Spanier von Oneglia (welche gleichfalls aus dem in Chamberry angeführten Articul klar abzunehmen ist) versichern auch die frisch-angelangte Mantuanische Briefe, mit dem weitern Vermelden: Es hätte solche Flucht die Feinde über zwey tausend Mann an Todt- und Blessirten gekostet.

Prager = Post = Zeitungen.

Samstags, den 11. Julii, 1744.

Aus Italien.

Bologna vom 16. Junii.

DEn 7. dieses ist der Graf von Sora mit 1200. Mann von der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee in Abruzzo einmarschiret / und da der Commendant von Civitella sich mit ihme nicht zur Rede einlassen wollen / hat sich der erstere nacher Terramo gewendet/ allwo ihme den 8. dieses der Bischof/ Magistrat/und alle Burger entgegen gekommen/ und ihme die Schlüssel überreichet haben / worauf er in der Gutsche des Bischofs seinen Einzug allda unter beständigem Ausruffen des Volkes: Es lebe die Königin von Hungarn und Böheim! gehalten hat. Er liesse nach seiner Ankunft alsogleich alle Gefangene loß/ und hingegen das Gericht-Haus sperren/ solches aber hernach wieder eröfnen/ und darbey wurde der Raths-Präsident bestättiget. Hiernächst verlase man die von der Königin dem Volk ertheilte Freyheiten/ und die entwichene wurden bey Straf der Verrätherey/ innerhalb 4. Monat zuruck zu kehren/ offentlich citiret. Einfolglichen ware in der Dom-Kirche das feyerliche Te Deum. Den 9. gienge der ernannte Herr nacher Penna/ um sich von dannen weiters nacher Chietti zu verfügen.

Rom vom 20. Junii. Nachdem ein Bauer / welcher schweres Holz aus denen Fajola nach dem Meer geführet / sich verlauten lassen / daß es denen Franzosen/ wie auch in der That ist/gehöre/und nach Marseille transportirt werden sollte / so haben die Hungarisch-Böheimische dieser Tägen alles in denen Fajola gehauene Holz verbrennt / und wird der Schaden ohngesehr auf 3000. Scudi geschätzet. Am Mittwoch empfienge der Cardinal Alexander Albani einen Courier aus dem Hungarisch-Böheimischen Lager/ mit der Nachricht/ daß den 16. und 17. dieses der Fürst von Lobkowitz die Licaner abgeschicket habe/ die beyde Posten von Monte San Giorgio und Monte Spina zu occupiren / welches sie auch gethan; Nachdem aber der General Gages solches vernommen/ habe er in der Nacht 3000. Mann detaschirt/ sie wieder daraus zu delogiren/welches ihnen auch gelun-

gen; sie wären aber nicht lang darinnen geblieben/ massen der Fürst von Lobkowitz gleich den folgenden Morgen 8000. Mann dahin gesandt habe/ welche nach einem langen und hitzigen Gefecht die Feinde wiederum daraus geschlagen/ und 5. Canonen erobert/ auch sich dergestalt verschanzet hätten/ daß sie nun den Capuciner-Posten beschießen können/ um die Feinde zu obligiren/ denselben entweder zu abandoniren / oder sich in eine Bataille einzulassen. Der Verlust auf beyden Seiten erstrecke sich auf ohngefehr 700. Mann. Weil die Cörper etliche Täge unbegraben gelegen/ so hat der Pabst Leute dahin abgeschicket/ selbe zu beerdigen. Inzwischen hat der Fürst von Lobkowitz die Equipage und sämtliche Deutsche Frauens-Personen/ so sich in dem Lager befunden / nach Albano abgeschicket / und sagt man/ daß er morgen das feindliche Lager zu canoniren und zu bombardiren anfangen werde.

Livorno vom 23. Junii. Von der Königlich-Hungarisch-Böheimischen Armee bey Velletri hat man Nachricht / daß die Hungarisch-Böheimische und Neapolitaner um zwey von diesen letztern besetzte Vor-Posten lange gestritten / wobey von beyden Theilen viele Leute getödtet worden seynd/ bis endlich die erstern davon Meister geblieben/ und darinn 5. Canonen erbeutet haben. Die Spanier und Neapolitaner haben hierauf Velletri verlassen / und sich zuruck gezogen / nachdem der König von Neapoli 2. Täge zuvor sich von dannen nach Gaeta begeben hatte. Der Fürst von Lobkowitz hat so dann von Velletri Besitz genommen/ auch die Feinde verfolgen lassen / welche sich in einer Unordnung retiriret haben. Es haben auch die Hungarisch-Böheimische 400. mit allerhand Provisionen beladene und für die Neapolitaner bestimmt gewesene Maulthiere hinweg genommen / und seynd würklich in die Neapolitanische Provinz Abruzzo eingedrungen/ allwo sie die Contributionen an Lebens-Mitteln für ihre Armee eintreiben. Man hat auch Nachricht/ daß die Franzosen und Spanier Oneglia wieder verlassen haben/ als die Piemontesische Armee nach selbiger Seite angerucket war.

Genua vom 23. Junii. Zufolge Nachrichten/ haben die Französisch- und Spanische Völker ihr Vorhaben geändert / und wollen jetzo an statt bey Oneglia/ wo es ihnen am leichtesten gewesen wäre/ in die Lombardie einzudringen/ einen andern Versuch thun/ und bey Briancon eine Passage suchen. Hiesige Republick wird dieses nicht ungern sehen/ theils weil derselben ihr Territorium verschonet bleibet / theils auch/ weil man nicht wird genöthiget seyn/ die jenige Spanische Artillerie heraus zu geben/ wel-

che

che der Englische Admiral Mathews vor einem Jahr sequestriret/ und hier in Genua niedergeleget hat. Ja man zweifelt fast/ daß denen Franzosen und Spaniern die neue Marsch-Route in das Piemont hinein gelingen werde/ da dieselbe an manchen Orten die höchsten Alpen werden überklättern müßen.

Turin vom 20. Junii. So eben vernimmt man/ daß die Einwohner in der Gegend Savorgio einen Haufen Miqueletts / welche allda eindringen wollen/ niedergemacht/und 200. gefangen bekommen. Es langen auch täglich Couriers an/ welche von denen Spaniern die gänzliche Ausräumung dieser Landen bestättigen.

Mayland vom 23. Junii. Wie man vernimmt/ sollen bereits zwey Englische Kriegs-Schiffe in der Neapolitanischen See angelanget seyn/ um die Zufuhr der Lebens-Mitteln für gedachte Armee zu hindern. Die Hungarische Husaren seynd in verschiedenen Haufen nach Tagliacozzo/ Caraccioli/ Lugo und dem Abruzzischen Gebiet gestreifet/ und haben allda Königl. Manifeste ausgetheilet.

Aus Frankreich.

Marseille vom 17. Junii. Wir hören täglich daß viele unsere Fahrzeuge denen Engeländern in die Hände gerathen. Man rechnet/ daß sich das jenige/ was sie uns bisher schon weggenommen/ bey 5. Millionen beläuft. Von Arles wird gemeldet/ daß 4. Englische Schiffe das Ufer an dem Ausfluß der Rhone sondirt hätten/ und würcklich den Haven von Bouc gleichsam bloquirt hielten/ wovon man dem Marquis von Mirepoix Bericht erstattet hat. Es gehet auch das Gerücht/ daß die Engeländer in der Gegend von Camargue geländet wären/ und eine Menge Vieh weggenommen hätten. Der Admiral Mathews hätte seither seiner Retour 3. Bombardier-Schiffe empfangen.

Ein anderes Marseille vom 20. Junii. Es laufet ein Bruit / daß der Französische Gouverneur von dem Französischen Canada/ weilen er von der Kriegs-Declaration seines Königs gegen Engeland / ehender die Nachricht erhalten/ als die Engeländer/ daselbst das Land-Volk versammlet/ und mit diesem alle Engeländische Pflanzungen verdorben / auch die Haupt-Stadt selbst / wohin die Engeländer ihre Waaren gebracht / ausgeplündert und in Besitz genommen.

Paris vom 23. Junii. Es soll fest gestellet seyn/ daß Ihro Majestät der König zur Armee am Rhein gehen werden. Es haben deßwegen nicht nur hier/ sondern auch in Straßburg die vornehmste Generalen und Obristen

bristen die Veranstaltung gemacht / daß ihnen alles benöthigte zugeschickt werde / um prächtig erscheinen zu können / wann ihre Regimenter die Revue passiren werden. Es werden aber vorher Ihro Majestät nach Duynkirchen sich begeben / um diese Stadt nebst den neuen Werken / so daselbst noch sollen angeleget werden / in Augenschein zu nehmen.

Aus Holland.

Haag vom 23. Junii. Der Königl. Hungarisch-Böheimische Minister / Baron von Reischach / hat letzthin abermals einige Depesches von Wien empfangen / worüber er mit den vornehmsten Gliedern der Regierung in Conferenz gewesen / und wovon der Inhalt unter anderen darinn bestanden: Die Königin von Hungarn und Böheim hat nemlich den General-Staaten zu erkennen geben lassen / wie dieselbe ungeachtet Ihres tragenden eiferigen Verlangens / Ihro Hochmögenden zu vergnügen / und in dem allen / was zur gemeinschaftlichen Avantage und zu Zurucktreibung des allgemeinen Feinds bis selbst in seine Residenz / wo es möglich wäre / gereichen möchte / zu cooperiren / sich gleichwohl nicht darzu entschliessen könnte / daß der Prinz Carl von Lothringen nach den Niederlanden zuruck kehrte / und daselbst das Commando en Chef von der Alliirten Armee übernehme. Ihro Majestät aber würden sonst alles thun / was in Dero Vermögen stünde / um die Armee in den Niederlanden in den Stand zu setzen / damit sie der Französischen Tete machen könnte / wie Sie dann schon Ihre Intention deßhalben dem Prinzen Carl zu wissen gemacht / und ihm die Ordre / von seiner Armee ein Corpo von 20. bis 25000. Mann zu Verstärkung der Alliirten zu detaschiren / zugefertiget / jedoch anbey dessen Gutachten heimgestellt hätte / ob er es vortheilhafter befände / solche Detaschirung zuvor / oder nachher zu thun / wann er die vorhabende Passage über den Rhein bewerkstelliget haben würde. Sothane bereitwillige Erklärung der Königin von Hungarn und Böhmen hat bey den General-Staaten eine besondere Zufriedenheit erwecket.

Aus der Schweiz.

Genf vom 26. Junii. Von Marseille wird berichtet / daß der Holz-Mangel alldorten stark einreiße / und die Engeländer bis dato 58. Französische aus America und Levante gekommene Kaufmanns-Schiffe weggenommen hätten / auch daß man von den Einwohnern 100. Compagnien (jede bis 50. Mann) aufgerichtet / welche würklich die Wachten versehen. Von Brest vernimmt man / daß alldorten 14. Englische Kriegs-Schiffe sich befinden / welche diesen Haven bloquirt halten / um zu verhindern / daß die Französische Escadre nicht auslaufen kan.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 11. Julii, 1744.

Aus Niederlanden.

Brüßell vom 27. Junii.

HEut ist allhier die Zeitung / welche man schon seither gestern wegen aufgehörtem Canoniren vor Ypern vermuthet gehabt / eingelaufen / daß den 25. dieses / Abends um 8. Uhr / der Prinz von Hessen-Philippsthal / Gouverneur selbigen Platzes / die weiße Fahne ausstecken lassen / worauf beyderseits das Feuern eingestellet worden seye. Da nun solches seither nicht wieder angefangen worden / so wird gemuthmasset / daß Se. Durchl. capitulirt haben. Dieses ist gewiß / daß die Feinde niemal eine zahlreichere Artillerie vor einem Platz employrt haben / als wie sie jetzo vor Ypern gethan / wodurch dann auch die meiste Canonen dieses Platzes demontirt worden.

Aus Holland.

Amsterdam vom 27. Junii. Wegen der mislungenen Unternehmung des Grafen von Sachsen auf das Fort Knocke hat man noch folgende Umstände erhalten: Nachdem oben gedachter Graf alle Anstalt gemacht / selbiges Fort mit einigen 1000. Mann zu überrumpeln / so hätte der Graf von Hompesch / als Commendant zeitige Nachricht davon erhalten / und zu einer dapfern Gegenwehr alle Anstalten gemacht; er hatte unter anderen eine ansehnliche Menge Canonen mit Kugeln und Schroot laden lassen / und die Franzosen bey ihrer Annäherung unaufhörlich damit begrüßet; hierauf hat er die Schleußen eröfnet / welches eine so grosse Unordnung unter ihnen verursachet / daß sie über Hals und Kopf die Flucht ergriffen haben. Die Canonen haben eine grosse Verwüstung angerichtet / und es seynd einige 100. Mann dabey umgekommen.

Haag vom 30. Junii. Den 25. dieses hat ein Duynkircher Armateur zwey Holländische Kaufmanns-Schiffe / welche von Narva gekommen / und nach Amsterdam destinirt gewesen / bey dem Haven des Texels hinweg genommen. Diese Sache ist in Versammlung der General-Staaten überbracht worden / und Ihro Hochmögenden haben deßhalben gar

nachdrückliche Vorstellungen bey dem Französischen Minister gethan. Die Ost-Friesischen Händel anlangend / wegen welcher die Republic mit dem König in Preussen in Weitläufftigkeiten kommen könte / so kommt es dabey sonderlich auf 3. Puncta an / nemlich 1.) daß die ehemals zwischen dem Fürsten und Ständen errichtete und von Jhro Hochmögenden garantirte Vergleiche / als Grund-Gesätze ferner betrachtet werden sollen. Dieser Punct möchte wohl in seiner Gültigkeit bleiben / weil Jhro Preußische Majestät in der im vorigen Martio mit der Stadt Embden errichteten Convention sich ins besondere anheischig gemachet / besagte Garantie in seiner Kraft zu lassen. Ob aber der König in Preussen den Herren General-Staaten 2.) die fernere Besetzung der Stadt Embden und Lierot / welche auf Kosten der Republic bishero geschehen / verstatten werde / daran zweifelt man sehr. Der 3. Punct betrifft die vorgeschossenen Capitalien / die aber bereits ziemlich wieder abgetragen worden / und im Fall der Noth vielleicht gänzlich abgestossen werden kunten. Die meiste Sorge machet der Republic dieses / daß es scheinet / der König in Preussen seye gesinnet / die Handlung der Stadt Embden recht empor zu bringen / wie man dann wissen will / die Embdner hätten schon auf 20. Schiffe die Pavillons erhaltē.

Aus Deutschland.

Stockstadt vom 27. Junii. Statt des gestern Abends bey dem Recognosciren umgekommenen Obristen von Menzel / haben Se. Durchläucht / der Prinz / bereits einen andern Officier ernennet / der an seiner Stelle auf der Rhein-Insul bey Stockstadt commandiren solle.

Speyer vom 28. Junii. Zu Worms / woselbst dieser Tägen 2. Bayerische Cavallerie-Regimenter angelangt / werden grosse Magazynen aufgerichtet. Am Donnerstag kam der General-Feld-Marschall / Graf von Seckendorf / bey dem Marschallen von Coigny an. Diese beyde Generalen visitirten hernach nebst denen beyden Prinzen vom Geblüt das Rhein-Ufer von Otterstadt bis anhero. Der Marschall von Coigny läßet alle Nacht seine Pferde gesattelt stehen / und seine Equipage bereit halten / indem er alle Augenblick eine Bewegung von Seiten seiner Feinden vermuthet.

Ober-Rhein-Strohm vom 28. Junii. Nachdem die Bayerische Armee verwichene Nacht ihre sämmtliche im Lager bey Philippsburg gehabte Bagage über den Rhein geschickt / so ist sie / dem Vernehmen nach / heunte Morgens selbsten aufgebrochen und über den Rhein marschirt.

Ein anderes Ober-Rhein-Strohm vom 30. Julii. Gestern Morgen brache auf einmal das Französische Haupt-Quartier von Speyer auf / in

indem der Marschall von Coigny an alle in dasiger Gegend liegende Französische Trouppen den Befehl ergehen liesse / den Marsch nach der Gegend Worms anzutreten / worauf auch der Marschall mit sämmtlicher Generalität von Speyer nach Oggersheim abgienge / woselbst jetzo das Haupt-Quartier der Französischen Armee ist / wo sich auch der Marschall von Coigny befinde / in welcher Gegend es nun alles mit Französischen Völkern angefüllet ist. Die Land-Strasse von Speyer bis dahin / war gestern Morgen bis in die Nacht nicht leer / und wollten die Rüst- und Bagage-Wägen kein Ende nehmen. Bey der Rehbach bis nach Speyer liegen auch Französische Völker / welche die Postirung längst dem Rhein haben / Otterstadt / Walzheim und Neuhofen seynd von denselben auch angefüllet. Gestern Nachmittag seynd die Bayrische und Hessische Trouppen / so zu Pferd als zu Fuß bestehend / zu Speyer eingezogen / und campiren mehrentheils bey Speyer.

Neckar-Strohm vom 30. Junii. Es wurde zwar den 29. dieses das Königl. Hungarisch-Böheimische Haupt-Quartier von Walldorf nach Ladenburg verleget / weil man aber daselbst nicht gnug Platz gefunden / so liegen viele Generalen in Neckarhausen und Ilbesheim / und zwar in dem ersten der Herr General von Hohenems / und in dem letztern die Herren General von Königseck und von Roth. Am Samstag in der Nacht seynd über 15000. Mann von der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee den Rhein hinunter marschiret / und der Herr General von Forgatsch / so zu Neckarhausen gelegen / daselbst auch aufgebrochen / und hat seine Route auch dahin genommen. Alle Brücken / Schiffe / Balken / Bretter und sonstiges Zugehör ist nunmehr bereit. Der Herr Obrist Trenk ist mit dem Rest der Panduren bey der Armee auch angelanget / und hatten dieselbe bereits den Weeg über Firnheim nach Stockstadt genommen; allein kaum war der Obrist Trenk in aller Früh von Firnheim aufgebrochen / so kehrte er wieder um / und nahme den Marsch wieder zuruck über Ladenburg / Seckenheim nach Neckerau; allein auch hier blieben diese Trouppen nicht liegen / sondern brachen daselbst wieder auf / und marschirten wieder fort / ohne zu wissen / wohin sie eigentlich ihren Weeg genommen.

Ladenburg vom 30. Junii. Es war der rechte Flügel der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee / welcher am verwichenen Samstag von Walldorf ab- und hieher marschirte / der linke Flügel aber unter Commando Ihro Durchläucht des Fürsten von Walldeck und des Herrn General von Berlichingen bliebe damals noch bey gedachtem Walldorf stehen. Auch cam-

campiren jetzo bey Neckarhausen die Regimenter / Hohenems / Alt-Königseck / Broun und Hildburgshausen / die Husaren / Croaten / Warasdiner / Theiser / Sclavonier und Maroscher liegen mehrentheils längst dem Rhein / und das Feuern von beyden Seiten über den Rhein hält beständig an / und muß von beyden Theilen mancher Soldat hierdurch sein Leben einbüßen. Gestern erschossen die Banduren auf der Seite bey Altrip einen am Rhein reutenden Französischen Officier nebst einer Feld-Wache. Man glaubt / daß das Haupt-Quartier nicht lange hier bleiben werde. Es ist bey hiesiger Stadt wiederum viele Artillerie angekommen.

Wien vom 4. Julii. Mittwochs / den 1. Julii / haben Vormittags Ihre Majestät die Königin Sich von Schönbrunn herein in die Burg erhoben / und bey Dero Frauen Mutter / Verwittib. Kayserlichen Majestät / eine Visitte abgestattet / und seynd zur Mittags-Tafel wieder dahin zuruck gekehret. Nachmittags aber kamen Höchst-widerholt Ihro Majestät die Königin abermalen herein in die Burg / und verfügten Sich Abends wiederum zuruck nach gemeldten Schönbrunn. Donnerstags / den 2. dito / als am hohen Frauen-Fest Mariä Heimsuchung / geruheten Vormittags nach 9. Uhr Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahls Königlichen Hoheit / und gesammten Gefolg von Schönbrunn herein in die Burg / und so dann nach einer kurzen Verweilung allda / nachdem von Weil. Ihrer Verwittibt. Kayserl. Majest. Amaliä Wilhelminä hinterlassenen Salesianerinnen Frauen-Closter-Stift am Renn-Weeg sich erhoben / um in dasigem GOttes-Haus wegen eingefallenen Titular-Fest dem GOttes-Dienst beyzuwohnen. Vor dem Cärntner-Thor paradirte die Königliche Leib-Garde Arciers-Compagnie zu Pferd / mit Trompeten und Paucken / welche die höchste Königl. Herrschaften bis an gemeldtes GOttes-Haus begleiteten / und daselbst nebst einer Compagnie Wolfenbüttlischer Infanteristen paradiret. Nach geendigtem GOttes-Dienst kehreten die Höchste Herrschaften zur Mittags-Tafel nach Schönbrunn zuruck. Am besagten Frauen-Fest-Tag haben Vor- und Nachmittag Ihre Majest. die Verwittibte Kayserin ebenfalls dem feyerlichen GOttes-Dienst in Dero Hof-Capellen andächtigst beygewohnet. Gestern ist auf allhiesigem Land-Haus mehrmalen eine Recrouten-Assentirung gewesen / welche von dem Löbl. Platzischen Regiment übernommen / und nach ihrem Sammel-Platz Korneuburg abgeführet worden. Ansonsten seynd dieser Tägen mehrmalen einige Fäßer Monturen / und anderes zur Königl. Armee in das Reich abgeführet / auch hier vorbey vieles Horn-Vieh dahin getrieben worden.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 11. Julii, 1744.

Extract-Schreiben aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Feld-Lager am Rhein vom 1. Julii.

Vorgestern seynd unsere Pontons von 3. Seiten aufgebrochen / unsere Regimenter marschiren auch ab / und lassen ihre Zelter stehen. Gestern haben die Bayern ihre Linie verlassen / und haben sich über den Rhein gezogen / allwo der Feld-Marschall Seckendorf bis zur letzt geblieben / und geschlossen. Es seynd alle Täge zu 15. auch 20. Deserteurs ankommen / und gestern über 100. sammt einem Officier. Es seynd zwar vor 2. Tägen auch 2. Officier mitkommen / welche aber als Prisoniers sich angeben haben / indeme die Gemeine dieselbe gezwungen mitzugehen. Zu sicherer Nachricht bediene / daß wir schon etliche tausend Mann über den Rhein haben / und verfolgen den Feind. Ich habe das Glück mit denen Haubitzen zu spielen.

Walldorf vom 2. Julii. Gestern Abends und heute ist die versicherte Nachricht eingelaufen / daß die Königl. Hungarisch-Böheimische Trouppen auch bey Schreck und nicht weit von Germersheim am Dienstag in der Nacht zwey Brucken über den Rhein geschlagen / und gestern Morgen um 4. Uhr haben sie den Anfang zum Ubergang gemacht. Der Herr General Nadasti und Obrist von Trenk seynd mit ihren zwey Corps Panduren / Croaten und Husaren die erste gewesen / und sollen kaum 18. Mann verlohren haben / dann weil sich die Franzosen alle hinunter nach der Gegend Worms und Maynz gezogen / so wäre fast kein Widerstand gewesen. Es ist jetzo aller Orten ein entsetzlicher Allarm / und hat sich kein Mensch dergleichen Ubergang vermuthet / es ist auch derselbe ganz stille hergegangen / und sollen schon über 50000. Mann Hungarisch-Böheimische Völker in denen Französischen Linien bey Germersheim stehen / indem die Königl. Hungarisch-Böheimische so gleich von diesen Linien Possession genommen. Der linke Flügel / der noch allhier gestanden / ist gestern Fruh auch über den Rhein passirt / und gestern Abend um 5. Uhr ist der rechte Flügel bey Ladenburg in aller Eil aufgebrochen.

Ladenburg vom 2. Julii. Gestern Abends muste der hier stehende rechte Flügel der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee in aller Eil

aufbrechen/ die Cavallerie schwunge sich auf ihre Pferde/ und das Fuß-Volk nahme nichts als das Gewehr mit/ und marschirte alles gerade nach Schreck/ alle Zelten und Bagage blieben allhier stehen/ und seynd erst diesen Morgen nachgeführet worden. In Zeit von einer Stund sahe man keinen Mann mehr. Ihro Dürchl. der Prinz Carl/ beynebst der hohen Generalität folgten so gleich nach/ und der Marsch gienge so geschwind/ als es immer möglich war; die Cavallerie ritte in vollem Gallop/ und war die ganze Nacht alles in Bewegung/ alle Trouppen so in Firnheim/ Lorsch/ Lampertheim und nach der Berg-Strasse gelegen/ seynd diesen Morgen ganz eilfertig nachgefolget/ es marschiret alles den Rhein hinauf. Es ist nun Lermen über Lermen in dem Französischen Lager.

Rhein-Strohm vom 2. Julii. Verwichene Nacht/ um 12. Uhr/ ist das Hungarisch-Böheimische Corpo/ so sich seither bey Nieder-Walluff/ im Rhingau befunden/ und in Husaren und Banduren bestanden/ über den Rhein gesetzet/ welches das bey Kostheim gestandene Corpo zu gleicher Zeit gethan/ und die bey Hechtsheim gestandene Franzosen so gleich angegriffen/ viele davon erleget und die übrige zu Kriegs-Gefangenen gemacht. Morgens um 5. Uhr fienge man die bey gedachtem Kostheim erbauete Schiff-Brucke bey Weisenau über den Rhein zu schlagen an/ welche Abends um 5. Uhr bereits fertig ware/ und um 6. Uhr schon ein grosses Corpo über dieselbe zu marschiren anfienge. Die Hungarisch-Böheimische seynd schon zu Oppenheim eingezogen.

Ein anderes Rhein-Strom vom 2. Julii. So bald gestern Abends in dem Französischen Lager von dem Ubergang der Königl. Hungarisch-Böheimischen die Nachricht eingeloffen war/ so brache so gleich alles auf; alle Trouppen von der Gegend Maynz/ Worms und dasiger Orten marschiren wieder den Rhein hinauf/ heunt die ganze Nacht und diesen Morgen hält das Marschiren auf beyden Seiten des Rhein-Strohms an/ und siehet man nichts als Dampf im Feld von entsetzlichem Staub. Gestern Abends war der Feld-Marschall/ Graf von Seckendorf/ zu Oggers im Französischen Haupt-Quartier/ und unterredete sich mit dem Marschall von Coigny; der Aufbruch der Französischen Armée den Rhein hinauf war auch so schnell/ daß sie die Zelten und Bagage gleichfalls stehen liessen. Diesen Morgen seynd die bey Friesenheim gelegene Franzosen auch nach marschiret/ nicht weniger seynd 15000. Mann Franzosen diesen Morgen Mutterstadt passirt/ und haben ihren Marsch nach Speyer und Germersheim genommen.

Noch ein anderes Rhein-Strohm vom 3. Julii. Den letzten Junii im

in der Nacht hat der Herr General Nadasty 800. Sclavonier bey Geins-heim / auf der andern Seiten aber des Rheins bey Germersheim Posto fassen lassen / und ihnen so gleich nach und nach mehrere Trouppen auf Schiffen nachgeschicket; den 1. Julii schon die Brucken geschlagener gehabt; den anderten dito aber seynd derer Unserigen gegen 40000. Mann be-reits gen Seits des Rheins gewesen. Der ganze Verlust / so diese erste Ubersetzung gekostet / ware von zwey blessirten Sclavoniern. Eben des-selben Tags haben die Herren Generals Daun und Bernclau anderwärts den Ubergang unternommen / auch den 2. dieses sich mit einem geringen Verlust über den Rhein befunden. Die so sehr hergestrichene Linien de-rer Franzosen / durch welche sie uns den Eingang in Elsaß sperren wollen / seynd denenselben unnütz / massen wir uns würklich bey Germersheim hin-ter diesen Linien befinden / mithin solche von denen Franzosen völlig ver-lassen seynd. Landau / wo eine geringe Guarnison / ist von Husaren um-geringet / und ausgenommen des / was sich hinein salviret / von der Besa-tzung entblößet. Die Franzosen und Bayern seynd von Landau abgeschnit-ten / und von zwey Corps auf beyden Seiten eingeschlossen / in der Mitten aber von dem General Bernclau mit 15000. M. gegen das Gebürg immer-fort verfolget werden. Nebst dem Bayrischen Taxischen Regiment ist auch ein noch unbenanntes Französisches Cavallerie-Regiment in die Pfanne gehauen / und man siehet heute eine ungemeine Menge Oerter jenseits des Rheins in Flammen / welche die Franzosen und Bayern um ihre Magazine zu verbrennen / selbst angestecket.

Berg-Strasse vom 3. Julii. Seit gestern Mittag ist auch zu Ketsch oberhalb Mannheim / der Prinz Carl ohne Verlust mit seinen von Stock-stadt an bis dahin wieder an sich gezogenen detaschirt gestandenen Troup-pen bey nahe 35000. Mann stark glücklich über den Rhein gekommen; Es hat auch der Herr General von Bretlach nach dem Bernclauischen Ubergang bey Weißenau seinen Posten an Oppenheim bekommen / um die Franzosen / so 2000. Mann stark darinnen gelegen / zu vertreiben / jener aber / der General von Bernclau verfolgte den Feind / so kaum 20000. Mann stark gewesen seyn soll. Zu Stockstadt ware von der Insul aus die Nacht vom 1. auf den 2. dieses eine falsche Attaque gemacht / um des Generals von Bernclau Ubergang zu erleichtern / so auch geschehen; Es war der Stockstädter Aufbruch so still regulirt / daß auch kein Bauer etwas davon gewahr wurde / und jetzo stehen nur noch 200. Mann Croaten com-mandirte bey der zuruck gebliebenen Bagage / welche nur von einem Pro-viant-Commissario commandiret worden.

Frank-

Frankfurt vom 4. Julii. Dieser Tägen attaquirte Hr. General von Nadasti mit 10000. Mann das Bayerische bey Philippsburg sehr wohl verschanzte Lager, wiewohl nicht ohne grossem Verlust, eroberte aber eine Schanz nach der andern bis sie endlich in aller Eil über ihre über den Rhein geschlagene Brucken sich retirirten, die Hungarisch-Böheimische aber ihre Brucken bis auf wenige Schiff sammt 4. Canonen erbeuteten. Diesen Nutzen machte sich nachgehends der Hr. Obrist Trenk zu Nutze, und nahm mit seinen Panduren und anderen Trouppen ohngefehr 18000. Mann den Marsch Abends um 10. bis 11. Uhr übern Rhein mit Schiffen und Fehren oberhalb der Französischen Linie bey Schröck ohnweit Germersheim, gleicher Zeit geschahe dann ein gewaltiger blinder Lermen mit erstaunender Canonade bey der zu Stockstadt auf der Insul geschlagenen Brücke (da dann die Franzosen in der Meynung, daß alldorten der Ubergang geschehen würde) sich gewaltig allda zusammen gezogen/ allein der Lermen blieb blind, wohl aber geschahe ein anderer Ubergang unterhalb Mayntz bey Walldorf, und einer oberhalb Mayntz bey Weißenau und zwar alle in Schiffen und Fehren, und dergestalt glücklich, daß, da die Franzosen sich sothane 3. Ubergänge nicht vermutheten, sondern, wo der blinde Lermen mit Canoniren geschahe, den Ubergang erwarteten, kaum (durchgängig alle Nachrichten bestättigen) 20. Mann Hungarisch-Böheimische geblieben. Es haben die Bayern, sonderlich das neue Fürst Taxische Dragoner-Regiment und die Hessen viel gelitten, die Französische Vorwachten seynd gleich darnieder gemacht, und über dem haben noch bey 2000. Mann Franzosen das Gewehr gestreckt und sich zu Kriegs-Gefangenen ergeben, der Französischen Linie bey Germersheim haben sich die Hungarisch-Böheimische bemächtiget, und überhaupt durch den sehr geschwinden Ubergang die Franzosen in solchen Lermen und Consternation gesetzt, daß sie sich noch nicht wieder zusammen gezogen haben.

Mayntz vom 4. Julii. Nach allhier verfertigter Brucken seynd zwar unterschiedliche Bewegungen gemacht worden, jedoch hat kein Mensch errathen können, wo die Unternehmung ausbrechen würde, unter anderen seynd successivè über 2000. Mann in das Rhingau nach Walluff ganz ohnvermerkter gerucket, welche den 2. Julii in der Nacht übergefahren, und nachdem sie die Französische Wachten niedergeschossen, haben sie des Nachts um 11. Uhr auf dem Heil. Creutz-Berg Posto gefasset, ihre Ankunft aber denen jenseits darauf wartenden Cammeraden mit 3. Schuß angezeiget: So bald dieses geschehen, seynd den Rhein hinauf 12. Lermen Schuß zum Signal gelößet worden, worauf bey Stockstadt die blinde Attaque mit solcher Heftigkeit geschehen, daß die Franzosen alle Macht dahin wenden müssen, den Augenblick aber hat die Armee an drey anderen Orthen überzufahren, und zwar der Prinz Carl zwischen Loßheim und Kötsch bey Speyer, ein anderes Corpo bey Türckheim, und das dritte unter dem General von Bernclau allhier. So bald der erste Transport Croaten ausgeschifft, haben dieselbe ein so förchterliches Geschrey angefangen, daß man es in der Stadt hat hören können. Das Transportiren mit Schiffen hat gedauert bis die Brucken Abends um 6. Uhr fertig worden, worüber dann der Rest gegangen, des Nachts ist alles durch die Chartaus marschiret, bey Tag durch Weißenau, die Brucken aber ist an dasiges Weissenauer Clösterlein angestossen, welche gestern um 8. Uhr Früh ab, und nach Oppenheim geführet worden, wo der General Bernclau sein erstes Nacht-Quartier gehabt, mithin ist dieser dem Feind auf den Rucken, der Prinz aber ins Gesicht gekommen, und ihn völlig eingeschlossen, das Bayeris. Taxische Dragoner-Regiment ist auch bey dieser Gelegenheit niedergehauen worden.

Wien vom 8. Julii. Gestern/als Dienstags den 7. dieses/Abends um 9. Uhr/ist der Königl. General-Adjutant Hr. Baron von Stappel mit 4. blasenden Postillionen allhier angekommen/ und hat selber die erfreuliche Nachricht gebracht/ daß die Königl. Armee in der Nacht zwischen den 1. und 2ten dieses oberhalb Waghäusel bey Schrek ohne einigen Manns-Verlust zu gröster Erstaunung des Feindes mittelst zweyer in aller Eile geschlagenen Brucken den Rhein glücklich passiret/ anbey die angetroffene feindliche Trouppen in die Flucht gejaget/ auch einige gefangen genommen habe. Mit gleichmäßigem Gewicht ist auch der Königl. Feld-Marschall-Lieutenant Baron von Bernclau bey Weissenau den Rhein übersezet/ und die solches zu verhindern gesuchte Französische Trouppen nicht allein von dem vortheilhaften Rhein-Ufer dapfer abgetrieben/ sondern er solle selbe auch noch weiters verfolget haben.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 14. Julii, 1744.

Aus Italien.

Nizza vom 20. Junii.

NAchdeme der Admiral Mathews die Nachricht erhalten/ daß unsere Völker sich von Oneglia Meister gemachet hätten/ und gesonnen wären/ durch den Staat von Genua in Italien einzudringen/ so hat selbiger so gleich der Republic Genua wissend machen lassen/ daß/ falls selbige den freyen Durchzug gestatten würde/ so würde er nicht allein die Stadt verbrennen/ sondern annoch alles andere/ der Republic zuständige Land verheeren. Die Republic hat hierauf an die beyden commandirenden Prinzen die Vorstellung dahin thuen lassen/ daß selbige eine genaue Neutralität zu beobachten sich genöthiget fände/ und dahero Ihro Königl. Hoheit inständig bäthe/ einen anderen Weeg als durch ihre Staaten/ um in Italien einzudringen/ zu wählen. Es haben sich aber inzwischen unsere Völker von Oneglia und zwar mit einem Verlust reteriret.

Genua vom 23. Junii. Ein unseriges Fahrzeug/ so in 3. Tägen von Nizza hier angekommen/ hat allda den Infanten Don Philipp hinterlassen/ welcher noch keine Anstalten zu seiner Abreise von dannen gemacht habe. Der Patron dieses Fahrzeugs referirt/ daß er oberhalb Mauritio 5. und auf der Cüste von Alesidio 6. Englische Kriegs-Schiffe segeln gesehen habe. Der Both von Avignon/ welcher diesen Morgen hier angekommen/ rapportirt/ daß er zu Orgon/ 5. Meilen von gedachtem Avignon/ 26. Canonen von 40. pfündigen Kugeln angetroffen habe/ welche von 500. Maulthier gezogen worden seyen.

Aus Frankreich.

Marseille vom 20. Junii. Vor einigen Tägen wurde hier ein Genuesisches Schiff arretirt. Selbiges hatte den Sohn des Admirals Vernon/ sammt einer Menge Provisiones für die Engeländer/ an seinem Bord. Dieses Schiff ist seither einiger Zeit verschiedentlich mit Provisionen von hier zu der Englischen Flotte gegangen. Den Capitain/ die Passagiers/ und Matrosen hat man ins Fort St. Niclas geführet/ das Schiff aber ist bis zu der Galeere Reale gezogen worden.

Aix in Provence vom 24. Junii. Denen Spanischen Völkern/welche auf dem Marsch nach Nizza gewesen/ ist der Befehl zugefertiget worden/inne zu halten. Der Marquis de la Mina kommt auch von Oneglia mit allen seinen Völkern zuruck/ und gehet nach Barcellonetta/ allwo ein Magazin aufgerichtet wird. Zu Guillete wird ein Lager abgestochen/ und von dar ein Weeg 15. Schuh breit bis nach Barcellonetta gemacht. Alle Spanische Officiers haben sich zu dem Grafen von Suza begeben/denselben zu besuchen. Man versichert auch/ daß der Admiral Mathews eine Verstärkung von 12. Schiffen erhalten/ und nur 5. bis 6. Stunden von Toulon entfernet seye/ derowegen auch dieser Ort mit Pallisaden versehen werde.

Aus Engeland.

London vom 24. Junii. Die Ursache warum der König sich resolviret/ nach denen Niederlanden zu gehen/ und das Commando der Alliirten Armee zu übernehmen/ sollen zwey Couriers seyn/ welche der Herzog von Aremberg abgeschicket/ um Ihro Majestät von dem wahren Zustand der Armee Nachricht zu geben/ und zu versichern/ daß wann Ihro Majestät die Erhaltung der Niederlande beherzige/ so seye Dero Gegenwart bey der Armee höchst nöthig. Andere hingegen wollen wissen/ der König habe deßwegen die Reise nach Flandern zur Armee beschlossen/ um die Holländer durch seine Anwesenheit desto eher zu einer baldigen und guten Resolution zu bewegen. Am hiesigen Hof versichert man/ der Prinz Georg von Hessen-Cassel habe/ weil die 6000. Hessen nicht in der Crone Sold geblieben/ alle Militar-Chargen niedergeleget.

Ein anders vom 26. Junii. Den 23. dieses gienge ein Expresser von hier nach Maynz ab/ der die Feld-Equipage Sr. Groß-Brittannischen Majestät und des Prinzen von Cumberland nach Flandern abführen soll. Den 24. bekamen die Königl. Jachten Befehl/ nach Gravesand abzugehen/ und gestern veranlasseten zwey aus den Niederlanden angelangte Expressen zu Kensington einen grossen Rath. Denen nach Flandern/ letzt gemeldter massen destinirten Trouppen sollen in kurzem noch 1000. Pferde und 80. Levetten/ sammt einem Corps Canoniers und Bombardiers von Gravesand nachgeschickt werden. Der Chef de Esquadre/ Anson/ ist aus China/ mit dem auf dem Weeg erbeuten Spanischen Register-Schiff Aqua pulco, zu Spithead angelangt/ und wird das Kriegs-Schiff Rippon, mit einem andern Spanischen Register-Schiff/ so den Namen Conde Chison führt/ in kurzem erwartet. Die erstere Prise wird auf 300000. Stuck von Achten/ die letztere aber auf 100000. Pfund Sterling geschätzet. Noch glücklicher ist der Ritter Chaloner Ogle/ wann es anders Grund

hat/

at / daß er zehen Spanische Gallionen nach Jamaica aufgebracht habe. Auf die Nachricht/ daß unser den 23. ebenfalls/ mit einem reich beladenen Französischen Schiff von 200. Tonnen und 28. Mann angelangte Constantin/ durch 5. Französische Kriegs-Schiffe verfolget/ und die ganze Escadre von Brest wiederum in See gesehen worden/ versichert man/ daß unverzüglich 15. unserer Kriegs-Schiffen von Spithead auslaufen / und in dem Canal zu creuzen befehliget worden seyen. Es haben viele Dames/ wegen Ausrüstung eines wichtigen Armateurs/ eine Unterschreibung gethan/ und wollen dieselbe niemand anderst/ als nur Dames mit daran Theil haben lassen. Die Rede gehet/ daß der Ritter Hardy mit seiner Escadre nach der Ost-See segeln werde/ um einigen Kriegs-Schiffen/ welche die Franzosen in dem Königreich Schweden gekaufet/ aufzupassen/ und wegzunehmen suchen.

Noch ein anderes London vom 30. Junii. Man sagt/ daß hiesiger Hof 6000. Mann von der Republic Venedig übernehmen werde/ um zum Dienst der Königin von Hungarn und Böhmen in Italien employrt zu werden. Der Chef de Escadre Anson / welcher in der Süder-See employrt worden/ ist hier angelangt/ und vom König und dem ganzen Hof sehr gnädig empfangen worden : Er hat mehr als für 1500. tausend Pfund Sterlings Werth mitgebracht.

Aus Niederlanden.

Aus dem Französischen Lager vor Ypern vom 26. Junii. Gestern Abends/ als der König in den Lauf-Gräben sich befande/ ereignete sich/ daß ein Minen-Gräber durch einen unter-irrdischen Weeg in die Nieder-Stadt kame/ und nachdeme er niemanden in denen Werken gefunden/ so machte selbiger sich zuruck/ und hinterbrachte solches in die Lauf-Gräben / worauf man so gleich einen Ingenieur / einen Serganten und 6. Grenadiers abfertigte / welche die Werke besichtigten und des Minen-Gräbers Bericht bestättigten. Es wurde so gleich eine Anzahl Grenadiers befehliget/ in denen Werken Posto zu fassen/ der Ingenieur begabe sich auch so gleich nach der verschlossenen Stadt Pforte/ hinge Petarden daran/ und ließe selbige springen. 25. Mann nebst einem Serganten/ welche über dem Thor die Wacht hatten/ hatten kaum die Zeit/ sich zu retten. Der Ingenieur hienge an die anderte ebenfalls verschlossene Pforte eine Petarde/ welche gleichfalls sprunge/ worauf Er/ und hinter ihm eine Anzahl Französische Völker sich in die Unter-Stadt begaben. Während dieser Expedition/ haben die Belagerten ein heftiges Feuer auf die Belagerer gemacht / es seynd aber nicht mehr als 14. Mann dadurch getödtet oder verwundet worden. Die Französische Garde hat sich allbereits in der Nieder-Stadt gesetzet/ und die

Schwei-

Schweizer haben sich des Thores bemächtiget/ wohin sich der König begeben hat.

Ein anderes vom 8. Julii. Der König hat der Stadt Ypern die nemliche Capitulation zugestanden/ welche Menin erhalten. Sie aber noch nicht unterzeichnet/ weil Ihro Maj. auch das Fort Knocke haben wollen.

Ostende vom 30. Junii. Gestern Nachmittags langten 15. Transport-Schiffe / unter Escorte 3. Kriegs-Schiffen aus Engeland hier an/ welche 4. Englische Infanterie-Regimenter / so 3000. Mann ausmachen/ und vom General Rheade commandirt werden/ nebst 188. Equipage-Pferden der Herren Officiers am Bord haben. Eben gestern kame ein Detaschement Fuß-Volk von der Duynkircher Garnison bis nach Ost-Duynkirchen/ zwischen Furnes und Nieuport/ und zu gleicher Zeit vernahme man/ daß sich der König von Frankreich vorgestern nach Duynkirchen begeben habe.

Audenarde vom 30. Junii. Am Samstag langte eines von denen Holländischen Regimentern/ so das neue Corpo von 20000. Mann ausmachen soll/ aus Bergen op Zoom im Holländischen/ nebst denen in Menin gelegenen Artillerie-Bedienten und dem halben Regiment Brackel an/ welches letztere nach Dornick abgeschicket worden. Am Samstags kamen zwey Französische Trompeter und ein Regiments-Tambour aus Cortrick allhier an/ diese wurden mit verbundenen Augen zum Holländischen General/ Graf Mauritz von Nassau/ und von dannen nach dem hiesigen Gouverneur/ dem Prinzen von Chimay gebracht/ und nachdem zum Herzog von Aremberg geführet. Die Festung Furnes ist durch 22. Battaillonen am Freytag berennet worden / in welchem Ort sich noch der Gouverneur zu werfen das Glück gehabt/ indem er erst am Donnerstag von hier dahin abgegangen. Vor dem Fort Knocke haben die Franzosen ein ganz außerordentlich- und entsetzliches Feuer gemacht / um solches gänzlich zu ruiniren. Man vernimmt/ daß der Graf von Sachsen alle Anstalten macht / um denen aus Ostende erwartenden Trouppen den Weeg nach der Alliirten Armee zu disputiren / in welcher Absicht selbiger die Schanz bey der Brucke an der Fahrt fort und fort befestigen / mit Canonen besetzen / und die Besatzung darinnen verstärken läßet.

Aus Holland.

Haag vom 3. Julii. Der Graf von Wassenaar schicket sich wieder zur Abreise nach Ryssell / wohin er neue Instructiones mitnehmen wird. Indessen haben die General-Staaten resolviret/ das Corpo Trouppes/ welches sich zu versammlen Ordre gehabt / gerad nach den Oesterreichischen Niederlanden marschiren zu lassen.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 14. Julii, 1744.

Aus Niederlanden.

Gent vom 28. Junii.

MAn hat zwar noch nicht die eigentliche Accords-Puncten wegen der Ubergabe der Festung Ypern erhalten / doch will man wissen / daß der Besatzung der freye Abzug / nach allen Kriegs-Ehren und unter anderen 6. Canonen / 4. Mörser / und eine grosse Menge bedeckte Wägen zugestanden worden / und daß die Besatzung durch die Franzosen bis nach Deinse werde escortiret werden / um nach Breda zu marschiren. Den 26. haben die Franzosen auch die Stadt Furnes berennet. Am Dienstag kamen allhier aus Sluis die Holländische Battaillon von Prätorp nebst einem Theil von der Battaillon des Barons von Brackel an. In der Stadt Ypern soll durch das starke feindliche Feuer/ sonderlich das Augustiner-Closter nebst denen umliegenden Häusern in die Asche gesunken seyn.

Ein anderes Gent vom 1. Julii. Die Franzosen arbeiten Tag und Nacht an dem Fort bey der Brucke von Belem / um denen Trouppen / so man zu Verstärkung der Allirten Armee aus Engeland erwartet/ den Paß abzuschneiden. Sie haben selbes mit Canonen besetzet / und die Garnison sehr vermehret. So eben vernimmt man/ daß der Herzog von Harcourt das Lager zu Cisoing bezogen/ und daß der Commendant des Forts von Knocke capitulirt haben solle.

Aus Deutschland.

Hamburg vom 26. Junii. Von Hannover vernimmt man/ daß die 7. Battaillons Chur-Fürstliche Trouppen/ welche in dem Münsterisch-und Paderbornischen Halte gemachet/ die letzte Ordre erhalten haben / aufzubrechen/ und in das abgestochene Lager bey Nienburg zu rucken/ weßhalben auch bereits die Requisitoriales an die Hildesheimische Regierung ergangen. Man versichert anbey/ es würden zu diesen Trouppen noch andere stossen / und in kurzem ein Lager von 24000. Mann beysammen seyn. Nach Ost-Frießland sollen noch immer Preußische Trouppen marschiren

welches vielen zum speculiren um so mehr Anlaß giebet/ als die Huldigung in dem ganzen Land glücklich abgelaufen / und alles im Land in Ruhe ist.

Regenspurg vom 2. Julii. Die letzthin gemeldte zu Straubing eingeruckte Königl. Hungarisch-Böheimische Militz ist vorgestern von dannen in hiesiger Nachbarschaft angelangt / und sich in die Häuser einquartirt/ welche aber nach gemachtem Rast-Tag/und da solche heute früh bey des General-Feld-Marschall-Lieutenants/ Herrn Grafens Carl von Palfy Excellenz/ vor deroselben Quartier zur Stadt am Hof paradirt hat/ so fort ihren Marsch weiter gegen den Rhein fortgesetzt/woselbst sie am 15. dieses einzutreffen gedenket. Sie bestehet in schöner Mannschaft und Pferde/und wird von dem Obrist-Wachtmeister Simschein commandirt. Diese Leute/ so die Bannatische Frey-Battaillon benamset wird / stehen bereits seit dem 24. April im Königl. Hungarisch-Böheimischen Sold/Sie sehen recht kriegerisch aus / und observirt man dabey eine gute Kriegs-Disciplin. Das verwichen gedachte Prinz Birkenfeldische Cuirassier - Regiment ist noch nicht dahier angekommen/ und will man wissen/ daß es bloß aus der Ursache den Marsch anhero verzögert/ weilen dem General Luchese eine Indisposition überfallen gehabt / nach dessen Wieder - Genesung derselbe so dann mit besagtem Löbl. Regiment hier eintreffen würde. Dieser Tägen seynd bey diesem Luchesischen Regiment bey Weix einige Recrouten von Ingolstadt angelangt; da hingegen die zur Stadt am Hof angeworbene Recrouten für das Löbl. Jung-Königseggische Infanterie-Regiment zu diesem gegen München convoyirt worden.

Ein anderes Regenspurg vom vorigen dato. Es continuiren die Nachrichten vom Rothenberg/daß dieser Platz von denen Hungarisch-Böheimische Trouppen zu dato eingeschlossen gehalten wird; indessen wären seithero verschiedene Ausfälle geschehen / wobey es auf beyden Seiten niemalen an Todten und Blessirten gefehlet habe. Der Commendant in dieser Festung/ du Chaffat/ hätte den Befehl erhalten/ sich bis auf den letzten Bluts-Tropfen zu wehren.

Bretten vom 3. Julii. Als der Obrist von Trenk den 30. passato mit 2000. Panduren in Schiffen über den Rhein gesetzet/ hat er ein Französisches Corpo und eine Bayerische Escadron zu Lammersheim überfallen/ die meisten erleget/ und viele Pferde erbeutet. Lammersheim und Pforz ist ausgeplündert/ Herdt aber abgebrannt/ und zu Rheinzabern haben die Hungarisch-Böheimische ein grosses Französisches Magazin erbeutet. Die Germersheimer und Lauterburger Linien/ in welchen letzteren viel Canonen/

en / aber wenig Manuschaft befindlich gewesen/ seynd von denen Hungarisch-Böheimischen besetzet/ und Landau soll bereits von 2000. Husaren berennet seyn.

Rhein-Strohm vom 3. Julii. So bald bey den Franzosen die Nachricht vom Ubergang über den Rhein kund geworden/so erhielten dieselben Ordre sich zu retiriren. Es seynd aber gleichwohl die Husaren ihnen in die Arriere-Garde gefallen. Der Herr General von Bernclau gehet denen Franzosen auf dem Fuß nach/ und der Prinz Carl kommt ihnen von Germersheim entgegen. Gestern Abends waren die Franzosen noch in Oggersheim/ heut aber fanden sich daselbst die Hungarische Husaren ein/ und der Prinz Carl hat sich der Französischen Linien bey Germersheim bemächtiget. Bey dem Ubersatz hat der Oberst Trenk von einem Bayerischen Grenadier a Cheval einen Hieb bekommen/welcher ihm den Huth gespalten.

Worms vom 4. Julii. Von hier ist zu berichten/daß/ nachdem die Französische Trouppen vorgestern ihren schleunigen Ruck-Marsch von hier genommen/ vorher aber ihr Heu-und Stroh-Magazin zu Neuhausen/ deßgleichen auch hier einiges Mehl theils in Brand gesteckt/ theils Preis gegeben/und alle von ihnen erbauten Backöfen eingeschlagen/ nun heute die Königlich-Hungarisch-Böheimische Trouppen unter Commando des Herrn Generals von Bernclau hier durch passiret. Diese Trouppen bestunden in Cavallerie/Infanterie/und Panduren; wie verlautet/wird der Marsch morgen Fruh weiter gehen.

Durlach vom 4. Julii. Seither dem Ubergang der Königl. Hungarisch-Böheimischen continuiret der Marsch Tag und Nacht fort/ welches schon drey Täge gewähret und noch kein Ende hat. Gestern haben die Hungarisch-Böheimische ihre dritte Schiff-Brucke fertig gemacht. Ihre Avant-Garde schargiret beständig mit dem Feind / und avanciret immer weiter/wie sie dann gestern bis Rheinzabern vorgerucket. An diesem Ort ist eines der Magazine in Brand gestecket worden/wodurch 6. der schönsten Häuser mit verbrannt seynd. Vergangene Nacht hat man entsetzlich canoniren gehöret/ welches heute den ganzen Morgen noch continuiret/ ohne zu erfahren/ wo es sey/ und was es bedeute.

Berg-Strasse vom 4. Julii. Das vorgestern Nachts zwischen Worms und Frankenthal hiesiger Orten gesehene Feuer/ soll das Französische Magazin bey Worms gewesen seyn/ welches allem Vermuthen nach von den Franzosen selbst angestecket worden; weil man sichere Nachricht hat/ daß die Hungarische Husaren Neustadt und Grünstadt besetzt. Die

Brucke

Brucke bey Weisenau ist wieder abgebrochen/ und nach Oppenheim hinauf gebracht worden. Zu Stockstadt wird von Darmstadt aus als noch die Feld-Post mit starkem Gebrauch gehalten/ und bleibt bis auf Verordnung des Prinzen Carls stehen.

Pfalz vom 4. Julii. Gestern Abends trafe der General von Bernclau mit 10000. Mann bey Worms ein/ es folgen demselben viele Trouppen nach; Frankenthal/ Oggersheim und alle Oerter in dasiger Gegend liegen voller Husaren. Die Franzosen haben ihre Retirade nach dem Leinniger- und Türkheimer-Thal genommen/ und nehmen also ihren Marsch in das Gebürg; der ganze Rhein-Strohm in dasiger Gegend ist von denselben verlassen worden. Aus Speyer seynd auch dieselbe nebst denen daselbst gelegenen Bayerischen Trouppen abmarschiret/ und haben sich nach dem Gebürg gezogen. Die Hungarische Husaren und Croaten streifen bis in die Gegend Landau/ und nach dem Gebürg zu.

Ein anderes Pfalz vom 5. Julii. Wie man so eben vernimmt/ seye das Haupt-Quartier der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee zu Lauterburg.

Neckar-Strohm vom 5. Julii. Gestern Abends seynd 8000. Mann Banduren/ Croaten und Husaren durch Frankenthal passiret/ dieselbe haben ihren Weeg nach der Gegend Landau und dem Gebürg genommen. Heut wird die zu Gernsheim unterhalb Stockstadt über den Rhein gewesene Schiff-Brücke herauf nach Speyer gebracht/ und soll allda über den Rhein geschlagen werden/ nicht weniger ist man heunte bey Lauterburg mit Schlagung einer Brücke über den Rhein beschäftiget/ mithin haben die Hungarisch-Böheimische alsdann 4. Communications-Brücken über diesen Strohm.

Ladenburg vom 5. Julii. Es seynd für das Starhembergische Regiment zu Sinzheim 364. Recrouten einquartirt worden/ so bis auf weitern Befehl daselbst liegen bleiben müßen/ so ist auch ein Lieutenant und Fähndrich nebst 160. Rimonta-Pferden und 300. Recrouten für das Bathianische Regiment angelanget/ und aus Ingolstadt und Rain seynd wieder Hungarisch-Böheimische Trouppen in zweyen Colonnen auf dem Marsch; die erste Colonne/ welche den 3. Julii von Ingolstadt aus/ und über Kupfenberg hieher marschiret/ braucht bis dahin 17612. Portionen Brod/ 5578. Portionen Haber/ und 9933. Portionen Heu/ die zweyte Colonne/ so von Rain den 6. Julii über Flarangen nach Eppingen marschiret/ hat 10039. Portionen Brod/ 4231. Portionen Haber/ und 5401. Portion Heu nöthig.

Prager = Post = Zeitungen.
Dienstags, den 14. Julii, 1744.

Maynz vom 4. Julii.

ALs der Schiff=Brucken=Bau zu letzt-gemeldter Passirung übern Rhein eines Theils der Königl. Hungarisch-Böheimischen Troup=pen/nemlich des unter Commando Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenants Baron von Bernclau bey Weisenau/ welcher Ort ein Viertel Stund Weegs oberhalb dieser Stadt lieget/ recht scheinbar zu werden begunte/ kamen gegen 7. Uhr/ der hier residirende Ambassadeur des Hofs zu Frankfurt/ Graf von Bünau/ und die zwey Französische Gesandten/ von Blondl und Marquis de Touche/ mit ihren Protestationen/ daß durch die erbaute Brucken unter denen Canonen von Maynz/ der Reichs Neutralität viel zu nahe getreten wurde/ wobey der erstere seine erste Hitz nicht bergen konte/ sondern im Eifer sagte: Ja wohl ein trauriger Tag! allein Maynz soll ihn beweinen/ und theuer genug bezahlen: weßwegen man aber gleichwohl annoch ganz ruhig schlaffe. Nachmittag gegen 6. Uhr kame der Herr General Bernclau/ welcher obgedachtes Corpo commandiret/ nacher Hof/ hielte sich ungefehr eine halbe Stund bey Ihro Chur=Fürstl. Gnaden auf/ demnächst er seinem Corpo nachgereiset/ welches mit solcher Geschwindigkeit über diese Brucken marschiret/ daß schon gegen 5. Uhr Abends die Bagage gefahren/ und derselben die Cavallerie=Regimenter nachgefolget/ und Abends bereits das ganze Corpo bey Oppenheim sich eingefunden habe. Ihre Chur-Fürstl. Gnaden haben indessen einen seiner Generalen der Garnison/ welche dermalen in 6. bis 7000. Mann bestehet/ zur Königl. Hungarisch=Böheimischen Armee gesandt/ und ebenfalls remonstriren lassen/ daß die Brucke seinen Canonen zu nahe stehe/ und daß Hoch=Dieselbe die Neutralität nicht gebrochen wissen wollten; worauf dann gestern um 4. Uhr Nachmittags nichts mehr von dieser Brucke/ welche in 36. Stunden gebauet/ gebrauchet/ und wieder abgedecket war/ ausser wenig auf dem Land stehenden Schiffen/ gesehen worden. Dieselbe solle nun in der Pfalz zu einer Communications-Brucke dienen. Daß dieser Ubergang ohne einigen Verlust geschehen/ hat man sich Anfänglich

nicht wenig darüber zu wundern angefangen / als man aber erfahren / daß ehender 3000. Husaren / Panduren / und Warasdiner drey Stunden von hier auf Schiffen auch den Rhein passiret / und die jenseits sich befindliche feindliche Wachten und Postirungen theils gefangen / theils getödtet / dann die übrige in die Flucht getrieben / nahme dieses Verwundern bey uns ein Ende.

Frankfurt vom 4. Julii. Die Hungarisch-Böheimische seynd über den Rhein und es hat ihnen nur wenige Mannschaft gekostet. Vorigen Dienstag arrivirten in hiesiger Stadt verschiedene hohe Officiers von der Hungarisch-Böheimischen Armee / worunter sich auch der Herr Fürst Esterhasi befande / welche aber ohne langem Aufenthalt wiederum nach bemeldter Armee abgiengen / und es hatte gedachter Herr Fürst eine Convoy von 30. Mann zu Pferd bey sich / die außen vor Sachsenhausen halten musten. Mann hatte also nichts weniger / als selbigen Tag den Ubergang von denen Hungarisch-Böheimischen vermuthet. Die im vorigen Jahr zu Braunau zu Kriegs-Gefangenen gemachte und auf Parola unter einem Jahr nicht zu dienende Bayerische Officiers stehen in Begrief zu der Bayerischen Armee abzugehen / nachdem ihre Capitulation bis den 6. dieses aufhöret.

Berg-Strasse vom 5. Julii. Bey Sandhofen / Lampertheim bis Stockstadt stehen fast gar keine Hungarisch-Böheimische Trouppen mehr / und was nicht unten bey Weißenau mit dem Bernclauischen Corpo den Rhein passiret / das hat seinen Marsch wiederum über Firnheim und Ladenburg nach Schreck herauf genommen. Vorgestern / gestern und heunt passiren beständig Hungarisch-Böheimische Trouppen über die daselbstige Brücken. Die vor 8. Tägen von des Prinzen Carls Armee nach Stockstadt abgeschickte Grenadiers seynd gestern auch wieder durch Lampertheim / Firnheim und Ladenburg zuruck gekommen / und stehen inszesammt mit der Artillerie bey Schwetzingen; allein heunte oder morgen werden alle diese Trouppen nebst der Artillerie über den Rhein gehen / die Bagage und Rüst-Wägen seynd unter einer starken Bedeckung zusammen geführet und nach Wißloch gebracht worden. Heunte Nachts seynd viele Hungarisch-Böheimische über den Neckar gegangen / und gehen nach der Haupt-Armee; das bey Ladenburg übrig gebliebene Heu und Stroh / bringen die Hungarisch-Böheimische nach Walldorf und Wißloch.

Durlach vom 5. Junii. Der Schröcken bey denen Franzosen ist nicht zu beschreiben; Die Hungarisch-Böheimischen Völker haben Langenkantel ausgeplündert / auch solle wieder ein Bayerisches Regiment / mit weißen

Rö-

Röcken und schwarzen Aufschlägen / sehr viel gelitten haben / 400. Mann haben sich in eine grosse Scheuer bey Lammerheim retirirt/wovon man nächstens hören wird/ wie es mit ihnen abgelaufen. Lauterburg hat sich auf Annäherung der Hungarisch-Böheimischen auch schon ergeben / darinnen ein Obrist-Lieutenant/ nebst 1700. Gemeinen/ zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden; allwo man einen grossen Vorrath an Munition/Fourage/ Proviant und anderen Sachen erbeutet.

Rhein-Strhom vom 7. Julii. Die Hungarisch-Böheimische Armee hat sich der Französischen Haupt-Linien und des Paß Lauterburg sammt dem darinn befindlichen grossen Magazins bemeistert / und darinn 1700. Gefangene nebst 15. Canonen/400000 Portionen Heu und Stroh/4000. Säck Haber/ so viel tausend Säck Getrayd/1000. Centner Reiß/ und viele Bagage überkommen.

Wien vom 8. Julii. Am Freytag vergangener Woche/ den 3. dieses/ wurden Vormittag in Ihrer Majestät der Verwittibten Röm. Kayserin Elisabetha Christina Hof-Capellen für die zu Petronell im GOtt seelig entschlaffene Hoch-Adeliche Stern-Creuz-Ordens-Dame (Tit.) Frau Catharina Gabriela Gräfin von Abensperg und Traun/ gebohrne Gräfin von Erdödy/ die Exequien gehalten. Ein gleiches geschahe auch folgenden Tags darauf/ nemlich Samstags den 4. dito/ in eben besagter Capellen für die den 15. abgewichenen Monats Junii allhier im GOtt seelig verschiedene Hoch-Adeliche Stern-Creuz-Ordens-Dame (Tit.) Frau Maria Anna Gräfin von Paar/ gebohrne Gräfin von Waldstein. Eodem Nachmittag wurde auch in eben gedachter Kayserlichen Capellen die gewöhnliche Sonn-Tägliche Vor-Vesper/ und Sonntags den 5. dieses Vormittag der offentliche GOttes-Dienst / und so dann Nachmittag wiederum die gewöhnliche Vesper mit Beywohnung Ihrer Majestät der Kayserin auferbaulichst gehalten. Besagten Sonntag Vormittag seynd Ihro Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Königl. Hoheit / und der Durchläuchtigsten Königlichen jungen Herrschaft von Schönbrunn herein in die Stadt gekommen / und haben sich nach dem Frauen-Closter zu St. Ursula erhoben / allda einer Einkleidung beyzuwohnen / wobey Ihre Eminenz Herr Cardinal Erz-Bischof Sigmund von Kollonitsch das Hoch-Amt gehalten/ und die Einweihungs-Ceremonien verrichtet. Nach geendigtem GOttes-Dienst verfügten Sich die höchste Königliche Herrschaften in die Burg/ der Königl. Frauen Mutter Verwittibten Kayserin Majestät zu besuchen/ und kehreten zur Mittags-Tafel nach Schönbrunn zuruck. Abends darauf

auf aber seynd Selbe mittelst der Post nacher Männerstorf abgereiset. Dienstags/den 7. dito/ haben obgemeldt-Allerhöchste Herrschaften zu Bruck an der Leutha bey Ihro Excell. (Tit.) Hrn. Grafen Friederich von Harrach gespeiset. Eben gestern Vormittag wurden in obbesagter Kayserl. Hof-Capellen die Exequien für die zu Pisa im GOtt seelig entschlaffene Hoch-Adeliche Stern-Creuz-Ordens-Dame (Tit.) Frau Lucretia Ormenegilda Compigli/ gebohrne Grassulini/ gehalten. Ihro Königl. Majestät haben die (Tit) Herren/ Johann Nepomuck Freyherrn von Podstatzky / Dero Würcklich Cammerern; dann den Emanuel Freyherrn von Hotowetz/ Dero Königl. Rath/ und durch 11. Jahr gewesten Königl. Tribunals-Assessorem/ in Allergnädigster Ansehung deren Ihro Königl. Majestät und dem Durchläuchtigsten Erz-Haus von Oesterreich von ihnen verschiedentlich geleisteten treu-allerunterthänigsten Diensten/ und besitzenden besonderen Qualitäten zu würcklich Land-Recht-Beysitzeren im Marggrafthum Mähren Allermildest ernennet/ auch solches so wohl Ihro Excell. dem Herrn Landes-Hauptmann/als Sr. Excell. dem Herrn Obristen Land-Richter in Mähren per Rescriptum unterm 22. vorigen Monats intimiren lassen.

Prag vom 13. Julii. Vergangenen Dienstag haben Se. Hoch-Gräfl. Excellenz der Herr Appellations Präsident (Tit. pl.) abermal einen aus denen von Ihro Königlichen Majestät Allergnädigst neu-resolvirten Appellations-Räthen / und zwar den (Tit.) Hrn. Wenzel Augustin Klausal J. U. Doctorem auf die gelehrte Bank einstalliret.

Samstags/ den 11. Julii/ ist mehrmalen unter Commando des (Tit.) Hrn. Hauptmann Przichowsky von Przichowitz/nebst einem Lieutenant und 37. Comandirten vom Löbl. hier in Garnison liegenden Ogilvyschen Regiment/ein in den auserlösensten Leuten von 313. Mann Recrouten bestehender Transport mit 7. Arrestantē auf das ihme angewiesene Ort abgeführet wordē.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 18. Julii, 1744.

Aus Spanien.

Madrit vom 19. Junii.

Es befindet sich nun am hiesigen Hof der Marquis de Suza/ General des Königs von Sardinien/ welcher bey Attaquirung der Sardinischen Retrenschementer in der Grafschaft Nizza ein Kriegs-Gefangener worden/ und zugleich ein Anverwandter des Bourbonischen Hauses ist. Die Ursach/ warum er zur Gefangenschaft bis gar nach Spanien sich begiebet / ist dem Angeben nach diese / weil ihm in Frankreich die Luft nicht bekomme. Die Herren Statisten aber bilden sich deßfalls ganz andere Antriebe vor / doch muß ihre Meynung den Erfolg sich klar machen. Als ein Kriegs-Gefangener hätte er eigentlich wohl zu Aranjuez keine Verrichtung/ dem ohngeachtet machet man für ihn/weil der Platz im Königlichen Schloß dermalen zu enge werden wird/ das Rath-Haus in dieser Stadt schon zu rechte.

Aus Italien.

Livorno vom 19. Junii. Ein von Malta in 11. Tägen angekommenes Sporn-Schiff berichtet / daß bis 80. Französische mit allerhand aus der Türkey geholten Waaren beladene Schiffe sich alldahin geflüchtet haben. Die Engeländer halten nicht nur alle Französische / sondern auch den allhiesigen Haven gleichsam bloquirt / nur damit kein Französisches Schiff sicher ausfahren könne / dahero der völlige Handel mit Frankreich gesperret ist.

Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Feld-Lager zu Nemi bey Velletri vom 19. Junii. Den 13. dieses seynd unter Commando des Hrn. Obristen Grafens von Petazzi die sammentliche Licaner-Trouppen in zweyen Colonnen / und mit selbigen nicht weniger einige Anzahl Reconvalescirte von denen währenden vorigen Marschen hinterlassenen Kranken bey der Königl. Armee angelanget / von welch-letzteren noch mehrere täglich ankommen. Den 14. Nachmittag hat der Feind seine völlige in dem Lager habende Artillerie absturen lassen. Um Abends-Zeit hatte eine

unserige Parthey von sechzig Husaren 206. Maul-Thier/ und 14. Pferde/ wovon einige mit Bagage/ die übrige aber mit Proviant beladen waren/ in unser Lager eingebracht/ welches alles in der Gegend von Piperno erbeutet/ und bey Tivoli über das Gebürg/ doch aber ohne Proviant/ so um fortzukommen/ hat ruiniret werden müßen/ anhero gebracht worden. Den 15. hat sich nichts merkwürdiges zugetragen/ außer daß eine grosse Anzahl Feindlicher Deserteurs/ wie vorhin/ allhier angelanget/ deren einige aussagen/ daß die Neapolitanische Militz sehr stark auszureißen/ und wiederum in das Königreich zuruck zu ziehen beginne. Den 16. in der Fruhe seynd einige unsere Licaner zu Occupirung eines von dem Feind innen gehabten avancirten Posto beorderet worden/ welchen sie auch mit solcher Herzhaftigkeit angefallen/ daß nach einem einige Stund gedauerten Feuer sie sich dessen/ und einiger angelegener Cassinen bemächtiget/ man hat auch die erfreuliche Nachricht erhalten/ daß der Hr. Obrist Duca von Sora mit seinem in Abruzzo unterhabenden Detaschement einige Städten außer deren Festungen von Civitello und Pescara schon würklich in Bothmäßigkeit unserer Allergnädigsten Königin gesetzet/ daselbst einige Trouppen zu Bedeckung Terramo und Penna/ allwo für uns einige Militz formiret wird/ hinterlassen/ und so dann wiederumen in die sich schon ergebene Stadt Aquila zuruck gezogen habe; diesen nemlichen Tag zur Nachts-Zeit hat Mons. de Gages (nachdeme ihme ein von unseren Partitanten mit 16. Mann desertirter Fähndrich unser Feld-Geschrey/ wie man es nach der Hand erfahren) entdecket/ mit einem grossen Commando/ oder besser zu sagen/ mit dem grösten Theil der Armee unsere Vor-Posten dergestalten überfallen/ daß er sich auch derenselbigen bemächtiget/ den diesen Tag gehabten General-Feld-Wachtmeistern/ Baron von Pestaluzzi/ dann den Obrist- und Obrist-Lieutenant des Löbl. Pallavicinischen Regiments/ nebst 270. deren Unserigen zu Kriegs-Gefangenen gemacht/ wiewohlen aber deßhalben unsere ganze Armee den 17. daraufhin in Ordre de Battaille sich gestellet hat/ ist doch den ganzen Tag nichts weiters vorgefallen. Den 18. hingegen hat man ein starkes Detaschement gegen den Feind vorrucken lassen/ in der Absicht/ die verlohrne Posten wiederumen zu recuperiren zu können/ so auch mit solcher guter Würkung beschehen/ daß ohnerachtet der Feind mit seiner Artillerie auf uns gespielet/ unserer Seits doch die mehrere von denen verlohrnen Posten behauptet/ und der Feind repoußiret worden/ wobey jedoch der Commendant von unserer Feld-Artillerie Hr. Obrist-Lieutenant von Schrems am Fuß eine sehr harte Blessur empfangen/ und ein Haubtmann von denen Sclavoniern todt geblieben.

Cham-

Chambery vom 25. Junii. Den 22. 23. und 24. dieses/ hat sich die Französische und Spanische Armee in der Grafschaft Nizza auf den Marsch begeben/ zuruck nach Frankreich/ und zwar nach Guillestre/ in der Landschaft Brianconnois/ zu marschiren / nachdeme dieselbe auf der Seite von Oneglia / welchen Platz sie wiederum völlig verlassen / einen vergeblichen Anfall gethan/ und dabey etliche hundert Mann verlohren hat. Diese Armee hat das Vorhaben / durch den Genuesischen Staat einzudringen/ völlig fahren lassen/ und will sich anderswo eine Passage in Piemont eröfnen. Es ist in der Gegend von Chambery und längst den Weeg bis nach St. Jean de Maurienne der Befehl ergangen / alle Täge 400. Fuhren zu liefern/ eine Menge Mehl und andere Nothwendigkeiten nach besagtem St. Jean zu führen/ von wannen alles weiter nach Dauphine gebracht werden solle.

Genua vom 27. Junii. Vorgestern erhielte man mit einem Fahrzeug/ so den Tag vorher von Oneglia abgegangen/ die Nachricht/ daß der Admiral Mathews mit seiner Escadre auf dasiger Höhe vorbey gesegelt seye/ und glaubte man/ daß er nach dem Varo gehe. Gestrige Briefe von Nizza unterm 22. dieses melden / daß den Tag vorher der Infant Don Philipp und der Prinz von Conty von dannen nach Gloe abgegangen wären/ von wannen die Armee/ welche den Varo passirt seye/ in 2. Colonnen gegen Brianconnois marschire. Zu Nizza wäre ein Französischer Commendant mit ungefehr 400. in Spanischen Diensten stehenden Schweizern gelassen worden.

Rom vom 27. Junii. Am Samstag erhielte man mit einer Staffetta von Civitavechia die Nachricht/ daß die Malthesische Galeeren in dasigem Haven angelangt seyen. Des andern Tags passirten 273. Pferde und Stuten / welche die Königlich-Hungarische Miqueleten in der Gegend von Aquila weggenommen/ diese Stadt vorbey nach dem Hungarisch-Böheimischen Lager. Am Montag Morgens erhielte man mit einer Staffetta von Nettuno die Nachricht / daß man allda einige Englische Schiffe gesehen habe. Selbigen Tags passirte ein Courier vom Fürsten von Lobkowitz hier durch nach Mayland.

Bologna vom 30. Junii. Man hat die Nachricht erhalten/ daß die Neapolitanische Provinzen Abruzzo und Chieti/ Ihro Majestät die Königin von Hungarn und Böheim/ als ihre Souverainin erkannt haben/ und daß die dermalen in denselben stehende Hungarisch-Böheimische Corpi eine Verstärkung erwarten/ weiter in Puglia einzudringen. Die Briefe von Rom enthalten in sich/ daß die Hungarisch-Böheimische/ da sie auf dem Berg Artenisco

tenisco eine Batterie hatten aufrichten wollen/durch die Canonen der Spanier aus dem Weinberg des Hn. Giorgi gewaltig beschossen worden/ dessen aber ungeacht/seye gleichwohl endlich besagte Batterie/ dem Spanischen Posten auf dem Berg Arianno recht im Gesicht/zu Stand gekomen/so daß nunmehro die Neapolitaner von der Hungarisch-Böheimischen Artillerie vieles ausstehen müßen. Ermeldte Briefe fügen noch bey/ daß durch eine wohl ausgesonnene List 12. Hungarische Husaren sich einer Menge Getreyd und anderer Lebens-Mittel/ welche/ unter einer Bedeckung von 80. Mann/ der Cardinal Aquaviva zu der Spanischen Armee sandte / bemächtiget haben. Die 12. Husaren verbargen sich in ein Gehölz/ an welchem die Convoy vorbey gehen muste/und nachdem sie verschiedene Zweige abgehauen/ und selbige an die Schweife ihrer Pferde gebunden hatten / brachen sie plötzlich hervor / und machten damit einen solchen Staub/ daß die Spanische Convoy glaubte/ sie sähe ein grosses Corpo Trouppen heran kommen/ dahero sie unverzüglich die Flucht nahme / und allen Vorrath hinterließe/ welchen die Husaren ganz geruhig zu ihrer Armee führten.

Aus Engeland.

Londen vom 30. Junii. Die Spanische Gallion/ die der Commandeur Anson auf seiner Reise genommen/heißet N.S. del Cuba-Donga/und sie ist von dem Admiral Don Geronimo Montero commandiret worden. Er hat sie zu Macon für 6000. Piaster verkauft. Die Ladung davon erwartet man zu Ende dieser Woche allhier. Sie bestehet aus einer Million 313843. Stück von Achten/und 35682. Unzen an Silber-Stangen und Silber-Geschirr. Der Admiral Lestock ist vorgestern Abends auch hier angelanget.

Ein anderes Londen vom 3. Julii. Der König hat den Chef de Escadre Anson und die Capitains Townshend und Mydley zu Admiralen ernennet. Am Mittwoch langte ein Courier mit einem Friedens-Project/ um die Meynung unseres Hofs darüber zu vernehmen/ aus Holland hier an. Heut gehet der Admiral Martin nach Portsmuth ab/ um allda das Commando von 11. Kriegs-Schiffen/ welche nach der Mittelländischen See destinirt seynd/ zu übernehmen. Morgen werden 2. Holländische Regimenter zu Gravesand zu Schiff gehen / denen die übrige nächstens folgen werden.

Den 23. Julii laufenden 1744. Jahrs werden verschiedene (Tit.) Anton-Wantschurische Mobilien in den bey Kleinem St. Stephan in der Königl. Alt-Stadt Prag liegenden/ vorhin Bechinischen/ alsdann Wantschurischen Haus Commissionaliter verkaufet werden.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 18. Julii, 1744.

Aus Schweden.

Stockholm vom 26. Junii.

Der General Keith hat den Königlichen Ministern eröfnet/ daß er Ordre empfangen habe/ den 10. des nächst-kommenden Monats mit den Russischen Trouppen/ die er commandirte/ abzureisen. Er hat eben diese Ordre seinen Officieren kund gethan; allein bis diese Stunde weiß noch kein Mensch/ wo seine Reise hingehen wird. Man sagt/ daß seine Instructionen/ die er empfangen/ versiegelt seynd/ und daß er sie erstlich einige Täge nach seiner Abreise eröfnen soll. Die Anmerkungen und Meynungen/ die hierüber gemacht werden/ seynd sehr unterschieden. Die Zeit wird es geben/ wer am besten getroffen habe. Dieses möchte wohl gewiß seyn/ daß diese Trouppen nicht nach ihrem Vaterland zuruck kehreten. Vorgestern Morgen reisete der König nach Strohmsholm/ wohin gestern früh unser hohe Thron-Folger sich ebenfalls begab/ um ferner nach Gottenburg/ und von da nach Schonen zu reisen. Sie werden auch/ nach dem Verlangen des Königs/ über alle in den Besatzungen liegende Trouppen die Musterung halten. Den Abend vor der Abreise des Königs hatte der Russische General Keith/ nebst denen übrigen Generals und Officiers dieser Nation/ die Ehre/ von Ihro Königl. Majestät und dem Thron-Folger Abschied zu nehmen.

Aus Holland.

Haag vom 1. Julii. Als der Französische Minister Abt de la Ville jüngsthin den General-Staaten wiederholte Neutralitäts-Vorschläge gethan/ hat er sich unter anderen heraus gelassen/ wie die allgemeinen Affairen und fürnehmlich die in den Niederlanden/ eine solche Tour nehmen/ die der Republic die Augen eröfnen und sie desto geschwinder schlüßig machen sollte/ die Parthey der Neutralität zu ergreifen/ welche ihnen der Allerchristlichste König nochmals als ein besonderes Zeichen seiner Gunst anbiethen ließe/ wobey sie so gleich ihre gute Officia zu Beförderung des Friedens desto bequemer anwenden könnten/ Se. Majest. auch so dann ih-

re Vorträge zu dem Ende desto williger anhören würden ꝛc. Es ist aber dem Herrn Abt über das letzthin schon erwehnte noch geantwortet worden: Weil der Französische Hof mit der rechten Hand Gewalt und Waffen brauchte und dessen Linke sich nur gar schwach zur Friedfertigkeit lenkte / so müssen Ihro Hochmögenden ihre Trouppen mit der Alliirten ihren agiren lassen / und zwar nicht nur zu Beschützung ihrer Gränzen / sondern auch / weil ihre in den Oesterreichischen Niederlanden befindliche Trouppen vermöge der Tractaten lediglich zur Disposition der Königin von Hungarn und Böheim stünden

Ein anderes Haag vom 2. Julii. Nach Unterzeichnung der Capitulation von Ypern hat der König von Frankreich den Commendanten des Forts Knocke auffordern lassen / und zu gleicher Zeit / wie schon gemeldet / einen Theil seiner Trouppen zur Berennung der Stadt Furnes abgeschicket. Der Marschall von Noailles ist am 26. Abends nach Ypern gekommen / und der König hat den 28. seinen Einzug darein halten wollen. Den letzten Nachrichten aus Londen zu folge seynd die 5000. Engeländer / die noch nach Flandern gebracht werden sollen / im Begriff gewesen / zu Schiff zu gehen / und man füget hinzu / daß nach der Zuruckkunft der Schiffe / die sie nach Ostende bringen sollen / die in solchem Königreich befindliche 6000. Mann Holländische Trouppen auch herüber geführet werden sollen. Das Corpo Trouppen / so gestern Befehl hatte / sich zusammen zu ziehen und gerade nach den Oesterreichischen Niederlanden zu marschiren / wird nicht als Auxiliar-Trouppen / sondern als ein der Republic zugehöriges Corps dahin gehen. Der Graf von Wassenaar wird nicht eher zu dem König von Frankreich zuruck kehren / als bis alle Verstärkungen bey der Armee angelanget seynd / um alsdann den letzten Versuch zu thun / ob es zu einem Vergleich zu bringen sey.

Noch ein anderes Haag vom 7. Julii. Man versichert / daß die Ordres bereits an die Regimenter / welche das Corps de Armee unterm General Grafen Moritz von Nassau / verstärken sollen / expedirt worden.

Aus Niederlanden.

Ostende vom 4. Julii. Von den 4. Regimentern / so dieser Tägen aus Engeland hier angekommen / seynd heute 3. nach Brügge abmarschiret. Mit diesen Regimentern seynd auch 1. Kriegs-Schiff / 1. Jacht mit Englischen Officiers / 2. Schiffe mit allerley Kriegs-Munition und vielen Canoniers / 4. Schiffe mit Frucht für die Englische Trouppes / und 4. Kaufmanns-Schiffe mit Tücher / Stoffen ꝛc. angelangt. Gegenwärtig lie-

liegen hier 5. Englische Kriegs-Schiffe auf der Rhede / welche destinirt seynd/ auf die Französische Caper/ die sich noch in grosser Menge auf unseren Cüsten sehen lassen / und seither einigen Tägen wiederum 4. Prisen zu Duynkirchen aufgebracht haben/ zu vigiliren.

Brüßell vom 3. Julii. Die zu Ostende aus Engeland angekommene 3000. Mann seynd würcklich nach der Alliirten Armee im Marsch begriffen. Die Fahrzeuge/ welche zum Transport derselben gebrauchet worden/ seynd wieder nach Engeland zuruck gegangen / um daselbst noch andere Trouppes/ und unter anderen die Holländische/ zu embarquiren/ und ebenfalls herüber zu führen. Gestern empfienge die Regierung Briefe aus dem Haag/ mit der Nachricht/ daß den 1. dieses die Final-Resolution in der Versammlung der General-Staaten wegen dem Marsch des zweyten Corpo von 20000. Mann Holländischer Trouppes/ genommen worden.

Ein anderes Brüßell vom 7. Junii. Drey Battaillons von dem Schweizer-Regiment Constant/ so in Ypern in Besatzung gelegen/ seynd mit der Artillerie und Bagage bey dieser Stadt gestern angelanget/ um nach Breda zu marschiren. Man hat Nachricht erhalten/ daß die Herren General-Staaten den Schluß gefasset 11. Battaillons und 22. Escadrons zur Alliirten Armee marschiren zu lassen. Gestern Vormittag langte der Graf von Rozieres / als abgeschickter Courier von Ihro Durchläucht dem Prinzen Carl von Lothringen/ mit der Nachricht an/ daß die Hungarisch-Böheimische Trouppen an verschiedenen Orten über den Rhein gesetzet/ worauf unsere Gouvernantin so gleich diesen Hrn. Grafen an den Herzog von Aremberg und die übrige Generalität bey Ename abgeschicket / um denenselben diese wichtige Zeitung zu überbringen.

Aus Deutschland.

Elb-Strohm vom 4. Julii. Man will aus der Stadt Moscau die Nachricht erhalten haben/ daß der Russisch-Czaarische Reichs-Vice-Canzler/ Ihro Excellenz der Graf von Bestuchef/ dem Groß-Brittannischen Ambassadeur/ Lord Tirawley/ die Eröfnung gethan/ wie Ihro Majestät / die Czaarin Befehl ertheilet/ daß die versprochene Volk-Hülfe sich zum Marsch bereit halten sollte.

Cölln vom 6. Julii. Das am vergangenen Mittwoch in hiesiger Nachbarschaft gewesene Donner-Wetter/ ist an einigen Orten / sonderlich aber bey Bonn / mit einem so entsetzlich starken Sturm-Wind vergesellschaftet gewesen / daß dergleichen die älteste Menschen erlebt zu haben sich nicht erinnern können.

Wien

Wien vom 11. Julii. Mittwochs/ den 8. dieses/ wurde in Ihrer Majestät der Verwittibten Röm. Kayserin Elisabetha Christina Hof-Capellen das sogenannte Wochentliche Gebeth/ oder Corporis Christi Andacht durch ein solennes Amt und Nachmittägige Musicalischen Litaney auferbaulichst gehalten/ und seynd Allerhöchst-gedacht Ihro Majestät in Begleitung Dero Hof-Staats offentlich wegen so glücklichen Progressen deren Königlichen Waffen darzu gegangen/ haben auch weiter Mittags in dem sogenannten Spiegel-Zimmer offentlich bey zahlreicher Auswartung des hohen Adels gespeiset. Dito seynd auch in der Fruhe in eben besagter Kayserl. Hof-Capellen für die zu Brünn in GOtt seelig entschlaffene Hoch-Adeliche Stern-Creuz-Ordens-Dame (Tit.) Frau Josepha Gräfin von Hoyos/ gebohrne Gräfin von Kolowrat/ die Exequien gehalten worden. Eodem hat eine Löbl. Fränkische Nation ihr National-Fest deren Heil. Kiliani/ Colonati/ und Totnani in der Kirchen deren WW. EE. Herren Can. Reg. bey St. Dorothe allhier mit besonderer Solennität gehalten/ und da diese Nation solches ruhmwürdige Werk schon vor 136. Jahren angefangen/ mithin die erste gewesen/ so außer ihren Vaterland deren Heil. Landes-Patronen hier in Wien verehret hat / als suchet selbe auch künftighin diese Andacht zu vermehren / und künftiges Jahr (geliebts GOtt) das Jubiläum zu halten. Donnerstags/ den 2. dito/ haben Sich die Höchste Königl. Herrschaften Vormittag von der Hoch-Gräfl. Harrachischen Herrschaft Bruck an der Leutha mittelst der Post nach der Fürst Esterhasyschen Herrschaft Kittsee in Hungarn erhoben / allda Mittags gespeiset / und seynd Abends wieder in Bruck angelanget/ allwo hernach in Dero Allerhöchsten Gegenwart eine Comödie gehalten worden. Freytags so dann seynd höchst-wiederholte Königliche Herrschaften mittelst der Post hieher in die Burg zuruck gelanget / haben bey Dero Frau Mutter Kayserl. Majestät eine Visite abgestattet/ und Sich so dann weiters nach Schönbrunn begeben. Eodem Vormittag ist auf hiesigem Land-Haus mehrmalen eine starke Recrouten-Assentirung gewesen/ und von denen Commandirten des Löbl. Platzischen Regiments übernommen worden. Donnerstags Abends seynd etliche 100. Bayerische Gefangene/ an hiesiges Schänzel-Ufer geländet/ allda ausgestiegen / und in die Leopold-Stadt einquartieret worden; gestern haben sie allhier Rast-Tag gemacht/ und seynd heute weiters nach denen Hungarischen Festungen transportiret worden. Ubrigens seynd auch dieser Tägen einige mit Montur/ Gewehr/ und verschiedenen Geräthschaften schwer beladene Schiffe von hier nacher Hungarn abgefahren.

Prager = Post = Zeitungen.

Samstags, den 18. Julii, 1744.

Düßeldorf vom 5. Julii.

In dem sogenannten Bilker=Wald hält sich eine Spitzbuben=Bande auf/ welche sich schwarz machen/ und die Passagiers berauben. Indessen hat man schon drey von denselben erwischet / und gefänglich hier eingebracht. Den 2. dieses ist hier wieder ein grosses Schiff mit Emigranten / so nach Neu=Engeland gehen / vorbey passiret. Von hiesiger Chur=Pfälzischen Garnison sollen 600. Mann/ nebst 18. Constablen/ nach Bergen-op-Zoom marschiren / um die allda in Garnison liegende Holländische Trouppen/ welche sich nach der Alliirten Armee in Flandern begeben sollen/ abzulösen. Es soll auch in kurzem ein Chur=Pfälzischer Bevollmächtigter dahin abgehen / um Nahmens Ihro Chur-Fürstlichen Durchläucht / unsers gnädigsten Herrn / die Huldigung als Marquis selbigen Marquisats zu empfangen.

Speyer vom 8. Julii. Am Sonntag kame ein Commando Husaren und Raizen allhier an/ und den folgenden Montag des Morgens trafe der Herr General Bernclau mit seinem Corpo gleichfalls hier ein. Es ließen auch die Königl. Hungarisch-Böheimische noch an diesem Morgen unter öfentlichen Trommelschlag kund machen/ daß der oder diejenige/ so noch etwas von Französischen Waaren oder Effecten/ Proviant/ Fourage/ oder dergleichen in Händen oder Wissenschaft davon hätten/ es ohne Anstand gehörigen Orts anzeigen oder ausliefern sollten/ im Weigerungs=Fall aber man durch die Panduren dergleichen selbst würde aufsuchen lassen/ worauf so gleich ein ziemlicher Vorrath an allerhand Sachen den Königl. Hungarisch-Böheimischen zu Theil wurde/ unter welchen über 200. Faß Burgunder=Wein und eine grosse Menge Speck befindlich waren. So hat man auch noch vieles Mehl / Heu und Haber gefunden. Zu Worms haben es die Hungarisch-Böheimische eben so gemacht.

Ladenburg vom 8. Julii. Hier haben die Hungarisch=Böheimische noch immer eine Brucke über den Neckar / um die Communication mit hiesiger Gegend zu haben/ auch ist allhier noch eine grosse Menge Heu und Stroh befindlich/ wobey eine Bedeckung stehet.

Elb-Strohm vom 11. Julii. Man hat eine Abschrift der Note erhalten / so allen an Jhro Russischen Majestät Hof-Lager subsistirenden auswärtigen Ministers communiciret worden / die also lautet:

Ob gleich der Brigadier von denen Französischen Trouppen Marquis de la Chetardie / der sich bishero nur als eine Privat-Person ohne Character allhier aufgehalten / ein solches Menagement / als nach den Völker-Recht sonst gegen die von fremden Puißancen an denen Europäischen Höfen befindliche Ministros gemeiniglich beobachtet wird / gar nicht verdienet; so haben jedoch Jhro Russische Kayserl. Majestät allergnädigst anbefohlen / dem Herrn N. N. hiemittelst geziemend zu eröfnen / welcher gestalt Chetardie seit seiner Zuruckkunft an den hiesigen Kayserlichen Hof statt dessen / daß er die ihme so wohl vorhin / auch bis nun zu / erwiesene nicht geringe Distinction (wovon alle übrige auswärtige Herren Ministri Zeugen seynd) hätte erkennen / seine Aufführung darnach einrichten und solchemnach seine schuldige Ehr-Forcht für Jhro Kayserl. Majest. verdopplen sollen / vielmehr das Gegentheil erwiesen / und (wiewohl ohnfehlbar sonder Ordre und Vorwissen des Königs seines Herrn) sich selbst vergessend / getrachtet habe / verschiedene Personen / und so gar die Geistlichkeit / damit sie ihre Pflicht möchten aus den Augen setzen / mit Geld zu corrumpiren / sich dadurch eine Parthey zu Weege zu bringen / und mithin das hiesige Ministerium übern hauffen zu werfen / ja viel ungebührliche Dinge von hier heraus zu schreiben sich unterwunden / dermassen / daß solches keiner Orthen weder erlaubet noch von irgend einer Puißance gelitten werden mag.

Zum unwidersprechlichen Beweißthum aber seiner des Chetardie Verwegenheit und frevelhaften Unterfangens hat man verschiedentliche von seinen Original Depeschen in Handen.

Jhro Majestät die Kayserin haben bey allem dem aus angebohrner Magnanimität mit ihme Chetardie / seinen Verbrechen gemäß / so wie er es / der von ihme eine gewärtig gewesenen Conduite nach / wohl verdienet / und worzu er die Befugnuß sich vollkommen selber über den Hals gezogen / gleichwohl nicht verfahren / sondern dero Indignation / und daß dasjenige / was er als eine nicht characterisirte Privat-Person verwürket hat / großmüthigst in Vergessenheit stellen wollen / und ihme Chetardie nur andeuten lassen / sich / ohne mit jemanden allhier weiter zu besprechen / binnen 24. Stunden aus der hiesigen Residenz und aufs baldigste aus dem Reich zu begeben. rc. rc.

Prag vom 17. Julii. Von Frankfurt ist mit der letzten Post die Nach-

Nachricht eingeloffen; Es hätte ein Courier mit 5. blasenden Postillio-
en dahin mitgebracht: Was massen den 8. ein sehr blutiges Treffen in de-
en Linien bey Lauterburg vorgegangen / wobey die Bayerische/ Französi-
he und Hessische Trouppen einen völligen Sieg über die Hungarisch-Bö-
eimische Völker erhalten/ und diese aus besagten Linien delogiret hätten;
Der Hungarische Hr. General Forgatsch seye mit vielen hundert zu Kriegs-
Gefangenen gemacht worden: wie viel aber Oesterreichischer Seits ge-
lieben/ kunte man noch nicht wissen; Bayerischer Seits wäre vom Leib-
Regiment der Obrist-und Brigadier Hr. von Schiratt/ imgleichen der O-
rist vom Truchsesischen Regiment Graf von Isenburg todt; blessiret aber
er General Graf Truchseß/ Hr. General von Seißell/ und beyde Grena-
ier-Haupt-Leuthe vom Leib-Regiment/ Baron von Edl/ und Hr. von We-
er. Eben diese Nachricht langte nachgehends von Frankfurt auch zu Ha-
au/ Nürnberg und Regenspurg an / jedoch von diesen Orten wird solche
nit anderen und also ungleich lautenden Umständen gemeldet / daß die
ganze Sache nichts/ als ein confuses Weesen vorstellet: Dann in einem
ieser drey Orten wird kein Tag/ wann diese Action vorgegangen/ benen-
et/ in dem andern sagt man/ es wäre solche den 6. Julii gewesen/ und im
ritten wird der 5. Tag dieses Monats anberaumet. Die Anzahl der Tod-
en will man in jedem derer Orten bereits wissen/ so aber gar nicht über-
instimmet. Eine dieser Nachrichten giebet den Hrn. General Forgatsch
ls Kriegs-Gefangenen bey dieser Occasion an/ und unter einem andern
Articl in eben diesen Blättern wird gemeldet / daß er fast zu gleicher Zeit
n Niederlanden recognosciret; und die / des dritten Tages nach An-
unft des Couriers/ zu Frankfurt gedruckte offene Blätter melden keine
ndere Particularien mehr von diesem Sieg/ sondern führen dieselbe nur
olgenden Articl an: Rhein-Strohm vom 8. Julii.

Das Haupt-Quartier der Oesterreichischen Armee solle noch in der
Gegend Lauterburg seyn. Es vergehet kein Tag/ da nicht Scharmützel
orfallen; wie dann am Sonntag Fruhe bey Weißenburg zwischen den
Oesterreichern und Franzosen eine starke Recontre vorgegangen / in wel-
hem die erstere Anfangs mit Verlust repoußirt worden; allein es kamen so-
leich zwey Regimenter Oesterreicher zu Hülfe/ da dann das Treffen aufs
neu angienge / und sollen die Oesterreicher die Franzosen zuruck ge-
rieben haben.

Weilen dann nun aus diesem allem nichts zuverläßiges zu schliessen ist/
besonders/ da man verschiedene von jüngeren Datis und mit diesen Nach-
richt

richten ungleich lautende Briefe/ auch so gar einen von einer zum grösten Nachtheil deren Feinden vorgefallen seyn sollender Action/ deren einen man indessen hiebey rucket/ erhalten/ so muß billig von allem deme eine beyderseitige sicherere Nachricht erwartet werden.

Extract-Schreiben aus Bretten in dem Durlachischen vom 11. Julii. Wegen dem glücklichen Transport / und continuirlicher Verfolgung der Hungarisch-Böheimischen Armee gegen die Franzosen / kan nicht umhin denselben Relation abzustatten/ massen in hiesigen Gegenden dermalen davon alles in grossen Allarm/ daß wir nicht wissen/ was wir thun sollen/ bald sollen wir flüchten / bald aber wiederum sicherheitliche Progressen erhalten. Allhier ist zwar die Nachricht eingelaufen/ daß die Bayerische und Französische Armee die Hungarisch-Böheimische aus der Weißenburgischen Linie repoußiret/ aber die letztere mit einem darzu gekommenen grossen Succurs dergestalt secundiret worden / daß die Bayerisch-Französische/ ohnerachtet ihrer dapfern Gegenwehr zuruck geschlagen/ und mit Verlust etlicher tausend Mann genöthiget worden/ ihren Weeg weiter zur Französischen Hülfe zu nehmen; indessen aber passiren die Hungarisch-Böheimischen immer fort/ und dringen in Elsaß und Lothringen ein / die Banduren seynd schon bis in Burgund avanciret. P. S. So eben kommen Ihro Durchlaucht Prinz Carl mit der grossen Armee und wollen einen Angrief gegen die Feinde thun/ NB. wann sie Stich halten.

Ein anderes Prag vom 18. Julii. Gleich jetzo hat man von Wien die Nachricht erhalten/ daß den 13. Dito um Mittags-Zeit zu Schönbrunn Hr. Obrister des Löbl. Ghylanischen Husaren-Regiments mit 4. blasenden Postillionen angelanget sey/ und die erfreuliche Zeitung überbracht / wie daß der Hr. General-Feld-Marschall-Lieutenant Graf Nadasti mit seinem voraus detaschirten in lauter Hungarischen Trouppen bestehenden Corpo die Französische Linien bey Lauterburg im Elsaß nicht allein glücklich überstiegen/ sondern auch die Stadt Lauterburg selbsten mit Accord eingenommen/ und ein feindliches Corpo völlig zu Schanden gehauen hätte; (wovon ein mehreres in dem beygehenden Extra-Blat zu ersehen.) Obgedachter Hr. Obrister hat auch ein paar Paucken / 3. Standarten / und 1. Fahn mit dahin gebracht / nach abgestattetem Bericht bey Allerhöchst-gedachten Königl. Herrschaften zu Schönbrunn / hat sich derselbe auch nacher Wien mit besagten 4. blasenden Postillionen/ und mit sich führenden Sieges-Zeichen in die Königl. Burg zu Ihrer Verwittibten Kayserl. Majestät verfüget/ und eben Höchst-Deroselben unterthänigsten Bericht abgestattet.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 21. Julii, 1744.

Aus der Barbarey.

Salee vom 8. Martii.

DIe Stadt Tetuan hat sich der Bothmäßigkeit des Königs Muley Abdallach entzogen/ und sich unter die Herrschaft des Muley Mustady begeben/ welcher/ nachdem er mit 10. bis 12000. Mann Arabern und Schwarzen an dieser Seite über den Strohm gegangen/ und uns 28. Täge lang die Zufuhr der Lebens-Mittel abgeschnitten/ am 2. vorigen Monats ein Detaschement abschickte/ um das hiesige kleine Castell zu bestürmen; jedoch die darinnen befindliche Leute hatten kaum den Anschlag entdecket/ so trieben sie das Detaschement mit Verlust von 60. Mann zuruck/ und 9. Schwarze/ die in das Castell gedrungen waren/ wurden niedergesäbelt. Muley Mustady/ welcher diesen Verlust nicht verdauen konte/ kam noch selbigen Tages mit seiner ganzen Armee vor diese Stadt/ und ließ selbige an allen Ecken bestürmen; wir aber wehreten uns so dapfer/ daß eine grosse Anzahl seiner Leute ins Graß bissen/ und die meisten Araber ein gutes Hinkommen suchten/ wobey sie sich [illegible] lassen: wie sie auf Kalk und Steine/ wir aber auf Menschen feuerten; welchemnach Muley Mustady genöthigt gewesen/ wieder über den Strohm zuruck zu gehen/ und uns seine Standarten/ Sturm-Leitern und mehr andere Sachen zur Beute zu lassen. Gleichwohl ist die Forcht vor einem zweyten Besuch noch nicht verschwunden/ jedoch meynet man/ daß/ ehe er etwas wieder unternehmen kan/ wir den Muley Abdallach zum Beystand haben werden. Unterdessen ist durch diese Begebenheiten die Handlung bey 10. Monaten gesperret gewesen.

Aus Italien.

Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Feld-Lager zu Nemi bey Velletri vom 26. Junii. Den 20. und 21. dieses unterließe der Feind nicht mit seinen Stucken uns in unserem Lager stark und unausgesetzet zu beschießen/ allein er hat mit allem diesem uns nicht den geringsten Schaden zufügen können. Den 22. wurden unsere in dem jüngsthin berichteten Vorfall vom Feind gemachten Kriegs-Gefangene/ benanntlich Hr. General-Feld-Wachtmeister Baron von Pestaluzzi/ der Hr. Obrist-Lieutenant

 Ockeli

Ockeli von Pallavicini / und der Hr. Obrist-Wachtmeister Holzen vom Rothischen Regiment/ nebst einigen anderen Officiers auf Parola entlassen/ und langten solche annoch den nemlichen Tag in unserem Lager an/ der Pallaviciniſche Obriste Hr. Baron von Tribbe hingegen muste seiner empfangenen Wunden halber zu Velletri verbleiben/ allwo auch der blessirt geweste Rothische Haubtmann Kayser mittlerweile gestorben. Den 23. und 24. wie auch vorher gegangene Täge / langte eine grosse Anzahl Feindlicher Deserteurs allhier an / und liefe zugleich die Nachricht ein: Daß zwischen unseren unter Commando des Hrn. Obristen Grafens von Soro in Abbruzzo befindlichen Detaschement / und einigen Neapolitanischen Trouppen ein Scharmützel vorbey gegangen / wobey erst-erwehnter Obrister verwundet worden. Am erst-bemeldeten 23. und 24. so dann auch 25. und 26. hat sich das Feindliche Canoniren auf unser Lager einiger massen gemindert/ weilen der Feind wohl beobachtet/ daß er uns mit solchen bis anhero einen schlechten Schaden zugefüget. Ansonsten beschleunigen unsere zwey Battaillonen von dem Graubinderischen/ Sprecherischen/ dann die Remonten von dem Savoyischen Dragoner-Regiment ihren Marsch dergestalten/ daß sie binnen wenig Tägen bey unserer Armee eintreffen werden. Ubrigens siehet man auf dem Meditarraneo beyläufig 8. Engländische Kriegs-Schiffe / welche etwann in kurzen zu wichtigen Neuigkeiten Anlaß geben därften.

Savoyen vom 3. Julii. Wir befinden uns in einem solchen Stand/ wo es uns ohnmöglich ist zu sagen/ was wir endlich für ein Schicksal haben werden. Nizza und Villa-Franca seynd von denen Spaniern gänzlich verlassen worden/ welches in solcher Eile geschehen/ daß sie vergessen haben/ ein paar 1000. Säcke Mehl/ deßgleichen einige 100. Pulver-Fässer und Soldaten-Zelten mit sich zu nehmen.

Aus Holland.

Haag vom 5. Julii. Briefe von Ryßel melden/ daß das Fort Knocke / weil es durch keinen genugsamen Zulauf des Wassers verstärket worden ist / auch die Franzosen sich wegen der lang angehaltenen Drockene der Passage bey einer gewissen Schleuße bemächtiget haben/ genöthiget worden ist/ sich den 29. verwichenen Monats an die Franzosen zu ergeben.

Ein anderes Haag vom 7. Julii. Den 3. dieses hatte der Chur-Cöllnische extraord. Envoye/ Baron von Hammerstein/ mit dem Präsidenten von der General-Staaten Versammlung eine Conferenz/ in welcher er seine Credentialien überreichte. Dieser Minister ware auch Tags darauf mit

mit Ihro Hochmögenden Deputirten/ wie auch mit dem Groß-Brittannischen außerordentlichen Envoye/ Hrn. Trevor/ in Conferenz. Am 2. dieses Abends langten 3. Couriers von Londen an/ einer vom Baron von Boetzelaar an die General-Staaten/ der andere an den Hrn. Trevor/ und der dritte an den Königl. Hungarisch-Böheimischen Envoye/ Baron von Reischach/ welch letzterer den seinen gleich weiter nach Brüßell abfertigte. Was die Negociation des Grafen von Wassenaar und dessen Ruckkehr zur Französischen Armee betrift/ so ist und bleibet alles ein Geheimnuß. Seit seiner Zuruckkunft anhero haben die Commissarien/ welche der Staat mit ihm zu conferiren ernennet hat/ einen besondern Eid schwören müßen; und dasjenige/ was dem König von Groß-Brittannien zu communiciren nöthig ist/ wird durch den Canal des Barons von Boetzelaar mit aller möglichen Vorsicht an ihn gebracht/ also/ daß man nichts von allem/ was dießfalls vorgeht/ zu entdecken vermag. Aus dem/ was der Graf von Wassenaar bey unterschiedlichen Gelegenheiten gesaget hat/ daß die Republic allen möglichen Ernst gebrauchen müste/ und daß dieses das einzige Mittel wäre/ Frankreich zu bewegen/ einem billigen Frieden die Hand zu bieten/ hat man zwar folgern wollen/ daß er zur Französischen Armee zuruck kehren würde/ wann die Alliirte verstärcket worden/ um bey Sr. Allerchristlichsten Majestät den letzten Versuch zu thun; jedoch beruhet alles hierbey auf Muthmassung. So viel scheinet nur gewiß zu seyn/ daß die Ruckkehr des Grafen von Wassenaar nicht so nahe sey/ als man vorgiebt.

Aus Niederlanden.

Dornick vom 6. Julii. Die hiesige Besatzung ist nicht nur durch 2. Regimenter zu Fuß und 600. Mann Hannöverischer und Englischer Trouppen vermehret worden/ sondern es wird auch diese Festung noch immer mehr in Defensions-Stand gestellet/ man hat über 50000. neue Pallisaden da herum gesetzt/ auch wird noch unaufhörlich an der Fortification/ Munition/ rc. mit einer grossen Anzahl Volks gearbeitet/ also daß die Franzosen hieran allenfalls eine viel härtere Nuß/ als an Menin/ Ypern/ rc. zusammen/ aufzubeißen bekommen dürften; ihre noch übrige sogenannte Banduren streifen zwar längst der Schelde jenseits zwischen Dornick und Audenarde fleißig herum/ es hat sich aber noch keiner über den Strohm zu kommen getrauet/ und wann die Hungarischen Husaren-Patrouillen hinüber gehen/ so schießen jene aus dem Korn und denen Gebüschen/ wo sie sich versteckt halten/ öfters auf diese/ wiewohl ohne Schaden/ weil sie zu weit davon bleiben.

Brüßell

Brüßell vom 6. Julii. Es haben die Englische Trouppen wieder zwey Brücken über die Schelde geschlagen / und 600. Mann hinüber gehen lassen um auf der andern Seite en Tete de Pont aufzuwerfen / und sich darinnen zu postiren. Die in der Gegend von Audenarde campirende Alliirte Armee bleibt in ihrer letzt-geänderten Situation dergestalt / daß sie völlig längst der Schelde in einer Linie stehet / und zwar mit dem rechten Flügel bis an Gimmersacke / und mit dem linken bis Waldene gegen Gent.

Ein anderes Brüßell vom 7. Junii. Zwischen einem Detaschement der Armee des Marschalls von Sachsen und einem kleinen Corps von der Alliirten Armee ist eine kleine / aber sehr hitzige Action vorgegangen / davon man die Umstände noch nicht weiß / außer daß die Feinde sehr übel zugerichtet und mit einem grossen Verlust sich zu retiriren genöthiget worden. Von Cisoin komt zu vernehmen / daß der Ritter Berchini / welchen der Herzog von Harcourt mit 14. Escadrons und 900. Mann zu Fuß abgeschicket / und selbiger sich zu besagtem Cisoin gelagert hatte / den Ruckweeg nach Maubeuge genommen / um zum Corpo der Armee dieses Herzogs wieder zu stossen / welches gleichfalls Befehl bekommen / sich mit dem Marschall von Bell-Isle zu vereinigen / um mit gesammter Hand hinzugehen / die Armee des Feld-Marschalls von Coigny am Rhein zu verstärken.

Gent vom 8. Julii. Man vernimmt / daß der König von Frankreich sich von Loo nach Furnes begeben / allwo die Lauf-Gräben gestern dieses Monats eröfnet worden. Zwanzig Französische Battaillons haben sich von Pont d'Espierre Tournay genähert. Die 3000. Mann Englische Trouppen so neulich zu Ostende ausgeschifft worden / seynd Sonntags in hiesige Stadt angelanget / allwo sie neu gekleidet worden / und von dar heute wieder abmarschiret seynd / um unter dem Commando des Feld-Marschalls Wade zu Berleghem zu campiren.

Audenarde vom 8. Julii. Auf die dem Herzogen von Aremberg überbrachte Zeitung / daß die Hungarisch-Böheimische Armee den Rhein an verschiedenen Orten passiret / ruckte heunt die ganze Armee aus / und ins Gewehr / und nach Lösung der Stücken wurde eine dreymalige Salve bey jedem Haupt-Quartier gegeben. Es dörfte die Armee in kurzem aufbrechen / und sich in ein vortheilhafters Lager postiren / indem die Franzosen unter dem Marschall / Grafen von Sachsen / der mit 20. Battaillons verstärket worden / Vorhabens seyn soll / über die Schelde zu setzen / und auf das Alliirte Lager einen Angrief zu wagen. So eben gehet die Rede / als hätte sich die Festung Furnes durch Accord an die Franzosen ergeben.

Prager = Post = Zeitungen.

Dienstags, den 21. Julii, 1744.

Aus Schweden.

Stockholm vom 30. Junii.

HEute ist auch die nach Rußland bestimmte Königl. Gesandtschaft/ mit einer Jacht/ und 2. Transport-Schiffen/ nach Petersburg unter Segel gegangen. Die Russischen Trouppen seynd sämmtlich im Aufbruch begriffen.

Aus Holland.

Haag vom 8. Julii. Es geschahe den 2. dieses/ als die Herren General-Staaten den Schluß fasseten ein Corpo von 16000. Mann geraden Weegs zur Alliirten Armee in Flandern marschiren zu lassen/ und die Trouppen/ so dieses Corps formiren/ müßen sich Divisionsweise zufolg erhaltener Marsch-Route dorthin begeben; gleichmäßige Ordre seynd an die 6000. Mann/ so noch in Engeland seynd/ ergangen/ zur Alliirten Armee zu stossen. Diese Trouppen haben schon seit gestern angefangen/ gegen diese letztere Stadt zu defiliren/ und bestehen in folgenden Cavallerie-Regimentern: Als nemlich 3. Escadrons von Sandouville/ 1. Escadron in Mastricht/ von Nassau-Moritz 3. Escadrons in Venlo/ von Linden / 3. Escadrons in Grave/ von Schulz von Hagen/ 3. Escadrons von Bires/ 5. Escadrons in Herzogenbusch von Nassau/ 3. Escadrons von Hessen-Homburg/ in Breda/ von Schagen/ 3. Escadrons in Bergen op Zoom/ von Ginkel/ 3. Escadrons in Utrecht. Die Infanterie bestehet in einem Battaillon von Brockhausen/ ein Battaillon von Schmissart in Mastricht/ 1. Battaillon von Budenbruck/ 1. Battaillon von Dort in Herzogenbusch/ 1. Battaillon von Elias in Breda/ 1. Battaillon von Bentink/ 1. Battaillon von Guy/ 1. Battaillon von Kinschot in Bergen op Zoom/ 1. Battaillon Statthalter Frise in Leuwaarden und 1. Battaillon von Veltmann/ in Gröningen. Seit daß Ihro Hochmögende den Abt de la Ville die Ursachen communiciren lassen/ die Ihro Hochmögenden bewogen / der Königin von Hungarn und Böheim diese neue Hülfe zu gestehen / so hat dieser Minister alle Conferenzen mit denen Gliedern dieses Staats aufgehoben/ erscheinet selbst nicht mehr öffentlich

lich/und erwartet nur die Zuruckkunft des Couriers/den er an seinen König geschickt/ um seine Demarschen ins künftige reguliren zu können. Von Londen vernimmt man/ daß Ihro Majest. von Groß-Brittannien öfentlich erkläret haben/ daß Höchst-Dieselbe entschlossen wären / unverzüglich über See zu gehen / um das Commando der Alliirten Armee in Flandern in Person selbst zu übernehmen.

Aus Niederlanden.

Antwerpen vom 10. Julii. Nachdem die in Ypern gewesene Garnison/ bestehend in einer Escadron vom Regiment des Prinzen von Hessen-Philippsthal/ dem Schweizer-Regiment/ von 3. Battaillons des General-Majors Constant/ einer Battaillon des General Cronstrom und in einer halben Battaillon des General Brackel nebst der Besatzung aus dem Fort Knocke/ den 4. dieses in Gent mit 8. Stücken/ 4. Mörser und einer grossen Menge Bagage angelanget/ und darauf den Weeg hieher genommen/ so ist man seither etlichen Tägen an der Schelde sehr beschäftiget die Bagage besagter Garnison überzusetzen. Es nimmt diese Besatzung den weitern Marsch nach Breda.

Mons vom 10. Julii. Die Alliirte Armee hat an den Ufern der Schelde Batterien aufwerfen lassen/ und machet andere Anstalten/ um die Franzosen zu hindern die Passage dieses Flusses zur Seite von Audenarde zu forciren/ gleich sie vorhabens scheinen/ wenigstens läßet sich aus den Bewegungen des Marschalls von Sachsen muthmassen/ zumahl/ da er einige Detaschementer von seiner Armee geschickt/ so er gegen diesen Fluß avanciren lassen/ um die Ufer und Tiefe der Wasser-Fuhrten zu erforschen. Der König von Frankreich/ hat die Armee verlassen/ und da die grosse Bagage nach der Seite von Menin und Ryssel aufgebrochen/ so ist demselben der Marschall von Noailles mit den Königl. Haus-Trouppen ebenfalls dahin gefolget. Der Rest der Armee/ so in 36. Battaillonen und einem Regiment Dragoner bestehet / soll unter Befehl des General-Lieutenants de Ceberet bey Lyß stehen bleiben.

Aus Pohlen.

Warschau vom 10. Julii. Beyde Königliche Majestäten befinden sich nebst den Königlichen Prinzessinnen noch bey allem hohen Wohlseyn. Höchst-Dieselben haben beschlossen/ medio Augusti die Reise auf den Reichs-Tag nach Grodno anzutreten. Der Cron-Unter-Feldherr Graf Branicky/ wird in kurzem auf seine Güther voraus gehen/ um zu Sr. Majestät Ankunft die gehörigen Veranstaltungen zu machen / welche Sich daselbst

eine

eine Zeitlang mit der Jagd divertiren werden. Der in Cracau befindliche Tartarische Gesandte ist anhero beruffen worden. Vor einigen Tägen ist der Fürst General Lubomirsky/ der Starost Bahurlowsky/ der Castellan von Caminiec/ die Verwittibte Gräfin Tarlo/ Woywodin von Lublin/ der Cron-Groß-Feldherr mit seiner Gemahlin/ und der Starost Kaniowsky hier angelanget/ und haben insgesamt bey Sr. Majestät Privat-Audienz gehabt. Aus Wilda wird berichtet / daß der Graf Gosiewsky/ Bischof von Smolensko/ gestorben sey.

Aus Deutschland.

Emden vom 27. Junii. Gestern seynd die Preußische Trouppen den Ems-Fluß bey Lieroot repassirt/ um nach Wesel zuruck zu kehren. Hiesige Stadt erfreuet sich insonderheit der ihr von Sr. Preußischen Majestät erwiesenen specialen Gnade durch Restituirung der 14. Canonen/ welche in der vormaligen Unruhe durch die Fürstl. Trouppen in den unterschiedenen Treffen bey Behrum / Lier und Norden erobert worden; dieses Geschütz ward gestern frühe mit aufgehendem Thor abgeholt / und gegen Abend gleich als im Triumph/ mit Fahnen/ Bändern/und grünen Sträuchen gezieret/ unter einem vorhergehenden Chor Musicanten und Jubel-Geschrey von Grossen und Kleinen herein gebracht.

Hamburg vom 6. Julii. Von Moscau melden die Briefe / wie der Czaarische Hof durch den Gouverneur zu Derbent benachrichtiget worden/ daß der von der Pforte ernennte Schach Sophi mit seinem Anhang nach dem Türkischen Reich zuruck gejaget worden / und daß der Schach Nadyr alle angefangene Negociationes abgebrochen habe / und seinem Reich alle entrißne Provinzen wieder einverleiben wolle.

Rastadt vom 8. Julii. Heute ist eine halbe Stund von hier eine frische Schiff-Brucke geschlagen / und alle Bagage / so disseits gewesen/ hinüber transportirt worden. Nachdem die Französisch - Bayerische Trouppen die Stadt Weißenburg vorgestern wieder verlassen / ist selbe gestern von den Königl. Hungarisch-Böheimischen neuerdings besetzet worden / deßhalben dann in Straßburg ein nicht geringer Lermen gewesen/ auch alle Glocken geläutet worden / um alles so viel möglich zu flüchten. Dem Vernehmen nach solle bey Fort-Louis auch nächstens eine Brucke geschlagen/ und dieser Platz attaquirt werden.

Lauterburg vom 8. Julii. Nun stehen wir bey Lauterburg/ wo das Haupt-Quartier ist/ die Armee aber ist schon weiter auf einen Berg gegen Cron-Weißenburg vorgerucket. Heute ist das Berclauische Corpo wie-

de-

der zu uns gestossen/ und also das Corps de Reserve beysammen. Dieses Corps soll des General Seckendorf Bagage bekommen haben. Die zwey bey Schröck gestandene Brucken seynd nunmehro hier bey Lauterburg aufgeschlagen.

Neckar-Strohm vom 8. Julii. Die Königl. Hungarisch-Böheimische haben bereits die Contributionen im Elsaß ausgeschrieben/ und begehren von dem Land 1200000. von der Stadt Straßburg aber besonders eine Million Gulden Reichs-Geld/ auch über dieses annoch starke Lieferungen von Brod und Fourage. Im Elsaß sollen 12000. Mann Land-Volk aufgebothen worden seyn.

Carls-Ruhe vom 9. Julii. Gestern ist das Bernclauische Corpo von 22000. Mann bey der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee angelanget. Diese stehet in verschiedenen Treffen auf alle Fälle in Bereitschaft.

Berlin vom 9. Julii. Se. Majestät/ der König/ haben allergnädigst declariret/ daß künftig Se. Königl. Hoheit/ der Prinz Wilhelm/ der Prinz von Preußen genennt werden sollen/ und es seynd deßwegen bereits an alle Collegia und Canzleyen die nöthigen Verordnungen ergangen. Von höchst-gedachter Sr. Majestät ist der Herr Geheime Legations Rath/ Reichs-Graf von Finkenstein ernennt/ als Dero Minister wieder an den Königl. Schwedischen Hof zu gehen. Se. Excell. der Königl. Hungarisch-Böheimische Conferenz-Minister und Gevollmächtigte am hiesigen Hof/ Hr. Graf von Rosenberg/ empfienge gestern Abends einen Courier aus Wien.

Ein anderes Berlin vom 11. Julii. Se. Excell. der Königl. Hungarisch-Böheimische Geheime Conferenz-Minister und Gevollmächtigte/ Herr Graf Ursin von Rosenberg/ haben durch den letztens gemeldeten Courier von Dero Hof Ordre erhalten/ nach Moscau abzugehen/ von dannen Sie innerhalb etlichen Monaten wieder anhero kommen werden/ da indessen der Königl. Legations-Secretair/ Hr. von Weingardten/ die Angelegenheiten besorgen wird.

Breßlau vom 14. Julii. Am verwichenen Freytag hat das Gewitter in dem angränzenden Polnischen Städtlein Krotorszine eingeschlagen und gezündet/ wodurch 11. Häuser in die Asche geleget worden. Imgleichen ist in Bilin/ ohnweit Töplitz/ in Böhmen ein so heftiger Wolkenbruch gefallen/ daß 8. Menschen und bis 100. Stuck Vieh ertrunken/ und alles Getreyde auf den umliegenden Feldern ruiniret worden.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 21. Julii, 1744.

Trient vom 30. Junii.

Vorgestern wurden unter einer Bedeckung 210. gefangene Bayern hieher gebracht/ welchen noch 2. Transporte folgen sollen/ so in allen 1100. Mann ausmachen werden.

Lauterburg vom 8. Julii. Allhier haben die Hungarisch-Böheimische folgenden Vorrath an Proviant gefunden/ als: 17000. Säck Mehl. 121. Haufen Korn. 4000. Säck Waitzen. 148. Säck Reiß. 2000. Säck Haber. 102000. Portion Heu. 15000. Bund Stroh. 112. Proviant-Wägen/ und 900. Klafter Holz.

Aus dem Elsaß vom 11. Julii. Am Dienstag ist die Französische Armee aus der Gegend Weißenburg abmarschiret/ und hat sich völlig nach der Gegend Schlettstadt und Straßburg gezogen. Am Donnerstag fruhe ist der Herr Obriste von Trenk mit seinem Corpo von der Armee aufgebrochen/ wohin aber derselbe seinen Marsch genommen/ ist noch unbekannt.

Ober-Rhein-Strohm vom 11. Julii. Es speisen täglich bey dem Prinzen Carl verschiedene Französische Officiers an der Tafel/ und werden von demselben aufs höflichste tractiret. In dem Lazareth zu Lauterburg seynd auch noch einige Französische Kranken zuruck geblieben/ welchen Ihro Durchläucht besagter Prinz 6. Faß Reiß in besagtes Lazareth liefern lassen/ um denselben damit an Handen zu gehen. Das Haupt-Quartier ist noch zu gedachtem Lauterburg/ und logiret der Prinz in der Kellerey daselbst/ die Hungarisch-Böheimische Armee stehet in dasigen Linien in 2. Treffen und erstrecket sich auf 4. Stunden Weegs lang bis nach Weißenburg. Die Linien seynd aller Orten mit Canonen besetzt. Gestern wurde von den Husaren und Banduren ein Französischer Spion eingebracht/ welcher so gleich creuz-weis geschlossen wurde.

Aus der Berg-Strasse vom 11. Julii. Von dem auf dem Marsch begriffenen Hungarisch-Böheimischen Succurs/ welcher in 20000. Mann bestehen soll/ seynd die Vor-Trouppen bereits zu Schwäbisch-Hall angelangt/ und man erwartet dieselbe erster Tägen bey Wißloch. Es wird würklich

für dieselbe eine Menge Fourage zusammen gebracht/ und in hiesigen Gegenden seit einigen Tägen Brod für besagte Trouppen gebacken/ und ihnen entgegen geführet. Es soll sich die Französische Armee in den Hagenauer Forst gezogen/ und daselbst sehr vortheilhaftig postirt haben. Man sagt auch/ daß bey 20. Wägen mit blessirten Franzosen nach Straßburg gebracht worden / unter denen sich ein vornehmer Französischer Officier befinden soll/ so in der Action bey Weißenburg verwundet worden.

Neckar-Strohm vom 12. Julii. So eben vernimmt man/ daß am Freytag von dem neu ankommenden Hungarisch-Böheimischen Succurs der 20000. Mann/ 4000. Mann zu Pferd bey Schreck angelanget/ so gleich den Rhein passiret und den Marsch nach der Armee genommen haben. Der Hr. General von Bernclau und Fürst Esterhasi wie auch der Obrist Trips befinden sich mit ihren Corps auch jetzo bey der Armee.

Wien vom 15. Julii. Samstags/ den 11. dieses/ wurde Nachmittag in Ihrer Majestät der Verwittibten Röm. Kayserin Elisabetha Christina Hof-Capellen die gewöhnliche Vor-Vesper gehalten. Ihre Majestät die Königin/ unsere Allergnädigste Landes-Fürstin/ sammt Dero Herrn Ehe-Gemahls Königl. Hoheit/ und Durchl. jungen Herrschaft genießen noch immer des angenehmen Sommer-Lusts in Dero Sommer-Pallast zu Schönbrunn. Sonntags/ den 12. dito/ kamen Vormittag Höchst-erwehnte Königl. Herrschaften von Schönbrunn herein in die Burg/ und verfügten Sich gegen 11. Uhr in offenem Staat nach der St. Stephans Metropolitan-Kirche/ um allda wegen glücklich geschehener Passirung über den Rhein / Dero unter Ihro Durchl. Prinzen Carl von Lothringen wider Frankreich operirenden Armee/ dem feyerlich abgesungenen Te Deum laudamus beyzuwohnen/ wobey Ihro Hochw. und Gnaden Hr. Joseph Heinrich Jacob Braitenbücher/ Bischof zu Antigonien / allhiesigen Erz Stifts zu St. Stephan Dom-Probst/ Ihro Hoch-Fürstl. Eminenz Hrn. Cardinal Erz-Bischofen zu Wien / Sigmund von Kollonitsch in Spiritualibus & Pontificalibus Vicarius Generalis & Officialis &c. das Hoch-Amt gehalten / währenden welchen GOttes-Dienst die auf dem alldasigen Kirch-Hof paradirende Forgaczische Battaillon aus ihrem Schulter-Gewehr eine dreymalige Salve gegeben/ und auch die Canonen von denen Wällen der Stadt rings herum abgefeueret worden. Nach geendigtem GOttes-Dienst kehreten die Allerhöchste Königl. Herrschaften wieder zuruck in die Burg/ und nach abgelegter Besuchung bey Allerhöchst-gedacht Ihro Majestät der Verwittibten Kayserin/ haben Sich Höchst-Dieselbe nacher Laxenburg

burg erhoben/ daselbst bey des Böhelmischen Obrist-Canzlern (Tit.) Hrn. Grafen Philipp Joseph Kinsky Excell. Rittern des Goldenen Vließes rc. zu Mittag gespeiset/ und Abends wiederum nacher Schönbrunn zuruck verfüget. Eodem erhuben Sich Allerhöchst-gedacht Ihre Verwittibte Kays. Majestät im Gefolg Dero Hof-Staat offentlich in Dero Hof-Capellen/ und da Sie eben allda das Te Deum laudamus/ wegen Passirung des Rheins zu halten / verordnet / wohneten Sie solchen unter fürtreflicher Kayserl. Music andächtigst bey. Und Nachmittag imgleichen der gewöhnlich Sonn-Täglichen Vesper. Montags/ den 13. dieses/ nach geendigtem GOttes-Dienst erhuben Sich Ihre Verwittibte Kayserl. Majestät mit Dero gesammten Hof-Staat nach Dero Lust-Schloß Hetzendorf/ um allda der Sommers-Lust zu geniessen.

Ein anderes Wien vom 18. dieses. Mittwochs/ den 15. Dito/ haben sich ihre Hoheit der Königliche Herr Ehe-Gemahl Herzog von Lothringen Groß-Herzog von Toscana mittelst der Post von Schönbrunn nach der Fürstlich-Esterhasischen Herrschaft Kitsee in Hungarn erhoben. Sich allda mit der Jagd belustiget/ und Abends wiederum zu Schönbrunn eingefunden. Vorgestern haben sich Ihre Majestät die Königin/ unsere Allergnädigste Landes-Fürstin zu Ihrer Majestät der Verwittibten Kayserin Elisabetha Christina Dero Frauen Mutter / welche auf ihrem Lust-Schloß Hetzendorf in Allerhöchstem Wohlstand der Land-Luft geniesset/ von Schönbrunn dahin verfüget/ Mittags allda gespeiset/ und seynd Abends wiederum nach besagtem Schönbrunn zuruck gekehret. Gestern erhielte man allhier durch einen Courier die erfreuliche Nachricht/ wie daß die Stadt Cron-Weissenburg von denen Königl. Hungarisch-Böheimischen Trouppen wieder erobert worden/ und davon den Besitz genommen haben/ auch noch immer in Verfolgung des flüchtigen Feindes weiters vorruckten. Heute Abends werden Allerhöchste Königliche Herrschaften herein in Dero Burg erwartet/ um der Vor-Vesper/ und morgen Vormittag dem/ wegen glücklicher Eroberung deren feindlichen Linien in dem Elsaß/ zu haltenden Te Deum Laudamus/ beyzuwohnen. Von denen jüngsthin zu Wasser hier angelangten Bayerischen Gefangenen seynd 68. Mann unter die hier in Besatzung liegende Löbl. Wolfenbüttlische Infanteristen in Königl. Kriegs-Dienste getreten/ und Vorgestern in ihrer neuen Montur assentirt worden. Gestern ist auf allhiesigem Land-Haus mehrmalen eine Ständische Recrouten-Assentirung gewesen/ welche von denen hiesig-Wolfenbüttlisch- und Forgaczischen Commandirten nacher Closter Neuburg transportiret worden/ und

wei-

welters an die Königliche Regimenter in Bayern abgeschicket werden sollen.

Prag vom 20. Julii. Die letzt unter verschiedenen Datis in denen Lauterburger Linien angegebene Action geschahe den 5. dieses bey Cron-Weißenburg / von welchen bereits das den letzteren Zeitungen beygelegte Extra-Blat die Auskunft gegeben. Seit deme ist weiter keine Schlacht vor sich gegangen/ außer daß die Königl. Hungarisch-Böheimische Trouppen obgedachtes Weißenburg abermalen erobert haben / und zwar noch ehender/ als der von Feinden nacher Frankfurt abgeschickte Courier / Graf von Salern / welcher einigen Nachrichten zu Folge von den Weißenburger Linien bis nach Landau zu Pferd/ von Landau aber bis an den Rhein nach Philippsburg nebst seinem Cammer-Diener als verkleidete Jäger/ Hunde bey sich führend/ zu Fuß gegangen/ zu Frankfurt mit Post-Pferden angelanget ist. Während dieser Weißenburger vom Feind geschehenen Attaque seynd denen sicheren Kundschaften nach vom Feind bis 3000. Mann auf der Wahlstatt geblieben / worunter ein Hessischer und Bayrischer General begriffen/ und bis 4000. Blessirte/ unter solchen aber 389. eingebrachte Kriegs-Gefangene mit Einbegrif eines Obrist-Lieutenant/ 6. Capitains/ 6. Lieutenants/ 1. Cornet/ 3. Quartiermeisters/ 1. Regiments-Pauker / und 1. Regiments-Tambour/ gezehlet/ auch eine Standart/ und ein Hessischer Fahn neuerlich eroberet worden / deren der Feind noch mehrere verlohren haben solle / so aber bis dato nicht in Vorschein gekommen; da hingegen unserer Seits mit Einbegrif des in Cron-Weissenburg gelegenen Forgaczischen Battaillon bis 1000. Mann Todte/ Blessirte/ und Gefangene vermisset worden/ unter welch-letzteren der Hr. Obriste Graf von Forgatsch begriffen ist. Die Feinde werden nun würcklich von unseren Trouppen verfolget.

Ein anderes Prag vom 21. Dito. Vom Land und ins besondere aus dem Bechiner und Prachiner Creys hat man die Nachricht/ daß auf dreyen Strassen eine grosse Menge frischer Hungarischen Trouppen nach dem Reich zu marschire/ und grosse Bagage auch vieles Horn-Vieh mit sich führe; wie dann allein in einem Haufen bis 1400. Stuck Ochsen getrieben worden. Diese Leute können wegen ihrer Schönheit/ Montur und in bezeigender Art ihrer Aufführung nicht genug belobt und gerühmet werden. Allhier so wohl/ als auf dem Land wird für die Cavallerie und Infanterie nicht minder unter die Stuck-Knechte für die Artillerie in denen Werbungen immer noch mit gutem Succeß fortgefahren/ und lassen sich die auserlesenesste Leute unterhalten.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 25. Julii, 1744.

Aus der Türkey.

Constantinopel vom 27. Maji.

Von den Persischen Gränzen hat man keine sonderliche Zeitungen. Der dahin gesandte Seraskier meldet/ daß er die Trouppen in einem schlechten Stand gefunden habe; wobey ein grosses Glück ist/ daß die des Schach-Nadyr anderswo zu thun bekommen haben: dann die Einwohner von Candahar haben sich empöret/ und ist daheko der Schach genöthiget worden/ einen Theil seiner Armee dahin zu schicken/ um sie wieder zum Gehorsam zu bringen.

Aus Italien.

Monte-Rotondo vom 27. Junii. Aus Abruzzo vernimmt man/ daß die Hungarisch-Böheimische Trouppen mit 3000. Mann in selbigen Theil der Neapolischen Staaten eingedrungen/ und die Städte von Teramo/ Chieti/ Penna/ Pescara und selbsten auch Aquila/ als die Haupt-Stadt der Provinz/ in ihre Hände den Eid der Treue Ihro Majestät/ der Königin von Hungarn und Böheim abgeleget/ nachdem die Garnisonen selbiger Plätzen gar keine Schwierigkeit gemacht/ auf die erste Aufforderung sich zu ergeben. Die Hungarische Husaren seyen bey ihrem Einmarsch in besagte Provinz in die Weyden eingefallen/ wo sie eine Menge Pferde/ und unter anderen auch die von dem Königl. Gestütt/ weggenommenen/ wie dann bereits 1296. nach der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee hier durch passirt seynd.

Turin vom 27. Junii. Mit Briefen von Saorgio hat man/ daß als die Spanier Sospello und Breglio abandonnirt/ dieselbe eine Menge Mund- und Kriegs-Provisiones zuruck gelassen hätten/ und daß dieselbe/ um sich von der Verfolgung eines unserigen Detaschements/ welches ihnen nachgegangen/ zu befreyen/ die Brucke und den Weeg von la Rocca/ so sie einige Zeit vorher unterminirt/ gesprenget hätten. Diese Briefe melden anbey/ daß ihre Armee auf solcher Retirade wenigstens 300. Mann allein durch Desertion verlohren hätte. Unser Seits hat man denen Battaillons und Dragonern/ welche zu Ormea und Garessio gelegen/ Befehl ertheilt/

theilt / diese Posten zu verlassen/ und den Marsch nach Saluzzo und Coni zu nehmen. Den 23. dieses gienge der König mit einem zahlreichen Gefolg von hier ab/ um die Fortificationen des letztern Platzes/ wie auch die von Demont in höchster Person zu visitiren.

Livorno vom 29. Junii. Dieser Tägen seynd verschiedene Englische Kriegs-Schiffe im Gesicht des hiesigen Havens vorbey passiret/ welche ihren Cours nach denen Päbstlichen und Neapolitanischen Cüsten gestellet haben/ um zu den bereits allda befindlichen zu stossen.

Neapolis vom 30. Junii. Hiesige Regierung hat abermal 3. Couriers nach einander von unserer Armee erhalten / deren Depesches nachdrückliche Befehle enthalten/ daß man alle Provisionen / so nur möglich zusammen zu bringen seyen/ zu Wasser und zu Land / jedoch mit aller erforderlichen Präcaution/ nach ermeldter Armee schicken sollte/ nach welcher dieser Tägen auch viele Recrouten abmarschiret seynd.

Genua vom 4. Julii. Am Sonntag hat die Flotte des Admirals Mathews/ in 42. groß- und kleinen Schiffen bestehend/ zu Vado Anker geworfen.

Rom vom 4. Julii. Beyde Läger stehen noch immer in voriger Situation/ ohne daß zwischen denselben eine Action von Consideration vorgegangen / gestalten eine die andere unmöglich ohne grossen Verlust angreifen kan. Die Hungarisch-Böheimische Marketänder kommen indessen täglich anhero/ kaufen allerley Provisionen ein/ und lassen dieselbe nach ihrem Lager führen. Am Freytag passirten 7. Wägen mit Kranken diese Stadt vorbey nach Monte-Rotondo / und des andern Tags kamen 200. Pferde anhero/ welche mit Heu nach dem Hungarisch-Böheimischen Lager wieder zuruck giengen.

Mayland vom 6. Julii. Nachdeme der Fürst von Lobkowitz ein Corpo von 4000. Mann ausgeschicket/ um von der in der Provinz Abbruzzo liegenden Stadt Aquila sich Meister zu machen / hat der Spanische General Gages/ als er hievon Kundschaft eingezogen/ denenselben alsofort eine gleiche Anzahl Mannschaft entgegen gesendet / um sie von ermeldtem Aquila wieder zu delogiren. Anfänglich hat es bey nahe scheinen wollen/ als ob die Hungarisch-Böheimische würden weichen müßen ; nachdem aber dieselben mit etwas Succurs verstärket worden / haben sie sich alsobald wieder erholet/ und die Spanier genöthiget/ nach einem hitzigen Gefecht wieder zuruck zu ziehen/ wobey auf Seiten dieser letzteren der General Landini / und von denen Hungarisch-Böheimischen der Obrist Sora blessirt worden seye.

Bo-

Bologna vom 7. Julii. Von den beyden Neapolitanisch-und Hungarisch-Böheimischen Armeen auf den Gränzen des Königreichs Neapolis hat man/ daß die erstere in einiger Bewegung seye; einige sagten/ daß es geschehe/ um sich zuruck zu ziehen/ andere aber/ daß nur ein Theil derselben aufbrechen werde/ um die von Neapolis kommende Provisionen zu escortiren. Sonsten weiß man/ daß dieselbe an Wasser Mangel hat. Von Aquila wird gemeldet/ daß die Spanier auf dem Land viele Häuser derjenigen/ welche sich der Königin von Hungarn und Böheim unterworfen/ geplündert hätten; es wären aber unvermuthet 4000. Hungarisch-Böheimische allda angelanget/ welche die Spanier genöthiget hätten/ sich in dasiges Castell mit Verlust zu retiriren / worinnen sie nun von den Hungarisch-Böheimischen bloquirt würden/ und da diesen ein Secours mit 6. Canonen zugekommen wäre/ so gedächten sie das Castell einzunehmen/ und die Garnison zu Kriegs-Gefangenen zu machen.

Venedig vom 10. Julii. Am Sonntag Nachmittags passirte allhier ein von Wien kommender Courier nach der Armee unterm Fürsten von Lobkowitz.

Aus Frankreich.

Paris vom 6. Julii. Der General Lieutenant/ Marquis von Rose/ ist ohnlängst gestorben; auch vernimmt man von Toulon/ daß der Herr von Gabaret/ welcher in Platz des Hrn. von Court unsere Escadre zu commandiren ernennet ware/ diese Zeitlichkeit verlassen habe.

Ein anderes Paris vom 10. Julii. Diese Woche seynd hier verschiedene Couriers aus dem Elsaß angelangt/ mit der unangenehmen und ganz unvermutheten Nachricht / daß die Oesterreichische Armee unter dem Commando des Prinzen Carls von Lothringen den Rhein passirt seye. Man hat niemal eine größere Bestürzung gesehen/ als die jenige ware/ so man bey der Ankunft des ersten Couriers beobachtet/ welche sich hernach nicht wenig vermehret hat/ da man vernommen/ daß der Prinz Carl sein Dessein dem Marschall von Coigny so zu verbergen gewust habe / daß solcher Ubergang ohne Verlust geschehen. Man schickte darauf verschiedene Couriers an den König ab/ um Sr. Majest. von einer so unerwarteten Begebenheit Nachricht zu geben. Indessen ist nun auch die Nachricht eingelaufen/ daß sich die Oesterreicher von Lauterburg und der dasigen Linien/ wie nicht weniger auch von Weißenburg Meister gemacht hätten/ es wäre aber der Marschall von Coigny auf die hiervon erhaltene Nachricht/ mit seiner ganzen Armee gegen diesen letztern Platz angerucket / und habe denselben nach einem dreymaligen Sturm wiederum erobert/ wobey wir/ wie versi-

chert

chert wird / über 2000. Mann unser Lands-Leute / ohne was gefangen worden / verlohren.

Aus Niederlanden.

Duynkirchen vom 6. Julii. Es ist noch sehr ungewiß / ob die Trencheen vor Furnes die folgende Nacht geöfnet werden dürften. Dann wie gemeldet wird / scheint man in den projectirten Operationen etwas irre gemacht worden zu seyn / indem man sich geschmeichelt gehabt / sich auf einmal von Furnes und Nieuport Meister zu machen; wegen welches letztern Platzes sich aber nunmehr die Schwürigkeit findet / daß der Commendant darinn alles unter Wasser setzen lassen. Hiernächst hat man auch schon unter der Hand zu vernehmen gehabt / daß nicht die besten Nachrichten von dem Rhein-Strohm eingelaufen / und man füget hinzu / daß darüber verschiedene Berathschlagungen angestellet / auch andere ausserordentliche Bewegungen bemerket worden. Immittelst hat man drey Expressen hinter einander zur Armee des Marschalls Grafen von Sachsen abgefertiget. Es ist auch wegen der ferneren Operationen nach der erfolgenden Eroberung von Furnes noch kein Schluß gefasset / weil der Plan / den man gemachet gehabt / sich nicht mehr ausführen liesse.

Audenarde vom 6. Julii. Den 4ten dieses kamen allhier 15. Französische Deserteurs / und zwar lauter Schweizer an / gestern aber 25. derselben. Heunte frühe führten 2. Husaren 30. solcher Uberlaufer nach dem Lager des Herzogs von Aremberg; und eben jetzo kommen wieder 7. an. Dieselbe seynd insgesammt von einem Regiment / von welchem / nach derselben Bericht / nur noch 37. Mann sich übrig befinden / welche aber ebenfalls / durchzugehen beschlossen haben.

Courtray vom 10. Julii. Vorgestern wurde in dem Königlich-Französischen Lager die Zeitung von dem Ubergang des Prinzen Carls über den Rhein kund / worauf so gleich ein Kriegs-Rath gehalten / und hierzu alle vornehme Generalen beruffen wurden / in welchem die Frage vorkame: Ob der Marschall von Coigny sich nicht mit gutem Erfolg diesem Ubergang habe widersetzen können? Man sagt / daß die Antwort dahin ausgefallen: Es wäre solches möglich gewesen / weil das Lager des Prinzen in verschiedene Detaschementer vertheilet gewesen / und auch an verschiedenen Plätzen der Ubergang geschehen seye. Es ist auch hierauf der Herzog von Harcourt nochmalen von Ihro Majestät dem König beordert worden / sich mit dem Marschall von Belle-Isle zu conjungiren / um mit gesammter Hand die Armee des Marschallen von Coigny zu verstärken.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 25. Julii, 1744.

Aus Schweden.

Stockholm vom 29. Junii.

Es ist zwar alles zum Transport derer in diesem Königreich den vorigen Winter über gelegenen Russis. Trouppen fertig und bereit; Allein man weiß noch nicht eigentlich wohin diese Trouppen die Route nehmen werden. Nach Finnland können dieselbe in weniger als 48. Stunden transportiret werden. Es wollen aber die aus der Stadt Moscau angelangte Briefe versichern/ daß diese Uberfahrt nicht directe nach Finnland/ sondern nach einem ganz andern Ort bestimmet wäre. So will man auch wissen/ daß Ihro Majestät/ die Russische Czaarin sich nunmehro erkläret habe/ daß höchst-Dieselbe sich nicht länger entziehen könnten/ der Königin in Hungarn und Böheim und ihren Alliirten den Allianz-mäßigen Succurs der 20000. Mann ihrer Trouppen zuzuschicken.

Ein anderes Stockholm vom 30. Junii. Vor etlichen Tägen gienge ein mit Bagage des Thron-Folgers beladenes Schiff von hier nach Carlscrona ab. Heut ist der Reichs-Rath Baron von Cedercreuz/ als Gesandter hiesigen Hofs zu Wasser nach Petersburg abgereiset. Von Gothenburg wird gemeldet/ daß am 23. hujus die daselbst/ und zu Bahus/ Marstand rc. bisher gelegene Finnische 2. Infanterie-Regimenter von Biörneberg und Abolehn/ nebst dem Regiment Leib-Dragoner/ nach Carlscrona marschiret wären/ um von dannen nach Haus transportirt zu werden.

Aus Engeland.

Londen vom 10. Julii. Gestern wurde ein grosser Rath zu Kensingthon gehalten. Alle unsere Infanterie-Regimenter sollen jedes bis zu 1000. Mann vermehrt werden. Gestern seynd viele Transport-Schiffe mit einem Theil der Holländischen Trouppen nach Ostende unter Segel gegangen. Zu Spitheadt lieget eine Flotte von 20. Kriegs-Schiffen zu einer wichtigen Expedition Segel-fertig. Man versichert/ daß seither der Kriegs-Erklärung gegen Frankreich wir schon 169. Schiffe/ meist Französische und verschiedene vom grossen Werth/ weggenommen haben.

Aus Niederlanden.

Enaeme vom 10. Julii. Der General-Feld-Marschall Wade hat

dieser Tägen die Englische Cavallerie so wohl des einen/ als andern Flügels die Revüe passiren lassen / und dieselbe in gutem Stand befunden. Diese Cavallerie ist nun mit Cuirassen bewaffnet worden. Der Herzog von Aremberg hat ein Regiment Schweizer aus denen Deserteurs von dieser Nation/ so Täglich von der Französischen Armee ankommen/ aufgerichtet. Gestern wurde wegen des glücklichen Ubergangs des Prinzen Carls über den Rhein/ das Te Deum gesungen.

Ostende vom 12. Julii. Diesen Morgen seynd 40. Englische Schiffe mit Englisch- und Holländischen Trouppen/ deren Anzahl man aber nicht gewiß weiß/ auf hiesiger Rhede angelangt. Den 6. dieses wurde ein Holländisches Schiff/ von Sevilien kommend/ und ein Dänisches Schiff / mit Wein und Früchten von Mallaga kommend/ welche ohnlängst von Engeländern weggenommen worden / durch ein Kriegs-Schiff nach Londen convoyrt.

Brüßell vom 14. Julii. Am Freytag Abends empfiengen Jhro Durchl. die Erz-Herzogin Gubernantin von dem Prinzen Carl/ Dero Herrn Gemahl/ einen Courier/ mit der Nachricht von Eroberung der Linien und Städten von Lauterburg und Weißenburg. Kaum ware diese Nachricht in der Stadt bekannt worden/ so sahe man schon die Menge Racketen in die Luft aufsteigen. Des andern Tags ließen Jhro Durchläucht/ die Erz-Herzogin/ in der Hof-Capelle deßwegen das Te Deum singen und aus 4. Fontainen Wein rinnen. Dieselbe fertigten auch den Hof-Adjutanten/ Chevalier Benoit / an den Herzogn von Aremberg und an alle andere Generals der Alliirten Armee ab/ um denenselben obige Zeitung bekannt zu machen. An denen hiesigen Fortificationen/ wie auch an denen von Mons/ Ath und Charleroy/ wird noch Tag und Nacht gearbeitet.

Ein anderes Brüßell vom vorigen Dato. Gestern langte bey Jhro Durchläucht der Erz-Herzogin wieder ein Courier mit der Nachricht von einem bey Weißenburg zwischen der Französischen Armee und einem Corpo Hungarisch-Böheimischer Trouppen unter Commando des Hrn. General Nadasdy an. Aus welchem Bericht zu vernehmen/ daß besagtes letztere Corpo so ohngefehr nur in 10000. Mann bestanden / der feindlichen Armee fast den ganzen Widerstand gethan / endlich aber sich wegen der allzugrossen Ubermacht retiriret. Die Stadt Furnes/ vor welcher am Donnerstag die Laufgräben geöfnet worden / hat am Freytag sich mit Accord ergeben.

Aus Holland.

Haag vom 14. Julii. Die Trouppen/ welche nach Flandern zu marschiren

schiren Ordre haben/ bestehen in 11. Battaillons / jede von 750. Mann/ und in 22. Escadrons/ nemlich 17. von Cavallerie/ und 5. von Dragonern/ und machen zusammen 11686. Mann aus. Der General Baron von Ginkel/ ist nach seinen Güthern abgereiset/ von wannen er sich zur Armee in Flandern begeben wird. Vorgestern erhielte der Groß-Brittannische extraordinaire Envoye/ Herr Trevor/ einen Expressen aus Moscau/ mit der Nachricht / daß die Czaarin dem Marquis de la Chetardie habe bedeuten lassen/ sich in 24. Stunden aus selbiger Haupt-Stadt zu begeben. Diese Ordre seye ihm als einem Particulier überbracht worden / massen er seine Credentialien noch nicht übergeben habe. Den 4. dieses ist der Tractat zwischen Ihro Groß-Brittannischen Majestät denen General-Staaten und Ihro Chur-Fürstl. Durchläucht von Cölln durch den Herrn Trevor / Ihro Hochmögenden Deputirten und dem Chur-Cöllnischen Minister / Baron von Hammerstein/ unterzeichnet worden.

Aus Pohlen.

Warschau vom 14. Julii. Se. Majestät haben die Universalia an die Land- Täge zum bevorstehenden Reichs-Tag bereits unterschrieben / welche in kurzem nach den Districten abgeschicket werden sollen. Am verwichenen Samstag frühe ist der Fürst Woywod von Cracau bey Hof erschienen. Der Cron-Unter-Feld-Herr und der Castellan von Smolensko seynd auf ihre Güther verreiset; Hingegen ist die Cron-Hof-Marschallin Gräfin Mniszech aus Danzig hier eingetroffen. Die vacanten Cron-Bedienungen seynd noch nicht wieder vergeben. Beyde Königl. Majestäten nebst denen Königl. Prinzessinnen speisen fast täglich offentlich / und lassen zum öftern die hier anwesende Magnaten zur Königl. Tafel ziehen.

Posen vom 15. Julii. Die Schatz - Commission hatte sich zwar in abgewichener Wochen versammlet / weil aber nicht alle Städte erschienen waren/ so hat selbige bis nach dem künftigen Neuen Jahr verschoben werden müßen. Die Adelichen Gerichte sollen künftigen Montag wieder ihren Anfang nehmen. Unser Fürst Bischof befindet sich noch in hiesiger Gegend. Aus Moscau wird berichtet / daß Ihro Majestät die Russische Czaarin mit nächstem nach Kyow abgehen dörften / nach einem kurzen Aufenthalt aber Dero Ruck-Reise nach Petersburg antreten würden. Die Russen sollen an unseren Gränzen viele Schanzen aufwerfen / ohne daß man derselben Absichten bis dato ergründen kan.

Aus Deutschland.

Emden vom 1. Julii. Bey letzt-gemeldter Uberlieferung der von Sr. Preußischen Majestät aus einer specialen Gnade hiesiger Stadt restituirten

ten Canonen ist an diese zugleich die nachdenkliche Ermahnung geschehen / daß sie ihr Geschütz künftig niemals mehr gegen ihren Landes-Fürsten gebrauchen sollten. Von Aurich verlautet / daß auf dasigem Land-Tag durch den Königlich-Preußischen Staats-Minister / Freyherrn von Cocceji / proponirt worden / zum Dienste Sr. Maj. alle Jahr 400. Mann freywillig in Ost-Frießland zu werben / worauf der Präsident von den Ständen erwiedert hätte / wie solches nicht zuträglich für das Land seyn würde / als welches so wenig bevölkert wäre / daß man zu Bestreitung der Ernde-Arbeit / Mannschaft aus Westphalen / Oldenburg und anderwärts herkommen lassen müßte / hernächst würden die Leinwand / und andere im Land stabilirte Fabriquen sehr in Verfall gerathen / wann die Arbeiter Kriegs-Dienste nehmen / auch möchten viele Bauern und Handwerks-Bursche aus Forcht vor der Werbung sich aus dem Land begeben. Ob nun zwar der Freyherr von Cocceji dargegen geantwortet / wie es gleichwohl eine Schuldigkeit der Stände wäre / Sr. Preußischen Majestät als ihren nunmehrigen Landes-Herrn hierinn zu Willen zu seyn / da nicht nur ihre vorige Fürsten Volk geworben / sondern dergleichen auch dem Kayser und den General-Staaten in Ost-Frießland zugestanden worden / so hätte es doch der Präsident allerunterthänigst zu depreciren gesucht / und im Nahmen der Stände jährlich die Erlegung einer ansehnlichen Summe Geldes aus der Landes-Casse offeriret / um von aller Werbung befreyet zu bleiben.

Hannover vom 10. Julii. Gestern passirte ein aus Rußland kommender Courier in aller Eil hier durch nach Engeland / welcher rapportirt hat / daß bey seiner Abreise dem Marquis de la Chetardie nicht allein der Hof verbothen / sondern auch anbefohlen worden / in einer gewissen Zeit die Landen der Czaarin zu raumen; Die Ursache solle seyn / weil er eine Sache unternommen habe / wodurch die Glorie und die Ehre Ihro Czaaris. Majestät sich verletzet befänden / und welche dem Interesse der treuen Alliirten von Rußland entgegen wäre.

Zweybrück vom 11. Julii. Die Bitscher seynd gestern mit Sack und Pack hieher geflüchtet / wie dann die mehreste Burger und Einwohner aus den umliegenden Orten sich hieher begeben. Gestern Nachmittags hat man hier stark canoniren gehört. Man weiß aber noch nicht wo und warum es geschehen.

Cölln vom 13. Julii. Dieser Tägen passirte der Baron von Hammerstein durch diese Stadt nach Augustusburg / um Ihro Chur-Fürstlichen Durchl. von Cölln von dem Succeß seiner Negotiation im Haag Rapport zu thun.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 25. Julii, 1744.

Regenspurg vom 13. Julii.

Seitdeme die Nachrichten von dem Ubergang der grossen Hungarisch-Böheimischen Armee über den Rhein hier angelanget; So scheinet auf einmal alles in dem hiesigen Lager bey Weix lebendig zu werden / da nicht nur die hohe Generalität und andere hohe Officiers/ sondern so gar auch der gemeine Soldat ihre Freudens-Bezeigungen theils mit Tractämenten/ theils mit anderen Lustbarkeiten an den Tag zu legen suchen. Vorgestern Abends passirte durch hiesige Stadt ein Königl. Hungarisch-Böheimischer Courier von Amberg nach München. Ob nun zwar von dessen aufgehabten Depeschen nichts bekannt worden; So ist doch gleich darauf das Gerücht erschollen / daß es Rothenberg betroffen. Gestern seynd 150. Mann Hungarische Recrouten für das Bellesnaische Husaren-Regiment hier durch gegen Ingolstadt marschiret/ deren schöne Mannschaft so wohl/ als Pferde sehr admirirt worden. Selbigen wurden so gleich verschiedene Wägen mit Brod und Haber aus hiesigem Stadthöfer Magazin vermittelst der hiesigen Proviant-Wägen nachgeführet. Aus Italien ist zeithero ein mehrers nicht zu vernehmen gestanden/ als daß der Herr Fürst von Lobkowitz immer weiters vorrückte.

Ober-Rhein-Strohm vom 13. Julii. Die Bayerisch- und Französische Trouppen stehen von Drusenheim am Rhein bis nach Buschweiler/ haben Hagenau in der Mitte/ und die Motter vor sich. Die Hungarisch-Böheimische Armee befindet sich zu Lauterburg/ und erstrecket sich bis nach Seltz. Die Hungarische Husaren und Raizen seynd annoch mit Wegbringung des zu Speyer gefundenen Mehls/ Korn und Zwiebacks beschäftiget. Das Magazyn/ welches die Königl. Hungarisch-Böheimische zu Ladenburg haben/ wird daselbst noch beybehalten/ und wird Täglich noch mehr Vorrath hinein geführet. Indessen haben selbe gestern die Schiff-Brucke/ welche sie allda gehabt/ abzubrechen angefangen/ man weiß aber noch nicht/ wohin sie gebracht werden solle. Wie man vernimmt/ so sollen die Hungarisch-Böheimische im Breyßgau auch über den Rhein zu gehen trachten/ und sich mit Canonen wacker hören lassen.

Aus der Pfalz vom 14. Julii. Die Königl. Hungarisch-Böheimische haben die bey Schreck und Germersheim über den Rhein gestandene Schiff-Brucken abgenommen / und höher hinauf an das Lauterburger Fahr gebracht / und daselbst geschlagen. Der Fürst Esterhasy liegt jetzo zu Weissenburg im Quartier / und stehet bey dieser Stadt ein grosses Corpo Hungarisch-Böheimischer Trouppen. Man sagt / daß das Haupt-Quartier von Lauterburg dahin kommen werde.

Lauterburg vom 14. Julii. Seit dem 5. bis 10. dieses zehlen wir 350. Deserteurs / welche aussagen / daß ihrer Armee an denen benöthigten Lebens-Mitteln sehr gebräche / und würklich 3. Täge ohne Brod gewesen. Den 10. wie man vernimmt / so hat der Feind Hagenau verlassen / und sich nacher Straßburg retiriret.

Ein anderes Lauterburg vom vorigen Dato. Als der Herr General von Bernklau letztlich in unserm Lager angelanget / hat derselbe 400. Feindliche Deserteurs mitgebracht. Die Armee ist einige Täge her in ihrem Lager still gelegen / und Se. Durchl. waren beschäftiget / die nöthige Vorkehrungen zu machen. Der Herr Fürst von Esterhasy stehet bereits einige Täge mit seinen Husaren bey Fort Louis / und hat die Feindliche Vor-Posten daselbst zum öftern schon zuruck / und bis in die Festung hinein gejaget. Herr General Nadasdy / welcher mit seinem Corpo bey dem grossen Wald zwischen Hagenau und Sultz sich postiret / hat den 10. den Feind abermalen in einem vorgegangenen Scharmützel merklichen Schaden zugefüget / und demselben eine Anzahl Pferde abgenommen. Die Desertion haltet Feindlicher Seits dergestalten an / daß noch Täglich eine Menge Uberläufer in unserem Haupt-Quartier sich einfinden / wie dann von selbigen ganze Transport zu 80. Mann auf einmal mit Paßporten weiters abgeschicket werden. Den 12. haben sich Se. Durchl. mittelst der Post nach Cron-Weißenburg / um die Befestigung sothaner Stadt in Augenschein zu nehmen / erhoben. Ansonsten ist dieser Tägen unweit Schrek wiederum ein verborgen gewestes Feindliches Magazin ausfündig gemacht / und von unserem Kriegs-Commissariat übernommen worden. Herr General von Bernklau hat Ordre bekommen / mit seinem Commando nacher Sultz zu marschiren / von dannen aus hat er Befehl das fernere gegen den Feind zu unternehmen.

Cölln vom 16. Julii. Vorgestern ist durch einen Erz-Bösewicht / welcher wegen Diebstahl in Verhaft gesessen / und 30. Spitzbuben ihn vor einem Jahr mit Gewalt befreyet / zu Neuenrath / 6. Stunden von hier

Feuer

Feuer angeleget worden/ welches 16. Häuser und 11. Scheuern nebst Stallungen verzehret hat.

Neckar-Strohm vom 16. Julii. Wie man vernimmt/ soll der Graf von Oettingen an seinem bey Lomersheim empfangenen Schuß / zu Philippsburg/ wohin er sich von Speyer bringen lassen/ gestorben seyn. Ihro Durchl. der Prinz Georg von Hessen haben sich einige Täge zu Mannheim aufgehalten/ seynd aber von dannen wieder abgereiset. Das Hungarisch-Böheimische Magazin/ so zu Ladenburg gewesen/ wird nach der Gegend Bruchsaal gebracht / hingegen soll das zu Weinheim stehende grosse Heu- und Stroh- Magazin von dannen nach Ladenburg gebracht werden/ so müßen auch die Hungarisch- Böheimische Magazinen so zu Stockstadt am Rhein/ desgleichen zu Heilbrunn gestanden/ in die Gegend Schreck gebracht werden.

Rhein-Strohm vom 16. Julii. Man hat Nachricht / daß nach dem Abmarsch der Franzosen aus Cron - Weißenburg der dasige Magistrat zu Ihro Durchläucht/ dem Prinzen Carl von Lothringen sich verfüget/ und um Protection angesuchet habe. Es haben die Hungarisch-Böheimische zu gedachtem Cron-Weißenburg auch ein Magazin gefunden/ und es in Verwahrung genommen. Erst am vergangenen Donnerstag hat man angefangen/ die halb Manns hoch bey Weißenburg aufeinander gelegene Todte zu begraben/ da dann so wohl Hungar / Bayer / Heß und Franzos in ein Grab zusammen kamen. Das Blut soll in den Gassen dieser Stadt gestanden seyn. Auch sollen die Hungarisch-Böheimische eine ansehnliche Beute gemacht/ und unter andern auch 3. bis 4. Wägen mit allerhand Sachen/ unter welchen auch vieles Silber - Geschirr gewesen seyn soll / so daselbst vorher salviret worden/ erbeutet haben. Und weil einige Einwohner davon gelaufen/ und alles im Stich gelassen/ so sollen Ihro Durchläucht / der Prinz Carl anbefohlen haben/ daß man denen Einwohnern die Pferde und ihr Vieh / welches ihnen von den Soldaten währender Unordnung abgenommen worden/ wieder zustellen soll. Die Contributionen seynd bis Collmar und Schlettstadt von den Hungarisch-Böheimischen ausgeschrieben worden/ es bekomen auch dieselbe würcklich die Contribution und viele Fourage. Die Französische Armee soll bey Hagenau hinter dem Motter-Fluß postiret stehen. In der Action zu gedachtem Weißenburg/ sollen/ vermög der zum Vorschein gekommenen Liste von dem Hessischen Corpo geblieben seyn/ der General-Major/ Baron von Waldenheim/ der Obrist-Lieutenant von Twickel/ der Capitain von Dalwig / der Fähndrich Spener / die Fähndrich von

Wan-

Wangenheim und Erhardy/ alle vom Waldenheimischen Regiment. Auch soll dieses Regiment an Unter-Officiers 21. an Gemeinen aber 350. Mann/ so wohl Todte als Blessirte bekommen haben. Vom Regiment Element seynd todt/ Capitain von Stollberg/ Capitain Elbermann und die Lieutenants von Stain und Bocksberg. Blessirt aber seynd/ Capitain von Schotten. An Gemeinen aber sollen über 40. Mann todt/ und bey 90. verwundet seyn. Auch seynd von dem Waldenheimischen Regiment/ der Major von Dallwig/ der Lieutenant von Irrwing und Fähndrich von Seel blessirt worden.

Frankfurt vom 17. Julii. Am Montag langte der an dem Königl. Pohlnischen Hof zu Dreßden als Französische Gesandte gestandene Hr. Graf des Alleurs allhier an / um weiter nach Frankreich zuruck zu gehen. Gestern ist der Königl. Hungarisch-Böheimische Abgesandte / Herr Baron von Palm/ welcher sich einige Täge hier aufgehalten/ von hier ab/ und wie man sagt/ nach Würtzburg gereiset.

Breßlau vom 19. Julii. Auf das kalte Wetter im abgewichenen Monat ist seit einigen Tägen eine so grosse Hitze erfolget/ daß die Wetter-Gläser bis auf den 122sten Grad gestiegen seynd / welches seit 4. Jahren nicht geschehen ist. Den 14. dieses um 9. Uhr Abends ließ sich in der Luft gegen Norden eine Feuer-Kugel sehen / welche im Herabfallen ein weißes Zeichen/ wie ein 3. formirte/ so nach einer Viertel Stund die Farbe immer mehr und mehr verlohr/ endlich aber gar verschwand. Weil dergleichen Feuer-Zeichen sich insgemein viel höher zu entzünden pflegen/ als die Gewitter-Wolken stehen / so soll man auch obgedachte Feuer-Kugel in ganz Schlesien observiret haben; ob solche aber in denen benachbarten Landen gesehen worden/ wird man mit nächstem erfahren müßen. So viel ist gewiß / daß sich kein Feuer-Zeichen von der Größe des letzten seit dem 6. Aug. 1717. so deutlich in der Luft gezeiget hat/ welches damals 80. Meilen in Latitudine, 170. aber in Longitudine, und zwar durch ganz Schlesien/ Preußen/ Groß- und Klein-Pohlen/ ja bis in Hungarn und in denen benachbarten Ländern observiret worden; wie man dann auch zu der Zeit die ganze Nacht hindurch viel Stellas cadentes gesehen hat.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 28. Julii, 1744.

Aus China.

Aus der Dänischen Factorey zu Canton vom 15. Decembris 1743.

DEn 7. dieses entstand in einem der Factorey über gelegenen Haus eines Schneiders ein entsetzlicher Brand wodurch die Dänische/ die Schwedische / und 8. andere von Chinesern bewohnte Factoreyen/ nebst 120. Syrup-Häusern eingeäschert wurden. In unserer Factorey/ die man in einer halben Stunde verlassen muste / seynd die Bücher und Documente der Compagnie zwar noch mit Noth gerettet worden/ doch seynd an Thee Boy 660. Cüsten/ 1916. Pecul/ 23. Catjes/ die alle zur Einschiffung bereit lagen/ desgleichen alle Mobilien der Compagnie/ der Vorrath von Wein und Victualien/ einige den Particuliers zustehende Küsten Thee und 5. Küsten mit Geld verbrannt. In der Schwedischen Factorey ist eine grosse Parthey feinen Thee/ welcher auf 8000. Tail gekostet/ ferner ein ansehnlicher Vorrath Thee-Boy und Singlo Thee verbrannt/ weßwegen auch der Preis von allen bereits gestiegen. Durch dieses Unglück seynd zugleich viele Chinesische Kauffleuthe ganz ruiniret worden.

Aus der Türkey.

Constantinopel vom 28. Maji 1744. Die Pforte hat allen hier befindlichen Gesandten und Residenten der Christlichen Puißancen eine ausführliche Information so wohl wegen der an dieselbe von dem Persischen Schach-Nadyr formirten Ansprüche/ als von der jetzigen wahren Beschaffenheit des deßhalber zwischen beyden Reichen entstandenen Kriegs mittheilen lassen/ um davon an ihre Höfe Bericht abzustatten/ und diese des Ungrunds von dem Gerücht/ als ob die Türken den Kürzern gegen die Persianer gezogen hätten/ zu versichern. Es hat auch der Groß-Vezier auf Befehl des Sultans gedachten Ministern eine schriftliche Declaration eingehändiget/ des Inhalts: Wie die Pforte nicht ohne Leidwesen vernommen/ daß der Streit zwischen vielen Europäischen Cronen nun auch zu einem Krieg zu Wasser ausgeschlagen/ und daher zu besorgen stünde/ es möchte sich die Gewinnsucht der Menschen/ fürnemlich der in den Häven an der Mittelländischen See wohnenden/ so weit vergehen / um von einer oder anderer dieser Cronen Commissions-Patente auszuwürken/ und unter Faveur von de-

ren Flagge auf die Caperey zu fahren. Wann nun die Erfahrung gelehret/ daß die Türkischen Unterthanen bey dergleichen Fällen jederzeit grossen Schaden gelitten/ und die Pforte solches künftig verhütten wollte: so hätte sie ein Reglement fest gestellet/ daß keine zum Krieg oder zur Caperey ausgerüstete Schiffe/ von was für Nation sie auch wären/ und unter was für Prätext es geschehe/ sich unterstehen sollen/ die Meere und Gewäßer des Ottomannischen Reichs durchzucreuzen; und zwar würden hiermit die Gränzen dieses Verbots von der halb Insul Morea an bis zu den Meersbusen von Sidra/ als dem Westlichen Ufer von Egypten/ die Cüsten von Romelien und Arabien daruuter mit begriffen/ gesetzet. Wo sich aber dergleichen Schiffe oder Capers an den verbotenen Orten betreten ließen/ so sollten sie für confiscirt erklärt/ und die Leute darauf zur ewigen Sclaverey verdammt seyn. Auch sollten die Kauffahrer binnen gemeldeten Gränzen keine Feindseeligkeiten gegen einander beginnen/ oder gleichmässige Strafe/ jedoch nur den angreifenden Theil zu verstehen/ gewärtigen. Wo endlich dergleichen Capers binnen sothanen Gränzen Schiffe oder Fahrzeuge nehmen/ und damit entkämen/ dabey aber befunden würde/ daß diese Priesen Güter und Waaren von Türkischen Unterthanen am Bord gehabt/ so sollte der hier residirende Minister der Nation/ von welcher ein solcher Caper gewesen/ für die Ersetzung alles Schadens stehen müßen.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 26. Junii. Der sich allhier aufgehaltene Persianische Commissarius hat vom Schach Nadyr einen Courier und mit demselben Briefe an Ihro Majestät / die Czaarin und den Groß-Fürsten erhalten / deren Innhalt darinn bestehen soll: daß zwar der commandirende Bassa zu Bagdad wegen der annoch daurenden Bloquade und grossen Mangel an Lebens-Mitteln um einen Waffen-Stillstand von 4. Wochen bey dem Schach Nadyr angesuchet/ welchem aber der Schach-Nadyr solchen abgeschlagen; und dabey sagen lassen/ daß er ihn hiermit nur eine acht-Tägige Bedenk-Zeit zustünde. Es seye auch die Türkische Armee über 20. Meilen zuruck von Euphrat gewichen/ um ihren Succurs abzuwarten; hingegen sey das Groß der Persianischen Armee nach Smirna im Anmarsch begriffen.

Aus Schweden.

Stockholm vom 3. Julii. Als der General Keith und die anderen Russischen Generale sich am 23. vorigen Monats bey dem König und dem Thron-Folger beurlaubet/ haben Se. Maj. und Se. Königl. Hoheit ihnen schöne Präsente gemacht. Der General Keith ist mit einem goldnen Degen/ 1200. Ducaten am Werth/ dem Portrait des Thron-Folgers/ mit

Dia-

Diamanten besetzt/ und mit 2000. Ducaten beschenket worden. Der General-Lieutenant Soltikof hat 1200. Ducaten empfangen; von den beyden General-Majors Lapuchin und Stuart jeder 1000. und der General-Adjutant 500. Ducaten. Unter die Trouppen hat man 100. Ochsen/ 200. Faß Bier/ und 20. Tonnen Brandwein austheilen lassen.

Aus Frankreich.

Lion vom 4. Julii. Aus Abissinien wird berichtet/ es seye zu Gonthar der Kayserlichen Residenz-Stadt allda/ eine Weibs-Person mit zwey Kindern/ einem Knäblein und einem Töchterlein/ niedergekommen/ davon das erste gleich nach der Geburt ohne einige Hülfe der Mutter aus der Schoos laufen / und das letztere zu aller Umstehenden Verwunderung gänzlich / obwohlen nicht gar verständlich habe reden können ; Hierauf ward der Geistliche der Gemeinde beruffen / um von dieser Geschicht ein Zeuge zu seyn: Derselbe/ welcher vormalen mit einem Deutschen bekannt gewesen/ und von welchem er die Deutsche Sprache erlernet / auch selbsten viele Deutsche Bücher gelesen / bezeugete / daß dieses Töchterlein die reineste Deutsche Sprach rede.

Aus Engeland.

Londen vom 7. Julii. Nachdem der Staats-Secretarius / Herzog von Newcastle/ die Verordnung des Königs von Frankreich erhalten/ den 19. Articul des Utrechter-Tractats zu Folge alle unsere Schiffe/ deren man sich in den Häven seiner Monarchie seit der Kriegs-Ankündigung bemächtiget hat/ frey zu geben; so hat man am 4. dieses eine Verordnung des Königlichen Raths publiciret/ vermöge welcher alle Französische Schiffe/ die seit dieser Zeit in unseren Häven angehalten worden / ebenfalls wieder frey gelassen werden sollen. Der König hat den Grafen von Holderneß zu seinem außerordentlichen Gesandten an die Republic Venedig ernennet/ und der Ritter Baronnet Jacob Gray ist ihm zum Legations-Secretario zugegeben. Hr. Robert White ist zum Königlichen Agenten und General-Consul zu Tripoli an die Stelle des Hrn. Reed erkläret.

Ein anderes Londen vom 10. Julii. Auf Genehmhaltung des Königs/ haben die Commissarien von der Admiralität folgende Promotion gemacht: Herrn Nicolaum Haddock und den Ritter Chaloner Ogle/ zu Admiralen von der blauen Escadre. Herrn Jacob Stewart / und den Ritter Carl Hardi/ zu Vice-Admiralen von der rothen Escadre. Die Herren Thomas Davers und Georg Clinton/ zu Vice-Admiralen von der weißen Escadre. Die Herren Willhelm Rowley und Willhelm Martin/ zu Vice-Admiralen von der blauen Escadre. Herrn Isaac Townshend/ zum Contre-

Admi-

Admiral von der rothen Escadre. Herrn Heinrich Medley/ zum Contre-Admiral von der weißen Escadre/ und Herrn Georg Anson/ zum Contre-Admiral von der blauen Escadre. Heute Morgens empfienge der Lord Carteret/ Staats-Secretarius/ einen Expressen/ mit der Nachricht/ daß der Prinz Carl mit seiner Armee den Rhein passirt seye. Se. Excellenz erhuben sich gleich nach Kensington/ um Ihro Majestät/ dem König/ diese wichtige Zeitung bekannt zu machen. Das Kriegs-Schiff/ der Torrington/ hat ein Französisches Schiff von 24. Canonen und 200. Mann Equipage/ mit allerley kostbaren Kaufmannschaften beladen/ von Duynkirchen nach Cadix und von dar nach West-Indien destinirt/ zu Portsmuth aufgebracht. Imgleichen hat auch das Schiff/ der Lilly/ von Glasgow nach Virginien gehend/ das Französische Schiff/ l'heureuse Dame de la Rochelle/ von Havana kommend/ weggenommen/ und zu Glasgow aufgebracht/ welches auf 7000. Pfund Sterlings geschätzet wird. Aus Jamaica hat man/ daß einige Spanische Kriegs-Schiffe mit 16. Millionen Piastres von Havana nach Spanien segelen sollten/ auf welche man dann so wohl in den West-Indischen als Spanischen See passen wird. Zu Pool hat ein unseriger Armateur einen Französischen von 4. Canonen und 27. Mann aufgebracht.

Noch ein anderes Londen vom 14. Julii. Das Regiment vom Obrist Mordaunt hat Ordre/ nach Flandern über zu gehen. Es ist auch Befehl ergangen/ 60. Canonen zu präpariren/ um solche nach Ostende zu transportiren. Die Commissarien von der Admiralität haben verordnet/ zum Dienst der Flotte/ welche zu einer geheimen Expedition destinirt ist/ 100. Bombardierer/ Canoniers rc. zu detaschiren. Man presset in allen Häven Matrosen/ indem noch 10000. angeworben werden sollen.

Aus Niederlanden.

Ostende vom 15. Julii. Der letztere Transport/ so den 12. dieses aus Engeland hier angekommen/ bestehet in den bewusten 6000. Mann Holländischen Trouppes/ welche seither den Marsch über Gent nach der Alliirten Armee angetreten haben. Die Schiffe/ worauf sich diese Trouppen befunden haben/ seynd im Gesicht dieser Stadt durch einen schweren Sturm-Wind in der grösten Gefahr gewesen zu verunglücken/ und ist eines derselben/ nebst 8. Kohl-Schiffen/ ungeachtet aller gethanen Gegen-Wehr/ gestrandet.

Prager = Post = Zeitungen.

Dienstags, den 28. Julii, 1744.

Aus Italien.

Rom vom 4. Julii.

Alle Malthefer-Rittere / welche sich hier aufgehalten haben / seynd nach Civitavechia abgereiset / um sich auf die Malthesische Galeeren zu embarquiren und nach Malta zu gehen. Gestern 8. Tage langte die Militz von Terni und des andern Tags die von Foligno / in 200. Mann bestehend / hier an. Am Sonntag hielte der Groß-Contestabile Colonna eine solenne Cavalcade / und präsentirte Ihro Heiligkeit den weißen Zelter und den übrigen in 6000. Ducaten bestehenden Tribut wegen dem Königreich Neapolis.

Bologna vom 7. Julii. Am Donnerstag kame der Cardinal Doria / unser Legat / von Rom hier an / und wurde von dem gesammten Adel mit denen gewöhnlichen Formalitäten empfangen. Ihro Eminenz verfügten sich darauf in die Metropolitan-Kirche / und gaben nach geschehener Verlesung des Päbstlichen Breve / dem erschienenen Volk die Benediction / worauf sie nach dero Pallast begleitet wurden.

Chambery vom 9. Julii. Von dem Madritischen Hof ist die Ordre hier angelanget / die Imposten in diesem Herzogthum merklich zu vermehren und neue einzuführen. Man vernimmt / daß die Trouppen / welche die Franzosen und Spanier in der Grafschaft Nizza hinterlassen / durch die Canonaden der Engeländern genöthiget worden / sich aus ihrem gehabten Lager zu Menton / an dem Meer / unter die Stücke von Mont-Alban und Nizza zu retiriren. Dieselbe beförchten sehr / daß sie von den Engeländern / welche Meister von dem Meer seyen und Debarquirungs-Trouppen auf ihrer Flotte haben / abgeschnitten werden möchten.

Savoyen vom 10. Julii. Der Spanische Infant Don Philipp / wie ingleichem der Französische Prinz von Conty befinden sich gegenwärtig / dem Vernehmen nach / zu Ambrun / in Dauphine / allwo sie so lang verbleiben werden / bis die sämmtliche Französisch-Spanische Trouppen in dem Brianconesischen versammelt seynd. Man kan aber bis auf diese Stun-

de nicht sagen/ wann und wo diese vereinigte Armee in das Herzogthum Piemont einzudringen versuchen werde. Allem Ansehen nach/ werden wohl noch einige Wochen bis dahin verstreichen/ und mittlerweil der König von Sardinien Zeit und Gelegenheit haben/ sich in Stand zu setzen/ das Vorhaben seiner Feinde zu hintertreiben/ und wie man vernimmt/ haben Jhro Maj. auf der Ebene des Berges Agnello/ wo im vorigen Jahr die Spanier in Piemont einbrechen wollen/ ein Corpo von 20000. Mann Infanterie/ nebst 3000. Mann Cavallerie zusammen ziehen lassen.

Ein anderes Savoyen vom 12. Julii. Jn hiesigem Herzogthum ist bey dem Volk ein allgemeines durchgehendes Klagen und äussert sich bey Nahe ein Aufstand der ordentlich- und außerordentlichen Auflagen halber/ womit die Einwohner von Zeit zu Zeit von denen Franzosen beschweret seynd. Das ganze Land verlanget/ man möchte lieber alles ausplündern/ und dem Elend auf einmal ein Ende machen/ als auf solche Weise Schatzungen auf Schatzungen auferlegen.

Venedig vom 11. Julii. Wie man aus Constantinopel berichtet/ so hat der vom Divan abgedankte Reis-Effendi Hoffnung/ Bassa zu Groß-Cairo zu werden; und weil der Befehl/ so an einige Trouppen wegen des Aufbruchs nach Asien ergangen/ wieder aufgehoben worden/ so schliesset man daraus/ daß der Krieg mit dem Kuli-Kam bald zu Ende gehen dörfte.

Aus Niederlanden.

Audenarde vom 8. Julii. Es vergehet zu dato noch kein Tag/ daß man hier ganze Banden Französische Deserteurs ankommen siehet/ und seynd dieselben meistens Schweitzer. Nur allein hat man gestern 90. derselben gezehlet. Dieselbe klagen/ es seye ihnen unmöglich/ mit 12. Stübers leicht Gelds die Woche (welches ihr Tractament ist) im Felde auszukommen. Sie erzehlen/ es seyen Compagnien/ so nur noch 14. bis 15. Mann stark seynd. Als man vorgestern eine Anzahl solcher angelangten Schweitzer vor den Herzog von Aremberg brachte/ und dieser sprach: Es kommen viele von eurem Volk an; so antwortete einer von ihnen: Ja/ Jhro Durchläucht/ und die letzten werden die Fahnen mitbringen. Gestern Abends passirte auch durch Lessine eine grosse Anzahl Französischer Deserteurs/ worunter sich 13. Husaren/ und/ welches merkwürdig ist/ auch drey Gens d'Armes von des Königs Haus befanden. Man höret hier gegenwärtig nichts von einer Bewegung/ oder weiterer Fortruckung der Franzosen.

Ryßell vom 15. Julii. Nachdem Jhro Majestät der König den zweyten Expressen von dem Marschall von Coigny von dem Ubergang des Prin-

zen

en Carls mit seiner ganzen Armee/ und dabey ein Ersuchungs-Schreiben rhalten/ daß es Ihro Majestät gefallen möge/ in aller Eil Succurs zuzu-enden/ so wurde in einem Kriegs-Rath der Schluß gefasset/ daß der Herzog von Harcourt nach Lothringen abmarschiren solle; allein es wurde dieser Schluß nicht für hinlänglich angesehen/ daher die Meynung des Hrn. d' Argenson fürdrange/ nemlich/ daß man mit dem grösten Theil der Armee nach Lothringen und alsdann ferner auch nach dem Elsaß marschiren müße. Anbey wurde für gut angesehen/ daß der Marschall von Belle-Isle mit forcirten Marschen nach dem Rhein sich begeben müße. So eben entstehet ein Gerücht/ daß die ganze Armee/ ausgenommen ein Corpo von 30000. Mann/ und den Besatzungen/ welche man in die eroberte Plätze legen würde/ den Marsch nach dem Elsaß antreten solle.

Ein anderes vom vorigen Dato. Die Dissenterie macht unter unseren Trouppen grosse Ravage: Es seynd Regimenter/ so bis 300. Kranke haben. Die Krankheit ist auch unter die Pferde gekommen/ so daß wir genöthiget worden/ verschiedene Cavallerie-Regimenter wegzuschicken/ aus Forcht/ daß wann solche allgemein werde/ selbe/ sammt der entsetzlichen Desertion/ so unter unsern Trouppen regiert/ unsere Armee völlig ruiniren möge. So eben vernimmt man/ daß der Herzog von Harcourt am Freytag mit seinem fliegenden Lager aus der Gegend Maubeuge aufgebrochen/ um sich mit dem Marschallen von Belle-Isle/ welcher Ordre hat/ mit seinem Corpo/ so er an der Mosel commandirt/ nach dem Elsaß zu marschiren/ zu conjungiren.

Brüßell vom 15. Julii. Man versichert/ daß der Baron von Schwarzenberg/ Gouverneur von Furnes/ auf eben die Conditiones/ wie Ypern und Menin/ capitulirt habe. Das ganze Corpo des Herzogs von Harcourt ist schon die Sambre passirt/ und setzet den Marsch eiligst nach der Mosel fort/ um sich von dar ferner nach dem Elsaß zu begeben. Die Holländische Trouppen/ welche zu der Alliirten Armee stossen sollen/ seynd in vollem Marsch begriffen/ um seither gedachtes Harcourtische Corpo nach dem Elsaß aufgebrochen/ wird gesagt/ daß auch die Trouppen/ welche in Ath/ Mons und Dornick geworfen worden/ wieder zu der Armee gezogen werden sollen. Die Franzosen arbeiten Tag und Nacht an einer Fortresse zu Tourhout.

Aus Deutschland.

Stralsund vom 6. Julii. Die Escadre/ welche Ihro Königl. Hoheit/ die Prinzeßin Louise Ulrica von Preußen/ nach Schweden bringen soll/ ist bereits in hiesiger Gegend angelanget/ und liegt an der Insul Rugen.

Der

Der Reichs-Rath und Admiral-Lieutenant / Hr. Graf von Taube/ commandirt selbige/ und sie besteht aus 6. Kriegs-Schiffen / etlichen Fregatten und Chaluppen / die fast 4000. Mann Soldaten und Matrosen am Boord haben. Es befinden sich über 100. Personen vom ersten Rang so wohl Cavaliers als Dames darauf / welche die Königl. Braut bewillkommen sollen. Das Admiral-Schiff/ Carolus Gustavus/ führt 150. Canonen/ und 1200. Mann. Von den beyden Königl. Jachten ist eine mit blauen/ die andere aber mit grünen Damast ausgeschlagen. Die erste wird Ulrica genennt. Die darauf befindlichen Boths-Leute haben insgesamt blaue mit Silber besetzte Röcke / und auf dieser wird die Königl. Braut nach Carlscrona übergesetzt werden. So wohl hier als zu Carlscrona und Stockholm/ werden Ehren-Pforten errichtet/ und alles zu einem prächtigen Einzug veranstaltet.

Düßelldorf vom 12. Julii. Von dem Ubergang der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee über den Rhein/ hat man unter anderen auch diese Particularia erfahren. Ihro Hoch Fürstliche Durchläucht der Prinz Carl hatten den 30. Junii alle Generals/ so auf verschiedenen Posten sich befunden, zu sich beruffen / und jedem eine versigelte Ordre mit dem Befehl zugestellet/ solche nicht eher zu eröfnen / bis er Befehl erhielte. So dann hätte Höchst-gedachter Prinz selbige bey der Tafel behalten / über welcher von nichts als der Unmöglichkeit den Rhein zu passiren gesprochen worden. Nach Endigung derselben habe der Prinz denen Generals befohlen/ so bald sie das Signal hören würden / ihre Ordres zu erbrechen/ welches dann auch bey Anbruch des Tages geschahe/ da das Signal durch 6. Canon-Schüße gegeben worden.

Ober-Rhein Strohm vom 14. Julii. Die Husaren thun ins Elsaß sehr grosse Streife/ und kommen niemalen ohne grosse Beuth zuruck. In dem Augenblick laufet die Nachricht ein/ wie daß die Franzosen tentirt haben/ einen starken Aussfall vom Fort Louis auf die Königl. Hungarisch-Böheimische zu thun/ welches aber in Zeiten noch kund worden: Worauf sie/ die Königl. Hungarisch-Böheimische/ sich so vortheilhaft postirt/ daß solche nach beschehenem Aussfall/ den Franzosen in den Rucken gekommen / und demnach Mann für Mann niedergesäbelt worden. Der Feld-Marschall/ Graf von Seckendorf/ machet mit denen Bayerischen Trouppen den rechten Flügel aus/ die Franzosen aber formiren den Linken und das Corps der Armee. Die Bayerische extendiren sich bis Nienburg/ die Franzosen aber stehen bey Hagenau. Jene haben ihr Haupt-Quartier zu Drusenheim und diese zu Bischweiler. Die Hungarische Husaren haben dieser Tagen wieder 7. beladene Maulthier eingebracht.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 28. Julii, 1744.

Straßburg vom 14. Julii.

Alle Kranke und Bleßirte/ so wohl von der Bayerischen/ als unserer Armee/ seynd anhero gebracht worden. Heute ist die meiste Bagage hier in der Stadt und vor hiesigen Thoren angelanget. Die Bayrische Trouppen haben über den Bach bey Schweighausen drey Brucken geschlagen. Gestern Abends ist der Hr. Graf von Isenburg/ welcher in dem am 5. dieses vorgegangenen Gefecht verwundet worden/ und daran gestorben/ nach Kriegs-Manier begraben worden.

Aus dem Elsaß vom 16. Julii. Die 50. Mann Königl. Hungarisch-Böheimischer Reuter/ welche neulich die Besatzung so in Lauterburg gelegen/ nach Landau begleitet haben/ seynd in dieser Stadt über Nacht gelegen/ und erst den andern Morgen wieder zu ihrer Armee zuruck gegangen. Die dabey sich befindliche Königl. Hungarisch-Böheimische Officiers haben Abends bey dem Commendanten der Festung zu Nacht gespeiset / und seynd von demselben aufs beste tractiret worden.

Ein anderes Elsaß vom 16. Julii. So eben gehet der Ruf/ daß Fort Louis von allen Seiten von den Königl. Hungarisch-Böheimischen berennet seye/ anbey will verlauten/ daß 12. Schiffe mit Panduren auf dasiger Insul geländet/ und die Vor-Posten niedergemacht. Auch sollen bey 1000. Sundgauer Bauern nebst einiger regulirten Französischen Mannschaft von den Husaren in einem Wald bloquirt gehalten werden. Das Königl. Hungarisch-Böheimische Kriegs-Commissariat ist noch dießeits des Rheins.

Düßelldorf vom 17. Julii. Mit Particulier-Briefen von Hannover hat man/ daß an dasige Chur-Fürstl. Regierung die Ordre von Londen eingelaufen seye/ daß verschiedene Regimenter/ welche auf den Gränzen stünden/ in einen Marsch-fertigen Stand gesetzet werden sollten/ um auf den ersten Wink marschiren zu können. Am Montag seynd einige Hannöverische Rüst-Wägen diese Stadt vorbey/ und wie man sagt/ über Cölln nach der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee am Rhein passirt. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag ist zu Neurath/ im Jüllichischen 5. Stun-

den von hier/ ein grosser Brand entstanden/ wodurch 18. Häuser und viele Scheuern in die Asche geleget worden/ und 1. Mann und 1. Weib ums Leben gekommen seynd.

Rhein-Strohm vom 17. Julii. Man sagt/ daß die Königl. Hungarisch-Böheimische gegen Fort Louis etwas unternehmen dürften/ wie dann diese Woche 8000. Mann von ihrer Armee wieder über den Rhein herüber gegangen und ihren Marsch oben hinaus genommen; Einige wollen versichern daß dieselbe nach Breysach marschirten/ und lauffen deßwegen die Berichte sehr gegen einander/ das eigentliche muß man der Zeit überlassen; Der Obrist Trenk stehet annoch mit seinen Panduren bey Surburg nahe bey Hagenau/ der General Bernclau aber soll mit seinem Corpo höher ins Elsaß hinauf gerucket seyn. Es war den 14. dieses als 4000. Mann Husaren/ Croaten und Panduren von dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Succurs/ so auf den Anmarsch begriffen/ bey der Armee unter dem Prinz Carl anlangte/ dieselbe passirten oberhalb Lauterburg den Rhein/ nun sollen noch 11000. Mann in wenig Tägen bey der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee eintreffen. Die Husaren streifen stark bey Landau herum/ und machen die dasige Gegend ganz unsicher/ daher sich niemand aus der Festung hinaus zu wagen getrauet.

Königl. Haupt-Quartier Drünbach vom 17. Julii. Wann es so fort continuiret/ wie diese kurze Zeit her/ als unsere Königl. Armee über den Rhein gegangen/ so dürfte mit Ausgang der Campagne von der Allirten Französis. und Bayerischen Armee nicht viel übrig bleiben/ indeme vermög sicheren Nachrichten und überkommenen Tabellen ersagt Feindliche Armee von 1. bis 10. dieses an Todten/ Blessirten/ Gefangenen und Deserteurs einen Verlust von mehr als 12000. Mann erlitten hat; wie dann unser Herr Obrist Graf von Forgacz (welcher nebst noch einigen Officiers und 230. Gemeinen von seinem Regiment damals in Cron-Weißenburg gefangen/ vor einigen Tägen aber samt obbemeldten Officieren auf Parole entlassen worden/ und den 13. in unserem Haupt-Quartier angelanget ist) meldet: daß von der neulich unterm 5. bey Cron-Weissenburg fürgegangenen Affair die Franzosen 460. Wägen mit Blessirten nach Straßburg abgeschicket haben. Den 13. kame ein Feindliches Detaschement von 6. bis 800. Mann auf die unterm Commando des Fürsten von Esterhasy unweit Fort Louis bey Beinheim stehende Husaren loß/ in der Meynung/ selbte aufzuheben/ und andurch die Sicherheit zu gewinnen/ damit von ihrer Armee mehrere Mannschaft zur Verstärkung der Garnison in Fort Louis gebracht werden möchte/ da aber eben zu gleicher

Zeit

Zeit Herr General von Bernclau mit seinem Corps gegen Selz in Anzug ware/ ruckte er mit selbtem weiter über Beinheim vor/ die Husaren des Fürsten von Esterhasy zu unterstützen/ wordurch ersagt Feindliches Detaschement nicht nur allein genöthiget ware/ sich in aller Eilfertigkeit nach ihrem Lager zu retiriren/ sondern ist durch diese Vorruckung dem Feind auch alle Communication mit der Festung Fort Louis abgeschnitten; der Verlust bey diesem kurz angehaltenen Scharmützel ist von beyden Seiten nicht important. Den 14. beliebete es Sr. Hoch-Fürstl. Durchläucht eine Tour nach dem Bernclauischen Lager zu machen/ auch mehr wiederholtes Fort Louis zu recognosciren. Den 15. marschirte Herr General Graf von Daun mit denen sammentlichen Grenadiers/ und dem Corps de reserve nacher Drünbach/ nach gehaltenem Nacht-Lager ruckte er den 16. wieder weiters nacher Buchet vor/ als an welchem vollends die ganze Armee von Lauterburg aufgebrochen/ und das neu-gestochene Lager eine Viertel Stund weit von hier bezogen; Die Armee ist vermög diesem Lager dergestalt situiret/ daß sie so wohl an dem Forst-Wald bey Selz dem stehenden Nadasdyschen/ als auch den/ weit linker Hand den Rhein stehenden Bernclauischen und Daunischen Corps a parte/ einem wie dem andern bey erforderlichen und in allem Fall auch mit der gesammten Macht in kurzer Zeit zu Hülf kommen kan. Nachdeme Herr General Graf von Nadasdy befehliget ist/ sich des fest und haltbaren Orts Werth zu bemeistern/ so hat sich selbter gestern zu Sr. Durchläucht begeben; Dieser Herr General gehet mit seinem Corps auf die Stadt Werth loß/ wohin auch Se. Durchläucht heut fruhe dahin gegangen seynd.

Neckar-Strom vom 18. Julii. Weil die Hungarisch-Böheimische schwere Artillerie erster Tägen bey Heilbrunn anlangen wird/ so seynd würklich 900. Pferde derselben entgegen geschickt worden/ um sie desto besser und geschwinder fort zu bringen. Man glaubt daß die Königl. Hungarisch-Böheimische dieselbe bey der Belagerung Fort Louis zu brauchen Willens seyn därften.

Berlin vom 18. Julii. Se. Excellenz/ der Königl. Hungarisch-Böheimische Geheime Conferenz-Minister/ und Gevollmächtigte am hiesigen Hof/ Herr Graf Ursin von Rosenberg/ traten gestern/ nachdem sie sich bey Sr. Maj. dem König beurlaubt hatten/ Dero neulich gemeldte Reise nach Moscau an.

Wien vom 22. Julii. Samstags/ den 18. dieses/ Abends nach 4. Uhr haben Sich des Königlichen Herrn Ehe-Gemahlens Königliche Hoheit von Schönbrunn herein in die Burg verfüget/ in der Königl. Hof-Capel-

len

len der Vor-Vesper beygewohnet / und seynd so dann wiederum nach Schönbrunn zuruck gekehret. Sonntags/ den 16. dito/ als die Allerhöchste Herrschaften des Königl. Hofes mit Dero Gefolg Sich herein in die Burg zu erheben geruheten / und im vorbey Passiren zu Maria Hülf das Hochwürdigste Altars-Sacrament von einem Kranken zuruck getragen wurde/ seynd Allerhöchst-Dieselbe aus Dero Wagen gestiegen/ haben Dasselbe in die Kirche begleitet/ und so dann daselbst den Heiligen Seegen empfangen: Desgleichen seynd auch mehr Höchst-berührte Königliche Herrschaften bey denen WW. EE. PP. Carmelitern auf der Laimgruben/ woselbsten das Scapulier-Titular-Fest begangen wurde / abermalen ausgestiegen/ haben allda Dero Gebeth verrichtet / und seynd so dann herein in Dero Burg gelanget: Von wannen hernach Allerhöchst-Dieselben in offenem Staat Sich nach der St. Stephans Metropolitan-Kirche erhoben/ und allda dem/ wegen jüngst-gemeldter glücklichen Ubersteigung der Französischen Linie in Elsaß/ und Einnehmung der Stadt Lauterburg/ dem angeordneten Te Deum Laudamus/ welches des hiesigen Herrn Erz-Bischofen und Cardinalen von Kollonitsch Eminenz selbsten angestimmet/ und so dann das Hoch-Amt gehalten / beygewohnet. Währendem GOttes-Dienst paradirten auf dasigem Kirch-Hof abermalen einige Compagnien derer hier in Besatzung liegenden Forgaczischen Hungarischen Infanteristen mit klingendem Spiel / und gaben aus ihrem Schulter-Gewehr ein dreymalig-zierliches Salve / worauf jedesmal die Canonen von denen Stadt-Wällen rings-herum unter Läutung aller Glocken abgefeuret wurden. Nach geendigtem GOttes-Dienst kehreten die Allerhöchste Herrschaften wiederumen zuruck nacher Schönbrunn / und hielten daselbst grosse Tafel / wobey sich auch der hier anwesende hohe Adel eingefunden. Montags/ den 20. dieses/ haben Sich die Allerhöchste Herrschaften des Königlichen Hofes von Schönbrunn des Abends herein verfüget/ und in dem privilegirten Theatro nächst der Königlichen Burg einer Deutschen Comödie beygewohnet/ und seynd so dann wiederum nacher Schönbrunn zuruck gekehret. Freytags Abends verwichener Woche seynd abermalen einige hundert Bayerischer Kriegs-Gefangenen hier angelanget / in die Vor-Städte einquartieret / und hernach weiters zu Wasser unter starker Bedeckung nacher Temeswar in Hungarn transportiret worden.

Den 3. Augusti laufenden Jahres werden verschiedene (Tit.) Johann Anton Graf Clary und Aldringische Mobilien in dem, in der Königlichen Neuen-Stadt Prag hintern P.P. Hybernen liegenden, vorhin Strackischen anjetzo Claryschen Hause Commissionaliter verkaufet.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 1. Augusti, 1744.

Aus Rußland.

Moscau vom 22. Junii.

DEr Entschluß / so die Czaarin wegen des Marquis de la Chetardie genommen / ist selbigem den 17. dieses durch den Hn. General Uschakof / in Begleitung des Hrn. Wesselowsky / 2. Senatoren und 1. Lieutenants der Garden mit 24. Mann von der Garde angedeutet worden / worauf dieser Marquis so gleich in Begleitung eines Officiers von der Garde / so ihn nicht eher als an der Gränze des Reichs verlassen soll / von hier abgereiset ist.

Aus Italien.

Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Feld-Lager zu Nemi vom 4. Julii. Den 28. Junii erhielte der Herr Feld-Marschall Fürst von Lobkowitz von dem Obristen Grafen Gorani die Nachricht / wie daß er eine Feindliche Parthey geschlagen / und davon gegen 25. Mann mit einem Lieutenant zu Kriegs-Gefangenen gemachet / welche anhero gebracht worden / worunter sich 4. Mann so von uns desertirt hatten / befanden / so auch den anderten Tag darauf aufgeknüpfet wurden. Unser Seits aber seynd bey diesem Scharmützel ein Hauptmann von denen Partitanten / und bis 3. oder 4. Husaren todt geblieben. Den 29. wurden gegen 500. Mann ausgeschicket / weilen man vernommen hatte / daß der Feind eine starke Parthey hatte anrucken lassen / um eines von unseren Quartieren zu überfallen. Die Unserige seynd zwar vorgerucket / ohne jedoch was von dem Feind angetroffen zu haben / weilen auf Vernehmung unsers Marsches derselbe sich alsogleich zuruck gezogen hatte. Heute haben unsere Husaren viele Feindliche Bagage eingebracht / so selbige in der Gegend von St. Germano dem Feind abgenommen / man weiß zwar noch nicht / in was eigentlich diese Beute bestehe / man ist aber dannoch der Meynung / daß es dem Vernehmen nach die Bagage eines ganzen Regiments seye. Unsere Armee ist noch dato im Gesicht des Feindes wie vorhero gelagert / und wird beständig beschossen von denen Feindlichen Batterien / ohne jedoch ihr grossen Schaden zu verursachen / jedoch wurde uns gestern ein Fähndrich von dem Pallavicinischen Regiment erschossen. Ubrigens höret man / daß die Spanier nicht mehr zu Vellerri / wo selbige sich anjetzo befinden / werden

in die Länge bestehen können / mithin seynd sie Willens von dannen sich weiters zuruck zu ziehen / und haben schon ein starkes Commando nacher Sermonetta voraus geschicket / allwo an denen Werkern und Verschanzungen Feindlicher Seits mit allem Eifer gearbeitet wird. Ihre Krankheiten/ weilen sie wegen der Lage ihres Lagers der sogenannten Mal' Aria allzusehr ausgesetzet seynd/ nehmen stark überhand/ und ist nicht geringer als die Desertion/ dann es seynd gestern allein um 2. Uhr Nachts 47. Feindliche Ausreißere zu uns herüber gekommen / ohne diejenige / so den Tag hindurch angelanget waren / von welchen viele bey uns Dienste annehmen / und zehlet man deren gegen 200. Mann/ so diese Woche sich haben unterhalten lassen.

Rom vom 4. Julii. Man hat zwar schon vier Wochen keine Briefe über Neapel / jedoch will man von einer neuen Empor-Glimmung der Seuche in denen Gegenden von Messina zulängliche Nachricht haben. Es wird berichtet / daß ein aus 54. Mann bestandenes Spanisches Picket / so sich auf dem Lehen-Guth des Contestabels Grafen von Colonna zu Avezzano befunden/ von einer grossen Parthey Husaren überfallen/ und 18. Mann davon niedergehauet/ die übrige 36. aber zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden wären. Die bey Tivoli stehende Königl. Hungarisch-Böheimische Detaschementer haben/ wie man seit deme erfahren/ keine andere Ordre / als ihre zu Monte Rotondo sich befindliche Spitäler zu versicheren. Die Neapolitaner und Spanier haben die Stadt Piperno/ allwo sie grosse Magazinen haben/ befestiget/ und die Hungarisch-Böheimische ihre meiste Cavallerie in die Ebene von Martino gelagert. In verschiedenen / diese Täge hindurch zwischen beyden vorgefallenen Scharmützeln haben allezeit die Spanier das Kürzere gezogen ; und zumalen sie einen ziemlichen Mangel an Lebens-Mitteln haben/ und unter anderen das Wasser drey Viertel Stund weit holen müßen/ so gehen Täglich sehr viele durch. Aus verschiedenen Bewegungen/ so der Spanische General de Gages einige Zeit her machet/ kan man abnehmen/ daß er seine Armee nacher Piperno zuruck zu ziehen Willens seye / worzu ihme sonderheitlich die an dasigen Cüsten streifende Engeländische Kriegs-Schiffe / welche denen Spaniern alle Zufuhr verhinderen / Anlaß geben ; unterdessen stehet der Fürst von Lobkowitz bereit/ ihnen auf dem Fuß nachzufolgen.

Ein anderes Rom vom vorigen Dato. Der Mangel an Wasser ist bey der Neapolitanisch-Spanischen Armee so groß / daß selbige genöthiget ist/ nach alten Cisternen zu graben. Dieser Mangel verursachet eine grosse Desertion bey derselben ; wessentwegen dann auch ein Posten von 206.

Mann

Mann dieser Tägen mit ihrem Commendanten nach dem Hungarisch-Böheimischen Lager herüber gekommen. Die Hungarisch-Böheimische hingegen haben in der Compagna di Roma alles im Uberfluß/ und finden was sie nöthig haben. Sie thun von Zeit zu Zeit General-Fouragirungen / welche aber bey denen Häusern/ so den ersteren beyden Cronen zugethan seynd/ grosses Mißvergnügen verursachen. Dieselbe haben kürzlich zu Castel-Romano / welches ein Lehen des Cardinals Alberoni ist / alles weggenommen.

Noch ein anderes Rom vom 11. Julii. Als am Samstag in der Nacht viele Spanische Micheletti außerhalb dem hiesigen Thor von San Paolo vorbey marschirten/ trafen sie auf eine Anzahl Hungarischer Husaren/ mit welchen sie in ein Gefecht geriethen/ es musten aber besagte Spanier/ da sie einige Verwundete bekommen hatten/ die Flucht nehmen.

Bologna vom 7. Julii. Von Turin hat man/ daß bevor der König von Sardinien nacher Demonte und Exilles aufgebrochen/ dessen grosse Bagage nacher Castell Delphin geführet worden seye. Vor der Abreise Sr. Königl. Majestät hat Selbe in allen Gemeinden Dero gesamten Gebietes verkünden lassen / daß auf dem ersten Glocken-Streich jedermann bereit seyn solle / gewaffnet dahin/ wo es nöthig seyn wird/ zu erscheinen; und man weiß versichert / daß der König samt dem Cron-Prinzen zwey Monat lang zu Feld verbleiben werde.

Venedig vom 11. Julii. Ein von Triest in dem Hafen angelangtes Fahrzeug berichtet / daß an dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Ufer eine grosse Anzahl Croaten eingeschiffet worden/ und dermalen bereits nacher Romagna werden übersetzet seyn.

Livorno vom 13. Julii. In unserm Haven seynd 8. Englische Kriegs-Schiffe nebst 4. Branders von der Flotte des Admirals Mathews eingelaufen/ und glaubet man/ daß diese Schiffe bestimmet seyn / wider Neapolis was vorzunehmen.

Savoyen vom 14. Julii. Durch einen Courier von Chambery vernimmt man/ daß in dem Thal von D'Oul / nahe bey Souza / eine kleine Action zwischen denen Französisch-Spanischen/ und Piemontesischen Völkern vorgefallen / wovon aber noch gar keine weitere Umstände bekannt seynd. Weilen in dem Kirchen-Staat 8. Englische Kriegs-Schiffe erblicket worden / als hat der König von beyden Sicilien/ 6000. Mann nach Ancona gesendet/ um dortiges grosses Magazin zu bedecken. Mit allem dem aber / ist die Zufuhr im Spanisch-Neapolitanischen Lager durch gedachte Englische Schiffe also gesperret / daß ein grosser Abgang an Lebens-Mitteln verspühret wurde. Ein

Ein anderes Savoyen vom 16. Julii. Die Spanier und Franzosen/ nachdem sie Nizza und Villa-Franca verlassen/ haben sich allesamt bey Guillestre hinter denen rauhen und ungeheuresten Gebürgen zusammen gezogen/ welche die Armee/ um ins Piemont zu kommen/ wird übersteigen müßen. Sie haben zwar zu dem Ende einiger massen die Weege gemacht/ man kan aber mit all deme nicht begreifen/ daß/ da die Feindliche Spanisch- und Französische Armee in der Gegend Oneglia/ und im Genuesischen Gebiet den Marsch ins Piemont so zu sagen vor sich offen gehabt/ man nun erst die unübersteiglichen Berge zu Weegen dahin gebrauchen will. Die Schweizer-Regimenter von Sury/ Alt-Reding und Bavois/ seynd Anfänglich beordert gewesen/ in der Grafschaft Nizza liegen zu bleiben/ um dieselbe zu bedecken; man vernimmt aber jetzo/ daß dieselbe gegen die Gebürge ebenfalls auf dem Marsch begriffen seyen/ folglich kommet den Franzosen und Spanier ihre fast ganze Armee zusammen. Unweit Chambery hat es zwischen denen Vor-Trouppen dieser Armee/ und denen Piemontesern einen Scharmützel gesetzet/ in welchem von den Waldensern bey 50. Miquelets in das Graß gelegt worden seynd.

Aus Engeland.

Londen vom 14. Julii. Der Englische Minister im Haag hat jüngsthin denen General-Staaten ein neues Memorial übergeben/ worinn er unter anderen wiederholet/ der König/ sein Herr/ seye so sehr zum Frieden geneigt/ als die General-Staaten immerhin seyn könten/ und es würde auch demselben sehr angenehm seyn/ wann Ihro Hochmögenden an einem allgemeinen Vergleich arbeiteten/ wann es nur auf einem solchen Fuß geschehe/ daß die Alliirten für das Gegenwärtige und Zukünftige in Sicherheit dardurch gesetzet wären/ und auch das Gleich-Gewicht von Europa hergestellet würde; wann aber nur von einem überkleisterten und solchem Frieden gehandelt würde/ wobey Frankreich noch allezeit im Stande verbliebe/ die offentliche Ruhe zu stöhren/ so würden Ihro Majestät sich nicht darzu verstehen/ wann auch gleich dieselbe noch 10. Jahre den Krieg fortführen müssten. Man weiß noch nicht/ was für eine Antwort die General-Staaten hierauf ertheilet haben.

Ein anderes Londen vom vorigen Dato. Der Lord Carteret hat dem Russischen Minister/ Prinzen von Sherbatow/ die Briefe/ welche er durch einen Courier aus Moscau empfangen/ den Marquis de la Chetardie betreffend/ communiciret. Morgen wird der Schatz/ welchen der Admiral Anson aus der Süder-See mitgebracht/ auf 30. Wägen/ unter Begleitung der Equipage des Kriegs-Schiffs/ der Centurion/ mit Trompeten und anderen Instrumenten/ nach der Banc geführet werden.

Prager = Post = Zeitungen.

Samstags, den 1. Augusti, 1744.

Aus Preussen.

Danzig vom 10. Julii.

Seit acht Tägen seynd aus Moscau 6. Couriers durch diese Stadt nach verschiedenen fremden Höfen passiret. Aus Riga hat man Nachricht/ daß die mehreste von denen in Est- und Liefland liegenden Russ schen Trouppen die gemessene Ordre bekommen hätten/ ohne Verzug nach Curland zu marschiren/ um zu denen daselbst bereits liegenden Russischen Völkern zu stossen.

Aus Holland.

Haag vom 14. Julii. Ein jüngsthin von den General-Staaten nach Londen abgefertigter Expresser hat dortigem Hof die von ihnen über den von dem Grafen von Wassenaar wegen seiner Unterhandlung abgestatteten Bericht genommene Resolution überbracht/ und man wartet nur noch auf das Gutachten Sr. Groß-Brittannischen Majestät hierüber/ als wornach Ihro Hochmögende die Puncte der Definitiv-Commission/ welche besagter Graf auf seiner bevorstehenden neuen Reise bey Sr. Allerchristl. Majestät ablegen soll/ reguliren werden. Auf ein Schreiben von dem Marschall von Noailles / welches dieser Tägen der Abt de la Ville dem Groß-Pensionario vorgelesen/ und worinn von der Festung Ipern einige Meldung geschehen / konte sich dieser grosse Staats-Rath/ der Pensionarius/ nicht enthalten / diesem Abt zu antworten: Es mache die Art und Weise/ deren sich Frankreich heute zu Tage bediene/ fast gar keinen Unterscheid unter Freunden und Feinden/ ob gleich man von Seiten des Staats in allem Frieden und Freundschaft lebte/ immassen Holland Feindlich angegriffen würde/ ohne die Tractaten/ oder die Gesätze einer guten Nachbarschaft jemals gebrochen oder überschritten zu haben; da hingegen man sehen müste/ daß der Allerchristlichste König mit dem Angriff der Holländischen Barriere-Plätzen gar kein Menagement hätte beobachten wollen.

Ein anderes Haag vom 17. Julii. Der Graf von Wassenaar ist den 13. wieder von hier nach Flandern zu dem König von Frankreich abgereiset; durch besondere Nachrichten weiß man / daß man diesen Herrn mit

Ungedult erwarte. Diese Reise wird nun den Ausschlag geben / ob wir Krieg oder Frieden mit Frankreich haben werden. Die Staaten von Holland und West-Frießland werden sich den 22. dieses versammlen/ und so dann nicht wieder aus einander gehen/ bis sie vorhero Nachricht bekommen haben/ in was für einer Disposition der Herr von Wassenaar das Französische Ministerium dermalen gefunden/ um darauf eine Final-Resolution nehmen zu können.

Aus Frankreich.

Paris vom 17. Julii. Der Ritter von Belle-Isle commandirt statt seines Bruders/ des Marschalls/ welcher unpäßlich geworden/ die von der Mosel nach dem Elsaß marschirende Trouppes. Man hat auf Befehl des Hofs 25000. Flinten nach dem Elsaß abgeschicket/ um das Land-Volk daselbst damit zu bewafnen.

Aus Niederlanden.

Brüßell vom 18. Julii. Die Alliirte Armee beginnet nun ihre Verstärkungen zu empfangen/ wie dann vorgestern 3. Englische Regimenter bey derselben angelangt seynd/ und 5. Holländische welche zu Gent eingetroffen/ ebenfalls in wenig Stunden zu derselben stossen können. Heunt oder Morgen werden noch 3. Regimenter/ welche dieser Tägen von Mastricht aufgebrochen / allhier erwartet. Außer diesen seynd noch einige andere Engel- und Holländische Regimenter im Marsch/ welche alle vor dem Ende der künftigen Woche die Schelde erreichen können. Mit denen 6000. Holländer seynd auch 3000. Engeländer zu Ostende angelanget. Von dem letztlich gemeldten Fahrzeug von solchem Transport/ welches gestrandet ist/ haben sich alle darauf gewesene Leute salviret.

Audenarde vom 19. Julii. Man verspühret jetzo unter den Generalen der Alliirten Armee ein gutes Vernehmen/ und es scheinet/ daß/ wann die Armee hinlänglich verstärket / dieselbe nicht lang in ihrem bisherigen Lager werde stehen bleiben. Gestern seynd 6. Englische und 3. Hannöverische Battaillonen herauf nach hiesiger Stadt gerucket / und haben sich hart an das Holländische Corpo gelagert. Die zu Ostende aus Engeland angelangte Trouppen seynd im Lager angelanget / und morgen wird das Regiment zu Fuß von Tilly auch im Lager erwartet/ welches das erste Holländische Regiment ist / welche die Republic Holland zur Verstärkung der Alliirten Armee bestimmet seynd/ die übrigen folgen ungesäumt nach/ worzu aus Mons und Ath noch verschiedene Regimenter stossen werden / weil man nunmehro an diesen Orten außer Sorgen ist/ nachdem der Herzog von Harcourt mit seinem fliegenden Lager / wie auch ein Theil von der Französischen Haupt-Armee die Samber bereits passiret/ um die Französische Armee im Elsaß zu verstärken.

Aus

Aus Deutschland.

Hamburg vom 14. Julii. Ihro Russisch-Czaarische Majest. haben dem Senat ein eigenhändig unterzeichnetes Edict zustellen lassen/ nach welchem ein Theil Dero Trouppen zu Wasser und Land beurlaubet werden solle.

Ein anderes Hamburg vom 17. Julii. Particulier-Briefen aus Berlin zufolge/ soll die Stadt Embden/ in Ost-Frießland/ sich bereits an Se. Maj. den König von Preußen addressiret haben / ihr nunmehro die von den verstorbenen Kaysern aus Egard für Holland versagte Erlaubnuß zuwegen zu bringen/ oder ihr aus eigener Authorität zu vergönnen / daß sie sich ihres bequemen Havens zur See-Fahrt und Handlung bedienen därfte.

Düßelldorf vom 16. Julii. Allhier ist ein Chur-Fürstl. Rescript eingekommen/ des Inhalts / daß die Jülich- und Bergische Banco-Briefe so wohl Capital als Interesse unbezahlet stehen bleiben sollten/ welches einen totalen Ruin der Particulair-Banco Interessenten nach sich ziehen wird.

Berlin vom 18. Julii. Gestern früh ruckten die Königl. Garde de Corps / und ein Detaschement von Sr. Majest. Garde zu Fuß / in hiesige Stadt. Abends ward die Trauungs-Ceremonie der Prinzessin Louise Ulrica / Königl. Hoheit / mit des Schwedischen Thron-Folgers Königl. Hoheit auf hiesigem Königl. Residenz-Schloß vollzogen.

Durlach vom 18. Julii. Von Straßburg hat man die gesicherte Nachricht/ daß die schwere Bagage der Alliirten Französischen Armee nebst 1400. gefährlich-blessirten den 11. dieses daselbst angelanget. Auf 400. Wägen seyen bey 3000. andere Blessirte den folgenden Tag daselbst angekommen/ und weiter nach Schlettstadt/ und Colmar geführet worden/ weil man sie in Straßburg nicht alle einnehmen können. Die meisten seyen durch Säbel-Hieb/ die wenigsten aber durch Schieß-Gewehr verwundet.

Neckar-Strohm vom 19. Julii. Vorgestern haben die Königl. Hungarisch-Böheimische Fort-Louis zu beschießen angefangen/ und setzen diesem Ort sehr zu. Der Herr General von Bernclau führet die Attaque disseits/ und der Fürst Esterhasy jenseits Rheins; das Canoniren ist so stark/ daß man bey convenablem Wind nächtlicher Weil vor Mannheim schießen höret. Acht hundert Mann Franzosen/ so Munition in gedachtes Fort Louis bringen wollen/ sollen von denen Königl. Hungarisch-Böheimischen rouyirt und zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden seyn. Ihro Durchl. der Prinz Carl/ haben Dero Haupt-Quartier zu Selz/ woselbst täglich viele Deserteurs von der Alliirten Armee ankommen. Diesen Abend wird

der

der verstorbene Hessische General-Lieutenant von Clement zu Mannheim beygesetzet werden.

Ein anderes Neckar-Strohm vom 20. Julii. Man siehet an theils Orten Stücker von Häusern / Viehe / Haus-Geräth und andere Sachen / nebst grossen Bäumern daher fließen / woraus man muthmasset / daß irgendswo ein gewaltiger Wolken-Bruch gefallen seyn möchte / und noch viele betrübte Nachrichten einlaufen werden.

Berg-Strasse, vom 20. Julii. Man hat heunt aus Türkheim an der Haart die zuverläßige Nachricht erhalten / daß man daselbst viele Canon-Schüße höre / und seye Fort Louis auf beyden Seiten berennet; Seit letzterm Donnerstag ist die Hungarisch-Böheimische Armee in Bewegung begriffen gewesen / und seye drey Stund vorwärts gerucket. Die Hungarisch-Böheimische lassen noch bis dato ihr Brod disseits Rheins backen / und führen es so dann über den Rhein zu ihrer Armee. Zu Sinzheim wird viele Fourage / als Heu und Haber zusammen gebracht / welches für die annoch auf dem Marsch seyende Hungarisch-Böheimische Völker / von ohngefehr 11000. Mann stark / gewidmet seyn soll. Man ist solche erster Tägen bey Heilbronn gewärtig.

Aus dem Elsaß vom 20. Julii. Als dieser Tägen drey Französische Officiers vor Landau vor denen Thoren spatzieren giengen / seynd sie ganz unvermuthet von den Husaren umringet / und als Gefangene nach Weißenburg gebracht worden / bey denenselben sollen die Husaren gute Gold-Börsen gefunden haben.

Regenspurg vom 20. Julii. Gestern seynd abermalen aus Hungarn unter dem Lieutenant Badani 115. Mann wohl-berittene Recrouten so in auserlesenster Mannschaft und Pferden bestanden / für das Löbl. General-Festetitzische Husaren-Regiment hierdurch aufwärts über Ingolstadt nach dem Rhein gegangen. Imgleichen seynd vorige ganze Woche hindurch bey Landshut / Schierling und der Orten viele Panduren und Croaten hinauf gegen den Rhein defilirt / denen / dem Verlaut nach / in dieser Woche noch mehrere folgen sollen / welche alle ihren Marsch dergestalt beschleunigen / daß sie nur den 4. oder 5. Tag Rast-Tag machten. Nicht weniger wird von Amberg anhero berichtet / daß von dem dasigen Corpo / welches auf 15000. Mann successive angewachsen / 8000. davon nächster Tägen aufbrechen / und gleicher massen zur Prinz Carlischen Armee marschiren / da hingegen dieser Abgang einige aus Oesterreich daselbst erwartende Trouppen wieder in etwas ersetzen sollen. Am verwichenen Freytag seynd wiederum 200. Stuck Hungarische Ochsen / so von Temeswar gekommen / hier durch nach der grossen Armee am Rhein getrieben worden.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 1. Augusti, 1744.

Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Haupt-Quartier Drimbach vom 20. Julii.

Nachdeme der Feind des Mouvements des General Nadasdyschen Corps gewahr worden/ hat sich selbter in Zeiten zuruck gezogen/ daß also das vorgedachte Nadasdysche Corps/ ohne weiters/ von letzthin mentionirten Werth hat den Besitz nehmen können; Den 17. ruckte Herr General Bernclau mit einem Theil von seinem Commando auf eine nächst Fort-Louis liegende Rhein-Insul loß/ und der Feind suchte/ unter einem starken Canon-Feuer/ aus der Festung zu verhindern/ daß die Unserigen sich dessen bemeistern sollten; allein Herr General Bernclau begegnete dem Feind mit so klugen Anstalten/ und machte demselben gar nicht das Vergnügen/ daß er auf seine fast den ganzen Tag hindurch angedauerte Canonade über einigen Effect zu gloriiren hätte; mehr wiederholter Herr General Bernclau wurde demnach von besagter Insul Meister/ und damit die Mannschaft von denen Stuck-Schützen aus der Festung sicher gestellet wäre/ ließe er so gleich die Nacht darauf eine Schanz aufwerfen; Den 18. wurde von Seiner Hoch-Fürstlichen Durchläucht ein Officier in besonderer Angelegenheit zu dem in Bayern und der Obern-Pfaltz commandirenden Herrn General der Cavallerie Grafen von Bathyany/ nacher Amberg abgeschicket; dem Vernehmen nach betreffe es/ daß von dortiger Observations- und Reserve-Armee ein Detaschement zur allhiesigen Haupt-Armee marschiren solle/ dieses aber müste nur von daraumen geschehen/ weilen wir Nachricht haben/ daß die zwey Französische Marschalls Duc d' Harcourt und Bell-Isle/ der erstere von der Französischen Armee aus Niederlanden/ und der letztere (wovon neulich schon Meldung geschehen) aus Lothringen mit einigen Trouppen zum Succurs der hierländigen Feindlichen Armee im Anmarsch seynd; Den 19. wurden auf höchsten Befehl Sr. Durchläucht etliche hundert hierum liegende Bauern zur Schanz-Arbeit aufgebothen/ und in die Gegend Fort-Louis abgeschi-

schicket/ wie sich dann unserer Seits dermalen der völlige Ernst zeiget/ auf sothane Festung eine Belagerung vorzunehmen / zu dem Ende bereits die Anstalten gemacht worden/ daß die schwere Artillerie von Freyburg hiehero transportiret wird; zuförderist / und um dem Feindlichen Succurs zuvor zu kommen / seye die Intention den Feind bey Hagenau anzugreifen / und wurde solches vielleicht allschon geschehen seyn / wann uns das durch drey Täg heftig anhaltende Regen-Wetter (wordurch alle Weeg und Strassen sehr inpracticable geworden) nicht verhindert hätte.

Rhein-Strohm vom 23. Julii. Vor ein paar Tägen seynd verschiedene Hungarisch-Böheimische Brücken-Schiffe unter einer Bedeckung von 250. Mann Banduren und Croaten von Stockstadt den Rhein herauf passiret/ und nach der Gegend Fort Louis gebracht worden. Es ist Fort Louis schon seit 8. Tägen von denen Königl. Hungarisch-Böheimischen/ unter Commando des Herrn General von Bernclau auf allen Seiten bloquirt gehalten worden: jedoch ist von ihnen nicht ehe als vorgestern auf diese Festung zu canoniren der Anfang gemacht worden / weil sie wegen des grossen Morasts und Gewäßer die Canonen nicht ehe herbey bringen können; Indessen aber haben die Franzosen beständig aus Fort Louis heraus gefeuert/ aber auch damit die Königl. Hungarisch-Böheimische aus der eroberten Insul Sollingen nicht delogiren können. Bey Lauterburg lassen die Königl. Hungarisch-Böheimische eine Schanze verfertigen/ woran täglich 4. bis 500. Bauern ohne die Soldaten / arbeiten müßen.

Pfalz vom 23. Julii. Es stehen noch viele schwere Canonen der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee disseits des Rheins / welche dieselbe wegen des grossen Wassers und ihrer leichten Schiff-Brücken nicht über Rhein bringen könne / daher eine recht grosse und starke Schiff-Brücke dazu geschlagen werden soll. Vorgestern kame der Hr. Obrist von Trenk mit 2. Französischen vornehmen Herren in dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Haupt-Quartier zu Drimbach an/ welche von demselben bey Fort Louis mit ihrer sämmtlichen Bagage/ Rüst-Wägen und Maulthieren gefangen und zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden. Die Hungarisch-Böheimische Schiff-Brucken seynd wieder hinauf geführet/ und ist auch eine unterhalb Fort-Louis über den Rhein geschlagen worden/ nicht weniger fahren die Königl. Hungarisch-Böheimische hin und wieder mit Schiffen über den Rhein/ weil sie niemand hieran hindern kan. Die Königl. Hungarisch-Böheimische Armee hat schon vor 2. Tägen von Drimbach nach Sulz und dem Gebürg zu ganz gewiß aufbre-

chen

chen sollen; allein/ weilen die Weege allzu schlimm und kein Wagen fast fort zubringen/ geschweige dann die Canonen/ so ist der Aufbruch bis dato unterblieben. Die Franzosen stehen noch in dem Hagenauer Wald und nach dem Gebürg zu. Alle Tage wird von den Elsasser Bauern Contribution/ Geld und Fourage eingebracht/ welches die Sundgauer Bauern auch zu thun angefangen. Nach Bruchsal wird beständig von allen Orten Mehl und Fourage geführet/ und müßen so wohl von Neckerau/ als auch von Seckenheim und aus dasiger Gegend die Leute Pferde und Wägen hergeben/ von Bruchsal aber wird dieser Vorrath so dann weiter über den Rhein nach der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee abgeführet.

Bayreuth vom 24. Julii. Den 10. dieses ist der noch einzige Brunnen außer dem Retranschement bey Rothenberg/ welcher mit einem kupfernen Kessel gebauet war/ und durch bleyerne Röhren dem innern Festungs-Brunnen zufloß/ abgegraben/ 6. bleyerne Röhren ausgehoben und der Brunnen selbst verküttet und verschüttet worden. Der Commendant/ als er des Morgens solches gemerket / that zwar einen Ausfall / wurde aber zuruck getrieben. Den 12. darauf steckte einer von denen Banduren/ welche nebst denen Freywilligen in der Altstadt und vor dem Thor des Retranschements den Posten haben/ auf dem Bauch krichend vor dem Festungs-Thor einen Haufen Faschinen an/ durch welches Feuer der Commendant so allarmiret worden/ daß er einen halben Tag lang beständig cononiren lassen. Den 14. Nachmittags um 3. Uhr that der Commendant einen Ausfall in das Retranschement / aus welchem sich die Königl. Hungarisch-Böheimischen so gleich in das Holz retirirten/ in Hoffnung den Commendanten dahin zu locken/ und so dann durch die in dem Korn versteckt liegende Banduren zwischen 2. Feuer zu bringen. Allein nach einem 3. viertel stündigen Chargiren zogen sich die Belagerten in die Festung zuruck/ worauf die Königl. Hungarisch-Böheimische ihre Posten in der Altstadt so gleich wieder besetzten. Seit etlichen Tägen haben die Königl. Hungarisch-Böheimische auch von der Seiten bey Kerschbach oder Speykam herauf gegen das dreyfache Eck der Festung/ wo der grosse Brunnen stehet/ an 4. Orten zu miniren angefangen/ und ob gleich die Leuthe/ so des Terrains kundig seynd/ es wegen des harten Felsens für eine Unmöglichkeit halten: so scheinet es doch/ die 2. Königl. Hungarisch-Böheimische Ingenieurs müßen bey der Untersuchung das Miniren möglich befunden haben. Als in voriger Woche dem Commendanten du Chaffat/ des Morgens das Fleisch/ Wein/ grüne Waare ꝛc. für seine Person/ wie gewöhnlich/ passiret worden/ hat man ihme auch die

die Relation von der Passage übern Rhein des Prinzen Carls Durchläucht zugeschicket/ um sich daran zu divertiren. Die Königl. Hungarisch-Böheimische haben eine Verstärkung von 400. Mann von verschiedenen Regimentern erhalten/ wodurch sie jetzo über 2000. Mann stark seynd.

Wien vom 25. Julii. Am 22. dieses/ als am Fest der H. Büßerin Magdalenä/ haben Vormittag gegen 10. Uhr die höchste Herrschaften des Königlichen Hofes von Dero Sommer-Pallast Schönbrunn Sich herein in die Burg erhoben/ und daselbst in Dero offentlichen Hof-Capellen dem Feyer-Täglichen GOttes-Dienst beygewohnet/ nach Endigung dessen aber Sich wiederum nacher Schönbrunn zuruck verfüget / und allda Mittags unter zahlreicher Aufwartung des hohen Adels offentlich gespeiset. Eodem wurde auch in Ihrer Majestät der Verwittibten Röm. Kayserin Elisabethä Christinä Hof-Capellen der gewöhnliche GOttes-Dienst wegen besagten Fests gehalten: Allerhöchst-gedacht Ihre Kayserl. Majestät aber befanden Sich noch bis dahin in ihrem Lust-Schloß Hetzendorf/ um allda der Land-Lust zu genießen. Freytags/ den 24. dito/ nemlich gestern/ seynd allerhöchst-gedacht Ihre Verwittibte Kayserl. Majestät Abends vom obgedachten Hetzendorf in die Königl. Burg/ um allda dem zwey-Tägigen GOttes-Dienst wegen einfallenden Fest-Tägen des Heil. Apostels Jacobi/ und dem Sonntag andächtigst in Dero Hof-Capellen beyzuwohnen. Dann haben Ihre Königl. Majestät Dero Feld-Marschall-Lieutenant Herrn Johann Friederich Prencipe und Grafen von und zu Diesbach/ in Ansehung seiner dem Allerdurchläuchtigsten Erz-Haus von Oesterreich lang-jährigen unaussetzlich treu-eiferig/ und ersprießlich geleisteten/ und annoch mit unermüdeter Beflissenheit fortsetzenden Feld-Krieges-Diensten/ bey denen in denen zuruck-gelegten schweren Kriegen vorgefallenen Schlachten und Belagerungen jedesmalen erwiesenen Schuldig- und Dapferkeit bezeigend-fortwährig-rühmlichen Eifers / Vernunft und Geschicklichkeit/ mithin andurch in Militaribus erworbener stattlicher Erfahrenheit / und anderen ihme beywohnenden Lobwürdigen Eigenschaften nicht nur allein zu Dero Obrist-Feld-Zeugmeistern allergnädigst ernennet und erhoben / sondern auch eine Jährliche Pension per 4000. Flor. ad dies vitæ allermildest verliehen. Gestern Vormittag ist auf allhiesigem Land-Haus abermalen eine Ständische Recrouten-Assentirung gewesen/ und die Mannschaft durch einige Commandirte derer hier in Besatzung liegenden Wolfenbüttlisch- und Forgatschischen Battaillon nach dem Sammel-Platz Closter-Neuburg transportiret worden.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 4. Augusti, 1744.

Aus Rußland.

Moscau vom 29. Junii.

Es ist ein Czaarisches Invitorial-Schreiben an alle Statthalter in denen Provinzien der ganzen Monarchie ergangen / in welchem denenselben anbefohlen wird / sich in Frist eines Monats allhier einzufinden / um die zur Sicherheit des Reichs abzielende Czaarische Verordnungen Mündlich zu vernehmen / und Ihre Majestät desto besser darnach nehmen zu können.

Aus Schottland.

Edenburg vom 10. Julii. Man hat allhier Nachricht / daß das von Glasgow nach Virginien gesegelte / und ein paar Dutzend Frauen und Jungfern nach unserer dortigen Colonuie überbringende Schiff / Lilly genannt / unter Weegs ein aus der Havana nach Rochelle zuruck kehrendes Französisches Schiff angetroffen / worauf der jenes Schiff commandirende Capitain gedachte Passagiers in langen Hosen gefraget: Ob sie wohl / nach so viel ausgestandener See-Gefahr / auch eines mit den gegenwärtigen Feinden wagen wollten? Als sie nun geantwortet / daß er sie nur auf die Probe setzen möchte / ob sie nicht ein eben so grosses Herz im Leibe hätten / als das Manns-Volk / habe er diese Amazoninnen Soldaten-Kleider anziehen lassen / und mit Flinten versehen / in welcher Gestalt sie sich auf dem Verdeck gezeiget. Auf solchem Anblick hatten die Franzosen / in Meynung / daß unser Schiff so stark bemannet wäre / so fort die Segel gestrichen / und sich ergeben. Die Ladung des auf die Art eroberten Französischen Schiffes hat in 40000. Stuck von Achten / und 12000. an Constanten Waaren bestanden.

Aus Engeland.

Londen vom 14. Julii. Drey unserige Schiffe / welche die Spanisch- und Französische Capers hinweg genommen gehabt / seynd ihnen wieder aus den Händen entrissen / auch verschiedene Feindliche / woruntet wiederum

einige von grossem Werth / und einige Capers sich befinden / erobert worden. Man hat Briefe von St. Jean / in Terraneuf / vom 24. May erhalten / zu welcher Zeit man von der Französischen Kriegs-Declaration allda noch nichts gewust hat. Diese Briefe thun von keinen einigen Unternehmungen der Franzosen in dasigen Quartieren Meldung / und hoffet man also / daß dasjenige / was deßhalben aus Frankreich gemeldet worden / sich nicht verificiren werde. Es soll nächstens eine Escadre von 20. Kriegs-Schiffen in See und dem Spanischen Admiral Torres / welcher / wie man vernommen / von Havana nach Europa abgesegelt / entgegen gehen. Durch den von dem Lord Tirawley letzt-angelangten Courier hat man erfahren / daß die Intriguen des Marquis de la Chetardie / die für hiesigen und den Wiener Hof geneigte Ministres zu stürzen / fehl geschlagen / und dadurch unser Ambassadeur in seinen Negociationen so wenig Hindernuß gefunden / dergleichen er sich kaum vermuthet. Unser Ambassadeur habe auch schon Versicherungen / nach welchen man sich die Hoffnung machen könnte / die Czaarin von Rußland würde alle Verbündungen erfüllen / so sie mit Groß-Brittannien und dem Hause Oesterreich eingegangen. Zugleich hat der Lord Tirawley Ihro Majestät die Articul eines neuen Tractats / welche er mit den Czaarischen Ministris verabredet / überschicket / und wegen anderer / so noch zu reguliren seyn / neue Instructiones verlanget.

Ein anderes Londen vom 17. Julii. Vorgestern Nachmittag wurde die vom Admiral Anson an Boord des Schiffes Centaurion aus der Süd-See über Ost-Indien mitgebrachte Beute im Triumph von Portsmouth hieher in den Tour gebracht. Diese Beute bestunde in 298. Küsten Silber / 8. Küsten Geld / und in 20. Tonnen Gold-Staub / dieselbe lage auf 32. Wägen / so von dem Schiff-Volk begleitet wurden / unter welchen 60. Mann Holländischer Schiff-Pursche waren / so auf dem Vorgebürg der guten Hoffnung angenommen worden / und nach Englischem Fuß / jeder 30. Piasters zur Verehrung haben soll. Alles dieses soll vermünzet werden. Die Admiralität hat durch einen Expressen die Nachricht erhalten / daß die beyde Kriegs-Schiffe / Hamptoncourt und Chester nebst der Chaloupe Grampus mit 8. Priesen in denen Dünen vor Anker gekommen / deren Ladung über 3. Millionen geschätzet wird.

Aus Liefland.

Riga vom 17. Julii. Es ist von hier ein Train Artillerie mit aller Zugehör nach Curland abgegangen / und aus Reval seynd einige Trouppen eingeschiffet worden / welche ihren Cours auch dahin nehmen sollen; man

sagt /

sagt/ daß dieselbe zu denen Russischen Trouppen / so schon in Curland stehen/ stossen/ und eine kleine Armee formiren dörften.

Aus Dänemark.

Coppenhagen vom 18. Julii. Aus der Stadt Moscau wird berichtet/ daß einer von den Russisch-Czaarischen Leib-Medicis in der Affaire des Marquis de la Chetardie mit verwickelt gewesen / daher er nach erhaltener Knude nacher Siberien gebracht worden seye.

Aus Frankreich.

Paris vom 18. Julii. Man versichert/ daß die Königin einen Courier von Duynkirchen mit der Nachricht erhalten habe / daß der König mit dem Marschallen von Noailles / dem Herzogen von Richelieu / und dem Hrn. von Argenson von dannen zur Armee am Rhein reisen / und daß der Marschall von Noailles dem König bloß als Minister folgen werde.

Ein anderes Paris vom 20. Julii. Die Trouppen/ welche der König von seiner Armee in Flandern nach der unterm Marschall von Coigny im Elsaß detaschirt hat / bestehen in 26. Battaillons und 33. Escadrons/ und machen ungefehr 25000. Mann aus. Diese Trouppen marschiren in 4. Colonnen/ und sollen den 5. Augusti zu Metz eintreffen. Nach Bethune/ Arras/ Bapaume/ Peronne / la Ferre / Reims/ St. Menehault/ Verdun/ Malatour und Metz seynd die Königl. Ordres ergangen / eine Menge Wägen zum Transport des Gewehrs und der Bagages dieser Trouppen bereit zu halten. Diesen Trouppen ist der Sold des Tags mit 4. Stüber und 2. Pfund Fleisch vermehret worden.

Aus Holland.

Gröningen vom 18. Julii. Aus Ost-Frießland wird gemeldet/ daß nunmehro auf dasigem Land-Tag zwischen den Königl. Preußischen Commissarien und den Ständen alles und zwar dergestalt reguliret wäre / daß dieses Fürstenthum künftig überhaupt 40000. Reichs-Thaler an Se. Preussische Majestät bezahlen/ und damit von allen anderen Schatzungen so wohl/ als von der Werbung befreyt seyn sollen.

Haag vom 21. Julii. Vorgestern ware der Groß-Brittannische Envoye/ Hr. Trevor/ wegen Depesches/ die er von seinem Hof empfangen/ mit dem Präsidenten von Ihro Hochmögenden Versammlung in Conferenz. Gestern hat der Staat ebenfalls einen Courier von dem General/ Grafen Moritz von Nassau/ erhalten.

Aus

Aus Niederlanden.

Brüßell vom 19. Julii. Die Diversion/ welche der Prinz Carl von Lothringen im Elsaß gemacht hat/ hat die Feinde genöthiget/ ihren Conqueten in den Niederlanden ein Ziel zu setzen. Gegenwärtig seynd sie lediglich auf deren Erhaltung bedacht/ und haben in dieser Absicht eine Linie von Ypern bis an Ryßell gezogen / seynd auch beschäftiget / eine andere von Ryßell bis nach Menin zu ziehen. Aus eben der Absicht verschanzen sie sich hinter der Lis/ und richten nebst den neuen auch die alten Fortificationen zu Cortryck wieder auf/ wo der König von Frankreich vorgestern angelanget seyn soll. Unsere Husaren haben bis nach Bavai gestreifet/ und daselbst wegen des Ubergangs des Prinzen Carls über den Rhein ein Te Deum laudamus anstimmen lassen.

Ein anderes Brüßell vom 21. Julii Die Holländische Verstärkungs-Völcker setzen ihren Marsch zu dem Lager also emsig durch hiesige Stadt fort/ daß immer ein Regiment oder Battaillon dem andern folget / und die von den abgezogenen verlassene Quartiere beziehen können.

Gent vom 21. Julii. Wie man versichert/ so wird der Graf von Wassenaar seine Abschieds-Audienz bey dem König von Frankreich zu Arras/ wann Se. Maj. allda durchpassiren/ haben.

Audenarde vom 21. Julii. Des Nachts vom 18. auf den 19. entstunde in dem Holländischen Lager ein Lermen / welcher die ganze Armee in Allarm brachte/ weil die Nachricht eingelaufen war/ daß die Französische Armee unter dem Herrn Marschall / Grafen von Sachsen / in Bewegung seye. Der Herr Graf von Nassau/ so die Holländische Trouppen en Chef commandirte / fertigte so gleich eine Patrouille von 50. Mann zu Pferd aus/ und ehe eine Viertel-Stunde vergienge/ war die ganze Armee in den Waffen und ruckte aus; da aber hierauf die Nachricht eingelaufen / daß die Französische Armee sich zwischen Menin und Harlebeck gelagert / ohne die Lis zu passiren/ ward alles wieder ruhig. Am Samstag seynd die bey Courtray und Ryßell gestandene Französische Trouppen / so zur Verstärkung der Armee in dem Elsaß bestimmt/ aufgebrochen / und haben ihren Marsch nach der Maas angetreten. Ein Theil der schwerersten Französischen Artillerie ist nach Donnay zuruck gebracht worden/ woraus man abnehmen kan/ daß die Franzosen für diesesmal keine Belagerung unternehmen werden. Die in Mons / Ath und Charleroy gelegene Holländische Trouppen/ werden mehrentheils heraus und zu der Alliirten Armee gezogen.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 4. Augusti, 1744.

Aus Italien.

Rom vom 11. Julii.

Am Samstag seynd 70. Deserteurs / so hier für den König zu Spanien geworben worden/ durch das Thor St. Paul ausmarschiret/ und haben eine Viertel Meile von der Stadt ihr Ober- und Unter-Gewehr bekommen. Sie marschirten aber kaum eine Meile/ so wurden sie von Hungarischen Husaren überfallen/ welche einige tödteten/ und die anderen zerstreuten. Seit dem wird die Zahl der Husaren um hiesige Stadt immer grösser. Es ist auch ein Detaschement Cavallerie angelanget / und es gehet das Gerücht/ es werde auch Infanterie kommen. Inzwischen schicket der Fürst von Lobkowitz immer kleine Detaschements ab/ die Trouppen in Abruzzo zu verstärken.

Ein anderes Rom vom 11. Julii. Der Hr. Pater General von Ara Cöli ist mit einem Passeport des Fürsten von Lobkowitz von Neapolis hier angelangt/ und hat von solcher Würde Possession genommen. Als er bey dem Pabst seine Aufwartung gemacht/ ist er von demselben mit allen Zeichen einer Väterlichen Liebe empfangen worden.

Turin vom 11. Julii. Allhier ist ein Königliches Edict unterm Dato den 10. Junii publiciret worden / worinnen Ihro Majestät verordnen/ daß eine Werbung von Volk nach eben denen Reguln / wie bey der Werbung der Provincial-Regimenter angefangen werde/ damit durch die angeworbene die Compagnien der National-Regimenter über complet gemachet werden. Es sollen aber die Neugeworbene nur diese Campagne dienen. Von Chateau-Dauphin geben die Nachrichten/ daß sich bey dem Berg Agnello schon ein Corpo von 5. bis 6000. Mann Feinde sehen lassen. Von unseren zu Savorgio gestandenen 7. Battaillons seynd einige abmarschiret.

Savoyen vom 18. Julii. Dieser Tägen hat bey der Französisch-Spanischen Armee eine jede Compagnie der Dragoner absitzen/ die Stiefel auf die Pferde binden / und mit dem Gewehr auf der Schulter durch die

Musterung passiren müßen/ und solchemnach werden sie sichs müßen gefallen lassen/ eine Weile über die Berge zu Fuß zu dienen/ welche die gedachte Armee zu übersteigen hat/ wann sie in Piemont eindringen will. Briefe von Nimes/ in Provence/ geben/ daß in denen dortigen Wäldern und Feldern die Reformirten/ oder so genannte Hugenotten/ um ihren Religions willen/ Haufenweise sich versamleten/ daß öfters 8. bis 10000. Menschen auf einmal beysammen gesehen würden. Einige Römisch-Catholische Einwohner der Provinz hätten sich zwar vom Eifer verleiten lassen/ daß sie diese Leute in diesem ihrem Umgang hätten stöhren wollen; es hätte aber der Französische Statthalter es verwehret/ und bekannt machen lassen/ daß niemand denenselben einigen Eintrag thun solle.

Aus Braband.

Brüßell vom 24. Julii. Am Mittwoch seynd die Holländische Regimenter von Smissart/ von Bentenk/ von Dort/ von Budenbrock und von Brockhuysen/ nach der Alliirten Armee abmarschiret/ denen die Regimenter Sandouville/ und ein Dragoner-Regiment folgte/ worauf an eben diesem Tag das Regiment von Lynden/ in 7. Escadrons bestehend/ den andern Tag aber das Regiment Schultz von Hegen/ desgleichen eine Battaillon vom Regiment Constant de Rebeque/ allhier anlangten/ welche Mannschaft gleichfalls nach der Alliirten Armee den Marsch fortsetzen wird.

Ein anderes Brüßell vom vorigen Dato. Es seynd einige Quartier-Meister aus dem Luxenburgischen hier angelangt/ welche nach Ath und Leuze passiret/ um für 2000. Mann Husaren und 1000. Panduren die Quartiere zu bestellen/ als welche auf dem Marsch seynd/ und erster Tägen in dem Hennegau erwartet werden. Das Husaren-Corpo/ so zur Armee in hiesigen Landen gehört/ soll künftig vom General Bellesnai commandiret/ so deßwegen vom Prinzen Carl hieher geschickt worden/ und allbereits in hiesiger Stadt angelanget ist. Ein Detaschement unseren Husaren ist vor etlichen Tägen bis zwischen Cammerich und Valenzin ausgeschweifet/ und so glücklich gewesen/ daß es diejenige Wägen unter einer starken Escorte Franzosen/ welche eine grosse Sume Geld zu der Französis. Armee bringen sollen/ angetroffen/ die Bedeckung theils nieder gemacht/ theils verjagt/ und die gemachte Beute nach Quievrain gebracht hat.

Aus Deutschland.

Hannover vom 17. Julii. Weil am 14. dieses die Hof-Bedienten und

und Pferde aus dem Marstall / welche von hier zur Alliirten Armee nach Flandern gehen solten/ contremandirt worden/ so hält man die Uberkunst Sr. Majestät des Königs/ dorthin/ für eingestellt/ oder wenigstens verschoben. Unsere seit dem Ende vorigen Feld-Zugs in Westphalen gelegene 8. Infanterie-Regimenter seynd nun alle nach hiesigen Landen zuruck gekommen / und in die ihnen angewiesene Garnisons in dieser Stadt / zu Zelle/ Hameln/ Nieuburg / Hardeburg/ Stade/ Verden und Buxtehude gegangen. Ihre Ruckkunft ist fürnehmlich deßhalber geschehen/ weil man rathsamer befunden/ daß sie ihr Geld im Land als außerhalb verzehren. Von dem Observations-Lager / daß diese Regimenter nebst anderen Trouppen bey Nienburg/ oder Oßnabrück formiren sollten / hört man weiter nichts/ nachdem nun keine Feinds-Gefahr mehr zu förchten ist / jedoch haben sie Ordre/ ihre Feld-Equipage beyzuhalten.

Hamburg vom 22. Julii. Die ferneren Nachrichten/ so man aus Moscau von der plötzlichen Veränderung des vorhero so hoch angesehenen Marquis de Chetardie hat / melden: daß bey der Abreise aus Moscau ermeldter Marquis den St. Andreas-Orden / und die andern prächtigen Geschenke/ worunter das Portrait der Czaarin in einer Tabatiere befindlich gewesen/ so er während seiner letztern Anwesenheit von der Czaarin erhalten/ zuruck geben müßen. An denen Liefländischen Gränzen soll selbiger so lang im Arrest bleiben / bis ihn der Französische Hof abholen läßet. Nach eben diesen Nachrichten/ seynd Ihro Russisch-Czaarische Majest. den 23. Junii von Dero Wohlfahrt nach dem Closter Troizka zu Moscau zuruck gekommen.

Elb-Strohm vom 22. Julii. Mit Briefen unter dem 4. dieses aus Petersburg vernimmt man/ daß das Quartier des Marquis de Chetardie mit einer starken Wache verwahret/ vorher aber seine Schrifften und Briefe nach der Russisch-Czaarischen Canzley zur Durchlesung gebracht worden.

Düßelldorf vom 22. Julii. Gestern Morgens hat man so wohl in Bergischen als im Herzogthum Jüllich angefangen / alle eingesessene / so wohl Alte als Junge/ nebst den Kindern aufzuschreiben/ und muß ein jeder ein Attestat beybringen/ wo er gebohren ist / auch muß er sagen / wie lang er in hiesigen Landen gewohner hat/ und was er eine Handthierung treibet.

Breysgau vom 22. Julii. Auf Ordre Ihro Durchläucht/ des Prinz Carls von Lothringen / ist schon vor einigen Tägen zu Freyburg eine grosse Quantität Artillerie und Munition an Mörsern/ Canonen/ Bomben und allerhand Gattung Kugeln / nebst 500. Centner Pulver / aus

denen

denen Zeug-Häusern vor die Stadt hinaus gebracht worden. Die folgenden Täge darauf/ fanden sich die aufgebothene Bauern mit 2200. Pferden ein/ vermittelst welchen diese Artillerie und Munition abgeführet werden solle. Gedachte Bauern halten sich unterm freyen Himmel auf/ und muß ein jeder Tag und Nacht bey seinem Wagen verbleiben/ und stündlich gewärtig seyn/ wann sie abfahren sollen. Kein Mensch weiß wo es hin gehen wird/ und selbst die hohen Officier in Freyburg wissen es nicht einmal. Unterdessen kan man leicht erachten/ daß in Ansehung der vielen Pferde/ welche zu diesem Zug gebrauchet werden/ die abzuführende Artillerie und Munition nahmhaft seyn müße; und gleichwohl ist von dem Prinzen Carl wiederum frische Ordre gekommen/ solche zu verdoppeln; da man aber mit dem weitern Vorspann nicht aufkommen kan/ ist die Freyburgische Regierung genöthiget worden/ Pferde und dergleichen in den Marggräflichen Landen zu suchen/ worzu man sich auch bereitwillig erbothen hat.

Ingolstadt vom 23. Julii. Heunte den 23. marschiret abermal eine Colonne von 10000. Mann von verschiedenen Deutschen Regimentern/ auch Hungarn/ Sau-Strömern/ Maroscher/ Theiser/ Sclavonier/ Warasdiner/ Dalmatier und Clementiner/ welche insgesammt völlig neu und egal montirt/ und so sich bey dem Feuern sonderbar/ mit Verwunderung vieler 1000. Anwesenden/ signalisirt/ von hier zu Sr. Durchläucht des Prinzens Carls Armee am Rhein; welche aber noch einige Täge zu Rain beym Lech-Fluß werden anhalten/ um einige Trouppen allda zu erwarten/ so zu ihnen stossen sollen.

Regenspurg vom 23. Julii. Es werden beständig zu dem Stadthöfer Magazin so wohl zu Wasser/ als Land täglich so viele Lieferungen prästirt/ daß man denken sollte/ woher eine solche Quantität an Vivres aufzubringen seye? da mittlerweile verwichenen Post-Tag 100. Königl. Hungarisch-Böheimische Proviant-Wägen bleß mit Haber beladen/ unter einer Escorte Cuirassiers von oberwehntem Magazin nacher München abgegangen/ und was für eine Menge Fäßer mit Mehl zur Stadt am Hof hie und da unterm freyen Himmel sich befinden/ ist nicht zu beschreiben/ welche noch immer täglich vermehret werden. Die Königliche Hungarisch-Böheimische so genannte Lanzen-Träger befinden sich dermalen bey Amberg in denen Cantonirungs-Quartieren; ein jeder derselben ist mit einer Lanze/ kleinen Flinte/ Pistolen und einem Pallasch versehen/ und können kaum die Ordre erwarten ebenfalls nach dem Rhein marschiren zu därfen.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 4. Augusti, 1744.

Eßlingen vom 20. Julii.

DEr Neckar-Strohm ist seit gestern Mittag / in unserer seit Anno 1738. mit Hagel-Wetter/ auch Feuer-und Wassers-Noth etliche-mal heimgesuchten Stadt / so hoch angewachsen / daß das Wasser von einem Ort zum andern gegangen / mithin nicht nur alle Strassen und Keller in denen Vor-Städten / vor dem Ober-Thor und in der Pliensam / sondern auch in der Stadt von dem Fischbronnen bis zum Wasch-Thor / dergestalten und an manchem Ort 10. bis 12. Schuh hoch unter Wasser gesetzet worden / daß man mit Lebens-Gefahr auf Schiffen und Flößen / die in den untern Stöcken deren Häusern sich aufgehaltene Kinder/ Vieh und Mobilien retten müßen. Der ungemein grosse Schaden/ so an unsern grossen Pliensam auch andern Brucken/ Stegen/ Mauren und durchgängig überschwemmten Felder/ Gärten und Wiesen/ auch Strassen geschehen/ ist der Zeit bey noch hohem Wasser nicht zu ästimiren; Und ist der Schröcken der gesammten Burgerschaft um so größer/ als nicht allein gestern Nachts halb 10. Uhr/ während der grossen Wassers-Noth ein Feuers-Lermen entstanden / sondern auch heute Vormittags halb 12. Uhr / zwey Bögen von der steinernen Brucken bey St. Agnes-Kirchhof/ von dem sich unter und vor dasselbe gelegten grossen Bau-Holz plötzlich aufgehoben und übern Haufen geworfen worden / wobey 14. Personen mit hinunter gestürzt/ davon zwey wunderbarlich salvirt worden/ die übrige aber alle elendiglich ertrunken/ und nicht mehr als 5. gefunden worden seyn.

Straßburg vom 22. Julii. Man hat verschiedene Nächte in der Gegend Fort Louis stark canoniren gehöret/ und haben die Königl. Hungarisch-Böheimische würklich Bomben in das Fort d'Alsace geworfen/ auch daselbst eine Schiff-Brücke zu schlagen angefangen/ aber wegen des aufgeschwollenen Rhein solche nicht zum Stand gebracht. Gestern wageten sich etliche 100. Hungarische Husaren bis an die Stadt-Thöre von Hagenau/ und thaten verschiedene Schüße hinein.

Freyburg in Breyßgau vom 24. Julii. Funfzig schwere Canonen

nebst 18. Mörsern stehen auf Befehl Sr. Durchl. des Prinzen Carls zu einer uns unbekannten Expedition bereit. Die Selinger Schanz um Fort Luis hat man occupiret/ und kurz vorher bis 400. Franzosen niedergemacht. Vorgestern wurden deren 350. hieher als Kriegs-Gefangene gebracht. Die Franzosen/ ungefehr 30000. Mann stark/ befinden sich bey Hagenau in ihren Linien; hingegen ist unsere Armee solcher Gestalten postirt/ daß der Herr General Bernclau von einer/ der Herr General Nadasdy von der andern Seiten/ Se. Durchl. Prinz Carl aber in der Mitten ihnen entgegen gehen. Die Elsaßer Bauern sollen zur Fortbringung der Bagage/ Artillerie/ Munition rc. 6000. Pferde geben/ so bald es das Wetter nur zulassen wird.

Königlich-Hungarisch-Böheimischen Haupt-Quartier Drimbach vom 24. Julii. Das bishero so hefftig angehaltene Wetter (wordurch nicht nur allein die Weege und Strassen sehr impracticabl geworden/ sondern auch die Wäßer sich dergestalten ergossen haben/ daß mancher Ort in hiesiger Gegend unter dem Wasser stehet) hat uns so wohl an ferneren Operationen gehindert/ als sonderlich auch den Herrn General Bernclau genöthiget/ daß er sich bey so hoch angewachsenem Rhein mit seiner Mannschaft in etwas retiriren müßen; Bey unseren zwey Schiff-Brucken bey Lauterburg/ wurde es Trümmer abgesetzt haben/ wann solche nicht in Zeiten wären abgeschlagen/ und die Schiffe an das Ufer gebracht worden/ indeme der Rhein auf einen so langen anhaltenden Regen dergestalten hoch angeschwollen/ daß man solchen von vielen Jahren her nicht so gewesen zu seyn gedenket; Wir stehen jetzo bereits einige Täge ohne Brucken/ und wird die Communication mit dem jenseitigen Land in wichtigsten Sachen durch kleine hin und her schickende Schiffe und Blatten gepflogen; immittelst aber ist der Antrag bey abfallendem Wasser wiederummen und zwar weiters oberhalb bey Beinheim die Schiff-Brucken zu schlagen. Bey dieser Saison gewinnen die Feinde die Avantage/ daß sie uns nicht so geschwind/ als wie wir gewollt/ auf den Hals bekommen/ und bey dieser Gelegenheit auch einen Succurs bringen können/ wie dann erst vor 3. Tägen einige Mannschaft von Straßburg dahin abgeschickt wurde. Unsere Armee so wohl/ als die voraus stehende Detaschementer hielten sich diese Täge in ihrem Lager ganz still/ außer daß die Vor-Posten zuweilen mit einander scharmuzirten/ jedoch ohne besonderm Verlust; Den 23. marschirte Herr General Graf von Daun mit denen Grenadiers und dem Corps de Reserve nacher Sulz. Ansonsten hätte man schon zu vorigen malen erinnern sollen/ was gestalten von den Franzosen der Aufboth

an

an die sonst beruffene Sundgauer Bauern ergangen/ vermög welchem sie die Waffen ergreifen / und denen Unserigen nach Möglichkeit Abbruch thun sollen/ diese aber wiewohlen sie aus Forcht deren Croaten / Bandu-ren and Husaren sich hierzu nicht bequemen wollten / musten doch einige hundert an der Zahl unter vielen Heulen und Lamentiren zu Felde zie-hen / und nachdeme ein Theil derselben an unsere Banduren gestossen/ und von selben wenig zuruck gekommen seynd/ hat sich bey denen anderen die Forcht verdoppelt / so daß sie sich anjetzo in einem Wald gut postirt hal-ten/ und seit deme keiner mehr zum Vorschein kommet.

Berg-Strasse vom 24. Julii. Mat hat aus der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee heunte keine Briefe/ wohl aber so viel Nachricht er-halten / daß für die Besatzung in Fort-Louis zwar ein Secours auf dem Weeg gewesen / es seye aber derselbe von den Königl. Hungarisch-Böhei-mischen zuruck getrieben worden/ da hingegen auch die Königl. Hungarisch-Böheimische in etwas von der Insul abzuweichen/ wegen des aufgeschwol-lenen Rheins/ gezwungen worden. Die nach Freyburg abgegangene 8000. Mann Königl. Hungarisch-Böheimischer Trouppen seynd dahin in vollem Marsch begriffen. Der Hr. General von Brettlach ist heunt durch Darm-stadt passiret/ und gehet zu der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee.

Frankfurt vom 24. Julii. Die Französische Trouppen zu Verstär-kung der Armee des Marschalls Coigny seynd auf dem Marsch; Inzwischen will es doch das Ansehen haben/ der gedachte Marschall werde solchen Succurs nicht abwarten können/ sondern im Fall eines Angriefs von der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee Hagenau demoliren / und sich nach Straßburg zuruck ziehen. Dann man will unter denen Franzosen be-merket haben/ daß sie sehr schlechten Lust haben/ mit denen Königl. Hunga-risch-Böheimischen Handgemein zu werden.

Rhein-Strohm vom 26. Julii. Nunmehro ist die Königl. Hunga-risch-Böheimische Armee aus der Gegend Drimbach aufgebrochen/ und hat sich nach Sulz gewendet. Es seynd bey dieser Armee viele Faschinen ver-fertiget worden / deren jeder Reuter eine im Fall der Noth nebst einem Mann zu Fuß mit sich zu nehmen / beordert ist so bald nur das Signal erfolget.

Wien vom 29. Julii. Samstags / den 25. dieses / als am Fest des Heiligen Apostels Jacobi / haben Sich Ihro Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahls Königl. Hoheit und Adelichen Hof-Gefolg von Schönbrunn herein in die Burg verfüget/ allda in Dero offentlichen Hof-Capellen dem GOttes-Dienst beygewohnet/ und seynd zur Mittags-Tafel wie-

wiederumen nacher Schönbrunn zuruck gekehret. Desgleichen haben auch Ihre Majestät die Verwittibte Röm. Kayserin Elisabetha Christina dem GOttes-Dienst allhier in Dero Hof-Capellen andächtigst beygewohnet/ Mittags hierinnen gespeiset/ und abermalen allhier übernachtet. Sonntags/ den 26. dito/ als am Fest der Heil. Annä/ und dreyfachen Nahmens-Tag/ nemlichen Ihrer Majestät der Königin Maria Anna in Portugall/ der Durchläuchtigsten Erz-Herzogin Maria Anna Gouvernantin in denen Oesterreichischen Niederlanden/ und der Durchläuchtigsten ältesten Königlichen Prinzessin Erz-Herzogin Maria Anna / erschiene so wohl am Königlichen als Verwittibten Kayserl. Hof alles in prächtiger Galla. Vormittags nach 9. Uhr seynd die höchste Herrschaften des Königlichen Hofes abermalen von Schönbrunn herein in die Burg gekommen / haben allda in Dero Hof-Capellen im Gefolg des hohen Adels dem GOttes-Dienst beygewohnet/ und seynd nach Endigung dessen wiederum nacher Schönbrunn zuruck gekehret / allwo höchst-Dieselbe Mittags unter einer herrlichen Tafel-Music offentlich gespeiset/ und den zahlreichen hohen Adel herrlich tractiret: Abends so dann wurde der alldasige Königliche Saal illuminiret/ und ein Ball bis 12. Uhr Nachts gehalten. Dito waren Allerhöchst-gedacht Ihre Verwittibte Kayserl. Majestät mit der ganzen Hof-Staat in der Gala in Dero Hof-Capellen dem GOttes-Dienst offentlich zugegen / und nachdeme Allerhöchst-Dieselbe in Dero Spiegel-Zimmer Mittags offentlich gespeiset / seynd Sie Nachmittag nach gehaltener Vesper und Litaney offentlich nach dem Königl. Lust-Schloß Schönbrunn/ und von dannen Abends wieder nach Dero Sommer-Pallast Hetzendorf/ um allda weiter des Land-Lufts zu genießen/ abgegangen. Gestern ist abermalen ein Schiff mit Familien aus dem Schwarz-Wald allhier angeländet/ welche weiters nacher Hungarn abgefahren/ um sich alldorten häuslich niederzulassen.

Prag vom 4. Augusti. Sonntags/ den 2. laufenden Monats/ wurde in der Metropolitan-Kirchen St. Viti ob dem Königl. Prager-Schloß wegen glücklicher Rhein-Passirung der Königl. Hungarisch-Böheimischen unter höchstem Commando des Durchläuchtigsten Prinzen Carl von Lothringen mit Göttlichen Seegen Siegreich operirenden Armee; nicht minder darauf erfolgten Eroberung halber der so genannten Lauterburger-Linien/ auch der Festung Lauterburg selbsten; dann ob verschiedenen anderen durch die gerechteste Königl. Waffen über die Feinde erhaltenen Vortheilen das Ambrosianische Lob-Gesang Te Deum in hohen Beyseyn Ihrer Hoch-Gräflichen Excellenzien und Gnaden der Königl. Herren Herren Statthalteren und vielen hohen Adels/ auch einiger grossen Menge Volks unter dreymaliger Lösung derer Canonen und so vielmal abgefeuerten Salve von der dieser Ursachen wegen aufgezogenen und paradirten regulirten Militz so wohl / als der Burgerschaft sammentlicher Königl. Prager-Städten/ nicht weniger der Frey-Compagnie deren allhiesigen Kauf- und Handels-Leuten/ durch (Tit.) Herrn Joseph Lankisch Prälaten und Archi-Diaconum obgedachter Königl. Haupt-Kirchen solenniter intoniret. Nach geendigtem GOttes-Dienst gaben Se. Hoch-Gräfliche Excellenz der allhiesige Obriste Burggraf/ Herr Herr Graf von Schafgotsch (Tit. plenis.) an die hohe Nobleß eine grosse und herrliche Tafel/ unter welcher / und besonders bey denen höchsten Gesundheiten die Trompeten sich Freudenreich hören liessen.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 8. Augusti, 1744.

Aus Portugall.

Lisabon vom 23. Junii.

AM Dienstag hatte der Cardinal Oddi seine Abschieds-Audienz bey dem König und der Königin / und den folgenden Tag beschenkte Se. Maj. ihn mit einem Creuz von Brillanten / 30000. Crusaden am Werth. Hr. Oddi / sein Vetter / der ihm das Birret gebracht / hat von Sr. Maj. ein Präsent von 8. Gold-Barren empfangen. Hr. Tempi / welcher an die Stelle des Cardinals Oddi als Nuntius kommt / hat seine Function bereits angetretten. Vorgestern war ein Auto di Fe / und es wurden 7. Personen lebendig verbrannt / verschiedene andere aber zu den Galeeren verurtheilet / oder verwiesen. Der König hat dieser Handlung beygewohnet.

Aus Italien.

Livorno vom 10. Julii. Es werden allhier für das Englische Geschwader Täglich 150. Säcke voll Mehl verfertiget.

Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Feld-Lager zu Nemi vom 11. Julii. Am 4. dieses haben sich auf einmal von denen von dem Feind besetzten Bergen gegen 40. Feindliche Ausreißere herunter begeben / welche / obwohlen sie so gar auch von denen Spanischen Stuck-Schützen verfolget worden / in unser Lager glücklich angelanget seynd. Besagte Ausreißere meldeten / daß bereits die Bomben angelanget wären / und man an einigen Batterien arbeite. Am 5. beunruhigte uns der Feind mehr dann sonsten mit seinen Batterien / jedannoch ohne den mindesten Schaden. Die anheut allhier ankommene Ausreißere bestättigen / daß der Feind die über Land von Neapel gekommene Bomben erhalten habe. Der Obriste Graf Gorani ist mit seinem Corpo zu Tivoli angelanget / und ist zu dem Battaillon von Vasquez gestossen. Unsere Husaren haben auf erhaltene Nachricht / daß der Cardinal Acquaviva einige Sachen auf Maul-Thieren in das Feindliche Lager abgeschicket hatte / selbige überfallen / und anhero in unser Lager gebracht. Am 6. hatten wir Nachricht / daß unsere Husaren gestern Nachts ein ganzes Corpo 100. aus Rom von dem Cardinaln Acquaviva zu der Feindlichen Armee abgeschickten Recrouten zerstreuet hätte / und daß

viele davon ertödtet/ einige andere zu Kriegs-Gefangenen gemachet / und die Verwundeten nacher Rom gebracht worden; Diejenige aber/ welchen es gelungen sich mit der Flucht zu salviren/ seynd in das Feindliche Lager angelanget. Anheunt ist ein Fuß-Gänger erwischet worden / so Briefe von gröster Wichtigkeit denen Spaniern überbringen wollte/ aus welchen das ganze Absehen deren Feinden und vieles anderes entdecket worden. Die Feinde haben heute angefangen Bomben in unser Lager zu werfen/ jedoch ohne uns vielen Schaden zuzufügen. Man hat für das Sprecherische Regiment ein neues nicht weit von unserem Haupt-Quartier entfernetes Lager abgestochen. Gegen Abend wurden 500. Mann von Liccanern/ Sclavoniern/ Grenadierern/ und Husaren ausgeschicket/ ohne kund zu werden/ wohin selbe ihren Weeg genommen. Am 7. fienge der Feind von neuem an seinen Verschanzungen zu arbeiten / ohne dessen Absehen erfahren zu können. Anheunt ist ein Courier mit Briefschaften für den Commandirenden Herrn Feld-Marschalln Fürsten von Lobkowitz / von Wien allhier angelanget. Am 8. bekamen wir Nachricht/ daß der Feind den Ort Sermoneta occupiret / und selbigen mit Artillerie versehen habe/ auch daß er allda mit allem Fleiß arbeiten lasse / um ihn in guten Wehrstand zu setzen. Es wurde über die durch gestrigen Courier anhero gebrachte Briefschaften Kriegs-Rath gehalten. Heute ist ein unseriger Partitant/ so unter dem Herrn Feld-Marschalln Grafen von Traun Dienste gethan/ und hernach sich auf die Feindliche Seiten geschlagen/ nebst 20. Mann mit völligen Gewehr bey uns zuruck angelanget. Es ist auch ein Catalanischer Officier mit 100. Mann in unserem Lager angekommen/ und hat unter dem Partitanten-Corpo Dienst genommen. Abends wurde mehrmalen Kriegs-Rath gehalten/ bey welchem nebst denen Herren Generalen auch der Monsign. Thun/ und Ihre Eminenz der Herr Cardinal Albani erschienen. Kaum ware gedachter Kriegs-Rath vorbey/ langte ein anderer Courier vom Hof an / und wurden hernach dessen mitgebrachte Briefschaften gelesen. Am 9. erfolgte nichts anderes/ als daß der Feind uns mehrmalen von denen Batterien mit Bomben/ und Canonen beunruhiget. Am 10. bemerkte man / daß vermög der Ordre/ so man ausstellet/ die Königliche Armee wohl mit nächsten auf den Marsch sich begeben dörfte. Man hat Nachricht erhalten / daß 2000. Mann Abbrusianer für uns die Waffen ergriffen/ und sich auf das Gebürg begeben hätten/ um bey Anlangung unserer Trouppen mit ihnen agiren zu können. Der Graf von Soro befindet sich in Ascoli.

Bologna vom 14. Julii. Von Modena wird alle dem König von Sardinien zugehörige Artillerie samt denen darzu gehörigen Feuer-Wer-

kern nacher Piemont abgeführet. Von Fano seynd 180. Pferde zu der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee abgeführet worden. Man vernimmt / daß der König von Neapel wegen heftiger Kopf-Schmerzen von der Armee nacher Gaeta abgegangen seye / und daß die Königl. Hungarisch-Böheimische Husaren ein schönes Land-Guth / aus Verdacht / daß solches denen Spaniern zu einem Magazin diene / angezündet / und andurch einen Schaden von mehr als 12000. Scudi verursachet hätten. In Monte Rotondo seynd 70000. Portionen Brod für die Königl. Hungarisch-Böheimische Armee gebacken worden.

Ein anderes Bologna vom 21. Julii. Man hat aus dem Königreich Neapoli Nachricht / daß ein Corpo Königl. Hungarisch-Böheimischer sich in der Landschaft Arsoli befindet / und sich daselbst verschanzet / und daß ohnweit davon ein anderes Corpo ein grosses Magazin aufgerichtet hat / da die von Ganzano aufgebrochene Hungarisch-Böheimische Regimenter nach Civita Lavinia marschiren / die Husaren aber hin und her streifen.

Rom vom 18. Julii. Am Dienstag begaben sich Jhro Päbstl. Heiligkeit / wegen des Fests des Heil. Bonaventurä / eines ehemaligen Cardinals / in die Kirche von Araceli / und als Sie allda stille H. Meß gehalten hatten / erhuben Sie sich in die Sacristey / und publicirten / auf dem Thron sitzend / das Decret wegen der Canonisation des P. Pietro Regalato / eines Spaniers / aus dem Orden der Minori Osservanti / wobey die Cardinäle Gentili / Marini / Acquaviva und Calcagnini gegenwärtig waren. Man kan nicht erfahren / warum jüngsthin die Hungarisch-Böheimische die Gegenden von Caffarello und Annunciata haben abmessen lassen.

Mayland vom 18. Julii. Es ist hier ein Manifest unter der Presse / Kraft dessen angekündet wird / daß nunmehro die Herzogthümer Mantua und Parma / wie auch Piacenza dem Herzogthum Mayland als subordinirte Staaten einverleibet seyen. Desgleichen wird auch durch den Druck bekannt gemacht / daß alle Französische Unterthanen / welche sich in der Königl. Oesterreichischen Lombardie befinden / bey Verlust ihrer Güthern und Straf des Gefängnuß aus denen besagten Landen begeben sollen.

Ein anderes vom 21. Julii. Die Spanische Ausreißere / welche bey 60. und 70. an der Zahl zu Turin ankommen / versichern / daß diese Armee nicht über 33000. Mann stark seye / und die Miquelets sich auf denen Höhen von Agneau und gegen Cellio Hausen-weise sehen ließen. Der König von Sardinien befindet sich zu St. Peire und besichtiget Täglich die Posten von Chauteau-Dauphin und Demont. Aus dem Kirchen-Staat wird geschrieben; jüngsthin seye eine Parthey Miquelets bey Ostia von denen Husaren überfallen und niedergemachet worden / die übrigen wollten zwar nach Rom fliehen / kan-

den aber die Thore zugeschlossen/ worüber der Cardinal Aquaviva bey dem Pabst wider den Gouverneur bittere Klagen geführet. Die Spanier schiessen zwar nicht mehr mit Stucken / sondern werfen Granaten in das Königl. Hungarisch Böheimische Lager/ welche aber keinen Schaden thun: Obwohlen auch die Spanier dero Lager neuerdings befestigen lassen/ so hält man doch dafür/ daß selbige auf den Abzug gedenken/ indeme der König von Neapoli seine Bagage nach Gaeta solle haben abführen lassen.

Savoyen vom 24. Julii. Briefe von Chambery unter gestrigem dato melden/ daß zwey Courier von dem Infant Don Philipp angelanget/ welche den Bericht überbracht/ daß man die Päße von Piemont den 18. dieses an 9. Orten zugleich angegriffen / und der Marquis von Castellar durch den Coll del Argentera gegen Barricade eingebrochen / allwo vorhero 12. Battaillons Piemonteser gestanden / aber diesen Platz verlassen/ und nur mit 200. Mann von dem Regiment Lombardie besetzt gefunden/ welche er samt 5. Officiers zu Kriegs-Gefangenen gemacht; daß der Marquis de Givry/ welcher bey dem Col dell Agnel eingefallen/ zu Bellins eine Viertel Stund von Chauteau-Dauphin einen Haufen von 80. bis 100. Mann angetroffen/ welchen er ebenfalls samt 2. Officiers gefangen genommen; allein die Franzosen seyen folgenden Tags wieder davon getrieben worden.

Aus Holland.

Haag vom 24. Julii. Von Gent wird berichtet / daß die Generals Schmitsgert und Rumph/ mit denen in Engeland gewesenen Holländischen Trouppen/ am verwichenen Donnerstag daselbst angelanget seynd. Es ist Verwunderns-würdig/ daß die ermeldte Trouppen/ ohne den geringsten Anstoß/ ohngeacht sie bey 200. Bagage-Wägen bey sich hatten/ so glücklich zu Gent angekommen seynd/ dieweil ein Corps Franzosen von mehr als 15000. Mann nicht zwey Stunden weit von Brügge sich befande. Die besagte commandirende Generals der Holländischen Trouppen/ hatten den Marsch nach Gent so einzurichten gewust/ daß selbst keiner von den Soldaten etwas davon innen wurde. Sie nahmen einen Umweeg von vier Stunden/ und zwar in einer solchen Stille/ und ohne Rührung einer Trommel/ oder andern Spiels/ als wann es kein Marsch wäre. Der Aufbruch geschahe von Brügge am Montag/ Abends um 5. Uhr/ und währete der Marsch die ganze Nacht durch/ und den folgenden völligen Tag bis Abends um 8. Uhr / da dann dieselbe zu Gent glücklich/ wiewohl sehr ermüdet/ anlangten. Es ist dieses ein unerhörter Marsch/ und aufs höchste zu bewundern/ weil die Franzosen/ deren Absicht/ denselben zu verhindern/ und auch gar diese Trouppen zu ruiniren gewesen ist/ dardurch gänzlich hintergangen worden seynd / so daß sie desselben gar nicht einmal seynd innen worden.

Prager = Post = Zeitungen.

Samstags, den 8. Augusti, 1744.

Aus Engeland.

Londen vom 18. Julii.

Die Reise des Königs zur Armee nach Flandern würde schwerlich eingestellet worden seyn / wann nicht der Herr Trevor einberichtet hätte / wie der Graf von Wassenaaer nochmals zu dem König von Frankreich reisen sollte / als womit der Hof gar nicht zufrieden ist / sondern / wie man versichert / denen General = Staaten zum letztenmal die Vorstellung thun lassen / ihre Engagements zu erfüllen. Dann es seye an keine Negociation zu gedenken / wann nicht die Königin von Hungarn und Böheim wegen des Vergangenen eine hinlängliche Schadloßhaltung bekommen / und wegen des Zukünftigen in Sicherheit gesetzet werde.

Ein anderes Londen vom vorigen Dato. Ob man zwar schon die vorige Woche und gestern / aus Acadia / oder Neu=Schottland / zuverläßige Nachrichten erhalten / und daraus der Ungrund des erschollenen Gerüchts / als wann diese Provinz von den Franzosen überfallen worden / sattsam erhellet / so soll doch aus Vorsorge / daß dergleichen geschehen könte / eine Escadre dahin segeln / um nicht nur unsere dasige Colonnie und Schiffarth zu bedecken / sondern auch die Feinde selbst bis über den Fluß St. Lorenz zu vertreiben; Es haben zu dem Ende unterschiedene See=Capitains Memorialien an die Regierung überreichet / unter anderen hat der erfahrene Capitain Midleton den Vorschlag gethan / daß er / wann man ihm 5. Kriegs=Schiffe und etliche tausend Mann Militz gäbe / den Franzosen ganz Canada abzunehmen gedächte. Die Anstalten zur eiferigen Fortsetzung des Krieges / so wohl zu Wasser / als zu Land / seynd allemal eben so groß. Nachdem 60. schwere Canonen von Metall zum Gebrauch der Alliirten Armee eingeschiffet worden / ist man nun im Begrief 500. neue / ebenfalls alle von Metall gießen zu lassen / welche zur Ausrüstung 10. neuer Kriegs Schiffen von der Linie / die man würklich aufzubauen angefangen hat / gebraucht werden sollen. Zu dem ist beschlossen / unsere Armee in Flandern mit noch einem Corps von 3000. Mann / und jede allda befindliche Battaillon mit noch 2. Compagnien / die von den zuruck gebliebenen Battaillons genommen werden sollen / zu vermehren. Diesen Abgang nun zu ersetzen /

und alle Infanterie Regimenter auf 1000. Köpfe zu bringen / seynd die Werbungen wiederum mit aller Gewalt vorgenommen worden.

Noch ein anderes Londen vom 24. Julii. Auf Befehl des Hofes wurden am Dienstag 2000. Mann zu Fuß und 1000. zu Pferd in Gravesand eingeschiffet/ um nach Flandern übergeschiffet zu werden. Gestern erfuhr man/ daß 5. Holländische Kriegs-Schiffe/wobey eine Admirals Flagge war/ nach Spithead seglend/ gesehen worden. Der Lord Tirawley/ Königl. Ambassadeur am Russischen Hof/ hat in seinen letzteren Briefen wiederholt gemeldet/ daß die Czaarin sehr geneigt zu seyn schiene/ mit Ihro Majestät und Dero Alliirten eine neue Allianz zu schliessen.

Aus Preussen.

Danzig vom 21. Julii. Unsere Raths-Deputirten in Warschau seynd von Sr. Königl. Majest. in Pohlen bey der Audienz sehr gnädig empfangen worden/ und haben durch den Cron-Groß-Canzler die Versicherung erhalten / daß der Stadt Angelegenheiten auf dem Reichs-Tag zu Grodno in Consideration gezogen / und derselben jederzeit alle Königl. Gnade und Protection angedeyhen sollte. Der Tartaris. Gesandte hat in der ihm von Sr. Maj. ertheilten Audienz contestiret/ daß der Cham in der Crim die alte Freundschaft mit der Republic Pohlen fernerhin unterhalten/ und denen Rauberischen Haydamacken keine Retirade in sein Territorium verstatten würde. Aus Mietau wird berichtet/ daß der am Johannis-Tag versammlet gewesene Adel auf den 17. Aug. currentis eine neue Zusammenkunft beschlossen habe/ in welcher sie einen Delegatum zum bevorstehenden Reichs-Tag erwählen wollen/ der dem König und der Republic wegen Erwählung eines neuen Herzogs Vorstellungen thun soll.

Aus Frankreich.

Paris vom 21. Julii. Der Russische Gesandtschafts Secretarius am hiesigen Hof hat dem Rath ein weitläufiges Memorial wegen des Marquis de la Chetardie übergeben.

Ein anderes Paris vom 24. Julii. Der König hat vor seiner Abreise nach Metz dem Marschall Grafen von Sachsen / völlige Macht gegeben / in seiner Abwesenheit solche Kriegs-Operationes vorzunehmen/ als er gut finden werde. Auf Befehl unsers Souverains/ werden alle mögliche Anstalten gemacht/ die Haupt-Stadt Nancy in Lothringen/ in guten Defensions-Stand zu stellen. In gemeldter Stadt ist eine Königliche Verordnung abgekündiget worden/ daß niemand daselbst und in denen umliegenden Plätzen mehr Lebens-Mitteln / als es für 6. Monath nöthig hat/ behalten/ und das übrige in die Königl. Magazinen liefern solle.

Aus

Aus Holland.

Haag vom 23. Julii. Ob gleich die öffentlichen Nachrichten aus
onden unterm 18. dieses nur von 8. Französischen Schiffen Erwehnung
un/ welche die Engeländer genommen haben / so werden doch in Parti-
ılar-Briefen deren bis auf 15. genennet / die meistens aus Martinique
ıit einer reichen Ladung zuruck gekommen. Uberhaupt ist zwischen den
›risen/ welche die Franzosen machen/ und der Engeländer ihren/ keine Ver-
leichung. Am 20. ist der Vice-Admiral Schryver mit 4. Schiffen / die
ıre völlige Equipage haben aus dem Texel nach Spithead geseglet. Zwey
ndere/ die auch ihre völlige Equipage haben/ seynd den vorhergehenden Tag
usgelaufen; eines soll an der Cüste creuzen/ und das andere den aus Ost-In-
ien zuruck erwarteten Schiffen entgegen gehen. Der Admiral-Lieutenant
Grave hat sich auch bereits nach dem Texel begeben / eine andere Division
Schiffe zu commandiren/ die gleichfalls nach Spithead segeln sollen. Man
ält dafür / daß die ganze Holländische Escadre im künftigen Monat da-
lbst angelanget seyn werde. Die General-Staaten haben für gut an-
esehen/ den Admiral Schryver voraus zu schicken / um mit dem Admiral
Balchen den Operations-Plan zu verabreden. Wie aus Moscau berich-
et wird / ist die Sache des Marquis de la Chetardie durch dessen Entfer-
ung keines Weegs zu Ende / sondern die von Ihro Majestät der Czaarin
iedergesetzte Commission hat neue Dinge entdecket / die dessen Schuld
ergrößern.

Ein anderes Haag vom 24. Julii. Die offentliche Freuden-Bezei-
ungen/ welche der Königl. Hungarisch-Böheimische Minister/ Baron von
Reischach / wegen Passirung des Rheins angestellet hat / seynd ungemein
ewesen/ das Volk hat Theil daran genommen / und viele Nächte hinter
inander hat man auf allen Strassen Illuminationen gesehen/ auch kleine
Canonen und Doppelhacken loßfeuren gehöret. Diejenigen/ welche dar-
ber bisher gemurret/ daß Ihro Majestät die Königin von Hungarn und
Böheim / kein Corpo von ihrer Armee am Rhein/ nach den Niederlanden
etachirte/ verstummen nunmehro/ und müßen mit anderen weiter hinaus
ehenden bekennen / daß dieselbe / wo sie solches gethan / sich anderwärts
rößern Inconvenientien bloß gestellet hätte/ als sie in den Niederlanden
ermeiden gewollt. Am Sonntag langte die zweyte Escadron des Regi-
nents Sr. Durchläucht des Prinzens von Hessen-Philippsthal/ so zu Ypern
n Garnison gelegen/ allhier an. Dargegen solle die hier gelegene Esca-
ron des Brigadiers Hoeuft von Open nach Breda abmarschiren. Der
Herr Graf von Leiningen/ welcher sich erbothen/ ein Infanterie-Regiment

zu Diensten dieses Staats zu werben/ ist zu dem Ende nach seiner Grafschaft abgereiset. Der General-Lieutenant/ Baron von Schwarzenberg/ gewesener Gouverneur von Furnes/ ist hier angelangt/ um dem Staat von deme/ was währender Belagerung gemeldten Platzes passirt/ Rapport abzustatten.

Aus Niederlanden.

Audenarde vom 24. Julii. Nachdem nun die Trouppen des zweyten Holländischen Corps grösten Theils bey der Armee angelangt/ auch die übrigen sammt der neulich zu Ostende angelangten Englischen Verstärkung noch vor Ende dieses Monats dabey erwartet werden/ folglich gedachte Armee/ in Zeit von 8. Tägen auf 76000. Mann ohne die Husaren und Frey-Compagnien angewachsen seyn wird; so redet man jetzo von nichts anders/ als von ihren nächst bevorstehenden Aufbruch/ welcher dem wahrscheinlichsten Gerüchte zufolge/ der Schelde hinauf in das Französische Hennegau/ und zwar auf die Belagerung von Valenciennes oder Maubeuge gerichtet seyn dürfte. Gestern ist in dem hiesigen Holländischen Lager aus dem Haag die erfreuliche Nachricht eingelaufen/ daß die Holländische Hülfs-Escadre den 21. dieses/ nach Spithead/ um sich mit der Englischen Flotte zu conjungiren/ unter Segel gegangen seye. Der Muthmassung nach/ soll die vereinigte See-Macht auf Duynkirchen gerichtet/ und also der Graf von Sachsen mit seiner Armee bald in dieselbige Unruhe und Ungewißheit/ wohin? ob sich derselbe nach Duynkirchen/ oder ins Hennegau zu wenden/ gesetzet werde/ worinnen die Alliirten sich vor kurzer Zeit wegen der allzu grossen Ungelegenheit der Französischen Armee befunden haben.

Ryßell vom 24. Julii. Vorgestern seynd Ihro Maj. der König von Frankreich zu Arras angelanget/ wo dieselbe dem Holländischen Gesandten Audienz ertheilet/ und heunte haben sich dieselbe wieder auf die Reise begeben. Morgen kommen Ihro Maj. nach la Fere/ und bis Mittwochen nach Rheims/ den letzten dieses Monats kommen sie zu Chalons an/ wo sich der König zwey Täge aufhalten und von dannen die Reise nach Metz fortsetzen werden. Man rechnet/ daß Ihro Maj. den 4. Aug. daselbst anlangen können. Die Armee unter dem Marschall von Sachsen stehet zwischen Menin und Harlebeck gelagert.

Ostende vom 25. Julii. Den 21. dieses giengen alle Schiffe von dem letzt angekommenen Transport/ unter Bedeckung 2. Kriegs-Schiffen/ nach Engeland wieder zuruck.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 8. Augusti, 1744.

Aus Niederlanden.

Brüßell vom 25. Julii.

MAn weiß schon so vieles/ daß die Alliirte Armee aufbrechen wird/ und man glaubet/ der Marsch gehe gegen Dornick. Die Muthmassung hierzu giebt/ daß ein Hungarisch-Böheimischer General/ der Herr Pauli Hannöverischer General/ der Brigadier Bland ein Englischer und der Brigadier von Burmania ein Holländischer dieser Tägen das Terrain bey Dornick recognosciret. Man redet so gar von einer Belagerung/ und es soll Maubeuge gelten.

Aus dem Alliirten Feld-Lager zu Enaeme vom 26. Julii. Am Samstag giengen alle Piquets von unserer Armee unterm General Ligonier über die Schelde/ weil das Gerücht entstunde/ als ob 400. Mann Franzosen im Dorf Aspern Posto gefasset hätten/ sie fanden aber bey ihrer Ankunft daselbst niemand. Die Holländische Regimenter langen nach und nach im Lager an/ und werden zum Ubergang unserer Armee über die Schelde alle Anstalten gemacht. Man vernimmt/ daß die Franzosen auf 6. Meilen um ihr Lager 2. General-Fouragirungen gethan haben. Vorgestern Morgens wurde der Lieutenant Litaschi vom Carolischen Husaren-Regiment mit 45. Mann abgeschicket/ die Position der Armee des Grafens von Sachsen zu recognosciren. Gegen 9. Uhr bekame er die Feindliche Vor-Posten ins Gesicht. Er geriethe an einen solchen Vor-Posten der aus Cavallerie bestunde/ welchen er übern Hausen warfe/ und da dieser in der grösten Eil sich nach einem andern Posten von Infanterie retirirte/ geriethe dieser in Confusion und außerm Stand/ jenen zu unterstützen. Unsere Husaren/ welche gedachte Cavallerie mit dem Säbel in der Hand verfolgten/ fielen vermischter mit derselben auf diese Infanterie/ und hieben so viele als sie konten nieder; Als sie aber sahen/ daß noch mehrere Infanterie herzu eilete/ um sie zu umringen/ zogen sie sich zuruck. Sie haben den Cavallerie-Capitain des erstern Vor-Postens/ welcher 3. Blessuren hatte/ gefangen/ und 8. erbeutete Pferde nebst einer Anzahl Hüte mit weißen Cocarden mitgebracht. Im Ruck-Weeg haben sie auf dem ersten Kampf-Platz 15. Feindliche Todte gezehlet/ der 2te aber seye mit derglei-

chen angefüllet gewesen. Unser Seits ist dabey nur 1. Mann verlohren gegangen / von welchem man nicht weiß / ob er getödtet / oder gefangen worden.

Aus Pohlen.

Warschau vom 25. Julii. Der Reichs-Tag zu Grodno ist auf den 24. Aug. festgesetzet; Se. Maj. haben Dienstags denen Litthauischen Tribunals-Deputirten Audienz ertheilet. Der Cron-Groß-Canzler ist auf den Preußischen General-Land-Tag nach Graudenz verreiset / in dessen Abwesenheit der Cron-Unter-Canzler die Königl. Assessorial-Gerichte eröfnet hat.

Posen vom 29. Julii. Aus der Ukraine wird berichtet / daß die Haydamacken 50. Wägen / welche nach Oczakow reisen wollen / angefallen / die Pferde ausgespannet / und die besten Sachen nebst 20. von denen dabey befindlich gewesenen Leuten mit sich fortgeschleppet; Wie dann auch aus Zerkiew verlautet / daß eben dergleichen Rauber bey Hermannof alles Vieh von der Weyde getrieben / welches ihnen aber die Cosaquen im Nachsetzen wieder abgenommen hätten.

Aus Deutschland.

Heidelberg vom 23. Julii. Man hat in hiesigen Gegenden etliche 100. Zug-Pferde zum Transport eines Train schwerer Artillerie / die der Prinz Carl von Lothringen aus Ingolstadt kommen läßet / zusammen gebracht. Die Pfalz liefert einen Theil davon / und die Bißthümer Worms und Speyer die übrigen. Der Prinz George von Hessen / welcher sich etliche Täge zu Mannheim aufgehalten hat / ist von dannen wieder abgegangen / und man versichert / daß er sich als Volontair zur Armee des Prinzen Carls begeben werde.

Berlin vom 29. Julii. Am vergangenen Samstag Vormittags gegen 12. Uhr haben Se. Excellenz der Königl. Schwedische außerordentliche Ambassadeur Graf von Tessin mit eben dem Gepräng / wie bey der Antritts-Audienz geschehen ware / dero solenne Abschieds-Audienz gehabt. Andern Tag Morgens um 2. Uhr / nachdem Ihro Hoheit die Cron-Prinzessin von Schweden aufs zärtlichste von Ihro Majestäten und Dero Königl. Geschwister / auch sämmtl. Prinzen des Königl. Hauses und übrigen hohen Anwesenden Abschied genommen / traten dieselbe in Begleitung einiger Cavaliers und Dames Dero Reise über Schweet / Anclam und Stralsund / nach Schweden an.

Wien vom 1. Augusti. Mittwochs / den 29. Julii / Ihro Majestät die Verwittibte Röm. Kayserin Elisabetha Christina / geruhen annoch in ihrem Lust-Schloß zu Hetzendorf der angenehmen Sommer-Luft zu genießen;

nießen; gleich wie dann auch die Allerhöchste Königliche Herrschaften Sich zu Schönbrunn mit Spatzieren-gehen in dem daselbstigen Garten zu belustigen belieben: Gestern aber als an dem Fest des Heiligen Ignatii Lojola, haben Sich Ihro Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahls Königl. Hoheit im Gefolg Dero Hof-Staats in die Stadt zu erheben beliebet, und in dem Profeß-Haus der Gesellschaft JEsu dem feyerlichen GOttes-Dienst beygewohnet, und seynd nach solchem auf gedachtes Schönbrunn zuruck gekehret, und haben so dann bey Allerhöchst-gedacht Ihrer Majestät der Verwittibten Kayserin zu Mittag gespeiset. Ubrigens siehet man bey denen hiesigen Professionisten noch forthin an vielen 1000. Säbeln, wie Schulter-Gewehr, und Montur die Arbeit beschleunigen, und dergleichen Krieges-Geräthschaften öfters zu Wasser nacher Hungarn abführen.

Prag vom 6. Julii. In dem Hoch-Fürstl. Joseph Wenzl Lichtensteinischen im Königreich Böheim, im Leutmeritzer Crays gelegenen Stadtl Rumburg seynd den 19. Julii Nachts zwischen 11. und 12. Uhr mittelst eines entsetzlichen Donnerschlags innerhalb 3. Stunden 104. Burgerl. Wohn-Häuser nebst der Pfarr-Kirchen, Pfarrethey, Rath-Gemein-Malz- und Bräu-Haus durch die übereilte Flamme im Rauch aufgangen.

Von Grottau hat man, daß daselbst zu zweymalen feuerige Kugeln des Nachts vom Himmel gefallen, welche der Fisch-Meister gesehen, da er den Tauchham stehend gehabt.

Zu Zittau hätte sich jetzo ein Heil-Brunn entdecket, welcher schon, wie man höret, vor 200. Jahren gewesen seyn solle; es soll eine steinerne Tafel darbey sich befinden, worauf die Jahr-Zahl, und was dieser Brunn für Würkung hat, beschrieben stehen, welche aber nicht mehr wohl zu lesen.

Von Rhein-Strohm hat man folgende Nachrichten erhalten:

Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Haupt-Quartier Sulz vom 27. Julii. Nachdeme Hr. General Nadasdy vor einigen Tägen zu jedermanns Betauern mit einiger Krankheit behaftet, und sein Commando (wormit er für die Armee so viele Vortheile, sich selbsten aber einen unsterblichen Ruhm erworben hat) ferners zu begleiten außer Stand gesetzet worden, so ist Hr. General Ghilany um ihn abzulösen, und das Commando zu übernehmen den 24. dieses nacher Werth abgegangen. Den 25. war in dem bishero angeführten Lager bey Drimbach alles still und ruhig. Den 26. erhube sich die Armee aus gemeldtem Lager und bezohe das ruckwerts hart an Sulz neu ausgesteckte Lager. Nach vollbrachtem Marsch erschiene bey Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. die sammentliche Generalität mit vielen Staabs und anderen Officieren in schönster Gala und statteten wegen höchsten Nahmens-Tag der Durchläuchtigsten Gubernantin in Niederlanden, Erz-Herzogin von Oesterreich, und Sr. Hoch-Fürstl. Durchläucht Frau Gemahlin Maria Anna ihr Glück-Wünsche ab. Se. Durchläucht hatten das Belieben unter einem grossen schönen Zelt zu speisen, und weilen die Versammlung etwas stark gewesen, so wurde noch an verschiedenen Tafeln gespeiset. Und womit dieser Tag desto glorreicher gemacht werde, haben Se. des Prinzen Carl Hoch-Fürstl. Durchl. folgende von Ihro zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät Allergnädigst gemachte Promotion publiciret; nemlich: daß der Hr. General Desoffi das Havorische Regiment erhalten, Hr. Obrist Morocz zum General-Major, Hr. Obrist-Lieutenant Baron von Trenk zum Obristen, und Herr Obrist-Wachtmeister Baron von Stappel zum Obrist-Lieutenant ernennet worden seyen. Heute haltet so wohl die Armee, als das Daunische Corpo, (welches sich sammt dem Corpo de Reserve, seyd ihrem

Marsch

Marsch von Drimbach aus, hier etwas vorwärts in der Anhöhe bishero gelagert gehalten) allhier den Rastag. Ihro Durchl. aber der Prinz geruheten gleich in aller Fruhe recognosciren zu reuten, um ein Terrain zum künftigen Lager auszusehen.

Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Haupt-Quartier Hagenau vom 31. Julii, Mit des Herꝛn General Nadasdy Unpäßlichkeit zeigetet sich von Tag zu Tag zur Besserung, und zwar daß derselbe sich auch schon zu Pferd sehen lasset. Den 28. brache die Armee von Sulz auf, und ruckte bis gegen Werth vor; Herꝛ General Daun machte mit denen Grenadiers und dem Corps de Reserve die Avant-Garde, und kame eine halbe Stund vorwärts der Armee zu stehen, das Haupt-Quartier wurde nach Gersdorf verleget. Bey der Ankunft der Armee marschirte Herꝛ General Ghylany mit seinem Corpo, und Herꝛ Obrist Trenk mit denen Panduren rechter Hand nach Pfaffenhofen vor, so daß ihnen die Hagenauer Linie mit der Feindlichen Armee allschon linker Hand geblieben; ein gleiches thate auch Herꝛ General Bernclau, als welcher nur ein hinlängliches Commando bey Fort Louis zuruck gelassen, mit dem Corps aber linker Hand gegen den Feindlichen rechten Flügel avanciret ist. Dieses alles geschahe um den Feind coupiren und ihn so dann zu einer Battaille nöthigen zu können; Da aber der Feind von diesem Dessein einige Nachricht habe erhalten müßen, kam diesem bereits angedroheten Unheil zuvor, und nahme zwischen den 28. und 29. Mitternachts-Zeit ganz eilfertig seine Retirade so wohl aus der Linie, als aus der Stadt Hagenau, steckte die Magazinen in Brand, und zoge sich nacher Brumpt; welches als der Herꝛ General Bernclau wahrgenommen, saumete nicht dem flüchtigen Feind nachzusetzen, und begleitete solchen bis nacher Büschweiler, die Husaren aber bis nacher Brumpt, wobey die Unsere viele vom Feind nieder machten, viele gefangen nahmen, und eine Anzahl Pferde, gepackter Maulthiere und Bagage erbeuteten. Nachdem man in dem Haupt-Quartier den Abmarsch des Feinds von Hagenau vernommen, erhube sich unsere Armee von dannen, und bezohe den 30. so wohl die vom Feind verlassene Hagenauer Linie, als auch die Stadt Hagenau selbst. Herꝛ General Ghylany folgte dem flüchtigen Feind, und zwar denen Bayerischen Trouppen, welche von denen Franzosen separirt gestanden, von Pfaffenhofen weiters nach. Unter denen Gefangenen befindet sich ein Bayerischer General-Adjutant vom General Seckendorf, ein Major und der Feld-Pater vom Thöringischen Regiment, bey welchem letztern unsere Husaren über 2. bis 3000. Flor. an baarem Geld, so er von seinen Regiments-Officiren in Verwahrung hatte, gefunden. Auch haben die Franzosen bey ihrem eilfertigen Abmarsch von hier eine Menge Wägen mit Mehl, geraucherten Fleisch, Speck, und mehr dergleichen Victualien, nebst grossem Vorrath Wein zuruck gelassen, welches alles dem gemeinen Mann Preis gegeben wurde.

Ein anderes Prag vom 7. Julii. Es ist in Ansehung deren von anderwärts in Erfahrnuß gebrachten bedenklichen Kriegs-Verfassungen, und hiedurch dermalen weit aussehenden Aspecten die Verfügung geschehen, daß von der in der Ober-Pfalz und Bayern befindlichen Kön. Hungarisch-Böheimischē Armee der Herꝛ General Feld-Marschall-Lieutenant Baron von Festetitz mit einem starken Avant-Corpo in das Königreich Böheim einrucke; wie dann derselbe gestern als den 6. dieses mit solchem in der ersten hierländischen Station zu Hostau würklich eingetroffen ist: deme des commandirenden Herꝛn General Grafen Bathyany Excell. mit der Armee auf dem Fuß nachfolget; und nachdeme auch die Land-Militz zusammen kommen wird, diese Macht über 50000. bis 60000. Mann ausmachen werde.

Noch ein anderes Prag vom 8. Julii. Mit der heutigen Post hat man aus Italien von Mantua de dato 29. Julii folgendes Schreiben erhalten:

Die Gallispani haben vom 13. bis 19. dieses in verschiedenen Passagen und Brucken-Passirungen hitzig mit denen Piemonteseren gerauset/ letztlichen aber auch eine Redout gegen den Castell Delphino erobert/ wobey bis 500. Piemonteser geblieben/ der König war fast überall selbst zugegen/ nachdeme aber die Leute in der Redout zu schwach worden/ hat der König selbe zuruck gezogen/ damit der Feind etwann nicht ruckwerts sie von dem Castell Delphino abschneide; es seynd bis 12. Officier von Piemontesern geblieben/ worunter ein Obrist/ zwey Obrist-Lieutenant und andere blessiret und gefangen/ in allem sollen 5000. Piemonteser geblieben seyn/ von dem Feind aber gewiß gegen 5000. Mann/ massen/ bis sie alles passiret/ hat es viel gekostet.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 11. Augusti, 1744.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 4. Julii.

Es vergehet fast kein Tag / daß nicht Expressen von Moscau nach Liefland hier durch passiren / ihre Depesches aber werden sehr geheim gehalten. Vorgestern langte einer in 55. Stunden von besagtem Moscau hier an / welcher 2. Postillons bey sich hatte / und seinen Weeg so gleich nach Riga fortsetzete. Zu gleicher Zeit kame noch einer hier an / der seinen Weeg nach Stockholm genommen hat. Wegen des Marquis de la Chetardie hat man annoch vernommen / daß wie ihm den 17. Junii der General Uschakow / General-Inquisitor von Rußland / und die Staats-Räthe Wessalowsky und Kurbatow angedeutet / daß er sich von Moscau weg- und aus dem Reich begeben sollte / er den Abend vorher bey dem Königl. Preußischen Gesandten / Baron von Mardefeld / zu Gast gewesen / und sehr spat zu Bett gegangen / daher er noch schlief / und nachdem er von seinen Bedienten aufgeweckt worden / erschien er im Schlafrock / dabey über Kopf-Schmerzen klagend / und gedachte Herren fragend / was zu ihren Diensten wäre? Sie antworteten: wie sie von der Czaarin abgeschickt worden / ihm anzudeuten / daß er sich in 24. Stunden aus dasiger Residenz und bald-möglichst aus dem ganzen Russischen Reich retiriren solle / worauf ihm der General Uschakow eine Schrift vorlase / die Ursachen enthaltend / welche Ihro Majestät hierzu bewegeten / dabey er es als eine sonderbare Clemenz von höchst-Deroselben erkennen möchte / daß Sie nicht nach Verdienst mit ihm verfahren ließe rc. Der Marquis erwiederte / wie die Beschuldigungen zwar sehr schwer wären / aber auch Beweis erforderten. Jedoch als ihm der Staats-Rath Wessalowsky gewisse Briefe vorzeigte / konte der Marquis seine Bestürzung nicht bergen / noch etwas dargegen vorbringen. Zwar ersuchte er / mit der Czaarin selbst / oder mit dem geheimen Rath Lestoc / oder auch mit dem Gesandten vom Frankfurter-Hof / Baron von Neuhaus / sprechen zu mögen / es wurde ihm aber abgeschlagen / und er muste auch den Ritter-Orden von St. Andreas zuruck geben. Selbigẽ Tag brachte er mit Brief-Schreiben und vermög der ihm ertheilten Czaarischen

rischen Erlaubnuß mit Einrichtung seiner Sachen zu / und die folgende Nacht trat er unter Escorte von 1. Officier und 20. Dragonern seine Reise an / welche von Moscau bis hieher in 8. Tägen zuruck geleget worden / indem er am 26. pass. fruh anlangte. Hier brachte er auf ausdrücklichen Czaarischen Befehl seine Rechnung mit dem Banquier Wolf in Richtigkeit / und noch selbigen Abend setzte der Marquis den Weeg unter gleichmässiger Bedeckung nach Liefland fort.

Aus Rußland.

Moscau vom 9. Julii. Heute haben Ihro Durchl. die Prinzessin von Anhalt-Zerbst dero Glaubens-Bekanntnuß in Russischer Sprache abgeleget / und den Nahmen Catharina Alexiewna angenommen / so dann die Predigt angehöret / und nach dem Gebrauch der Griechischen Kirche communiciret. Nach geendigtem GOttes-Dienst führten Ihro Majestät die Czaarin hochgedachte Prinzessin in Dero Zimmer / und beschenkten Sie mit einem Brust-Stuck und Halßband 300000. Rubeln am Werth. Den 10. soll das Nahmens-Fest und zugleich die hohe Verlobung Sr. Czaaris. Hoheit des Groß-Fürstens mit gedachter Durchl. Prinzessin feyerlich begangen werden.

Aus Engeland.

Londen vom 21. Julii. In denen Dünes seynd 8. Französis. Schiffe aufgebracht worden / welche auf 300000. Pfund Sterlings geschätzet werden. Aus Jamaica hat man / daß unsere Kriegs-Schiffe ebenfalls ein reich beladenes Spanische Register-Schiff / nebst 3. Spanischen Capern / einen von 16. Canonen und 100. Mann / einen von 20. Canonen und 120. Mann / und einen von 10. Canonen und 70. Mann allda aufgebracht hätten. Nicht weniger hat man auch von Philadelphia / daß unser Kriegs-Schiff / der Lynn / zwey Spanische Caper erobert / und in denselben eine grosse Quantität Silber gefunden habe / imgleichen / daß sich eben solches Kriegs-Schiff eines Holländischen Schiffs / mit einer reichen Ladung aus Spanien nach den Spanischen West-Indien gehend / bemeistert hätte. Das Kriegs-Schiff / der Chatham / hat auch in der Mittelländischen See ein Französisches Schiff / dessen Ladung auf 15000. Pfund Sterlings geschätzet wird / erbeutet. So hat man auch mit einem von Montserrat zu Leverpool angelangten Schiff die freudige Zeitung empfangen / daß der Chef d'Escadre Warren 15. reich beladene Französische Schiffe / von Martinique und St. Domingo kommend / zu Antigoa aufgebracht habe. Hingegen haben die Franzosen auch wieder 11. von unseren Schiffen / meist aus West-

In-

Indien kommend/ weggenommen. Von Frlderica/ in Georgien/ wird ge-
meldet/ daß den 2. April ein Magazin mit Bomben und eines mit Pulver
durch angelegtes Feuer in die Luft geflogen seyen.

Ein anderes Londen vom 24. Julii. Im vorigen Monat hat der
Zoll 65000. Pfund Sterling / und die Accis 274000. Pfund Sterling
aufgebracht. Der Commendant Knowles zu Barbados / welcher mit de-
nen Ammunitions-Schiffen die Kriegs-Erklärung von Seiten Frankreich
erfuhr/ gieng so gleich aufs Kreuzen aus/ und hatte das Glück/ zum ersten
5. Schiffe/ von Martinique nach Frankreich bestimmet / zu nehmen / und
zu Antigoa aufzubringen. Das Kriegs-Schiff Hamptoncourt / hat zu
Plymouth die Equipage von acht Französischen Schiffen ausladen lassen.
Es seynd noch mehrere wichtige Priesen gemacht/ welche alle zu benennen
der Raum nicht zuläßt. Indessen leidet doch die Handlung hier in vielen
Stücken / und es liegen auf der Themse über 700. Kauffardey-Schiffe/
welche nicht gebrauchet werden; weil es aber mit der Caperey so glücklich
von statten gehet/ so seynd noch verschiedene ausgerüstet. Die gute Beu-
te/ die sie verursachen/ machet/ daß sich Leute genug dazu angeben. Den 22.
gienge wieder ein grosses Freybeuter-Schiff von der Themse unter Segel/ auf
die Franzosen zu creuzen. Dasselbe führet 28. Canonen/ und 24. Stein-
Stücke/ und ein zahlreiches Schiff-Volk / und haben selbiges etliche Jüdi-
sche Kaufleute ausrüsten lassen.

Aus Frankreich.

Paris vom 24. Julii. Die Einwohner in Löthringen müßen bey
schwerer Strafe all ihr Gewehr denen darzu bestellten Officiers einliefern/
und solle solches unter die Einwohner im Elsaß ausgetheilet werden. Der
Marschall von Bell-Isle/ Gouverneur von Metz/ hat alle unter sein Gou-
vernement gehörige Dörfer mit Pallisaden umsetzen / und die geübte
Trouppen aus bemeldter Stadt ziehen lassen/ an deren Stelle hinwieder
Land-Militz hinein gelegt werden solle. Briefe von Briancon melden/
daß der Prinz von Conty einen Expressen vom König erhalten habe / wie
man versichere/ mit Ordre/ verschiedene voraus geschickte Detaschementen
zuruck zu ruffen. Einige wollen/ daß es wegen der Dissenterie/ so unter
denselben regiere/ geschehe/ andere aber/ daß ein Theil davon in die Fran-
che-Comte gesandt werden sollte. Das Corpo unterm Herzogen von
Harcourt ist den 19. dieses zu Sedan angelangt/ und hat des andern Tags
seinen Marsch nach dem Elsaß fortgesetzet. Das Regiment von Verman-
dois/ welches zu Sedan in Garnison gelegen/ ist zu diesem General gestos-
sen/

sen/ welcher Ordre hat/ alle Regimenter/ die er auf dem Marsch antreffen wird/ an sich zu ziehen. Briefe von Brest unterm 17. dieses melden/ daß man daselbst einen favorablen Wind erwarte/ um die auf dasiger Rhede bereit liegende Schiffe unter Segel gehen zu lassen/ man weiß aber nicht/ wohin sie destinirt seynd.

Ein anderes Paris vom 27. Julii. Die Gräfin von Toulouse ist nach Laon abgereiset/ um allda den König zu erwarten/ und zugleich den Marschalln von Noailles/ ihren Bruder/ und den Herzogen von Ponthtevre/ ihren Sohn/ zu sehen. Die Königin besuchet täglich ihre Frau Mutter zu Meudon/ wo am Sonntag auch der Dauphin und Mesdames von Frankreich gewesen. Der König wird schwerlich vor dem 15. künftigen Monats bey der Armee im Elsaß anlangen/ indem Se. Maj. 120. Meilen zu reisen haben. Man spricht/ daß um die Mitte künftigen Monats eine allgemeine Versammlung der Geistlichkeit allhier werde gehalten werden/ um dem König eine freywillige Gabe von 24. Millionen zuzustehen.

Aus Niederlanden.

Ostende vom 25. Julii. Die Franzosen haben in Furnes eine Garnison von 4000. Mann gelassen. Die Clöster dieser gemeldten Stadt/ sonderlich das Convent von den Pönitensiern/ das Capuciner Closter/ und das von denen Oratoren/ nebst der Pfarr-Kirche der Heil. Walburgis/ und einem Theil Bürgers-Häuser/ seynd grösten Theils währender Belagerung durch die hinein geworfene Bomben beschädiget worden.

Dornick vom 26. Julii. Vorgestern seynd die General-Quartier-Meistere der Alliirten Armee/ so bey hiesiger Stadt ein Lager abgezeichnet/ allhier angelangt. Das Regiment Waldeck ist von hier aus mit einigen Battaillonen verstärket worden. Wie verlautet/ so haben die Franzosen in den eroberten Districten von Cortryck/ Ypern und Furnes die Land-Militz ausgeschrieben/ welches als etwas neues denen Einwohnern sehr fremd vorkommt.

Brüßell vom 28. Julii. Wie von Ostende verlautet/ wird allda stündlich aus Engeland das Regiment Royal Irlandois/ nebst 60. montirten Canonen erwartet/ dem noch ein anderer Transport von 3. Regimentern folgen soll. Alle Französische Trouppen/ so Dixmüden und Nieport einzusperren befehliget waren/ seynd nach Ypern zuruck gezogen worden/ wohin sich auch der Graf von Sachsen mit der sämmtlichen Macht zu ziehen entschlossen seyn soll/ um die zu Bedeckung und Erhaltung von Furnes/ Ypern und Menin gemacht und noch mit allem Fleiß machende Linien/ zu behaupten.

Prager = Post = Zeitungen.

Dienstags, den 11. Augusti, 1744.

Aus Italien.

Genua vom 18. Julii.

Vorigen Sonntag brachte unsere bewaffnete Barque eine Barbarische Galeotte mit 21. Türken anhero / welche auf der Insul Pianosa gefangen worden. Von Villafranca vernimmt man/ daß die Französische Piquets beständig fortführen / so wohl die Schanzen/ als den Platz zum Galeeren-Bau/ und andere Posten zu miniren/ um solche/ im Fall sich einige Piemonteser nähern sollten/ in die Luft zu sprengen.

Aus Niederlanden.

Audenarde vom 26. Julii. So eben passiren 13. Compagnien Grenadiers/ 2. Regimenter Dragoner / nebst einem Regiment Husaren durch hiesige Stadt/ auch seynd 4000. Mann Engeländer über die Schelde passiret/ um sich mit jetzt-gemeldter Mannschaft zu conjungiren/ man hat aber noch nicht erfahren können/ zu was End solches geschiehet. Man sagt/ daß die Alliirte Armee eine Belagerung unternehmen werde/ um dadurch zu trachten/ den Marschalln von Sachsen aus seinem vortheilhaften Lager zu locken. Die Holländische Regimenter / so das zweyte Auxiliar-Corpo ausmachen/ seynd bis auf 2. Infanterie-Regimenter bey hiesiger Stadt angelangt/ diese 2. Regimenter aber werden in 2. Tägen auch eintreffen.

Aus dem Alliirten Feld-Lager zu Enaeme vom 29. Julii. Einem Detaschement Französischer Trouppes / welches ein anderes von unseren Frey Compagnien aufzuheben Vorhabens gewesen / ist dieses mislungen/ indem der Herzog von Aremberg / welcher davon Nachricht gehabt/ denen unserigen Secours zugeschicket/ da dann die Franzosen bey ihrer Annäherung genöthiget worden / sich zu retiriren. Gestern Abends seynd alle ausgeschickt gewesene Detaschementen im Lager wieder zuruck gekommen/ und continuirt man noch immer alle Anstalten zum Ubergang über die Schelde zu machen. Den 25. dieses wurde ein grosser Kriegs-Rath/ welchem alle Generals beywohnten/ gehalten. Der letztlich gemeldte Französische Capitain von der Cavallerie / den unsere Husaren gefangen bekommen/

men/ und welcher Ritter des St. Ludwigs-Ordens ist/ ist von seinem Bruder/ der Obrist-Lieutenant ist/ bereits ranzionirt worden. Ein Lieutenant/ ein Bombardierer und 30. Canoniers/ welche zu Furnes währender Belagerung Dienste gethan/ seynd allhier angelangt.

Brüßell vom 28. Julii. Am Samstag langte das Regiment von Buys allhier an/ und setzte am Montag seinen Marsch nach der Alliirten Armee fort. Hingegen kame gestern eine Escadron des Regiments von Nassau/ mit Friesischen Pferden/ hier an. Der Fürst von Salm/ Gouverneur von Antwerpen/ hat diese gemeldte Festung mit Pallisaden besetzen lassen. Der Holländische Ambassadeur/ Graf von Wassenaar/ hat den 22. dieses bey dem König von Frankreich eine lange Audienz/ und hernach eine noch längere Conferenz mit denen Ministris Sr. Allerchristlichsten Majestät gehabt; Man weiß aber bis jetzo noch nicht/ was darinn passirt ist. Von Gent vernimmt man/ daß das Holländische Regiment des Obristens Tilly/ welches zu Sluis/ in Flandern/ in Garnison gelegen/ allda angekommen seye/ und werde selbes nächster Tägen seinen Marsch weiter nach der Alliirten Armee nehmen. Wie man vernimmt/ hat der König von Frankreich die Marsch-Route nach dem Elsaß also eingerichtet/ daß die Infanterie des Königl. Hauses den zweyten/ die Cavallerie den dritten/ und der König selbsten den 5. Augusti zu Metz anlangen werden.

Ein anderes Brüßell vom 31. Julii. Am Mittwoch Abends kame der Holländische General/ Baron von Ginkel/ allhier an. Der Holländische Resident hat dieser Tägen mit dem Herrn Grafen von Königseck-Erps verschiedene Conferenzen gehabt. Gestern sahe die Durchl. Erz-Herzogin Gouvernantin den Grafen von Ligny mit seiner neuen Frey-Compagnie von 160. Mann vorbey defiliren/ und schiene darüber höchst vergnügt zu seyn.

Antwerpen vom 31. Julii. Am Dienstag kamen 4. Compagnien zu Fuß vom Regiment des General-Lieutenants von Heck/ welche mit dem letztern Transport aus Engeland nach Ostende gegangen/ und unfern selbigen Havens gestrandet/ nach vieler ausgestandenen Gefahr aber wieder in die offenbare See gekommen/ und zu Hellevort-Sluys glücklich gelandet/ allhier an/ und setzten gestern den Marsch nach der Alliirten Armee in Flandern fort. Von Gent hat man/ daß die Hungarische Husaren dieser Tägen eine Brandwacht zu Haerlebeck aufgehoben/ und zu Audenarde eingebracht hätten. Hingegen wären kurz darnach verschiedene Französische Partheyen nach Deynse und Nevele gekommen/ wo sie einige Contri-

bu-

butions-Gelder expresset / und so dann von dannen wieder abmarschirt wären.

Aus Deutschland.

Hannover vom 24. Julii. Heunte ist der Geheime Cammer-Rath Baron von Harbenberg / auf empfangene Königl. Ordre nach Engeland gereiset. An 6. unserer in Flandern stehenden Infanterie-Regimenter wurden jüngsthin 6000. neue Flinten abgesendet/ so daß nun das ganze Corpo mit einerley Gewehr versehen ist. Dasselbe ist alles in der neuen Fabrique zu Herzberg verfertiget/ von wannen auch 10000. Stuck nach London geliefert worden. Das von den Regimentern zuruck gegebene und noch brauchbare Gewehr hat man unter die Invaliden hier zu Land ausgetheilet.

Lorrach vom 24. Julii. Vergangenen Sonntag/ den 19. dieses/ ist durch das stark angehaltene Regenwetter die vor einiger Zeit erst neu-gebaute steinerne Birs-Brücke ohnweit Basel / durch den stark angewachsenen Birs-Fluß völlig weggeschwemmet worden/ so/ daß man weiter nichts/ als der beyderseitige Rand davon zu sehen ist. Auch ist der Mönchensteiner Brucken ein gleiches wiederfahren. In Schwaben hat dieses Gewässer fast alle Mühl-Räder ruinirt/ und viele Häuser niedergerissen.

Durlach vom 26. Julii. Den Augenblick lauft sichere Nachricht ein/ daß Ihro Durchl der Prinz Carl die Contribution bis nach Lothringen würklich habe ausschreiben lassen / mit dem Beyfügen/ daß man weiters denen Einwohneren gar kein Leids zufügen werde / es sollten selbige in Ruhe ihre Aecker und Weinberge/ wie bishero geschehen / noch fernershin ohne Hindernuß und Schaden fortbauen. Hoch-besagten Prinz Carls Durchläucht werden / wegen der unter Dero Trouppen haltenden guten Ordre und strengen Zucht / sehr gerühmet / auch weilen dieselbe auf dem Marsch alle fruchtbare Felder zu verschonen/ die strengste Befehle an Dero Generalität ergehen lassen.

Eßlingen vom 28. Julii. Das grosse Gewäßer/ so mehrentheils durch Wolkenbrüche auf der Alb und dem Schwarz-Wald entstanden/ hat die in hiesiger Gegend gestandene Früchten fast mehrentheils mit der Erden weggenommen/ indem das Wasser in der Stadt halb Manns hoch gestanden/ durch dessen Wut an der Mauer am obern Thor des Neckars mehr als 140. Schuh hinweg gerissen worden. Die Brücke bey St. Anna ist am Montag darauf/ als eben auf solcher viele Personen das hohe Wasser gesehen hatten/ plötzlich abgerissen/ und mit allen Leuten/ so sich darauf befunden/ fort-getrieben worden/ so daß sich nur diejenige / so am End der

Bru-

Brucken sich befunden/ noch salvirt haben. Von den Ertrunkenen seynd die meiste fortgeschwummen/ und hat man deren kaum den 3ten Theil mehr bekommen / worunter eine Mutter / welche ein 4. jähriges Kind auf dem Armb hatte/ und dabey hoch schwanger ware: Ein Raths-Herrn Söhnlein/ 1. Feld-Schütz/ der Nacht-Wächter/ und noch viele andere Personen; davon denselben Tag noch 5. wieder gefunden worden / welche man verwichenen Freytag/ Nachmittags um 2. Uhr/ auf dem Kirch-Hof begraben/ und die Leichen hinter einander getragen/ so daß die Mutter mit ihrem 4. jährigen Kind/ welches noch in den Armben lage/ voran getragen wurde. Auf der Papier-Mühle/ hat sich der Papiermacher mit seinem Weib und 4. Kinder mittelst eines Nachens in das Dorf salviren wollen; die Wuth des Wassers aber hat den Nachen überwogen/ wodurch das Weib und die 4. Kinder ertrunken/ er aber kümmerlich hinaus gekommen ist. In Blochingen hat es sehr grossen Schaden in den Keller gethan/ und ist des Gerichts-Schreibers Enklein elendiglich ertrunken. Es ist von hier bis Heilbrunn bald kein Ort wo ein Thal/ daß nicht Menschen oder Vieh ertrunken seynd. Bis dieses Wasser sich in den Rhein ergießet/ dörften wir leider! noch von vielem Unglück hören.

Straßburg vom 29. Julii. Unsere Armee hat gestern Hagenau/ Bischweiler und Pfaffenhofen verlassen / und sich nach Brumpt gezogen/ heunte erwaret man selbige unter unsern Stucken; dieser Abzug ist so gleich auf die Annäherung der Königl. Hungarisch-Böheimischen beschehen/ weil der Marschall von Coigny Befehl hat / sich in keine Schlacht einzulassen die Arriere-Garde solle von der Königl. Hungarisch-Böheimischen Avant-Garde derer Husaren und Banduren etwas gelitten haben; Die feindliche Partheyen breiten sich schon weit aus/ und hausen nicht zum besten / besonders an denen Orten/ Gambsen und in der Wanzenau beschehen.

Regenspurg vom 30. Julii. Vorgestern ist der letzthin zu Cron-Weissenburg von denen Franzosen gefangen genommene/ jedoch auf Parole wieder loßgelassene Königl. Hungarisch-Böheimische Obriste/ Herr Graf von Forgatsch/ dahier angelanget/ welcher dann nach einer kleinen Verweilung seine Reise zu Wasser nach Wien fortgesetzet. Zu gleicher Zeit seynd auch etwas über 100. Mann Recrouten abermalen zu dem Guilanischen Husaren-Regiment hier durch passirt. Nicht weniger laufen für des neulich hier durch passirten Holländischen Ambassadeurs/ Herr von Kalkoen/ aus Constantinopel / 6. Hungarische und bey 20. Türkische und Persianische Pferde hier an/ welche durch einen Stallmeister und 22. Türkische Knechte nach Holland geführet werden.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 11. Augusti, 1744.

Berlin vom 25. Julii.

DEr König/ unser Souverain/ hat dem Baron von Mardefeld/ seinem Minister bey der Czaarin/ den ausdrücklichen Befehl zugeschicket/ auf die Folgen genau acht zu geben/ welche das bekannte unvermuthete Schicksal des Marquis de la Chetardie haben möchte. Es ist dahero auch jedermann nicht ohne Ursach sehr begierig zu sehen/ ob die Veränderung mit diesem Marquis an dem Russischen Hof nicht einige Würkung in den gemeinen Sachen nach sich ziehen würde.

Dreßden vom 31. Julii. Die Chefs der Sächsischen Regimenter haben Ordre erhalten/ mit Ausgang dieses Monats alle Beurlaubte einzuholen/ sich zusammen zu ziehen/ und ein Campement zu formiren/ welches alsdann von des Herzogs von Weißenfels Hoch-Fürstl. Durchl. in hohen Augenschein genommen und die Trouppen gemustert werden sollen. Des Herzogs und der Herzogin von Weißenfels Durchl. werden mit nächstem hier erwartet.

Düßelldorf vom 29. Julii. Am 26. dieses/ Nachmittags zwischen 5. und 6. Uhr passirte Se. Chur-Fürstl. Durchl. zu Cölln dahier den Rhein hinunter nach Kayserswerth. Auf dem Rhein-Ufer hiesiger Stadt paradirte die hiesige Garnison/ und wurde Se. Chur-Fürstl. Durchl. mit einer dreyfachen Salve aus denen Canonen von hiesigen Wällen bewillkommet. Nachdem Se. Chur-Fürstl. Durchl. zu Kayserswerth übernachtet/ ist den 27. die Reise zu Wasser nach Wesel/ hernach aber zu Land nach Westphalen/ angestellet worden. Ob Se. Chur-Fürstl. Durchl. über Nordkirchen/ wohin Se. Excell. der Graf von Plettenberg/ nebst des Grafen von Cobenzl Excellenz schon einige Täge vorhero hier durchpassirt/ gleich nacher Clemenswerth/ oder aber nach dem Stift Hildesheim die Reise weiter fortsetzen werden? ist ungewiß.

Rhein-Strohm vom 1. Augusti. So eben vernimmt man/ daß Ihro Durchläucht der Prinz Carl von Lothringen/ den Marsch gerade auf die Linien bey Hagenau genommen/ und bis an dieselbe gerucket/ die Franzosen aber nicht nur besagte Linien/ sondern auch Hagenau und den Hage-

nauer Forst/ worinnen dieselbe verschanzet gestanden / verlassen / und sich unter die Stücke von Straßburg gelagert / auch daß der Prinz Carl das Haupt-Quartier zu Hagenau genommen habe/ und am Donnerstag daselbst eingezogen seye.

Ein anderes Rhein-Strohm vom vorigen Dato. Es haben die Franzosen nicht nur Hagenau/ sondern auch Drusenheim/ auf Anruckung der Kön. Hungarisch-Böheimischen Armee verlassen/ woselbst man das mehreste was denen Hungarisch-Böheimischen hätte nutzen können/ mit sich fortgenommen hat. Es blieben zwar in denen Linien einige tausend Bauern und regulirte Mannschaft zuruck; allein auch diese retirirten sich bey dem Anmarsch der Königl. Hungarisch-Böheimischer. Ein Theil der Hungarisch-Böhmischer Trouppen stehet bey Brumpt/ vier Stunden von Straßburg. Zu Pfalzburg haben sich auch die Hungarisch-Böheimische Partheyen sehen lassen/ und daselbst ein Magazin geplündert. Es vergehet fast kein Tag / an welchem nicht Contributions-Gelder bey der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee eingehen sollten.

Wien vom 5. Augusti. Samstags/ den 1. dieses geruheten Ihro Majestät die Königin fruhe Morgens bey angenehmer Witterung von Schönbrunn um allhiesige Linien mit Spatzieren-fahren Sich zu belustigen/ wie auch zu denen Linien herein in die Mariä-Hülser-Kirchen zu verfügen/ Dero Andacht zu verrichten/ und so dann wieder nach Schönbrunn zuruck zu kehren. Eodem gegen Abend erhuben Sich Ihro Majestät die Verwitibte Röm. Kayserin Elisabetha Christina von Dero Lust-Schloß Hetzendorf in die Königliche Burg herein / um allda so wohl dem morgig-Sonntäglichen GOttes-Dienst beyzuwohnen/ als den Portiunculä-Ablaß zu gewinnen. Sonntags/ den 2. dito/ wohneten Allerhöchst-gedacht Ihro Verwittibte Kayserl. Maj. dem Sonntägigen GOttes-Dienst in Begleitung Dero Hof-Staats in Dero Hof-Capellen auferbaulichst bey/ speiseten Mittags in Dero Burg/ und nachdeme Allerhöchst-Dieselbe in dem Königlichen Frauen-Closter den Ablaß gewonnen/ und in Dero Hof-Capellen unter Aussetzung des Hochw. Guts dem GOttes-Dienst beygewohnet/ kehreten Selbe wieder nacher Hetzendorf zuruck. Eodem Vormittag kamen Allerhöchst-gedacht Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Königl. Hoheit/ und Adelichem Gefolg abermalen von Schönbrunn herein in die Stadt zu denen PP. Capucinern am Neuenmarkt/ um wegen in dasigem GOttes-Haus feyerlich begangenen grossen Portiunculä-Ablaß Fest/ Dero Andacht zu verrichten/ nach dessen Endigung kehreten Allerhöchste Königl. Herrschaften wiederum nacher Schönbrunn zuruck. Samstags/

fru-

ruhe Morgens nach 7. Uhr ist eine Trouppe Hallerischer/ und Forgatschisch-
Hungarischer Infanterie-Recrouten lauter ansehentliche Mannschaft hiesi-
ge Stadt vorbey über Closter - Neuburg nach der Königl. Armee an den
Rhein marschiret: und siehet man dergleichen mehrere Hungarische Troup-
pen seitwärts hier vorbey marschiren/ desgleichen ist auch dieser Tägen a-
bermalen ein Transport schöner Cavallerie-Recrouten nebst Montur / und
anderen Geräthschaften von hier nach ersagt Königl. Armee an den Rhein
abgeschicket worden.

Allhier hat man de dato Hagenau vom 30. Julii folgende Nachricht
erhalten: Ob gleich das eine geraume Zeit her fürgewehrte starke Regen-
Wetter/ dann die andurch erfolgte Anschwell- und Ergießung des Rhein-
Strohms gehinderet/ daß die Königliche Hungarisch-Böheimische Armee
in denen geseegneten siegreichen Progressen nichtes vornehmen können/ so
zeiget sich doch ganz Augenscheinlich/ daß der Göttliche Beystand selbe fort-
hin begleite; dann kaum hatte der nachgelassene Regen/ und das gefallene
Wasser verstattet/ sich zu bewegen/ und Se. Hoch-Fürstliche Durchläucht
der Commandirende General Prinz Carl von Lothringen nach Dero hohen
Einsicht alles auf das Vorsichtigste veranstaltet/ um den Feind in seiner
sehr vortheilhaft- und rechtschaffen befestigten Hagenauer-Linie herzhaft an-
zugreifen/ so ist bey denen in selbiger gelegenen Franzosen/ Bayern und
Hessen/ so bald sie darvon Nachricht bekommen/ ein solcher Allarme und
Schrocken entstanden/ daß sie in gröster Confusion zwischen den 28. und
29. dito urplötzlich aufgebrochen/ ihre Bagage nacher Straßburg voraus
geschicket/ und sothane so vortheilhaft- als fast inaccessible Linie verlassen/
und drey Stund weit sich retiriret haben/ also/ daß gedachte Königliche
Armee solche ohne Verlust eines Manns einbekommen / und das Haupt-
Quartier allhier zu Hagenau genommen hat. Bey dieser so eilfertigen
feindlichen Retirade haben so wohl die Panduren als Husaren nicht ge-
saumet/ dem Feind verschiedentlichen Abbruch zu thun/ gleich sie viele Leu-
te/ welche sie erreichen können/ nieder gehauen/ auch ein- und andere Beu-
te/ und Kriegs-Gefangene eingebracht haben; worvon das nächst-folgende
Diarium das Eigentliche mit mehrer- und ausführlicheren Umständen ge-
ben wird. Entzwischen hat der Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant
Baron von Bernclau Drusenheim / und den Platz Hagenau besetzet / der
bey Werth gestandene Herr Feld-Marschall-Lieutenant Baron von Ghy-
lani aber sich mit seinem Corpo nach Hochenfelden gezogen.

Ein anderes Wien vom 8. Augusti. Mittwochs/ den 5. dieses/ als am
Fest Mariä-Schnee / haben sich Ihre Majestät die Königin von Schön-
brunn

brunn herein in die Stadt in das Königliche Frauen-Closter-Stift Ordinis Sanctæ Claræ erhoben/ allda Dero Andacht verrichtet/ und haben sich so dann von dar in das Königliche Zeug-Haus in Arsenal verfüget / die treffliche Einrichtung des (Tit.) neuen Herrn Generaln Feld und Hauß Zeugmeistern/ Fürsten Wenzel von Liechtenstein in Augenschein genommen/ und zur Mittags-Tafel wiederumen nacher Schönbrunn zuruck gekehret. Donnerstags/ den 6. Dito/ mit anbrechendem Morgen seynd des Königl. Herrn Ehe-Gemahls/ und Mit-Regenten Königl. Hoheit mit einem kleinen Gefolg nacher Maria-Zell in Steyermarkt Dero Andacht zu verrichten/ mittelst der Post abgereiset. Ihre Majestät die Königin aber mit Dero Durchläuchtigsten Prinzen/ Erz-Herzogen Joseph/ und Durchläuchtigsten zweyten Prinzessin / Erz-Herzogin Maria Christina / haben Sich zu Dero Frauen Mutter Verwitt. Kayserin Elisabetha Maj. nacher Hetzendorf erhoben/ Mittags allda gespeiset/ und so dann wiederum nacher Schönbrunn zuruck gekehret. Zu der auf künftigen Montag/ als den 10. dieses/ fest-gestellten Abreise Ihrer Majest. der Königin nacher Preßburg werden alle Anstalten vorgekehret.

Prag vom 11. Aug. In denen provisorie vorgenomenen Defensions-Anstalten wird mit allem Eifer fortgefahren; es werden die Quartiere für die einruckende Militz bestellet/ alle Leute in denen Häusern beschrieben/ und all-übrig-nothwendiges alles Fleißes vorgekehret; wobey die Staffetten also zahlreich ein und auslaufen/ daß man deren innerhalb 4. Tägen würklich 27. gezehlet hat.

Aus Anordnung der Geistlichen Obrigkeit wird auf den künftigen Sonntag / als den 12. Sonntag nach Pfingsten / eine solenne Procession/ womit der Allergütigste GOtt seinen Zorn besänftigen/ die drohende Ruthen von seinem Volk abwenden/ und dieses Königreich Böheim von aller Widerwärtigkeit / Krieg und aller andern Gefahr gnädigst bewahren möchte/ aus der Thein-Kirchen der Königlichen Alten Stadt Prag/ in die Königliche Haupt-Kirche St. Viti ob dem Königlichen Prager-Schloß/ auf die Art/ in solcher Ordnung/ und um eben die Stund/ wie solche letztlich auf Himelfahrt Christi Fest vollzogen wurde/ geführet/ auch nebst denen gewöhnlichen Stationen annoch eine auf der Prager-Brucken vor dem Gecreuzigten Heiland gehalten werden wird. Und daß der barmherzigste GOtt das Gebeth desto ehender erhören möchte/ solle beyderley Clerus mit denen Congregationen und Bruderschaften den 12. 13. 14. und 15. laufenden Monats Augusti in der obangeführten Metropolitan-Kirchen St. Viti ob dem Königlichen Prager-Schloß vor dem ausgesetzten Hochwürdigsten Gut ein Vierzig-Stündiges Gebeth Wechsel-weis verrichten; welches alles gestrigen Tages von denen Canzeln verkündiget worden ist.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 15. Augusti, 1744.

Aus Spanien.

Madrit vom 7. Julii.

Es hat der Hof die Nachricht erhalten/ daß unlängst ein Detaschement von 600. Mohren zu Pferd/ welche der neue Bey angeführet/ einen Anfall auf Oran gethan/ es hätte aber der Gouverneur dieser Stadt mit einem Detaschement Grenadier und Berg-Leuten sie/nach einem heftigen Scharmützel/ in die Flucht getrieben/ in welchem die Mohren viele Todten zuruck gelassen/ und seynd von Spanischer Seite nicht mehr als 2. Officiers und 22. Gemeine verwundet/ und nur zwey Gemeinen getödtet worden. Es hat auch der Hof die Zeitung empfangen/ daß das Register-Schiff/ der Herzog von Chartres/ welches von Cadix nach Buenos Ayres gesegelt / auf der Cüste von Brasilien mit Menschen und Güthern verunglücket/ und wird dessen Ladung auf 800000. Piastres geschätzet.

Ein anderes Madrit vom 14. Julii. Vorgestern geschahe die Vermählung des Herzogs von Mirandola mit der Herzogin von Liria / einer Tochter des verstorbenen Herzogs dieses Nahmens. Gemeldter Herzog hat dem König alle seine Ansprüche auf Mirandola cedirt/ und Ihro Maj. haben demselben eine Pension von 30000. Piastres angewiesen.

Aus Italien.

Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Feld-Lager zu Nemi vom 18. Julii. Am 11. dieses Nachmittag gleich nach Abgang der Post kame der Feind von seinem Berg in grosser Anzahl herunter / um unsern ersteren Posto so in 30. Mann/ und einem Officier bestunde/ zu überfallen/ welcher/ da er die Annäherung des Feindes wahrgenommen/ empfienge derselbe/ da er auch zugleich auf einer andern Seiten von denen Licanern unterstützet wurde / das feindliche Detaschement mit solcher Herzhaftigkeit/ daß es mit Verlust von 50. bis 60. Todten/ und 28. Verwundeten zuruck zu weichen genöthiget wurde / deren Gewehr denen Unserigen zur Beute verblieben ist. Unserer Seits befinden sich unter denen Todten 3. Mann und 17. Verwundete/ worunter ein Lieutenant von dem Daunischen Regiment/ unterdessen wurden die Feinde von unseren Licanern bis auf den

von ihnen occupirten Berg verfolget. Es ist ein Corpo von 80. Husaren gegen Rom beordert worden / um die Anwerbung deren feindlichen Ausreißern zu verhinderen / und zugleich wo möglich / die Miqueleten zu erwischen / welche der Cardinal Acquaviva unterhaltet um die neu-angeworbene Recrouten zu bewachen. Am 12. wurde auf Befehl des Commandirenden Feld-Marschalln Herrn Fürsten von Lobkowitz das Kranken-Spital von Monte Rotondo nacher Terni verleget. Man hat neuer-Dingen den General-Pardon für alle Ausreißere publiciren lassen / und man trachtet solchen auch in dem feindlichen Lager bekannt zu machen. Am 13. hatte der Herr Fürst Kundschaft / daß die feindliche Fouragirer sich in der Nähe von Civita Lavinia hätten sehen lassen / woraus also gleich derselbe ein aus 700. Mann von Husaren / Sclavoniern und Licanern bestehendes Comando ausschickte / welches aber niemand mehr antrafe / nachdem die Feinde bey Zeiten von unserer Annäherung Nachricht empfangen hatten. Eodem haben wir Kundschaft überkomen / daß Tags vorhero ein anderes Engeländisches Schiff angelanget wäre / und denen 4. anderen so sich in unseren Gegenden befinden / neue Verhaltungs-Befehle mitgebracht hätte. Am 14. liefen sichere Nachrichten ein / wie daß die feindliche Armee wegen Abgang des Wassers / denen Krankheiten / und dem Sterben / sich in sehr elenden Stand befinde / so daß nunmehro sothane Armee nur 16000. Mann stark seyn soll. Wir vernehmen sonsten / daß bey Umgrabung der Erden zu denen Verschanzungen sie auf eine Wasser-Quelle gekommen wären / und daß auf erhaltene Nachricht der König in Person sich dahin verfüget hätte / um solche Quelle in Augenschein zu nehmen; unter denen feindlichen Ausreissern / so bey uns anlangen / befinden sich einige / so das Hemde einen ganzen Monat lang am Leib tragen / weilen sie / um ihre Wäsche waschen zu lassen / solche 15. auch 20. Miglien aus dem Lager wegschicken müßen. Am 15. überfielen die unserigen eine feindliche Parthey von 24. Soldaten / so viele Maulthiere / und Pferde begleiteten / welche zu Kriegs-Gefangenen gemacht wurden. Gegen Abend wurden aus unserm Lager 4. Canonen unter Bedeckung 2000. Mann abgeführet / man weiß aber nicht / wohin sie ihren Weeg genommen haben. Man hat Kundschaft / daß in Livorno 3. grosse Kriegs-Schiffe mit 2. Bombardier- und 5. Transport-Schiffen angelanget wären / und daß noch 4. andere Schiffe / und Bombardiers mit Fahrzeugen / und Lebens-Mitteln in hiesigem Gewäßer erwartet würden / mit dem Befehl / die Unternehmungen unseres Commandirenden zu unterstützen. Am 16. kamen die Husaren mit denen 24. Kriegs-Gefangenen / 65. Maulthieren / und 15. Pferden / in dem Lager an / und wurde die Beute an den

meist-

meist-bietenden verkaufet. Bey anbrechendem Tag verreisete der Herr Fürst in das Lager/ allwo er das dasige Terrain und Strassen auf das genaueste in Augenschein nahme/ und gienge hernach unter einer Bedeckung herunter in die Ebene/ bis nacher Velletri / kehrete alsdann nacher Haus zuruck. Man erwartet die Munition für das Geschütz/ und hernach glaubet man/ daß wir uns auf den Marsch von hier begeben werden. Wir haben heunte zu vernehmen gehabt/ daß der Feind seine Kranke nacher Gaeta abführen lasse. Am 17. in der Fruhe langten viele Recrouten und Rimonta-Pferde an. Gegen Abend gabe der Feind eine dreymalige Salve aus denen Canonen/ man glaubet/ daß ein solches wegen der Niederkunft der Königin von Neapel / so mit einer Prinzessin entbunden worden / geschehen seye. Diese Täge her beunruhigte uns der Feind beständig von seinen Batterien aus denen Stucken/ und mit Bomben/ aber mit sehr geringen Effect. Die feindliche Desertion ist diese Woche ungemein stark gewesen. Ein Französischer Courier/ so von Rom weiters wollte / ist von denen unserigen erwischet worden/ aus dessen Briefschaften viele wichtige Sachen entdecket worden. Anheunt haben wir von neuem Nachricht/ daß nebst denen 4. Engeländischen Schiffen/ so sich bereits bey uns befinden/ alle Augenblick von Livorno noch andere 3. Kriegs-Schiffe mit 3. Bombardiers/ 3. Transport-Schiffen/ und 2. Sardinische Galeeren erwartet würden / welche von dem Admiral Mathews befehliget seynd/ unsere Kriegs-Unternehmungen zu unterstützen.

Turin vom 25. Julii. Am 17. jetzt laufenden Monats griefen die Feinde uns in denen Verschanzungen zu Bellino mit sehr starker Macht an/ welches den 18. und 19. beständig fort dauerte / sie wurden aber allemal von denen Unserigen dapfer zuruck geschlagen. Am 20. in der Fruhe bey Vermerkung eines dicken Nebels auf besagtem Hügel/ giengen die Feinde mehrmalen auf unsere Redouten loß / welche nach einem 6. stündigen Gefecht auf Königlichen Befehl von denen Unserigen verlassen worden/ nachdeme man vorhero unser Geschütz von dannen in Sicherheit gebracht hatte/ unsere ganze Armee zoge sich nacher Castell. Delfino/ und Torrette zuruck; Ihro Maj. der König aber begabe sich nach St. Peire/ allwo Höchst-dieselbe sich noch dato befinden. Wir haben dabey an Todten/ und Verwundeten einen Verlust von 800. Mann gehabt/ und unter denen Todten befinden sich der General-Wachtmeister Freyherr von Verger/ der Obriste Rognin/ und der Marquis Sessel: unter denen Verwundeten hingegen der Cav. di Castagnole Obrister von dem Regiment Saluzzo. Feindlicher Seits nach ihrer selbst eigenen Geständnuß ist der Verlust gegen 4000. Mann / ohne

die

die 900. Ausreißere / so während obgedachten 4. tägigem Gefecht zu uns herüber gekommen seynd/ und diese Desertirung haltet noch beständig/ und zwar dergestalten an/ daß wenigstens täglich gegen 100. solche Ausreißere anlangen/ worunter sich viele Dragoner zu Fuß befinden. So wie man aus denen feindlichen Veranstaltungen wahrnehmen kan/ scheinen selbige die Belagerung von Demont vornehmen zu wollen / derohalben werden von Ihro Maj. dem König die gehörige Gegen-Verfassungen veranstaltet/ um es zu verhinderen; zu dem Ende seynd auf die Anhöhen von Castagnera 14. Battallionen/ 800. Dragoner/ und 3000. Freywillige unterm Commando des Freyherrn Leutron beorderet worden. Wann die Spanier und Franzosen noch bey ihrem Vorhaben verharren sollten / därfte in wenigen Tägen ein neues Gefecht entstehen.

Savoyen vom 21. Julii. Es will versichert werden/ daß die vereinigte Armee/ durch die Barricades in das Thal von Stura und durch Chateau Dauphin in das Thal St. Piere in Piemont eingedrungen.

Aus Lothringen.

Nancy vom 25. Julii. Die Königl. Hungarisch-Böheimische leichte Reutherey fanget an in unseren Gegenden zum Vorschein zu kommen; bishero aber hat sie noch nirgends geplünderet.

Aus der Schweiz.

Genf vom 28. Julii. Seit gestern ergehet ein Gerücht/ daß der König von Sardinien mit 16. Battallionen Chateau-Dauphin mit dem Degen in der Fast angegriffen/ auch wieder erobert/ und die Alliirte mit grossem Verlust von dannen verjagt/ und selbst den Angrief gethan/ auch in hoher Person commandiret habe. Man erwartet also mit Verlangen die Confirmation und eigentliche Umstände zu vernehmen.

Aus Holland.

Amsterdam vom 28. Julii. Die den 24. 25. und 26. dieses in dem Tessel angelangte Grönlands-Fahrer haben einen ganz ungewöhnlich-reichen Fisch-Fang gehabt/ und hat ein jedes Schiff entweder 30. 29. 18. 17. 15. 14. 13. 12. oder 11. 10. 9. 8. 7. und 6. Fische mitgebracht/ und siehet man eine Liste/ welche meldet/ daß die Holländer und Hamburger bey 1000. Fische gefangen hätten/ welcher reiche Fang den Thran und folglich das Oel wohlfeil machen wird.

Aus Niederlanden.

Valenciennes vom 30. Julii. Am Montag naheten sich 200. Hungarische Husaren dieser Stadt und kamen bis hart an die Stadt-Thören/ allein der Commendant ließ auf dieselbe aus den Canonen ein starkes Feuer machen/ worauf sie sich dann wieder retirirten.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 15. Augusti, 1744.

Aus Schweden.

Stockholm vom 17. Julii.

DEr Französische Ambassadeur Herr von Laumarie hat Briefe aus Rußland / welche ihm melden / daß der Courier / den er letzthin an den Marquis de Chetardie abgeschicket / arretiret / und selbigem alle seine Briefschaften abgenommen worden seyen.

Aus Engeland.

Londen vom 24. Julii. Vorgestern brachte ein Courier die Nachricht / daß die Französischen Trouppen bereits angefangen hätten / nach dem Elsaß zu marschiren / und gedachter Expresser soll zugleich einen von den Commandirenden Generals der Alliirten Armee entworfenen Plan / daß man in Flandern offensive agiren wolle / mitgebracht haben. In einem grossen Rath ist beschlossen worden / alle die Trouppen / die man in diesem Königreich entbehren kan / unverzüglich nach Flandern zu schicken / um die glückliche Aenderung / welche die Passage der Armee des Prinzen Carls von Lothringen daselbst zuwege gebracht hat / sich zu Nutzen zu machen / und die Alliirten in den Stand zu setzen / mit Nachdruck agiren zu können. Vorgestern hat man zu Gravesand 2000. Mann Infanterie und 1000. Cavallerie eingeschiffet / sie nach Ostende zu bringen / von wannen sie zu den Königlichen Trouppen in Flandern stossen sollen. Der Lord Cathcart / Sohn des Lords dieses Nahmens / welcher die Unternehmung auf Carthagena in West-Indien en Chef commandiret hat / wird heute nach den Niederlanden abgehen / wohin sich der General Huske auch im kurzen begeben wird. Der Lord Tirawley / Königlicher Gesandter in Moscau / hat in seinen letzten Depeschen nicht nur berichtet / daß die Czaarin geneigt wäre / wie es schon vorige mal zu vernehmen gewesen / mit Ihro Majestät dem König und seinen Alliirten eine Allianz zu schliessen ; sondern auch auf die Vorstellungen gedachten Gesandtens versprochen hätte / ein ansehnliches Corpo ihrer Trouppen gegen die Gränzen von Deutschland zu schicken / um es nach Erforderung der Umstände zu gebrauchen. Der Ritter Champigni / Minister des Chur-Fürsten von Cölln / hat den Expressen / den er

mit der Ratification des zwischen dem Könige und Sr. Chur-Fürstlichen Durchläucht jüngsthin geschlossenen Tractats empfangen hatte/ nach Bonn zuruck gesendet. Gestern erhielt man Nachricht/ daß eine Escadre von 5. Holländischen Kriegs-Schiffen unter Commando eines Vice-Admirals auf der Höhe von Beachy gesehen worden. Die letzten Briefe aus Jamaica melden / wie man daselbst vernommen / daß verschiedene Fahrzeuge mit Trouppen unter Bedeckung einiger Kriegs-Schiffe aus der Havana ausgelaufen/ eine Landung auf der Insul Ratan zu versuchen / deren sich die Unsrigen seit der letzten Kriegs-Erklärung wider Spanien bemächtiget. Man sieht hier ein Schreiben von dem Vorgebürg der guten Hoffnung am Bord des Schiffs Warwich/ des Inhalts: Daß es zwar am 5. December 4. Täge nach seinem Abgang durch eine See-Räuber-Flotte angegriffen worden/ die es aber nicht nur abgetrieben / sondern auch ihr Admiral-Schiff/ worauf sich der berühmte See-Rauber Angria befunden/ in Grund geschossen/ und hierauf am 14. Martii am Vorgebürg der guten Hoffnung angelanget sey.

Aus Holland.

Haag vom 28. Julii. So sehr die Provinz Frießland auf die Ernennung des Prinzen von Oranien zum General der Infanterie gedrungen/ so hat sie doch ganz unverhoft durch ihre Deputirte erklären lassen/ wie sie/ um zu keiner Uneinigkeit Anlaß zu geben/ von ihrem Gesuch wegen des Prinzen von Oranien abstehen / und denen Meynungen der anderen Provinzien / in Ansehung der Sicherheit der Republic/ beytreten/ auch die Anstalten mit fassen wolle/ die Tractaten mit dessen Alliirten zu erfüllen.

Ein anderes Haag vom 31. Julii. Vorgestern ist der General-Lieutenant/ Baron von Schwarzenberg/ von hier nach der Alliirten Armee abgegangen. Den 2. oder 3. künftigen Monats wird der Herr Graf von Wassenaar/ und zwar unverrichteter Sachen/ allhier zuruck erwartet/ massen er sich schon den 23. dieses bey Sr. Allerchristl. Majestät beurlaubet. Das Begehren desselben hat / dem Vernehmen nach/ darinnen bestanden/ daß der Republic die ihr abgenommenen 4. Barriere-Plätze / Menin/ Ypern/ Knocke und Furnes / sammt allen darinn befindlichen / und dem Staat gehörigen Geräthschaften / nemlich die Holländische Artillerie und Magazins von Kriegs- und Mund-Provisions/ in natura/ oder der Werth des nicht mehr vorhandenen/ restituirt werden möchten/ wornach man wegen eines Waffen-Stillstandes in den Niederlanden überein kommen/ und folglich zu einer Unterhandlung schreiten wollte/ dabey aber als ein Haupt-Präliminair-Punct voraus fest gesetzet werden müste/ daß das Haus Lothrin-

ringen seine beyde Herzogthümer Lothringen und Baar wieder bekäme/ und die Königin von Hungarn und Böhmen das von jenem bisher besessene Groß-Herzogthum Toscana zur Indemnisation erhielte.

Noch ein anderes Haag vom 4. Augusti. Dieser Tägen hat der Herr Baron von Hamerstein denen General-Staaten seine Credentialien als Chur-Cöllnischer Minister übergeben. In der Nacht vom 30. auf den 31. passato ist der Königl. Preußische extraordinaire Envoye/ Graf von Podewils/ von hier nach Berlin abgegangen/ da indessen der Gesandtschafts-Secretarius/ Herr von Beck/ die Königl. Affairen besorget. Aus dem Texel vernimmt man/ daß der Admiral-Lieutenant Grave mit 2. Kriegs-Schiffen von dannen nach Spithead abgesegelt seye.

Aus Niederlanden.

Audenarde vom 1. Augusti. Am Mittwoch kam das Regiment Waldeck/ so lange Zeit an der Schelde disseits Dornick allein campiret/ wie auch das Regiment von Buys/ und vorgestern die aus Dornick gezogene 3. Regimenter in dem Holländischen Lager an. Um eben diese Zeit wurde nach einem gehaltenen Kriegs-Rath der Befehl gegeben / daß die Armee die Schelde passiren sollte/ womit auch noch den Nachmittag einige Battaillons den Anfang machten/ dieser Marsch hielte die ganze Nacht bis gestern um 4. Uhr Nachmittags über 5. Brucken an / folglich bezogen die sämmtliche Alliirte nebst der Bagage auf der Ebene / wo 1708. die berühmte Schlacht geschehen/ das abgestochene Lager.

Brüßell vom 1. Augusti. Endlich ist der Aufbruch der Alliirten Armee erfolget / da dieselbe gestern über die Schelde gesetzt / und nun auch weiter über den Ley-Fluß ihren Marsch/ wie die Rede gehet/ gerad auf die Französische Armee fortsetzen soll. Der meiste Theil der Besatzungen aus Mons/ Ath/ Charleroy und anderen Festungen/ die nun nichts mehr zu befahren haben/ seynd ebenfalls sammt allen Detaschementern zur Armee gezogen/ also/ daß man nichts gewissers/ als die Zeitung von einer vorgefallenen Action in kurzem gewärtigen will. Nachdem neulich entdecket worden/ daß die neu-gemachte Französische Banduren mit länglicht und zackigten Kugelen schießen/ dergleichen der Husaren-Oberst Grim aus den Bäumen/ darinn einige fehlgeschlagene gefahren/ schneiden lassen / und unserer Generalität gezeiget/ so ist denen Husaren/ künftig keinem einzigen dieser Banduren Quartier zu geben/ Befehl ertheilet worden. Schon den 18. vorigen Monats/ ist zu Nieuport der erste Caper mit Mannschaft und Canonen wohl besetzt / unter der Flagge unserer Königin/ ausgelaufen / dem noch mehrere von dannen so wohl/ als von Ostende folgen sollen.

Ein

Ein anderes Brüßell vom 4. Augusti. Ehe die Alliirte Armee über die Schelde gegangen/ wurde Kriegs-Rath gehalten/ in welchem der Herzog von Aremberg den Vorschlag thate: Weil die Franzosen einen starken Succurs nach dem Elsaß abzuschicken für nöthig erachtet/ es auch sehr rathsam wäre / zum Besten der unter dem Prinzen Carls stehenden Armee/ 20000. Mann gleichfalls marschiren zu lassen / um eine Diversion zu machen; Zumal da die Französische Armee unter dem Marschall von Sachsen nicht über 45000. Mann stark seye/ da hingegen die Alliirte jetzo gar füglich 20000. Mann entbehren/ und man selbte nach der Mosel abschicken/ und der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee im Elsaß hierdurch grosse Dienste thun könnte. Man weiß aber zur Zeit noch nicht ob dieser Vorschlag genehm gehalten worden.

Gent vom 3. Augusti. Am Freytag verließ die ganze Alliirte Armee ihr bey Audenarde bisher gehabtes Lager / passirte die Schelde auf fünf Brucken/ und cantoniret anjetzo bey Aspern/ heute bricht sie wieder auf/ um von Bossu/ Hauterve/ Auwelgen bis nach Kerkhoven das Lager aufzuschlagen; Das Haupt-Quartier des Herzogs von Aremberg wird zu Auwelgem seyn. Der Graf von Sachsen hält sich beständig in seinem verschanzten Lager stille. Es will versichert werden/ daß dieser General von Courtray in den Gegenden grosse Contributions-Gelder erheben lasse. Er hat aus letzterem Ort alle Artillerie wegnehmen/ und die Magazins nach Ryssel abführen lassen. Es läuft ein Gerücht/ daß unsere Husaren gestern zu Abends in Courtray eingeruckt wären.

Antwerpen vom 4. Augusti. Am Samstag kamen allhier 11. Canonen und 10. Pontons mit einer grossen Menge Canoniers nebst vielen Bagage-Wägen an/ so von einem Detaschament zu Pferd und zu Fuß begleitet wurden. Es geht dieses alles nach der Alliirten Armee.

Aus Deutschland.

Hamburg vom 29. Julii. Vor 6. Tägen ist bey der Travemünder Schanz ein von Riga mit vielen Passagiers abgegangener Kauffahrer angelanget/ welcher berichtet/ daß nicht nur verschiedene Russische Regimenter zu Fuß zu Reval eingeschiffet/ und nach Pillau gebracht worden / sondern daß auch die Cavallerie-Regimenter den Düna-Strohm passiret seyen/ um sich auch nach Pillau zu begeben/ wo seit einiger Zeit die in Curland gelegene Russische Trouppen sich in ein Corpo zusammen gezogen. Der Marsch aber dieser Völker/ welchen die nöthige Artillerie und Munition von Riga zugeführet würde/ sollte gerade durch Pohlen nach Deutschland gehen.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 15. Augusti, 1744.

Lippstadt vom 2. Augusti.

Verwichenen Dienstag erhielten die Königl. Infanterie-Regimenter Sr. Durchl. Prinzen Dietrich von Anhalt zu Bielefeld/ und Sr. Excell. des General-Lieutenants von Leps zu Soest unvermuthete Ordre zum Marsch. Das erstere ist am Freytag darauf/ als den 31. dieses aufgebrochen/ und marschiret/ dem Verlaut nach/ Battaillons-weise. Eben des Tages ruckte auch das Löbl. Lepsische Regiment aus Soest und Hamm allhier ein/ welches am 1. dieses seinen Marsch über Minden und Halberstadt eiligst fortsetzte / um den 15. dieses in Magdeburg zu seyn. Jedermann ist begierig / das wahre Augenmerk dieser Bewegung unter der Königl. Armee zu vernehmen.

Frankfurt vom 3. Augusti. Es will verlauten / als ob der hiesige Hof sich entschlossen hätte / längstens bis nächst-vorstehenden Herbst von hier ab/ und sich nacher Augspurg zu begeben. Vorhero aber die Huldigung von der Stadt Nürnberg empfangen wollte / also daß die gesammte Canzeleyen nach bemeldten Augspurg kommen dürften.

Ober-Rhein-Strohm vom 3. Augusti. Dieser Tägen hat eine Hungarische Husaren-Parthey auf denen Lothringischen Gränzen ohnweit Bitsch einen Französischen nach Metz gehenden Courier mit seinen Briefschaften angehalten/ und nach dem Haupt-Quartier gebracht. Das Haupt-Quartier der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee ist nicht lange zu Hagenau geblieben/ indeme solches nach Brumpt oder Bromat/ einem am Sor oder Sur-Fluß / 3. Stunden von Straßburg liegenden Flecken verleget worden/ wohin sich Ihro Durchläucht der Prinz Carl mit dem General-Staab begeben haben. In den Hagenauer Linien haben die Königl. Hungarisch-Böheimische über 500. Mann Franzosen zu Kriegs-Gefangenen gemacht. Es hat sich auch die Königl. Hungarisch-Böheimische Armee höher hinauf gezogen. Die Französische Armee aber hat sich unter die Canonen der Stadt Straßburg / bey Heinheim / Schilken und dasiger Gegend. In Straßburg ist alles mit geflüchteten Sachen angefüllet/ insonderheit haben die Land-Leuthe vieles Rind-Vieh hinein gebracht/ daß man es um einen geringen Preyß haben kan. Die Königl. Hungarische Par-

cheyen lassen sich täglich um Straßburg herum sehen. Es ist dieser Stadt alle Communication mit Fort-Louis abgeschnitten / und 400. Husaren schwärmen beständig um Landau herum / und lassen nichts heraus noch hinein / außer was das Glück hat ihnen zu entwischen / von schwerer Artillerie haben die Königl. Hungarisch-Böheimische noch nicht alles bey sich / weil die Weege noch nicht völlig gut seynd / daß die schwere Canonen fortkommen könnten.

Eßlingen vom 3. Augusti. Gestern wurden 200. Stuck Ochsen unter einer Bedeckung von 300. Husaren hier vorbey zur Prinz Carlischen Armee abgeführet.

Offenburg vom 3. Aug. Vorgestern in aller Frühe seynd die Franzosen mit 30. Schiffen bey Auenheim / disseits Rheins / eine Stund unterhalb Straßburg / herüber geschiffet / und allda eine Brucken geschlagen / worüber zwey Regimenter passiret / und dieß Orts einen Lermen verursachet haben; Abends um 4. Uhr solle zwischen denen Königlichen Hungarisch-Böheimischen und Franzosen ein scharffes Treffen vorgegangen seyn / wobey die letztere den Kürzern gezogen / und sich wieder über die Brucken zuruck begeben. So eben vernimmt man / daß die Franzosen die gedachte Brucken bey Auenheim gestern wieder abgebrochen / und eine andere zwey Stund oberhalb Straßburg bey Ottenheim zu schlagen Willens wären.

Aus dem Elsaß vom 3. Augusti. Gestern als Sonntags geschahe es / daß sich die Französische Armee von Straßburg / woselbst sie unter denen Canonen gestanden / hinweg begeben / und sich nach dem Gebürge gezogen. So bald die Königl. Hungarisch-Böheimische von diesem Abmarsch Kundschaft bekamen / seynd dieselbe mit verschiedenen Corps denselben nachgegangen. Nun prellen die Husaren schon bis an die Thore der Stadt Straßburg / und bringen alles in Allarm / nehmen auch alles / was in und aus Straßburg will / hinweg. Man canonirt zwar von den Wällen auf die Husaren / weil aber dieselbe nicht einen Augenblick stille halten / sondern mit ihren Pferden in steter Bewegung bald da / bald dorthin sich lenken / so trift sie gar selten eine Canon-Kugel.

Straßburg vom 3. Augusti. Unsere Armee ist gestern nahe bey hiesiger Stadt aufgebrochen / und hat sich nach dem Gebürg gewendet. Nun lassen sich die Königl. Hungarisch-Böheimische Trouppen um hiesige Stadt-Thore schon sehen. Man schiesset aber auf dieselbe von hiesigen Wällen mit Canonen. Wir beförchten / daß wir auf der Kehler-Seiten auch völlig eingeschlossen / und uns alle Communication benommen werden dürfte. Der Succurs kan jetzo den geraden Weeg nicht kommen. Zabern ist von

denen

enen Hungarisch-Böheimischen einige Stunden geplündert worden/ weil
ieser Ort keine Contribution geben wollen/ von anderen Orten welche ih-
e Contribution erlegen/ höret man dergleichen nicht.

Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Feld-Lager vom 3. Aug.
Nach occupirten Hagenauer-Linien und der Stadt Hagenau wendete sich
unsere Armee gegen das Lothringische Gebürg / als woher der Marschall
Coigny/ so seyn Lager ohnweit Molzheim anfgeschlagen/ den Französischen
Succurs erwartet.

Ein anderes aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Feld-Lager
bey Hohenfeld vom vorigen Dato. Man hat sich des Elsaß-Zabern bemei-
stert. Dieser Ort ist zwar von schlechter Wehr/ und hat die Französische Be-
satzung/ welche in 1. Battaillon soll bestanden haben/ nur einige Schuß ge-
than/ sich aber auf den ersten Stuck-Schuß von unseren Croaten hinten
durch die Defilee auf Pfalzburg salviret; doch seynd davon etliche 100.
Mann gefangen worden. Die Banduren und Croaten seynd durch den
Bischöflichen Garten und Palais hinein gedrungen/ und haben in der er-
sten Hitz den Ort geplündert/ worzu die Begierde um so größer war/ als
der Landmann in dieser Gegend seine Pferd/ Viehe/ Getraid und alles Be-
ste hinein salviret gehabt/ und in dem Ort ohne dem sehr wohlhabige Leu-
te seynd. Se. Durchl. der Prinz Carl/ lassen aber die Pferd denen Bau-
ern/ welche sich anmelden/ wiederum zuruck stelle. Durch diesen Posto nun
ist der Französische Succurs/ welcher dem Verlaut nach unter Commando
des Duc de Harcourt noch selbigen Tag bey Pfalzburg eben in der Zahl
15000. Mann soll angelangt seyn/ gänzlich abgeschnitten; indeme der ein-
zige Weeg durch den Berg hinauf auf Pfalzburg kaum für drey Mann en
Front Platz giebt/ folglich mit weniger Mannschaft der Succurs kan auf-
gehalten werden/ besonders da der Obrist Trenk noch zum Uberfluß eine
Schanz in der Anhöhe gegen die Defilee des andern Tags aufgeworfen.

Rhein-Strohm vom 5. Augusti. Nachdem die Franzosen sich von
Straßburg weg und nach dem Gebürg gezogen/ so ist fast das ganze El-
saß und Sundgau der Königl. Hungarisch-Böheimischen Armee offen. Es
stehen schon die Hungarisch-Böheimische Vor-Trouppen 7. Stunden ober-
halb der Stadt Straßburg seitwärts. Allem Ansehen nach dürfte der Kö-
nigl. Hungarisch-Böheimische Marsch in das Sundgau gehen. Elsaß-
Zabern haben die Hungarisch-Böheimische/ weil die Besatzung/ so darinnen
gelegen/ sich nicht gleich ergeben wollen/ mit dem Degen in der Faust er-
obert/ und weil auch dieser Ort keine Contribution erlegen wollen / so ist
er ausgeplündert worden. In Hagenau/ Drusenheim/ Brumpt/ Busch-
weiler

weiler und verschiedene andere Oerter seynd mit Königl. Hungarisch-Böheimischen Trouppen besetzet.

Breßlau vom 9. Augusti. Die sämmtliche Königl. Regimenter in den Schlesischen Landen/ welche sich mit Anfang des vorigen Monats zum exerciren zusammen gezogen hatten/ müßen sich auf Königl. Ordre marschfertig halten; die meisten seynd auch schon würcklich in Bewegung aus ihren bisherigen Stand-Quartieren aufzubrechen; wie dann gestern die hier in Garnison gestandene Regimenter von Kiau/ von Kreytzen und von Warrene nebst 4. Grenadier-Compagnien von Borck und von Zimmernow bereits den Marsch von hier angetreten haben / ohne daß man weiß/ in welcher Absicht/ und wohin derselbe gerichtet seyn möchte.

Wien vom 8. Augusti. Heunte den 8. dieses / Vormittags geruheten Ihre Majestät die Königin Sich von Schönbrunn herein in die Stadt nach dem Closter derer Regulirten Chor-Frauen St. Augustini zur Himmels-Pforten zu verfügen/ um alldorten vor dasig alljährlich gewöhnlicher massen in der Kirche durch 9. tägig-ausgesetzten Wunderthätigen Bild/ die Hauß-Mutter genannt/ Dero Andacht zu verrichten / und dann zur Mittags-Tafel wiederum nach erwehntem Schönbrunn zuruck zu kehren. Eben Heunte Abends haben Ihre Majestät die Verwittibte Römis. Kayserin Elisabetha Sich von Dero Sommer-Pallast Hetzendorf herein in die Burg mit Dero ganzen Gefolg erhoben/ und allda zu übernachten/ um Sonntags als auch Montags wegen eingefallenden Fest-Tag des Heiligen Martyrers Laurentii dem GOttes-Dienst in Dero Hof-Capellen beyzuwohnen.

Prag vom 15. Augusti. Die neu-aufgerichtete in auserlesener und bereits wohl-exercirten Mannschaft bestehende Land-Militz thuet sich in denen Königlichen Prager-Städten häufig einfinden/ auch ist bereits ein starkes Commando vom Löbl. Baranayischen Husaren Regiment/ worunter sich ein Theil der sogenannten Lanzen-Träger befindet/ allhier angelanget/ welche Leute so wohl wegen ihrer Nettigkeit/ als schöner Statur und besonderer Stärke zu bewundern seynd. An denen Befestigungs-Werken so wohl in- als außer der Stadt arbeitet Täglich eine grosse Menge Personen; Und womit durch die anruckende Armee/ welcher einige Königl. Herren Crayß-Hauptleute und Commissarien wegen Regulirung der Etappen entgegen gefahren / alles bey leidentlichen Preis erhalten werden möchte/ führet man vom Land das Getrayd in einer Abundanz hier ein/ so mehrentheils in die dazu bestimmte Magazine geschüttet wird. Gestern seynd der Herr General Feld-Marschall-Lieutenant Baron von Festetitz/ mit seinem unterhabenden Corpo zu Horzelitz 2. Meilen von hier eingerucket.

Prager = Post = Zeitungen.

Dienstags, den 18. Augusti, 1744.

Aus Portugall.

Lisabon vom 7. Julii.

D[illegible]ch ein aus Brassilien angelangtes Licent-Schiff hat man vernommen/ daß zu Fernambuc ein Aufstand gewesen/ massen die Einwohner sich wider den Gouverneur empöret hätten / weil dieser verschiedene dem Volk angenehme Personen hinrichten lassen/ und den Bischofen selbiger Stadt bedrohet habe/ welcher/ nachdem er ihn excommuniciret/ nach Rio de Janeiro die Flucht genommen habe.

Aus Rußland.

Moscau vom 11. Julii. Den 10. dieses als an dem Fest des Apostels Petri und Pauli geschahe die öfentliche Verlobung Sr. Czaaris. Hoheit/ des Groß-Fürsten / welche Ceremonie in der Haupt-Kirche des Cremelins vor der Liturgie/ in Gegenwart der Czaarin/ des ganzen Hofes / und einer unbeschreiblichen Menge Volks vor sich gieng. Ihro Czaarische Majestät haben bereits unterm 3. Junii durch einen specielen eigenhändig unterschriebenen Befehl den auswärtigen Mitgliedern der Petersburgischen Academie der Wissenschaften die denselben vormals accordirte Pensionen allergnädigst zu bestätigen geruhet.

Aus Ingermanland.

Petersburg vom 14. Julii. Man hat hier aus Constantinopel von unserm Bothschafter die Nachricht erhalten / daß es zwar das Ansehen gehabt/ als würde es sich zum Frieden zwischen dem Schach-Nadyr und denen Türken anschicken / allein es seye dessen Hoffnung wieder verschwunden/ vielmehr bliebe der Schach-Nadyr auf seiner Meynung / im Fall der Groß-Sultan ihme nicht die freye Passage mit den Persianischen Caravannen den Weeg nach Mecca zu nehmen/ er besagten Weeg sich selbst mit dem Säbel in der Faust eröfnen wolle. Es seyen auch vom Sultan dem Cham aus der Crim zu seinen 24000. Mann Tartarn noch 10000. Mann befehliget/ stossen/ und gegen dem Schach-Nadyr anrucken zu lassen. Aus Moscau hat man die Nachricht erholten/ daß daselbst eine solenne Deputation angelanget / um wegen der Mariage Ihro Czaaris. Hoheit mit der

Durchläuchtigsten Prinzeßin von Anhalt-Zerbst die Glückwünsche abzustatten. Desgleichen habe sich in gedachter Stadt Moscau/ der Sohn des Calmuckischen Chans in dieser Absicht eingefunden/ um zugleich auch das gewöhnliche Geschenke zu überreichen/ welches in allerhand Pelz-Werken/ nebst einigem Horn- und Schaaf-Viehe bestünde.

Aus Schweden.

Stockholm vom 24. Julii. Man wundert sich hieselbst/ daß die Rußischen Trouppen noch nicht abgesegelt/ sondern auf der Insul Romansoe wieder ans Land gestiegen seynd/ und da campiren/ gleich/ als ob sie noch eine gute Zeit da bleiben wollten/ dann der contraire Wind hat sie so lange her keines Weegs aufgehalten. Man meynet dahero/ daß der General Keit Ordre zu warten empfangen haben müste/ und daß diese Trouppen nicht nach Hause gehen/ sondern noch mehrere aus Liefland zu ihnen überkommen würden/ um so dann als Hülfs-Völker von der Rußischen Czaarin/ für Ihro Majestät/ den König von Groß-Brittannien transportiret zu werden/ welches in Betracht der Affaire mit dem Marquis de la Chetardie eben nichts unwahrscheinliches ist.

Ein anderes vom 28. Julii. Gestern langten Se. Majestät der König/ bey vollkommenem hohen Wohlseyn wieder allhier an. Das Mitbringen eines neulich aus Moscau hier angekommenen Expressens soll nebst anderen Ursachen die nicht so bald vermuthete Zuruckkunft Sr. Majestät veranlasset haben.

Aus Italien.

Rom vom 25. Julii. Der Commendant der Englischen Kriegs-Schiffe/ so auf unseren Cüsten creuzen/ hat bey dem Päbstlichen Stuhl Ansuchung gethan/ ihme 50000. Rationen Zwieback/ eine Anzahl Rind-Vieh/ und noch andere nöthige Lebens-Mittel gegen Bezahlung zu liefern/ welches alles auch dieser Tägen an die See-Cüste geführet worden ist/ allwo es die Engeländer empfangen/ und auf ihre Schiffe gebracht/ den Werth aber davon so gleich in lauter Spanischen Dublonen bezahlet haben. Es sollen 3. Regimenter/ eines von Grenadiers/ eines von Dragonern/ und eines von Infanterie errichtet werden/ und haben Ihro Päbstl. Heiligkeit bereits zum Obristen des ersten den Grand-Prior Antinori/ vom 2ten den Grafen Albert Bussi/ und vom 3ten den Marchese Vittelli/ sammt denen übrigen Subalternen Officiers/ ernennet.

Genua vom 26. Julii. Die Englische Flotte/ welche seit den 17. Junii von den Toulonischen Cüsten weggeseeglet gewesen/ hat sich den 20. Julii wieder vor dem Haven vor gedachtem Toulon bis 36. Seegel stark

sehen

hen lassen / mithin das Auslaufen derer daselbst Seegelfertig gelegenen Französischen Kriegs-Schiffen verhindert.

Livorno vom 21. Julii. Nachdem die Republic Genua das Königreich Corsica bekanntlich von Volk entblößet / so hat der Baron von Neuhof / welcher sich einiger Zeit in einem bey Siena gelegenen Schloß aufgehalten / sich die Abwesenheit der Genuesischen Trouppen zu Nutzen gemacht / um seinen Credit in dem Königreich wiederum herzustellen / und seine Anhänger aufzumuntern. Zu diesem Zweck zu gelangen / wird er vielleicht weit kräftigere Mittelen / als simple Worte und Versprechungen gebrauchet haben: Wenigstens vernimmt man / daß den 14. Junii zu Corte eine Acte gemacht / und dadurch wieder alles / was gedachtem Baron von Neuhof im Jahr 1736. versprochen und mit ihm geschlossen oder verglichen worden / confirmirt / erneuert / und abermals unter Eids-Pflicht versprochen worden seye / und wäre diese Acte von denen Deputirten von 22. Pieven und noch von 4. des Districts jenseits des Gebürgs unterzeichnet worden.

Von der Savoyschen Gränze vom 30. Julii. Frische Briefe aus dem Französischen und Spanischen Lager melden / daß seither demjenigen / was vom 19. auf den 20. dieses passiret / weiter noch nichts unternommen worden seye. Der Prinz von Conty hätte den Waldensern Monatlich 0000. Lire sammt andern herzlichen Bedingungen versprochen / um sie von der Parthey unsers Königs abzuziehen; allein sie hätten eine abschlägige Antwort ertheilet / und Sr. Majestät das Schreiben des Prinzen versandt.

Aus Frankreich.

Paris vom 2. Augusti. Ihro Majestät der König ist erst am Mittwoch zu Rheins angelanget / und am Freytag daselbst wieder aufgebrochen. Es werden Ihro Majestät allem Ansehen nach erst gegen den Freytag zu Metz und schwerlich vor dem 19. oder 20. dieses Monats bey der Armee des Hrn. Marschalls von Coigny anlangen. Die aus dem Delphinat eingelaufene Berichte stimmen nicht alle überein / und man erwartet noch gewissere. Es gehet ein Gerücht / daß der Marschall von Noailles das Commando von der Armee im Elsaß bekommen werde. Sonst hat man zu Päris die Nachricht aus Flandern / daß der König / so bald der aus Moscau mit dem Russischen Manifest wegen des Marquis de la Chetardie arrivirte Courier solches Sr. Majestät behändiget / dieselben dieses nach vorheriger Durchlesung dem Kriegs-Minister / Herrn von Argenson / mit der Expression überreicht hätten: Das ist wohl zu präsumiren gewesen / daß Monsr. Chetardie mit seiner Commission nicht reußiren würde.

Aus

Aus Niederlanden.

Audenarde vom 2. Augusti. Die Alliirte Armee so den 31. Julii in 3. Colonnen die Schelde passiret / bestehet in 72. Battaillons und 122. Escadrons / zusammen 57600. Mann Infanterie und 21228. Mann Cavallerie. Diese Armee ist in vollkommen gutem Stand / und man hat niemals eine schönere Cavallerie gesehen. Der Graf Moritz von Nassau hat in dem letztern Kriegs-Rath / so vor der Passirung der Schelde gehalten worden / declariret / er habe von denen Herren General-Staaten Befehl und gehörige Vollmacht / mit denen anderen Generals der Alliirten Armee gemeinschaftlich offensive oder defensive zu agiren.

Ostende vom 4. Augusti. Den 31. Julii marschirte ein Holländisches Regiment von hier nach dem Alliirten Lager ab / wohin ihm den 1. dieses unser Gouverneur gefolget ist. Gestern kamen hier 2. Schiffe / mit Lebens-Mittelen für die Englische Trouppen / von Londen an.

Gent vom 5. Augusti. Am Sonntag kamen 300. Reuter von verschiedenen Regimentern von unserer Armee hier an. Dem Verlaut nach / haben die Franzosen auf Erscheinung einiger Hungarischer Husaren / Cortryck verlassen. Es soll sich auch ihre Armee / welche auf selbiger Seiten stark verschanzet gewesen / zuruck gezogen haben. Man versichert / daß unsere Armee heunte aus dem letztlich gemeldten Lager wieder aufbrechen / und sich mit dem rechten Flügel bis über Cortryck hinaus extendiren werde. Der Graf von Wassenaar ist am Montag bey derselben / angelangt. Die Englische schwere Artillerie wird zu Ostende eingeschiffet / um zu unserer Armee transportirt zu werden.

Brüßell vom 7. Augusti. Am Dienstag kame ein Theil der Holländischen Artillerie / nebst 20. Pontons und 50. Munitions-Wägen / unter Bedeckung 50. Mann zu Pferd und 60. zu Fuß der Garnison von Breda / allhier an. Selbigen Tags trafe auch das Holländische Infanterie-Regiment von Veldmann hier ein / welches gestern seinen Marsch nach der Alliirten Armee fortgesetzet hat / mit deme auch besagte Artillerie und alle Kriegs-Geräthschaften abgegangen seynd / da hingegen das Detaschement / welches dieselbe von Breda hieher escortirt / nach diesem Ort wieder zuruck marschiret ist.

Aus Holland.

Haag vom 7. Augusti. Den 3. dieses empfienge der Groß-Brittannische extraordinaire Envoye 2. Couriers von seinem Hof. Gestern langten der Prinz und die Prinzessin von Oranien über Amsterdam aus Frießland hier an. Von der Alliirten Armee hat man / daß das bey derselben befindliche Corpo Holländischer Trouppes dermalen in 27. Battaillons und 44. Escadrons bestünde.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 18. Augusti, 1744.

Aus Deutschland.

Donau-Strohm vom 3. Augusti.

AUf was für eine ausnehmende Art die so edle als dapfere Hungarische Nation ihre grosse Liebe / Treue / und ihren Eifer zum Kriegs = Dienst / und Beystand gleich vom Anfang her der ngetretenen Regierung Ihrer Majestät der Königin werkthätig darerhan/ und noch beständig damit fortfahret/ solches lieget nicht nur ohnein dem darüber verwunderten Publico vor Augen/ sondern wir haben auch ehrmalen davon die Zeugnusse vorzulegen/ die Gelegenheit gehabt. Vornemlich aber hat in dem gegenwärtigen Jahr die dapfere und mächtige Nation / deren Kräfte man vormals sich kaum so groß vorgestellet / nicht ur ihrer Königin zahlreiche Verstärkungen derer bereits vorhandenen Trouppen/ und noch ganz neue Hülfe in das Feld gestellet / sondern auch/ a der Krieg viel ernstlicher als vorhin wird/ und sich dabey noch andere denkliche Umstände hervor thun wollen/ [illegible] noch [illegible] mehrere [illegible] hen/ und die Veranstaltungen würklich gemachet. Die Stände dieses Königreichs seynd darüber in denen verschiedenen Theilen desselbigen versammlet gewesen/ wie dann unter anderen auch die Löbl. Stände von Ober-Hungarn jüngsthin deßhalben eine allgemeine Versammlung zu Caschau gehalten/ davon das an Ihro Majestät die Königin eingesendete merkwürdige Resultat von einem Gönner in Lateinischer Sprache mitgetheilet worden. Wir können also von dem vornehmsten Inhalt folgende Ubersetzung vorlegen. Es sagen nemlich gedachte Löbl. Ober-Hungarische Stände:

ES hätten zwar dieselbigen/ wie mehr andere getreue/ und gehorsame Unterthanen Ihrer Majestät gänzlich gehoffet / und gewünschet/ es würden nach so vielen glorreich-erlangten Siegen/ wormit der Allmächtige GOtt Dero Waffen bishero geseegnet/ die mächtigen Gegentheile Deroselben ihre Absicht / den Krieg ferner fortzusetzen / verändert haben ꝛc. Sie müsten aber aus dem allergnädigsten an den vortreflichen Herrn Grafen Johann Palfy von Erdödi ꝛc. Palatin von dem Königreich in Hungarn ꝛc. welcher mit denen übrigen Löbl. Ständen nach unterthänigsten Eifer und Pflicht-Schuldigkeit für die geheiligte Person Ihrer Majestät/

und für das allgemeine Beste wachet / abgelassenen / und von besagtem Herrn Palatino auch ihrer Versammlung mitgetheilten Rescript mit gröster Betrübnuß ersehen / und vernehmen / welcher gestalt dermalen in der abermaligen Campagne die gegentheilige Potenzen die gewaltigsten neuen Kriegs-Anstalten getroffen: da nun solches alles in der darüber angestellten allgemeinen Versammlung derer Stände abgelesen / und publiciret worden; so könten sie nicht genugsam ausdrücken / wie sehr sie darüber sich gerühret befänden / daß besagte Gegentheile wider Jhro geheiligten Majestät Person / wider Dero Durchläuchtigsten Cron-und Erb-Prinzen / und wider deren Erb-Königreiche / und Lande / also auch ins besondere wider dieses Dero geliebtes / und getreues Königreich Hungarn gefährliche Vorhaben und Absichten auszuführen gedächten. Und gleich wie hiernächst Jhro Majestät alle von solchen kriegerischen Bewegungen besorgliche Gefahr vorgestellet / und nach Dero schon seit dem Antrit Jhrer Königlichen Regierung / gegen die Deroselben getreue ergebene Hungarische Nation mehrmalen geäußerten Mütterlichen Regungen / die Löbl. Stände angereget / daß sie bey also fort-daurenden schweren Kriegs-Läuften / ihrer Treue / und Pflicht-Schuldigkeit gemäß wegen ferner weit zu leistender Hülfe und Beystand mit einander sorgfältigst rath schlagen möchten; also hätten sie gestalten Sachen nach mit vereinigt-und zusammen gesetzten Rath / Herzen und Stimmen nach ihrer für ihre so Allergnädigste Königin hegenden Treue / aus Antrieb des Gehorsams für eine so mildeste Beherrscherin / aus Liebe für eine so Gottsförchtige Mutter des Vaterlandes / zu Erfüllung derer Göttlichen und Menschlichen Gesätze / und fürnemlich zu Befolgung derer heiligen Reichs-Rechten / und Constitutionen / aus zärtlichster Liebe für ihr wehrtes Vaterland / und ihre eigene Wohlfahrt / freywillig mit einem Herzen / einem Mund / und einmüthiger Stimme beschlossen / und völlig vereinbaret / ihr Leben / Blut und Gut zur Beschützung Jhrer geheiligten Königl. Majestät / und des Durchläuchtigsten Cron-und Erb-Prinzens / und des liebsten Vaterlandes Erhaltung aufzuopfern. Damit Jhro Majestät sehen möchten / daß sie solches alles nicht in blossen Worten thun / sondern auch durch würkliche That erweisen wollten; so gäben sie Jhro Majestät allerunterthänigst zu vernehmen: welcher gestalt sie nicht nur bereits die Einrichtung gemachet / daß so gleich 10. Compagnien auserlösenes Fuß-Volk aufgerichtet / und durch die darüber gesetzte / aus dem fürnehmsten Adel erwählte Haupt-Leuthe / Lieutenants und Fähndriche / in denen bereits ausgetheilten Waffen behörig zum Kriegs-Dienste / worzu sie ohnehin gleichsam gebohren seynd / exerciret werden sollen / damit sie auf erforderlichen

Noth-

Noth-Fall fördersamst nach dem anzuordnenden Sammel-Platz marschi-
en können. Uber dieses hätten sie/ Stände/ nach Vorschrift derer Va-
erlands-Gesätze/ und nahmentlich derer im Art. XXXIV. von 1741. an-
ezogenen/ mit bereitesten und freudigen Herzen die persöhnliche Insurre-
tion oder allgemeinen Aussitz ohne Unterscheid/ und niemanden davon aus-
enommen/ dergestalt resolviret/ daß sie an Ort und Enden/ wo es erfor-
erlich/ wohl gerüstet und bewaffnet/ zur Hülfe sich begeben wollten. Ja
ann / welches jedoch die Güte GOttes verhüten möchte / noch grössere
Noth sich ereignete / so hätten sie angeordnet / das gesammte Land-
Volk nach gewisser Eintheilung zu versammlen/ und mit Gewehr versehen/
narschiren zu lassen; wie sie dann bereits Anstalt gemachet/ ihnen Waffen
uszutheilen/ und sie darinnen zu üben. Wogegen Ihro Majestät gnä-
igst geruhen würde/ an Dero Cammern zu Caschau/ und Luscow die Be-
hle zu ertheilen / daß denenselben nur allein das Brod gereichet werden
nöge. Dieses wären also zum voraus Anordnungen/ welche die fürtrefli-
hen Königreichs-Stände/ so wohl insgesammt / als sie ins-besondere auch
vegen der auf alle Fälle zu leistenden Hülfe aus eigener Bewegung ge-
nacht hätten/ wodurch sie also vor der ganzen Welt eine neue Probe ihrer
Treue/ Liebe/ Gehorsam/ und allerunterthänigsten Pflicht-Schuldigkeit ge-
en Ihro geheiligten Majestät darzulegen trachteten 2c. 2c.

So merkwürdig nun die Bezeigungen der Hungarischen Nation ge-
en ihre Königin ist/ eben so ausnehmend ist auch Ihro Majestät gnädi-
es Bezeigen gegen Dieselbige. Ein ganz neues Merkmal davon giebet
asjenige Hand-Schreiben/ welches diese grosse Fürstin am 13. Julii wegen
er Passage des Rheins/ und damit verknüpften Folgen an den Herrn Pa-
atin Grafen Palfy/ nebst denen eroberten 3. Standarten / übersendet hat/
velches in der Deutschen Ubersetzung aus dem Lateinischen uns aus Preß-
urg unterm 20. Julii mitgetheilten Copey des Innhalts ist.

Geliebter Herr Palatin!

Aus denen öfentlichen Nachrichten von dem Ubergang des Rheins/
wird Euch zweifels-ohne schon hinlänglich bekannt seyn/ wie dapfer
nd muthig sich bey solchen wichtigen Vorfallenheiten die Hungarische
Kriegs-Völker erwiesen haben. Diesem glücklichen Anfang seynd annoch
ndere glücklichere Successen gefolget; Es seynd nemlich die fast für un-
berwindlich gehaltene Lauterburgische Linien eingenommen/ und Lauter-
urg selbst auch erobert/ die dasiger Orten gestandene gegentheilige Troup-
en vertrieben / und dabey Standarten / Fahnen und Pauken zur Beute
vorden/ welches alles nächst dem Beystande des Allmächtigen GOttes der

Hül-

Hülfe / Dapferkeit / Geschicklichkeit und Klugheit besagter Hungarischer Völker zuzuschreiben ist / wie Ihr solches aus dem Schreiben des Prinzen Carls / Unsers geliebtesten Schwagers / mit mehrerem ersehen werdet. Ich kan also nicht Umgang nehmen / Euch Meine darüber geschöpfte Freude kund zu thun. Es ist Euch nemlich nicht unbekannt / wie groß allemal Meine Liebe und Mein Vertrauen gegen eine Mir so werthe Nation gewesen. Ihr könnet Euch auch völlig versichern / daß diese Meine Liebe und Mein Vertrauen für sie Täglich mehr zunimmet / weil Ich auch Täglich mehr Proben empfange / wie wenig diese Meine Hoffnung Mich betrogen habe. Es ist also mithin nichtes / was Ich Mir nicht von der Dapferkeit und Treue derer Hungarn in allen Vorfallenheiten versprechen könte / und was hingegen Ich nicht aus willig und dankbarem Herzen zum Wohl des Königreichs zu thun bereit wäre. Wormit Wir übrigens Euch mit Unserer Königlichen Gnade und Clemenz beständig und aufrichtigst zugethan seynd. Gegeben zu Wien / den 13. Julii 1744.

War unterschrieben:

Maria Theresia.

In Folge nun dieses mit so vieler Gnade erfülleten Hand-Schreibens der Königin an Ihro Excellenz den Herrn Grafen Johann Palfy von Erdödi / würklichen geheimen Rath / Rittern des goldenen Vlieses / des Königreichs Hungarn Palatinum / auch obersten Kriegs-Befehlshabern ꝛc. wurde am 16. Julii Sonntags zu Presburg / laut eines Extracts-Schreibens in der dasigen Collegial-Stifts-Kirche ein solennes Te Deum / und Pontifical-Hoch-Amt / bey Abfeuerung des kleinen Gewehrs und Stücken auf dem Königlichen Cron-Schloß gesungen / unter welchen 4. Vice-Gespanen Hungarisch-Adelicher Söhne vor dem Eingang in das Chor die eroberte Sieges-Zeichen erhöhet gehalten; auf dem Haupt-Standart von rothem Cremosin-Damast ware einer Seits die Französische Sonne gelb / und mit der gewöhnlichen Beyschrift: Nec pluribus impar; auf der andern aber ein grosser Hahn / welcher mit seinem offenen Schnabel sich gegen einem oben stehenden Stern richtet / hoch erhoben gesticket / jedoch mit lauter Lionischen Gold und Silber / sammt der Uberschrift: Vigil & audax. Auf denen zwey kleinen ganz gleichen Standarten ist wiederum einer Seits die Französische Sonne mit obiger Uberschrift / anderer Seits aber ein Löw / mit der Zuschrift: Animo major, quam viribus. Auf der Himmelblauen Fahne aber ist beyderseits ein geharnischter Kriegs-Held / im Alter / dem Ansehen nach / 16. bis 17. Jahr alt / gemahlet / welcher die rechte Hand in flammendem Feuer haltet / mit der Uberschrift: Intrepida fides.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 18. Augusti, 1744.

Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Haupt-Quartier zu Hochfelden, vom 3. Augusti.

Da letzthin schon gemeldet worden, wie die Unpäßlichkeit des Hrn. Generals Nadasdy täglich abnehme, so befindet sich jetzo ermeldter Hr. General schon bey solcher Gesundheit, daß er mit der Helfte seines Corps, wovon der Hr. General Ghylani die andere Helfte führet, bereits auf dem Feind loßgegangen, indem er den 31. passato mit seiner Mannschaft vor Elsaß-Zabern gerucket, und diese Stadt aufgefordert hat. Der Französ. Comendant gab zwar zur Antwort, wie er Befehl habe, sich bis auf den letzten Mann zu wehren. Wie man aber auf die Stadt stark zu feuern anfieng, und der Commendant sahe, daß er sich in die Länge nicht halten könte, so nahm selbiger in der Stille seine Mannschaft zusammen, und retirirte sich unvermerkt bey der Nacht nach Pfalzburg. Die Burgerschaft glaubte indessen doch die Unserigen abtreiben zu können, und continuirte mit dem Feuer aus der Stadt so lang, bis der Hr. General Nadasdy solches merkend durch ein Commando Croaten die Thore aufhauen lassen, da dann die Stadt mit Sturm erobert, und von denen Husaren und Croaten grosse Beute gemachet worden, weilen von der umliegenden Gegend die besten Sachen hinein geflüchtet worden. Den 1. dieses marschirte die Armee aus der Hagenauer Linie rechter Hand gegen das Gebürg, und lagerte sich ohnweit hier auf der Anhöhe. An eben dem Tag ruckte der Hr. General Ghylani mit seinem Commando längst dem Gebürg gegen den Ursprung des Saar-Flusses aufwerts nach Marlen, der Hr. General Nadasdy aber blieb bey Elsaß-Zabern, um den unter dem Herzog von Harcourt anmarschirenden Französischen Succurs zu observiren. Nachdem der Marschall von Coigny vernommen, daß wir uns Elsaß-Zabern bemächtiget, auch die Armee sich dahin wende, dadurch aber ihme der Succurs völlig abgeschnitten worden seye, so ist er mit der bey Straßburg gestandenen Armee den 2. dieses wieder aufgebrochen, um einen Weeg zu suchen, wie er gedachten Succurs an sich ziehen könne, welches aber wegen der Anstalten, so Ihro Hoch-Fürstl. Durchlaucht der Prinz Carl vorgekehret hat, nicht geschehen, wohl aber der Feind zu einer Battaille genöthi-

get werden kan/ da der Herr General von Bernclau / so dieser Tägen bey Wurschen gestanden/ der feindlichen Armee auf dem Fuß nachfolget.

Ein anderes Feld-Lager vom 7. Augusti. Seither wir Elsaß-Zabern in Besitz haben/ ist nichts anders merkwürdiges passiret / als daß unsere Panduren die Gipfel derer Berge/ welche das Defilee formiren/ bestiegen/ und sich alldorten in Stand gesetzt haben / das Defilee allenfalls mit Steinen zu bewerfen / da zugleich am Eingang des Defilee eine Schanz aufgeworfen worden/ von ungemeiner Höhe und Größe. Daß der Gegentheil bey Molßheim hinter dasigen Canal stehe/ ist bekannt. Deme kommt noch beyzurucken/ daß vorgestern ein starkes Detaschement feindlicher Trouppen über den Canal bey Straßburg passiret/ um den General Bernclau/ welcher mit 15000. Mann bey gedachtem Straßburg stehet/ zu überfallen; sie haben aber dieses Corpo in einer solchen Positur angetroffen/ daß sie mit Verlust 50. Todten und 50. Gefangenen sich wieder zuruck ziehen müßē. Gestern seynd diese 50. Gefangene/ nebst vielen Deserteurs im Haupt-Quartier allhier eingebracht worden. Die Gegentheils übrige Demarschen zielen ohne Zweifel dahin/ dem zu Pfalzburg stehenden Succurs Luft zu machen/ allein es dürfte hart und schwerlich gut ablaufen / es müsten dann sich andere/ uns unbekannte Dinge hervor thun. Lauterburg indessen wird rasirt/ die Linien geschleifet/ und unsere 2. Brücken stehen zu Drusenheim und Bannheim. Es soll der König bey dem Succurs zu Pfalzburg angelangt/ auch mit ihme noch 15000. Mañ alldort eingetroffen seyn/ daß also der Succurs in 30000. Mann bestehen soll. Die Contributionen haben unterdessen ihren Fortgang/ und wissen nunmehro die hiesige Bauern schon zum Theil / warum die Franzosen allezeit getrachtet haben / auf fremden Boden Krieg zu führen.

Rhein-Strohm vom 6. Augusti. In Hagenau sollen viele Jüdische Familien ruinirt worden seyn. In Elsaß-Zabern/ das währendem Donner-Wetter erobert worden/ fanden die Königlich-Hungarisch-Böheimische ein schönes Magazin nebst Zelten und Canonen/ nicht weniger an anderen Sachen/ eine grosse Beute. In der Gegend Gerstorf haben sie eine von Franzosen aufgerichte Stein-Oehl-Fabrique so über 30000. Fl. gekostet/ und darinn 60. Eimer Oehl gefunden / und ist solche totaliter ruiniret worden. Bey der Einruckung zu Hagenau sahe man noch das Magazin brennen/ zu dessen Löschung 1000. Husaren commandiret worden. Der Bach zu Hagenau war durch die verfertigte Schleußen aufgeschwellet / gleichwohl konten die Königl. Hungarisch-Böheimische durch selbigen rucken. Landau bleibt von den Königl. Hungaris-Böheimischen eingeschränkt/

da-

damit ihre Zufuhr von unten herauf ohne Gefahr vorbey passiren kan. Fort-Louis wird auch mit einem hinlänglichen Corpo bloquirt behalten.

Elsaß vom 6. Augusti. Die Königl. Hungarisch-Böheimische haben den Obrist-Lieutenant Schwangen vom Ghylanischen Regiment mit 300. Mann schon eine geraume Zeit/ und hierauf noch verschiedene Detaschementer nach den Lothringischen Gränzen abgeschicket/ um auf die Bewegungen der Franzosen acht zu geben. Die enge Weege bey Pfalzburg haben die Königl. Hungarisch-Böheimische würklich besetzet und seynd auch Meister des so genannten Zabern-Stegs. Es därfte also der im starken Anmarsch begriffene Succurs nicht den geraden / sondern einen andern Weeg nehmen/ um sich mit der Armee unterm Marschall von Coigny zu conjungiren.

Leipzig vom 11. Augusti. Man hat Nachricht/ daß Ihro Majest. die Königin beyder Sicilien zu Gaeta mit einer jungen Prinzessin glücklich entbunden/ und derselben in der Tauffe der Nahmen Maria Josepha beygeleget worden.

Bayreuth vom 11. Augusti. Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Lager bey Pressat hat man Nachricht / daß die daselbst gestandene Husaren am vergangenen Freytag/ und die Infanterie gestern aufgebrochen / und nach Böhmen marschiret ist / und daß morgen die Cavallerie gleichfalls den Weeg dahin nehmen wird.

Ein anderes Bayreuth vom 12. Augusti. Gestern seynd wie gedacht/ die 2. Königl. Hungarisch-Böheimische bey Pressat gestandene Regimenter/ Ballaira/ Dragoner/ und Prinz Portugall/ Cuirassiers von dannen aufgebrochen/ und marschiren selbige über Tirschenreuth nach der Böhmischen Gränze nach Tachau. Von dem Rothenberg hat man so viele Nachricht / daß der Commendant daselbst zwar noch immer stark heraus feuere/ aber meistentheils mit Steinen die Canonen lade / weil die darinnen befindliche Kugeln entweder zu groß oder zu klein seynd. Nebst dem suche er auch durch Schleuderer mit Steinen denen Hungarisch-Böheimischen einen Abbruch zu thun. Dieses alles aber seye von schlechter Würkung / und die Königl. Hungaris-Böheimische Trouppen dagegen desto eifriger beschäftiget/ ihre Arbeit durch Miniren zum Stand zu bringen. Es sollen schon 4. Minen fertig seyn/ und die 5. in acht Tägen auch zum Stand kommen/ da man dann hoffet / entweder durch Capitulation oder durch Sturm diese Festung einzubekommen.

Wien vom 12. Augusti. Sonntags/ den 9. dieses/ Vormittags nach 9. Uhr kamen die Höchste Königl. Herrschaften abermalen von Schönbrunn herein in die Burg / und wohneten in dasiger Königlichen Hof-Capellen dem

dem GOttes-Dienst bey. Montags den 10. dito/ als am Fest-Tag des Heil. Laurentii/ seynd Vormittag nach 9. Uhr Ihre Majestät die Königin/ mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Königl. Hoheit / und Dero gesammten Gefolg mehrmalen herein in die Burg gekommen / und haben in Dero Hof-Capellen dem feyertäglichen GOttes-Dienst beygewohnet. Mittags bey Dero Frauen Mutter Majestät unter zahlreicher Aufwartung des hohen Adels gespeiset; Nachmittags aber nach 3. Uhren seynd Allerhöchst gedacht Ihre Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahl Königl. Hoheit / dann einigen Hof-Cavaliers und Damen in 4. mit 6. Pferden bespannten Wägen zum Burg-Thor hinaus / und unter Abfeurung deren Canonen um die Stadt an das Donau-Ufer bey denen Weisgärbern gefahren/ allda in Dero fertig gestandenes/ mit 10. weiß und roth tafetenen Fähnlein geziertes / und schön austapeziertes Leib-Schiff eingestiegen/ und auf einige Täge nacher Preßburg in Hungarn abgefahren. An dem Ufer des Flusses paradirte eine Compagnie des hier in Besatzung liegenden Forgatschisch-Hungarischen Battaillon mit klingendem Spiel. Obbesagten Sonntag fruhe ist der eine Zeitlang allhier gestandene Königl. Preußische Gesandte Herr Graf von Dohna/ in Particulair-Angelegenheiten seines Königs auf einige Zeit von hier mittelst der Post nach dem Reich abgereiset. Eben besagten Sonntags fruhe ist eine Battaillon nebst einer Grenadiers-Compagnie deren hier in Besatzung liegendem Wolfenbüttlischen Battaillonen / mit 5. Fahnen / Music/ und klingenden Spiel aus der Stadt in die Leopold Stadt gezogen / und zu Wasser nach oberwehnten Preßburg voraus gefahren / wohin auch nemlichen Tag eine Compagnie derer in hiesigen Standes-Cassarmen bequartirten Corduaischen Cuirassiers mit einem Standart/ Trompeten und Pauken defiliret ist/ um alldorten währenden Aufenthalt des Königl. Hofes zur Bedeckung zu dienen.

Prag vom 18. Augusti. Sonntags frühe ist die grosse solenne Procession, von welcher nächsten gemeldet worden, unter zahlreicher Versammlung des Treu-devotesten Volks, mit schuldigst-gebührenden Eifer und Andacht geführet worden, worbey sich auch ihre Excellenzien und Gnaden die Königliche Herren Herren Statthaltere (Tit. plenis.) nebst vieler hohen Nobleß auferbaulichst eingefunden. An nemlichen Tag hat ein Theil der Böhmischen Land-Militz den ihme von (Tit.) Hrn. von Höpflingen als Staabs-Auditore vorgelesenen Eid abgeleget. Vorgestern gienge das jüngst-angelangte Husaren Comando gegen Königgratz zu recognosciren. Gestern langte eine Battallion vom Löbl. Schulenburgischen Infanterie-Regiment an, und wurde solches so gleich einquartiret; wie dann nicht minder mehrere Compagnien der obberührten Land-Militz täglich einrucken. Aus dem Königgratzer Creyß hat man die sichere Nachricht, daß am 15. dieses die Königl. Preußische Avant-Garde den Böhmischen Grund und Boden würklich betreten habe; dahero dann auch die vorgenommene Gegen-Verfassung nicht allein verdoppelt, sondern in derselben auch mit unaussprechlichen Eifer fortgefahren wird. Mit einem Wort es ist alles in unaufhörlicher Bewegung. Man hat auch bereits eine grosse Menge Munition von Wien hieher gebracht.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 22. Augusti, 1744.

Aus der Türkey.

Constantinopel vom 4. Julii.

Des Achmet Pacha erster Secretair und ein Tartar von Erzerum und Kars seynd zu Scutari arrestiret / und heimlicher Weise mit ihren Briefschaften in das Seraglio gebracht worden. Nach durchlesung dieser Briefe ist an den Culajazi / so sich schon auf den Weeg geben hatte / ein Befehl dahin ergangen / daß er seinen Marsch nach Erzerum beschleunigen solle / und man hat den Chiata des Pacha von Bagdad / ie auch den Capiggi Pacha / welche auf dem Weeg dahin bereits begriffen aren / zuruck kommen lassen. Es breitet sich ein Gerücht aus / daß die anitscharen ihren Aga und die anderen fürnehmsten Officiers / auf dem Marsch gegen Kars zu / getödtet / andere dagegen erwählet / und den Posten / o sie gegen Erzerum zu waren / verlassen haben / daß sie sich würklich zu ucke ziehen. Die Persianer / so sich diesen Tumult zu Nutzen machen / ynd unter dem Commando eines Sohnes vom Schach-Nadyr / weiter in ie Ottomannische Länder / welche sie verheeren / eingerucket. Es wird hr beförchtet / sie möchten Kars und Erzerum wegnehmen / als wodurch e sich den Weeg bis an das schwarze Meer eröfnen / und unsere Haupt-Stadt ihrer Vormauer berauben würden. Dem Verlaut nach wird Bagad vom Schach-Nadyr würklich eingeschlossen gehalten / und dahero förchet man / es möchte sich diese Stadt durch den Mangel an Lebens-Mitteln ur Ubergaab genöthiget sehen. Der neue Pacha von Cairo hat Befehl rhalten / zu Scio mit seiner Reise anzuhalten / als welcher wohl nach Bagad därfte geschicket werden / um daselbst dem Pacha zu einer / wo möglihen Schließung eines Vergleichs-Tractats mit denen Persianern eine behülfliche Hand zu bieten. Unterdessen ist allhier bey unseren Ministris eine llgemeine Traurigkeit zu vermerken / und selbst der Groß-Sultan hat sich vollen Kummer an einen Ort / so Süße-Wasser heißet / begeben / als woraus genugsam erhellet / wie übel die Nachrichten lauten müssen / welche aus Asien eingelaufen seynd.

Aus Spanien.

Madritt vom 26. Julii. Unsere Flotte/ welche in folgenden 11. Schiffen/ namentlich/ der Isabelle von 80. der Legion von 70. Constant/ Hercules/ America/ Orient/ Brillant/ la Pastora/ le Superbe und St. Ferdinand/ jedes von 60. und der Aurora von 30. Stücken bestehet/ und von dem Admiral de Autevil commandiret wird/ ist den 14. dieses aus Carthagena unter Segel gegangen/ ohne daß man höret/ wohin dieselbe ihren Lauf genommen; Jegliches dieser Schiffe hat 300. Grenadiers an Boord.

Aus Italien.

Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Feld-Lager zu Nemi vom 25. Julii. Am 19. erfolgte nichts besonderes/ als daß der Feind uns denselben ganzen Tag mit seiner Artillerie und Bomben beunruhigte. Am 20. hatten wir Nachricht/ daß die Königin von Neapel eine Prinzessin zur Welt gebracht/ und der König sich zu selber Zeit in Gaeta befunden habe/ deme ungeachtet pfleget die Wacht alltäglich zu Velletri auf- und abzuziehen/ als ob der König selbsten allda zugegen wäre. Der Hr. General-Feld-Marschall Lieutenant Platz ist von Wien allhier im Lager angelanget. In der Nacht zwischen den 20. und 21. machten die Feinde eine falsche Bewegung/ wodurch unsere Armee stark allarmiret wurde/ derowegen wurden auf Befehl des Herrn Commandirenden Feld-Marschalln die Vor-Posten gegen den Feind mit 100. Mann Commandirten von jedwedern Regiment verstärket. Heute langten im Angesicht unsers Lagers die jüngsthin gemeldte Engländische Kriegs-Schiffe an/ worüber die gesammte Armee/ und besonders der Herr Fürst/ ein ungemeines Vergnügen bezeigten; unterdessen wird die Ankunft sothaner Schiffen die Veranstaltungen/ so man wegen unserem Abmarsch gemachet/ einiger massen beförderen/ dieweilen der Herr Fürst vorhero mit dem Commendanten gedachten Geschwaders/ Capt. Longh/ das benöthigte verabreden will. Am 22. langte der Courier Stahl von Wien allhier an/ und überbrachte die Nachricht/ wie daß Ihro Durchläucht der Prinz Carl von Lothringen mit der Haupt-Armee glücklich den Rhein passiret wäre. Die Feind liessen sich bis nahe an Civita Lavinia sehen/ um zu fouragiren/ welcher Ort nur eine Miglie von hier entfernet ist/ worauf der Herr Fürst ein starkes Detaschement dahin abschickte/ so aber erst allda anlangte/ wie der Feind schon von dannen zuruck gewichen ware. Vor einigen Tägen vernahme man/ daß der Obriste von Pallavicini/ Baron von Triebe an seinen bey der am 17. erfolgten Affaire empfan-

mpfangenen harten Blessuren gestorben seye/ welcher von jedermann be-
auret wird. Dessen Leichnam wurde in Begleitung der ganzen Spani-
chen Generalität und Officieren zu Velletri in der Kirche mit gröster
Pracht beygesetzet. Am 23. als dem zur Solennisirung des glücklichen
Ubergangs über den Rhein bestimmten Tag/ fiele ein so starker Regen/ daß
also dieses Freuden-Fest verschoben werden muste. Man sagt/ daß künfti-
gen Sonntag/ als am Fest St. Annä/ an statt heute/ das Te Deum gehal-
ten werden solle. Der Herr Fürst hat bereits Nachricht von dem Com-
mendanten des Engländischen Geschwaders / daß er bereit wäre / unsere
Kriegs-Unternehmungen zu unterstützen/ dahero muthmasset man/ daß der
Herr Fürst einige Mannschaft detaschiren werde / um dasjenige / was am
vorträglichsten seyn wird/ mit demselben zu concertiren. Heute haben die
Husaren mehrmalen den Feind 24. mit Brod beladene Maul-Thiere ab-
genommen. Am 24. gienge von hier gegen Fiumicino der Herr General-
Feld-Marschall-Lieutenant Graf von Broune in Gesellschaft des jungen
Fürsten von Lobkowitz / um sich zum Engländischen Geschwader zu verfü-
gen/ von hier ab/ und allda das behörige mit alldasigen Commendanten
zu verabreden / von wannen derselbe diesen Abend wieder zuruck gekehret
ist. Gestern vernahme man/ daß der Feind ein in 3000. Mann bestan-
denes Detaschement gegen Tivoli abgeschicket hätte/ um ein unseriges all-
dasiges Magazin zu überfallen/ auf welche Nachricht der Herr Fürst gegen
200. Mann Husaren zur Verstärkung unseres allda befindlichen und in
1200. Mann bestehenden Commando abgeschicket. Heute ist nichts an-
deres vorgefallen / als daß der Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant
Broune wegen widrigen Windes sich nicht habe zu denen Engländischen
Kriegs-Schiffen verfügen können.

Turin vom 1. Augusti. An unseren Gränzen befinden sich beyde Ar-
meen noch beständig in denen jüngsthin gemeldten Gegenden / und stehet
ein Corpo von der Spanisch-Französischen Armee zu Castell Delfin / das
anderte hingegen zu Visari und Ison; Ihre Maj. unser König hat sich mit
einem Theil von seiner Armee nemlich mit 32. Battaillonen von Mele bis
auf Pecetto gelagert/ und das andere Corps / so in 14. Battaillonen und
1000. Dragonern zu Pferd bestehet/ befindet sich bey der Brucken von Ol-
la über den Fluß Stura 3. Miglien von Delmonte entfernet. Am ver-
wichenen Montag überrumpelte ein unseriges Detaschement von 3000.
Mann/ die Frey-Compagnien mit darzu gerechnet / das Ort Meirones/
steckte allda verschiedene feindliche Magazinen in Brand/ unter welchen sich
zwey

zwey befanden / so 8000. Säcke Mehl in sich enthielten. Ein anderes Detaschement von 200. Waldensern mit 500. Grenadieren wurde beorderet / um in das Delfinat einen Einfall zu thun / mithin erwartet man nunmehro alltäglich die Nachricht von dem glücklichen Erfolg dieser Unternehmung / aus allen diesen Bewegungen ist klar abzunehmen / daß in dortigen Gegenden das Kriegs-Feuer stärker als jemahlen ausbrechen werde. P. S. Jetzo gleich kommet die Nachricht / daß ein von unseren obbemeldtem Detaschementern / unter welchen sich nebst denen obspecificirten Trouppen 2. Battaillonen Waldensern / so von neuen mit Königl. Erlaubnuß aufgerichtet worden / die Compagnien von denen Sardinischen Partitanten / und die Militz von Mondovi befinden / von Seiten des Castells Chirabove in das Französische Gebiet einen Einfall gethan / auch allda verschiedene Kriegs-Gefangene gemachet / und einige Lands-Pflegere / so nicht gleich die anverlangte Contribution erleget / mit sich hinweg geführet hätten / und daß indessen bemeldtes Detaschement fortfahre / weiters in das Delfinat hinein zu gehen. Allem Ansehen nach dörfte mit nächstem ein neues Gefecht entstehen / nachdeme dem Vernehmen nach / die Feinde ihre Artillerie herbey bringen lassen / wo hingegen Ihre Majest. der König zu verhindern trachtet / womit die Feinde von der Seiten des Castells Delfin gegen Saluzza nicht weiters eindringen sollen / und der Marquis Pallavicini machet alle Veranstaltungen um die Feinde von dem Thal des Flusses Stura abzuhalten / und Demont wider alle feindliche Anfälle zu bedecken.

Aus Holland.

Haag vom 7. Augusti. Der Herr Calkoen / gewesener Ambassadeur dieses Staats an der Ottomannischen Pforte / welcher vor etlichen Tägen zu Amsterdam angelangt / wird allhier erwartet. Der Graf von Wassenaar ist noch nicht anhero zuruck gekommen. Er hat aber den Rapport von seiner Verrichtung bey dem Allerchristlichsten König schrifftlich gethan. In Gefolg dieses Rapports bleiben die General-Staaten fest entschlossen / alles / was sie sich selbsten zur Ehre und Sicherheit des Staats und ihrer Alliirten denen Tractaten gemäß schuldig seynd / zu erfüllen. Die neue Trouppen-Vermehrung von 12000. Mann / davon vor einigen Wochen Meldung geschehen / wird nun den Fortgang gewinnen. Man sagt auch / daß nächstens eine außerordentliche Convocation derer Staaten von allen Provinzien erfolgen sollte / um gewisse Resolutiones von der äußersten Wichtigkeit zu nehmen.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 22. Augusti, 1744.

Aus Schweden.

Stockholm vom 31. Julii.

In der Nacht zwischen dem 29. und 30. dieses entstunde allhier auf der Norder Vor-Stadt bey einem Tuchscherer eine heftige Feuers-Brunst / wodurch das ganze Haus in solcher Geschwinigkeit in die Asche geleget worden / daß die Einwohner dieses Hauses wenig oder gar nichts von ihrer ganzen Haabe retten können / inzwischen ware es dannoch ein Glück / daß wegen stillen Wetters und heftigen Regens nebst baldigen guten Anstalten verhütet worden / daß diese Feuers-Brunst einen grossen Schaden verursachet. Da hingegen hat leider eine den 12. dieses Vormittags um 10. Uhr zu Oeregrund ausgebrochene Feuers-Brunst mit solcher Heftigkeit um sich gefressen / daß innerhalb einer Zeit von vier Stunden 50. Häuser außer der Schule / dem Pfarr-Burgermeister-Rath- und Mühlen-Haus in die Asche geleget worden / wodurch ein solches Elend verursachet / daß da der beste Theil der Stadt gänzlich verwüstet worden / so hat die Menge der abgebrannten Einwohner kaum bey den übrigen so viel Raum finden können / daß sie unter Dach zu komen vermocht: Dieses Unglück würde ebenfalls noch größer geworden / und vielleicht von der ganzen Stadt gar nichts übrig geblieben seyn / wann sich nicht der Wind geleget / und sich in Osten gewandt / zumahlen die mehresten von der Bürgerschaft zu Schiffe weg gewesen / und ein Theil auf der See gefischet / auch die mehreste Weibs-Personen mit der Heu-Ernde beschäftiget gewesen.

Aus Engeland.

Londen vom 31. Julii. Der Admiral Davers soll in kurzer Zeit mit einer Escadre aus 8. Kriegs-Schiffen bestehend / nach West-Indien unter Seegel gehen / um die aus mehr als 150. Fahrzeugen bestehende Kaufmanns-Flotte dahin zu begleiten. Und der Herr Admiral Balchen ist schon seit dem 28. dieses zu Portsmouth bereit / das Commando auf der Escadre anzutreten / welche im Canal Dienste thun solle. Der Herr Admiral Mathews hat seine schon längst begehrte Entlassung erhalten / und wird in kurzem nebst 7. der ältesten Capitainen seiner Flotte allhier erwar-

tet/ welche gleichfalls um ihre Erlassung angesuchet haben. Die Admiralität hat den Ausspruch des Vice-Admirals Lestock noch nicht bestätiget.

Ein anderes London vom 7. Augusti. Das Parlament ist bis auf den 1. October prorogirt worden. Am Montag Abends erhielte Ihro Majestät der König mit einem Courier vom Feld-Marschall Wade die Nachricht/ daß die Alliirte Armee die Schelde passirt/ und um eben dieselbe Zeit langte ein anderer Courier aus Hannover mit der Zeitung an/ daß Ihro Majestät der König von Preussen Dero Trouppen marschiren lasse. Auch vernahme man gestern/ daß noch vier andere Holländische Kriegs-Schiffe von der Holländischen Auxiliar-Flotte bey Spithead Anker geworfen/ wo auch 6. von den unserigen Schiffen/ so bishero gekreuzet/ zuruck gekommen. Gestern haben 20. Kriegs-Schiffe aus dem Haven zu Portsmouth absegeln sollen/ weil die Französische Escadre aus Brest auslaufen sollen/ um vermuthlich auf die Ost-Indische Retour-Schiff/ hiesiger Nation zu passen. Die Admiralität hat den Admiral Mathews Befehl überschicket/ das Commando der Escadre im Mittelländischen Meer dem Admiral Rowley zu übergeben/ und nach Hause zu kommen.

Aus Italien.

Turin vom 4. Augusti. Von dem bey der Redoute von Bellino am 17. 18. und 19. erfolgten Gefecht ist seit diesem von dasigen Gegenden nichts anderes eingeloffen/ als daß unserer Seits zwischen Todten/ Verwundten und Gefangenen nur gegen 600. Mann und 23. Officiers geblieben seynd/ nemlich 15. Todte/ unter welchen der Hr. Baron von Vergel/ General-Lieutenant und Obrister über das Infanterie-Regiment Savoyen/ der Hr. Droguin Obrister von Diesbach/ der Hr. Castagnola Obrister von Saluzzo/ und der Hr. Marquis Sezzel/ General-Adjutant von Ihro Majest. die übrige seynd verwundet/ und 5. gefangen genommen worden. Nachdeme nun die Unserige wegen überlegener feindlicher Macht/ welche alle dasige Anhöhen eingenommen hatten/ die Redoute von Bellino nach einem drey tägigen Gefecht nicht mehr behaupten könten/ haben sie auch für nöthig erachtet/ das Castell Delfin ebenfalls zu verlassen/ und zwar/ weilen die dasige Laage eben so wenig vortheilhaft wäre/ als zohen sich die Unserige nacher St. Pierre zuruck/ allwo sie sich noch bis dato befinden/ und so 3. Meilen von Castell Delfin herwärts lieget. Ihro Majest. der König befindet sich anjetzo mitten in der Armee zu Pezzeti gelagert/ das alltägliche Ausreissen deren Feinden wird noch immer bestättiget; und daß ihrer Seits in kurzer Zeit gegen 4000. Mann Todte/ Verwundte und Gefangene geblieben/ und man hat Nachricht/ daß sie gegen

66. Officiers unter denen Todt- und Blessirten gehabt / von welchen 4. General-Lieutenants / alle Obriste / und alle Obrist-Lieutenants / so bey der Action zugegen waren / den einzigen Herrn di Campo Santo ausgenommen / so davon gekommen / alle auf der Wahl-Stadt todt geblieben seynd. Man kan die Dapferkeit / mit welcher die Unserigen gestritten / nicht genugsam beschreiben: jetzo befindet sich Ihro Maj. der König obgedachter massen bey der Haupt-Armee. Ein anderes Corpo von 15000. Mann unter dem Commando des Hrn. Marquis Fatosa stehet zwischen Cunea und Demont / ein anderes Corpo von Trouppen / ist in das Französische Gebiet eingefallen / und hat einen guten Theil von dem Delphinat / und von Barcellonetta in Contribution gesetzet / auch viele Beute gemacht / es ist selbigen gelungen zu Maicones denen Feinden 2. Mehl Magazinen zu verbrennen. Man hoffet zu GOtt weitern beglückten Fortgang / weil das Land-Volk allstätts in Bereitschaft stehet / um auf die Feinde loß zu gehen. Gestern Abends erhielte man Nachricht das gegen 60. Micheletten sich auf das Land-Gut Droni gewaget / um allda die Contribution abzuholen / welche aber alle von denen Inwohneren dieses Orts todt geschlagen worden. Einigen Weibs-Bildern von St. Damian hat es gelungen 5. Micheletten gefangen zu nehmen / und in das Lager gebundener zu führen.

Aus Niederlanden.

Helchim vom 5. Augusti. Den 2. dieses attaquirte ein starkes Detaschement Französischer Husaren eine unserige Parthey und verfolgte sie bis nach dem Schloß von Auseghem / da aber der Herzog von Aremberg hievon Nachricht erhielte / schickte er so gleich 400. Mann zu Pferd und 800. zu Fuß ab / welche die Husaren / nachdem sie ohngefehr 80. davon getödtet / in die Flucht brachten. Gestern fiele auch zwischen 40. Hungarischen Husaren und 100. Französischen Banduren ein Scharmützel vor / dabey die erstere nur ein Mann / nebst 2. Pferden verlohren / die letztere aber 10. Todte und 5. Blessirte bekommen haben / auch einen Officier als Gefangenen hinterlassen müßen.

Gent vom 8. Augusti. Man vernimmt / daß ein Detaschement von unseren Husaren bis vor die Thöre von Arras gestreifet / und daß die Garnison selbiger Stadt / um sie aufzuheben / ausmarschiret wäre / auch daß der Allarm so groß gewesen seye / daß die Garnisonen von Douay / Bethune und Cammerich Detaschementer ausgeschicket hätten / um unsere Husaren zu erwischen / welche aber in unserem Lager glücklich zuruck gekommen. Zufolge Particulier-Briefen hat sich der Graf von Sachsen gestern noch zu Cortryck befunden.

Aus

Aus dem Alliirten Lager bey St. Ghin Melantois vom 9. Augusti. Weil wir erst aus dem Lager bey Auwelgem des Morgens um 8. Uhr aufgebrochen / so langten wir den 6. des Abends in dem Lager bey Estaimburg an / wo wir des Nachts blieben / den folgenden Tag aber wurde durch 3. Canon-Schüße als dem gewöhnlichen Signal / daß sich diejenige / so sich vom Lager etwas entfernet hatten / zuruck ins Lager begeben sollten / damit sie nicht durch die Feindliche Partheyen aufgehoben wurden / und der Marsch wieder angetreten / und die ganze Nacht durch fortgesetzet. Die Fronte des linken Flügels kame den 8. um 10. Uhr bey Eisoing an. Hier fande man das Land offen / dann es ließe sich kein Feind sehen / und man nahme wahr / daß man in 2. Stunden bis an den Fluß Marque marschiren konte. Hierauf wurde beschlossen / den Marsch in 4. Colonnen fortzusetzen. Der linke Flügel kame bey Pont a Bouvines an / und der Herzog von Aremberg hatte allda eine Brucke schlagen lassen / und recognoscirte in eigener Person unter Bedeckung der Styrumischen Dragoner die Gegend bis an die Mühlen bey St. Ghin de Melantois / woselbst Er das Lager abstechen ließe / und alle Holländische und Hungarisch-Böheimische Trouppen / welche den linken Flügel ausmachen / und von besagtem Herzogen geführt wurden / passirten den Fluß Marque / und ruckten noch bey Tage in besagtes Lager ein / woselbst auch noch vor Mitternacht ihre Artillerie und ihre Bagage ankame. Der Herzog von Aremberg / welcher vom Freytag bis den andern Tag um 8. Uhr nicht vom Pferde kame / gabe sich alle Mühe / den Marsch über die Gräben zu erleichtern / die er ausfüllen ließe / und nachdem also den Fluß Marque passirt / ließe er so gleich den Feld-Marschall Wade / welcher den rechten Flügel commandiret / und den die Englische und Hannöverische Trouppen ausmachen / hiervon Nachricht geben.

Brügge vom 9. Augusti. Die Vor-Trouppen der Alliirten Armee seynd bereits zu Orchies eingetroffen / und haben die Castellaney von Ryssel in Contribution gesetzet.

Brüßell vom 11. Augusti. Am Sonntag erhielte die Erz-Herzogin einen Expressen vom Herzogen von Aremberg / daß die Alliirte Armee sich wieder auf den Marsch gemacht / den kleinen Fluß Marque passiret / und würklich im Französischen Gebiet stünde. Den 9. hatten sich schon bey anbrechendem Tag die Deputirte und Ober-Beamte derer Landvogteyen von Ryßell / Douay und Orchies ins Lager geschicket / um Paßporten zu begehren / ins Lager kommen zu mögen.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 22. Augusti, 1744.

Aus Frankreich.

Paris vom 8. Augusti.

Ihro Majestät der König hat den 1. dieses zu Chalons an der Marne/ und am 2. zu St. Menehoud/ den 3. aber zu Verdun übernachtet/ und sich auf den 4. zu Metz einfinden wollen/ wo Se. Majestät das erste Detaschement deren von der Armee in Flandern abgegangenen Trouppen vorfinden sollen. Der Herr von Gensac/ so zu Lauterburg mit den Königl. Hungarisch-Böheimischen capitulirt und ihnen die Stadt übergeben/ohne einigen Canon-Schuß zu thun/ist von dem Kriegs-Rath zur Enthauptung verurtheilet worden/ der König aber hat seine Todes-Strafe verwandelt/ und ihn zu einer zwölf-Jährigen Gefängnuß verdammet/wie auch des Adels und deren Wappen am Haupt des Lagers entsetzet zu werden/ und Allmosen-Sammler seiner Pfarr zu seyn/ wann die zwölf Jahre der Gefangenschaft verstrichen seyn werden.

Aus Deutschland.

Straßburg vom 6. Augusti. Der Tag und Nacht allhier anhaltende Tumult von Menschen und Vieh/ ist was grausames/ noch mehr aber die von den hiesigen Einwohnern so wohl/ als von denen vom Land hundert Weis anhero geflohenen sich allschon äusserende Forcht und Zaghaftigkeit. Gestern haben die Husaren unsere vor dem Schlagbaum stehende Schild-Wache todt geschossen/ die Häuser auf der sogenannten Metzger-Au geplündert/und die an der Seite des Rhein-Zolls wohnende Gärtner aus ihren Behausungen vertrieben. Sie die Husaren machen von denen annoch in hiesige Stadt wollenden viele Beute/und achten die auf sie zum öftern hinaus geschickt werdende Kugeln wegen der Geschwindigkeit ihrer fast fliegenden Pferde nichts. Der General Bernclau hält mit seinem Corpo Landau/ Fort-Louis und die hiesige Stadt alle Tag mehrers eingeschlossen/ und der General Nadasdy hat das an den Lothringischen Gränzen liegende Gebürg zwischen Pfalzburg und Elsaß-Zabern besetzt/ weilen diesen Weeg die erste Colonne unsers aus denen Niederlanden ankommen

sollenden Succurses passiren solle. An Ihro Majestät des Königs Anhero-kunft wird sehr gezweifelt. Den 3. dieses ist die Königl. Hungarisch-Böheimische Haupt-Armee bereits 4. Stund weit von hier/ dem grossen Canal zu/ die Französische aber weiter zur linken Hand/ nur eine Stunde von derselben/ in der Gegend Molsheim gestanden. Ihro Allerchristl. Majestät sollen zu Luneville mit einer Unpäßlichkeit befallen worden seyn.

Rhein-Strohm vom 10. Augusti. Man sagt/ daß der erste Termin/ welchen die Königl. Hungarisch-Böheimische an Contributions-Geldern ausgeschrieben/ auf 4. Millionen gesetzet sey. Es haben die Hungarisch-Böheimische 3. Brucken geschlagen/ eine bey Beinheim/ welche stark einschanzet/ die andere bey der Dalhunder Linie/ und die dritte weiter oben. Bey der Plünderung in Elsaß-Zabern/ welche drey Stunden gedauert/ ist doch noch das Nonnen- und Franciscaner-Closter verschonet/ von der Burgerschaft aber 8. Mann todt geschossen worden. Es sollen die Hungarisch-Böheimische bey Demolirung der Festungs-Wercker zu Lauterburg noch ein Magazin gefunden haben.

Neckar-Strohm vom 10. Augusti. So eben vernimmt man / daß in Zeit von 3. Tägen eine Verstärkung Hungarisch-Böheimischer Troupen in der Gegend Pforzheim und Carlsruhe ankommen sollen/ und werden hierzu bereits die Anstalten vorgekehret/ indem viele Fourage/ als Heu/ Haber und Stroh zusammen geführet/ auch Brod gebacken werde.

Frankfurt vom 10. Augusti. Letzt-verwichenen Samstag geschahe durch die hiezu bevollmächtigte Ministres die Auswechslung der Ratification der zwischen dem hiesigen/ dem Chur-Brandenburgischen/ Chur-Pfälzischen/ und Land-Graf-Hessen-Casselischen Hof geschlossenen Bündnuß.

Regenspurg vom 10. Augusti. Dahier ist es seit letzterm Post-Tag recht lebendig zu nennen gewesen / anerwogen nicht nur am verwichenen Freytag von Neumark/ ohnweit Nürnberg eine Battaillon vom Uivarischen Regiment/ sondern auch Sonntags darauf das bey Ingolstadt gestandene Preysingische Dragoner-Regiment/ dann 2. Cuirassier-Regimenter / als St. Ignon und Prinz Pirkenfeld/ nicht weniger eine Frey-Compagnie/ so zu Ingolstadt eine Zeithero gestanden/ von 200. Mann Dalmatier zu Wasser bey denen schon bey Weix sich befundenen Czernin und Luchesischen Cuirassier-Regimentern/ dann einer Compagnie Husaren von Baronay angelanget. Ob man nun zwar anfänglich vorgeben wollen/ daß dieses Corpo einige Wochen daselbst verbleiben werde; So hat doch solches gestern auf 2. nacheinander gefolgte Couriers die präcise Ordre erhalten / seinen Marsch

ohn-

ohnverzüglich nacher Böhmen zu beschleunigen/ so auch heunte früh dahin über Mittau ohne einziger Verweilung geschehen/ worzu zu Fortbringung dessen Bagage aus denen hier nahe gelegenen Gerichten 800. Wägen herbey zu schaffen/ die Ordre gestellet worden. Obgedachte Battaillon von Uivari aber ist gestern schon von dem Lager aufgebrochen und nacher Straubing gegangen. Es wird auch noch von 3. Infanterie-Regimentern gesprochen / welche nächster Tägen hier vorbey und ebenfalls nach Böhmen marschiren werden. Nebst diesen wären auch die jenige hie und da in denen Bayerischen Landen noch befindliche regulirte Trouppen/ so wohl Cavallerie als Infanterie beordert/ nach gedachtem Böhmen zu gehen / worgegen andere, und zwar meistens irregulirte Militz / in jenen Platz kommen sollen. So viel man dermalen von dem Königl. Hungarisch-Böheimischer Seits noch beständig bloquirten Rothenberg vernehmen kan/ so seye man mit Minirung desselben sehr eiferig beschäftiget.

Aus dem Königl. Hungarisch - Böheimischen Haupt-Quartier bey Wingersheim im Elsaß vom 11. Augusti. Wir seynd mit der Armee anhero gerucket/ und erwarten den feindlichen Succurs/ wo es dann bey dessen Anlangung / besonders da man demselben die Conjunction mit dem Coigny verhindern will/ zu einer Haupt-Schlacht kommen därfte. Indessen ist ein Courier aus denen Niederlanden mit der Nachricht bey Ihro Durchl. dem Commandirenden Herrn Feld-Marschalln Herzogen Carl von Lothringen angekommen/ daß die Alliirte Armee mit 80000. Mann bereits in das Feindliche eingebrochen seye.

Wien vom 15. Augusti. Mittwochs / den 12. dieses/ Ihre Majestät die Verwittibte Röm. Kayserin Elisabetha Christina/ genießen noch immer zu Hetzendorf in ihrem Lust-Schloß der angenehmen Land-Lust bey allerhöchstem Wohlseyn. Freytags / den 14. dito / Nachmittag erhuben Sich Allerhöchst-gedacht Ihre Kayserl. Majestät von Dero Lust-Schloß herein in die Königl. Burg/ um allda so wohl der feyerlichen Vor-Vesper wegen heute eingefallenen Mariä-Himmelfahrts-Festes / als Morgigen Sonn-Täglichen GOttes-Dienst in Dero offentlichen Hof-Capellen beyzuwohnen. Seit verstrichenen Montag / als der Königl. Hof Sich nach Preßburg erhoben / haben sich auch die meiste hohe Standes-Personen bis zu des Hofes Zuruck-Kunft auf ihre Güther begeben. Mittwochs hat der dieser Tägen aus Bayern hier angekommene (Tit.) Herr General-Feld-Wachtmeister Graf von Luchesi / die für sein Regiment hier angeworbene Cuirassier-Recrouten in Augenschein genommen/ und da auch einige Wä-

gen

gen dergleichen Recrouten vom Land herein gebracht worden / wird mit nächstem ein starker Transport nach Bayern abgehen. Gestern ist auf allhiesigem Land-Haus mehrmalen eine Ständische Recrouten-Assentirung gewesen/ welche durch einige Commandirte nach ihrem Sammel-Platz abgeführet worden. Heunte den 15. Aug. als am Fest-Tag Mariä Himelfahrt wurde in Ihrer Majest. Verwittibten Röm. Kayserin Elisabetha Christina Hof-Capellen durch (Tit.) Ihro Hochw. und Gnaden Hrn. Bischof Amariconi/ in Assistirung deren Kayserl. Hof-Capellanen/ der solenne offentliche GOttes-Dienst mit Predig und Hoch-Amt gehalten/ welchen Allerhöchstgedacht Ihro Kayserl. Majest. auferbaulichst in Begleitung Dero Hof-Staats beygewohnet. Mittags speiseten Allerhöchst-gedacht Ihro Kayserl. Majest. in Dero Spiegel-Zimmer / und erhuben sich Nachmittag über den Gang in das Königl. Closter.

Prag vom 22. Augusti. Am verwichenen Donnerstag/ als den 20. dieses um halber 9. Uhr Vormittag hat der Hoch- und Wohlgebohrne Herr/ Herr Johann Philipp des Heil. Röm. Reichs Graf von Clary und Aldringen/ Herr auf Lenneschitz/ Pozden/ Liskay und Kostenblat/ Ihrer zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät Würklich-Geheimer Rath/ nach einer schweren Krankheit in 54. Jahr Dero Alters das Zeitliche mit dem Ewigen allhier verwechslet / und die Hoch- und Wohl-Gebohrne Frau/ Frau Mariam Annam gebohrne Gräfin zu Lichtenstein als Wittwe mit zwey Gräfl. Fräulen Fräulen Töchtern Walburga und Antonia hinterlassen; dessen Leichnam gestern Abends in der Kön. Neu-Stadt Prag zu Mariä-Schnee bey denen WW. PP. Franciscanern begraben worden.

Die Preußische Trouppen rucken nicht allein von denen Schlesisch- und Glatzischen Gränzen weiter ins Land in dem Königgratzer Creys/ sondern/ wie man vernimmt/ seynd dieselben auch bereits in dem Bunzlauer-Creys eingerucket; hingegen wird unser Seits in eifrigster Fortsetzung der Anstalten in denen provisorie vorgenommenen Gegen-Verfassungen keine Zeit verabsaumet; Dieser Tägen ist abermal ein Transport Munition/ in 16. Wägen bestehend / eingebracht / auch wieder ein Commando Husaren / und gestern eine Battaillon vom Löblichen Platzischen Infanterie-Regiment hier angelanget / und in die Quartiere verleget worden; Die Böhmische Land-Militz continuiret noch immer einzumarschiren / wie dann dieselbe sich bis jetzo würklich auf 10000. Mann belaufet/ welche gleich wie die ersteren auch den Eid ablegen thuen.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 1. Septembris, 1744.

Aus Italien.

Turin vom 8. Augusti.

GEstern wurde allhier ein Manifest kund gemacht / wodurch alle die Güther der Sardinischen Unterthanen / welche in Spanischen Diensten seynd / confiscirt / und aller Handel mit denselben bey Lebens-Strafe verbothen worden: Wie solches gleicher gestalten schon den 1. Julii von denen Spanieren auch geschehen.

Aus dem Königl. Sardinischen Lager von Notre-Dame de Beze / vom 10. Augusti. Es haben zwar die Französisch-Spanische Trouppen das Gebürg / so Frankreich und Piemont von einander scheidet / überstiegen / dadurch aber noch nicht die Ebene erreicht und gewonnen / und seynd die Generals derselben vor jetzo etwas verlegen / wie es anzugreifen / daß sie zu ihrem rechten und ganzen Zweck kommen mögen. Inzwischen stehen die beyden Prinzen mit dem Groß ihrer Armee in dem Thal de Sture; die 12. Battaillons aber / unter Commando des Grafens von Lautrec / auf der Höhe des de Meyre; und 9. andere Battaillons in dem Thal von Bellin. Wann der Eintrit in die Ebene durch das Thal de Sture solle geöfnet und frey gemacht werden / so muß nicht nur Demont sondern auch Coni erobert seyn. Die Lage des Grafen von Lautrec ist nicht so vortheilhaft als der Prinzen ihr; dann wann er sich den Weeg durch das Thal de Meyre öfnen will / so muß er vorhero das Corpo unserer Trouppen / so bey dem Eintrit unter dem Befehl des Herrn de Frabouse stehet / wegschlagen / welches aber gar leicht von unserer Armee verstärket oder unterstützet werden kan. Wann aber unsere Feinde durch das Thal de Brayta in die Ebene von Saluzzo gelangen sollen / so müßen sie erst unser Corpo / so 25. Battaillons stark von den Höhen von St. Pierre campiret / forciren. Die Saison zwinget sie einen Schluß zu fassen; und so kurz auch eine Belagerung wären dürfte / so leiden sie doch wegen des Schnees Gefahr / worzu noch kommt / daß sie bereits an denen Lebens-Mitteln / wegen Entlegenheit derer Oertern / wo sie ihre Convoyen hernehmen / Mangel haben; und die

Waldenser in Frankreich zu streifen angefangen / von dar sie zum erstenmal mit 28. tausend Livres Contributions-Gelder zuruck gekommen. Die feindliche Cavallerie ist noch zuruck / und wartet / bis die Infanterie ihr den Weeg auf die Ebene zu kommen / geöfnet hat.

Mayland vom 11. Augusti. Der General Pallavicini ist verwichenen Samstag von hier nach Mantua aufgebrochen / um die 3000. Warasdiner zu empfangen / welche derselbe selbsten in Piemont anzuführen willens ist.

Livorno vom 14. Augusti. Es läßet die Englische Flotte / welche an denen Cüsten des Kirchen-Staats kreuzet / alle fremde Schiffe anhalten / vermittelst welchen man 4000. frisch angekommene Königl. Hungarisch-Böheimische auf der Seiten zu Wasser in das Königreich Neapolis transportiren will / wo indessen andere 4000. Mann von der Land-Seiten her auch in dieses Königreich eindringen / und denen Spanier-Neapolitanern eine Diversion machen sollen. Man vernimmt auch / daß bey der Armee dieser letztern / fast die meisten Pferde darauf gegangen seyen. Es befinden sich etliche 1000. Hungarn auf dem Marsch / welche aus dem Tyrol herauf kommen. Ein Theil derselben gehet in das Piemontesische / und mit den übrigen wird die Festung Mantua verstärket werden. In gedachtem Piemont thun die Bauren denen Franzosen und Spaniern bey nahe so viel Schaden / als die regulirte Militz / und vergehet kaum ein Tag / da sie nicht 10. bis 20. Gefangene einbringen; dieselbe haben auch voriger Tägen etlich und 20. Spanische Maul-Thiere / mit Proviant beladen / weggenommen. Unterdessen sollen in der Nacht zwischen dem 6. und 7. dieses von der Festung Demont die Transcheen eröfnet worden seyn.

Extract eines Schreibens aus Venedig vom 19. Aug. Die Neuigkeit ist allzu wichtig und allzu gewiß / als daß solche nicht a Costi in gröster Eil zu spediren mich befleißigen sollte / inhaltende die den 12. dieses vorgefallene sehr blutige Battaille / zwischen dem Prinzen Lobkowitz / und dem König von Napoli / mit grossem Verlust des letztern / welche Neuigkeit verwichenen Montag durch 3. Staffetten arrivirt. Davon 1.) von dem Ambassadeur dieser Republic / in Rom residirend / an hiesiges Publicum / 2.) eine andere an die sich hier befindliche Kinder des Duca di Modena / und eine 3.) nach Wien gehend / in Zeit von drey Stunden einerley Sache mitgebracht: Wie nemlich der Prinz Lobkowitz nach wohl considerirter Ohnmöglichkeit die Napolitaner und Spanier in ihrem gehabten sehr vortheilhaftig und wohl verschanzten Lager bey Velletri anzugreifen / ohne Augenscheinlichen Verlust /

sich

sich endlich resolvirt / nachfolgenden noch wenig erhörten Stratagematis sich zu bedienen; Er ließ nemlich auf einmal sein ganzes Lager aufheben/ das Magazin von Heu in Feuer stecken / und unterschiedene Brucken über die Flüße schlagen/ um dem Feind die Meynung beyzubringen/ daß er die Intrapressa auf das Königreich Napoli zu vollführen / nicht im Stande seye / und sich mit Präcipitation auf die in der Nähe seyende Englische Flotte in aller Eile zu retiriren gedächte/ die Feinde hatten solches nicht so bald in Erfahrung gebracht/ als resolvirt wurde/ der Hungarisch-Böheimischen Armee auf dem Fuß nachzugehen/ und das vortheilhafte Nest zu verlassen/ in Hoffnung/ solche bald einzuholen / und ihnen / weil sie in sehr schlechten Umständen zu seyn beglaubt wurden / das Einschiffen durch eine totale Niederlage zu überheben; Alleine/ so bald die Hungarisch-Böheimische Armee in ihrer vermeynten Flucht/ den vorher ausersehenen vortheilhaften Ort erreichet/ in möglicher Geschwindigkeit sich gewendet/ und einen solchen dapfern Angriff gethan / daß nach einem ziemlichen Gefecht die Neapolitaner und Spanier sich gezwungen gesehen/ mit Zurucklassung 4. bis 5000. Todten/eben so viel Blessirten und 2000. Gefangenen/unter welchen letzteren man 130. derer vornehmsten Officiers zehlt/ in kleinen Partheyen sich auf die Berge und Hügel/ so viel möglich/ retiriret; der König von Napoli nebst dem Herzog von Modena/ sollen zu allem Glücke annoch mit einander zu Gaeta arrivirt seyn / wiewohl eine andere Relation letztern in äusserster Noth auf einem Berge zu seyn beschreiben will. Die Hungarisch-Böheimische Armee hat wegen der vortheilhaftig gehabten Gegend / klugen Anführung des General Lobkowitz / und gehabten Vorsicht/ meistentheils mit dem Säbel in der Faust zu fechten/ keinen sonderlichen Verlust zu leiden gehabt / und solle sich ihr Einbuß nicht über 2. bis 3000. Mann in allem erstrecken/ hingegen ist das ganze Feindliche Lager mit aller darinn befindlichen Artillerie / Magazin und einer considerablen kostbaren Beute in Königl. Hungarisch-Böheimische Hände gefallen/ auch Hoffnung/ sich der obigen annoch in kleinen Partheyen in den Bergen befindlichen Trouppen zu bemächtigen / massen der Mangel der Lebens-Mittel solche bald zur Ubergabe encouragiren wird / und ist also mit diesem Treffen die Armee in selbiger Gegend aufs Haupt geschlagen/ und mithin Hoffnung sich des Königreichs Neapolis in kurzem zu bemeistern/ und mit der um so viel weniger gewordenen Spanischen Armee in Piemont desto eher fertig zu werden. Die fernere Particularien / so mit morgenden Romanischen Briefen einlaufen / berichte mit nechster Post.

Aus

Aus Frankreich.

Paris vom 14. Augusti. Dieser Tägen ist der Herzog von Richelieu, so aus Flandern anhero zuruck gekommen / wieder ab- und nach Metz abgereiset / um den König daselbst aufzuwarten und folgends die Reise nach Madrit anzutreten / wo er die solenne Anwerbung für den Dauphin um die Spanische Infantin thun soll. Die neuen Werbungen seynd hier schon angegangen / und die Commissarien visitiren des Nachts die Würts-Häuser fleißig / um alle müßige Bursch zu Kriegs-Diensten wegzuhohlen / auch haben die Invaliden Erlaubnuß / Volk für den König anzunehmen. Die Staats-Geschäfte zwischen unserm und dem Berlinischen Hof werden jezo mit einem besondern Eifer getrieben / welches unter anderen daraus abzunehmen ist / daß der Königl. Preußische Minister allhier / Baron von Chambrier / seit kurzem 3. Couriers empfangen und wieder abgefertiget hat / ein vierter aber / welcher zu letzt angelanget und dem Verlaut nach ein fürnehmer Herr ist / befindet sich noch hier; man vernimmt auch daß ein Courier aus Berlin unserm König unter Weegs nach Metz entgegen gekomen seye / und Sr. Maj. in Dero eigene Hände Depeschen / die folglich von grosser Wichtigkeit gewesen seyn müßen / überliefert habe.

Ein anderes Paris vom 17. Augusti. Von der Krankheit des Königs hat man folgende Nachricht: Als Ihro Majestät den 8. dieses Morgens um 5. Uhr erwachten / verspührten Dieselbe ein Fieber mit Kopf-Schmerzen / weßhalben man gut fande / Deroselben am Arm zur Ader zu lassen. Dieses geschahe Nachmittags um 2. Uhr / und Ihro Majestät bekamen darauf ein wenig Erleichterung / und hatten den übrigen Theil des Tags Ruhe. Die folgende Nacht schliefen Ihro Majestät einige Stunden / doch aber sehr unruhig. Indessen / da das Fieber und die Kopf-Schmerzen des andern Morgens ziemlich nachgelassen / so ließe man Ihro Majestät purgiren / welche sich gegen 6. Uhr Abends besser befanden / da die Deroselben eingegebene Arzneyen völlige Würkung thaten. Den 10. um 2. Uhr Morgens nahmen das Fieber und die Kopf-Schmerzen wieder zu / weßwegen man Ihro Majestät am Fuß zur Ader ließe / wodurch die Zufälle / um derentwillen man selbe nöthig geurtheilt hatte / sich ziemlich verringerten. Ihro Majestät nahmen den 11. zum andernmahl Medicin ein / weil Sie sich aber darauf nicht besser befanden / so wurde Deroselben den 12. nochmahlen auf dem Fuß zur Ader gelassen / und Sie empfiengen den 13. alle Sacramenten. Weil Ihro Majestät den 14. noch grosse Schmerzen empfanden / so wurde Deroselben zum drittenmal am Fuß zur Ader gelassen / und man setzete Ihnen Blutegel an die Schlafe.

Prager = Post = Zeitungen.

Dienstags, den 1. Septembris, 1744.

Aus Schweden.

Stockholm vom 8. Augusti.

Am 2. dieses seynd die Russische Trouppen von Ramansoe bis nach der Insul Degerbi geseegelt/ wo sie sich mit ihren Galeeren wieder vor Anker gelegt haben/ um bequemen Wind zu Fortsetzung ihrer Reise abzuwarten.

Aus Dänemark.

Coppenhagen vom 15. Augusti. Am Donnerstag seynd die 5. Russische Fregatten/ welche auf hiesiger Rhede gelegen/ unter Seegel gegangen. Der General-Lieutenant von Arenschiold ist mit Tod abgangen.

Aus Frankreich.

Paris vom 17. Augusti. Erst vorgestern hat man hier vernommen/ daß die Krankheit unseres Königs gefährlich seye/ indeme in der Nacht sieben Couriers nach einander eingetroffen/ davon der letzte Ihro Majestät die Königin entschließen machen/ sich selbsten nach Metz zu erheben/ der Dauphin ist um ein/ der Herzog von Orleans um vier Uhr/ und die Mesdames de France um 6. Uhr verreißt. Die Herren Aerzte du Moulins und Helvetius seynd schon den 14. dahin abgegangen. Es ist nicht zu beschreiben/ wie groß die Bestürzung allhier seye. Die Hungarische Husaren sollen die Land-Gutsche von Straßburg aufgehoben/ und dabey auf 200000. Thaler erbeutet haben. Das Regiment von Poitou hat den Titul Royal Poitou erhalten/ und die Officiers derselben seynd mit dem Ordens-Creuz von St. Ludwig begnadiget.

Aus Niederlanden.

Dornick vom 17. Augusti. Die vor einigen Tägen von hier nach Audenarde abgegangene Mannschaft/ hat zur Bedeckung der Artillerie gedienet/ welche mit Schiffen hieher gebracht wird/ man erwartet dieselbe heut ganz gewiß. Es bestehet besagte Artillerie in vielen schweren Stücken und Mörsern. Man wird dieselbe so gleich ausladen/ und alsdann zu Land ins Alliirte Lager bringen. Die Holländische Feld-Artillerie ist vorge-

stern unter Bedeckung des Holländischen Infanterie-Regiments von Veldmann hier durch nach gedachter Armee passiret. Am Montag und Dienstag seynd bey derselben verschiedene Marodeurs/ welche eine Kirche ausgeplündert/ und darüber ertappt/ aufgehenket worden. An eben diesem Tag wurde von der hohen Generalität ein Kriegs-Rath gehalten/ man kan aber nicht erfahren/ was in demselbigen für ein Schluß gefasset worden. Es stehet die Allürte Armee der Stadt Ryßell so nahe/ daß aus der Stadt auf dieselbe canoniret wird.

Gent vom 18. Augusti. Hinter dem Mark-Fluß hat man grosse und starke Verschanzungen/ so die Franzosen gemacht/ verlassen gefunden/ welche auch eine kleine Armee gegen eine zweymal stärkere vertheidigen können. Das Absehen des Marschalln von Sachsen ist nicht zu ergründen/ er hält sich mit seiner Armee hinter Menin und Cortryck/ und weil dessen leichte Trouppen bis in die Gegenden von Mons und Ath streifen/ seynd die Hungarische Husaren zu Chevre und Leuse/ so zur Armee stossen sollen/ befehliget worden/ ihnen dieses Handwerk zu verwehren. Weil nun von Französischer Seite keine Belagerung mehr zu besorgen/ seynd 4. Battaillons von der Garnison zu Dornick aus und zur Alliirten Armee gezogen/ wohin auch der General Schmissart mit den aus Engeland zuruck gekommen/ und bis daher mehrentheils allhier gelegenen Trouppen/ marschiret ist.

Ostende vom 18. Augusti. Es seynd von Londen 2. Schiffe mit 100. Canoniers in hiesigen Haven eingelaufen/ 500. Mann zu Pferd seynd aus dem Alliirten Lager nach der Brügger-Fahrt commandiret worden/ welche daselbst campiren/ und diese Gegend vor den Französischen Partheyen versichern und decken müßen.

Melantois vom 19. Augusti. Unsere Trouppen schließen die Stadt Ryßell immer mehr und näher ein/ und die Feinde schießen Tag und Nacht auf unsere Husaren/ welche aber dem ungeachtet/ bis zu den Palisaden des Platzes streifen. Der Chur-Braunschweig-Lüneburgische General von Launay ist mit einigen 1000. Mann zu Pferd zwischen Gent und Brügge detaschirt worden. Die Ordre ist ergangen/ die schwere Artillerie/ welche man zu Ostende eingeschiffet/ bis anhero zu führen.

Aus Holland.

Haag vom 25. Augusti. Ihro Königl. Preußische Majestät haben durch dero Legations-Secretarium denen Herren General-Staaten die Anzeige thun lassen/ daß sie dem von dem Hrn. Grafen von Podewils in

De-

Dero Nahmen mit hiesiger Regierung gemachten vorsorglichen Vertrag wegen der Sachen Ost-Frießland betreffend/ gut geheißen/ zu diesem Ende versprechen Ihro Königliche Majestät/ die von der Stadt Embden und die Stände von Ost-Frießland in hiesigen Landen aufgenommene 1200000. Fl. wie auch die 300000. Fl. so weyland der letzt-verstorbene Fürst Ezardy allhier auf seine Domaine aufgenommen/ abzulegen und auszuzahlen/ hergegen verbinden sich die Herren General-Staaten innerhalb zweyen Monaten nach der Ratification dieses Vertrags Dero Trouppen aus Emden und Lierroort abzuruffen und solche Oerter ihrem Landes-Herrn einzuräumen. Der letzt hier durch von Londen nach Wien passirte Courier soll einen neuen Subsidien-Tractat dahin zu überbringen haben / in welchem Ihro Groß-Brittannische Majestät sich verbinden/ der Königin in Hungarn und Böhmen noch ein und eine halbe Million Pfund Sterling auszuzahlen/ um selbige im Stand zu halten/ ihre Armee unterhalten zu können/ und annoch 12000. Mann anzuwerben.

Aus Deutschland.

Hannover vom 14. Augusti. Gestern Morgen passirte ein Courier von Berlin durch diese Stadt nach Londen mit Depeschen von dem Lord Hiendsford/ und ein anderer von Dreßden gleichfalls nach Engeland/ um dasigen Hof von den Bewegungen der Königl. Preußischen Trouppen und den verlangten Durchmarsch zu benachrichtigen.

Halberstadt vom 14. Augusti. Alles ist jetzt in hiesigen Gegenden in Bewegung. Als vorigen Montag das hier in Garnison gelegene Infanterie-Regiment des Herrn Generals von der Marwitz über Halle und Leipzig/ nebst dem zu Aschersleben gestandenen Stillischen Cuirassier-Regiment/ durch Sachsen nach den Böhmischen Gränzen aufgebrochen/ ruckte gleich das Prinz Diederichische Infanterie-Regiment allhier ein/ welches aber bald seinen Marsch nach Magdeburg fortgesetzet hat/ dem das gestern allhier angelangte Lepsische Infanterie-Regiment dahin folgen wird. Das Alt-Dessauische Regiment ist gestern bereits aus Halle in der Gegend von Leipzig zu stehen gekommen/ und aus Magdeburg seynd/ außer dem Weiherischen Battaillon/ alle Regimenter marschiret/ insbesondere aber ein Theil des Herzbergischen Regiments zu Escortirung der Artillerie auf der Elbe eigeschiffet worden. Bey Magdeburg liegen noch etliche 100. Schiffe bereit/ welche eine grosse Menge Fourage und Munition einnehmen und die Elbe herauf nach Böhmen führen sollen.

Aus Sechsstädten vom 16. Augusti. Vorgestern ist ein Königl. Preußi-

Preußisches Feld-Back-Commissariat / nebst 200. Becken-Knechten von Berlin über Cotbus zu Görlitz angelanget / so ihren Marsch weiter über Zittau nach Böhmen fortgesetzet haben. Diesen seynd die darzu gehörige mit Mehl und Väßern beladene Wägen nachgefolget. Dem Verlaut nach solle gedachtes Mehl in Zittau gebacken / und der Preußischen Armee / welche durch die Ober-Laußitz passiren wird / nachgeschaffet werden. Gestern ist bereits das Preußische Husaren-Regiment / Bronikowsky / so grün montiret ist / auch daselbst und in dasiger Gegend einquartiret worden / angelanget / welches heunte Rast-Tag hält / und Morgen den Marsch weiter über Budissin und Pirna nach Böhmen fortsetzen wird.

Elb-Strohm vom 19. Augusti. Alle Briefe aus Königsberg und Churland stimmen damit überein / daß die in dem Herzogthum Churland liegende Russische Trouppen in starker Bewegung seyen / und man vermuthe / daß ihr Marsch nach den Pohlnischen därfte gerichtet seyn.

Leipzig vom 20. Augusti. Der Marquis de la Chetardie ist in voriger Woche durch Merseburg passiret.

Düßelldorf vom 21. Augusti. Allen beurlaubten Chur-Pfälzischen Officiers und Soldaten ist die Ordre zugeschicket worden / sich unverzüglich zu ihren respective Regimentern zu verfügen / weilen den 15. Septembris eine General-Musterung wird vorgenommen werden / weßwegen der General-Lieutenant / Baron von Zastrow / von Mannheim allhier erwartet wird; und weilen Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von der Pfalz zufolge geschlossener Allianz 5000. Mann zu stellen haben / so sollen demnächst die da hier in Garnison liegende Regimenter aufbrechen / worgegen das Regiment vom Prinzen von Sachsen-Hildburghausen wieder von Mannheim erwartet / und nebst der Land-Militz in diese Stadt einrucken wird.

Berlin vom 21. Augusti. Den 15. dieses / fruhe / seynd Se. Majestät der König / in Begleitung Ihro Königl. Hoheiten / des Prinzen von Preussen / und des Prinzen Heinrichs; des Herrn General Majors von Borcke / und des Herrn Majors von Kahlen / zu Jessen / drey Meilen von Wittenberg angekommen / allwo sie sich den 17. noch befunden haben. Den 16. ist auch die Königl. Feld-Equipage allda angelanget. Vorgestern empfiengen Se. Hoch-Fürstl. Durchl. der Herr General-Feld-Marschall / Fürst von Anhalt Zerbst / eine Staffette aus Moscau. An jetzt-gemeldetem Tag ruckte das Infanterie-Regiment Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. des Hrn. General-Feld-Marschalls / Erb-Prinzens Leopolds von Anhalt-Dessau / in hiesige Stadt ein.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 1. Septembris, 1744.

Straßburg vom 19. Augusti.

Vor zwey Tägen hat sichs zugetragen / daß ein unseriges Detaschement von 1000. Husaren / nebst dem Französischen Jäger-Corps / gegen die Sora ruckte / und nicht vermuthend war / disseits einige Kön. Hungarisch-Böheimische anzutreffen. Da nun das Jäger-Corps zum voraus in den Wald avancirte / wurde es in demselben bis auf wenige Mann niedergehauen. Die Husaren wollten Stand halten / sie sahen aber in einem Augenblick mehr als 4000. Hungarisch-Böheimische gegen sie anrennen / weßwegen sie sich in das nahe gelegene Dorf Mundalsheim retirirten / bis in welches sie von denen Hungarisch-Böheimischen verfolget worden. Da nun hierauf ein Corpo von Bayrischen Grenadiers / nebst dem Parthey-Gänger / Gescarey / zur Hülfe gekommen / so seynd die Hungarisch-Böheimische zuruck gewichen. Nichts destoweniger haben wir dabey viel brave Leute eingebüßet / und ist Bayrischer Seits der Obrist-Wachtmeister von den Husaren / Baron Hoock / der erst kürzlich bey Philippsburg blessirt und gefangen worden / den man aber wieder ausgewechselt / durch den Kopf geschossen und zerhauen worden.

Ein anderes Straßburg vom 21. Augusti. Die ganze Hungarisch-Böheimische Armee stehet dermalen in dem Brumpter Wald / und verschanzet und verhacket sich dergestalt / daß ihr schwerlich beyzukommen seyn wird. Dem ungeachtet hörte man heute / daß beyde Armeen in Schlacht-Ordnung gestanden / durch ein gegen Abends erstandenes sehr schweres Ungewitter aber wieder in ihre Läger zuruck gezogen seyen. Heut fruh haben sich wieder einige streifende Husaren-Partheyen vor hiesigen Thoren sehen lassen / welchen es geglücket / verschiedene Leute zu ertappen und einige Beute zu machen. Vorgestern gienge die Equipage des Hrn. von Argenson wieder von hier ab / da hingegen die des Prinzens von Soubise hier ankame.

Ober-Rhein-Strohm vom 20. Augusti. Wie man vernimmt / so hat der Prinz Carl seine Armee völlig zusammen gezogen / und stehe bey 3. Tä-

gen her dergestalt postirt/ daß der rechte Flügel sich bis nach Mumeln/ der linke aber bis nach Wihrsen erstrecke/ die ganze Armee aber den Fluß So-ra vor sich habe.

Ein anderes Ober-Rhein-Strohm vom 22. Augusti. Vor 6. Tägen haben sich alle Französische Deutsche Regimenter mit der Bayerischen Armee conjungirt/ und stehen selbe nunmehr unter des General-Feld-Marschalls/ Grafen von Seckendorf/ Commando.

Stockstadt vom 23. Augusti. Seither ein paar Tägen hat man mit denen Königl. Hungarisch-Böheimischen Magazins ein und andere Veränderung gemachet/ und das meiste auf Freyburg und Breysach transportirt; Seit gestern aber kame die Königl. Hungarisch-Böheimische schwere Bagage in grosser Menge herüber/ und daurete Tag und Nacht in einen Stücke/ fast so/ daß man vor der Menge auf denen Strassen nicht fortkommen konte; man war demnach den ganzen Tag in der Unsicherheit/ ob/ und zu was End dieses geschehen möchte/ ob eine Battaille oder Retirade bevor seye/ bis endlichen heunte frühe die Nachricht kam/ daß die ganze Armee würklich aufgebrochen/ und über ihre 3. Brücken über den Rhein zu marschiren intentioniret wäre/ so dann auch diesen Nachmittag würklich erfolget ist; Ihro Durchl. der Prinz Carl haben das Haupt-Quartier allhier genommen/ und logiren im Schwaan/ Ihre Trouppen so Ihnen nachgefolget/ seynd zwischen hier und dem Rhein postiret/ wo aber der Marsch weiter hingehet/ ist uns unbekannt/ denen Veranstaltungen aber gemäß/ wird er wohl recta nach Bayern oder Böhmen gehen / mithin ziehet sich der Haupt-Krieg wieder in das Herz des Römischen Reichs.

Breßlau vom 25. Augusti. Den 23. dieses ruckte das Glatzische Guarnison-Regiment des Herrn Obristen von Rittberg hier ein/ imgleichen ist gestern das Regiment des Königl. General-Feld-Marschalls Herrn Herzogs von Hollstein-Beck Durchl. nebst den Grenadier-Compagnien von l'Hopital hier eingetroffen. Heute aber ist das bisher hier in Guarnison gestandene Infanterie-Regiment Sr. Excell. des General-Lieutenants von Borck nebst den Grenadier-Compagnien von Rittberg und von Reck von hier ausgezogen / und haben einen ansehnlichen Zug Artillerie mit sich geführet.

Wien vom 26. Augusti. Montags den 24. Augusti/ als am Fest des Heil. Apostels Bartholomäi haben die Allerhöchste Königl. Herrschaften Sich abermal von Schönbrunn herein in die Burg erhoben / von dannen Ihro Majestät die Königin Sich wiederum nach St. Stephan verfüget/

und

und dem allgemeinen Gebeth beygewohnet/ wo immittelst des Königl. Herrn Ehe Gemahlen Hoheit mit denen Herren Ritteren des Goldenen Vliesses sich nach der Königl. Hof-Capellen begeben / und dem Toison-Amt beygewohnet haben. Diesen Mittag speiseten öfters höchst-erwehnte Königl. Herrschaften abermalen bey Dero Frauen Mutter Verwittibten Röm. Kayserin Majestät/ und Nachmittags verfügten Sich Ihre Königl. Majestät nochmalen nach St. Stephan/ Dero Beth-Stund zu verrichten/ so dann Abends wiederum nacher Schönbrunn zuruck. Dito haben Sich mehr. Allerhöchst-gedacht Ihre Kayserl. Majestät nach geendigtem GOttes-Dienst wieder zuruck auf Dero Lust-Schloß Hetzendorf begeben. Gestern den 25. dieses/ seynd Vormittag Ihre Majestät die Königin abermalen von Schönbrunn herein in die Burg gelanget/ und haben Sich nach St. Stephan zur Beth-Stund erhoben/ nach 12. Uhr in die Burg zuruck begeben/ daselbst zu Mittag gespeiset / Nachmittag nochmalen nach St. Stephan Sich verfüget / um mit dem drey-Tägigen offentlichen Gebeth dem Beschluß zu machen/ so dann Abends wiederum nach Dero Sommer-Pallast Schönbrunn Sich zuruck begeben. Dito Vormittag wurden in Allerhöchst-gedacht Ihrer Majestät der Verwittibten Röm. Kayserin Hof-Capellen für die den 4. Augusti allhier in GOtt-seelig entschlaffene Hoch-Adeliche Stern-Creuz-Ordens Dame (Tit.) Frau Antonia Fürstin von Cordona / gebohrne Gräfin von Monte Santo / die Exequien gehalten. Sonsten siehet man bey denen hiesigen Professionisten an Verfertigung vieler tausend Säbeln die Arbeit beschleunigen; und in allhiesig Königl. Zeug-Haus Täglich vieles Schulter Gewehr zum Schuß probiren.

Prag vom 31. Augusti. Am Dienstag voriger Woche hat das Hochwürdige Dom-Capitul des hohen Stifts bey St. Veit ob dem Königlichen Prager-Schloß eine Wahl vorgenommen / und in derselben in Beyseyn Ihrer Excellenzen und Gnaden (Tit.) Herrn Philipp Krakowsky Grafen von Kolowrat / (Tit.) Herrn Ernst Willhelm Grafen von Schafgotsch/ und (Tit.) Herrn Joseph Joachim Wantschura von Rzehnitz / als dazu deputirten Königl. Commissarien/ den (Tit.) Herrn Joseph Wenzel Lankisch SS. Theologiæ Baccalaureum Formatum dieser Königlichen Haubt-Kirchen Prælatum und Archi-Diaconum, in Decanum hochgedachten Capituli erwählet.

Letzt-verwichener Woche seynd bey der allhiesigen Löblichen Kayser- und Königlichen Carolo-Ferdinandeischen Universität etliche solenne Actus Publici hinter einander begangen worden; Es wurden nemlich

am

am Donnerstag 93. AA. LL. & Philosophiæ Baccalaurei, und am Freytag 40. AA. LL. & Philosophiæ Magistri creiret. Samstags aber die (Tit.) Herren / Franz Xaveri Roller des Rakonitzer Creyses beeydigter Physicus, Johann Michael Voß / Franz Dutoj und Anton Johann Schaabner / alle vier Böheimische Prager-Patrioten / nachdem dieselben vorher das gewöhnliche Tentamen und Examen subiret / auch pro suprema Doctoratûs laurea offentlich disputiret haben / in Doctores Medicinæ erhoben.

Ein anderes Prag vom 1. Septembris. Gestern haben sich die Preußische Trouppen ganz nahe bey Prag einfinden lassen / so daß man dieselben von denen Stucken wohl erreichet. Unsere Husaren haben auch mit ihnen bereits zu scharmutziren angefangen / und einige als Gefangene eingebracht. Die Comandirende (Tit.) Herren Generals sparen kein Zeit noch Mühe / in denen Vertheidigungs-Anstalten all mögliches vorzukehren / und gleich wie die hier garnisonirende Militz ihren Muth mit der That bezeuget / also lasset sich die Burgerschaft zu Fuß so wohl / als zu Pferd auch auf die Piqueter und zu anderen Militarischen Diensten willigst gebrauchen / worüber dann die Generalität merklich ein besonders Vergnügen bezeuget. Die Couriers und Staffetten laufen zu dato noch zahlreich ein und aus / und seynd mehrmalen den 27. Augusti 99. Wägen mit Pulver und gestern wieder eine grosse Quantität desselben eingebracht worden. Der Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant Festetitz wird alle Stund erwartet / welchem gleichfalls des Commandirenden Herrn Generalen der Cavallerie Grafen von Bathyani Excellenz nachrucken werden; hoffen dahero mit Göttlichen Beystand eine genugsame Resistenz dem Feind zu machen.

Prager = Post = Zeitungen.

Samstags, den 5. Septembris, 1744.

Aus Italien.

Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Lager bey Nemi vom 31. Julii.

DEn 24. dieses Monats erschienen 3000. Feinde unter Commando des Feld-Marschalls Vieuville vor Arsoli / und fielen solchen Ort von allen Seiten mit solchem Gewalt an / daß es schiene, als ob sie es / es koste / was es wolle / einnehmen wollten; sie wurden aber von denen Unserigen so dapfer empfangen / daß sie ungeachtet ihres selbigen Tags hindurch öfters unternommenen / und bis in die Nacht fortgesetzten Angriefs endlichen doch unverrichteter Dingen / und mit hinterlassenen vielen Todten auch mit sich genommenen Blessirten in ihr Lager zuruck kehreten. Der Fürst von Lobkowitz hatte dem Grafen Gorani mit 1000. Liccanern / und 600. Mann zu Pferd in vortreflicher Absicht zu unterstützen abgeordnet / diese Verstärkung ist aber wegen Entlegenheit zu spat gekommen / und hat also den gehabten Befehl nicht in das Werk setzen können. Den 25. dieses gegen 22. Uhr wurde in unserem Lager wegen glücklichen Ubergang der unter Seiner Durchl. des Herzogs Carl von Lothringen Commando stehenden Armee über den Rhein das feyerliche Te Deum gehalten / darbey das gesammte Heer in Schlacht-Ordnung ausruckte / und so wohl von der völligen Artillerie / als allen Musqueten ein dreymaliges Salve gegeben wurde. Während diesen Begängnuß hat uns der Feind auch nicht mit einem einzigen Stuck-Schuß beunruhiget. Das auf dieser Anhöhe liegende Engländische Kriegs-Geschwader gabe ebenfalls zu gleicher Zeit mit denen Unserigen eine General-Salve / und der Commendant davon ware bey uns / um das Festin anzusehen. Den 26. beschahe die Auswechslung unserer Gefangenen gegen die Feindliche. Abends gienge der Commendant deren Engeländischen Kriegs-Schiffen wieder zu seinem Geschwader ab / und erwartet derselbe nur die zwey Galeeren von Sardinien / nach deren Ankunft alsogleich zu dem vorgesetzten Unternehmen geschritten werden wird. Den 27. entstunde in unserem La-

ger ein gäher Allarm / weilen es verlautete / daß der Feind sein Lager bey Velletri verlassen wollte; es hat sich dieses Gerücht aber nicht bestättiget/ sondern man hat beobachtet/ daß sie vielmehr 2. neue Batterien/ so etwas niedriger als die erstere seynd / anlegen / da hingegen auch unserer Seits eine solche Batterie von 4. Stucken fast schon zu Stand gebracht ist. Den 28. hat man unser Seits drey grosse Uberfahrts-Tartanen gemiethet / daraus abzunehmen ist/ daß im kurzen einige Trouppen eingeschiffet werden dürften. Diesen Tag ist ein Spanischer Lieutenant / wie imgleichen auch ein Feindlicher Werber allhier gefangen eingebracht worden. Den 29. ist unsere Batterie vollends zu Stand gekommen. Die Feindliche Deserteurs kommen Täglich in grosser Anzahl herüber / absonderlich stellen sich viele Albaneser ein/ welche hierzu von einigen unserigen Sclavoniern (so der Feind gefangen bekommen / und mit Gewalt unter die Albaneser eingetheilet/ welche aber schon alle wieder zuruck gekommen) darzu angefrischet/ und dazu beredet worden. Zu Ponte Mole seynd fünf Schiffe mit Munition angelangt / dahero glaubet man / daß sich unsere Batterie bald werde hören lassen. Den 30. ist nichts sonderliches vorgefallen/ außer daß einige Regimenter von ihrem bisherigen Platz an sicherere Orte verleget worden. Nebst schon gedachter Batterie hat der Fürst von Lobkowitz noch eine andere anzulegen befohlen. Und da Abends 4. Stucke hier durch in das Lager geführet worden/ so glaubt man/ daß eben diese auf gedachter Batterie werden gebrauchet werden.

Neapel vom 4. Augusti. Nachdeme die hiesige Regierung bey so gegenwärtigen gefährlichen Umständen unter dem vielfältigen Volk dieser Stadt eine Empörung beförchtet / so hat selbe dieser Tägen alle Stücke von denen in hiesigen Haven sich befundenen zahlreichen Schiffen hinweg nehmen / und damit so wohl das Meer-Ufer als auch verschiedene Posten dieser Stadt/ wordurch gedachtes Volk im Zaum gehalten werden kan/ besetzen lassen. Nunmehro seynd auch die Trouppen / so den grossen Pest-Cordon gegen Messina ausgemacht haben/ aus Sicilien hieher gekommen/ zumalen das Pest-Ubel dasiger Orten/ GOtt Lob! völlig aufgehöret; und seynd solche Trouppen kaum allhier angeländet/ so haben sie alsogleich ihren Marsch zu Land weiter nach dem Königl. Feld-Lager bey Velletri weiter fortgesetzet.

Mayland vom 5. Augusti. Auf Königl. Engeländischen Sold werden für den König von Sardinien 2. Regimenter in der Schweiz angeworben. Dem Vernehmen nach solle die Sardinische Armee aus 30000. Mann

Mann bestehen / und im Begrif seyn / denen Spaniern eine Schlacht zu liefern. Die letztere leiden einen ziemlichen Mangel an Lebens-Mitteln / und werden von denen Sardinischen Bauren öfters überfallen.

Aus dem Königlichen Sardinischen Feld-Lager bey Pesse vom 7. Augusti. Der General de las Minas hat den 4. dieses die Bauern / so sich auf dem Berg Vaodier befinden / mit 12. Compagnien Grenadier / und 8. Piketten angegriffen / von denen er aber dapfer zuruck getrieben / und bis in sein Lager verfolget worden / nachdeme sie ihme 1. Hauptmann / 1. Lieutenant / und 20. Soldaten ertödtet / 16. aber verwundet haben. Der Ritter Vialet schreibet / daß die Feinde 30. Stücke / und 12. Mörser zu Foson haben. In dem Dorf Demont hat man einen grossen Rauch gesehen / so von einem allda brennenden Feindlichen Heu-Magazin verursachet worden. Die Waldenser haben unter Anführung deren Herren Metral und Derosier / einen kleinen Scharmützel bey dem Dorf Equille gehabt / worinnen sie einen Hauptmann / und einen Lieutenant mit 40. Soldaten des Feindlichen Regiments Carcassone gefangen bekommen. Man hat Nachricht / daß der Marches von Gares / der sich zu Valgruna befindet / von 500. Mann Feindlicher Trouppen angegriffen worden / davon man jedoch den Ausschlag noch nicht innen worden.

Rom vom 8. Augusti. Samstags und Sonntags seynd 2. Courier von Wien gerad nach dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Lager / ohne daß man zu dato erfahren können / was sie gebracht haben / allhier durchgereiset. Unterdessen seynd alle Piquetten / und andere kleine Husaren- und sonstige Detaschementer / so an verschiedene Posten ausgestellet waren / zu ihrer Haupt-Armee zuruck beruffen worden. Desgleichen hat man angefangen / das grosse Magazin / so zu Tivoli ware / nacher Albano zu führen / allwo auch viele Back-Oefen angelegt / und von hier viele Becken dahin abgeschicket werden. Die Königl. Hungarisch-Böheimische haben auf dem Berg Ariano eine grosse Ebene zu wegen gebracht / darauf sie auch eine grosse Batterie von vielen Stücken / und Mörseren angeleget / womit sie seit Sonntag die feindliche Verschanzung / so gar fast auf dem Gipfel des Berges Artemisio / ungemein beunruhigen / und bereits an einer Seite allda ziemlich beschädiget haben. Man höret seit deme ein beständiges Schießen von beyden Seiten / und es hat diese Batterie ihren Feinden bereits so vielen Schaden und Hindernuß verursachet / daß sie sich des bey Fajola angelegten Wasser-Grabens nicht mehr bedienen können. Auf Neapolitanischer Seite hat der König nach zu Velletri gehaltenem Kriegs-

Rath

Rath mit dem General de Gages und übriger Generalität gleichfalls alle Piquetten und ausgestellte Postirungen zu der Haupt-Armee zuruck beruffen / welches dann ein Zeichen / daß der Tag eines wichtigen Unternehmens nicht weit entfernet seye. Montags erschienen 200. Husaren vor dem allhiesigen Thor St. Giovanni / und begleiteten einige Küsten voll Ducaten zur Bezahlung deren Königl. Hungarisch-Böheimischen Trouppen von dannen zu ihrer Armee. Unterdessen formiren 10. Engeländische Kriegs-Schiffe von Fiumicino bis an die Häven von Anzo und Civita Vecchia einen Cordon/ visitiren und halten alle Schiffe an/ die ihnen immer unter die Hände kommen / welche dann bereits eine ziemliche Anzahl ausmachen. Man weiß zwar ihre dießfällige Absicht nicht / doch glaubt man/ daß es auf einige Einschiffung derer Königl. Hungarisch-Böheimischen Trouppen angesehen seye; zumalen gestern über 400. mit Zweyback beladene Maul-Thiere von hier nach Fiumicino abgeschicket / und dieser Vorrath allda bereits zu Schiffe gebracht worden.

Turin vom 15. Augusti. Die Spanier und Franzosen verließen am 9. die drey Thäler oder Posten Pietra Longa / Biocca/ Belins/ und den Thal von dem Castell Delfin / und marschirten in dem Thal von Stura/ hinterlassend zu Asceglio ein kleines Corpo / um die Communication mit dem Thal von Maira zu erhalten. Heute ist die Piemontesische Armee in das Thal von Maira gerucket / allwo Ihre Majestät unser König sein Quartier nacher St. Damian verlegen wird/ um die Feindliche Bewegungen zu beobachten/ welche rechter Hand bey Demont 2. Batterien von 8. Stücken/ und 6. Mörser aufgerichtet / ohne daß man noch Nachricht hat/ ob sie daraus Feuer gegeben. Der Marquis Garessio hat mit 800. Mann 4. Stunden lang auf den Posto von Valoira Widerstand gethan/ obschon er von 8000. Mann Feindlicher Trouppen angegriffen wurde / zoge sich aber endlich wegen überlegener Macht zuruck mit einem geringen Verlust/ wo hingegen Feindlicher Seits der Verlust zwischen Todt-und Verwundeten weit nahmhafter. Es scheinet / daß das Absehen dieser letzteren noch seye/ Cuneo anzugreifen. Der Commendant von Demont giebet die Versicherung/ daß er sich zwey Monat lang halten könne/ in welchem Fall die Feinde wegen um solche Zeit einfallenden üblen Schnee-Wetters mit grossen Schaden und Verlust sich zuruck zu ziehen bemüßiget werden därften. Die Franzosen scheinen sehr langsam in ihrem Unternehmungen zu seyn/ so ein merkwürdiger Umstand ist.

Prager-Post-Zeitungen.

Samstags, den 5. Septembris, 1744.

Aus Italien.

Aus dem Königl. Hungarisch-Böheimischen Feld-Lager zu Nemi vom 8. Augusti.

DEn 31. Julii haben wir angefangen letzt-gedachte Batterie spielen zu lassen/ welches dann von einer solchen guten Würkung ware/ daß der Feind alsogleich seine bis anhero in unserem Angesicht auf der Höhe gestandene Stücke an ein sicherers Ort zuruck führen lassen. Man siehet auch nicht mehr so viele Officier hin und wieder spatzieren/ wie vorhero/ sondern nur die Abseits ausgestellte Feindliche Schild-Wachten/ und der Feind hat aufgehöret/ uns mit seinen Stücken zu beunruhigen/ da er sich nur annoch deren Bomben gebrauchet. Am 2. Augusti empfienge der Herr Fürst von Lobkowitz die Nachricht/ daß/ nachdeme sich über den Fluß Tronto in einigen Tägen gegen 600. Mann von dem Feind zusammen gezogen/ selbige über gedachten Fluß gegangen wären/und längst dem Meer bis auf Recanati Streifereyen ausübten/ mit dem Absehen alles dasjenige/ was nur zu unserer Armee gehörig/ zu überfallen. Unsere zu Fermo befindliche Magazinen/ nachdeme sie meistens ausgeleeret wurden/ angezündet/ um auch das wenige darinnen befindliche dem Feind nicht zu überlassen/ die zur Bedeckung sothaner Magazinen allda befindliche wenige Trouppen haben sich mit einem guten Theil dieser Magazinen in ein haltbares Ort zuruck gezogen/ um von denen Feindlichen Anfällen sicher zu seyn. Die heute bey uns angelangte Deserteurs haben ausgesagt/ daß unsere Batterie dem Feind grossen Schaden gethan hätte/ so daß derselbe den ganzen Umkreis des Berges mit hohen Schanz-Körben umgeben lassen/ als welcher vorhero ganz bloß/ und ohne die mindeste Verschanzung ware. Hierauf haben wir von unseren Batterien Feuer zu geben angefangen/ wo hingegen die Feinde uns nicht mehr so sehr wie vorhin beunruhigen. Am 3. liefe allhier das Gerücht/ als ob 7000. Mann/ so von Majorca gekommen/ zu Neapel an das Land gestiegen wären/ so aber nicht bestättiget worden. Man hat eine Menge Tartanen/ und ein Holländisches Schiff gedungen/ um selbige zu dem Engeländischen Geschwader stossen

sen zu lassen/ wann es Zeit seyn werde/ die zu einer sicheren Unternehmung in das Königreich gewiedmete 3000. Mann einschiffen zu lassen/ man arbeitet auch schon mit allem Eifer an denen zu solcher Einschiffung benöthigten Zugehör/ und es wird auch auf denen Schiffen alles zur Gemächlichkeit sothaner Trouppen zurechte gemachet. Am 4. schickte der Herr Fürst den Befehl nacher Rimini und Pesaro/ um die schwere Artillerie/ Mörser/ Bomben/ und die darzu gehörige Munition herbey zu führen/ woraus man abnehmen kan/ daß/ so bald gedachte Artillerie in dem Lager angelangt seyn wird/ man sich in Marsch setzen werde. Es seynd mehrmalen viele Deserteurs aus dem Feindlichen Lager angekommen. Am 5. nebst dem beständigen Feuer/ so wir von unseren Batterien gegeben/ wurden auch einige Granaten in das Feindliche Lager geworfen. Man vernimmt/ daß der Feind gesinnet seye/ seine schwere an statt der bisherigen gebrauchten kleinen Artillerie auf die Batterien zu pflanzen. Heute haben wir die Nachricht erhalten/ daß in kurzem die 2. Königl. Sardinische Galeeren zu dem Engeländischen Geschwader stossen werden. Am 6. und 7. ist nichts besonderes vorgefallen/ außer daß viele Deserteurs zu uns herunter getreten. Heute/ als am 8. in der Fruhe/ haben wir stark schiessen gehöret/ welches glauben machet/ daß der Feind angefangen habe sich des schweren Geschützes zu bedienen; wir haben auch Nachricht erhalten/ daß das obbemeldte Feindliche Corpo von 600. Mann wiederum über den Tronto zuruck gegangen/ um nicht von denen Unserigen abgeschnitten zu werden/ welche sich schon zu dem Ende in gleicher Zeit zusammen gezogen hatten. In Albano werden 7. Back-Oefen aufgerichtet/ und in Marins/ wie auch in gedachtes Albano hat man das Kranken-Spital verleget.

Aus Deutschland.

Wien vom 29. Augusti. Mittwochs/ den 26. dieses Vormittags/ wurde Ihrer Majestät der Verwittibten Römischen Kayserin Elisabetha Hof-Dame (Tit.) Fräule Gräfin von Königsegg-Erbs/ mit dem (Tit.) Herrn Grafen von Scherötin/ in höchst-wiederholt Verwittibten Kayserin Lust-Schloß Hetzendorf/ durch Ihre Eminenz Herrn Cardinalen Paolucci Päbstl. Nuntium in Gegenwart derer Königl. und Verwittibten Kayserlichen Herrschaften copuliret. Nach vollzogener Function verfügten Sich die höchste Herrschaften des Königl. Hofes wiederum zuruck nach Dero Lust-Schloß Schönbrunn/ Ihro Majestät die Verwittibte Kayserin haben aber dem hohen Braut-Paar mit allen anwesenden hohen Hochzeits-Gästen in Dero Lust-Schlosses grossen Saal ein herrliches Tractament

ment gegeben; und weilen dieses die hunderte Dame ist/ welche Allerhöchst-Ihro Majestät bey Dero Allerhöchsten Hofstaat aushenrathen/ so ist bey der Tafel ein besonderes Ceremoniel zu observiren gewesen. Eodem Vormittag seynd die Exequien in obbemeldter Hof-Capellen Ihrer Majestät der Verwittibten Kayserin für die unlängst zu Mieschitz in Böheim in GOtt seelig verstorbene Hoch-Adeliche Stern-Creuz-Ordens-Dame (Tit.) Frau Francisca Gräfin von Korzensky/ gebohrne Hrachschitzkin von Hrabschitz die Exequien gehalten worden. Nachdeme das Löbl. alt Herzog Wolfenbüttlische Infanterie-Regiment/ die neu-verfertigte Fahnen auf den hohen Geburts-Tag Ihrer Verwittibten Röm. Kayserl. Majestät einzuweyhen beschlossen/ so wurde dannoch wegen des Festes der Tag zuvor/ als Donnerstags den 27. dieses / zu diesem Festin angeordnet / und wurden hierzu die Allerhöchste Herrschaften nebst allen Ministris und Damen vorläufig eingeladen. In der Fruhe ruckten die hier garnisonirende 2. Grenadiers- und 10. Fusiliers-Compagnien zu der St. Caroli-Kirchen vor dem Kärtner-Thor/ und wurden daselbst in Parade gestellet. Während dieser Zeit wurden die neue Fahnen in besagte Kirchen getragen/ und auf einem zubereitet/ und mit rothem Sammet bedecktem Tisch nächst dem hohen Altar geleget. Nach 9. Uhr fande sich der hohe Adel nach und nach in der Kirchen ein/ und als darauf Ihro Majestät die Königin nebst Ihro Königl. Hoheit Dero Herrn Ehe-Gemahlen/ und Hoch-Adelichem Gefolg angelanget/ wurde das Hoch-Amt unter Königl. Hof-Music von (Tit.) Hn. Franz Joseph Trautsohn / des Heil. Röm. Reichs Grafen zu Falkenstein / Erb-Land-Hofmeistern unter der Enns / wie auch Erb-Land-Marschalln der Gefürsteten Grafschaft Tyrol/ beyder hoher Erz- und Dom-Stifter Salzburg und Passau Dom-Herrn/ allhiesigen Passauerischen Officialen/ und Infulirten Abten zu Sixar in Hungarn in Pontificalibus gehalten. Bey Verlesung des Heil. Evangelii zoge der Obriste und Regiments-Commendant den Degen/ deme alle anwesende Officiers gefolget/ und dardurch angezeiget/ wie selbe diesen neuen Fahnen den Eid / womit sie denen alten verpflichtet/ theuer angeloben. Nach Endigung dieses hohen Amts wurden die Fahnen mit gewöhnlichen Kirchen-Ceremonien geweyhet/ und darauf hin der Hr. Pontificant sich bey dem Altar auf der Epistel-Seiten auf einen Sessel niedergelassen / wornach der Obriste und Regiments-Commendant Frey-Herr von Nagell / einem jeden Fähndrich die Fahne übergabe/ und solche Zeit ihres Lebens mit Leib und Blut zu beschützen anerinneret/ so dann selbe zu dem Altar führete/ woselbsten der Hr. Pontificant

einem jedwedern Fähndrich die Benediction ertheilte. Nach diesem allen wurden die neue Fahnen aus der Kirchen heraus/ und unter die aufgeschlagene drey Königliche Hof-Zelter gebracht/ wohin sich auch Ihro Majestät die Königin/ und Dero Herrn Ehe-Gemahls Königl. Hoheit/ wie auch der hohe Adel zu begeben geruheten/ und wurden so dann die Nägel eingeschlagen/ und zwar der erstere von dem Hrn. Pontificanten im Nahmen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit; worauf Ihro Königliche Majestät und Ihro Königl. Hoheit in Allerhöchster Person in jeden Fahn einen Nagel/ als welchen der Obriste nebst einem Hammer darreichte/ einzuschlagen geruhet; Nachdeme folgeten des Herrn Hof-Kriegs-Raths-Präsidenten/ und deren anwesenden Herren Generalen Feld-Marschallen Excellenzen/ alsdann schluge der Hr. Obriste und Regiments-Commendant in jede Fahnen drey Nägel/ den ersten im Nahmen Ihro Königl. Majestät unserer Allergnädigsten Frauen/ so dann im Nahmen Ihrer Königl. Hoheit Dero Herrn Ehe-Gemahlen/ und den letzten im Nahmen des Regiments Innhabern/ Ihrer Durchl. des Regierenden Herrn Herzogs zu Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel; wo solchemnach alle hohe Ministri/ Damen/ und Cavaliers/ zuletzt aber in einem andern Gezelt die Herren Officiers/ und einige Mannschaft von jeder Compagnie also fortfuhren/ bis die Fahnen vollkommen angeschlagen waren. Nach diesem wurden die neuen Fahnen zum Regiment gebracht/ und aus Befehl des Obristen publicirte der Major offentlich/ daß nun die alte Fahnen cassiret/ und die neuen vorgestellet werden; worauf die Fähndriche ihre neue Fahnen in denen Händen behielten/ die alten aber hinter die Fronte abgegeben. So dann haben die paradirende Battaillons einen Creis geschlossen/ und der Regiments-Auditor lase die Kriegs-Articuln mit lauter Stimme ab/ nach deren Endigung aber wurde der Eid zu diesen neuen Fahnen abgelegt. Bey welchem ganzen Actu Ihro Majestät die Königin nebst Dero Herrn Ehe-Gemahls Königl. Hoheit/ und zwar wegen des fürgewesten starken Windes in Dero Wagen Allerhöchst zugegen waren/und alles mit anzuhören Allergnädigst geruheten. Worauf der Creys geöfnet/ und die vorige Distanz genommen/ und alsdann marschirten die Battaillons bey Ihro Königlichen Majestät vorbey/ und zuruck in die Stadt/ wo die Fahnen in die Königliche Burg abgeleget wurden/ auch haben Ihro Majestät die Battaillons reichlich zu beschenken geruhet und sich gleich von dem Parade-Platz mit Dero Herrn Ehe-Gemahls Königlichen Hoheit/ dem gesamten hohen Ministerio/ und Damen in dem prächtigen Fürst-Schwarzenbergischen Sommer-Pallast begaben/

gaben/ und wurden daselbst auf 4. Tafeln (deren die erste von 54. Personen/ wobey Ihro Königl. Majestät / und Dero Herrn Gemahls Königl. Hoheit in Allerhöchsten Person gewesen; die zweyte von 30. die dritte von 40. und die vierte von 30. Personen bestunde) mit einer Mittags-Mahlzeit von dem Regiment/ und dessen Obristen bewirtet. Auf die Wacht ist vor dem Pallast eine Grenadier-Compagnie mit der neuen Leib-Fahne aufgezogen. Das Postament zu den Confituren gienge durch die ganze Tafel/ und stellete oben auf der Gallerie das ganze Regiment in der vollkommenen Regiments-Uniforme/ mit darzu gehörigen sammentlichen Chargen und fliegenden Fahnen vor. In der Mitten wurde ein Portal erhoben/ worauf oben der doppelte Adler mit der Jahr-Zahl des hohen Geburts-Festes Ihrer Majestät der Verwittibten Röm. Kayserin; auf denen Seiten des Portals waren die Wappen Ihrer Königl. Majestät/ und des Herrn Groß-Herzogens Königl. Hoheit zu sehen; auf dem Parterre waren allerley Confituren / unter welchen hin und her weiße springende Rößel/ als des Regierenden Herrn Herzogens zu Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel Durchl. und Regiments Innhabern Wappen/ befindlich waren. Nach dem Mittagmal verfügten Sich Ihro Majestät die Königin und Dero Herrn Gemahl Königl. Hoheit nacher Schönbrunn/ wie dann alle hohe anwesende Gäste nach und nach sich in die Stadt begaben/ und endlich auch die Regiments Officiers/ nachdeme alles zu jedermann Vergnügen geendiget worden/ sich nach ihren Quartiers verfügten/ und diesem Festin den Schluß gegeben.

Prag vom 4. Septembris.

In denen unverhoft sich geäußerten Kriegs-Zeiten/ hat das allhiesige Hoch-Löbl. Königl. Gouverno am verwichenen Mittwoch bey dem Grab des grossen und mächtigen Land- und Schutz-Patrons Heil. Johannis von Nepomuck/ unter einem gesungenen hohen Amt mit ausnehmendem Eifer zu nicht geringer Auferbaulichkeit des treu-devotesten Volks Dero Andacht verrichtet/ damit der barmherzige GOtt alle entstehen mögende Gefahr von uns abwenden/und mit seinem starken Armb uns beschützen wolle. Worauf die von der Geistlichen Obrigkeit den 3. dieses Monats in der Haupt-Kirchen St. Viti ob dem Königl. Prager-Schloß verordnete besondere Andacht von der achten Stund Vormittag bis in die fünfte Nachmittag bey ausgesetztem Hochwürdigsten Gut gehalten worden ist; wobey Morgens die Geistlichkeit eine grosse Anzahl Heil. Messen gelesen/Nachmittags aber zwischen vier und fünf Uhr/ mit Absingung der Litaney bey oben gedachtem Grab des Wunderthätigen Schutz-Patrons Heiligen Johannis von Nepomuck/

muck/ und darauf gefolgten Seegen mit dem Hochwürdigsten / auch gehaltener Besuchung der Capellen des Heiligen Wenceslai sich diese Andacht geendiget; Und weilen das Gebeth ein sicheres Mittel ist wider alle Plagen/ wurde weiter verordnet / auf daß (gleich wie in der Haupt-Kirchen das Vierzig-Stündige Gebeth vorgegangen) ebenmäßig ein besonderes Vierzig-Stündiges Gebeth/ zur Versöhnung des erzörneten GOttes und Erbittung seines mächtigsten Beystandes gehalten werde / und zwar in nachfolgenden dreyen GOttes-Häusern / als in der Alt-Stadt der Mariä Himmelfahrts-Kirchen vor dem Thein/ in der Neu-Stadt der Kirchen des Heiligen Erz-Engel Michael des Himmlischen Heerführers/ in der Kleinern Stadt aber in der St. Wenzels-Kirchen / Herzogens und besonderen Patrons dieses Königreichs Böheim; allwo den 4. 5. 6. und 7. dieses Monats Septembris allemal Fruhe um sieben Uhr das Hochwürdigste Gut mit vorgehendem Seegen ausgestellet/ und so dann um 5. Uhr Abends mit ertheiltem Seegen aufgehoben / auch jedesmal der 50. und 45. Psalm gebethet werden solle. Bey dieser Andacht hat nicht allein die Weltliche/ sondern auch die Ordens-Geistlichkeit/ die erstere zweymalen des Tags / als Fruhe von der neunten bis in die zehende/ und Nachmittags von der vierten bis in die fünfte Stund/ die anderte aber in jenen Stunden/ welche derselben/ als in der Metropolitan-Kirche die Andacht gehalten worden/ ausgewiesen waren / mit ihren Bruderschaften zu erscheinen; Insonderheit die unschuldige Schul-Jugend solle des Tages zweymal in die bestimmte Kirchen durch ihre Lehrmeistere geführet / und allda Fruhe von der achten bis in die neunte/ Nachmittags aber von der dritten bis in die vierte Stund zum Bethen des Rosencranzes / oder nach Zulassung ihres Alters/ zum Absingen andächtiger/ besonders der vom Heiligen Wenceslao und Heiligen Adalberto allgemein bekannten Liedern angeführet werden. An dem in diesen ausgesetzten Tägen einfallenden Sonntag wird der GOttes-Dienst und Predig wie gewöhnliche gehalten werden; Und weilen dem Gebeth/ das Fasten und Allmosen-Austheilung zuzugeben was gutes ist/ wird der Montag/ als die Mariä-Geburts-Vigil ernennet/ die Allmosen aber/ besonders denen Hauß-Armen/ welche nemlich von Haus zu Haus die Allmosen zu sammlen sich beschämen / auszutheilen angerathen. Diesen Tag / als den letzten von diesen vier bestimmten / um die fünfte Nachmittägige Stund wird aus denen gemeldten Kirchen / wann es ein truckenes Wetter zulasset / mit dem Hochwürdigsten Gut in der Alt-Stadt zu der Saulen der Unbefleckten Empfängnuß auf dem Ring/ in der Neu-

Stadt

Stadt aber in die auf dem St. Michaeler Kirch-Hof gelegene Capellen/ oder zu einem zu diesem End erbauten Altar/ und in der Kleinern Stadt zu der Heiligen Dreyfaltigkeits-Saulen auf dem Wällischen Platz eine Procession geführet werden. Folgenden Tag darauf/ als am Mariä Geburts-Fest/aus der Mutter GOttes Kirchen vor dem Thein ist eine solenne Procession in die Metropolitan-Kirche ob dem Königl. Prager-Schloß bestimmet/ und seynd nebst denen sonstigen Stationen/ dann der auf der Brucken bey dem Gecreuzigten Hayland/ auch die Statua des Heil. Landes Fürsten Wenceslai/ und Wunderthätigen Schutz-Patrons Heil. Johannis von Nepomuck benennet; Welche Andacht so dann in der Metropolitan-Kirchen nach dem GOttes-Dienst mit dem Te Deum Laudamus beschlossen werden wird.

Unter anderen höchst-nutzlichen Politischen Anstalten ist auch eine Feuer-Lesch-Ordnungs-Commission/ unter Præsidio des Königl. Statthalters (Tit.) Herrn Joseph Wantschura von Rzehnitz angeordnet/ und wie man sich bey etwa entstehendem Feuer zu verhalten habe/ die Verordnung publiciret und affigiret worden/ welche Feuer-Lesch-Ordnung in Böhmisch- und Deutscher Sprache bey dem Königl. Hof-Buchdrucker und Verläger dieser Zeitung Carl Franz Rosenmüller zu bekommen ist.

Die hier sich befindliche Feld-Haus- und Stadt-Artilleristen signalisiren sich von Tag zu Tag/ massen ihre mehriste Schuß effective operiren. Zwey Accademische Frey-Compagnien haben sich gleichfalls versammlet/ und zu Kriegs-Diensten erbothen/ auch eine deren das ihnen angewiesene Posto bereits bezogen; Es ist auch eine Frey-Compagnie zu Pferd errichtet worden/ welche sich zu allen Begebenheiten/ besonders außer der Stadt gebrauchen lassen will/ wie dann dieselbe schon würklich einen ziemlichen Abbruch an Fourage und Victualien dem Feind gethan hat. In Summa alles bemühet sich mit größtem Eifer die Probe der Schuldigkeit an Tag zu legen.

Ein anderes Prag vom 5. Septembris.

Seithero den 1. dieses/ da die Preußisch-Feindliche Trouppen Prag von beyden Seiten infestiren/ ist zwar nichts hauptsächliches vorgegangen/ außer daß der Feind durch unser Canoniren genöthiget worden/ den 2. dieses sein weitschichtiges Lager in etwas zuruck zu ziehen/ welches er dergestalten weit aus einander extendiret/ daß selbtes auf der Seiten von der Neu-Stadt von Bratick und Kundratitz an bis nacher Lieben und Troja/ jenseits der Moldau aber von der Podbaba und Weleslawin über Stodu-

ka bis Ginonitz sich ausbreiten thuet/ und hat selbter die Regimenter so weitschichtig auseinander gelagert/ daß die Compagnie-Gassen besonders bey der Cavallerie fast in die 300. Schritt breit seyn. Gestern ist zwar ein Bruitt entstanden/ als wann eine scharfe Action zwischen denen Unserigen und Preußischen Völkern vorgangen wäre/ wobey die Letzteren den Kürzern gezogen/ auch einige Stucke erobert haben sollen; Und obschon keine Posten aus- und eingehen/ weder sonstige Nachrichten noch davon eingeloffen/ hoffet man mit nächsten dannoch was verläßlicheres davon zu erfahren/ und es dem Publico bekañt zu machen; so viel ist aber gewiß/ daß unsere hier stehende Husaren ũd andere Cavallerie den Feind bey Tag und Nacht stark allarmirẽ/ wie dann den 3. dieses Nachts ein Corporal mit 6. Pferden auf eine Feindliche Feld-Wacht gestossen/ ũ. dabey fast den ganzen linken Fliegel aufsitzẽ gemacht/ und als besagter Corporal sich vom Feind fast umrungen gesehen/ hat er sich einer solchen List zu bedienen gewust/ daß er nicht nur die Feinde zu einer ganz präcipitanten Retirade gezwungen/ sondern ihnen auch im Nachhauen einen merklichen Schaden zugefüget/ und ohne Verlust eines einzigen Mannes glücklich revertiret seye; Anbey vernimmt man auch sicher/ daß der Feind schon in die drey Täg am Brod Mangel leide/ indeme der Bauer nichts ausgedroschen/ noch vermahlet/ folglichen auch nicht genug Brod gebacken werden könne; also daß die Feindliche Soldaten selbsten sich heraus lassen/ daß sie nicht lang vor Prag stehen bleiben könten/ und sie sich auch nie eine so gute Gegen-Verfassung eingebildet hätten/ und wird auch versichert/ wann ihr König mit guter Art sich zuruck ziehen könte/ so würde er es nicht unterlassen. Indessen rucken unsere Völker so wohl vom Rhein-Strohm/ als aus Hungarn und anderen Orten stark an/ also daß verschiedene Wetten pro und contra geschehen/ daß man innerhalb 4. bis 6. Täg keinen Feind vor Prag wird sehen/ worzu der Allerhöchste durch die Fürbitt deren Heil. Landes-Patronen seinen Seegen verleihen wolle. Weilen gestern die Feinde Mine gemachet/ in dem nahe an Prag gelegenen Graf Martinitzischen Guth Bubna Posto zu fassen/ wordurch der Stadt ungemeiner Schaden zuwachsen gekoñt/ also ist selbtes heut Nacht von denen Unserigen verbrennet worden. Es ist zwar ein Trompeter vom Feind vorgestern hier gewesen/ allein dieser ist nur wegen unseren draußen gebliebenen 33. Invaliden herein geschicket worden. Der König von Preußen ist bey seiner Armee bereits angelanget. Heute langte der unser Seits wegen der Invaliden nächst hinaus geschickte Trompeter mit einem Preußischen wieder hier an/ welcher letztere eben in dieser Affaire hieher geschicket worden.

Prager-Post-Zeitungen.

Dienstags, den 8. Septembris, 1744.

Aus Deutschland.

Wien vom 29. Augusti.

GEstern Freytags / den 28. dieses / als am Ihrer Majestät der Verwittibten Römischen Kayserin Elisabetha höchsten Geburts-Tag / erschiene der Königliche und Verwittibte Kayserliche Hof mit dem hier anwesenden hohen In- und Ausländischen Adel / in prächtigster Gala; die höchste Herrschaften des Verwittibten Kayserl. und Königlichen Hofes geruheten dem GOttes-Dienst in Dero beyderseitigen Hof-Capellen zu Hetzendorf und Schönbrunn beyzuwohnen / und gegen 10. Uhren verfügten Sich Ihro Majestät die Königin mit Dero Herrn Ehe-Gemahlen Königl. Hoheit / der Durchläuchtigsten jungen Herrschaft und gesammten Adelichen Hof-Gefolg / alles in prächtigster Gala von Schönbrunn nacher Hetzendorf / um bey höchst-Dero Frau Mutter / Verwittibten Kayserin Elisabetha Majestät die gewöhnliche Gratulations-Complimenten abzustatten; so auch von dem zahlreich zugegen gewesenen hohen Adel beschehen. Nach 12. Uhren kehreten höchst-wiederholte Königl. Herrschaften wiederum mit Dero Gefolg zuruck nacher Schönbrunn / und haben in alldasig neu-erbaueten prächtigen Salaterrena zum erstenmal dem hohen Adel unter einer herrlichen Vocal- und Instrumental Music ein Magnifiques Tractament gegeben / und also dieses Festin Abends mit einem grossen Appartement beschlossen.

Prag vom 6. Septembris. Es seynd über die bereits gemeldte Nachrichten / wegen der in- und bey Velletri den 11. Augusti vorgefallenen starken Niederlag der Neapolitanisch-Spanischen Trouppen / mit der noch letztlich hier eingeloffenen Post einige Particulair-Briefe angekommen / welche / weilen verschiedene Umstände enthalten / allhier extractive communiciret werden.

Extract-Schreiben aus der Gegend Velletri vom 12. Augusti. Als das von dem Herrn Fürsten von Lobkowitz ausgeschickte starke Detaschement den 11. dito über Campo Morto in Velletri / und bis zu dem Spanischen vor dem Thor postirte Lager angerucket / fande es einen grossen Theil der

Feinde im Schlaf / steckte dahero so gleich die Gezelter und Magazynen an / wodurch ein so grosses Feuer entstunde / daß man vermeynte / ganz Velletri müße im Feuer aufgehen / die mehreste darinnen sich befindliche Feindliche Trouppen wurden theils niedergemacht / theils verwundet / theils gefangen; Der Uberrest des Neapolitanisch-Spanischen Kriegs-Heers retirirte sich auf die Höhe eines Berges / welchen vier Hungarisch-Böheimische Regimenter angegriffen / und sich so dapfer gehalten / daß sie ohngeacht des grossen Feindlichen Feuers zwey Graben und drey Schanzen auf der Höhe erobert / nachdeme aber dem Regiment Andreasi an Munition gemangelt / auch von den Regimentern Roth und Piccolomini zwey Hauptleute / die sich Heldenmüthig gehalten / ums Leben gekommen / wurde für gut befunden / sich zuruck zu ziehen / auch nachdem Velletri wieder zu verlassen. Die ganze Spanische Cavallerie ist ruiniret / ein grosser Theil derselben gefangen / und die übrige zerstreuet / ausgenommen die den König begleitet / welcher sich durch die Thür des Gartens / Gianetti genannt / mit dem Herzogen von Modena salviret. In Genzano habe selber auf einmal 1500. eingebrachte gefangene Spanier / worunter sich viele Officiers befanden / und über 2000. Pferde / dann 7. erbeute Fahnen nebst 4. Trommeln gezehlet / und es continuirte damit den ganzen Tag hindurch / deren viele grausam verwundet gewesen / wessentwegen man dann selbe nicht ohne Abscheu ansehen können. Man vernimmt / es wären bis 6000. derselben getödtet / blessirt / und zu Kriegs-Gefangenen gemacht. Die Beute an Pferden / Gold / Silber / Uhren 2c. soll über eine Million betragen / wovon ein Zaum von schönsten silbernen Buckeln für 2. Paoli oder 8. Groschen in meiner Gegenwart verkaufet worden ist. Unser Seits / so viel man weiß / seynd todt geblieben die zwey obbemeldte Hauptleute / 5. Lieutenants / 8. Corporals / und ohngefehr 800. Soldaten; Die Gefangene betragen keine 100. und die Blessirte nicht über 600. Mann / unter welchen letzteren ein Husaren Major und ein Brounischer Adjutant sich befindet. Die Neapolitanisch-Spanische Deserteurs kommen Haufen-weise an / wie dann heute Morgens 116. ihrer angekommen. Diese Nacht waren die Husaren in einem Hinterhalt / und haben wieder 300. Spanier gefangen bekommen.

Mayland vom 16. Augusti. Mit der Ankunft des Hrn. Sohns des Herrn Fürsten von Lobkowitz / so nacher Turin abgeschicket worden / hat man die Nachricht erhalten / daß bemeldter Herr Fürst den 11. dieses um die in Velletri / und in dortigen Gegenden befindliche Feinde zu überrumpeln / ein Detaschement von 6000. Mann aus seinem Lager beorderet habe /

be/ mit dem Befehl/ sich anzuschicken/ als ob sie sich einschiffen und anderwärts eine Unternehmung ausführen wollten/ doch aber es also zu Werk zu richten/ daß besagtes Detaschement nach der dem Hrn. Generalen Broune/ so es commandirte/ mitgegebenen Instruction in der vorgeschriebenen Zeit eintreffen könne/ um den Feind auf der einen Seiten in Velletri anzugreifen/ während daß der Herr Fürst mit dem Uberrest der Armee auf der anderen Seiten ein gleiches thun würde/ welches auch bewürket worden/ indeme in dieser Unternehmung feindlicher Seits 4000. Mann von denen besten fremden Trouppen/ Irrländern/ Schweitzern/ und anderen Nationen geblieben seynd. Unter denen Gefangenen befinden sich 113. Officiers/ und der General Marliani. Nebst 12. Fahnen haben auch unsere Leute viele Equipage von denen Officieren/ die Schriften/ und die Geld-Cassa von dem Herzogen von Modena bekommen/ welcher leztere/ in Gefahr gestanden denen Unserigen in die Hände zu fallen. Von denen Unserigen seynd 500. Mann geblieben/ worunter verschiedene Grenadiers-Haupt-Leute sich befinden.

Extract eines Briefs aus dem Campement neben Velletri vom 19. Augusti. Den 12. dieses in der Nacht ist ein Detaschement von Infanterie und Cavallerie abgeschicket worden/ unter Anführung Ihro Excell. des Herrn General-Feld-Marschall Lieutenants Grafen von Broune/ um die Stadt Velletri zu überrumpeln; Als dieser dapfere General vor der Stadt bey anbrechendem Tag angelanget/ ließe er unverzüglich die Stadt attaquiren/ welches von der Infanterie mit einem solchen Muth und Herzhafftigkeit geschahe/ daß in kurzer Zeit alle Feindliche Trouppen/ so wohl inals außer der Stadt entweder nieder gemacht/ oder gefangen worden. Unter diesen Trouppen waren das Regiment Irrlanda/ wovon der Herr Obriste Macdannel/ sammt allen Officiers/ ausgenommen 13. die gefangen worden/ geblieben. Das Spanische Regiment Namur/ le petit Valons genannt/ 2. Neapolitanische Dragoner Regimenter/ ein Spanisches Cuirassier Russilion genannt/ von denen sammentliche/ so nicht nieder gemacht/ seynd gefangen worden. Unter diesen Gefangenen befinden sich ein General-Lieutenant/ 2. Brigadiers/ 2. Obristen/ und über 100. Officiers/ samt 800. und mehr Gemeinen/ mit 12. eroberten Fahnen und 3. Standarten; Die ganze Spanische und Neapolitanische Generalität hat auch den grösten Theil ihrer Bagage/ welche sich in der Stadt befunden/ verlohren/ worunter auch ein Theil von des Königs Bagage gerechnet wird; wann die Cavallerie/ so einen Umweeg machen muste/ zeitlicher angekommen wäre/ so wurde der König/ der Herzog von Modena/ der General Gages/

samt

samt der ganzen Generalität zu Gefangenen gemacht worden. Unser Seits ist hingegen der Verlust sehr gering zu schätzen. Diese Action ist desto ansehnlicher zu machen/ massen unsere Trouppen mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel zuruck gezogen/ welches in dergleichen Gelegenheit/ wo eine ganze Armee hinter der Stadt lieget/ sehr merkwürdig ist, und die Conduit/ auch Erfahrenheit des Anführers um so ruhmwürdiger machet.

Ein anderes Prag vom 7. Septembris. Vergangenen Mittwoch hat die Löbliche Juridische Facultät der allhiesigen Welt-berühmten Kayser- und Königl. Carolo-Ferdinandeischen Universität den (Tit.) Herrn Adalbert Rechenberger, Prager-Patrioten, J. U. Candidatum, von Ihro zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät allermildreichst resolvirten Advocatum im Königreich Böheim, mit dem Gradu Licentiatûs in utroque Jure beehret.

Gestern bezohe die anderte Accademische Compagnie den ihr angewiesenen Posto, und ist man im Begrief über die schon gemeldte, noch eine, und also die dritte aufzurichten, wie dann allem Ansehen nach solche gleichfalls zu seinem completen Stand baldigst gelangen wird. Der Muth hier garnisonirender Miliz, der Burgerlichen Freyen und anderer Compagnien ist zu Vertheidigung der Stadt, und wider den Feind zu streiten nicht genug anzurühmen, zumalen die vielfältige Proben es bezeugen. Bey denen vorigen Samstag bereits angeführten offentlichen Andachten lasset sich das Volk häufig einfinden, welches die all-Tägliche Gegenwart Ihrer Excellenzien und Gnaden der Königl. Herren Herren Statthalteren, und anderer hohen Noblesse, dann zahlreich erscheinender Geistlichkeit, zu besonders inbrünstigem Eifer gegen GOtt dem Allmächtigen also aufmunteret, daß dasselbe, nebst diesen annoch andere Privat-Andachten vornehmen thuet.

Noch ein anderes Prag vom 8. Septembris. Den 6. dieses Nachts ist unter denen Preußischen Feindlichen Trouppen so wohl außer dem Wischehrad, als auch von Seiten des Weißen Bergs ein sehr grosser Allarm entstanden/ und die Feinde so wohl aus dem grossen, als kleinem Geschütz dergestalten gefeuert, daß die Stuck-Kugeln gar in den Wischehrad geflogen, jedoch andurch nicht der mindeste Schaden denen Unserigen geschehen. Beym Tag machet der Feind fast beständig einige Bewegungen, jedoch kan man wohl abmerken, daß diejenige Regimenter, so einen Tag vom Weißen Berg herab marschiren, des andern Tags ihren Contre-Marsche wieder in ihr voriges Lager nehmen. Den 7. hat man wieder in der Fruhe ein starkes Canoniren gehört, und darauf vernommen, daß ohnweit St. Procopii bald ein halbe Meile lang lauter todte und blessirte Preußen auf dem Feld gelegen, welche mit einer grossen Menge Wägen fortgeführet worden, und haben die Preußen selbsten zugestanden, daß sie übel angekommen, und einen Verlust über 5000. Mann erlitten hätten. Man kan aber noch nicht wissen, mit welchen Trouppen sie so blutig scharmüziret haben, doch vermuthet man, daß es mit unserm Succurs geschehen seyn müße, welchen man nunmehro von beyden Seiten der Moldau fast Stündlich erwartet, und von der bisherigen Bloquade erlediget zu werden die sichere Hoffnung machet; Anbey solle bey dem Feind die Desertion ungemein stark einreißen, besonders unter der Infanterie, also zwar, daß man selbte größtentheils in die beym Thier-Garten Bubenetz und dem Stern gleichsam eingesperte Lager thut, und was in dem freyen Feld campiret, wird so wohl vor- als ruckwärts von starken Feld-Wachten von Cavallerie bewachet, wiewohlen auch diese mit Pferd und Equipage den Reißaus nehmen. Uber dieses will auch sicher verlauten, daß wo die Cavallerie campiret, sich das Wasser verlieren thue, welches eine offenbare Straf GOttes wäre. Wir wollen also hoffen, daß GOtt durch die Fürbitt unserer Heil. Schutz- und Landes-Patronen die Feinde in wenig Tägen dämpfen, und selbte mit Schimpf und Spott von uns abgewiesen werden därften.

Die zwey übrige Zeitungs-Blätter wird der beygelegte Bogen der Fortsetzung des Diarii von der unter hohem Commando Prinzen Carls Durchlaucht stehenden Armee für diesesmal ersetzen.

ANTONIUS WENCESLAUS RINGS,

AA. LL. Philosophiæ & Medicinæ Doctor, ejusdémque in Alma Cæsarea Regiáque Carolo-Ferdinandea Universitate Pragensi, Anatomiæ, Botaniæ, nec non Praxeos exercitativæ, Experimentalis Clynicæ vivæ Professor Regius, Publicus, ac Extra-Ordinarius, Incluti Bohemiæ Regni per Neo-Urbem Pragenam Physicus juratus.

L. S. D.

QUandoquidem, oraculô Hyppocratis aliorúmque in Medicina nostri & præteriti ævi Principum, & Antesignanorum, nec soli rationi, nec soli experientiæ innixus sed utriusque firmô fulcrô stabilitus, bipede in tractandis ac debellandis morbis procedendum habet Medicus, neque Praxis rationalis Theorica, de Cathedra hausta, adeò in omnibus completum, reddit Phyliatrum, ut, à libro lectulum accedens ægroti, citrà erroris Formidinem tutè, citò & jucundè Praxim auspicari possit. Siquidem, vel plebi, incontroversum circumfertur, aliud prorsus esse: omnia artis Medicæ theoremata quasi de memoria nôsse, & aliud eadem praxi vivæ, citrà piacli metum, applicare; cùm observationes, ordines ac combinationes signorum & symptomatum faciliùs typo excusæ quàm facto expertæ cognoscantur.

SErenissima ac Potentissima Regina nostra MARIA THERESIA Domina Domina Clementissima, Parentali prorsus in rempublicam amore ducta, gratiosissimô Rescriptô de dato Viennæ Austriæ die 21. Maji Anni 1744. currentis mihi demandavit, ut præter ordinarias Anatomico-Botanicas Lectiones Praxim exercitativam vivam (tam ad gradum Medicum, quàm ad Physicatus Regni, aspirantibus Phyliatris summè necessariam) cùm, ad lectos ægrotantium me duce, instituto exercitio vivo curationum clynicarum, traderem, cui Munificentissimo juxtà, ac Fructuosissimo summæ Regis Decreto satisfacturus, omnes & singulos D. D. Medicinæ A. A. Die 6. instantis Mensis Julii ad, DEO Auspice, principiandam præmemoratam Praxim Clynicam vivam perhumaniter invito. Ubi

I, Sin-

I. Singulis diebus Ferialibus ab hora 7tima matutina usque ad 8vam in ædibus meis ad Praxim, patientes pauperes Physicatûs mei (hac hora e professo constitutos) examinandi, statum morbi eruendi, iisdem formulas opportunas præscribendi, ac pretiosiora Medicamenta à leviori pretio acceptibilibus seligendi manuducentur; interjungetur Exercitio huic,

II. Studium Medicô Legale, diebus Mercurii & Sabbathi hora 2. usque ad 3. pomeridianam, juxta Methodum Pauli Zachiæ, in quæstionibus selectioribus enodandis consistens. Demùm

III. Domini Auditores ad unà mecum visitandos ægrotos in Nosocomiis RR. FF. Misericordiæ, Invalidorum, Arrestatorum, Pauperum &c. adstringentur, ubi laudabiliter observata sequenti die: tempore ordinarii exercitii, in præsentia mea, & reliquorum Dominorum consodalium studii referent, ac quid agendum, mutandum, præscribendum me præside excipient. Postremò denique, &

IV. Opportuna occasione in disquirendis Corporibus delicti v. g. violenta morte peremptorum, conficiendis attestatis, ac instrumentis Medicis fide dignis exercitabuntur.

Omnia hæc à sua Majestate Clementissimè ratihabita ac meæ executioni gratiosissimè commissa, tantò à D. D. Auditoribus erunt condiscenda alacriùs, quantò neglecta Promotioni suæ obfutura experientur certiùs. Dabam è Museo meo Pragæ Bohemorum Die 2. Julii Annô ab æra Christiana 1744.



Lista deren resolvirten neu-an-und aufgenommenen Hoch-Adelichen Stern-Creuz-Ordens-Dames, den 4. Maji 1744.

(Tit.) N. Gräfin von Saur/ gebohrne von Burkstall.
(Tit.) Catharina Fräule Gräfin von Schönfeld/ Königl. Hof-Dame.
(Tit.) Aloysia von Menesses/ gebohrne Gräfin von Rappach.
(Tit.) Marchesin de Deins/ gebohrne Prinzessin von Arenberg.
(Tit.) Johanna vermählt und gebohrne Gräfin von Lamberg.
(Tit.) Maria Theresia Gräfin von Wallis/ gebohrne Gräfin von Kinsky.
(Tit.) Maria Gabriela Gräfin von Ditrichstein/ gebohrne Gräfin Henkel von Donnersmark.
(Tit.) Maria Josepha Fräule Gräfin von Trautsohn/ Kayserl. Hof-Dame.
(Tit.) Amalia Fräule Gräfin Korzenskin von Tereschau/ Königliche Hof-Dame.
(Tit.) Francisca Ursula Fürstin von Razvil/ gebohrne Fürstin von Wieskowiecka.
(Tit.) Maria Anna Fräule Gräfin von Goes/ Königl. Hof-Dame.
(Tit.) Josepha Fürstin von Lichtenstein/ gebohrne Gräfin von Harrach.
(Tit.) Theresia Rzehvuska/ gebohrne Zettner.
(Tit.) Maria Anna Fräule Gräfin von Thurn und Valsassina/ Ihro Durchläucht der Erz-Herzogin Maria Anna vermählten Herzogin von Lothringen/ Gouvernantin deren Oesterreichischen Niederlanden Hof-Dame.
(Tit.) Carolina Freyin Kaldschmidin von Eisenberg/ gebohrne Freyin Potztazkyn von Prusinowitz.
(Tit.) Maria Charlotta Gräfin von Pickler/ gebohrne Gräfin von Nostitz und Rheinek.
(Tit.) Antonilla Grabowsky/ gebohrne Fürstin Kyrowut Wornicka.
(Tit.) Rosalia Gräfin von Pociey/ gebohrne Gräfin Zaworeşky.
(Tit.) Leopoldina Gräfin Pecori/ gebohrne Baronessin Berzighelli.
(Tit.) Johanna Gräfin von Lichtenstein/ gebohrne Gräfin von Thierheim.
(Tit.) Barbara Gräfin von Csaky/ gebohrne Gräfin von Esterhazy.
(Tit.) Sydonia Gräfin von Colonna/ gebohrne Gräfin von Sereny.
(Tit.) Adelheid Prinzessin von Arenberg/ Chanoinesse du Noble Chapitre de chateau Chalon.

Hin-

Hingegen seynd aus dem Hoch-Adelichen Stern-Creutz-Orden vom 14. Septembris 1743. bis 4. May 1744. im GOtt seelig entschlaffen die Hoch- und Wohl-gebohrne Frauen Frauen.

(Tit.) Maria Rosa Gräfin von Lissau / gebohrne Gräfin von Trapp / zu Prag.

(Tit.) Hieronyma Marchesin Bichi / gebohrne Marchesin Lanci / zu Rom.

(Tit.) Cäcilia Gräfin von Rothal / gebohrne Gräfin von Trautmannsdorf / zu Holleschau.

(Tit.) Maximiliana Eleonora Gräfin von Kinigl / gebohrne Gräfin von Hochenzollern / zu Inspruck.

(Tit.) Maria Antonia Gräfin von Hoditz und Wolfranitz / gebohrne Freyin von Seidlitz und Golau / zu Neys.

(Tit.) Maria Adelheid Freyin Eckherin auf Kapfing / gebohrne Freyin und Edle von Penzenau / zu Freysing.

(Tit.) Beatrix Josepha Gräfin von Archinto / gebohrne Gräfin von Schlick.

(Tit.) Gertrudis gebohrne und vermählte Gräfin Rosselmini / zu Pisa.

(Tit.) Maria Anna Fräule Gräfin von Hamilton / zu Wien.

(Tit.) Elisabetha Christina Freyin von Römer / gebohrne von Schmerzingen / zu Wien.

(Tit.) Maria Anna Gräfin von Kornis / gebohrne Gräfin von Mickes / zu Hermannstadt.





